

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

100. Heft.

Cerambycidae

I. Teil.

Cerambycinae:

Disteniini

Cerambycini I

(Protaxina, Spondylina, Asemina, Saphanina, Achrysonina, Oemina,
Cerambycina.)

VON Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV IN MOSKAU.

Troppau, 1931.

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter

Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des *Catalogus coleopterorum* und der Wiener
Entomolog. Zeitung. Verlag und Redaktion des Entom. Nachrichtenblatt.

TROPPAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslov. Republ.

Druck: Karl Skrobanek & Söhne, Troppau.

I 12157

N. J. N. 2/1937

**Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek**

Subfamilien und Hauptgruppen der Cerambycidae.

- 1 (8) Vorderschienen auf der Innenseite ohne Furche. Endglied der Taster abgestutzt. Kopf geneigt, nicht senkrecht abfallend. Der Kopf der Larven ist quer, viel breiter als lang; sie haben in der Regel verkümmerte Füße.
- 2 (3) Die Vorderhüften stark quer, zum grössten Teil von der daselbst vorgewölbten Vorderbrust eingeschlossen; das Prosternum mit einem starken Fortsatz zwischen denselben. Die Innenlade der Maxillen verkümmert. Oberlippe nicht oder wenig sichtbar. Augen stark ausgerandet oder nierenförmig. Der Kopf hinter den Augen nicht verengt. Fühler gewöhnlich kahl, nicht tomentiert. Halsschild gewöhnlich mit scharfen, meist gezähnten Seitenrändern.

I. Subf. Prioninae.

- 3 (2) Vorderhüften nur selten stark quer, gewöhnlich kugelig oder konisch. Die Innenlade der Maxillen mehr oder weniger gut entwickelt. Halsschild nicht scharfkantig, an den Seiten abgerundet, häufig mit einem Seitendorn oder Seitenhöcker. Fühler behaart oder tomentiert.

II. Subf. Cerambycinae.

- 4 (7) Kopf hinter den Augen lang, mehr oder weniger stark halsförmig eingeschnürt, selten deutlich allmählich verschmälert. Die Kehle mit einem Kinnfortsatz. Die Mandibeln innen mit einer bisweilen rudimentären Wimpermembran.
- 5 (6) Stirn vertikal und sehr kurz. Fühler vor den Augen eingefügt, der Basis der Mandibeln sehr nahestehend. Vorderhüften gross, kugelig oder fast kugelig; ihre Gelenkhöhlen abgerundet, selten an der Aussenseite leicht eckig; hinten offen. Kopf hinter den Augen nicht halsförmig, sondern allmählich verschmälert.

1. Hauptgruppe **Disteniini**.

- 6 (5) Stirn ziemlich lang. Fühler von der Basis der Mandibeln mehr oder weniger entfernt. Kopf hinter den Augen stark halsförmig eingeschnürt, die Schläfen mehr oder

weniger eckig vortretend. Vorderhüften konisch, zapfenförmig vorragend; ihre Gelenkhöhlen an der Aussenseite mehr oder weniger eckig.

2. Hauptgruppe **Lepturini**.

- 7 (4) Kopf hinter den Augen parallelseitig oder fast parallel, nicht oder sehr schwach verschmälert; die Schläfen nicht eckig vortretend. Kehle ohne oder mit sehr kurzem Kinnfortsatz. Die Mandibeln ohne Wimpermembran. Die Augen fast immer stark ausgerandet oder nierenförmig. Die Vorderhüften kugelig oder mit einem queren Fortsatz, bisweilen schwach konisch. Körper meist parallel- oder fast parallelseitig, nicht stark nach hinten verschmälert.

3. Hauptgruppe **Cerambycini**.

- 8 (1) Vorderschienen auf der Innenseite mit einer schiefen Furche. Endglied der Taster zugespitzt. Kopf vorne plötzlich senkrecht abfallend. Der Kopf der Larven ist länger als breit; die Larven fusslos.

III. Subf. **Lamiinae**.

Anmerkung Im folgenden gebe ich die Bestimmungstabellen der Disteniini und Cerambycini, 1. Teil. In diesen Tabellen sind alle paläarktischen Arten enthalten, weiters die paläanarktischen und einige indomalayische, welche im paläanarktischen Gebiet auch vertreten sein könnten. Demnach finden sich in den Tabellen alle Arten, welche in Winkler's Catalogus Coleopt. reg. palaeart. (10, 1929) zitiert sind, sowie die Arten aus Nord-Indien, Birma, Assam, Süd-China.

I. Hauptgruppe: **Disteniini**.

Vorderhüften gross, kugelig oder fast kugelig, ihre Gelenkhöhlen hinten gewöhnlich offen, aussen nicht eckig ausgezogen. Kopf ziemlich lang, hinter den Augen mässig oder schwach verschmälert. Stirn vertikal und sehr kurz, Clypeus schräg, Fühler vor den Augen eingefügt, der Basis der Mandibeln sehr nahe eingefügt.

Es ist sehr schwer, ja fast unmöglich, sich in der gegenwärtigen Zeit in Rußland die entomologische Literatur, besonders die neueste, zu beschaffen. Daher ist es nicht ausgeschlossen, daß einige Arten und Varietäten, zumal solche, die den Jahren 1929–1930 beschrieben wurden, in meinen Tabellen übergangen sind.

1 (4) Fühler kürzer als der Körper, unten ohne lange anliegende Behaarung.

2 (3) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen gewinkelt, nach hinten offen.

Augen transversal, breit, schwach ausgerandet. Halsschild fast quadratisch, mit einem konischen Seitenhöcker. Männliche Maxillartaster von besonderer Bildung; das vorletzte Glied besitzt einen ziemlich langen, seitlichen Fortsatz, so dass es scheint, dass der Taster zwei Endglieder trägt.

Cyrtonops White.

3 (2) Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften abgerundet, nach hinten geschlossen.

Augen transversal, schmaler und weniger entwickelt als bei *Cyrtonops*. Halsschild deutlich länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten abgerundet, ohne Seitenhöcker. Maxillartaster normal gebaut.

Dynamostes Pascoe.

4 (1) Fühler so lang, häufig länger als der Körper; unten lang anliegend behaart.

5 (8) Augen ziemlich grob fazettiert. Die Schenkel nicht gekeult, subzylindrisch. 1. Glied der Hintertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

6 (7) Halsschild nicht quergestrichelt. Schenkel dicker; Hinterschenkel kürzer als die Spitze der Flügeldecken.

Halsschild höchstens so lang als breit, in der Mitte mit zwei flachen Erhabenheiten. Körper langgestreckt. Flügeldecken nach hinten stark, aber allmählich verschmälert.

Distenia Serv.

7 (6) Halsschild deutlich quergestrichelt. Schenkel dünner; Hinterschenkel beim ♂ nicht kürzer als die Flügelspitze.

Halsschild länger als breit, ohne Erhabenheiten auf der Scheibe. Körper metallisch blau oder grün.

Typodryas J. Thoms.

8 (5) Augen fein fazettiert. Schenkel gekeult. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen.

Fühler länger als der Körper, Halsschild mit Höckerchen, vor der Basis und vor der Spitze quergestrichelt.

Nericonia Pascoe.

Cyrtionops White 1853.

Kopf hinter den Augen allmählich und mässig verengt; Augen quer, vorne schwach ausgerandet. Stirn kurz, Kopfschild kurz und quer, vorne etwas membranartig. Fühler der Mandibelbasis stark genähert; 1. Glied so lang als der Kopf, leicht gebogen, zur Spitze allmählich verdickt; 3. Glied kürzer als das 5. und nur etwas länger als das 4. Halsschild mit kurzem Höcker an den Seiten, quer oder fast quer. Flügeldecken subparallel, nach hinten schwach und allmählich verengt, an der Spitze abgerundet, ziemlich stark und fast gereiht punktiert. Beine mässig lang, Schenkel verdickt, die Hinterschenkel viel dicker und deutlich länger als die Vorder- und Mittelschenkel, gezähnt oder bedornt; Vorderhüften innen abgerundet, aussen zahnförmig. Prosternalfortsatz sehr kurz.

♂ Maxillartaster abnormal, Endglied aus zwei »Gliedern« gebildet: das vorletzte Glied trägt nämlich einen ziemlich langen seitlichen Fortsatz. Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Hinterschenkel stark verdickt.

♀ Maxillartaster normal gebildet. Fühler kürzer, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend. Hinterschenkel deutlich schwächer verdickt.

Indo-malaysischer Gattung.

- 1 (4) Flügeldecken auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlich rippenartig erhabenen Zwischenräumen. Beine einfarbig.
- 2 (3) Hinterschenkel nicht sehr stark verdickt. Halsschild mit 1—2 glatten Zwischenräumen auf der Scheibe. Körper heller.

Glänzend kastanienbraun bis dunkelbraun, mit einzelnen Härchen bedeckt. Kopf und Halsschild dicht und ziemlich runzelig punktiert, Halsschild mit 1—2 schmalen, glatten Zwischenräumen auf der Scheibe. Flügeldecken sehr dicht punktiert, auf der Scheibe ist die Punktierung deutlich gereiht, mit etwas rippenartig erhabenen, fein punktierten Zwischenräumen. — L. 18—25 mm. — Himalayia, Assam, Birma, Siam, Sumatra, Borneo.

C. punctipennis White 1853.

- 3 (2) Hinterschenkel stark verdickt, unten stärker gezähnt. Halsschild ohne glatte Stellen. Körper schwarz.

Schwarz, glänzend. Kopf grob punktiert, länglich gefurcht. Fühler beim ♂ die Mitte der Flügeldecken

fast überragend. Halsschild grob und dicht punktiert, seitlich gehöckert, vor der Basis mit einem Höckerchen. Flügeldecken mit 2 rippenartigen Längslinien, auf der Scheibe mit Punktreihen, an den Seiten nicht gereiht punktiert; die Zwischenräume auf der Scheibe sind ziemlich dicht und fein punktuliert; Flügeldecken an der Spitze breit abgerundet. Beine mässig lang, Hinterchenkel beim ♂ sehr stark verdickt und unten deutlich gezähnt. — L. 13 — 18 mm. — Manipur.

C. nigra Gah. 1906.

- 4 (1) Flügeldecken mit flachen Zwischenräumen auf der Scheibe, ohne rippenartige Längserhabenheiten. Beine rot geringelt.

Bräunlichschwarz, glänzend; Schenkel in der Mitte rot geringelt. Kopf grob punktiert, länglich gefurcht. Fühler ziemlich dünn, beim ♂ Zweidrittel der Körperlänge überragend. Halsschild quer, schmaler als die Flügeldeckenbasis, stark punktiert, vor der Spitze mit einem Quereindruck, vor der Basis mit drei Höckerchen; an den Seiten mit einem starken Zahn bewaffnet. Flügeldecken mit Punktreihen, Zwischenräume flach, nicht rippenartig erhoben, dicht und ziemlich fein punktiert; auf der Scheibe ein länglicher Zwischenraum, der viel gröber punktiert ist. Unterseite ziemlich fein, Abdomen gröber und dichter punktiert. — L. 15 — 16 mm. — Tonkin.

C. tonkineus Fairm. 1895.

Dynamostes Pascoe 1857.

Kopf lang, hinter den Augen nur wenig verschmälert und daher fast paralleseitig erscheinend. Maxillartaster normal, länger als die Labialtaster. Fühler der Mandibelbasis stark genähert, die Mitte der Flügeldecken nicht überragend; 1. Glied etwa zweimal kürzer als der Kopf, zur Spitze allmählich verdickt, leicht gebogen, länger als die folgenden Glieder; 3. Glied an der Spitze verdickt, kürzer als das 4.; die folgenden Glieder fein gefurcht. Halsschild deutlich länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten abgerundet. Flügeldecken lang, subparallel, oben abgeflacht, stark gereiht-punktiert. Beine mässig lang, kräftig; Schenkel stark verdickt, Hinterchenkel länger und dicker als die Vorder- und Mittelschenkel. Hintertibien breiter

als die Vorder- und Mitteltibien, beiderseits gefurcht, stark gezähnt. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz breit, parallel, subhorizontal. — Nur eine Art.

Oberseite schwärzlichbraun, Unterseite rötlichbraun; ziemlich glänzend. 1. Fühlerglied dicht punktiert, mit einzelnen Härchen bewimpert. Halsschild in der Mitte der Scheibe mit Längsfurchen; an den Seiten abgerundet und ziemlich stark punktiert, sehr sparsam behaart. Flügeldecken sparsam behaart, mit zwei Diskal- und einer Laterallängsrippe; stark und grob gereiht-punktiert, vor der Spitze nur dicht und fein punktiert. Beine kräftig, sparsam behaart; Schenkel an der Basis und Schienen an der Spitze schwärzlich. — L. 16—22 mm. — Sikkim, Manipur. **D. audax** Pascoe 1857.

Distenia Serv. 1825.

Körper lang, mehr oder weniger schmal. Kopf ziemlich gross und breit, nicht sehr lang, hinter den Augen allmählich verschmälert; Augen gross und breit, tief ausgerandet. Stirn kurz, vertikal. Maxillartaster etwa 2—3 mal länger als die Labialtaster, ihr Endglied länglich dreieckig und schräg abgestutzt oder fast konisch. Fühler viel länger als der Körper, dünn; 1. Glied lang, etwas gebogen, zur Spitze allmählich verdickt; 2. Glied sehr kurz; die nächsten Glieder fast gleich lang, an der Spitze leicht verdickt, hell behaart. Halsschild mehr oder weniger quer, vor der Spitze und vor der Basis eingeschnürt und quergefurcht, an den Seiten mit spitzigem Höcker bewaffnet. Flügeldecken lang, nach hinten stark verschmälert. Beine lang, Schenkel nur schwach verdickt, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. 1. Glied der Hintertarsen nicht kürzer als das 2. und 3. Glied zusammengenommen.

Beim ♂ sind die Fühler kürzer, das letzte Abdominalsegment verlängert. In der nearktischen und neotropischen Fauna sehr reich, in der paläarktischen Fauna durch 1—2 Arten, überdies durch einige Arten in Afrika und im tropischen Asien vertreten.

- 1 (4) Flügeldecken hinten zugespitzt oder lang spitzig ausgezogen.
- 2 (3) Einfarbig pechschwarz oder bräunlich-schwarz, dicht, fein und kurz grau oder etwas grünlichgrau tomentiert. Fühler ziemlich dünn, die Glieder vom dritten an lang

walzenförmig. Halsschild an den Seiten mit einem spitzen Höcker, gedrängt und fein gerunzelt punktiert, beiderseits durch 2 flache, höckerartige Erhabenheiten uneben, von denen die beiden hinteren etwas stärker hervortreten. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten stark verengt, am Ende in eine kurze Spitze ausgezogen, gereiht punktiert, diese Punktreihen aber nur auf die vordere Hälfte beschränkt, nach hinten allmählich ganz erlöschend und an der Basis zum Teil verworren; die Zwischenräume der Punktreihen, sowie das unpunktete Ende ausserordentlich fein chagriniert. Innen an der Schulter entspringt eine kaum erhabene, wenig bemerkbare Längsrippe, die nach hinten bald verschwindet. Unterseite und Beine fein und dicht greis behaart. — L. 26 — 34 mm. — Ost-Sibirien (Amur, Ussuri), Korea, Mandchurei, Japan.

[Syn.: *japonica* H. W. Bat. 1873.]

D. gracilis Blessig 1872.

- 3 (2) Gelbrot oder rötlichbraun, der Vorderkörper etwas dunkler, glänzend, dicht und fein graulich tomentiert. Kopf gross, Fühler gelblich, viel länger als der Körper. Halsschild mit länglichen, glänzenden Erhabenheiten auf der Scheibe. Flügeldecken breiter als der Halsschild an der Basis, nach hinten stark verschmälert, hinten einzeln lang zugespitzt, sehr fein chagriniert und ziemlich stark punktiert, die Punkte schwarz, irregulär zerstreut. Beine lang, gelblich, die Schienen an der Spitze und die Schenkel an der Basis gedunkelt. — L. 24 — 26 mm. — Yunnan.

D. nigrosparsa Pic 1914.

- 4 (1) Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, mit langen Naht- und Seitenwinkeln.

Schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken gelblich-bräunlich, dicht grünlich-gelb behaart. Halsschild mit vier Höckerchen auf der Scheibe. Flügeldecken m. Längsreihen von Punkten auf der Scheibe und 2 Punktreihen an den Seiten, sparsam, aber stark punktiert. Abdomen rötlich-braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente schwärzlich. Beine bräunlich, Tibienspitze und Schenkelbasis schwärzlich. — L. 22 — 24 mm. — Manipur.

D. dohertyi Gah. 1906.

Typodryas J. Thoms. 1864.

Körper langgestreckt, schmal, Beine und Fühler sehr lang.

Mit *Distenia* Serv. sehr nahe verwandt, durch metallisch-blaue oder metallischgrüne Körperfärbung leicht zu unterscheiden. Halsschild länger als breit, ohne Höcker auf der Scheibe. Beine deutlich länger, besonders die hinteren; Schenkel länger, schlanker, mehr zylindrisch. Hinterschenkel beim ♂ häufig die Spitze der Flügeldecken erreichend. — Indomalayische Gattung.

1 (2) Vorderhüften beim ♂ ohne Dorn an der Spitze.

Körper metallischgrün bis metallischblau, Nahtsaum der Flügeldecken blau, violett oder etwas rötlich. Kopf hinter den Augen querrunzelig, Scheitel leicht länglich gefurcht. Fühler beim ♂ fast doppelt so lang als der Körper, beim ♀ länger als 1,5 mal, dünn, nur das 1. Glied mässig dick. Halsschild vor der Spitze quergefurcht, vorn und hinten leicht gestrichelt, auf der Scheibe nicht gehöckert, mit gut entwickelten Seitenhöckern. Flügeldecken lang, nach hinten stark, aber allmählich verschmälert, hinten lang zugespitzt (der Aussenwinkel ist langspitzig, der Nahtwinkel kurz), bis zur Mitte dicht und grob gereiht punktiert, im letzten Viertel fein und fast undeutlich punktiert. Beine lang, Schenkel fast zylindrisch, beim ♂ fast bis zur Flügeldecken- spitze reichend. — L. 20 — 26 mm. — Assam.

T. callichromoides J. Thoms. 1864.

2 (1) Vorderhüften beim ♂ mit einem kurzen Dorn an der Spitze.

Metallischgrün, ziemlich glänzend, Nahtsaum der Flügeldecken bläulich. Dem *T. callichromoides* Thoms. sehr ähnlich, aber schmaler, Flügeldecken an der Spitze schräger abgeschnitten und der Suturalwinkel daher noch undeutlicher, Hinterschenkel kürzer. Flügeldecken- skulptur etwas feiner, Halsschild auf der Scheibe gewölbter, die Zentralteile der Scheibe von den Seitenteilen weniger deutlich abgegrenzt. — L. 14 — 20 mm. — Assam.

T. trochanterius Gah. 1906.**Nericonia Pascoe 1869.**

Augen fein fazettiert, Fühler beim ♂ 1,3 — 1,5 mal so lang als der Körper, beim ♀ fast so lang als der Körper; 3. Glied

so lang als das 4. oder 5. Glied oder ein wenig kürzer. Halsschild an den Seiten mit einem Höcker, vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und quer gefurcht. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Spitzenzähne. Beine mässig lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen. — Indo-malayische Gattung.

Schwarz, mehr oder weniger matt, sparsam behaart, Schenkel an der Basis gelblich, 1. Fühlerglied fein und sehr dicht punktiert. Halsschild fein und dicht punktiert, die Punkte in der Mitte länglich, weshalb die Skulptur hier mehr oder weniger längsrunzelig erscheint, vor der Basis und vor der Spitze quer gestrichelt. Flügeldecken gereiht punktiert, wobei die quer gestellten Punkte bis vier Reihen bilden, vor der Spitze sehr fein und dicht punktiert und fein bräunlichschwarz behaart, die Zwischenräume der Punktreihen fein und dicht punktuert. Beine schwarz, schwach glänzend, sparsam behaart. — L. 8 mm. — Birma.

N. nigra Gah. 1894.

III. Hauptgruppe: *Cerambycini*.

Vorderhüften kugelig oder mit einem queren Fortsatz oder bisweilen schwach konisch. Der Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt, parallel oder allmählich schwach verengt. Die Augen fast immer stark ausgerandet oder nierenförmig. Die Mandibeln ohne Wimpermembran. Flügeldecken meist parallel oder subparallel.

1 (2) Fühlerbasis den Mandibeln sehr genähert.

Fühler vor den Augen eingefügt, beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Halsschild an der Spitze deutlich breiter als an der Basis.

Protaxina.

2 (1) Fühlerbasis von den Mandibeln mehr oder weniger weit entfernt.

3 (4) Vorderschienen mit gezähneltem Aussenrande, an der Spitze in einen Zahn ausgezogen. Körper walzenförmig. Fühler die Mitte des Körpers nicht erreichend, mit kurzen, breiten Gliedern, fast schnurförmig.

Spondylina.

4 (3) Vorderschienen einfach, am Aussenrande nicht gezähnel. Körper nicht walzenförmig.

- 5 (26) Die Augen mehr oder weniger grob fazettiert.
- 6 (17) Vorderhüften fast kugelig, an der Aussenseite mehr oder weniger eckig.
- 7 (16) Vorderhüften aussen deutlich winkelig, Prosternalfortsatz schmal oder nur schwach verbreitert.
- 8 (11) Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper.
- 9 (10) Seiten des Halsschildes einfach, ohne Zahn oder Höcker. Die Zunge kräftiger gebaut, hornig. **Asemina.**
- 10 (9) Halsschild mit mehr oder weniger deutlichem Seitenzahn oder Höcker, der nur bei *Drymochaeres* bisweilen fehlt. Die Zunge membranartig. **Saphanina.**
- 11 (8) Fühler wenigstens beim ♂ in der Regel länger als der Körper.
- 12 (15) Die Zunge hornig.
- 13 (14) Vorderhüften nach aussen fast winkelig ausgezogen. Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen geschlossen. **Achrysonina.**
- 14 (13) Vorderhüften nach aussen stark winkelig ausgezogen. Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. **Oemina.**
- 15 (12) Die Zunge membranartig. **Hesperophanina.**
- 16 (7) Vorderhüften häufig nur undeutlich winkelig. Prosternalfortsatz zum Ende deutlich verbreitert. **Cerambycina.**
- 17 (6) Vorderhüften nach aussen deutlich abgerundet.
- 18 (25) Erstes Abdominalsternit mehr oder weniger lang, aber nicht von auffälliger Länge.
- 19 (24) Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen geschlossen.
- 20 (21) Fühler mit seitlichen Zähnen an den einzelnen Gliedern. **Phoracanthina.**
- 21 (20) Fühler ohne Zähne.
- 22 (23) Schienen längsgekielt. **Ibidionia.**
- 23 (22) Schienen ohne Längskiele. **Callidiopina.**
- 24 (19) Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. **Graciliina.**
- 25 (18) Erstes Abdominalsternit sehr lang, fast so lang, wie alle übrigen zusammen. **Obrina.**
- 26 (8) Augen fein fazettiert.

- 27 (34) Vorderhüften zylindrisch oder konisch, nach aussen winkelig, kräftig, fast oder ganz aneinandergrenzend und häufig den Prosternalfortsatz überragend.
- 28 (33) Flügeldecken beim ♂ und ♀ stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend; wenn nicht oder schwach verkürzt, dann an der Naht mehr oder weniger klaffend. Fühler dünn, mehr oder weniger lang, häufig länger als der Körper.
- 29 (32) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen.
- 30 (31) Metasternum nicht ausserordentlich gross. Schläfen sehr kurz, fast undeutlich. Flügeldecken kurz, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend. **Psebiina.**
- 31 (30) Metasternum mit sehr breiten Episternen und infolgedessen sehr gross. Schläfen ziemlich lang. Flügeldecken lang, die Unterflügel gut bedeckend, im letzten Drittel deutlich klaffend. **Thraniina.**
- 32 (29) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen. Flügeldecken stark verkürzt oder deutlich klaffend. **Molorchina.**
- 33 (28) Flügeldecken beim ♂ und ♀ normal, nicht verkürzt oder klaffend. Fühler kurz und dick, Körper ziemlich breit.
Nach der Körperform *Lycus*-Arten erinnernd. **Eroschemina.**
- 34 (27) Vorderhüften nach aussen abgerundet oder mehr oder weniger winkelig (*Mythodina*, *Callidiina*, *Conepsocerina*), fast immer mässig gross, den Prosternalfortsatz in der Regel nicht überragend und infolgedessen nicht aneinandergrenzend.
- 35 (44) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen geschlossen.
- 36 (43) Keine Duftporen auf dem Metasternum.
- 37 (42) Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen.
- 38 (39) Beine sehr kurz, Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken. **Pyrestina.**
- 39 (38) Beine mehr oder weniger lang, Hinterschenkel länger als die Flügeldecken.
- 40 (41) Episternen der Hinterbrust breit. Mesosternalfortsatz breit. Prosternalfortsatz ziemlich breit. Die Mandibeln nur gegen die Spitze gebogen. **Prothemina.**

41 (40) Episternen der Hinterbrust schmal. Mesosternalfortsatz nur mässig breit, Prosternalfortsatz noch schmaler. Die Mandibeln kurz, der ganzen Länge nach gebogen.

Pytheina.

42 (37) Gelenkhöhlen der Mittelhöften nach aussen geschlossen.

Deilusina.

43 (36) Metasternum mit Duftporen. Körper häufig metallisch-grün oder blau.

Callichromina.

44 (35) Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach aussen offen.

45 (56) Metasternum ohne Duftporen.

46 (53) Gelenkhöhlen der Mittelhöften nach aussen offen.

47 (48) Hinterschenkel dicht und sehr lang behaart. Drittes bis siebentes Fühlerglied sehr dicht und lang behaart, fast lang gebüschelt. Vorderhöften schwach winkelig.

Mythodina.

48 (47) Hinterschenkel mehr oder weniger dicht tomentiert, aber ohne ausserordentlich lange Haare. Fühler gewöhnlich tomentiert oder mit schwarzen Haarbüscheln auf den mittleren Gliedern (*Compsocerina*).

49 (52) Fühler an der Basis weiter von einander entfernt als der Innenrand der Augen am Scheitel.

50 (51) Körper mehr oder weniger verlängert. Fühler lang, häufig schwarz gebüschelt, beim ♂ länger als der Körper. Vorderhöften konisch-kugelförmig, klein, nach aussen winkelig.

Compsocerina.

51 (50) Körper mehr oder weniger breit und flach, ziemlich kurz oder schwach verlängert. Fühler kürzer, beim ♂ nur ausnahmsweise länger als der Körper. Vorderhöften nach aussen stark winkelig.

Callidiina.

52 (49) Fühler an der Basis einander mehr genähert als der Innenrand der Augen am Scheitel. Schenkel nicht oder schwach gekeult. Körper weniger flach, mässig oder deutlich gewölbt. Halsschild mehr oder weniger zylindrisch oder oval, immer gewölbt. Flügeldecken meist mit Querbänden.

Clytina.

53 (46) Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach aussen geschlossen oder sehr schwach und undeutlich offen.

54 (55) Augen nicht oder schwach ausgerandet. Flügeldecken ziemlich gewölbt, mit einer kurzen Rippe oder länglichen Erhabenheit an der Basis. Halsschild gewölbt, rundlich oder etwas oval, aber niemals zylindrisch.

Tillomorpha.

55 (54) Augen ausgerandet. Flügeldecken wenigstens auf der Scheibe flach. Halsschild gewöhnlich zylindrisch.

Cleomenina.

56 (45) Metasternum mit Duftporen. Körper gewöhnlich teilweise rot. Fühler beim ♂ meist viel länger als der Körper.

Stenaspina.

Tribus Protaxina.

Kopf kurz und breit, hinter den Augen fast nicht verschmälert. Fühler wie bei manchen *Prioninae* der Mandibelbasis stark genähert und breit getrennt. Augen ausgerandet, ziemlich fein fazettiert, hinten von der Fühlerbasis weit entfernt. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Halsschild an den Seiten abgerundet, am Vorderrand viel breiter als am Hinterrand, oben ziemlich flach. Vorderhüften quer, ihre Gelenkhöhlen nach hinten offen. Nur eine Gattung mit einer Art.

Protaxis Gah. 1906.

Erstes Fühlerglied mässig lang, leicht gebogen, zur Spitze allmählich verdickt, vor der Spitze auf der Innenseite mit einem kurzen, nach aussen gerichteten Fortsatz; drittes Glied deutlich kürzer als das erste und namentlich als das vierte; sechstes Glied und die folgenden an der Spitze mehr oder weniger deutlich eckig ausgezogen. Erstes Glied der Vorder- und Mitteltarsen fast so lang als das zweite, an den Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte zusammen; drittes Glied tief geteilt. Flügeldecken von den Schultern nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze einzeln kurz und stumpf zugespitzt, fein gerippt.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken gelb, Fühler weniger dicht, Körper und Beine dichter grau behaart, Unterseite schwarz, nur der Prothorax gelb. Kopf dicht und ziemlich fein punktiert, das erste Fühlerglied dicht punktiert, vorne kurz gekielt. Halsschild schwach gewölbt, fast flach; auf der Scheibe, vorn und hinten und an den Seiten grau behaart, auf der Scheibe dicht, aber ziemlich fein granuliert.

Flügeldecken dicht und fein punktiert, jede mit 4 feinen Längrippen.

Bisweilen sind die Schenkel an der Basis gelb: ab. *bicoloripes* Pic — L. 13—18 mm. — Indien: Manipur; China: Tonkin.

P. fulvescens Gah. 1906.

Tribus Spondylina.

Durch an der Spitze zahnförmig ausgezogenen, gezähnten Aussenrand der Schienen und durch sehr schwach verlängertes 1. Glied der Tarsen sehr ausgezeichnet. Halsschild quer, vorne ungerandet, seitlich ohne Zahn oder Höcker. Oberkiefer lang, aber nicht länger als der Kopf, innen ohne Zahn. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes sehr wenig oder gar nicht überragend, sehr gedrunken, die Aussenseiten der Fühlerglieder mit matter Abflachung. Augen schmal, ziemlich stark ausgerandet, vom Vorderrand des Halsschildes entfernt. Flügeldecken kurz, mehr oder wenig parallel. Beine kurz und kräftig; Vorderhüften ziemlich klein, nach aussen stark winkelig, ihre Gelenkhöhlen nach hinten geschlossen; Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. — In der eurasischen Fauna nur durch eine Gattung vertreten.

Spondylis Fabr. 1775.

Zylindrisch, schwarz oder pechschwarz, wenig glänzend, Unterseite kurz braun behaart (besonders die Brust). Kopf ziemlich dicht und fein punktiert. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe ziemlich dicht punktiert, an den Seiten raspelartig gekörnt, Basis gerade und gerandet. Flügeldecken mit 2 rippenartigen inneren und einer schwächer erhabenen äusseren Längslinie, zwischen den starken und tiefen, porenartigen Punkten sehr fein und dicht punktuiliert; Naht nur hinten gerandet, Epipleuren vollständig. — L. 12—22 mm. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Kleinasien, Sibirien, Mongolei, Mandschurei, Japan, China. — In Kieferwäldungen.

[Syn.: *sinensis* Nonfr. 1892].

S. buprestoides Lin. 1758. *

* Nach der Beschreibung (Mél. Ex. Ent., 38, 1923, p. 13) von *P. fulvescens* Gah. nur durch die Schenkelfärbung verschieden. Da ähnlich gefärbte *P. fulvescens* auch in Indien vorkommen, so ist *P. bicoloripes* Pic keine geographische Rasse, sondern lediglich eine Aberration (aus Tonkin beschrieben.)

** Die Skulptur ist bei dieser Art sehr variabel, auch der allgemeine Habitus bei manchen Exemplaren bisweilen sehr abweichend. Bei *S. si-*

Tribus Asemina.

Fühler ziemlich kurz, nicht länger als der Körper, bei einigen Gattungen nicht länger als der halbe Körper. Dieser lang und mehr oder weniger parallel, meist braun oder schwarz, matt oder schwach glänzend. Die Augen gross, gewöhnlich mehr oder weniger tief ausgerandet, bisweilen fast geteilt und meist auf die Unterseite des Kopfes verlängert. Halsschild an den Seiten abgerundet, ohne Seitendorn oder Höcker, auf der Scheibe mehr oder weniger flach, punktiert oder auch mehr oder weniger tief gefurcht oder eingedrückt. Beine mässig lang, Schenkel bisweilen deutlich gekeult oder verdickt. Vorderhüften etwas kugelig, nach aussen stark winkelig, mit nach hinten offenen Gelenkhöhlen. Die Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach hinten offen.

1 (2) Halsschild deutlich länger als breit, länglich viereckig mit abgerundeten Ecken, seitlich grob gekörnt. Augen quer, nicht ausgerandet, feiner fazettiert. Körper schmal, parallel. **Nothorhina** Redtb.

2 (1) Halsschild nicht länger als breit. Die Augen mehr oder weniger tief ausgerandet.

3 (8) Schenkel einfach, sehr schwach verdickt, nicht gekeult.

4 (7) Augen gross, grob fazettiert.

5 (6) Erstes Fühlerglied nach hinten den Hinterrand der Augen kaum erreichend. Flügeldecken wenigstens mit Spuren von 2 Längsnerven. Halsschild mit Eindrücken, ohne Körner. **Criocephalus** Muls.

6 (5) Erstes Fühlerglied den Hinterrand der Augen überragend. Halsschild mit einer Grube in der Mitte, mit run-

nensis Nonfr., der als besondere Art aus China (Prov. Kwang-si) beschrieben wurde, sind die Mandibeln flach und innen stumpf zweizählig, Halsschild und Flügeldecken etwas stärker punktiert und mehr gewölbt. Ich untersuchte eine Serie von *Spondylis* aus Korea, der Mandschurei, Japan und China und fand zwischen diesen und europäischen Exemplaren keine Unterschiede. Die Mandibeln sind variabel; ich besitze unter unseren *S. buprestoides* Exemplare, deren Mandibeln wie bei *S. sinensis* gebaut sind. Da *S. buprestoides* individuell stark variiert, ist es unmöglich, neue Arten oder Varietäten nach Skulpturmerkmalen und Körperform aufzustellen. Herr Casey hat eine lange Serie neuer amerikanischer *Spondylis*-Arten (Mém-Col., 3, 1912) beschrieben; es ist sicher, daß die meisten dieser „Neuheiten“ nur Synonyme der früher benannten Arten (*S. mexicanus* Bat. und *S. upiformis* Mannh.) sind.

zeligen Höckerchen. Flügeldecken mit 2 feinen, aber deutlichen Dorsalrippen, eine dritte feinere neben dem Seitenrand. Scheitel tief gefurcht. Hintertarsen parallel, unten gleichmässig tomentiert, manchmal fein gerinnt.

Megasemum Kraatz.

- 7 (4) Augen fein fazettiert und schwach ausgerandet. Erstes Fühlerglied nach hinten den Hinterrand der Augen nicht überragend. Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet. Oberseite dicht punktiert, matt oder ziemlich glänzend, gewöhnlich äusserst kurz anliegend behaart.

Asemum Eschz.

- 8 (3) Alle Schenkel stark verdickt oder gekeult.
9 (10) Augen mässig gross, fast vollständig durchsetzt; Scheitel zwischen ihnen viel breiter als die Augen.

Tetropium Kirby.

- 10 (9) Augen sehr gross, nur wenig ausgerandet; Scheitel zwischen ihnen viel schmaler als die Augen.

Alocerus Muls. *

Nothorhina Redtb. 1845.

Von allen *Asemina* durch schlankere Körperform und langgestreckten Halsschild leicht zu unterscheiden. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken kaum überragend; drittes Glied kürzer als das vierte, fünfte länger als das vierte. Halsschild lang, deutlich länger als breit, fast parallel (nach hinten schwach verschmälert), an der Spitze ausgerandet. Flügeldecken fast flach, kaum breiter als der Halsschild, parallel. Beine kurz, die Schenkel breit gekeult und ziemlich abgeflacht. Hinterschenkel das 2. Abdominalsegment nicht überragend. Körper niedergedrückt, fein, anliegend, Kopf und Fühler länger abstehend behaart. Fühler beim ♂ 12-gliedrig. — Nur eine Art.

Braun oder dunkelbraun, Fühler und Beine rötlich oder rostrot, Unterseite rostbraun; bisweilen ist der Vorder- oder Hinterkörper etwas heller braun; Halsschild in der Mitte rostrot; Flügeldecken an der Basis oder längs der Naht häufig rötlich, Halsschild in der Mitte sparsam punktiert, an den Seiten

* *Tetropiopsis* Chob. gehört nicht zu Tribus *Asemiina* (Vergl. Winkler's Catal. Col. reg. pal. 10 1929, p. 1139) sondern zur Hauptgruppe *Lepturini* und ist mit *Philus* und *Apatophysis* verwandt. (Vergl. A. Lameere, Bull. Soc. Ent. France, 1902, p. 26-27.)

grob gekörnt, wodurch die Mitte des Halsschildes als ovale Schwiele erhoben erscheint. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktuert, mit Spuren von 2—3 sehr feinen Längsnerven. — L. 7—12,2 mm. — Europa, Syrien, Himalaya (J. Baekman in litt.). — Der Käfer lebt in der oberen Zwischenschicht alter, sonnig und frei stehender Föhrenbäume und fliegt in der Nähe der Bäume an sonnigen und heissen Tagen; man kann den Käfer auch in der Nacht an der Rinde finden, woselbst er ziemlich schnell umherläuft und recht deutlich striduliert. Sehr zerbrechlich. *N. muricata* Dalm. 1817.

Criocephalus Muls. 1839.

Kopf kurz, zwischen den Fühlern niedergedrückt, auf dem Scheitel fein gefurcht. Stirn sehr kurz, vertikal, vom Epistom durch eine sehr ausgesprochene Furche getrennt. Kiefertaster doppelt so lang als die Lippentaster. Labrum quer. Augen vorne ausgerandet. Fühler borstenförmig, beim ♂ länger oder etwas kürzer als der Körper, beim ♀ von halber Körperlänge; erstes Glied etwas verdickt, das zweite ziemlich lang, nur ca. zweimal kürzer als das erste, drittes Glied etwas länger als das erste und deutlich länger als das vierte. Halsschild meist quer, beim ♂ bisweilen etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet oder etwas eckig verbreitert, auf der Scheibe meist mit Findrücken oder Furchen. Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, lang, fast dreimal so lang als zusammen breit, wenig gewölbt oder fast flach, hinten gerundet. Beine mässig lang, Schenkel ziemlich linear, in der Mitte am dicksten, Tarsen ziemlich lang und schmal, erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz ziemlich schmal, hinten nicht verbreitert. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, parallel, hinten ausgerandet.

♂ Fühler länger; Halsschild bisweilen länger als breit; das letzte Abdominalsegment quer.

♀ Fühler kürzer, gewöhnlich nur von halber Körperlänge; das letzte Abdominalsegment länger als breit; mit vorragender Legeröhre. Holarktische Gattung, nur eine Art im Norden des indomalayischen Gebietes vorkommend.

1 (14) Endglied der Kiefertaster mehr oder weniger klein, fast oder undeutlich dreieckig. Prosternum vorne höckerartig gewölbt, flach oder abschüssig.

2 (13) Prosternum vorne höckerartig gewölbt oder flach.

Subg. *Criocephalus* s. str.

3 (6) Augen mit langen Haaren. Labrum ohne Haarbüschel in der Mitte.

4 (5) Prosternum vorne mehr oder weniger gewölbt, nicht flach. Drittes Glied der Hinterarsen fast bis zur Basis gespalten.

Heller oder dunkler braun, sehr fein anliegend behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktiert. Halsschild mehr oder weniger quer, oben abgeflacht, mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie und mit zwei gebogenen Längseindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken langgestreckt, parallel, mehr als dreimal so lang als zusammen breit, mit 2—3 deutlich hervortretenden Längsnerven, deutlich etwas runzelig punktiert, zwischen der weitläufigen Punktierung nach äusserst fein granuliert. Nahtwinkel spitzig ausgezogen. — L. 10—27 mm. — In anbrüchigem Holze der Kiefernwälder. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Sibirien, Mandschurei, Japan. *C. rusticus* Linn. 1758.

Anmerkung. *C. coreanus* Sharp (1905) ist von *C. rusticus* nur durch dünnere Fühler, mehr abgerundeten Kopf und Halsschild, dichter und feiner punktierten Halsschild und etwas längeren Prothorax oder umgekehrt etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Die Skulpturmerkmale sowie die Halsschildform sind bei *C. rusticus* sehr variabel und daher weisen manche Exemplare einen so abweichenden Habitus auf, dass sie leicht als »neue Art« aufgefasst werden könnten. *C. coreanus* Sharp ist von *C. rusticus* L. spezifisch nicht verschieden.

5 (4) Prosternum flach, ohne Wölbung. Drittes Glied der Hintertarsen nur leicht gespalten.

Schwärzlich-braun, matt, fein greis behaart. Halsschild stark quer, dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe mit 2 Eindrücken. Flügeldecken ziemlich grob punktiert, zwischen der Punktierung sehr fein punktiert, mit 2 Längsnerven. Unterseite des Körpers sehr abgeflacht. — L. 20 mm. — West-Tibet.

C. deceptor Sharp 1905.

- 6 (3) Augen kahl oder nur mit sehr kurzen Härchen. Labrum mit einem Haarbüschel im mittleren Grübchen.
- 7 (12) Zweites Fühlerglied nicht verlängert, viel kürzer als das erste Glied.
- 8 (9) Die Kehle ist hinten nicht deutlich begrenzt, breit, dicht skulptiert, vorne gerunzelt, hinten feiner punktiert.

Bräunlich-schwarz, matt. Halsschild deutlich quer, auf der Scheibe mit länglichen Eindrücken dicht skulptiert. Flügeldecken mit zwei Dorsalnerven, stark punktiert. Mit *C. rusticus* und *C. ferus* sehr verwandt, von *C. rusticus* durch unbehaarte Augen, von *C. ferus* durch undeutlich begrenzte Kehle leicht zu trennen. — L. 24 mm. — Nord-Tibet. **C. tibetanus** Sharp 1905.

- 9 (8) Die Kehle hinten deutlich begrenzt.
- 10 (11) Die Kehle hinten dicht und grob punktiert. Dunkelbraun bis bräunlich-schwarz oder fast schwarz, matt. Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mehr (♂) oder weniger (♀) gewölbt, auf der Scheibe mit Längseindrücken oder Längsfurchen, dicht und ziemlich fein runzelig punktiert. Flügeldecken mit 2 Längsnerven, dicht und sehr fein granuliert und überdies weniger dicht und ziemlich fein punktiert. Drittes Glied der Hintertarsen nur bis zur Mitte gespalten.

Bei var. *hispanicus* Sharp aus Spanien ist der Körper kleiner (nur 14—16 mm) und schlanker, die Kehle weniger deutlich begrenzt, die Skulpturmerkmale weniger stark entwickelt.

L. 13—25 mm. — Europa, Kaukasus und Transkaskasien, Syrien, Sibirien, Algier, Kanar. Inseln. — An ausgerodeten Wurzelstöcken von Kiefern und an gefälltten Fichtenstangen, in Nutzholz.

[Syn.: *epibata* Schiödt 1864, *polonicus* Motsch. 1845.]

C. ferus Muls. 1839.

- 11 (10) Kehle deutlich feiner skulptiert (besonders beim ♀).
- Braun oder hellbraun (♂) oder fast schwarz (♀). Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mit gewöhnlicher Skulptur. Flügeldecken deutlich punktiert und sehr fein granuliert, mit Dorsalnerven. Drittes Glied der Hintertarsen stärker als bei *C. ferus*,

2 (13) Prosternum vorne höckerartig gewölbt oder flach.

Subg. **Criocephalus** s. str.

3 (6) Augen mit langen Haaren. Labrum ohne Haarbüschel in der Mitte.

4 (5) Prosternum vorne mehr oder weniger gewölbt, nicht flach. Drittes Glied der Hinterarsen fast bis zur Basis gespalten.

Heller oder dunkler braun, sehr fein anliegend behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktiert. Halsschild mehr oder weniger quer, oben abgeflacht, mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie und mit zwei gebogenen Längseindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken langgestreckt, parallel, mehr als dreimal so lang als zusammen breit, mit 2—3 deutlich hervortretenden Längsnerven, deutlich etwas runzelig punktiert, zwischen der weitläufigen Punktierung nach äusserst fein granuliert. Nahtwinkel spitzig ausgezogen. — L. 10—27 mm. — In anbrüchigem Holze der Kiefernwälder. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Sibirien, Mandchurei, Japan. **C. rusticus** Linn. 1758.

Anmerkung. *C. coreanus* Sharp (1905) ist von *C. rusticus* nur durch dünnere Fühler, mehr abgerundeten Kopf und Halsschild, dichter und feiner punktierten Halsschild und etwas längeren Prothorax oder umgekehrt etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Die Skulpturmerkmale sowie die Halsschildform sind bei *C. rusticus* sehr variabel und daher weisen manche Exemplare einen so abweichenden Habitus auf, dass sie leicht als »neue Art« aufgefasset werden könnten. *C. coreanus* Sharp ist von *C. rusticus* L. spezifisch nicht verschieden.

5 (4) Prosternum flach, ohne Wölbung. Drittes Glied der Hintertarsen nur leicht gespalten.

Schwärzlich-braun, matt, fein greis behaart. Halsschild stark quer, dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe mit 2 Eindrücken. Flügeldecken ziemlich grob punktiert, zwischen der Punktierung sehr fein punktiert, mit 2 Längsnerven. Unterseite des Körpers sehr abgeflacht. — L. 20 mm. — West-Tibet.

C. deceptor Sharp 1905.

- 6 (3) Augen kahl oder nur mit sehr kurzen Härchen. Labrum mit einem Haarbüschel im mittleren Grübchen.
- 7 (12) Zweites Fühlerglied nicht verlängert, viel kürzer als das erste Glied.
- 8 (9) Die Kehle ist hinten nicht deutlich begrenzt, breit, dicht skulptiert, vorne gerunzelt, hinten feiner punktiert.

Bräunlich-schwarz, matt. Halsschild deutlich quer, auf der Scheibe mit länglichen Eindrücken dicht skulptiert. Flügeldecken mit zwei Dorsalnerven, stark punktiert. Mit *C. rusticus* und *C. ferus* sehr verwandt, von *C. rusticus* durch unbehaarte Augen, von *C. ferus* durch undeutlich begrenzte Kehle leicht zu trennen. — L. 24 mm. — Nord-Tibet. **C. tibetanus** Sharp 1905.

- 9 (8) Die Kehle hinten deutlich begrenzt.
- 10 (11) Die Kehle hinten dicht und grob punktiert. Dunkelbraun bis bräunlich-schwarz oder fast schwarz, matt. Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mehr (♂) oder weniger (♀) gewölbt, auf der Scheibe mit Längseindrücken oder Längsfurchen, dicht und ziemlich fein runzelig punktiert. Flügeldecken mit 2 Längsnerven, dicht und sehr fein granuliert und überdies weniger dicht und ziemlich fein punktiert. Drittes Glied der Hintertarsen nur bis zur Mitte gespalten.

Bei var. *hispanicus* Sharp aus Spanien ist der Körper kleiner (nur 14—16 mm) und schlanker, die Kehle weniger deutlich begrenzt, die Skulpturmerkmale weniger stark entwickelt.

L. 13—25 mm. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Syrien, Sibirien, Algier, Kanar. Inseln. — An ausgerodeten Wurzelstöcken von Kiefern und an gefälltten Fichtenstangen, in Nutzholz.

[Syn.: *epibata* Schiödt 1864, *polonicus* Motsch. 1845.]

C. ferus Muls. 1839.

- 11 (10) Kehle deutlich feiner skulptiert (besonders beim ♀).
- Braun oder hellbraun (♂) oder fast schwarz (♀). Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mit gewöhnlicher Skulptur. Flügeldecken deutlich punktiert und sehr fein granuliert, mit Dorsalnerven. Drittes Glied der Hintertarsen stärker als bei *C. ferus*,

aber nicht so tief wie bei *C. rusticus* gespalten. Weibchen im Habitus dem *C. rusticus* sehr ähnlich, aber die Augen kahl. Von *C. ferus* unterscheidet sich das ♀ durch feiner punktierte Kehle, flacheres Prosternum und deutlich schmälere Episternen der Hinterbrust. — L. 10—20 mm. — Kanarische Inseln (Palma, Teneriffa, Hierro). — Auf *Pinus canariensis*.

C. pinetorum Woll. 1863.

- 12 (7) Zweites Fühlerglied verlängert, fast so lang als das erste Glied.

Pechschwarz, kurz bräunlich behaart. Labrum mit drei Haarbüscheln, von denen eines in der mittleren Grube, die zwei anderen in den hinteren Ecken stehen. Kehle quer gerunzelt und ziemlich stark punktiert. Halsschild auf der Scheibe abgeflacht, in der Mitte flach und breit längsgefurcht, mit zwei ziemlich tiefen Gruben vor der Mitte, fein und dicht punktiert. Flügeldecken fein punktuliert, mit zwei feinen Dorsalnerven. Prosternum vorne gerunzelt. Drittes Glied der Hintertarsen sehr schwach gespalten. — L. 17—18 mm. — Nord-Birma.

C. exoticus Sharp 1905.

- 13 (2) Prosternum nach vorne abschüssig.

Subg. Cephalallus Sharp.

Pechschwarz, Flügeldecken rötlichbraun, oder einfarbig rötlichbraun. Die Augen mit nicht sehr langen Haaren besetzt. Halsschild an den Seiten schwach abgerundet, ziemlich gewölbt, undeutlich quer, dicht punktiert und leicht, aber deutlich granuliert, auf der Scheibe mit einem Eindruck in der Mitte und einer höckerartigen Wölbung vor dem Schildchen. Flügeldecken dicht und ziemlich grob punktiert, die Zwischenräume fein punktuliert, mit zwei Längsnerven, Nahtwinkel kurz zugespitzt.

Var. **unicolor** Gah. (Assam, Japan: Tsu-Shima) ist einfarbig rötlichbraun.*

* *C. unicolor* Gahan (Fn. Brit. India, Coleopt. I, Ceramb., 1906, p. 97) war als selbständige Art beschrieben. Von *C. oberthüri* unterscheidet sich diese Form nur durch die Färbung, die anderen Merkmale sind individuelle Abweichungen. Herr C. J. Gahan hat selbst in einer Bemerkung der Vermutung Ausdruck gegeben, daß *C. unicolor* von *C. oberthüri* nicht gut abgegrenzt ist.

L. 15 — 22 mm. — Nord-Yunnan, Assam, Japan.

C. oberthüri Sharp 1905.

14 (1) Endglied der Kiefertaster gross, breit dreieckig. Prosternum fast flach, Clypeus sehr kurz.

Subg. **Cephalocrius** Sharp.

Braun, dunkelbraun oder bräunlich, ziemlich lang und schmal, deutlich länger und schmaler als die gewöhnlichen Arten *C. rusticus* und *ferus*. Kopf, Halsschild und Flügeldecken beim ♂ von gleicher Breite, beim ♀ Kopf und Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken. Halsschild beim ♂ fast so lang als breit, beim ♀ deutlich quer, dicht und stark punktiert, auf der Scheibe mit einem Längseindruck, seitlich mit den gewöhnlichen Eindrücken. Flügeldecken lang, ziemlich grob und dicht punktiert und überdies fein punktuliert, mit 2 Längsnerven. Nahtwinkel an der Spitze abgerundet. Drittes Glied der Hintertarsen fast bis zur Basis gespalten. — L. 18 — 23 mm. — Syrien.

C. syriacus Reitt. 1895.

Megasemum Kraatz 1879.

Mit *Criocephalus* sehr verwandt und nach Aurivillius (1912), Winkler (1929) u. a. nur eine Untergattung derselben, durch Körperform, Halsschildstruktur und andere, teilweise feine, aber deutliche Merkmale von *Criocephalus* so prägnant verschieden, dass ich *Megasemum* als besondere Gattung abgrenze.

Augen gross und grob fazettiert. Maxillartaster kräftig, Endglied mässig breit, wenig länger als das vorletzte Glied. Fühler ziemlich kräftig, fast von halber Körperlänge, das erste Glied den Hinterrand der Augen überragend, das dritte Glied fast zweimal so lang als das vierte. Halsschild fast so lang als breit, mit runzeligen Höckerchen, in der Mitte mit einer Grube. Flügeldecken parallel, mit zwei feinen, aber deutlichen Dorsalrippen, eine dritte feinere neben dem Seitenrande. Beine ziemlich kräftig, Schenkel einfach, sehr schwach verdickt, Hintertarsen parallel, unten gleichmässig tomentiert, manchmal fein gerinnt.

Im Habitus an ein grosses *Asemum* erinnernd, jedoch hiervon sehr leicht zu unterscheiden. — Zwei Arten in Ost-Asien.

1 (2) Hintertarsen kurz, die drei ersten Glieder ziemlich breit

und unten dicht büstenartig tomentiert, das erste Glied kaum so lang als das zweite und dritte Glied zusammen, zweieinhalb mal so lang als an der Spitze breit, das zweite Glied um die Hälfte länger als breit.

Robust, schwarz oder bräunlich, sehr fein schwarz oder dunkelbraun behaart, fast kahl erscheinend, mit leichtem Fettschimmer. Kopf dicht, fast runzelig punktiert, mit einer durchgehenden Rinne und einem von den Fühlerhöckerchen ausgehenden, allmählich verschmälerten Eindruck. Fühler ziemlich kurz und kräftig, drittes Glied nur wenig kürzer als das vierte und fünfte zusammen genommen und dreimal so lang als das zweite Glied. Halsschild gewölbt, nach vorne stärker verschmälert, etwas länger als breit, auf der Scheibe mit grosser, tiefer, glänzender Grube, diese gerinnt, hinten in der Mitte von einem kleinen, blanken, erhabenen, dreieckigen Höckerchen begrenzt. dicht und fein runzelig punktiert, matt, die Grube etwas glänzender, die Seiten vorne mit kleinen Höckerchen weitläufig besetzt. Flügeldecken parallel, an der Spitze abgerundet verengt, mit zwei deutlichen Rippen, äusserst dicht und fein punktuert, mit eingestreuten, etwas stärkeren Punkten und unregelmässigen Querrunzeln, hinten glatter und glänzender. Vorderschienen leicht gebogen. — L. 22—29 mm. — Ost-Sibirien, Ussuri, Amur-Gebiet, Mandschurei, Korea, Japan.

M. quadricostulatum Kraatz 1879.

* Herr M. Pic hat in Echange, 1909, p. 11 *M. quadricostulatum* var. *brevior* beschrieben. Später (Mat. Longic., IX, 2, 1915, p. 2) hat er seine Varietät als selbständige Art angeführt, deren Synonym *M. sharpi* Rtt. ist. Diese Synonymie hat daraufhin Herr G. Jacobson in Revue Russe d' Entom., XVIII, 1924, p. 239 übernommen. Auf Grund dieser Publikationen ist *M. sharpi* Rtt. in Winkler's Cat. Coleopt. reg. pal. 10, 1929, p. 1140 als Synonym der „*v. breviar* Pic“ zitiert, in Junk's Catalogus, pars 39, 1912, Aurivillius, Cerambycinae, p. 22, ist var. *brevior* Pic nicht angeführt. Es ist ganz unmöglich, nach der Pic'schen Beschreibung festzustellen, welche Art er vor sich gehabt hat, da die angegebenen Merkmale der *v. breviar* Pic sehr unklar sind: Taille plus avantageuse, brunâtre ou rousâtre; prothorax à impression médiane peu large, sans partie lisse brillante distincte; antennes très poilues, atteignant l' extrémité du corps (? N.P.). ♂. Japan: Jokohama. Nach der Färbung und nach der fast nichtglänzenden Halsschildgrube scheint diese Form dem *M. sharpi* Rtt. ähnlich zu sein. Da aber M. Pic keine ausschlaggebenden Merkmale angab, (wie z. B. die Länge der Tarsalglieder usw.), ist es unmöglich, diese Form nach der Beschreibung zu erkennen. Nach Pic hat seine *v. breviar* auch abnormal längere Fühler.

- 2 (1) Hintertarsen viel länger und schmaler, das dritte Glied bebürstet, das erste und zweite dicht filzig behaart und mit einer feinen Längsrinne in der Mitte, das erste Glied 5—6 mal so lang als breit und fast doppelt so lang als das zweite Glied, letzteres dreimal so lang als an der Spitze breit.

Schwarzbraun oder bräunlich, Flügeldecken bisweilen etwas rötlicher, fein und deutlich gelblich behaart. Halschild wie bei *M. quadricostulatum*, aber mit rundlicher Grube in der Mitte und vor dem Schildchen buckelig vorgewölbt, Basalrand doppelbuchtig. Flügeldecken dicht und viel stärker, gleichmässig und einfach punktiert. Drittes Fühlerglied etwas mehr wie doppelt so lang als das zweite und viel kürzer als das vierte und fünfte zusammengenommen. Alle Schienen gerade. Nach den Fühlern und Tarsen von *M. quadricostulatum* leicht zu unterscheiden. — L. 25—27 mm. — Japan, Korea.

[Syn.: *M. projectum* Okam. 1927.] *

M. sharpi Reitt., 1912 (1913).

Aseum Eschz., 1830.

Kopf oben mehr oder weniger gefurcht, Stirne abschüssig, mässig gross. Kiefer- und Lippentaster kurz und kräftig, fast gleich gross, ihr Endglied schwach verbreitert. Augen fein fazzettiert, vorne breit ausgerandet. Fühler fadenförmig, fein behaart, kürzer als der halbe Körper, ihr erstes Glied den Hinter-

Ich muß aber bemerken, daß für alle Fälle die Synonymie *M. sharpi* Reitt. = *M. brevior* Pic ganz ungerechtfertigt ist. Nach der Pic'schen Beschreibung ist es ausgeschlossen, *M. sharpi* zuverlässig zu determinieren, da *M. sharpi* von *M. quadricostulatum* nicht nur durch „glänzende, bzw. fast matte Grube des Halsschildes getrennt ist, (dieses Merkmal ist variabel und kann als Artkennzeichen nicht dienen), sondern durch die scharfen Merkmale, welche Herr E. Reitter in seiner Beschreibung angeführt hat. Da die Pic'sche Beschreibung weder präzise noch vollständig ist, so hat sie keine Priorität. Wenn *M. brevior* Pic nur eine Varietät von *M. quadricostulatum* ist, so könnte sie als Skulptur-Aberration katalogisiert werden. Ist sie aber mit *M. sharpi* identisch, so liegt nach meiner Ansicht ein „nomen nudum“ vor, da nach der Pic'schen Beschreibung ein Auseinanderhalten der beiden Arten (*sharpi* und *quadricostulatum*) unmöglich ist.

* Die Beschreibung der *M. sharpi* Reitt. (Fauna Germanica, IV, 1912) war, wie es scheint, Herrn H. Okamoto unbekannt und daher beschrieb er diese Art noch einmal als neu.

rand der Augen nicht überragend, das zweite Glied mässig lang, das dritte bis zehnte Glied allmählich kürzer, elftes Glied länger als das zehnte, an der Spitze abgeschnürt und zugespitzt. Halsschild quer, an den Seiten mehr oder weniger, bisweilen stark eckig verbreitert, mässig gewölbt, auf der Scheibe mit kurzem Längseindrucke. Flügeldecken mässig gewölbt, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, parallel, hinten abgerundet, gewöhnlich sehr fein anliegend behaart, mit Längsstreifen, gedrängt punktuliert, fast matt (nur selten glänzend). Beine kurz, Vorder- und Mittelschenkel kräftig, spindelförmig, zusammengedrückt; Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen, erstes Glied der Hintertarsen so lang oder fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂ schlanker, kleiner, Fühler etwas länger, das letzte Abdominalsegment hinten deutlich abgerundet.

♀ grösser und robuster, Fühler etwas kürzer, das letzte Abdominalsegment hinten weniger abgerundet.

In der holarktischen Region durch 10—12 Arten vertreten. — An frisch gefällten Nadelholzbäumen und deren Wurzelstöcken, auch an Birkenwurzeln, auf Holzplätzen. Larve unter NadelholZRinde.

- 1 (6) Halsschild fein gekörnt, dicht und sehr tief punktiert. Fühler dicht und grob punktiert.
- 2 (3) Halsschild breiter, mit mehr eckig verbreiterten Seitenrändern. Fühler kürzer, fünftes Glied nur ein wenig, häufig undeutlich länger als das dritte. Körper mehr gewölbt.

Oben matt, unten etwas glänzend. Halsschild hinter der Mitte deutlich eckig verbreitert, sehr dicht gekörnt-punktirt, mit kurzen Haaren und einigen unregelmässigen Eindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, sehr dicht und sehr fein punktiert-gekörnt, quer geruzelt, mit 2—4 erhabenen Längsnerven (Rippen), die häufig nur sehr schwach angedeutet sind oder zum Teile fehlen.

* Herr Casey hat eine lange Reihe von *Asemum*-Arten aus Nordamerika beschrieben. Es scheint aber, daß die meisten Casey'schen Arten nur Synonyme der früherbekannteren sind.

- a) Körper einfarbig schwarz — **f. typica**.
- b) Flügeldecken braun oder rötlich — ab. **agreste** F.
- c) Flügeldecken schwarz mit helleren, gelben bis braunen Seitenrändern — ab. **limbatipenne** Pic.

Grössere Exemplare mit stark entwickelten Flügeldeckenrippen bilden die var. **subsulcatum** Motsch. (Sibirien, Tian-Schan).

L. 8 — 23 mm. — Europa, Kaukasus, Sibirien, Japan.

A. striatum Lin., 1758.

- 3 (2) Halsschild schmaler, weniger eckig verbreitert, an den Seiten fast abgerundet. Fühler länger, fünftes Glied deutlich länger als das dritte.
- 4 (5) Körper mehr oder weniger gewölbt, Halsschild dicht punktiert und daher matt. Flügeldecken länger, mit mehr oder weniger deutlichen Längsrippen und Querrunzeln.

- a) Körper einfarbig schwarz, mit kurzen dunkleren Härchen bedeckt, oben fast kahl scheinend. — **f. typica**.

- b) Körper schwarz, Flügeldecken braun, bräunlich oder rötlich. — ab. **similis** Plav.

- c) Körper schwarz, Flügeldecken hell (gelblich-braun oder rötlich-braun) gesäumt. — ab. **limbatum** m.

- d) Flügeldecken sehr dicht grau behaart, die Behaarung verdeckt die Skulptur, Kopf und Halsschild mit dichten und ziemlich langen Haaren. — var. **tomentosum** Plav.

L. 9 — 22 mm. — Sibirien (vom Altai bis zum Amur und Ussuri), Mongolei, Mandschurei, Korea, Japan.

A. amurense Kraatz, 1879.

- 5 (4) Körper deutlich flacher, besonders auf den Flügeldecken. Halsschild, insbesondere auf der Scheibe, deutlich weitläufiger gekörnt-punktiert und dadurch auch bei gut erhaltenen Exemplaren etwas glänzend. Fühler deutlich

* *Asemum amurense* Kr. ab. *limbatum* nova. — Corpore nigro, elytris clare (livide-brunneo aut ferrugineo) limbatis ut in *A. striatum* ab *limbatipenne* Pic. — Mandschuria: statio Chandaochedzy, VI. 1914 (A. Alexandrov! coll. mea).

länger und dünner, beim ♂ das erste Drittel der Flügeldecken deutlich überragend. Flügeldecken mit schwächer entwickelter Skulptur, Längsrippen häufig sehr schwach angedeutet.

a) Körper einfarbig schwarz. — **f. typica**.

b) Körper schwarz, Flügeldecken rotbraun oder gelblich. — ab. **semilividum** Pic.

L. 13 — 18 mm. — Krim, Kaukasus (Teberda, Circassien), Transkaukasien, Armenien (Kars, Sarykamysch), Kleinasien. * **A. tenuicorne** Kraatz, 1879. **

6 (1) Halsschild nur fein punktiert, nicht gekörnt. Körper sehr flach, glänzend, deutlich schmaler. Fühler ziemlich fein und nicht sehr dicht punktiert.

Halsschild deutlich schmaler (oder länger), an den Seiten abgerundet, sehr flach, auf der Scheibe flach und undeutlich eingedrückt. Fühler dünn und ziemlich lang, das erste Drittel der Flügeldecken deutlich überragend, fünftes Glied deutlich länger als das dritte. Flügeldecken flach, 2,25 — 2,50 mal so lang als zusammen breit, fein punktiert-gerunzelt, mit gewöhnlich schwach angedeuteten, bisweilen ganz fehlenden Querrunzeln und feinen Längsnerven.

a) Pechschwarz, fein gelblichgrau behaart, bisweilen einfarbig braun oder dunkelbraun. — **f. typica**.

b) Schwarz, Flügeldecken rötlich, rot oder gelblich gesäumt. — ab. **marginatum** Plav.

* Herr Bertolini (1904) und Herr Schilsky (1909) führten diese Art auch aus Tirol an, was aber auf einem Irrtum beruht, da es sich um falsch determinierte Exemplare handelte.

** *A. striatum*, *amurense* und *tenuicorne* sind ziemlich schwach getrennte Arten. Da *striatum* mit *amurense* in Sibirien und mit *tenuicorne* im Kaukasus u. s. w. zusammen vorkommt, so ist es sehr leicht möglich, daß es mit den beiden letzteren Arten Hybriden bildet. Manche *amurense*- oder *tenuicorne*-Exemplare sind ganz typisch und von *striatum* gut getrennt, andere aber häufig in der oder jener Richtung Übergänge zu *striatum* bildend; solche Stücke können nur mit „? *amurense*“, „? *tenuicorne*“ bezeichnet werden. Zweifellos aber haben wir es hier mit drei Arten zu tun, die jedoch, wie es scheint, in der Natur noch nicht völlig stabil ausgebildet sind.

c) Schwarz, Flügeldecken rot, braun oder gelblich-braun. — ab. **fulvum** Plav.

L. 8 — 12 mm. — Ost-Sibirien, Mandschurei, Korea, Japan. **A. punctulatum** Blessig, 1872. *

Tetropium Kirby, 1837.

(*Isarthron* Redtb. 1845.)

Stirn kurz, subvertikal. Augen fein fazettiert, vollständig in zwei Hälften geteilt. Kiefertaster mit beilförmigem Endglied, kürzer als die Lippentaster, diese mit dreieckigem Endglied. Fühler nahe den Mandibeln eingefügt, ziemlich kräftig, fadenförmig, fein behaart, kaum die Mitte der Flügeldecken überragend, erstes Glied kurz und dick, zweites Glied zweimal kürzer als das dritte, das dritte bis fünfte fast gleichlang, das sechste bis neunte allmählich an Länge abnehmend, das dritte bis zehnte an der Spitze mehr oder weniger knotig; das elfte länger als das zehnte, vorn abgeschnürt. Halsschild fast so lang als breit, häufig quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe niedergedrückt und gefurcht. Flügeldecken wenig gewölbt, mässig lang, parallel, viel breiter als der Halsschild, an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich kurz, Schenkel an der Basis kurz gestielt, dann stark verbreitert und verdickt. Tarsen lang; erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz hinten stark abgerundet. Mesosternalfortsatz sehr schmal, parallelseitig.

♂ Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend. Schenkel auffallend verdickt. Letztes Abdominalsegment kurz.

♀ Fühler kürzer, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend. Schenkel schwächer verdickt. Letztes Abdominalsegment nur etwas breiter als lang.

Holarktische Gattung; nur einige Arten in Mexiko und Guatemala. — Lebhaft, am Tage fliegende Käfer, deren ♀ ihre Eier, meist mehrere zusammen, unter Rindenschuppen unterbringen. Die Larve frisst breite unregelmässige Gänge in den

* In den Jahren 1926—1929 hatte ich meine echten *A. punctulatum* (f. *typica*) in Händen, weshalb ich in meiner Übersicht der *Asemum*-Arten (Ent. Mitt. XVI, 1927) *A. amurense* Krtz. als Varietät von *A. punctulatum* anführte. Nunmehr teilte mir Herr J. Baeckman *A. punctulatum* freundlich mit, so daß ich meinen Fehler feststellen kann: *A. punctulatum* Blessig und *amurense* Krtz. sind zwei verschiedene Arten.

Bast und Splint und geht zuletzt ins Innere, wo sie die hakenförmige Puppenwiege anlegt. Die Entwicklung, die in Nadelhölzern vor sich geht, kann in drei Monaten vollendet sein.

- 1 (10) Halsschild deutlich glänzend, an den Seiten dicht, auf der Scheibe feiner und spärlicher punktiert.
- 2 (3) Halsschild auf der Scheibe sehr weitläufig punktiert, die Zwischenräume sind meist deutlich grösser als die Punkte. Kopf zwischen den Fühlern der Länge nach deutlich vertieft (gefurcht).

Halsschild an den Seiten fein und dicht gekörnt, auf der Scheibe etwas abgeflacht oder niedergedrückt, mit länglichem Eindruck oder mit einer Längsfurche, häufig auch mit Eindrücken beiderseits der Mittellinie. Flügeldecken sehr fein und dicht skulptiert, kurz und fein behaart, matt oder fettglänzend.

- a) Schwarz, Flügeldecken braun, Fühler und Beine braun oder braunrot. — **f. typica.**
- b) Wie *f. typica*, aber die Seiten des Halsschildes breit rotbraun; unten geht diese Färbung auf die Coxen, Trochanteren und Pleuren über und bildet eine schmale Umrandung vorn auf dem Prosternum; die mittlere Partie des Basalrandes des Halsschildes vor dem Scutellum rotbraun. —

ab. **rufomarginatum** Roubal,

- c) Schwarz, Flügeldecken braun. — ab. **luridum** Lin.
- d) Schwarz, die Beine braunrot oder rostrot, die Fühler dunkelrot. — ab. **fulcratum** F.
- e) Einfarbig schwarz. — ab. **aulicum** F.

L. 10 — 18 mm. — Europa, Sibirien. — In frisch gefällten Nadelhölzern und unter deren Rinde.

[Syn.: *luridum* Gyllh. 1827 non Lin. 1767.]

T. castaneum Lin., 1758.

- 3 (2) Halsschild auf der Scheibe fein, aber mehr oder weniger dicht punktiert, die Zwischenräume, besonders auf der hinteren Hälfte, meist kleiner als die Punkte, nur auf der vorderen Hälfte des Halsschildes einige glatte, fast unpunktete Stellen.
- 4 (7) Kopf zwischen den Fühlern nicht gefurcht oder die Furche ist undeutlich.

5 (6) Fühler dicker, Glieder 2—5 an der Spitze deutlich knotig angeschwollen, viertes Glied nur 2—2,5 mal so lang als an der Spitze breit. Halsschild auf der Scheibe mehr gewölbt, dicht und gröber punktiert, vorne ohne oder nur mit kleinen glatten Stellen. Grösser.

Kopf zwischen den Fühlern mehr oder weniger gewölbt, Stirne schwach und gleichmässig gewölbt, ohne Mittelfurche oder es ist diese nur als ein breiter undeutlicher Eindruck vorhanden. Halsschild lang, länger als breit, an den Seiten deutlich, aber nicht sehr stark abgerundet, auf der Scheibe dicht punktiert, mehr oder weniger glänzend, an den Seiten matt, äusserst dicht und fein runzelig punktiert und fein gekörnelt. Flügeldecken lang und parallel, länger als bei *T. castaneum*, mit kurzen, anliegenden, grauen Haaren besetzt, die im ersten Drittel oft sehr dicht stehen und mitunter eine Querbinde bilden, matt, dicht und fein punktuert, mit zwei erhabenen, mehr oder weniger deutlichen Längslinien.

- a) Schwarz, Beine rotgelb bis rotbraun. — f. **typica**.
- b) Schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb (Tirol, England). — ab. **crawschayi** Sharp.
- c) Schwarz, Flügeldecken rostrot, Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb (Tirol). —
ab. **schimitscheki** nova.
- d) Schwarz, Flügeldecken rotbraun, die Beine rotgelb bis rotbraun. — ab. **bicolor** Pic.

L. 8—17,5 mm. — Europa (Tirol, Beskiden, Schlesien, Mähren, Schweiz, England u. s. w.). — An Lärchen.
[Syn.: *T. parcum* Sharp.] **

T. gabrieli Weise, 1905.

* *Tetropium gabrieli* Weise ab **schimitscheki** nova. — Nigrum, elytris ferrugineis aut ferrugineo-brunneis, tibiis tarsisque rufescenti-lividis. — Domino Dr. Erwino Schimitschek, viennensi dedicata.

** *T. parcum* ist von *T. gabrieli* nur durch individuelle Abweichungen verschieden. Da die *Tetropium*-Arten sehr variabel sind, ist es unangebracht, neue Arten auf Grund so subtiler und variierender Merkmale abzutrennen. — *T. crawschayi* Sharp ist von *T. gabrieli* nur durch die Färbung verschieden; da diese Form nicht nur in England, sondern auch in Tirol vorkommt, ist sie keine geographische Rasse, sondern lediglich eine Aberration (*aberratio coloris*).

- 6 (5) Fühler deutlich dünner, Glieder 2 — 5 an der Spitze nur sehr schwach, kaum bemerkbar knotig angeschwollen; viertes Glied mindestens dreimal so lang als an der Spitze breit. Halsschild auf der Scheibe flacher, dicht und deutlich feiner punktiert, vorne mit deutlichen glatten Stellen. Kleiner.

Kopf zwischen den Fühlern mehr oder weniger gewölbt, ohne deutliche Längsfurche. Halsschild lang, deutlich länger als breit, an den Seiten gleichmässig gerundet, auf der Scheibe dicht und fein punktiert und fein gekörnelt; nicht so glänzend wie bei *T. castaneum*, aber deutlich glänzender als bei *T. gabrieli*. Flügeldecken lang und schmal, reichlich dreimal so lang als zusammen breit, dicht und fein skulptiert, mit 2 erhabenen Längslinien, von denen die innere deutlicher ist, kurz und fein, nicht dicht, anliegend bräunlich behaart; an der Basis ist die Behaarung nicht dichter als auf der Scheibe; matt oder schwach fettglänzend, bei helleren Aberrationen glänzender.

Durch die dünneren Fühler, den kleineren und schlankeren Körper und die längeren Flügeldecken von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

- a) Schwarz, Flügeldecken braun, Fühler und Beine rostrot oder gelblichrot. — **f. typica.**
- b) Schwarz, Fühler rötlich, Beine rostrot. —
ab. **rubripes** Pic.
- c) Schwarz, nur die Flügeldecken braun. —
ab. **subluridum** n.
- d) Einfarbig schwarz. — ab. **subaulicum** Flav.
L. 8 — 12 mm. — Sibirien, Mandschurei, Korea.
T. gracilicorne Reitt., 1889.

* Diese Aberration (Pic, *Mat. Longic.*, IX, I, 1902, p. 9) ist in Junk's *Catalogus* (pars 39, Aurivillius, *Cerambycinae*, 1912, p. 19) und in Winkler's *Catal. Col. reg. pal.*, 10, 1929, p. 1140 nicht zitiert.

** *Tetropium gracilicorne* Reitt, ab. *subluridum* nova. — Corpore nigro, elytris brunneis, pedibus antennisque nigris, L. 11 mm. — Transbaikalien: Beresovka (coll. mea).

*** M. Pic (*Mat. Long.* IV, I, 1902, p. 9) hat noch eine Aberration vom Altai beschrieben, welche von *T. gracilicorne* durch hellere Flügeldecken und Beine verschieden sein soll. Da das typische *T. gracilicorne*.

7 (4) Kopf deutlich gefurcht.

8 (9) Stirn und Scheitel länglich gefurcht.

Schwärzlichbraun oder braun, Oberseite grösstenteils matt, Unterseite mehr oder weniger glänzend. Halsschild sparsam behaart, an den Seiten gerundet, fast ebenso lang als breit, auf der Scheibe ziemlich tief länglich eingedrückt, dicht und fein granuliert, mit 2—3 glänzenden Stellen vor der Spitze. Flügeldecken dicht punktuert, an der Basis ziemlich glänzend, im restlichen Teile dicht dunkel behaart und dadurch mehr oder weniger matt, parallel und ziemlich breit, nur 2,5 mal so lang als zusammen breit, mit 2 deutlichen, erhabenen Längslinien. Abdomen sparsam bräunlich behaart. — L. 9—14 mm. — West-Kaschmir, N. W.-Himalaya.

T. oreinum Gah. 1906.

9 (8) Stirn länglich gefurcht, Scheitel gewölbt. Fühler ziemlich lang, Glieder 2—5 deutlich knotig angeschwollen. Halsschild länglich, länger als breit (selten sehr breit), an den Seiten allmählich gerundet, auf der Scheibe ziemlich flach, mit flacheren Eindrücken, tief und ziemlich dicht punktiert, an den Seiten dicht gekörnelt, auf der Scheibe mehr oder weniger glänzend, an den Seiten matt, deutlich und ziemlich lang bräunlich oder gelblich behaart. Flügeldecken lang und parallel, dreimal so lang als zusammen breit, dicht und fein punktiert, mit zwei undeutlichen Längslinien, kurz anliegend gelblich behaart.

a) Einfarbig schwarz. — **f. typica**.

b) Schwarz, Flügeldecken, Fühler und Beine braun oder rötlich. — ab. **tjan-shanicum** Sem.

hellere Flügeldecken (braun, dunkelbraun, rötlich braun u.s.w.) Beine und Fühler hat, so ist diese Aberration (*altajensis* Pic 1901) nur ein Synonym der forma *typica* von *T. gracilicorne*. Herr E. Reitter hat in seiner Beschreibung keine Färbungsmerkmale angegeben, sagt aber, daß *T. gracilicorne* mit *T. castaneum* verwandt ist und führt die verschiedenen Unterschiede zwischen diesen beiden Arten an; aus der Beschreibung des *T. gracilicorne* geht hervor, daß es wie *T. castaneum* gefärbt ist.

Ich muß noch folgendes bemerken: Hat var. *altajensis* Pic einen glänzenden Halsschild, was ein Merkmal des *T. castaneum* bildet, so wäre ab. *altajensis* auch ein Synonym. — *T. gracilicorne* Reitt. ab. *altajensis* Pic 1901 = aut *T. gracilicorne* Reitt. *f. typica* aut *T. castaneum* Lin. *f. typica*.

c) Schwarz, Flügeldecken rötlich gesäumt, Beine und Fühler braun. — ab. **obscuripenne** Sem.

d) Wie f. *typica*, aber Scheitel länglich flach gefurcht, Halsschild sehr breit. — ab. **laticolle** Sem.*

Long. 12 — 17 mm. — N. W.-Turkestan (Semi-retsche), Tjan-Schan; Samarkand (meine Coll.).

T. staudingeri Pic, 1901.

10 (1) Halsschild auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, matt; an den Seiten auch dicht gekörnt.

Kopf zwischen den Fühlern tief gefurcht, Halsschild etwas länger als breit, seitlich eckig verbreitert, auf der Scheibe mit einer länglichen Grube. Flügeldecken mit 2 deutlichen Längslinien, im ersten Viertel mit dichter und äusserst kurzer, gelblichgrauer Behaarung.

a) Schwarz, Flügeldecken braun oder gelbbraun, mit gut begrenzter, querer, heller brauner und lichter behaarter Binde an der Basis, Fühler rotbraun, Beine dunkler braun, Halsschild rostrot gesäumt. — **f. typica**.

b) Wie f. *typica*, aber der Halsschild einfarbig schwarz. — ab. **obscuratum** n.**

c) Gelblichrot, Kopf und Halsschild in der Mitte schwärzlich. — ab. **ferruginipes** Pic.

L. 8 — 17 mm. — Europa, West-Sibirien. — Auf Nadelnhölzern, besonders Fichten, die Larven auch in Fichtenwurzeln. **T. fuscum** Fabr., 1787.

* Ab. *obscuripenne* Sem. und ab. *laticolle* Sem. (Revue Russe d'Entom. VI, 1906, p. 264) sind in Junk's Catalogus (pars 39, 1912, Aurivillus, Ceraurivillinae, p. 20) und in Winkler's Catal. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1140, nicht zitiert. Die Synonymie *T. tjan-shanicum* Sem. 1901 = *T. staudingeri* Pic 1901 ist nicht richtig, da *T. tjan-shanicum* ganz anders gefärbt ist; *T. tjan-shanicum* Sem. ist kein Synonym, sondern eine Aberration von *T. staudingeri*.

Bei den *Tetropium*-Arten sind die Flügeldecken gewöhnlich braun. Die braungefärbten Flügeldecken hat *T. tjan-shanicum*, welches also nach typisch gefärbten Exemplaren beschrieben wurde. M. Pic hat sein *T. staudingeri* nach melanistisch gefärbten Exemplaren beschrieben. Nach dem Prioritätsprinzip müssen wir aber die typisch gefärbten Exemplare als Aberration und die aberranten Exemplare als forma typica katalogisieren!

** *Tetropium fuscum* F. ab *obscuratum* mihi. — Ut forma typica, sed prothorace nigro, ferrugineo non marginato. — Rossia europ.: prope Mosquae, VII. 1926 (coll. mea).

Alocerus Muls., 1862.*(Cyamophthalmus* Kraatz 1863.)

Kiefer- und Lippentaster an Länge kaum verschieden, Endglied der Kiefertaster schlank, etwas gegen die Spitze verengt, Endglied der Lippentaster schlank und subzylindrisch. Kopf schwach gewölbt, zwischen den Fühlern gefurcht, Stirn kurz, subvertikal, länglich gefurcht. Fühler ziemlich kräftig, die Mitte der Flügeldecken deutlich überragend, das zweite Glied halb so lang als das dritte, dieses fast so lang als das vierte und kürzer als das fünfte. Augen mässig ausgerandet, ihre untere Partie sehr gross, grob fazettiert. Halsschild quer, mässig gewölbt, auf der Scheibe mit einem Längseindruck, an den Seiten etwas eckig verbreitert. Flügeldecken schwach gewölbt, fast flach, mässig lang, parallel, hinten abgerundet. Prosternalfortsatz sehr schlank, hinten gebogen, Mesosternalfortsatz ziemlich schlank, parallel. Beine kurz und kräftig, von fast gleicher Länge, Schenkel von der Basis an allmählich, aber ziemlich stark verdickt, seitlich zusammengedrückt, ihr Innenrand gerade, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen; erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Beim ♂ sind die Vorderschenkel sehr stark verdickt. — Nur eine Art:

Gelblichrot oder rostrot, Kopf etwas dunkler, Flügeldecken heller, fein gelb behaart. Kopf gedrängt u. stark punktiert. Halsschild stark, auf der Scheibe vorne sehr weitläufig punktiert, mit vertiefter Mittellinie, die Hinterecken etwas spitzig vortretend. Flügeldecken ziemlich dicht, im letzten Viertel feiner und weitläufiger punktiert, 3,5 mal so lang als der Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet. Metasternum grob granuliert. — L 9—13 mm. — Süd-Europa (Mittelmeergebiet), Syrien.

schwärzlich. — ab. **ferruginipes** Pic.

[Syn.: *ferruginipes* Kraatz 1863, *syriacus* Chevr. 1882.*]

A. moesiacus Friv., 1838.

Smodicum syriacum Chevr. (1882) ist vom typischen *Alocerus moesiacus* Friv. (1838) nicht verschieden, nach Aurivillius (Cat. Col., pars 39, 1912, p. 17) eine Varietät von *moesiacus*. Diese Synonymie ist auch in Winkler's Cat. col. 10, 1929, p. 1139 wiederholt.

Tribus Saphanina.

Mit den *Asemina* sehr verwandt und von diesen durch nicht hornige, sondern membranöse Zunge und meist bewaffnete Halsschildseiten zu trennen. Körper nicht gross (6—20 mm), braun oder dunkel gefärbt, fast kahl oder mehr oder weniger dicht behaart. Fühler kürzer als der Körper, dünn, ihr fünftes Glied länger als die anderen. Kopf ziemlich klein, nach vorne deutlich verengt, Fühlerhöckerchen und Schläfen sehr kurz. Augen stark granuliert, ausgerandet. Halsschild meist quer, mit Seitendornen oder Seitenhöckern, nur bei *Drymochares* bisweilen fast unbewaffnet, auf der Scheibe häufig mit Spiegel-flecken oder glänzenden Erhabenheiten, nur bei *Drymochares* dicht punktiert, höchstens mit glatter Medianlinie. Flügeldecken ziemlich flach, lang und subparallel (*Oxypleurus*, *Lucasianus*, *Blabinotus*) oder gewölbt und vorne und hinten mehr oder weniger stark verengt, dadurch häufig oval-länglich (*Drymochares*, *Hybometopia*). Beine nicht lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht überragend, nicht selten das zweite und dritte Abdominalsegment nicht erreichend, Schenkel mehr oder weniger verdickt oder gekeult. — Die Arten sind grösstenteils im Mittelmeergebiet verbreitet, nur einige Arten finden sich im nearktischen und aethiopischen Gebiet. — Meist seltene Arten.

- 1 (2) Halsschild mit sehr stark gerundet vorgezogenem, den Scheitel kapuzenartig überragendem Vorderrand. Flügeldecken gegen die Basis sehr stark verengt, fast ohne Andeutung von Schultern, an der Basis so breit als der Hinterrand des Halsschildes.

Fühler weit vor den Augen eingefügt; Stirn in Form eines breiten Querhöckers stark nach vorn gezogen. Hintertaster ziemlich kräftig, Endglied leicht beilförmig. Fühler mit feinen und ziemlich langen Wimperhaaren, das siebente Glied deutlich gekrümmt. Hinterschenkel kaum den Hinterrand des dritten Abdominalsegmentes erreichend.

Hybometopia Ganglb., 1889.

- 2 (1) Halsschild vorn normal, nicht kapuzenartig. Flügeldecken gegen die Basis nicht oder schwach verengt, hier deutlich breiter als der Hinterrand des Halsschildes.

- 3 (6) Körper gewölbter, Flügeldecken gewölbt, nicht flach oder fast flach. Flügeldecken hinten mehr oder weniger verschmälert und dadurch langeiförmig (zum mindesten beim ♂).
- 4 (5) Endglied der Kiefertaster gross, beilförmig. Kopf etwas schmaler als der Halsschild. Halsschild quer, deutlich schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten gewöhnlich mit spitzigem Dorn. Flügeldecken schwach gewölbt, gegen die Basis breiter, weniger langeiförmig, deutlich weitläufiger und weniger tief punktiert

Saphanus Serv.

- 5 (4) Endglied der Kiefertaster sehr gross, messerförmig. Kopf samt den Augen so breit als der Halsschild, dieser nicht quer, beim ♂ deutlich länger als breit, in der Mitte nicht schmaler als die Flügeldecken gegen die Basis, seitlich etwas eckig verbreitert, aber ohne spitzigen Dorn, höchstens mit einem kahlen und stumpfen, beulenartigen Höckerchen (nur bei var. *pubescens* Pic etwas deutlicher gehöckert). Flügeldecken gewölbt, gegen die Basis stärker verengt, mit fast ganz abgerundeten Schultern, langeiförmig, sehr dicht und tief punktiert. Körper mehr walzenförmig.

Drymochaeres Muls.

- 6 (3) Körper mehr oder weniger abgeflacht. Flügeldecken fast flach oder undeutlich gewölbt, nach hinten nur im letzten Fünftel etwas verschmälert und infolgedessen fast parallelseitig, gegen die Basis nicht verschmälert, die Schultern gut entwickelt.
- 7 (10) Scheitel zwischen den Augen breiter als der von oben sichtbare Teil der Augen. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Halsschild quer oder fast quer, mit einem ziemlich starken Dorn oder spitzigen Höcker an den Seiten; auf der Scheibe ohne längliche Schwielen, nur mit glänzenden Höckerchen, bisweilen mit kleinen glänzenden Stellen. Ziemlich gross.
- 8 (9) Halsschild ziemlich flach, auf der Scheibe ohne glänzende Höckerchen, seitlich, vorne und hinten mehr oder weniger geradlinig verschmälert und dadurch fast hexagonal.

Flügeldecken mit pustelartigen Fleckchen, in welchen aufstehende Haare wurzeln. Drittes Fühlerglied merklich kürzer als das vierte. Fühler nur mit wenigen Wimperhaaren. Flügeldecken anliegend behaart, die Behaarung nicht sehr deutlich und nicht fleckig, dazwischen mit einigen aufstehenden Haaren. **Oxypleurus Muls.**

- 9 (8) Halsschild gewölbt, auf der Scheibe mit zwei glänzenden Höckerchen vor der Mitte, seitlich mehr oder weniger abgerundet verschmälert, daher nicht hexagonal. Flügeldecken nur mit grossen und dichten Punkten besetzt, dicht und ziemlich lang, fleckig, anliegend gelblich behaart und auch dicht aufstehend behaart. Drittes Fühlerglied nicht kürzer als das vierte. Fühler mit langen und dichten Wimperhaaren. Körper mehr gewölbt.

Blabinotus Woll.

- 10 (7) Scheitel zwischen den Augen deutlich schmaler als der von oben sichtbare Teil der Augen. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten nur etwas eckig verbreitert, ohne deutlichen Seitenhöcker oder Zahn, auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlichen glänzenden Längsschwielen. Klein.

Lusasianus Pic.

Hybometopia Ganglb., 1889.

Durch den kapuzenartig vorgezogenen Vorderrand des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Kopf bis zu den Augen in den Halsschild zurückgezogen. Augen deutlich quer, am Vorderrand nur sehr schwach ausgebuchtet. Fühler ziemlich schlank, mit sehr feinen und ziemlich langen Wimperhaaren besetzt, drittes Glied länger als das erste und zweite Glied zusammen, länger als das vierte und etwas länger als das fünfte; das siebente Glied ist deutlich gekrümmt, die untere Apikalecke des achten, neunten und zehnten Gliedes schwach winkelig vorgezogen. Halsschild länger als breit, von der Mitte nach vorn fast gar nicht, gegen die Basis ziemlich stark verengt, auf der Scheibe gewölbt. Schildchen gross, etwas quer. Flügeldecken gegen die Basis sehr stark verengt, fast ohne Andeutung von Schultern, an der Basis so breit als der Hinterrand des Halsschildes, an der Spitze einzeln abgerundet; Naht gegen das Schildchen feinkielartig erhoben. Vorderhüften konisch-kugelig, mässig vor-

springend. Prosternalfortsatz mässig schmal, an den Seiten stark gerandet, an der Spitze abgestutzt. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze abgerundet und allmählich keulenförmig verdickt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art:

Braun, Fühler und Beine rötlich, spärlich lang abstehend behaart. Halsschild grob und dicht punktiert, hinter dem Vorderrand und vor der Basis seicht quer eingedrückt, zwischen der groben Punktierung mit sehr feinen, zerstreuten Punkten, aus welchen eine feine anliegende graue Behaarung entspringt; Scheibe mit einem unvollständigen unpunktieren Mittelstreifen. Flügeldecken gröber, aber wenig dicht punktiert, mit einigen feinen Pünktchen. Abdomen weitläufig stark punktiert, mit deutlichen feinen Pünktchen in den Zwischenräumen. — L. 8 — 9 mm. — West-Kaukasus; Circassien (Utsch-Dere, Sotschi, Chosta).
H. staniki Ganglb., 1889.

Saphanus Serv., 1834.

Kopf schmaler als der Halsschild. Maxillartaster zweimal länger als die Lippentaster. Stirn ziemlich gross, vertikal. Scheitel so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen. Fühler ziemlich kräftig, kürzer als die Flügeldecken, die Fühlerglieder an der Aussenseite ihrer Spitze eckig verbreitert; fünftes Glied länger als das dritte, vierte oder sechste; das erste Glied grob und dicht punktiert, die folgenden mit feinerer Skulptur mit einzelnen Wimperhaaren, besonders an der Spitze, besetzt. Halsschild quer, viel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten rundlich verbreitert, mit einem ziemlich starken Dornzähnen. Flügeldecken vorne fast parallel, nach hinten etwas verschmälert (♂) oder etwas verbreitert und hinten subparallel (♀), dicht punktiert, mit deutlichen Spuren von Längsstreifen. Beine ziemlich lang und kräftig, erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten stark gebogen, Mesosternalfortsatz ziemlich breit. — Das Weibchen ist durch etwas kürzere Fühler und die Flügeldeckenform vom Männchen verschieden. — Zwei Arten in Europa.

- 1 (2) Flügeldecken mit mehreren schwach vertieften, parallelen Längsstreifen, 2 — 3 von ihnen deutlicher, fast rippenartig vortretend.

Schwarz oder pechbraun, glänzend, gewöhnlich fein behaart. Kopf und Halsschild grob punktiert, Halsschild mit glatter Medianlinie, die Seitendorne lang und mehr oder weniger spitzig. Flügeldecken viel feiner und weniger dicht punktiert, kurz schwarz behaart, beim ♂ parallelseitig, beim ♀ hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Halsschild bisweilen mit einem kleinen Spiegelfleck jederseits auf der Scheibe. Tarsen lang, unten tomentartig behürstet, Hintertarsen fein gerinnt.

- a) Einfarbig schwarz oder pechbraun, nur die Taster-
spitzen rötlich. Kurz anliegend schwarz behaart. —
f. typica.
- b) Schwarz, die Beine rot oder rostrot oder rötlich-
braun. — ab. **rufipes** Pic.
- c) Schwarz, gelb behaart, Seitendorne des Halsschildes
sehr klein und stumpf; Flügeldecken gelb behaart. —
var. **cylindraceus** Fairm.

L 14 — 19 mm. Alpen, Gebirge des südöstlichen Europa. — Käfer in den Stöcken und an den Wurzeln gerodeter Stümpfe, auch unter Fichtenrinde und unter dicht belaubten, niedrig hängenden Zweigen von Linden und Haseln; fliegt abends. Larve in den Wurzeln und Stöcken von Laubbäumen (Sahlweide, Erle, Buche), auch von Nadelhölzern.

[Syn.: *spinosus* F. 1792, *sudeticus* Richt. 1821.]

S. piceus Laich., 1784.

- 2 (1) Flügeldecken ohne Längsstreifen oder Rippen.

Schwarz, dicht hell behaart. Kopf stark und dicht punktiert. Halsschild dicht und tief punktiert, Seitendorne mässig lang, spitzig. Flügeldecken dicht und stark, aber weniger tief als der Halsschild punktiert. — L 15 — 16 mm. — Dalmatien, Herzegowina.

S. ganglbaueri Brancs., 1886.

Drymochaeres Muls., 1847.

Mit *Saphanus* sehr verwandt und häufig als Untergattung desselben zitiert.

Körper mehr walzenförmig, Flügeldecken beim ♂ fast, beim ♀ deutlich eiförmig. Kopf samt den Augen so breit als der Halsschild. Endglied der Kiefertaster messerförmig, sehr gross.

Kopf zwischen den Augen so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen. Fühler wie bei *Saphanus* gebaut, aber etwas dünner. Halsschild nicht quer, beim ♂ deutlich länger als breit, an den Seiten eckig verbreitert, ohne Seitendorn, höchstens mit einer kleinen Seitenschwiele, häufig ganz unbewehrt, nur bei var. *pubescens* etwas gehöckert. Flügeldecken dichter und stärker punktiert, mehr matt, ohne Spuren von Längsstreifen, an der Basis schmal und nicht breiter als der Halsschild, Schultern beim ♂ mehr oder weniger vortretend, beim ♀ fast ganz verrundet.

- 1 (2) Endglied der Kiefer- und Lippentaster beim ♂ messerförmig (nahe der Wurzel am breitesten). Taster grösser und dicker.

Schwarz, fast matt. Oberseite sehr dicht punktiert, mit spärlichen, sehr groben, schwarzen Haaren. Halsschild mit glatter Medianlinie und häufig mit kleinen Seitenschwielen. Flügeldecken etwas feiner, aber noch dichter punktiert, hie und da längsrunzelig, ohne Spur von vertieften Streifen, beim ♂ fast parallel, beim ♀ etwas bauchig erweitert. — L. 14 — 19 mm. — Seealpen. — Unter Steinen, bisweilen am Boden kriechend; auf liegenden Hölzern, auf Klötzen und Wurzeln alter Bäume.

D. truquii Muls., 1847.

- 2 (1) Endglied der Kiefer- und Lippentaster dreieckig beilförmig (in der Mitte am breitesten), Taster kleiner und schlanker.

Schwarz, fast matt. Oberseite sehr dicht punktiert, bräunlichgrau behaart. Halsschild an den Seiten etwas, aber undeutlich eckig oder stumpf abgerundet verbreitert, gewöhnlich ohne Seitenhöckerchen oder Seitenschwiele; Vorderrand in der Mitte kaum aufgebogen, auf der Scheibe weniger dicht als bei *D. truquii* punktiert, mit verkürzter glatter Medianlinie, die nicht selten sehr kurz ist oder ganz fehlt. Flügeldecken deutlich schmaler als bei *D. truquii*. Dem *D. truquii* sehr ähnlich, durch die Tasterbildung, hellere Behaarung, gewölbtere Augen, viel schmäleren und längeren, flacher und weniger dicht punktierten Halsschild, durch schmalere und mehr eiförmige Flügeldecken verschieden.

ragend, Schenkel allmählich und ziemlich stark verbreitert, mässig gekault. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art von den Kanarischen Inseln und Madeira.

Körper ziemlich lang, parallel, subzylindrisch, braun oder dunkelbraun, gelblich oder graugelb behaart. Halsschild dicht und nicht grob punktiert, vor der Basis deutlich und breit, aber ziemlich flach eingeschnürt, die Einschnürung in der Mitte deutlich tiefer und etwas breiter; auf der Scheibe mit zwei glatteren Höckerchen und einer häufig unvollständigen glatten Mittellinie. Flügeldecken sehr grob punktiert, die Zwischenräume sind fast so gross als die Punkte, mit Spuren von zwei unregelmässigen Längslinien und flacheren Querrunzeln, die besonders nahe der Naht auf der hinteren Hälfte auftreten. ziemlich dicht, fleckig anliegend gelblich behaart, mit aufstehenden helleren Haaren. Fühler und Beine ziemlich dicht aufstehend behaart. — L. 13—18 mm. — Kanarische Inseln (Teneriffa, Palma u. s. w.), Madeira. — Unter der Rinde von Lorbeerbäumen; fliegt nachts ans Licht. **B. spinicollis** Woll., 1854.

Lucasianus Pic, 1891.

Kiefertaster mässig gross, beilförmig. Augen gross, der Basis der Mandibeln sehr genähert, mässig tief ausgerandet. Wangen sehr kurz. Scheitel etwas höckerartig erhoben, stark punktiert, zwischen den Augen viel schmaler als der von oben sichtbare Teil der Augen. Fühler dünn beim ♂ die Spitze der Flügeldecken (fünf Sechstel der Körperlänge), beim ♀ zwei Drittel der Körperlänge erreichend, das dritte Glied etwas länger als das vierte; fünftes Glied länger als alle anderen Glieder, mit Wimperhaaren nicht sehr dicht besetzt. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten fast abgerundet, nur schwach eckig verbreitert, mit sehr schwach angedeutetem, kleinem und stumpfem Höckerchen, das fast als Seitenschwiele bezeichnet werden kann, auf der Scheibe mässig gewölbt, mit glänzenden Längserhabenheiten. Flügeldecken mässig lang, parallelseitig, nach hinten abgerundet, kurz anliegend und spärlich aufstehend behaart. Beine mässig lang, Hinterschapel die Mitte des Abdomens nur etwas oder nicht überragend; Schenkel allmählich verbreitert, mässig gekault. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art:

Braun oder kastanienbraun, einfarbig, nur die Augen schwarz; mässig glänzend, subzylindrisch, gelblich behaart. Halsschild länger als breit, auf der Scheibe mit drei glänzenden Längserhabenheiten, eine schmälere in der Mitte und zwei breitere seitliche, ziemlich dicht, nicht sehr grob punktiert, anliegend behaart, mit langen, aufstehenden, helleren Haaren besetzt. Flügeldecken fast dreimal so lang als zusammen breit, parallelseitig, hinten abgerundet; dicht und ziemlich grob, aber nicht sehr tief punktiert, die Punktierung an der Spitze kaum schwächer, kurz anliegend und lang aufstehend behaart. Beine und Fühler mit langaufstehenden Haaren. — L. 5—10 mm. — Nord-Afrika (Algier, Oran, Tanger); Süd-Frankreich (Montpellier, Nizza). — Unter Rinde und an trockenen Zweigen und Stämmen von Zypressen. **levaillanti** Lucas, 1849.

Tribus **Achrysonina.**

Zunge hornig. Taster kurz, Kiefertaster etwas länger als die Lippentaster, das Endglied deutlich dreieckig. Augen gross, grob fazettiert, stark ausgerandet. Schläfen sehr kurz. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper. Halsschild gewöhnlich unbewaffnet. Flügeldecken breiter als der Hinterrand des Halsschildes. Beine ziemlich lang. Vorderhüften gross oder mässig gross, kugelig oder fast kugelig, aussen bisweilen bei *Icosium* eckig erweitert. Gelenkhöhlen der Vorderhüften durch hinten offen. — Meist amerikanische Arten; bei uns nur durch *Icosium* vertreten.

Icosium Luc., 1854.

Körper ziemlich klein, lang, schmal, subparallel. Kopf längsgefurcht, zwischen den Fühlern quer gewölbt. Augen tief ausgerandet, der obere Teil viel kleiner als der untere; Wangen sehr kurz. Fühler dünn, das erste Glied zur Spitze allmählich verdickt, ziemlich lang, nur etwas kürzer als das dritte; erstes und zweites Glied zusammen, fast so lang als das dritte, dieses länger als das vierte. Halsschild länger als breit, an den Seiten abgerundet, vor der Spitze und vor der Basis deutlich verschmälert, auf der Scheibe ziemlich flach. Flügeldecken lang, parallel, an der Spitze aussen breit, innen schräg abgerundet. Beine lang, Schenkel gekeult, Tibien gebogen, Tarsen ziemlich lang; erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Vorderhüften getrennt. Prosternalfortsatz ziemlich schmal, dreieckig, Mesosternalfortsatz fast parallel, an der Spitze ausgerandet. — Nur eine Art:

Bräunlichgelb, schmutziggelb oder blassgelb, die Flügeldecken meist etwas heller als der Halsschild, gleichfärbig, dicht, fast filzartig behaart. Halsschild fast zweimal länger als an der Basis breit, mit 3 erhabenen, glatten dunkleren Längslinien auf der Scheibe, dicht punktiert. Flügeldecken ziemlich grob punktiert, mit 1—2 mehr oder weniger deutlich hervortretenden Längsnerven. Fühler unten lang, aber sparsam bewimpert.

a) Einfärbig. — forma *typica*.

b) Graubraun mit dunkleren Schulterstreifen; Nahtsaum der Flügeldecken schwärzlich (Griechenland). — ab. *atticum* Ganglb.

L. 9—16 mm. — Mittelmeergebiet. — Die Larve in Wacholder. *I. tomentosum* Luc., 1854.

Tribus *Oemina*.

Zunge hornig. Stirn vertikal oder subvertikal. Kopfschild gewöhnlich sehr kurz. Augen tief ausgerandet, grob fazettiert. Kehle ohne Kinnfortsatz. Fühler beim ♂ meist länger als der Körper (bei *Turcmenigena* kürzer). Halsschild variabel, an den Seiten meist unbewaffnet. Flügeldecken lang, parallel oder subparallel. Vorder- und Mittelhüften sehr gross, kräftig. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen, aussen stark eckig, die Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. Prosternalfortsatz variabel, häufig sehr schmal, in welchem Falle die Vorderhüften nicht ganz getrennt sind. Mesosternalfortsatz in der Breite sehr variabel, aber fast immer horizontal, bisweilen ganz fehlend. — Ziemlich reich im äthiopischen, nearktischen und neotropischen Faunengebiet, nur durch einige Arten im indomalayischen und paläarktischen Faunengebiet vertreten.

1 (2) Vorderhüften aneinanderstossend, durch den Prosternalfortsatz nicht getrennt.

Halsschild lang, oval oder fast zylindrisch. Fühler beim ♂ länger als der Körper. Interkoxalpartie des Prosternums sehr kurz, Mittelhüften fast aneinanderstossend. Tarsen lang und schmal, erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen fast so lang oder so lang als alle folgenden Glieder zusammen.

Tetraommatus Perr.

2 (1) Vorderhüften durch den Prosternalfortsatz deutlich getrennt.

- 3 (10) Fühler beim ♂ und ♀ länger als der Körper. Halsschild normal, beim ♂ nicht abnormal vergrössert⁴
- 4 (9) Halsschild unbewaffnet, an den Seiten ohne Höcker oder Zahn.
- 5 (8) Erstes Fühlerglied ohne Zahn am Ende, an der Spitze abgerundet.
- 6 (7) Halsschild an den Seiten abgerundet. Mesosternalfortsatz deutlich. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Oemospila Gah.

- 7 (6) Halsschild an den Seiten eckig gebogen. Mesosternalfortsatz klein, undeutlich. Erstes Glied der Hintertarsen fast nicht länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Neomarius Fairm.

- 8 (5) Erstes Fühlerglied an der Spitze scharfeckig verbreitert oder in einen grossen Zahn nach aussen gezogen.

Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe stark abgeflacht. Prosternalfortsatz schlank, Mesosternalfortsatz ziemlich breit. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Xystrocera Serv.

- 9 (4) Halsschild quer, an den Seiten mit einem Höcker.

Erstes Fühlerglied kräftig, zur Spitze verdickt, fast bis zur Mitte des Halsschildes reichend. Halsschild vorne und hinten deutlich eingeschnürt. Erstes Glied der Hintertarsen nicht so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz dreieckig.

Oplatocera Gah.

- 10 (3) Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Halsschild beim ♂ kaum so lang als breit und nicht so breit als die Flügeldecken, beim ♀ abnormal gross, viel länger als breit, so breit als die Flügeldecken, fast ein Drittel der Körperlänge erreichend, in der Mitte breit, aber schwach eingeschnürt. Durch das beim ♂ abnormal vergrösserte Halsschild ein sehr auffallendes Habitusbild bietend.

Turemenigena Melg.

* Herr M. Pic hat aus Tonkin *Hypomares ater* (Mél. exot.-entom. XXXVI, 1922, p. 23) beschrieben. Da *Hypomares* und dessen nächste Verwandte (*Paroeme*, *Ocmida*, *Oemodana*, *Alloeme*, *Auxesis*, *Psathyrus*, *Psathy-*

Tetraommatus Perrin, 1855.

(*Deuteromma* Pascoe, 1867.)

Körper lang, schmal, fein behaart.

Kopf zwischen den Fühlern flach. Fühler sehr dünn, mit einigen feinen Haaren bewimpert, beim ♂ länger als der Körper, das erste Glied konisch verdickt. Augen oben genähert, in zwei Teile geteilt, der obere Teil viel kleiner als der untere. Halsschild lang, länglich-oval oder fast zylindrisch, an der Basis etwas eingeschnürt, auf der Scheibe abgeflacht; mit einem meist kleinen Höckerchen an den Seiten. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken fast parallel, ziemlich flach, an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich lang, Schenkel abgeflacht, breit, an der Basis deutlich gebogen. Tarsen lang und schmal, erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen viel länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Vorderhüften aneinanderstossend, nicht getrennt. Mittelhüften fast aneinanderstossend. — Indomalayische Gattung.

Bräunlichschwarz, Halsschild und Unterseite des Kopfes gelblichrot, Bauch und Beine rötlichbraun bis dunkelbraun. Kopf dicht punktiert, Halsschild seitlich abgerundet, mit einem kurzen und spitzigen Höckerchen an der Basis, eingeschnürt und

rissa, *Hypomares*, *Androeme*, *Antennoeme*, *Oxycaula*, *Phymatechus*, *Lygrus*) endemische Vertreter der äethiopischen Fauna sind, so scheint es mir sehr sonderbar, daß in Tonkin eine *Hypomares*-Art auftreten sollte, weshalb ich *Hypomares* in meiner Tabelle fortgelassen habe. Hier gebe ich die kurze Beschreibung der Gattung *Hypomares* I. Thoms. und eine Kopie der Pic'schen Beschreibung.

Hypomares: Vorderhüften schwach getrennt, ihre Gelenkhöhlen nach hinten geschlossen. Fühler ziemlich dünn, viertes Glied kürzer als das dritte oder fünfte Glied, unten spärlich bewimpert. Halsschild quer, auf der Scheibe flach und überall, auch an den Seiten, sehr uneben, an den Seiten ziemlich eckig, die Hinterecken und die Mitte des Hinterrandes abgerundet. Flügeldecken flach, ziemlich lang, Naht zugespitzt. Beine mäßig lang, Schenkel etwas gekeult, Hinterschenkel etwas kürzer als die Flügeldecken. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

„**Hypomares ater** n. sp. Parum elongatus, opacus, dense griseo pubescens, niger, antennis, pedibusque rufis, femoribus late nigris; thorace breve, lateraliter fortiter tuberculato; elytris subcostulatis, ad basin in disco impressis. Long. 17 mill. Tonkin. — Ressemble à *brunneus* Ths., mais prothorax plus robuste et coloration plus foncé.“ (Pic, *Mél. exot.-entom.*, XXXVI, 1922, p. 23-24).

quer gefurcht, deutlich länger als breit, auf der Scheibe schwach gewölbt, dicht und fein punktiert, ziemlich glänzend, an den Seiten feiner punktuert, matt. Flügeldecken dicht punktiert, mit greisen Haaren spärlich bedeckt. — L. 6,5 — 11 mm. — N.-Birma; Perak; Singapur. **T. nigriceps** Pascoe, 1869. *

Oemospila Gahan, 1906.

Kopf abgeflacht. Stirn quer, kurz und breit. Augen geteilt, die Oberpartie kleiner als die Unterpartie. Fühler beim ♀ etwas länger als der Körper, beim ♂ viel länger, das erste Glied an der Spitze kräftig abgerundet. Halsschild leicht quer, an den Seiten abgerundet, nach vorn und hinten allmählich verengt. Flügeldecken lang, fast parallel, an der Spitze leicht abgerundet. Beine nicht sehr lang, Schenkel nicht gekeult, nur etwas abgeflacht. Erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Vorderhüften durch den Prosternalfortsatz getrennt, dieser schmal, Mesosternalfortsatz ziemlich breit, nach hinten allmählich verschmälert, breit länglich gefurcht. — Nur eine Art aus Assam:

Dunkelbraun, dicht rötlichgelb behaart, Flügeldecken mit denudierten glänzenden Makeln gesprenkelt; Unterseite, Beine und Fühler dicht grau behaart. Halsschild mit einer kleinen Rippe vor der Spitze und mit einer schrägen kurzen Rippe auf der hinteren Hälfte (♂) oder nur mit einer leichten Mittel-

* Herr M. Pic hat aus Tonkin *Tetraommatus spinicollis* beschrieben (Mél. exot.-entom., XXXVI, 1922, p. 24). Aus dem Namen „spinicollis“ geht hervor, daß diese Art an den Seiten des Halsschildes einen Dorn oder Höcker hat, in der Beschreibung erwähnt aber M. Pic von diesem Merkmal kein Wort. Die *Tetraommatus*-Arten sind in zwei Gruppen geteilt: * Halsschild unbewaffnet und ** Halsschild mit Seitendorn oder Höcker. Da mir die obenerwähnte Art nur nach der Beschreibung bekannt ist, so kann ich auf Grund einer so unvollständigen Charakterisierung *T. spinicollis* in meine Tabellen nicht aufnehmen, gebe aber hier die Kopie der Pic'schen Beschreibung: „*Tetraommatus spinicollis* sp. *Elongatus*, nitidus, testaceus, thorace piceo, in disco lato et lateraliter breve luteo notato, postice testaceo marginato, elytris testaceis, post scutellum piceo cinctis et infra humeros piceo maculatis, ad et post medium oblique piceo fasciatis. Long. 10 mill. Tonkin. — A placer près de *insignis* Gah.“ Ich muß auch bemerken, daß es nach dieser Beschreibung, in welcher M. Pic nur die Färbungsmerkmale anführt, die wichtigeren und beständigeren Strukturmerkmale aber ganz übergeht, ganz unmöglich ist, zu konstatieren, ob *T. spinicollis* Pic eine neue Art oder nur eine Aberration einer der bereits früher benannten *Tetraommatus*-Arten ist.

rippe (♀). Flügeldecken auf den kahlen Makeln weniger dicht punktiert. — L. 20 — 25 mm. — Assam, Brit. Butan.

O. maculipennis Gah., 1906.

Neomarius Fairm. 1872.

Körper ziemlich lang und schmal. Kopf kurz, fein gefurcht. Augen oben genähert. Fühler länger als der Körper, erstes Glied an der Spitze abgerundet. Halsschild an den Seiten nicht abgerundet, sondern gebogen. Beine mässig lang; Schenkel leicht gekielt. Erstes Glied der Hintertarsen kaum länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz nicht breit, Mesosternalfortsatz sehr kurz, fast undeutlich. — Nur eine Art:

Gelblichbraun, matt. Flügeldecken glänzend, dicht und ziemlich fein punktiert, mit feinen Längsnerven. Halsschild matt, auf der Scheibe längsgefurcht, mässig stark und dicht punktiert. Fühler spärlich behaart, die ersten 4 — 5 Glieder grob punktiert. Beine mässig lang, Schenkel leicht gekielt. — L. 22 — 24 mm. — Algier. **N. gandolphei** Fairm., 1872.

Xystrocera Serv., 1834.

Körper verlängert, oben kahl, unten spärlich behaart. Meist grosse Arten.

Kopf kurz, oben fein länglich gefurcht, zwischen den Fühlern hoch gewölbt, die Wölbung aber mit einem konkaven Eindruck. Fühler ziemlich dick, länger als der Körper, das erste Glied sehr gross, an der Spitze stark zahnförmig nach aussen verlängert, Fühlergelenke vorne ausgerandet, nach innen etwas zahnförmig vortretend. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe flach niedergedrückt, nach vorn und hinten kurz und stark verschmälert. Flügeldecken lang, schwach gewölbt, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze abgerundet. Beine lang und kräftig. Vorderhüften stark quer, getrennt. Schenkel etwas gebogen, zur Spitze ziemlich stark, flach verbreitert; Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, an der Spitze abgerundet. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze etwas gerandet. Abdomen beim ♂ konisch, sehr kurz, beim ♀ lang, subzylindrisch. — In der äthiopischen Fauna sehr reich vertreten, einige Arten in der australischen und indomalayischen Fauna, nur eine Art im paläarktischen Gebiet.

- 1 (2) Schalgelb, honiggelb oder rötlichgelb, Fühler schwarz, Beine rötlich, Basis der Mittel- und Hinterschenkel und die Tibien mit Ausnahme ihrer Spitze schwarz; Halsschild auf der Scheibe gelb, der Vorder- und Hinterrand ziemlich schmal, der Seitenrand breit metallisch grün oder bläulich; Flügeldecken mit einem breiten, metallisch grünen oder bläulichen Saum. Halsschild auf der Scheibe ziemlich dicht und scharf punktiert. Flügeldecken ziemlich stark punktiert, die Zwischenräume meist grösser als die Punkte. Unterseite kurz und sparsam gelb behaart. — L. 30 — 39 mm. — Birma; Sumatra, Java, Borneo. **X. festiva** I. Thoms., 1860.

- 2 (1) Rötlichbraun, Halsschild vorne und hinten schmal, seitlich breit metallisch grün oder bläulich gesäumt, in der Mitte mit einer schmalen grünen oder bläulichen Längsbinde; Flügeldecken gelb oder gelblich, seitlich metallisch grün oder bläulich breit gesäumt, auf der Scheibe mit metallischer, grüner oder bläulicher Längsbinde, welche fast bis zur Spitze reicht und vorn zur Schulter gebogen ist. Kopf dicht punktiert. Halsschild auf der Scheibe dicht und fein ($\sigma^?$) oder weniger dicht granuliert (φ). Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktiert, jede mit zwei Dorsal- und einer Laterallängslinie. — L. 15 — 32 mm. — Ägypten, Mauritius, Madagaskar, Indien, Assam, Birma, Siam, Malakka, Java, Celebes, Philippinen, Hawai, Japan. [In Ägypten auf Lebbach-Bäumen.] **X. globosa** Oliv., 1795.

Oplatocera White, 1853.

[*Hoplitocera* Gem. et Har., 1872].

Kopf zwischen den Fühlern ziemlich hoch gewölbt. Fühler länger als der Körper, das erste Glied dick, zur Spitze verdickt, drittes Glied länger als das erste; das dritte bis siebente an der Spitze mit einem Zähnchen. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, mit einem Seitenhöckerchen, vor der Basis und vor der Spitze mehr oder weniger deutlich eingeschnürt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, fast dreimal so lang als breit, vorne parallel, hinten allmählich verschmälert, an der Spitze breit abgerundet. Beine mässig lang, kräftig, Schenkel ziemlich kurz. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und

dritte Glied zusammen. Vorderhüften quer, Prosternalfortsatz ziemlich schmal, Mesosternalfortsatz dreieckig, in der Mitte länglich eingedrückt.

1 (2) Prosternalfortsatz zur Spitze allmählich abschüssig.

Zimtbraun, Flügeldecken mit dunkelbraunen Seiten, jede mit zwei schräg gestellten schwärzlichbraunen Makeln in der ersten Hälfte (hinter der Basis und vor der Mitte) und zwei grösseren Makeln hinter der Mitte; bisweilen sind die hinteren Makeln verbunden und eine schräge dunklere Binde bildend (ab. *conjuncta nova**). Kopf dicht runzelig punktiert. Halsschild breit, quer, auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, ziemlich lang, aber spärlich behaart. Flügeldecken ziemlich fein runzelig punktiert. — L. 42 — 48 mm. — Nord-Indien.

O. callidioides White, 1853.

2 (1) Prosternalfortsatz zur Spitze steil niedergedrückt.

Zimtbraun, Fühlerglieder an der Spitze angedunkelt, Halsschild mit 2 dunkleren Makeln auf der Scheibe und mit einer dunkleren Seitenlinie. Flügeldecken mit zwei schrägen und breiten dunkleren, aus einer Reihe länglicher Makeln zusammengesetzten Querbinden, eine vor und die zweite hinter der Mitte, an der Spitze bläulich-schwarz. Schenkel- und Tibienspitzen sowie die Seiten des Metasternums schwarz. Halsschild quer, vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und quer gefurcht, auf der Scheibe beiderseits gewölbt und dortselbst mit dunkleren Makeln bedeckt, zwischen den Wölbungen länglich eingedrückt, dicht runzelig punktiert, sparsam, lang behaart. Flügeldecken mit zwei schwach erhabenen Längslinien, welche hinter der Mitte miteinander verfließen, fein runzelig punktiert, kurz grau behaart. — L. 30 — 37 mm. — Sikkim, Brit.-Butan.

O. oberthüri Gah., 1906.

Turemenigena Melg., 1894.

Durch auffallende Grösse des Halsschildes des ♂ sehr ausgezeichnet. Kopf zwischen den Fühlern flach und länglich ge-

* *Oplotocera callidioides* White ab. *conjuncta nova*. — Ut forma typica, sed maculis duabus posterioribus conjunctis (elytris in dimidio basali ut in forma typica maculatis, in dimidio apicali late fasciatis). — India bor.

furcht. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas (σ) oder kaum (φ) überragend; erstes Glied ziemlich dick, länger als das dritte oder das vierte, fast so lang als das fünfte; drittes Glied nur etwas länger als das vierte. Halsschild beim σ viel länger als breit, lang, nur zweimal kürzer als die Flügeldecken, zweimal länger als breit, nicht schmaler als die Flügeldecken, in der Mitte schwach und breit eingeschnürt, an der Basis fast gerade, an der Spitze deutlich abgerundet, oben zylindrisch-gewölbt mit länglichen, tiefen Strichen und tief eingestochenen grösseren Punkten. Beim φ ist der Halsschild nicht sehr gross, kaum so lang als breit, deutlich schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten rundlich verschmälert, oben gewölbt, ohne tiefe Striche. Flügeldecken ziemlich lang, parallel an der Spitze breit abgerundet, mit Spuren von Rippen. Beine ziemlich dünn, Schenkel abgeflacht. Tarsen kurz, auf der Unterseite mit breiter, glatter Längsfurche, nur die Seiten bebürstet. Prosternalfortsatz schmal, länglich dreieckig, Mesosternalfortsatz ziemlich breit und parallel, an der Spitze tief ausgerandet, tief länglich gefurcht. Körper walzenförmig. — Nur eine Art:

Kastanienbraun oder zimtbraun, einfarbig, nur die Augen dunkler, frische Exemplare dicht greis oder etwas gelblich tomentiert und dadurch ganz hell erscheinend. Kopf, Fühler, Flügeldecken, Unterseite und Beine, beim φ auch der Halsschild mit langen, aufstehenden Haaren bedeckt. Halsschild beim σ sehr fein und dicht runzelig punktiert, infolgedessen bei abgeriebenen Exemplaren matt, mit tiefen kurzen Längsfurchen und jederseits vor der Basis mit drei sehr tief eingestochenen, grossen Punkten, beim φ grob und dicht runzelig punktiert, bei abgeriebenen Exemplaren glänzend. Flügeldecken ziemlich flach und weitläufig punktiert, die Punktierung durch das Toment etwas durchscheinend. Unterseite sehr fein punktiert. — L. 20 — 30 mm. — Transkaspien, Buchara, Wüsten von Turkestan. — Auf Halodendron. **T. warentzovi** Melg., 1894.

Tribus Cerambycina.

Meist grosse Käfer mit langen Fühlern, grob skulptiertem Halsschild und langen Flügeldecken. Kopf mehr oder weniger gross, Fühlergelenke tief ausgerandet. Fühler meist dick und kräftig, häufig mit teilweise abgeplatteten, gefurchten, gekanteten, zahnartig ausgezogenen oder knotig verdickten Gliedern. Augen gross, breit und tief ausgerandet, oben einander mehr

oder weniger genähert, mit kleinem oberem und sehr grossem unterem Teil. Halsschild an den Seiten unbewaffnet oder mit mehr oder weniger spitzigem Höcker, meist grob querfaltig oder weniger grob runzelig punktiert. Flügeldecken nach hinten meist deutlich, beim ♂ bisweilen stark verschmälert, an der Spitze in verschiedener Weise ausgerandet oder abgestutzt, häufig mit zahnartig vortretendem Naht- oder Seitenwinkel. Vorderhüften fast abgerundet, meist sehr schwach, bisweilen aber stark eckig nach aussen vortretend. Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. Mesosternalfortsatz nach hinten gebogen, an der Spitze ausgerandet. Erstes Abdominalsegment deutlich länger als das zweite.

- 1 (8) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen stark eckig.
- 2 (5) Halsschild an den Seiten unbewaffnet.
- 3 (4) Erstes Fühlerglied verschiedenartig quergefurcht oder quergekielt; drittes Glied an der Spitze nur etwas verdickt; zweites Glied länger als breit; viertes bis siebentes Glied ohne breite Längsfurche, höchstens auf der Oberseite undeutlich abgeflacht. Halsschild etwas länger als breit oder undeutlich quer.

Neocerambyx J. Thoms.

- 4 (3) Erstes Fühlerglied nicht quergefurcht oder quergekielt; drittes Glied vor der Spitze auf der inneren Seite stark verdickt und mehr oder weniger gekrümmt erscheinend; zweites Glied breiter als lang; viertes bis sechstes Glied beim ♂ oben breit, aber nicht tief länglich gefurcht und überdies breit querrunzelig. Halsschild deutlich quer.

Mallambyx H. W. Bat.

- 5 (2) Seiten des Halsschildes mit mehr oder weniger dornförmigem oder spitzigem Höcker.
- 6 (7) Die Aussenecke der Fühlerglieder meist schon vom dritten Gliede an dorn- oder zahnförmig ausgezogen.

Halsschild quer, grob skulptiert. Flügeldecken nicht sehr lang, an der Spitze mit einem Seiten- und Nahtzähnen.

Plocaederus J. Thoms.

- 7 (6) Nur das dritte bis fünfte Fühlerglied an der Spitze zahnartig ausgezogen, die folgenden Glieder einfach. Halsschild querfaltig. Flügeldecken an der Spitze zweizähmig.

Trirachys Hope.

- 8 (1) Gelenkhöhlen der Vorderhöften aussen nicht oder sehr schwach eckig.
- 9 (16) Halsschild an den Seiten mit mehr oder weniger dornförmigem oder spitzigem Höcker.
- 10 (11) Flügeldecken mit mehr oder weniger grober, runzeliger Skulptur, im letzten Drittel meist feiner skulptiert-chagriniert, nicht dicht tomentiert, höchstens sparsam behaart (nur bei einigen Varietäten fast tomentiert). Halsschild mit sehr spitzigem, dornförmigen Seitenhöcker. Fühlergelenke innen nicht sehr stark zahnförmig erhoben. Körper meist schwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze rötlichbraun. **Cerambyx** Lin.
- 11 (10) Flügeldecken nicht vorn grobrunzelig und hinten chagriniert, sondern mehr oder weniger fein und dicht punktiert, häufig tomentiert.
- 12 (13) Flügeldecken äusserst dicht und sehr fein punktiert, mit sehr kurzen und feinen Haaren fast staubartig bedeckt. Halsschild dicht tomentiert, grob runzelig. Fühlergelenke innen in grössere stumpfe Fortsätze ausgezogen. Halsschild mit ziemlich langem seitlichen Dorn. **Nadezhdiella** m.
- 13 (12) Flügeldecken mehr oder weniger dicht punktiert, ziemlich lang und dicht, bisweilen fleckig, nicht staubartig tomentiert. Fühlergelenke innen zahnförmig ausgezogen.
- 14 (15) Flügeldecken sehr fein punktiert, glänzend, dicht und fleckig tomentiert. Halsschild mit ziemlich kurzem Höcker an den Seiten. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel nicht zahnförmig vortretend, sondern ganz stumpf. **Hemadius** Fairm.
- 15 (14) Flügeldecken fein punktiert, mit grösseren, ziemlich flachen, zerstreuten Punkten; dicht seidenartig behaart, stark goldschillernd. Halsschild an den Seiten mit einem starkem, spitzigen Dorn. Nahtwinkel der Flügeldecken in einen langen Dorn ausgezogen. **Pseudaeolesthes** m.
- 16 (9) Halsschild an den Seiten unbewehrt.
- 17 (38) Fühlerglieder nicht stark abgeplattet und verbreitert, Fühler beim ♂ meist viel länger als der Körper.

- 18 (35) Halsschild nicht oder nur sehr wenig länger als breit.
- 19 (20) Kopf zwischen den Augen mit einem Längskiel. Halsschild an den Seiten abgerundet oder etwas eckig verbreitert, Flügeldecken mit seidenartig schillernder Behaarung, an der Spitze abgestutzt, der Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. Die inneren Spitzwinkel des fünften bis achten Fühlergliedes mit einem Dorn bewaffnet. **Aeolesthes** Gah.
- 20 (19) Kopf zwischen den Augen gewöhnlich mehr oder weniger tief längsgefurcht, nicht gekielt.
- 21 (22) Fühlergelenke innen spitzig ausgezogen. Erstes Fühlerglied gross, gekielt; die Glieder vom fünften oder sechsten bis zum zehnten an der Spitze zahnförmig vortretend. Flügeldecken mit zahnförmigem Nahtwinkel. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze halbkreisförmig ausgerandet. Halsschild an den Seiten abgerundet, oben grob runzelig skulptiert. Körper lang, gross, robust, dicht behaart. **Massieus** Pascoe.
- 22 (21) Fühlergelenke mehr oder weniger abgeflacht, nicht zahnförmig ausgezogen.
- 23 (24) Fühler vom dritten Gliede an innen vor der Spitze mit einem langen, spitzigen Dorn, grob skulptiert.
Kopf vom Hinterrand der Augen bis zur Stirnbasis gefurcht. Drittes bis neuntes Fühlerglied oben flach längsgefurcht, sehr grob und scharf skulptiert. Halsschild grob querfaltig, vor der Basis mit einer fast glatten Stelle, etwas länger als breit. Flügeldecken an der Spitze schräg abgeschnitten, Nahtwinkel dornartig ausgezogen, Seitenwinkel stumpfspitzig vortretend. Körper fein tomentiert. **Hoplocerambyx** J. Thoms.
- 24 (23) Fühlerglieder ohne spitzigen Dorn vor der Spitze, höchstens an der Spitze spitzig ausgezogen.
- 25 (26) Erstes Fühlerglied vor der Spitze quer gefurcht, an der Spitze narbig.

Drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze knotig, viertes Glied kurz, viel kürzer als das dritte oder fünfte. Halsschild ziemlich grob querrunzelig und beiderseits quer gefurcht. Flügeldecken an der Spitze flach ausgerandet, Nahtwinkel ziemlich stumpf, Seiten-

winkel zahnförmig ausgezogen. Schenkel fein gekielt. Prosternalfortsatz an der Spitze schwach ausgerandet.

Diorthrus Gah.

26 (25) Erstes Fühlerglied mit verschiedener Skulptur, aber an der Spitze nicht narbig.

27 (34) Halsschild meist stark und grob, gewöhnlich irregulär querrunzelig oder querfaltig.

28 (31) Die Wangen lang.

29 (30) Die inneren Spitzenwinkel der Fühlerglieder einfach, nicht zahnartig ausgezogen, höchstens etwas eckig abgeflacht. Augen von der Basis der Mandibeln entfernt. Halsschild dicht und grob, unregelmässig gerunzelt. Erstes Fühlerglied einfach. Schenkel einfach, schwach keulenförmig.

Dissopachys Reitt.

30 (29) Die inneren Spitzenwinkel der Fühlerglieder vom sechsten Glied an mit einem spitzigen Zähnchen. Halsschild ziemlich regelmässig quer gerunzelt. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen kurzen Zahn ausgezogen. Schenkel nicht gekielt, fast zylindrisch (linear). Prosternalfortsatz nach hinten vertikal oder subvertikal, an der Spitze gehöckert.

Pachydissus Newm.

31 (28) Die Wangen kurz.

32 (33) Prosternalfortsatz an der Spitze gehöckert oder abgestutzt. Schenkel seitlich fein gekielt. Die Augen der Basis der Mandibeln stark genähert. Erstes Fühlerglied einfach, drittes und viertes an der Spitze etwas knotig, fünftes bis neuntes an der Spitze etwas eckig abgeflacht.

Derolus Gah.

33 (32) Prosternalfortsatz zum Ende allmählich abschüssig. Schenkel leicht abgeflacht, nicht gekielt. Sechstes bis neuntes Fühlerglied etwas abgeflacht und an der Spitze ziemlich eckig ausgezogen.

Margites Gah.

34 (27) Halsschild auf der Scheibe nur punktiert, ohne Runzeln, nur vor der Spitze und gegen die Seiten bisweilen gerunzelt; zylindrisch, fast so lang oder etwas länger als breit. Fühler einfach, drittes Glied etwas länger als das vierte. Flügeldecken an der Spitze fast abgerundet, Seitenwinkel etwas vortretend.

Jebusaea Reiche.

- 35 (18) Halsschild mindestens beim ♂ deutlich länger als breit.
- 36 (37) Fühler beim ♂ unten nicht gefranst oder lang bewimpert. Drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze deutlich knotig. Halsschild viel länger als breit, ziemlich grob, regelmässig querrunzelig. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten oder flach ausgerandet, mit zahnförmig vortretendem Naht- und Seitenwinkel. Schenkel allmählich verbreitert, Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger oder so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz subvertikal, vor der Spitze gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet.

Dymasius J. Thoms.

- 37 (36) Fühler beim ♂ unten gefranst oder bewimpert. Drittes bis fünftes Fühlerglied an der Spitze etwas knotig. Halsschild beim ♂ deutlich (fast 1.25 — 1.30 mal) länger als breit, fein querrunzelig. Flügeldecken an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten. Schenkel abgeflacht, Hinterschenkel beim ♂ die Flügeldeckenspitze deutlich überragend, beim ♀ kürzer. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz nach hinten vertikal abfallend. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze fein ausgerandet.

Dialeges Pascoe.

- 38 (17) Fühler mehr oder weniger stark abgeflacht (komprimiert) und verbreitert, nicht viel länger, bisweilen kürzer als der Körper (beim ♂).

- 39 (44) Flügeldecken vor der Spitze seitlich nicht gekielt.

- 40 (43) Halsschild breiter als lang. Fühler beim ♂ und ♀ länger als der Körper.

- 41 (42) Flügeldecken an der Basis neben dem Schildchen höckerartig erhoben. Halsschild unbewehrt, auf der Scheibe unregelmässig querfaltig. Prosternum nach hinten etwas abfallend.

Gibbocerambyx Pic.

- 42 (41) Flügeldecken ohne Höcker an der Basis. Halsschild stark und unregelmässig gerunzelt. Prosternum nach hinten vertikal abfallend, mit einem Mediankiel oder Höcker.

Trachylophus Gah.

43 (40) Halsschild nicht breiter als lang. Fühler beim ♂ häufig, beim ♀ immer kürzer als der Körper. Erstes Fühlerglied kurz, den Rand des Halsschildes nicht erreichend. Halschild unbewaffnet, auf der Scheibe grob runzelig. Flügeldecken behaart, die Behaarung häufig fleckig verteilt: braun oder greis, dicht und sparsam. Beine nicht sehr lang, Hinterschenkel das letzte Drittel der Flügeldecken nicht oder kaum überragend.

Rhytidodera White.

44 (39) Flügeldecken vor der Spitze seitlich gekielt. Halsschild länger als breit, ziemlich unregelmässig längsgefurcht. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet oder zweizählig. Fühler etwas länger als der Körper. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen,

Xoanodera Pascoe.

Neocerambyx J. Thoms., 1860.

Kopf zwischen den Augen kurz, aber tief gefurcht. Fühlerhöckerchen abgeflacht und einander sehr genähert. Augen oben ziemlich breit getrennt, vorne die Fühlergelenke nicht überragend. Fühler beim ♂ fast zweimal so lang, beim ♀ kürzer als der Körper, fünftes bis neuntes Glied an der Spitze etwas eckig, viertes Glied kürzer als das dritte oder fünfte. Halsschild undeutlich quer oder etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet, gewölbt, nach vorne ziemlich stark verschmälert, vor der Spitze quergefurcht, nach hinten weniger stark verschmälert, vor der Basis tief quergefurcht, auf der Scheibe sehr irregulär querrunzelig. Beine ziemlich lang, Schenkel nicht verdickt oder gekeult, subparallel, Hinterschenkel die Flügeldecken spitze nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen stark eckig. Prosternalfortsatz an der Spitze kurz abgerundet. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze tief ausgerandet.

Körper gross und kräftig, robust, mit seidenartiger Behaarung. Erstes Fühlerglied quergefurcht oder quergekielt, drittes Glied an der Spitze nur etwas verdickt.

♂: Fühler viel länger als der Körper. Mandibeln vertikal, ziemlich lang, oben gekielt.

♀ Fühler kürzer als der Körper. Mandibeln kurz.

Indomalayische Gattung, in der hindostanischen Fauna durch 3—4 Arten vertreten.

- 1 (2) Halsschild an den Seiten leicht gerundet. Prosternalfortsatz fein längsgefurcht, vor der Spitze fein gehöckert. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel kurz spitzig vortretend.

Sehr gross, dunkelbraun, bräunlichgolden behaart, Flügeldecken dichter behaart, mit schönem Farbenspiel. Erstes Fühlerglied dick, subzylindrisch, vor der Spitze quer gerunzelt, drittes bis fünftes Glied etwas verdickt, drittes Glied etwas länger als das vierte. Halsschild nach vorne stärker verschmälert, vor der Spitze quer gefurcht, vor der Basis mit zwei tieferen Querfurchen; auf der Scheibe grob und sehr unregelmässig gerunzelt, in der Mitte mit einem glatten, länglichen Zwischenraum. — Long. 58—78 mm. — Indien; Birma; Siam; Singapur.

N. paris Wied., 1821.

- 2 (1) Halsschild an den Seiten kurz eckig verbreitert. Prosteralfortsatz hinten vertikal gebogen. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Spitzenzähnen.

Kleiner, dunkelbraun, mit dichter, etwas goldiger, seidenartiger Behaarung, auf den Flügeldecken mit Farbenspiel. Kopf nur schmal und fein gefurcht. Beim ♂ das dritte und vierte Fühlerglied stark, das fünfte leicht zur Spitze verdickt, viertes Glied fast so lang und dick, drittes Glied länger und dicker als das erste. drittes Glied fast so lang als das fünfte. Beim ♀ ist das dritte und vierte Glied leicht verdickt, die folgenden an der Spitze weniger eckig als beim ♂ Halsschild auf der Scheibe stark und unregelmässig gerunzelt. — L. 56—59 mm. — Assam; Allahabad. *N. grandis* Gah., 1891.

Mallambyx H. W. Bates, 1873.

Mit *Neocerambyx* sehr nahe verwandt, aber durch die Fühlerbildung gut getrennt. Erstes Fühlerglied weniger stark verdickt und ohne Querrunzeln vor der Spitze, drittes Glied vor der Spitze innen sehr stark verdickt und deshalb mehr oder weniger gekrümmt scheinend, viertes bis siebentes Glied beim ♀ oben breit, aber nicht tief gefurcht oder tief abgeflacht und

etwas undeutlich querrunzelig. Halsschild regelmässiger querrunzelig, auf der Scheibe und vor der Basis ohne oder nur mit kleinem, glatten Zwischenraum. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel in einen kleinen, spitzen Zahn auslaufend. Prosternalfortsatz hinten stark gebogen, seitlich wulstig gerandet. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze tief ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art:

Pechschwarz oder schwärzlichbraun, einfarbig; Flügeldecken spitze etwas rötlich, auch die Beine häufig etwas heller, überall kurz und dicht, fein, gelblich behaart. Erstes Fühlerglied kurz und dick, fast walzenförmig; drittes Glied fast zweimal so lang als das vierte und viel länger als das fünfte; sechstes Glied länger als das fünfte, die folgenden allmählich an Länge abnehmend. Halsschild an der Basis beiderseits gebuchtet, an den Seiten mässig gerundet erweitert, kurz hinter dem Vorderende durch eine plötzliche Abschnürung verschmälert; die Querrunzeln in der Mitte fast gerade, an den Seiten verschiedentlich gekrümmt, verworren. Flügeldecken sehr fein und gedrängt punktiert, ausserdem mit etwas grösseren, zerstreuten Punkten, kaum sichtbar gerunzelt, glänzend, viel kürzer und feiner als der Kopf oder Halsschild anliegend behaart, wie bereift. — L. 34 — 52 mm. — Ost-Sibirien; Korea; Mandschurei; Japan.

[Syn.: *japonicus* H. W. Bat., 1873.]

M. raddei Blessing, 1872.

Plocaederus J. Thoms., 1860.

Kopf zwischen den Fühlern gefurcht, Stirn quer eingedrückt. Erstes Fühlerglied ziemlich lang, aber kürzer als das dritte Glied, subkonisch verdickt; drittes Glied länger als das vierte, dieses kürzer als das fünfte; dieses und das sechste fast von gleicher Länge, drittes Glied und die folgenden an der Spitze aussen dornförmig ausgezogen, die Spitzendornen des dritten und vierten Gliedes länger und spitziger als jene der folgenden Glieder. Halsschild quer, seitlich spitzig gehöckert oder mit einem spitzigen Dorn bewaffnet, auf der Scheibe grob gerunzelt. Flügeldecken nicht sehr lang, ziemlich gewölbt, an der Spitze ausgerandet oder abgeschnitten, Naht- und Seitenwinkel zahnförmig vortretend. Prosternalfortsatz hinten ver-

tikal. Beine mässig lang, Schenkel etwas abgeflacht. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler viel länger als der Körper, vom dritten Glied an gezähnt.

♀: Fühler meist kürzer als der Körper, häufig erst vom fünften Gliede an gezähnt.

Fast 40 Arten, von welchen zwei Drittel im tropischen Teile von Afrika verbreitet sind; in der paläarktischen Fauna (s. str.) nur durch 2—3 Arten vertreten.

- 1 (6) Fühler beim ♂ schon vom dritten Gliede an der Spitze zahnförmig gezogen.
- 2 (5) Erstes Fühlerglied oben stark und grob, meist unregelmässig punktiert. Körper braun, mehr oder weniger dicht behaart, bisweilen fast tomentiert.
- 3 (4) Dunkelbraun, dicht anliegend, fast seidenartig weiss, bei frischen Exemplaren hell weiss behaart. Halsschild sehr grob und unregelmässig gerunzelt, die Seidendornen spitzig. Flügeldecken sehr fein punktuert, mit drei feinen Längslinien. Unterseite mehr gelblich, länger und etwas dichter behaart. Fühler beim ♂ schon vom dritten Gliede an gezähnt; erstes Glied oben unregelmässig skulptiert. — L. 26—39 mm. — Süd-Algier, Tripolis, Marokko. — Auf *Colligonum*.

P. caroli Leprieur, 1876.

- 4 (3) Dunkelbraun, Kopf und Halsschild schwarz, goldgelb seidenartig behaart. Erstes Fühlerglied oben fast regelmässig und weniger grob punktiert. Halsschild grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken fein punktuert. Unterseite dichter und mehr gelb behaart, fast tomentiert. Fühler etwas kürzer, Körper aber deutlich grösser als bei *P. caroli*. — L. 40—44 mm. — Süd-Oran.

P. jaffeuxi Vuill., 1911.

- 5 (2) Erstes Fühlerglied oben mässig grob und dicht punktiert. Schwarz, sehr fein und kurz, anliegend grau oder weisslich behaart; die Behaarung der Oberseite ist so fein, dass der Käfer von oben gewöhnlich mehr oder weniger glänzend und fast kahl erscheint. Fühler beim ♂ deutlich länger, beim ♀ etwas kürzer als der Körper, vom

dritten Glied an stark gezähnt. Halsschild mit ziemlich langen, aber häufig fast stumpfen Seitendornen, grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken meist fast kahl, sehr fein punktulierte, dazwischen mit zerstreuten, grösseren, flachen Punkten, häufig mit Spuren von einer bis zwei Längslinien. Unterseite ziemlich lang, bräunlich behaart. — L. 22 — 36 mm. — Südwest-Sibirien, Kirgisien, Turkestan, Buchara, Transkaspien, Afghanistan.

[Syn.: *tataricus* Gebler, 1841.]

P. scapularis Fisch., 1821.

- 6 (1) Nur das fünfte bis neunte Fühlerglied an der Spitze gezähnt.

Rötlichbraun oder kastanienbraun, Flügeldecken heller, bisweilen gelblichbraun mit dunkleren Schultern und Seiten. Halsschild grob gerunzelt, mit ziemlich kurzen, konischen Seitendornen. Flügeldecken fein und gedrängt, vor der Basis gröber und dichter punktulierte. — L. 22 — 32 mm. — Nord-Indien, Birma, Süd-Indien.

P. humeralis White, 1853.

Trirachys Hope, 1841.

Kopf ziemlich gross, Stirn gerunzelt. Erstes Fühlerglied stark gerunzelt, drittes, viertes und fünftes Glied an der Spitze mit einem Dorn bewaffnet, sechstes bis zehntes Glied an der Spitze ohne Dorn oder Zahn. Halsschild quer gerunzelt, an den Seiten mit einem ziemlich starken Dorn. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten, Naht- und Seitenwinkel zahnförmig vortretend. Mit *Plocaederus* und *Cerambyx* am nächsten verwandt; von *Plocaederus* durch die Fühlerbildung (nur die Glieder 3 — 5 an der Spitze mit Dornen), von *Cerambyx* durch die Fühlerbildung und die eckigen Vorderhüften getrennt. — Nur eine Art:

Einfarbig braun, seidenartig bräunlich-golden behaart, Fühler dunkler, fast schwarz, auch die Beine schwärzlich. Halsschild unregelmässig gerunzelt, auf der Scheibe beiderseits länglich eingedrückt (wie kurz gefurcht), seitlich mit spitzigem Dorne bewaffnet. Flügeldecken sehr fein und gedrängt punktulierte, an der Spitze abgeschnitten, zweizählig. Unterseite dichter und länger behaart, Tarsalglieder unten goldgelb tomentiert. — L. 46 — 48 mm. — Süd-China. **T. orientalis** Hope, 1841.

Cerambyx^w Lin., 1758.

[*Ham(m)aticherus* Germ. 1824, Redtenb. 1845, Bach 1856, non Serv. 1834, Lac. 1869, Gemm. 1873.]

Kopf ziemlich lang, zwischen den Fühlern stark gefurcht. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ etwas kürzer; erstes Glied subkonisch verdickt, zweites Glied sehr kurz oder mässig kurz, drittes bis fünftes Glied stark knotig verdickt, die folgenden zur Spitze mit messerscharf abgeplatteter Randkante, elftes Glied beim ♂ sehr lang. Halsschild fast so lang als breit, gewölbt, vorne sehr breit und stark, hinten schmaler und schwächer eingeschnürt, die Einschnürung querunzelig, an den Seiten gerundet, mit mehr oder weniger starkem Seitendorn, auf der Scheibe grob, meist sehr unregelmässig, nur selten querfaltig gerunzelt. Flügeldecken lang, meist nach hinten stark verschmälert, an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten, Nahtwinkel abgestumpft oder zahnförmig vortretend; runzelig skulptiert, im letzten Drittel chagriniert, auf der Basalhälfte ziemlich grob gerunzelt. Beine lang, kräftig, Hinterschinkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz hinten vertikal abschüssig. Mesosternalfortsatz breit, hinten tief ausgerandet.

♂ Fühler viel länger als der Körper; elftes Glied sehr lang, länger als jedes der anderen Glieder, hinten zugespitzt. Körper schmaler, Flügeldecken nach hinten stark verschmälert.

♀: Fühler kürzer als der Körper; elftes Glied kurz, kürzer als das zehnte, neunte oder sechste bis achte Glied, an der Spitze ziemlich stumpf. Körper breiter, Flügeldecken mehr parallelseitig, nach hinten viel schwächer verschmälert.

Die typischen Vertreter der Tribus Cerambycina. Meist grosse, einfärbig schwarze oder etwas bräunliche Käfer; die Flügeldecken vor der Spitze meist rötlich, glänzend, mehr oder weniger grob gerunzelt. — Meist in Eichen; die Larven bohren unregelmässige Gänge bis in den Kern des Holzes. Ihre Entwicklung dauert 2—3 Jahre. — Paläarktische Gattung; im Mittelmeergebiet reich vertreten, in Mitteleuropa nur einige Arten.

1 (4) Fühler beim ♂ viel länger als der Körper. Zweites Fühlerglied fast so lang als breit, nicht schmal ring-

förmig, an der Innenseite so lang (♀) oder beträchtlich kürzer (♂) als breit, immer kaum doppelt so breit als lang. Nahtwinkel der Flügeldecken mit einem Dörnchen.

- 2 (3) Nur das erste Glied der Hintertarsen unten gefurcht. Abdomen fast matt, äusserst dicht anliegend behaart.

Erstes Fühlerglied mehr oder weniger fein und weitläufig punktiert, ziemlich glänzend. Die sehr feine Behaarung der Flügeldecken ist an der Spitze so gestellt, dass sie gegen die Seiten zu in einer Linie zusammenstösst: ausserdem ist die Spitze bei reinen Stücken zwischen der feinen tomentartigen Behaarung mit einigen längeren, halbaufgerichteten Haaren geziert.

Braun, sehr fein grauschimmernd behaart. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper; drittes, viertes und fünftes Glied wenigstens doppelt so lang als an der knotig verdickten Spitze breit. Halsschild grob und dicht unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken gegen die Spitze wenig verengt.

- a) Flügeldecken ziemlich gleichmässig und schwach gewölbt, erst gegen die Spitze mässig verengt, bis zur Spitze mit allmählich feiner werdenden Runzeln, in denen die Punkte mehr oder weniger verschwinden. Halsschild höchstens mit einem undeutlichen Mittelkiel. Erstes Fühlerglied mehr oder weniger flach gerunzelt. — **f. typica**.
- b) Flügeldecken kurz hinter dem Schildchen bis fast zur Spitze auffallend flachgedrückt, die Seiten von der zweiten Längsrippe ab und die Spitze stark gerundet und nach unten gebogen, von den Schultern bis nahe zur gerundeten Spitze geradlinig nach hinten verschmälert, vor der Randung fast nur halb so breit als an der Basis; sehr schwach gerunzelt, die Runzelung nach hinten verschwindend, punktiert, die Punkte fast überall deutlich zu erkennen, ihre Zwischenräume auch vorn breiter als die Punkte. — **Syrien**. — **v. centurio** Czwal.
- c) Halsschild mit regelmässigeren, mehr transversalen Runzeln. Erstes Fühlerglied ohne Runzeln, nur

punktiert. Schienen rötlich; Flügeldecken mit deutlicheren Längsrippen. — Tunis. — ab. *tunisius* Pic.

- d) Drittes bis fünftes Fühlerglied mehr verdickt, mehr oder weniger deutlich knotig. Körper kleiner (immer? N. P.). — L. 25 mm. — Rhodos. — ab. *minor* Pic. *

Südliches Mitteleuropa, Südeuropa, Kleinasien, Syrien, Nord-Afrika. *C. velutinus* Brullé, 1932.

- 3 (2) Auch das zweite Glied der Hintertarsen unten mehr oder weniger gefurcht. Erstes Fühlerglied dicht und stark punktiert, fast matt. Abdomen bis auf das dichter behaarte letzte Segment stark glänzend und spärlicher fein behaart. Die nur staubartige Behaarung der Flügeldecken ist auch an der Spitze ganz gleichartig gestellt.

Schwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze rotbraun. Halsschild glänzend, mit mehr oder weniger unregelmässig faltiger Scheibe. Flügeldecken glänzend, in der ersten Hälfte grob, zur Spitze allmählich feiner gerunzelt. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper; drittes, viertes und fünftes Glied wenigstens doppelt so lang als an der knotig verdickten Spitze breit.

- a) Halsschild ziemlich grob und tief, nicht sehr unregelmässig skulptiert. — Europa, West-Ukraine. — sbsp. *C. cerdo cerdo* Lin.
- b) Halsschild sehr tief skulptiert, die faltigen Erhabenheiten sehr unregelmässig, vielfach ineinanderfließend. Meist grosse Exemplare mit stark nach hinten verengten Flügeldecken und grösseren und spitzigeren Seitendornen des Halsschildes. — Krim,

* Nach einem kleinen Exemplar beschrieben. Nach der Beschreibung soll sich diese Form vom typischen *C. velutinus* noch durch undeutlich gekielten Halsschild und hellere Färbung unterscheiden. Der Mittelkiel des Halsschildes ist aber häufig auch beim typischen *C. velutinus* sehr undeutlich und kann auch ganz fehlen; die Färbung variiert von hellbraun oder hellbraunrötlich bis dunkelbraun. Ab. *minor* Pic ist von *C. velutinus* f. *typica* nur durch stärker, knotig verdickte Fühlerglieder verschieden, vorausgesetzt, daß dieses Merkmal nicht eine bloße individuelle Abweichung ist. Jedenfalls handelt es sich um keine Lokalform, sondern höchstens um eine Aberration.

Kaukasus, Transkaukasien, Kleinasien, Syrien.* —
sbsp. *C. cerdo acuminatus* Motsch.

[Syn.: *manderstjernae* Muls. et God., 1855.]

- c) Halsschild sehr tief skulptiert, mit stark ausgeprägten Querfalten. Von *acuminatus* durch regelmässigeren Skulptur des Halsschildes unterschieden. — Sizilien, Griechenland. — sbsp. *C. cerdo pfisteri* Stierl.
- d) Halsschild wie bei *cerdo cerdo* skulptiert, aber die Flügeldecken dicht, grauschimmernd behaart. — Süd-Frankreich, Spanien, Korsika, Nord-Afrika. — Sbsp. *C. cerdo mirbeckii* Luc.

Gewöhnlich auf Eichen (anbrüchigen Bäumen, Klötzern u. s. w.). — L. 24—53 mm. — Europa, Kaukasus, Kleinasien, Nord-Afrika.

[Syn.: *heros* Scop., 1763.]

C. cerdo Linn., 1758.

- 4 (1) Fühler beim ♂ deutlich, aber nicht viel länger als der Körper. Das zweite Fühlerglied sehr schmal, ringförmig, sehr stark quer, fast dreimal so breit als lang. Nahtwinkel der Flügeldecken meistens ohne Dörnchen.
- 5 (12) Fühler beim ♀ kürzer als der Körper. Hinterschenkel beim ♂ und ♀ die Spitze des Abdomens lange nicht erreichend. Grosse Arten mit an der Spitze braunen oder braun durchscheinenden Flügeldecken.
- 6 (9) Erstes Glied der Hintertarsen kürzer, kaum doppelt so lang als an der Spitze breit. Augen gross, die ganze Breite der Seiten des Kopfes einnehmend. Nahtwinkel der Flügeldecken oft mit einem Dörnchen.
- 7 (8) Nur das erste Glied der Hintertarsen unten gefurcht. Erstes Fühlerglied mehr oder weniger fein und dicht punktiert, fast matt. Nahtwinkel der Flügeldecken mit einem Dörnchen. Fühler beim ♂ so lang als der Körper oder nur wenig länger.

* In der Umgebung von Kiew (Ukraine) sind Übergangsformen zwischen *cerdo cerdo* L. und *cerdo acuminatus* Motsch. verbreitet. Hier ist *C. cerdo* bisweilen sehr häufig und als gefährlicher Feind der Eichen, besonders der jungen Bäume, bekannt.

Braun oder dunkelbraun, Flügeldecken gegen die Spitze rötlich durchscheinend. Drittes und viertes Fühlerglied sehr stark, das fünfte weniger stark knotig verdickt; drittes und viertes Glied höchstens 1.5 mal so lang als breit. Halsschild in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen Mittelkiele (bisweilen fehlt er ganz). — ab. *landrieui* Pic aus Mytilene.*

Flügeldecken ziemlich fein, lederartig gerunzelt, ihre Behaarung an der Spitze neben dem Seitenrande in eine kurze Längslinie gestellt. Ober- und Unterseite dicht und fein silbergrau behaart, Halsschild dicht behaart und daher fast matt erscheinend. — L. 32 — 43 mm. — Südöstliches Europa: Dalmatien, Mazedonien, Griechenland u. s. w.

C. carinatus Küst., 1846.

- 8 (7) Auch das zweite Glied der Hintertarsen mehr oder weniger gefurcht. Erstes Fühlerglied viel weitläufiger punktiert, mehr oder weniger glänzend. Nahtwinkel der Flügeldecken stumpfeckig, ohne Dorn, seltener ganz abgerundet. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper.

Schwarz, Flügeldecken gegen die Spitze bräunlich. Drittes bis fünftes Fühlerglied kurz und stark knotig verdickt. Halsschild glänzend, mit tiefer, gewundener Skulptur, in der Mitte bisweilen mit Mittelkiel, nur spärlich, undeutlich behaart. Flügeldecken mit äusserst kurzer, staubartiger, grauschimmernder Behaarung, vorne gröber, nach hinten sehr fein und äusserst dicht runzelig punktiert. — Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien, Kaukasus, Transkaukasien, Persien; Krim; Apenninen (? N. P.).

[Syn.: *intricatus* Fairm. 1848, *nodosus* Muls. 1863, *orientalis* Küst. 1846, *thirki* Küst. 1846.]

C. dux Fald., 1837.

- 9 (6) Erstes Glied der Hintertarsen länger, etwa dreimal so lang als an der Spitze breit. Augen kleiner, nicht die ganze Breite des Kopfes an den Seiten einnehmend. Nahtwinkel der Flügeldecken vollständig abgerundet.

* Bull. Mus. Paris, 1927, p. 158. In Winkler's Cat. Col. reg. pal, 10, 1929, p. 1142 nicht zitiert.

- 10 (11) Vordertarsen nur etwas verbreitert; ihr erstes Glied fast so lang als an der Spitze breit.

Schwarz, das hintere Drittel der Flügeldecken nach vorne ziemlich scharf begrenzt rotbraun. Fühler beim ♂ beträchtlich länger als die Flügeldecken, beim ♀ die Mitte derselben weit überragend. Halsschild mit tiefer und grober, faltiger Skulptur, die Einschnürung am Vorderrande hinten tiefer als vorn, der vordere Lateralhöcker gross. Flügeldecken vorne grob, hinten allmählich fein runzelig punktiert, ohne Spur einer Behaarung, auf der Scheibe nicht flachgedrückt. Unterseite glänzend, sehr spärlich und fein behaart; Prosternum grob gerunzelt. Analsegment des ♀ mit flacher Grube. Drittes bis fünftes Fühlerglied des ♂ sehr stark knotig verdickt. — L. 29—46 mm. — Südeuropa: Italien, Istrien, Dalmatien, Griechenland u. s. w.; Syrien, Kleinasien, Transkaukasien, Armenien.

[Syn.: *nodicornis* Küst. 1846.]

C. nodulosus Germ., 1817.

- 11 (10) Vordertarsen stark verbreitert; ihr erstes Glied viel kürzer als an der Spitze breit.

Schwarz, Flügeldecken gegen die Spitze braun. Fühler beim ♂ den Körper etwas überragend, beim ♀ die halbe Flügeldeckenlänge erreichend; drittes bis fünftes Glied beim ♂ kurz und sehr stark knotig verdickt. Halsschild mit flacherer, faltiger, auf der Scheibe meist etwas verwischter Skulptur, die Einschnürung am Vorderrande überall fast von gleicher Stärke, die vordere Lateralbeule stumpf und klein. Flügeldecken vorne fein, hinten allmählich erlöschend runzelig punktiert, auf der Scheibe flachgedrückt. Unterseite äusserst fein, grau seidenartig und dicht behaart; Prosternum feiner gerunzelt. Analsegment des ♀ ohne Grube. — L. 34—46 mm. — Südliches Mitteleuropa, Südeuropa, Kaukasus, Transkaukasien, Kleinasien, Syrien.

[Syn.: *militaris* Latr., 1829.]

C. miles Bon., 1823.

- 12 (5) Fühler beim ♂ deutlich länger, beim ♀ den Körper etwas, aber deutlich überragend. Hinterschenkel beim

♂ die Spitze des Abdomens erreichend, beim ♀ wenig kürzer. Kleinere, tief schwarze, einfarbige Arten. Halsschild mehr oder weniger regelmässig querfaltig.

13 (14) Halsschild mit 6—8 Querfalten. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ an der Spitze nur schwach verdickt.

Einfarbig schwarz glänzend, spärlich grau behaart. Fühler beim ♂ und ♀ länger als der Körper; drittes und viertes Glied beim ♂ an der Spitze nur schwach verdickt. Halsschild gewöhnlich regelmässig querfaltig. Flügeldecken, besonders vorne, grob gerunzelt, mit stumpfem oder abgerundetem Nahtwinkel.

- a) Halsschild mit 6—8 deutlichen und regelmässigen Querfalten, Oberseite spärlich grau behaart. — **forma typica.**
- b) Halsschild mit noch regelmässigeren Querfalten, Flügeldecken weniger grob skulptiert, Körper deutlich glänzender. — **Syrien.** — ab. **nitidus** Pic.
- c) Halsschild in der Mitte mit unregelmässig faltiger Skulptur, bisweilen ohne Querfalten, grob gerunzelt. Aus der Schweiz beschrieben, aber fast überall mit der f. **typica** verbreitet. — ab. **helveticus** Stierl.
- d) Halsschild mit sehr ausgesprochenen Querfalten, Flügeldecken feiner punktiert, viel dichter gelbgrünlich behaart. — **Südspanien, Algerien, Tunis.** — ab. **paludivagus** Luc.

L. 17—28 mm. — Larve in alten Buchen, Eichen, Kirsch-, Apfel-, Pflaumen- und Nussbäumen, in Weide, Pappel und Haselnuss, technisch schädlich. Käfer auf Bäumen und blühenden *Crataegus*, *Spiraea*, *Viburnum*.

[Syn.: *C. cerdo* Poda, 1761.]

C. scopolii Füssl., 1775.

14 (13) Halsschild mit 12—14 Querfalten. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ gegen die Spitze deutlich knotig verdickt.

15 (16) Drittes bis fünftes Fühlerglied lang, fünftes Glied viel länger als das vierte, deutlich länger als das dritte, länger als das erste und nicht sehr viel kürzer als das sechste Glied.

Schwarz, Flügeldecken kurz, fast staubartig grau behaart; Scheibe des Halsschildes und die Basis der Flügeldecken mit einzelnen langen, aufstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken grob runzelig, ziemlich glänzend, aber deutlich matter als bei der vorigen Art. Halsschild deutlich länger als an der Basis breit. Hintertarsen mässig lang. — L. 17—25 mm. — Transkaukasien: Dhagestan, Azerbejdzhan, Armenien, Talysch (bisweilen in Krasnowodsk in Transkaspien, eingeschleppt).

[Syn.: *C. elegans* Dohrn, 1878.]

C. multiplicatus Motsch., 1859.

16 (15) Drittes bis fünftes Fühlerglied verkürzt; fünftes Glied kurz, nur wenig länger als das vierte, nicht länger oder kürzer als das dritte, so lang oder kürzer als das erste und fast zweimal kürzer als das sechste Glied; Fühler kürzer und dicker; drittes bis fünftes Glied viel dicker und stärker knotig verdickt als bei der vorigen Art.

Schwarz; Flügeldecken viel länger und dichter, gelblichgrau anliegend behaart; Scheibe des Halsschildes und die Basis der Flügeldecken mit einzelnen langen, aufstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken etwas weniger grob skulptiert, sehr schwach glänzend, fast matt. Halsschild deutlich breiter als bei der vorigen Art. Hintertarsen etwas kürzer. — L. 19—29 mm. — Persien: Elburs; Prov. Gilan (meine Koll.).

C. elbursi Jureček, 1924.

Nadezhdiella m., gen. n.

Mit *Cerambyx* L. am nächsten verwandt, aber durch folgende Merkmale gut getrennt:

* **Nadezhdiella** m., g. n. — Generi *Cerambyx* L. affine, sed elytris minutissime et densissime punctulatis, non rugosis aut coriaceis; subparallelis, ad apicem vix angustatis, apice singulariter truncatis, angulo suturali spinoso producto, angulo laterali rotundato. Prothorace disco fortiter irregulariterque ruguloso, dense vestito, lateraliter spinoso. Antennis corpore multo (♂) vel non (♀) longioribus; articulo 1° robusto, obconico, quarto longiore; articulo 2° brevissimo, articulo 3° quarto duplo longiore, 5° tertio aequali, articulo 3° cylindrico, solum ad apicem incrassato, 5-6-7 latitudine ad apicem longiore; articulis 3°—5° ad apicem incrassatis. — Ceteris cum *Cerambyce* L. congruens. — Typus generis *N. cantori* Hope, 1845. — In honorem Dom. Nadezhda Plavilstshikova nominata.

Flügeldecken äusserst dicht und fein punktuert, nicht gerunzelt oder lederartig, sehr kurz und fein, fast staubartig behaart. Fühlergelenke innen in grosse, stumpfe Fortsätze ausgezogen. Körper breiter, Flügeldecken nach hinten nur schwach verschmälert. Drittes Fühlerglied beim ♂ lang, an der Spitze nur etwas knotig verdickt, 5—7 mal länger als an der Spitze breit. Auch nach geographischen Merkmalen von *Cerambyx* L. getrennt: die *Cerambyx*-Arten sind in Europa und im Mittelmeergebiet verbreitet (westlicher Teil des paläarktischen Gebietes), *Nadezhdiella* ist eine *paläanarktische* (oder östliche indomalayische und paläanarktische) Gattung, welche in Ostasien verbreitet ist.

Kopf beim ♂ gross, robust, beim ♀ deutlich kleiner, zwischen den Augen sehr tief gefurcht; Scheitel beim ♂ vorne mit zwei Zwischenräumen, welche durch quere Furchen begrenzt sind, beim ♂ vorne nur zweimal eingedrückt. Fühler beim ♂ mindestens 1,5 mal länger als der Körper, beim ♀ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend; erstes Glied dick, länger als das vierte Glied, fein und sehr dicht punktiert und undeutlich quergebunzelt; zweites Glied sehr kurz; drittes Glied lang, beim ♂ so lang als das fünfte und zweimal so lang als das vierte, fast bis zur Spitze zylindrisch, nur im letzten Fünftel verdickt, an der Spitze schwach knotig, 5—6 mal länger als an der Spitze breit; beim ♀ sind die Fühlerglieder kürzer, das dritte Glied aber auch fast zweimal so lang als das vierte, undeutlich länger als das fünfte und fast so lang als das sechste; dieses und die folgenden an der Spitze abgeflacht und eckig erweitert. Halsschild deutlich quer, an den Seiten mit starkem, spitzigen Dorn, auf der Scheibe grob und sehr unregelmässig gerunzelt. Schildchen rundlich-dreieckig. Flügeldecken lang, flach gewölbt, an der Spitze abgestutzt, Nahtwinkel in einen langen (♂) oder kürzeren (♀) Dorn ausgezogen, sehr dicht und fein punktiert. Beine mässig lang und kräftig, Hinterschenkel die Flügeldecken spitze bei weitem nicht erreichend. Prosternal- und Mesosternalfortsatz wie bei *Cerambyx* gebaut.

Schwarz, mässig glänzend. Halsschild dicht, grob und unregelmässig runzelig, mit starken Seitendornen, dicht bräunlich oder gelblich tomentiert. Flügeldecken äusserst dicht und fein punktiert, sehr kurz und fein, staubartig weisslichgelb oder gelblichgrau behaart, mit feinen Spuren von 2—3 Längslinien.

Unterseite länger und dichter gelblichbraun behaart. — L. 40 — 52 mm. — China.

N. cantori Hope, 1845. *

Hemadius Fairm., 1889.

Kopf zwischen den Fühlern kurz, aber breit gefurcht. Fühlerglieder fast knotig verdickt, die ersten vier Glieder sehr dick, die folgenden an der Spitze mehr oder weniger eckig erweitert und etwas abgeflacht. Fühlergelenke auf der Innenseite zahnförmig vortretend. Halsschild etwas breiter als lang, ziemlich eckig verbreitert, an den Seiten mit mässig grossem, ziemlich stumpfen Höcker. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel fast abgerundet oder etwas zahnförmig vortretend. Mesosternalfortsatz an der Spitze mässig stark ausgerandet. — Mit *Cerambyx* nahe verwandt, aber der Halsschild nur mit ziemlich stumpfem Seitenhöcker, Flügeldecken nicht chagriniert oder gerunzelt, sondern fein punktulierte, Fühlergelenke auf der Innenseite zahnförmig vortretend. — Nur eine Art:

Braunschwarz, glänzend, rötlichschwarz und rötlichbraun (oder rötlich) fleckig tomentiert. Fühler dicht und fein tomentiert, beim ♀ etwas kürzer als der Körper. Halsschild nach vorne deutlich verschmälert, vor der Basis und vor der Spitze quer gefurcht, auf der Scheibe grob gerunzelt, mit drei Erhabenheiten (fast Höcker), von denen zwei beiderseits der Mitte stehen; die eingedrückten Stellen sind dichter rötlich tomentiert. Flügeldecken lang, hinter der Mitte etwas verschmälert, dicht und fein punktulierte, mit zwei ziemlich breiten, schwach erhabenen Längsnerven. Unterseite und Beine fast schwarz, glänzend. — L. 41 — 52 mm. — China (Ngan-Hsei, Sze-Tschuan).

[Syn.: *Neocerambyx Stötzneri* Heller, 1923.]

H. oenochrous Fairm., 1889.

Pseudaolesthes m., gen. n. **

Durch anliegende, seidenartige, auf den Flügeldecken stark

* Hierher auch *C. lucasi* Brongn. (Nouv. Arch. Mus. Paris, (3) III, 1892, p. 238, t, 10, f. 1) aus Siam. Nach der Beschreibung und schönen Abbildung von *N. cantori* Hope nicht verschieden und wie es scheint, nur ein Synonym derselben.

** **Pseudaolesthes** m., g. n. — Generi *Aeolesthes* Gah. simillimus, sed pronoto lateraliter spinoso. Antennis corpore longioribus (♂) vel parum brevioribus (♀); articulo 5^o ceteris longiore; articulo 3^o quarto lon-

schillernde Behaarung und durch die Körperform mit *Aeolesthes* Gah. am nächsten verwandt, durch den seitlich gedornen Halsschild und die Skulpturen der Scheibe desselben auf den ersten Blick leicht zu trennen.

Kopf wie bei *Aeolesthes* gebaut. Fühler beim ♂ länger als der Körper, beim ♀ etwas kürzer, fünftes Glied länger als die anderen, drittes Glied länger als das vierte und fast so lang als das sechste; das dritte bis fünfte oder auch das sechste Glied an der Spitze knotig verdickt, ohne Dorn oder Zähnchen, erstes Glied konisch verdickt, grob skulptiert. Halsschild quer oder fast quer, nach vorne stärker verengt, vor der Basis und hinter der Spitze abgeschnürt und ziemlich tief quer gefurcht, an den Seiten mit einem starken, spitzigen Dorn bewaffnet, auf der Scheibe grob und unregelmässig gerunzelt, ohne mittleren Zwischenraum, sondern mit Höckerchen, welche zwischen den Runzeln deutlich sichtbar sind. Flügeldecken ziemlich lang und parallel, vor der Spitze etwas verengt, an der Spitze abgestutzt, Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen, Seitenwinkel scharf rechteckig.

In den übrigen Merkmalen mit *Aeolesthes* Gah. fast ganz übereinstimmend, der Prosternalfortsatz ist aber etwas schmaler (immer?) und der Mesosternalfortsatz etwas tiefer ausgerandet. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen offen, die zahnförmigen Fortsätze der Hüften weniger vortretend.

Hierher *chrysothrix* H. W. Bates, welcher als *Neocerambyx* beschrieben wurde und in Junk-Schenklings Catalogus (pars 39, Aurivillius, Cerambycinae, 1912, p. 47) sowie in Winkler's Cat. Col. reg. pal. 10, 1929, p. 1141 als *Aeolesthes* zitiert ist.

Rötlichbraun bis bräunlich oder rötlichschwarz, dicht gelblich, seidenartig behaart; Flügeldecken und der Halsschild stark goldschillernd, so dass die Flügeldecken wie goldgemakelt erscheinen; bisweilen mit zwei queren Makeln oder nahezu Binden, bisweilen mit länglichen Makeln oder Streifen; Beine und

giore et 6^o fere aequali; articulis 3^o—5^o vel 6^o apice incrassatis sed non dentatis. Pronoto transverso, vel subtransverso, antice fortiter angustato, ante basin et post apicem constricto et satis profunde transverse sulcato; lateribus rotundato-dilatato, dente spiniformi, satis longe producto acuteque armato; disco irregulariter fortiter ruguloso. Elytris satis longis, apice truncatis, angulo suturali in spinam longam producto. — Typus generis *P. chrysothrix* H. W. Bates, 1873.

Fühler kürzer und feiner, auch mehr gleichfärbig tomentiert; Unterseite mit längerer Behaarung. Kopf zwischen den Fühlern gefurcht, vor dem Kopfschild quer gefurcht. Halsschild auf der Scheibe grob gerunzelt, in der Mitte mit zwei kleinen Höckerchen, weiter nach vorn noch zwei kleinere. Flügeldecken fein punktuert, mit grösseren, ziemlich flachen, zerstreuten Punkten. Unterseite dichter und sparsamer gelblich behaart. — L. 28 — 34 mm. — Japan, Süd-China.

[Syn.: *batesi* Har., 1875.]

P. chrysothrix H. W. Bat., 1873. *

Aeolesthes Gahan, 1890.

Kopf unten zwischen den Wangen mit einer mehr oder weniger deutlichen Querfurche, zwischen den Fühlern mehr oder

* Herr M. Pic hat aus Süd-China einen „*Aeolesthes aurosignatus*“ (Bull. Soc. Ent. France, 1916, p. 325) beschrieben. In der Beschreibung sagt der Autor, daß seine Art mit „*A. chrysothrix* Bat.“ verwandt sei. Da bei „*A. aurosignatus* Pic“ der Halsschild seitlich eckig und gehöckert, aber nicht bedornt ist, kann ich diese Art als *Pseudaeolesthes* nicht auffassen; infolge des gehöckerten Halsschildes (wenn er wirklich gehöckert ist) ist die Pic'sche Art auch kein *Aeolesthes*. „*A. aurosignatus* Pic“ ist mir nur aus der unklaren und unvollständigen Beschreibung, in welcher alle entscheidenden Merkmale verschwiegen sind, bekannt, so daß ich diese Art nicht in meine Tabellen aufnehmen kann. Nachstehend die Originalbeschreibung: „*Aeolesthes aurosignatus*“ n. sp. — *Elongatus, nitidus, niger, superne et infra pro parte signaturis aureis ornatus.* — *Allongé, brillant, noir, en partie orné, en partie dessus et en dessous, de bandes ou de macules pubescentes dorées. Tête allongée, impressionnée ou sillonnée au milieu; antennes à peu près de la longueur du corps, à articles en partie pubescents de fauve, les 3^e à 5^e un peu épaissis au sommet; les suivants allongés et aplatis. Prothorax étroit et long, sinué et tuberculé sur les côtés, irrégulièrement plissé et ridé sur le disque, avec de petits plis transversaux sur la base, orné sur les côtés de macules allongées ou bandes pubescentes dorées. Elytres assez larges à la base, atténués à l'extrémité, subtronqués au sommet, ornés chacun de 4 lignes, plus ou moins longues, de pubescence dorée; les intervalles un peu saillants et brillants. Pattes moyennes, tarsi plus claires.* — Long. 28 mm. — *Espèce très distincte par son revêtement doré non continu et pouvant prendre place près d' „A. chrysothrix Bates.“* Ich muß noch bemerken, daß die Verteilung des Flügeldeckentoments bei *A. aurosignatus* nicht genau beschrieben ist. Bei *Aeolesthes* gibt es keine kahlen Zwischenräume und Tomentstreifen auf den Flügeldecken und sind diese Zwischenräume auch bei den nächsten Gattungen nicht vorhanden. Es ist sehr leicht möglich, daß die Beschreibung nach abgeriebenen Exemplaren erfolgte, oder daß M. Pic den Schiller des Toments als Tomentstreifen ansah.

weniger gefurcht, zwischen den hinteren Teilen der Augen länglich gekielt. Halsschild an den Seiten unbewaffnet, abgerundet oder etwas eckig verbreitert, aber ohne deutlichen Seitenhöcker oder Dorn, auf der Scheibe grob gerunzelt. Flügeldecken dicht seidenartig behaart, die Behaarung mit starkem Schiller; an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel dornartig vortretend, Seitenwinkel stumpf oder zahnartig ausgezogen. Prosternalfortsatz an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet. Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen leicht eckig vorgezogen.

♂: Fühler viel länger als der Körper; drittes bis fünftes Glied an der Spitze mehr oder weniger deutlich knotig verdickt, fünftes bis achttes Glied an der Spitze mit einem kurzen Dörnchen oder Zähnchen bewaffnet.

♀: Fühler etwas oder nicht länger als der Körper; drittes bis fünftes Glied an der Spitze weniger stark verdickt, fünftes bis achttes Glied an der Spitze mit längerem Dorn oder Zahn bewaffnet.

Indomalayische Gattung, welche einige Vertreter auch im paläarktischen und paläanarktischen Gebiet aufweist.

- 1 (6) Halsschild auf der Scheibe mit einer glatten, nicht oder fast gar nicht gerunzelten Spalte, die in der Mitte der Scheibe in deren Basalhälfte steht und von den restlichen Teilen der Scheibe seitlich durch längliche Eindrücke oder Furchen abgegrenzt ist.
- 2 (5) Flügeldecken mit zahnartig ausgezogenem Marginalwinkel an der Spitze.
- 3 (4) Die Furche zwischen den Wangen auf der Unterseite des Kopfes ist fast gerade, schwach nach vorne gebogen, oder etwas doppelt gebogen, nicht stark und deutlich markiert.

Dunkelbraun, bisweilen rötlichbraun, dicht grau oder hellbraun seidenartig behaart, die Behaarung mit starkem Schiller, so dass die Flügeldecken mehr oder weniger hell und seidenartig goldfleckig erscheinen. Fühler und Beine einfarbig grau oder etwas bräunlich tomentiert. Drittes Fühlerglied lang, zur Spitze allmählich verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, nach vorne stärker verengt, auf der Scheibe stark, wurmför-

mig gerünzelt, die mittlere glatte Spalte gut begrenzt, sehr deutlich, hinten kurz länglich gekielt, einzeln pnktiert. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen, Marginalwinkel deutlich, zahnförmig vortretend. — L. 20 — 36 mm. — Nordwest-Indien; Assam; Indien, Ceylon, Siam, Malakka, Andamanen und Nikobaren.

[Syn.: *velutina* J. Thoms., 1865.]

A. holosericea Fabr., 1787.

- 4 (3) Die Furche zwischen den Wangen auf der Unterseite des Kopfes ist sehr stark und deutlich markiert, in der Mitte stark nach hinten gebogen.

Braun oder etwas rötlich, dicht grau oder hellbraun seidenartig tomentiert, Flügeldeckenbehaarung mit starkem Goldschiller. Fühler und Beine einfarbig grau oder bräunlich behaart. Halsschild wie bei *A. holosericea* gebaut und skulptiert. Flügeldecken mit dornförmigem Nahtwinkel und stumpf-zahnförmigem Seitenwinkel. — L. 23 — 38 mm. — Birma; Ceylon; Siam; Java, Borneo, Sumatra; Philippinen.

A. induta Newm., 1842.

- 5 (2) Marginalwinkel an der Spitze der Flügeldecken stumpf, zahnförmig, nicht vortretend.

Braun oder hellbraun, dicht braun, seidenartig behaart, auf den Flügeldecken mit starkem Goldschiller. Fühler beim ♂ fast unbewaffnet. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe grob gerünzelt, mit glatterem mittleren Zwischenraum, welcher gut begrenzt ist. Flügeldecken auf der Scheibe länglich abgeflacht, Nahtwinkel dornartig vortretend. Bauch in der Mitte fast kahl. — L. 27 — 30 mm. — Tonkin.

A. langsonius Fairm., 1895.

- 6 (1) Halsschild mit mehr oder weniger scharf begrenzter Spalte auf der hinteren Hälfte der Scheibe; diese Spalte ist aber mehr oder weniger quer gerünzelt und daher nicht glatt, sondern in der Skulptur den restlichen Teilen der Scheibe mehr oder weniger ähnlich.
- 7 (10) Marginalwinkel an der Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger abgestumpft. Flügeldeckenbehaarung

heller. Die mittlere Spalte des Halsschildes nicht überall gerunzelt und daher mehr oder weniger deutlich.

- 8 (9) Prosternalfortsatz an der Spitze gebogen. Braun, dicht graulich oder bräunlich seidenartig behaart, die Behaarung der Flügeldecken stark goldschillernd. Halsschild grob wurmartig gerunzelt, die mittlere Spalte weniger stark begrenzt und mit einzelnen Querrunzeln. Die Furche auf der Unterseite des Kopfes zwischen den Wangen breit, wie ein flacher Quereindruck. Marginalwinkel an der Flügeldeckenspitze kurz eckig, aber nicht zahnförmig. Sechstes bis achttes Fühlerglied deutlich bewaffnet. — L. 25 mm. — Nordwest-Indien.

A. indicola H. W. Bates, 1891.

- 9 (8) Prosternalfortsatz an der Spitze ausgerandet.

Braun, dicht grau behaart, mit starkem Silberschiller. Halsschild an den Seiten deutlich eckig verbreitert, die mittlere Spalte nicht ganz scharf begrenzt und mehr oder weniger tief quer gerunzelt. Marginalwinkel der Flügeldecken häufig etwas zahnförmig vortretend. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, sehr schwach, fast undeutlich bewaffnet, beim ♀ kürzer als der Körper, stark bewaffnet. Die Furche zwischen den Wangen auf der Unterseite des Kopfes breit und ziemlich flach. Fühler und Beine einfarbig grau oder etwas bräunlich behaart. — L. 30—46 mm. — Turkestan, Buchara, Transkasprien, Beludschistan, West-Tibet. — Die Larve in Pappel-, Apfel-, Nussbäumen, auch in Eichen.

A. sarta Solsky, 1871.

- 10 (7) Marginalwinkel an der Spitze der Flügeldecken spitzig vortretend, deutlich und lang zahnförmig. Flügeldeckenbehaarung dunkel. Die mittlere Spalte des Halsschildes sehr stark gerunzelt.

Dunkelbraun, fast schwarz, dicht gelblich oder bräunlich seidenartig behaart, die Flügeldeckenbehaarung mit braungoldigem Schiller. Halsschild hinter der Mitte eckig verbreitert, auf der Scheibe grob und dicht gerunzelt, die mittlere Spalte dicht gerunzelt und daher weniger deutlich als bei anderen Arten; die länglichen Eindrücke, welche diese Spalte seitlich begrenzen, sind

wurmartig gebogen. Flügeldecken längs der Naht hinter dem Schildchen deutlich niedergedrückt. — L. 24 — 31 mm. — Birma, Süd-China.

A. sinensis Gahan, 1890.*

Massicus Pascoe, 1867.

Kopf gross mit kräftigen Mandibeln, oben fein längsgefurcht, zwischen den Fühlern stark gewölbt. Stirn vertikal, Schläfen ziemlich lang. Fühler viel länger als der Körper, erstes Glied gross, konisch verdickt, gefurcht; fünftes bis sechstes Glied an der Spitze zahn- oder dornförmig verlängert, drittes und viertes Glied an der Spitze deutlich verdickt, das dritte länger als das fünfte und auch als das vierte, das fünfte bis zehnte Glied fast von gleicher Länge. Halsschild nicht oder etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet, oben grob skulptiert. Flügeldecken lang, an der Spitze abgerundet oder abgestutzt, mit zahnförmigem Nahtwinkel. Prosternalfortsatz an der Spitze abgestutzt, Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet. Beine lang, ziemlich flach, Schenkel nicht gekeult, linear, Hinterschinkel etwas kürzer als die Flügeldecken. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Kopf grösser, Mandibeln kräftiger. Fühler viel länger als der Körper, elftes Fühlerglied fast zweimal so lang als das zehnte.

♀: Kopf kleiner, Mandibeln kürzer. Fühler nur etwas länger als die Flügeldecken; elftes Glied nur etwas länger als das zehnte. — Indo-malayische Gattung.

Schwärzlichbraun, dicht grau behaart. Halsschild vor der Spitze und vor der Basis quer gefurcht, an den Seiten abgerundet, dicht und grob unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken an der Spitze quer abgestutzt, Marginalecke stumpf, Nahtcke spitzig vortretend. — L. 55 mm. — Assam.

M. unicolor Gahan, 1906.

* *Aeolesthes rufimembris* Pic (Echange, XXXIX, 1923, n° 412, p. 8) aus Tonkin hat nach der Beschreibung gehöckerte Seiten des Halsschildes und ist daher kein *Aeolesthes*. Da die Beschreibung, wie gewöhnlich, ganz unvollständig ist, habe ich diese Art aus der Liste der wissenschaftlich bekannten Cerambyciden gestrichen.

Hoplocerambyx J. Thoms., 1864.

Kopf gross, vom Hinterrande der Augen bis zur Basis der Stirn stark gefurcht. Stirn quer, mit zwei Erhabenheiten vor der Fühlerbasis, in der Mitte mit einer Grube. Fühler kräftig; erstes Glied konisch verdickt, drittes Glied fast so lang als das vierte und fünfte zusammen; viertes Glied kürzer als das fünfte; fünftes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge; drittes bis zehntes Glied an der Spitze verdickt und auf der Innenseite mit einem langem Dorn bewaffnet; drittes bis neuntes Glied länglich flach gefurcht. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten abgerundet, stark quer gerunzelt, auf der Scheibe mit einem glatten, erhabenen Zwischenraum. Flügeldecken mässig lang und mässig gewölbt, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel dornförmig vorgezogen. Beine lang, Schenkel abgeflacht, Hinterschenkel bisweilen so lang als die Flügeldecken. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Grösser und kräftiger, Kopf und Mandibeln grösser. Fühler 1,25 — 1,30 mal so lang als der Körper; elftes Glied sehr lang, viel länger als das zehnte; drittes bis neuntes Glied sehr grob und scharf skulptiert.

♀: Kleiner, Mandibeln kürzer. Fühler etwas kürzer als der Körper; elftes Glied nicht länger als das zehnte; fünftes bis neuntes Glied ohne scharfe Skulptur.

Indo-malayische Gattung.

Bräunlich-schwarz, Flügeldecken braun bis schwarz. Kopf, Fühler, Halsschild, Beine und Unterseite fein grau, Flügeldecken gelblichgrau seidenartig behaart, etwas schillernd. Fühler beim ♂ länger als der Körper, erstes Glied sparsam und flach punktiert, drittes bis sechstes Glied sehr scharf skulptiert und längsgefurcht; beim ♂ sind die Glieder 3—6 gefurcht, aber ohne scharfe Skulptur. Halsschild viel länger als breit, auf der Scheibe mit einer länglichen glatten Stelle in der Mitte, grob quer gerunzelt. Flügeldecken sehr fein punktuert, mit grösseren, zerstreuten Punkten und mit ein bis zwei feinen Längsnerven; Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen, Seitenwinkel stumpf zahnförmig. — L. 20 — 60 mm. — Süd-Afghanistan, Nord-Indien, Indien, Assam, Tonkin, Borneo, Sumatra, Malakka, Philippinen.

[Syn.: *morosus* Pascoe 1857, *relictus* Pascoe 1866, *minor* Pic 1923. *]
H. spinicornis Newm., 1842.

Diorthrus Gahan, 1891.

Kopf, besonders beim ♂, sehr gross und robust, zwischen den Augen länglich gefurcht. Fühler beim ♂ 1,5 mal länger als der Körper, kurz und fein behaart; erstes Glied an der Spitze stark narbig, vor der Spitze quer gefurcht; drittes Glied länger als die übrigen Glieder, etwas gekrümmt, an der Spitze ebenso wie das sehr kurze vierte Glied knotig verdickt. Halsschild fast so lang als breit, grob skulptiert und beiderseitig schräg gefurcht. Flügeldecken ziemlich kurz, nur 2,25 — 2,40 mal so lang als der Halsschild, an der Spitze abgeschnitten. Prosternalfortsatz an der Spitze mässig oder schwach abgestutzt. Beine mässig lang und kräftig, Schenkel fein längsgefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Körper kurz und ziemlich breit. — Nur eine Art:

Kastanienbraun, braun oder schwarz, ziemlich dicht und kurz bräunlichgrau behaart. Fühler beim ♂ 1,5 mal so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Körper; viertes Glied sehr kurz, fast zweimal kürzer als das fünfte Glied; fünftes bis neuntes Glied etwas abgeplattet und an der Spitze eckig vortretend. Halsschild an den Seiten abgerundet, vor der Spitze tief abgeschnürt, auf der Scheibe mässig gewölbt, grob, meist quer gerunzelt, seitlich mit zwei schräg von der Basis bis zum Seitenrand verlaufenden Furchen. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, Naht- und Seitenwinkel in spitzige Dornen ausgezogen. — L. 16 — 30 mm. — Arabien (Aden), Beludschistan, Nord-Birma, Indien, Ceylon, Java, Siam, Mauritius, West-Afrika.

[Syn.: *simplex* White 1853, *vernicosus* Pascoe 1859, *sordidus* Pascoe 1888.]

D. cinereus Fabr., 1792.

* *H. minor* Pic (Echange, XXXIX, 1923, n° 412, p. 8) aus Tonkin ist nach der Beschreibung von *H. spinicornis* Newm. nur durch geringere Größe (27 mm.; *H. spinicornis* variiert aber in der Länge von 20 bis 60 mm.!) verschieden. [„La forme étroite“ des *minor* hängt mit der Größe zusammen, „le revêtement un peu chatoyant des élytres“ ist eines der Merkmale des *H. spinicornis*.] Da *H. spinicornis* in Größe, Behaarung und Färbung sehr variabel ist, so ist nach der unvollständigen Beschreibung ganz klar, daß M. Pic nur kleinere Exemplare der *H. spinicornis* als neue Art beschrieben hat. Vergl. auch Gahan, Fauna of Br. India, Col. I, 1906, p. 152; Pascoe, Transact. Ent. Soc. London, (2) IV, 1857, p. 92 und (3) III, 1869, p. 505; Pascoe., Proc. Zool. Soc. London, 1866, p. 528.

Dissopachys Reitter, 1886.

Mit *Pachydissus* Newm. sehr verwandt und sehr ähnlich gebaut.

Kopf mässig gross, Wangen vor den Augen gross, Augen von der Basis der Mandibeln entfernt. Fühler beim ♂ von der Länge des Körpers, beim ♀ die Mitte des Körpers wenig überragend, auf ihrer Innenseite einfach gebildet, nicht zahnartig ausgezogen, höchstens etwas eckig abgeflacht; erstes Fühlerglied einfach, drittes und viertes Glied an der Spitze deutlich, die nächsten kaum knotig verdickt. Halsschild ohne Seitendorn oder Höcker, fast so lang als breit, auf der Scheibe grob wurmartig gerunzelt, an den Seiten stumpfbuckelig erweitert. Flügeldecken fein skulptiert, mit Längsnerven, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, der Nahtwinkel rechteckig oder stumpf, in keinen Dorn oder Zahn ausgezogen. Erstes Glied der Hintertarsen wenig kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Von *Pachydissus* Newm. durch grosse Wangen und einfache, nicht zahnartig vorgezogene Fühlerglieder leicht zu unterscheiden. Von *Cerambyx* L., mit welchem die Gattung auch verwandt ist, durch den seitlich unbewehrten Halsschild gut getrennt.

- 1 (2) Fühler beim ♂ von der Länge des Körpers oder etwas länger, drittes und viertes Glied an der Spitze deutlich, die nächsten kaum knotig verdickt; drittes Glied länger als das vierte, fast so lang als das fünfte und deutlich kürzer als das sechste. Stirn vorne mit zwei tiefen, kurzen Längseindrücken, gedrängt punktiert. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, zur Basis und zur Spitze fast gleich verengt und an beiden Stellen schwach eingeschnürt; Scheibe mit irregulären, ziemlich grossen, schrägen und in die Quere gezogenen Runzeln gleichmässig dicht besetzt.

Schwarz, matt, sehr kurz und fein, staubartig, weissgrau behaart; die Spitze des Abdomens und die Unterseite der Tarsen gelblich behaart. Flügeldecken breit und parallel, oben etwas abgeflacht, matt, sehr fein und gedrängt runzelig-punktiert, mit 2—3 angedeuteten, fast erloschenen Längsrippen. Schildchen stark quer, dreimal so breit als lang. — L. 20—26 mm. — Turkmenien.

D. pulvinata Reitt., 1886.

- 2 (1) Fühler beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Körper; drittes Glied länger als das vierte, fünfte oder sechste; siebentes Glied so lang als das dritte, die Fühlerglieder am äusseren Spitzenrande vom siebenten Gliede etwas eckig abgeflacht. Stirn der Länge nach bis zum Scheitel gefurcht, innen über den Fühlerwurzeln nach aussen in eine Spitze ausgezogen. Halsschild an den Seiten stumpfbuckelig erweitert, vor der Basis und hinter dem Vorderrand mit je zwei Querfurchen, grob wurmartig gerunzelt, dazwischen dicht punktuert, auf der Scheibe mit einem angedeuteten Mittelkiel.

Braunschwarz, sehr fein und kurz silbergrau anliegend behaart, die Behaarung oben und unten seidartig schimmernd, Schienen und Tarsen mehr gelblich behaart. Flügeldecken ziemlich breit, parallel, an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel rechteckig; sehr dicht und fein punktuert mit einzelnen gröberen Pünktchen dazwischen; die Scheibe mit Spuren von 2—3 Längsnerven. Beine mit doppelter, anliegender und abstehtender Behaarung. — L. 38—43 mm. — Persien.

D. matthiesseni Reitt., 1907.

Pachydissus Newm., 1838.

Kopf mässig gross, zwischen den Fühlern und Augen länglich gefurcht. Wangen sehr kurz, Stirn subvertikal mit einer queren Spalte, welche bisweilen undeutlich ist. Fühler beim ♂ viel länger, beim ♀ nur wenig oder nicht länger als der Körper, fein behaart; erstes Glied mässig gross und mässig verdickt, drittes Glied viel länger als das vierte und fast so lang als das fünfte; drittes bis fünftes Glied an der Spitze schwach knotig verdickt, fünftes bis neuntes Glied an der Spitze eckig erweitert und hier zahn- oder dornförmig ausgezogen. Halsschild etwas länger als breit oder quer, an den Seiten abgerundet, verschiedenartig gerunzelt. Flügeldecken mässig lang, an der Spitze abgeschnitten oder abgerundet, selten zweizählig. Prosternalfortsatz vertikal, hinten häufig gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet. Beine lang, Schenkel linear oder sublinear, nicht gekielt oder gefurcht; Hinterschinkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend oder fast erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das zweite und dritte zusammen.

♂: Fühler viel länger als der Körper, drittes bis fünftes Glied an der Spitze knotig verdickt, fünftes bis zehntes Glied an der Spitze eckig erweitert und dorn- oder zahnförmig ausgezogen. Hinterschenkel länger, die Spitze der Flügeldecken fast oder ganz erreichend.

♀: Fühler von der Länge des Körpers oder nur etwas länger, 5. — 6. — 10. Glied eckig erweitert und mehr oder weniger abgeflacht. Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken.

In Australien, auch im tropischen Afrika reich vertreten. In Asien nur 2 — 3 Arten, von denen nur eine Art in Nordindien.

Heller oder dunkler kastanienbraun, ziemlich dicht goldgelb behaart, die Behaarung seidenartig schimmernd, auf den Flügeldecken mit starkem Schiller. Fühler beim ♀ etwas kürzer als der Körper. Halsschild an den Seiten etwas buckelig erweitert, vorn und hinten verschmälert, grob und ziemlich unregelmässig quer gerunzelt, undeutlich länger als breit. Flügeldecken dreimal so lang als der Halsschild, fast parallel, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ noch kürzer. Prosternalfortsatz hinten sehr fein gehöckert. — L. 29 — 33 mm. — Nord-Indien. **P. parvicollis** Gah., 1891.

* „*Pachydissus argentatus* n. sp. Satis elongatus, niger, griseo aut argenteo pubescens; thorace satis elongato, irregulariter et breve plicato; elytris apice subtruncatis; pedibus parum brevibus. Long. 20 mill. Thibet, Ressemble à *P. mauritanicus* Buq., mais sculpture du prothorax différente. à revêtement soyeux et fémurs non carénés.“ [M. Pic, Mél. exot.-entom., XXXVIII, 1923, p. 8]. Nach einer solchen Beschreibung kann ich mich über diese „Art“ nicht äußern. „*P. mauritanicus*“ ist kein *Pachydissus*, sondern ein *Derolus*. Nach der Pic'schen Beschreibung ist es ganz unmöglich, seine „Art“ zu erkennen, da auf diese Beschreibung fast alle *Pachydissus*-Arten (auch andere Cerambycina) passen. Meine Meinung ist: *P. argentatus* Pic 1923 = nomen nudum, da die Beschreibung ganz unvollständig ist und zur Bestimmung der Art nicht dienen kann.

Pachydissus rufipennis Pic und *P. semiplicatus* Pic aus Tonkin (Mél. exot.-entom., XLV, 1926, p. 23) sind so unvollständig beschrieben, daß es ganz ausgeschlossen ist zu erkennen, welche Arten von *Pachydissus* (wenn diese überhaupt zu *Pachydissus* gehören!) der unermüdliche Autor vor sich gehabt hat. Hier und später werde ich die ungenügend beschriebenen „Arten“ als „nomina nuda“ (unbeschriebene Arten) bewerten, da die Be-

Derolus Gahan, 1891.

Kopf nicht sehr gross; die Augen der Basis der Mandibeln stark genähert, oben von einander sehr schmal getrennt, ziemlich tief ausgerandet, ihr unterer Teil fast 4—5 mal grösser als der obere. Wangen sehr kurz, erstes Fühlerglied verdickt, fast so lang als das dritte, etwas gebogen, mehr oder weniger dicht punktiert, aber ohne Querfurche oder Runzeln; drittes und viertes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt, fünftes bis neuntes Glied an der Spitze etwas eckig erweitert und abgeflacht, drittes Glied etwas kürzer oder so lang als das fünfte, viertes Glied viel kürzer als das dritte, das letzte Glied beim ♂ sehr lang, länger als alle anderen Glieder. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe mehr oder weniger grob gerunzelt und länglich gefurcht oder breit und flach gekielt. Flügeldecken mässig lang, an der Spitze abgestutzt oder abgerundet. Beine mässig lang, Schenkel fein längsgekielt. Die Gelenkhöhlen der Vorderhöften nicht oder sehr schwach zahnförmig ausgezogen, nach hinten geschlossen. Prosternalfortsatz an der Spitze abgestutzt oder etwas gehöckert.

Durch die viel längeren Fühler ist das ♂ vom ♀ leicht zu unterscheiden.

Derolus-Arten sind hauptsächlich im tropischen Afrika verbreitet, aber auch in der indomalayischen Fauna vertreten; aus dem paläarktischen Gebiet (s. str.) nur eine mediterrane bekannt.

- 1 (2) Halsschild auf der Scheibe mit einer breiten und langen Spalte, die sehr gross ist und fast die ganze obere Partie des Halsschildes einnimmt, an den Seiten deutlich begrenzt, mehr oder weniger gerunzelt und etwas anders als die restlichen Teile des Halsschildes behaart ist. daher deutlicher hervortritt.

Bräunlichschwarz, Flügeldecken, Fühler und Beine braun; dicht und fein anliegend grau behaart; Unterseite und Beine etwas bräunlich behaart. Halsschild gelblich behaart, vor der Basis mit zwei Längsfurchen, die vordere etwas gebogen, die hintere geradlinig, seitlich mit quer gestellter Furche, ziemlich grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken sehr fein und dicht punktuliert,

schreibungen, welche M. Pic publiziert, keine wissenschaftlichen Beschreibungen sind und nur als Musterbeispiel dafür, wie neue Arten nicht beschrieben werden dürfen, dienen können.

an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. — L. 18—20 mm. — Süd-Beludschistan; Ostindien (Karachi).

D. discicollis Gah., 1906.

- 2 (1) Halsschild in verschiedener Weise skulptiert, gewöhnlich mit Längserhabenheiten, aber ohne breite mittlere Spalte. Flügeldecken häufig ohne Nahtdorn.
- 3 (6) Halsschild mit einer längs der Mittellinie verlaufenden, mehr oder weniger schmalen Erhabenheit.
- 4 (5) Nahtwinkel der Flügeldeckenspitze in einen kurzen Dorn ausgezogen. Halsschild mit mehreren schwach hervortretenden, wellenartigen Querfalten, die längs der Mittellinie durch eine Erhabenheit unterbrochen scheinen; längs des Seitenrandes der Scheibe auch mit einer, aber viel schwächeren Erhabenheit.

Lichtbraun oder braun, Kopf und Halsschild bräunlichschwarz oder pechschwarz, sehr fein und dicht, anliegend grau behaart. Halsschild gewöhnlich fast kahl und glänzend, vor der Basis kurz und sehr stark verengt und breit eingeschnürt, nach vorne allmählich abgerundet-verschmälert, vor der Spitze schmal eingeschnürt. Flügeldecken ziemlich lang, äusserst fein und gedrängt punktiert. — L. 20—24 mm. — Mittelmeergebiet bis Beludschistan.

[Syn.: *nerii* Erichs. 1841.]

D. mauritanicus Buq., 1840.

- 5 (4) Nahtwinkel der Flügeldeckenspitze nicht in einen Dorn ausgezogen. Halsschild an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe längs der Mittellinie mit einer langen, aber schmalen Erhabenheit, quer, nicht grob gerunzelt, vor der Basis tiefer und breiter eingeschnürt als vor der Spitze.

Pechbraun oder dunkelbraun, dicht und fein, anliegend grau oder weisslichgrau behaart. Flügeldecken dicht und fein punktiert, dicht behaart und daher nicht glänzend. — L. 15—18 mm. — China, Indien, Philippinen.

[Syn.: *demissus* Pascoe 1859, *argentifer* Pic 1904. *]

D. volvulus Fabr., 1801. **

* Vergl. G. Jacobson, Revue Russe d' Entom., XVIII, 1924, p. 238.

** Herr M. Pic hat noch eine Reihe von *Derolus*-Arten aus Tonkin

6 (3) Halsschild auf der Scheibe mit zwei Längserhabenheiten.

Körper schmal; schwarz, Fühler und Beine heller (rötlichbraun oder braun), grau oder gelblich behaart. Halsschild quer gerunzelt, auf der Scheibe mit zwei Längserhabenheiten, durch welche die Querrunzeln unterbrochen erscheinen; auf der Scheibe mit goldgelber Behaarung. Flügeldecken sehr fein und dicht punktiert, auf der Scheibe etwas abgeflacht, an der Spitze abgestutzt, ohne Apikaldorn, dicht und ziemlich lang, etwas unregelmässig (immer?) behaart. — L. 17—18 mm. — Tonkin. **D. angustatus** Pic, 1925. ***

beschrieben. Es ist ganz unmöglich, nach den kurzen und ganz unvollständigen Beschreibungen diese Pic'schen „Arten“ zu deuten. Ich gebe hier die Pic'schen „Diagnosen“ mit Bemerkungen über die Arten, welche mir nur nach den Beschreibungen bekannt sind und welche zur Gruppe „*volvulus*“ gehören.

* „*Derolus griseonotatus* n. sp. — Parum elongatus, nigro-piceus, griseo pubescens, elytris ad humeros et ad medium griseo maculatis; antennis brevibus; thorace pro parte et irregulariter plicato; elytris ad basin fortiter punctatis, apice subtruncatis, Long. 17 mill. Tonkin. — Espèce distincte, à première vue, par ses élytres maculés de gris.“ [Pic, M. Mél. exot.-entom., XXXIX, 1923, p. 8.] — Von *D. volvulus* F. nur durch die Behaarung der Flügeldecken verschieden. Wenn M. Pic nicht abgeriebene Exemplare, bei welchen die Flügeldecken wie gemakelt erscheinen können, vor sich gehabt hat, so ist „*griseonotatus*“ nur eine einfache Aterration von *volvulus*; wurde aber die Beschreibung nach abgeriebenen Exemplaren verfaßt, so ist *griseonotatus* Pic 1923 = *volvulus* F. 1801.

** „*Derolus Blaisei*, n. sp. — Parum elongatus, postice attenuatus, rufo-piceus, luteo aut griseo pubescens; thorace elongato, pro parte tranverse plicato; elytris apice subtruncatis, sericeo pubescentibus, Long. 20 mill. Tonkin. — Très distinct du précédent par sa forme et le revêtement soyeux des élytres.“ (Pic, M. Mél. exot.-entom., XXXIX, 1923, p. 8.) — Nach der Beschreibung von „*D. griseonotatus*“ durch „revêtement soyeux des élytres“ verschieden. „*D. griseonotatus*“ ist von *D. volvulus* durch „élytres maculés“ verschieden; durch welche Merkmale ist also *D. Blaisei* Pic von *D. volvulus* F. getrennt? Die Pic'sche Beschreibung gibt keine Merkmale für die Trennung dieser Arten an. Bei *D. volvulus* ist die Behaarung bisweilen gelblich und auf Grund dieses Merkmales ist es unmöglich eine neue Art zu beschreiben. Meine auf die Beschreibung gegründete Ansicht ist: *D. Blaisei* Pic 1923 = *D. volvulus* F. 1901 (forma typica oder aberratio coloris.)

*** „*Derolus Coomani*, n. sp. — Angustatus, niger griseo uniformiter pubescens, antennis paulo rufescentibus, capite, thorace pro parte scutel-

Margites Gahan, 1891.

Kopf ziemlich kurz, die Mandibeln beim ♂ mässig stark entwickelt, Wangen kurz. Augen gross, oben ziemlich breit getrennt, nach vorne sehr verlängert. Halsschild an den Seiten gerundet oder mehr oder weniger eckig erweitert, zur Basis und zur Spitze verengt und hier (weit von den Rändern) abgeschnürt, nicht oder undeutlich länger in der Mitte als breit, oben ziemlich grob und unregelmässig gerunzelt, mit mittlerer, mehr oder weniger deutlicher Längsfurche. Flügeldecken ziemlich breit und nicht sehr lang, an der Spitze abgerundet oder mehr oder weniger abgestutzt. Beine mässig lang und ziemlich kräftig, Schenkel leicht abgeflacht, nicht gekielt. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz allmählich gebogen und an der Spitze verbreitert. Körper nicht gross, ziemlich kurz.

♂: Fühler länger als der Körper; drittes und viertes Glied an der Spitze mehr oder weniger knotig verdickt.

♀ Fühler kürzer als der Körper; sechstes bis neuntes Glied abgeflacht und an der Spitze eckig erweitert.

Im tropischen Afrika und im indomalayischen und paläarktischen Gebiet vertreten.

1 (6) Oberseite des Körpers grau, meist einfarbig behaart.

2 (5) Halsschild an den Seiten abgerundet.

3 (4) Braun, ziemlich spärlich grau behaart. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ stark verdickt, obkonisch.

Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten abge-

loque aurato pubescentibus; thorace irregulariter transverse plicato, in disco reducte bisulcato; elytris satis brevibus, dense et regulariter pubescentibus; femoribus sat gracilibus, minute carinatis. Long. 18·20 mm. Tonkin. — Voisin de *Blaisei* Pic, plus allongé et à revêtement différent.“ (Pic. M. Mél. exot.-entom., XLIV, 1925, p. 16). — Nach M. Pic ist die Art mit *D. Blaisei* verwandt; bei „*D. Coomani*“ ist aber der Halsschild „*bisulcatus*“ und nach diesem Merkmal ist das Tier nicht mit *D. Blaisei* (*D. volvulus* F.), sondern mit *D. angustatus* Pic verwandt. Von *D. angustatus* ist „*Coomani*“ nur durch schwächer angedeutete Längserhabenheiten der Halsschildes und durch mehr regelmäßig behaarte Flügeldecken verschieden. Da diese Verschiedenheiten sehr leicht individueller Natur sein können, so hat „*D. Coomani*“ keine Artmerkmale. In der Beschreibung des *D. angustatus* sind die Merkmale (Halsschildskulptur) deutlicher angeführt und daher betrachte ich *angustatus* Pic als Art. *D. Coomani* Pic dagegen ist keine Art und wurde, wie es scheint, nach etwas variierenden Exemplaren des *D. angustatus* beschrieben. *D. Coomani* Pic = *D. angustatus* Pic 1925 (aut aberratio?)

rundet, aber etwas uneben (runzelig), auf der Scheibe nicht grob und unregelmässig quer gerunzelt (oder querfaltig). Flügeldecken an der Spitze abgerundet, dicht und fein punktiert. — L. 12—18 mm. — China.

M. egenus Pascoe, 1858.

- 4 (3) Schwarz, Flügeldecken braun, Unterseite, Beine und Fühler schwarz oder pechschwarz; grau, auf den Flügeldecken viel dichter behaart. Drittes und viertes Fühlerglied weniger stark verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe mit zwei verkürzten Längsfurchen, welche eine mediane Spalte begrenzen; diese sparsam punktiert und fein und undeutlich länglich gefurcht, unregelmässig und ziemlich grob gerunzelt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, fein und dicht punktiert und mit zerstreuten, grösseren Pünktchen, in welchen aufstehende Haare wurzeln; dicht grau anliegend behaart, mit längeren aufstehenden Haaren besetzt. — L. 13—16 mm. — Birma; Indien.

M. sulcicollis Gah., 1893.

- 5 (2) Halsschild an den Seiten deutlich eckig erweitert und hier nahezu gehöckert.

Dunkelbraun, Beine und Fühler etwas rötlich, Kopf und Halsschild fast schwarz; grau behaart. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ an der Spitze deutlich, aber nicht stark verdickt. Halsschild an den Seiten dicht punktiert und dichter grau behaart, auf der Scheibe stark und unregelmässig gerunzelt und sparsam behaart. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, dicht und fein punktiert, ziemlich dicht grau behaart. — L. 11—16 mm. — Indien.

M. exiguus Gah., 1894. *

* „*Margites auronotatus* Pic. — Parum elongatus, griseo aut luteo pubescens, thorace lateraliter et postice aurato maculato, illo irregulariter plicato; antennis brevibus; elytris apice rotundatis; pedibus brevibus. Long. 17 mill. Chine (coll. Pic). — Peut se placer près de *exiguus* Gah., moins robuste et très distinct par les macules pubescentes dorées du prothorax.“ (Pic M. Echange, XXXIX, 1923, n° 412, p. 7-8). — Nach dieser Beschreibung ist es ganz unklar, ob *M. auronotatus* Pic eine Art oder eine Variation von *M. exiguus* Gah. (oder *M. egenus* Pasc.) ist. Von *M. exiguus* Gah. und *M. egenus* Pasc. ist er nach der Beschreibung nur durch goldige Tomentmakeln des Halsschildes verschieden. Pic gibt wie gewöhnlich keine Skulpturmerkmale an. Nach dieser unvollständigen Diagnose kann ich diese Art als gut beschrieben nicht annehmen.

6 (1) Oberseite des Körpers gelb oder deutlich gelblich behaart.

Braun oder dunkelbraun, Kopf und Halsschild bisweilen dunkler; manchmal hellbraun, gelb oder blassgelb behaart. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ nur mässig verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe unregelmässig gerunzelt, die Seiten ebenfalls gerunzelt; gelb oder gelblich, mehr oder weniger seidenartig, meist fleckig behaart, wobei die Tomentflecken gewöhnlich an den Seiten, vor der Basis und vor der Spitze stehen. Flügeldecken mässig breit, an der Spitze abgerundet, dicht und fein, gegen die Basis runzelig punktiert, dicht gelb oder etwas bräunlichgelb behaart. — L. 12—18 mm. — China.

M. fulvidus Pascoe, 1858. *

Jebusaea Reiche, 1877.

Kopf länglich gefurcht, zwischen den Fühlern gewölbt. Augen gross, die Wangen kurz. Fühler so lang oder etwas länger als der Körper (♂) oder die Spitze der Flügeldecken kaum erreichend (♀); erstes Glied verdickt, obkonisch, drittes Glied länger als das vierte, fast so lang als das fünfte; die Glieder einfach, ohne spitzige Ecken. Halsschild so lang oder fast so lang als breit, zylindrisch, an den Seiten etwas abgerundet, ohne Dorn, Höcker oder eckige Erweiterung, hinter dem Vorderrande und vor der Basis eingeschnürt, auf der Scheibe punktiert und (nicht überall) gerunzelt. Flügeldecken lang, parallel, nach hinten etwas verschmälert, an der Spitze abge-

* M. Pic hat noch *M. lajoyei* und *M. luteopubens* (aus Yunnan, Mél. ex-ent., XLV, 1926, p. 23) beschrieben. Nach dieser Beschreibung sind die beiden von *M. fulvidus* nicht verschieden. Bei *M. luteopubens* z. B. ist der Halsschild „luteo maculatus“, bei *M. fulvidus* ist er an den Seiten und Rändern sehr häufig mit Tomentmakeln besetzt. Ich habe eine Serie des *M. fulvidus* aus China studiert und kann nach meinen Untersuchungen constatieren, daß *M. fulvidus* Pascoe in der Verteilung des Toments und und der Entwicklung der Runzeln und Furchen des Halsschildes sehr stark variiert, daher Merkmale wie „Halsschild gelb gemakelt“, „Halsschild fleckig gelb behaart“, oder „Halsschild unregelmässig behaart“ zur Trennung der Arten nicht dienen können. Die Beschreibungen des *M. lajoyei* Pic und *M. luteopubens* Pic sind zwar sehr unvollständig, aber es geht aus ihnen ganz deutlich hervor, daß M. Pic etwas variierende Exemplare von *M. fulvidus* als neue Arten beschrieben hat. *M. lajoyei* Pic und *M. luteopubens* Pic = *M. fulvidus* Pascoe 1858, forma typica.

rundet, Naht- und Seitenwinkel mehr oder weniger abgestumpft, dicht anliegend behaart. Beine mässig lang, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze erreichend oder nicht erreichend. Das vorletzte Glied der Tarsen sehr tief gespalten, stark zweilappig. Zwei Arten aus dem östlichen Teil des Mittelmeergebietes.

1 (2) Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend.

Braun, glänzend, rötlich behaart. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, fein grau tomentiert. Kopf gerunzelt, Scheitel grob punktiert. Halsschild etwas länger als breit, auf der Scheibe sehr fein und dicht punktuert. Flügeldecken an der Basis gerunzelt-punktiert, nach hinten allmählich feiner punktiert, ziemlich dicht rötlich behaart, an der Spitze ohne Zahn. Unterseite des Körpers rötlich, länger behaart. — L. 25 — 28 mm. — Palästina. **J. hammerschmidti** Reiche, 1877.

2 (1) Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Fühler beim ♂ nur so lang als der Körper.

Pechbraun, dicht, fein rostbraun anliegend behaart, dazwischen überall mit längeren, abstehenden, nach hinten geneigten Haaren spärlich besetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten grob gitterförmig punktiert, auf der Scheibe fein ungleich punktiert, dazwischen einzelne gröbere Punkte eingestreut, nach vorne und gegen die Seiten zu gerunzelt. Flügeldecken hautartig gerunzelt, dazwischen fein, vorne etwas deutlicher punktuert, mit zwei verkürzten, feinen Dorsalnerven; die Epipleuren dichter und länger rostrot behaart; an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, Nahtwinkel abgestumpft. — L. 30 — 31 mm. — Persien.

J. persica Reitt., 1907.

Dymasius J. Thoms., 1864.

Körper lang und schmal, fein seidenartig behaart.

Kopf, besonders beim ♂, gross und kräftig, zwischen den Fühlern gewölbt und länglich gefurcht, Stirn vertikal, die Schläfen ziemlich lang. Fühler beim ♂ länger als der Körper, erstes Glied verdickt, grob skulptiert, drittes Glied lang, fast so lang oder nur wenig kürzer als das vierte und fünfte Glied zusammen, drittes bis fünftes Glied an der Spitze deutlich knotig verdickt, sechstes bis zehntes Glied von fast gleicher

Länge, an der Spitze mässig eckig erweitert. Halsschild viel länger als breit, vorne und hinten schwach verschmälert, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe querfaltig. Flügeldecken mässig lang, längs der Naht etwas niedergedrückt, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze ausgerandet, mit 1—2 Zähnen. Beine lang, mässig kräftig, Schenkel in der Mitte etwas verdickt, Hinterschapel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften geschlossen. Prosternalfortsatz hinten abgestumpft oder abgestutzt, leicht gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, hinten ausgerandet.

♂: Fühler viel länger als der Körper, drittes und fünftes Glied fast von gleicher Länge, sechstes bis neuntes Glied deutlich eckig erweitert.

♀ Fühler kürzer oder nur etwas länger als der Körper, drittes Glied deutlich länger als das fünfte; sechstes bis neuntes Glied weniger eckig erweitert.

Indomalayische Gattung.

- 1 (2) Schienen nicht gekielt. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, Nahtwinkel in einen Dorn ausgezogen.

Dunkelbraun oder schwarzbraun; der grösste Teil des Kopfes, Vorderrand des Halsschildes und eine Makel auf der vorderen Hälfte der Halsschildscheibe, Schildchen und Flügeldecken dicht gelb behaart, Fühler, Beine und Unterseite grau behaart. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit den 2—3 letzten Gliedern überragend, beim ♀ ein wenig länger als der Körper; drittes und viertes Glied an der Spitze leicht verdickt, drittes Glied fast zweimal so lang als das vierte. Halsschild länger als breit, an den Seiten leicht abgerundet, dortselbst und auf der Scheibe unregelmässig und ziemlich stark quengerunzelt. Flügeldecken nach hinten allmählich verengt, an der Spitze mit dornförmigem Nahtwinkel. — L. 19—21 mm. — Birma. **D. fulvescens** Gah., 1894.

- 2 (1) Schienen leicht gekielt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet.

Rötlichbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkelbraun; Kopf, Halsschild und der grösste Teil der Flügel-

decken ziemlich dicht bräunlichgelb behaart. Fühler beim ♂ 1.3 mal, beim ♀ nur etwas länger als der Körper; erstes Glied dicht punktiert, drittes Glied zweimal so lang als das vierte. Halsschild viel länger als breit, vor der Spitze schwach eingeschnürt, auf der Scheibe grob und unregelmässig querrunzelig. Flügeldecken längs der Naht niedergedrückt, nicht dicht punktiert, jede mit einer queren Spalte, welche von der Basis zur Naht zieht und unbehaart und dichter und gröber punktiert ist. Eine zweite, auch fast denudierte, braune Spalte ist vor der Spitze. — L. 10 — 12 mm. — Birma.

D. plagiatus Gah., 1906.*

Dialeses Pascoe, 1856.

Durch unten bewimperte oder gefranste Fühler des ♂ sehr ausgezeichnet.

Kopf gross, vom Kopfschild bis zum Scheitel fein längsgefurcht; Fühlerhöckerchen abgeflacht; Augen sehr tief ausge randet, fast geteilt; Schläfen kurz. Halsschild etwas länger als breit, schwach gewölbt, an den Seiten stark gerundet, vor der Basis und vor der Spitze stark verschmälert und eingeschnürt, auf der Scheibe quer gerunzelt und häufig mit Längsrippen. Flügeldecken mässig lang, flach gewölbt, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze abgerundet oder ausgerandet, Naht-

* M. Pic hat aus „Indien“ (ohne nähere Ortsangabe) *D. angustatus* beschrieben. (Mél. exot.-entom., 44, 1925, p. 16). Nach der Beschreibung ist diese Art von *D. minor* Gah. oder *D. plagiatus* Gah. nur durch schwarze Färbung des Körpers verschieden. „*Dymasius angustatus* n. sp. — *Angustatus*, parum nitidus, niger, griseo pubescens; thorace elongato, lateraliter sinuato, parum regulariter transverse plicato; elytris pro parte dense, pro parte sparse et fortiter punctatis; scutello dense pubescente. Long. 12 mill. Indes. — Espèce très distincte par sa forme étroite et sa coloration noire“ (Pic, Op. cit.). — Bei *D. minor* Gah. und *D. plagiatus* Gah. sind die Flügeldecken teilweise dicht, teilweise weniger dicht punktiert; bei *D. angustatus* Pic sind sie „pro parte dense pro parte sparse et fortiter“ punktiert; M. Pic, sagt aber kein Wort über die Stellen, an welchen die Flügeldecken so oder anders punktiert sind, daher ist es unmöglich, die Pic'sche Art zu deuten. Alle kleinen *Dymasius*-Exemplare mit schwarzem oder schwarzbraunem Körper und zweierlei Punktierung auf den Flügeldecken können als *D. angustatus* Pic determiniert werden. Ob die Pic'sche Art eine Art oder eine Aberration oder ein Synonym ist, hat für mich derzeit wenig Interesse, denn *D. angustatus* ist aus „Indien“ beschrieben, somit für die vorliegenden Tabellen, die nur die Arten aus Nord-Indien, Birma etc. umfassen, gegenstandslos.

winkel häufig zahnförmig vortretend. Beine lang, Schenkel abgeflacht und mässig verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz hinten vertikal oder subvertikal. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze meist schwach ausgerandet.

♂: Fühler viel länger als der Körper, unten bewimpert; erstes Glied mässig lang, mässig verdickt, subzylindrisch; drittes Glied länger als das vierte, etwas gekrümmt; drittes bis fünftes Glied an der Spitze leicht verdickt. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken etwas überragend.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper, ohne Bewimperung, drittes Glied nicht gekrümmt. Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken.

Indomalayische Gattung.

- 1 (2) Drittes Fühlerglied etwas länger als das fünfte. Augen geteilt.

Rötlichbraun bis dunkelbraun, dicht bräunlichgrau behaart. Halsschild beim ♂ länger als breit, beim ♀ breiter als lang, unregelmässig quer gerunzelt, mit länglichen oder schrägen Eindrücken, welche fast unbehaart sind. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, Naht- und Seitenwinkel kurz dornförmig, dicht behaart, die Behaarung seidenartig, mit ziemlich starkem Silberschimmer, welcher scheinbar silberschillernde Längsbinden oder Längsmakeln bildet. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper; viertes bis achttes Glied und die Spitze des dritten Gliedes beim ♂ unten bewimpert, drittes Glied fast so lang als das vierte und fünfte zusammen. — L. 16—31 mm. — Allahabad, Nieder-Indien, Assam, Perak, Penang, Singapur, Borneo. **D. pauper** Pascoe, 1856.

- 2 (1) Drittes Fühlerglied kürzer als das fünfte. Augen nur ausgerandet.

Pechbraun, Flügeldecken rötlichbraun bis pechbraun, grau behaart. Halsschild beim ♂ und ♀ länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, auf der Scheibe nicht sehr stark quergerunzelt, längs der Mitte mit einer fast

kahlen Linie oder Binde. Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, unbewehrt, dicht seidenartig behaart, mit Schiller, welcher scheinbar silberne Makeln oder Längsbinden bildet. Fühler beim ♂ zweimal so lang, beim ♀ deutlich länger als der Körper; drittes und die folgenden Glieder bis zum siebenten oder achten beim ♂ unten bewimpert; drittes Glied viel kürzer als das vierte und fünfte Glied zusammen. — L. 16 — 21 mm. — Birma, Ceylon, Siam.

D. undulatus Gah., 1891.

Gibbocerambyx Pic, 1923.

Mit *Trachylophus* Gah. sehr verwandt und ähnlich gebaut, aber verschieden durch die Flügeldecken, welche an der Basis neben dem Schildchen kurz gewölbt, wie stumpf gehöckert sind. Fühler nur etwas länger als der Körper, fünftes Glied und die folgenden abgeflacht und an der Spitze eckig erweitert.

Schwarz, teilweise grau oder gelblich behaart. Halsschild auf der Scheibe unregelmässig gerunzelt, seitlich eingedrückt, vor der Spitze und vor der Basis eingeschnürt, auf der Scheibe mit goldig tomentierten Makeln. Flügeldecken hinten kurz verschmälert, auf der Scheibe mit drei goldschillernden Längsbinden, welche gegen die Spitze miteinander verfließen. — L. 25 mm. — Tonkin (mir nur nach der kurzen Beschreibung bekannt).

G. aureovittatus Pic, 1923.

Trachylophus Gah., 1888.

Kopf nur mässig gross; Stirn mit grosser Mittelgrube, welche am Grund gewölbt ist, zwischen den Fühlern und Augen länglich gefurcht. Augen gross, sehr tief ausgerandet, Schläfen und Wangen sehr kurz. Fühler beim ♂ mässig länger, beim ♀ so lang als der Körper; erstes Glied obkonisch verdickt, unten etwas gekrümmt, etwas kürzer als das dritte und viel länger als das vierte; zweites Glied sehr kurz, viel breiter als lang, drittes Glied zylindrisch, an der Spitze stark knotig verdickt, viel länger als das vierte, etwas kürzer als das fünfte; viertes Glied kurz, fast von der Mitte stark knotig verdickt, fünftes Glied von der Basis bis zur Mitte zylindrisch, dann an der Aussenseite stark abgeplattet, an der Spitze eckig erweitert; sechstes bis zehntes Glied aussen stark messerförmig abgeplattet, an der Spitze lang, aber ziemlich stumpf eckig verbreitert. Halsschild

breiter als lang, an den Seiten unbewehrt, in der Mitte etwas eckig verbreitert, oben grob gerunzelt. Flügeldecken lang, fast parallelseitig, an der Spitze schräg abgeschnitten, Nahtwinkel in einen kurzen Dorn oder Zahn ausgezogen, äusserst fein skulptiert. Beine mässig lang, ziemlich kräftig; Schenkel sublinear; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken lange nicht erreichend. Tarsen kurz und breit; erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz hinten vertikal und hier gekielt oder gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, ziemlich kurz, an der Spitze tief ausgerandet. — Nur eine Art:

Dunkelbraun oder schwärzlichbraun, bräunlichgelb oder graulichgelb behaart. Fühler dicht und kurz, anliegend gelblich behaart. Halsschild auf der Scheibe und an den Seiten scharf und grob, unregelmässig gerunzelt, ziemlich dicht bräunlichgelb behaart. Flügeldecken äusserst fein und dicht punktulierte, kurz anliegend, gelblich, seidenartig behaart. Unterseite dichter und viel länger, mehr bräunlich behaart. — L. 24 — 38 mm. — Süd-China; Birma.

T. sinensis Gah., 1888.

Rhytidodera White, 1853.

Kopf gross, zwischen den Augen fein länglich gefurcht. Augen oben stark genähert, sehr tief ausgerandet, Wangen und Schläfen sehr kurz. Fühler beim ♂ etwas länger oder etwas kürzer als der Körper, beim ♀ immer kürzer als der Körper. Erstes Glied kurz, den Vorderrand des Halsschildes nicht erreichend, obkonisch verdickt, stark gebogen; drittes Glied länger als das vierte und so lang als das fünfte; fünftes bis achtes Glied stark abgeplattet, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild gewöhnlich etwas länger als breit, vorne und hinten abgeschnürt, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe grob gerunzelt. Flügeldecken mässig gewölbt, fast parallelseitig, an der Spitze einzeln abgeschnitten, Nahtwinkel häufig zahnförmig vortretend. Beine mässig lang, kräftig; Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften aussen nicht oder schwach eckig, hinten geschlossen. Prosternalfortsatz hinten allmählich abfallend. Mesosternalfortsatz mässig breit, an der Spitze etwas verschmälert und ausgerandet. Körper ziemlich lang; Flügeldecken mit fleckig vertheiltem Toment.

♂ Fühler länger (etwas länger oder etwas kürzer als der Körper), Glieder 5—8 an der Spitze stärker gezähnt. Hinterschenkel deutlich länger, das dritte Abdominalsegment erreichend.

♀: Fühler gewöhnlich die Mitte der Flügeldecken nicht oder nur etwas überragend, weniger robust, Glieder 5—8 an der Spitze schwach eckig verbreitert. Hinterschenkel kürzer, gewöhnlich nur das zweite Abdominalsegment erreichend.

Indomalayische Gattung; einige Vertreter auch im paläarktischen Gebiet.

1 (6) Die Flügeldecken in verschiedener Weise gefleckt, doch bilden die Tomentflecken keine Querbinden und sind gewöhnlich mehr oder weniger längsgereiht.

2 (3) Flügeldecken gegen die Basis gekörnelt.

Dunkler oder heller braun, gelb oder bräunlichgelb behaart. Halsschild dunkler, fast schwarz, sparsamer behaart, etwas glänzend, grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken an der Basis gekörnelt, weiter rückwärts dicht punktiert, gelb und bräunlichgelb fleckig behaart, an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel lang dornförmig. Unterseite des Körpers dicht weisslich behaart. — L. 40—44 mm. — Laos. **Rh. grandis** J. Thoms., 1865.

(2) Flügeldecken punktiert, nicht gekörnelt.

4 (5) Rötlichbraun bis schwärzlichbraun. Halsschild nicht sehr grob gerunzelt, sparsam bräunlich behaart, vor der Basis und vor der Spitze breit quer gefurcht. Flügeldecken dicht punktiert, bräunlich und grau fleckig behaart, die Tomentflecken teilweise (mehr oder weniger deutlich) in Längsreihen gestellt; an der Spitze abgerundet oder bisweilen etwas abgeschnitten, Nahtwinkel kurz dorn- oder zahnförmig. Fühler kürzer als der Körper, beim ♂ das letzte Viertel, beim ♀ das zweite Drittel (gewöhnlich die Mitte) der Flügeldecken nicht überragend. — L. 20—28 mm. — Birma, Siam, Singapur, China, Korea.

[Nach Gahan ist *Zatrephus nebulosus* Brongn. 1890 von dieser Art nicht verschieden.]

Rh. integra Kolbe, 1886.

5 (4) Braun. Halsschild grob gerunzelt, die Runzeln auf der Scheibe mehr oder weniger deutlich längsgereiht; gelb-

lich, nicht dicht behaart. Flügeldecken dicht punktiert, graulichgelb behaart, mit mehreren gelben Tomentfleckchen, welche fünf mehr oder weniger deutliche Längsreihen bilden; an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel zahnförmig vortretend. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ viel kürzer als der Körper. Unterseite und Beine anliegend grau behaart. — L. 25 — 35 mm. — Süd-China. **Rh. bowringi** White, 1853.

- 6 (1) Flügeldecken mit Querreihen oder Querbinden von Tomentmakeln.

Pechschwarz, mässig glänzend. Halsschild grob und unregelmässig gerunzelt, auf der Scheibe mit Längsrunzeln, an den Seiten unregelmässig gerunzelt; nicht dicht gelblich behaart. Flügeldecken dicht punktiert, gelblich behaart, mit fünf Querreihen von graubehaarten Fleckchen; an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen. Fühler kürzer als der Körper. Unterseite dicht weisslich behaart. — L. 30 bis 35 mm. — China: Yunnan.

Rh. griseofasciata Pic, 1912.

Xoanodera Pascoe, 1857.

Durch deutlich längsgerunzelten Halsschild und einen Querkiel oder eine Querrippe vor der Spitze der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Kopf nur mässig gross, zwischen den Augen länglich gefurcht. Augen tief ausgerandet, oben sehr nahe beisammenstehend, Wangen und Schläfen sehr kurz. Fühler nur etwas oder nicht länger als der Körper; erstes Glied mässig verdickt, gebogen; drittes Glied länger als das vierte; fünftes bis neuntes Glied scharf abgeplattet, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe längsgerunzelt, an den Seiten grob und unregelmässig runzelig, vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und quer gefurcht. Flügeldecken parallelseitig, gegen die Spitze deutlich verschmälert, an der Spitze ausgerandet, Naht- und Seitenwinkel mehr oder weniger deutlich zahnförmig vortretend, gegen die Spitze mit einer Querrippe, welche aus einer Verlängerung des Hinterrandes gebildet wird. Beine mässig lang; Schenkel an der Aussenseite gekielt; Hinterschlenkel kürzer als die Flügel-

decken. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften aussen nicht eckig. Prosternalfortsatz hinten vertikal abfallend. Mesosternalfortsatz mässig breit, nach hinten verschmälert, an der Spitze ausgerandet. Flügeldecken häufig mit einer Marginalspalte, welche von der Basis bis zur Mitte reicht, dunkler gefärbt und stärker punktiert ist.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler nur undeutlich länger, häufig kürzer als der Körper.

Indomalayische Gattung.

Dunkelbraun oder bräunlichschwarz, Flügeldecken dicht weisslichgelb oder gelblichweiss tomentiert, jede mit einer Marginalspalte, welche von der Schulter bis etwas über die Mitte reicht und länglich halbeiförmig, fast schwarz, kahl, dicht und stark punktiert ist. Kopf und erstes Fühlerglied dicht runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe stark der Länge nach gerunzelt-gefurcht, an den Seiten unregelmässig runzelig und viel dichter gelblichweiss behaart. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, Naht- und Seitenwinkel zahnförmig vortretend; Querrippe gegen die Flügeldeckenspitze weniger dicht behaart und deutlich vortretend. — L. 17 — 21 mm. — ? N.-Indien, Birma, Tenasserim.

X. regularis Gah., 1890.



Register.

- Achrysonina* 12, 45
acuminatus Cer. 67
Aeolesthes 56, 75
agreste As. 27
Alocerus 18, 35
altajense Tetr. 33
amurense As. 27
angustatus Der. 87
angustatus Dym. 93
argentatus Pach. 84
argentifer Der. 86
Asemina 12, 17
Asemmum 18, 25
ater Hypom. 47, 48
atticum Icos. 46
audax Dyn. 8
aulicum Tetr. 30
aureovittatus Gibb. 95
auronotatus Marg. 89
aurosignatus Aeol. 75

batesi *Pseudaol.* 75
bewickii *Oxypl.* 43
bicolor Tetr. 31
bicoloripes Prot. 16
Blabinotus 38, 43
Blaisei Der. 87
bowringi Rhyt. 98
brevior Megas. 24
buprestoides Spond. 16

Callichromina 14
callichromoides Typ. 10
Callidiina 14
callidoides Opl. 52
Callidiopina 12
cantori Nad. 73
carinatus Cer. 68
caroli Ploc. 62
castaneum Tetr. 30
centurio Cer. 65
Cephalallus 22
Cephalocrius 23
Cerambycinae 12, 53
Cerambycinae 3
Cerambycini 4, 11
Cerambyx 55, 64
cerdo Cer. 66, 67, 70
chrysothrix *Pseudaol.* 75

cinereus Diorthr. 81
Cleomenina 15
Clytina 14
Compsocerina 14
conjuncta Opl. 52
Coomani Der. 87
coreanus Crioc. 20
crawschayi Tetr. 31
Criocephalus 17, 19, 20
Cyamophthalmus 35
cylindraceus Saph. 40
Cyrtionops 5, 6

deceptor Crioc. 20
Deilusina 14
demissus Der. 86
Derolus 57, 85
Deuteromma 48
Dialeges 58, 93
discicollis Der. 86
Diorthrus 57, 81
Dissopachys 57*, 82
Distenia 5, 8
Disteniini 3, 4,
dohertyi Dist. 9
Drymochares 37, 40
dux Cer. 68
Dymasius 68, 91
Dynamostes 5, 7

egenus Marg. 89
elbursi Cer. 71
elegans Cer. 71
epibata Crioc. 21
Eroschemina 13
exiguus Marg. 89
exoticus Crioc. 22

ferruginipes Aloc. 35
ferruginipes Tetr. 34
ferus Crioc. 21
festiva Xyst. 51
fulcratum Tetr. 30
fulvescens Dym. 92
fulvescens Prot. 16
fulvidus Marg. 90
fulvum As. 29
fuscum Tetr. 34

gabrieli Tetr. 31
gandolphei Neom. 50
ganglbaueri Saph. 40
Gibbocerambyx 58, 95
globosa Xyst. 51
gracilicorne Tetr. 32
Graciliina 12
gracilis Dist. 9
grandis Neocer. 60
grandis Rhyt. 97
griseofasciata Rhyt. 98
griseonotatus Der. 87
Hammacherus 64
hammerschmidti Jeb. 91
helveticus Cer. 70
Hemadius 55, 73
huroi Cer. 67
Hesperophanina 12
hispanicus Crioc. 21
holosericea Aeol. 77
Hoplitocera 51
Hoplocerambyx 56, 82
humeralis Ploc. 63
Hybometopia 36, 38
Hypomares 48

Ibidionina 12
Icosium 45
indicola Aeol. 78
induta Aeol. 77
integra Rhyt. 97
intricus Cer. 68
Isarthron 29

japonica Dist. 9
japonicus Mall. 61
jauffeuxi Ploc. 61
Jebeusaea 57, 93

lajoyei Marg. 90
Lamiinae 4
landrieui Cer. 68
langsonius Aeol. 77
laticolle Tetr. 34
Lepturini 4
levallanti Luc. 45
limbatipenne As. 27
limbatum As. 27

lucasi Cer. 73
Lucasianus 38, 44
luridum Tetr. 30
luteopubens Marg. 90

maculipennis Oem. 50
Mallambyx 54, 60
mandersfjernaе Cer. 67
marginatum As. 28
Margites 57, 88
Massicus 56, 79
matthiesseni Diss. 83
mauritanicus Der. 86
Megasemum 18, 23
mexicanus Spond. 17
miles Cer. 69
militaris Cer. 69
minor Cer. 66
minor Hoploc. 81
mirbeckii Cer. 67
moesiacus Aloc. 35
Molorchina 13
morosus Hoploc. 81
multiplicatus Cer. 71
muricata Noth. 19
Mythodina 14

Nadezhdiella 55, 71
Neocerambyx 54, 59
Neomarius 47, 50
Nericonia 5, 10
nerii Der. 86
nigra Cyrt. 7
nigra Ner. 11
nigriceps Tetr. 49
nigrosparса Dist. 9
nitidus Cer. 70
nodicornis Cer. 69
nodieri Oxypl. 43
nodosus Cer. 68
nodulosus Cer. 69
Nothorhina 17, 18

oberthüri Crioc. 23
oberthüri Opl. 52
Obriina 12
obscuratum Tetr. 34
obscuripenne Tetr. 34
Oemina 12, 46
Oemospila 47, 49
oenochrous Hem. 73
Oplatocera 47, 51
oreinum Tetr. 33
orientalis Cer. 68
orientalis Trir. 63
Oxypleurus 38, 42

Pachydissus 57, 83 at
paludivagus Cer. 70
parcum Tetr. 31
paris Neocer. 60
parvicollis Pach. 84
pauper Dial. 94
persica Jeb. 91
pfisteri Cer. 67
Phoracanthina 12
piceus Saph. 40
pinetorum Crioc. 22
pinicola Oxypl. 43
plagiatum Dym. 93
Plocaederus 54, 61
polonicus Crioc. 21
Prioninae 3
projectum Megas. 15
Protaxina 11, 15
Protaxis 15
Prothemia 13
Psebiina 13
Pseudaeolesthes 55, 73
pubescens Drym. 42
pulvinata Dsis. 82
punctipennis Cyrt. 6
punctulatum As. 29
Pyrestina 13
Pytheina 14

quadricostulatum Megas. 24

raddei Mall. 61
regularis Xoan. 99
relictus Hoploc. 81
Rhytidodera 59, 96
rubripes Tetr. 32
rufimembris Aeol. 79
rufipennis Pach. 84
rufipes Saph. 40
rufomarginatum Tetr. 30
rusticus Crioc. 20

Saphanina 12, 36
Saphanus 37, 39
sarta Aeol. 78
scapularis Ploc. 63
schimitscheki Tetr. 31
scopolii Cer. 70
scutellaris Oxypl. 43
semilividum As. 28
semiplicatus Pach. 84
sharpi Megas. 25
simile As. 27
simplex Diorthr. 81
sinensis Aeol. 79
sinensis Spond. 16
sinensis Trach. 96

sordidus Diorthr. 81
spiniollis Blab. 44
spiniollis Tetr. 49
spiniornis Hoploc. 81
spinus Saph. 40
Spondylina 11, 16
Spondylis 16
starki Drym. 42
starki Hybom. 39
staudingeri Tetr. 34
stasinaspina 15
stötzneri Neocer. 73
striatum As. 27
subaulicum Tetr. 32
subulridum Tetr. 32
subsulcatum As. 27
sudeticus Saph. 40
sulciollis Marg. 89
syriacus Aloc. 35
syriacus Crioc. 23

tataricus Ploc. 63
tenuicorne As. 28
Tetraommatus 46, 48
Tetropium 18, 29
Tetropiopsis 18
thirki Cer. 68
Thraniina 13
tibetanus Crioc. 21
Tillomorphina 15
tjan-shanicum Tetr. 33

tomentosum As. 27
tomentosum Icos. 46
tonkineus Cyrt. 7
Trachylophus 58, 95
Trirachys 54, 63
trochanterius Typ. 10
truquii Drym. 41
tuniscus Cer. 66
Turcmenigena 47, 52
Typodryas 5, 10

undulatus Dial. 95
unicolor Crioc. 22
unicolor Mass. 79
upiformis Spond. 17

velutina Aeol. 77
velutinus Cer. 66
verucosus Diorthr. 81
volvulus Der. 86

warentzovi Turcm. 53

Xoanodera 59, 98
Xystrocera 47, 50

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

102. Heft.

Cerambycidae

II. Teil.

Cerambycinae:

Cerambycini II

[Hesperophanina, Phoracanthina, Ibidionina, Callidiopina, Graciliina, Oabriina, Psebiina, Thranina, Molorchina, Eroschemina, Pyrestina, Prothemina, Pytheina, Deilusina.]

VON Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV IN MOSKAU.

Troppau, 1932.

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter
Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des Catalogus coleopterorum und der Wiener
Entomolog. Zeitung. Verlag und Redaktion des Entom. Nachrichtenblatt.
TROPPAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslov. Republ.

Druck: Karl Skrobanek & Söhne, Troppau.

lucasi Cer. 73
Lucasianus 38, 44
luridum Tetr. 30
luteopubens Marg. 90

maculipennis Oem. 50
Mallambyx 54, 60
manderstjernae Cer. 67
marginatum As. 28
Margites 57, 88
Massicus 56, 79
matthiesseni Diss. 83
mauritanicus Der. 86
Megasemum 18, 23
mexicanus Spond. 17
miles Cer. 69
militaris Cer. 69
minor Cer. 66
minor Hoploc. 81
mirbeckii Cer. 67
moesiacus Aloc. 35
Molorchina 13
morosus Hoploc. 81
multiplicatus Cer. 71
muricata Noth. 19
Mythodina 14

Nadezhdiella 55, 71
Neocerambyx 54, 59
Neomarius 47, 50
Nericonia 5, 10
nerii Der. 86
nigra Cyrt. 7
nigra Ner. 11
nigriceps Tetr. 49
nigrosparsa Dist. 9
nitidus Cer. 70
nodicornis Cer. 69
nodieri Oxypl. 43
nodosus Cer. 68
nodulosus Cer. 69
Nothorhina 17, 18

oberthüri Crioc. 23
oberthüri Opl. 52
Obrina 12
obscuratum Tetr. 34
obscuripenne Tetr. 34
Oemina 12, 46
Oemospila 47, 49
oeno-chrous Hem. 73
Oplatocera 47, 51
oreinum Tetr. 33
orientalis Cer. 68
orientalis Trir. 63
Oxypleurus 38, 42

Pachydissus 57, 83 at
paludivagus Cer. 70
parcum Tetr. 31
paris Neocer. 60
parvicollis Pach. 84
pauper Dial. 94
Pandilla 11, 16
persica Jeb. 91
pfisteri Cer. 67
Phoracanthina 12
piceus Saph. 40
pinetorum Crioc. 22
pinicola Oxypl. 43
plagiatum Dym. 93
Plocaederus 54, 61
polonicus Crioc. 21
Prioninae 3
projectum Megas. 15
Protaxina 11, 15
Protaxis 15
Prothemia 13
Psebiina 13
Pseudaeolesthes 55, 73
pubescens Drym. 42
pulvinata Dsis. 82
punctipennis Cyrt. 6
punctulatum As. 29
Pyrestina 13
Pytheina 14

quadricostulatum Megas. 24

raddei Mall. 61
regularis Xoan. 99
relictus Hoploc. 81
Rhytidodera 59, 96
rubripes Tetr. 32
rufimembris Aeol. 79
rufipennis Pach. 84
rufipes Saph. 40
rufomarginatum Tetr. 30
rusticus Crioc. 20

Saphanina 12, 36
Saphanus 37, 39
sarta Aeol. 78
scapularis Ploc. 63
schimitscheki Tetr. 31
scopolii Cer. 70
scutellaris Oxypl. 43
semilividum As. 28
semiplicatus Pach. 84
sharpi Megas. 25
simile As. 27
simpex Diorthr. 81
sinensis Aeol. 79
sinensis Spond. 16
sinensis Trach. 96

sordidus Diorthr. 81
spini-collis Blab. 44
spini-collis Tetr. 49
spini-cornis Hoploc. 81
spinosus Saph. 40
Spondylina 11, 16
Spondylis 16
starki Drym. 42
starki Hybom. 39
staudingeri Tetr. 34
Stenaspina 15
stötzneri Neocer. 73
striatum As. 27
subaulicum Tetr. 32
subulridum Tetr. 32
subsulcatum As. 27
sudeticus Saph. 40
sulci-collis Marg. 89
syriacus Aloc. 35
syriacus Crioc. 23

tataricus Ploc. 63
tenuicorne As. 28
Tetraommatus 46, 48
Tetropium 18, 29
Tetropiopsis 18
thirki Cer. 68
Thraniina 13
tibetanus Crioc. 21
Tillomorphina 15
tjan-shanicum Tetr. 33

tomentosum As. 27
tomentosum Icos. 46
tonkineus Cyrt. 7
Trachylophus 58, 95
Trirachys 54, 63
trochanterius Typ. 10
truquii Drym. 41
tuniscus Cer. 66
Turcmenigena 47, 52
Typodryas 5, 10

undulatus Dial. 95
unicolor Crioc. 22
unicolor Mass. 79
upiformis Spond. 17

velvina Aeol. 77
velutinus Cer. 66
venicosus Diorthr. 81
volvulus Der. 86

warentzovi Turcm. 53

Xoanodera 59, 98
Xystrocera 47, 50

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

102. Heft.

Cerambycidae

II. Teil.

Cerambycinae:

Cerambycini II

[Hesperophanina, Phoracanthina, Ibidionina, Callidiopina, Graciliina, Obriina,
Psebiina, Thranina, Molorchina, Eroschemina, Pyrestina, Prothemina, Pytheina,
Deilusina.]

VON Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV IN MOSKAU.

Troppau, 1932.

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter

Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des *Catalogus coleopterorum* und der Wiener
Entomolog. Zeitung. Verlag und Redaktion des Entom. Nachrichtenblatt.

TROPPAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslov. Republ.

Druck: Karl Skrobanek & Söhne, Troppau.

Vorbemerkung.

In diesen Tabellen sind alle paläarktischen Arten enthalten, weiters die paläanarktischen und einige indomalayische, welche im paläanarktischen Gebiet auch vertreten sein könnten. Demnach finden sich in den Tabellen alle Arten, welche in Winkler's Catalogus Coleopt. reg. palaeart. (10, 1929) zitiert sind, sowie die Arten aus Nord-Indien, Birma, Assam, Süd-China.

Es ist sehr schwer, ja fast unmöglich, sich in der gegenwärtigen Zeit in Rußland die entomologische Literatur, besonders die neueste, zu beschaffen, so daß einige Arten und Varietäten, zumal solche, die in den Jahren 1930—1931 beschrieben wurden, in meinen Tabellen übergangen sind.

Museum
des Reichsgaues Oberböhmen
Linz a. d. D.
Museumstraße 14

III. Hauptgruppe Cerambycini, II.

Tribus Hesperophanina.

Die Zunge membranartig. Die Augen mehr oder weniger grob fazettiert, fast oder ganz kahl, nur bei *Lasiophanes* Aur. ziemlich dicht behaart. Vorderhüften mehr oder weniger kugelig, an der Außenseite mehr oder weniger, aber immer ganz deutlich eckig vortretend. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten verschmälert oder nur schwach verbreitert. Fühler bei mehreren Gattungen, wenigstens beim ♂, länger als der Körper. Letzterer mehr oder weniger lang, fast parallel.

Kopf gewöhnlich nur mäßig groß; Mandibeln kurz, nur bei *Gnatholea*, besonders beim ♂, lang. Augen mehr oder weniger tief ausgerandet, Unterpartie viel größer als die Oberpartie. Fühler dünn und lang, meist mehr oder weniger dicht bewimpert, besonders in der Basalpartie. Halsschild an den Seiten abgerundet oder eckig verbreitert oder stumpf gehöckert, aber ohne Seitenzahn oder spitzigen Höcker, auf der Scheibe gewöhnlich mehr oder weniger uneben, mit Schwielen, Beulen, Höckern, Furchen oder Längseindrücken. Flügeldecken mäßig lang, parallel oder subparallel. Beine mäßig lang. Schenkel nur selten (z. B. bei *Chapaon*) deutlich gestielt und fast plötzlich gekeult, gewöhnlich von der Basis oder fast von der Basis zur Spitze allmählich verbreitert, mehr oder weniger abgeflacht.

Beim ♂ ist der Halsschild häufig etwas anders als beim ♀ gebaut, bisweilen viel größer und gewölbter, bisweilen anders skulptiert.

In allen Faunen, reicher aber in den tropischen und subtropischen Gebieten vertreten. So finden sich z. B. in Südamerika 17 Gattungen mit fast 50 Arten, im australischen Gebiet 7 Gattungen mit fast 30 Arten, im äthiopischen Gebiet 13 Gattungen mit 20 bis 25 Arten, im indo-malayischen Gebiet 7 Gattungen mit fast 30 Arten. In der paläarktischen Region nur im Mittelmeergebiet mäßig, in Mitteleuropa nur durch einige *Trichoferus*-Arten vertreten, in Nordeuropa ganz fehlend.

1 (16) Augen kahl oder fast kahl.

2 (15) Kopf zwischen Clypeus und Stirn nicht zweimal eingedrückt. Mandibeln ohne Dorsalkiel oder scharfe Dorsal-

rippe. Flügeldecken gewöhnlich ohne glatte und glänzende elfenbeinweiße Makeln oder Streifen.

- 3 (8) Fühlerhöcker mehr oder weniger abgeflacht, an der Innenseite nicht spitzig gehöckert oder zahnförmig ausgezogen.
- 4 (7) Prosternalfortsatz nach hinten verbreitert. Schenkel nicht gestielt-gekeult, sondern allmählich fast von der Basis zur Spitze verbreitert. Halsschild mehr oder weniger robust, gewölbt, quer oder fast quer. Fühler gewöhnlich kürzer, nur bisweilen (beim ♂) etwas länger als der Körper.
- 5 (6) Halsschild groß, kugelig, beim ♂ reichlich so breit wie die Flügeldecken, drittes Fühlerglied innen der ganzen Länge nach flach ausgebuchtet und daselbst dicht mit längeren, halbanliegenden Haaren besetzt. Fühler meist lang. Tarsen mit breiter, glatter Mittelfurche und nur daneben bebürstet. Flügeldecken mit großen, haartragenden Kahlpunkten.

Hesperophanes Muls., 1839.

- 6 (5) Halsschild viel kleiner und weniger kugelig, in beiden Geschlechtern schmaler als die Flügeldecken, drittes Fühlerglied einfach, die langen Haare stehen einzeln verstreut. Tarsen bebürstet, höchstens mit einer Längsrinne in der Mitte. Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber nicht gleichförmig anliegend behaart und ohne zahlreiche, haartragende, große Kahlpunkte.

Trichoferus Woll., 1854.

- 7 (4) Prosternalfortsatz nach hinten verschmälert, an der Spitze nicht ausgerandet, zugespitzt. Schenkel, besonders die hinteren, lang gestielt und fast plötzlich gekeult. Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper, dieser ohne dichtes, fleckig verteiltes Toment oder dichtere, anliegende Behaarung, nur fein, einfärbig behaart, Oberseite fast kahl.
- Chapaon** Pic, 1922.
- 8 (3) Fühlerhöcker innen, besonders beim ♂, mehr oder weniger stark zahnförmig oder dornförmig vortretend oder spitzig gehöckert. Prosternalfortsatz nach hinten meist deutlich verschmälert.
- 9 (14) Halsschild beim ♂ ohne dicht tomentierte Eindrücke an den Seiten. Drittes Fühlerglied fast so lang oder nur etwas länger als das vierte Glied.

- 10 (11) Drittes Fühlerglied fast so lang als das vierte Glied. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper; erstes Glied groß, nur wenig kürzer als das dritte Glied; drittes, viertes und fünftes Glied fast gleich lang; drittes und fünftes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt. Halsschild fast so lang als breit. **Digonium** Pic, 1895.
- 11 (10) Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte Glied; drittes und viertes Glied an der Spitze nicht knotig verdickt.
- 12 (13) Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper; erstes Glied sehr kurz, birnenförmig oder konisch; Fühlerhöcker an der Innenseite beim ♂ mit kräftigen und spitzigen Fortsätzen, die beim ♂ schwächer entwickelt sind. Halsschild quer. **Zoodes** Pascoe, 1867.
- 13 (12) Fühler beim ♂ nur sehr wenig oder nicht länger als der Körper; erstes Glied schwach gebogen, mäßig lang und mäßig verdickt; viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied. Halsschild fast so lang wie breit. Nach der Körperform etwas an die Gattung *Philus* erinnernd. **Pseudophilus** Gah., 1893.
- 14 (9) Halsschild beim ♂ mit dicht tomentierten Eindrücken an den Seiten und auf der Unterseite. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, Fühlerhöcker mit ziemlich schwachen, zahnförmigen Fortsätzen an der Innenseite; drittes Glied viel länger als das vierte Glied. Nahtwinkel der Flügeldecken gewöhnlich zahnförmig vortretend. **Stromatium** Serv., 1834.
- 15 (2) Kopf zwischen Clypeus und Stirn mit zweimal gebogenem Eindruck. Mandibeln beim ♂ mit einem gut entwickelten Dorsalkiel. Flügeldecken meist mit glatten und glänzenden (polierten), elfenbeinweißen Makeln oder Streifen auf den Dorsalrippen. **Gnatholea** J. Thoms., 1861.
- 16 (1) Augen deutlich und ziemlich dicht behaart. Fühlerhöcker innen etwas gezähnt; fünftes bis elftes Glied abgeflacht und an der Spitze etwas eckig erweitert; drittes Glied kürzer als das erste und nur etwas länger als das vierte Glied. Halsschild länger als breit, an den Seiten unbewaffnet. Flügeldecken an der Spitze ohne Zähnchen oder Dörnchen. **Lasiophanes** Aur., 1916.

Hesperophanes Muls., 1839.

Drittes Fühlerglied innen ausgebuchtet, die ersten vier bis fünf Fühlerglieder innen dicht mit langen, halbanliegenden Haaren besetzt. Halsschild groß, beim ♂ kugelig aufgetrieben, so breit wie die Flügeldecken, auf der Scheibe mit mehreren, in drei Reihen stehenden Längseindrücken, an den Seiten mit einigen rundlichen Eindrücken, dicht anliegend behaart, wodurch der Halsschild viel heller erscheint als die Flügeldecken. Bei den ♀♀ ist der Halsschild viel kleiner, schmaler als die Flügeldecken und weist anstatt der Eindrücke mehrere kleine, erhöhte, glatte Stellen auf. Durch stark ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus sehr ausgezeichnet.

Nach der Körperform einigen Clyten ähnlich, z. B. *Isotomus*-Arten. Kopf fein länglich gefurcht, die Fühlerhöcker abgeplattet. Stirn ziemlich groß, vertikal, quer. Fühler fast so lang oder etwas kürzer als der Körper, beim ♂ bisweilen nur bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Drittes Glied viel länger als das erste, vierte oder fünfte Glied, viertes Glied viel kürzer als das erste Glied, fünftes bis achttes Glied fast von gleicher Länge. Halsschild quer, stark gewölbt, an den Seiten abgerundet, kugelig, an der Basis und vor der Spitze sehr kurz eingeschnürt. Flügeldecken gewölbt, parallel oder subparallel, vor der Spitze rundlich verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet, der Nahtwinkel nur selten zahnförmig vortretend (bei *H. abeillei* Pic), anliegend behaart, mit zahlreichen Kahlpunkten, von denen jeder eine Borste trägt. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz breit, hinten mehr oder weniger ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen dreieckig, fast bis zur Basis ausgeschnitten, zweilappig. Tarsen mit breiter, glatter Mittelfurche, daneben bebürstet.

♂: Fühler länger, Halsschild groß, so breit wie die Flügeldecken, dicht behaart, mit Längseindrücken.

♀: Fühler kürzer, Halsschild schmaler als die Flügeldecken, undicht behaart, ohne Längseindrücke, aber mit glatten Stellen.

Von verwandten Gattungen durch ausgebuchtetes drittes Fühlerglied, sehr großen, kugeligen Halsschild des ♂, mit zahlreichen Kahlpunkten besetzte Flügeldecken und stark ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus gut getrennt. — Hierher fünf, meist seltene Arten aus dem Mittelmeergebiet (sensu lato).

1 (6) Flügeldeckenspitze innen ohne Dörnchen.

- 2 (3) Die aus den Kahlpunkten der Flügeldecken entspringenden Haare sehr kurz, niedergedrückt, die anliegende Behaarung kaum überragend, nur beim ♀ längs der Naht etwas länger, schräg aufgerichtet. Fühler beim ♂ länger als der Körper.

Hellbraun oder bräunlichgelb, das Schildchen mit schneeweißem Toment, Flügeldecken grauweiß oder gelblich, viel feiner und weniger dicht als der Halsschild behaart, Unterseite mit dichter, auf der Hinterbrust längerer, grauweißer Behaarung. Halsschild beim ♂ sehr groß, stark gewölbt, kugelig, quer, beim ♀ etwas kleiner, weniger gewölbt und schmaler, mit zahlreichen größeren, nackten Hohlpunkten und mehr oder weniger deutlichen, vertieften Längslinien, Längsfurchen oder Längseindrücken (♂) oder mit glatten Stellen (♀). Flügeldecken vorne fein gekörnt, nach hinten äußerst fein und dicht punktiert, mit zerstreuten Kahlpunkten versehen; diese stellen glatte, runde Erhabenheiten dar, die von hinten eingestochen sind und hier ein sehr kurzes, niedergedrücktes, braunes Börstchen tragen. — L. 20—29 mm. — Mittelmeergebiet: Südeuropa, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Nordafrika. — Die Larven in *Pistacia lentiscus*, *Ficus carica*.

[Syn.: *latreillei* Brullé, 1832, *rotundicollis* Lucas, 1842.]

H. sericeus F., 1787.

- 3 (2) Die aus den Kahlpunkten der Flügeldecken entspringenden Haare lang, aufgerichtet. Fühler beim ♂ nur von Körperlänge oder kürzer.
- 4 (5) Vorderrand der Kahlpunkte der Flügeldecken stark erhöht. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ die Hälfte der Flügeldecken überragend.

Rotbraun, dicht weiß behaart, wobei beim ♂ die Behaarung so dicht ist, daß Kopf, Halsschild, Schildchen, Fühler, Beine und Unterseite beinahe weiß erscheinen. Halsschild beim ♂ etwas länger als bei *sericeus* F. Kahlpunkte der Flügeldecken wegen der gröberen und dichteren Behaarung deutlicher hervortretend und bis zur Basis hinauf reichend. Die Kahlpunkte sind breite, nach hinten abgeflachte, glänzende Vertiefungen, deren Vorderrand stark raspelartig aufgeworfen ist, wobei diese

Ränder an der Basis der Flügeldecken am höchsten sind. Die aus den Kahlpunkten entspringenden Haare (Börstchen) sind etwa 4—5 mal so lang als bei *H. sericeus*, gelblich, schräg aufgerichtet. — L.: 20—27 mm. — Turkestan (Perovsk und Dzhulex am Syr-Darja).

H. heydeni Baeckm., 1923.

- 5 (4) Kahlpunkte der Flügeldecken flach, verwischt. Fühler beim ♂ nur die Mitte der Flügeldecken erreichend, beim ♀ bedeutend kürzer.

Pechschwarz, Unterseite dicht weißgrau behaart, die Behaarung auf der Brust viel länger; Halsschild weißlichgrau oder hellgrau anliegend behaart, an den Seiten häufig mit kahlen Streifen, mit kurzen Börstchen; dicht runzelig punktiert-gekörnt. Flügeldecken hellgrau oder weißlichgrau, viel dichter als der Halsschild behaart, die Kahlpunkte sehr flach, etwas verwischt, beim ♂ fast ganz flach, beim ♀ mit etwas erhöhtem Vorderrand. — L.: 19—23 mm. — Östliches Transkaukasien.

H. pilosus Bodungen, 1908.

- 6 (1) Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken in ein kleines Dörnchen ausgezogen.

Rötlichbraun, fein grau behaart. Halsschild grob runzelig punktiert, auf der Scheibe mit einer flachen Medianschwiele. Flügeldecken mit zerstreuten Kahlpunkten besetzt. — L.: 18 mm. — Algier. — Mir unbekannt.

H. abeillei Pic, 1891.

Trichoferus Woll., 1854.

[*Hesperophanes* (partim) Muls. et auct. plurim.,
Hesperandrius Reitt. 1912 (1913).]

Mit *Hesperophanes* sehr nahe verwandt, doch ist das dritte Fühlerglied einfach, die langen Haare auf den vier ersten Fühlergliedern stehen einzeln verstreut, der Halsschild ist in beiden Geschlechtern schmaler als die Flügeldecken, letztere fleckig oder (bei *T. preissi* Heyd.) nur abstehend behaart oder mit Bindenzeichnung versehen. Der Dimorphismus äußert sich nur ganz unbedeutend in der etwas verschiedenen Skulptur des Halsschildes.

Fühler kürzer als der Körper, beim ♂ fast von Körperlänge oder $\frac{3}{4}$ derselben erreichend, beim ♀ gewöhnlich nur bis zur

Mitte der Flügeldecken reichend. Drittes Fühlerglied einfach, so lang oder fast so lang wie das fünfte; erstes Glied den Vorderrand des Halsschildes erreichend (bei *Hesperophanes* überragend). Halsschild an den Seiten gerundet, bisweilen eckig verbreitert, auf der Scheibe oft mit Erhabenheiten oder Höckern oder Schwielen. Flügeldecken parallel, meist mit doppelten Punkten, bisweilen auch mit punktierten oder gerunzelten, flachen Erhabenheiten, nur anliegend oder auch aufstehend oder (selten) nur abstehend behaart. Hintertarsen unten bebürstet und höchstens mit feiner Längsrinne.

♂: Fühler länger, die Mitte der Flügeldecken meist überragend. Halsschild größer, mehr gewölbt.

Fühler kürzer, meist nur die Mitte der Flügeldecken erreichend oder noch kürzer. Halsschild etwas schmaler oder stärker nach vorn und nach hinten verschmälert, gewöhnlich auch mit etwas anderer Skulptur.

Von verwandten Gattungen durch die mit *Hesperophanes* gemeinsamen Merkmale verschieden, von *Hesperophanes* durch einfaches drittes Fühlerglied und den viel kleineren Halsschild leicht zu trennen.

Hierher neun bis zehn Arten aus Europa, Mittelmeergebiet, Turkestan und Ost-Asien; einige Arten sind auch aus dem indomalayischen und paläanarktischen Gebiet bekannt.

1 (4) Flügeldecken mit mehreren flachen, grob skulptierten Erhabenheiten, welche gewöhnlich glänzender als die übrigen Teile der Flügeldecken und mehr oder weniger denudiert sind. Die Flügeldeckenbehaarung ist durch diese Erhabenheiten mehr oder weniger deutlich unterbrochen und die Flügeldecken erscheinen deutlich uneben.

2 (3) Halsschild beim ♂ trapezförmig, an den Seiten sehr eckig verbreitert, nach hinten sehr stark und fast plötzlich verengt, auf der Scheibe sehr uneben, mit fünf großen Schwielen oder Beulen und großen, runden, tief eingestochenen Punkten. Flügeldecken sehr grob skulptiert, mit zerstreuten, tief eingestochenen Punkten und einer deutlichen, breiten gleichfalls grob skulptierten Längsrippe.

Braun, rötlichbraun oder schwärzlichbraun, Fühler gewöhnlich etwas heller, kurz anliegend weiß oder weißlich behaart, die Behaarung auf dem Halsschild und den

Flügeldecken fleckig verteilt, Halsschild und Flügeldecken nicht einfarbig, sondern mit rötlichen und schwärzlichen Streifen, wodurch die Behaarung noch fleckiger erscheint. Flügeldecken an der Basis gewöhnlich dunkler gefärbt, hinter der Mitte mit einer breiten, fast schwarzen Querbinde, welche durch weiße Behaarung sehr deutlich hervortritt. Halsschild beim ♂ trapezförmig, am Vorderrand viel breiter als am Hinterrand, beim ♀ mehr oder weniger ellipsenförmig, auf der Scheibe sehr uneben; vor der Basis mit drei länglichen, flachen, glatten und glänzenden Schwielen (eine, gewöhnlich fast schwarze, in der Mitte und zwei rötliche an den Seiten), vor der Mitte mit zwei großen rundlichen glatten Beulen, an den Seiten gebuckelt, fast gehöckert, dicht und ziemlich fein runzelig punktiert, längs der Seiten zwischen den Schwielen und Lateralrändern mit mehreren tiefen und großen runden Punkten, welche auch an den Lateralrändern ziemlich dicht gestellt sind; beim ♀ ist der Halsschild weniger grob skulptiert und dadurch weniger uneben. Flügeldecken an der Basis dicht und sehr grob runzelig granuliert-punktiert, auf der Scheibe viel feiner skulptiert, aber mit mehreren flachen Erhabenheiten, welche viel gröber als die Zwischenräume skulptiert sind; vor der Spitze ist die Skulptur viel feiner, aber auch hier sind die Erhabenheiten ziemlich deutlich; längs der Mitte jeder Decke zieht eine breite und verkürzte, die Basis und die Spitze nicht erreichende, gleichfalls sehr grob punktierte Rippe; die Zwischenräume der Punkte sind fein punktuliert. Die Flügeldecken tragen bis zur Spitze einige grobe und tiefe, unregelmäßig zerstreute Punkte, welche infolge der groben Skulptur teilweise etwas undeutlich sind. Unterseite weiß oder fast weiß behaart, die Behaarung des Abdomens mit großen, flacheren Punkten durchsetzt. — L.: 16 -- 22 mm. — Kanarische Inseln (El Partillo, 25. IX. 1927, A. Cabrera! meine Coll.).

H. roridus Brullé, 1838.

- 3 (2) Halsschild auch beim an den Seiten weniger eckig verbreitert, vorn und hinten stark und plötzlich verengt, zwischen den Einschnürungen fast geradlinig, an den Seiten nicht gebuckelt, auf der Scheibe mit schwachen Längsschwielen, ohne große, zerstreute Punkte. Flügel-

decken mit feinen Erhabenheiten, ohne breite Längsrippe und ohne einzelne, tief eingestochene Punkte. Körper fast einfarbig, wodurch der Käfer viel weniger fleckig erscheint. Die Fleckung ist nur durch die Tomentverteilung bedingt, bei *H. roridus* nebstdem auch durch den fleckig gefärbten Körper.

Heller oder dunkler braun, bisweilen fast schwarz, bisweilen hell rötlichbraun; überall fein und dicht anliegend grau oder weißlichgrau fleckig behaart; Halsschild beim ♂ breiter, vorn und hinten stärker eingeschnürt, an den Seiten zwischen den Einschnürungen mehr geradlinig, beim ♀ nach hinten mehr allmählich verengt, mehr oval; sehr gedrängt runzelig punktiert, mit einer abgekürzten glatten Mittellinie und gewöhnlich mit einigen unregelmäßigen, sparsam punktierten Erhabenheiten, gewöhnlich vier an der Zahl, wovon sich zwei vor der Mitte und zwei vor der Basis beiderseits der Mittellinie befinden. Flügeldecken an der Basis dicht und grob runzelig punktiert und gekörnt, auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, mit mehreren flacheren Erhabenheiten, welche deutlich gröber skulptiert sind und dadurch deutlich hervortreten; diese Erhabenheiten bedingen die fleckige Verteilung der Flügeldeckenbehaarung. Unterseite mäßig dicht behaart, mit zahlreichen, kleinen, nackten Punkten. Oberseite ohne abstehende lange Haare. — L.: 14 — 22 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Klein-Asien, Nord-Afrika. — Die Larven in *Quercus*, *Ficus carica*, *Populus nigra*, *alba*; gewöhnlich in lichten Wäldern.

[Syn.: *holosericeus* Rossi, 1790, *nebulosus* Oliv. 1790, *gayi* Winkler 1929 non Plavil. 1921.*]

H. cinereus Villers, 1789.

* Da der Name »*cinereus*« in der Gattung *Trichoferus* praeokkupiert ist, so hatte ich in der »Revue Russe d'Entom.«, XVII, 1917 (1921), p. 110, die folgende Synonymie vorgeschlagen:

1. *Hesperophanes gayi* n. n.

Syn.: *H. cinereus* Blanch. (1854) in Gay, Hist. Chile, V, p. 493 tab. 28, f. 9 (non Villers 1789).

In Winkler's Cat. col. reg. pal., 10, 1929, p. 1143, ist aber als »*gayi*« der europäische *H. cinereus* Vill. genannt. Das ist ein Irrtum. Die Synonymie der beiden Arten soll die folgende sein:

- 4 (1) Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber ohne flachere Erhabenheiten oder kurze und breite Querrunzeln, auf der Scheibe eben, höchstens mit einer undeutlichen Längsrippe oder mit einem Eindruck längs der Naht im ersten Drittel.
- 5 (12) Flügeldecken mehr oder weniger fleckig (nur selten bei *H. griseus* fast gleichmäßig) behaart.
- 6 (11) Halsschild dicht und grob oder gedrängt runzelig punktiert; in allen Fällen sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte selbst.
- 7 (8) Halsschild sehr gedrängt runzelig-punktiert. Flügeldecken zwischen der anliegenden Behaarung mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt,

Heller oder dunkler braun, rötlichbraun, bisweilen schwärzlichbraun, Fühler und Beine gewöhnlich heller; gelblich, graugelb oder aschgrau behaart. Halsschild beim ♂ mehr quer, nach vorn und hinten plötzlich verengt, zwischen den Einschnürungen an den Seiten geradlinig, mehr trapezoidal als beim ♀; bei diesem vorn und hinten allmählicher verengt, mit mehr rundlichen Seiten; auf der Scheibe sehr gedrängt runzelig-punktiert, vor der Basis mit einem verkürzten Mediankiel oder einer Mittellinie, in der Mitte mit einigen unregelmäßigen, meist quer gestellten und stärker punktierten Streifen, dicht und ziemlich lang anliegend behaart, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken an der Basis grob, tief und dicht, zur Spitze allmählich feiner, vor der Spitze flach, ziemlich weitläufig und fein punktiert; an der Basis sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte, in der Mitte sind sie fast so groß, an der Spitze viel größer als die Punkte selbst; von der Basis bis zur Spitze lang abstehend behaart, hinter der Mitte häufig mit einer mehr oder weniger undeutlich hervortretenden, dunkleren Querbinde. Nach der Flügeldeckenbehaarung stark, nach der Halsschildform mehr

1. *Hesperophanes cinereus* Villers 1789 (Europa).

2. *Hesperophanes gayi* Plav., Rev. Russe d'Ent., XVII, 1917 (1921), p. 110.

cinereus Blanch. in Gay, 1854 (non Vill. 1789).

Philippii Porter, Rev. Chil. Hist. Nat., 29, 1925, p. 218. (Chile).

oder weniger variierend. Es lassen sich zwei Grund-Variationen unterscheiden:

1. **H. griseus typicus**: Flügeldecken mit mehr gleichmäßig verteiltem und dichterem Toment, nicht sehr fleckig behaart, wodurch die tief eingestochenen Punkte deutlicher hervortreten; gewöhnlich grau behaart, die langabstehenden Haare mehr nach hinten gerichtet; Halsschild länger, fast so lang wie breit.

2. **H. griseus var. fasciculatus** Fald.: Flügeldecken viel fleckiger behaart, die Behaarung ist gewöhnlich weniger dicht und mehr gelb oder bräunlich; die tief eingestochenen Punkte sind weniger deutlich hervortretend; die langabstehenden Haare fast gerade aufstehend; Halsschild deutlich quer. — Nach Färbung und Behaarung recht variabel, doch sind diese Variationen nur Individualabweichungen, die keinen besonderen Namen verdienen.

a) ab. (f.) **subnudus** Dayrem: Flügeldecken sehr kurz und fein, sparsam, fast gleichförmig behaart, ohne Tomentmakeln; Körper mehr hell behaart (Algier).

L.: 9 — 16 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika, Balearen, Kanarische Inseln. — Die Larven in den Zweigen des Vogelbeerbaumes und einiger Obstbäume (Schwarzdorn, Pflaumenbaum, Aprikose).

[Syn.: *tomentosus* Luc. 1842, *bimaculatus* Bilb. 1817, *senex* Woll. 1854 = *griseus* F., *affinis* Luc. 1842, *pulverulentus* Er. 1841, v. *elongatulus* Pic 1896, v. *pubescens* Pic 1898 = *fasciculatus* Fald. 1837.]

H. griseus F., 1792.

* M. Pic hat noch zwei Variationen beschrieben, die aber keine konstanten Formen sind: 1. *pubescens* Pic (Algier) mit dichterem Behaarung. — Solche Exemplare sind bei *H. griseus* (typicus und var. *fasciculatus* Fald.) nicht selten und sind keine Variationen (oder Formen), sondern nur Fälle von Individualvariabilität. 2. v. *elongatulus* Pic (Syrien): Körper weniger breit, Flügeldecken weniger dicht tomentiert. — Das sind keine konstanten Merkmale. Nach etwas von der typischen Form abweichenden Exemplaren beschrieben.

H. fasciculatus Fald. ist, wie es scheint, eine Morpha von *H. griseus* F.; beide sind zusammen in Süd-Europa, sowie in Nord-Afrika und Transkaukasien verbreitet. Die angegebenen Trennungsmerkmale sind nicht sehr konstant, da zahlreiche Übergangsformen bekannt sind, können daher nicht zu einer Arttrennung ausreichen.

- 4 (1) Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber ohne flachere Erhabenheiten oder kurze und breite Querrunzeln, auf der Scheibe eben, höchstens mit einer undeutlichen Längsrippe oder mit einem Eindruck längs der Naht im ersten Drittel.
- 5 (12) Flügeldecken mehr oder weniger fleckig (nur selten bei *H. griseus* fast gleichmäßig) behaart.
- 6 (11) Halsschild dicht und grob oder gedrängt runzelig punktiert; in allen Fällen sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte selbst.
- 7 (8) Halsschild sehr gedrängt runzelig-punktiert. Flügeldecken zwischen der anliegenden Behaarung mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt.

Heller oder dunkler braun, rötlichbraun, bisweilen schwärzlichbraun, Fühler und Beine gewöhnlich heller; gelblich, graugelb oder aschgrau behaart. Halsschild beim ♂ mehr quer, nach vorn und hinten plötzlich verengt, zwischen den Einschnürungen an den Seiten geradlinig, mehr trapezoidal als beim ♀; bei diesem vorn und hinten allmählicher verengt, mit mehr rundlichen Seiten; auf der Scheibe sehr gedrängt runzelig-punktiert, vor der Basis mit einem verkürzten Mediankiel oder einer Mittellinie, in der Mitte mit einigen unregelmäßigen, meist quer gestellten und stärker punktierten Streifen, dicht und ziemlich lang anliegend behaart, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken an der Basis grob, tief und dicht, zur Spitze allmählich feiner, vor der Spitze flach, ziemlich weitläufig und fein punktiert; an der Basis sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte, in der Mitte sind sie fast so groß, an der Spitze viel größer als die Punkte selbst; von der Basis bis zur Spitze lang abstehend behaart, hinter der Mitte häufig mit einer mehr oder weniger undeutlich hervortretenden, dunkleren Querbinde. Nach der Flügeldeckenbehaarung stark, nach der Halsschildform mehr

1. *Hesperophanes cinereus* Villers 1789 (Europa).

2. *Hesperophanes gayi* Plav., Rev. Russe d'Ent., XVII, 1917 (1921), p. 110.

cinereus Blanch. in Gay, 1854 (non Vill. 1789).

Philippii Porter, Rev. Chil. Hist. Nat., 29, 1925, p. 218. (Chile).

oder weniger variierend. Es lassen sich zwei Grund-Variationen unterscheiden:

1. *H. griseus typicus*: Flügeldecken mit mehr gleichmäßig verteiltem und dichterem Toment, nicht sehr fleckig behaart, wodurch die tief eingestochenen Punkte deutlicher hervortreten; gewöhnlich grau behaart, die langabstehenden Haare mehr nach hinten gerichtet; Halsschild länger, fast so lang wie breit.

2. *H. griseus var. fasciculatus* Fald.: Flügeldecken viel fleckiger behaart, die Behaarung ist gewöhnlich weniger dicht und mehr gelb oder bräunlich; die tief eingestochenen Punkte sind weniger deutlich hervortretend; die langabstehenden Haare fast gerade aufstehend; Halsschild deutlich quer. — Nach Färbung und Behaarung recht variabel, doch sind diese Variationen nur Individualabweichungen, die keinen besonderen Namen verdienen.

a) ab. (f.) *subnudus* Dayrem: Flügeldecken sehr kurz und fein, sparsam, fast gleichförmig behaart, ohne Tomentmakeln; Körper mehr hell behaart (Algier).

L: 9 — 16 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika, Balearen, Kanarische Inseln. — Die Larven in den Zweigen des Vogelbeerbaumes und einiger Obstbäume (Schwarzdorn, Pflaumenbaum, Aprikose).

[Syn.: *tomentosus* Luc. 1842, *bimaculatus* Bilb. 1817, *senex* Woll. 1854 = *griseus* F., *affinis* Luc. 1842, *pulverulentus* Er. 1841, v. *elongatulus* Pic 1896, v. *pubescens* Pic 1898 = *fasciculatus* Fald. 1837.]

H. griseus F., 1792.

* M. Pic hat noch zwei Variationen beschrieben, die aber keine konstanten Formen sind: 1. *pubescens* Pic (Algier) mit dichterem Behaarung. — Solche Exemplare sind bei *H. griseus* (*typicus* und var. *fasciculatus* Fald.) nicht selten und sind keine Variationen (oder Formen), sondern nur Fälle von Individualvariabilität. 2. v. *elongatulus* Pic (Syrien): Körper weniger breit, Flügeldecken weniger dicht tomentiert. — Das sind keine konstanten Merkmale. Nach etwas von der typischen Form abweichenden Exemplaren beschrieben.

H. fasciculatus Fald. ist, wie es scheint, eine Morpha von *H. griseus* F.; beide sind zusammen in Süd-Europa, sowie in Nord-Afrika und Transkaukasien verbreitet. Die angegebenen Trennungsmerkmale sind nicht sehr konstant, da zahlreiche Übergangsformen bekannt sind, können daher nicht zu einer Arttrennung ausreichen.

- 8 (7) Halsschild nicht gerunzelt-punktiert, sondern nur mehr oder weniger dicht punktiert.
- 9 (10) Halsschild grob und mehr oder weniger wabenartig punktiert, auf der Scheibe uneben.

Bräunlich oder rötlichbraun, graulichgelb oder gelblichgrau behaart. Halsschild mehr oder weniger seitlich gerundet und hier etwas eckig verbreitert, wie gehöckert. Flügeldecken weitläufig punktiert, auf der Scheibe mit Spuren von zwei feinen Längsnerven, an der Spitze stumpf zugespitzt oder schmal abgerundet; fleckig behaart. — L.: 16 — 19 mm. — Nordwestindien.

H. cribricollis H. W. Bates, 1878.

Nota: M. Pic hat aus Süd-China (Yunnan) noch eine Art — *H. guerryi* Pic* — beschrieben, die mir nur nach der Beschreibung bekannt ist. Nach Pic ist sie von *H. cribricollis* H. W. Bates nur durch silbengraue Behaarung verschieden (bei *H. cribricollis* ist die Behaarung gelblich). Die Körperform, durch welche nach Pic *H. guerryi* von *H. cribricollis* auch getrennt ist, ist bei *H. cribricollis* zylindrisch, die Flügeldecken zur Spitze allmählich verengt, an der Spitze schmal abgerundet; bei *H. guerryi* ist der Körper nach Pic länglich, subparallel, Flügeldecken an der Spitze »subarrondis« (bei *cribricollis* »subacuminatis«, was von »subarrondis« nicht verschieden ist). Nach der Beschreibung ist *H. guerryi* Pic von *H. cribricollis* nur durch mehr graue Behaarung verschieden; für eine Artentrennung reicht dieses Merkmal keineswegs aus. In seiner Be-

* »*Hesperophanes Guerryi*, n. sp. — Elongatus, subparallelus, nitidus, nigro-piceus, griseo-argenteo fasciculatus, antennis pedibusque rufescentibus. — Allongé, subparallèle, brillant, noir de poix, avec les membres roussâtres, orné d'une pubescence grise à reflets argentés, celle-ci disposé en mouchetures sur les élytres. Tête plus étroite que le prothorax, à ponctuation plus ou moins large et serrée, sillonné entre les yeux; antennes dépassant les élytres d'un article, longuement et éparsément pubescentes. Prothorax court, sinué et faiblement tuberculé sur les côtés, inégal en dessus sur le disque, à ponctuation semblable à celle de la tête. Elytres plus larges que le prothorax, longs, subparallèles, subarrondis au sommet, peu fortement et éparsément ponctués, la ponctuation s'effaçant vers l'extrémité, faiblement impressionnés à la base en dedans des épaules. Pattes moyennes, pubescentes et ornées de longs poils clairs. — Long.: 25 mm. — Cette grande espèce peut se placer près de *H. cribricollis* Bates, qui ne m'est connu que par la description; la forme des élytres semble plus parallèle et le revêtement est différent« [Pic, Bull. Soc. Ent. France, 1915 (1916), N. 19, p. 314].

schreibung hat M. Pic wie gewöhnlich, keine präzisen Merkmale angegeben, so daß ich nicht in der Lage bin, mir über diese Art ein endgültiges Urteil zu bilden.

- 10 (9) Halsschild dicht mit ziemlich tiefen und großen Nabelpunkten besetzt, die Zwischenräume derselben sind sehr schmal und ganz glatt, glänzend.

Braun oder dunkelbraun, bisweilen etwas rötlichbraun, die Fühler und Beine meist nicht heller, nur etwas rötlicher; Behaarung undicht, gelblich und sehr fleckig; Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren, welche häufig (bei abgeriebenen Exemplaren) nur an der Basis vorhanden sind. Halsschild beim ♂ gewölbt und breiter, deutlich quer, nach hinten etwas stärker verengt, an den Seiten abgerundet-verbreitert und hier nicht gebuckelt oder gehöckert; beim ♀ schmaler und länger, etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet, in der Mitte fast parallelseitig, oben weniger gewölbt, dicht mit Nabelpunkten besetzt, mit schmalen und glatten, glänzenden Zwischenräumen, gewöhnlich auch mit stark verkürztem, glattem und meist ziemlich breitem Medianeindruck vor der Basis und bisweilen mehr oder weniger glatten Eindrücken beiderseits der Mitte der Scheibe. Flügeldecken lang, parallel, vor der Spitze breit abgerundet, Nahtwinkel mehr oder weniger deutlich eckig vortretend; längs der Naht in der Mitte der Scheibe eingedrückt; mehr oder weniger glänzend, an der Basis dicht, nach hinten allmählich feiner, unregelmäßig punktiert. — L. 13 — 20 mm. — Turkestan, Buchara, Chinesisch-Turkestan (Kuldscha), Ost-Sibirien (Amur, Ussuri, Kamtschatka), Korea, Mongolei, Mandschurei, China (Schan-Si, Kan-Ssu). *

[Syn.: *flavopubescens* Kolbe, 1886.]

H. campestris Fald., 1835.

- 11 (6) Halsschild weitläufig punktiert, die Zwischenräume zwischen den großen, aber flacheren Punkten sind mindestens so groß als die Punkte selbst und dicht punktuert, wodurch der Halsschild matt erscheint.

* Auf diese Art beziehen sich alle Anführungen des *H. griseus* F. für Ost-Sibirien, z. B. Heyden, 1886 (»Suyfun-Fluss«, »Amur: Nikolaewsk«), auch Ballion, 1878 »Turkestan, Kuldscha«, Heyden 1881 nach Ballion u. s. w.

Braun oder dunkelbraun, die Fühler und Beine hellbraun oder rötlichbraun, ziemlich fein, anliegend grau oder gelblich behaart; die Behaarung der Flügeldecken fleckig verteilt. Halsschild beim ♂ deutlich quer, gewölbt, an der Spitze deutlich breiter als an der Basis, zur Basis viel stärker, fast von der Mitte rundlich verengt, an den Seiten abgerundet, zur Spitze nur etwas verengt oder fast geradlinig, nicht verengt; beim ♀ länger und schmaler, nach hinten etwas stärker als nach vorne verengt, aber nicht so stark wie beim ♂ und dadurch oval oder suboval; dünn behaart, matt; die glatte Mittellinie reicht von der Basis bis zur Mitte und zeigt vorn eine glänzend glatte, mediane Längserhabenheit, häufig beiderseits derselben zwei undeutlichere Längslinien. Die Mittellinie und Erhabenheit, sowie die seitlichen Linien sind nach Form und Länge sehr variabel. Flügeldecken lang, parallel, vor der Spitze abgerundet, an der Spitze schwach ausgebuchtet, so daß der Nahtwinkel etwas vortritt; die Punktierung an der Basis viel gröber, tiefer und dichter als an der Spitze; die niederliegende Behaarung besteht aus kürzeren, Flecken bildenden und längeren, gleichmäßig verteilten Härchen; die langabstehenden Haare fehlen häufig oder sind nur an der Basis der Flügeldecken vorhanden, selten sind die Flügeldecken bis zur Spitze langabstehend behaart. Schenkel stark verdickt, meist deutlich dicker als bei *H. campestris* Fald. — L.: 12,5 — 19 mm. — Ost-Sibirien (Ussuri, Amur, See Chanka — meine Coll.), Korea, Mandschurei, Japan; Turkestan (? N. P.).

[Syn.: *rusticus* Ganglb., 1887.]

H. turkestanicus Heyd., 1886.

- 12 (5) Flügeldecken nicht fleckig behaart, die Behaarung gleichmäßig verteilt.
- 13 (14) Flügeldecken sowie der ganze Körper (auch die Beine) nicht dicht, einfärbig, langabstehend behaart, ohne anliegende Behaarung.

Braun, dunkelbraun oder etwas rötlich, Beine und Fühler gewöhnlich heller. Kopf und Halsschild gerunzelt, die Zwischenräume dicht mit Nabelpunkten besetzt, die je ein langabstehendes, gelbliches Haar tragen; Halsschild gewölbt, an den Seiten abgerundet, zur Basis

stärker als zur Spitze verengt. Flügeldecken an der Basis dicht und grob, vor der Spitze viel feiner punktiert, an der Spitze fast glatt; gelblich, langabstehend behaart; parallel, an der Spitze etwas abgestutzt, der Nahtwinkel rechteckig; in der Mitte längseingedrückt. — Von allen *Hesperophanes*-Arten durch langabstehende Behaarung des Körpers und durch den Mangel anliegender Behaarung leicht zu trennen. — L. 20 — 22 mm. — Syrien, Kleinas.

H. Preissi Heyd., 1894.

14 (13) Flügeldecken ohne langabstehende Haare, höchstens mit kurzen, sehr schräg nach hinten gerichteten Härchen, welche im letzten Drittel der Flügeldecken deutlicher hervortreten.

15 (16) Das dichte Toment der Flügeldecken ist durch runde, scharf begrenzte, denudierte Punkte unterbrochen.

Rötlichbraun oder braun, Fühler und Beine meist etwas heller. Halsschild granuliert-punktiert, mit großen, tief eingestochenen, zerstreuten Punkten. Flügeldecken im ersten Drittel mit grossen, kahlen, runden (fast gereihten) Punkten besetzt, in der Apikalhälfte viel unregelmäßiger und feiner punktiert. Halsschild nicht dicht gelblich behaart, an der Basis weisslich und dicht behaart. Flügeldecken dicht gelblichgrau behaart, das Toment ist durch kahle, scharf begrenzte Punkte unterbrochen, aber nicht fleckig vereilt; eine vorn zackige, hinten undeutlich begrenzte braune Querbinde hinter der Mitte ist spärlich anliegend behaart; die kahlen Punkte tragen ein niederliegendes, bräunliches Härchen. Unterseite dichter gelblich oder gelblichgrau behaart; die Behaarung ist durch kahle und flache Punkte unterbrochen. L.: 15 — 17 mm. — Kleinasien.

H. Kotschy Ganglb., 1883.

A. Chevrolat hat aus Syrien [Ann. Soc. Ent. France, (6) II, 1882, p. 57] noch *H. platifemur* beschrieben. Mir unbekannt und nach der Beschreibung sehr schwer zu erkennen. »Long. 15 mm, lat. 4 mm. — Elongatus, pallidus, pilosulus; mandibulis brevibus, nigris, prothorace rotundato, planiusculo; scutello rotundato, concavo; elytris prothorace latitudine, singulatim rotundatis; femoribus latis, antice planis, infra canaliculatis, tibiis arcuatis etiam planis, segmentis abdominalibus sex. ♂. — Syria.« — Wie es nach dieser Beschreibung scheint, handelt es sich um keinen *Hesperophanes*.

16 (15) Flügeldecken ohne denudierte oder scharf begrenzte Punkte.

Rötlichgelb oder bräunlichgelb, Fühler fast gelb; Körper oben fein gelblichgrau oder fast gelb behaart, Flügeldecken hinter der Mitte mit einer bräunlichen, nach rückwärts verwaschenen, nach vorne von weißlicher, länger und dichteren Behaarung umsäumten, scharf begrenzten Makel; längs der Naht bräunlich und hier dichter und heller behaart. Halsschild gewölbt, seitlich abgerundet, vor der Basis tief eingeschnürt, Hinterrand hoch und zweimal aufgebogen; dicht körnig punktiert; auf der Scheibe mit einer Längsbeule vor der Basis und häufig mit zwei kleinen Höckerchen in der Mitte und zwei mehr oder weniger undeutlichen Längslinien beiderseits der Längsbeule. Flügeldecken vorne dicht und grob, zur Spitze allmählich feiner und weniger dicht punktiert; an der Spitze ist die Punktierung fast ganz verwaschen; mit kürzeren, sehr schräg nach hinten gerichteten, dicken braunen Härchen, welche im letzten Drittel der Flügeldecken meist viel deutlicher sind; parallel, an der Spitze abgerundet. Unterseite dichter und länger behaart, Beine dicht und fein anliegend behaart. — Süd- und Mitteleuropa. — Auf alten Eichen [*Querus robur*], fliegt abends um abgestorbene Zweige (nach L. Bedel zwischen 8 $\frac{1}{2}$ und 9 Uhr, im Juli bis August); die Larven in großen, trockenen Klötzen unter der Rinde.

[Syn.: *mixtus* F., 1798.]

H. pallidus Oliv., 1790. *

A. White hat vom Himalaya nach eine Art als *Hesperophanes* beschrieben: „*Hesperophanes basalis* n. sp. — H. obscure fuscus, pilis cinereis medio tectus; thorace postice ochraceo maculato, villulisque duabus subelevatis; elytris singulis basi ad suturam macula ochracea et plaga triangulari ad marginem ante medium desinente. — Dull brown, covered with sport ash-coloured hairs; thorax behind in the middle with an ochre-yellow spot, and on each side of it a short slightly raised lineolet somewhat yellow; each Elytron with an ochre-yellow mark at the base close to the scutellum, and a large triangular yellow mark near the margin and the upper angle sometimes running up to the shoulder; elytra with two costae; under side of abdomen somewhat shining; under side of body more or less thickly covered with greyish hairs. — Length 9 $\frac{1}{2}$ lines. — N. India (Himalaya Mountains) [Cat. Col. British Mus., VIII, 1855, p. 304, T. VII, f. 6]. — Mir unbekannt. Keine *Hesperophanes*-Art.

Chapaon Pic, 1922.

Nach dem allgemeinen Habitus und infolge der gestielt-gekeulten Schenkel der Gattung *Ceresium* Newm. und einigen anderen Callidiopinen täuschend ähnlich, aber durch die nach außen winkelig ausgezogenen Vorderhüften von den Callidiopinen leicht zu unterscheiden.

Kopf vor den Augen sehr kurz; diese ziemlich klein, breit, aber nicht tief ausgerandet. Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper; erstes Glied verdickt, fast so lang oder nur etwas kürzer als das dritte Glied, sehr dicht gerunzelt-punktiert; drittes und viertes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt, fünftes Glied an der Spitze sehr schwach, aber mehr oder weniger deutlich verdickt, die folgenden Glieder zylindrisch; drittes Glied etwas länger als das vierte und viel kürzer als das fünfte oder das sechste Glied; fünftes Glied etwas länger als das sechste Glied, dieses so lang wie das siebente Glied, die folgenden Glieder allmählich, aber sehr undeutlich kürzer. Halsschild in der Mitte etwas, an der Basis deutlich länger als breit, vorn und hinten mehr oder weniger deutlich eingeschnürt, an den Seiten, etwas hinter der Mitte, eckig verbreitert u. gebuckelt oder stumpf gehöckert; auf der Scheibe etwas uneben, aber ohne großen und deutlichen Höcker, vor der Mitte und beiderseits hinter der Mitte meist flach und breit niedergedrückt. Flügeldecken parallel, zur Spitze etwas verschmälert, an der Spitze schmal abgerundet. Vorder- und Mittelbeine mäßig lang, Hinterbeine lang; Schenkel lang gestielt und stark gekeult, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken überragend. Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten verschmälert, an der Spitze zugespitzt. Mesosternalfortsatz breiter, fast parallelseitig.

Hierher drei Formen aus Tonkin, welche M. Pic als selbständige Arten beschrieben hat: 1. *Ch. rufum* Pic [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 24]: »Elongatus, fere opacus, luteo pubescens, rufus, articulis 2 et sequentibus antennarum nigris; elytris thorace latoribus, costatis, fortiter punctatis, apice subrotundatis. L.: 15 mm. Tonkin [Chapa].« 2. *Ch. apicale* Pic [Op. cit., 1922, p. 10]: »Elongatus, fere opacus, testaceus, antennæ pedibusque nigris, femoribus anticis late testaceis, abdomine brunnescente, elytris apice breve piceo notatis. L. 8 mm. [Nach meinen Exemplaren, von welchen eines ein »Cotypus« ist, 10 — 14 mm. N. P.]

Tonkin. — Moins allongé que *rufum* Pic, avec les élytres brièvement foncé au sommet.« 3. *Ch. bicoloricorne* Pic [Bull. Soc. Zool. Fr., LI, 1926, p. 455]: »Elongatum, subopacum, rufum, pro parte castaneum, articulo 5^o ad basin, 6^o et sequentibus antennarum pedibusque flavis, femoribus posticis apice nigris. L. 15 mm. Tonkin. — Se reconnaît, à première vue, et se distingue par la coloration bicolore des antennes.« — Diese drei »Arten« sind nach der Beschreibung nur durch einige Färbungsmerkmale verschieden, hauptsächlich durch die Färbung der Fühler und Beine. Ich habe nur drei Exemplare, darunter eine »Cotype« von »*Ch. apicale* Pic« untersucht; 2 Exemplare stimmen mit der Beschreibung ganz überein, nur sind sie viel größer, z. B. hat der »Cotypus« eine Länge von 14 mm. Das dritte Exemplar ist fast einfarbig rötlichgelb, die Beine nur wenig dunkler als der Körper, die Fühler in der Apikalhälfte deutlich heller (fast wie bei *Ch. bicoloricorne* Pic), die Flügeldecken an der Spitze sehr un deutlich angedunkelt; dieses Exemplar ist nach der Färbung eine Übergangsform zwischen *Ch. apicale* und *rufum*, sowie zwischen *Ch. apicale* und *bicoloricorne*. M. Pic hat, wie gewöhnlich, in seinen Beschreibungen fast keine Skulpturmerkmale angeführt, nur bei *Ch. rufum* findet sich die Bemerkung: »Elytris costatis, fortiter punctatis.« Bei *Ch. apicale* sind die Flügeldecken auch stark punktiert und weisen Längsnerven oder Linien auf. Nach dem »Cotypus« ist *C. apicale* mit *Ch. rufum* (laut Beschreibung) fast ganz identisch, nur die Färbung ist etwas, aber sehr unerheblich verschieden. *Ch. bicoloricorne* ist von den beiden anderen Formen durch »zweifarbige« Fühler verschieden (Apikalpartie etwas heller). Es ist unmöglich, nach den Pic'schen Beschreibungen die drei Formen präzise zu trennen, doch erscheint fast zweifellos, daß M. Pic die zwei Aberrationen [*apicale* und *bicoloricorne*] von *Ch. rufum* als zwei Arten beschrieben hat, da die angegebenen Verschiedenheiten nur auf kleinen Färbungsabweichungen beruhen. Das Studium der Cotype von *apicale* hat ergeben, daß dieses nur eine Aberration von *Ch. rufum* ist. *Ch. bicoloricorne* ist mir unbekannt, aber nach der Beschreibung und nach Prüfung meines Übergangsexemplares von *Ch. apicale* kann ich nur zu dem Schlusse kommen, daß auch *Ch. bicoloricorne* nichts anderes als eine Aberration von *Ch. rufum* ist.

Digonium Pic, 1895.

Mit *Chapaon*, *Stromatium* und *Zoodes* am nächsten verwandt. Von *Chapaon* durch deutlichen zahnformigen Fortsatz an der Innenseite der Fühlerhöcker und an der Spitze knotig verdicktes drittes und fünftes Fühlerglied, von *Stromatium* durch ungezähnte Flügeldeckenspitze und den Fühlerbau, von *Zoodes* durch kürzeres drittes und knotiges drittes und fünftes Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

Kopf kurz, sehr mäßig groß, vorne tief gefurcht; Augen groß, tief ausgerandet, grob fazettiert. Fühlerhöcker an der Innenseite zahnförmig vortretend. Fühler dünn, länger als der Körper; erstes Glied groß, nur etwas kürzer als das dritte Glied; drittes, viertes und fünftes Glied fast von gleicher Länge; drittes und fünftes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt. Halsschild fast quadratisch, an den Seiten mäßig abgerundet, ohne Seitenhöcker, vorn und hinten fein eingeschnürt, auf der Scheibe ohne Schwielen oder Höcker. Flügeldecken fast parallelseitig, oben ziemlich flach, an der Spitze abgerundet, ohne Spitzenzähnen. Schenkel allmählich verbreitert, nicht gestielt-gekeult. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Nur eine Art:

Einfärbig braun, fein gelblich behaart; erstes und zweites Fühlerglied und die Spitzen des dritten und fünftes Gliedes angedunkelt. Halsschild stark punktiert. Flügeldecken mit einer feinen Längsrippe, mäßig stark und dicht punktiert. Abdomen stark runzelig punktiert. — L.: 11 mm. — Arabien.

D. longicorne Pic, 1895.

Zoodes Pascoe, 1867.

Mit *Stromatium* am nächsten verwandt, aber das ♂ ohne tomentierte Eindrücke an den Seiten des Halsschildes.

Kopf mit einer Wölbung zwischen den Fühlern; Fühlerhöcker auf der Innenseite in einen spitzigen Höcker ausgezogen. Stirn kurz, quereingedrückt. Fühler sparsam behaart, erstes Glied sehr dick, kräftig, drittes Glied deutlich länger als das vierte. Halsschild quer, seitlich leicht abgerundet, an der Basis schmaler als an der Spitze (besonders beim ♂), auf der Scheibe ohne deutliche Schwiele oder Höcker. Flügeldecken lang, parallel, an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten, ohne

Zähne, oder es ist der Nahtwinkel, bisweilen auch der Lateralwinkel zahnförmig vortretend. Prosternalfortsatz nach hinten stark gebogen, zur Spitze verschmälert. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze ausgerandet. Beine mäßig lang, Schenkel leicht abgeflacht, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend.

♂: Fühlerhöcker mit kräftigen und spitzigen Fortsätzen auf der Innenseite. Erstes Fühlerglied sehr dick und kräftig. Fühler länger als der Körper.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper; erstes Glied normal gebaut. Fühlerhöcker mit schwachen Fortsätzen auf der Innenseite.

Hierher Arten aus Afrika (2) Arabien (1) und aus dem indomalayischen Gebiet (8).

- 1 (2) Flügeldecken an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten; Nahtwinkel, bisweilen auch der Lateralwinkel, zahnförmig vortretend.

Einfärbig braun, Kopf und Halsschild gewöhnlich etwas dunkler. Halsschild matt, nicht sehr dicht mit mäßig großen, haartragenden Punkten besetzt, beim ♂ nach hinten stärker verschmälert, an den Seiten abgerundet, oben konvex und eben; beim ♀ noch mit zwei Höckerchen auf der Scheibe, beiderseits der Mittellinie. Flügeldecken etwas glänzend, sehr dicht runzelig punktiert, fast granuliert, längs der Naht etwas abgeflacht.

Fühler fast so lang (♀) oder viel länger (♂) als der Körper, sparsam, aber lang bewimpert; zweites bis sechstes Glied mässig glänzend, weitläufig punktiert. Unterseite sparsam behaart. — L.: 16 — 24 mm. — Indien; Siam.

Z. compressus F., 1787.

Hierher noch die folgenden Arten aus dem indomalayischen Gebiet:

1. Jede Decke an der Spitze nur mit einem Zahn (Nahtwinkel zahnförmig vortretend):

Z. maculatus White, 1855 (Ceylon): Gelb oder blaßgelb, fein und kurz grau behaart; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Höckerchen, Vorderrand schwarz; Flügeldecken heller als der Halsschild, seitlich schwarz gesäumt, auf der Scheibe mit schwarzen Makeln oder Binden; einer kleinen Mittelmakel hinter der Ba-

sis die bei ab. *inbasalis* m.* fehlt, zwei Makeln vor der Mitte, die sich bei ab. *fasciatus* m.** zu einer Schrägbinde erweitern, und einer V-förmigen Makel oder kurzen Binde hinter der Mitte; diese Binden sind auf jeder Decke durch eine Querlinie mit einander verbunden. L.: 16 — 31 mm. — Ceylon.

Z. eburiodes Lac. 1869 [= *signiferus* Pasc. 1885]. — Gelb oder bräunlichgelb, kurz grau behaart; Flügeldecken mit zwei weißen, schwarz gesäumten Makeln, eine hinter der Basis, hinten geteilt, wie aus zwei, nur vorne verfließenden, länglichen Makelchen zusammengesetzt, und die zweite fast in der Mitte irregulär und in der Form variabel; zwischen diesen Makeln sind die Flügeldecken schwarz gesprenkelt. Halsschild auf der Scheibe mit fünf Höckerchen (♀) oder mit zwei feinen Längseindrücken (♂). L.: 20 — 25 mm. — Ceylon.

Z. cornutus Lac. 1869. — Dunkelrostrot, Kopf und Halsschild schwarz; Flügeldecken gelb (meist etwas rötlich) mit zwei schrägen Querbinden, eine vor und eine hinter der Mitte. L.: 20 — 28 mm. — Malacca.

2. Jede Decke an der Spitze mit zwei Zähnen.

Z. quadridentatus Gah. 1906. — Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, jede Decke mit zwei Zähnen (Naht- und Lateralwinkel zahnförmig vortretend). In der Färbung dem *Z. maculatus* White sehr ähnlich, nur sind beim ♂ Makel und Binde (vor und hinter der Mitte) durch schwarze Längsstriche verbunden. L.: 17 — 24 mm.

Südindien.

2 (1) Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Zähne oder Dörnchen.

3 (4) Gelblichbraun; Stirn mit einer dreieckigen, schwarzen Makel, Scheitel mit schwarzer, transversaler Makel, beide Makeln in verschiedener Weise verbunden, zwei kurze, (von der Basis zur Mitte reichende) Binden auf der Scheibe, einige Makeln an den Seiten sowie der Vorder-

* *Zoodes maculatus* White ab. *inbasalis* nova. — Ut forma typica, sed elytris macula nigra basali nulla. — Ceylon.

** *Zoodes maculatus* White ab. *fasciatus* nova. — Ut forma typica, sed elytris ante medium non bimaclatis, sed transverse nigro fasciatis. — Ceylon.

und Hinterrand des Halsschildes schwärzlichbraun; Flügeldecken gelb, hellgelb oder fast weißlich, Sutural- und Marginalsaum, eine kurze Schrägbinde an der Basis, zwei zackige Binden in der Mitte (eine vor und eine hinter der Mitte) und eine Längslinie zwischen diesen Binden auf jeder Decke dunkelbraun; zwischen den Binden sind die Flügeldecken heller gefärbt. Kurz grau behaart, Unterseite überdies mit langabstehenden Haaren. Halsschild längs der Binden granuliert, auf der Scheibe mit zwei Höckerchen. Flügeldecken mit zwei Dorsalnerven. — L.: 20 — 24 mm. — Birma. **Z. fulguratus** Gah., 1906.

- 4 (3) Braun, dunkelbraun oder schwärzlichbraun, glänzend; Fühler rötlichschwarz, Beine rötlich dunkelbraun oder rötlichschwarz, Unterseite mehr rötlich oder kastanienbraun; Flügeldecken mit zwei Längsrippen, die in der Mitte gelb poliert gefleckt erscheinen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken gelbfleckig behaart, auf dem Halsschild bildet die Behaarung Längsbinden, auf den Flügeldecken ist die Behaarung meist quer gerichtet, wodurch die Flügeldecken wie gebändert erscheinen. Unterseite mehr glänzend und weniger dicht behaart. Halsschild auf der Scheibe dicht und grob punktiert und mehr oder weniger deutlich gerunzelt, mit zwei Höckerchen und verkürzter Mittellinie, an den Seiten abgerundet oder eckig verbreitert und hier spitzig gebuckelt oder gehöckert. Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktiert und gerunzelt, an der Spitze kurz abgerundet oder abgestutzt, Nahtwinkel stumpf, nicht zahnförmig vortretend. — L.: 16 — 24 mm. — Arabien; Nubien; Ostafrika, Südafrika, Senegal.

[Syn.: *denticollis* Fairm. 1891, *hirsutus* Jord. 1894, *picicornis* Fairm. 1888.] **Z. liturifer** Walk., 1871.

* Hierher auch **Z. nilgiriensis** Gah. (1906) aus Südindien. — Dunkelbraun (♂) oder rötlichbraun (♀), dicht und kurz grau behaart; Flügeldecken mit dunklerer, gelb oder blassgelb gesäumter Makel hinter der Mitte. Halsschild von der Mitte nach hinten allmählich rundlich verengt (♂) oder seitlich abgerundet und etwas nach vorn und nach hinten verschmälert (♀); auf der Scheibe mit zwei Höckerchen, vor der Basis mit einem kurzen Längseindruck, beim ♂ auch mit zwei Eindrücken an den Seiten. Flügeldecken ohne Zähnen der Spitze. — L.: 13 — 21 mm.

Pseudophilus Gahan, 1893.
[*Bagdatocerambyx* Pic. 1901]

Nach der Körperform etwas an *Philus* Arten erinnernd. Von den nächsten Verwandten durch kürzere Fühler leicht zu trennen.

Körper länglich, mäßig groß. Kopf mäßig groß, zwischen den Fühlern etwas abgeflacht; Stirn ziemlich kurz, subvertikal, vor der Basis mit einem mittleren Längseindruck. Augen groß, tief ausgerandet. Fühlerhöcker an der Innenseite mit einem kürzeren Fortsatz. Fühler fast so lang wie der Körper (♂) oder nur bis zur Mitte des Körpers reichend (♀); erstes Glied schwach gebogen, verdickt, mäßig lang, drittes Glied länger als das erste und deutlich länger als das vierte Glied; dieses kürzer als das fünfte Glied. Halsschild hinter dem Vorderrand und vor dem Hinterrand leicht eingeschnürt und eingedrückt, an den Seiten leicht abgerundet, in der Mitte fast so lang wie breit. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, subparallel. Schenkel etwas verbreitert und abgeflacht.

Von *Stromatium* durch den Mangel der dicht tomentierten Eindrücke an den Seiten des Halsschildes und durch schwach entwickelten Fortsatz an der Innenseite der Fühlerhöcker, sowie durch kürzere Fühler leicht zu unterscheiden. Von *Digionium*, das in Mesopotamien auch gefunden werden könnte, unterscheidet sich die Gattung durch die Länge des dritten Fühlergliedes, die Länge der Fühler, den allgemeinen Habitus usw.

Nur eine Art:

Bräunlichgelb sparsam mit aufstehenden gelben Haaren besetzt. Kopf dicht punktiert. Halsschild glänzend, mit feiner Mittellinie, an den Seiten runzelig punktiert, auf der Scheibe bisweilen fein längsrundlich, an den Seiten etwas bucklig erweitert. Flügeldecken mit 1 — 2 undeutlichen und feinen Längsrippen, doppelt punktiert: die kleinen Punkte tragen kurze, die größeren, mehr zerstreuten Punkte, tragen lange Haare. — L.: 27 — 35 mm. — Persien (Persischer Golf: Fao an der Nordküste); Mesopotamien [Bagdad; Bussorah; Nineveh].

[Syn.: *drurei* Pic, 1901.]

P. testaceus Gah., 1893.

Stromatium Serv., 1834.
[*Selenophorus* Muls., 1839.]

Mehr oder weniger lang und parallel, fein behaart. Kopf zwischen den Fühlern breit und flach gefurcht. Fühlerhöcker

auf der Innenseite kurz zahnförmig vortretend. Stirn vertikal, Clypeus kurz, quer eingedrückt. Augen groß, tief ausgerandet, ihr Unterteil viel größer als der obere Teil. Fühler viel länger (♂) oder fast so lang (♀) wie der Körper; fein behaart, lang, auf den ersten 5—6 Gliedern dicht bewimpert; drittes Glied viel länger als das vierte. Halsschild quer oder subquadratisch, an den Seiten abgerundet, etwas eckig verbreitert (♂) oder etwas gehöckert (♀), an den Seiten beim ♂ etwas niedergedrückt und hier sehr dicht tomentiert (Tomentmakel). Flügeldecken ziemlich gewölbt, lang, parallel, an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel gewöhnlich kurz zahnförmig vortretend. Prosternalfortsatz verschieden gebaut, ausgeschnitten oder abgestumpft, bei *S. fulvum* noch mit zwei Höckerchen. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze ausgerandet. Beine lang; Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler 1,3 bis zweimal so lang als der Körper. Halsschild seitlich mit dichten Tomentmakeln, an den Seiten mehr parallel, weniger rundlich, breiter.

♀: Fühler kürzer oder nur etwas länger als der Körper. Halsschild ohne Tomentmakeln an den Seiten.

Mit *Hesperophanes* und *Trichoferus* am nächsten verwandt, doch ist der Geschlechtsdimorphismus in den Skulpturmerkmalen des Halsschildes viel schwächer ausgeprägt; dagegen haben ♂ und ♀ eine sehr verschiedene Halsschildbehaarung; Fühlerhöckerchen zahnförmig vortretend, Prosternalfortsatz an der Spitze nicht verbreitert. Von *Zoodes* durch Tomentmakeln des Halsschildes beim ♂, von *Gnatholea* durch ungekielte Mandibeln und den Mangel des Eindruckes zwischen Clypeus und Stirn leicht zu trennen.

Hierher sechs Arten. Zwei aus Amerika, drei aus dem indo-malayischen Gebiet und eine aus dem Mittelmeergebiet (in Amerika usw. eingeschleppt). Für unsere Fauna kommen drei Arten in Betracht:

1 (2) Oberseite des Körpers fein skulptiert.

Einfärbig, blaßgelb bis bräunlichgelb, nur die Augen schwarz, mit kurzer, anliegender und überdies spar-

* Im Aurivillius'schen Cat. [Schenkling, Col. Cat., 39, 1912, p. 72—73] gehören zu *Stromatium* 8 Arten; hievon ist aber *S. inerme* Trn. = *fulvum* ab. und *S. ambiguum* Newn. überhaupt kein *Stromatium*.

samer, abstehender Behaarung. Halsschild beim ♂ mit zwei großen, sammtartigen Flecken an den Seiten und mit zwei ebenso behaarten Quermakeln auf der Unterseite, breiter, robuster und nach vorn weniger verengt als beim ♀; fein und sehr dicht gekörnt-punktiert. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert, vorne überdies fein und zerstreut gekörnt, mit zwei schwach erhabenen Längsnerven. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ meist von Körperlänge, bisweilen etwas länger. Variiert nachstehends:

- a) Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken zahn- oder dornartig ausgezogen. — **forma typica.**
- b) Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel nur etwas stumpfeckig vortretend. — ab. (f.) **inermis** Tourn. *

L.: 16 — 32 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Turkestan, Syrien, Kleinasien, Palästina, Mesopotamien, Nordafrika, Kanarische Inseln; Südamerika, Rio de Janeiro, Kuba. — Die Larven in trockenen Bäumen, in Westeuropa in *Pistacia lentiscus*, *Cytisus spinosus*, *Quercus ilex*, Aprikosen; in Transkaukasien in Eichen, Eschen, Buchen, Weißbuchen, Ulmen, Kastanien, Linden, auch Edeltannen, Tannen, Korkeichen; im westlichen Transkaukasien (Abchasien, West-Grusien) zahlreich in verschiedenem Holzmaterial, in Möbeln, Hausgeräten, Holzwänden und anderen Teilen von Holzbauten, wodurch oft sehr große Zerstörungen verursacht werden. Der Käfer im Juli und August auf Bäumen und Holzmaterial, fliegt nachts ans Licht.

* H. Tournier hat ab. *inermis* als besondere Art beschrieben. Nach ihm soll die Art von *S. fulvum* noch durch längere Fühler des ♀ [fast so lang als beim ♂ und immer länger als der Körper] und etwas längeren Halsschild verschieden sein. Ich untersuchte eine sehr grosse Serie des *S. fulvum* und kann konstatieren, dass die obgenannten Merkmale bei *Stromatium* sehr variabel sind. Als einziges verlässliches Unterscheidungsmerkmal kommt für *S. inermis* nur der abgestumpfte Suturaldorn der Flügeldecken in Betracht. — In Winkler's Cat. Col. reg. pal., 10. 1929, p. 1143, irrtümlich als besondere Art angeführt.

[Syn.: *strepens* F. 1798, *unicolor* Oliv. 1795, *pallidum* Zubk. 1833 *.]

S. fulvum Villers, 1789.

- 2 (1) Oberseite des Körpers mehr oder weniger grob skulptiert.
3 (4) Flügeldecken mit zahlreichen, großen Kahlpunkten.

Bräunlichgelb bis dunkelbraun, bisweilen pechschwarz, dicht grau, weißlichgrau oder gelblichgrau anliegend behaart. Halsschild beim ♂ größer als beim ♀, in verschiedener Weise abgerundet verbreitert, hinter der Mitte der Lateralseiten häufig etwas eckig, nach hinten mehr plötzlich verengt; beim ♀ kleiner, weniger gewölbt, schwächer verbreitert, weniger stark abgerundet**; scharf und dicht unregelmäßig gerunzelt und punktiert, auf der Scheibe mit einer glatten und flachen Schwiele oder glatten Furche; meist mehr oder weniger fleckig tomentiert. Flügeldecken dicht und ziemlich fein punktiert, mit zahlreichen haartragenden Kahlpunkten; Nahtwinkel dornförmig ausgezogen. Fühler beim ♂ fast zweimal, beim ♀ etwas länger als der Körper. — L.: 17—31 mm. — Assam; Birma, Manipur, Tonkin, Indo-China, Annam; Südchina; Siam; Malayische Halbinsel; Formosa, Philippinen, Borneo, Sumatra, Celebes, Ceram, Amboina, Batchian usw.

[Syn.: *asperulum* White 1855.]

S. longicorne Newm., 1842.

- 4 (3) Flügeldecken sehr dicht und ziemlich grob runzelig punktiert, mit deutlichen Längsrippen.

* Als „*Callidium pallidum*“ aus Turkmenien beschrieben [Bull. Soc. Nat. Moscou, VI. 1833, p. 336]. Herr A. Silantjev hat schon im Jahre 1908 (Horae Soc. Ent. Ross., XXXVIII, 1908, p. 200) *C. pallidum* Zubk. als Synonym von *S. fulvum* angeführt, Ch. Aurivillius (Col. Cat., 39, 1912, p. 342) aber diese Art als »*Semanotus pallidus* Zbk.« zitiert [auch Winkler in Cat. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1174]. In beiden Katalogen ist die Art in der Gattung *Semanotus* zu löschen.

** Bei *S. longicorne* Newm. ist die Form des Halsschildes sehr variabel; bei einigen ♂♂ ist der Halsschild sehr breit, mindestens 1,5 mal so breit wie lang; bei anderen ist er fast so lang wie breit; die Seiten sind bisweilen sehr stark, bisweilen nur schwach gerundet. Auch bei *S. barbatum* F. variiert der Halsschild sehr stark; ich habe z. B. ein männliches Exemplar, bei welchem der Halsschild fast wie beim typischen ♂ gebaut ist.

Rötlichbraun, braun oder pechschwarz, Beine häufig heller, Fühler häufig rötlich mit dunkelbraunem oder schwarzem ersten Glied; gelblich grau sparsam behaart. Halsschild beim ♂ vorn und hinten breit und sehr tief eingeschnürt, die Lateralseiten zwischen den Einschnürungen fast geradlinig; beim ♀ hinter der Mitte abgerundet verbreitert; auf der Scheibe mit fünf Schwielen oder Höckern, welche häufig undeutlich sind oder fast ganz fehlen; sehr dicht runzelig punktiert. Flügeldecken dicht runzelig punktiert, jede mit zwei langen Dorsalrippen und 1—2 kürzeren und häufig undeutlichen Lateralrippen, alle gerunzelt; Nahtwinkel dornförmig ausgezogen, bis zur Spitze mit lang abstehenden Haaren besetzt. — L.: 12—29 mm. — Indien, Ceylon, Birma, Andamanen; Madagaskar Mauritius, Bourbon, Seychellen.

[Syn.: *funestum* Boisd. 1835, *tranquebaricum* Gmel. 1790, ² *variolosum* F., 1798.]

S. barbatum F 1775.

Gnatholea J. Thoms., 1860.

Durch die beim ♂ gekielten Mandibeln von den Verwandten gut getrennt.

Körper lang, parallel, ziemlich gewölbt. Kopf groß, zwischen den Fühlern etwas gewölbt, oben fein gefurcht. Stirn vertikal, kurz; zwischen Stirn und Clypeus ein zweimal gebogener Eindruck. Augen tief ausgerandet, Wangen kurz, eckig. Fühler beim ♂ länger, beim ♀ fast so lang als der Körper; drittes Glied viel länger als das vierte, dieses fast so lang als das fünfte und etwas länger als das sechste Glied; lang abstehend behaart. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas verschmälert; oben mehr oder weniger gewölbt, mit Schwielen oder Erhabenheiten. Flügeldecken ziemlich gewölbt, parallel, vor der Spitze mäßig verschmälert, an der Spitze abgerundet, der Nahtwinkel zahnförmig vortretend oder ausgerandet und der Naht- und Lateralwinkel zahnförmig ausgezogen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten sehr stark gebogen. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet. Beine mäßig lang, leicht abgeflacht. Vorderschenkel länglich ellipsenförmig, Mittel- und Hinterschenkel allmählich verbreitert und oben etwas gebogen; Hinterschenkel so lang wie die Flügeldecken (↑) oder etwas

kürzer (♀). Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Die Flügeldecken bei mehreren Arten mit glatten, polierten, helleren, scharf begrenzten Flecken.

♂: Fühler länger als der Körper. Die Mandibeln so lang wie der Kopf, horizontal, sehr kräftig, unten flach, oben in einen kräftigen Fortsatz ausgezogen und länglich gekielt. Die Wangen stark zahnförmig vortretend.

♀: Fühler fast so lang wie der Körper. Die Mandibeln kurz, oben nur schwach zahnförmig ausgezogen. Kopf kleiner, Stirn schräg, nicht konkav. Wangen ohne starken zahnförmigen Fortsatz.

Hierher fünf Arten aus dem indomalayischen und paläanarktischen Gebiet:

- 1 (4) Flügeldecken mit glatten, elfenbeinweißen Makeln.
- 2 (3) Flügeldecken mit großen, glatten, fast gereihten Punkten; an der Spitze abgerundet, neben dem Nahtwinkel etwas ausgerandet; Nahtwinkel zahnförmig ausgezogen.

Rötlichbraun oder braun, dicht bräunlichgrau behaart; Flügeldecken an der Basis mit einer kleinen, länglichen und schmalen, glatten (polierten) elfenbeinweißen Makel, hinter der Mitte mit je zwei sehr nahe beieinander stehenden, länglichen, polierten Makeln, die auf Längsrippen stehen; Basalmakel und die innere der Mittelmakeln stehen auf der Innenrippe. Halsschild dicht punktiert und nicht dicht gekörnt, auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie mit zwei Höckerchen. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, mit großen, glänzenden, flachen, haartragenden Punkten, bis zur Spitze mit langen, schräg nach hinten gerichteten Haaren besetzt. Fühler fast bis zur Spitze lang, in der ersten Hälfte ziemlich dicht bewimpert. — L.: 15 — 26 mm. — Tonkin, Annam (meine coll.), Siam, Tenasserim, Malakka, Borneo, Sumatra. **G. eburifera** J. Thoms., 1860. *

* Mit dieser Art ist **G. stigmatipennis** White (1855) von den Philippinen sehr nahe verwandt: Die Flügeldecken ohne Basalmakel, nur mit zwei sehr nahe beieinander stehenden Makeln hinter der Mitte, wie bei **eburifera**. Die Kahlpunkte bilden nur 6 — 8 Reihen, sind also viel sparsamer als bei **eburifera**, die langabstehenden Haare auf den Flügeldecken sind kürzer; Oberseite viel dichter und meist auch heller behaart. Körper deutlich schmaler, Fühler weniger dicht bewimpert. — L. 14 — 24 Millimeter.

- 3 (2) Flügeldecken ohne große Kahlpunkte, an der Spitze ausgerandet, Lateral- und Nahtwinkel in lange Zähne ausgezogen.

Bräunlichgelb, rötlichgelb bis rötlichbraun, Flügeldecken, Fühler und Beine heller, meist gelb; fein und kurz hell behaart. Flügeldecken dicht, an der Basis grob, nach hinten feiner gerunzelt-punktiert und gekörnt, mit zwei schwach angedeuteten Längsnerven, jede an der Basis und hinter der Mitte mit zwei zusammenfließenden, großen und breiten, ovalen, polierten, elfenbeinweißen Makeln, die auf den Längsnerven stehen. Halsschild dicht und grob unregelmäßig runzelig punktiert, auf der Scheibe ohne Höcker. — L.: 20—26 mm. — Malakka; Himalaya (meine coll.).

G. subnuda Lac., 1869. *

- 4 (1) Flügeldecken ohne polierte, elfenbeinweiße Makeln.

Braun, Fühler und Beine rötlichbraun. Körper ziemlich dicht dunkelgrau behaart. Flügeldecken wie bei *G. eburifera* punktiert, mit großen, kahlen, haartragenden Punkten. Halsschild grob skulptiert, mit zwei Höckerchen auf der Scheibe, in der Mitte etwas länglich eingedrückt. — L.: 14—24 mm. — Nordost-Indien; Sikkim; Assam; Birma.

G. simplex Gah., 1890.

Lasiophanes Aur., 1916.

Durch die behaarten Augen weicht *Lasiophanes* von allen anderen Gattungen der *Hesperophaninen* ab.

Kopf mäßig groß; Stirn quer; Augen grob fazettiert, weit auseinanderstehend. Fühlerhöcker an der Innenseite leicht gezähnt. Erstes Fühlerglied verdickt, mäßig gebogen, länger als das dritte Glied, dieses etwas länger als das vierte Glied; fünftes bis elftes Glied abgeflacht und an der Spitze leicht eckig erweitert.

G. fryana Gah. aus Tenasserim ist mit *G. subnuda* Lac. sehr nahe verwandt, hat auch auf den Flügeldecken die grossen, polierten Makeln, ist sparsam behaart und wie *G. subnuda* skulptiert. Die Flügeldecken sind jedoch an der Spitze abgerundet und nur mit einem Zahn versehen, u. zw. ist nur der Nahtwinkel zahnförmig ausgezogen. Körper rötlichgelb. L.: 25 mm. — Mir unbekannt. — Es ist leicht möglich, dass *G. fryana* Gah. nur eine Variation mit einzähniger Flügeldeckenspitze von *G. subnuda* Lac. bildet.

Halsschild länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten unbewaffnet und leicht gerundet. Flügeldecken subparallel, an der Spitze unbewaffnet, auf der Scheibe mit feinen Längslinien. Beine mäßig lang; Schenkel etwas verbreitert; Tarsen ziemlich kurz, erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz etwas niedergebogen.

Habituell einem *Ceresium* ähnlich, nach dem Vorderhüftenaufbau aber zu den *Hesperophanina* gehörend.

Nur eine Art:

Braun, Fühler und Beine, sowie die Taster schwärzlichbraun; lang abstehend behaart. Erstes bis fünftes Fühlerglied deutlich länger bewimpert als die folgenden Glieder. Halsschild ziemlich gewölbt, ziemlich fein gerunzelt und punktiert. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, jede mit zwei verkürzten und feinen Längslinien.

Long.: 21 — 22 mm. — Tonkin; Laos.

L. cristulatus Aur., 1916.

Tribus *Phoracanthina*.

An den bedornen Fühlergliedern, kugeligen Vorderhüften und geschlossenen Gelenkhöhlen der Mittelhüften leicht zu erkennen.

* Mit den *Ibidionina* und *Phoracanthina* sind auch die *Sphaerionina* sehr nahe verwandt: Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen schmal offen; Fühler lang, beim ♂ viel länger als der Körper, einige mittlere Glieder an der Spitze dornartig ausgezogen; Schienen längsgekielt. Durch längsgekielte Schienen von den *Phoracanthina* (Schienen einfach), durch bedornete Fühler von den *Ibidionina* leicht zu trennen. Sehr reich in der amerikanischen Fauna vertreten. Hierher *Neosphaerion asiaticum* Schwarzer [Entom. Blätter, XXI, 1925, p. 31, 32] von Formosa. Der amerikanischen Gattung *Sphaerion* sehr ähnlich, aber die Schienen haben mehrere Längskiele und der gestielte Teil der Schenkel weist ebenfalls 3 — 4 Längskiele auf. Die Maxillarpalpen sind doppelt so lang als die anderen, Augen sehr grob fazettiert und ausgerandet, die Fühler vom dritten Gliede ab gefurcht und bedornet; Halsschild ohne Seitendorn. — *N. asiaticum*: Rötlich bis hellbraun, die Unterseite und manchmal auch die Beine etwas dunkler. Halsschild etwas uneben, grob gerunzelt und mit einem länglichen, glatten Dorsalfleck versehen. Flügeldecken an der Basis grob, zur Spitze allmählich sehr fein, stellenweise etwas gereiht punktiert; Spitze schief abgestutzt, die äusseren Ecken vorgezogen. Unterseite seidenartig behaart. L.: 11 — 13 mm.

Körper klein oder mäßig groß, bei den indomalayischen und japanischen Arten meist nicht länger als 20 mm, mehr oder weniger länglich. Kopf nicht groß, die Fühlerhöcker abgeflacht und ausgerandet, die Wangen sehr kurz. Augen groß, sehr tief ausgerandet. Fühler beim ♂ länger als der Körper, die meisten Fühlerglieder (gewöhnlich vom dritten Gliede an) an der Spitze bedornt, unten mehr oder weniger lang behaart oder bewimpert. Halsschild bei den hier zitierten Gattungen nicht quer, sondern länger als breit oder so lang als breit, auf der Scheibe mehr oder weniger uneben, seitlich unbewaffnet oder nur mehr oder weniger eckig verbreitert, bisweilen fast gehöckert. Flügeldecken nur mäßig gewölbt oder mehr oder weniger flach, ziemlich lang und breit, an der Spitze abgerundet oder ausgerandet, häufig mit Spitzenzähnen. Hinterbrust mit Duftporen. Vorderhüften kugelig, ihre Gelenkhöhlen bei *Nysina* offen, bei *Nyphasia* geschlossen. Die Gelenkhöhlen der Mittelhüften geschlossen. Beine lang, Schenkel gestielt und gekault, besonders die Hinterchenkel, die viel länger als die Vorder- und Mittelschenkel sind.

In der australischen (fast 75 Arten) und amerikanischen Fauna (bis 100 Arten) sehr reich vertreten; außerdem einige Arten in Afrika (zwei Gattungen mit 20—25 Arten) und vier Gattungen in Asien (indo-malaysisches und teilweise paläanarktisches Gebiet); im paläarktischen Gebiet ohne Vertreter.

- 1 (2) Flügeldecken vorne sehr grob punktiert, vor der Spitze sehr fein punktuliert oder fast glatt. — In der australischen Fauna reich vertreten, auch von den Molukken und Philippinen bekannt. **Coptocercus** Hope 1840 (1841).
- 2 (1) Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, doch ist die Skulptur vorne nicht auffallend gröber als rückwärts.
- 3 (4) Drittes bis fünftes Fühlerglied an der Spitze bedornt.

Drittes Fühlerglied oben länglich gefurcht. Halsschild auf der Scheibe ohne Schwielen oder Höcker, nur runzelig punktiert, an den Seiten gerundet. Flügeldecken längs der Mitte abgeflacht. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten offen. Prosternalfortsatz nach hinten weniger verbreitert, die Epimeren nicht erreichend.

Nysina Gah., 1906.

- 4 (3) Drittes bis sechstes oder drittes bis siebentes Fühlerglied an der Spitze bedornt.

- 5 (6) Halsschild fast so lang wie breit, quadratisch, auf der Scheibe leicht niedergedrückt, mit Quereindrücken vor der Basis und hinter der Spitze, an den Seiten eckig, mit zwei bis drei Höckern. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten geschlossen. Prosternalfortsatz in der Mitte schmal, zur Spitze deutlich verbreitert, hinter der Mitte der Hüften die Epimeren erreichend.

Nyphasia Pascoe, 1867.

- 6 (5) Halsschild deutlich länger als breit, fast parallelseitig, in der Mitte nur schwach verbreitert, auf der Scheibe mit vier Höckern.

Allotraeus H. W. Bat., 1877.

Nysina Gahan, 1906.

Mit der Gattung *Nyphasia* Pasc. sehr nahe verwandt, jedoch von dieser durch folgende Merkmale unterschieden:

Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten abgerundet, ohne Seitenhöcker oder eckige Verbreiterungen, auf der Scheibe runzelig punktiert, ohne deutliche Eindrücke. Flügeldecken in der Mitte länglich eingedrückt. Kopf mit einer mäßig breiten Furche zwischen den Fühlern, so daß die Fühler von einander gut getrennt sind. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen. Prosternalfortsatz nach hinten weniger verbreitert, die Epimeren nicht erreichend. Drittes bis fünftes Fühlerglied an der Spitze bedornt.

♂: Fühler viel länger als der Körper; drittes Fühlerglied oben länglich gefurcht.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper, drittes Glied ohne Längsfurche.

Nur eine Art:

Gelblichrot; Beine und Seiten der Brust schwarz. Halsschild auf der Scheibe leicht abgeflacht und runzelig punktiert, Flügeldecken im ersten Drittel dicht, vor der Spitze deutlich feiner punktiert, sparsam mit abstehenden Haaren besetzt und überdies ziemlich dicht hell behaart; an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, die Spitzenecken ziemlich spitzig vorragend. Hintersehenkel beim ♀ kürzer als die Flügeldecken. — L.: 12 — 17 mm. — Assam (Syhet); Birma.

N. orientalis White, 1853.

Nyphasia Pascoe, 1867,

Fühler länger als der Körper; drittes bis sechstes (oder drittes bis siebentes) Glied an der Spitze mit ziemlich langen und spitzen Dornen bewaffnet; drittes Glied länger als das vierte und etwas kürzer als das fünfte Glied. Halsschild so lang wie breit oder fast so lang wie breit, in allen Fällen fast oder ganz quadratisch, an den Seiten eckig verbreitert und mit zwei bis drei mäßig spitzen oder etwas abgestumpften Seitenhöckern bewaffnet; oben leicht abgeflacht, auf der Scheibe mit zwei Eindrücken oder großen und flachen Gruben, von denen sich eine hinter der Spitze und eine vor der Basis befindet. Flügeldecken nach hinten allmählich und nur mäßig verengt, an der Spitze abgerundet oder stumpf zugespitzt, bei einigen Arten * an der Spitze mit einem Zahn, bei anderen ** ungezähnt. Hinterbrust mit Duftporen. Prosternalfortsatz in der Mitte schmal, zur Spitze deutlich verbreitert, hinter der Mitte der Hüften die Epimeren erreichend. Beine mässig lang, die Hinterbeine deutlich länger als die Vorder- und Mittelbeine. Schenkel lang gestielt, in der zweiten Hälfte oval verdickt (gekeult).

Hierher fünf Arten aus Indien, Birma, Siam, Kochinchina.

Gelbrot; Flügeldecken grün, Fühler und Beine bis auf die gelbroten Schenkelstiele schwarz; Oberseite des Körpers matt, Unterseite und Beine glänzend. Halsschild an den Seiten mit zwei stumpfen Höckern, einem kleineren, hinter der Spitze und einem viel größeren, etwas hinter der Mitte; durch diese Höcker wird der Halsschild bis zur Basis verengt. Flügeldecken ziemlich fein und dicht punktiert, an der Spitze abgerundet, ohne Zahn, jede mit einem kleinen Höckerchen auf der Außenpartie der Basis. — L.: 14 — 17 mm. — Birma; Siam.

N. pascoei Lac., 1869.

* Hierher **N. torrida** Pasc. von Ceylon [rötlichgelb, Fühler vom dritten Gliede an, Schildchen und die Spitzen der Schenkel schwarz. L.: 14 — 19 mm] und **N. apicalis** Gah. aus Südindien [gelblichrot, Flügeldecken vor der Spitze blau-violett, drittes bis sechstes Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder dunkelbraun. L.: 14 — 16 mm].

** Hierher: 1. **N. fuscipennis** Gah. aus Indien [Gelbrot, Flügeldecken purpurbraun, Fühler und Beine bräunlich pechschwarz, Schenkelbasis gelb. L.: 14 — 16 mm.]; 2. **N. maculata** Brongn. aus Saïgon [Rotgelb, Flügeldecken mit goldigen Binden und Makeln. L.: 17 mm.] und 3. **N. pascoei** Lac.

Allotraeus H. W. Bates, 1877.

Mit *Nyphasia* und *Nysina* nahe verwandt, von beiden Gattungen durch die Halsschildskulptur leicht zu unterscheiden.

Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper; drittes bis sechstes Glied an der Spitze bedornt, drittes Glied oben gefurcht, viertes Glied etwas kürzer als das dritte und fünfte Glied. Halsschild deutlich länger als breit, in der Mitte etwas verbreitert, an den Seiten unbewaffnet, auf der Scheibe mit vier Höckern. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, zweizählig. Schenkel gestielt, mäßig stark gekeult. Körper ziemlich schmal, länglich, oben abgeflacht.

Nur eine Art aus Japan:

Gelbrot, Fühler und Beine schwarz. Halsschild grob, aber nicht dicht punktiert, in der Mitte mit einer glatten, länglichen Furche. Flügeldecken grob und mäßig dicht punktiert, an der Spitze kurz ausgerandet, zweizählig. Körper länglich, sparsam behaart, schwach glänzend. — L.: 7—15 mm. — Japan.

A. sphaerioninus H. W. Bat., 1877.

Nota: M. Pic hat eine Gattung *Pseudallotrens* g. n. mit zwei Arten (*P. rufescens* sp. n. aus Japan und *P. atripes* sp. n. von Laos) beschrieben. [Mél. exot. ent., 38, 1923, p. 13—14.] Nach der Beschreibung ist *Pseudallotrens* und *Allotraeus* Bat. nur durch etwas stärker gekeulte Schenkel (! N. P.) verschieden. Die Beschreibung von *Pseudallotrens* (genus nova! N. P.) ist außerordentlich kurz und unvollständig: »Corpus elongatum; antennis articulis 3 et sequentibus supra sulcatis (? N. P.) et apice spinosis; thorace non transverso; femoribus claviformibus. — Genre voisin de *Allotraeus* Bates, distinct, à première vue, par la structure antennaire (? N. P.) et les cuisses très épaissies.«

Die angegebenen »Merkmale« sind sämtlich durchaus überflüssig, da die verwandten Gattungen (*Allotraeus*, *Nysina*, *Nyphasia* usw.) auch »corpus elongatum, thorace non transverso, femoribus claviformibus« haben. Die Fühler bei *Pseudallotrens* Pic sind recht kurios gebaut — »articulo 3 et sequentibus spinosis«; welche von den »articuli sequentes« (einige oder alle?) an der Spitze bedornt sind, ist ein Autorgeheimnis. Solche »Beschreibungen«, insbesondere von neuen Gattungen, sind ein Hohn auf die wissenschaftliche Entomologie. *Pseudallotrens rufescens* Pic ist nach der Beschreibung, die wie gewöhnlich kurz, unvoll-

ständig und nur für den Autor deutlich ist, von *Allotraeus sphaerioninus* Bat. nicht verschieden. Die »Diagnose« von *P. atripes* Pic lautet: »Niger, supra rufo-brunnescens. Long.: 17—18 mm. — En outre de la coloration en partie foncée, diffère du précédent par le prothorax plus long et les épines des antennes plus grandes.« Nach der Beschreibung ist es unmöglich zu beurteilen, ob *P. atripes* Pic eine Art oder eine Aberration von *A. sphaerioninus* Bat. oder eine Aberration oder ein Synonym irgendeiner *Nyphasia*-Art ist.

Nach den Nomenklaturregeln sollen neue Arten und Gattungen so klar beschrieben sein, daß die Bestimmung derselben nach der Beschreibung präzise erfolgen kann. Nach dem Pic'schen »Beschreibungen« ist es aber ausgeschlossen festzustellen, was ihm bei der Beschreibung vorlag. Die Beschreibung der Gattung *Pseudallotrens* Pic mit den Arten *P. rufescens* Pic und *P. atripes* Pic ist keine wissenschaftliche Beschreibung. Deshalb ist *Pseudallotrens* aus der Zahl der wissenschaftlich benannten *Cerambyciden* zu streichen und kann nur als »nomen nudum« gelten.*

Tribus *Ibidionina*.

Durch nach außen abgerundete Vorderhüften, nach außen geschlossene Gelenkhöhlen der Mittelhüften und längsgekielte Schienen charakterisiert. Körper länglich, fast immer mehr oder weniger schmal.

In Amerika reich, in der alten Welt nur durch einige von den typischen Tribus-Vertretern etwas verschiedene Arten vertreten. Da mir die drei madagassischen Gattungen *Cilium* Fairm., *Ganosomus* Frm. und *Trimeroderus* Frm. in Natur nicht bekannt sind, so kann ich für diese und für die asiatische Gattung *Leptoxenus* Bat., sowie für die sehr unvollständig beschriebene Gattung *Falsoibidion* Pic keine neue Tribus bilden. *Leptoxenus* habe ich in die Tribus *Ibidionina* (wie im Aurivillius'schen Catalogus 1912) aufgenommen.

* Ich könnte auch folgende Synonymie vorschlagen: *Pseudallotrens rufescens* Pic = *Allotraeus sphaerioninus* Bt. Ich höre den Vorwurf von M. Pic: »Er hat meine Typen nicht studiert.« Darauf ist zu erwidern: Das Typenstudium ist sehr nützlich, aber gute Beschreibungen sind noch nützlicher. M. Pic hat gründlich vergessen, dass die Verfassung genauer und wissenschaftlicher Beschreibungen die erste und vornehmste Pflicht des arbeitenden Entomologen ist.

- 1 (2) Halsschild kurz zylindrisch, seitlich gehöckert.

Leptoxenus H. W. Bates, 1877.

- 2 (1) Halsschild lang zylindrisch, an den Seiten ungehöckert.

Falsoibidion Pic, 1922. *

Leptoxenus H. W. Bates, 1877.

Körper lang, schmal und parallel, linear. Kopf mäßig groß. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, drittes Glied kürzer als das fünfte; Fühlerhöcker sehr schwach entwickelt, fast flach. Halsschild länger als breit, zylindrisch, an den Seiten gehöckert, auf der Scheibe uneben. Flügeldecken langgestreckt, deutlich breiter als der Halsschild, an der Spitze abgerundet. Beine schlank, Schenkel schwach verdickt, nicht deutlich gekault. Tarsen mit sehr langgestrecktem ersten Glied.

Nach der linearen Körperform, dem zylindrischen und seitlich gehöckerten Halsschild und nach dem *Ibidion*-Habitus leicht zu erkennen.

Nur zwei Arten, beide aus Ostasien.

- 1 (2) Halsschild auf der Scheibe mit feiner, weißlichgrauen Behaarung und mit weißtomentierten Linien; auf der Scheibe uneben, mit Schwielen oder Erhabenheiten.

Rötlichgelb; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzbraunen Furchen, Flügeldecken mit drei bräunlichgelben Querbinden, vor der Spitze weißlichgelb und hier noch mit einer Querlinie. Kopf, Thorax und Apikalpartie der Flügeldecken fein weißlichgrau behaart. Flügeldecken dicht und fein punktiert, vor der Spitze fast glatt. Unterseite bräunlichgelb behaart. — L.: 11 — 14 mm. — Japan.

L. ibidioformis H. W. Bat., 1877.

- 2 (1) Halsschild mit wurmförmiger Skulptur, braun behaart.

* Hierher **F. fasciatum** Pic (Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 24) aus Tonkin. [Rotgelb, Halsschild an der Basis und in der Mitte mit schwarzen Querbinden, Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden, die erste vor der Mitte, die zweite hinter der Mitte und die dritte vor der Spitze. L.: 10 mm.] und **F. trimaculatum** Pic (Op. cit., 38, 1923, p. 14) aus Kambodja. [Rot, Halsschild vorn und hinten schwarz, auf der Scheibe mit drei schwarzen Makeln; Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden, Mittelbinde stark quer und gebogen; Schenkel an der Spitze angedunkelt. — Wie es scheint, ist **F. trimaculatum** nur eine Aberration von **F. fasciatum** — Mir unbekannt.

Bräunlichschwarz, Flügeldecken rot, Beine schwarz, Abdominalsegmente mit braunschwarzem Fleck neben dem Hinterrand. Kopf bräunlichschwarz behaart, Flügeldecken dicht grau und braun behaart, dicht und in der ersten Hälfte ziemlich stark, zur Spitze allmählich feiner punktiert. — L.: 16 mm. — Korea.

L. *coreanus* Okamoto, 1927.

Tribus Callidiopina.

Von den *Ibidionina* durch ungekielte Schienen verschieden.*

Kopf nicht groß, häufig ziemlich klein. Die Wangen kurz, Augen tief ausgerandet, ihre Unterpartie die Fühlerhöcker begrenzend. Fühlerhöcker abgeflacht, oft sehr klein. Fühler beim häufig länger als der Körper; lang behaart, unbewaffnet. Halsschild fast immer zylindrisch oder oval, nur selten seitlich oder auf der Scheibe gehöckert. Prosternalfortsatz in der Breite variabel. Mesosternalfortsatz horizontal oder nach hinten gebogen. Vorderhüften kugelig, ihre Gelenkhöhlen nach außen abgerundet, nach hinten offen. Gelenkhöhlen der Mittelhüften die Epimeren nicht erreichend. Beine mehr oder weniger lang. Körper mehr oder weniger lang, schmal.

Zu dieser Tribus gehören mehr als 40 Gattungen aus Australien, Asien, Afrika und Amerika. Sehr reich in der australopapuanischen Fauna, durch mehrere endemische Gattungen auf Madagaskar vertreten.

- 1 (2) Schienen längs der Außenseite gekielt oder scharfkantig; Mittelschienen gebogen.

Fünftes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze etwas scharfeckig. Schenkel ziemlich stark und plötzlich gekeult.

Stenygrinum H. W. Bat., 1873.

- 2 (1) Schienen nicht gekielt; Mittelschienen nicht gekrümmt oder gebogen.
- 3 (10) Schenkel an der Basis gestielt, zur Spitze mehr oder weniger allmählich verdickt, nicht stark und fast plötzlich gekeult.
- 4 (7) Halsschild länger als breit.

* Nur bei *Stenygrinum* sind die Schienen längs der Aussenseite gekielt oder scharfkantig.

5 (6) Viertes Fühlerglied kürzer als das erste Glied.

Ceresium Newm., 1842.

6 (5) Viertes Fühlerglied länger als das erste Glied.

Salpinia Pasc., 1869.

7 (4) Halsschild breiter als lang.

8 (9) Fühler dicht und lang bewimpert, drittes Glied deutlich länger als das erste Glied. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel in einen kleinen Zahn oder Dorn ausgezogen. Beine lang bewimpert. Halsschild auf der Scheibe flach eingedrückt und mit kleinen Erhabenheiten versehen. Flügeldecken mit 1—2 Längsnerven.

Gelonaetha J. Thoms., 1878. *

9 (8) Fühler sehr sparsam bewimpert, fast kahl erscheinend, drittes Glied nicht länger als das erste Glied. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Zahn oder Dorn. Beine ohne lange und dichte Behaarung. Halsschild auf der Scheibe mit zwei flachen Eindrücken längs der Mittellinie, vor der Basis und hinter Spitze. Flügeldecken ohne Längsnerven.

Trinophylum H. W. Bat., 1878.

10 (3) Schenkel an der Basis gestielt, in der zweiten Hälfte stark und plötzlich gekeult und daher stark angeschwollen erscheinend.

Stenodryas H. W. Bat. 1873.

Stenygrinum H. W. Bates, 1873.

Körper ziemlich lang und mäßig schlank, breit linear, sparsam behaart und bewimpert, daher fast kahl erscheinend. Kopf mäßig groß, letztes Tasterglied stark verbreitert, dreieckig. Augen groß und gewölbt, oben ziemlich tief ausgerandet. Fühler nur mäßig dünn, ziemlich kräftig; fünftes bis zehntes Glied an der Spitze etwas eckig erweitert; drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das erste Glied, dieses verdickt und deutlich gebogen;

* Hierher nur eine Art: *G. hirta* Fairm. 1850 aus Indien, Siam, von den Philippinen, Sandwich-Inseln und Tahiti. — Rötlichbraun bis dunkelbraun, grau anliegend behaart, mit langen, aufstehenden, dunkleren Haaren. Halsschild dicht runzelig, an den Seiten raspelartig punktiert, auf der Scheibe mit einem grossen, rundlichen Eindruck hinter der Mitte und drei Erhabenheiten (eine in der Mitte des Eindruckes und zwei beiderseits desselben). Flügeldecken dicht punktiert, mit 1—2 Längsnerven; zur Spitze ist die Punktierung weniger grob und dicht. — L.: 9—16 mm.

viertes Glied fast zweimal kürzer als das fünfte Glied, dieses deutlich länger als das dritte und fast so lang wie das sechste Glied. Halsschild zylindrisch, an den Seiten schwach gerundet, fast parallelseitig, an der Spitze etwas schmaler als an der Basis, auf der Scheibe gewölbt. Flügeldecken lang und parallel, nur vor der Spitze abgerundet-verschmälert, an der Spitze abgerundet. Beine mäßig lang und ziemlich kräftig. Mittelschienen deutlich gebogen. Schienen gekielt oder längs der Außenseite scharfkantig. Schenkel stark und ziemlich plötzlich gekeult.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler kürzer als der Körper.

Mit *Ceresium* Newm. sehr nahe verwandt. Durch gebogene Mittelschienen, gekielte oder scharfkantige Schienen, eckig erweiterte Spitzen des 5.—10. Fühlergliedes und stärker und mehr plötzlich gekeulte Schenkel von *Ceresium* sowie von den anderen verwandten asiatischen Gattungen leicht zu unterscheiden.

Nur eine Art aus dem indo-malayischen Gebiet und Ostasien:

Rötlichbraun, kastanienbraun oder zimmtbraun; Kopf und Halsschild häufig dunkler und stets weniger glänzend, matt oder fast matt; Flügeldecken glänzend, in der Mitte schwärzlichbraun oder fast braun und hier mit je zwei heller oder dunkler gelben Makeln, wovon eine vor und eine hinter der Mitte steht, selten nur mit einer Makel hinter der Mitte [ab. **binotatum** m*]. Fühler fein behaart und sparsam bewimpert. Halsschild mit glänzendem, verkürztem Mittelkiel, grob und unregelmäßig runzelig, vor der Spitze weniger dicht und grob punktiert, überdies noch dicht und mäßig fein punktuliert; matt. Flügeldecken ziemlich regelmäßig und nicht dicht mit haartragenden Punkten besetzt, die Punktierung vor der Spitze feiner, hinter dem Schildchen und in der Mitte der Scheibe flach eingedrückt. Beine sparsam aufstehend behaart. — L.: 8—13,5 mm. — Japan; China; Korea; Assam, Birma, Manipur, Tonkin.

S. quadrinotatum H. W. Bat., 1873.

Ceresium Newm., 1842.

[*Diatomocephala* Blanch. 1853, *Pneumida* J. Thoms. 1864, *Rhaphidera* Perrin 1855, *Rhaphidodera* Gemm. & Har. 1873.]

* *Stenygrinum quadrinotatum* Bt. ab. *binotatum* nova. — Ut forma typica sed elytris uninotatis: macula livida anteriore deficiente. — China: Shanghai (meine Coll.).

Kopf nur mäßig groß; Endglied der Taster dreieckig verbreitert, Maxillartaster länger als die Labialtaster. Augen stark ausgerandet. Fühler dünn, bewimpert; erstes Glied verdickt und etwas gebogen, so lang oder häufiger kürzer als das dritte Glied; viertes Glied kürzer als das dritte und fünfte Glied; dieses fast so lang wie das sechste Glied. Bei einigen Arten ist das vierte Glied so lang wie das dritte. Halsschild länger als breit, deutlich länger (bisweilen viel länger), zylindrisch, an den Seiten mäßig abgerundet, auf der Scheibe häufig mit glatter Medianlinie oder einem Längskiel oder mit Schwielen, bisweilen ohne Unebenheiten, nur punktiert. Flügeldecken flach oder sehr mäßig gewölbt, parallelseitig oder nach hinten schwach verschmälert, an der Spitze gewöhnlich abgerundet. Beine mäßig lang und mäßig kräftig. Schenkel deutlich gestielt, aber nicht so stark und plötzlich gekeult wie bei *Stenygrinum*; Hinterschenkel so lang oder fast so lang wie die Flügeldecken. Schienen nicht scharfkantig oder gekielt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten etwas oder nicht verbreitert. Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen. Körper länglich, parallelseitig, fein behaart und bewimpert.

♂: Fühler mindestens 1,3 mal so lang als der Körper. Schenkel stärker gekeult.

♀: Fühler nur etwas länger oder kürzer als der Körper.

Schenkel mehr allmählich und weniger stark gekeult, nicht so angeschwollen wie beim ♂.

Eine sehr artenreiche Gattung: Ungefähr 70 Arten aus dem indo-malayischen Gebiet, auch in Australien und Afrika vertreten; einige Arten sind aus China und Japan bekannt.

- 1 (18) Halsschild auf der Scheibe mit einem Längskiel oder mit einer glatten und glänzenden Längsfurche in der Mitte oder mit glänzenden Schwielen oder Längserhabenheiten, nicht nur punktiert.
- 2 (13) Halsschild auf der Scheibe mit einem glänzenden Längskiel oder einer Längslineie oder mit einer glänzenden Längsfurche oder mit einer glänzenden rundlichen Furche oder mit einem flacheren Höckerchen oder Schwielen in der Mitte; nicht mit zwei oder mehreren Erhabenheiten oder Schwielen.

- 3 (6) Halsschild wenigstens 1,3 — 1,5 mal länger als breit, deutlich länglich-zylindrisch. Körper schmaler.
- 4 (5) Drittes Fühlerglied nur etwas länger als das vierte, fünftes Glied nur mäßig länger als das dritte oder vierte Glied. Körper etwas kürzer; rötlichgelb oder rötlichbraungelb; fein gelb behaart. Halsschild mit glatter und glänzender Längslinie in der Mitte, die gewöhnlich nach vorne verkürzt ist, mit gröberen und feineren Punkten zerstreut besetzt. Flügeldecken ziemlich grob punktiert.

L.: 9 — 12,5 mm. — Japan.

C. holophaeum H. W. Bat., 1873.

- 5 (4) Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte; fünftes deutlich länger als das dritte oder vierte Glied.

Körper schmaler und dadurch länger erscheinend; schwärzlichbraun, braun, rötlichbraun oder zimmtbraun, bisweilen fast schwarz mit helleren Fühlern, Beinen und Flügeldecken; Fühler, Beine und Flügeldecken gewöhnlich heller als der Körper gefärbt, rot, rötlich, rostrot oder etwas gelblich. Kopf mehr oder weniger deutlich fein, hell (grau, weißlich oder gelblich) behaart. Halsschild mit glatter, verkürzter, bisweilen unterbrochener Längslinie in der Mitte der Scheibe, runzelig punktiert; fein weißlich behaart, seitlich mit Tomentmakeln und Binden, und zwar einer grau oder weißlich behaarten Makel vor der Spitze und einer kurzen, länglichen Binde auf der hinteren Hälfte. Bisweilen sind diese Makeln dichter und schneeweiß tomentiert. (ab. *ornaticolle* Pic) oder fehlen (ab. *innotaticolle* Pic) * oder der Halsschild hat noch eine große Tomentmakel am Hinterrand neben dem Schildchen (ab. *quinquemaculatum* m.) **; Flügeldecken ziemlich dicht mit großen, haartragenden Punkten besetzt, die

* *C. ornaticolle* Pic [Mat. Long., VI, 2, 1907, p. 20, aus Südechina] und *C. innotaticolle* Pic [Mél. ex. ent., 45, 1926, p. 24, aus China] sind von *C. sinicum* nur durch die Halsschildbehaarung verschieden und nur Aberrationen (»Formen«) von *sinicum*.

** *Ceresium sinicum* White ab. (f.) *quinquemaculatum* nova. — Ut forma typica sed pronoto disco non solum lateraliter bimaculato sed macula magna albotomentosa tertia postica medio ornata. — China: Shanghai (meine Coll.).

Haare sind weißlich oder gelblich. — L.: 10 — 14 mm. — China (Nord-, Mittel- und Südchina), Yunnan, Japan.

C. sinicum White, 1855 *

- 6 (3) Halsschild nur etwas oder fast nicht länger als breit (höchstens 1,3 mal so lang als breit), kurz-zylindrisch.
- 7 (12) Halsschild mehr oder weniger dicht punktiert.
- 8 (11) Halsschild dicht und ziemlich grob punktiert, aber ohne Tomentmakeln oder Tomentbinden, nur mit feiner gleichförmiger Behaarung. Flügeldecken ohne hellere Tomentmakeln. Drittes Fühlerglied nur etwas länger als das vierte.
- 9 (10) Drittes Fühlerglied nicht länger als das erste und nur etwas länger als das vierte. Halsschild auf der Scheibe mit glänzender Längslinie.

Schwarz, Fühler und Beine zimmtbraun oder rötlich-braun, Schenkelkeulen teilweise geschwärzt. Flügeldecken an der Basis dicht und ziemlich grob, zur Spitze allmählich feiner punktiert; die Punkte tragen kurze, grauliche Haare. Körper sparsam grau behaart. Fühler beim ♂ 1,3 mal so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Körper, sparsam gelb oder gelblich bewimpert. — L.: 9 — 13 mm. — Birma; Siam; Andamanische Inseln; Timor; Flores; Tonkin.

[Syn.: *C. rufipes* Pasc. 1869.]

C. geniculatum White, 1855.

- 10 (9) Erstes, drittes und viertes Glied fast von gleicher Länge, fünftes Glied etwas länger als das dritte und vierte

* Aus Tonkin hat M. Pic noch ein *C. albomaculatum* (Mél. ex. ent., 45, 1926, p. 23) beschrieben, das nach Pic nicht glänzend, sondern matt und dadurch von *C. sinicum* White verschieden ist: »Elongatus, opacus, rufus, scutello, thorace postice externe, infra corpore ad coxis intermediis et posticis albo notatis; thorace parum elongato, dense ruguloso punctato; elytris parum elongatis, antice fortiter pro parte ruguloso punctatis, apice attenuatis; femoribus validis. Long.: 10 mm. Tonkin.« Nach der Beschreibung wäre es von *C. sinicum* nicht nur durch matten Körper, sondern auch durch gröbere Skulptur des Halsschildes, die Behaarung des Halsschildes, die Länge desselben, sowie durch die Flügeldeckenskulptur verschieden.

Glied. Halsschild in der Mitte der Scheibe mit einer rundlichen, glänzenden Makel.

Rötlichbraun, sparsam grau behaart; Beine rötlich-gelb. Halsschild dicht runzelig punktiert, an den Seiten dichter als auf der Scheibe behaart. Flügeldecken dicht, zur Spitze allmählich feiner punktiert. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ so lang oder etwas kürzer als der Körper. — L.: 11 — 13 mm. — Bonin-Inseln (Gahan, 1890), Amami-o-Shima-Inseln (meine Coll.).

C. simile Gah., 1890.

- 11 (8) Halsschild dicht und runzelig punktiert, mit Tomentmakeln, in der Mitte der Scheibe mit einer glatten, glänzenden Furche. Flügeldecken mit helleren Tomentmakeln. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte.

Bräunlichschwarz, Flügeldecken längs der Naht mehr oder weniger rötlich, Fühler rötlichbraun oder rostbraun, Unterseite dunkelbraun bis rötlichbraun, Beine rötlichbraun, die Schenkelkeulen angedunkelt. Halsschild beiderseits mit zwei bis drei schneeweißen Tomentmakeln, eine hinter dem Vorderrand, eine vor der Basis und eine kleine, undeutliche und häufig fehlende, zwischen beiden. Schildchen weiß tomentiert. Flügeldecken mit schneeweißen Tomentmakeln, und zwar einer auf der Naht hinter dem Schildchen (aus zwei nahe stehenden Makelchen zusammengesetzt), drei mehr oder weniger queren, im Dreieck gestellten Makeln in der Mitte jeder Decke und zwei rundlichen Makeln vor der Spitze, welche häufig zu einer queren Makel verbunden sind. Unterseite mit weißen Tomentmakeln an den Seiten der Brust und des Abdomens. Flügeldecken nicht dicht mit haartragenden Punkten besetzt. Fühler fein behaart, beim ♂ 1,3 mal, beim ♀ nur etwas länger als der Körper; drittes Glied etwas länger als das erste. — L.: 8 — 12 mm. — Assam; Birma, Siam; Tonkin; Sumatra.

C. leucostictum White, 1855. *

* *C. rotundicolle* Pasc. 1855 aus Südindien und Ceylon ist von *C. leucostictum* White nur durch die Färbung verschieden; es ist zimtbraun oder schokoladenbraun mit gelben Tomentmakeln. Wie es scheint, nur eine Farbenaberration von *C. leucostictum*. (Nach meinem Material kann ich diese Synonymie nicht mit Bestimmtheit feststellen.)

- 12 (7) Halsschild sehr weitläufig punktiert, fast glänzend, die Scheibe mit einem kleinen Höckerchen im letzten Drittel.

Gelblichrot; Flügeldecken gelb oder schmutziggelb, Beine schwärzlichbraun oder braun, Schenkelstiele und Keulen der Mittelschenkel gelb. Halsschild fein behaart. Flügeldecken dicht, zur Spitze allmählich feiner punktiert, die Punkte kurze, hellere Haare tragend. Unterseite fein grau behaart. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Fühler beim ♂ und ♀ wenigstens 1,3 mal so lang wie der Körper, sparsam bewimpert; drittes Glied etwas länger als das erste oder das vierte und viel kürzer als das fünfte Glied. — L.: 11 — 12 mm. — Assam (Gahan, 1906), Nord-Birma (meine Coll.).

C. modestum Gah., 1906.

- 13 (2) Halsschild mit zwei oder mehreren glatten und glänzenden Furchen oder Schwielen auf der Scheibe.*

- 14 (15) Halsschild mit zwei glatten und glänzenden Schwielen in der Mitte der Scheibe.

Gelb, Brust mehr bräunlich, fein hell behaart. Halsschild runzelig punktiert, auf der Scheibe ohne Mittelkiel oder Mittellinie, aber mit zwei deutlichen, rundlichen, glänzenden Schwielen oder stumpfen Höckerchen. Flügeldecken dicht und ziemlich stark, zur Spitze feiner punktiert, die Punkte kurze hellere Haare tragend. Fühler mindestens 1,3 mal so lang wie der Körper, bewimpert; drittes Glied fast so lang als das fünfte, deutlich länger als das vierte Glied. — L.: 11 — 13 mm. — China (Pic, 1926), Shanghai (meine Coll.).

C. particulare Pic, 1926.

* Hierher auch *C. rarisipilum* Newm. (Philippinen, Singapore): Schwarz, glänzend; Halsschild mit drei glatten Längsfurchen (eine in der Mitte und zwei an den Seiten), **grob**, aber nicht dicht punktiert, vorne, hinten und an den Seiten dicht und grob weisslich oder gelblichgrau behaart; Flügeldecken mässig **grob** und sehr weitläufig punktiert, **grob** weisslichgrau oder gelblichgrau behaart, die Behaarung ungleich verteilt und grosse quere Haarmakeln oder Querbinden (zwei bis vier auf jeder Decke) bildend. Unterseite glänzend, Brust und die zwei ersten Abdominalsegmente dicht, lang und grob weiss oder weisslich behaart, Beine mit langen, weissen Haaren. — L.: 10 — 13 mm. — Durch schwarzen glänzenden Körper und weissliche, fleckig verteilte, grobe Behaarung sehr ausgezeichnet.

- 15 (14) Halsschild auf der Scheibe mit mehreren glatten Furchen oder Erhabenheiten*.
- 16 (17) Halsschild auf der Scheibe mit glatter Mittellinie und zwei glatten Schwielen oder flacheren Höckerchen.

Gelblichbraun bis bräunlichgelb, Fühler und Beine meist heller gefärbt; gelb oder gelblich behaart. Halsschild fast so lang wie breit, graulich behaart, beiderseits mit einer länglichen, schmutziggelb tomentierten Makel oder Längsbinde; sparsam und unregelmäßig punktiert, in der Mitte mit glattem und glänzendem, in verschiedener Weise abgekürzten Mittelkiel, seitlich mit zwei länglichen, schwielenförmigen Erhabenheiten. Flügeldecken von der Basis bis zur Mitte dicht und grob, zur Spitze viel feiner punktiert, jeder Punkt ein kurzes, gelbes Haar tragend. Fühler etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; drittes Glied nicht länger als das erste und länger als das vierte. Schenkel von der Basis zur Spitze allmählich verdickt. — L.: 11—16 mm. — Nord-Indien, Indien, Ceylon; Birma, Siam; Nikobarische Inseln, Philippinen; Formosa; von Sumatra und Java bis Neu-Guinea und Australien; Mauritius, Madagaskar, Seychellen; auch in Mexiko eingeschleppt.

[Syn.: *C. simplex* Gyllh. 1817.]

C. flavipes Fabr., 1792.

- 17 (16) Halsschild auf der Scheibe mit glattem Mediankiel und zwei seitlichen Längserhabenheiten oder schmalen Längsschwielen.

Rötlichbraun bis schwärzlichbraun, Flügeldecken und Abdomen gewöhnlich heller (bis gelblichbraun) gefärbt; Fühler rötlichbraun oder gelblichbraun. Die Färbung ist veränderlich. Die Unterseite ist teilweise oder zur Gänze heller oder dunkler, auch die Oberseite ist mitunter dunk-

* Hierher auch **C. subuniforme** Schwarzer aus Formosa (Ent. Blätt., 21, 1925, p. 22). Mit *C. flavipes* F. und *C. zeylanicum* White sehr nahe verwandt, aber die Fühler tragen höchstens nur einige abstehende Härchen; drittes und viertes Glied gleich lang und kürzer als das erste oder das fünfte und als die gleichlangen folgenden. Halsschild länger als breit, grob, aber regelmässig punktiert, in der Mitte mit kleiner, glatter Längsschwiele, nur sehr dünn und fein behaart. — L.: 9 mm. — Durch die Länge der Fühlerglieder sehr ausgezeichnet.

ler oder heller. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, dicht weißlichgrau behaart, nur die Mitte der Scheibe und die Schwielen kahl, in der Mitte grob und dicht punktiert. Flügeldecken mit haartragenden Punkten, welche hinter der Basis viel größer und dichter sind als vor der Spitze. Fühler beim ♂ bis 1,5 mal (beim ♀ nur etwas) länger als der Körper; drittes Glied lang, fast so lang als das fünfte und länger als das erste, viertes Glied kürzer als das fünfte oder das dritte und fast so lang als das erste Glied. Abdomen fein behaart, Brust dicht grau behaart. — L.: 10—15 mm. — Ceylon; Assam; Tenasserim; Borneo; Formosa.

[Syn.: *C. longicorne* Pic, 1926.]*

C. zeylanicum White, 1855,

18 (1) Halsschild ohne glatte und glänzende Erhabenheiten oder Furchen.

19 (20) Halsschild nicht punktiert.

Gelb oder schmutziggelb. Hinterschenkel und Unterseite des Körpers schwarz. Halsschild 1,3 mal so lang wie breit, fast zylindrisch, in der Mitte leicht verbreitert, auf der Scheibe nicht punktiert, matt. Flügeldecken dicht punktiert, sparsam behaart. Fühler beim ♂ 1,3 mal so lang wie der Körper; erstes Glied kürzer wie das dritte, dieses 1,3 mal so lang wie das vierte Glied. Brust und Abdomen ziemlich dicht weißlich behaart. Schildchen dicht weiß tomentiert. — L.: 8—11 mm. — Birma.

C. ventrale Gah., 1906.

20 (19) Halsschild dicht und stark punktiert.

Schwarz, Flügeldecken längs der Scheibe rötlich oder bräunlichgelb. Halsschild lang zylindrisch, viel länger als breit, beiderseits mit zwei weißtomentierten Makeln, eine in der Mitte und eine an der Basis, beide länglich, bandförmig, nach unten etwas gebogen. Flügeldecken

* *C. longicorne* Pic [Mél. ex. ent., 45, 1926, p. 24] aus Formosa, das M. Pic mit *C. innotaticolle* Pic (= *C. sinicum* White ab.) verglichen hat, ist nur ein Synonym des *C. zeylanicum* White. Es ist sehr leicht, unzählige »neue« Arten zu beschreiben, wobei die undeutlichen Beschreibungen die synonymischen Untersuchungen noch erschweren, wenn die neuen Arten nicht mit den nächsten Verwandten, sondern mit sehr weit entfernten Arten verglichen werden.

mäßig stark punktiert, an der Spitze abgestutzt oder spitzig gerundet. Fühler etwas länger als der Körper, drittes und fünftes Glied fast von gleicher Länge. Unterseite (Brust, Abdomen) teilweise weiß behaart. — L.: 11 — 13 mm. — China: Yunnan.

C. vittidorsum Pic, 1904.

Salpinia Pascoe, 1869.

Mit *Ceresium* sehr nahe verwandt und nur durch folgende Merkmale verschieden:

Viertes Fühlerglied deutlich länger als das erste und sehr wenig kürzer (fast so lang) als das dritte Glied. Schenkel wie bei *Ceresium* gekeult, aber mehr allmählich und weniger stark verdickt, wodurch sie weniger angeschwollen erscheinen. Nur zwei Arten: *S. diluta* Pasc. (Java, Borneo, Penang) und *S. sozia* Gah. (Assam).

Gelblichrot, Flügeldecken gelb oder gelblich; Beine bräunlich-schwarz, Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel gelblich, Schienenspitzen und Tarsen braun oder rötlichbraun. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, sparsam und ziemlich stark punktiert, an der Basis und an den Seiten kurz silbergrau behaart. Flügeldecken kurz und fein blaßgelb behaart, ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert. Kopf fein goldgelb behaart. Fühler beim ♂ deutlich, beim ♀ nur etwas oder nicht länger als der Körper. Unterseite fein silbergrau behaart. — L.: 9 — 10 mm. — Assam: Patkay Mts. (Gahan), Süd-Assam (meine Coll.).

S. socia Gah., 1906.

Trinophylum H. W. Bates, 1878.

Kopf mäßig groß; Stirn kurz und transversal beiderseits mit Eindrücken oder Gruben. Augen ausgerandet, oben weit getrennt. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, nur sparsam bewimpert; erstes Glied mäßig und allmählich verdickt und etwas gebogen, zweites Glied fast so lang wie breit, viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied. Halsschild in der Mitte breiter als lang, oben schwach gewölbt, an den Seiten gerundet, an der Basis leicht eingeschnürt; längs der Scheibe mit einer Furche, die an der Spitze und Basis verbreitert ist und dortselbst zwei Eindrücke bildet. Flügeldecken ziemlich kurz und breit,

nur 2,25 — 2,30 mal so lang wie an der Basis zusammen breit, parallelseitig, vor der Spitze verschmälert, an der Spitze abgerundet. Episternen des Metathorax schmal, nach hinten verschmälert. Beine mäßig lang und ziemlich kräftig; Schenkel allmählich gekeult, an der Basis gestielt, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften außen rundlich, nach hinten offen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten deutlich verbreitert.

Vom *Ceresium* durch breiteren Halsschild und kräftigeren Körper, sowie durch den Fühlerbau leicht zu unterscheiden.

Nur eine Art:

Zimmtbraun oder rötlichbraun, Unterseite und Beine mehr rötlich; sparsam mit kurzen, halb aufstehenden, gelblichbraunen Haaren besetzt; mehr oder weniger glänzend. Halsschild dicht und grob punktiert, auf der Scheibe längs der Mitte etwas eingedrückt, vor der Basis und hinter der Spitze mit eckigen, queren, flachen Eindrücken. Flügeldecken dicht und grob punktiert. Beine und Unterseite sparsam behaart, dicht und fein punktiert. — L.: 11 — 13 mm. — Indien; Kashmir; Assam, Sychet.

T. cribratum H. W. Bat., 1878.

Stenodryas H. W. Bates, 1873.

Mit *Ceresium* nahe verwandt, aber die Schenkel sind stark gestielt und plötzlich und sehr stark gekeult, wodurch sie stark angeschwollen erscheinen.

Körper schmal, länglich. Kopf groß, breiter als der Halsschild. Augen groß, gewölbt. Maxillartaster zweimal so lang als die Labialtaster (bei *Ceresium* sind sie kürzer), das letzte Glied derselben wie bei *Ceresium* dreieckig verbreitert. Fühler beim ♂ 1,5 mal so lang wie der Körper, nur in der Basalpartie unten bewimpert; viertes Glied viel kürzer als das dritte oder fünfte Glied. Halsschild etwas länger als breit, zylindrisch, in der Mitte schwach verbreitert, an den Seiten gerundet. Flügeldecken mäßig lang, subparallel, nach hinten etwas verschmälert, an der Spitze abgerundet. Beine lang, schlank; Hinterschenkel stark gestielt und plötzlich gekeult. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz sehr schmal.

Nur eine Art:

Rötlichgelb, sparsam behaart; Schienenspitzen, Schenkelkeulen und das erste Fühlerglied schwarz; Unterseite bisweilen etwas dunkler als die Oberseite. Halsschild weitläufig punktiert, fast matt, längs der Mitte mit einer glatten Furche, beiderseits derselben uneben. Flügeldecken weitläufig, zur Spitze feiner und noch weitläufiger punktiert, Fühler in der Basalhälfte unten sparsam bewimpert. — L.: 9 — 11 mm. — Japan.

S. clavigera H. W. Bat., 1873.

Tribus *Graciliina*.

Durch nach außen deutlich abgerundete Vorderhöften und nach außen offene Gelenkhöhlen der Mittelhöften, sowie durch mehr oder weniger langgestreckten und parallelseitigen Körper charakterisiert.

Körper klein, lang, parallel. Kopf ziemlich klein, die Fühlerhöcker kurz. Augen meist groß oder ziemlich groß, meist mehr oder weniger grob fazettiert und meist sehr tief ausgerandet, fast geteilt, nur bei *Axinopalpis* klein und schwach ausgerandet. Kiefertaster länger als die Lippentaster. Fühler dünn, beim ♂ meist etwas länger als der Körper. Halsschild mit fast parallelen Seiten, gewöhnlich länger als breit, seltener subquadratisch; an den Seiten unbewaffnet oder (bei *Axinopalpis*) mit einem kleinen Höckerchen. Flügeldecken lang, viel länger als der Halsschild, parallelseitig, mehr oder weniger zylindrisch, meist schmal, nur bei *Penichroa* und *Axinopalpis* (auch bei *Nisibistum*) mäßig breit. Beine mäßig oder ziemlich lang. Schenkel verdickt oder gekeult, bei einigen Gattungen stark gestielt und gekeult, bei anderen fast nur abgeflacht-verdickt. Vorderhöften kugelig oder zylindrisch-kugelig, sehr nahe aneinanderstehend, ihre Gelenkhöhlen nach hinten offen; die Gelenkhöhlen der Mittelhöften nach außen offen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten niedergebogen; Mesosternalfortsatz schmal.

Hierher meist nur durch eine Art vertretene Gattungen, die von ihren Verwandten mehr oder weniger stark verschieden und in ihrem Habitus häufig sehr auffallend sind. Der Bau der Höften beweist aber ihre Verwandtschaft und die Zugehörigkeit zu dieser Tribus. Da die Ökologie der meisten Gattungen und Arten ganz unbekannt ist, so ist die Mehrzahl der *Graciliinen* selten oder sehr selten.

1 (8) Augen tief ausgerandet, nicht selten fast geteilt. Halsschild an den Seiten glatt, unbewaffnet, höchstens (bisweilen) etwas eckig verbreitert.

2 (7) Basalrand des Halsschildes einfach.

3 (4) Drittes Fühlerglied deutlich kürzer als das fünfte.

Die Behaarung der Flügeldecken quer gelagert. Letztes Glied der Kiefertaster klein, nicht oder nur wenig länger als das vorletzte, an der Spitze schwach verbreitert und schief abgestutzt. Halsschild $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als an der Basis breit. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit, $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als der Halsschild.

Gracilia Serv., 1834.

4 (3) Drittes Fühlerglied länger als das fünfte. Die Behaarung nicht quer gelagert. Körper länger, Flügeldecken 4—6 mal so lang als der Halsschild.

5 (6) Halsschild etwas länger als breit, ziemlich zylindrisch, auf der Scheibe etwas abgeflacht, vorn mit kurzer Mittelfurche, hinten jederseits der leicht erhabenen Mittellinie flach der Länge nach eingedrückt. Schenkel stark komprimiert verbreitert, gegen die Basis verschmälert, aber nicht deutlich gestielt. Fünftes Fühlerglied länger als das vierte, sechstes Glied und die folgenden beim ♀ allmählich kürzer.

Ischnorrhabda Ganglb., 1889.

6 (5) Halsschild vorne sehr breit und flach eingeschnürt, seitlich mit behaarten Furchen oder länglichen, schmalen Gruben; viel länger als breit. Schenkel stark gestielt und gekeult, Hinterbeine sehr lang, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze weit überragend. Sechstes Fühlerglied länger als das fünfte, so lang wie das siebente Glied (mindestens beim ♂).

Falsodebilia Pic, 1918.

7 (2) Hinterrand des Halsschildes kantig aufgebogen und in der Mitte breit ausgerandet, wodurch zwei Zähnchen entstehen.

Drittes Fühlerglied etwas länger als das fünfte Glied. Flügeldecken mit grober Punktur, dazwischen mit einzelnen gröberen, vorn körnig erhabenen, ein langes Haar tragenden Punkten durchsetzt.

Penichroa Steph., 1839.

8 (1) Augen schwach, nicht deutlich ausgerandet. Halsschild an den Seiten gebuckelt oder mit einem kleinen und

stumpfen Höckerchen. Die Fühler stehen innen vor den Augen und sind einander mehr genähert als am Scheitel der Innenrand der Augen. Taster mit großem, beilförmigen Endglied, dieses dreimal größer als das vorletzte. Drittes Fühlerglied etwas kürzer als das fünfte.

Axinopalpis Dup. et Chevr., 1842. *

Gracilia Serv., 1834.

Nach der Körperform (Halsschild lang, Flügeldecken nur mäßig lang) und an der quergelagerten Behaarung der Flügeldecken leicht zu erkennen.

* Hierher nach Aurivillius (1912) auch *Nisibistum* Thoms. 1878 [mit *N. kaisanum* Thoms. aus Ostasien], das mir ganz unbekannt und nach der Beschreibung sehr schwer zu erkennen ist. „*Nisibistum* n. g. Corpus ampliusculum, subdepressum. Caput breve; frons inermis; antennae graciles, corpore longiores, 11-articulatae, artic. 1^o robusto, tertio paulo brevior, 3^o seq. vix longior, 5^o tertio aequali, 6^o praecedente aequali, 6—11 subaequalibus, 3—4—5 caeteris (1^o excepto) robustioribus; oculi grosse granulati, lunulati, supra subdistantes; palpi labiales breves, maxillares valde elongati. Prothorax vix elongatus, subquadratus, antice posticeque quasi rectus, lateribus vix rotundatus et inermis. Scutellum rotundatum. Elytra ampliuscula, subdepressa, singula apice sutura oblique incisa et in acuminem terminata. Prosternum et mesosternum appendices laminiiformis; illa triangulare, hac lata, parallela, medio paulo tumida, apiceque lunata. Abdomen segmentorum 5. Pedes mediocres, intermedii anticis longiores et posticis breviores; coxae anticae rotundatae, eductae; acetabula antica rotundata; femora paulo robusta, subdepressa, postica corporis extrem. multum breviora; tarsi postici caeteris paulo longiores, omnium art. 1^o seq. longior. — Obs. Forme du corps et caractères très différents de ceux des *Gracilia* et des *Leptidea*.

Nisibistum kaisanum Thoms. Patria: Kaïsa, Asia orient. — Rufum, nitidum; prothorax punctatus, lateribus infuscatus; elytra punctata, lateribus infuscata, post medium bi-fusco-maculata; abdomen pallidum. Ampliusculum, subdepressum, rufum, nitidum. Caput irregulariter sparsimque punctatum; oculi albi. Prothorax subquadratus, confertim punctatus, lateribus inermis et longitudinaliter infuscatus. Elytra prothorace multum latiora, illo certe 3 longiora, a basi usque post dimidium confertim punctata, punctis deinde evanescentibus, lateribus a base usque versus apicem longitudinaliter infuscata, post medium bi-fusco-maculata, maculis subtransversis nec suturam nec latera tangentibus, apice acuta. Sternum medio sparsim punctatum. Abdomen pallidum, fere laeve. Pedes breves. Tibiae tarsesque paulo pallida« [J. Thomson, Rev. et Magaz. Zool., (3) VI, 1878, p. 29—30]. — Es ist sehr leicht möglich, dass *Nisibistum* nicht zur Tribus *Graciliina*, sondern zu einer anderen Tribus gehört.

Körper ziemlich lang, linear, flach. Kopf nur wenig schmaler als der Halsschild, zwischen den Fühlern und auf der Stirn länglich gefurcht; Stirn kurz und ziemlich vertikal. Augen mittelgroß, wenig gewölbt, fast vollständig von der Ausrandung durchsetzt, fein fazettiert. Fühler borstenförmig, fein und lang bewimpert; erstes Glied verdickt, viel dicker als die folgenden Glieder; drittes Glied deutlich kürzer als das fünfte und fast so lang wie das vierte Glied; sechstes bis elftes Glied fast von gleicher Länge. Halsschild deutlich ($1\frac{1}{2}$ —2 mal) länger als breit, an den Seiten mäßig erweitert und schwach gerundet, ohne Höckerchen, an der Basis etwas eingeschnürt, auf der Scheibe mehr oder weniger abgeflacht. Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit, $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als der Halsschild; ziemlich walzenförmig, oben etwas flachgedrückt, hinten gerundet. Beine mäßig lang; Schenkel zusammengedrückt, allmählich keulenförmig verdickt; Hinterchen kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Fünftes Abdominalsegment kürzer als das vierte, stark gerundet. Prosternalfortsatz sehr schmal, stark niedergebogen. Mesosternalfortsatz mäßig breit, nach hinten etwas verschmälert.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper.

Bei uns nur eine Art, drei Arten in Amerika:

Matt, heller oder dunkler braun, Fühler und Beine gelbbraun oder etwas rötlich; grau, sehr fein, seidenartig behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken hinter dem Schildchen quer gelagert. Halsschild sehr fein, kaum erkennbar punktiert. Flügeldecken mit seichter und ziemlich weitläufiger Punktierung. — L.: 4—6 mm. — Europa; Kaukasus und Transkaukasien; Persien, Kleinasien; Nordafrika, Madeira; Japan; Nordamerika. — Die Larve frißt unter tickendem Geräusch in den dünnen trockenen Zweigen von Eiche, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Rose, Brombeere, Buche, Hainbuche, Ahorn, Nußbaum, Kastanie, Weide und Birke und findet sich in den Reifen der Weinfässer, in alten Weidenkörben usw. gewöhnlich in großer Menge. Die Käfer im Juni und Juli auf dünnen, trockenen Zweigen.

[Syn.: *picea* F. 1792, *pygmaea* F. 1792, *vini* Panz. 1799, *fusca* Hald. 1847, *approximata* Frm. 1883.]

G. minuta Fabr., 1781.

Durch langgestreckten Körper ausgezeichnet. Von *Gracilia* durch nur wenig verlängerten Halsschild und durch längeres drittes Fühlerglied, das länger als das fünfte ist, leicht zu trennen.

Lang, linear, schmal. Kopf hinter den Augen zylindrisch verlängert, nach vorn stark verkürzt, auf dem Scheitel und auf der Stirn mit einer tiefen Längslinie. Wangen äußerst kurz. Die Augen sind etwas flacher und feiner fazettiert als bei *Gracilia*, fast so tief, aber etwas breiter ausgerandet. Fühler fadenförmig, auf der Unterseite des dritten bis fünften Gliedes mäßig lang und ziemlich spärlich bewimpert; drittes Glied deutlich länger als das fünfte, dieses fast so lang wie das vierte Glied; sechstes Glied und die folgenden allmählich etwas kürzer, Endglied wesentlich kürzer als das vorletzte. Kiefer- und Lippentaster ziemlich kurz; Kiefertaster nur etwas (um $\frac{1}{3}$) länger als die Lippentaster, ihr Endglied ziemlich zylindrisch, gegen die Spitze etwas verschmälert, an der Spitze abgestutzt. Halsschild nur etwas länger als breit, an der Basis so breit wie an der Spitze, ziemlich zylindrisch, an den Seiten sehr schwach gerundet, auf der Scheibe etwas abgeflacht, vorn mit kurzer Mittelfurche, hinten jederseits der leicht erhabenen Mittellinie flach der Länge nach eingedrückt. Flügeldecken sehr langgestreckt, fast sechsmal so lang als der Halsschild, linear, gegen die Spitze mäßig verschmälert und an der Naht etwas klaffend, an der Spitze einzeln schmal abgerundet; auf der Scheibe mit einem im Intra-
humeraledruck beginnenden, nach hinten von der Naht weniger entfernten, gegen die Spitze verlöschenden Längsnerv. Proster-nalfortsatz kurz und winkelig. Mesosternalfortsatz kurz, spitzwinkelig und in eine nach hinten tiefer eingesenkte senkrechte Lamelle fortgesetzt, die zwischen den Mittelhüften nur eine schmale Scheidewand bildet. Abdomen ziemlich lang, erstes Segment etwas länger als die folgenden. Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten weit offen und nach außen in einen breiten Winkel erweitert. Mittelhüften kugelig-konisch, gleichfalls stark aus der Brust hervortretend, ihre Gelenkhöhlen ebenfalls offen. Vorderschenkel kurz, stark komprimiert verbreitert, gegen die Basis kaum stärker verschmälert und leicht gekrümmt; Mittel- und Hinterschenkel länger, weniger stark kompreß verbreitert, gegen die Basis verschmälert. Vordertarsen etwas länger als die

Vorderschienen; Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

♀: Fühler kaum $\frac{2}{3}$ der Körperlänge erreichend; letztes Abdominalsegment an der Spitze breit ausgerandet.

Nur eine Art:

Hell rötlichbraun, Kopf und Halsschild mit dicht anliegender, Flügeldecken und Unterseite mit etwas schräg abstehender, graugelber Behaarung. Scheitel und Halsschild äußerst fein und äußerst dicht punktulierte. Die Seiten des Kopfes, sowie die vordere Partie des Prosternums sehr fein querrugos. Flügeldecken mit ziemlich dichter, aus mäßig starken und zerstreuten, sehr kleinen Punkten bestehenden Punktierung. Unterseite fein und weitläufig, Hinterbrust vor den Hinterhüften ziemlich dicht punktulierte. — L.: 11 mm. — China: Sze-tschuan. Juni.

J. macilenta Ganglb., 1889.

Falsodebilia Pic, 1918.

Mit *Ischnorrhabda* Ganglb. am nächsten verwandt. Halsschild deutlich oder bedeutend länger als breit, vorn und hinten eingeschnürt, an den Seiten mit behaarten Furchen. Schenkel stark gestielt und gekeult. Hinterbeine sehr lang.

Lang, linear, schmal. Kopf hinter den Augen kurz, nicht wie bei *Ischnorrhabda* zylindrisch verlängert, nach vorn stark verkürzt, Stirn und Scheitel grob und dicht runzelig punktiert. Wangen sehr kurz. Die Augen sehr tief und ziemlich breit ausgerandet. Fühler fadenförmig, auf der Unterseite des zweiten bis sechsten Gliedes mäßig lang und nicht dicht bewimpert; drittes Glied fast so lang wie das fünfte und deutlich länger als das vierte Glied; sechstes Glied länger als das fünfte und so lang wie das siebente Glied, Endglied fast so lang wie das vorletzte. Halsschild viel länger als breit, gegen die Spitze nicht verschmälert, sondern sehr breit und flach eingeschnürt, wobei die Einschnürung fast ein Viertel der Halsschildlänge beträgt, in der Mitte sehr mäßig rundlich verbreitert, zur Basis allmählich verschmälert, vor der Basis schmal eingeschnürt; auf der Scheibe mehr oder weniger uneben, an den Seiten mit kurzen Furchen oder länglichen Gruben, welche mehr oder weniger dicht behaart sind. Flügeldecken lang, seitlich etwas ausgeschweift, an der Naht mehr oder weniger klaffend, an der Spitze mehr oder

weniger zugespitzt; der Nahtrand etwas gekantet; auf der Scheibe ohne Längsnerven oder Rippen. Abdomen nur mäßig lang, erstes Abdominalsegment nur wenig länger als das zweite oder die folgenden Segmente. Vorder- und Mittelbeine nur mäßig lang, die Hinterbeine sehr lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken weit überragend. Vorder- und Mittelschenkel gestielt und gekault, die Keule fast so lang wie der Stiel; Hinterschenkel sehr lang gestielt, die Keule höchstens $\frac{2}{5}$ der Schenkellänge betragend. Hinterschienen sehr lang, nicht kürzer als die Hinterschenkel; deutlich gekrümmt. Hintertarsen lang; erstes Glied länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

An den sehr langen Hinterbeinen, dem langen Halsschild und den ausgeschweiften und an der Naht klaffenden Flügeldecken, sowie an der Länge des fünften bis siebenten Fühlergliedes und an den behaarten Gruben oder Furchen des Halsschildes leicht zu erkennen.

Hierher einige Arten aus China, Japan und Tonkin. — Da die Arten der Gattung *Falsodebilis* Pic teilweise nur nach kurzen Beschreibungen bekannt sind, kann ich mich über alle *Falsodebilis*-Arten nicht endgültig äußern. Es scheint aber, daß wir es hier nicht mit vier Arten, wie Pic vermeint, sondern nur mit zwei Arten und zwei Aberrationen zu tun haben.

- 1 (2) Körper einfarbig; Flügeldecken einfarbig, ohne hellere Längslinien oder Längsbinden.

Lang, glänzend, grünlichschwarz, grau behaart und teilweise mit weißen, aufstehenden Haaren besetzt. Halsschild oben uneben, seitlich dicht und runzelig punktiert, auf der Scheibe fast ohne Punktierung oder sparsam punktiert, neben den Lateralseiten mit behaarten Furchen. Flügeldecken an der Spitze leicht klaffend, in der Mitte etwas ausgeschweift. Unterseite dicht grau behaart; Beine lang und sparsam behaart. — L.: 10 mm. — Yunnan.
[Nach Pic.]

F. *metallica* Pic, 1918.

- 2 (1) Flügeldecken mit helleren Längsbinden oder Längslinien.
3 (4) Halsschild zweifärbig.

Schwarz, glänzend, grau abstehehend behaart; Halsschild hinten breit rot; Flügeldecken schwarz, etwas goldglänzend, jede mit einer gelben Längsbinde auf der Scheibe. Halsschild hinten niedergedrückt, vorne breit eingeschnürt [nach Pic »depresso«], sparsam punktiert; Flügeldecken

nicht sehr lang, stark punktiert, an der Spitze einzeln zugespitzt. — L.: 8 mm. — Japan: Kioto. [Nach Pic.]

F. japonica Pic, 1928.

4 (3) Halsschild einfärbig.

Schwarz, metallisch glänzend; Flügeldecken schwarz oder mehr oder weniger grün, jede mit einer gelben oder blaßgelben Längsbinde, unregelmäßig, neben der Naht viel dichter punktiert. Halsschild sehr lang, auf der Scheibe uneben, mit vier stumpfen Höckerchen, welche nach den Ecken eines Quadrates gestellt sind, längs der Mitte fast glatt, seitlich sehr dicht und grob punktiert; an den Seiten mit weißlich behaarten, kurzen Furchen; vorn mit einer queren, hinten mit einer schrägen weißbehaarten Linie, die bei abgeriebenen Exemplaren un deutlich ist oder ganz fehlt. Unterseite mit weißtomentierten Makeln an den Seiten der Brust und der Abdominalsegmente. Fühler rot, gewöhnlich nur das erste Glied schwarz, oder mehr oder weniger geschwärzt. Variiert nachstehends:

a) Flügeldecken auf der Scheibe mit kurzer, gelber Längsbinde, welche von der Basis und von der Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger weit entfernt ist.

forma typica.

b) Flügeldecken mit gelber Längsbinde, welche von der Basis fast bis zur Spitze verlängert ist. Flügeldecken blaßgelb, die Spitze, der Lateral- und Nahtsaum schwarz oder grün. —

ab. lineata Pic.

L.: 10—12 mm. — China (nach Pic, wo? N. P.); Tonkin (Hoa-Binh, J. Clermont leg.).

F. curtelineata Pic, 1922. *

* M. Pic hat *F. lineata* aus China (ohne nähere geographische Bezeichnung), *F. curtelineata* aus Tonkin beschrieben. Nach den kurzen Beschreibungen sind die beiden Formen nur durch die Färbung etwas verschieden. M. Pic hat *F. lineata* mit *F. metallica* verglichen, sie ist aber, mindestens nach der Färbung, mit *F. curtelinata* näher verwandt. [Die unrichtigen Vergleiche und Zusammenstellungen sind für die Pic'sche Arbeitsmethode sehr charakteristisch und machen die Erkennung der Pic'schen Arten oft unmöglich.] Ich habe *F. lineata* aus Tonkin [von J. Clermont liebenswürdig mitgeteilt], welches Exemplar aber als *F. curtelineata* Pic determiniert ist. Dieses Exemplar, sowie auch ein

Penichroa Steph., 1839.

[*Exilia* Muls. 1863, *Liagriva* Costa 1855.]

Körper lang, fast parallel, mässig breit, oben flach gewölbt oder fast flach. Kopf mit den Augen nicht schmaler als der Halsschild am Vorderrande und deutlich schmaler als dieser in der Mitte; zwischen den Fühlern länglich gefurcht. Stirn kurz, Scheitel gewölbt; Augen tief ausgerandet, auf der Stirn einander mehr genähert als die Basis der Fühler. Fühler lang und dünn, beim ♂ deutlich länger, beim ♀ fast so lang als der Körper; die ersten Glieder bewimpert; die ersten fünf bis sechs Glieder deutlich, die folgenden fein und undeutlich punktuliert; drittes Glied fast dreimal so lang als das erste und deutlich länger als das fünfte; viertes Glied kürzer als das fünfte. Kiefertaster lang, fast dreimal so lang als die Lippentaster, mit großem Endglied. Halsschild deutlich länger als breit, hinter dem Vorderrande deutlich flach abgeschnürt oder breit quer eingedrückt; Hinterrand des Halsschildes in der Mitte ausgerandet und hier mit zwei kleinen Basalzähnen; in der Mitte etwas eckig verbreitert, aber auch hier deutlich schmaler als lang. Flügeldecken lang, parallel. Prosternalfortsatz kurz, zugespitzt, dreieckig. Mesosternalfortsatz mässig lang, nach hinten in zwei Spitzen ausgezogen. Beine mässig lang. Schenkel ziemlich flach, fast von der Basis zur Spitze verbreitert, nicht gestielt und nur undeutlich gekielt. Schienen gekrümmt. Erstes Glied der Hintertarsen

zweites, welches ich früher untersucht hatte, stimmt mit den Beschreibungen der beiden »Arten« ganz überein und ist von *F. curtelineata* Pic nur durch die Länge der Flügeldeckenbinde verschieden. Es ist für mich ganz zweifellos, dass die sogenannte *F. lineata* Pic nur eine Aberration von *F. curtelineata* Pic ist. Diese ist früher beschrieben und muss daher die Art diesen Namen tragen. *F. lineata* Pic ist auch keine geographische Form [wenn sie wirklich in China gefunden wurde], da sie auch in Tonkin (mit *F. lineata*, verbreitet ist).

F. metallica Pic hat einfarbige Flügeldecken und dunklere Fühler. Nur nach diesen Merkmalen ist sie (nach der Beschreibung) von *F. curtelineata* [und *lineata*] getrennt. Wenn *F. metallica* von *F. curtelineata* wirklich nur durch die Färbung verschieden ist, (Skulpturmerkmale sind wie gewöhnlich in der Beschreibung nicht angeführt), so haben wir es hier auch nur mit einer Form [melanistischen Aberration] zu tun. In diesem Falle lautet die Synonymie dieser Arten: *F. metallica* Pic, 1918, mit zwei Aberrationen — ab. *curtelineata* Pic 1922 und ab. *lineata* Pic 1927. — *F. japonica* Pic ist, wie es scheint, eine selbständige Art.

sehr lang, fast zweimal so lang als das zweite und dritte Glied zusammen.

Durch den aufgebogenen Hinterrand des Halsschildes, welcher in der Mitte breit ausgerandet ist, wodurch zwei kleine Basalzähnen gebildet werden, sehr ausgezeichnet.

♂: Fühler deutlich länger als der Körper.

♀: Fühler ungefähr so lang (sehr wenig länger oder etwas kürzer) als der Körper.

Nur eine Art:

Lang, parallel, flach oder fast flach, wenig auffällig behaart und mit einzelnen längeren Haaren dazwischen. Halsschild dicht punktuert, vorne weitläufiger punktiert, mit drei schwachen, matten Schwielen oder Beulen. Flügeldecken parallel, mehr als dreimal so lang als zusammen breit, stark punktiert, dazwischen mit einzelnen größeren, in Reihen gestellten Raspelpunkten, welche lange Haare tragen. Hell oder dunkel braun, Flügeldecken mit hellerer Zeichnung, Beine rötlich.

- a) Heller oder dunkler braun oder rotbraun, Flügeldecken gegen die Spitze heller; eine zackige mehr oder weniger unterbrochene Querbinde etwa in der Mitte, eine Längsmakel beiderseits vor der Spitze und die Basis der Flügeldecken oder nur die Schulterhöcker weißlichgelb. — **f. typica**.
- b) Braun; Flügeldecken ohne Querbinde, jede nur mit zwei länglichen Makeln, eine neben der Naht in der Mitte und eine vor der Spitze. — **ab. bipunctata** Zoubk.
- c) Dunkelbraun, die helleren Makeln und die Binde sind undeutlich und mehr oder weniger reduziert; gewöhnlich ist die Basalbinde auf einen kleinen und undeutlichen Schulterfleck beschränkt, die Mittelbinde schmaler und in Makeln aufgelöst, die Apikalmakel kleiner; die Zeichnung ist häufig nicht blaßgelb, sondern schmutziggelb oder bräunlichgelb (die Apikalmakel ist gewöhnlich heller gefärbt). — **ab. brunnea** Tourn.
- d) Flügeldecken braun oder dunkelbraun, eine Längsmakel beiderseits vor der Spitze weißlichgelb oder blaßgelb, Quer- und Basalbinde oder Makel ganz fehlend. — **ab. apicalis** Ragusa.
- e) Flügeldecken einfarbig braun oder dunkelbraun. — **ab. lugubris** Ragusa.

L.: 6 — 14,5 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet [Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Nordafrika usw.] — Larve in *Cytisus spinosus* usw.

[Syn.: *timida* Mén. 1832, *fasciolata* Kryn., 1834.]

P. fasciata Steph., 1831.

Axinopalpis Dup. et Chevr., 1842.

[*Axinopalpus* Redtb. 1858 et auct.,

Axinuchus Gemm. et Har. 1873.]

Durch schwach ausgerandete Augen, das große messerförmige Endglied der Kiefertaster, die genäherte Stellung der Fühler, die gebuckelten Seiten des Halsschildes und die lange zylindrische Form des Körpers von den verwandten Gattungen leicht zu unterscheiden.

Kopf zwischen den Fühlern mit einem ziemlich scharf angedeuteten Längskiel oder einer schmalen Längserhabenheit. Augen nur mäßig stark ausgerandet, grob fazettiert, ihre Innenränder am Scheitel von einander weiter entfernt, als die Fühlerhöcker. Kiefertaster zweimal so lang als die Lippentaster; Endglied der Kiefertaster groß, beilförmig. Fühler fein, aber lang bewimpert, von Körperlänge; erstes Glied fast so lang wie das dritte, dieses etwas länger als das vierte und deutlich kürzer als das fünfte Glied. Halsschild deutlich länger als breit, nach vorn und hinten mäßig verschmälert, an den Seiten gebuckelt, vor der Basis deutlich eingeschnürt. Beine nur mäßig lang; Schenkel mäßig gekeult und lang gestielt, Hinterschenkel kürzer als das Abdomen; erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Flügeldecken lang und parallel, an der Spitze abgerundet. Prosternalfortsatz sehr schmal, nach hinten abgerundet. Mesosternalfortsatz ziemlich schmal, nach hinten verschmälert, horizontal.

Nur eine Art:

Rötlichgelb, einfarbig, nur die Augen schwarz; glänzend, lang, schmal und gewölbt. Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert. Flügeldecken viermal so lang als zusammen breit, parallel; einfach, ziemlich stark und viel gröber als der

Halsschild punktiert, die Naht an der Basis schwach vertieft. Der ganze Körper fein und abstehend gelb behaart. — L.: 6,5 — 12 mm. — Auf blühenden Eichen und Ahornbäumen. — Mittel- und Südeuropa (Deutschland, Österreich, Polen, Griechenland usw.), Südrußland, Ukraina, Kleinasien, Syrien.

A. gracilis Kryn., 1832.

Nota: var. *laticor* Pic (Syrien) wurde nach breiteren Exemplaren der ♀♀ mit stärker punktiertem Halsschild und etwas breiterem Kopf beschrieben. Mir unbekannt. Wie es scheint, von *A. gracilis* nicht verschieden.

Tribus **Obrina**.

Durch sehr langes erstes Abdominalsegment mit den *Pytheina* verwandt, von diesen durch grob fazettierte Augen leicht zu unterscheiden.

Halsschild lang und schmal. Erstes Abdominalsegment sehr lang und groß. Körper nur mäßig lang. Kopf ziemlich groß und kräftig; Augen sehr tief ausgerandet, groß, auf die Unterseite verlängert, ihre Unterpartie die Fühlerbasis umfassend. Fühler beim ♂ meist länger als der Körper, dünn, häufig mehr oder weniger lang bewimpert; Fühlerhöckerchen klein und flach, fast verschwindend. Wangen sehr kurz und undeutlich. Halsschild lang, zylindrisch, vorn und hinten abgeschnürt, an den Seiten häufig gehöckert, seltener unbewaffnet; deutlich schmaler als die Flügeldecken. Flügeldecken mäßig kurz, parallelseitig. Prosternalfortsatz sehr schlank. Mesosternalfortsatz schlank, länglich dreieckig. Erstes Abdominalsegment sehr groß, so lang oder fast so lang wie alle folgenden Segmente. Beine mäßig lang. Vorderhüften obkonisch oder fast kugelig, sehr nahe aneinanderstehend oder sich berührend. Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten ganz geschlossen, an der Außenseite nicht eckig erweitert.

In allen Faunen vertreten, reicher in der äthiopischen. Im paläarktischen Gebiet nur einzelne Arten, im paläanarktischen Gebiet durch vier Gattungen, im indomalayischen Gebiet noch reicher vertreten.

1 (4) Vorderhüften obkonisch.

2 (3) Halsschild deutlich länger als breit, aber nicht außerordentlich lang, seitlich gehöckert. Fühler kurz bewim-

pert. Augen stark ausgerandet. Kopf mäßig groß, ziemlich lang, nicht sehr breit und nicht sehr kurz.

Obrium Curt., 1825. *

- 3 (2) Halsschild sehr lang, viel länger als breit, seitlich unbewaffnet. Fühler lang bewimpert, die Wimpern nach außen gerichtet. Augen groß, aber schwach ausgerandet. Kopf sehr groß, kurz und breit.

Pseudobrium Pic, 1928.

[Mit *Obrium* durch ähnlich gebaute Vorderhüften nahe verwandt, aber durch großen Kopf, längeren und unbewaffneten Halsschild und durch lang bewimperte Fühler gut getrennt. Hierher nur eine Art: **P. longicolle** Pic [Mél. Ex. ent., 51, 1928, p. 27] aus Tonkin: Rötlichgelb, Fühler und Beine mehr gelblich, grau behaart und bewimpert; Kopf und Halsschild stark und dicht runzelig punktiert; Flügeldecken in der Basalpartie stark gereiht punktiert, hinten fein punktuliert. — L.: 5 mm. — Tonkin:]

- 4 (1) Vorderhüften fast kugelig [coxis anticis subglobulosis].
- 5 (12) Halsschild lang, aber weniger als zweimal so lang als breit, Flügeldecken deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen.
- 6 (7) Drittes bis fünftes Fühlerglied mit dünnen, haarförmigen Dörnchen an der Spitze.

Fühler länger als der Körper, an der Basis sparsam bewimpert. Halsschild vorn und hinten abgeschnürt, seitlich gehöckert. Flügeldecken kurz und breit, oben flach. Kopf groß; Augen sehr groß, einander sehr genähert.

Falsobrium Pic, 1926.

[Mit *Obrium* verwandt; durch fast kugelige Vorderhüften und fein bedorntes drittes bis fünftes Fühlerglied leicht zu trennen. Hierher nur eine Art aus Tonkin: **F. apicale** Pic [Echange, XLII, n^o 425, 1926, p. 12]. Röt-

* In Winkler's Cat. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1145, ist unter den *Obrina* auch *Anaesthetobrium* Pic [Mél. ex. ent., 40, 1923, p. 20] zitiert. *Anaesthetobrium* Pic ist mit *Anaesthetis* (Lamiinae) verwandt und gehört nicht zur Tribus *Obrina*.

lich; Kopf, erstes bis drittes Fühlerglied, Beine und Flügeldeckenspitze schwarz; Schenkel an der Basis gelb. Körper mäßig lang, glänzend, sparsam behaart. L.: 9 mm.]

- 7 (6) Fühlerglieder ohne Dörnchen.
- 8 (11) Drittes bis fünftes Fühlerglied nicht von gleicher Länge.*
- 9 (10) Drittes Fühlerglied kürzer als das vierte, dieses kürzer als das fünfte Glied. Erstes Fühlerglied länger als das dritte Glied. **Stenhomaius** White, 1855.
- 10 (9) Drittes Fühlerglied fast so lang wie das vierte und kürzer als das fünfte Glied. Erstes Fühlerglied länger als das dritte Glied. **Ossibia** Pascoe, 1867.
- 11 (8) Drittes bis fünftes Fühlerglied von gleicher Länge. **Bolivarita** Escal., 1914.
- 12 (5) Halsschild sehr lang, zweimal so lang als an der Basis breit, mit dem Kopf fast so lang wie die Flügeldecken.
- 13 (14) Drittes Fühlerglied kürzer als das vierte. Erstes Abdominalsegment beim ♂ so lang wie die vier nächsten zusammen genommen, beim ♀ nur etwas länger als das zweite Segment. **Ibidionidum** Gah., 1894.

* Hierher auch **Iphra** Pascoe (1869): Viertes Fühlerglied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied; Halsschild seitlich unbewaffnet. Von dieser Gattung sind zwei Arten bekannt: **I. tillomorphoides** Pasc. von Ceram und **I. quadriguttata** Heller von Borneo. Herr B. Schwarzer hat von Formosa noch eine Art beschrieben, welche er bedingt zu **Iphra** Pasc. stellt. Doch sind bei **Iphra? apicale** Schwarzer die Augen fein fazettiert, somit gehört die Art nicht zu den **Obrina**, da bei diesen die Augen grob fazettiert sind. Mir leider unbekannt. »Kopf, erstes Fühlerglied (manchmal auch mehrere), Apikalteil der Flügeldecken und die Beine — mit Ausnahme der Schenkelbasis — schwarzbraun (Kopf öfters tiefschwarz). Halsschild, Flügeldecken, Brust, Basis der Fühlerglieder und Schenkel gelbrot, Flügeldecken meist heller, Farbe des Abdomens sehr variabel. Augen sehr gross, stark ausgerandet, fein fazettiert. Halsschild beinahe doppelt so lang als an der Basis breit, hinter der Basis mit sanfter Einschnürung, in der Mitte schwach erweitert und gerundet, unpunktiert, fein seidenartig, anliegend gelb behaart. Unterseite und Kehle lang abstehend behaart. Flügeldecken parallel, mit etwas vorstehenden Schultern und breit abgerundeter Spitze, fast gereiht, grob punktiert, der geschwärtzte Apikalteil beinahe unpunktiert. — L.: 6—7 mm. — Fuhosho, Kankau [Formosa]. Diese Art kommt auch auf Mindanao und Luzon vor.« [Ent. Blätt., XXI, 1925, p. 23.]

14 (13) Drittes Fühlerglied länger als das vierte. Erstes Abdominalsegment kurz.

Ibidioninus Pic, 1922.*

Obrium Curt., 1825.

[*Phyton* Newm., 1840.]

Körper ziemlich klein, mäßig lang, fein behaart, mehr oder weniger glänzend. Kopf wenig vortretend, mit den Augen breiter als der Halsschild, zwischen den Fühlern kaum gewölbt. Stirn abschüssig, quer, vom Epistom durch eine tiefe, bogige Furche getrennt. Taster kurz, das letzte Glied länglich oval, an der Spitze stumpf. Augen groß und stark ausgerandet, grob fazzettiert, auf die Unterseite verlängert, die Fühleransätze stehen weiter von einander entfernt als am Scheitel der Innenrand der Augen. Fühler borstenförmig, länger als der Körper, drittes und viertes Glied fast gleichlang, ein wenig kürzer als das fünfte Glied; Fühler an der Basis mit langen, feinen Haaren. Halsschild länglich, zylindrisch, vorn und hinten stark und breit eingeschnürt, seitlich in der Mitte stumpf gehöckert, auf der Scheibe uneben. Flügeldecken breiter als der Halsschild, fast doppelt so lang als Kopf und Halschild zusammen, leicht gewölbt, auf der Scheibe abgeplattet, an der Naht hinter dem Schildchen länglich oval eingedrückt, parallelsseitig oder nach hinten etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet. Mesosternalfortsatz horizontal, schmal. Prosternalfortsatz variabel. Die Hinterbrustepisternen mit tiefer Längsfurche. Beine ziemlich schlank, Vorderhüften kugelig, zusammenstoßend; Hinterschenkel fast bis zur Flügeldeckenspitze reichend; erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

* Kopf ziemlich lang. Fühler lang. Halsschild langgestreckt, seitlich eckig erweitert, an der Basis eingeschnürt. Beine ziemlich lang, Schenkel gekielt, Schienen gekielt. Mit *Ibidionidum* sehr nahe verwandt, aber Körper noch länger gestreckt, erstes Abdominalsegment kurz, Fühler und Beine schlanker, drittes Fühlerglied länger. Hierher zwei Arten aus Tonkin: 1. ***I. bicoloripes*** Pic [Echange, XXXIX, n° 409, 1922, p. 28]: Schmal, glänzend; Kopf und Halsschild rot, Fühler gelb, an der Basis schwarz; Flügeldecken gelb, an der Spitze schwarz; Brust, Abdomen und der grösste Teil der Beine schwarz. L.: 12 mm und 2. ***I. inapicalis*** Pic [Mél. ex. eit., 37, 1922, p. 10]: Gelb, Fühler an der Basis und der grösste Teil der Beine schwarz. Halsschild weniger lang. L.: 10—11 mm. — Mir unbekannt.

♂: Fühler viel länger als der Körper. Erstes Abdominalsegment fast so lang wie alle übrigen Segmente zusammen; fünftes Segment kurz, an der Spitze breit verrundet.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper. Erstes Abdominalsegment länger als alle übrigen zusammen, zweites Segment bogig ausgeschnitten und in der Mitte dicht behaart, drittes Segment sehr kurz, in der Mitte behaart, fünftes Segment schmaler, an der Spitze abgerundet.

Hierher zirka 40 Arten. Sehr reich in Nord- und Mittelamerika vertreten (zirka 20 Arten); aus dem paläarktischen Gebiet nur drei Arten bekannt; außerdem einzelne Arten in Afrika, Polynesien, im indomalayischen und paläanarktischen Gebiet.

- 1 (6) Halsschild fast glatt (sehr fein und sparsam oder etwas gröber, dann aber noch weitläufiger punktiert), die Punktierung sehr undeutlich.
- 2 (5) Flügeldecken einfärbig.
- 3 (4) Körper größer, meist einfärbig. Halsschild am Hinterrand fast so breit wie am Vorderrand, Lateralhöcker halbkugelig oder mehr oder weniger stumpf abgerundet; auf der Scheibe mit wenigen, sehr feinen Punkten. Flügeldecken stark und dicht punktiert, Infrahumeralgrube an der Basis kurz und flach, nicht sehr stark angedeutet. Scheitel zwischen den Augen viel schmaler als ein Auge breit. Mesosternum schmal, mit parallelen Seiten. Fühler in der Basalpartie lang und ziemlich dicht bewimpert. Flügeldecken mehr oder weniger gewölbt.

Variiert wie folgt:

- a) Rötlichgelbbraun, Beine gewöhnlich braun oder schwärzlich, Fühler häufig braun oder schwärzlichbraun, Augen schwarz. — **forma typica.**
- b) Dunkelbraun, Kopf und Halsschild häufig etwas dunkler, Fühler braun oder rötlichbraun, Beine rötlichbraun, Schenkel braun. — **ab. obscuripenne Pic.**

L.: 5—9 mm. — Europa, Sibirien, Kaukasus, Transkaukasien, Armenien. — Larven in Laubhölzern.

[*ferrugineum* F., 1781, *fuscicorne* Gmel., 1788.]

O. cantharinum L., 1767.

- 4 (3) Körper kleiner und flacher, Oberseite zweifärbig. Halsschild an der Basis viel schmaler als an der Spitze, Lateralhöcker größer und kräftiger, mehr konisch gebaut, auf der Scheibe kaum punktiert. Flügeldecken deutlich flacher, Infrahumeralgrube lang und breit, sehr gut ausgeprägt; weniger tief, aber noch dichter punktiert. Scheitel zwischen den Augen schmaler als eine Auge breit. Fühler in der Basalpartie lang und ziemlich dicht bewimpert.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz; Flügeldecken blaß bräunlichgelb, Beine braun; häufig Halsschild und Fühler bräunlich. —

forma typica.

- b) Beine viel heller gefärbt, rötlichgelb bis gelb (alle Beine oder nur die Vorderbeine usw.). —

ab. pallidipes Pic.

L.: 4—5,5 mm. — Südöstliches Europa (Österreich, Balkan, Griechenland usw.), Syrien (Akbès, meine Coll.), Kleinasien.

O. bicolor Kraatz, 1862.

- 5 (2) Flügeldecken zweifärbig. Gelb oder etwas rötlichgelb; Vorderteil des Kopfes, Beine mit Ausnahme der Schenkelwurzel und die Flügeldeckenspitze schwarz; erste vier Fühlerglieder schwarz, die folgenden dunkelgelb. Halsschild sehr fein und weitläufig punktiert, vor der Basis stärker eingeschnürt als vor der Spitze, auf der Scheibe, neben dem Hinterrand, mit einem glatten Höckerchen; an den Seiten stumpf und mäßig stark gehöckert. Flügeldecken stark und dicht punktiert. — L.: 8—9 mm. — Manipur, Birma.

O. posticum Gah., 1894.

- 6 (1) Halsschild mehr oder weniger dicht, aber immer sehr deutlich punktiert.
- 7 (14) Kopf mäßig groß.
- 8 (13) Fühler beim ♂ länger, aber nicht zweimal so lang als der Körper. Augen beim ♂ nicht auffallend groß.
- 9 (10) Flügeldecken und Fühler zweifärbig. Halsschild gewölbt, auf der Scheibe deutlich, aber weitläufig punktiert.

Gelb; Vorderteil des Kopfes, Flügeldeckenspitze, Schienen und Tarsen schwarz; die vier ersten Fühlerglieder schwarz, die folgenden rötlichbraun (wie *O. posticum* Gah. gefärbt, aber die Schenkel einfarbig gelb). Halsschild mit haartragenden Punkten weitläufig besetzt, auf der Scheibe mit einer unpunktieren Mittellinie und vor der Basaleinschnürung mit einem Höckerchen. Flügeldecken stark und mäßig dicht punktiert. — L.: 7,5 mm. — Nordostindien: Jhajra, Dehra Dun. Die Larve in *Randia dumetorum* (nach Gardner).

O. randiae Gardner, 1926.

- 10 (9) Flügeldecken und Fühler einfarbig. Halsschild dichter punktiert, auf der Scheibe flacher, häufig in der Mitte deutlich abgeflacht oder etwas niedergedrückt.
- 11 (12) Halsschild an den Seiten nur mäßig oder schwach gehöckert. Flügeldecken in der Basalpartie stark punktiert. Körper einfarbig.

Scheitel beim ♂ zwischen den Augen so breit, beim ♀ viel breiter als ein Auge. Fühler in der Basalpartie nur mit einzelnen Wimpern. Halsschild deutlich, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, an der Basis nur wenig schmaler als an der Spitze; auf der Scheibe abgeflacht, in der Mitte neben der Basaleinschnürung mit einem Höckerchen oder einer Längsbeule; seitlich sehr mäßig gehöckert. Flügeldecken stark und dicht punktiert. Mesosternum äußerst schmal, nach hinten zugespitzt. Körper einfarbig rötlichgelbbraun, nur die Augen schwarz.

L.: 4 — 6,5 mm. — Europa, Kaukasus, Transkaukasien, Armenien, Persien. — Die Larve unter der Rinde der Zweige von *Abies*.

[Nach einem etwas abnormal punktierten Exemplar mit etwas kürzeren Fühlern und etwas längeren Halsschild hat Tournier das *O. caucasicum* beschrieben.]

[Syn.: *O. caucasicum* Tourn., 1872.]

O. brunneum Fabr., 1792.

- 12 (11) Halsschild an den Seiten stark gehöckert. Körper zweifärbig. Flügeldecken in der Basalpartie deutlich feiner und erloschener punktiert.

Scheitel beim ♂ zwischen den Augen deutlich schmaler als ein Auge. Fühler in der Basalpartie nur mit einzelnen Wimpern. Halsschild stark und ziemlich dicht punktiert, auf der Scheibe in der Mitte etwas abgeplattet, vor der Basaleinschnürung mit einem glatten Höckerchen; an der Basis etwas schmaler als an der Spitze. Braun; Fühler und Beine gelb oder blaß bräunlichgelb, Augen schwarz; Flügeldecken blaß bräunlichgelb. — L.: 5 — 6 mm. — Japan: Sado (nach Pic), Jesso (meine Coll.).

O. japonicum Pic, 1904.

- 13 (8) Fühler sehr lang, beim ♂ zweimal so lang als der Körper. Augen beim ♂ sehr groß.

Scheitel zwischen den Augen beim ♂ viel, beim ♀ nur etwas schmaler oder so breit als ein Auge. Halsschild an der Basis deutlich schmaler als an der Spitze, seitlich schwach gehöckert; auf der Scheibe etwas abgeflacht, mit einem glatten Höckerchen; deutlich punktiert. Flügeldecken sehr schwach gewölbt, fast flach, stark und dicht punktiert. Rötlichgelb, einfarbig; die Augen dunkler, bis schwarz. — L.: 6 — 8 mm. — Japan.

O. longicorne H. W. Bates, 1873. *

- 14 (7) Kopf sehr groß und breit. Augen sehr groß. Bräunlichrot, gelb behaart. Halsschild stark, aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken stark und ziemlich dicht punktiert. —

* **O. formosanum** Schwarzer [Ent. Blätt., XXI, 1925, p. 22] von Formosa ist in der Gestalt dem **O. longicorne** Bat. sehr ähnlich und mit dieser Art wohl nahe verwandt. — Rotbraun, glänzend; Flügeldecken etwas heller; Beine (mit Ausnahme der Schenkelwurzel) und Fühler (mit Ausnahme der letzten Glieder) schwarz; bisweilen Fühler und Beine einfarbig gelbrot. Augen sehr gross. Halsschild hinter der Basis stark eingeschnürt, an den Seiten mit einer Beule; fein zerstreut punktiert. Flügeldecken grob und dicht punktiert. L.: 5 mm. — Mir unbekannt. — Nach Schwarzer (l. c., p. 23) kann diese Art ebenso gut zu **Obrium** (Längsgrube an den Metathoraxepisternen) wie zu **Stenhomalus** [ausgerandetes und stark bewimpertes zweites Abdominalsegment beim ♀] gehören.

L.: 8 mm. — China (wo? N. P.) — Mir nur nach der unvollständigen »Diagnose« bekannt.

O. cephalotes Pic, 1923. *

Stenhomalus White, 1855.

Mit *Obrium* nahe verwandt, durch die fast kugeligen Vorderhüften, sehr großen Augen und den flacheren Körper leicht zu unterscheiden.

Maxillartaster fast zweimal so lang als die Lippentaster. Kopf zwischen den Fühlern flach. Augen sehr groß, oben und unten sehr nahe aneinanderstehend, sehr tief ausgerandet. Fühler dünn, etwas länger als der Körper, fein und lang bewimpert; drittes Glied kürzer als das vierte Glied, dieses deutlich kürzer als das fünfte Glied; erstes Glied länger als das dritte Glied. Halsschild lang, zylindrisch, nach vorn und nach hinten verschmälert, vorn und hinten breit eingeschnürt, mit einem großen, konischen Höcker an den Seiten. Flügeldecken flach, ziemlich kurz, nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; parallelseitig, hinten breit abgerundet. Prosternalfortsatz schmal, aber etwas breiter als bei *Obrium*. Mesosternalfortsatz schmal, horizontal. Die Episternen des Metathorax mäßig breit, subparallel. Beine mäßig lang und kräftig. Vorderhüften fast kugelig, weiter als bei *Obrium* von einander getrennt. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Körper länglich, abgeflacht,

* Aus Tonkin hat M. Pic noch ein **O. coomani** [Mél. ex. ent., 50, 1927, p. 16] beschrieben: »Parum elongatus, nitidus, rufus, abdomine brunnescente, membris elytrisque testaceis, oculis nigris, maximis; thorace elongato, supra medio bisulcato et inaequale, fere impunctato; elytris parum elongatis, fortiter sat sparse punctatis. Long.: 4 mill. Hoa-Binh. — Très voisin de *cephalotes* Pic (?? N. P.), en diffère par le prothorax à structure particulière, les élytres plus courts, sans impression discale.« Mir unbekannt. Der Halsschild ist, nach Pic gesücht; der Autor hat jedoch eine Kleinigkeit anzugeben vergessen: Sind die Furchen quer oder länglich? Im ersteren Falle sind es die gewöhnlichen bei *Obrium* vorkommenden Basal- und Apikaleinschnürungen und der Ausdruck »structure particulière« wäre nicht verständlich. Sind diese Furchen jedoch Längsfurchen, so ist *O. coomani* Pic keine *Obrium*-Art, da bei *Obrium* der Halsschild keine Längsfurchen besitzt. Durch diese Unvollständigkeit der Beschreibung ist die Deutung des *O. coomani* nach der Pic'schen Beschreibung unmöglich.

behaart und bewimpert. Flügeldecken nicht einfarbig, gewöhnlich mit Flecken oder Binden.

♂: Fühler länger als der Körper. Erstes Abdominalsegment lang, aber nicht so lang als die übrigen zusammengenommen; zweites Segment ohne dichte Behaarung.

♀: Fühler meist kürzer als der Körper. Erstes Abdominalsegment sehr langgestreckt, so lang wie der restliche Teil des Abdomens; zweites Segment am Hinterrande dicht behaart.

Hierher Arten aus Ostasien, aus dem indo-malayischen und papuanischen Gebiet (9 Arten bekannt).

- 1 (2) Rötlichbraun; Flügeldecken mit zwei blaßgelben Makeln neben der Naht, von denen eine fast in der Mitte und eine hinter der Mitte steht, die Schultern und die Spitze gelb oder blaßgelb durchscheinend. Fühler vom zweiten Gliede an sehr kurz gelb behaart und überdies bewimpert. Halsschild fein und weitläufig punktiert, mit einzelnen lang aufstehenden Haaren. Flügeldecken fein und ziemlich weitläufig punktiert. — L.: 6 — 8 mm. — Nordindien, Assam, Sikkim; China.

S. fenestratus White, 1855.

- 2 (1) Braun, dunkelbraun oder schwärzlichbraun; Flügeldecken blaßgelb, an der Basis mit gemeinschaftlicher rhomboidaler Makel, weiters einer gewöhnlich größeren, subquadratischen Makel fast in der Mitte und einer kleineren, quer gestellten vor der Spitze; die Makeln braun oder schwärzlichbraun. Fühler und Beine rotgelb, Schenkel und Mitteltibien angedunkelt. Halsschild goldgelb behaart, weitläufig punktiert. Flügeldecken auf der Basalpartie weitläufig punktiert. — L.: 5 — 8 mm. — Japan.

S. cleroides H. W. Bates, 1873. *

Ossibia Pascoe, 1867.

[*Acathartus* Fahr., 1872, *Adiaphorus* Fahr., 1872,
Obriaccum J. Thoms., 1878.]

Kopf kurz; Stirn flach; Kopfschild mit einem Grübchen. Taster ziemlich lang, Lippentaster länger als die Kiefertaster.

* **S. cephalotes** Pic [Mél. ex. ent., 51, 1928, p. 28] aus Tonkin ist braun, die Beine teilweise gelb, Flügeldecken gelb; jede mit zwei braunen Makeln [hinter der Basis und vor der Spitze] und zwei schrägen Querbinden in der Mitte. — L.: 5 — 5,5 mm. — Mir unbekannt.

Fühler dünn und lang, beim ♂ bis 1,3 der Körperlänge erreichend, beim ♀ fast so lang wie der Körper; drittes Glied fast so lang wie das vierte, fünftes Glied länger als das vierte, die folgenden Glieder allmählich länger, das letzte Glied so lang wie das vorletzte; erstes Glied verdickt, mäßig lang, aber länger als das dritte Glied. Augen groß, grob fazettiert, tief ausgerandet, auf dem Scheitel einander genähert. Halsschild lang, zylindrisch, an den Seiten gehöckert. Flügeldecken ziemlich lang, parallel, oben ziemlich flach, an der Spitze abgerundet. Prosternalfortsatz sehr kurz, undeutlich. Mesosternalfortsatz nach hinten verschmälert, dreieckig. Beine mäßig lang, Hinterbeine länger als die Mittelbeine. Schenkel nur mäßig gekault. Erstes Abdominalsegment lang, viel länger als die nächsten Segmente.

♂: Fühler deutlich länger als der Körper. Hinterschenkel so lang wie das Abdomen.

♀: Fühler etwas länger oder etwas kürzer als der Körper. Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Drittes Abdominalsegment dicht quer behaart.

Hierher vier Arten aus Afrika (äthiopisches Gebiet) und eine Art aus Arabien.

Lang, zylindrisch, mäßig glänzend. Rot; Flügeldecken schwärzlichbraun, an der Basis rot, in der Mitte mit einer gelben oder blaßgelben Schrägbinde; Schenkel etwas angedunkelt. Halsschild an den Seiten stark gehöckert, auf der Scheibe grob und weitläufig punktiert. Flügeldecken an der Basis weitläufig, in der Mitte runzelig und an der Spitze fein punktiert. Oberseite fein und sparsam rötlich behaart. — L.: 10 — 11 mm. — Arabien (Yemen). **O. manzonii** Gestro, 1889.

Bolivarita Escalera, 1914.

Mit *Ossibia* Pascoe am nächsten verwandt, aber das dritte bis fünfte Fühlerglied von gleicher Länge.

Körper gestreckt, parallel, mäßig flach. Augen sehr groß, gewölbt, grob fazettiert, auf dem Scheitel einander stark genähert. Fühler lang, ihr drittes bis fünftes Glied von gleicher Länge. Halsschild lang, deutlich länger als breit, vorn und hinten eingeschnürt, an den Seiten mit mäßig entwickeltem Lateralhöcker. Flügeldecken ziemlich lang, auf der Scheibe mäßig abgeflacht. Hinterschenkel fast so lang wie das Abdomen.

Hierher nur eine Art:

Hellgelb oder blaßgelb, einfarbig; Fühler und Beine gelb, Brust teilweise gelb, Abdomen hellbraun. Halsschild grob und ziemlich weitläufig punktiert, längs der Mitte mit glatter Linie, vorne mit geglätteten Erhabenheiten; die Spitzen der Seitenhöcker glänzend. Flügeldecken vor der Spitze etwas klaffend, an der Spitze einzeln rundlich zugespitzt; dicht punktiert. Abdomen fein punktiert. Körper fein gelb behaart. — L.: 7 — 9 mm. — Nordafrika: Marokko (Mogador). — Im Juli und August, fliegt nachts ans Licht. **B. oculata** Esc. 1914.

Ibidionidum Gah., 1894.

Durch den außerordentlich langgestreckten Halsschild sehr ausgezeichnet.

Körper gestreckt, parallelseitig. Fühler beim ♂ und ♀ nur etwas länger als der Körper; drittes Glied kürzer als das vierte Glied. Halsschild zweimal so lang als breit oder noch etwas länger, subzylindrisch, nach hinten stärker verengt; an den Lateralseiten mit einem kurzen, konischen Höcker, der bei *I. apicale* fehlt; an der Basis eingeschnürt, in der Mitte vor dem Lateralhöcker auch deutlich eingeschnürt. Flügeldecken nur 1,5 mal so lang als der Halsschild und fast so lang wie der Kopf und der Halsschild zusammengenommen; parallelseitig, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze breit abgerundet. Beine mäßig lang; Schenkel deutlich verdickt, Hinterschenkel fast so lang wie das Abdomen, mehr allmählich verdickt als die Mittelschenkel. Erstes Glied der Hintertarsen kurz, kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Erstes Abdominalsegment so lang wie die vier folgenden Segmente zusammengenommen.

♀: Erstes Abdominalsegment so lang wie das zweite Segment, dieses so lang wie alle folgenden Segmente zusammengenommen; zweites Segment ohne dichtere Behaarung am Hinterrande.

1 (2) Halsschild mit einem Lateralhöcker.

Gelblichrot, glänzend; Flügeldecken gelb oder hellgelb. Viertes bis neuntes Fühlerglied an der Spitze etwas eckig erweitert. Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwachen Höckern. Flügeldecken von der Basis bis zur Spitze mit gereihten, haartragenden Punkten. Kopf,

Fühler, Halsschild und Beine bewimpert.— L.: 7—10 mm.—
 Manipur, Birma. **I. corbetti** Gah., 1894.

- 2 (1) Halsschild an den Seiten eckig erweitert, aber ohne Lateralhöcker.

Rot; Flügeldeckenspitze und Fühler gelb; Beine gelb, Hinterschenkel an der Spitze schwarz gefleckt.— L.: 8 mm.— Tonkin. (Mir unbekannt.)

I. apicale Pic, 1926.

Tribus Psebiina.

Mit den *Thraniina* und *Molorchina* am nächsten verwandt. Von den *Molorchina* durch hinten offene Gelenkhöhlen der Vorderhöften, von den *Thraniina* durch sehr kurze Schläfen, sehr kurze Flügeldecken und normal gebautes Metasternum leicht zu trennen.

Flügeldecken sehr kurz, nur bis zur Mitte des Abdomens reichend. Mandibeln sehr kurz, Wangen auch sehr kurz, der Kopf dadurch sehr verkürzt, fast ohne Schnauze. Metasternum normal gebaut, die Episternen nur mäßig groß, nicht sehr breit wie bei den *Thraniina*.

Hierher acht Gattungen, von welchen nur *Leptidea* zur paläarktischen Fauna gehört; die übrigen sieben Gattungen sind in der aethioptischen Region vertreten.

Leptidea Muls., 1839.

Kopf klein, zwischen den Fühlern fast flach; Stirn sehr kurz; Maxillartaster viel länger als die Labialtaster. Fühler dünn, borstenförmig; fünftes Glied länger als das dritte oder das vierte Glied; die ersten vier Glieder kurz, das fünfte und die folgenden deutlich länger. Augen nierenförmig, nicht ausgerandet. Flügeldecken an der Spitze breit einzeln abgerundet, etwas klaffend. Halsschild quer, oval. Schenkel allmählich, nicht erst an der Spitze verdickt; Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte zusammen. Mesosternalfortsatz schmal, lang zugespitzt.

♂: Fühler, so lang oder etwas länger als der Körper; drittes Fühlerglied etwas (undeutlich) kürzer als das vierte, fünftes Glied fast so lang wie das dritte und vierte Glied zusammen. Erstes Abdominalsegment an Länge $\frac{2}{5}$ des Abdomens erreichend,

zweites Segment abgestutzt, am Hinterrand ohne dichte Behaarung. Flügeldecken bis zur Mitte des Abdomens reichend.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper; drittes und viertes Glied gleichlang, fünftes Glied deutlich kürzer als das dritte und vierte Glied zusammen. Erstes Abdominalsegment so lang wie alle übrigen Segmente zusammen; zweites Segment ausgerandet, am Hinterrand dicht orangegelb behaart. Flügeldecken bis über die Mitte des Abdomens reichend.

Durch nicht ausgerandete Augen und kurzes erstes bis viertes Fühlerglied sehr ausgezeichnet.

Hierher nur eine Art:

Einfärbig braun, Fühler und Beine etwas heller (♂) oder braun, Halsschild, Schenkel und häufig auch der Kopf rötlichgelb, Fühler und Beine hellbraun (♀). Halsschild und Kopf äußerst dicht, kaum sichtbar punktiert. Flügeldecken mit feiner und weitläufiger Punktierung. — L.: 3 — 6 mm. — Süd- und Mitteleuropa, Südrußland, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Nordafrika. — Die Larve in Weiden.

[Syn.: *minuta* Motsch., 1845.]

L. brevipennis Muls., 1839.

Tribus **Thranina.**

Mit den *Psebiina* am nächsten verwandt, von denselben durch sehr breite Episternen des Metasternums (infolgedessen Metasternum sehr groß), ziemlich lange Schläfen und viel längere, die Unterflügel gut bedeckende Flügeldecken getrennt. Von den *Molorchina* durch nach hinten offene Gelenkhöhlen der Vorderhöften leicht zu unterscheiden.

Hierher nur eine Gattung:

Thranius Pascoe, 1859.

[*Singalia* Lacord., 1872.]

Kopf mäßig groß, mit kurzen Tastern und großen, fein fazettierten und schwach ausgerandeten Augen. Stirn vertikal, flach, rechteckig oder subquadratisch; die Wangen kurz, die Schläfen ziemlich lang. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper; erstes Glied verdickt und etwas gebogen, die anderen Glieder zylindrisch, elftes Glied an der Spitze stumpf zugespitzt; drittes Glied lang, so lang wie das vierte und fünfte zusammen. Hals-

schild parallelseitig, etwas oder deutlich länger als breit, im vorderen Teile häufig uneben. Flügeldecken lang, nur wenig kürzer als das Abdomen, mehr oder weniger, d. h. von der Mitte ab oder nur vor der Spitze klaffend, an der Spitze mehr oder weniger lang zugespitzt; nach hinten verschmälert, in der Mitte etwas oder deutlich ausgeschweift. Episternen des Metasternums sehr breit, nach hinten stark verschmälert. Mesosternalfortsatz mäßig breit, nach hinten etwas verschmälert. Prosternalfortsatz sehr schmal. Beine kräftig, nur mäßig lang. Vorderhüften zusammenstoßend, ihre Gelenkhöhlen nach hinten offen. Schenkel mäßig und allmählich verdickt, fast gekeult; Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Hinterschienen lang, länger als die Hinterschenkel und mehr als zweimal so lang als die Hintertarsen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Körper lang, schmal.

Durch die Körperform, die langen, etwas klaffenden Flügeldecken und die Flügeldeckenfärbung von den nächsten Verwandten leicht zu unerscheiden. Von *Necydalis* (H. Lacordaire hat in seinen »Genera des Coléoptères« die Gattung *Thranis* zu den *Necydaliina* gestellt) durch die Merkmale, durch welche die *Cerambycini* von den *Lepturini* getrennt sind, verschieden. Die *Thranis*-Arten sind meist im indo-malayischen Gebiet verbreitet, nur einige Arten sind aus dem paläanarktischen Gebiet bekannt.

- 1 (4) Flügeldecken nur vor der Spitze klaffend, jede Decke in der Mitte mehr als halb so breit als an der Basis, die Flügeldecken somit von der Basis nach hinten nur mäßig verschmälert.
- 2 (3) Dunkelbraun bis fast schwarz; Brust in der Mitte und Abdomen gelb; Fühler dunkelbraun oder schwarz; das achte und neunte Glied gelb; Beine mehr oder weniger gelb, die Schenkelkeulen und teilweise die Schienen braun oder schwarz; Flügeldecken einfarbig dunkel. Bisweilen ist die Färbung noch dunkler und der Käfer ist fast ganz schwarz [ab. *nigrescens* Gah. aus Bhutan].* Kopf und Halsschild fein gelblich behaart. Halsschild im Vorderteile der Scheibe gehöckert, dieser Höcker ist seitlich etwas komprimiert, dicht und scharf punktiert-

* Gahan, C. Fauna of Brit. Ind., Coleopt. I, 1906, p. 238. Diese Aberration ist in Schönkling's Cat. Col., Aurivillius, Cerambycinae, 1912, p. 263, nicht angeführt.

gekörnt. Flügeldecken dicht und mehr oder weniger raspelartig punktiert, an der Spitze in einen Dorn aus-zogen.

Bei subsp. *formosanus* Schwarzer ist Kopf, Halsschild, Schildchen und die ganze Unterseite gelb bis gelbrot; Oberseite des Halsschildes mehr rötlich, Oberseite der Beine bräunlich, erstes Fühlerglied schwarz, der Rest der Fühler einfarbig braun; Flügeldecken einfarbig graubraun [Formosa].

L.: 14 — 25 mm. (♂ viel kleiner als ♀.) — Indien, Bhutan; Birma; Formosa; vielleicht auch Indo-China und Tonkin. * **Th. simplex** Gah., 1895.

- 3 (2) Dunkelbraun, matt; Flügeldecken mit zwei gelben oder graugelben Querbinden, die erste hinter der Basis (sehr irregulär, häufiger als große, geschweifte Makel auf-tretend) und die zweite, schmal und quer, etwas hinter der Mitte; Unterseite in der Mitte, die Unterseite der Schenkel, Schienen und Tarsen rötlichgelb oder gelb. Kopf und Halsschild grau behaart. Halsschild vorne breit ge-höckert, grob raspelartig punktiert. Flügeldecken dicht, etwas raspelartig punktiert, an der Spitze in einen Dorn ausgezogen. — L.: 16 — 22 mm. — Japan.

Th. variegatus H. W. Bates, 1873. **

* **Th. granulatus** Pic [Mél. ex. ent., 37, 1922, p. 11] aus Laos ist von *Th. simplex* Gah. nur durch die Färbung etwas verschieden und ist, wie es nach der Beschreibung scheint, nur eine Aberration desselben. »Angustatus, piceo-castaneus, pro parte griseopubescens, opacus, antennis ante apicem albidis, femoribus ad basin, tarsis et infra corpore pro parte testaceis; thorace antice elevato-gibboso; elytris granulatis, integris, apice spinosis. Long.: 18 — 25 mm. — Laos. Voisin de *simplex* Gah. et s'en distinguant au moins par la sculpture élytrale [?? N. P.] et le dessous de la tête testacée.«

** Zur Gruppe mit breiteren Flügeldecken gehört auch **Th. gibbosus** Pasc. 1859 (*spinipennis* Lac. 1872) aus Indien und von Ceylon. — Gelb oder rötlichgelb; Kopf vorne mit brauner Medianlinie oder Binde; Halsschild braun; Flügeldecken mit einer breiten, braunen, das Schildchen um-schliessenden Makel an der Basis und jede noch mit zwei schrägen braunen Makeln oder Binden auf der Scheibe: eine vor der Mitte, eine gebogene Querbinde bildend, und eine hinter der Mitte, den Lateralrand gewöhnlich nicht erreichend; Fühler dunkelbraun, das achte und neunte Fühlerglied blassgelb. Halsschild vorn gehöckert, raspelartig punktiert. Flügel-decken dicht und mässig raspelartig punktiert, an der Spitze gedorn-t. Körper kurz und fein grau behaart. — L.: 14 — 22 mm.

- 4 (1) Flügeldecken fast von der Mitte an klaffend, von der Basis zur Spitze stärker verschmälert, jede Decke in der Mitte mehr als doppelt so schmal als an der Basis (Flügeldecken nach hinten stark verschmälert).*
- 5 (6) Schwarzbraun, fein, seidenartig, gelblich behaart, die Behaarung am Vorderkörper dichter; Fühler und Beine rotbraun, achtes Fühlerglied gelb. Flügeldecken schwarzbraun, zwei Längswische neben dem Schildchen, die Schultern mit dem untergebogenen Teile darunter und jederseits vier Flecken, zwei vor der Mitte, einer in der Mitte und ein langer Fleck vor der Spitze gelb. Halsschildhöcker in der Mitte unbehaart und stark gekörnelt. Flügeldecken gekörnelt punktiert. — L. ♀: 20 mm (nach Schwarzer). — Formosa.

Th. signatus Schwarzer, 1925.

- 6 (5) Gelb, Fühler schwarz; Flügeldecken gelb, eine Quermakel an der Basis, eine breit viereckige Makel hinter der Basis an der Seite (unter den Schultern) und der größte Teil der Hinterhälfte der Flügeldecken schwarz. Halsschild gelblich behaart, scharf punktiert. Flügeldecken an der Spitze lang zugespitzt, aber nicht in einen Dorn ausgezogen; dicht und scharf punktiert, die schwarzen Partien

* Zu dieser Gruppe mit schmälere Flügeldecken gehören noch:

1. **Th. multinotatus** Pic [M&L ex. ent., 36, 1922, p. 22] aus Tonkin. — »Piceus, capite, thorace et antennis ad basin tibiisque pro parte rufis, elytris piceis, multi luteo notatis. L.: 15 mm. — Les élytres offrent une lunule (ouverte en arrière) humérale, plusieurs petites taches antérieures externes, une discale avant le milieu et une plus longue apicale, celles-ci jaunes.«

2. **Th. irregularis** Pic [Op. cit., 49, 1927, p. 28] aus Tonkin (Chapa): »Voisin de *multinotatus* Pic, mais très distinct par les dessins noirs des élytres particuliers et ainsi faits: une longue macule apicale bifide en avant, remontant sur les bords pour atteindre une macule antémédiane bifide en avant et prolongée en ligne, sur son côté interne, jusqu' à la base. — *Elongatus, opacus, aurantiacus, oculis antennisque nigris, elytris irregulariter nigro signatis, longe dehiscentibus*. L.: 20 mm.« — Beide Arten sind mir nur nach den zitierten Beschreibungen bekannt; es scheint, dass sie nur Aberrationen früher bekannter Arten aus dieser Gruppe darstellen.

Die anderen Arten aus dieser Gruppe (*fryanus* Gah., *angustipennis* Pasc. usw.) sind in den südlicheren Teilen des indo-malayischen Gebietes verbreitet.

mit dichter Punktierung. — L.: 18 — 23 mm. — Manipur, Birma, Siam. **Th. triplagiatus** Gah., 1906.

Tribus *Molorchina*.

Kopf mehr oder weniger kräftig, nur bei *Epania* sehr kurz. Wangen sehr kurz. Fühlerhöcker klein, fast fehlend. Palpen und Mandibeln kurz. Augen lateral, gewöhnlich stark ausgerandet, bisweilen (*Microdebilissa*) vollständig geteilt. Fühler borstenförmig, in der Länge variabel. Halsschild mit Lateralhöcker oder unbewaffnet, auf der Scheibe häufig uneben. Flügeldecken entweder stark verkürzt (*Epania*, *Molorchus*, *Brachypteroma*) oder etwas verkürzt und klaffend oder stark klaffend [*Stenopterus*, *Merionoeda*, *Callimoxys*, mehrere *Callimellum*, *Holangus*, *Guerryus*], selten fast normal gebaut (einzelne *Callimellum*-Arten, *Debilissa*, *Microdebilissa*). Prosternal- und Mesosternalfortsatz in der Form variabel. Vorderhüften nach außen eckig erweitert, ihre Gelenkhöhlen gewöhnlich hinten geschlossen (bei *Molorchus* aber offen). Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Schenkel häufig gestielt und immer zur Spitze deutlich verdickt, sehr häufig gekault.

Durch die fast immer nach hinten geschlossenen Gelenkhöhlen der Mittelhüften und durch gewöhnlich verkürzte oder stark klaffende Flügeldecken ziemlich ausgezeichnet. Diese Merkmale sind aber variabel und einzelne Arten weichen in der einen oder anderen Weise von der Tribus-Charakteristik ab. Nach dem allgemeinen Habitus und besonders nach der Gesamtsumme der Merkmale ist diese Tribus von den nächsten Verwandten gut getrennt, wenn sich auch infolge der Variabilität der Merkmale eine kurze Charakteristik schwierig gestaltet.

Reicher in der alten Welt vertreten: Hier sind 17 von den 26 Gattungen und fast 80 von den 125 Arten verbreitet. In der paläarktischen Region ziemlich reich im Mittelmeergebiet vertreten, aus Nordeuropa und Sibirien nur einzelne Arten bekannt. Im paläanarktischen und indo-malayischen Gebiet fehlen meist die europäischen Gattungen und sind hier teilweise durch stellvertretende Gattungen ersetzt.

1 (18) Flügeldecken stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend, die häutigen Flügel lang vorgestreckt oder nach hinten einzeln mehr oder weniger verschmälert und innen an der Spitze mehr oder weniger klaffend.

(Nur selten, bei einzelnen *Callimellum*-Arten normal gebaut.)

- 2 (3) Stirn deutlich länger als breit. Die hintere Partie des Kopfes sehr kurz.

Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen, Stirn flach, knapp so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Flügeldecken stark verkürzt, die Basis des Abdomens nicht überragend, an der Spitze breit abgerundet. Halsschild mäßig gewölbt, seitlich mäßig abgerundet, vor der Basis stark und plötzlich verengt (abgeschnürt), ohne glatte Schwielen, dicht, meist netzartig punktiert, länger als breit. Flügeldecken kürzer als der Halsschild. (Indomalayische Gattung.)

Epania Pascoe, 1858. *

- 3 (2) Stirn deutlich quer. Die hintere Partie des Kopfes nicht sehr kurz.
- 4 (7) Mesosternalfortsatz breit, mit parallelen oder fast parallelen Seiten.
- 5 (6) Flügeldecken nach hinten einzeln stark verschmälert und stark klaffend, in der Mitte der Scheibe mit einem Längskiel. Halsschild mit stumpfer Beule am Seitenrand, auf der Scheibe sehr uneben, mit zwei oder drei glatten

* Nach M. Pic ist mit *Merionoeda* am nächsten verwandt *Macromolorchus* Pic [Echange, XXXIX, n° 409, 1922, p. 28]. »Thorace parum elongato, noduloso, antice strangulato, elytris latis, brevibus, apice dehiscentibus; pedibus validis, femoribus plus minusve clavatis, tibiis posticis brevibus, dense rufo villosis. — Rappelle *Merionoeda* Pascoe par plusieurs caractères [?? N. P.], s'en distingue, à première vue, par les élytres différents ainsi que par la structure des pattes, notamment les tibias postérieurs longuement et densément villeux. — *Macromolorchus curtippennis* n. sp. Parum elongatus, nitidus, niger, elytris his apice breve nigro notatis, abdomine pedibusque rufis, femoribus apice plus minusve nigris. L.: 15 mm. Tonkin.« — Mir unbekannt. — Nach der Beschreibung hat das Tier mit *Merionoeda* keine Verwandtschaft, da bei *Merionoeda* die Hintertibien gezähnelte und die Flügeldecken lang, nicht abgekürzt sind. Nach der, wie immer bei Pic, unvollständigen Beschreibung, ist *Maeromolorchus* mit *Epania* mehr verwandt. Da jedoch in der Beschreibung keine guten Merkmale angegeben sind, so ist es unmöglich, mit Sicherheit festzustellen, mit welcher Molorchinen-Gattung *Macromolorchus* verwandt ist. Da im indo-malayischen Gebiet *Epania* eine grosse Verbreitung hat, dürften hier die mit dieser Gattung verwandten Gattungen zu finden sein.

Schwielen. Drittes Fühlerglied deutlich kürzer als das vierte Glied. Hinterschenkel etwas kürzer als das Abdomen.
Stenopterus Illig., 1804.

- 6 (5) Flügeldecken nach hinten einzeln verschmälert und stark klaffend, auf der Scheibe ohne Längskiel, flach oder fast flach, an den Seiten kantig erhoben. Halsschild an den Seiten schwach oder stumpf gehöckert, auf der Scheibe etwas uneben, aber ohne Schwielen. Drittes Fühlerglied fast so lang oder undeutlich kürzer als das vierte Glied. Hinterschenkel etwas länger als das Abdomen. Hinterschienen an der Spitze mit einem schwarzen Haarbüschel.
Holangus Pic, 1902.
- 7 (4) Mesosternalfortsatz mehr oder weniger schmal, fast immer langdreieckig oder zur Spitze stark verschmälert.
- 8 (15) Hinterschienen an der Außenseite nicht gekerbt oder gezähnt.
- 9 (12) Flügeldecken stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend, die häutigen Flügel lang vorgestreckt.
- 10 (11) Die Basis der Fühler ist vom Vorderrand des Halsschildes entfernt. Augen tief ausgerandet. Fühler lang und zur Spitze nicht verdickt.
Molorehus Fabr., 1792.
- 11 (10) Die Basis der Fühler berührt den Vorderrand des Halsschildes. Fühler kürzer, zur Spitze schwach, aber deutlich verdickt. Augen kaum ausgerandet.
Brachypteroma Heyd., 1863.
- 12 (9) Flügeldecken nicht verkürzt, nach hinten etwas verengt (selten, bei *C. abdominale*, *angulatum* parallel oder subparallel), an der Spitze etwas oder deutlich, aber nicht sehr sehr stark klaffend; ohne Dorsal- oder Schulterrippe.
- 13 (14) Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten abgeschnürt, auf der Scheibe mit Längsbeulen oder Schwielen, ohne Lateralhöcker oder Lateralbeule. Zweites Abdominalsegment beim ♀ mit dichtem, langem, goldgelbem Haartoment besetzt.
Callimellum Strand, 1928.
- 14 (13) Halsschild nur etwas schmaler als die Flügeldecken, auf der Scheibe ohne Längsbeulen oder Schwielen, nur mit einer Längslinie in der Mitte, an den Seiten mit einem deutlichen Lateralhöcker. Letztes Abdominalsegment beim

♂ an der Spitze dicht, fast haarbüschelförmig behaart. Kopf nach hinten mehr gestreckt. Augen größer. Flügeldecken ziemlich dicht behaart.

Guemryus Pic, 1903.

- 15 (8) Außenrrand der Hinterschienen gekerbt, fein gehöckert oder gezähnt. Flügeldecken nach hinten stark einzeln verengt und fast vom Schildchen an breit klaffend.
- 16 (17) Hinterschienen fein gehöckert oder gekerbt. Flügeldecken nicht oder nur wenig kürzer als das Abdomen, auf dem Innenrand stark verschmälert und in der hinteren Hälfte stark klaffend. Halsschild auf der Scheibe mit kielförmig erhabener Mittellinie und zwei glatten Längsschwielen. **Callimoxys** Kraatz, 1863.
- 17 (16) Hinterschienen auf der Außenseite gezähnt. Flügeldecken deutlich kürzer als das Abdomen, nur $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ des Abdomens bedeckend, jede beiderseits (außen und innen) stark verschmälert, an der Spitze sehr schmal und langspitzig, in der hinteren Hälfte stark klaffend. Halsschild auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlichen Längsschwielen, an den Seiten mit Lateralhöcker oder Lateralbeule. **Merionoeda** Pascoe, 1858.
- 18 (1) Flügeldecken normal gebaut, nicht verkürzt oder klaffend, an der Spitze abgerundet, auf der Scheibe mehr oder weniger flach.
- 19 (20) Augen tief ausgerandet, aber nicht vollständig geteilt. **Debilissa** Auriv., 1912.
- 20 (19) Augen vollständig geteilt. **Microdebilissa** Pic, 1925.

Epania Pascoe, 1858.

Kopf fast bis zu den Augen in den Halsschild zurückgezogen. Stirn deutlich länger als breit, flach, knapp so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Fühler mäßig kräftig, nicht länger als der Körper; erstes Glied ziemlich groß und kräftig, drittes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge. Augen groß, länglich, ausgerandet. Halsschild mäßig gewölbt, vorn und hinten breit eingeschnürt, auch in der Mitte häufig breit eingeschnürt, an den Seiten, vor und hinter der Mitteleinschnürung mehr oder weniger rundlich oder eckig erweitert; netzartig punktiert, auf der Scheibe ohne Schwielen oder Höcker; gewöhnlich mit Toment-

makeln oder Binden. Flügeldecken sehr kurz, fast nicht länger als an der Basis zusammen breit, kürzer als der Halsschild, hinten etwas klaffend, an der Spitze breit einzeln abgerundet. Prosternalfortsatz sehr schmal, nach hinten niedergebogen. Mesosternalfortsatz gebogen, dreieckig. Abdomen gewölbt, länglich-oval, erstes Segment groß, fünftes klein, hinten abgerundet. Beine mäßig kräftig und mäßig lang, Schenkel stark (plötzlich oder allmählich) gekeult, Hinterschenkel nicht länger als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Fühler von Körperlänge oder mindestens Dreiviertel der Körperlänge erreichend.

♀: Fühler nicht länger als Zweidrittel der Körperlänge; die ♀ sind nicht selten von den ♂ auch in der Färbung verschieden.

Nur im indo-malayischen Gebiet verbreitet (zirka 14 Arten); eine Art ist auch aus dem australischen Gebiet bekannt.

- 1 (6) Hinterschenkel allmählich keulenförmig verdickt.
- 2 (5) Flügeldecken mehr oder weniger weitläufig punktiert. Halsschild an der Basis fast so breit wie an der Spitze.
- 3 (4) Halsschild viel länger als breit, vor der Basis und vor der Spitze fast gleichbreit eingeschnürt; in der Mitte leicht eingeschnürt, die Lateralwölbungen (vor und hinter der Mitteleinschnürung) sind fast gleich entwickelt, rundlich; dicht netzartig punktiert, die Punktierung im ersten Viertel viel weitläufiger, etwas feiner und deutlich unregelmäßig, in der Mitte der Scheibe sehr regelmäßig. Flügeldecken längs der Mitte abgeplattet, breit oval, weitläufig punktiert, Lateroapikalspalte glatt.

Braun bis dunkel- oder schwärzlichbraun; Kopf mit Ausnahme des Vorderteiles und Halsschild schwarz, Flügeldecken gelbbraun, Lateralrand und Naht neben dem Schildchen breit rötlichbraun gesäumt; Fühler schwarz oder schwärzlich, die vier ersten Glieder rötlichbraun; Beine braun, Schenkel und Tibien an der Spitze schwarz, Hinterschenkel und Hintertibien an der Basis gelblich. Halsschild vor der Basis silbergrau behaart, beiderseits vor der Spitze mit großen, silbergrauen Tomentmakeln. Schildchen dicht gelblich behaart. Abdominalsegmente beiderseits mit gelblichen Tomentmakeln.

Körper und Beine spärlich, hell, abstehend behaart. — L.: 7—9 mm. — Nordindien: Dehra Dun.

E. amoorae Gardner, 1926.

- 4 (3) Halsschild deutlich länger als breit, an der Basis viel breiter eingeschnürt als an der Spitze, in der Mitte breit und tief eingeschnürt; an den Seiten hinter der Mitteleinschnürung viel stärker und eckiger erweitert als vor derselben und deshalb in der Hinterhälfte breiter als vor der Mitte; vor der Mitteleinschnürung nur mäßig, abgerundet-erweitert; netzartig punktiert, zwischen den Präapikalgruben ist die Punktierung sehr dicht und viel feiner in der Mitte der Scheibe, längs der Mitte der Scheibe deutlich weniger regelmäßig, die Netzpunkte größer und deutlich länglich. Flügeldecken weitläufig punktiert.

Kopf rötlichbraun (♂) oder schwarz (♀); Halsschild rötlichbraun, längs der Mitte breit geschwärzt (♂) oder einfarbig schwarz (♀); Flügeldecken gelblichbraun, an der Spitze braun (♂) oder einfarbig schwärzlichbraun (♀); Fühler dunkelbraun; die zwei ersten Fühlerglieder rötlichbraun (♂) oder dunkel kastanienbraun (♀); Beine braun, Schenkelkeulen kastanienbraun, die Stiele der Mittel- und Hinterschenkel gelblich. Körper und Beine fein und kurz, abstehend behaart. Halsschild beiderseits vor der Spitze mit zwei großen, gelblichen Tomentflecken. Abdominalsegmente beiderseits mit gelblichen Tomentflecken. — L.: 6—7 mm. — Nordindien: Dehra Dun.

E. calophylli Gardner, 1926.

- 5 (2) Flügeldecken dicht und ziemlich scharf punktiert, nur neben dem Schildchen ist die Punktierung weitläufig. Halsschild nach vorne deutlich verbreitert, an der Spitze viel breiter als an der Basis.

Halsschild länger als breit; netzartig, sehr regelmäßig punktiert, nur vor der Spitze glatt; in der Mitte flach eingeschnürt, seitlich, vor und hinter der Einschnürung sehr mäßig erweitert, von der Einschnürung nach hinten stark verengt; vor der Spitze mit einer Quergrube. Flügeldecken längs der Mitte leicht abgeplattet. Einfarbig schwarz; die zwei ersten Fühlerglieder dunkelkastanienbraun, Stiele der Hinterschenkel strohgelb, Tarsen kastanienbraun (♀). Halsschild vor der Apikaleinschnürung

dicht blaßgelb behaart (Querbinde, nicht Tomentmakeln).
Abdominalsegmente beiderseits mit hellgelben Toment-
flecken. — L.: 7,5 mm. — Assam.

E. assamensis Gardner, 1926.

6 (1) Hinterschenkel stark und plötzlich keulenförmig verdickt.

Hierher mehrere indo-malayische Arten, von welchen
aus Malakka drei Arten bekannt sind:

7 (8) Die zwei ersten Fühlerglieder rot.

Kopf und Halsschild schwarz; Flügeldecken schwärz-
lichgrün oder schwärzlichblaugrün; Fühler braun mit
rotem ersten und zweiten Glied; Unterseite und Beine
schwärzlichgrün, Hinterschenkel gelb geringelt. Hals-
schild hinter der Apikaleinschnürung gelblich behaart.
Schildchen gelblich tomentiert. Abdominalsegment bei-
derseitig mit gelblichen Tomentflecken. — L.: 7 — 9 mm.
— Singapur; Borneo, Sumatra.

E. singaporensis J. Thoms., 1857.*

8 (7) Fühler einfarbig, dunkelbraun.

9 (10) Kopf und Halsschild braun, Flügeldecken purpurbraun,
Unterseite und Beine schwärzlichbraun, Schenkel braun.
— L.: 6 — 7 mm. — Südmalakka, Singapur.

E. pusio Pascoe, 1869.

10 (9) Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken schwärzlich-
blau, Unterseite und Beine schwärzlichlichtbraun, Hinter-

* M. Pic hat aus Laos *E. ruficollis* [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 22]
beschrieben: »Robustus, hirsutus, niger, capite, thorace antennisque ad
basin rufis, elytris pedibusque posticis eyaneis, femoribus ad basin testa-
ceis; thorace granulato [?? N. P.]; elytris latis et brevibus, ad suturam
impressis et dense punctatis marginatis; pedibus robustis, femoribus arcua-
tis plus minusve claviformibus, tibiis posticis simatis et pro parte dense
ciliatis. L.: 8 mm. Laos. — Peut se placer près de *singaporensis* Thoms.
distinct, à première vue, par son avant-corps raex.« — Bei *E. singaporensis*
Thoms. sind die Hinterschenkel stark und plötzlich gekeult, bei *E. rufi-
collis* Pic sind die Schenkel nur »plus minusve claviformibus«; da die
Schenkel bei *Epania* immer deutlich gekeult sind, so ist es ganz unver-
ständlich, wieso sie bei der Pic'schen Art nur mehr oder weniger ge-
keult sind. Mit *E. singaporensis* Thoms., mit welcher Pic seine Art
verglichen hat, steht *E. ruficollis* in keiner Verwandtschaft, da bei
S. singaporensis die Hinterschenkel plötzlich gekeult sind. Auch der
Halsschild bei *E. ruficollis* ist sehr merkwürdig skulptiert: bei *Epania*
ist er gewöhnlich netzartig punktiert, bei der Pic'schen Art (ganz uner-
wartet) granuliert.

schenkel und Hinterschienen schwärzlichblau. — L.: 6 — 8 mm. — Singapur, Borneo.

E. brevipennis Pascoe, 1869.

Stenopterus Ill., 1804.

Ziemlich schlank, größtenteils fein behaart. Kopf ziemlich kräftig und vortretend, zwischen den Fühlern ziemlich eben, Stirn quer und schräg. Fühler ziemlich kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper, mindestens aber von Dreiviertel der Körperlänge, beim ♀ etwas über die Mitte der Flügeldecken reichend; fadenförmig, elfgliedrig; erstes Glied bisweilen mit einer Längsfurche, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte. Augen tief und breit ausgerandet. Letztes Tasterglied schwach dreieckig. Halsschild gewöhnlich länger als breit, mindestens aber so lang wie breit, ziemlich oval, vor der Basis und hinter der Spitze etwas eingeschnürt, in der Mitte des Seitenrandes eckig verbreitert, auf der Scheibe mit zwei bis drei glatten Beulen oder Schwielen. Flügeldecken ein wenig kürzer als das Abdomen, mit stark vorragenden Schultern, allmählich verengt und hinten in ziemlicher Länge klaffend, an der Spitze abgerundet, außen lang ausgeschweift; deutlich breiter als der Halsschild; auf der Scheibe länglich gekielt. Prosternalfortsatz schmal, hinten gebogen; Mesosternalfortsatz sehr breit, quer, hinten horizontal. Vorder- und Mittelschenkel an der Basis gestielt, dann plötzlich und stark angeschwollen; Hinterschenkel allmählich zur Keule verdickt, etwas kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler mindestens von Dreiviertel der Körperlänge (meist länger). Abdomen zylindrisch. Pygidium gewölbt, stumpf zugespitzt.

♀: Fühler etwas über die Mitte der Flügeldecken reichend. Abdomen oblong-oval. Das Pygidium bildet mit der letzten Bauchschiene und dem kurzen Ovidukt einen länglichen Kegel.

Nur in der paläarktischen Region vertreten. — Die Käfer auf Blüten von *Achillea*, *Daucus*, *Aruncus silvestris* usw. vom Juni bis August.

- 1 (6) Erstes Fühlerglied auf der Außenseite ohne Längsfurche.
- 2 (3) Halsschild nur mit zwei glatten Beulen auf den Seiten der Scheibe, ohne glatte Erhabenheit vor dem Schildchen.

Schwarz, Flügeldecken rötlichgelbbraun, an der ganzen Basis breit schwarz; Fühler und Beine einfarbig rötlichgelb. Eine breite Binde am Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen, gewöhnlich die ganze Mittel- und Hinterbrust und jederseits vier große Makeln an den Seiten des Abdomens dicht goldgelb oder orange-gelb tomentiert. Halsschild und Flügeldecken ziemlich lang, in der ersten Hälfte dichter abstehend behaart, die Beine mit langen helleren Haaren.

Bei ab. *Kraatzi* Pic* (Smyrna) sind die Schenkel breit geschwärzt, die Flügeldecken an der Basis nur auf den Schultern geschwärzt.

L.: 10 — 14,5 mm. — Südeuropa (Österreich, Italien, Dalmatien, Balkan und weiter nach Osten), Kleinasien, Syrien, Algier.

[Syn.: *procerus* Costa 1856.]

S. *flavicornis* Küst., 1846.

- 3 (2) Halsschild auf der Scheibe mit drei glatten Schwielen.
 4 (5) Flügeldecken an der Basis schwarz; Beine mindestens teilweise schwarz; Fühler teilweise schwarz, selten einfarbig schwarz.

Eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, die Spitzen der Episternen der Hinterbrust und der Hinterrand der ersten Abdominal-segmente an den Seiten dicht goldgelb oder silberglänzend tomentiert. Vorderkörper abstehend behaart, Beine mit längeren und helleren abstehenden Haaren. Schwarz; Flügeldecken rötlichgelbbraun, ihre Basis und äußerste Spitze schwarz; die zwei ersten Fühlerglieder schwarz, die nächstfolgenden braun oder dunkelrot mit schwarzen Spitzen, die folgenden vom fünften an, einfarbig rötlich-braun, dunkelrötlich oder dunkel kastanienbraun. Beine

Echange, VIII, 1892, p. 21, 22. — Wurde als selbständige Art beschreiben, ist aber von *St. flavicornis* Küst. nur durch etwas andere Färbung der Schenkel und Flügeldeckenbasis verschieden. Die Strukturmerkmale, welche M. Pic in der Beschreibung des *St. Kraatzi* angegeben hat, haben keinen spezifischen Charakter und fallen unter die Individual-Variabilität der Halsschildform.

rötlichgelb, Schenkelkeulen in verschiedener Ausdehnung geschwärzt. Variiert nachstehends:

- a) Fühler dunkelrot oder rötlichbraun, erstes und zweites Glied schwarz, die nächstfolgenden (3. — 4. — 5.) mit schwarzen Spitzen; Schenkelkeulen der Vorder- und Mittelbeine schwarz. Flügeldecken rötlichgelbbraun, ihre Basis und äußerste Spitze schwarz. — **f. typica**.
- b) Nur die Keulen der Vorderschenkel schwarz, Mittel- und Hinterschenkel einfarbig rötlichgelb. —
ab. **meridionalis** Rag.
- c) Die Keulen aller Schenkel schwarz. —
ab. **geniculatus** Krtz.
- d) Hinterschenkel gelb, die Keule der Mittelschenkel schwarz, in der Mitte mit einem gelben Fleck von variabler Größe, der auch von der Seite zu sehen ist. Vorderschenkel mit geschwärzter Keule. Der gelbe Fleck der Mittelschenkel vergrößert sich mitunter so, daß nur die Ränder der Keule geschwärzt bleiben. —
ab. **cavalairensis** Jureček.
- e) Wie die Stammform, aber der Längskiel der Flügeldecken ist breit geschwärzt, so daß die Flügeldecken eine breite Längsbinde zeigen; auch die Marginalkante ist breit geschwärzt. — ab. **nigrolineatus** Plav.
- f) Nur das erste Fühlerglied schwarz, die anderen Glieder nur mit etwas geschwärzten Spitzen oder einfarbig hell. Flügeldecken an der Basis weniger geschwärzt. Halsschild bisweilen dichter und zottig behaart. —
ab. **syriacus** Pic.
- g) Fühler einfarbig schwarz; Tarsen etwas geschwärzt; Körper bisweilen heller, fast weiß tomentiert. —
ab. **atricornis** Pic. *

L.: 8 — 15,5 mm. — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Mesopotamien, Kleinasien,

* Von *S. rufus* nur durch einfarbig schwarze Fühler verschieden; die anderen Merkmale sind variabel und haben keine Bedeutung. Ich habe diese Aberration auch vom Nord-Kaukasus, so dass *S. atricornis* Pic auch nicht als geographische Form anzusehen ist. In Schenkling's Cat. Col. [Aurivillius, pars 39, 1912, p. 265] und Winkler's Cat. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1167, wurde diese Form irrtümlich als besondere Art angeführt.

Syrien, Algier. — Die Larven im abgestorbenen Holz von *Castanea*, *Robinia* usw. *S. rufus* L., 1767.

5 (4) Flügeldecken an der Basis nicht geschwärzt.

Halsschild breiter und kürzer als bei *S. rufus*. Eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen und die gewöhnlichen, wie bei *S. rufus* angeordneten Tomentmakeln und Binden auf der Unterseite des Körpers dicht und sehr zottig goldgelb oder orange gelb behaart. Schwarz; Flügeldecken, Fühler und Beine einfarbig gelb, hellgelb oder rötlichgelb; die äußerste Flügeldeckenspitze bisweilen undeutlich geschwärzt. Halsschild an den Seiten weniger eckig verbreitert, Fühler kräftiger gebaut als bei *S. rufus* L. — L.: 7—14 mm. — Algier, Marokko, Tunis, Balearen, Kanarische Inseln; Spanien.

S. mauritanicus Luc., 1849.

6 (1) Erstes Fühlerglied mit einer tiefen Längsfurche auf der Außenseite.

Halsschild mit drei glatten Längsschwielen oder Längsbeulen, dicht punktiert. Vorderkörper abstehend behaart, die Beine mit noch längeren Haaren besetzt. Variiert erheblich:

a) ♂: Schwarz, Flügeldecken bräunlichgelb, an der äußersten Spitze schwarz; Fühler in der Regel mit heller (gelber oder rötlicher) Basis der mittleren Glieder oder das erste und zweite Glied schwarz, drittes bis fünftes Glied dunkelrot oder dunkel kastanienbraun mit schwarzen Spitzen, die folgenden Glieder einfarbig dunkelrötlich oder rötlichbraun oder Fühler einfarbig schwarz; Beine rötlichgelb, die Keulen der Schenkel, die äußerste Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz.

♀: Einfarbig schwarz.

f. *typica*.

b) ♂: Schwarz, Flügeldecken gelb, Beine gelb, nur die Spitzen der Hinterschenkel bisweilen etwas geschwärzt. — ab. *flavipes* Pic.

c) ♂: Schwarz, die Flügeldecken einfarbig hellgelb, die Beine wie bei der Stammform, aber die Tarsen nicht schwarz, sondern die Vorder- und Mitteltarsen braun

oder hellbraun, die Hintertarsen bräunlichgelb mit geschwärzten Gliederspitzen. — ab. **lividipennis** Plav.

- d) ♂: Schwarz, die Flügeldecken rötlichbraun, einfarbig. Beine schwarz, die Schenkel rötlich. —

ab. **inustulatus** Pic.

- e) ♂: Schwarz, die Flügeldecken braun oder bräunlichgelb, an der Spitze geschwärzt. Die Beine, häufig auch die Fühler, einfarbig schwarz. — ab. **nigripes** Costa.

- f) ♂: Schwarz, die Flügeldecken braun, an der Spitze geschwärzt, an der Basis mit einer großen, dreieckigen schwarzen Makel, welche das Schildchen breit umfaßt und längs der Naht nach hinten gezogen ist. —

ab. **intermedius** nova. *

- g) Schwarz, die Flügeldecken rötlichbraun, neben dem Schildchen und längs der Mitte der Scheibe schwarz. Die Beine schwarz, Basalhälfte der Hinterschlenkel gelb oder bräunlichgelb. — ab. **ustulatus** Muls.

- h) ♂: Schwarz, die Flügeldecken und der Halsschild rötlich; die Beine teilweise rötlich. — ab. **ruficollis** Pic.

- i) ♀: Schwarz, die Epipleuren der Flügeldecken in ihrer Vorderpartie rötlich, welche Färbung auch auf die Scheibe der Flügeldecken übergreift und etwas nach hinten verbreitert ist, aber ohne den Seitenrand oder die Naht zu erreichen; Schenkelkeulen rot oder rötlich.

ab. **atorufus** Dayrem.

- j) ♀: Schwarz, die Epipleuren der Flügeldecken in ihrer Basalpartie rötlich, auch die Mitte der Scheibe in ihrer Vorderpartie rötlich; diese Färbung ist auch etwas nach der Apikalpartie der Flügeldecken gezogen, aber ohne den Marginalrand oder die Naht zu errei-

* **Stenopterus ater** L. ab. **intermedius** nova. — Niger, elytris brunneis, apice nigricantibus, basi macula nigra, magna, triangulari, scutello late circumflexa et postice plus minusve prolongata [sutura in triente basali late nigra] ornatis. ♂. — Mallorca (Dr. Staudinger leg.! coll. mea). — Von **a. nigripes** Costa durch die Flügeldeckenfärbung, von ab. **ustulatus** Muls. überdies durch einfarbig schwarze Beine verschieden.

chen. Der ab. *atrorufus* Dayr. sehr ähnlich, aber die Schenkel wie bei der Stammform gefärbt (schwarz). —
ab. *biskrensis* Dayrem. *

- k) ♀: Schwarz, Flügeldecken mit einer braunen oder gelblichen Makel hinter den Schultern; Schenkel teilweise braun oder gelblich. — ab. *subhumeralis* Pic.
l) ♀: Schwarz, Flügeldecken auf der Scheibe rötlich länglich gestrichelt. — ab. *theryi* Pic.
m) ♀: Schwarz, die Schenkel mehr oder weniger rötlich. — ab. *rufofemoratus* Pic.

L.: 6 — 14 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Nordafrika, Balearen, Kanarische Inseln; Krim. — Die Larven in kürzlich abgestorbenen oder abgeschnittenen Zweigen von *Pistacia terebinthus* (nach X a m b e u).

[Syn.: *praeustus* F. 1712 et auct. plurimi.]

S. ater L., 1767.

Holangus Pic, 1902.

Nach der Körperform der Gattung *Stenopterus* ähnlich; Flügeldecken ähnlich gebaut, nach hinten einzeln verengt und stark klaffend, auf der Scheibe aber ohne Längskiel, abgeflacht, seitlich gekantet.

Kopf mäßig kräftig; Augen stark ausgerandet. Fühler lang und dünn, etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; erstes Glied lang, stark gekrümmt; drittes bis fünftes Glied fast knotig, die folgenden an der Spitze abgeflacht; drittes Glied fast so lang oder undeutlich kürzer als das vierte, wie die

* M. Pic [Misc. Ent., XXVI, 1922, p. 28] hat diese Aberration mit seiner ab. *theryi* identifiziert, jedoch mit Unrecht. Die ab. *biskrensis* Dayrem ist von ab. *theryi* Pic ebenso gut abgegrenzt, als von allen anderen Aberrationen von *S. ater* ♀. Bei ab. *theryi* Pic sind die Flügeldecken schwarz und nur auf der Scheibe länglich hell gestrichelt; bei ab. *biskrensis* Dayrem sind sie auch auf den Epipleuren unter der Schulter hell. Ab. *biskrensis* ist der ab. *subhumeralis* Pic viel ähnlicher, aber auch von dieser deutlich verschieden (bei *subhumeralis* sind die Flügeldecken nur hinter den Schultern hell gefärbt, bei ab. *biskrensis* sind sie auch in der Mitte der Scheibe hell). Nach ihrer Färbung ist die ab. *biskrensis* Dayr. eine Kombination von ab. *subhumeralis* Pic [macula subhumeralis] und ab. *theryi* Pic [stria discalis]. — Herr Dayrem hat diese Aberration aus Nordafrika (Biskra in Alger) beschrieben. Ich habe sie auch aus Italien: Mt. Conero (Dr. O. Staudinger leg!).

aus der indomalayischen, australischen und nearktischen Fauna bekannt; auch in Westindien vertreten.

- 1 (4) Die Augen von der Basis der Mandibeln entfernt; die Wangen vor den Augen gut entwickelt; Kopf mit deutlichen, beim ♂ längeren, parallelen Schläfen. Drittes Fühlerglied viel länger als das erste Glied. Fühler beim ♂ zwölfgliederig, beim ♀ elfgliederig.

[*Caenoptera* auct., *Molorchus* Muls.]

Subg. *Caenoptera* C. G. Thoms., 1859.

- 2 (3) Flügeldecken gewöhnlich mit einer weißen, schräg gegen die Naht nach hinten gerichteten Längslinie. Halsschild mit abstehenden Haaren, nicht sehr dicht und nicht zottig, anliegend behaart.

Fühler beim ♂ viel länger, beim ♀ nur wenig länger als der Körper oder von Körperlänge. Halsschild viel, fast doppelt so lang als breit, dicht länglich punktiert, auf der Scheibe mit zwei seitlichen Längsschwien und einem fast rundlichen, flachen Höckerchen hinter der Mitte; beiderseits in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen Seitenhöcker. Flügeldecken viel länger als der Halsschild und länger als zusammen breit; hinten klaffend; ziemlich tief, aber weitläufig und unregelmäßig punktiert. Schenkel lang, sehr stark gekault. Körper, Fühler und Beine lang abstehend behaart. Variiert wie folgt:

- a) Schwarz, Fühler, Beine mit Ausnahme der dunkleren Schenkelkeulen und Flügeldecken braun, rotbraun oder rostrot; die Ränder des Halsschildes, das Schildchen und die Seiten der Sternite weißgelb oder goldgelb tomentiert. Flügeldecken mit einer weißen Schräglinie. — **f. *typica*.**
- b) Körper einfarbig braunrot, Flügeldecken ohne weiße Schräglinie (Transkaukasien). — **ab. *rufescens* Kiew. ***
- c) Dunkelrot oder rotbraun, Abdomen schwarz, Flügeldecken, Fühler und Beine gelb oder blaß bräunlich-

* Wurde als selbständige Art beschrieben und als solche in Schenkling's Cat. Col. [Aurivillius, p. 39, 1912, p. 268] und in Winkler's Cat. col. reg. pal., 1^c, 1929, p. 1167, angeführt. Es ist aber nichts anderes als eine sehr merkwürdige Aberration von *M. minor* L.

gelb, Schenkel einfarbig, die Keulen nicht angedunkelt, höchstens (selten) nur etwas bräunlicher als die gestielte Partie der Schenkel. Körper größer als bei der Stammform, die weiße Schräglinie der Flügeldecken deutlich, meistens viel breiter. Wie es scheint, keine Aberration, sondern eine Morpha (forma alpina). In den Gebirgen Transkaukasiens. —

var. *monticola* Plav.

L.: 6 — 15,5 mm. — Europa; Sibirien, Mandschurei, Sachalin; Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Kleinasien. — Die Larve unter Nadelholzrinde, wo sie durch tiefe Splintgänge schädlich werden kann, die Käfer auf Dolden, *Prunus virginiana*, *Rubus*, *Spiraea* usw.

[Syn.: *dimidiatus* F., 1775, *ceramboides* Deg., 1775, *medius* Schrank, 1798.]

M. minor L., 1758.

- 3 (2) Flügeldecken ohne weiße Schräglinie. Halsschild sowie der Kopf sehr dicht und lang, mehr oder weniger zottig, silbergrau behaart.

Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ fast von Körperlänge. Drittes Glied sehr lang, dreimal so lang als das erste Glied. Halsschild lang, fast zweimal so lang als breit, auf der Scheibe dicht punktiert, mit drei feinen Längsschwielen, von denen das mittlere Höckerchen länglich, nach vorne ausgezogen, nicht rundlich ist, sehr dicht silbergrau behaart, an den Seiten sehr undeutlich gehöckert. Flügeldecken viel flacher und ebener als bei *M. minor*, etwas feiner und dichter punktiert, hinten breiter abgerundet. Schenkel deutlich länglicher, nicht so gerundet wie bei *M. minor* gekault. Variiert nachstehends:

- a) Hell- oder dunkelbraun, die Stiele der Schenkel gelb oder blaßgelb, Flügeldecken blaßgelb, an der Basis breit, längs der Lateralseiten und an der Spitze braun oder hellbraun angedunkelt. — **f. typica.**
- b) Flügeldecken einfarbig blaßgelb. —
ab. *pallidulus* Plav.
- c) Flügeldecken einfarbig braun. —
ab. *obscuratus* Plav.

L.: 7—9 mm. ed urdaa www Nordöstliches Turkestan: Semiretschie: Issyk-kul; Naryn-Dzhu (12.000').

M. pallidipennis Heyd., 1887.

- 4 (1) Die Augen der Basis der Mandibeln genähert; Kopf mit sehr kurzen Schläfen und nur zahnchenförmigen Wangen vor den Augen. Drittes Fühlerglied nur so lang oder kürzer als das erste Glied. Fühler beim ♂ und ♀ elfgliederig.
[*Conchopterus* Fairm., 1864, *Limonius* Muls., 1862, *Sinolus* Muls., 1862.] Subg. *Molorchus* s. str.
- 5 (14) Flügeldecken länger als an der Basis zusammen breit. Halsschild deutlich länger als breit, vor der Basaleinschnürung an den Seiten mit einem Höcker.
- 6 (11) Halsschild mit dichter Punktur und glatteren Mittel- und Seitenlängsschwien oder ohne Schwien, netzartig punktiert.
- 7 (10) Halsschild mit Längsschwien auf der Scheibe.
- 8 (9) Drittes Fühlerglied kürzer als das erste Glied. Flügeldecken viel länger als der Halsschild.

Schwarz oder braun, Fühler und Beine rötlichbraun (bisweilen sind die Schenkel an der Basis heller gefärbt — bräunlichgelb oder fast gelb — ab. *diversipes* Pic); Flügeldecken heller oder dunkler bräunlichgelb oder etwas rötlichgelb, ihre Basis, Spitze und die Seitenränder angedunkelt, so daß die Scheibe wie mit einem gemeinschaftlichen helleren Fleck bedeckt erscheint. Halsschild mit drei glatten Längsschwien, zwischen diesen dicht und ziemlich grob und tief punktiert, viel länger als breit, hinter der Mitte am breitesten. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich grob, aber nicht dicht punktiert. Fühler mit kurzem dritten und vierten Glied, viertes Glied fast nur halb so lang als das fünfte Glied, fünftes und sechstes Glied sehr lang. — L.: 5—8,5 mm. — Europa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien. — Die Larve in abgestorbenen Zweigen von Rosaceen (Apfelbaum, Brombeere, wilde Rose usw.); der Käfer auf Dolden, *Spiraea*, *Cornus*, Weißdorn und anderen Blüten.

[Syn.: *minimus* Scop., 1763.]

M. umbellatarum Schreb., 1759.

- 9 (8) Drittes Fühlerglied so lang wie das erste Glied. Flügeldecken so lang wie der Halsschild.

Schwarz oder dunkelbraun, Beine und Fühler rostrot oder hell rostrot (bisweilen sind die Schenkelkeulen schwarz. — ab. *femoratus* m. *), Flügeldecken rostrot, an der Spitze mehr oder weniger deutlich angedunkelt. Halsschild so lang wie die Flügeldecken, grob und sehr dicht punktiert, mit drei glatten Schwielen, welche meistens viel kürzer als bei der vorigen Art sind; die seitlichen Schwielen schwächer entwickelt, als die mittlere. Flügeldecken tief und ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktiert. Fünftes Fühlerglied nur 1,5 mal so lang als das vierte Glied. — L.: 5,5—9 mm. — Südrußland (im östlichen Teil), Kaukasus; Transkaukasien: Batum (nach Reiche); wahrscheinlich auch in den westlichen Kirgisensteppen. **M. plagiatus** Reiche, 1877.

10 (7) Halsschild netzartig punktiert, ohne Längsschwielen.

Schwarz; Fühler rostrot oder rötlichbraun; Beine braun bis dunkelbraun, meist mit helleren Schienen; Flügeldecken gelb oder bräunlichgelb, an der Spitze mehr oder weniger breit braun bis schwärzlichbraun angedunkelt. Halsschild lang, fast parallelseitig. Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert. — L.: 7—9 mm. — Südchina: Hong-Kong; Schanghai.

M. insularis White, 1855.**

* *Molorchus* (s. str.) **plagiatus** Reiche ab. *femoratus* nova. — Ut forma typica, sed femoribus nigris. — Caucasus: Groznyj, VI. 1913 (ipse! coll. mea).

** Aus dem indomalayischen Gebiet sind noch zwei *Molorchus*-Arten bekannt. Die drei indomalayischen Arten sind nach folgender Tabelle zu erkennen:

1 (4) Halsschild nicht länger als die Flügeldecken.

2 (3) Halsschild auf der Scheibe mit drei Schwielen: eine in der Mitte und zwei beiderseits der Mittellinie, an der Lateralseite noch mit einem kleinen Höckerchen. Schwarz, glänzend, Beine an der Basis rötlich oder rötlichbraun. Abdomen mit weisslichgrauen Tomentmakeln. Halsschild zwischen den Schwielen dicht punktiert, Flügeldecken stark, aber weitläufig punktiert. Fühler beim ♂ fast zweimal so lang, beim ♀ deutlich länger als der Körper. — L.: 7—9 mm. — Ceylon. **M. taprobanicus** Gah., 1906.

(2) Halsschild ohne Schwielen, nur netzartig punktiert. Schwarz, Fühler rostrot oder rötlichbraun; Beine braun bis dunkelbraun, meist mit helleren Schienen, Flügeldecken gelb oder bräunlichgelb, an der Spitze mehr oder weniger breit angedunkelt. Halsschild lang, stark punktiert. Flügeldecken ziemlich stark, aber

- 11 (6) Halsschild gleichmäßig stark punktiert, ohne erhabene Längsschwieneln und ohne netzartige Punktierung, bei *Kiesenwetteri* var. *schmidti* Gglb. mit einer Schwiele in der Mitte.
- 12 (13) Fühler schlank, Beine nur mäßig kräftig. Fünftes Fühlerglied deutlich länger als das vierte Glied. Halsschild mehr oder weniger dicht punktiert, selten mit einer kurzen, glatten Medianschwiele.

Schwarz; Fühler und Beine rötlichbraun oder rostrot; Flügeldecken bräunlichgelb mit pechbrauner Spitze (f. *typica*) oder einfarbig hell kastanienbraun (ab. *castanipennis* Reitt. — Transkaukasien, Kleinasien). Halsschild stark und tief, aber nicht sehr dicht punktiert, glänzend. Flügeldecken vor der Spitze quer eingedrückt, grob, aber nur mäßig dicht punktiert.

Var. *schmidti* Ganglb. — Halsschild grob und gedrängt punktiert, in der Mitte mit einer kurzen, glatten Längsschwiele; Körper wie bei der Stammform gefärbt.

L.: 4,5 — 6,5 mm. — Mittel- und Südeuropa, Südrußland, Ukraina, Kaukasus, Transkaukasien. Persien, Kleinasien. — Larven in dünnen Ästen der Fichte.

[Syn.: *v. angorensis* Pic, 1912. *]

***M. kiesenwetteri* Muls., 1861.**

_____ nicht sehr dicht punktiert. — L.: 7 — 9 mm. — Südchina.

***M. insularis* White, 1855.**

- 4 (1) Halsschild deutlich länger als die Flügeldecken, Körper sehr schmal, schmaler als bei allen anderen *Molochus*. Schwarz, Fühler und Beine rötlichbraun, Flügeldecken dunkel rötlichbraun, auf der Scheibe mit einer grossen blassgelben Makel. Halsschild dicht und tief punktiert, in der Mitte der Scheibe mit einer glatten Furche und längs der Mitte mehr oder weniger deutlich gefurcht. Flügeldecken stark, aber weitläufig punktiert. Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte Glied, dieses etwas kürzer als das fünfte Glied. — L.: 5,5 mm. — Ceylon (nach Typus).

***M. filiformis* Motsch., 1858.**

* Var. *angorensis* Pic [Mat. Long., VIII, 2, 1912, p. 3] aus Angora in Kleinasien ist nach der Beschreibung von der Stammform nicht verschieden. Alle Merkmale, welche *M. Pic* für die Trennung der var. *angorensis* angibt, sind nur Individual-Abweichungen. Ich habe eine Serie des *M. kiesenwetteri* aus Transkaukasien und Kleinasien untersucht, bei der alle Exemplare ganz typisch gebaut und gefärbt waren. Unter den europäischen Exemplaren habe ich in meiner Kollektion einige *M. kiesenwetteri*, welche mehr oder weniger auf die *Pic*'sche Beschreibung passen, es sind aber keine Variationen, sondern ein Produkt individueller Variabilität.

- 13 (12) Fühler und Beine sehr kräftig. Fünftes Fühlerglied so lang oder sehr undeutlich länger als das vierte Glied. Halsschild weitläufig punktiert.

Schwarz, die Beine fast schwarz mit hellerer Schenkelbasis, Fühler rostrot oder rötlichbraun, Flügeldecken einfarbig rostrot oder rötlichbraun. Halsschild lang, ziemlich gewölbt, vor der Spitze nicht, vor der Basis mehr oder weniger stark eingeschnürt, hinter der Mitte rundlich oder stumpfeckig verbreitert; grob und stark, aber nicht dicht, auf der Scheibe weitläufig punktiert glänzend. Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, vor der Spitze quer eingedrückt, grob und ziemlich dicht punktiert, glänzend. Beine kurz und kräftig. — L.: 5—7 mm. — Antilibanon (nach *Abeille*); Persien: Tavis (meine Coll.). **M. hireus** *Abeille*, 1881.

- 14 (5) Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild; dieser kaum (beim ♂ etwas, beim ♀ sehr wenig) länger als breit, seitlich ohne Höcker, an den Seiten bis zur Einschnürung vor der Basis gleichmäßig gerundet.

Schwarz oder schwarzbraun, glänzend; Fühler und Beine rostrot oder dunkel rotbraun; Flügeldecken braun, die gemeinschaftliche, gehobene Mitte glasig gelbweiß oder bräunlichgelb. Halsschild stark punktiert, mit einigen punktfreien Stellen, vor der Basaleinschnürung mit einer glatten Medianerhabenheit. Fühler beim ♂ doppelt so lang als der Körper, die drei letzten Glieder leicht gebogen. — L.: 5—8 mm. — Europa (Deutschland, Frankreich und anderwärts), Südrußland. Sporadisch verbreitert und sehr selten. — Entwickelt sich in Kieferästen, dürrer Pappelreisig; die Käfer auf *Spiraea*, *Rubus* und anderen Blüten.

[Syn.: *discicollis* *Heyd.*, 1876.]

M. marmottani *Brisout*, 1863.

Brachypteroma, *Heyd.* 1863.

[*Brachypterema* *J. Thoms.* 1863, *Brachypteromma* *Frm.* 1864, *Dolocerus* *Muls.* 1863.]

Von *Molorchus* durch kürzere, zur Spitze etwas verdickte und den Vorderrand des Halsschildes berührende Fühler gut getrennt. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper, zur Spitze

etwas verdickt, nicht verdünnt wie bei *Molorchus* erstes Glied lang, länger als die anderen Glieder, drittes bis fünftes Glied etwas länger als das sechste und die folgenden, diese fast von gleicher Länge. Augen schwach oder kaum ausgerandet. Halsschild lang, zweimal so lang als an der Basis breit; an der Basis breit und stark abgeschnürt, an den Seiten schwach gehöckert, auf der Scheibe dicht punktiert, ohne Schwielen. Flügeldecken ein wenig länger als der Halsschild, an der Spitze abgerundet. Hinterschenkel etwas kürzer als das Abdomen.

- 1 (2) Schwarz, Flügeldecken bräunlichgelb mit brauner Spitze (bisweilen blaßgelb, einfärbig. — ab. **pallidipenne** Flav.), der größte Teil der Beine und Fühler rötlichgelb, gewöhnlich nur die Spitzen der Fühlerglieder, Schenkelkeulen und Schienenspitzen angedunkelt, die Spitze des Abdomens rötlichgelb. Halsschild glanzlos, sehr dicht und grob punktiert, die Punkte mit einem erhabenen Mittelpunkt. Flügeldecken seicht und ziemlich weitläufig punktiert. Körper flach. — L.: 5—7 mm. — Südwestliches Europa (von Italien und Sizilien an), Kleinasien.

[Syn.: *Dolocerus reichii* Muls. 1863, *Molorchus multisanti* Stierl. 1866].

B. ottomanum Heyd., 1863.

- 2 (1) Schwarz; Fühler rötlich; Beine gelb, Schenkel und bisweilen auch die Hinterschienen dunkler (rot oder braun); Halsschild braunrot mit einer schwarzen Mittellinie; Flügeldecken gelb oder hellbraun, an der Spitze braun. — L.: 6—7 mm. — Syrien, Kleinasien.

B. holtzi Pic, 1905.

Callimellum Strand, 1928.

[*Callimus* Muls. 1846 et auct.]

Körper abgeflacht, schmal, lang aufstehend, greis oder gelblich behaart. Kopf kräftig, zwischen den Fühlern flach oder fast flach; Stirn sehr kurz. Augen groß, stark ausgerandet. Fühler schlank, höchstens nur etwas länger als der Körper (beim ♀ kürzer); erstes Glied so lang wie das dritte, bei einigen Arten sind die vorletzten Glieder beim ♂ an der Spitze plötzlich erweitert und zahnartig ausgezogen. Halsschild nur etwas, bisweilen un- deutlich länger als breit, mitunter breiter als lang; viel schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten abgeschnürt, auf der

Scheibe mit drei glatten oder gekielten Längsbeulen, an den Seiten eckig erweitert. Schildchen sehr kurz, quer. Flügeldecken ohne Dorsal- oder Schulterrippe, bei einigen Arten fast parallelseitig oder nach hinten etwas verbreitert, bei anderen Arten nach hinten allmählich verschmälert oder außen ausgeschweift, deutlich, aber nicht sehr stark klaffend. Beine ziemlich schlank, Vorder- und Mittelschenkel gekeult, Hinterschenkel allmählich verdickt, nicht gestielt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Erstes Abdominalsegment stark verlängert. Die Episternen der Hinterbrust mäßig breit, nach hinten etwas verschmälert. Prosternalfortsatz sehr schlank, Mesosternalfortsatz breit, nach hinten verschmälert, an der Spitze ausgerandet.

Fühler meistens etwas länger als der Körper. Zweites Abdominalsegment ohne dichtes, goldgelbes Haartoment. Flügeldecken gewöhnlich stärker klaffend.

Fühler kürzer als der Körper. Zweites Abdominalsegment gewöhnlich mit dichtem, langem, goldgelbem Haartoment besetzt (nur bei *C. egregium* Muls. fehlend). Flügeldecken breiter, deutlich weniger klaffend.

Die *Callimellum*-Arten sind ziemlich variabel; diese Variationen sind aber häufig nur individuell. Manche Exemplare von *Callimelum* bieten in ihrem Habitus ein so besonderes Bild, daß man geneigt wäre, sie als »neue Art« zu beschreiben; solche Exemplare sind aber höchstens Aberrationen, häufiger aber nur individuelle Abweichungen, z. B. *C. akbesianum* Pic, *rumelicum* Apf., *semicyaneum* Pic.

- 1 (10) Fühler weniger kräftig, länger und dünner. Zweites Abdominalsegment beim ♀ ausgerandet, mit dichtem, langem, goldgelbem Haartoment besetzt.
- 2 (5) Flügeldecken subparallel oder vor der Spitze etwas verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen [= Subg. *Callimus* (s. str.) Muls.].

Beine gewöhnlich einfarbig schwarz, blau oder grün, nur selten zweifärbig. Flügeldecken blau oder grün.

- 3 (4) Körper einfarbig metallisch blau, blaugrün oder grün; Fühler häufig braun oder schwarz, Beine gewöhnlich etwas dunkler als der Körper gefärbt. Fühler die Spitze des Körpers nicht erreichend. Halsschild fast so lang wie

breit, ungleich und grob punktiert, mit drei glatten Schwielen und etwas kielförmig erhobener Mittellinie. Flügeldecken stark und dicht, an der Basis viel tiefer als an der Spitze punktiert, beim ♀ gar nicht, beim ♂ hinten schwach klaffend. — L.: 7—9 mm. — Mittel- und Südeuropa, Transkaukasien, Nordpersien, Kleinasien, Syrien, Nordafrika.

[Syn.: *cyanenum* Fabr. 1792, *variabile* Bon. 1812, *bourdini* Muls. 1846, *laetum* Motsch. 1845.]

C. angulatum Schrank, 1789.

- 4 (3) Körper schwarz; Flügeldecken metallisch blaugrün oder grün oder blau, bisweilen etwas bronzefärbig oder violett; Halsschild und Abdomen rotgelb oder dunkel, Beine einfarbig oder zweifärbig. Halsschild grob und unregelmäßig punktiert, Mittellinie kielförmig erhoben, die drei Längsschwien glatt und glänzend, die seitlichen stark vortretend. Flügeldecken stark und dicht punktiert, schwach (♂) oder gar nicht (♀) klaffend.

Variiert:

- a) Körper schwarz, Flügeldecken metallisch blau (usw.), Halsschild und Abdomen dunkel (♂) oder rotgelb (♀); Beine einfarbig. — **forma typica.**
 b) Halsschild beim ♀ schwarz. — ab. **nigricolle** Pic.
 c) Beine schwarz, Schenkel breit rot (nach einem ♀ beschrieben). — ab. **diversipes** Pic.

Bei **C. distinctipes** Pic, welches aus Syrien beschrieben wurde, hat auch das ♂ das Abdomen gelb; Beine zweifärbig, schwarz, mit gelben Schenkeln. Wie es scheint, nur eine Variation, höchstens eine Lokalform von *C. abdominale*.

Long.: 7—9 mm. — Südeuropa, Syrien.

[Syn.: *decorum* Gené 1839, *akbesianum* Pic 1892.*]

C. abdominale Oliv., 1795.

C. akbesianum Pic [Ann. Soc. Ent. Fr., LXI, 1892, p. 416; Bull. Soc. Ent. Fr., 1892, p. III] aus Syrien (Akbès) ist von *C. abdominale* Oliv. nur durch stärker ausgerandete Flügeldeckenspitze und deshalb etwas länger ausgezogene Nahtwinkel verschieden. Bei ganz typischen *C. abdominale* sind die Flügeldecken an der Spitze schräg abgestutzt und der Nahtwinkel ist mehr oder weniger spitzig ausgezogen; bei *C. akbesianum* ist dieses Merkmal nur etwas stärker ausgeprägt. Die mehr matten, nicht metallisch glänzenden Flügeldecken sind kein Artmerkmal. M. Pic hat eine Individual-Abweichung als besondere Art beschrieben.

- 5 (2) Flügeldecken fast von der Basis nach hinten verschmälert, nicht parallel oder subparallel. Erstes Glied der Hinter-tarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen-genommen. Die Beine in der Regel zweifärbig [= Subg. *Lampropterus* Muls.].
- 6 (9) Halsschild auf der Scheibe ohne Mittelkiel. Die vorletz-ten Fühlerglieder beim ♂ an der Spitze weder plötzlich erweitert noch zahnartig ausgezogen.
- 7 (8) Halsschild länger als breit.

Körper schlank. Fühler beim ♂ schlank, drittes Glied nicht dicker als die folgenden. Dunkelbraun oder fast schwarz; Schenkel in der Basalhälfte und die drei oder vier letzten Abdominalsegmente gelb oder rötlichgelb; Halsschild beim ♀ in der Mitte rötlich [*f. typica*] oder einfarbig schwarz [*ab. rumelicum* Apf.]. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper. Halsschild mit den gewöhn-lichen Längsschwien, aber nicht gekielt; deutlich läng-lich; grob, aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken grob und dicht punktiert, gegen die klaffende Stelle noch äußerst dicht und fein punktuliert, wodurch sie an dieser Stelle einen matten Fleck aufweisen. Körper weiß oder weißlich behaart. — L.: 7—8 mm. — Südwestliches Europa (Griechenland, Bulgarien, Rumelien, Bessarabien usw.), Kleinasien, Syrien; Mardin; Caiffa.

C. adonis Perrin, 1881.

- 8 (7) Halsschild stark transversal. Körper gedrungen. Fühler beim ♂ kräftig, drittes Glied viel dicker als die folgenden Glieder.

Dunkelbraun, bisweilen fast schwarz, glänzend; Schenkelbasis gelb; die drei oder vier letzten Abdominal-segmente (♂) oder das ganze Abdomen (♀) gelb; beim ♀ ist auch der Halsschild in der Mitte oder fast ganz gelb oder rötlichgelb. Fühler beim ♂ deutlich länger als der Körper, beim ♀ nur von Körperlänge. Halsschild nicht gekielt, wie gewöhnlich skulptiert. Flügeldecken bis-weilen etwas bläulich, grob und dicht punktiert, neben der Naht wie bei *C. adonis* punktuliert, aber der matte Fleck ist weniger deutlich. Körper gelblich behaart. — L.: 5,5—7 mm. — Transkaukasien (Tiflis, meine Coll.), Syrien, Kleinasien. C. narcissus Perrin, 1881.

- 9 (6) Halsschild längsgekielt (die glatte Medianerhabenheit an der Basis gekielt). Die vorletzten Fühlerglieder beim ♂ an der Spitze plötzlich erweitert und zahnartig ausgezogen.

Schwarz, Flügeldecken mehr oder weniger blau oder bläulich, bisweilen bräunlich oder subviolett; die Basalhälfte der Schenkel rötlichgelb; beim ♂ nur die Spitze, beim ♀ das ganze Abdomen rötlichgelb; beim ♀ auch der Halsschild gelb oder rötlichgelb. Halsschild mit glatten Längsschwien, Medjanschwiele mindestens an der Basis deutlich gekielt, zwischen den Schwien stark punktiert. Flügeldecken dicht und grob punktiert, neben der Naht wie bei *C. adonis* fein punktuliert, aber nicht so matt wie bei diesem und gewöhnlich auch deutlich glänzender als bei *C. narcissus* — L.: 6—9 mm. — Südwestliches Europa (Zypern, Konstantinopel, Krim usw.), Kaukasus, Transkaukasien, Nordpersien, Armenien, Kleinasien, Syrien, Nordafrika.

[Syn.: *thoracicus* Chevr., 1882.]

C. femoratum Germ., 1824.

- 10 (1) Fühler kräftiger und kürzer. Zweites Abdominalsegment beim ♀ einfach, ohne Ausrandung und ohne goldgelbes Haartoment [= Subg. *Protocallimus* Pic].

Schwarz, Flügeldecken blau oder blauviolett, Halsschild gewöhnlich rötlichgelb, Vorder- und Mittelschenkel, Basis der Hinterschenkel, Vorder- und Mittelschienen auf der Basalhälfte (oder ganz) und Abdomen rötlichgelb; Vorder- und Mitteltarsen heller, teilweise rötlich oder gelblich. Halsschild glänzend, tief aber weitläufig punktiert, mit drei glatten Schwien, u. zw. einer Medianerhabenheit neben dem Schildchen und zwei seitlichen Längsschwien; etwas länger als breit. Flügeldecken fast vom Schildchen an klaffend; an der Spitze abgerundet, grob und dicht punktiert. Körper gelblich absteht behaart, Brust dunkler und etwas länger behaart.

Variiert in folgender Weise:

- a) Halsschild rötlichgelb (♂, ♀). — **forma typica.**
b) Halsschild angedunkelt, Fühler schwarz, Beine schwarz, nur die Schenkel rötlich (Kleinasien). —
ab. obscurithorax Pic.

- c) Körper kräftig gebaut; Flügeldecken schwarzblau, Beine schwarz, Schenkel rötlich (Griechenland). —
var. *semicyaneum* Pic.

L.: 8,5 — 11 mm. — Südwestliches Europa (Griechenland, Krim), Kaukasus, Transkaukasien, Kleinasien.

C. egregium Muls. et Rey, 1863. *

Guerryus Pic, 1903.

Mit *Callimellum* sehr nahe verwandt. Kopf nach hinten mehr gestreckt, die Augen größer. Fühler etwas länger als der Körper. Halsschild länger als breit, seitlich, hinter der Mitte, eckig erweitert, vor der Basis mit einem Höckerchen. Flügeldecken abgeflacht, seitlich mit einer feinen Lateralkante, schwach klaffend, dicht behaart. Von *Callimellum* durch dicht behaarte, fast nicht klaffende Flügeldecken leicht zu trennen. Die Spitze des Abdomens beim ♂ dicht, fast haarbüschelförmig behaart.

M. Pic hat in der Beschreibung des *Guerryus* vorausgesetzt, daß *Guerryus* »diffère de *Collimus* Muls. au moins comme sous-genre«. Da die Flügeldecken bei *Guerryus* dicht behaart und der Halsschild (sowie das Abdomen beim ♂) recht verschieden gebaut sind und da die geographische Verbreitung dieser Gattung auch ein Trennungsmerkmal abgibt, so ist es ganz klar, daß *Guerryus* Pic eine besondere, in der Nähe des *Collimellum* stehende Gattung ist, welche, wie es scheint, in China, möglicherweise auch in Indochina und den angrenzenden Ländern, die paläarktische Gattung *Collimellum* ersetzt.

Schwarz; Flügeldecken rötlichgelb; Fühler und Beine gelb oder rötlichgelb, Hinterschienen angedunkelt; Abdomen mit rötlicher Spitze. Oberseite rotgelb, Kopf und Halsschild teilweise und weniger dicht, Flügeldecken sehr dicht, Unterseite etwas heller behaart; die Spitze des Abdomens beim ♂ mit feiner, aber dichter, gelblicher oder silberiger Behaarung. Halsschild runzelig

* Aus Indien (Kulu) hat M. Pic ein *C. testaceum* beschrieben [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 23]: »Elongatus, nitidus, testaceus, antennis pro parte, tarsis pedibusque posticis [femoribus ad basin late testaceis] piceis, elytris antice testaceis, postice late piceis. L.: 8 mm. Indes: Kulu. — Très distinct de nos *Callimus* Muls. paléarctiques par la coloration.« Nach der Beschreibung, in welcher nur die Färbung, aber keine Strukturmerkmale angeführt sind, ist es unmöglich, diese Art zu erkennen. Es ist leicht möglich, dass »*testaceum* Pic« keine *Pallime'lum* Art ist.

punktiert, auf der Scheibe mit einer Medianlinie. Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert (durch die dichte Behaarung ist die Skulptur undeutlich), an der Spitze spitzig oder schmal abgerundet. Schenkel stark gekault. — L.: 6,5—8 mm. — China: Mongtze (Yun-Nan-Sen), Tchoug-King, Sze-Tchouan.

G. aureopubescens Pic, 1903.

Callimoxys Kraatz, 1863.

An dem fein gehöckerten oder gekerbten Außenrand der Hinterschienen leicht zu erkennen. Körper lang, nach der Form an *Stenopterus* erinnernd, aber weniger kräftig. Fühler dünn, Dreiviertel der Körperlänge nicht oder nur wenig überschreitend, (beim ♂ etwas länger als beim ♀); erstes Glied stark verdickt, gekrümmt, lang, länger als das dritte Glied und etwas länger als das fünfte Glied; drittes Glied etwas kürzer als das vierte und deutlich kürzer als das fünfte Glied; sechses Glied und die nächstfolgenden fast von gleicher Länge. Halsschild länger als breit, nach vorn stärker verschmälert, vorn und hinten breit eingeschnürt, hinter der Mitte eckig verbreitert, auf der Scheibe gewölbt, mit einem Mittelkiel und zwei seitlichen, großen und glatten Längsschwielen. Flügeldecken flach, seitlich scharfkantig, von der Mitte an sehr stark klaffend, nach hinten einzeln stark verengt, an der Spitze zugespitzt, innen viel stärker als außen ausgeschweift. Beine schlank, viel schlanker als bei *Stenopterus*; Vorder- und Mittelschenkel etwas gekielt, Hinterschenkel von der Basis zur Spitze allmählich verdickt und etwas länger als das Abdomen. Hinterschienen längs dem Außenrand fein gekerbt oder gehöckert.

♂: Fühler etwas länger; Körper schlanker und meist etwas kleiner; einfarbig. Letztes Abdominalsegment sehr kurz.

♀: Fühler etwas kürzer; Körper breiter und gewöhnlich größer. Körper zweifärbig. Abdomen oblong oval, das Pygidium bildet mit dem letzten Abdominalsegment und dem kurzen Ovidukt einen länglichen Kegel.

Im westlichen Teil des Mittelmeergebietes und in der nearktischen Region vertreten.

Schwarz; etwas grünlich oder dunkel olivengrünlich, glänzend; ♂ einfarbig, beim ♀ ist der Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand rot (bisweilen aber auf der Scheibe mit schwar-

zen Längslinien. — ab. **nigrosignatus** Plav.). Halsschild zwischen dem Mittelkiel und der Längsschwielen grob punktiert, mit eingestreuten, feineren Pünktchen. Flügeldecken grob, teilweise zerstreut punktiert und zwischen den Punkten sehr fein chagri- niert. Körper gelblich oder graulich, lang abstehend, aber nicht dicht behaart. — L.: 7—11,5 mm. — Südwestliches Europa (Dalmatien, Ungarn, Kroatien, Griechenland, Balkan, Türkei usw.), Kaukasus, Transkaukasien. — Auf Blüten mit *Callimellum* und *Stenopterus*.

C. gracilis Brullé, 1832.

Merionoeda Pascoe, 1858.

[*Oxycoleus* Lac., 1869; *Stenoptereillus* H. W. Bat., 1870.]

Durch die an der Außenseite gezähnelten Hinterschienen mit *Callimoxys* am nächsten verwandt, von diesem durch verkürzte Flügeldecken, welche an der Spitze lang und stark zugespitzt sind, leicht zu trennen.

Kopf groß, kräftig; Stirn sehr kurz, mehr oder weniger eingedrückt; Augen ziemlich groß, breit ausgerandet. Fühler zur Spitze etwas verbreitert; erstes Glied mäßig verdickt, deutlich gebogen oder gekrümmt, drittes und viertes Glied dünn, fast gleichlang, fünftes bis zehntes Glied fast gleichlang, mäßig verdickt oder verbreitert. Halsschild mehr oder weniger zylindrisch, quer oder länger als breit, auf der Scheibe uneben, mit Höckerchen oder Erhabenheiten versehen, an den Seiten mehr oder weniger deutlich gehöckert, vor der Basis und hinter der Spitze eingeschnürt. Flügeldecken kürzer als der Körper, nur Zweidrittel oder Dreiviertel des Abdomens bedeckend, an der Naht stark und breit klaffend, zur Spitze einzeln stark verschmälert, Prosternalfortsatz sehr schwach entwickelt, fast fehlend. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, parallel, niedergebogen. Metasternum mit breiten Episternen. Vorder- und Mittelbeine nur mäßig lang, ihre Schenkel zur Spitze mäßig und allmählich verbreitert. Hinterbeine sehr lang; Hinterschenkel so lang oder länger als das Abdomen, lang gestielt, vor der Spitze stark und fast plötzlich gekeult; Hinterschienen etwas gebogen, längs der Außenseite dicht und ziemlich stark gezähnt. Hintertarsen kurz, 2,5—4 mal kürzer als die Hinterschienen; erstes Glied kürzer oder nur so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Fühler kürzer als der Körper. Hinterbeine sehr lang, Hinterschenkel stark gestielt und gekeult. Erstes und zweites Abdominalsegment lang, die folgenden kurz.

♀: Fühler noch kürzer, die Mitte des Körpers nicht oder wenig überragend. Hinterbeine kürzer, Hinterschenkel weniger stark gestielt und gekeult. Erstes Abdominalsegment sehr lang, so lang wie alle übrigen Segmente zusammengenommen, vorne stark verschmälert; zweites Segment in der Mitte niedergedrückt, hinten dicht behaart; drittes und viertes Segment sehr kurz, eingedrückt und abgeflacht.

Hierher etwa 30 Arten aus dem indomalayischen Gebiet, von welchen einige auch im parläanarktischen Gebiet verbreitet sind; je drei Arten im äthiopischen und neotropischen Gebiet. Im australischen Gebiet nur durch eine Art vertreten, welche, wie es scheint, zumindest eine besondere Untergattung bildet.

1 (6) Erstes Abdominalsegment beim ♂ mäßig, beim ♀ stark verlängert; die folgenden Segmente sehr kurz. Mitteltarsen von gewöhnlicher Bildung, nicht stark verbreitert.

Subg. **Merionoeda** s. str.

2 (5) Halsschild länger als breit.

3 (4) Flügeldecken kaum doppelt so lang wie der Halsschild, stark, aber nicht dicht punktiert. Halsschild neben der Spitze zweimal kurz eingedrückt, dann länglich gefurcht; in der Mitte mit zwei schräg gestellten, ovalen Höckern.

Schwarz; Abdomen gelb oder bräunlichgelb, Hinterschenkel neben der Keule gelb geringelt. Erstes Abdominalsegment beim Weibchen so lang wie alle übrigen Segmente zusammengenommen; zweites und drittes Segment am Hinterrande dicht, grau oder bräunlich behaart. Hinterschenkel stark und plötzlich gekeult. — L.: 9 — 11 mm. — Nordindien, Nepal. **M. indica** Hope, 1831.

4 (3) Flügeldecken fast die Mitte des ersten Abdominalsegmentes erreichend, stark unregelmäßig-gereiht punktiert. Halsschild auf der Scheibe mit drei Höckern, Mittelhöcker mit leichtem Eindruck neben der Basis.

Einfärbig bräunlichgelb; Fühler und die äußerste Flügeldeckenspitze schwarz, Hinterschenkel schwarz geringelt, die Spitze der Hinterschienen bräunlich. Kopf fein, neben den Augen dicht punktiert. Halsschild und

Flügeldecken glänzend, diese von der Mitte an breit klaffend. — L.: 11 — 13 mm. — Nordostindien, Assam.

M. amabilis Jord., 1895.

5 (2) Halsschild nicht länger als breit.

Bräunlichgelb; Kopf, die letzten sieben Fühlerglieder, die äusserste Flügeldeckenspitze, die Keulen der Hinter-schenkel und die Hinterschienen an der Basis bräunlich-schwarz. Klypeus von der Stirn durch einen tiefen Ein-druck getrennt. Halsschild breiter als lang, neben der Spitze mit zwei nicht tiefen Gruben, welche nach hinten in zwei Längslinien verlängert sind; auf der Scheibe mit zwei Höckerchen. Flügeldecken nur 1,5 mal so lang als der Halsschild, stark, aber nicht dicht punktiert. — L.: 10—12 mm. — Assam; Manipur; Birma.

M. nigriceps White, 1855.**

M. andrewesi Gah. (1906) aus Südindien: Bräunlichgelb, Unter-seite bis auf die gelbe Vorderbrust und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen, sowie die Vorder- und Mitteltarsen rötlichbraun. Hals-schild auf der Scheibe mit drei Höckerchen, neben der Spitze und der Basis quer eingedrückt. Flügeldecken lang, fast bis zur Spitze des Ab-domens reichend, stark punktiert. L.: 10 — 11 mm.

M. distinctipes Pic [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 23] aus Tonkin, ist nach der Beschreibung mit *M. andrewesi* verwandt, hat aber sehr verbreiterte Tarsen. In der Beschreibung sagt M. Pic über das Abdomen des *M. distinctipes* kein Wort, wodurch es unmöglich ist festzustellen, zu welcher Untergattung (*Merionoeda* s. str. oder *Ocytasia*) die Pic'sche Art gehört. Nach der Tarsenbildung dürfte *M. distinctipes* Pic eine *Ocytasia* sein, da *Merionoeda* s. str. nur gewöhnlich gebildete Tarsen hat. — Mir unbekannt. »Rufus, elytris apice brunnescentibus, capite anten-nisque nigris, pedibus testaceis, femoribus intermediis et posticis tibiis-que postice (= posticis ? N. P.) apice nigris. L.: 10 mm. Tonkin. — Espèce très distincte par la structure de ses pattes, les tibias intermédiaires sinués et dilatés aplatis au sommet avec les tarses fortement élargis. — A placér près de *Andrewesi* Gah.« — Mit *M. andrewesi* Gah. besteht jedoch keine Verwandtschaft, da diese Art, sowie alle anderen *Merionoeda* (s. str.) — Arten nur gewöhnliche, nicht »stark verbreiterte« Tarsen haben.

** *M. inapicalis* Pic [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 23] aus Indien, ohne nähere Ortsangabe, ist nach der Beschreibung von *M. nigriceps* White nur durch kleine Färbungsmerkmale verschieden, somit nur eine Färbungs-aberration dieser Art. [»Testaceus, capite et femoribus posticis apice nigris, antennis apice brunnescentibus. L.: 7 mm. Indes. — Voisin de *nigriceps* White et distinct, à première vue, par les élytres non foncés à l'extrémité.«]

- 6 (1) Erstes Abdominalsegment beim ♂ von normaler Länge. Mitteltarsen mit auffallend stark verbreiterten Gliedern, von denen mindestens das zweite stark quer ist.

Subg. *Ocytasia* Pascoe.

Hierher *M. formosana* Heller (1924) von Formosa. — Dunkel rostbraun; Fühler und Schenkelkeule schwärzlichbraun, Tarsen gelblichbraun, Flügeldecken schwarz. Halsschild mit drei kräftigen Längsschwielen. Flügeldecken fast 2,5 mal so lang als der Halsschild, bis zum Hinterrand des ersten Abdominalsegmentes reichend, ziemlich grob, etwas gereiht punktiert. — L.: 8,5 — 10 mm.**

Debilissa Auriv., 1912.

[*Debilis* Fairm., 1895.]

Mit *Merionoeda* am nächsten verwandt, aber die Flügeldecken länger, das Abdomen ganz bedeckend, an der Spitze abgerundet und nicht klaffend; Hinterschienen nicht gezähnt.

Von Südmalakka sind zwei *Merionoeda*-Arten bekannt, welche auch in den südlichen Teilen von Indochina verbreitet sein können. Es sind dies: 1. *M. brachyptera* Pascoe (1869): Gelb oder rötlichgelb; Fühler braun, nur das erste Glied gelb; Flügeldecken an der Spitze gebräunt; Beine etwas rötlicher, Hintertibien etwas bräunlich. Fühler bis zur Spitze des Abdomens reichend. Halsschild fein behaart, auf der Scheibe stark gehöckert. Flügeldecken sehr kurz, das Abdomen nicht oder fast nicht erreichend, sehr stark klaffend, an der Spitze abgerundet und hier nicht gekielt. L.: 9 — 11 mm. 2. *M. acuta* Pascoe (1869): Schwarz; Halsschild gelb; neuntes und zehntes Fühlerglied gelb; Unterseite braun, Vorderbrust gelb; Schenkel an der Basis gelb. Halsschild auf der Scheibe deutlich gehöckert. Flügeldecken glänzend, in der Mitte deutlich ausgeschweift: Schwarz, neben dem Schildchen mit einem länglichen, gelben Fleck. Fühler bis zur Spitze der Flügeldecken reichend.

Hierher auch *Ocytasia fulvipennis* Pascoe (1869) von den Molukken und Philippinen [= ? *merocephala* Heller, 1916].

** Von Formosa ist noch eine Art bekannt: *M. uraiensis* Kano [Ins. Matsum., V, n^o 1 — 2, p. 43, f. 1]. In der Beschreibung hat aber der Autor über den Bau des Abdomens und der Tarsen nichts gesagt; nach der Abbildung sind die Mitteltarsen normal gebaut, nicht stark verbreitert und deshalb gehört *M. uraiensis* zu *Merionoeda* s. str. — Bräunlichgelb; Kopf, Fühler, die Keulen der Hinterschenkel und die Hintertibien schwarz. Halsschild deutlich länger als breit, Flügeldecken fast 2,5 mal so lang als der Halsschild, $\frac{2}{3}$ des Abdomens erreichend. L.: 7,5 mm.

Körper schmal, länglich. Kopf mäßig groß, schmaler als bei *Merionoeda*. Augen mäßig gewölbt, tief ausgerandet. Fühler dünn, zur Spitze etwas kräftiger, beim ♂ etwas länger als der Körper. Erstes Fühlerglied verdickt, drittes Glied etwas kürzer als das vierte Glied; drittes und viertes, häufig auch das fünfte Glied unten ziemlich dicht bewimpert. Halsschild kurz oval, deutlich schmaler als die Flügeldecken, nach vorne deutlich verschmälert, auf der Scheibe uneben, gewöhnlich gehöckert oder ohne Erhabenheiten; an den Seiten mehr oder weniger uneben. Flügeldecken lang, auf der Scheibe mehr oder weniger flach, selten mit einer Lateralkante, hinten nicht klaffend; das Abdomen ganz bedeckend und an der Spitze abgerundet. Schildchen klein, subquadratisch. Erstes Abdominalsegment lang. Beine schlank, Vorder- und Mittelbeine ziemlich kurz, Hinterbeine länger; Schenkel gekault; Hintertibien an den Seiten nicht gezähnt. Erstes Glied der Hintertarsen lang, nicht kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. — Von allen anderen *Molorchinen* durch lange und normal gebaute Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — Indomalayische und paläarktische Gattung.

1 (4) Halsschild auf der Scheibe uneben, mit Höckern oder Erhabenheiten.

2 (3) Flügeldecken mit einer Lateralkante.

Rötlichgelb; Fühler, Augen, Mittel- und Hintertibien, Tarsen und Hinterschenkel mit Ausnahme der hell gefärbten Basis und die Mitte des Abdomens schwarz; Flügeldecken schwarz, im vorderen Drittel rötlichgelb. Kopf ziemlich breit, mit den Augen etwas breiter als der Halsschild; dieser an den Seiten eckig erweitert und schwach gehöckert, auf der Scheibe mit Erhabenheiten, zwischen diesen punktiert. Flügeldecken lang und subparallel, an der Spitze einzeln abgerundet, fein und nicht sehr dicht punktiert, fein seidenartig behaart; Schultern gut entwickelt; längs dem Seitenrand mit einer deutlichen Kante. — L.: 10 mm. — Yunnan.

D. carinata Pic, 1928.

3 (2) Flügeldecken ohne Lateralkante.

Kopf mäßig dicht punktiert, vorne flach quergefurcht oder abgeflacht oder quer niedergedrückt. Halsschild nach vorn verschmälert, vor der Basis und hinter der Spitze stark eingeschnürt, an den Seiten eckig erweitert,

auf der Scheibe mit drei deutlichen, aber nicht großen Höckerchen, zwischen diesen ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken fein behaart, fast gereiht punktiert, auf der Scheibe flach; Schultern mäßig gewölbt.

Variiert wie folgt:

- a) Rötlichgelb; Fühler und Beine schwarz, Schenkelbasis gelb oder rötlich; Kopf mehr oder weniger angedunkelt, Abdomen bisweilen etwas geschwärzt. —

forma typica.

- b) Rötlichgelb oder gelb, Fühler, Schienen und die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel schwarz. —

ab. *testacea* Pic.

- c) Gelb oder rötlichgelb; Kopf, Fühler und die Unterseite, diese mehr oder weniger, schwarz. —

ab. *diversiceps* Pic.

- d) Schwarz; Hinterteil des Kopfes, Flügeldecken, die Fühlerspitze und teilweise die Beine gelb, rötlichgelb oder gelblichrot. —

ab. *bicolor* Pic.

- e) Schwarz; Hinterteil des Kopfes und Halsschild gelb oder rötlichgelb. —

ab. *atripennis* Pic.

M. Pic. Mél. ex. ent. 41, 1924, p. 15. Ist von *D. rufoflavida* Fairm. nur durch etwas andere Färbung verschieden. »Elongatus, nitidus, testaceus, antennis, tibiis, femoribus intermediis posticisque apice nigris. L.: 12 mmm. ? Chine. — Diffère du précédent (*atripes* Pic), en outre de la coloration, par les antennes plus longues et plus grêles.« — Ab. *diversiceps* Pic wurde als eine Variation von *D. testacea* beschrieben.

M. Pic. Mel. ex. ent., 44, 1925, p. 15. Ist von *D. rufoflavida* Fairm. nur durch die Färbung verschieden: »Elongatus, parum angustatus, nigro-piceus, capite postice thoraceque rufis. L.: 10mm. Yunnan. — Se distingue, à première vue, de *D. atripes* Pic par les élytres foncés.« — In Bull. Soc. Ent. France, 1928, n° 10, p. 160 — 161, hat M. Pic eine Synopsis der sogenannten »chinesischen« *Debilissa*-Arten veröffentlicht. In dieser sehr kurzen Zusammenstellung charakterisierte aber der Autor nur einige Arten mehr oder weniger gut. *D. atripes* und *testacea* Pic fehlen in der Synopsis. M. Pic hat auch vergessen, dass zur Gattung *Debilissa* noch *D. rufoflavida* Frm. gehört. Von dieser Art sind die Pic'schen *testacea* und *atripennis* nur durch die Färbung verschieden. M. Pic hat in seine Synopsis nur die »chinesischen« Arten einbezogen, *D. rufoflavida* Fairm. ist aber in Yunnan und *D. atripennis* Pic in Tonkin verbreitet. Die Pic'schen Abteilungen »chinesische Arten« und »indochinesische Arten« sind ganz künstlich; zwischen Süd-Yunnan und Nord-Tonkin liegen keine zoogeographischen oder natürlichen Grenzen und südyunnanische Arten sind in Nord-Tonkin, sowie nordtonkinische Arten in Süd-Yunnan sehr häufig weit verbreitet.

- f) Schwarz, nur die Hinterpartie des Kopfes rötlichgelb. —
ab. **obscuricolor** Pic.
- g) Einfärbig schwarz. — ab. **obscurior** Pic.
L.: 8—12 mm. — China (nach Pic; wo? N. P.),
Yunnan, Tonkin, Annam, Laos.

D. rufoflavida Fairm., 1895. *

- 4 (1) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker oder Erhabenheiten.
- 5 (6) Kopf klein, ziemlich schmal; Flügeldecken an der Spitze fein abgeschnitten.

Schwarz; Flügeldecken, das fünfte und die folgenden Fühlerglieder und die Vorderbeine rötlichgelb. Halsschild schmal und lang, auf der Scheibe grob und dicht punktiert. Flügeldecken lang, in der Mitte verschmälert, ziemlich stark und dicht punktiert. Körper lang und sehr schmal. — L.: 8—11 mm. — Südchina; Yunnan.

D. angustissima Pic, 1903.

- 6 (5) Kopf groß, mit den Augen breiter als der Halsschild. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet.

Schwarz; Halsschild rötlich, vorn und hinten mehr oder weniger deutlich schwarz gesäumt; Flügeldecken gelb; Vorderbeine ganz, Mittelbeine teilweise gelb oder rötlich; Fühler in der zweiten Hälfte mehr oder weniger bräunlich oder rötlich. Körper lang und schmal, ziemlich glänzend, hell behaart. Halsschild lang und schmal, nach

* M. Pic hat aus Laos noch eine **D. atripes** beschrieben [Mél. ex. ent., 41, 1924, p. 15]: »Elongatus, nitidus, niger, capite pro parte thoraceque rufis, elytris testaceis. L.: 13 mm. Laos. — Diffère, à première vue, de **rufoflavida** Frm. par les pattes entièrement foncés et la forme moins élancée.« — Nach der Beschreibung ist das Tier von ab. **atripennis** Pic nur durch gelbe Flügeldecken verschieden. Wie es scheint, auch eine Aberration von **D. rufoflavida** Frm.

In seiner Synopsis der **Debilissa**-Arten hat M. Pic als ein Merkmal zur Trennung der indochinesischen **Debilissa**-Arten von der chinesischen **D. atripennis** den Bau der Hintertibien angeführt [bei **atripes**, **testacea** usw. sind die Hintertibien vor der Spitze mehr oder weniger gekrümmt oder gebogen und gewöhnlich kräftiger als bei **atripennis**]. Dieses Merkmal ist in der Gattung **Debilissa** kein Artmerkmal, sondern teilweise ein Geschlechtsmerkmal, teilweise nur eine individuelle Abweichung.

vorne deutlich verschmälert, vor der Basis etwas verbreitert, auf der Scheibe stark und unregelmäßig punktiert, Flügeldecken an der Basis etwas undeutlicher, nach hinten ziemlich stark und dicht punktiert, dichter und stärker als bei *D. angustissima* — L.: 9 mm. — Yunnan, Tonkin. **D. cephalotes** Pic, 1928. *

Microdebilissa Pic, 1925.

Mit *Debilissa* Aur. sehr nahe verwandt und von dieser nur durch folgende Merkmale verschieden: Augen ganz und vollständig geteilt (nicht nur tief ausgerandet); Kopf kurz, nach vorne stark verschmälert und hier kurz dreieckig; Flügeldecken in der Mitte ausgeschweift, an der Spitze verbreitert. — Hierher zwei Arten aus China und Tonkin.

1 (2) Halsschild auf der Scheibe uneben; ziemlich kurz; dicht punktiert. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, stark und ziemlich weitläufig punktiert; Schultern gut entwickelt. Schenkel gekeult. Körper länglich, glänzend, rot; Fühlerspitze, Flügeldeckenspitze (breit) und der größte Teil der Hinterbeine pechschwarz. — L.: 7 mm. — China. **M. bipartita** Pic, 1925.

2 (1) Halsschild beiderseits vor der Basis stark eingedrückt, in der Mitte beiderseits schwach gehöckert. Kopf und Halsschild dicht punktiert. Flügeldecken nur mäßig lang, stark und weitläufig punktiert. Schenkel kräftiger als bei *M. bipartita* und stärker gekeult. Körper lang, glänzend, sparsam behaart. Rot, teilweise bräunlich; Fühler, Mittel-

* Aus Indien hat M. Pic *Kurseongia* [sbg. n.] ***laboissierei*** sp. n. beschrieben [Mél. ex. ent., 56, 1930, p. 15 — 16]: «*Debilissa* s. g. nov. ***Kurseongia*** — Antennarum articulis 5 et sequentibus paulo crassioribus, capite parum elongato facile distinguendus. — ***Kurseongia Laboissierei*** n. sp. Elongatus, nitidus, paulo griseo pubescens, niger, articulis 4 primis antennarum, thorace, scutello, elytris, his apice nigris, pedibusque anticis testaceis; capite parum elongato, thorace non latiore; thorace elongato, postice paulo dilatato, supra aequale, ad basin paulo strangulato, sat fortiter et sparse punctato; elytris thorace paulo latioribus, elongatis, ad medium paulo strangulatis, apice subtruncatis, in disco costulatis, sat fortiter et parum dense punctatis; pedibus anticis brevibus, intermediis et posticis longioribus, femoribus clavatis. Long.: 9 mm. Indes: Kurseong. — Mir nur nach der Beschreibung bekannt.

und Hinterbeine bis auf die helle Schenkelbasis und Abdomen schwarz. — L.: 6 mm. — Tonkin (Chapa).

M. minuta Pic, 1927. *

Tribus **Eroschemina**.

Körper mehr oder weniger breit. Nach Habitus und Färbung den *Lycus*-Arten ähnlich.

Kopf ziemlich groß, hinter den Augen plötzlich, aber nicht stark eingeschnürt. Fühler kräftig, tomentiert, beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Augen ziemlich groß, kurz, ausgerandet. Halsschild mäßig klein, auf der Scheibe uneben, an den Seiten unbewaffnet. Flügeldecken schwach gewölbt oder fast flach, fein länglich gekielt oder mit feinen Längsnerven; nach hinten meist deutlich verbreitert oder fast parallelseitig. Vorderhüften groß, konisch-kugelig, außen stark eckig, innen sehr nahe aneinanderstehend; ihre Gelenkhöhlen bei unseren Gattungen nach hinten offen. Beine ziemlich kurz, Schenkel kurz, Hinterschenkel viel kürzer als die Flügeldecken.

Hierher fünf Gattungen, eine amerikanische und zwei asiatische; zwei von diesen sind in Japan (*Corennys*) und in Sikkim, Birma und Tonkin (*Pyrocalymma*) verbreitet. *Pyrocalymma* dürfte auch mindestens in Südchina Vertreter haben.

1 (2) Beim ♂ das erste bis fünfte, beim ♀ das erste bis achte Fühlerglied dicht und lang behaart; Fühlerglieder mehr oder weniger zylindrisch, nicht abgeflacht oder eckig erweitert. Halsschild auf der Scheibe gewölbt, ohne große Grube. **Corennys** H. W. Bat., 1884.

2 (1) Fühler ohne lange Behaarung; drittes bis zehntes Fühlerglied abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert, nicht zylindrisch, sondern fast dreieckig. Halsschild auf der Scheibe uneben, gewöhnlich mit einer langen mittleren Grube oder längs der Mittellinie breit und tief eingedrückt. **Pyrocalymma** J. Thoms., 1864.

* Aus Indien (Kurseong) hat M. Pic [Mél. ex. ent., 56, 1930, p. 16] **M. diversipes** beschrieben. Diese ist mit *M. minuta* verwandt, unterscheidet sich durch weniger dickes und heller gefärbtes erstes Fühlerglied, schmälere Hinterschenkel und durch die Halsschildskulptur. Rötlichgelb, Abdomen und fast die ganzen Hinterbeine schwarz (nur die Schenkelbasis hell), Fühlerspitze bräunlich. Halsschild nicht quer, hinten stark eingedrückt, in der Mitte höckerartig gewölbt, Hinterschenkel sehr lang. L.: 6 mm.

Corennys H. W. Bates, 1884.

Beim ♂ durch lang und dicht behaartes erstes bis fünftes Fühlerglied, beim ♀ durch lang und dicht behaartes erstes bis achttes Fühlerglied sehr ausgezeichnet.

Körper fast parallel, länglich, schmal. Kopf mäßig kräftig, hinter den Augen verschmälert, die Wangen hinter den Augen lang und breit. Fühler nur etwas länger als der halbe Körper, dick und kräftig. Halsschild ziemlich klein, an den Seiten gerundet, unbewaffnet, etwas länger als breit, nach hinten deutlich verbreitert (an der Spitze deutlich schmaler als an der Basis), auf der Scheibe gewölbt, vorn und hinten quer und flach eingedrückt und eingeschnürt. Flügeldecken lang, fast parallelseitig, vor der Spitze etwas verbreitert, an der Spitze breit abgerundet, auf der Scheibe mit mehreren feinen Längskielen oder Längsnerven. Beine mäßig lang, Schenkel verdickt, aber nicht gekeult. Tarsen kurz, erstes Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Nur eine Art:

Schwarz, Oberseite grob punktiert und dicht mit seidenartig schimmerndem, gelblichrotem oder purpurrotem Toment bekleidet; Fühler, Beine und Unterseite schwarz, glänzend. — L.: 12 — 17,5 mm. — Japan. — Auf *Viburnum*-Blüten.

C. sericata H. W. Bates, 1884.

Pyrocalymma J. Thoms., 1864.

Kopf hinter den Augen plötzlich verschmälert und hier deutlich eckig. Fühler beim ♂ so lang wie Dreiviertel oder Vierfünftel des Körpers, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken nicht oder sehr wenig überragend; erstes Glied subzylindrisch, so lang wie das dritte Glied; drittes bis zehntes Glied abgeflacht, zur Spitze eckig verbreitert, nicht zylindrisch, sondern deutlich dreieckig. Halsschild von der Basis bis zur Spitze allmählich verengt, etwas, in der Mitte ziemlich deutlich gerundet, Basalecken etwas vorragend; auf der Scheibe breit länglich gefurcht. Flügeldecken mäßig gewölbt, nach hinten mäßig und allmählich verbreitert, an der Spitze abgerundet; auf der Scheibe fein längsgekielt. Beine mäßig lang, Schenkel etwas verdickt, nicht gekeult, Hinterschenkel viel kürzer als die Flügeldecken. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten etwas verbreitert. Körper mäßig breit.

Durch abgeflachtes und an der Spitze eckig erweitertes drittes bis zehntes Fühlerglied sehr ausgezeichnet. Hierher

zwei bis drei Arten aus den nördlichen Teilen des indomalayischen Gebietes.

- 1 (2) Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken erreichend; dicht und kurz schwarz behaart. Unterseite und Beine fein und dicht punktiert, fein schwarz behaart.

Schwarz; Kopf, Halsschild und Flügeldecken rot, oder zinnoberrot tomentiert (bisweilen ist der Halsschild schwarz gemakelt. — ab. **dallieri** Pic aus Tonkin). Halsschild längs der Mitte breit und ziemlich tief eingedrückt oder gefurcht, beiderseits an der Basis leicht eingedrückt. Flügeldecken mit vier Dorsalrippen oder Nerven. Drittes bis zehntes Fühlerglied abgeflacht, zur Spitze allmählich verbreitert, an der Spitze eckig erweitert. — L.: 16 — 22 mm. — Indien; Sikkim; Birma, Manipur; Tonkin.

P. pyrochroides J. Thoms., 1864.

- 2 (1) Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend; drittes bis achttes Fühlerglied mit fast büschelartiger, dichter, schwarzer Behaarung. Unterseite sparsam behaart, mehr oder weniger glänzend; Hinterbrust glänzend, sparsam punktiert, nur an den Seiten dichter und deutlicher punktiert; Episternen der Hinterbrust, in der ersten Hälfte glatt, unpunktiert, glänzend; Abdomen sparsam punktuert, glänzend.

Schwarz, Flügeldecken rötlich; Scheitel, Halsschild und Flügeldecken dicht rot tomentiert. Drittes bis achttes Fühlerglied abgeflacht und dreieckig. Flügeldecken mit vier Dorsalrippen. Halsschild längs der Mitte gefurcht. — L.: 13 — 15 mm. — Birma. **P. conspicua** Gah., 1906.*

* M. Pic hat noch zwei Arten aus Tonkin beschrieben. **P. notatipes** Pic [Mél. ex. ent., 49, 1927, p. 26] ist nach der Beschreibung durch schmäleren Körper und weniger verdickte Fühler, sowie durch teilweise rote Beine (die Spitze der Vorderschenkel, die Schienen an der Basis und die Tarsen teilweise rot) ausgezeichnet. **P. latipennis** Pic (Op. cit., l. c. p. 26) ist von **P. pyrochroides** J. Thoms. (nach der Beschreibung) durch breitere und kürzere Flügeldecken und verlängerte Fühlerglieder verschieden. M. Pic hat keine Strukturmerkmale angegeben und dadurch die Entscheidung, mit welchen bekannten Arten die Pic'schen Formen verwandt sind, unmöglich gemacht. — Wie es scheint, dürfte es sich nur um Aberrationen von bekannten Arten handeln. [**P. notatipes** Pic ist nur durch die Beinfärbung ausgezeichnet, da die Körperform bei **Pyrocalymma** variabel ist und als Artmerkmal nicht dienen kann].

Tribus *Pyrestina*.

Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach außen geschlossen; Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Beine sehr kurz, Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken. Körper sehr häufig auf der Oberseite rot.

Kopf ziemlich groß; Fühlerhöcker vorne ausgerandet; Stirn vertikal oder subvertikal. Augen ziemlich groß, tief ausgerandet. Fühler mehr oder weniger kräftig, abgeflacht, die Fühlerspitzen mehr oder weniger eckig erweitert; kürzer oder nur etwas länger als der Körper. Halsschild an den Seiten unbewaffnet. Flügeldecken mehr oder weniger lang. Beine kurz und kräftig. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Die Episternen der Hinterbrust parallel, niemals sehr breit.

Nur in Asien, besonders im indomalayischen Gebiet, ziemlich reich vertreten.

- 1 (8) Schenkel kurz, an der Basis nicht gestielt.
- 2 (7) Oberseite des Körpers kahl oder fast kahl, niemals wie bei *Pyrochroa* behaart.
- 3 (4) Augen vollständig geteilt. Fühler kurz und dick, die Mitte des Körpers nicht erreichend; erstes bis fünftes Fühlerglied obkonisch oder fast birnförmig, sechstes bis elftes Glied kurz und breit, an der Spitze eckig verbreitert. Halsschild stark gerunzelt. Flügeldecken kurz und gewölbt, an der Spitze abgerundet, neben den Schultern mit einer kurzen, länglichen Grube. Körper fast kahl oder nur teilweise behaart.

Pachylocerus Hope, 1834.

- 4 (3) Augen mehr oder weniger tief ausgerandet.
- 5 (6) Flügeldecken mit an der Basis ausgerandeten Epipleuren. Fühler etwas kürzer (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; fünftes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze mehr oder weniger verbreitert und eckig erweitert; erstes bis viertes Glied mehr oder weniger subzylindrisch. Halsschild auf der Scheibe querrunzelig oder quer gestrichelt. Körper länglich, sparsam behaart. Flügeldecken parallelseitig oder zur Spitze etwas verbreitert.

Pyrestes Pascoe, '1837.

- 6 (5) Epipleuren ohne Ausrandung. Fühler nur $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ der Körperlänge erreichend, wie bei *Pyrestes* gebaut. Halsschild auf der Scheibe mit kleinen Höckerchen. Flügeldecken nur mäßig gewölbt, längs der Naht etwas eingedrückt oder abgeflacht, zur Spitze verbreitert, an der Spitze meist abgerundet, mit einem kleinen Dorn oder Zähnchen bewaffnet. Körper fast unbehaart.

Erythrus White, 1853.

- 7 (2) Oberseite des Körpers kurz und dicht, seidenartig tomentiert (wie bei den *Pyrochroa*-Arten).

Halsschild längs der Mitte gekielt. Fühler kürzer (♀) oder etwas länger (♂) als der Körper; erstes bis drittes Glied mehr oder weniger obkonisch, viertes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze eckig verbreitert. Flügeldecken sehr lang, parallel, an der Spitze abgeschnitten, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe längsgekielt. Die Episternen der Hinterbrust schmal.

Erythresthes J. Thoms., 1864.

- 8 (1) Schenkel stark und plötzlich gekeult, an der Basis stark gestielt.

Oberseite kurz, wie bei *Pyrochroa* tomentiert. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend (♂, ♀); erstes bis viertes Glied subzylindrisch, nicht sehr dick; fünftes bis zehntes Glied plötzlich verbreitert und abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild ohne Mittelkiel. Flügeldecken nach hinten allmählich verbreitert, an der Spitze abgerundet, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe längsgekielt. Die Episternen der Hinterbrust breit.

Plutonesthes J. Thoms., 1864.

* Hierher nach Fairmaire [Bull. Soc. Ent. France, 1902, p. 245] und Aurivillius [Col. cat., 39, 1912, p. 290] auch die mir unbekannt Gattung *Miocris* Fairm., welche nach der Beschreibung mit *Erythrus* und *Plutonesthes* verwandt ist. Doch hat *Miocris* den Kopf »verticale« und gehört deshalb, wie es scheint, zu den Lamiinen. Halsschild bei *Miocris* sehr kurz und transversal (bei den *Pyrestina* nicht transversal, sondern mehr oder weniger lang), das Schildchen gehöckert (bei den *Pyrestina* ohne Höcker), die Fühler zylindrisch (bei den *Pyrest.* nicht zylindrisch). Auch die anderen Merkmale sind von den Merkmalen der *Pyrestina* sehr verschieden. Nach M. Pic's Meinung [Mat. Long., VIII, 2, 1912, p. 12] ist *Miocris* keine *Pyrestina*-Gattung, sondern eine Lamiinen-Gattung (mit *Linda* Thoms. verwandt). Da *Miocris*

Pachylocerus Hope, 1834.

Körper robust, mit kräftigen und kurzen Fühlern und Beinen. Kopf zwischen den Augen mit zwei Längsfurchen, zwischen den Fühlern mit einer Furche; Stirn vertikal, Scheitel in der Mitte mit einer Grube. Augen ganz geteilt, Oberpartie klein und oval. Fühler sehr dick, kurz, die Mitte der Flügeldecken nicht oder nur sehr wenig überragend; erstes Glied dick, zur Spitze etwas verdickt; drittes, viertes und fünftes Glied obkonisch oder fast birnförmig, kurz und dick; sechstes bis elftes Glied abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert, breit und kurz; elftes Glied etwas länger als das zehnte, abgeflacht. Halsschild fast so lang wie breit, an der Spitze schmaler als an der Basis, in der Mitte verbreitert, an den Seiten gerundet, oben stark gerunzelt. Flügeldecken ziemlich kurz, gewölbt, an der Spitze gerundet, subzylindrisch, unter den Schultern mit einer kurzen Längsgrube. Beine kurz und kräftig, Schenkel verdickt, Hinterchenkel das dritte Abdominalsegment nicht überragend; Tarsen ziemlich breit, erstes Glied der Hintertarsen dreieckig, viel kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen und nur etwas länger als das zweite Glied. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, horizontal, ausgerandet. Prosternalfortsatz nach hinten vertikal. Nach dem allgemeinen Habitus an die Gattung *Tetraopes* (*Lamiinae*) erinnernd. — Hierher sieben indomalaysische Arten.

- 1 (2) Kopf, Halsschild, Fühler, Beine und Unterseite des Körpers rot oder rötlichbraun; zweites bis fünftes Fühlerglied an der Basis schwarz; Flügeldecken braun oder dunkelbraun, jede mit fünf Längsrippen, welche meist deutlich hervortreten, längs den Rippen mit fünf oder sechs schmalen, rötlichen Binden, welche graugolden oder fast golden behaart sind. Halsschild in der Mitte etwas eckig verbreitert, auf der Scheibe mit zwei Längseindrücken. — L.: 19 — 28 mm. — Südchina; Tonkin, Siam, Tenasserini, Birma; Assam, Sychet.

P. sulcatus Brongn., 1891.

Frm. mir unbekannt ist, kann ich über diese Gattung keine Untersuchungen anstellen. Es ist aber wenigstens für mich ganz klar, dass *Miocris* keine *Pyrestina*-Gattung ist. Ch. Aurivillius hat in seinem *Laminae*-Catalogus [Col. cat., 74, 1923, p. 569] *Miocris* als eine mit *Linda* Thoms. verwandte Gattung angeführt nach [M. Pic 1912].

2 (1) Rot; das zweite bis fünfte Fühlerglied an der Basis schwarz; die Knie und Mandibeln an der Spitze schwarz. Halsschild stark quer gerunzelt, Flügeldecken mit Längskielen. — L.: 21 mm. — Birma.

P. unicolor Dohrn, 1878. *

Pyrestes Pascoe, 1857.

[*Pyresthes* J. Thoms., 1864.]

Mit *Erythrus* sehr nahe verwandt, aber die Epipleuren der Flügeldecken an der Basis lang und mehr oder weniger tief ausgerandet und die Fühler beim ♂ meist etwas länger als der Körper.

Kopf mäßig gewölbt, zwischen den Fühlern längsgefurcht; Stirn kurz, vertikal; Wangen mäßig lang; Augen tief ausgerandet. Fühler beim ♂ so lang oder etwas länger wie der Körper; erstes Glied verdickt, obkonisch, drittes und viertes Glied zylindrisch, fünftes bis zehntes Glied abgeflacht, zur Spitze verbreitert, an der Spitze eckig erweitert; das elfte Glied so lang wie das zehnte Glied, flach, mit einem kurzen Fortsatz (appendix). Halsschild

* Es ist leicht möglich, dass *P. unicolor* Dohrn nur eine Aberration von *P. sulcatus* ist.

Die anderen Arten der Gattung *Pachylocerus* sind aus Indien, von Sumatra und Borneo bekannt. In Indien und auf Ceylon kommen zwei Arten vor:

1. **P. corallinus** Hope [1834]. — Lebhaft zinnberrot oder etwas mennigrot; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Längsflecken; jede Decke mit vier schwarzen oder dunkelbraunen Längsmakeln oder kurzen Längsbinden (zwei neben der Naht und zwei an den Seiten); Abdomen, Brustseiten, Schenkelspitzen, zweites bis fünftes oder auch das sechste Fühlerglied an der Basis schwärzlich oder dunkelbraun. Fühler beim ♂ die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ noch kürzer. Halsschild fast regelmässig quengerunzelt. L.: 25 — 33 mm. — Südindien.

2. **P. crassicornis** Oliv. [1795]. — Bräunlichrot oder rot; Hinterbrust und Abdomen schwarz; Halsschild mit fünf schwarzen Makeln in der Mitte und mit drei oder vier Makeln an den Seiten; Flügeldecken mit einer länglichen, schwärzlichgrauen Makel, ihr letztes Drittel auch schwärzlichgrau. Diese grosse Apikalmakel ist in der Mitte der Scheibe nach vorne mehr oder weniger schmal verlängert. Längs der Naht sind die Flügeldecken schwärzlich grau gesäumt. Das dritte bis sechste Fühlerglied an der Spitze dicht und kurz behaart. — L.: 17 — 25 mm. — Südindien, Ceylon.

deutlich länger als breit, an der Basis quer gefurcht und eingeschnürt, auf der Scheibe gewöhnlich mehr oder weniger deutlich querrunzelig oder quer gestrichelt. Flügeldecken parallelseitig oder zur Spitze etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet, seltener abgestutzt; die Epipleuren an der Basis mehr oder weniger lang ausgerandet. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten stark gebogen. Mesosternalfortsatz ziemlich schmal, niedergebogen oder horizontal, an der Spitze ausgerandet. Beine mäßig lang, kräftig, Hinterbeine fast so lang wie die Vorder- oder Mittelbeine. Schenkel allmählich verdickt und verbreitert, Hinterschapel viel kürzer als die Flügeldecken, das zweite Abdominalsegment nicht überragend. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Fühler so lang oder etwas länger als der Körper.

♀: Fühler kürzer als der Körper.

Hierher Arten aus dem paläarktischen und indomalayischen Gebiet.

- 1 (14) Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger fein querrunzelig oder quer getrichelt.
- 2 (13) Halsschild auf der Scheibe ohne glatte, etwas erhobene Flecken.
- 3 (8) Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger deutlich abgerundet.
- 4(5) Fühler zweifärbig.

Rot bis dunkelrot, die Flügeldecken etwas heller; Kopf dunkelbraunrot, Fühler dunkelbraun, die Basalglieder zinnberrot, an der Spitze dunkel; Augen schwarz; Abdomen und Beine schwarz. Kopf dicht punktiert. Halsschild runzelig punktiert, die Punkte flach und irregulär. Flügeldecken an der Basis grob und doppelt, zur Spitze feiner und weniger dicht punktiert. Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, schwarzen Härchen besetzt. — L.: 12 — 14 mm. — Südchina; Hong-Kong; Japan.

P. cardinalis Pascoe, 1863.

- 5 (4) Fühler einfarbig, schwarz.
- 6 (7) Halsschild auf der Scheibe quer gestrichelt und ziemlich

weitläufig punktiert. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper.

Schwarz, Halsschild rot, am Vorderrande schwarz, Flügeldecken rot. Kopf fein und dicht runzelig punktiert. Halsschild nach vorn sehr schwach verschmälert, subzylindrisch. Flügeldecken stark und dicht punktiert, besonders an der Basis. Brust dicht und ziemlich stark punktiert, Abdomen fein und mäßig dicht punktiert. Drittes Fühlerglied etwas länger als das erste und deutlich länger als das vierte Glied; drittes und fünftes Glied fast gleich lang. — L.: 9—10 mm. — Birma.

P. dohertii Gah., 1906.

- 7 (6) Halsschild auf der Scheibe fein und unregelmäßig quergerichtet, ohne deutliche Punktierung. Fühler beim ♂ fast so lang wie der Körper.

Schwarz; Halsschild rot, am Vorderrand schwarz; Flügeldecken rot; Abdomen rötlich, in der Mitte der Basis schwarz. Halsschild vor der Spitze ziemlich stark und fast plötzlich eingeschnürt und verschmälert, an den Seiten bis zur Apikaleinschnürung leicht abgerundet; auf der Oberseite fast matt. Flügeldecken dicht, aber nicht sehr stark punktiert, die Punktierung an der Basis nur etwas stärker als an der Spitze. — L.: 12—15 mm. — Birma, Tenasserim.

P. birmanica Gah., 1906.*

- 8 (3) Flügeldecken an der Spitze abgestutzt oder abgeschnitten.
9 (10) Abdomen zweifärbig.

Schwarz; Kopf, Halsschild, Flügeldecken. Vorder- und Mittelbrust rot; die zwei letzten Abdominalsegmente gelblichrot. Halsschild auf der Scheibe sehr fein quergerichtet. Flügeldecken fein punktiert, sowie der

* Mit *P. birmanica* Gah. ist *P. formosana* Schwarz [Ent. Blätt., XXI, 1925, p. 24] aus Formosa sehr nahe verwandt und mit dieser in der Färbung und Gestalt fast übereinstimmend, aber die Punktierung ist eine ganz andere. Auf dem Halsschild ist die Punktierung bei schwächerer (in der Basalhälfte stärkerer) Querriefung deutlich, die Flügeldecken sind an der Basis sehr grob, zur Spitze deutlich feiner punktiert. Abdomen beim ♂ is der Regel heller rot, beim ♀ dunkler bis schwarz. — L.: 12—15 mm.

Halsschild mit kurzen Härchen besetzt. — L.: 11 — 13 mm.
— Nordindien; Sikkim.

P. miniata Pascoe, 1857.*

10 (9) Abdomen einfarbig.**

11 (12) Die Epipleuren der Flügeldecken stark ausgerandet, Schwarz; Fühler bräunlichrot, zur Spitze angedunkelt (bis fast schwarz), Schienen und Tarsen dunkelrot; Abdomen dunkelrot; Kopf, Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot. Kopf dicht punktiert. Halsschild meist nur mit Spuren einiger feiner Querstricheln. Flügeldecken dicht punktiert. Abdomen fast unpunktirt, glänzend. — L.: 12 — 14 mm. — Nordchina.

P. haematica Pascoe, 1857.

12 (11) Die Epipleuren der Flügeldecken nur sehr mäßig ausgerandet. Schwarz, der am Vorder- und Hinterrande schmal schwarz gesäumte Halsschild und die Flügeldecken rot. Kopf dicht granuliert. Halsschild auf der Scheibe fein

* M. Pic hat drei *Pyrestes*-Arten beschrieben [Mél. ex. ent., 38, 1923, p. 13]:

1. »*P. forticornis* n. sp. — Elongatus, supra rufus, infra niger, abdomine apice pedibusque pro parte rufis; antennis robustis, nigris, ad basin rufis; thorace parum elongato, fortiter et dense punctato-ruguloso. L.: 17 mill. Tonkin. — A placer près de *miniatus* Pascoe.«

2. »*P. curticornis* n. sp. — Elongatus, niger, thorace supra elytris que rufis. Long.: 13 mm. Formosa. — En outre de la coloration un peu différente, diffère du précédent par les antennes plus courtes.«

3. »*P. rufipes* n. sp. — Elongatus, rufus, antennis apice brunnescentibus, geniculis et corpore infra nigris; thorace elongato, in disco irregulariter plicato. L.: 17 mm. Tonkin. — Très distinct des précédents par la structure du prothorax [?? N. P.] et les membres plus clairs.« — »*P. rufipes* v. *suturalis* nova. — Elytris ad suturam antice nigro vittatis. — Chopa.« [Pic, Op. cit., 49, 1927, p. 29.] Mir unbekannt, nach den Beschreibungen nicht kenntlich.

** Hierher auch *P. pyrrhus* Gah. aus Ostindien. — Schwarz; Prothorax, Flügeldecken und Abdomen rot, erstes Abdominalsegment an der Basis heller. Halsschild schwach glänzend, auf der Scheibe deutlich und etwas irregulär quergestrichelt und punktiert, an den Seiten sind die Stricheln mehr schräg und die Punktierung deutlich dichter. Flügeldecken ziemlich stark und dicht punktiert, die Epipleuren mässig stark ausgerandet, an der Spitze stumpf abgestutzt. Mittel- und Hinterbrust dicht und stark punktiert, Abdomen mit deutlich feinerer Punktierung. L.: 12 — 14 mm.

querfaltig. Flügeldecken auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, jede mit zwei nach hinten verkürzten Längsrippen. Unterseite dicht punktiert. — L.: 12 — 14 mm. — Yunnan. **P: hypomelaena** Fairm., 1887.

- 13 (2) Halsschild auf der Scheibe mit fünf etwas erhabenen schwarzen Makeln.

Schwarz; der am Vorder- und Hinterrand schmal schwarz gesäumte Halsschild und die Flügeldecken rot. Kopf dicht punktiert. Halsschild auf der Scheibe runzelig punktiert, deutlich querfaltig oder querrunzelig, mit vier schwarzen, etwas erhabenen Makeln an den Seiten, die zwei hinteren A-förmig, die in der Mitte stehende kurz und kurz gefurcht. Flügeldecken zur Spitze etwas verbreitert, an der Spitze leicht abgestutzt, auf der Scheibe dicht punktiert und fein gerunzelt, jede mit zwei feinen Längsnerven. Unterseite dicht punktiert. — L.: 13 — 14 mm. — Zentralchina.

P. quinquesignata Fairm., 1889.

- 14 (1) Halsschild grob quengerunzelt.

Schwarz; Halsschild am Vorder- und Hinterrand rot, in der Mitte rötlich; Flügeldecken rot. Kopf runzelig. Halsschild zur Spitze fast nicht verschmälert, vor der Basis beiderseits mit schrägen Querfalten. Flügeldecken dicht punktiert, an der Basis ziemlich stark gerunzelt. Brust dicht runzelig punktiert. Abdomen fast glatt. — L.: 12 — 14 mm. — China: Sze-Tchouan.

P. rugicollis Fairm., 1900.

Erythrus White, 1853.

[*Disidaema* J. Thoms., 1860, *Pseudoleptura* J. Thoms., 1860.]

Körper verlängert, mehr oder weniger schmal, Flügeldecken nach hinten allmählich verbreitert; Oberseite meist, mindestens zum größten Teile rot.

Kopf mäßig groß; Stirn kurz, subvertikal; Klypeus und die Schläfen mäßig lang. Fühlerhöcker ausgerandet, sehr nahe aneinanderstehend. Augen tief ausgerandet, ihre Oberpartie sehr klein. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper; das sechste bis zehnte Glied an der Spitze mehr oder weniger stark eckig erweitert oder zahnförmig vortretend; das elfte Glied an der

Spitze stark zugespitzt und dornförmig ausgezogen; das erste Glied stark verdickt, obkonisch; das dritte und vierte Glied subzylindrisch oder lang obkonisch; das dritte Glied viel länger als das vierte oder fünfte Glied; dieses deutlich länger als das vierte und fast so lang wie das sechste Glied. Halsschild meist etwas länger als breit oder so lang wie breit, seltener etwas breiter als lang; an der Basis leicht eingeschnürt, fast von der Basis zur Spitze verengt, an der Spitze viel schmaler als an der Basis; auf der Scheibe gewölbt, mit kleinen Höckerchen oder Schwielen oder einem Längskiel. Flügeldecken zur Spitze mäßig und allmählich verbreitert, an der Spitze abgerundet oder abgestutzt und neben der Naht etwas ausgerandet und kurz gezähnt oder gedornnt; auf der Scheibe mäßig gewölbt, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe meist mit einem Längskiel; Seitenrand verdickt, so daß die Flügeldecken wie seitlich gekantet erscheinen; Naht im letzten Drittel deutlich gekantet. Beine mäßig lang; Schenkel sehr mäßig verdickt, ohne Keule. Erstes Glied der Hinertarsen so lang oder etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Mesosternalfortsatz tief ausgerandet.

♂: Fühler bis Zweidrittel der Körperlänge erreichend. Letztes Abdominalsegment nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze breit abgerundet.

♀: Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend oder nur sehr wenig länger. Letztes Abdominalsegment kurz und breit, an der Spitze ausgerandet oder eckig abgeschnitten.

Hierher eine lange Reihe von paläanarktischen und indomalayischen Arten; nach *Aurivillius* 1912 einschließlich der späteren Beschreibungen zirka 30 Arten; da jedoch mehrere Aberrationen als Arten beschrieben wurden, ist die Artenzahl um mindestens 25 % herabzusetzen; in *Winkler's Cat. Col. reg. pal.*, 10, 1929, p. 1168, sind nur zwei Arten, *Fortunei* und *Westwoodi*, angeführt.

- 1 (12) Flügeldecken an der Spitze abgerundet, häufig auch etwas ausgerandet; Nahtwinkel mehr oder minder deutlich zahn- oder dornförmig ausgezogen.
- 2 (9) Unterseite des Körpers einfarbig schwarz.
- 3 (6) Das fünfte bis zehnte Fühlerglied an der Spitze weniger stark verbreitert und weniger zahnförmig ausgezogen,

die Fühler daher weniger oder schwächer gezähnt; fünftes Glied an der Spitze nur etwas eckig verbreitert, nicht gezähnt.

- 4 (5) Halsschild auf der Scheibe ohne Mittelkiel, aber mit zwei Höckerchen vor der Basis.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken karminrot, matt; Halsschild auf der Scheibe beiderseits der Mitte mit zwei kleinen, rundlichen oder länglichen, schwarzen Tomentflecken. Kopf dicht und fein punktiert, fein und sparsam greis behaart. Drittes Fühlerglied an der Spitze deutlich verbreitert. Halsschild runzelig punktiert. Schildchen kurz, stark quer. Flügeldecken fein und nur mäßig dicht punktiert, längs der Scheibe bis zu Dreiviertel der Länge gekielt, an der Spitze kurz gedorn. Unterseite dicht punktiert. — L.: 16 — 19 mm. — Nordostindien, Assam, Buthan, Sikkim.

E. bicolor Westw., 1848.

- 5 (4) Halsschild längs der Mitte der Scheibe gekielt.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot; Halsschild mit sechs schwarzen Makeln, von denen vier auf der Scheibe und zwei an den Seiten stehen. Schildchen quer. Flügeldecken längs der Scheibe fast bis zur Spitze deutlich gekielt. Halsschild so lang wie breit. Unterseite dicht punktiert. In den übrigen Merkmalen mit *E. bicolor* Westw. sehr ähnlich. — L.: 16 — 18 mm. — Südchina (Hong-Kong, Shanghai); Japan.

E. congruus Pascoe, 1863.*

* Mit dieser Art hat M. Pic seinen *E. angustatus* aus »? China« [Mat. Long., X, 1, 1916, p. 19] verglichen. »Angustatus, subnitidus, niger, elytris thoraceque purpureis, illo in disco nigro trimaculato. — Etroit, un peu brillant, noir avec les élytres et le prothorax pourprés, ce dernier orné, sur le disque, de trois macules noires, deux sur le milieu, une plus petit devant la base. Tête moyenne; antennes assez grêles et longues; prothorax étroit, rétréci en avant; élytres un peu plus larges que le prothorax, subparallèles, à côte discale très faible, rebord modérément épaissi; pattes grêles. Long.: 15 mm. ? Chine. — Cette espèce me semble devoir se placer près de *E. congruus* Pascoe (espèce ayant 6 macules noires au prothorax) qui ne ni est par connu en nature.« Nach der Beschreibung ist aber diese Verwandtschaft sehr zweifelhaft: Bei *E. congruus* ist der Halsschild gekielt, bei *E. angustatus* nicht, nur mit drei Makeln versehen; nach der Halsschildfärbung sind die beiden Arten sehr ver-

- 6 (3) Fünftes Fühlerglied an der Spitze verbreitert und mehr oder weniger deutlich zahnförmig vortretend.
- 7 (8) Fünftes Fühlerglied an der Spitze nur mäßig zahnförmig erweitert. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, neben der Naht etwas abgeschnitten oder fein ausgerandet. Körper schmaler, Halsschild nicht quer, Fühler länger und die Fühlerglieder weniger stark verbreitert.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Längslinien und zwei schwarzen Makeln. Kopf dicht punktiert, sparsam gelblich behaart. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, längs der Scheibe deutlich gekielt. Unterseite dicht und ziemlich stark punktiert. — Bisweilen fehlen die schwarzen Längslinien des Halsschildes. — ab. **bipunctatus** m. * — L.: 15 — 19 mm. — Nordchina; Shanghai, Nankin.

E. fortunei White, 1853.

- 8 (7) Fünftes Fühlerglied an der Spitze stark verbreitert und deutlich zahnförmig erweitert. Flügeldecken an der Spitze nur abgerundet, ohne Ausrandung, undeutlich gedorn. Körper breiter, Halsschild quer, Fühler kürzer, die Mitte der Flügeldecken nur sehr wenig überragend, die Fühlerglieder kürzer und breiter, sechstes bis zehntes Glied an der Spitze stark verbreitert und lang zahnförmig erweitert.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken blutrot; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Makeln. Kopf dicht runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe vor der Basis etwas kielförmig erhoben. Flügeldecken mäßig

schieden, da vier Makeln auf der Scheibe und zwei an den Seiten [*congruus*] und eine Makel vor der Basis und zwei an den Seiten [*angustatus*] eine ganz verschiedene Färbung darstellen. Die anderen Merkmale, welche in der Pic'schen Beschreibung stehen, sind für alle *Erythrus*-Arten mehr oder weniger gültig und sind nicht Art-, sondern Gattungseerkmale. Da *E. congruus* Herrn M. Pic unbekannt war, so wäre es sehr interessant zu erfahren, auf Grund welcher Erwägungen er seine Art mit *E. congruus* verglichen hat. *E. angustatus* Pic ist mir unbekannt, aber ich habe ein ganz typisches Exemplar von *E. congruus* aus Shanghai gesehen.

* *Erythrus Fortunei* White ab. *bipunctatus* nova. — Ut forma typica, sed pronota solum nigro bimaculato, lineis longitudinalibus nigris deficientibus. — China: Nankin.

stark und ziemlich dicht punktiert, Längskiel ziemlich fein, Dreiviertel der Flügeldeckenlänge nicht überragend. — L.: 18—19 mm. — Tonkin: Son-Tai (Fairmaire, 1895), Hanoï (meine Coll.).

E. laticornis Fairm., 1895. *

- 9 (2) Unterseite des Körpers teilweise rot. Htlsschild undeutlich runzelig punktiert. Flügeldecken fein und nicht sehr dicht punktiert.
- 10 (11) Schildchen schwarz. Fühler beim ♂ bis Dreiviertel der Körperlänge erreichend. Halsschild auf der Scheibe hinter der Mitte mit einem gekielten Mittelhöcker. Schwarz; Kopf, Prothorax und Flügeldecken karminrot; Halsschild beiderseits in der Mitte mit einer rundlichen, schwarzen Tomentmakel; Vorderbrust rot, Abdomen braun oder bräunlich, bisweilen teilweise rötlich; Mittelbrust bisweilen auch mehr oder weniger rötlich. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, neben der Naht leicht und flach

* Nach M. Pic ist sein *E. apicalis* aus Annam [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 25] mit *E. laticornis* Fairm. am nächsten verwandt: »Elongatus, niger, capite postice, thorace, illo in disco bimaculato, elytrisque rubris, his apice nigro notatis. L.: 16 mm. Annam. — Voisin de *laticornis* Fairm., et distinct à première vue, par les élytres marqués de foncé au sommet.« Ich habe diese Art auch aus Annam (O. Staudinger leg.) und kann bestätigen, dass *E. apicalis* Pic mit *E. laticornis* Frm. nicht näher verwandt ist als mit einigen anderen chinesischen und indochinesischen *Erythrus*-Arten; so ist bei *E. apicalis* der Halsschild nicht kiel-förmig erhoben, die Fühlerglieder nicht sehr stark verbreitert (was für *E. laticornis* sehr charakteristisch ist) und an der Spitze nicht lang zahnartig erweitert; die Flügeldecken bei *E. laticornis* sind an der Spitze breit abgerundet und der Nahtwinkel ist häufig nur undeutlich zahnförmig; bei *E. apicalis* Pic sind die Flügeldecken an der Spitze neben der Naht fein ausgerandet und der Nahtwinkel deutlich vortretend. *E. apicalis* Pic ist mit *E. bicolor* Westw. viel näher verwandt als mit *E. laticornis* Frm.

Von Laos hat M. Pic noch *E. atripennis* beschrieben [Bull. Soc. Ent. France, 1926, p. 143]: »Elongatus, opacus, niger, thorace rufo, nigro bimaculato, elytris ad humeros breve rufo notatis, unicostatis, fortiter ruguloso-punctatis, sutura apice angulata; abdomine pro parte rufescente. — L.: 17 mm. Laos. — Très distinct entre tous par la coloration presque entièrement foncé des élytres; peut être variété de *E. apicalis* Pic.« Ich habe ein Exemplar des *E. apicalis* Pic, bei welchem die Apikalhälfte der Flügeldecken schwarz ist und das eine Übergangsform zwischen *E. apicalis* Pic und *E. apicalis* ab. *atripennis* Pic bildet.

ausgerandet, Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. — L.: 13—18 mm. — Nordindien (»Assam?« G a h a n 1906); Annam (meine Coll.).

E. coccineus Gah., 1906.

- 11 (10) Schildchen rot. Fühler beim ♂ nur die Mitte der Flügeldecken etwas überragend. Halsschild auf der Scheibe mit zwei Höckerchen.

Schwarz; Kopf, Prothorax, Flügeldecken und Schildchen zinnoberrot; Vorderbrust rot; Halsschild mit zwei schwarzen Tomentmakeln vor den Höckern, die Höcker gleichfalls schwarz; bisweilen sind die Makeln verbunden und bilden zwei schwarze Längsbinden; Kopf schwarz. — ab. **lineatus** Pic aus Yunnan; Vorder- und Hinterrand des Halsschildes häufig schmal schwarz gesäumt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel fein gezähnt. — L.: 16—19,5 mm. — China: Hong-Kong, Yunnan.

E. championi White, 1853.*

- 12 (1) Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich breit abgerundet, Nahtwinkel stumpft dorn- oder zahnförmig nicht vortretend.**

Schwarz; Vorderteil und Unterseite des Kopfes, Halsschild, Brust und Flügeldecken karminrot; Halsschild beiderseits der Scheibe mit zwei schwarzen Tomentbinden.

* Mit *E. championi* ist *E. formosanus* H. W. Bat. von Formosa sehr nahe verwandt: Länger, schwarz, Halsschild und Flügeldecken, sowie die Unterseite des Kopfes und Vorderbrust rot; Halsschild am Vorder- und Hinterrand häufig schwarz gesäumt, auf der Scheibe mit zwei schwarzen Höckern; bisweilen sind Kopf und Brust mehr oder weniger geschwärzt. Flügeldecken an der Spitze deutlich gedorn. — L.: 14—18 mm. — Formosa.

** Bei *E. laticornis* Fairm. sind die Flügeldecken an der Spitze auch breit abgerundet und der Nahtwinkel häufig nur undeutlich zahnförmig vortretend; es ist leicht möglich, dass bei manchen Exemplaren die Nahtzähnen an der Flügeldeckenspitze ganz fehlen. Solche Exemplare der *E. laticornis* Frm. sind durch die Färbung und besonders durch den Fühlerbau von *E. westwoodi* zu unterscheiden: Bei *E. laticornis* ist das fünfte bis zehnte Fühlerglied an der Spitze stark verbreitert und dornförmig erweitert; bei *E. westwoodi* sind diese Glieder nur mässig verbreitert und an der Spitze nur mässig erweitert. Die beiden Arten sind auch durch die Halsschildskulptur leicht zu trennen: Bei *E. laticornis* ist der Halsschild gekielt, bei *E. westwoodi* auf der Scheibe mit vier Höckerchen versehen.

Fühler beim ♂ die Mitte der Flügeldecken nur wenig überragend, beim ♀ die Flügeldeckenmitte erreichend; drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze verdickt, fünftes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze verbreitert und eckig erweitert. Halsschild auf der Scheibe mit zwei Höckerchen in der Mitte und zwei vor der Basis, die schwarzen Längsbinden diese Höcker überdeckend. Flügeldecken längsgekielt, mäßig stark punktiert. — L.: 17—22 mm. — Himalaya; Nordindien; Manipur, Birma.

E. westwoodi White, 1853.*

* Aus China und Tonkin hat M. Pic noch einige *Erythrus*-Arten beschrieben. Da die Beschreibungen sehr unvollständig und die beschriebenen Arten mir unbekannt sind, so kann ich letztere nicht in meine Tabelle aufnehmen. Diese sind:

1. »*Erythrus quadrimaculatus* n. sp. — *Elongatus*, *opacus*, *niger*, *thorace elytrisque purpureis*, *thorace in disco nigro 4-maculato et carinato*. — Allongé, opaque, noir, prothorax et élytres d'un rouge pourpré, le premier orné d'une petite carène médiane lisse avec 2 macules noires de chaque côté de celle-ci, l'antérieure plus allongé. Tête petite, échancrure des yeux pubescente; antennes un peu aplaties, à articles 5 et suivants anguleux au sommet; prothorax court, élargé en avant; élytres un peu plus larges que le prothorax, longs, subparallèles, subarrondis au sommet, marques de 2 faibles côtés discales, à rebord latéral et apical épais. L.: 18 mm. Tonkin: Hanä. — Diffère de *E. championi* White par la forme plus allongé, la macule postérieure du prothorax plus petite etc.« [Pic, Mat. Long., IX, 1, 1916 p., 12.] — *E. championi* hat auf dem Halsschild zwei Höckerchen; M. Pic spricht über dieses Merkmal kein Wort und deshalb ist es ganz ungewiss, ob seine Art mit *E. championi* wirklich verwandt ist oder nicht.

2. »*Erythrus rubriceps*, n. sp. — *Satis elongatus*, *opacus*, *supra coccineus*, *infra niger*, *pro parte rufo tinctus*, *thorace in disco nigro bimaculato*. — Assez allongé, opaque, dessus rouge sanguin avec le prothorax bimaculé de noir sur le disque, membres et dessous noirs avec les parties teintées de roux. Tête petite, assez longue; prothorax court, rétréci en avant; élytres un peu plus larges que le prothorax, subparallèles, marqués d'une forte carène discale, à rebord et apical épais. Long.: 21 mm. China: Ho Chan. — Très distinct du précédent, en outre de la coloration différente de la tête, par les élytres plus larges et unicastés.« [Op. cit., p. 12—13.] — Nach der Beschreibung ist es unmöglich, diese Art zu erkennen. Über so scharfe Merkmale, wie die Skulptur des Halsschildes (gekielt, gehöckert usw.), den Flügeldeckenbau (an der Spitze gezähnt usw.) schweigt sich M. Pic aus. M. Pic hat *E. rubriceps* nur mit *E. quadrimaculatus* verglichen, von welchem er durch etwas andere Kopffärbung, breitere und nur mit einem Dorsalkiel versehene Flügeldecken verschieden ist. Er vergisst aber, dass die Flügeldecken bei mehreren

Erythresthes J. Thoms., 1864.

An dem längsgekielten Halsschild, der Körperform und der kurzen und dichten Tomentierung der Oberseite des Körpers leicht zu erkennen und von den nächsten Verwandten zu trennen.

Kopf zwischen den Fühlern etwas gewölbt und längsgefurcht. Augen stark ausgerandet, aber nicht geteilt. Stirn und die Schläfen kurz. Fühler zur Spitze etwas dünner, drittes Glied obkonisch, nicht länger als das fünfte; viertes Glied abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert, etwas kürzer als das fünfte; fünftes bis zehntes Glied an der Spitze eckig erweitert, abgeflacht; elftes Glied so lang wie das zehnte. Halsschild länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten breit gerundet; auf der Scheibe mit einem Längskiel, vorn leicht, halbkreisförmig gefurcht. Flügeldecken sehr lang, parallel, nur etwas breiter als der Halsschild, längs der Naht abgeflacht, an der Spitze abgeschnitten, jede mit einer Rippe auf der Scheibe. Episternen der Hinterbrust schmal. Beine, Prosternal- und Mesosternalfortsatz wie bei *Erythrus* gebaut.

♂: Fühler etwas länger als der Körper. Das letzte Abdominalsegment so lang wie das vierte, breit gerundet, an der Spitze etwas gebogen.

Erythrus-Arten nur einen Dorsalkiel und zwei schwarze Flecken auf der Scheibe des Halsschildes besitzen. Die Färbungsmerkmale des *E. rubriceps* Pic stimmen mit mehreren *Erythrus*-Arten ganz überein (z. B. ist *E. coccineus* Gah. so gefärbt wie *E. rubriceps* und hat nur einen Kiel auf den Flügeldecken).

3. »*Erythrus multimaculatus*, n. sp. — Satis angustus, fere opacus, niger, elytris thoraceque purpureis, illo nigro multimaculato. — Assez allongé, presque opaque, noir avec les élytres et le prothorax pourprés, ce dernier orné de nombreuses macules noires: deux de chaque côté sur les bords latéraux, cinq sur le disque dont une plus petite devant l'écusson. Long: 16 mm. Chine. — Diffère du précédent par la forme moins étroite, les élytres ornés d'une forte côté discale, le prothorax moins étroit et autrement maculé de noir.« [Op. cit., p. 19.] — Nur von *E. angustatus* n. sp. aus »? Chine« [l. c. p. 19], der nach Pic mit *E. congruus* Pascoe verwandt ist, getrennt; in der Beschreibung sind wieder einmal keine Skulptur-, sondern nur Färbungsmerkmale angegeben, so dass es unmöglich ist, die Frage zu beantworten, ob *E. multimaculatus* Pic eine gute Art oder nur eine Färbungaberration von *E. congruus* Pascoe ist, von dem er sich nur durch einen kleinen Fleck an der Basis des Halsschildes unterscheidet. *E. congruus* hat sechs Halsschildmakeln, *E. multimaculatus* Pic ausserdem noch einen Fleck vor dem Schildchen und ist nach der Beschreibung von *E. congruus* nur durch diesen Fleck verschieden.

♀: Fühler nur von Zweidrittel der Körperlänge. Das letzte Abdominalsegment an der Spitze ziemlich stark ausgerandet.

Hierher nur eine Art:

Ziegelrot, oben dicht und fein tomentiert; Unterseite schwarz, grau behaart; Fühler und Beine schwarz; Halsschild mit zwei schwarzen Makeln auf der Scheibe. Körper schmal und lang. Kopf grob punktiert. Die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken ist infolge des sehr dichten Toments ganz unsichtbar. — L.: 18 — 24 mm. — Südchina; Tonkin (meine Coll.).

E. bowringi Pascoe, 1863.

Plutonesthes J. Thoms., 1864.

Durch stark gestielte und plötzlich gekeulte Schenkel sehr ausgezeichnet und nach diesem Merkmale von allen anderen Gattungen der Tribus leicht zu trennen. Körper wie bei *Erythresthes* oben dicht und kurz rot (wie bei *Pyrochroa*) tomentiert.

Kopf mäßig groß, zwischen den Fühlern fast flach. Augen stark ausgerandet, aber nicht geteilt. Schläfen kurz. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, beim ♀ dünner und weniger kräftig als beim ♂; drittes und viertes Glied subzylindrisch, nicht sehr dick; viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied; fünftes bis zehntes Glied stark verbreitert und abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild länger als breit, an der Spitze schmaler als an der Basis, zylindrisch oder subzylindrisch, an den Seiten etwas eckig verbreitert, hinter dem Vorderrande mit kreisförmiger Furche. Flügeldecken nach hinten verbreitert, an der Spitze abgerundet, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe mit einer schwächeren Längsrippe. Episternen der Hinterbrust breit. Prosternal- und Mesosternalfortsatz wie bei *Erythrus* gebaut. Beine mäßig lang; Schenkel deutlich gestielt und stark gekeult. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

Hierher vier Arten aus dem indomalayischen Gebiet, wovon nur eine Art aus Tonkin bekannt, die anderen südlicher verbreitet sind.

Schwarz, glänzend; Kopf, Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot, fein und kurz tomentiert; Oberseite einfarbig. Kopf dicht punktiert. Halsschild an der Spitze mit zwei Querrunzeln,

vor der Spitze quer eingedrückt, an der Basis mit zwei Eindrücken und beiderseits leicht gehöckert. Flügeldecken lang, in der Mitte etwas verschmälert, zur Spitze etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet; fein gerunzelt. Unterseite glänzend, sparsam grau behaart; Brust punktiert, Abdomen fast glatt. — L.: 10 — 12 mm. — Tonkin.

P. tonkineus Fairm., 1895.*

Tribus *Prothemina*.

Kopf ziemlich klein, Fühlerhöcker klein, ausgerandet. Fühler beim ♂ und ♀ meist kürzer als der Körper. Augen ausgerandet, fein fazettiert. Halsschild seitlich gerundet, ohne Seitenhöcker. Flügeldecken nur mäßig lang, auf der Scheibe flach, immer breit, Epipleuren schmal, aber bis zur Spitze ganz deutlich. Abdomen gewölbt, erstes Segment sehr groß und lang. Prosternalfortsatz schmaler als der Mesosternalfortsatz, hinten abgeschnitten. Mesosternalfortsatz breit, ausgerandet. Episternen des Metathorax breit, parallel, hinten abgeschnitten. Beine lang. Vorderhüften klein, kugelig, ihre Gelenkhöhlen hinten geschlossen; Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Hintertarsen lang, erstes Glied seitlich abgeflacht, länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Körper mehr oder weniger breit, teilweise behaart.

Mit den *Pytheina* am nächsten verwandt; durch breitere Episternen der Hinterbrust, breiteren Mesosternalfortsatz und nur gegen die Spitze gebogene Mandibeln getrennt.

Nur in der indomalayischen und paläanarktischen Fauna vertreten (vier Gattungen mit 20 — 25 Arten).

1 (2) Fühler nur mäßig kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper; sechstes bis zehntes Glied abgeflacht, an der

* *P. rufipennis* J. Thoms. (1864) von Malakka ist schwarz, Flügeldecken rot, an der Spitze schwarz; Halsschild grob punktiert. L.: 10 — 12 mm.

P. amoena Pasc. (1869) aus Südmalakka ist schwarz, Halsschild an der Basis und die Flügeldecken dicht orangerot tomentiert, die Spitze der Flügeldecken schwarz; Brust und Abdomen bläulich, glänzend; Schildchen braun. Flügeldecken mit Längskiel. L.: 9 — 11 mm.

Die dritte Art, *P. crocata* Pasc. (1866), wurde aus Penang beschrieben.

Spitze etwas eckig verbreitert. Epipleuren der Flügeldecken an der Basis nicht verbreitert.*

Prothema Pascoe, 1856.

- 2 (1) Fühler sehr kräftig, etwas kürzer als der Körper, vom sechsten Gliede an stark verbreitert; drittes Fühlerglied länger als das vierte und fünfte zusammen; drittes bis fünftes Glied bisweilen verdickt und an der Spitze etwas dornartig ausgezogen; sechstes bis zehntes Glied an der Spitze zahnartig ausgezogen. — Hierher Arten von Borneo, Penang usw. und Singapur.

[Syn.: *Blemmya* Pascoe, 1856.]

Euryarthrum Blanch., 1845.

Prothema Pascoe, 1856.

Fühler mäßig kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper; erstes Glied zylindrisch, drittes Glied so lang als das vierte und fünfte zusammen, fünftes Glied kurz, kürzer als die anderen Glieder, nur das zweite Glied ist noch kürzer; sechstes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze mäßig eckig erweitert; zehntes Glied so lang wie das elfte. Halsschild nur wenig länger als breit, an den Seiten abgerundet, vorn und hinten fein eingeschnürt. Flügeldecken mäßig lang, ziemlich breit, fast parallelseitig, vor der Spitze rundlich verschmälert. Epipleuren parallelseitig, nach vorne nicht verbreitert. Vorder- und Mittelbeine mäßig lang, Hinterbeine lang. Hinterschenkel allmählich gekeult, länger als das Abdomen. Hintertarsen lang, erstes Glied fast zweimal so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. — Von den 12 bekannten Arten sind einige aus Borneo, die anderen von den Philippinen, aus Nordindien, Nordchina, Malakka und Formosa bekannt.

- 1 (2) Flügeldecken einfarbig schwarz.

Schwarz, gelblich behaart; Unterseite meist mehr grau oder ganz grau behaart, Episternen mit gelblichen Tomentmakeln. Halsschild und Flügeldecken runzelig punk-

* Bei der ceylonischen Gattung *Homalomelas* White sind die Epipleuren an der Basis etwas verbreitert und hier etwas abgerundet, in der Mitte verschmälert.

tiert und etwas granuliert. — L.: 12 — 14 mm. — Nordchina.
P. funerea Pascoe, 1856. *

- 2 (1) Flügeldecken mit helleren Tomentmakeln oder Binden.
 3 (4) Schwarz, gelblich oder graulich behaart; Flügeldecken mit zwei gelben Tomentmakeln, einer hinter der Basis, von der Schulter bis zum Schildchen reichend, mehr oder weniger umsäumt und dann etwas nach hinten gebogen, und einer queren und halbkreisförmigen in der Mitte jeder Decke. Unterseite gelblich oder graulich behaart, Episternen dichter und mehr gelb tomentiert. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht granuliert-punktiert. — L.: 11 — 13 mm. — Nordchina.

P. signata Pascoe, 1856.

- 4 (3) Schwarz, oben dicht goldgelb behaart; Halsschild mit zwei schwarzen Längsbinden in der Mitte und mit schwarzer Tomentbinde an den Seiten, also mit vier schwarzen Binden; Flügeldecken mit schwarztoementierten Naht- und Marginalbinden und Makeln: eine Binde zieht von der Schulter bis zur Mitte oder etwas weiter nach hinten und ist hier mit einer kurzen Querbinde oder Quermakel verbunden; im letzten Drittel der Flügeldecken befindet sich eine schräge, fast von der Naht nach hinten ziehende längliche Makel, welche mit der Marginalbinde verbunden ist. Unterseite grau behaart, die Seiten der Brust, und der Abdominalsegmente gelb oder gelblich tomentiert.

* M. Pic hat von Formosa **P. ochraceosignata** [Mél. ex. ent., 12, 1915, p, 10] beschrieben. Diese ist nach dem Autor mit **P. funerea** Pasc. am nächsten verwandt und von dieser durch gelb oder orange gelb gemakelten Halsschild verschieden. »Opacus, rugoso punctatus, niger, thorax lateraliter late in infra postice ochraceo pubescens; infra corpore griseo pubescens, antice lateraliter episternoque ochraceo notatis. L.: 14 mm. — Voisin de **P. funerea** Pasc. et distinct, à première vue par le prothorax orné sur les côtés de pubescence ocracée.« T. Kano hat von dieser Art subsp. **nigra** beschrieben [Ins. Matsum., V, n^o 1 — 2, 1930, p. 42], welche von der Stammform durch einfarbig schwarzen Halsschild verschieden ist. T. Kano hat keine Unterschiede zwischen **P. ochraceosignata** Pic. ab. **P. funerea** Kano und **nigra** Pascoe angeführt. **Nigra** Kano ist keine Subspecies, sondern nur eine Aberration: **nigra** und **ochraceosignata** sind auf Formosa zusammen verbreitet; **nigra** Kano hat kein selbständiges Areal. **Funerea** Pasc. hat auch einen schwarzen Halsschild und kann auf Formosa verbreitet sein. Deshalb ist die erwähnte Form etwas zweifelhaft.

Die schwarzen Binden und Makeln der Oberseite dicht punktiert. Bei ab. *interrupta* Pic ist die Nahtbinde sehr lang und zieht von der Basis bis zur Spitze der Flügeldecken. — L.: 11 — 13 mm. — Assam; Thibet (nach Pic; wo? N. P.). **P. aurata** Gah., 1906. *

Tribus Pytheina.

Mit den *Obrina* durch sehr langgestrecktes erstes Abdominalsegment sehr verwandt erscheinend, doch sind die Augen fein fazettiert.

Erstes Abdominalsegment fast so lang wie alle übrigen zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach außen geschlossen, jene der Mittelhüften nach außen offen. Episternen der Hinterbrust schmal. Mesosternalfortsatz nur mäßig breit. Prosternalfortsatz noch schmaler. Die Mandibeln kurz, der ganzen Länge nach gebogen. Hinterschenkel meist länger als die Flügeldecken.

In unserer Fauna nur durch eine Gattung — *Cartallum* — vertreten. Reicher in der australischen Fauna (sechs Gattungen mit 20 Arten) vertreten; eine Gattung ist auch von Madagaskar bekannt.

Cartallum Serv., 1834.

Kopf mäßig groß, Stirn quer. Augen schwach ausgerandet, fein fazettiert, nicht auf die Unterseite verlängert, die Fühlerbasis näher aneinanderstehend als dahinter am Scheitel die Augen. Fühler mäßig kräftig; erstes Glied lang und gebogen, drittes Glied etwas länger als das vierte, dieses und die folgenden mehr oder weniger abgeflacht. Halsschild so lang oder etwas länger als breit, vorn und hinten abgeschnürt, seitlich gehöckert. Flügeldecken nur mäßig lang, parallelschön, an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich kräftig, mäßig lang. Vorderhüften ziem-

* ***Prothema lineata*** [Mél. ex. ent., 32, 1920, p. 2] aus Tibet (ohne nähere Fundortbezeichnung) ist nur nach der Beschreibung bekannt: »Noir, avec le tête et le prothorax en partie (à large espace médian dénudé), le dessous du corps largement pubescent de gris ou de jaunâtre, élytres à large bande pubescente suturale à contours irréguliers et ligne longitudinale antérieure externe, peu longue, de même pubescence.« Nach der Beschreibung kann nicht entschieden werden, ob *P. lineata* nach abgeriebenen Exemplaren beschrieben wurde oder ob sie eine Aberration von *P. aurata* Gah. ist; zweifellos aber handelt es sich um keine selbständige Art.

lich groß, ihre Gelenkhöhlen geschlossen. Schenkel an der Basis gestielt, dann gekeult; Hinterschenkel etwas kürzer als das Abdomen. Hintertarsen mäßig lang, erstes Glied so lang wie das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz sehr kurz. Mesosternalfortsatz mäßig breit, nach hinten verschmälert, an der Spitze ausgerandet. Körper länglich, zylindrisch, langaufstehend behaart.

♂: Fühler so lang wie die Flügeldecken. Erstes Abdominalsegment Zweifünftel der Abdomenlänge erreichend, letztes Abdominalsegment kurz, abgerundet.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper. Erstes Abdominalsegment mindestens so lang wie alle folgenden zusammen; zweites Segment ausgerandet, goldgelb tomentiert; die drei letzten Segmente sehr kurz.

Nur zwei Arten:

- 1 (2) Halsschild auf der Scheibe uneben, mit fünf Schwielen, eine etwas hinter der Mitte und je zwei an den Seiten, die bisweilen zusammenfließen und eine längliche Schwiele bilden; stark und ziemlich dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte nicht oder nur wenig größer als die Punkte; die Schwielen sind auch punktiert, nur die vorderen Seitenschwielen sind in der Mitte glatt; Seitenhöcker des Halsschildes stärker entwickelt. Halsschild weniger glänzend.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes rot oder rötlichgelb, die Tarsen gewöhnlich braun, rötlichbraun oder rötlichgelb; Flügeldecken metallischblau oder blaugrün; Unterseite des Körpers häufig mit grünlichen Schimmer. Flügeldecken stark und dicht punktiert.

Variiert:

- a) Halsschild schwarz. **f. typica.**
- b) Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand rot oder rötlichgelb. — **ab. ruficollis F.**

L.: 5,5 — 12 mm. — Larven in den Stengeln von *Raphanus raphanistrum* L. (nach X a m b e u), die Käfer auf Blüten (Carduaceen, Cruciferenblüten usw.). — Südeuropa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Armenien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika.

[Syn.: *nigricolle* Pic 1891.]

C. ebullim L., 1767.

- 2 (1) Halsschild ohne Schwielen, sehr weitläufig und unregelmäßig punktiert. fast glatt, glänzend; Seitenhöcker sehr schwach entwickelt.

Schwarz; Flügeldecken metallischblau oder blaugrün oder grün; Halsschild rot, Vorder- und Hinterrand gewöhnlich schmal schwarz gesäumt. Flügeldecken wie bei *C. ebulinum* punktiert.

Variiert:

- a) Fühler rotgelb, erstes Glied schwarz; Beine schwarz, Vorderschienen und die Tarsen rotgelb. — **f. typica.**
 b) Fühler rotgelb, erstes Glied schwarz; Beine rot, nur die Schenkelspitzen breit schwarz. —

ab. diversipes Pic.

- c) Fühler und Beine einfärbig schwarz. —

ab. nigripes m. *

L.: 8 — 12 mm. — Arabien, Mesopotamien, Persien, Kleinasien: Alep (Pic).

[Syn.: *C. laevicollis* Tourn. in litt., Pic, Ech. 1895.]

C. thoracicum Sharp., 1880.

Tribus *Deilusina*.

Mit den *Pytheina* sehr nahe verwandt und von diesen nur durch nach außen geschlossene Gelenkhöhlen der Mittelhöften getrennt.

E. Reitter hat in der »Fauna Germanica« [IV. 1912 (1913), p. 30] die *Deilusina* und *Gracilina* nach folgenden Merkmalen in eine Tribus vereinigt: »Halsschild am Vorder- und Hinterrand eingeschnürt, erstes Sternit fast so lang als die zwei nächsten zusammen oder kürzer. Die Fühlerglieder nicht abgeplattet oder gekantet. Kleinere Formen mit keulig verdickten Schenkeln und lang behaarten Fühlern und Beinen.« Op. cit., p. 30. Dieser Vorgang läßt sich nur aus dem Gesichtspunkte der Erleichterung der Bestimmung europäischer Coleopteren rechtfertigen.

Zur Tribus *Deilusina* gehörten nur fünf Gattungen: drei australische und zwei paläarktische, von welchen nur die Gattung

* ***Cartallum thoracicum*** Sharp ab. (f.) ***nigripes*** nova. — Ut forma typica, sed antennis pedibusque unicoloribus, nigris. — Persia: Teheran (2 spec. in coll. mea).

Eburophora White aus dem australischen Gebiet durch zwei Arten vertreten st.

- 1 (2) Fühler auch beim ♂ viel kürzer als der Körper; Fühlerglieder an der Basis dünner, an der Spitze konisch verdickt. Flügeldecken mit deutlicher, kielförmig erhabener Längslinie. Erstes Glied der Hintertarsen nur mäßig lang, nicht länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Oberseite glänzend, grob punktiert.

Deilus Serv., 1834.

- 2 (1) Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken mehr oder weniger überragend; Fühlerglieder borstenförmig, bis auf das erste Glied zur Spitze nicht verdickt. Flügeldecken ohne Längskiel oder Rippe auf der Scheibe. Erstes Glied der Hintertarsen lang, deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Oberseite wenig glänzend, dicht und fein punktiert.

Delagrangens Pic, 1892.

Deilus Serv., 1834.

[*Deilosoma* Fairm. 1864, *Dilus* Gem. et Har. 1873.]

Körper lang und sehr schmal, linear. Kopf mäßig groß, zwischen den Augen flach; Stirn groß; Schläfen sehr kurz. Fühler ziemlich dick und kräftig, beim ♂ die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, beim ♀ etwas kürzer; erstes Glied obkonisch verdickt, drittes bis fünftes Glied fast gleich lang, sechstes bis zehntes Glied allmählich dicker. Augen breit ausgerandet. Halschild lang, deutlich länger als breit, nach vorne etwas verschmälert, an den Seiten mäßig abgerundet-verbreitert. Flügeldecken lang, auf der Scheibe abgeflacht, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze schmal abgestutzt; auf der Scheibe mit einer innerhalb der Schulter beginnenden und fast bis zur Spitze laufenden kielartig erhabenen Längslinie; mit feiner quergelagerter Behaarung. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten zugespitzt und niedergebogen. Mesosternalfortsatz viel breiter als der Prosternalfortsatz. Beine kurz, Schenkel gestielt und ziemlich stark gekeult, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger, sondern gleich lang oder etwas kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend oder diese etwas überragend.

♀: Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend.

Nur eine Art: *

Schwarz mit starkem Erzglanz oder schwachem Bronzeglanz; grob punktiert, greis behaart; Schildchen dicht weiß behaart. Nahtkante der Flügeldecken deutlich erhaben.

Variiert wie folgt:

- a) Die Wurzel der Fühlerglieder, die Stiele der Schenkel, sowie die Schienen in der Basalhälfte rötlichgelb, rötlich oder bräunlich. — **forma typica.**
- b) Fühlerglieder einfarbig schwarz. —
ab. [f.] **obscuratus nova.**
- c) Beine einfarbig schwarz. — ab. [f.] **nigripes nova.**
- d) Beine und Fühler einfarbig schwarz. —
ab. [f.] **nigrinus nova.****

L.: 6 — 11 mm. — Süd- und Mitteleuropa, Süd- und Mittelrußland (bis Ekaterienburg im Ural), Mittelmeergebiet, Nordafrika, Kleinasien. — Die Larve in *Calycotome spinosa*, *Spartium junceum*, *Cytisus capitatus*, *Sarothamnus scoparius*; Käfer auf diesen Pflanzen. **D. fugax** Oliv., 1790.

Delagrangens Pic, 1892.

[*Edithia* Reitt., 1892.]

Mit *Deilus* Serv. sehr nahe verwandt, aber die Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, Fühlerglieder bis auf das erste obkonisch verdickte Glied zur Spitze nicht verdickt, borstenförmig; erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

* Die als «*Deilsu*» katalogisierte Art, welche Herr Fauvel aus Neu-Kaledonien beschrieben hat [*notula* Fauv., 1906], gehört nicht zur Gattung *Deilus* Serv.

** *Deilus fugax* in colore antennarum pedibusque variat: antennis unicoloribus nigris, pedibus ut in forma typica [ab. **obscuratus** nova], aut pedibus nigris, antennis ut in forma typica annulatis [ab. **nigripes** nova], aut antennis pedibusque unicoloribus nigris [ab. **nigrinus** nova.] — Cum forma typica in Rossia media et meridionali nec non in Europa meridionali occurrunt.

Körper langgestreckt, fast parallel, sehr schmal. Kopf klein, mit kurzen Tarstern, fein fazettierten und nierenförmig ausge- randeten Augen und langen Schläfen. Drittes bis zehntes Füh- lerglied fast von gleicher Länge, elftes Glied länger als das zehnte Glied. Halsschild viel länger als breit, an den Seiten etwas rund- lich verbreitert. Flügeldecken lang und schmal, auf der Scheibe ohne Längskiel, die Scheibe mit angedeutetem Basalnerv in der Mitte. Prosternalfortsatz schmal, nicht über die Vorderhüften verlängert, nach hinten zugespitzt. Mittelhüften schmal von ein- ander geschieden. Hinterbrust viel kürzer als das Abdomen, doppelt so lang als die Mittelbrust. Beine kurz. Schenkel stark gestielt und gekault, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper.

Nur eine Art:

Einfärbig schwarz, wenig glänzend, fast matt; überall sehr fein und dicht runzelig punktiert; fein dunkel behaart, dazwi- schen auf Kopf, Brust, Fühlern und Beinen mit langen, grauen Haaren besetzt. Flügeledecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, bis zur Mitte mit einzelnen längeren aufstehenden Haaren besetzt. Unterseite glänzender als die Oberseite, doppelt behaart. — L.: 8—11 mm. — Syrien; Kurdistan: Mardin.

[Syn.: *E. carbonaris* Reitt. 1892.]

D. angustissimus Pic, 1892.



Register.

- abdominalis Callim. 102
 abeileli Hesp. 8
Acartartus 71
 acuta Merion. 110
Adiaphorus 71
 adonis Callim. 103
affinis Trichof. 13
akbesianum Callim. 102
 albomaculatum Ceres. 44
 Allostraeus 34, 36
 amabilis Merion. 109
 amoena Pluton. 134
 ammoerae Epan. 84
 andrewesi Merion. 109
angorensis Mol. 98
 angulatum Callim. 102
 angustatus Erythr. 127
 angustipennis Thran. 78
 angustissima Debil. 113
 angustissimus Delagr. 142
 apicale Chap. 19
 apicale Falsob. 63
 apicale Ibidion. 74
 apicale Iphra 64
 apicalis Erythr. 129
 apicalis Nyph. 35
 apicalis Penichr. 60
approximata Grac. 54
 asiaticum Neosph. 32
asperulum Str. 28
 assamensis Ep. 85
 ater Stenopt. 91
 atricornis Stenopt. 88
 atripennis Debil. 113
 atripennis Erythr. 129
 atripes Debil. 113
atripes Pseudall. 36
 atrorufus Stenopt. 90
 aurata Prothem. 157
 aureopubescens Guerr. 106
 Axinopalpis 58, 61
Axinopalpus 61
Axinuchus 61

Bagdatocerambyx 25
 barbatum Str. 29
 basalis Trichof. 18
 bicolor Debil. 112
 bicolor Erythr. 127
 bicolor Obr. 67
 bicoloricorne Chap. 20
 bicoloripes Ibidion. 65
bimaculatus Trichof. 13
 binotatum Stenygr. 41
 bipartita Microd. 114
 bipunctata Penichr. 60
 bipunctatus Erythr. 128
 birmanica Pyrest. 123
 biskrensis Stenopt. 91
Blemmya 135
 Bolivarita 64, 72
bourdini Callim. 102
 bowringi Erythrest. 133
 Brachygluta 74
 brachyptera Merion. 110
Brachypterema 99
 Brachypteroma 81, 99
Brachypteromma 99
 brevipennis Epan. 86
 brevipennis Lept. 75
 brunnea Penichr. 60
 brunneum Obr. 68

Caenoptera (genus) 93
 Caenoptera (subg.) 94
 Callimellum 81, 100
 Callimoxys 82, 106
 Callimus 100, 101
 calophylli Epan. 84
 campestris Trichof. 15
 cantharinum Obr. 66
carbonaris Delagr. 142
 cardinalis Pyres. 122
 carinata Debil. 111
 Cartallum 137
 castanipennis Mol. 98
caucasicum Obr. 68
 cavalairensis Stenopt. 88
 cephalotes Debil. 114
 cephalotes Obr. 70
 cephalotes Stenhom. 71
ceramoides Mol. 95
 Ceresium 40, 41
 championi Erythr. 130
 Champion 4, 19
 cinereus Trichof. 11

 clavigera Stenodr. 51
 cleroides Stenh. 71
 coccineus Erythr. 130
 compressus Zood. 22
Conchopterus 96
 congruus Erythr. 127
 conspicua Pyroc. 117
 coomani Obr. 70
 Coptocereus 33
 corallinus Pachyl. 121
 corbetti Ibidion. 74
 coreamus Leptox. 39
 Coreennys 115, 116
 cornutus Zood. 23
 crassicornis Pachyl. 121
 cribratum Trinoph. 50
 cribricollis Trichof. 14
 cristulatus Lasioph. 32
 curtelineata Falsod. 58
 curticornis Pyr. 124
 curtipennis Macrom. 80
cyaneum Callim. 102

 dallieri Pyroc. 117
Debilia 110
 Debilissa 82, 110
decorus Callim.
Deilosoma 140
 Deilus 140
 Delagrangens 140, 141
denticollis Zood. 24
Diatomocephala 41
 Digonium 5, 21
Dilus 140
dimidiatus Mol. 95
discicollis Mol. 99
Disidaema 125
 distinctipes Callim. 112
 distinctipes Merion. 109
 diversiceps Debil. 112
 diversipes Cart. 139
 diversipes Callim. 102
 diversipes Microd. 115
 diversipes Mol. 96
 dohertii Pyres. 123
Dolocerus 99
drurei Pseudoph. 25

ebulinum Cart. 138
eburifera Gnath. 30
eburioides Zood. 23
Edithia 141
egregium Callim. 105
elongatulus Trichof. 13
Epania 80, 82
Erythresthes 119, 132
Erythrus 119, 125
Euryarthrum 135
Exilia 59
Falsobrium 63
Falsodebilia 52, 56
Falsoibidion 38
fasciata Penichr. 61
fasciatum Falsoib. 38
fasciatus Zood. 23
fasciculatus Trichof. 13
fasciolata Penichr. 61
femoratum Callim. 104
femoratum Mol. 97
fenestratus Stenh. 71
ferrugineum Obr. 66
filiformis Mol. 98
flavicornis Stenopt. 87
flavipes Ceres. 47
flavipes Stenopt. 89
flavotatus Hol. 92
flavopubescent Trichof. 15
formosana Merion. 100
formosana Pyrest. 123
formosanum Obr. 69
formosanus Erythr. 130
formosanus Thran. 77
forticornis Pyres. 124
fortunei Erythr. 128
fryana Gnath. 31
fugax Deil. 14
tulguratus Zood. 24
fulvum Str. 23
funerea Proth. 136
funestum Str. 29
fusca Grac. 54
fuscacorne Obr. 66
fuscipennis Nyph. 35
gayi Trichof. 11
gayi Trichof. 11
Gelonaetha 40
geniculatum Cer. 44
geniculatus Sten. 88
gibbosus Thran. 77
Gnatholea 5, 29
Gracilia 52, 53
gracilis Axinop. 62
gracilis Callimox. 107
granulatus Thran. 77
griseus Trichof. 13
guerryi Hol. 92
guerryi Trichof. 14
Guerryus 82, 105
Gymnopterion 93

haemataca Pyr. 124
Heliomanes 93
Hesperandrius 8
Hesperophanes 4, 6, 8
heydeni Hesp. 8
hirsus Mol. 99
hirsutus Zood. 24
hirta Gelon. 40
Holangus 81, 91
holophaeum Ceres. 43
holosericeus Trichof. 11
holtzi Brachypt. 100
hypomelaena Pyres. 125
ibidioformis Leptox. 38
ibidiomimus 65
ibidionidum 64, 73
inapicalis Ibiidion. 65
inapicalis Merion. 109
inbasalis Zood. 23
indica Merion. 108
inermis Str. 27
innotaticolle Cer. 43
insularis Mol. 97, 98
intermedius Sten. 90
inustulatus Sten. 90
Iphra 64
irregularis Thran. 78
Ischnorrhabka 52, 55
japonica Falsod. 58
japonicum Obr. 69
kaisanum Nisib. 53
kiesenwetteri Mol. 98
kotschyi Trichof. 17
kraatzi Sten. 87
Kurseeongia 114
laboissierei Debil. 114
laetum Callim. 102
laevicolle Cart. 139
Lampropterus 103
Lasiophanes 5, 31
laticornis Erythr. 129
latior Axin. 62
latipennis Pyroc. 117
latreillei Hesp. 7
Leptidea 74
Leptoxenus 38
leucostictum Ceres. 45
Liagrica 59
Limonius 96
lineata Falsod. 58
lineata Proth. 137
litruriter Zood. 24
lividipennis Stenopt. 90
longicolle Pseudobr. 63
longicorne Ceres. 48
longicorne Digon. 21
longicorne Obr. 69
longicorne Str. 28
lugubris Penichr. 60

macileuta Ischn. 56
Macromolorchus 80
maculata Nyph. 35
maculatus Zood. 23
manzonii Ossib. 72
marmottani Mol. 99
mauritanicus Sten. 89
medius Mol. 95
meridionalis Stenopt. 88
Merionoeda 82, 107
metallica Falsod. 57
Microdebilissa 82, 114
miniata Pyres. 124
minimus Mol. 96
minor Mol. 95
minuta Grac. 54
minuta Laptid. 75
minuta Microd. 115
mixtus Trichof. 18
modestum Ceres. 46
Molorchus 81, 93
monticola Mol. 95
mulsanti Brachypt. 100
multimaculat. Erythr. 132
multinotatus Thran. 78
narcissus Callim. 103
nebulosus Trichof. 11
Neosphaerion 32
nigra Proth.
nigrescens Thran. 76
nigriceps Merion. 109
nigricolle Cart. 138
nigricollis Callim. 102
nigrinus Deil. 141
nigripes Cart. 139
nigripes Deil. 141
nigripes Stenopt. 90
nigrolineatus Sten. 88
nigrosignat. Callimox. 107
nilgiriensis Zood. 24
Nisibistum 53
notatipes Pyroc. 117
Nyphasia 34, 35
Nysina 33, 34
Obriacum 71
Obrium 63, 65
obscuratus Deil. 141
obscuratus Mol. 95
obscuricolor Deb. 113
obscurior Deb. 113
obscuripenne Obr. 66
obscurithorax Callim. 104
ochraceosignata Proth. 136
oculata Boliv. 73
Ocytasia 110
orientalis Nys. 34
ornaticolle Ceres. 43
Ossibia 64, 71
ottomanum Brachypt. 100
Oxycoleus 107

Pachylocerus 118, 120
pallidipenne Brachypt. 100
pallidipennis Mol. 96
pallidipes Obr. 97
pallidum Strom. 28
pallidulus Mol. 95
pallidus Trichof. 18
particulare Ceres. 46
pascoei Nyph. 35
Penichroa 52, 59
Phyton 65
picea Grac. 54
plicicornis Zood. 24
pilosus Hesper. 8
plagiatus Mol. 97
platifemur Trichof. 17
Plutonesthes 119, 133
Pneumida 41
posticum Obr. 67
praeustus Sten. 91
preissi Trichof. 17
procerus Sten. 87
Prothema 135
Protocallimus 104
Pseudalotraeus 36
Pseudobrium 63
Pseudoleptura 125
Pseudophilus 5, 25
pubescens Trichof. 13
pulverulentus Trichof. 13
pusio Epan. 85
pygmaea Grac. 54
Pyresthes 118, 121
Pyresthes 121
pyrochroides Pyroc. 117
Pyrocalymma 115, 116
pyrrhus Pyres. 124

quadridentatus Zood. 23
quadriguttata Iphr. 64
quadrimaculat. Erythr. 131
quadrinotatum Stenygr. 41
quinquemaculat. Ceres. 43
quinqesignata Pyr. 125

randiae Obr. 68
rarisipulum Ceres. 46
reichi Brachypt. 100

Rhaphidera 41
Rhaphidodera 41
roridus Trichof. 10
rotundicolle Ceres. 45
rotundicollis Hesp. 7
rubriceps Erythr. 131
rufescens Mol. 94
rufescens Pseudall. 36
ruficolle Cart. 138
ruficollis Epan. 85
ruficollis Stenopt. 90
ruficornis Hol. 92
rufipennis Plut. 134
rufipes Ceres. 44
rufipes Pyrest. 124
rufotemoratus Sten. 91
rufoflavida Debil. 113
rufum Chap. 19
rufus Stenopt. 89
rugicollis Pyres. 125
rumelicum Callim. 103
rusticus Trichof. 16

Salpinia 40, 49
schmidti Mol. 98
Selenophorus 25
semicyaneum Callim. 105
senex Trichof. 13
sericata Coren. 116
sericeus Hesper. 7
signata Proth. 136
signatus Thran. 78
signiferus Zood. 23
simile Ceres. 45
simplex Cer. 47
simplex Gnath. 31
simplex Thran. 77
Singalia 75
singaporensis Epan. 85
sinicum Ceres. 44
Sinolus 96
socia Salp. 49
sphaerioninus Allotr. 36
spinipennis Thran. 77
Stenhomalus 64, 70
Stenodyas 40, 50
Stenopterellus 107
Stenopterus 81, 86

Stenygrinum 39, 40
stigmatipennis Gnath. 30
strepens Str. 28
Stromatium 5, 25
subhumeralis Sten. 91
subnuda Gnath. 31
subnudus Trichof. 13
subuniforme Cer. 47
sulcatus Pachyl. 120
suturalis Pyres.
syriacus Stenopt. 88

taprobanicus Mol. 97
testacea Deb. 112
testaceum Callim. 105
testaceus Pseudoph. 25
theryi Stenopt. 91
thoracicum Cart. 139
thoracicum Callim. 104
Thranius 7
tillomorphoides Iphr. 64
timida Penichr. 61
tomentosus Trichof. 13
tonkineus Pluton. 134
torrida Nyph. 35
tranquebaricum Str. 29
Trichoferus 4, 8
trimaculatum Falsoib. 38
Trinophyllum 40, 49
triplagiatus Thran. 79
turkestanicus Trichof. 16

umbellatatum Mol. 96
unicolor Pachyl. 121
unicolor Strom. 28
uraiensis Merion. 110
ustulatus Stenopt. 90

variabile Callim. 102
variegatum Thran. 77
variolosum Str. 29
ventrale Ceres. 48
vini Grac. 54
vittidorsum Cer. 49

westwoodi Erythr. 130, 131

zeylanicum Ceres. 48
Zoodes 5, 21

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren

112. Heft.

Cerambycidae

III. Teil.

Cerambycinae: Cerambycini III.

(Callichromina, Rosaliina, Callidiina).

Von Prof. Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV
in Moskau.

Troppau 1934

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter
Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des Catalogus coleopterorum und Verlag und
Redaktion des Entomologischen Nachrichtenblattes.

TROPFAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslovak. Republik

Druck: »Gutenberg«, R. Heimann, Friedek

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen

der europäischen Coleopteren

112. Heft.

Cerambycidae

III. Teil.

Cerambycinae: Cerambycini III.

(Callichromina, Rosaliina, Callidiina).

Von Prof. Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV
in Moskau.

Troppau 1934

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter
Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des Catalogus coleopterorum und Verlag und
Redaktion des Entomologischen Nachrichtenblattes.

TROPFAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslovak. Republik

Druck: »Gutenberg«, R. Heimann, Friedek

N. I. Nr. 387/1941.
Museum
des Reichsgaues Oberdonau
Linz a. d. D.
Museumstraße 14

Vorbemerkung.

In diesen Tabellen sind alle paläarktischen Arten enthalten, weiters die paläanarktischen und einige indomalayische, welche im paläanarktischen Gebiet auch vertreten sein könnten. Demnach finden sich in den Tabellen alle Arten, welche in Winklers *Catalogus Coleopt. reg. palaeart.* (10, 1929) zitiert sind, sowie die Arten aus Nordindien, Assam, Birma, Südchina, Tonkin.

Es ist sehr schwer, ja fast unmöglich, sich in der gegenwärtigen Zeit in Rußland die entomologische Literatur, besonders die neueste, zu beschaffen, sodaß einige Arten und Varietäten, zumal solche, die in den Jahren 1931—1932 beschrieben wurden, in meinen Tabellen übergangen sind. Die neuen Arten und Varietäten, welche in „*Zoological Record 1931*“ zitiert wurden, sind in den Tabellen aufgenommen. Auch sind aufgenommen die wenigen Arten, deren Beschreibungen noch im Jahre 1933 gedruckt werden (nach Manuskripten der Autoren).

1. Dezember 1932.

III. Hauptgruppe: Cerambycini, III.

Tribus Callichromina.

Metasternum mit Duftporen. Körper sehr häufig metallisch grün oder blau, bisweilen sind die Flügeldecken hell (gewöhnlich gelb) gefleckt oder gebündelt, nur selten ist der Körper nicht metallisch gefärbt. Kopf zwischen den Augen mehr oder weniger deutlich längsgefurcht. Clypeus mäßig breit. Augen fein facettiert und tief ausgerandet. Maxillartaster länger als die Lippentaster. Fühler nach der Länge variabel, beim ♂ sehr häufig länger oder viel länger als der Körper. Prothorax gewöhnlich mit Lateralhöcker, nur selten unbewehrt. Flügeldecken lang, nur selten abgekürzt und das erste Abdominalsegment nicht überragend (z. B. bei *Coloborhombus*). Vorderhöften kugelig, nicht erweitert; ihre Gelenkhöhlen außen abgerundet, hinten geschlossen oder fast geschlossen (nur eine sehr kleine Spalte frei bleibend). Gelenkhöhlen der Mittelhöften die Epimeren erreichend. Beine lang oder mäßig lang, Schenkel meist nur mäßig verdickt, seltener stark gekeult und gestielt; Schienen abgeflacht. Tarsen, besonders die Hintertarsen nach der Länge sehr variabel.

In dem paläarktischen Faunengebiet nur durch ganz einzelne Arten vertreten; im paläanarktischen Gebiet viel reicher vertreten, aber auch hier haben wir nur die „Splitter“ dieser tropischen Gruppe. In den tropischen Regionen sehr reich vertreten. Die wenigen Gattungen sind sehr weit verbreitet und sind in zwei oder drei (bisweilen in vier) Faunengebieten vertreten; z. B. sind die *Polyzonus*-Arten aus paläarktischen, paläanarktischen und indomalayischen Faunengebieten bekannt, *Anubis*-Arten sind im äthiopischen, paläanarktischen und indomalayischen Gebiet verbreitet, *Callichroma* ist durch die zahlreichen Arten in Afrika und Amerika vertreten; wir haben unter den Callichrominen aber keine kosmopolitischen Gattungen. Die anderen Gattungen sind mehr oder weniger lokalisiert und nur in einer Region, aber reich vertreten: im äthiopischen Gebiet ist z. B. *Litopus* durch mehr als 20 Arten, *Euporus* durch mehr als 25 Arten vertreten. Die wenigen Gattungen, welche im indomalayischen Gebiet sehr gut durch mehrere Arten vertreten sind, haben auch einzelne Vertreter im paläanarktischen Gebiet,

z. B. *Chloridolum* (in der indomalayischen Region mehr als 40 Arten, in der paläarktischen Region nur die recht wenigen Arten), *Chelidonium*, *Aphrodisium*, *Leontium* usw.

- 1 (28) Die vier oder fünf letzten Fühlerglieder sind nicht breiter oder dicker als die vorhergehenden Glieder oder (sehr selten) sehr wenig dicker; Fühler an der Spitze etwas verdünnt oder bis zur Spitze gleich dick, nur sehr selten etwas verdickt, aber niemals deutlich an der Spitze verdickt. Hinterschenkel allmählich verdickt oder flach verbreitert, aber niemals an der Basis stark gestielt.
- 2 (3) Flügeldecken stark verkürzt, das erste Abdominalsegment nicht überragend, an der Naht stark klaffend; die Flügel lang vorgestreckt.

Fühler kurz, auch beim ♂ kürzer als der Körper. Halsschild quer, an den Seiten gehöckert, auf der Scheibe mit höckerartigen Erhabenheiten. Hinterbeine lang, Hintertibien lang, meist abgeflacht, selten subzylindrisch. Erstes Glied der Hintertarsen lang, meist fast so lang wie alle übrigen Glieder zusammen. Prosternalfortsatz in der Mitte mäßig oder sehr schmal, nach hinten etwas verbreitert und gebogen. Körper mindestens teilweise sammetartig tomentiert.

Coloborhombus J. Thoms., 1864.

- 3 (2) Flügeldecken nicht verkürzt.
- 4 (9) Fühler dick und kräftig; beim ♂ gewöhnlich nicht länger als der Körper; sehr häufig scharf zweifarbig (gewöhnlich teilweise gelb). Flügeldecken häufig mit helleren Querbänden oder teilweise, seltener ganz hell gefärbt (von gelb bis rot).
- 5 (8) Kopf nach vorne nicht verschmälert und nach unten nicht verlängert; Mundteile nur mäßig lang, nicht verlängert. Fühler beim ♂ kürzer als der Körper. Hinterschenkel die Spitze des Abdomens nicht erreichend.
- 6 (7) Lateralhöcker des Halsschildes gut entwickelt. Hinterschenkel fast so lang (mindestens beim ♂) als das Abdomen. Fühler kurz, beim ♂ die Mitte der Flügeldecken nicht oder sehr wenig überragend.

Kopf breit, Clypeus kurz. Die mittleren Fühlerglieder blaßgelb.

Nireus Newm., 1840

- 7 (6) Halsschild an den Seiten ohne Lateralhöcker oder dieser nur sehr schwach angedeutet. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze des Abdomens erreichend oder diese etwas überragend. Fühler beim ♂ ziemlich lang, die Mitte der Flügeldecken weit überragend und die Spitze der Flügeldecken fast oder ganz erreichend.

Körper kräftig, fein und dicht skulptiert, fein, kurz und dicht behaart. Flügeldecken mit gelben Querbänden. Fühler in der Vorderhälfte dunkel, in der Apikalhälfte gelb gefärbt. Halsschild kurz und dicht tomentiert.

Zonopterus Hope, 1843.

- 8 (5) Kopf nach vorne stark verlängert, Mundteile lang, deutlich verlängert. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge. Hinterschenkel die Spitze des Abdomens erreichend oder diese etwas überragend.

Halsschild an den Seiten deutlich erweitert und mehr oder weniger stark spitzig gehöckert. Körper nach hinten deutlich verschmälert, Halsschild gewöhnlich ohne Toment, kahl. Flügeldecken mit gelben Querbänden oder teilweise hell, teilweise dunkel oder einfarbig hell rötlich.

Pachyteria Serv., 1833.

- 9 (4) Fühler mehr oder weniger dünn, nicht dick und kräftig, deutlich dünner als bei den vorhergehenden Gattungen, beim ♂ häufig deutlich oder viel länger als der Körper. Körper gewöhnlich metallisch glänzend, blau oder grün.
- 10 (15) Fühler nicht oder nur etwas länger als der Körper (♂ ♀).
- 11 (14) Erstes Glied der Hintertarsen mehr oder weniger stark zusammengedrückt, sehr lang. Flügeldecken nicht metallisch, mindestens teilweise dicht tomentiert, mit helleren Querbänden oder Quermakeln oder hell und dunkel gemakelt.
- 12 (13) Erstes Glied der Hintertarsen so stark zusammengedrückt, daß die Rückenseite nur einen scharfen Kiel bildet, das ganze Glied ist dadurch messerförmig. Das zweite Glied der Hintertarsen ist auch stark zusammengedrückt. Erstes Glied der Mitteltarsen zusammengedrückt, so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Flügeldecken hell, dunkel gezeichnet.

Cataphrodisium Auriv., 1907.

- 13 (12) Erstes Glied der Hintertarsen lang, gekrümmt, stark zusammengedrückt, aber nicht messerförmig; zweites Glied nur mäßig zusammengedrückt, ziemlich breit, nur etwas schmaler als das dritte Glied. Erstes Glied der Mitteltarsen wie gewöhnlich gebaut, flach und breit, nicht zusammengedrückt, fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Flügeldecken fast schwarz mit Medianbinde oder Makel.

Embrik-Strandia Plav., 1931.

- 14 (11) Erstes Glied der Hintertarsen mehr oder weniger lang, aber nicht zusammengedrückt, flach und breit. Oberseite meist metallisch, kahl und glänzend (nur selten teilweise tomentiert und die Flügeldecken mit Querbinden — subg. *Opacaphrodisium*). Körper gewöhnlich groß und robust, Fühler und Schenkel meist ziemlich kurz, Flügeldecken sehr lang und ziemlich parallel.

Aphrodisium J. Thoms., 1864.

- 15 (10) Fühler beim ♂ deutlich, häufig viel (bisweilen zweimal) länger als der Körper; nur bei *Chelidonium*-Arten sehr wenig länger als der Körper.
- 16 (23) Fünftes oder sechstes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze zahnförmig, mindestens deutlich und ziemlich lang eckig erweitert. Fühler gegen die Spitze deutlich verdünnt.
- 17 (22) Fühler beim ♂ viel (gewöhnlich 1·5—2mal) länger als der Körper.
- 18 (21) Erstes Glied der Hintertarsen nicht sehr lang, nicht länger als die restlichen Glieder zusammen; zweites Glied der Hintertarsen viel kürzer als das dritte und vierte Glied zusammen. Vorder- und Mittelbeine fast von gleicher Länge. Körper gewöhnlich größer und kräftiger, Halsschild sehr häufig mit Scheibenhöckern.
- 19 (20) Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht überragend und meist diese nicht erreichend. Fühler kürzer, beim ♂ höchstens nur 1·5mal länger als der Körper, beim ♀ gewöhnlich kürzer als der Körper (oder nur sehr wenig länger). Flügeldecken (auch beim ♂) mehr breit, mehr parallel, nach hinten viel weniger verengt.

Aromia Serv., 1833.

- 20 (19) Hinterschenkel die Spitze des Abdomens bedeutend überragend (♂) oder diese erreichend (♀), bisweilen auch beim ♀ die Spitze des Abdomens etwas überragend. Fühler länger, beim ♂ 1·5—2mal länger als der Körper, beim ♀ die Spitze der Flügeldecken deutlich überragend, meist 1·20—1·30mal länger als der Körper. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als bei *Aromia*, aber höchstens nur so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Flügeldecken mehr schmal, nach hinten, besonders beim ♂, stark verengt. (Ost- und Südost-Asien). **Chloridolum** J. Thoms. 1864.
- 21 (18) Erstes Glied der Hintertarsen sehr lang, (häufig bedeutend) länger als die restlichen Glieder zusammen, fast halb so lang wie die Schenkel. Zweites Glied der Hintertarsen nur wenig oder nicht kürzer als das dritte und vierte Glied zusammen. Mittelbeine bedeutend länger als die Vorderbeine. Hinterschenkel die Spitze des Abdomens weit überragend Mittelschenkel mehr verdickt, mehr keulenförmig, häufig ziemlich stark gekrümmt Halsschild ohne deutlichen Höcker auf der Scheibe. Körper klein, schmal und zierlich. **Leontium** J. Thoms., 1864.
- 22 (17) Fühler beim ♂ nur etwas länger als der Körper, viertes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge. Hintertarsen nur mäßig lang; erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die restlichen Glieder zusammen, nur etwas oder nicht länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Mittelbeine fast so lang wie die Vorderbeine. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze des Abdomens erreichend und häufig diese überragend, beim ♀ fast die Spitze des Abdomens erreichend. **Chelidonium** J. Thoms., 1864.
- 23 (16) Viertes bis zehntes Fühlerglied höchstens etwas eckig erweitert, aber auch dann zahnförmig oder spitzig oder langwinkelig, nicht ausgezogen. Fühler gegen die Spitze nicht verdünnt, gleich dick oder gegen dieselbe etwas (ganz leicht) verdickt.
- 24 (25) Halsschild an den Seiten mit deutlichem Lateralhöcker. Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze fast erreichend. Hintertarsen ziemlich lang; erstes Glied der Hinter-

tarsen fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen und länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Flügeldecken mit gelben Querbinden, seltener einfarbig.

Polyzonus Cast., 1840.

- 25 (24) Halsschild an den Seiten ohne Lateralhöcker; nur selten hat er sehr schwach angedeutete kleine Lateralhöckerchen.
- 26 (27) Kopf vor den Augen mehr oder weniger verschmälert und nach vorne deutlich verlängert. Stirn lang, deutlich länger als breit. Mandibeln mäßig lang, aber nach vorne deutlich vorgestreckt, wodurch der Vorderkopf noch länger erscheint. Halsschild nicht quer, in der Regel etwas länger als breit. Hinterschenkel die Spitze des Abdomens bei weitem nicht erreichend (♂ ♀). Südost-Asien.

Anubis J. Thoms., 1864.*)

*) Mit *Anubis* ist nach der Beschreibung die unbekannte Gattung *Quettania* Schwarzer nahe verwandt.

„*Quettania* n. gen. — Steht der Gattung *Anubis* Thoms. nahe. Mandibeln kurz, an der kurzen Spitze außen stark gebogen, Stirne kurz, Clypeus durch Einsenkung abgesetzt, vorne eben, über der Mandibelwurzel ein kleiner Höcker. Augen groß, breiter als hoch, Wangen etwa halb so hoch wie die Augen. Fühler beim ♀ nicht die Deckenspitze erreichend, das erste Glied kurz, kegelförmig, an der Spitze gerundet; des 3. Glied am längsten, fast doppelt so lang wie das erste, das 4. und ebenso das 5. länger als das erste, die folgenden etwas kürzer die Glieder sind am Ende fast gerade abgestutzt. Der Halsschild zeigt Geschlechtsdimorphismus: beim ♀ etwas breiter als lang, an der Basis und am Vorderrande eingeschnürt, an den Seiten stark gerundet, erweitert, schräg vor der Vorderhälfte eine abgesetzte Anschwellung, an die des ♂ erinnernd; beim ♂ sind die Seiten des Halsschildes sehr stark angeschwollen, die Anschwellung ist von vorne oben, nach hinten unten ziemlich scharf abgesetzt. Beim ♂ ist auch die Vorderbrust angeschwollen. Flügeldecken beinahe viermal so lang wie der Halsschild, jede Decke hinten einzeln abgerundet. Das ♂ hat 6 Abdominalsegmente; das 5. ist schwach bogenförmig ausgerandet, das 6. viel kürzer, schmaler und ebenfalls ausgerandet. Die Beine sind ziemlich schlank, die Schenkel wenig angeschwollen; die Hinterschenkel erreichen beim ♂ kaum oder nicht das 5. Abdominalsegment; Vorder-schienen schwach gebogen, Mittelschienen gerade, Hinterschienen blattartig zusammengedrückt, schwach S-förmig. Erstes Glied der Hintertarsen beinahe so lang wie die drei folgenden zusammen.

Quettania coeruleipennis n. sp. — Erzfarben, glänzend, mit grünlichem Schimmer, Flügeldecken blauviolett, Fühler und Beine schwarz. Kopf, Halsschild und Vorderbrust gerunzelt punktiert. Schildchen lang, hinten gerundet, schwach runzelig, mit tiefer Längsfurche. Flügeldecken sehr fein runzelig punktiert, mit je zwei hinten verkürzten Längsrippen. Unterseite, Beine und Fühler fein behaart. — Länge 25 mm. — Quetta (Südwestindien).“ — Schwarzer, *B. Senkenbergiana*, XIII, 1931, S. 62–63, Fig. 10.

27 (26) Kopf kurz, Stirn sehr kurz. Mandibeln zu den Augen stark genähert, kurz und kräftig. Halsschild in der Mitte etwas breiter als lang. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken (fast oder ganz) erreichend. Westasien. **Osphanteria** Redtb. 1850.

28 (1) Die letzteren Fühlerglieder deutlich verbreitert; Fühler gegen die Spitze ganz deutlich verbreitert.

29 (30) Hinterschenkel deutlich gekeult, an der Basis lang und stark gestielt. Fühler gewöhnlich kürzer oder nur etwas länger (beim ♂) als der Körper, gegen die Spitze deutlich verbreitert. Hintertarsen lang. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang oder so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Äthiopische Gattung.

Helymaeus J. Thoms., 1864.

30 (29) Hinterschenkel nicht gekeult, nur mehr oder weniger stark, allmählich verdickt. Fühler gegen die Spitze deutlich verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen nur fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Indomalayische Gattung.

Ipothalia Pasc., 1867.

Coloborhombus J. Thoms., 1864.

(**Colobus** Serv., 1833; **Nothopeus** Pasc., 1864).

Durch die kürzeren Fühler, besonders durch die stark klaffenden und abgekürzten Flügeldecken (die Unterflügel sind lang vorgestreckt und der Käfer hat die Außengestalt einer großen und robusten *Necydalis*) sehr leicht zu erkennen.

Fühler beim ♂ fast so lang oder etwas kürzer als der Körper, beim ♀ meist nur bis zur Mitte des Körpers reichend; erstes Glied an der Spitze zahnförmig erweitert; drittes Glied länger als das erste, vierte oder fünfte; Fühlerglieder an der Spitze eckig oder etwas zahnförmig erweitert. Stirn von dem Clypeus nicht deutlich begrenzt, die Wangen mäßig lang. Halsschild quer, an den Seiten gehöckert, vorne und hinten mehr oder weniger stark eingeschnürt, auf der Scheibe mit höckerartigen Erhabenheiten, von denen die Vorbasalerhabenheiten mehr entwickelt sind. Schildchen lang-dreieckig. Flügeldecken sehr kurz, gewöhnlich das erste Abdominalsegment nicht überragend, nur im ersten Drittel oder Viertel miteinander an der Naht berührend, sehr stark und breit klaffend, an der Spitze

stark verschmälert, zugespitzt oder schmal abgerundet. Vorder- und Mittelbeine mäßig lang, Hinterbeine lang, mit langen, meist abgeflachten (selten subzylindrischen) Tibien, welche in der Mitte etwas gekrümmt sind. Erstes Glied der Hintertarsen lang, meist fast so lang wie alle übrigen Glieder zusammen. Prosternalfortsatz in der Mitte mäßig oder sehr schmal, nach hinten etwas verbreitert und gebogen. Körper fein behaart, mindestens teilweise sammetartig tomentiert.

Beim ♂ sind die Fühler länger (fast von Körperlänge, immer die Mitte des Körpers weit überragend), die Flügeldecken nicht selten kürzer als beim ♀. Indomalayische Gattung, welche auch in der paläanarktischen Region vertreten ist (bis jetzt 8 Arten bekannt).

1 (6) Hintertibien abgeflacht.

2 (3) Oberseite der Körper schwarz oder fast schwarz tomentiert.

Schwarz, nur etwas violett oder schwärzlichblau scheinend; Scheitel, Halsschild und Flügeldecken dicht, sammetartig, schwarz tomentiert; Unterseite schwarz behaart, das erste Abdominalsegment in der Apikalhälfte beiderseits silbergrau behaart. Unterflügel dunkelbraun oder etwas violett oder blauviolett. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ die Flügeldeckenspitze nicht oder nur etwas überragend. Halsschild mit Lateralhöckern, vor der Basis eingeschnürt und flach quer gefurcht, auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung beiderseits mäßig stark gebeult oder mit höckerartigen Erhabenheiten; hinter den Seitenhöckern deutlich verschmälert, vor dem Vorderrand deutlich verbreitert (an der Spitze deutlich breiter als an der Basis) und etwas ausgebuchtet. Flügeldecken beim ♂ die Hinterhöften nicht, beim ♀ etwas überragend, hinter der Mitte sehr breit klaffend, an der Spitze stark (triangulär) verschmälert, zugespitzt (♀) oder etwas abgestumpft (♂), mit deutlichen Schulter- und Dorsalrippen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder fast so lang wie die folgenden Glieder zusammen. — Länge 21—30 mm. — Nordindien, Birma, Siam, Java, Formosa.

C. hemipterus Oliv., 1795.

3 (2) Oberseite hell (hellbraun, gelb oder goldgelb) behaart.

4 (5) Fühler einfarbig. Gelb oder bräunlichgelb, Unterseite (Brust und Abdomen) dunkelbraun und mehr oder weni-

ger bläulich, (Abdominalsegmente sind häufiger in der zweiten Hälfte heller gefärbt und dadurch mehr oder weniger deutlich zweifarbig), Hinterschenkel an der Basis bläulich. Scheitel, Halsschild und Flügeldecken dicht goldig tomentiert. Stirn mäßig stark und dicht punktiert. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ viel kürzer als der Körper. Erstes Fühlerglied an der Spitze sehr deutlich zahnförmig erweitert. Halsschild an der Basis breit quer gefurcht, auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung beiderseits stumpf gehöckert, vor der Basis längs der Mitte leicht gefurcht. Flügeldecken beim ♂ etwas kürzer als beim ♀ (beim ♂ die Hinterhüften nicht erreichend), in der zweiten Hälfte sehr breit klaffend, an der Spitze zugespitzt (beim ♂ stärker als beim ♀). Unterseite ziemlich fein seidenartig behaart, die Behaarung mehr oder weniger goldig schimmernd; beim ♂ die Seiten des Hinterrandes des ersten Abdominalsegmentes silbergrau behaart. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie die folgenden Glieder zusammen. — Länge 31—35 mm. — Assam, Sikkim.

C. fulvus H. W. Bates, 1879.

- 5 (4) Fühler nicht einfarbig, aber gegen die Spitze deutlich dunkler. Heller oder dunkler braun oder kastanienbraun; die letzten fünf oder sechs Fühlerglieder, Halsschild am Vorderrande, Schildchen und Prosternum schwarz, Unterseite schwärzlichbraun und etwas purpurschimmernd. Oberseite fein seidenartig bräunlich oder gelblich behaart, Scheitel, Halsschild und Flügeldecken dicht tomentiert. Fühler beim ♂ nur etwas, beim ♀ bedeutend kürzer als der Körper. Halsschild an den Lateralseiten nur mäßig gehöckert, auf der Scheibe mit vier runden, höckerartigen Erhabenheiten oder Wölbungen, Apikaleinschnürung mehr oder weniger breit geschwärzt. Flügeldecken gegen die Spitze wie gewöhnlich verschmälert, sehr breit klaffend. Hinterbeine sehr lang, Hinter tibien und Hinterschenkel deutlich abgeflacht. Die Tarsen meist dunkler gefärbt, fast schwarz. Unterseite silbergrau oder etwas bräunlich behaart. — Länge 25—30 mm. — Nord- und Zentralchina.

C. sericeus Saund., 1853.

- 6 (1) Hintertibien nicht abgeflacht, aber subzylindrisch. Fühler deutlich zweifärbig. Blaß gelblichbraun; die letzten vier Fühlerglieder schwarz; Halsschild am Vorder- und Hinterrande, die Seiten des Schildchens, die Basalränder der Abdominalsegmente und die Hinterbrust schwarz; kurz behaart; Halsschild, Schildchen und Flügeldecken dichter, tomentartig behaart. Fühler beim ♂ das letzte Drittel der Körperlänge nicht oder sehr wenig überragend, beim ♀ nur die Flügeldeckenmitte erreichend. Halsschild mit spitzigen Seitenhöckern, in der Basalpartie leicht längs gekielt, auf der Scheibe mit vier höckerartigen Erhabenheiten (zwei vor der Basis und zwei hinter der Apikaleinschnürung). Flügeldecken nur mäßig klaffend, an der Spitze einzeln schmal abgerundet. Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Hintertibien subzylindrisch, in der Mitte etwas verdickt, vor der Spitze leicht eingeschnürt. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze zweimal ausgerandet, längs der Mitte fein und schmal gefurcht. — Länge 29-35 mm. — Assam, Sikkim. **C. tibialis** Rits., 1895.

Niraeus Newm., 1840.

Mit *Zonopterus* Hope und *Pachyteria* Serv. sehr nahe verwandt; von *Zonopterus* ist er durch deutlich gehöckerte Lateralseiten des Halsschildes, von *Pachyteria* durch kürzeren Kopf und kürzere Hinterschenkel leicht zu unterscheiden. — Kopf breit, nach vorne nicht verlängert und verschmälert; Kopfschild kurz. Fühler dick und kräftig, aber nicht lang, die Flügeldecken spitze auch beim ♂ nicht erreichend. — Nur eine Art.

Heller oder dunkler blau; Fühler bläulichschwarz, das dritte bis sechste Glied blaßgelb; Kopf in der Vorderpartie und oben mehr oder weniger gelblichrot, Halsschild gelblichrot; Flügeldecken mit einer breiten, gelblichroten Querbinde, welche seitlich fast bis zur Flügeldeckenbasis verlängert ist. Kopf dicht und ziemlich stark punktiert. Halsschild dicht punktiert, vorne und hinten breit eingeschnürt, mit gut entwickelten Lateralhöckern. Flügeldecken nach hinten allmählich verengt, an der Spitze abgerundet; die gelbe Querbinde dicht und stark punktiert, subglänzend, die blau gefärbte Flügeldeckenpartie dicht und fein punktiert, dunkel behaart, matt. Unterseite silbergrau

behaart. Schenkel dicht punktiert. Hinterschenkel beim ♂ die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze ausgerandet, sechstes Segment mit feiner Längslinie. — Länge 27—32 mm. — Tenasserim, Siam, Malakka. **N. tricolor** Newm. 1840.

Zonopterus Hope, 1843.

Durch kurze und dicke, kräftige Fühler, kurze, die Spitze der Flügeldecken nicht erreichende Hinterschenkel und gelbe oder rotgelbe Querbinden der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Kopf zwischen den Fühlern mäßig konkav; Stirn vertikal, groß; Kopf nach vorne nicht verschmälert und nach unten nicht verlängert. Taster kurz, kräftig, die Lippentaster etwas länger als die Kiefertaster; das letzte Glied der Lippentaster etwas länglich-dreieckig, bei den Kiefertastern ist er kurz und obkonisch. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich nicht erreichend, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken mehr oder weniger überragend; dick und kräftig; erstes Fühlerglied mäßig groß, obkonisch, drittes Glied zweimal länger als das vierte (oder noch etwas länger), fünftes bis zehntes Glied an der Spitze mäßig eckig erweitert oder stumpf zahnförmig erweitert; Fühler gewöhnlich zweifärbig. Halsschild quer, mäßig gewölbt, an den Seiten abgerundet und unbewaffnet oder stumpfeckig erweitert, wie stumpf und breit gehöckert. Flügeldecken ziemlich gewölbt, lang, parallelseitig, an der Spitze abgerundet. Beine kräftig, Vorder- und Mittelschenkel an der Basis etwas gestielt, Hinterschenkel gegen die Spitze allmählich verdickt, die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Körper kräftig, fein und dicht skulptiert, fein, kurz und dicht behaart. — Nur in Südasien verbreitet.

- 1 (10) Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden.
- 2 (9) Flügeldecken mehr oder weniger fein und dicht punktiert, in der Basalpartie auch etwas runzelig punktiert (da hier die Punktierung gewöhnlich sehr dicht ist), aber nicht deutlich grob runzelig.
- 3 (4) Fünftes Fühlerglied nur an der Basis abgedunkelt, zum größten Teile hell gefärbt.

Oberseite schwarz, Apikalpartie der Flügeldecken etwas violett; Unterseite violett oder stahlblau, Abdomen beim ♂ gelb, beim ♀ blau, mit mehr oder weniger gelben oder bräunlichen Hinterrändern der Segmente; Beine schwarz, Tarsen gelb oder bräunlichgelb; die vier ersten Fühlerglieder und die Basis des fünften Gliedes schwarz, der Rest gelb oder etwas rötlichgelb; Flügeldecken mit zwei gelben oder rötlichgelben Querbinden: die erste Querbinde von der Mitte (diese das zweite Fünftel der Flügeldecken bedeckend), die zweite, etwas breitere, hinter der Mitte (das vierte Fünftel der Flügeldecken bedeckend); die beiden Binden sind schmaler als die schwarzen Teile (Basal-, Median- und Apikalpartie) der Flügeldecken, die Vorderbinde ist gewöhnlich deutlich schmaler als die Hinterbinde. Stirn fein und sehr dicht, Clypeus stärker und weniger dicht, Scheitel grob und runzelig punktiert. Halsschild hinter der Mitte etwas eckig erweitert, an der Basis und an der Spitze schmal eingeschnürt, auf der Scheibe mäßig gewölbt; sehr dicht und ziemlich fein runzelig punktiert und kurz sammetartig schwarz tomentiert, mit zwei dichter tomentierten Makeln im vorderen Teile. Schildchen dicht punktiert, in der Mitte etwas eingedrückt, seitlich nur runzelig. Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert; die schwarzen Teile sind kurz und ziemlich dicht schwarz behaart, die gelben Binden mit gelben Härchen besetzt. Schenkel dicht und grob punktiert, mit groben, schwarzen Haaren. Unterseite dicht und sehr fein punktiert, Vorderbrust viel gröber und etwas runzelig punktiert; Mittel- und Hinterbrust anliegend schwarz behaart, Abdomen mit feinerer und kürzerer Behaarung. — Länge 21—35 mm. — Assam, Sylhet, Formosa (Miwa 1931; ? N. P.).

Z. flavitarsis Hope, 1843.

- 4 (3) Fünftes Fühlerglied ganz schwarz.
- 5 (8) Die Epipleuren der Flügeldecken teilweise gelb, teilweise schwarz gefärbt.
- 6 (7) Schwarz; erstes bis fünftes oder bis sechstes Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder gelb; Tarsen braun oder gelb; Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden.

Mit *Z. flavitarsis* Hope } sehr nahe verwandt, aber die erste Binde ist deutlich schmaler, Halsschild an den Seiten mehr regelmäßig abgerundet; Schildchen schmaler, längs der Mitte niedergedrückt, mäßig dicht punktiert; Schenkel feiner und weniger dicht punktiert. — Länge 20–34 mm. — Assam, Südindien.

Z. consanguineus Rits., 1889.*)

- 7 (6) Dunkel metallisch grün oder blau; die fünf letzten Fühlerglieder gelb, Beine schwarz, Tarsen gelb. Flügeldecken mit zwei breiten, gelben Querbinden; die Binden sind in ihrer Breite variabel: sie sind entweder nur mäßig breit (nicht breiter als der mittlere dunklere Teil der Flügeldecken) oder sehr breit und längs der Naht und der Lateralseiten nach vorne und nach hinten verlängert (da sind die Flügeldecken größtenteils gelb, der mittlere dunklere Teil ist nur als eine dunkle Makel, welche die Naht und den Seitenrand nicht erreicht, vorhanden; Basal- und Apikalteil sind auch sehr schmal). Kopf dicht und ziemlich fein punktiert. Halsschild dicht und fein punktiert. Flügeldecken fein und dicht runzelig punktiert. Vorderbrust beim ♂ weitläufig, beim ♀ dicht punktiert. Mittel- und Hinterbrust und Abdomen fein seidenartig grau behaart. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ in der Mitte gelb. Fühler bei ♂ und ♀ die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, ziemlich schlank, die mittleren Glieder an der Spitze nur etwas eckig erweitert. — Länge 22–25 mm. — Birma.

Z. corbetti Gah., 1906.

- 8 (5) Die Epipleuren der Flügeldecken sind einfarbig gelb. Schwarz; Kopf, Halsschild und Schildchen bronzefarbig; erstes bis fünftes Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder gelb (sechstes und siebentes Glied an

*) Zu dieser Gruppe gehört auch *Z. redemanni* Nonfr. von Ceylon. — Oberseite dunkelblau-violett, Unterseite mehr stahlblau, glänzend; Fühler blau, vom sechsten Glied an gelb; Tarsen gelb; Flügeldecken mit zwei schmalen, gelben Querbinden, von denen sich die erste nahe der Basis, die zweite weit hinter der Mitte befindet. Halsschild stark gewölbt, dicht, fast runzelig punktiert, glänzend. Schildchen klein, in der Mitte flach vertieft, mit einer Längsschwiele versehen, grob punktiert. Flügeldecken flach, sehr lang, gleichmäßig chagriniert, mäßig glänzend. Unterseite glatt und glänzend. — Länge 35–40 mm. Hierher auch *Z. grandis* J. Thoms. (1878) aus Malakka.

der Basis mehr oder weniger braun); Abdomen beim ♂ stahlblau, nur das sechste Segment rötlichbraun; Beine schwarz, Tarsen braun oder bräunlichgelb. Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden. Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei *Z. flavitarsis* Hope skulptiert. Mit *Z. flavitarsis* Hope und *Z. corbeti* Gah. sehr nahe verwandt, von beiden durch die einfarbig gelben Epipleuren leicht zu trennen. — Länge 21—27 mm. — Birma.

Z. perversus Rits., 1914.

- 9 (2) Flügeldecken im Basalteil (von der Basis bis zur ersten Querbinde) grob runzelig, zwischen den Querbinden grob runzelig punktiert.

Grün; erstes bis sechstes Fühlerglied schwarz, die restlichen gelb (fünftes und sechstes Glied auf der Unterseite mehr oder weniger gelblich); Beine schwarz, Tarsen gelb; Abdomen beim ♂ gelb. Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, welche an der Naht fast unterbrochen sind. Oberseite fast kahl, glänzend. Mittel- und Hinterbrust goldig seidenartig behaart. Kopf ziemlich weitläufig punktiert. Erstes Fühlerglied nur mäßig dicht punktiert; Fühler beim ♂ die zweite Querbinde überragend und die Flügeldeckenspitze nur ein wenig nicht erreichend. Halsschild an den Seiten deutlich eckig erweitert, fast gehöckert, auf der Scheibe gewölbt, unregelmäßig grob punktiert, hinter dem Vorderrand fast unpunktiert. Flügeldecken im ersten Fünftel (zwischen dem Basalrand und der ersten Querbinde) grob runzelig punktiert, zwischen den Querbinden deutlich runzelig punktiert. Durch die Flügeldeckenskulptur und die langen Fühler des ♂ sehr ausgezeichnet und leicht zu erkennen. — Länge 30—34 mm. — Assam.

Z. rugosus Auriv., 1922.

- 10 (1) Flügeldecken nur mit einer Querbinde.

Schwarz, etwas bläulich oder violett, Unterseite und Beine deutlicher blau oder violett als die Oberseite und die Fühler; erstes bis viertes Fühlerglied schwarz, die restlichen gelb, viertes Glied auf der Außenseite mehr oder weniger deutlich gelb oder bräunlich, drittes Glied an der Spitze hell gemakelt; Flügeldecken etwas vor der Mitte mit einer sehr breiten, gelben oder etwas

bräunlich- oder rötlichgelben Querbinde (bedeckt das zweite und das dritte Fünftel der Flügeldecken); Beine deutlich bläulich oder violett, Tarsen schwarz. Stirne, Scheitel und Clypeus grob runzelig punktiert; erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend, beim ♀ die Querbinde weit überragend. Halsschild an den Seiten eckig stark erweitert, wie stumpf gehöckert, auf der Scheibe gewölbt, vorne und hinten eingeschnürt; sehr dicht und grob runzelig punktiert, längs der Mitte mit einer breiten, unterbrochenen Mittellinie; ziemlich dicht schwarz behaart, ganz matt. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, mit drei feinen Längslinien, welche auf der Querbinde viel deutlicher hervortreten; Querbinde deutlicher punktiert als die schwarzen Teile; diese sind schwarz behaart, ganz matt; Querbinde mit kurzen, gelben Haaren besetzt. Vorderbrust runzelig punktiert; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen dicht und äußerst fein punktuliert; Brust gröber, Abdomen graulich behaart. Schenkel dicht und fein, aber ganz deutlich punktiert; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken fast erreichend oder diese etwas überragend. Vorderschienen auf der Innenseite in der Apikalhälfte und Vordertarsen dicht goldbraun behaart; Mittel- und Hinterschienen nur an der Spitze etwas goldbraun behaart, Mittel- und Hintertarsen auch viel sparsamer behaart. — Länge 21—27 mm. — Tonkin (Hoa-Binh, in meiner Koll.), Laos (meine Koll.), Annam (Hué, Ritsema, 1897), Guantri (Staudinger leg., meine Koll.); (coll. M. Pic!), Assam: Shellong (Clermont leg., in meiner Koll.).

(Syn. *Callichroma bimaculata* White var. *diversicornis* Pic, 1925).*)

Z. unifasciatus Rits., 1897.

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 19. Wurde als „*Callichroma*“ *bimaculata* White var. beschrieben, ist aber mit *Z. unifasciatus* ganz übereinstimmend. Ich habe auch die Exemplare aus der Pic'schen Kollektion (M. Pic hat diese mir als ganz typische und mit dem „Typus“ verglichene mitgeteilt), sowie auch die Stücke mit Pic'scher Determination examiniert. Alle ergaben nur *Zonopterus unifasciatus* Rits. M. Pic hat seine „var. *diversicornis*“ ans „Yunnan“ beschrieben. Da die mir übergebenen Exemplare (auch aus der Pic'schen Kollektion) niemals als Fundort „Yunnan“ hatten, sondern „Annam“ usw., weshalb Yunnan für diese

der Basis mehr oder weniger braun); Abdomen beim ♂ stahlblau, nur das sechste Segment rötlichbraun; Beine schwarz, Tarsen braun oder bräunlichgelb. Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden. Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei *Z. flavitarsis* Hope skulptiert. Mit *Z. flavitarsis* Hope und *Z. corbeti* Gah. sehr nahe verwandt, von beiden durch die einfarbig gelben Epipleuren leicht zu trennen. — Länge 21—27 mm. — Birma.

Z. perversus Rits., 1914.

- 9 (2) Flügeldecken im Basalteil (von der Basis bis zur ersten Querbinde) grob runzelig, zwischen den Querbinden grob runzelig punktiert.

Grün; erstes bis sechstes Fühlerglied schwarz, die restlichen gelb (fünftes und sechstes Glied auf der Unterseite mehr oder weniger gelblich); Beine schwarz, Tarsen gelb; Abdomen beim ♂ gelb. Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, welche an der Naht fast unterbrochen sind. Oberseite fast kahl, glänzend. Mittel- und Hinterbrust goldig seidenartig behaart. Kopf ziemlich weitläufig punktiert. Erstes Fühlerglied nur mäßig dicht punktiert; Fühler beim ♂ die zweite Querbinde überragend und die Flügeldeckenspitze nur ein wenig nicht erreichend. Halsschild an den Seiten deutlich eckig erweitert, fast gehöckert, auf der Scheibe gewölbt, unregelmäßig grob punktiert, hinter dem Vorderrand fast unpunktet. Flügeldecken im ersten Fünftel (zwischen dem Basalrand und der ersten Querbinde) grob runzelig punktiert, zwischen den Querbinden deutlich runzelig punktiert. Durch die Flügeldeckensulptur und die langen Fühler des ♂ sehr ausgezeichnet und leicht zu erkennen. — Länge 30—34 mm. — Assam.

Z. rugosus Auriv., 1922.

- 10 (1) Flügeldecken nur mit einer Querbinde.

Schwarz, etwas bläulich oder violett, Unterseite und Beine deutlicher blau oder violett als die Oberseite und die Fühler; erstes bis viertes Fühlerglied schwarz, die restlichen gelb, viertes Glied auf der Außenseite mehr oder weniger deutlich gelb oder bräunlich, drittes Glied an der Spitze hell gemakelt; Flügeldecken etwas vor der Mitte mit einer sehr breiten, gelben oder etwas

bräunlich- oder rötlichgelben Querbinde (bedeckt das zweite und das dritte Fünftel der Flügeldecken); Beine deutlich bläulich oder violett, Tarsen schwarz. Stirne, Scheitel und Clypeus grob runzelig punktiert; erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend, beim ♀ die Querbinde weit überragend. Halsschild an den Seiten eckig stark erweitert, wie stumpf gehöckert, auf der Scheibe gewölbt, vorne und hinten eingeschnürt; sehr dicht und grob runzelig punktiert, längs der Mitte mit einer breiten, unterbrochenen Mittellinie; ziemlich dicht schwarz behaart, ganz matt. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, mit drei feinen Längslinien, welche auf der Querbinde viel deutlicher hervortreten; Querbinde deutlicher punktiert als die schwarzen Teile; diese sind schwarz behaart, ganz matt; Querbinde mit kurzen, gelben Haaren besetzt. Vorderbrust runzelig punktiert; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen dicht und äußerst fein punktuert; Brust gröber, Abdomen graulich behaart. Schenkel dicht und fein, aber ganz deutlich punktiert; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken fast erreichend oder diese etwas überragend. Vorderschienen auf der Innenseite in der Apikalhälfte und Vordertarsen dicht goldbraun behaart; Mittel- und Hinterschienen nur an der Spitze etwas goldbraun behaart, Mittel- und Hintertarsen auch viel sparsamer behaart. — Länge 21—27 mm. — Tonkin (Hoa-Binh, in meiner Koll.), Laos (meine Koll.), Annam (Hué, Ritsema, 1897), Guantri (Staudinger leg., meine Koll.); (coll. M. Pic!), Assam: Shellong (Clermont leg., in meiner Koll.).

(Syn. *Callichroma bimaculata* White var. *diversicornis* Pic, 1925).*)

Z. unifasciatus Rits., 1897.

*) M. Pic, Mém. ex. ent., 44, 1925, p. 19. Wurde als „*Callichroma*“ *bimaculata* White var. beschrieben, ist aber mit *Z. unifasciatus* ganz übereinstimmend. Ich habe auch die Exemplare aus der Pic'schen Kollektion (M. Pic hat diese mir als ganz typische und mit dem „Typus“ verglichene mitgeteilt), sowie auch die Stücke mit Pic'scher Determination examiniert. Alle ergaben nur *Zonopterus unifasciatus* Rits. M. Pic hat seine „var. *diversicornis*“ ans „Yunnan“ beschrieben. Da die mir übergebenen Exemplare (auch aus der Pic'schen Kollektion) niemals als Fundort „Yunnan“ hatten, sondern „Annam“ usw., weshalb Yunnan für diese

der Basis mehr oder weniger braun); Abdomen beim ♂ stahlblau, nur das sechste Segment rötlichbraun; Beine schwarz, Tarsen braun oder bräunlichgelb. Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden. Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei *Z. flavitarsis* Hope skulptiert. Mit *Z. flavitarsis* Hope und *Z. corbeti* Gah. sehr nahe verwandt, von beiden durch die einfarbig gelben Epipleuren leicht zu trennen. — Länge 21—27 mm. — Birma.

Z. perversus Rits., 1914.

- 9 (2) Flügeldecken im Basalteil (von der Basis bis zur ersten Querbinde) grob runzelig, zwischen den Querbinden grob runzelig punktiert.

Grün; erstes bis sechstes Fühlerglied schwarz, die restlichen gelb (fünftes und sechstes Glied auf der Unterseite mehr oder weniger gelblich); Beine schwarz, Tarsen gelb; Abdomen beim ♂ gelb. Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, welche an der Naht fast unterbrochen sind. Oberseite fast kahl, glänzend. Mittel- und Hinterbrust goldig seidenartig behaart. Kopf ziemlich weitläufig punktiert. Erstes Fühlerglied nur mäßig dicht punktiert; Fühler beim ♂ die zweite Querbinde überragend und die Flügeldeckenspitze nur ein wenig nicht erreichend. Halsschild an den Seiten deutlich eckig erweitert, fast gehöckert, auf der Scheibe gewölbt, unregelmäßig grob punktiert, hinter dem Vorderrand fast unpunktet. Flügeldecken im ersten Fünftel (zwischen dem Basalrand und der ersten Querbinde) grob runzelig punktiert, zwischen den Querbinden deutlich runzelig punktiert. Durch die Flügeldeckenskulptur und die langen Fühler des ♂ sehr ausgezeichnet und leicht zu erkennen. — Länge 30—34 mm. — Assam.

Z. rugosus Auriv., 1922.

- 10 (1) Flügeldecken nur mit einer Querbinde.

Schwarz, etwas bläulich oder violett, Unterseite und Beine deutlicher blau oder violett als die Oberseite und die Fühler; erstes bis viertes Fühlerglied schwarz, die restlichen gelb, viertes Glied auf der Außenseite mehr oder weniger deutlich gelb oder bräunlich, drittes Glied an der Spitze hell gemakelt; Flügeldecken etwas vor der Mitte mit einer sehr breiten, gelben oder etwas

bräunlich- oder rötlichgelben Querbinde (bedeckt das zweite und das dritte Fünftel der Flügeldecken); Beine deutlich bläulich oder violett, Tarsen schwarz. Stirne, Scheitel und Clypeus grob runzelig punktiert; erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend, beim ♀ die Querbinde weit überragend. Halsschild an den Seiten eckig stark erweitert, wie stumpf gehöckert, auf der Scheibe gewölbt, vorne und hinten eingeschnürt; sehr dicht und grob runzelig punktiert, längs der Mitte mit einer breiten, unterbrochenen Mittellinie; ziemlich dicht schwarz behaart, ganz matt. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, mit drei feinen Längslinien, welche auf der Querbinde viel deutlicher hervortreten; Querbinde deutlicher punktiert als die schwarzen Teile; diese sind schwarz behaart, ganz matt; Querbinde mit kurzen, gelben Haaren besetzt. Vorderbrust runzelig punktiert; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen dicht und äußerst fein punktiert; Brust gröber, Abdomen graulich behaart. Schenkel dicht und fein, aber ganz deutlich punktiert; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken fast erreichend oder diese etwas überragend. Vorderschienen auf der Innenseite in der Apikalhälfte und Vordertarsen dicht goldbraun behaart; Mittel- und Hinterschienen nur an der Spitze etwas goldbraun behaart, Mittel- und Hintertarsen auch viel sparsamer behaart. — Länge 21—27 mm. — Tonkin (Hoa-Binh, in meiner Koll.), Laos (meine Koll.), Annam (Hué, Ritsema, 1897), Guantri (Staudinger leg., meine Koll.); (coll. M. Pic!), Assam: Shellong (Clermont leg., in meiner Koll.).

(Syn. *Callichroma bimaculata* White var. *diversicornis* Pic, 1925).*)

Z. unifasciatus Rits., 1897.

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 19. Wurde als „*Callichroma*“ *bimaculata* White var. beschrieben, ist aber mit *Z. unifasciatus* ganz übereinstimmend. Ich habe auch die Exemplare aus der Pic'schen Kollektion (M. Pic hat diese mir als ganz typische und mit dem „Typus“ verglichene mitgeteilt), sowie auch die Stücke mit Pic'scher Determination examiniert. Alle ergaben nur *Zonopterus unifasciatus* Rits. M. Pic hat seine „var. *diversicornis*“ ans „Yunnan“ beschrieben. Da die mir übergebenen Exemplare (auch aus der Pic'schen Kollektion) niemals als Fundort „Yunnan“ hatten, sondern „Annam“ usw., weshalb Yunnan für diese

Pachyteria Serv., 1833.

Kopf nach vorne stark verlängert, Mundteile lang, deutlich verlängert. Lippentaster viel länger als die Kiefertaster. Mandibeln lang, zur Spitze allmählich verschmälert. Kopf zwischen den Fühlern stark gewulstet und längs gefurcht; Stirne groß, die Wangen ziemlich lang. Fühler dick und kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper; erstes Glied mäßig groß, obkonisch, an der Spitze eckig oder zahnförmig erweitert; drittes Glied viel länger als das vierte Glied; fünftes bis zehntes Glied längs gekielt, an der Spitze mehr oder weniger stark zahnförmig ausgezogen. Augen groß. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten deutlich erweitert und mehr oder weniger stark und spitzig gehöckert, nach vorne stark verschmälert, vorne und hinten breit eingeschnürt. Flügeldecken ziemlich lang, mäßig gewölbt, nach hinten allmählich verschmälert. Beine lang, kräftig. Hinterschenkel gegen die Spitze allmählich verdickt, die Spitze der Flügeldecken erreichend. Körper nach hinten deutlich verschmälert, Flügeldecken mit Querbinde oder zweifarbig, selten einfarbig; Halsschild gewöhnlich ohne Toment, kahl.

♂ Mandibeln lang und zur Spitze deutlich verschmälert. Fühler gewöhnlich etwas länger als der Körper. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend oder fast erreichend. Abdomen mit sechs deutlichen Segmenten, fünftes und sechstes Segment mehr oder weniger deutlich ausgerandet.

♀: Mandibeln kürzer. Fühler meist kürzer als beim ♂, nur bisweilen so lang wie beim ♂. Hinterschenkel kürzer, die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Abdomen nur mit fünf Segmenten, diese ohne Ausrandungen.

An den kräftigen Fühlern, welche sehr häufig zweifarbig sind (teilweise dunkel, teilweise hell gefärbt), dem kräftigen, nach hinten verschmälerten Körper und der Färbung (sehr selten metallisch, meist schwarz oder bläulich, mit Gelb oder Rotgelb untermischt; Flügeldecken entweder gebändert oder zweifarbig, seltener einfarbig braunrot, rot oder rotgelb; meist nur mäßig behaart, Halsschild untomentiert) leicht zu erkennen. Nur im

Art als nördliche Grenze der Verbreitung nur abgesprochen werden kann, so kann ich nicht Yunnan in das Bewohnungsgebiet des *Z. unifasciatus* bloß nach dem in *Mél. exot. entom.* vorhandenen Pic'schen Zitate einbeziehen (dieses Werk ist an verschiedenen Druckfehlern und Nachlässigkeiten sehr reich; z. B. sind die Fundorte und die Länge der Käfer sehr häufig ganz unrichtig angegeben).

indomalayischen Faunengebiet vertreten (mehr als 40 Arten), u. zw. reicher in den rein tropischen Teilen; nur wenige Arten sind nach Norden bis Assam, Tonkin, Birma verbreitet. Die Ökologie ist sehr wenig bekannt; es ist sehr interessant, zu bemerken, daß man einige *Pachyteria*-Arten (großer Käfer!) immer auf Blüten finden kann.

- 1 (10) Flügeldecken zweifarbig: in der Basalhälfte hell, in der Apikalhälfte dunkel gefärbt, ohne Querbinden.
- 2 (3) Fühler einfarbig, mehr oder weniger hell (rötlich oder gelblich).

Rot (etwas bräunlich gelblichrot); Kopf, Schildchen und Abdomen schwarz; Brust schwärzlichviolett; Hinterrand des Halsschildes schmal schwarz oder schwärzlich gesäumt; Apikalhälfte der Flügeldecken einfarbig schwärzlichviolett. Stirne in der Mitte fast nicht punktiert, seitlich flach runzelig punktiert; Scheitel sehr grob runzelig punktiert. Fühler die Spitze der Flügeldecken beinahe erreichend; erstes, zweites und drittes (dieses fast bis zur Spitze) Glied rötlich, die Spitze des dritten Gliedes und die folgenden Glieder gelb; erstes Glied an der Spitze lang zahnförmig erweitert, sehr dicht, etwas runzelig punktiert, drittes und folgende Glieder dicht und sehr fein punktuliert, bis zum vorletzten Glied, an der Spitze deutlich eckig erweitert. Halsschild etwas länger als an der Basis, mit großem Lateralhöcker, vorne und hinten breit eingeschnürt, vor der Spitze an den Seiten stumpf-bucklig erweitert, auf der Scheibe mäßig gewölbt; Basaleinschnürung fast nicht punktiert, mit groben, rundlichen Punkten; an den Seiten ist die Punktierung dicht und teilweise unregelmäßig (die Punkte sind stellenweise miteinander verflossen); in der Mitte der Scheibe weitläufig punktiert. Schildchen lang-dreieckig, längs der Mitte mit einer breiten, glatten Linie, seitlich dicht und fein länglich punktiert. Flügeldecken an der Basis (im ersten Fünftel) dicht und fein, sehr unregelmäßig runzelig punktiert, neben dem Schildchen gröber, aber viel weitläufiger skulptiert; im zweiten und dritten Fünftel grob, aber nicht sehr dicht einfach punktiert; im dritten Fünftel längs der Naht sehr dicht punktiert; in der zweiten Hälfte (schwärzlichviolette

Partie) längs der Naht und an den Seiten sehr dicht und fein runzelig, nur längs der Mitte der Scheibe größer und viel weitläufiger punktiert; im zweiten und dritten Drittel längs der Naht breit niedergedrückt (hier dichter und feiner punktiert) und matt; längs der Mitte der Scheibe deutlich, aber nicht stark glänzend (besonders in der violetten Partie); kurz und fein anliegend gelblich behaart. Vorder- und Mittelschenkel unregelmäßig punktiert, Hinterschenkel dichter und etwas runzelig punktiert; Schienen dicht und fein punktuiliert; Schenkel mit ziemlich groben, schwarzen Haaren besetzt, Schienen gelb behaart und noch mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt; Tarsen dicht goldgelb behaart, mit einzelnen schwarzen Härchen, die Spitzen der Glieder (mindestens auf den Mittel- und Hintertarsen) geschwärzt. Unterseite fein punktiert, Brust noch mit einzelnen groben Punkten; kurz und fein silbergrau behaart. — Länge 26—28 mm. — Tonkin (Hoa-Binh, Koll. M. Pic!) **P. coomani** Pic, 1927.*)

A n m e r k u n g. Zur Gruppe mit einfarbigen Fühlern gehört auch *Pachyteria testaceicornis* Pic aus Annam. Mir nur nach unvollständiger Beschreibung bekannt. Rötlichgelb, fast der ganze Kopf, Brust, Halsschild und Schildchen schwarz, Abdomen und die hintere Hälfte der Flügeldecken violett. — Länge 45 mm. — Über die Skulptur hat M. Pic nichts angegeben.

- 3 (2) Fühler deutlich zweifarbig; ihre erste Hälfte gewöhnlich hell, die hintere dunkel (schwarz oder schwärzlich) gefärbt.
- 4 (9) Mehr als die zwei letzten Fühlerglieder angedunkelt.
- 5 (6) Halsschild runzelig.

Kopf braunrot, nur die Wangen und Mandibeln schwarz; Halsschild braunrot, Schildchen schwarz; Flügeldecken in der Basalhälfte blaß braunrot (heller als Kopf oder Halsschild), in der Apikalhälfte dunkelgrün; Unterseite einfarbig schwarz; erstes und zweites Fühlerglied dunkel braunrot, drittes bis siebentes Glied gelb,

*) Echange, 43, 1927, p. 4. Wie gewöhnlich ist die Beschreibung sehr unvollständig. Ich habe hier eine genauere Beschreibung gegeben nach einem Exemplar, über welches mir M. Pic Mitteilung gemacht hat.

die restlichen Glieder schwarz, nur das achte Glied an der Basis gelb. Beine schwarz, die Schenkelkeulen dunkel braunrot. Kopf dicht punktiert; Scheitel deutlich gröber punktiert als die Stirne; Wangen glatt, fast nicht punktiert. Erstes Fühlerglied dicht punktiert und schmal längs gefurcht. Halsschild unregelmäßig gerunzelt (die Runzeln sind mehr oder weniger quer gestellt) und zwischen den Runzeln noch punktiert. Schildchen dreieckig, seitlich etwas gekantet, schwarz behaart. Flügeldecken mit zwei feinen Längslinien; in der Basalhälfte scharf punktiert (auf den Schultern deutlich feiner), in der Apikalhälfte sehr dicht und fein punktiert, fast matt; kurz gelb (in der Basalhälfte) und schwarz (in der Apikalhälfte) behaart. Schenkel dicht punktiert, Vorderchenkel deutlich feiner punktiert als die Mittel- oder Hinterschenkel. Brust ungleichmäßig, im allgemeinen weitläufig punktiert, kurz gräulich behaart. — Länge 20—24 mm. — Laos, Siam, Konchinchina.

P. similis Rits., 1890.

- 6 (5) Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger scharf punktiert.
 7 (8) Erstes Fühlerglied dicht, aber nicht runzelig punktiert.

Kopf dunkel braunrot, die Wangen, Clypeus und Labrum grünlich schattiert; Halsschild braunrot; Schildchen dunkelbraun; Flügeldecken in der Basalhälfte blaß braunrot (viel heller als der Halsschild), in der Apikalhälfte dunkel blaugrün; Unterseite dunkelblau, nur die Unterseite des Kopfes und die Vorderbrust vor der Vorderhüfte rotbraun; Beine stahlblau, die Keulen der Vorder- und Mittelschenkel dunkel rotbraun; erstes bis fünftes Fühlerglied gelb (die drei ersten Glieder etwas bräunlich), sechstes Glied (an der Basis gelb) und die folgenden Glieder (einfarbig) schwarz. Kopf dicht, auf dem Scheitel deutlich gröber punktiert. Halsschild grob punktiert; in der Mitte der Scheibe ist die Punktierung weitläufiger, an den Seiten dichter und noch gröber. Flügeldecken in der Basalhälfte gröber, in der Apikalhälfte viel feiner und dichter punktiert; in der Apikalhälfte längs der Naht und seitlich etwas niedergedrückt und hier sehr fein und äußerst dicht punktiert; Lateral-

eindruck dichter schwarz behaart, hier bildet die Behaarung eine längliche Tomentmakel. — Länge 24 bis 26 mm. — Siam, Kochinchina, Malakka.

P. diversipes Rits., 1890.

- 8 (7) Erstes Fühlerglied runzelig punktiert.

Dunkel stahlblau; Halsschild (an der Basis schwarz gesäumt) und die Basalhälfte der Flügeldecken rotbraun; erstes bis viertes Fühlerglied bräunlichgelb (erstes Glied dunkler, bis rotbraun), fünftes bis siebentes Glied bräunlichgelb und auf der Außenseite geschwärzt, die restlichen Glieder schwarz; Beine rotbraun, die Hüften, Trochantinen, Schenkel an der Basis und die Tarsen schwarz (nur das erste Tarsalglied an der Basis hell); die Beine sind mehr oder weniger deutlich (auf den helleren oder dunkleren Teilen) stahlblau oder violett schattiert. Halsschild an der Basis querrunzelig, auf der Scheibe stärker punktiert als bei *P. diversipes* Rits. Flügeldecken in der Basalpartie etwas stärker punktiert als in der Apikalhälfte; zwischen den fein punktierten Längseindrücken (Lateral- und Nahteindruck) deutlich feiner und dichter punktiert als bei *diversipes* Rits. — Länge 30–34 mm. — Siam, Laos.

P. bouvieri Rits., 1896.

- 9 (4) Fühler hell, nur die zwei letzten Fühlerglieder geschwärzt.

Kopf schwarz, rot gemakelt; Halsschild rot, mit einzelnen schwarzen Flecken; Flügeldecken in der Basalhälfte rot, in der Apikalhälfte schwarz; Unterseite und Schildchen schwarz; Beine rot, nur die Schienenspitzen und Tarsen geschwärzt; Fühler rot, die zwei letzten Glieder schwarz. Halsschild unregelmäßig punktiert, teilweise quer gerunzelt. — Länge 30 mm. — Mir unbekannt; die Originalbeschreibung ist sehr kurz und unvollständig*) und könnte nur als kurze, vorläufige

*) Echange, 43, no. 427, 1927, p. 4. „*Sat angustatus*, postice valde attenuatus, parum nitidus, niger, capite rufo notato, articulis 1–9 antennarum, thorace, illo paulo nigro notato, pedibus pro majore parte elytris que ad basin late rufis, his apice nigro opacis; thorace parum robusto, lateraliter tuberculato, irregulariter punctato et pro parte plicato; elytris diverse punctatis. Long. 30 mm. Tonkin. — Très distinct du *P. coomani* Pic, en plus de la sculpture du prothorax, par les deux derniers articles des antennes noirs, les sommet des tibias et les tarses noirs, les élytres plus atténués et non brillantes au sommet.“

Diagnose dienen, welche nur aus Prioritätsgründen, nicht aber für die naturwissenschaftliche Entomologie gedruckt worden ist.

P. semiplicata Pic, 1927.

- 10 (1) Flügeldecken dunkel, in der Mitte mit einer breiten, helleren Querbinde.
- 11 (14) Fühler scharf zweifarbig, dunkel im Basal- und gelb im Apikalteile.
- 12 (13) Halsschild ziemlich fein, weitläufig punktiert; auf der Scheibe ohne glatte Mittellinie oder Längsspalte, an den Seiten etwas gröber und deutlich dichter punktiert als in der Mitte.

Dunkelblau oder dunkelviolettblau oder violett; Fühler schwärzlichblau, siebentes bis letztes Glied gelb, siebentes Glied an der Basis etwas geschwärzt, das letzte Glied in der Apikalhälfte breit geschwärzt; Flügeldecken mit einer sehr breiten, blaßgelben Querbinde in der ersten Hälfte (die Binde bedeckt das zweite Viertel der Flügeldecken). Stirne und Wangen mäßig grob und ziemlich dicht, aber flach punktiert, Stirne im Apikalteile etwas runzelig; Scheitel flach und unregelmäßig runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied dicht länglich punktiert, zweites bis sechstes Glied fein punktiert, unten dicht mit groben, schwarzen Haaren besetzt. Halsschild glänzend, vorne und hinten breit eingeschnürt und hier abgeflacht; Basaleinschnürung glatt, nur mit einzelnen flachen Querpunkten; Apikaleinschnürung etwas tiefer und dichter, auch mit kleinen und queren Punkten besetzt; auf der Scheibe ziemlich fein weitläufig, aber deutlich punktiert, an den Seiten ist die Punktierung gröber und dichter, neben den Lateralhöckern grob und dicht punktiert; Lateralhöcker gut entwickelt, groß, spitzig konisch. Schildchen lang-dreieckig, eben und glatt, glänzend. Flügeldecken auf den dunkleren Teilen fein und sehr dicht punktiert und kurz und fein schwarz behaart, nur etwas (bei ganz frischen Exemplaren fast gar nicht) metallisch glänzend; gelbe Querbinde mäßig grob und weitläufig punktiert, poliert. Unterseite fein und nicht sehr dicht punktiert, an den Seiten kurz dunkel behaart. Schenkel dicht und ziemlich fein punktiert. — Länge 23—30 mm. — Himalaya; Ostindien, Süd-

indien; Assam; Ceylon; Tranquebar, Siam. — Nach R. Cardon findet man diese Art in Novatoli (Bengalien) nur auf den Blüten des *Ziziphus jujuba* Lam. (Ritsema, 1896).

(Syn.: *populnea* Schröter, 1776, *voluptosa* J. Thoms., 1865). **P. fasciata** Fabr. 1775.*)

- 13 (12) Halsschild mit einer schmalen, glatten Längsbinde in der Mitte, beiderseits dieser Spalte fein und mäßig dicht punktiert.

Oberseite schwarz; Flügeldecken in der Apikalhälfte etwas bläulich; Unterseite und die Beine dunkelblau; Fühler schwarz oder etwas bläulich, die sechs letzteren Fühlerglieder blaßgelb; Flügeldecken mit einer breiten, blaßgelben Querbinde, die ihr zweites Viertel ganz bedeckt. Stirne dicht und fein punktiert, Clypeus mäßig weitläufig und etwas undeutlich, Scheitel grob punktiert. Flügeldecken auf den dunkleren Teilen dicht und fein punktiert und kurz und fein dunkel behaart, gelbe Querbinde gröber und viel weitläufiger punktiert. Hinterbrust und Abdomen weitläufig punktiert. Unterseite fast kahl, nur die Seiten der Hinterbrust deutlich gräulich behaart. Schenkel dicht, aber unregelmäßig punktiert. Erstes Glied der Fühler dicht punktiert. — Länge 25—29 mm. — Assam; Siam, Kochinchina; Formosa. **P. dimidiata** Westw., 1848.

- 14 (11) Fühler nicht scharf zweifarbig: in der Basalpartie violett und etwas glänzend, in der Apikalpartie schwarz und matt.

Violett; Fühler gegen die Spitze schwarz; Flügeldecken in der Mitte mit einer breiten, blaßgelben Querbinde; Unterseite und Beine blauviolett; Halsschild in der Mitte mit zwei undeutlichen, dunkleren Tomentmakeln. Kopf runzelig punktiert; Scheitel gröber skulptiert als Stirne und Wangen. Halsschild runzelig punktiert, die Tomentmakel viel feiner und dichter skulptiert und kurz sammetartig tomentiert; an der Basis und

*] Mit *P. fasciata* F. ist *P. calumniata* Rits. aus Südindien, Tranquebar und Java am nächsten verwandt. Die Färbung ist dunkler, fast schwarz; gelbe Querbinde der Flügeldecken ist schmaler und dichter und feiner punktiert. Clypeus mit Längskiel in der Mitte. Hinterbrust und Abdomen an den Seiten dicht silbergrau behaart. — Länge 24—29 mm.

an der Spitze breit eingeschnürt. Flügeldecken mit den Spuren von drei Längslinien; die dunkleren Teile sind sehr fein und dicht punktiert, die gelbe Querbinde weitläufig und gröber punktiert. Unterseite fein gräulich behaart. — Länge 35 mm. — Ober-Birma. — Mir unbekannt. **P. superba** Gestro, 1888.

Cataphrodisium Auriv., 1907.

Mit *Aphrodisium* J. Thoms. nahe verwandt. Das erste Glied der Mitteltarsen ist zusammengedrückt und so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen. Das erste Glied der Hintertarsen ist sehr lang, doppelt so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, sehr stark zusammengedrückt, die Rückenseite bildet nur einen scharfen Kiel und das ganze Glied ist dadurch messerförmig. Das zweite Glied der Hintertarsen ist auch stark zusammengedrückt. Vorderhüften hinten offen. Oberseite mehr oder weniger dicht tomentiert, matt, nicht metallisch. Indomalayische Gattung.

Bläulichschwarz oder violett bis bläulichviolett; Flügeldecken rötlichgelb mit schwarzer Makel oder breiter Querbinde; Scheitel und Halsschild dicht und kurz sammetartig tomentiert; Flügeldecken auf den rotgelben Stellen rotgelb tomentiert; Brust fein bräunlich, Abdomen gräulich und deutlich kürzer behaart. Stirne mäßig dicht punktiert. Scheitel dicht tomentiert und dadurch die Skulptur nicht sichtbar (bei abgeriebenen Exemplaren dicht und mäßig grob runzelig punktiert). Fühler beim ♂ die Flügeldeckenspitze etwas (mit den zwei letzten Gliedern) überragend, beim ♀ kürzer als der Körper; erstes Glied fein und dicht punktiert, an der Spitze eckig erweitert; fünftes und die folgenden Glieder an der Spitze eckig erweitert. Halsschild seitlich gehöckert, vorne und hinten eingeschnürt (Vordereinschnürung viel schwächer angedeutet), auf der Scheibe und einer Mittellinie, vor der Hintereinschnürung mäßig stark gehöckert, hinter der Vordereinschnürung nur schwach gebeult; dicht tomentiert und dadurch die Skulptur unsichtbar. Schildchen langdreieckig, länglich gefurcht, kahl und glatt. Flügeldecken an der Spitze einzeln und ziemlich schmal abgerundet, dicht punktiert (durch das Toment ist die Skulptur fast unsichtbar). Hinterschapel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. Fünftes und sechstes Abdominalsegment beim ♂ tief ausgerandet.

WISSENSCHAFT FÜR JEDERMANN
Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern
Bd. 4 (1998): 257-270

Kristalle aus den Klüften

Sie helfen dabei, die Entstehung der Alpen besser zu verstehen

Zerrklüfte werden jene offenen Risse in den Gesteinen von Faltegebirgen genannt, die entstehen, wenn ein Gesteinspaket deformiert, „verbogen“ wird. Dabei wird das Gestein auf der einen Seite zusammengedrückt, auf der gegenüberliegenden gezerzt. Im spröden Gestein bilden sich auf der Zerrungsseite Risse, die senkrecht zur Schieferung stehen.

Solche Zerrklüfte füllten sich beim Hebungsprozeß bzw. bei der Gesteinsumwandlung (Metamorphose), die bei der Entstehung der Alpen auftraten, mit heißen Lösungen. Dabei kam es auch zu Auslaugungen der um die Hohlräume liegenden Nebengesteine. Langsam kühlten diese Lösungen ab. Dabei wurden die gelösten Stoffe wieder ausgeschieden. Je nach Art und Menge der gelösten Stoffe geschah das in kristalliner Form. So entstanden in den Rissen Kluftminerale. Diese sind für Mineralogen und Geologen unter anderem deshalb so interessant, weil sie von der Entstehung der Zerrklüfte und damit über die Geschichte der Hebung der Alpen und der gleichzeitig stattfindenden Metamorphoseprozesse erzählen.

Georg KANDUTSCH und Katharina HASENBERGER haben zusammen mit Elisabeth Ch. KIRCHNER vom Institut für Mineralogie der Universität Salzburg die Zerrklüfte im Bereich der Hohen Tauern untersucht. So wurden Hunderte von Zerrklüften, dieser alten Risse im Berg, vermessen und in geologische Karten eingetragen. Weiters wurden die Kluftminerale, vor allem Quarz bzw. Bergkristall, verschiedene Feldspate und andere Minerale sowie die in den Quarzen eingeschlossenen Flüssigkeitsreste untersucht. Diese entsprechen in ihrer Zusammensetzung jenen Lösungen, die am Beginn der Mineralbildung zur Zeit der Kristallisation vorhanden waren.

In unseren Alpen begann diese Kristallisation vor etwa 20 Millionen Jahren, so die WissenschaftlerInnen: „Wie lange so ein Kristall benötigt, um ca. 30 Zentimeter groß zu werden, wissen wir nicht. Im Labor genügen einige Wochen oder Monate dazu.“ Diese im Labor schnell „gezüchteten“ Kristalle zeigen aber andere Wachstumsformen, die zwar in der Natur ebenfalls vorkommen können, in dieser Arbeit aber nicht berücksichtigt wurden. Während der Bildung der Kristalle werden immer wieder auch Teile der Lösung eingeschlossen. Diese wurden nun mit dem Verfahren der Mikrothermometrie untersucht. Dazu wurde ein Spezialmikroskop mit Heiz-Kühltisch verwendet. Diese Methode erlaubt es, die in den Einschlüssen im Quarz vorhandenen Flüssigkeiten, Gase und manchmal auch Feststoffe näher zu bestimmen, indem man sie einfriert und wieder auftaut. Je nach Zusammensetzung der flüssig-gasförmigen Phase ändert sich der Gefrier- oder Schmelzpunkt. Daraus kann auf die während der Bildung der Quarze herrschenden Temperaturen und zum Teil auch Drucke geschlossen werden.

Mikrothermometrische Messungen wurden an 50 Quarzen aus 35 Zerrklüften durchgeführt. Hauptergebnis: Im Untersuchungsgebiet gibt es zwei Typen von Quarzen. Solche mit „prismatischem Habitus“ und solche mit „spitzrhomboedrischem Habitus“ Ausschlaggebend für die Entstehung der verschiedenen Kristallflächen sind dabei vor allem die bei der Kristallbildung herrschenden Temperaturen bzw. die Art der Lösungsflüssigkeit. Höhere Temperaturen mit überwiegendem Anteil von CO₂ in den Einschlüssen führen zu einem Vorherrschen von steilen Rhomboederflächen, wobei die Prismenflächen zurückgedrängt werden, die dem Kristall ein zugespitztes Aussehen verleihen. Die überwiegend aus wäßrigen Lösungen bestehenden Einschlüsse sind bei niedrigeren Temperaturen zu finden, die Formen der Quarze werden im Gegensatz zu den oben erwähnten kurz- bis langprismatisch.

Variiert:

- 1) Flügeldecken rötlichgelb, jede vor der Mitte mit einer schwärzlichvioletten Makel, welche nach der Größe sehr variabel ist: von der kleinen und rundlichen bis zur großen, queren Makel (fast bis zur Querbinde). f. **typica**.
- 2) Flügeldecken rötlichgelb, in der Mitte eine sehr breite, bläulichschwarze oder violettschwarze Querbinde (nur die zwei ersten und das letzte Fünftel der Flügeldecken hell gefärbt). ab. **latemaculata** Pic.

Länge 22—40 mm. — China (Sze-Tchuan; Ganssu; Yunnan); Tonkin; Manipur; Birma; Assam.

(Syn.: *magnifica* Pic 1902.*)

C. rubripennis Hope, 1841.

Embrik-Strandia Plav., 1931.

(**Callichroma** auct. plur., Aurivillius, 1912, Winkler, 1929).

Mit *Aphrodisium* J. Thoms. und *Cataphrodisium* Auriv. nahe verwandt. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper; erstes Fühlerglied an der Spitze etwas ausgezogen, aber ohne einen deutlichen Dorn oder Zahn zu bilden; drittes Glied viel länger als das vierte oder fünfte; zweites und drittes Glied zusammen so lang wie das vierte und fünfte zusammen; viertes Glied an der Spitze nur wenig, das fünfte stärker, das sechste bis zehnte ziemlich lang eckig erweitert. Halsschild mit Lateralhöcker, auf der Scheibe mäßig gewölbt und stark uneben, vorne und hinten ziemlich undeutlich eingeschnürt. Oberseite dicht kurz tomentiert, glanzlos. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken fast erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen lang, gekrümmt, stark zusammengedrückt, aber oben nicht längsgekielt, nicht messerförmig. Zweites Glied der Hintertarsen nur mäßig zusammengedrückt, ziemlich breit, nur etwas schmaler als das dritte Glied. Erstes Glied der Mitteltarsen wie gewöhnlich gebaut, flach und breit, nicht zusammengedrückt, fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen.

*] M. Pic. Mat. Longic., IV, 1, 1902, p. 29; VIII, 1, 1911, p. 20. Ist von den typischen Exemplaren der *C. rubripenne* Hope nicht verschieden. (Flügeldeckenmakel ist bei *C. rubripenne* nach der Größe variabel; bei „*magnifica* Pic“ ist diese Makel nur von mittlerer Größe). Als „*Pachyteria latemaculata*“ hat M. Pic (Mat. Long., IV, 1, 1902, p. 29) nur eine Aberration der *C. rubripenne* Hope beschrieben. Bei „*latemaculata*“ ist die schwarze Makel so vergrößert, daß sie eine breite Querbinde bildet. Nur durch dieses Merkmal ist *latemaculata* Pic von *C. rubripenne* Hope verschieden. Eine extreme Aberration.

Hierher nur eine Art — *E. bimaculata* White, welche bis jetzt wie „*Callichroma*“ zitiert wurde. Im indomalayischen Fauna-Gebiet sind keine *Callichroma*-Arten vorhanden und diese Gattung ist in Asien gar nicht vertreten.

Schwarz oder etwas olivengrün schimmernd, ganz matt; Fühler zweifarbig: die ersten fünf Glieder schwarz (oder das fünfte Glied auf der Außenseite vor der Spitze gelb), die folgenden gelb; Flügeldecken fast in der Mitte mit einer gelben Querbinde oder großen Quermakel; matt. Kopf sehr dicht runzelig punktiert; Scheitel fein und kurz, aber dicht dunkel behaart, matt; Stirne am Vorderrande etwas glänzend. Erstes Fühlerglied fein und dicht punktuiliert, das dritte und die folgenden Glieder mit deutlichen, scharfen Längskanten. Halschild stark quer, auf der Scheibe mäßig gewölbt, an den Seiten eckig erweitert oder stumpf gehöckert; vor der Basis deutlich, hinter der Spitze sehr undeutlich eingeschnürt; auf der Scheibe grob und dicht wurmartig gerunzelt, in der Mitte beiderseits der Mittellinie quer, kurz und flach, sehr undeutlich gefurcht; kurz und dicht, etwas grünlich behaart, ganz matt. Schildchen dicht, schwarz oder schwärzlichbraun tomentiert. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert, auf den schwarzen Stellen fein und dicht, kurz, schwarz (oder etwas bräunlich oder etwas olivengrün) tomentiert, matt. Beine schwarz, sehr mäßig glänzend, fast matt; Unterseite der Tarsen goldbraun behaart. Unterseite fein seidenartig (Brust bräunlich, Abdomen grau) behaart.

Variiert wie folgt:

- 1) Kopf und Halsschild mehr oder weniger deutlich olivengrün (nicht rein schwarz) tomentiert. Flügeldecken auch etwas grünlich behaart, in der Mitte mit einer mehr oder weniger dreieckigen Makel, welche quer gestellt und dem Außenrande der Flügeldecken genähert ist. f. **typica**.
- 2) Oberseite mehr schwarz tomentiert, nur Kopf und Halschild etwas grünlich behaart. Flügeldecken mit einer gelben Querbinde, welche an der Naht etwas nach vorne und nach hinten ausgezogen ist; Vorder- und Hinterrand der Querbinde sind unregelmäßig, mehr oder weniger gezähnt. ab. **davidis** Deyr.
3. Flügeldecken mit einer sehr schmalen Querbinde. ab. **angustefasciatum** Pic.

Länge 22—26 mm. — Nord- und Zentralchina; Yunnan; Tonkin; Formosa.

E. bimaculata White, 1853. *)

Aphrodisium J. Thoms., 1864.

Mandibeln mäßig lang und groß, fast von der Basis gebogen, auf der Innenseite vor der Spitze gezähnt. Stirne breit, vorne mehr oder weniger abgeflacht. Fühler nicht oder nur wenig länger als der Körper; erstes Fühlerglied an der Spitze mehr oder weniger eckig oder zahnförmig hervortretend; drittes Glied länger als das vierte, fünftes bis siebentes oder achtes Glied fast von gleicher Länge, das letzte Glied deutlich länger als das vorletzte. Halsschild mit gut entwickeltem Lateralhöcker, gewöhnlich auch vor der Spitze seitlich bucklig erweitert; hinter der Spitze sehr breit eingeschnürt, vor der Basis weniger breit, aber sehr deutlich eingeschnürt; auf der Scheibe uneben, mit Scheibenhöckern. Schildchen dreieckig. Flügeldecken lang, ziemlich gewölbt, nach hinten sehr mäßig verschmälert. Hintersehenkel die Spitze der Flügeldecken meist nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen mehr oder weniger lang, aber nicht zusammengedrückt, flach und breit. Körper groß und robust, meist metallisch glänzend, nur bei *Opacaphrodisium griffithi* matt und nicht metallisch, aber mit Querbinden.

♂ Abdomen mit sechs sichtbaren Segmenten; fünftes und sechstes Segment an der Spitze eckig ausgerandet. Fühler gewöhnlich etwas (aber sehr wenig) länger.

*) „*Callichroma* var. *diversicornis*“ Pic (Mél. ex. ent., 44. 1925, p. 19) ist keine *Callichroma* und gehört zur *Zonopterus*.

„*Callichroma* notaticeps, n. sp. — Subparallelus, supra opacus, infra corpore capiteque nigro-violaceis, illo in vertice rufo notato, thorace rufo, minute nigro marginato, breve, fortiter tuberculato, scutello nigro, elytris dimidio antice rufo-aurantiacis, apice nigro velutinis; antennis testaceis, sat gracilibus; pedibus rufis, tibiis posticis apice nigro notatis, unguibus nigris. Long. 28 mm. Laos (coll. Pic). — Voinis de *C. bimaculata* W., distinct par ses antennes entièrement claires et sa particulière coloration.“ (M. Pic, Echange, XLII, no. 426, 1929, p. 16). — Mir unbekannt. — Keine *Embrik-Strandia*-Art. Nach Färbung (Fühler, Beine) und Flügeldeckenzeichnung mit *Pachyteria* und *Zonopterus* mehr verwandt. Nach der Beschreibung ist es ganz unmöglich, klarzustellen, zu welcher Gattung diese Art gehört, welche Pic wie „*Callichroma*“ beschrieben hat. Eine *Zonopterus*-Art hat M. Pic als „*Callichroma* var. *diversicornis*“ beschrieben; es ist ganz verlässlich, daß auch hier M. Pic die Gattung ganz falsch determiniert und unter dem Namen „*Callichroma*“ einen ganz anderen Käfer beschrieben hat.

♀: Abdomen mit fünf sichtbaren Segmenten; fünftes Segment an der Spitze etwas verlängert, an der Spitze abgerundet, ohne Ausrandung. Fühler etwas länger.

Durch die langen, subparallelen Flügeldecken, die kürzeren Fühler und Beine von den *Chloridolum*-Arten leicht zu trennen. Nur in Ostasien verbreitet, wo die Gattung ziemlich reich vertreten ist.

Anmerkung. Von Formosa hat B. Schwarzer (Ent. Blätt., XXI, 1925, S. 24—25) als „*Aphrodisium?*“ eine sehr interessante Art beschrieben. Diese Art ist mir nur nach der Beschreibung bekannt und dadurch kann ich mich nicht über diese Form ganz genau aussprechen, es steht aber fest, daß diese Art eine besondere Gattung bilden könnte.

„*Aphrodisium? semivelutinum* n. sp. — Erstes Fühlerglied kurz, keulenförmig, am Ende nicht in eine Spitze — oder Dorn — ausgezogen. Fühler kürzer als der Körper. Halsschildoberfläche wie bei den meisten *Mecosaspis*-Arten gestaltet, der seitliche Mittelhöcker kräftig und stumpf, der Vorderhöcker wie gewöhnlich. Vorderhüften hinten freiliegend; Schildchen ziemlich lang, dreieckig zugespitzt. Erstes Glied der nicht zusammengedrückten Mitteltarsen kürzer als die beiden folgenden. Hintersehenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die beiden folgenden, dieses und das zweite stark zusammengedrückt, oben mit einer Kante.

Vorderkopf, Flügeldecken, Unterseite und Beine purpuroviolett, Flügeldecken dunkel tomentiert, mit je zwei feinen, grünlichen Linien (die erste endet hinter der Mitte, die zweite vor der Spitze), sehr fein und dicht punktuert. Fühler schwärzlich. Hinterkopf und Halsschild glänzend grünlich, mit gelblichen und violetten Reflexionen. Vorderkopf und Fühlerhöcker fein punktiert, Scheitel gerunzelt; die tiefe Querfalte hinter dem Vorderrande des Halsschildes am Grunde glänzend, unpunktiert, nach hinten in der aufsteigenden Wand seitlich gerunzelt; die beiden großen, flachen Dorsalgruben gerunzelt punktiert. Brust und Abdominalsegmente äußerst fein punktuert, glänzend, Hinterränder der Abdominalsegmente dunkel und glatt. — Länge 32 mm. — Formosa: Hoozan, IX. 10. Nur ein Exemplar.“

Aus der Beschreibung geht hervor, daß diese Art von *Aphrodisium*-, *Cataphrodisium*- und *Embrik-Strandia*-Arten sehr stark verschieden ist. Nach dem Bau des ersten Gliedes der

Hintertarsen mehr mit *Cataphrodisium* verwandt, aber das erste Glied der Mitteltarsen kurz, die Flügeldecken metallisch glänzend, erstes Fühlerglied kurz, an der Spitze abgestumpft usw. Von *Aphrodisium* durch das stark zusammengedrückte erste und zweite Glied der Hintertarsen stark abweichend. Vorläufig könnte ich für diese Art eine neue Gattung vorschlagen, für welche der Name „**Schwarzeriella**“ recht passen würde.

- I (2) Körper nicht metallisch gefärbt. Flügeldecken kurz und fein, dicht anliegend behaart oder tomentiert, mit Querbinden. Erstes Fühlerglied an der Spitze lang und dünn bedornt, das sechste und die folgenden Glieder an der Spitze sehr lang zahnförmig ausgezogen.

Subg. **Opacaphrodisium** Pic.

Rötlichbraun bis gelblichrot; Schenkel etwas dunkler; Halsschild vorne und hinten breit geschwärzt, längs den Seiten, besonders in der hinteren Hälfte auch mehr oder weniger schwarz, die hinteren Scheibenhöcker gewöhnlich schwarz; Flügeldecken schwarz oder etwas schwärzlichviolett, mit zwei vollständigen rotgelben Querbinden: erste Querbinde vor der Mitte (schmäler, am Seitenrand nach hinten etwas verlängert), zweite Binde hinter der Mitte (breiter, weniger geradlinig); die Epipteren unter der Schulter gelb gemakelt. Stirne dicht und fein punktiert, Scheitel dicht und weniger fein runzelig punktiert, hinter den Augen etwas geschwärzt. Fühler beim ♂ bis zu $\frac{4}{5}$ der Körperlänge; erstes Glied dicht punktiert, drittes bis fünftes Glied unten ziemlich dicht und mäßig lang goldgelb bewimpert. Halsschild dicht, aber flach gerunzelt, dicht und fein punktiert, an den Seiten stumpf gehöckert und vor dem Vorderrand gebuckelt; Hintereinschnürung breit und tief, in der Mitte quer gekielt; Vordereinschnürung flach und undeutlich; Vorderrand in der Mitte nach vorne deutlich gebogen; auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung beiderseits der Mittellinie deutlich gehöckert, hinter der Apikaleinschnürung flach und rundlich gebeult und zwischen diesen Beulen deutlich und breit längsgefurcht; auf der Scheibe gelb, auf den schwarzen Stellen schwarz, kurz behaart. Schildchen rötlichgelb oder rötlichbraun.

lang-dreieckig, eingedrückt, längs der Mitte flach gefurcht, seitlich gekantet, kahl und glatt. Flügeldecken sehr dicht punktiert, mit zerstreuten größeren Punkten (diese sind auf den Querbinden gut sichtbar); dicht anliegend tomentiert, das Toment ist nicht gleichartig verteilt, aber etwas wellenförmig, neben der Naht deutlich quer gelagert (die Flügeldecken erscheinen gerunzelt), die schwarzen Stellen sind schwarz, die gelben Querbinden gelb tomentiert; mit zwei Längsnerven. Unterseite dicht und kurz, Abdomen sehr fein seidensartig, braun oder goldbraun behaart. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ sehr tief ausgerandet. — Länge 40 bis 48 mm. — Assam (Gahan, 1906); Sikkim; Birma; Annam (Fleutiaux, 1887), Tonkin (meine Koll.).

(Syn.: *zonopteroides* Fleut., 1887).

A. *griffithi* Hope, 1841.

- 2 (1) Körper metallisch gefärbt, mehr oder weniger glänzend; Flügeldecken höchstens kurz und spärlich behaart, niemals dicht tomentiert, ohne Querbinden. Erstes Fühlerglied an der Spitze kurz bedornt oder gezähnt, sechstes und die folgenden Fühlerglieder an der Spitze eckig oder etwas zahnförmig, aber kurz erweitert.

Subg. **Aphrodisium** s. str.

- 3 (6) Flügeldecken spiegelblank, nicht dicht skulptiert, sehr stark glänzend. Halsschild weitläufig punktiert, stark glänzend.
- 4 (5) Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet. Halsschild an den Seiten vor dem Vorderrand deutlich gehöckert.

Metallisch grün, dunkelgrün oder etwas bläulichgrün; Oberseite stark glänzend; Fühler dunkelblau oder violett, die vier oder fünf letzten Glieder schwarz und matt; Beine dunkelblau oder dunkelgrün, bisweilen etwas violett, Tarsen gelb, rötlichgelb oder bräunlichgelb; Unterseite fein silbergrau behaart. Scheitel dicht punktiert, Stirne fast unpunktiert. Erstes Fühlerglied grob und ziemlich dicht punktiert, an der Spitze kurz gedornt; drittes bis fünftes Glied unten lang und ziemlich dicht schwarz bewimpert. Fühler beim ♂ so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Körper. Halsschild mit

großem und spitzig-konischem Lateralhöcker in der Mitte, vor dem Vorderrand mit stumpfen Seitenhöckern; Basaleinschnürung tief, sehr stark entwickelt, Apikaleinschnürung breiter und viel flacher; Vorderrand gebogen und nach vorne etwas vorgezogen; auf der Scheibe zerstreut punktiert, vor der Basaleinschnürung mit zwei quergestellten konischen Höckern, zwischen diesen mit einer länglichen Beule; vorne mit zwei sehr stumpfen, beulenartigen Höckern hinter der Apikaleinschnürung. Schildchen lang dreieckig, niedergedrückt, längs der Mitte vertieft oder flach gefurcht, glatt. Flügeldecken fein und nicht dicht punktiert, in der Mitte noch fein und unregelmäßig nadelrissig. Hinterbrust und Abdomen äußerst fein und dicht punktuert und noch mit spärlichen größeren Punkten besetzt. Schenkel grob, fast wabenartig punktiert. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze sehr tief ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. — Länge 35—55 mm. — Assam (Hope, Gahan), Sikkim (meine Koll.)

A. cantori Hope, 1840.

- 5 (4) Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger zugespitzt Halsschild an den Seiten ohne Höcker vor dem Vorderrande oder dieser Höcker sehr undeutlich.

Metallischgrün oder dunkelgrün, Oberseite stark glänzend; Schenkel rot oder purpurrot, Tarsen bräunlichgelb, Schienen grün oder bläulich; die vier oder fünf ersten Fühlerglieder grün oder bläulich, glänzend, die restlichen Glieder schwarz, matt; Unterseite fein silbergrau behaart. Scheitel ziemlich dicht, Stirne kaum punktiert. Erstes Fühlerglied dicht und ziemlich grob punktiert, an der Spitze zahnförmig ausgezogen. Halsschild mit großem, spitzig-konischem Lateralhöcker in der Mitte, vorne und hinten eingeschnürt, vor der Basaleinschnürung scharf quer gehöckert, auf der Scheibe weitläufig punktiert. Schildchen lang dreieckig, wie bei *A. cantori* gebaut. Flügeldecken nur an der Basis etwas dicht punktiert, auf der Scheibe weitläufig und fein punktiert und äußerst fein, unregelmäßig, nadelrissig. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das

zweite und dritte zusammen. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ fein ausgerandet. Die drei ersten Abdominalsegmente bisweilen etwas rötlich. — Länge 26—31 mm. — Nepal, Assam.

A. hardwickianum White, 1853.

- 6 (3) Flügeldecken nicht spiegelblank oder poliert, mehr oder weniger dicht, hautartig oder nadelrissig gerunzelt, immer mit Erzschimmer.
- 7 (16) Halsschild mehr oder weniger stark und dicht punktiert.
- 8 (15) Flügeldecken fein hautartig gerunzelt oder sehr fein und runzelig punktiert oder punktiert und nadelrissig; nicht grob, wie bei *Aromia moschata*, gerunzelt.
- 9 (14) Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger zugespitzt, mindestens schmal und deutlich spitzig abgerundet. Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger weitläufig punktiert, niemals runzelig punktiert.
- 10 (13) Scheitel und Halsschild mehr oder weniger stark und dicht punktiert, die Punkte sind tief, die Punktierung sehr deutlich hervortretend. Flügeldecken in der Mitte äußerst fein, aber sehr dicht gerunzelt oder nadelrissig.
- 11 (12) Flügeldecken in der Mitte äußerst dicht und sehr fein hautartig gerunzelt. Schenkel blau oder grün.

Metallischgrün oder bläulichgrün, Oberseite stark glänzend; Fühler dunkelviolett oder violett, in der Apikalhälfte viel dunkler, dicht fein behaart, fast schwarz und matt; Beine violett, Tarsen rötlichgelb; Unterseite, besonders Abdomen, viel heller grün, Abdomen dicht und fein silbergrau behaart. Stirne unregelmäßig gerunzelt, ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert, in der Apikalpartie querfaltig. Clypeus glatt, fast unpunktiert. Scheitel unregelmäßig und flach gerunzelt, ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend; erstes Glied mit kleinen und großen Punkten unregelmäßig besetzt, an der Spitze kurz erweitert. Halsschild vorne und hinten breit eingeschnürt, Lateralhöcker groß, spitzig-konisch, Vorderhöcker sehr schwach entwickelt und häufig gar nicht angedeutet; auf der Scheibe deutlich abgeflacht, vor der Basaleinschnürung mit zwei sehr flachen Scheibenhöckern, die Höcker hinter der Apikaleinschnürung

noch flacher und noch weniger deutlich; Basaleinschnürung nur mit einzelnen Punkten, Apikaleinschnürung dicht, teilweise runzelig punktiert; auf der Scheibe stark und dicht punktiert, in der Mitte der Scheibe ist die Punktierung deutlich weitläufiger, an den Seiten bedeutend dichter; neben den Lateralhöckern mehr oder weniger gerunzelt. Schildchen lang dreieckig, sehr tief ausgehöhlt, glatt, glänzend. Flügeldecken sehr fein und sehr dicht hautartig gerunzelt, nur in das erste Viertel weitläufiger skulptiert und hier punktiert und nadelrissig. Hinterbrust und Abdomen sehr fein und dicht punktuiliert, Hinterbrust noch mit größeren zerstreuten Punkten. Schenkel grob, aber mäßig breit runzelig punktiert. — Länge 40—50 mm. — Darjeeling (Gahan, 1906), Assam, Shellong (meine Koll.).

A. planicolle Poll, 1890.

- 12 (11) Flügeldecken nicht hautartig gerunzelt, nur fein punktiert und nadelrissig. Schenkel rot oder purpurrot.

Metallischgrün oder blaugrün, Schenkel rot bis purpurrot, Hinterschenkel an der äußersten Spitze grün bis violett; Oberseite kahl und glänzend; Unterseite, besonders das Abdomen seidenartig silbergrau behaart; Tarsen gelb bis rötlichgelb; die Fühler in der Basalhälfte dunkelviolet, glänzend, in der Apikalhälfte dicht schwarz behaart, matt. Stirne wie bei *A. planicolle*, aber etwas feiner punktiert; Scheitel ziemlich fein punktiert und unregelmäßig gerunzelt. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken wenig überragend, beim ♀ diese deutlich nicht erreichend; erstes Fühlerglied mit feineren und größeren Punkten unregelmäßig besetzt, an der Spitze stumpf und kurz ausgezogen. Halsschild wie bei *A. planicolle* skulptiert, aber der Vorderhöcker (Vorderlateralbeule) tritt ganz deutlich hervor. Schildchen lang dreieckig, tief und breit ausgehöhlt, glatt, glänzend. Flügeldecken an der Basis deutlich gröber und viel weitläufiger, in der Mitte sehr dicht und fein punktiert und nadelrissig, in der ersten Hälfte ohne Spuren von Runzeln. Hinterbrust noch mit größeren Punkten besetzt. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ schwach, das sechste stark ausgerandet. Die Vorderränder der mittleren Ab-

dominalsegmente sind bisweilen gelb oder gelblich. Mit *A. planicolle* sehr nahe verwandt, jedoch von dieser Art durch die roten Schenkel, besonders aber durch deutlich hervortretende Vorderhöcker des Halsschildes und durch die Flügeldeckenskulptur leicht zu unterscheiden. — Länge 35—47 mm. — Sikkim (Gahan, 1906), Assam, Shellong (meine Koll.).

A. cribricolle Poll. 1890.

- 13 (10) Scheitel und Halsschild mit sehr flachen Punkten spärlich besetzt, die Punktierung sehr undeutlich. Flügeldecken fein punktiert und nadelrissig; die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte der Flügeldecken viel größer als die Punkte selbst. Körper deutlich weniger glänzend.

Schwarz; Flügeldecken dunkel olivengrün, Halsschild schwarz, aber teilweise mit grünlichen, meist undeutlichen Reflexionen; erstes Fühlerglied schwarz, drittes bis siebentes Glied schwärzlichviolett, die restlichen Glieder schwarz; Beine schwarzblau bis schwärzlichviolett, die Tarsen rötlichgelb; Unterseite schwarz und matt, Abdomen bisweilen etwas bräunlich. Stirne äußerst fein chagriniert, nur mit einzelnen größeren Punkten. Scheitel in der Mitte fast unpunktiert, nur mit ganz einzelnen und sehr flachen Punkten besetzt, an den Seiten mit sehr undeutlichen Querfalten, sehr flach, aber ziemlich dicht punktiert; am Grunde mikroskopisch fein chagriniert, fast matt. Fühler von Körperlänge (♂) oder deutlich kürzer (♀); erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert, mit einzelnen größeren, flachen Punkten, an der Spitze lang, fast dornförmig ausgezogen. Halsschild mit großem Lateralhöcker, Vorderhöcker ganz deutlich hervortretend; auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung mit zwei großen, konischen Scheibenhöckern, hinter der Apikaleinschnürung mit zwei kleineren und mehr stumpfen Höckern; zwischen den Hinterhöckern kurz und breit längseingedrückt; auf der Scheibe sehr weitläufig mit ganz flachen Punkten besetzt, an den Seiten, zwischen den Vorder- und Hinterscheibenhöckern sehr flach und ziemlich undeutlich querfaltig; am Grunde äußerst fein chagriniert, sehr mäßig glän-

zend, fast matt. Schildchen lang dreieckig, breit und tief ausgehöhlt, glatt, glänzend. Flügeldecken im ersten Drittel ziemlich weitläufig punktiert, im ersten Fünftel nicht nadelrissig, im zweiten Fünftel deutlich quer nadelrissig; im zweiten Drittel tiefer und dichter nadelrissig und dadurch die Punkte etwas weniger deutlich hervortretend; am Grunde glatt, mäßig glänzend. Brust dicht und fein chagriniert, matt, mäßig dicht und nicht lang dunkel behaart. Abdomen fein und dicht chagriniert, matt, fein behaart. Letztes Abdominalsegment beim ♂ tief ausgerandet. — Länge 39–42 mm. — Assam, Shellong (meine Koll.).

A. strandi Flav., 1932.

- 14 (9) Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger breit abgerundet. Halsschild auf der Scheibe sehr dicht runzelig punktiert.

Metallischgrün; Fühler und Beine blau oder dunkelblau; Halsschild mit zwei blauen Makeln auf der Scheibe; Unterseite grün oder bronzegrün, fein silbergrau behaart; Flügeldecken bisweilen goldig oder kupferfarbig; Oberseite nur mäßig oder kaum glänzend. Fühler beim ♂ fast so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Körper; erstes Fühlerglied dicht punktiert, an der Spitze eckig erweitert; das dritte und vierte Glied an der Spitze eckig, das fünfte bis achte Glied an der Spitze zahnförmig erweitert, fast wie gedorn. Halsschild mit großem Lateralhöcker, vor dem Vorderrand auch deutlich gehöckert; vorne und hinten breit und tief eingeschnürt; auf der Scheibe, vor der Basaleinschnürung mit scharfen und stark quergestellten Scheibenhöckern; beiderseits der Mittellinie etwas niedergedrückt und dicht runzelig punktiert und fast matt, an den Seiten und längs der Mitte gerunzelt und glänzend; in der Vorderhälfte mit ziemlich tiefer, glänzender, abgekürzter Mittelfurche. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktiert, in der Basalhälfte längs der Naht etwas gröber gerunzelt und hier stärker glänzend, auf der Scheibe sehr mäßig glänzend. Hinterbrust und Abdomen fein und dicht punktuert. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ ohne deutliche Ausrandung, an der Spitze abgerundet, höchstens

in der Mitte etwas abgeschnitten. — Länge 26–30 mm. N.-W.-Indien, Sikkim, Assam: Yunnan, Pe-Yen-Tsin (meine Koll.). **A. robustum** H. W. Bates, 1879.

Anmerkung. M. Pic hat noch *A. semipurpureum* beschrieben, welche von *A. robustum* (nach der Beschreibung) nur durch die Färbung der Oberseite etwas verschieden ist. Bei „*semipurpureum*“ ist die Oberseite teilweise purpurrot. Die Pic'sche Art wurde aus „Tonkin oder Annam“ beschrieben. Aus Yunnan habe ich die Exemplare, welche mit *A. robustum* ganz übereinstimmen und von letzterer Art nur durch kupferfarbige Flügeldecken verschieden sind. Wie es scheint, ist *A. semipurpureum* nur eine Aberration von *A. robustum* H. W. Bates.*)

- 15 (8) Flügeldecken dicht und viel gröber (wie bei *Aromia moschata* L.) hautartig gerunzelt. Halsschild auf der Scheibe punktiert und nicht dicht flach querfaltig; die Querfalten sehr flach und gewöhnlich ziemlich undeutlich.

Grün, bronzegrün oder bläulichgrün, Flügeldecken gewöhnlich heller als der Kopf oder der Halsschild, häufig mehr bronzefarbig; Unterseite grünlich bronzefarbig oder grün, Abdomen heller als die Brust; Fühler blau, schwärzlichblau oder schwärzlichviolett, die vier oder fünf ersten Glieder mehr metallisch, stärker glänzend; Schenkel rot oder purpurrot, Hinterschenkel an der Spitze grün oder blau, Vorder- und Mittelschenkel einfarbig rot oder an der Spitze undeutlich und sehr

*) M. Pic. Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 18. „*Aphrodisium semipurpureum* n. sp. — *Elongatus* et *parum robustus*, *nitidus*, *cyaneo-violaceus*, *supra pro parte aeneo-purpureo tinctus*; *thorace antice et postice transverse plicato*, *in disco impresso et inaequale diverse plicato*, *lateraliter medio spinoso*; *elytris thorace valde latioribus*, *postice attenuatis*, *ruguloso-punctatis*, *antice minute plicatis infra corpore parum dense argenteo pubescente*. Long. 40 mm. Tonkin ou Annam. — A placer près de *robustum* Bates, qui est autrement coloré, avec le prothorax non maculé de bleu“ — Halsschild auch bei *A. robustum* H. W. Bates sehr häufig blau oder violett gemakelt (beiderseits der Mittellinie, auf den dicht skulptierten Stellen), durch dieses Merkmal stimmt auch das Pic'sche „*semipurpureum*“ mit *A. robustum* überein. Auf meine Anfrage hat mir M. Pic mitgeteilt, daß ihm *A. robustum* H. W. Bates unbekannt ist. Nach meiner Meinung (nach der Beschreibung und den Pic'schen Mitteilungen, sowie nach Untersuchungen der yunnanischen Stücke von *A. robustum* H. W. Bates, welche mit der Pic'schen Beschreibung ganz übereinstimmen, nur etwas kleiner sind) ist *A. purpureum* Pic (1925) nur eine Färbungsaberration von *A. robustum* H. W. Bates (1879).

kurz grünlich angelaufen oder gebläut; Schienen und Tarsen dunkelgrün oder dunkelblau, Vorderschienen auf der Unterseite, Mittelschienen in der Apikalhälfte sehr dicht goldigrot behaart, Tarsen unten dicht gelb oder rötlich tomentiert; Unterseite fein grau behaart. Kopf sehr weitläufig und fein punktiert, Scheitel mit einzelnen sehr flachen Runzeln. Fühler beim ♂ fast so lang, beim ♀ kürzer als der Körper; erstes Fühlerglied an der Spitze eckig erweitert, mäßig grob und mäßig dicht punktiert. Halsschild vorne und hinten eingeschnürt, Basaleinschnürung breit, aber nicht tief, Apikaleinschnürung breiter und deutlich tiefer; an den Seiten mit einem mäßig großen Mittelhöcker, vor dem Vorder- rand nur schwach gebuckelt; auf der Scheibe fast flach, vor der Basaleinschnürung mit ganz flachen und stumpfen, quer gestellten, beulenförmigen Höckern, hinter der Apikaleinschnürung undeutlich und sehr flach gebeult; in der Mitte, zwischen den Vorderhöckern kurz, aber ziemlich breit längsgefurcht; mäßig dicht, sehr flach, häufig fast undeutlich querfaltig und noch mehr oder weniger unregelmäßig gerunzelt; mäßig stark und nicht punktiert, Basaleinschnürung fast glatt, Apikaleinschnürung flach und unregelmäßig gerunzelt; Halsschildskulptur (Scheibenhöcker, Runzeln, Falten) erscheint wie stark geglättet, nur die Punkte treten bedeutend deutlicher hervor; ziemlich stark glänzend. Schildchen lang dreieckig, tief ausgehöhlt, glatt, glänzend. Flügeldecken sehr dicht und ziemlich grob hautartig gerunzelt; Nahtsaum etwas heller und glänzender, deutlich hervortretend; an der Basis viel gröber gerunzelt und hier mehr glänzend; mit zwei oder drei feinen Längsnerven, welche häufig abgekürzt oder teilweise undeutlich sind; an der Spitze einzeln sehr schmal abgerundet und stumpf zugespitzt. Hinterbrust sehr fein und dicht punktiert, mit gröberen, zerstreuten Punkten; Abdomen sehr fein und dicht punktiert. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ mäßig, das sechste tief ausgerandet. Länge 32—43 mm. — Assam; Sikkim (meine Koll.), Formosa (Miwa, 1931), Thibet (Pic, 1925; wo? N. P.).

A. neoxenum White, 1853.

Anmerkung. *A. thibetanum* Pic ist nach der Beschreibung von *A. neoxenum* White nur durch die Färbung der Schenkel etwas verschieden: Schenkel blau, in der Mitte rot. In anderen Merkmalen (nach der Beschreibung und Pics brieflichen Mitteilungen) mit *A. neoxenum* White ganz übereinstimmend und, wie es scheint, nur eine Färbungsaberration derselben.*)

- 16 (7) Halsschild auf der Scheibe höchstens nur in der Mitte punktiert, meistens fast oder ganz unpunktiert, stark glänzend; seltener nicht metallisch gefärbt.
- 17 (18) Halsschild rot, vorne mit einer metallischgrünen oder goldiggrünen Makel; in der Mitte mit schwarzen Härchen besetzt.

Goldgrün bis bläulichgrün; Halsschild an der Basis mehr oder weniger metallischblau, vor der Spitze mit einer Makel, goldgrün bis blau; Flügeldecken längs der Naht goldig gesäumt, längs des Marginalrandes schmal gelb oder goldgelb gesäumt; Fühler blau, in der Apikalhälfte matt und dunkler, bis schwarz; Beine blau, Tarsen gelb; Unterseite fein gelb oder rötlichgelb behaart. Kopf runzelig punktiert, Stirne in der Vorderhälfte gelblich behaart. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ etwas kürzer; erstes Fühlerglied an der Spitze eckig erweitert. Halsschild mit großem, spitzigkonischem Lateralhöcker, vor dem Vorderrand auch ziemlich stark gehöckert, vorne und hinten breit eingeschnürt; auf der Scheibe sehr uneben: in der Mitte vor der Basis mit einem Höcker, beiderseits desselben mit zwei seitlichen Scheibenhöckern, hinter der Apikaleinschnürung mit zwei stark quer ausgezogenen Höckern oder Quererhöhungen, zwischen den Vorder- und Hinterhöckern ziemlich tief und mehr oder weniger rundlich niedergedrückt, in der Vorderhälfte, längs der Mittel-

*) M. Pic. Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 18. „*Aphrodisium thibetanum* n. sp. — *Elongatus*, fere opacus, nigri-viridescens, membris coeruleis, femoribus medio diverse rubro notatis; thorace transverse, pro parte irregulärer plicato, postice tuberculato; elytris densissime ruguloso-punctatis; infra corpore argenteo pubescente. Long. 27 mm. Thibet. — Voisin de *neoxenum* White, distinct à première vue, par la coloration différente des membres.“ — M. Pic hat mir auch mitgeteilt, daß er *A. neoxenum* in der Natur nicht gesehen hat („je ne connais pas *neoxenum* W en nature“).

linie kurz gefurcht; ohne Punktierung; in der Mitte, zwischen den Schebenhöckern und vor den Vorderhöckern mit schwarzen Härchen ziemlich dicht besetzt, fast tomentiert. Schildchen dreieckig, tief ausgehöhlt, blau oder grünblau, glänzend. Flügeldecken fein und dicht hautartig gerunzelt, längs der Naht gröber und weniger dicht gerunzelt und hier stark glänzend; mit zwei feinen Längsnerven; an der Spitze sehr schmal abgerundet. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze ausgerandet. Bisweilen sind die Flügeldecken längs der Naht mehr deutlich wie mit einer bräunlichen Tomentbinde behaart; die Naht ist bisweilen bräunlich oder etwas rötlich gesäumt, auch das Abdomen bisweilen nicht grün oder blau, sondern etwas rötlich durchscheinend. Länge 32—47 mm. — Südchina; Tonkin.*)

A. delatouchei Fairm., 1886.

- 18 (17) Halsschild metallischgrün oder bläulich, ohne Behaarung.
 19 (20) Halsschild in der Mitte der Scheibe fein punktiert.

Metallischgrün, dunkelgrün oder etwas bläulich (besonders auf dem Kopf und Halsschild); Fühler und Beine blau oder etwas grünlich (Beine bisweilen teilweise rot); Unterseite fein silbergrau behaart. Kopf ziemlich stark, teilweise runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied an der Spitze eckig erweitert, Fühler in der Apikalpartie abgedunkelt und matt. Halsschild an den Seiten mit einem großen und ziemlich spitzigen Mittelhöcker, vor dem Vorderrand stumpf, aber ganz deutlich bucklig erweitert; auf der Scheibe, vor der Basaleinschnürung mit zwei scharfen, stark quer ausgezogenen Höckern, zwischen diesen, in der Mitte, mit einem Mittelhöcker, hinter der Apikaleinschnürung auch gehöckert oder gebeult, diese Höcker sind aber viel schwächer entwickelt und bisweilen (besonders beim ♀) ganz fehlend; glatt, unpunktiert und glänzend, nur in der Mitte, vor dem Mittelhöcker fein punktiert. Schildchen dreieckig, tief ausgehöhlt, glänzend. Flügeldecken an der Spitze schmal

*) Ich bin Herrn P. L e s n e sehr verbindlich für seine große Liebenswürdigkeit, daß er das authentische Exemplar von *A. delatouchei* Fairm. und den Typus *A. saxosicolle* Fairm. im Museum National de Paris nach meiner Anfrage untersucht und über diese Stücke mir Näheres bekanntgegeben hat.

abgerundet, auf der Scheibe mit zwei feinen Längsnerven; sehr dicht und sehr fein hautartig gerunzelt, mäßig glänzend, nur an der Basis gröber gerunzelt und hier glänzender. Unterseite grün, bläulichgrün oder etwas bronzefarbig. Hinterbrust und Abdomen äußerst fein punktuert, mit einzelnen gröberen Punkten. Fünftes und sechstes Abdominalsegment beim ♂ wie gewöhnlich ausgerandet.

Variiert wie folgt:

1. Beine einfarbig grün oder bläulich. — f. *typica*.
2. Vorder- und Mittelschenkel rot gemakelt. — ab. *notatipes* Pic.
3. Beine rot; Schenkel an der Spitze und Schienen an der Basis grün, bläulich oder blau. — ab. *bicoloripes* Pic.

Länge 34—43 mm. — Yunnan, Nord-Tonkin.

A. saxosicolle Fairm., 1902.

20 (19) Halsschild ganz unpunktirt, glatt, stark glänzend.

Grün (grasgrün bis pistazgrün), Fühler und Beine nach Färbung variabel, grün oder teilweise rot; Kopf, Halsschild und Unterseite stark glänzend, Flügeldecken fast matt. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ bedeutend kürzer; erstes Fühlerglied dicht, aber fein und flach punktiert, an der Spitze eckig erweitert; drittes und viertes Glied an der Spitze eckig, das fünfte bis achte oder neunte mehr eckig, fast zahnförmig erweitert. Halsschild an den Seiten mit großem, aber ziemlich stumpfem Lateralhöcker, vor dem Vorderrand ohne Höcker; Apikaleinschnürung tief und breit, Basaleinschnürung flach; auf der Scheibe mit fünf glatten und glänzenden, beulenförmigen Höckern: zwei quergestellten vor der Basis, einem länglichgestellten zwischen diesen und zwei flacheren, mehr oder weniger rundlichen, hinter der Apikaleinschnürung; auf der Scheibe glatt, an den Seiten, vor dem Mittelhöcker runzelig. Scheitel dicht runzelig punktiert. Schildchen unregelmäßig gerunzelt. Flügeldecken fein und sehr dicht verworren gerunzelt, mit zwei oder drei feinen Längsnerven. Unterseite stark glänzend, nur mit einzelnen Punkten, sehr spärlich behaart.

1. Fühler dunkelgrün oder bläulich, einfarbig. Beine grün oder blau, Schenkel an der Spitze und bisweilen Schienen an der Basis und Tarsen gelb oder rötlichgelb. — *f. typica*.
2. Fühler mehr oder weniger rötlich, in der ersten Hälfte grün oder blau. Beine gelblichrot, nur die Schenkelspitzen und Schienenbasis grün oder bläulich; Hinteränder der Abdominalsegmente gelb, die letzten Segmente ganz oder teilweise gelb. — ab. *distinctipes* Pic.*) — Länge 24—32 mm. — Südchina, Yunnan.

A. basifemoralis Pic, 1902.

Anmerkung. M. Pic hat noch zwei *Aphrodisium*-Arten beschrieben:

1. *A. tonkineum* Pic, 1925, aus Tonkin.***) Nach der Beschreibung gar nicht zu erkennen und fast mit allen asiatischen *Callichrominen*-Arten mit grünem Körper, sowie blauen Fühlern und Beinen übereinstimmend; mit „*A. implicatum* Redtb.“ verglichen, einer Art, welche nicht zu *Aphrodisium*, sondern zu *Chelidonium* gehört (als „*Chloridolum implicatum* Pic“ beschrieben), dadurch nach der Beschreibung noch weniger zu erkennen. Ich kann „*A. tonkineum*“ nur als „nomen nudum“ (oder „nom. museal“) qualifizieren.
2. *A. tricoloripes* Pic, 1925, aus „?Tonkin“.***) — Recht ungenügend beschrieben und nach der Beschreibung mit mehreren Arten übereinstimmend (*Aphrodisium*-Arten, wenn *tricoloripes* wirklich ein *Aphrodisium* ist; es ist

*) Wurde als eine „*Aromia*“ beschrieben, ist aber keine *Aromia*-, sondern eine *Aphrodisium*-Art. *A. distinctipes* Pic, welche nach Pics Meinung (Mat. Longic., VIII, 1, 1911, p. 19) eine besondere Art bilden soll, ist nur eine Färbungsaberration von *A. basifemoralis* Pic.

**) M. Pic. Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 17. „*Aphrodisium tonkineum* n. sp. — Elongatus, parum nitidus, viridescens, membris cyaneis; thorace lateraliter dentato, externe pro parte punctato et breve plicato; medio inaequale, pro parte laeve; infra corpore argenteo pubescente. — Long. 28 mm. — Tonkin. — A placer près de *implicatum* Redtb., plus étroit, prothorax différemment sculpté.“

***) M. Pic. Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 18. *Aphrodisium tricoloripes* sp. n. — Elongatus, nitidus, supra glaber, infra parum pubescens, viridi metallicus, membris cyaneis, femoribus ad medium rufis, tarsi testaceis; thorace lateraliter medio fortiter tuberculato, supra parum impresso, medio fortiter sat dense punctato. — Long. 35 mm. ?Tonkin. — Espèce caractérisée par la coloration particulière de ses pattes.“

auch sehr möglich, daß diese Art zu *Aphrodisium* nicht gehört, da M. Pic häufig alle großen Callichrominen als „*Aphrodisium*“ bestimmt) und von diesen nur durch Färbung der Beine etwas verschieden. Aus der Liste der wissenschaftlich bekannten *Cerambyciden* zu streichen.

Aromia Serv., 1833. *)

(**Callichroma** Latr., 1816, ex parte; **Cerambyx** L. 1758, Steph., 1831).

Körper groß, mäßig breit und ziemlich parallel, häufig ganz, seltener nur teilweise metallisch glänzend. Kopf zwischen den Fühlern gewulstet und der Wulst stark konkav. Mandibeln ziemlich kurz, vor der Spitze innen mit einem Zahne. Stirne mit tiefer Längsfurche. Scheitel dicht, meist runzelig skulptiert. Fühlerhöcker auf der Innenseite spitzig, mehr oder weniger stark erweitert. Fühler länger (♂) oder meist kürzer (♀) als der Körper. Erstes Fühlerglied an der Spitze mehr oder weniger stark eckig erweitert, dicht skulptiert, häufig mit ziemlich tiefer Längsfurche; drittes Glied länger als das vierte; viertes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge, das letzte Glied länger als das vorletzte, am Ende zugespitzt; viertes bis achttes oder neuntes Glied an der Spitze mehr oder weniger deutlich eckig (oder etwas stumpfzahnig) erweitert, längs der Seiten deutlich gekielt; achttes bis letztes Glied deutlich abgeflacht. Halsschild etwas breiter als lang, vorne und hinten stark eingeschnürt und meist gerade abgestutzt; Seitenrand mit einem spitzigen Mittelhöcker, vor dem Vorderrande etwas, mehr oder weniger deutlich, bucklig erweitert; auf der Scheibe sehr uneben, mit Schebenhöckern. Schildchen lang dreieckig, in der Apikalhälfte deutlich niedergedrückt oder mit Quereindruck. Flügeldecken parallel oder gegen die Spitze etwas verengt, dreimal so lang als zusammen breit, viel breiter als der Halsschild an der Basis,

— In der Beschreibung hat M. Pic über die Schebenhöcker des Halsschildes nichts erwähnt; auch in der brieflichen Mitteilung über diese Art hat er diese Merkmale ganz übergangen und schreibt nur: „Halsschild sehr glänzend, ohne Runzeln, nur ungleichmäßig punktiert.“ Bei *Aphrodisium*-Arten ist der Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger stark, aber immer gehöckert; es ist sehr merkwürdig, daß er bei „*tricoloripes*“ eben und nur punktiert ist.

*) G. Jacobson (Revue Russe d'Entom., XVIII, 1924, p. 238) hat folgende Synonymie vorgeschlagen: *Aromia* Serv., 1833 = *Callichroma* Latr., 1816, partim = *Cerambyx* L. 1758, Steph. 1831 = *Cerambix* Lamark, 1801. — Typus *generis* — *moschatus* L., 1758.

an der Spitze mehr oder weniger schmal abgerundet; ziemlich flach, mehr oder weniger deutlich glänzend, fein skulptiert, selten fast glatt, wie poliert. Beine ziemlich lang; Vorder- und Mittelschenkel stark verdickt, aber nicht oder fast nicht gestielt; Hinterschenkel mäßig und allmählich verdickt, die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend Hinterschienen etwas kürzer als die Hinterschenkel. Hintertarsen lang. Erstes Glied der Hintertarsen gewöhnlich länger als die restlichen Glieder zusammen, das zweite Glied deutlich länger als das dritte Glied. Vorderbrust dichter und deutlicher, bisweilen viel gröber skulptiert als die Mittelbrust. Mittel- und Hinterbrust fein und dicht punktiert, mit zerstreuten größeren Punkten. Abdomen fein und dicht punktuert, häufig mit einzelnen größeren Punkten. Unterseite sehr fein und kurz, seidenartig behaart. Flügeldecken kahl oder (bei *A. pruinosa* und *A. faldermanni* Saund.) fein und kurz behaart und dann fast glanzlos (besonders bei ganz frisch erhaltenen Exemplaren).

♂ Fühler länger als der Körper (gewöhnlich 1·5mal oder noch länger). Fünftes Abdominalsegment an der Spitze ausgerandet oder ausgeschnitten.

♀: Fühler meist kürzer als der Körper oder fast von Körperlänge. Fünftes Abdominalsegment an der Spitze ohne Ausrandung, gewöhnlich etwas abgerundet oder abgestutzt.

Mit *Aphrodisium* am nächsten verwandt (mit *Callichroma* noch näher verwandt, diese Gattung aber in den eurasiatischen Faunen-Gebieten nicht vertreten), durch die viel längeren Fühler und kürzeren Flügeldecken leicht kenntlich.

Nur im paläarktischen und paläanarktischen Gebiet vertreten; von sechs *Aromia*-Arten nur *A. moschata* mit ihren Rassen sehr weit verbreitet, die anderen Arten mehr oder weniger lokalisiert.

- 1 (12) Flügeldecken kahl, ohne kurzes Toment, mehr oder weniger glänzend. Erstes Fühlerglied mehr oder weniger stark längsgefurcht. Subg. **Aromia** s. str.
- 2 (9) Flügeldecken dicht lederartig gerunzelt, metallisch glänzend, mit zwei oder drei feinen Längsnerven.
- 3 (4) Augen nahezu den Vorderrand des Halsschildes berührend. Halsschild so breit als die Flügeldecken, der Seitenhöcker stumpf und etwas nach hinten gerichtet. Flügeldecken parallel. Körper kürzer gebaut.

Dunkel stahlblau, fast schwarz, Unterseite und Flügeldecken dunkelgrün. Kopf kürzer und breiter als bei *A. moschata*, die Wangen breiter, glänzender, die Schläfen fast ganz geschwunden, Fühler ganz ähnlich gebildet. Halsschild stärker quer, ähnlich, nur stärker skulptiert, vorne auf der Scheibe mit zwei rundlichen Gibbositäten; die Seiten vorne weniger verengt als an der Basis, der Seitenhöcker stumpfer, kürzer, nach hinten gerichtet. Schildchen glänzend, vertieft und von einer Längsfurche durchzogen. Flügeldecken etwas kürzer und parallel, ähnlich skulptiert. Unterseite fein grau behaart; Beine dunkelblau. — Länge 26 mm. — Azoren. — Mir unbekannt.

A. thea Reitt., 1894.

- 4 (3) Augen vom Vorderrande des Halsschildes entfernt. Schläfen ausgebildet. Körper weniger parallel, Flügeldecken nach hinten etwas verengt. Halsschild mit den Lateralhöckern kaum so breit als die Flügeldecken, an der Spitze beträchtlich schmaler als an der Basis.
- 5 (8) Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, die Spitze des achten Gliedes die Flügeldeckenspitze überragend.
- 6 (7) Halsschild grün, erzfarbig, blau oder schwarz, metallisch oder erzglänzend; auf der Scheibe dicht oder weitläufig punktiert (nur sehr selten ganz glatt, ohne Punkte und Runzeln).

Scheitel dicht und grob, häufig etwas runzelig punktiert. Stirne uneben, grob, aber nicht dicht punktiert. Halsschild mit großen und spitzigen, konischen Lateralhöckern, auf der Scheibe mit Scheibenhöckern (zwei größeren vor der Basaleinschnürung und zwei kleineren hinter der Apikaleinschnürung). Flügeldecken dicht lederartig gerunzelt.

Variiert wie folgt:

- a) Einfarbig erzgrün oder Fühler und Beine blau; oder blau, Fühler und Abdomen grün. Halsschild sehr dicht punktiert.

forma typica.

- b) Wie die Stammform gefärbt, aber Halsschild auf der Scheibe im größten Umfange spiegelglatt, nur mit ganz vereinzelt Punkten; Vorder- und Hinterrand auch glatt. Bisweilen kupferrot (wie ab. *auctumnalis*).

ab. **laevicollis** Reitt.

c) Körper kupferrot, Fühler und Beine grün, schwarzgrün oder schwarzblau (*cuprata* Reitt.).

ab. **auctumnalis** Westw.

d) Kopf schwarz, blau und grünlich schattiert; Fühler violett, erstes Glied schwarz; Halsschild purpurfarbig, Lateralhöcker, Seiten und Abdominaleinschnürung grünlichblau; Schildchen purpurfarbig, Flügeldecken dunkel purpurrot, an den Seiten und an der Spitze grünlichblau; Beine blau, Brust schwarz.

ab. **versicolora** Donisth.

e) Körper einfarbig dunkelblau, schwarzblau oder blauviolett

ab. **nigrocyanea** Reitt.

f) Körper schwarz, mit schwachem Erzscheine; Fühler schwarzbraun, Beine rotbraun.

ab. **picipes** Reitt.

g) Körper einfarbig schwarz (oder bräunlichschwarz), mit schwachem Erzscheine.

ab. **nigra** Schilsky.

h) Körper einfarbig schwarz; Halsschild auf der Scheibe ganz glatt, unpunktiert, Scheibenhöcker stark abgestumpft; an den Seiten etwas erzglänzend.

ab. **nigrolaevigata** nova.*)

Länge 13—34 mm. — Europa; Westsibirien; Nordkaukasus; Kaukasus (im höheren Gebirge). — Larve in Weiden (häufiger in alten Weidenstämmen, aber auch in jungen Stämmen und in Zweigen), schädlich. Käfer an Weiden und auch auf Blüten (meist auf Spireen und Umbelliferen).

(Syn.: *chlorophana* Fisch., 1824).

A. moschata moschata Linn., 1758.

7 (6) Halsschild teilweise oder zum größten Teile rot; auf der Scheibe mehr oder weniger dicht gerunzelt, nicht selten auch teilweise punktiert.

Variiert wie folgt:

a) Körper grün, erzgrün oder blau, Fühler und Beine fast immer blau oder dunkelblau; Halsschild rot, Vorder- und Hinterrand und die Mitte der Scheibe (Längsbinde) grün oder blau; Halsschild dicht skulptiert mit gewöhnlichen Scheibenhöckern.

forma typica.

*) *Aromia moschata moschata* Linn. ab. *nigrolaevigata* nova. — Corpore nigro; pronoto impunctato, tuberculis discalibus forte muticis; lateribus subsplendido. — Caucasus bor. occ.: fl. Laba sup. (coll. mea).

- b) Wie die Stammform, aber Halsschild auf der Scheibe ohne Runzeln, nur mit ganz vereinzeltten Punkten (ganz analog mit ab. *laevicollis* Reitt.). ab. **laevithorax** nova.*)
- c) Körper grün, grünlichblau oder blau (selten sind die Flügeldecken violett), Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes ganz rot (*ambrosiaca* Germ., 1824, *rosarum* Luc., 1849). ab. **thoracica** Fisch.
- d) Körper schwarz, Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes ganz rot. ab. **melancholica** Reitt.
- e) Körper schwarz, mit schwachem Erzschein. Halsschild rot, Vorder- und Hinterrand und eine Medianmakel vor dem Vorderrande schwarz oder dunkelblau. ab. **obscurata** nova.**)
- f) Blau, Halsschild beiderseits der Mittellinie rot, Lateralhöcker und die Mitte der Scheibe, sowie der Vorder- und Hinterrand blau. ab. **notaticollis** Pic.
- g) Körper grün, grünblau oder blau, nur die hinteren Dorsalhöcker des Halsschildes rot. ab. **binaeva** Reitt.

Var. (natio?) *vetusta* Jankovski, 1932. — Basalglieder der Fühler, die Taster, Vorderecken des Clypeus, die Hüften an der Basis, Schenkelbasis, Schienenspitze und die Spitzen der Tarsalglieder rötlich; Halsschild beiderseits der Mittellinie dunkelrot mit grünen Punkten und Runzeln; Naht neben dem Schildchen etwas rötlich; Brust und Fühler dunkelgrün, Flügeldecken, Schildchen und Beine purpurschillernd grün. Von *ambrosiaca* durch die Färbung, besonders des Halsschildes, sehr stark verschieden. — Turkestan: untere Syr-Darja (Tschijli, Kzyl-Orda, Kazalinsk). Nach dem Typus.

Länge 16—38 mm. — Südeuropa (Italien, Spanien, Portugal, Sizilien, Korsika, Türkei); Kaukasus, Transkaukasien,

*) *Aromia moschata ambrosiaca* Stev. ab. *laevithorax* nova. — Ut *ambrosiaca* typica, sed pronoto non ruguloso aut plicato, solum dispersissime punctulato (forma cum *A. moschata moschata* L. ab. *laevicollis* Rtt. parallela). — Transcaucasia occ.: Batum (coll. mea); Hispania (coll. mea).

**) *Aromia moschata ambrosiaca* Stev. ab. *obscurata* nova. — Corpore nigro subsplendido; pronoto rubro aut purpureo, margine antico, macula mediana postapicali, margine postico nigris aut cyaneo-nigris. — Transcauc. Nucha (coll. mea).

Armenien, Syrien, Persien, Mesopotamien; Turkestan; Nordafrika.*) — An Weiden.

(*rosarum* Costa, 1855).

A. moschata ambrosiaca Stev., 1809.

- 8 (5) Fühler beim ♂ nur etwas länger als der Körper; die Spitze des achten Fühlergliedes die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend. Scheitel gewöhnlich tief länglich gefurcht (bei *moschata* und *ambrosiaca* nicht oder nur kurz und undeutlich gefurcht), meist grob runzelig punktiert. Körper kürzer gebaut, metallischgrün, Beine dunkelgrün oder blau, Fühler blau, violett oder bläulichschwarz, Halsschild rot, Vorder- und Hinterrand schmal, violett oder schwärzlich. Bisweilen ist der Scheitel in der Mitte rot gemakelt und das erste Fühlerglied an der Außenseite breit rot (ab. *occipitalis* Plav.). Durch die kürzeren Fühler des ♂ von *A. moschata ambrosiaca* Stev. gut zu unterscheiden. — Länge 23—29 mm. — Ostsibirien: Ussuri-Gebiet, Wladiwostok; Mongolei: Urga; Mandschurei: Charbin; Korea: Seishin; Sachalin; Japan. (Wie es scheint, in Japan weit verbreitet). — An Weiden.

A. moschata orientalis Plav., 1932.

- 9 (2) Flügeldecken fast glatt, wie poliert, nicht lederartig gerunzelt, nur sehr fein, mikroskopisch gerunzelt oder spärlich punktiert, ohne Längsnerven.
- 10 (11) Flügeldecken sehr fein, mikroskopisch hautartig gerunzelt und weitläufig punktiert (die Runzeln nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbar).

Schwarz; Beine schwarzblau oder schwarz, Fühler gewöhnlich schwarzblau, seltener schwarz; Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes rot. Kopf dicht und grob punktiert, an den Seiten auch gerunzelt. Fühler beim ♂ 1·5mal, beim ♀ sehr wenig länger als der Körper; erstes Fühlerglied dicht punktiert, die Längsfurche in der Basalpartie viel tiefer als in der Apikalpartie, meist in der Mitte mehr oder weniger deutlich unterbrochen; drittes Fühlerglied beim ♂ et-

*) *Aromia ambrosiaca* Stev. und *A. thoracica* Fisch. wurden auch für Ostsibirien und Japan angeführt (Blessig 1879, Heyden 1886, H. W. Bates 1884, Schönfeldt 1887 usw.). Wie es scheint, sind diese Zitate nicht auf *A. ambrosiaca*, sondern auf *A. moschata orientalis* Plav. zu beziehen.

was länger als das vierte und fast gleich lang dem fünften Glied, beim ♀ viel länger als das vierte und deutlich länger als das fünfte Glied. Halsschild an den Seiten mit sehr breitem und großem Lateralhöcker, vor dem Vorderrande stumpf gebuckelt; auf der Scheibe stark uneben (vor der Basaleinschnürung beiderseits der Mittellinie stark gehöckert, hinter der Apikaleinschnürung mit stumpfen und viel kleineren Höckern, zwischen den Vorder- und Hinterhöckern mehr oder weniger tief eingedrückt, in der Basalpartie längs der Mittellinie mehr oder weniger deutlich längsgekielt oder mit länglich gestelltem Höckerchen), unregelmäßig, nicht sehr dicht gerunzelt und mäßig grob, weitläufig punktiert; Vorder- und Hinterrand mehr oder weniger deutlich querfaltig. Flügeldecken breit und subparallel, kahl, lackartig glänzend. Unterseite sehr dicht und sehr fein punktuert, kurz und fein dunkel behaart, matt glänzend. Vorderbrust beim ♂ dicht und ziemlich grob runzelig punktiert, beim ♀ fast regelmäßig querfaltig. — Länge 24—36 mm — Mandschurei; Mongolei; Nord- und Zentralchina.

A. bungi Fald., 1835.

- II (10) Flügeldecken spiegelblank, mit spärlichen feinen Pünktchen besetzt, nur an der Basis etwas, sehr fein hautartig gerunzelt, auf der Scheibe höchstens nur äußerst fein verworren nadelrissig. Kopf, Fühler, Halsschild und Unterseite wie bei *A. bungi* gebaut und skulptiert. Unterseite sehr fein und dicht punktuert, kurz und fein dunkel behaart.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz; Fühler dunkelblau, Beine schwarz oder etwas bläulich. **forma typica.**
- b) Schwarz; Fühler dunkelblau, Beine dunkelblau bis schwarz; Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes rot (wie *A. bungi* gefärbt; durch die Flügeldeckensulptur leicht zu erkennen). **ab. ruficollis** Redtb.

Länge 30—40 mm. — China (von Nordchina bis Hongkong).

A. cyanicornis Guér., 1844.

- 12 (1) Flügeldecken fein, kurz und sehr dicht, tomentartig behaart, matt. Erstes Fühlerglied ohne Längsfurche oder nur an der Basis gefurcht.

Subg. **Tomentaromia** m.*)

- 13 (14) Erstes Fühlerglied ohne Längsfurche. Erstes Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die restlichen Glieder zusammen. Flügeldecken sehr fein und gedrängt rugulos punktiert.

Scheitel ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ kürzer als der Körper; viertes und die folgenden Fühlerglieder ohne oder mit nur sehr undeutlichen Längskanten; drittes Glied sehr lang, viel länger als das vierte oder fünfte, zweites und drittes Glied zusammen beim ♂ fast so lang, beim ♀ viel länger als das vierte und fünfte Glied zusammen; Fühlerglieder an der Spitze etwas erweitert, vom sechsten Gliede an am Ende schräg abgeschnitten und ihr Außenwinkel etwas zugespitzt. Halsschild samt den Seitenhöckern schmaler als die Flügeldecken, vor der Basis mit deutlicher, vor der Spitze mit sehr tiefer, glatter Quersfurche, der Vorderrand hoch aufgebogen und in der Mitte schwach gewinkelt; glatt, glänzend, nur mit feinen Pünktchen spärlich besetzt, mit den für *Aromia* charakteristischen Höckern (meist sind sie stumpf). Flügeldecken sehr fein gelblich oder braun tomentiert. Schildchen deutlich länger als die Breite der Basis, in der Mitte deutlich gerinnt. Unterseite äußerst fein punktiert, mit einzelnen etwas größeren Pünktchen, fein seidenartig behaart. Vorderbrust beim ♀ viel dichter und deutlich gröber als beim ♂ punktiert.

Variiert wie folgt:

- a) Grün oder blaugrün; Tarsen und Apikalhälfte der Fühler braungelb; Halsschild rot, Vorderrand breit und Hinterrand schmal grün oder blau, schwarz tomentiert; Epipleuren häufig mindestens in der Basalpartie braun oder gelbbraun.
- forma typica.**

*) *Tomentaromia*, subg. nov. (generis *Aromia* Serv.): elytris dense et breve tomentosus, ut pruinosis; articulo primo antennarum non aut solum ad basin longitudinaliter sulcato. Typus subgeneris *A. faldermanni* Saund., 1850.

b) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken gelblich oder gelbbraun, nur an der Basis mehr oder weniger grün.

ab. **basalis** Pic.

c) Grün oder blau (auch der Halsschild!), Fühler und Beine bis zur Spitze dunkel.

ab. **obscurithorax** Pic.

Länge 20—36 mm.

Korea; Mandschurei; Mongolei; China; Formosa.

A. faldermanni Saund., 1850.

14 (13) Erstes Fühlerglied an der Basis längsgefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als die restlichen Glieder zusammen. Flügeldecken äußerst fein und dicht gerunzelt.

Dunkel erzfarbig, mit schwachem Kupferschein; Ober- und Unterseite grauweiß oder grau; kurz und dicht behaart, wie bereift; matt, nur die hervortretenden Scheibenhöcker auf dem Halsschild und die einzelnen Stellen am Kopfe glänzend. Fühler beim ♂ etwas (1·2—1·4) länger, beim ♀ etwas kürzer als der Körper, spärlich und fein anliegend behaart; innen mit längeren, gelblichen Haaren bewimpert. Halsschild stark quer, samt den Seitenhöckern fast so breit als die Flügeldecken; Seitenhöcker groß und sehr stumpf; auf der Scheibe mit stumpfen, glänzenden Höckern oder Beulen, die Höcker vor dem Basalrand jederseits in die Quere gezogen, außen höher; ungleichmäßig gerunzelt, die Runzeln in der Mitte der Scheibe der Länge nach gestellt, an den Seiten verworren; vor der Basis und vor der Spitze mit kurzen Querfalten. Schildchen dreieckig, kaum länger als breit, in der Mitte mit glänzender Längslinie. Flügeldecken mit Spuren von Längsnerven, dicht lederartig gerunzelt. Unterseite dichter behaart, Vorder- und Vorderrand der Vorderbrust fast kahl und glänzend. — Bisweilen sind die Beine und Fühler rötlichbraun.

ab. **brunnipes** nova.*)

Länge 24—30 mm. — Russ.-Turkestan: Dzharkent, Fluß Ili-Gebiet; Chin.-Turkestan: Kuldscha.

A. pruinosa Reitt., 1903.

*) *Aromia pruinosa* Reitt. ab. *brunnipes* nova. — Ut forma typica, sed antennis pedibusque brunneo-rufescentibus. — Prov. Heptapotamica: Dzharkent.

Chloridolum J. Thoms., 1864.

Durch die längeren Fühler und die die Spitze der Flügeldecken überragenden Hinterschenkel (♂) sehr ausgezeichnet und daran leicht zu erkennen; durch das nicht sehr lange erste Glied der Hintertarsen von *Leontium* leicht zu unterscheiden.

Mandibeln nur mäßig groß, nur vor der Spitze gebogen, innen vor der Spitze mit einem Zahn bewehrt. Fühler lang und ziemlich dünn, viel länger als der Körper, erstes Fühlerglied an der Spitze zahnartig erweitert, drittes Glied viel länger als das erste, wenig länger oder fast so lang als das vierte und häufig etwas kürzer als das fünfte Glied; letztes Glied lang, beim ♂ länger als das vorletzte Glied. Halsschild an den Seiten mit einem großen, meist sehr spitzigen und häufig dornartig ausgezogenen Mittelhöcker, vor dem Vorderrand häufig gebuckelt oder beulenförmig erweitert; vorne und hinten tief und breit eingeschnürt; auf der Scheibe entweder stark uneben, mit Scheibenhöckern, oder fast eben; querfaltig, wurmartig gerunzelt oder in der Mitte oder beiderseits mit viel dichter und feiner skulptierten und dunkel tomentierten Spalten; die Skulptur des Halsschildes ist sehr veränderlich und einige Arten sind nur durch dieses Merkmal voneinander verschieden. Flügeldecken lang, nach hinten besonders beim ♂ mehr oder weniger stark verengt, an der Spitze meist schmal abgerundet; kahl oder mit Tomentstreifen. Beine ziemlich lang und kräftig, Hinterbeine stark verlängert; Vorder- und Mittelschenkel ziemlich stark gekielt, Hinterschenkel gegen die Spitze allmählich verdickt, die Spitze der Flügeldecken (besonders beim ♂) bedeutend überragend. Hinterschienen sehr lang, nur wenig oder fast nicht kürzer als die Hinterschenkel, gegen die Spitze allmählich verbreitert, etwas gekrümmt. Hintertarsen nur mäßig lang, erstes Glied gewöhnlich höchstens nur so lang als die restlichen Glieder zusammen. Körper gewöhnlich blau oder grün, mehr oder weniger glänzend.

♂ Fühler bis zweimal länger als der Körper; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken bedeutend überragend. Das letzte (fünfte) Abdominalsegment groß, an der Spitze abgeschnitten oder ausgerandet oder abgestumpft.

♀: Fühler etwas länger als die Flügeldecken; Hinterschenkel kürzer, häufig die Spitze der Flügeldecken um ein

weniges nicht erreichend. Das letzte Abdominalsegment mehr verlängert, an der Spitze abgerundet.

Ostasiatische Gattung, welche in dem indomalayischen Faunen-Gebiet sehr reich vertreten ist; auch sind einige Arten aus dem paläanarktischen Faunen-Gebiet bekannt.

- 1 (20) Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger querfaltig (regelmäßig querfaltig oder mit mehr oder weniger deutlichen Scheibenhöckern) oder mit dicht skulptierten und tomentierten Spalten (in der Mitte oder beiderseits der Mittellinie); nicht nur wurmartig gerunzelt.

Subg. **Chloridolum** s. str.

- 2 (9) Halsschild auf der Scheibe querfaltig oder etwas unregelmäßig gerunzelt; ohne dichter skulptierten und dunkel tomentierten Spalten in der Mitte oder beiderseits an der Mittellinie.
- 3 (6) Halsschild auf der Scheibe mit gut entwickeltem, großem Scheibenhöcker.
- 4 (5) Halsschild auf der Scheibe mit großen Höckern, fein und dicht querfaltig, in der Mitte verworren und teilweise längsfaltig (durch die Unebenheiten der Oberfläche wird die querfaltige Skulptur in ihrer Regelmäßigkeit gestört). Die Querfalten fein und mehr oder weniger undeutlich.

Gelbrot; Kopf und Flügeldecken metallischgrün oder bläulichgrün; Schildchen, Fühler und Beine bläulichschwarz oder dunkelviolett bis fast schwarz; Unterseite und Hüften gelbrot, dicht rostgelb behaart. Bisweilen sind der Kopf, Halsschild und Flügeldecken metallischgrün, Beine und Fühler rötlichbraun (immer? N. P.). — ab. *okamotoi* n. n. (Korea).*) Stirne weitläufig punktiert, Scheitel grob querfaltig. Fühler beim ♂ doppelt so lang als der Körper; erstes Fühlerglied tief längsgefurcht, ziemlich grob, dicht punktiert; viertes Glied deutlich kürzer als das dritte Glied. Halsschild mit großem, an der Spitze dornartig ausgezogenem Lateralhöcker, vor der Spitze auch mit einem Höckerchen; auf der Scheibe stark uneben, in der Mitte, vor der

*) *Chloridolum sieversi* var. *coreanum* Okamoto, 1924 (Bull. Agr. Exp. Stat. Gart. Gen. Chosen, I, p. 190) ist ein „nomen praeoccupatum“ — *Chloridolum coreanum* Fairm. (1897) = *Ch. sieversi* Ganglb. (1886).

Basis, mit einem kleinen Höckerchen, jederseits mit einem größeren, gekrümmten Quereindruck, hinter demselben stark quēr gewulstet (oder quer gehöckert), vor demselben auch, aber weniger stark gewulstet. Schildchen anliegend schwarz behaart. Flügeldecken durch feine und dichte, nur an den Schultern wenig gedrängte Punktierung samtschimmernd, auf dem Rücken kahl, an den Seiten mit kaum bemerkbaren liegenden Härchen sparsam bekleidet. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder undeutlich länger als die restlichen Glieder zusammen. — Länge 22—23 mm. — Ostsibirien (Ussuri, Chanka-See, Wladiwostok); Korea, Mandschurei.

(Syn.: *bangi* Reitt., 1895, *Aromia coreana* Fairm., 1897).

Ch. sieversi Ganglb., 1886.

- 5 (4) Halsschild auf der Scheibe mit zwei nur mäßig entwickelten und ziemlich flachen Höckern vor der Basis und mit zwei kleinen, häufig sehr undeutlichen Höckerchen vor der Spitze; regelmäßig und ziemlich grob querfaltig; metallisch glänzend.

Metallischgrün; Schenkel rot oder gelbrot, Schienen metallischblau, Tarsen schwärzlichblau; Fühler blau oder dunkelblau; Brust und Abdomen bronzegrün bis kupfergrün oder hellkupfern, fein, seidenartig, goldgelb behaart. Fühler beim ♂ doppelt so lang als der Körper; erstes Fühlerglied an der Spitze lang gezähnt, dicht punktiert, tief länglich gefurcht; viertes Glied kürzer als das fünfte, deutlich länger als das dritte, so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen (♂). Halsschild mit großem, konischem Lateralhöcker und mit stumpfem Höckerchen vor der Spitze. Schildchen kahl, glänzend, fast glatt. Flügeldecken fein und dicht runzelig punktiert, wie chagriniert scheinend. Schenkel goldgelb behaart und noch mit gröberem und längeren, schwarzen Härchen besetzt. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die restlichen Glieder zusammen. — Länge 30—40 mm. — Sikkim; Assam; Birma; Manipur.

Ch. nympha White, 1853.

- 6 (3) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker oder sind diese sehr schwach angedeutet und fast undeutlich; dicht und

fein querfaltig. Erstes Glied der Hintertarsen nur so lang als die restlichen Glieder zusammen.

- 7 (8) Erstes Fühlerglied ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktiert. Halsschild sehr regelmäßig querfaltig. Stirne unregelmäßig flach gerunzelt und unregelmäßig, nicht sehr dicht punktiert. Vorderbrust bei ♂ und ♀ sehr fein und regelmäßig quergestrichelt.

Metallischgrün oder dunkelgrün; Halsschild auf der Scheibe dunkler, häufig bläulich oder violett; Scheitel nicht selten blau oder violett; Flügeldecken bisweilen in der Mitte etwas violett oder bläulich; Fühler dunkelblau oder violett, gegen die Spitze abgedunkelt; Schenkel rot oder gelbrot, Vorder- und Mittelschenkel an der Spitze, Hinterschenkel im letzten Drittel violett; Schienen dunkelblau, Tarsen schwärzlich braunviolett bis schwärzlichviolett; Unterseite heller als die Flügeldecken, sehr fein silbergrau behaart. Fühler beim ♂ viel länger (bis 1·75) als der Körper; erstes Fühlerglied tief und kurz längsgefurcht, an der Spitze kurz eckig erweitert. Halsschild mit großem, spitzigem Lateralhöcker, vor der Spitze nur stumpf bucklig erweitert; vorne und hinten breit, aber flach eingeschnürt, auf der Scheibe eben, ohne Scheibenhöcker, sehr regelmäßig querfaltig, nur in der Mitte sind die Querfalten durch die Mittellinie teilweise unterbrochen. Schildchen kahl, längs der Mitte ausgehöhlt, punktiert und länglich gerunzelt. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert, matt, fein und sehr kurz dunkel behaart. Schenkel fein und dicht punktiert, kurz gelb und schwarz behaart. — Länge 18—26 mm. — Assam, Sikkim; Birma, Tenasserim; Tonkin; Formosa. **Ch. perlaetum** White, 1853.

Anmerkung: M. Pic hat aus Yunnan *Ch. plicaticolle* (1932) beschrieben. Nach der Beschreibung ist *Ch. plicaticolle* mit *Ch. perlaetum* White sehr nahe verwandt und von dieser Art nur durch die Färbung der Schenkel (nur an der Basis rot) verschieden. Da die Beschreibung unvollständig ist und M. Pic seine Art mit keiner *Chloridolum*-Art verglichen hat, ist es

unmöglich, klarzustellen, ob *Ch. plicaticolle* eine besondere Art oder nur eine Färbungs-Aberration von *Ch. perlaetum* White ist.*)

- 8 (7) Erstes Fühlerglied sehr grob, grubig punktiert. Halsschild in der Basalhälfte regelmäßig querfaltig, in der Apikalhälfte sind die Falten beiderseits der Mittellinie regelmäßig konzentrisch geordnet. Vorderbrust fein und dicht runzelig punktiert. Stirne längsgerunzelt.

Kopf blau, Scheitel violett; Halsschild bläulichviolett; Flügeldecken dunkelviolett, nur an der Basis, an der Spitze und teilweise längs der Seiten dunkelgrün; Unterseite grün, Vorderbrust blaugrün: Fühler schwärzlichviolett; Vorder- und Mittelschenkel dunkelrot, an der äußersten Spitze violett, Hinterschenkel nur im ersten Drittel dunkelrot, in den zwei letzten Dritteln dunkelviolett; Schienen und Tarsen dunkelviolett bis fast schwarz; Unterseite fein silbergrau behaart. Stirne in der Basalpartie längsgerunzelt, zwischen den Runzeln weitläufig, aber ziemlich grob punktiert. Scheitel unregelmäßig längsrunzelig. Fühler beim ♂ 1·5mal so lang als der Körper; erstes Fühlerglied an der Spitze sehr stumpf, fast nicht erweitert, sehr kurz und undeutlich längsgefurcht, sehr grob und unregelmäßig, grubig punktiert. Halsschild mit mäßig großem, spitzigem Lateralhöcker, vor der Spitze kurz bucklig erweitert, vorne und hinten breit, aber sehr flach eingeschnürt, auf der Scheibe ohne Höcker, Basal- und Apikaleinschnürungen regelmäßig querfaltig. Flügeldecken sehr dicht und fein punktiert, matt, nur neben dem Schildchen etwas runzelig und hier wenig glänzend. Schildchen breit und

*) M. Pic. Mél. ex. ent., 60, 1932, p. 24. „*Chloridolum plicaticolle* n. sp. ♀. Angustatus, nitidus, viridi-metallicus, antennis pedibusque pro parte cyaneis, femoribus ad basin rufis; antennis corpore paulo superantibus, gracilibus, inspinosis; thorace elongato, lateraliter sinuato, antice minute tuberculato, ad medium fortiter spinoso, supra transverse et multiplicato; scutello elongato, nitido paulo sulcato; elytris elongatis, postice attenuatis, minute et dense ruguloso punctatis; femoribus posticis elytris non superantibus; infra corpore paulo holosericeo pubescente. — Long. 20 mm. — China: Yunnan. — Espèce caractérisée par sa forme étroite jointe à la coloration bicolore des cuisses. — La var. nov. *bicoloratum* a le dessus du corps pourpré et les cuisses entièrement, ou presque entièrement foncées.“

tief ausgehöhlt, weitläufig punktiert, glänzend. Hinterbrust sehr fein und dicht punktiert, Abdomen fein und dicht punktuert, mit einzelnen größeren Punkten. Letztes Abdominalsegment wie gewöhnlich gebaut. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Hinterschenkel beim ♂ die Flügeldeckenspitze weit, beim ♀ etwas überragend. — Länge 23—25 mm. — Tonkin (meine Koll.).

Ch. heyrovskyi Plav., 1933.

- 9 (2) Halsschild in der Mitte oder beiderseits an der Mittellinie mit sehr dicht und mehr fein skulptierten und gewöhnlich auch dunkler gefärbten und tomentierten Spalten (Makeln).
- 10 (17) Halsschild in der Mitte der Scheibe mit dicht skulptierter und tomentierter Makel, welche sehr deutlich hervortritt und nur bei *A. bivittatum* weniger deutlich ist.
- 11 (12) Halsschild in der Mitte fein runzelig punktiert, an den Seiten querfaltig; die mittlere Spalte ist kahl und glänzend, nicht tomentiert. Flügeldecken mit einer schwarz tomentierten Längsbinde in der Mitte der Scheibe; Nahtsaum von der Spitze bis zur Basis kahl, glänzend.

Grün, dunkelgrün oder blau, Fühler und Beine dunkelgrün, bläulichgrün, blau oder violett; Unterseite grün, Hinterbrust ziemlich lang, sparsam behaart, Abdomen fast kahl, stark glänzend. Scheitel dicht und mehr oder weniger runzelig, Stirne weitläufig punktiert. Fühler beim ♂ zweimal, beim ♀ 1·2–1·4mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied grob und dicht, etwas runzelig punktiert, undeutlich längsgefurcht, an der Spitze scharf, aber kurz gezähnt; viertes Glied beim ♂ deutlich kürzer als das dritte oder fünfte Glied. Halsschild mit großem, dornartig zugespitztem Lateralhöcker, vor der Spitze auch deutlich gehöckert; vor der Basaleinschnürung, beiderseits an der Mittellinie, deutlich gehöckert (diese Höcker sind mehr oder weniger deutlich querfaltig), hinter der Apikaleinschnürung in der Mitte dreieckig niedergedrückt, beiderseits dieses Eindruckes mehr oder weniger deutlich, aber meist schwach und stumpf gehöckert, zwischen dem Hinterhöcker flach gewulstet; in der Mitte sehr fein und flach runzelig

punktiert, Mittellinie durch die unregelmäßigen, abgekürzten Längsrünzeln angedeutet; beiderseits an der Mittelspalte querfaltig, die Querfalten sind fein, in der Mitte der Vorderhälfte der Scheibe häufig unterbrochen, meist etwas wellenförmig. Flügeldecken längs der Naht quer gerunzelt (im letzten Drittel runzelig punktiert) und hier metallisch glänzend; an den Seiten dicht und fein runzelig punktiert; die schwarze Tomentbinde reicht von der Basis bis zur Spitze; längs des Marginalrandes stark angedunkelt. Schildchen flach gerunzelt. Abdomen fast glatt, spiegelglänzend. Hinterschenkel beim ♂ viel länger als die Flügeldecken, beim ♀ in der Länge variabel — die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend oder diese wenig überragend; unten uneben, querkörnig, auf der Außenseite fein punktiert und sehr fein quer gerunzelt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen. — Länge 25 bis 40 mm. — Bhutam, Assam; Birma, Manipur.

(Syn.: *violaceicolle* Pic, 1925).*)

Ch. bivittatum White, 1853.

12 (11) Halsschild in der Mitte der Scheibe dicht und fein runzelig punktiert und dunkel tomentiert, beiderseits dieser Tomentmakel mehr oder weniger quer oder wurmartig gerunzelt. Flügeldecken meist mit tomentierter Nahtbinde; Nahtsaum gewöhnlich tomentiert und nur im ersten Fünftel kahl, quer gerunzelt und glänzend. Scheibenhöcker des Halsschildes meist viel schwächer entwickelt.

13 (14) Halsschild beiderseits der mittleren Tomentmakel quer

*) M. Pic. Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 19. „*Chloridolum violaceicolle* n. sp. — Elongatus, nitidus, cyano-violaceus, infra corpore pro parte viridescens, fere glabro; elytris opacis, nigro-viridescens, in disco nigro vittatis; thorace diverse plicato, lateraliter nodoso et spinoso. — Long. 28 mm. ? Tonkin. — Voisin de *bivittatum* White, coloration différente. — Mit *Ch. bivittatum* White ganz übereinstimmend und nur ein Synonym desselben. M. Pic hat mir noch folgendes brieflich mitgeteilt: „Je ne connais pas en nature le *bivittatum* W. Ce dernier aurait (ex description) une bande noire veloutée sur la suture, tandis que *violaceicolle* en a, en réalité 2, une sur chaque élytre et isolée de la suture.“ M. Pic hat die White'sche Beschreibung nicht verstanden (nach der Beschreibung ist es ganz klar, daß die Binden nur zur Naht sehr nahe sind, aber keinen Nahtsaum bilden) und hat auch die Gahan'sche Beschreibung (Fauna of Brit. India, 1906, p. 198) vergessen; durch diesen Irrtum hat er *Ch. bivittatum* ganz falsch determiniert und als „neue Art“ beschrieben.

und etwas schräg, meist etwas wellenförmig gerunzelt; die Runzeln sind viel gröber und ziemlich regelmäßig geordnet; Mittelspalte deutlich längsgerunzelt.

Grün oder olivengrün; Fühler dunkelviolet bis fast schwarz; Halsschild in der Mitte mit einer dunkelbraun oder fast schwarz tomentierten Makel; Flügeldecken mit zwei schwarz tomentierten Längsbinden: Nahtbinde und viel breitere Marginalbinde (Flügeldecken nur längs der Mitte grün und mäßig glänzend); Unterseite etwas heller gefärbt, fein silbergrau behaart; Beine in der Färbung variabel. Stirne längsgerunzelt und weitläufig punktiert; Scheitel in der Mitte glatt, an den Seiten dicht unregelmäßig gerunzelt. Fühler beim ♂ zweimal länger als der Körper, beim ♀ 1·2–1·3mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied grob und ungleichmäßig punktiert, tief längsgefurcht, an der Spitze kurz, aber sehr spitzig erweitert; viertes Glied beim ♂ etwas länger als das dritte und viel länger als das fünfte; viertes Glied beim ♀ viel kürzer als das dritte, drittes Glied fast so lang wie das fünfte Glied. Halsschild mit mäßig großem, aber stark bedorntem Lateralhöcker, vor der Spitze stumpf bucklig erweitert, vorne und hinten breit, aber ziemlich flach eingeschnürt; auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung beiderseits flach quer gewulstet, in der Mitte dicht und fein skulptiert und noch längsgerunzelt (und hier dicht tomentiert), beiderseits der Mittelmakel ziemlich regelmäßig, wellenförmig, querfaltig, an den Seiten weniger regelmäßig, teilweise quer, teilweise schräg, teilweise wurmartig gerunzelt; Basal- und Apikaleinschnürung querfaltig. Schildchen mehr oder weniger unregelmäßig, in der Apikalhälfte meist quer gerunzelt. Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert, Nahtsaum im ersten Viertel oder Drittel grob gerunzelt, kahl, glänzend; mit zwei schwarzen, dunkelvioletten oder blauen, schwarz tomentierten Längsbinden: eine schmälere an der Naht (Nahtsaum ganz bedeckend und diese nur hinter dem Schildchen frei lassend) und eine viel breitere, längs des Marginalrandes; die Mitte der Decke ist grün, mäßig glänzend. Hinterbrust und Abdomen sehr fein und sehr dicht punktiert. Hinter-

schenkel die Spitze der Flügeldecken beim ♂ weit, beim ♀ deutlich überragend. Letzte Abdominalsegmente bei ♂ und ♀ wie gewöhnlich gebaut.

Variiert wie folgt:

1. Beine violett, Vorder- und Mittelschenkel gelblich bis dunkelrot oder braunrot, gegen die Spitze häufig etwas dunkler, bisweilen etwas violett durchscheinend; Hinterschenkel violett, an der Basis mehr oder weniger breit rot bis rotbraun. **f. typica.**
2. Beine einfarbig violett oder dunkelviolet. **ab. unicoloripes m.*)**
3. Beine violett, alle Schenkel gelbrot, nur an der äußersten Spitze sehr kurz abgeschwärzt oder violett. **ab. rubrofemoratum m.**)**

Länge 23—30 mm. — Südmolukken; Assam (J. Clermont leg.! Meine Koll.).***)

(Syn.: *principale* Pasc., 1869).

Ch. orientale Guér, 1844.

Anmerkung. Hierher noch zwei Arten aus Malakka:

- a) *Ch. collare* Pasc. (1869). — Rötlichbraun, Halsschild an der Basis und an der Spitze grün bis blau; Flügeldecken dunkelgrün oder grün, mit zwei goldgrünen Längsstreifen; Fühler braun oder gelbbraun, Beine gelblichbraun, Vorderschenkel etwas violett schattiert; Vorderbrust mehr oder weniger grünlich. Halsschild in der Mitte dicht und fein skulptiert und dicht grau tomentiert, an den Seiten mehr oder weniger wurmförmig gerunzelt. — Länge 22—26 mm.
- b) *Ch. collinum* Pasc. (1869). — Dunkelgrün; Flügeldecken mit schwarz tomentierten Naht- und Marginalbinden; Fühler und Beine violett; Unterseite grün, fein behaart.

*) *Chloridolum orientale* Guér. ab. *unicoloripes* nova. — Ut forma typica, sed pedibus unicoloribus, nigricante violaceis. — Assam (coll. mea).

**) *Chloridolum orientale* Guér. ab. *rubrofemoratum* nova. — Ut forma typica, sed femoribus rubris, apice brevissime violaceo aut nigro notatis. — Assam. (coll. mea).

***) Die assamischen Stücke stimmen mit den südmolukkischen Stücken ganz überein; wie es scheint, ist diese Art viel weiter verbreitet als es bisher bekannt war.

Halsschild in der Mitte fein gerunzelt und schwarz tomentiert, an den Seiten wurmartig gerunzelt. — Länge 23—26 mm.

- 14 (13) Halsschild beiderseits der dunkleren Mittelmakel mehr oder weniger unregelmäßig, fast wurmartig gerunzelt, ohne deutliche Quer- oder Schrägfalten.
- 15 (16) Flügeldecken mit blauer oder violetter, dunkel tomentierter Naht- und Marginalbinde.

Grün bis dunkelgrün, Kopf und Halsschild mehr oder weniger bläulich, Unterseite grün, Fühler in der Basalhälfte dunkelblau bis schwärzlichviolett, in der Apikalhälfte fast oder ganz schwarz; Beine blau oder violett bis schwärzlich; Flügeldecken grün, die ziemlich schmale Nahtbinde und die sehr breite Marginalbinde blau oder violett, schwarz behaart. Stirne ziemlich regelmäßig längsgerunzelt, Scheitel unregelmäßig und ungleichmäßig, dicht und mäßig grob runzelig punktiert. Fühler beim ♂ bis fast zweimal, beim ♀ 1·2—1·3mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied grob runzelig punktiert, kurz längsgefurcht, an der Spitze deutlich eckig erweitert. Halsschild mit mäßig großem, kurz bedorntem Lateralhöcker, vor der Spitze bucklig erweitert, vorne und hinten breit und mäßig tief eingeschnürt; auf der Scheibe ohne Höcker, aber beiderseits etwas quer eingedrückt und dadurch etwas uneben; Basal- und Apikaleinschnürung regelmäßig querfaltig; in der Mitte der Scheibe mit einer langovalen Spalte, welche am Grunde dicht runzelig punktiert ist, blau oder dunkelviolett gefärbt und dicht schwarz tomentiert; beiderseits gerunzelt, die Runzeln kurz, unregelmäßig geordnet, mehr oder weniger wellenförmig und nur teilweise etwas quer oder schräg gestellt. Schildchen in der Basalpartie unregelmäßig gerunzelt, in der Apikalpartie ziemlich regelmäßig querfaltig; nur mäßig glänzend. Flügeldecken fast glanzlos, fein und sehr dicht runzelig punktiert; Nahtsaum nur im ersten Viertel gröber gerunzelt, kahl und etwas glänzend; Nahtbinde zieht von der Basis (hier ist das Schildchen gesäumt) bis zur Spitze, wo sie etwas schmaler als an der Basis ist; die Marginalbinde ist so breit oder deutlich breiter als der mittlere, grüne

Teil der Decke, bis zur Spitze reichend; an der Spitze schmal abgerundet. Vorderbrust fein und regelmäßig, etwas wellenförmig, querfaltig. Hinterbrust und Abdomen sehr fein und sehr dicht punktiert, seidenartig silbergrau behaart. Abdominalsegmente wie gewöhnlich gebaut. Hinterschenkel beim ♂ bedeutend, beim ♀ deutlich die Spitze der Flügeldecken überragend. Erstes Glied etwas länger als die restlichen Glieder zusammen. — Länge 20—25 mm. — Tonkin: Hajiank (J. Clermont leg.! Meine Koll.).

Ch. cyaneonotatum (Pic, 1925), Plav., 1934.*)

16 (15) Flügeldecken ohne Naht- und Marginalbinde, vor der Spitze mit einem goldgrünen Streifen.

Goldgrün bis grün, Fühler und Beine blau; Halsschild in der Mitte blau oder violett gemakelt; Unterseite hellgrün, fein weißlich behaart. Scheitel dicht, etwas granuliert, punktiert. Fühler beim ♂ bis zweimal, beim ♀ bis 1,3mal länger als der Körper: erstes Fühlerglied ziemlich grob und dicht punktiert, längsgefurcht, an der Spitze kurz zahnförmig erweitert. Halsschild mit einem ziemlich großen, kurz bedornten Lateralhöcker, vor der Spitze bucklig erweitert; Basal- und Apikaleinschnürung mäßig stark angedeutet; in der Mitte dichter und feiner skulptiert, beiderseits der Mittelmakel fein, teilweise wurmartig gerunzelt, an der Basis und auf der Spitze mehr oder weniger regelmäßig querfaltig. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktiert, sehr mäßig glänzend, fast glanzlos. Hinterbrust und Abdomen sehr fein punktiert. Abdominalsegmente beim ♂ wie gewöhnlich gebaut. Hinterschenkel beim ♂ die

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 18. „*Chloridolum cyaneonotatum* n. sp. — *Elongatus*, *postice attenuatus*, *opacus*, *viridis*, *thorace medio membrisque cyaneis*; *thorace medio ruguloso-punctato*; *infra corpore argenteo-pubescente*. — Long. 25 mm. Tonkin. — *Voisin de alcmane* Ths., *distincte à première vue*, par le *prothorax marqué de bleu sur son milieu et autrement sculpté*. — Nach der Beschreibung gar nicht zu erkennen, da der Käfer recht ungenügend beschrieben und mit *Ch. alcmane*, mit welchem er in keiner Verwandtschaft steht, verglichen ist. Halsschild nur mit Mittelmakel (bei *Ch. alcmane* mit zwei Makeln) und dadurch mit *Ch. bivittatum*, *orientale* u. a. mehr verwandt. Ich habe diese Art in letzter Zeit beschrieben und nach den Nomenklaturregeln meinen Namen als Autor hinzugefügt.

Spitze der Flügeldecken bedeutend überragend. — Länge 22—24 mm. — Sarawak; Malakka; Formosa (Miwa, 1931).
Ch. thomsoni Pascoe, 1869.

- 17 (10) Halsschild auf der Scheibe mit zwei feinen und dichter skulptierten, dunkler gefärbten und dunkel tomentierten Spalten (mit zwei Tomentmakeln).
- 18 (19) Flügeldecken mit dunkel tomentierter Naht- und Marginalbinde.

Grün bis dunkelgrün; Fühler dunkelblau bis bläulichschwarz, gegen die Spitze geschwärzt; Beine dunkelblau oder dunkelviolet; Unterseite etwas heller gefärbt, fein, seidenartig silbergrau oder etwas gelblich behaart; Kopf und Halsschild nicht selten, Flügeldecken bisweilen bläulich, blau oder violett; Flügeldecken mit dunkelblauer oder violetter Naht- und Marginalbinde, welche schwarz oder schwärzlichbraun tomentiert sind. Stirne sparsam punktiert und etwas runzelig. Scheitel ziemlich dicht, aber fein runzelig punktiert. Fühler beim ♂ zweimal, beim ♀ bis 1,3mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied ungleichmäßig, grob und ziemlich fein, nicht dicht punktiert, von der Basis bis zur Spitze längsgefurcht, an der Spitze beim ♂ kurz zahnförmig, beim ♀ stumpf eckig erweitert; drittes Glied länger als das vierte und kürzer als das fünfte (♂) oder länger als das vierte und so lang wie das fünfte (♀). Halsschild mit mäßig großem, spitzigem Lateralhöcker, vor der Spitze mäßig bucklig erweitert; Basal- und Apikaleinschnürung beiderseits sehr mäßig quer gewulstet, aber ohne deutlichen Scheibenhöcker; beiderseits der Mittellinie mit rundlichen, dicht schwarz oder dunkelbraun tomentierten Spalten (Tomentmakeln), zwischen diesen längsgerunzelt, an den Seiten nicht sehr regelmäßig, aber ganz deutlich quer, etwas wellenförmig gerunzelt oder gefaltet. Schildchen dicht gerunzelt, bisweilen in der Mitte glatt. Flügeldecken fein und dicht runzelig punktiert, Nahtsaum im ersten Fünftel oder Viertel gröber gerunzelt, kahl und glänzend; Nahtbinde mäßig, Marginalbinde sehr breit, beide violett oder dunkelblau, braun bis schwarz tomentiert. Oberseite fast glanzlos. Vorderbrust in der Mitte beim ♂ punktiert und

quer gestrichelt, beim ♀ regelmäßig querfaltig. Hinterbrust und Abdomen sehr fein und sehr dicht punktiert. Abdominalsegmente wie gewöhnlich gebaut. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen. — Länge 20—36 mm. — Assam, Sikkim; Andamanische Ins.; Birma; Tonkin.

Ch. alcmena J. Thoms., 1865.

- 19 (18) Flügeldecken ohne tomentierte Längsbinden, nur mit kahlen Längsbinden. Halsschild an den Seiten mehr oder weniger regelmäßig quer gerunzelt.

Heller oder dunkler grün; Fühler in der Basalhälfte blau oder violett, in der Apikalhälfte schwärzlich bis schwarz; Beine blau oder violett; Unterseite fein silbergrau behaart; Flügeldecken längs der Naht nur mäßig breit, seitlich viel breiter blau oder violett gesäumt. Stirne längsgestrichelt. Scheitel dicht und fein runzelig punktiert. Fühler beim ♂ bis zweimal (oder noch etwas mehr), beim ♀ 1·2—1·4mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied ziemlich grob punktiert, längsgefurcht, an der Spitze eckig oder kurz zahnförmig erweitert. Halsschild mit einem spitzigen, ziemlich kurzen Lateralhöcker, vor der Spitze gebuckelt; Basal- und Apikaleinschnürung regelmäßig querfaltig; in der Mitte mit zwei großen, granuliert-punktierten und dunkel samtartig tomentierten Spalten, hinter der Apikaleinschnürung noch mit zwei kleinen tomentierten Spalten; zwischen den Spalten längs der Mittellinie längs oder etwas unregelmäßig gerunzelt, an den Seiten mehr oder weniger quer gerunzelt. Flügeldecken längs der Mitte (wo sie grün sind) sehr dicht runzelig punktiert, matt. Vorderbrust beim ♂ vor den Vorderhöften fein punktiert, matt. Hinterbrust und Abdomen sehr fein und dicht punktiert. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken weit überragend. Erstes Glied der Hintertarsen länger als die restlichen Glieder zusammen. — Länge 11—17 mm. — Birma; Kochinchina; Penang; Sumatra, Borneo, Java; Formosa (Miwa, 1931).

Ch. cinnyris Pasc., 1869.

- 20 (1) Halsschild auf der Scheibe dicht und ziemlich fein wurmartig gerunzelt, nur an der Basal- und Apikaleinschnürung mehr oder weniger querfaltig.

Subg. **Parachloridolum** m.*)

- 21 (24) Erstes Fühlerglied an der Spitze sehr stumpf und kurz gezähnt.
- 22 (23) Halsschild vor der Basaleinschnürung mit zwei mäßig großen und dicht gerunzelten Höckern.

Oberseite metallischgrün oder goldgrün, Flügeldecken an den Seiten gelb oder gelbrot gesäumt; Vorderrand des Halsschildes gelb oder gelbrot (f. *typica*) oder grün (ab. *achardi* Pic); Unterseite (Kopf, Brust, Abdomen), Mundteile, Fühler und Beine gelblichrot oder rötlichgelb. Scheitel sehr dicht gerunzelt. Stirne nur mit wenigen Punkten und Runzeln. Fühler beim ♂ fast zweimal, beim ♀ 1·2—1·3mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied dicht punktiert, tief und breit längsgefurcht, an der Spitze fast stumpf; viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied. Halsschild mit einem ziemlich großen, bedornten Lateralhöcker, vor der Spitze sehr schwach bucklig erweitert, vorne und hinten mäßig breit und mäßig tief eingeschnürt; Basal- und Apikaleinschnürung querfaltig; auf der Scheibe dicht und ziemlich fein, sehr gleichmäßig wurmartig gerunzelt. Kopf und Halsschild ziemlich stark goldglänzend. Flügeldecken dicht und fein gerunzelt-chagriniert, sehr mäßig glänzend; an der Spitze zugespitzt und etwas kurz zahnig erweitert. Unterseite und Beine kurz gelblich behaart. Vorderbrust bei ♂ und ♀ sehr fein quengerunzelt. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ sehr tief ausgerandet. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken deutlich überragend, beim ♀ diese meist nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen nur so lang oder etwas kürzer als die restlichen Glieder

*) *Parachloridolum* subg. n. (generis *Chloridolum* J. Thoms.). — Prothorace disco uniformiter vermiculato rugoso; corpore plus parallelo, elytris ad apicem minus forte angustatis. — Typus subgeneris *Chloridolum japonicum* Har. (1879). — Der Körper ist mehr parallel, die Flügeldecken mehr parallel, gegen die Spitze viel schwächer verschmälert; durch die Skulptur des Halsschildes sehr ausgezeichnet.

zusammen. — Länge 15—30 mm. — Japan; China (Tsingtau, meine Koll.); Mandchurei (J. Clermont leg.! Meine Koll.; ?? N. P.).

Ch. japonicum Har., 1879.

- 23 (22) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker; höchstens vor der Basaleinschnürung sehr undeutlich gewulstet.

Grün, mäßig glänzend; Kopf und Halsschild teilweise etwas goldschimmernd; Fühler braun, erstes Glied bläulichbraun; Beine bläulichbraun, Vorder- und Mittelschenkel rot, an der Spitze kurz geschwärzt. Scheitel dicht runzelig punktiert. Fühler beim ♂ bis 1·5mal länger, beim ♀ kürzer (nach dem Typus) als der Körper; erstes Fühlerglied ziemlich dicht punktiert, längsgefurcht, an der Spitze sehr kurz und stumpf erweitert. Halsschild vorne und hinten mäßig breit und mäßig tief eingeschnürt, mit einem großen konischen Lateralhöcker, vor der Spitze deutlich bucklig erweitert, auf der Scheibe dicht und gleichmäßig wurmartig gerunzelt (die Runzeln sind ziemlich kurz). Schildchen breit ausgehöhlt. Flügeldecken fein und dicht gerunzelt, wie chagriniert, an der Spitze zugespitzt. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken deutlich überragend, beim ♀ diese fast oder ganz erreichend. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ tief ausgerandet. — Mit *Ch. japonicum* Har. sehr nahe verwandt und von dieser Art an der Skulptur des Halsschildes, sowie an der Färbung der Beine leicht zu unterscheiden. — Länge 23—27 mm. — Zentralchina.

Ch. provosti Fairm., 1887.*)

- 24 (21) Erstes Fühlerglied an der Spitze zahnförmig erweitert.

Oberseite grün, Halsschild häufig etwas bläulich; Unterseite grün oder goldgrün; Fühler und Beine blau-grün oder grünlichviolett oder violett. Stirne grob und ziemlich dicht punktiert, längsgerunzelt. Scheitel wurmartig gerunzelt. Fühler beim ♂ zweimal, beim ♀ bis 1·25mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied an der Spitze deutlich und spitzig erweitert, dicht punk-

*) Wurde als „*Callichroma*“ beschrieben. — Ich bin sehr verbindlich für die große Liebenswürdigkeit Herrn P. Lesne, welcher den Typus *Chloridolum provosti* Fairm. im Museum National (Paris) nach meiner Anfrage untersucht und über diesen mir Näheres mitgeteilt hat.

tiert und längsgefurcht. Halsschild mit einem großen, spitzig-konischen Lateralhöcker, vor der Spitze deutlich bucklig erweitert; Basaleinschnürung mit wenigen Querfalten, Apikaleinschnürung unregelmäßig quer gerunzelt; auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung mit zwei mäßig großen und dicht gerunzelten Höckern; dicht wurmartig gerunzelt. Kopf und Halsschild ziemlich glänzend. Flügeldecken fein und sehr dicht gerunzelt punktiert, chagriniert, matt. Unterseite glänzend, fein seidenartig behaart. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken deutlich überragend. Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang wie die restlichen Glieder zusammen. — Länge 23—32 mm. — Japan (Sapporo, Kobe, Jokohama usw.).

Ch. thalioides H. W. Bates, 1884.)*

Leontium J. Thoms., 1864.

(**Leontium** Lac., 1869, ex parte).

Kleine und zierliche Callichrominen, mit schmalem Körper, langen Fühlern und sehr langen Hinterbeinen.

Kopf mäßig groß, mit mäßig langen und kräftigen, gebogenen Mandibeln. Stirne groß, mehr oder weniger vertikal, gewöhnlich mit Mittellinie oder Mittelkiel, meist mehr oder weniger deutlich quer gestrichelt, glänzend. Scheitel mäßig gewölbt oder subkonkav. Fühlerhöcker nicht sehr groß, ohne dorn- oder zahnförmige Erweiterungen, höchstens wenig spitzig hervortretend. Wangen mäßig lang. Augen ziemlich groß, flach ausgerandet, ihre obere Partie viel kleiner als die Unterpartie. Fühler lang und dünn, beim ♂ deutlich länger als der Körper (gewöhnlich 1·5 der Körperlänge; bisweilen bis 1·75 und selten, bei einigen Exemplaren, fast zweimal so lang als der Körper), beim ♀ höchstens nur etwas länger als der Körper. Das erste Fühlerglied deutlich verdickt, viel kürzer als das dritte oder die folgenden Glieder; an der Spitze höchstens in ein kurzes und mehr oder weniger stumpfes Zähnchen ausgezogen, häufig ganz ohne Zähnchen, stumpf oder undeutlich eckig hervortretend; eben oder mehr oder weniger deutlich längsgefurcht, die

*) „*Chloridolum implicatum*“ Pic (1920) aus Yunnan, welches nach M. Pic mit *Ch. thalioides* H. W. Bates am nächsten verwandt ist, ist keine *Chloridolum*-Art, sondern ein *Chelidonium*.

Furche ziemlich breit, die Spitze des Gliedes nicht erreichend. Das dritte Fühlerglied sehr lang, fast zweimal länger als das erste und bis 1.5mal länger als das vierte Glied; das fünfte Glied etwas länger als das vierte (oder von gleicher Länge); das vierte und die folgenden Glieder an der Spitze mehr oder weniger eckig hervortretend, aber ohne deutliches Spitzenzähnen. Halsschild etwas (mehr oder weniger deutlich) länger als in der Mitte (ohne Lateralhöcker) breit, oben ziemlich flach; Lateralhöcker nicht sehr groß, aber gut entwickelt, konisch zugespitzt, an der Spitze meist sehr spitzig, dornartig ausgezogen; vor dem Vorderrande ist meist auch ein kleinerer Vorderlateralhöcker vorhanden, welcher gewöhnlich als eine Lateralbeule sichtbar ist; bei einigen Arten fehlt diese Lateralbeule ganz, bei einigen ist sie schwach entwickelt. Vorder- und Hintereinschnürungen sind sehr schwach entwickelt und häufig nur durch eine etwas andere Skulptur mehr oder weniger deutlich angedeutet; auf der Scheibe verschiedenartig skulptiert, meist fein gerunzelt oder gestrichelt, seltener dicht gerunzelt punktiert, ohne deutlich hervortretende und gut entwickelte Scheibenhöcker. Schildchen ziemlich groß, in Form und Skulptur variabel. Flügeldecken lang und schmal, nach hinten meist deutlich (beim ♂ viel stärker als beim ♀) verschmälert, an der Spitze einzeln, meist mehr oder weniger schmal, abgerundet; gewöhnlich fein und dicht gerunzelt oder chagriniert. Vorder- und Mittelbeine nur mäßig lang, mit mäßig gekeulten und mehr oder weniger gekrümmten Schenkeln; Mittelbeine viel länger als die Vorderbeine. Hinterbeine sehr lang; Hinterschenkel ganz allmählich gekeult, gar nicht gestielt, bisweilen etwas gekrümmt, die Spitze der Flügeldecken weit überragend; Hintertibien sehr lang, fast nicht oder nur wenig kürzer als die Hinterschenkel, meist deutlich gekrümmt, gegen die Spitze sehr mäßig verbreitert; Hintertarsen dünn und sehr lang, fast halb so lang wie die Hintertibien oder Hinterschenkel, erstes Glied zwei- oder dreimal länger als das zweite und dritte Glied zusammen und immer viel länger als alle restlichen Glieder zusammen, das zweite Glied meist deutlich länger als das dritte Glied.

Beim ♀ sind die Fühler deutlich kürzer als beim ♂, die Flügeldeckenspitze höchstens etwas überragend; auch die Hinterbeine sind häufig kürzer.

Körper lang und schmal, meist grün, selten blaugrün;

Oberseite meist dicht skulptiert und mehr oder weniger deutlich glänzend. Unterseite fein, gewöhnlich weißlich behaart. Nach dem kleineren Körper, der Fühlerlänge und besonders den sehr langen Hinterbeinen von verwandten Gattungen leicht zu unterscheiden.

Nur in Ostasien vertreten, wo nur die einzelnen Arten im paläanarktischen Gebiet verbreitet sind; meist indomalayische Arten.

Leontium-Arten sind in der Skulptur des Halsschildes ziemlich variabel und dadurch ist es bisweilen sehr schwer festzustellen, ob wir eine Art oder nur eine Skulptur-Variation vor Augen haben. Man kann diese Frage nur nach der Examinierung großer Serien von Exemplaren solcher Arten genau beantworten. — Da einige der Pischen Arten (wie gewöhnlich ganz ungenügend beschrieben, daher eher nur „benannt“, aber nicht „beschrieben“) für mich unbekannt sind (M. Pic wollte mir die „Typen“ nicht zur Ansicht senden), so habe ich solche nur in einer „Note“ angeführt.

- 1 (6) Halsschild auf der Scheibe fein und regelmäßig querfaltig oder in der Mitte regelmäßig längsgestrichelt.
- 2 (3) Halsschild auf der Scheibe fein und sehr regelmäßig querfaltig.

Grün, Fühler und Beine dunkelblau, dunkelviolet oder schwärzlichviolett, erstes Fühlerglied blau, etwas heller als die restlichen Glieder, Tarsen dunkel bis schwärzlichbraun, bisweilen mit violetter Schimmer; Oberseite heller oder dunkler grün, bisweilen bläulichgrün; Halsschild häufig goldgrün oder grünlichgold, Flügeldecken bei hellgrünen Exemplaren gewöhnlich an den Schultern, längs des Lateralrandes und in der hinteren Hälfte mehr oder weniger goldglänzend; Unterseite grün, fein weißlich behaart, die hinteren Hälften der Abdominalsegmente gewöhnlich mehr oder weniger bronzefarbig. Körper schmal und zierlich, beim ♂ deutlich schmaler als beim ♀. Kopf meist mehr oder weniger goldglänzend. Stirne in der Vorderhälfte querge-runzelt oder querfaltig, am Vorderrande ohne Falten, nur mit einzelnen Punkten; in der Basalhälfte längsgerunzelt und ziemlich dicht punktiert. Scheitel mit Mittelfurche, in der Mitte stark glänzend, fast glatt, an

den Seiten dicht runzelig punktiert. Halsschild mit gut entwickeltem Lateralhöcker, vor dem Vorderrande mit Lateralbeule; auf der Scheibe fein und gewöhnlich sehr regelmäßig querfaltig, in der Mitte, nur in der Hinterhälfte der Scheibe sind die Querfalten etwas verwirrt; an den Seiten auch mehr oder weniger querfaltig und punktiert; bei einigen Exemplaren ist die Scheibe ganz eben, bei anderen ist sie in der Mitte mehr oder weniger deutlich kurz längsgedrückt, bisweilen auch wie sehr flach gehöckert; aber immer sind die Falten sehr regelmäßig quer gerichtet. Schildchen dreieckig, an den Seiten hoch gekantet, länglich unregelmäßig gerunzelt und punktiert. Flügeldecken schmal und subparallel, beim ♂ zur Spitze stark verschmälert und an der Naht häufig etwas klaffend, beim ♀ mehr parallel, an der Spitze mehr breit abgerundet; dicht und fein wurmartig gerunzelt, mäßig glänzend, nur an den Schultern meist mehr metallisch glänzend; meist nicht ganz einfarbig, sondern längs der Lateralränder heller als in der Mitte (mehr goldgelb, wenn die Flügeldecken grün sind, und mehr grünlich, wenn sie bläulichgrün sind). Brust dicht runzelig punktiert, sehr fein weißlich oder weißlichgrau behaart. Abdomen dicht und fein runzelig punktiert, kurz und fein weißlich behaart, glänzend. Schienen (besonders in der Apikalhälfte) und Tarsen kurz, seidenartig bräunlich behaart. — Länge 16—21 mm. — Nord- und Mittelchina (? Süd-China); Japan; Tsushima; Formosa.

(Syn.: *tenuatum* H. W. Bat., 1873).

L. viride J. Thoms., 1864.

- 3 (2) Halsschild in der Mitte der Scheibe nicht quer, sondern regelmäßig längsgestrichelt.
- 4 (5) Halsschild längs der Mitte mit ziemlich schmaler, längsgestrichelter Spalte; an den Seiten mehr oder weniger regelmäßig quergestrichelt.

Dunkel metallischgrün; Kopf und die Mitte des Halsschildes metallisch glänzend, Flügeldecken fast matt, nur längs des Lateralrandes und an der Basis deutlich glänzend; Fühler und Beine dunkelblau bis bläulichschwarz oder schwarzviolett, erstes Fühlerglied deutlich

heller als die restlichen; Unterseite metallisch glänzend, fein weißlich oder silbergrau behaart. Stirne in der Vorderhälfte ziemlich stark punktiert und quer gerunzelt, in der Basalhälfte längsgerunzelt und ziemlich dicht (zwischen den Runzeln) und stark punktiert. Scheitel in der Mitte fein längsgefurcht, punktiert und gerunzelt. Halsschild in der Mitte sehr regelmäßig längsgestrichelt, an den Seiten mehr oder weniger quer und schräg, aber nicht radial gestrichelt; vor der Basis und hinter der Spitze quergestrichelt und ziemlich deutlich eingeschnürt; Lateralhöcker spitzig ausgezogen; vor dem Vorderrand mit Lateralbeule; nur etwas länger als in der Mitte breit, auf der Scheibe sehr flach gewölbt oder etwas niedergedrückt. Schildchen seitlich deutlich gekantet, dicht runzelig punktiert.*) Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe mit einer sehr feinen und häufig undeutlichen Mittellinie; bisweilen (wie es scheint, nicht selten) sind die zwei Längslinien vorhanden, die äußere ist stärker, die innere (meist abgekürzte) schwächer angedeutet. Vorderbrust unregelmäßig quergestrichelt, zwischen den Stricheln punktiert. Mittel- und Hinterbrust runzelig punktiert, Abdomen mehr glänzend als die Brust und feiner und sparsamer behaart. Schenkel dicht und fein punktuliert, nur etwas glänzend. Schienen und Tarsen fein bräunlich behaart.

Variiert: Halsschild ist nach der Skulptur mehr oder weniger variabel (wie bei mehreren *Leontium*-Arten); die Strichel stehen mehr quer oder mehr schräg, die Längsstrichel sind bisweilen sehr regelmäßig geordnet, bisweilen etwas verworren. M. Pic hat eine Variation beschrieben, bei welcher der Halsschild in der Mitte ganz unregelmäßig gestrichelt ist — var. *implicatum* Pic. Diese Variation ist mir nur nach der Beschreibung bekannt und ich kann nicht genau feststellen, ob sie ein

*) Schildchen gewöhnlich dreieckig, an der Spitze mehr oder weniger zugespitzt. Ich habe aber ein Exemplar (♀) aus Yunnan (Pe-Yen-Tsin, J. Clermont leg.), bei welchem das Schildchen breit dreieckig ist, deutlich breiter und kürzer als gewöhnlich, an der Spitze nicht zugespitzt, sondern breit abgestumpft. Die anderen Merkmale stimmen mit *L. tenuipes* ganz überein.

L. tenuipes Fairm. ist oder nicht.*) In der Färbung variiert diese Art sehr mäßig, von hellgrün bis dunkel- oder olivengrün. — Länge 15—20 mm. — Zentral- und Süd-China; Yunnan; Tonkin.

L. tenuipes Fairm., 1889.

- 5 (4) Halsschild in der Mitte mit breiter Spalte der längsgestellten Strichel, beiderseits dieser Spalte mehr oder weniger schräg gestrichelt, diese Strichel sind deutlich radial geordnet. Körper deutlich kräftiger, weniger zierlich als bei *L. tenuipes*.

Dunkelblau oder violettblau bis dunkelviolettblau; Flügeldecken dunkelgrün, Unterseite grün; Fühler gegen die Spitze allmählich abgedunkelt, die letzten Glieder schwarz oder schwärzlichbraun, fast matt, Halsschild in der Mitte breit violett. Kopf blau; oder Stirne blaugrün und Scheitel mehr oder weniger violett. Stirne grob, aber nicht dicht punktiert, mit einzelnen Längsfalten. Scheitel grob punktiert und (besonders in der vorderen Partie) grob querfaltig. Erstes Fühlerglied breit und tief längsgefurcht, dicht punktiert. Halsschild vor der Basis und hinter der Spitze querfaltig, auf der Scheibe mehr oder weniger regelmäßig längsfaltig, nur in der vorderen Partie sind die Strichel (oder Falten) etwas schräg nach außen gerichtet; an den Seiten quer gestrichelt (die Strichel mehr oder weniger deutlich radial geordnet — vorne nach außen und nach vorne, hinten nach außen und hinten gerichtet); auf der Scheibe die Zwischenräume zwischen den Längsstricheln sind nur wenig schmaler als die Strichel selbst; Lateralhöcker kurz, Vorderbeule deutlich. Schildchen dicht und ziemlich grob, unregelmäßig längsrunzelig. Flügeldecken fast matt, nur an den Schultern etwas glänzend (und hier deutlich weniger skulptiert), sehr dicht und fein runzelig punktiert. Unterseite fein und kurz silbergrau behaart. Vorderbrust sehr dicht und ziemlich grob runzelig punktiert; Mittel- und Hinterbrust dichter, Abdomen deutlich sparsamer und feiner punktiert und dadurch

*) „*Leontium tenuipes* v. nov. *implicatum*. — Prothorax assez robuste, sans plis longitudinaux, mais avec sur cette partie, des rides embrouillées et irrégulières. — Chine.“ — Mél. ex. entom., 44, 1925, p. 17.

mehr glänzend. Hinterschenkel fein und sehr dicht punktuert. — Länge 17—20 mm. — Tonkin (nach einem Exemplar aus der Pic'schen Kollektion).

L. lameyi Pic, 1925.

Note. — M. Pic hat aus Tonkin noch *L. cyaneum* beschrieben (wurde als *Chelidonium* beschrieben und ist nach Pic mit *Ch. sinense* Hope [sic! N. P.] verwandt). Nach der Beschreibung ist diese „Art“ gar nicht zu erkennen, da in derselben keine guten Merkmale angegeben werden und die Art mit „*sinense*“, welches kein *Leontium*, sondern ein *Chelidonium* ist, verglichen wird. Ich habe *L. lameyi* (M. Pic hat mir über diese Art Auskunft gegeben) mit *L. cyaneum* (J. Clermont leg., M. Pic determiniert!) verglichen und kann keine Art-Merkmale finden. Nach untersuchten Exemplaren unterscheidet sich *L. cyaneum* von *L. lameyi* nur durch eine etwas regelmäßigere Skulptur (immer?) des Halsschildes und den etwas kürzeren Körper. Nach solchen „Unterscheidungen“ kann ich *L. cyaneum* als selbständige Art nicht betrachten.*)

*) M. Pic. Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 17. „*Chelidonium cyaneum* n. sp. — Angustatus, postice attenuatus, opacus, cyanescens, antennis inspinosis; thorax sat robusto, medio longitudinaliter et lateraliter transverse plicato; elytris sat brevibus, apice attenuatis; infra corpore argenteo pubescente. Long. 20 mm. Tonkin. — Voisin de *sinense* Hope (!! N. P.), très distinct par son prothorax à sculpture différente.“ — Es ist sehr interessant, zu bemerken, daß *Leontium lameyi* und *Chelidonium cyaneum* auf einer Seite der „Mél. ex. ent.“ (1925, p. 17) beschrieben sind! — M. Pic hat mir auf meine Anfrage mitgeteilt, daß *L. cyaneum* sich von *L. lameyi* durch die folgenden Merkmale unterscheidet: „par le forme plus robuste de l'avant-corps avec les élytres relativement courts et nettement élargis aux épaules, à sculpture plus fine, le corselet autrement sculpté — à plis transversaux fins, interrompus sur le milieu par une espace longitudinale brillante faite d'autres plis disposés en long, en outre cet organe est plus robuste.“ (Mai 1932). Nach dieser Mitteilung ist die Skulptur des Halsschildes bei *L. cyaneum* mit der von *L. lameyi* ganz übereinstimmend. (Pic sagt über die Querfalten, daß sie transversal geordnet sind, ich sage: — radial geordnet. Hier sind keine Unterschiede, die Falten sind nämlich radial geordnet, M. Pic hat aber kein Auge für solche „Kleinheiten“). Nach Pic ist bei *L. cyaneum* der Prothorax etwas robuster als bei *L. lameyi*, nur nach dieser Unterscheidung (wenn es richtig ist, daß bei *L. cyaneum* der Prothorax immer deutlich robuster als bei *L. lameyi* ist) kann ich die zwei Arten nicht auseinanderhalten. Nach meiner Meinung (nach Beschreibungen, nach Pics brieflichen Notizen, nach Untersuchung von *L. lameyi* aus der Picschen Kollektion und von *L. cyaneum* [Pic det.]) ist *L. cyaneum* höchstens eine individuell abweichende Form von *L. lameyi*. — Vergl. auch meine Bemerkungen über die Variabilität von *L. viride* J. Thoms.

- 6 (1) Halsschild ohne mehr oder weniger regelmäßig geordnete Falten oder Strichel; auf der Scheibe wurmartig gerunzelt oder runzelig punktiert.
- 7 (12) Halsschild auf der Scheibe ganz unregelmäßig, meist wurmartig gerunzelt oder gestrichelt.
- 8 (11) Flügeldecken ohne dunklere Längsbinden. Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger deutlich glänzend.
- 9 (10) Kopf blau oder teilweise grün und violett, Scheitel schön goldgelb oder etwas purpurfarben; Halsschild blau, grünlich oder violett, auf der Scheibe breit goldgelb oder kupfergolden; Schildchen kupferfärbig bis fast schwarz; Flügeldecken grün, seitlich sehr breit kupfergolden oder purpurgolden; Unterseite grünlich oder hell bläulich; Fühler und Beine blauviolett. Stirne grob und dicht, besonders an der Basis, punktiert. Scheitel unregelmäßig längsgerunzelt, mit einzelnen groben Punkten. Erstes Fühlerglied mäßig fein und dicht punktiert. Halsschild vor der Spitze mit ziemlich regelmäßigen, vor der Basis mit unregelmäßigen Querfalten; auf der Scheibe unregelmäßig und nicht scharf wurmartig gerunzelt; die Runzeln in der Mitte der Scheibe teilweise sehr kurz und mit länglichen Punkten untermischt; die Mitte der Scheibe (längs der Mittellinie) ist weniger dicht skulptiert, in der hinteren Hälfte auch mit einer kurzen, glatten Spalte und dadurch hier stark metallisch glänzend; Seiten sehr dicht, aber ganz unregelmäßig gerunzelt. Schildchen glatt, glänzend. Flügeldecken dicht runzelig punktiert, Schulterbeule sparsamer punktiert und ziemlich stark metallisch glänzend, die Seiten deutlich feiner punktiert; gegen die Spitze ist die Skulptur deutlich feiner. Unterseite fein und kurz weißlich oder silbergrau behaart, dicht und fein punktiert. Hinterschenkel dicht und fein punktuert.

Ab. *jeanvoinei* Pic. — Halsschild auf der Scheibe dichter und mehr regelmäßig wurmartig gerunzelt. Schildchen an den Seiten punktiert (immer? N. P.). Grün, Vorderkopf blau, Scheitel goldolivengrün; Halsschild in der Mitte goldgrün oder goldolivengrün; Schildchen goldgrün; Flügeldecken grün, einfärbig;

Unterseite grün (heller als die Flügeldecken; Beine und Fühler dunkelviolett (nach einem Exemplar aus Pics Kollektion).

Länge 15—18 mm. — China: Lioshu; Tonkin: Chapa (Pic), Mauson-Gebirge, 3000 m (H. Fruhstorfer! Meine Koll.). — Nach Picschen und meinen Exemplaren beschrieben.

L. lameeri Pic, 1900.

- 10 (9) Grünlich; Flügeldecken an den Seiten etwas goldglänzend; Fühler blau, gegen die Spitze etwas rötlich durchscheinend; Beine blaugrün, die Schienen an der Spitze, die Vordertarsen und die Hinterschenkel (diese fast einfarbig) rötlich. Unterseite fein silbergrau behaart. Halsschild lang und schmal, deutlich länger als in der Mitte breit, Lateralhöcker gut entwickelt; auf der Scheibe längs der Mitte leicht niedergedrückt; an der Basis und an der Spitze mehr oder weniger regelmäßig, fein quer gestrichelt oder querfaltig, auf der Scheibe unregelmäßig gestrichelt, die Strichel in der Mitte teilweise radial geordnet. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktiert, nur die Schulterbeulen sind einfach und weitläufiger punktiert und dadurch glänzend. — Länge 13 bis 15 mm.

L. touzalini Pic, 1920.

- 11 (8) Flügeldecken längs der Naht mit schmalerer, längs der Lateralränder mit breiterer, dunkelblauer Längsbinde. Halsschild auf der Scheibe nur teilweise glänzend.

Grünlich (grün oder olivengrün), Fühler und Beine dunkelblau oder blauviolett, Halsschild vorne und in der Mitte beiderseits der Mittellinie blau oder dunkelblau (oder violett) gemakelt, Flügeldecken mit blauen Naht- und Randbinden. Stirne ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert, in der Basalhälfte noch mit ziemlich flachen Längsfalten, in der Apikalpartie meist undeutlich querfaltig. Scheitel sehr dicht runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied dicht punktiert, in der Basalhälfte mit einer ziemlich tiefen und breiten Längsfurche, welche die Mitte des Gliedes nicht oder nur wenig überragt. Halsschild deutlich länger als breit, Lateralhöcker gut entwickelt, Lateralbeule klein, fast undeutlich; vorne und hinten breit querfaltig, die Falten sind mehr oder weniger wellenförmig und nicht so regelmäßig geord-

net wie bei Arten mit querfaltiger Skulptur des Halsschildes; längs der Mittellinie mit einzelnen unregelmäßigen und kurzen Längsstricheln; beiderseits der Mittellinie dicht runzelig punktiert und hier ganz matt (diese zwei Spalten sind blau oder violett), an den Seiten wellenförmig schräg- und quergestrichelt; die gestrichelten Spalten sind mehr oder weniger glänzend. Schildchen sehr dicht runzelig punktiert (die Skulptur deutlich länglich gerichtet), ganz matt. Flügeldecken sehr schmal, nur ganz wenig breiter als der Halsschild an der Basis und so breit oder etwas schmaler als der Halsschild mit den Lateralhöckern; nach hinten nur wenig verschmälert (dadurch erscheint der Körper sehr parallel, der Halsschild sehr breit), an der Spitze einzeln deutlich, aber ziemlich stumpf zugespitzt; sehr dicht und sehr fein runzelig punktiert, matt. Vorderbrust dicht und grob runzelig punktiert, Mittel- und Hinterbrust dicht und fein runzelig punktiert, mäßig glänzend; Abdomen noch feiner punktiert, ziemlich stark glänzend. Unterseite silbergrau, sehr kurz und fein behaart. — Länge 11—16 mm. — Tonkin (nach Pic); Kambodja: Pnom Penh (J. Clermont leg., meine Koll.); Assam: Schellong (meine Koll.)*

L. vittatum Pic, 1925.

- 12 (7) Halsschild ohne Falten oder Strichel auf der Scheibe und an den Seiten, nur runzelig punktiert.
- 13 (14) Grün oder grünlich; Vorderkörper (Kopf, Halsschild und die Basalpartie der Flügeldecken) teilweise goldglänzend; Fühler und Beine blau oder violettblau. Unterseite fein weißlich behaart. Halsschild lang und schmal, deutlich länger als breit, Lateralhöcker kurz; dicht und fein runzelig punktiert, nur wenig glänzend. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktiert, an der Spitze einzeln schmal abgerundet. Brust und Abdomen dicht

*) Die Exemplare aus Assam sind von den indo-chinesischen Exemplaren etwas verschieden. Körper olivengrün gefärbt, Längsbinden der Flügeldecken schmaler und heller, weniger deutlich hervortretend. Halsschild noch breiter und deutlich breiter als die Flügeldecken. Durch den größeren Halsschild und die dadurch noch schmäleren Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Nach zwei Exemplaren kann ich aber nicht genau feststellen, ob wir hier eine Lokal-Form oder nur zwei Exemplare einer Individualabweichung haben. Um diese Frage klarzulegen müßte man größere Serien der indo-chinesischen und assamischen *L. vittatum* vergleichen.

und fein (Vorderbrust deutlich gröber) runzelig punktiert. — Länge 12—14 mm. — Yunnan. — Es ist leicht möglich, daß diese Form nur eine Skulptur-Aberration einer früher bekannten Art ist (vergl. z. B. *L. lamceri* Pic und seine ab. *jeanvoinei* Pic), was aber nur nach dem Studium mehrerer Exemplare genau festzustellen ist.

L. punctulatum Pic, 1920.

- 14 (13) Goldgrün; Scheitel, Halsschild in der Mitte und die Marginalränder der Flügeldecken rötlich oder purpurrot; Fühler dunkel, die drei oder vier ersten Glieder bläulich purpurrot; Unterseite schwarz, etwas metallisch glänzend, sehr fein behaart; Beine blauviolett, Schenkel an der Basis grünlich; Schildchen blauviolett. Kopf stark punktiert, mit Mittelfurche. Halsschild länger als breit, Lateralhöcker mäßig entwickelt, glatt; auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, die Skulptur an den Seiten ist mehr dicht. Schildchen in der Mitte eingedrückt. Flügeldecken dicht und fein skulptiert (nach Kano „scharf punktiert“). Unterseite nicht dicht punktiert. — Länge 14 mm. — Formosa: Urai bei Taihoku (nach Kano). — Mir unbekannt.*)

L. bicolor Kano, 1930.

Anmerkung. Die folgenden *Leontium*-Arten sind mir nur nach ganz ungenügenden Beschreibungen bekannt; über diese Arten kann ich nur folgendes sagen:

- 1) *Leontium coeruleipennis* J. Thoms. (Syst. Ceramb., 1865, p. 569). — „Asia or. Long. 20 mm. Supra coeruleum, violaceo virideque mutans; caput punctatum; prothorax violaceus, valde plicatus; scutellum nigrum; elytra tomentosa (?? N. P.), medio singula longit. viridia, granulosiscula; corpus subtus clare cyaneum, albo tomentosum; pedes coerulei, scabrosiusculi; tarsi nigricantes; species distinctissima.“

*) Ich muß bemerken, daß die Neubeschreibungen, welche die japanischen Autoren publizieren, meist ganz ungenügend sind, da mehrere gute Merkmale fast immer übergangen und die Unterschiede zwischen den „neuen“ und den früher bekannten Arten sehr häufig nicht angeführt werden. Dadurch sind mehrere so „gut“ beschriebene Arten nach den Beschreibungen nicht bestimmbar und können nur für die weitere Verstopfung der wissenschaftlichen Literatur dienen.

- 2) *Leontium laosense* Pic (Mél. ex. ent., 60, 1932, p. 23). — „Angustatus, parum nitidus, viride-cupreus; antennis pedibusque pro parte coeruleis; thorace parum elongato, lateraliter sinuato, ante medium noduloso, postice minute tuberculato, supra minute et diverse plicato, in disco medio ruguloso; elytris elongatis, ad medio paulo strangulatis, postice attenuatis, minute et dense ruguloso punctatis; infra corpore sericeo pubescente. Long. 17 mm. Laos (ex Vitalis). — Voisin de *tenuatum* Bat., s'en distingue, à première vue, par la sculpture différente du prothorax.“

Es gibt keinen Verwandten von *L. viride* Thoms. (= *tenuatum* Bat.), da bei dieser Art die Halsschildskulptur aus Querfalten (sehr regelmäßig geordnet) gebildet ist. Nach der Beschreibung mit mehreren *Leontium*-Arten ganz übereinstimmend.

- 3) *Leontium vicinum* Pic (Mél. ex. ent., 60, 1930, p. 23). — „Le *L. vicinum* mihi, du Tonkin, voisin du précédent (laosense, N. P.) par la sculpture fine du prothorax et cet organe ruguleux au milieu, en diffère par la coloration verte du dessus, sans reflets cuivreux, le prothorax dépourvu de gibbosité antémédiane latérale, les élytres plus fortement atténués en arrière.“

Nach der Beschreibung nicht bestimmbar, mit mehreren *Leontium*-Arten übereinstimmend.

4. *Leontium chapaense* Pic. (Mél. ex. ent., 60, 1932, p. 23). — „Elongatus, parum nitidus, thorace medio elytrisque opacis, viridescens, capite pro parte, antennis, thorace medio pedibusque cyaneis; thorace parum nitido, parum elongato, lateraliter sinuato („thorace“ oder „prothorace“? oder haben solche „Kleinigkeiten“ keine Bedeutung? N. P.), postice longe dentato (!? N. P.),*) antice et postice regulariter plicato, lateraliter reducte plicato et in disco medio granu-

*) Es ist recht merkwürdig — „thorace postice longe dentato“! Ich verstehe, was M. Pic zu sagen wünscht: „prothorace post medium lateraliter acute tuberculato“, aber — heute und immer — was haben wir vor Augen: die wissenschaftlichen Beschreibungen oder die sogenannten „entomologischen Charaden“? Die zitierte Thomsonsche Beschreibung ist recht schlecht und undeutlich, aber diese wurde im J. 1865 gedruckt. Die Picschen „Beschreibungen“ sind im J. 1932 gedruckt. O ja! Wir haben hier einen außerordentlichen Fortschritt der Entomologie: wenn im J. 1865 die Beschreibungen schlecht waren, so sollen sie im J. 1932 noch schlechter sein.

loso et opaco; elytris elongatis, postice paulo attenuatis, minute et dense ruguloso-punctatis. Long. 19 mm. Tonkin: Chapa. — Par sa coloration, ressemble à *C. cyaneum* Pic (*Chelidonium?* N. P.), mais de forme plus étroite et allongée, les tibias postérieurs sont moins larges à l'extrémité et plus droits, le prothorax n'a pas de petite ligne médiane brillante.“

Höchstens nur eine Skulptur-Aberration von *L. lameyi* Pic (oder *L. cyaneum* Pic).

Die drei zitierten Picschen Arten sind so schlecht beschrieben, daß es ganz gerecht wäre, diese nur als „nomina musealia“ oder „nomina nuda“ zu registrieren.

Chelidonium J. Thoms., 1864.

(*Leontium* Lac., 1869, ex parte).

Körper gewöhnlich ziemlich groß und kräftig, meist mehr parallel als bei den *Chloridolum*-Arten, oben dicht skulptiert und dadurch sehr mäßig und nur teilweise metallisch glänzend. — Kopf nur mäßig groß, mit ziemlich großen, kräftigen Mandibeln, zwischen den Fühlern mehr oder weniger tief längsgefurcht. Stirne runzelig oder gerunzelt und punktiert oder runzelig punktiert, in der Apikalpartie gewöhnlich deutlich sparsamer skulptiert als in der Basalpartie. Wangen mäßig lang. Scheitel flach gewölbt, gewöhnlich ziemlich dicht skulptiert. Augen tief ausgerandet, ihre Oberpartie viel kleiner als die Unterpartie. Fühler ziemlich dick und kräftig, nur mäßig lang, beim ♂ nur etwas länger als die Flügeldecken, beim ♀ von Körperlänge oder die Spitze der Flügeldecken um ein wenig nicht erreichend, höchstens diese ganz wenig überragend; erstes Fühlerglied an der Spitze abgestumpft oder etwas mehr oder weniger eckig erweitert, aber einen deutlichen Spitzenzahn oder Dorn nicht bildend; drittes Glied sehr lang, zweimal so lang als das erste und viel (von 1.5- fast bis zweimal) länger als das vierte Glied, dieses etwas kürzer als das fünfte oder sechste Glied; vom dritten, vierten oder fünften Glied an an der Spitze eckig, mehr oder weniger lang erweitert, bei einigen Arten lang dornförmig erweitert und nur ganz selten kurz eckig erweitert (nur vom fünften oder sechsten Glied an); zehntes Glied gewöhnlich ohne Erweiterungen; vom fünften oder sechsten Gliede an seitlich deutlich und stark abgeflacht oder sehr breit und flach länglich ein-

gedrückt und deutlich längsgekielt; drittes Glied gewöhnlich zylindrisch, an der Spitze etwas verdickt, viertes Glied nicht selten vor der Spitze flach und kurz länglich gefurcht und auch gekielt. Halsschild ziemlich groß und kräftig, auf der Scheibe meist etwas oder flach gewölbt, mit gut entwickelten und nicht sehr lang und dornförmig zugespitzten, spitzigen Lateralhöckern; vor dem Vorderrande häufig auch mit Lateralbeule; vor der Basis deutlich eingeschnürt, hinter der Spitze die Einschnürung viel undeutlicher; auf der Scheibe immer sehr dicht skulptiert, häufiger dicht gerunzelt oder runzelig punktiert, seltener mehr oder weniger regelmäßig querfaltig, bisweilen mit den mehr oder weniger gut angedeuteten Scheibenhöckern; nicht sehr lang, höchstens nur etwas länger als breit, häufiger quadratisch oder subquadratisch. Schildchen lang dreieckig, seitlich meist hoch gekantet, glatt, glänzend. Flügeldecken an der Basis deutlich breiter als der Halsschild in der Mitte (mit Lateralhöckern), subparallel, zur Spitze nur wenig verschmälert, an der Spitze einzeln, mehr oder weniger schmal abgerundet; oben ziemlich flach, sehr dicht und ziemlich fein skulptiert, fast matt, häufig mit feinen Längslinien; längs der Naht häufig viel sparsamer skulptiert und dadurch hier deutlich glänzend. Unterseite mehr oder weniger deutlich metallisch glänzend, Mittel- und Hinterbrust und Abdomen fein und kurz, meist weißlich oder silbergrau behaart. Mittelbeine nur etwas länger als die Vorderbeine; Vorder- und Mittelschenkel kurz, deutlich gekielt und meist mehr oder weniger stark gekrümmt. Hinterbeine viel länger als die Mittelbeine; Hinterschenkel sehr allmählich keulenförmig verdickt, nicht gestielt, die Spitze der Flügeldecken nur bisweilen (beim ♂ bei einigen Arten) sehr wenig überragend, häufiger nur die Spitze der Flügeldecken erreichend oder etwas kürzer; Hinterschienen deutlich kürzer als die Hinterschenkel, gegen die Spitze mehr oder weniger, bisweilen stark verbreitet, häufig mehr oder weniger deutlich gekrümmt oder gebogen; Hintertarsen kurz, mindestens zweimal kürzer als die Hinterschienen, erstes Glied kurz, nur wenig oder nicht länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Oberseite fast matt, nur am Kopfe und bisweilen auf der Scheibe des Halsschildes und längs der Naht der Flügeldecken deutlich metallisch glänzend. Flügeldecken gewöhnlich grün und fast matt, einfarbig oder mit helleren Flecken, Makeln oder kurzen Querbinden.

Von den *Leontium*-Arten durch kürzere Hinterbeine, besonders Schenkel und Tarsen, durch kürzere und viel kräftigere Fühler und größeren und robusteren Körper leicht zu unterscheiden.

Indomalayische Gattung, die nur durch einzelne Arten im paläanarktischen Gebiet vertreten ist.

- 1 (14) Flügeldecken einfarbig, ohne hellere Flecken oder Querbinden.
- 2 (3) Fünftes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze lang bedornt (die Spitzendorne sind am fünften bis siebenten Glied sehr lang, an den folgenden Gliedern kürzer und etwas stumpfer, aber ganz deutlich, und auch hier sind diese Dorne, aber keine Zähne).

Dunkelgrün, metallisch; Fühler (besonders in der ersten Hälfte) dunkelblau oder violettblau; Vorderschenkel grünlich oder blaugrün, Mittel- und Hinterschenkel blauviolett oder dunkelblau oder dunkelviolett, Schienen und Tarsen violett bis schwärzlich violett; Unterseite grün, heller als die Oberseite gefärbt, sehr fein, kurz und ziemlich dicht silbergrau behaart; Kopf häufig teilweise blau oder bläulich. Stirne neben dem Clypeus glatt, glänzend, in der Basalpartie grob und dicht punktiert. Clypeus grob und dicht runzelig punktiert. Scheitel grob und dicht runzelig punktiert, in der Mitte der Vorderpartie gewöhnlich mit einer glatten Spalte. Erstes Fühlerglied dicht und ziemlich grob punktiert, drittes und die folgenden Glieder kurz braun oder bräunlich tomentiert. Fühler nur wenig länger als der Körper, kräftig, die Glieder (vom dritten Gliede an) seitlich abgeflacht und gekielt (nur das zehnte Glied fast ungekielt). Halsschild etwas länger als an der Basis breit, subquadratisch, an der Spitze deutlich schmaler als an der Basis, hinter der Mitte mit großen, aber ziemlich stumpfen Lateralhöckern, von diesen nach vorne mäßig verschmälert, seitlich vor der Spitze etwas bucklig erweitert, an der Spitze und an der Basis schmal eingeschnürt, auf der Scheibe flach gewölbt; sehr dicht und tief runzelig punktiert (die Runzeln sehr kurz und meistens undeutlich, teilweise aber ziemlich deutlich quer geordnet), ganz matt, nur längs der Mittellinie

etwas glänzend (hier weniger dicht und tief skulptiert); an den Seiten flacher und weniger dicht punktiert, teilweise ohne Runzeln; teilweise (neben den Lateralhöckern) glatt und hier glänzend; unter den Lateralhöckern deutlich faltig; die dicht skulptierten Spalten der Scheibe (beiderseits der Mittellinie) erscheinen als zwei matte und etwas dunklere Makeln. Schildchen lang dreieckig, seitlich hoch gekantet, glatt und glänzend. Flügeldecken sehr dicht runzelig punktiert, matt, nur an' der Naht hinter dem Schildchen etwas glänzend (und hier auch etwas heller gefärbt), auch unter der Schulterbeule etwas glänzender; in der Basalpartie gewöhnlich mit einer dunkleren Längsbinde in der Mitte, welche die Mitte der Flügeldecken meist nicht oder nur wenig überreicht (diese Mittelbinde ist durch die deutlich feinere und dichtere Skulptur ausgebildet). Vorder- und Mittelschenkel mäßig grob und nicht sehr dicht punktiert, Hinterschenkel fein und sehr dicht punktuert. Vorder- und Mittelschienen auf der Innenseite sowie die Tarsen sehr dicht goldbraun behaart. Vorderbrust dicht, aber flach runzelig punktiert, Mittel- und Hinterbrust und Abdomen sehr fein punktiert. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ tief ausgerandet, beim ♀ abgerundet.

Variiert: In Färbung etwas variabel; bisweilen ist die Oberseite einfarbig grün oder die Flügeldecken mit dunklerer Längsbinde; bisweilen ist der Halsschild beiderseits der Mittellinie violett oder bläulich gemakelt und die Flügeldecken mit der violetten Längsbinde und in den zwei letzten Dritteln längs der Naht auch violett gefärbt (bisweilen auch längs des Lateralrandes violett gesäumt). Fühler blau oder violett; Hinterschenkel violett oder blau, Vorderschenkel grün bis grünlichblau. — Länge 20—30 mm. — China; Tonkin; Birma; Manipur; Kochinchina; Assam; Sikkim; Südindien.

Ch. argentatum Dalm. 1817.*)

*) Mit dieser Art ist nach der Beschreibung *Chelidonium punctigerum* Pascoe von Singapur (Trans. Ent. Soc. Lond., (3) III, 1869, p. 595, als *Leontium* beschrieben) fast ganz übereinstimmend. Nach dieser unterscheidet sich die Pascoe'sche Art von *Ch. argentatum* nur durch die Färbungsmerkmale (dunkel blaugrün, Flügeldecken mit zwei schwarzen Längsbinden). — Mir noch unbekannt, weshalb ich nicht genau feststellen kann, ob *Ch. punctigerum* Pasc. eine selbständige Art oder nur eine Aberration der *Ch. argentatum* ist.

- 3 (2) Fühlerglieder an der Spitze ohne Dornen, nur mit mehr oder weniger spitzigen, aber nicht sehr langen, zahnförmigen Erweiterungen oder fast ganz unbewehrt (höchstens nur etwas eckig erweitert).
- 4 (9) Fühlerglieder an der Spitze (vom vierten bis neunten Gliede; fünftes bis achttes Glied viel deutlicher, drittes, viertes und neuntes deutlich schwächer zahnförmig erweitert) deutlich und ziemlich lang zahnförmig erweitert. Halsschild auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie (vor der Basaleinschnürung) deutlich gehöckert.
- 5 (6) Halsschild auf der Scheibe, besonders zwischen den Scheibenhöckern, regelmäßig querfaltig; die Scheibenhöcker rundlich, breit getrennt; auf der Scheibe deutlich metallisch glänzend, ohne matte, dicht runzelig punktierte Makeln. Fühlerglieder meist etwas schwächer gezähnt.

Heller oder dunkler grün, metallisch oder etwas bronzegrün; erstes Fühlerglied grün oder blaugrün oder teilweise grün, teilweise blau, die folgenden Glieder violett, gegen die Spitze sind die Fühler abgedunkelt, braun oder schwärzlichbraun; Vorder- und Mittelschenkel grün, bläulichgrün oder blau und an der Spitze mehr grün oder bronzefärbig; Hinterschenkel meistens violett; Schienen blau oder violett, Tarsen violett bis violettbraun; Unterseite grün, dicht, kurz und sehr fein hellbraun bis silbergrau seidenartig behaart, Vorder- und Mittelschienen (besonders in der Apikalpartie) und Tarsen dicht braun oder goldbraun behaart. Stirne mit sehr erloschener Skulptur (ganz undeutlich punktiert und runzelig, gewöhnlich nur in der Basalpartie mehr deutlich skulptiert); Clypeus grob, aber nicht sehr dicht unregelmäßig punktiert; Mandibeln ziemlich dicht länglich punktiert; Wangen nicht dicht und ziemlich fein unregelmäßig punktiert; Scheitel grob und dicht runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert, an der Spitze kurz und stumpf eckig erweitert; fünftes bis neuntes Glied an der Spitze eckig stark erweitert oder kurz gezähnt, drittes und viertes Glied viel schwächer, aber auch ziemlich spitzig erweitert;

Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ fast von Körperlänge. Halsschild etwas länger als an der Basis breit, subquadratisch, gegen die Spitze etwas verschmälert, hinter der Mitte mit einem großen Lateralhöcker, Lateralbeule vor dem Vorderrande nur schwach angedeutet, häufig recht undeutlich; an der Basis und an der Spitze breit eingeschnürt und hier regelmäßig querfaltig; auf der Scheibe, vor der Basis, beiderseits an der Mittellinie mit zwei Höckern, welche gut entwickelt sind und ganz deutlich vorspringen (diese Höcker sind, wie die Scheibe, regelmäßig faltig), vor der Spitze mit einer kurzen (nur die Mitte erreichenden), aber breiten, glatten und glänzenden Mittellinie (diese Linie ist bisweilen auch flach faltig); in der Mitte und zwischen den Scheibenhöckern sehr regelmäßig querfaltig, neben den Scheibenhöckern sind die Falten konzentrisch geordnet (rings um die Höcker), beiderseits der glatten Mittellinie (vor der Spitze) sind die Falten auch teilweise konzentrisch geordnet und bilden hier zwei mehr oder weniger deutliche konzentrisch-faltige Spalten, an den Seiten sind die Falten quer, neben den Lateralhöckern teilweise quer, teilweise schräg und teilweise auch etwas konzentrisch (rings um den Lateralhöcker) geordnet; durch die faltige Skulptur sind die Scheibenhöcker gut begrenzt und voneinander recht deutlich und breit getrennt; die vordere seitliche Wölbung (Lateralbeule) ist gewöhnlich nur etwas angedeutet. Schildchen lang dreieckig, glatt und glänzend, niedergedrückt, seitlich hoch gekantet. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, fast matt, nur in der Basalpartie längs der Naht glänzend; längs der Mitte der Scheibe gewöhnlich etwas heller gefärbt als längs der Naht oder des Marginalrandes. Schenkel dicht und fein punktu- liert. Vorderbrust runzelig punktiert und mehr oder weniger deutlich, aber ganz unregelmäßig querfaltig. Mittel- und Hinterbrust und Abdomen sehr dicht und fein punktu- liert. Erstes Glied der Hintertarsen sehr lang, viel länger als das zweite und dritte Glied zu- sammen.

Variiert wie folgt:

1. In Färbung nur mäßig variabel: Fühler und Beine sind blau oder violett, variieren von bläulichgrün bis dunkelblau oder dunkelviolett, Flügeldecken und Halsschild von hellgrün bis dunkelgrün oder etwas bläulichgrün, sind bisweilen auch olivengrün oder bronzegrün; Kopf einfarbig grün oder mehr oder weniger blau; Scheitel bisweilen goldglänzend. **(f. typica).**

2. *Ab. rubrofemoralis* Pic. — Vorder- und Mittelschenkel breit, Hinterschenkel schmal und nur auf der Unterseite rot.
3. *Ab. subgibbicolle* Pic. — M. Pic hat aus China (Mél. ex. ent., 44, 1925, p. 17) als „var. *subgibbicolle*“ Exemplare mit schwächer entwickelten Scheibenhöckern und weniger regelmäßigen Falten des Halsschildes beschrieben. Da bei verschiedenen *Callichrominen*-Arten, welche die Scheibenhöcker auf dem Halsschild besitzen, diese Höcker schwächer oder stärker entwickelt sein würden, ist es ganz unnötig, derartige Abweichungen zu nennen, da sie ganz und gar in den Gestaltenkreis der Normalformen fallen.*)

Länge 18—30 mm. — China; Tonkin; Siam; Assam.
(Syn.: *Ch. gibbicolle* var. *subgibbicolle* Pic, 1925).

Ch. gibbicolle White, 1853.

- 6 (5) Halsschild auf der Scheibe ohne unregelmäßigen, zwischen den Scheibenhöckern (in der Basalhälfte) ununterbrochenen Querfalten; unregelmäßig grob gerunzelt oder dicht runzelig punktiert; die Scheibenhöcker viel schwächer entwickelt.
- 7 (8) Halsschild grob gerunzelt, Mittellinie deutlich vertieft, Scheibenhöcker klein, voneinander breit getrennt, seitlich nach vorne nicht erweitert.

Heller oder dunkler grün; Fühler in der Basalpartie schwärzlichviolett, vom fünften oder sechsten Glied an schwarz, erstes Fühlerglied grünblau, blau oder violett; Beine dunkelblau oder dunkelviolett, Tarsen

*) Da die Halsschildskulptur bei den *Chelidonium*-Arten meist sehr verwickelt ist, so ist es ganz natürlich, daß sie auch mehr oder weniger stark variiert; es ist ganz unnötig (und auch unmöglich), alle Skulpturabweichungen bei *Chelidonium*-Arten zu nennen und man könnte nur die extremsten Formen (wenn aber diese keine Monstrositäten wären) so oder anders bezeichnen, um die Amplitude der Variabilität zu begrenzen. „Var. *subgibbicolle* Pic“ ist aber keine extremste Form.

schwärzlich bis schwarz; Kopf mit blauen oder violetten Reflexen; Flügeldecken dunkelgrün, bläulichgrün oder grünlichblau, längs der Naht breit dunkelblau oder violett gesäumt; Unterseite kurz, fein und dicht silbergrau behaart; Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite glänzend, Flügeldecken glanzlos, nur neben dem Schildchen und an den Schultern etwas glänzend. Stirne grob runzelig punktiert, tief längsgefurcht; Scheitel an der Basis stark punktiert, neben den Fühlerhöckern grob gerunzelt; Wangen unregelmäßig und ungleichmäßig, ziemlich fein, aber nicht dicht punktiert. Erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert, an der Spitze kurz spitzig erweitert; drittes und viertes Glied an der Spitze stumpf-dreieckig erweitert, die folgenden Glieder deutlich eckig erweitert, siebentes bis zehntes Glied an der Spitze lang, fast stumpfzählig erweitert; Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit zwei oder drei letzten Gliedern überragend. Halsschild etwas länger als an der Basis breit, an der Spitze nur wenig schmaler als an der Basis; Lateralhöcker nur mäßig groß, ziemlich kurz, deutlich zugespitzt; vor dem Vorderrand seitlich nur etwas bucklig erweitert; vorne und hinten eingeschnürt; Vordereinschnürung unregelmäßig, teilweise kurz querfaltig gerunzelt, Basaleinschnürung fast glatt, nur vorne mit einer Querfalte; auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung mit zwei kleinen und ziemlich undeutlichen, etwas quergestellten Höckern, längs der Mitte mit einer Linie, welche in der Vorderhälfte tief, glatt und stark glänzend, in der Basalhälfte weniger tief und teilweise durch die Skulptur undeutlich ist (vorne ist die Mittellinie mit der Vordereinschnürung verflossen und ein „T“ oder „Y“ bildend); auf der Scheibe ziemlich grob gerunzelt, die Runzeln teilweise konzentrisch geordnet und drei konzentrische Gruppen bildend: zwei Gruppen die Scheibenhöcker umgebend und die dritte Gruppe in der Vorderhälfte hinter der Vordereinschnürung (diese Gruppe ist durch die Mittellinie geteilt); an den Seiten die Runzeln gröber, wellenförmig, mehr oder weniger quer geordnet, Schildchen kurz dreieckig, längs der Mitte breit ausgehöhlt, äußerst fein skulptiert, stark glänzend; meist

hellgrün oder etwas goldgrün. Flügeldecken sehr fein und sehr dicht runzlig punktiert (nur neben dem Schildchen ist die Skulptur etwas gröber und hier sind die Flügeldecken mäßig glänzend), glanzlos, besonders an den dunkleren (violetten oder blauen) Teilen. Schenkel fein, gedrängt punktiert, Schienen (besonders in der Apikalhälfte) goldbraun behaart, Tarsen weniger dicht und kürzer gelblichgrau behaart. Vorderbrust in der Mitte mehr oder weniger dicht runzlig punktiert, an den Seiten quer gerunzelt; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen äußerst fein punktiert. — Länge 15—20 mm. — China; Ober-Birma.*)

Ch. sinicum White, 1853.

- 8 (7) Halsschild auf der Scheibe ohne Querfalten, nur dicht und unregelmäßig runzlig punktiert: Schebenhöcker quer gestellt, voneinander viel undeutlicher getrennt; sie sind auch etwas nach vorne seitlich erweitert, wodurch die Mitte des Halsschildes hinten und seitlich scharf begrenzt und auch etwas flach niedergedrückt erscheint. Fühlerglieder an der Spitze meist stärker und spitziger erweitert.

Grün; Fühler violett, gegen die Spitze braun bis schwärzlich; Vorder- und Mittelschenkel blauviolettgrün, Hinterschenkel violett, Schienen violett, Tarsen violettbraun bis dunkelbraun; Halsschild in der Mitte mehr oder weniger blau oder violett, Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher dunklerer Längsbinde in der Vorderhälfte; Unterseite grün, fein und sehr kurz silbergrau behaart. Stirne grob und mäßig dicht punktiert, in der Apikalpartie auch etwas querfaltig, zwischen den Fühlern und weiter nach vorne sehr tief längsgefurcht; Clypeus etwas feiner punktiert und unregelmäßig und undeutlich gerunzelt; Mandibeln dicht länglich punk-

*) „Upper Birma, Maymyo, 3.500 f., H. L. Andrewes“ (British Museum Natural History). — Ich bin sehr verbindlich für die große Liebenswürdigkeit der Herren K. G. Blair und B. P. Uvarov (British Museum), welche mir dieses mit Whites „Typus“ vergleichene und ganz übereinstimmende Exemplar für die Untersuchung so freundlichst übergeben haben. — Nach der Originalbeschreibung ist es ziemlich schwer, diese Art zu erkennen. *Ch. sinicum* White ist mit der *Ch. gibbicolle* White am nächsten verwandt und durch die Halsschildskulptur sehr leicht zu erkennen.

tiert; Wangen grob punktiert und unregelmäßig gerunzelt; Scheitel sehr dicht und grob runzelig punktiert (die Skulptur etwas quer geordnet). Erstes Fühlerglied dicht und mäßig grob punktiert, auf der Außenseite stumpf, aber ziemlich deutlich längsgekielt (und hier etwas sparsamer punktiert); fünftes bis neuntes Glied an der Spitze lang zahnförmig ausgezogen, viertes Glied an der Spitze deutlich eckig erweitert, zehntes Glied weniger stark erweitert, drittes Glied sehr kurz eckig erweitert; Fühler beim ♀ fast von Körperlänge, beim ♂ die Spitze der Flügeldecken etwas überragend. Halsschild so oder fast so lang als an der Basis breit, hinter der Mitte mit einem großen Lateralhöcker, vor der Spitze seitlich deutlich bucklig erweitert (Lateralbeule), gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze etwas schmaler als an der Basis; auf der Scheibe flach gewölbt, vorne und hinten deutlich eingeschnürt; vor der Basis mit zwei quergestellten Schebenhöckern, welche voneinander nur etwas getrennt sind (Halsschild zwischen ihnen nicht niedergedrückt, aber etwas gewölbt), die Höcker sind ziemlich stumpf, aber ganz deutlich; die Scheibe ist hinten durch Schebenhöcker, seitlich durch die Längserweiterung der Höcker sehr scharf begrenzt und tritt als eine fast quadratische, etwas tiefer liegende Fläche hervor; vor der Spitze mit einer breiten und vertieften, abgekürzten Mittellinie, welche mit der Apikaleinschnürung in einer Verbindung steht und dadurch in seiner vorderen Partie eine „T“- oder „Y“-förmige Figur bildet; längs der Mitte ist die Scheibe weitläufig skulptiert und metallisch glänzend, beiderseits dieser glänzenden Linie ist die Scheibe sehr dicht runzelig punktiert, matt und viel dunkler gefärbt (also hat der Halsschild beiderseits der Mittellinie zwei große, matte, dunklere Makeln); ohne Falten oder Stricheln (nur die Basal- und bisweilen die Apikaleinschnürung mehr oder weniger deutlich querfaltig), grob, aber nicht sehr dicht punktiert (beiderseits der Mittellinie mit sehr dicht runzelig punktierten Spalten), längs der Mittellinie mehr oder weniger glänzend, an den Seiten stark punktiert und undeutlich gerunzelt; mäßig glänzend, mit stark glänzender Mittellinie und

zwei matten Makeln. Flügeldecken sehr dicht runzelig punktiert; an der Basis und längs der Naht in der Basalhälfte ist die Skulptur etwas gröber und deutlich sparsamer; zur Spitze feiner und weniger tief punktiert; längs der Mitte der Scheibe gröber und weitläufiger punktiert, längs des glänzenden Nahtsaumes in der Basalhälfte und längs des Marginalrandes viel dichter und feiner skulptiert und hier dunkler gefärbt und weniger glänzend; also sind die Flügeldecken grün und mäßig glänzend, längs der Naht in der Basalhälfte heller gefärbt und stark glänzend, längs des Marginalrandes und des glänzenden Nahtsaumes dunkler gefärbt, dichter skulptiert und matt. Schildchen lang dreieckig, in der Basalhälfte tief ausgehöhlt; grob runzelig punktiert, mit vertiefter Mittellinie. Vorderbrust mehr oder weniger regelmäßig querfaltig und punktiert; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen dicht und sehr fein punktiert. Schenkel dicht und ziemlich fein punktiert (Vorderschenkel viel sparsamer punktiert). Schienen in der Apikalhälfte und Tarsen braun behaart. Fünftes Abdominalsegment beim ♀ an der Spitze abgerundet, beim ♂ ausgerandet. — Nach den Höckern der Scheibe des Halsschildes sowie nach der Fühlerbildung ist die Art mit *Ch. gibbicolle* am nächsten verwandt, jedoch durch die nicht faltige Halsschildskulptur von letzterer Art leicht zu unterscheiden.

Ab. *semipurpureum* (Pic) — Flügeldecken an den Seiten mehr oder weniger gold- oder purpurgrün.

Länge 23—30 mm. — Yunnan (coll. Pic!); Assam: Khasi Hills (meine Koll.).

Ch. implicatum (Pic, 1920), Plav., 1933.*

*) M. Pic hat diese Art als „*Chloridolum implicatum*“ beschrieben und mit *Chl. thalioides* Bat. (mit welchem „*implicatum*“ in keiner Verwandtschaft steht) verglichen. Die Beschreibung ist ganz unvollständig: „Elongatus, parum nitidus, viridescens (forma typica), aliquot elytris lateraliter pro parte purpureo aut aurato metallicis (v. *semipurpureum*); antennis satis brevibus; thorace in disco gibboso, non plicato, irregulariter sculptato, lateribus sat valide tuberculatis; elytris dense ruguloso punctatis. — Long. 23—30 mm. — Yunnan. — Voisin de *Ch. thalioides* Bates; mais prothorax autrement conformé.“ (Mél. ex. ent., 32, 1920, p. 2). — Nach der Beschreibung nicht recht erkennbar; daher habe ich für diese Art eine neue Beschreibung gegeben und als Autornamen meinen Namen drucken lassen. (Vergl. die Regeln der Nomenklatur).

- 9 (4) Fühlerglieder an der Spitze eckig erweitert, höchstens nur etwas zahnförmig hervortretend (ohne Zähne oder diese sind sehr kurz). Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker, nur selten sind diese angedeutet oder schwach entwickelt und wenig vorspringend.
- 10 (13) Abdomen sehr stark glänzend, fein und spärlich behaart, fast kahl. Halsschild auf der Scheibe mit kaum angedeutetem Höcker vor der Basaleinschnürung oder ganz ohne diesen.
- 11 (12) Halsschild auf der Scheibe mit kaum angedeutetem Höcker vor der Basaleinschnürung. Flügeldeckenskulptur mehr oder weniger länglich geordnet und gewöhnlich längliche Ströme bildend. Flügeldecken fein und sparsam gelblich behaart.

Hellgrün; Stirne und Clypeus goldgelb, goldgrün oder purpurrot schattiert; Halsschild in der Mitte grün, an den Seiten hellgrün gesäumt; Schildchen goldgelb oder goldgrün; Flügeldecken grün, fast matt, nur schwach glänzend; Unterseite glänzend; Fühler dunkelviolet, erstes Glied violett, die folgenden Glieder dunkler, bis fast schwarz; Beine violett. Fühler bei ♂ ♀ etwas kürzer als der Körper; fünftes bis neuntes Glied an der Spitze eckig erweitert (fünftes bis siebentes Glied zahnförmig erweitert), zehntes Glied kurz eckig erweitert; erstes Glied dicht, aber fein punktiert. Stirne grob und unregelmäßig runzelig punktiert, beiderseits der Mittellinie mit Eindrücken; Clypeus in der Basalhälfte querfaltig, in der Apikalhälfte unregelmäßig gerunzelt und grob punktiert; Scheitel dicht runzelig punktiert. Halsschild mit Basal- und Apikaleinschnürung; Basaleinschnürung querfaltig, Apikaleinschnürung dicht runzelig punktiert; hinter der Mitte mit großem Lateralhöcker, vor der Spitze seitlich deutlich bucklig erweitert (Lateralbeule); auf der Scheibe, vor der Basaleinschnürung quer erhöht und hier beiderseits der Mittellinie mit schwach angedeuteten Höckern (quergestellt und die höchsten Punkte der Quererhöhung bildend); auf der Scheibe sehr dicht und ziemlich fein runzelig punktiert-granuliert, Mittellinie durch die vertiefte Längslinie vor der Spitze gut angedeutet. Schildchen dreieckig, un-

regelmäßig längsrunzelig. Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert, mit zwei feinen, schwach angedeuteten Längslinien, matt (Flügeldeckenskulptur mehr oder weniger länglich geordnet und häufig längliche „Ströme“ bildend; aber diese Ströme fein und nur durch die Lupe mehr oder weniger deutlich). Unterseite nicht sehr dicht und sehr fein punktiert, die Brust noch mit einzelnen größeren Punkten: Brust nicht dicht, Abdomen noch spärlicher behaart. Flügeldecken fein und spärlich gelblich behaart. — Länge 22—27 mm. — Japan: Yokohama (coll. G. Kraatz, Deutsch. Ent. Inst.), Nara, Junsai, Sapporo, Tokio; Formosa.

Ch. quadricolle H. W. Bates, 1884.

- 12 (11) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker. Flügeldeckenskulptur nicht länglich geordnet und keine längliche Ströme bildend. Flügeldecken ohne gelbliche Behaarung. Halsschild deutlich ungleichmäßiger skulptiert.

Grün; Stirne, Clypeus und Fühlerhöcker etwas goldglänzend (immer?); Fühler dunkelviolett, erstes Glied violett; Beine violett; Flügeldecken längs des Seitenrandes breit goldgrün oder bronzegrün gesäumt; Halsschild mäßig glänzend, Flügeldecken fast glanzlos, Unterseite stark glänzend. Fühler etwas kürzer als der Körper, fünftes bis zehntes Glied an der Spitze eckig erweitert (fünftes bis sechstes oder siebentes Glied kurz und stumpf, achtes bis zehntes länger und spitziger erweitert); erstes Fühlerglied dicht und fein punktiert. Stirne ziemlich fein, aber unregelmäßig und ungleichmäßig punktiert, in der Apikalpartie unregelmäßig querrunzelig. Clypeus grob runzelig punktiert. Wangen grob, aber nicht dicht punktiert. Scheitel mäßig stark, aber ungleichmäßig und unregelmäßig runzelig punktiert, längs der Mitte gefurcht. Halsschild so lang als an der Basis breit, an der Spitze viel schmaler als an der Basis, an den Seiten mit einem großen, aber stumpfen Lateralhöcker, vor der Spitze seitlich deutlich stumpfhöckerig erweitert, vorne und hinten eingeschnürt; Vordereinschnürung grob und unregelmäßig gerunzelt, Basaleinschnürung in der Mitte mit einer kurzen Querfalte, seitlich grob gerunzelt; auf der Scheibe vor der Basal-

einschnürung sehr schwach und undeutlich erhöht, ohne Spuren von Höckern; vor der Spitze mit einer abgekürzten, tiefen und sehr deutlichen Mittellinie, nach hinten ist diese Linie nur durch etwas weniger dichte Skulptur angedeutet, aber gar nicht vertieft; auf der Scheibe sehr dicht und fein runzelig punktiert, die Skulptur ist nicht ganz gleichmäßig; an den Seiten grob gerunzelt, Lateralhöcker an der Basis auch grob runzelig, beiderseits der Mittellinie etwas feiner und dichter skulptiert, aber ohne die Scheibenmakel (matte) zu bilden. Schildchen lang dreieckig, längs der Mitte breit und tief ausgehöhlt, an den Seiten grob runzelig. Flügeldecken sehr dicht und sehr fein runzelig punktiert, an der Schulterbeule nur einfach punktiert und hier deutlich glänzend; an der Basis ist die Skulptur nur sehr wenig gröber als an der Spitze. Schenkel fein und dicht punktiert, sehr kurz dunkel behaart. Vorderbrust undeutlich punktiert und flach querfaltig, Mittel- und Hinterbrust äußerst fein punktiert und noch mit einzelnen zerstreuten gröberen Punkten, Abdomen noch feiner und bedeutend sparsamer punktuert. Mittel- und Hinterbrust sehr fein und sehr kurz, anliegend, silbergrau behaart; Abdomen noch spärlicher und feiner behaart, stark glänzend. Vorder- und Mittelschienen und Tarsen braun behaart. Tarsalglieder an der Basis etwas rötlich durchscheinend. — Länge 17 mm. — Ostsibirien: Ussuri-Gebiet, Fluß Maiche (Typus in der Koll. D. V. Zaitzev, Charkow).

Ch. zaitzevi Plav., 1933.*)

- 13 (10) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker. Unterseite dichter punktiert und behaart und dadurch weniger glänzend. Abdomen nur mäßig glänzend. Halsschild auf der Scheibe sehr dicht und ziemlich grob runzelig gekörnt.

Dunkelgrün oder etwas bläulichgrün oder violettgrün; Fühler dunkelviolett oder schwärzlichviolett bis fast schwarz; Beine dunkelblau, violett bis schwärzlichviolett, Schenkel gewöhnlich mehr violett als die Schie-

*) Mit der *Ch. quadricolle* H. W. Bates sehr nahe verwandt, durch die Flügeldeckenskulptur, Halsschildskulptur und Halsschildform leicht zu erkennen. — Herrn Prof. D. Zaitzev (Charkov) herzlichst gewidmet.

nen, Tarsen meist ^{dochter}braun bis schwärzlichbraun; Unterseite grün, mäßig glänzend, sehr kurz und fein weißlich oder silbergrau behaart. Kopf und Schildchen mehr oder weniger glänzend; Flügeldecken matt, nur an der Basis, längs der Naht und an den Schultern etwas glänzend; Halsschild matt, nur längs der Mittellinie etwas glänzend; Stirne dicht und grob runzelig punktiert; Clypeus teilweise länglich, teilweise querfaltig und weitläufig punktiert; Wangen mäßig dicht und unregelmäßig punktiert; Scheitel dicht und sehr grob runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied dicht und mäßig grob punktiert, drittes und die folgenden Glieder fein und dicht punktiert; sechstes Glied an der Spitze eckig erweitert, siebentes bis neuntes Glied an der Spitze lang eckig erweitert, fast stumpf zahnförmig ausgezogen. Halsschild viel länger als breit (an der Basis oder auch in der Mitte mit den Lateralhöckern), hinter der Mitte mit den stumpfen und kurzen Lateralhöckern, vor der Spitze seitlich nur ganz undeutlich bucklig erweitert, von den Lateralhöckern nach vorne sehr mäßig verschmälert, an der Spitze nur etwas schmaler als an der Basis; hinter dem Vorderrande fast ohne Einschnürung, vor dem Basalrande deutlich, aber schmal eingeschnürt; Basaleinschnürung grob und dicht runzelig punktiert; auf der Scheibe sehr dicht, unregelmäßig und mäßig grob runzelig punktiert oder gekörnt, die Runzeln sind sehr kurz und unregelmäßig, aber teilweise etwas quer geordnet; an den Seiten deutlich querfaltig (aber diese Falten nur etwas regelmäßig geordnet) und hier etwas glänzend, unter den Lateralhöckern längsfaltig; längs der Mittellinie ist die Skulptur etwas weniger dicht und dadurch die Mittellinie als eine schmale, mäßig glänzende und heller gefärbte Linie angedeutet; beiderseits an der Mittellinie dichter skulptiert und dunkler gefärbt (also als zwei dunklere, matte Scheibenmakeln). Schildchen lang dreieckig, in der Mitte mit deutlich vertiefter Längslinie, mehr oder weniger ausgehöhlt, seitlich gekantet; ziemlich fein und weitläufig punktiert. Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert, matt; Schulterbeule nur einfach punktiert,

nicht runzelig; Schenkel dicht und fein punktuert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder fast so lang als die restlichen Glieder zusammen. Letztes Abdominalsegment beim ♂ tief, beim ♀ deutlich ausgerandet.

Variiert: Oberseite bisweilen einfarbig dunkelgrün, nur mit einzelnen blauen oder violetten Flecken auf Kopf und Halsschild, bisweilen ist der Kopf blau und violett (oder auch purpurrot) gemakelt, Halsschild blaugrün, in der Mitte violett; Flügeldecken an der Basis und längs der Naht violett usw.

Länge 16—27 mm. — Zentral- und Süd-China; Tonkin; Indochina; Siam; Birma; Sikkim; Formosa.

Ch. sinense Hope, 1842.

- 14 (1) Flügeldecken mit helleren gelben oder blaßgelben Flecken oder kurzen Binden
- 15 (16) Fünftes bis neuntes Fühlerglied an der Spitze lang, dornförmig ausgezogen.

Hell- oder dunkelgrün; Halsschild dunkelgrün, die Höckerspitzen und die ziemlich breite Mittellinie gewöhnlich goldgelb oder goldgrün; Flügeldecken fast matt, etwas vor der Mitte mit einer großen, gelben Makel, welche quer gestellt und neben dem Seitenrand nach hinten verlängert (mehr oder weniger „7“-förmig) ist; vorne und hinten ist diese Makel schwarz oder schwärzlichviolett gesäumt; Schenkel blau oder blaugrün, Schienen blau oder violett, Tarsen braun bis schwärzlichbraun; Brust grün, Abdomen blaugrün bis blau; Unterseite dicht und fein silbergrau oder weißlich behaart. Stirne grob und dicht punktiert, in der Apikalpartie, wo die Punktierung sehr unregelmäßig ist, mit einigen glatten Stellen; Clypeus grob runzelig, Scheitel grob runzelig punktiert; Mandibeln dicht punktiert. Erstes Fühlerglied (violett oder blauviolett) dicht punktiert, die folgenden Glieder dunkler bis schwarz; fünftes bis neuntes Glied an der Spitze dornartig ausgezogen, zehntes Glied auch mehr oder weniger dornartig ausgezogen, viertes Glied an der Spitze eckig erweitert oder mit einem kleinen Zähnchen bewaffnet. Halsschild mit stumpf-konischem Lateralhöcker, seitlich vor der Spitze sehr mäßig bucklig erweitert; Apikaleinschnürung

hellgrün, glatt und stark glänzend; beiderseits der Mittellinie ziemlich fein und sehr dicht runzelig gekörnt-punktiert (die Runzeln sind sehr kurz, mehr oder weniger quer geordnet), an den Seiten (auch an den Seiten der Scheibe) dicht und ziemlich regelmäßig querfaltig; längs der Mittellinie viel weitläufiger skulptiert und hier stark glänzend; Lateralhöcker an der Spitze nur einfach punktiert. Schildchen dreieckig, goldgrün, glatt und glänzend, sehr dicht und fein punktiert-gekörnt; schwarzer Saum der gelben Makel ist dreieckig nach vorne bis zur Flügeldeckenbasis und nach hinten längs des Lateralrandes gegen die Flügeldeckenspitze ausgezogen; längs der Naht sind die Flügeldecken hinter der Makel auch mehr oder weniger abgedunkelt. Unterseite dicht und fein punktuert. — Länge 22—27 mm. — Cochinchina or.: Reu-Hai (R. Guerlauch in coll. Kraatz, Deut. Ent. Inst. Berlin-Dahlem!), Kambodja; Laos.

Ch. venereum J. Thoms., 1865.

Anmerkung. Mit *Ch. venereum* sind noch die folgenden indomalayischen Arten verwandt:

1. *Ch. cinctum* Guér, 1844 (aus Südindien). — Grün; Fühler mindestens in der Basalhälfte und Beine blau oder violett, Tarsen braun; Flügeldecken hinter der Basis und in der Mitte mit gelber Querbinde oder Quermakel (in der Form variabel), hintere Makel längs des Lateralrandes nach hinten ausgezogen, Makeln schwärzlich, mehr oder weniger deutlich gesäumt. Halsschild längs der Mittellinie glänzend und heller gefärbt, beiderseits der Mittellinie dicht und ziemlich fein runzelig punktiert, an den Seiten mehr oder weniger regelmäßig querfaltig. Schildchen glänzend. Flügeldecken sehr dicht punktiert-gekörnt, an der Basis neben der Naht runzelig punktiert und hier glänzend. — Länge 20--27 mm.
2. *Ch. binotatum* Brogn., 1892 (Siam). — Grün; Fühler in der Basalhälfte blau, in der Apikalhälfte schwarz; Beine grün, Tarsen schwarz; Flügeldecken mit kleinen gelben Flecken: jede Decke mit zwei Flecken, ein Mittelfleck an der Naht (länglich-oval, schräg nach außen und hinten gerichtet) und ein kleinerer Marginaalfleck etwas hinter der Mitte; Unterseite silbergrau behaart. Mit *Ch. venereum*

Abdomen viel feiner und dichter punktiert. Unterseite wie gewöhnlich silbergrau behaart. — L. 19–23 mm. Cochinchina; Siam; Laos.

Ch. optimum H. W. Bates, 1879.

Polyzonus Cast., 1840.

Körper lang, schmal oder mäßig schmal, parallel oder subparallel, mehr oder weniger zylindrisch, mehr oder weniger metallisch gefärbt. Flügeldecken bei mehreren Arten mit gelben Makeln oder Querbinden.

Kopf nicht groß, mit mäßig langen und kräftigen, mäßig und allmählich gebogenen Mandibeln. Stirne vertikal oder subvertikal, ziemlich lang, vom Clypeus nicht ganz deutlich getrennt, meist grob skulptiert. Wangen mäßig lang. Scheitel mehr oder weniger gewölbt, grob skulptiert. Augen mäßig groß, in der Oberpartie tief ausgerandet, ihre Oberpartie viel kleiner als die Unterpartie; Scheitel zwischen den Augen meist deutlich breiter als ein Auge. Fühlerhöcker bisweilen stumpf, bisweilen auf der Innenseite deutlich brustwarzenförmig oder noch spitziger ausgezogen. Fühler beim ♂ nur wenig länger als der Körper, beim ♀ fast von Körperlänge (Fühlerlänge bei ♂ und ♀ fast gleich und dient nicht als Sexualmerkmal); ziemlich dünn in der Basalhälfte, gegen die Spitze etwas und ganz allmählich verdickt; erstes Glied kurz; drittes Glied sehr lang, zwei- oder dreimal länger als das erste und bis fast zweimal länger als das vierte Glied; das vierte und die folgenden Glieder fast gleich lang, das achte und die restlichen Glieder allmählich kürzer und dicker, letztes Glied nicht oder nur sehr wenig länger als das vorletzte Glied; an der Spitze sind die Glieder stumpf oder nur etwas eckig erweitert (gewöhnlich ganz kurz und mehr oder weniger undeutlich). Halsschild mit mehr oder weniger gut entwickeltem konischem Lateralhöcker, welcher nur bei einzelnen Arten sehr kurz und stumpf oder durch die aufgeschwollenen Pleuren ganz überdeckt und dadurch nicht sichtbar ist (z. B. bei *P. obtusus* H. W. Bates ♂); länger als breit, zylindrisch oder subzylindrisch, nach vorne etwas verschmälert, vor der Basis mäßig eingeschnürt, hinter der Spitze ohne Einschnürung, nur sehr flach und häufig undeutlich etwas quer niedergedrückt; auf der Scheibe gewölbt und dicht, meist runzelig skulptiert. Schildchen meist kurz, dreieckig, glänzend.

Flügeldecken lang, schmal und parallel, an der Basis nicht oder ganz wenig breiter als der Halsschild mit den Lateralhöckern, an der Spitze abgerundet; dicht und meist fein skulptiert; blau oder grün, mit gelben Makeln oder Querbinden, mäßig glänzend bis fast matt oder ohne Makeln oder Binden, einfärbig-metallisch und dann bisweilen viel gröber skulptiert und stark glänzend. Hinterbeine viel länger als die Mittelbeine, Vorderbeine ganz kurz. Vorderschenkel ziemlich stark gekeult, Mittelschenkel mehr allmählich gekeult; Hinterschenkel ganz allmählich gegen die Spitze verdickt, nicht gekeult oder gestielt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht überragend und meist auch nicht erreichend, aber bei mehreren Arten die Hinterbinde (oder Makel) der Flügeldecken überragend und die Flügeldeckenspitze um ein wenig nicht erreichend, nur selten sind sie sehr (vergleichsweise) kurz; Schienen gegen die Spitze sehr mäßig verbreitert; Tarsen lang, erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂. Sechstes Abdominalsegment länger als das fünfte, beide mehr oder weniger stark ausgerandet.

♀. Nur die fünf Abdominalsegmente sichtbar; das fünfte Segment ziemlich lang, an der Spitze meist abgerundet, seltener ausgerandet. Fühler sowie die Hinterschenkel bisweilen etwas kürzer; diese Merkmale sind aber nicht konstant und deshalb nicht brauchbar.

Wie alle Arten mit Binden oder Flecken auf den Flügeldecken in Zeichnung ziemlich variabel; dann variiert auch die Färbung (aber nicht stärker als bei allen metallisch gefärbten Arten) und die Skulptur des Halsschildes, welche ziemlich verwickelt ist (die Runzeln) und dadurch mehrere Individualabweichungen bilden kann.

Reich im indomalayischen Gebiet vertreten; aus dem paläarktischen Gebiet nur einzelne Arten bekannt; in Europa ganz fehlend; in Sibirien ist nur eine Art (*P. fasciatus*) bekannt, welche auch weiter nach Südosten bis Mongolei und China verbreitet ist.

- 1 (18) Flügeldecken nicht einfärbig, sondern mit gelben Flecken oder Binden (gewöhnlich zwei Flecken oder Binden auf der Decke).
- 2 (15) Halsschild mit gut entwickelten Lateralhöckern.

- 3 (14) Beine mehr oder weniger lang; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken (nur ein wenig) nicht erreichend (bisweilen fast erreichend), die Hinterbinde oder Hintermakel der Flügeldecken immer überragend.
- 4 (5) Halsschild auf der Scheibe und an den Seiten fein und mehr oder weniger regelmäßig querfaltig oder querrunzelig.

Kopf dicht und ziemlich runzelig punktiert, im vorderen Teile auch längsfaltig. Fühler beim ♂ die Flügeldeckenspitze nur wenig überragend; sechstes bis neuntes Fühlerglied an der Spitze etwas eckig erweitert. Halsschild fein und regelmäßig faltig; längs der Mitte weniger regelmäßig längsfaltig, vorne und hinten und überall seitlich der Mittellinie regelmäßig querfaltig, unter dem Lateralhöcker viel gröber längsfaltig oder längsgerunzelt; Lateralhöcker gut entwickelt, ziemlich spitzig, auf der Oberseite undeutlich punktiert. Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert, neben dem Schildchen viel gröber gerunzelt, längs der Naht (gewöhnlich in der Basalhälfte) grob und mehr oder weniger quer gerunzelt und hier deutlich glänzend (Naht querrunzelig und glänzend, nicht breit gesäumt), neben den gelben Makeln (besonders in der Basalhälfte) deutlich und ziemlich lang, fein und mehr oder weniger regelmäßig schräg gerunzelt. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze deutlich ausgerandet, fünftes Segment sehr flach ausgerandet oder nur abgeschnitten. Körper metallischgrün bis -blau, Flügeldecken mit gelben Makeln oder Binden; erstes Fühlerglied blau oder violett, die folgenden Glieder dunkler bis schwarz; Schenkel grün oder blau, Schienen blau oder violett, Tarsen violettbraun bis schwärzlichviolett oder schwärzlichbraun; Unterseite silbergrau behaart.

Variiert wie folgt:

- a) Jede Decke mit zwei schräg gestellten gelben Makeln, welche schwärzlichviolett, mehr oder weniger deutlich gesäumt sind; Vordermakel in der vorderen Hälfte, Hintermakel im letzten Drittel der Flügeldecken; die beiden

sind von der Naht und dem Lateralrand entfernt und von der Naht gegen den Lateralrand mehr oder weniger schräg nach vorne gerichtet (in Größe und Form sind die Makeln ziemlich variabel)

f. typica.

- b) Die Flügeldeckenmakeln breiter und weniger schräg gestellt; die Vordermakel zieht sich fast von der Naht bis zum Lateralrand, die Hintermakel ist von der Naht bis zum Lateralrand verbreitert, bindenförmig.

ab. **megaspilus** Gah.

- c) Vordermakel quer gestellt, stark verkürzt, rundlich oder oval, die Naht und den Lateralrand bei weitem nicht erreichend; Hintermakel quer gestellt, von der Naht entfernt und auf der Innenseite abgerundet. Halsschild gewöhnlich mehr regelmäßig querfaltig.

ab. **microspilus** Gah.

- d) Vorder- und Hintermakel sind langoval, von der Naht und dem Lateralrand weit entfernt. ab. **macrospilus** Gah.

- e) Flügeldecken mit zwei ziemlich schmalen, gelben Querbinden. ab. **flavocinctus** Gah.

Länge 16—26 mm. — Yunnan; Birma; Tenasserim; Manipur; Assam; Sylhet; Südindien; Ceylon; Formosa. (Syn.: *P. quadrimaculatus* White, 1853).

P. tetrapilotus Hope, 1835.

Anmerkung: M. Pic hat aus Tonkin noch *P. subobtusus* Pic, 1932 beschrieben. Nach der Beschreibung ist diese Art von *P. tetrapilotus* Hope durch die Skulptur des Halsschildes recht verschieden und mit dieser Art nicht verwandt. Ich habe diese Art etwas weiter (vergl. *P. bizonatus*) zitiert.

- 5 (4) Halsschild auf der Scheibe nicht querfaltig oder querunzellig; unregelmäßig gerunzelt oder runzelig punktiert.
6 (7) Halsschild auf der Scheibe nicht dicht runzelig punktiert, sondern mit gerunzelten Unebenheiten.

Metallisch blau; Kopf und Halsschild heller gefärbt und etwas grünlich, Unterseite grünlichblau, Beine blau; Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, die erste Binde häufig an der Naht schmal unterbrochen, Hinterrand der Binden deutlich abgerundet. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Mit *P. fasciatus* F. nahe ver-

wandt, durch die Skulptur des Halsschildes leicht zu unterscheiden; Kopf mehr runzelig punktiert, Halsschild schmaler, Schildchen tiefer eingedrückt, Körper glänzender. — Länge 13—17 mm. — Yunnan. — Mir unbekannt.

P. laurae Frm., 1887.

- 7 (6) Halsschild mehr oder weniger gleichmäßig runzelig punktiert.
- 8 (13) Erstes Fühlerglied ohne Grube an der Basis.
- 9 (10) Erstes Fühlerglied runzelig punktiert, die Runzeln sind deutlich länglich gerichtet und dadurch erscheint die Skulptur als mehr oder weniger verworrene Längsrunzeln.

Halsschild auf der Scheibe punktiert und mit mehreren, verbundenen und unregelmäßigen Runzeln besetzt. Flügeldecken fein und dicht punktiert. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze ausgerandet, das sechste gegen die Spitze verschmälert und an der Spitze tief ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Dunkelblau, schwach glänzend, Flügeldecken mit zwei sehr breiten, gelben Querbinden. — Mit *P. fasciatus* F. sehr nahe verwandt, durch die Skulptur des ersten Fühlergliedes leicht zu trennen, Halsschild etwas breiter und deutlich robuster erscheinend, gröber skulptiert. — L. 12—22 mm. — Nordchina (Peking, meine Koll.), Zentral- und Südchina.

P. meridionalis H. W. Bates, 1879.

- 10 (9) Erstes Fühlerglied grob und dicht punktiert, bisweilen auch etwas gerunzelt, aber mit länglich gerichteten Runzeln und gar nicht längsrundlich.
- 11 (12) Halsschild dicht und regelmäßig gerunzelt. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit zwei oder drei letzten Gliedern überragend.

Flügeldecken dicht und ziemlich grob (besonders an der Basis) punktiert. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ ziemlich tief ausgerandet, das sechste Segment viel schmaler als das fünfte und noch tiefer ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Blau oder dunkelblau, Flügeldecken häufig mehr oder weniger violett; Fühler schwarz, das erste Glied blau; Schenkel blau,

dunkelblau oder violett, Schienen schwarz oder etwas bläulich, Tarsen schwarz; Unterseite weißlichgrau behaart; Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden.

Variiert wie folgt:

- a) Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, die erste vor der Mitte und die zweite hinter der Mitte; die erste Binde ist am Vorderrande etwas zackig, am Hinterrande weniger zackig oder etwas gebogen; die zweite Binde parallelseitig oder gegen die Naht etwas verschmälert, häufig am Hinterrande etwas ausgerandet; die beiden Binden sind nur mäßig breit, höchstens so breit (gewöhnlich aber schmaler) als der blaue Zwischenraum zwischen ihnen.

f. typica.

- b) Wie die Stammform, aber die erste Binde auf der Naht breit unterbrochen. ab. **anticeinterruptus** m.*)
- c) Wie die Stammform, aber die zweite Binde an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen. ab. **posticeinterruptus** m.**)
- d) Wie die Stammform, aber die beiden Binden an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen. ab. **biinterruptus** m.***)
- e) Die beiden Querbinden sind sehr breit, viel (bisweilen dreimal) breiter als der blaue Zwischenraum zwischen diesen (oder Flügeldecken gelb, Basis, Spitze und schmale Querbinde in der Mitte blau); gewöhnlich auch größer als die Stammform. ab. **latefasciatus** m.****)

Länge 10—21 mm. — Sibirien (Baikal, Transbaikalien,

*) *Polyzonus fasciatus* F. ab. *anticeinterruptus* nova. — Ut forma typica, sed fascia prima ad suturam late interrupta. — Mongolia: Kalgan (Dr. Staudinger in coll. mea).

**) *Polyzonus fasciatus* F. ab. *posticeinterruptus* nova. — Ut forma typica, sed fascia secunda ad suturam late interrupta. — Sibiria or.: Transbaicalia; Mongolia: Urga (coll. mea).

***) *Polyzonus fasciatus* F. ab. *biinterruptus* nova. — Ut forma typica, sed fasciis (prima et secunda) ad suturam late interruptis. — China Peking (Dr. Staudinger in coll. mea).

****) *Polyzonus fasciatus* F. ab. *latefasciatus* nova. — Elytris fasciis latissimis, interstitio chalybaeo multo (duplo aut triplo) latioribus. — Sibiria or. Raddevka; Wladiwostok; Korea: Gensan; China: Tschili (Dr. Staudinger in coll. mea).

Amur, Ussuri); Mongolei (Urga, Kalgan, Kiachta); Mandchurei; Korea; Nordchina (Peking, Tsingtau, Tschili); Zentralchina.

(Syn.: *bicinctus* Oliv., 1795, *sibiricus* Gmel., 1790).

P. fasciatus Fabr., 1781.

- 12 (11) Halsschild auf der Scheibe dicht und unregelmäßig gerunzelt, an den Seiten mehr oder weniger quer- und schrägfaltig. Fühler beim ♂ nur von Körperlänge.

Flügeldecken dicht und fein runzelig punktiert, kurz schwarz behaart. Kopf dicht und ziemlich grob runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger matt, am Vorder- und Hinterrand und an den Seiten glänzend; Lateralhöcker gut entwickelt, aber ziemlich stumpf. Erstes Fühlerglied dicht runzelig punktiert, siebentes bis neuntes Glied an der Spitze mehr oder weniger deutlich erweitert. Hinterschenkel bei ♂ und ♀ lang, die Spitze der Flügeldecken nur ein wenig nicht erreichend. Das fünfte und sechste Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze mehr oder weniger eckig ausgerandet, das fünfte Segment beim ♀ an der Spitze etwas eckig abgeschnitten. Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Grün, metallisch; Fühler schwarz, das erste Glied grün; Schienen und Tarsen schwarz; Unterseite silbergrau behaart; Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden (vor und hinter der Mitte); erste Binde mehr schmal, längs der Naht häufig nach vorne und nach hinten etwas verlängert; die zweite Binde viel breiter, an den Seiten nach vorne und nach hinten etwas verlängert, am Hinterrand (gemeinschaftlich) halbrundlich gebogen. — L. 15—20 mm. — Tonkin; Birma; Siam; Tenasserim; Sikkim.

P. bizonatus White, 1853.

Anmerkung. Mit *P. bizonatus* White ist nach der Beschreibung *P. nitidicollis* Pic (aus Laos) nahe verwandt. Grün, mit schwarzen Fühlern, Schienen und Tarsen, Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, die erste Binde ist unvollständig, die zweite ziemlich breit. — Nach der Beschreibung ist der Charakter der Skulptur des Halsschildes nicht ganz klar, da M. Pic nur die ganz allgemeinen Kennzeichen angeführt hat. Es

ist ganz zweifellos, daß *P. nitidicollis* Pic von *P. bizonatus* mindestens durch die Flügeldeckenfärbung verschieden ist, aber es ist (nach der Beschreibung) recht unklar, ob *P. nitidicollis* Pic eine selbständige Art oder nur eine Aberration von *P. bizonatus* *) darstellt.

- 13 (8) Erstes Fühlerglied an der Basis mit einer breiten und ziemlich flachen Quergrube und außerdem noch breit und tief länglich gefurcht.

Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ etwas kürzer als der Körper; erstes Glied dick, leicht gekrümmt, grob, aber nicht sehr dicht punktiert; sechstes bis neuntes Glied an der Spitze etwas eckig erweitert. Halsschild ziemlich robust, mit großem, aber ziemlich stumpfem Lateralhöcker, dicht runzelig; auf der Scheibe sind die Runzeln mindestens teilweise deutlich radial geordnet, am Vorder- und Hinterrande wellenförmig quer; an den Seiten vor dem Lateralhöcker grob, aber nicht tief punktiert, auf dem Höcker runzelig punktiert, La-

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 60, 1932, p. 22. „*Polyzonus nitidicollis* n. sp. — *Elongatus*, viridi-metallicus, palpis, antennis, tibiis pro parte tarsisque nigris, elytris in singulo ante medium reducte et post medium sat late luteo fasciatis; thorace nitido, parum elongato, lateraliter tuberculato, in disco multi et diverse plicato; elytris elongatis, pro majore parte (? N. P.) minute et dense punctatis opacisque, apice subrotundatis; infra corpore argenteo pubescente. Long. 25 mm. Laos: Vientiane (ex Vitalis). — La sculpture du prothorax (dont les plis sont en partie disposés en sens contraires, irréguliers, sur le milieu postérieur du disque) aidera à la distinction de cette espèce, conjointement à sa première fascie réduite et n'atteignant pas la Suture. Se distingue de „*bizonatus* W.“ par le prothorax moins robuste à sculpture différente, la première fascie des élytres non complète.“

„Le *P. subobtusus* mihi, de Tonkin, diffère du précédent par la taille moindre, le prothorax plus finement sculpté et à tubercule latéral très emoussé, le 1^{er} article des antennes vert, les élytres nettement brillants sur toute leur surface avec les bandes jaunes parfois bordées de bleu. Long. 18 mm. — A placer près de *tetraspilotus* Hope“ (Pic, Op. cit., p. 22).

P. tetraspilotus hat eine andere Halsschildskulptur und dadurch ist *P. subobtusus* Pic kein Verwandter der Hopeschen Art. Von der vorigen Art (*P. nitidicollis* Pic) sehr mäßig verschieden. Ich kann über diese Art nichts aussagen (mir unbekannt), es ist aber für mich (sogar nach der unvollständigen Beschreibung) ganz klar, daß *P. subobtusus* Pic mit *P. tetraspilotus* ganz irrtümlich in nähere Beziehungen gebracht wurde. — Es ist ziemlich kurios, daß M. Pic seine Art mit *P. nitidicollis* Pic (mit *P. bizonatus* White verglichen) verglichen und gleichzeitig mit *P. tetraspilotus* Hope in nähere Beziehungen gebracht hat. (*P. bizonatus* White und *P. tetraspilotus* Hope sind ganz verschiedene Arten, welche in keiner nahen Verwandtschaft zueinander stehen!)

teralhöcker mehr oder weniger deutlich, aber nicht stark punktiert, gegen die Spitze glatt, glänzend. Flügeldecken dicht und fein, an der Basis deutlich gröber punktiert. Schildchen längs der Mitte ausgehöhlt, an den Seiten fein punktuert, Schenkel dicht punktiert, Hinterschenkel bei ♂ und ♀ die Hinterbinde der Flügeldecken deutlich überragend. Erstes Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze eckig ausgerandet, das sechste Segment kurz; fünftes Segment beim ♀ an der Spitze verschmälert und in der Mitte sehr leicht ausgerandet. Blau oder dunkelblau, metallisch; Fühler schwarz, das erste Glied blau, violett oder grünlich, Schenkel dunkelblau, Schienen violett bis fast schwarz, Tarsen schwarz oder etwas violett; Unterseite dunkel bis schwärzlich, silbergrau behaart; Kopf, erstes Fühlerglied, Halsschild, Flügeldeckenbasis und Schenkel stark glänzend; Flügeldecken mit zwei sehr breiten, gelben Querbinden (vor und hinter der Mitte), Zwischenraum zwischen den Binden viel schmaler als die Binden, auch die Basis und die Spitze der Flügeldecken sind nur ziemlich schmal blaugefärbt (viel schmaler als die Binden). Bisweilen ist der Körper mehr oder weniger grün oder der Halsschild und der Kopf grün gefärbt. — L. 16—21 mm. — Malakka; Kochinchina; Laos; Birma.

P. saigonensis H. W. Bates, 1879.

Anmerkung. *P. laosensis* Pic (aus Laos beschrieben und mit *P. meridionalis* H. W. Bat. verglichen) ist von *P. saigonensis* H. W. Bates nur durch mehr regelmäßig geordnete Runzeln der Scheibe des Halsschildes verschieden. Bei *P. saigonensis* sind die Runzeln auf der Scheibe weniger deutlich radial geordnet und teilweise miteinander netzförmig verbunden; bei *P. laosensis* Pic sind diese mehr radial geordnet (beiderseits der Mittellinie, in der Mitte der Scheibe sind die wenigen Runzeln ziemlich regelmäßig und mindestens ganz deutlich der Länge nach gestellt). Die anderen Merkmale von *P. laosensis* Pic fallen mit denen von *P. saigonensis*

ganz zusammen (nach dem Exemplar von *P. laosensis*, welches mir M. Pic zur Untersuchung überlassen hat). Also ist *P. laosensis* Pic höchstens eine Skulptur-Aberation von *P. saigonensis* H. W. Bates.*)

- 14 (3) Beine ziemlich kurz; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend und die zweite Binde der Flügeldecken sehr wenig überragend; erstes Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

Grün, metallisch; Fühler schwarz, die drei oder vier ersten Glieder grün und mehr oder weniger glänzend; Tarsen schwarz oder schwärzlich; Unterseite silbergrau behaart; Flügeldecken mit zwei gelben Querbinden, die erste, schmalere, vor der Mitte und die hintere, breitere, hinter der Mitte. Fühler bei ♂ und ♀ kürzer als der Körper, sechstes (oder siebentes) bis neuntes Glied an der Spitze deutlich eckig erweitert, erstes Glied dicht punktiert. Halsschild sehr dicht runzelig punktiert, etwas granuliert erscheinend, an den Seiten dicht punktiert; Lateralhöcker mäßig groß, glänzend; auf der Scheibe fast matt, an den Seiten glänzend. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert, auf den grünen Stellen kurz schwarz behaart. Das fünfte und sechste Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze ausgerandet, das fünfte beim ♀ an der Spitze schmal abgerundet oder etwas abgeschnitten. In Habitus und Färbung dem *P. bizonatus* White sehr ähnlich, durch die kürzeren Beine und die etwas andere Skulptur des Halsschildes sowie durch den Bau des letzten Abdominalsegmentes beim ♀ leicht zu unterscheiden. — Länge 17–20 mm. — Sikkim; Birma.

P. brevipes Gah., 1906.

- 15 (2) Halsschild mit schwach angedeuteten Lateralhöckern (mindestens beim ♂), fast ungehöckert erscheinend.

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 39, 1923, p. 9. „*P. laosensis* n. sp. — Angustatus, opacus, niger, elytris late luteo fasciatis; thorace elongato, irregulariter plicato (? N. P.), lateraliter tuberculato. Long. 12 mm. (? ? N. P.). Laos. — Voisin de meridionalis Bates en différent par la sculpture du prothorax“. — Diese „Beschreibung“ ist ein schönes Beispiel der „Picschen“ Beschreibungen!

Die Pleuren beim ♂ mehr oder weniger stark aufgeschwollen.

- 16 (17) Halsschild in der Mitte der Scheibe wellenförmig oder unregelmäßig (der Länge nach) gerunzelt, vor dem Vorderrande quer, an den Seiten länglich und mehr oder weniger gerunzelt. Beim ♂ sind die Pleuren stark aufgeschwollen, geschwulstartig hervorragend, mit einer sehr fein und dicht punktierten, sehr deutlich ausgesonderten Spalte; Lateralhöcker durch die Pleuralgeschwulst ganz überdeckt und dadurch nicht sichtbar; beim ♀ sind die Lateralhöcker sehr schwach entwickelt, aber gut sichtbar, die Pleuren und Prosternum quer gerunzelt, nicht aufgeschwollen.

Fühler bei ♂ und ♀ etwas länger als der Körper, erstes Glied dicht punktiert. Flügeldecken sehr dicht und fein punktiert, matt. Erstes Glied der Hintertarsen nur etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Hinterschenkel die hintere Flügeldeckenbinde weit überragend. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ breit und etwas eckig ausgerandet, das sechste Segment klein, ausgerandet; fünftes Segment beim ♀ an der Spitze flach abgerundet oder abgeschnitten. Kopf und Halsschild dunkelblau oder bläulichschwarz, nur mäßig glänzend; Flügeldecken blau bis violett, mit zwei breiten, gelben Querbinden (vor und hinter der Mitte); Fühler und Beine schwarz; Unterseite dunkelviolet, silbergrau behaart, Vorderbrust meist kahl. — L. 15—24 mm. — Saigun; Kambodja; Tenasserim; Birma; Formosa (Y. Miwa, 1931).

P. obtusus H. W. Bates, 1879.

Anmerkung. Mit dieser Art hat M. Pic seinen *P. superbus* in nähere Beziehungen gebracht, welcher mir nur nach der Beschreibung bekannt ist. Nach dieser ist *P. superbus* von der *P. obtusus* durch die Färbung und durch die Skulptur des Halsschildes verschieden. Da die Beschreibung unvollständig ist und solche Merkmale wie die Skulptur des Halsschildes und der Bau der Pleuren und der Seiten des Halsschildes ganz un-

genau angeführt sind, kann ich über diese Art nichts aussagen.*)

- 17 (16) Halsschild in der Mitte der Scheibe unregelmäßig gerunzelt und teilweise runzelig punktiert. Beim ♂ in der Vorderhälfte seitlich aufgeschwollen, mit einem kleinen, aber deutlichen Lateralhöckerchen; Prosternum gewölbt, sehr dicht und mäßig fein runzelig punktiert. Fühler bei ♂ und ♀ kürzer als der Körper.

Erstes Fühlerglied dicht punktiert. Stirne fein und dicht punktiert, mit einer Mittelgrube. Flügeldecken dicht und sehr fein punktiert, längs der Naht fast gerunzelt. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze ausgerandet, das sechste Segment sehr flach ausgerandet, fast abgeschnitten; fünftes Abdominalsegment beim ♀ an der Spitze flach abgerundet.

Metallischgrün; Fühler blauschwarz, das erste Glied grün; Tarsen schwärzlich bis schwarz; Flügeldecken mit zwei gelben Makeln; erste Makel (im ersten Drittel der Flügeldecken) oval, zur Naht genähert, zweite Makel (hinter der Mitte) reicht fast vom Seitenrand bis zur Naht (nach der Form irregulär). Unterseite silbergrau behaart, Vorderbrust kahl. Kopf, Halsschild, Schildchen und die Schenkel glänzend. — Mit *P. obtusus* Bt. sehr nahe verwandt; durch den auch beim ♂ deutlich gehöckerten Halsschild, durch nicht gestrichelte oder gerunzelte Seiten des Halsschildes, durch kürzere Fühler und viel schwächer aufgeschwollene Pleuren leicht zu unterscheiden. — L. 23—27 mm. — Birma; Laos.

P. watsoni Gah., 1906.

- 18 (1) Flügeldecken einfarbig, häufig mehr oder weniger stark metallisch glänzend, ohne Binden oder Makeln.
19 (20) Halsschild auf der Scheibe fein und dicht punktiert.

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 39, 1923, p. 9. „*Polygonus superbus* n. sp. — *Elongatus*, cyaneus, capite, thorace pro parte, scutello pedibusque viridibus, elytris late luteo fasciatis; thorace lateraliter inciso, sinuato ex bigibboso, in disco cyaneo bimaculato, diverse punctato-ruguloso. Long. 27 mm. Laos. Belle espèce, voisine de *obtusum* Bates, très distincte par la structure particulière du prothorax.“ Nach der brieflichen Mitteilung des Herrn M. Pic kann ich über diese Beschreibung nur kurz nachtragen, daß die blaue Makel des Halsschildes matt ist.

Goldgrün; Oberseite sehr mäßig glänzend, fast matt, Unterseite deutlich metallisch glänzend und hell silbergrau fein behaart; Fühler und Beine blau oder bläulich, die Tarsen schwarz, Fühler gegen die Spitze mehr oder weniger geschwärzt. Stirne und Scheitel grob runzelig punktiert. Halsschild fein punktiert, auf der Scheibe nicht runzelig, mit ziemlich deutlicher, glänzender Mittellinie; Lateralhöcker konisch, gut entwickelt. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, auf der Scheibe mit zwei ziemlich deutlichen Längsnerven, an der Spitze schräg abgeschnitten, Nahtwinkel etwas hervorragend; fast matt, nur längs der Naht und an der Basis, wo die Skulptur deutlich gröber und weniger dicht ist, mehr oder weniger glänzend. Fühler beim ♂ deutlich länger, beim ♀ etwas kürzer als der Körper; erstes Fühlerglied stark punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze ziemlich tief ausgerandet, das sechste Segment mehr flach ausgerandet. — Länge 18—21 mm. — Südchina (Hongkong, Shanghai), Yunnan.

P. subtruncatus H. W. Bates, 1879.

- 20 (19) Halsschild auf der Scheibe nicht einfach, sondern mehr oder weniger dicht runzelig punktiert oder grob gerunzelt.
- 21 (24) Sechstes Abdominalsegment an der Spitze mehr oder weniger tief, aber nur einfach ausgerandet; das fünfte Segment mehr oder weniger breit ausgerandet. Oberseite des Körpers deutlich, bisweilen stark metallisch glänzend.
- 22 (23) Fühlerglieder an der Spitze sehr schwach eckig erweitert, vom fünften oder sechsten bis zum achten Glied allmählich und sehr mäßig verdickt, achtes Glied etwas dicker als das erste; beim ♂ sind die Fühler nur etwas länger, beim ♀ kürzer als der Körper. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ sehr tief ausgerandet, das sechste Segment subabgeschnitten.

Metallischgrün oder -blau, Oberseite teilweise matt, teilweise mäßig glänzend; Unterseite lebhaft grün, fein silbergrau behaart; Beine dunkelblau, die Tarsen schwärzlich bis schwarz; erstes Fühlerglied grün oder grünlich, die vier oder fünf folgenden Glieder violett, die fünf

oder sechs letzten Glieder schwarz. Kopf dicht und ziemlich grob runzelig punktiert; Clypeus querrunzelig. Halsschild auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, an der Basis und an den Seiten querrunzelig und etwas glänzend; Lateralhöcker konisch, ziemlich groß. Flügeldecken fein und sehr dicht runzelig punktiert, fast matt, nur längs der Naht und neben dem Schildchen deutlicher glänzend und hier gröber und deutlich sparsamer skulptiert. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken um ein wenig nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen, aber kürzer als alle restlichen Glieder zusammen. — L. 16—22 mm. — Südindien; Assam; Malakka.

(Syn *P. polyzonoides* J. Thoms., 1865).

P. prasinus White, 1853.

Anmerkung. *P. democraticus* Lameere, 1890, aus Indien (Kunbir), ist mir nur nach der unvollständigen Beschreibung bekannt (A. Lameere hat keine Strukturmerkmale angeführt), weswegen ich über diese Art nichts Näheres bekanntzugeben vermag.*)

23 (22) Achtes und neuntes Fühlerglied an der Spitze (mindestens beim ♂) deutlich eckig erweitert, vom achten Gliede

*) A. Lameere. Ann. Soc. Ent. Belg., XXXIV, 1890, Bull. p. 211. „*Polyzonus democraticus* n. sp. — Obscure chalubeus supra, infra viridis, micans, pube cinerea vestitus; antennis et pedibus fere nigris; femoribus violaceis, posticis cyaneis; elytris crebre punctatis, immaculatis. Long. 18 mm. — D'un bleu obscur mat et rugusement ponctué en dessus; dessous d'un vert métallique peu brillant et couvert d'une pubescence cendrée. Antennes noires, à premiers articles offrant un très léger reflet métallique. Elytres un peu moins sombre à leur base et à leur extrémité, celle-ci plus ou moins teinté de bleu. Pattes antérieures et intermédiaires noirâtres, à femurs d'un violet sombre; pattes postérieures d'un bleu obscur, à femurs d'un beau bleu dans leur portion terminale. — Kunbir.“

Mit *P. prasinus* White ist *P. schmidti* Schwarzer, 1926, von den Philippinen, verwandt. — Metallischgrün oder -blau; Flügeldecken schwarzblau, mit schmaler, grüner Naht, daneben jederseits ein nach hinten verschwindender, dunkel tomentierter, an der Basis breiter Streifen; drittes bis fünftes Fühlerglied bläulich, die folgenden schwärzlich, die letzten Glieder schwarz; Beine bläulichviolett; Unterseite fein behaart. Halsschild hinter der Basis und vor der Spitze mit je einer schwach runzeligen, glänzenden Querfurche, auf der Scheibe stark gerunzelt, durch feine Tomentierung dunkel, glanzlos. Schildchen schwarz, an den Seiten punktiert, in der Mitte glatt, glänzend. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen. — Länge 18—20 mm. — Tankulan (Mindanao), S.-O.-Luzon. (Entom. Mitt. XV, 1926, p. 8—9).

an allmählich verdickt; erstes Fühlerglied deutlich dicker als die anderen Glieder; Fühler beim ♂ deutlich länger als der Körper. Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze breit, aber nicht tief ausgerandet, das sechste Segment fast abgeschnitten.

Körper metallischgrün; Beine blau oder dunkelblau, Vorderschenkel häufig mehr oder weniger grünlich; Fühler schwärzlichblau oder dunkelviolet, das erste Glied etwas grünlich, die zwei oder drei letzten Glieder fast schwarz; Kopf einfarbig grün oder mehr oder weniger kupferrot schattiert; Flügeldecken kupferbis purpurrot, längs der Naht und häufig auch seitlich mehr oder weniger breit grün oder goldgrün; Unterseite fein silbergrau oder etwas gelblich behaart. Stirne grob und dicht runzelig punktiert, Scheitel grob gerunzelt, Clypeus unregelmäßig mehr oder weniger quer grob gerunzelt. Erstes Fühlerglied dicht und grob runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, fast glanzlos; an den Seiten grob und unregelmäßig, teilweise länglich gerunzelt und grob punktiert, stark glänzend; an der Basis querfaltig und mäßig glänzend, längs der Mitte teilweise weniger dicht skulptiert und mehr oder weniger, aber nicht stark glänzend; Lateralhöcker schwach entwickelt, stumpf konisch. Schildchen dicht gerunzelt, fast matt. Flügeldecken wurmartig gerunzelt, zwischen den Runzeln sehr fein punktuliert, mehr oder weniger, aber immer deutlich glänzend. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nur sehr wenig nicht erreichend oder diese fast überragend. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. — L. 15—22 mm. — Yunnan, Nord-Tonkin.

P. cuprarius Frm., 1887.

- 24 (21) Fünftes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze sehr breit und sehr tief (fast bis zur Mitte) ausgerandet, das sechste Segment an der Spitze in der Mitte sehr tief und schmal ausgeschnitten. Oberseite glanzlos, nur am Scheitel, an der Spitze, an der Basis, längs der Mitte des Halsschildes und neben dem Schildchen auf den Flügeldecken etwas glänzend.

Kopf dunkelblau, teilweise violett oder grün schattiert; Halsschild blau, auf der Scheibe mit zwei großen violetten Makeln, an den Seiten etwas grünlich schattiert; Schildchen blauviolett; Flügeldecken schön violett, neben dem Schildchen etwas blau; Fühler dunkelbraun, das erste Glied schwarz; Beine schwarz; Unterseite grün, Vorderbrust dunkelviolett; Mittel- und Hinterbrust fein und dicht silbergrau behaart; Fühler (erstes Glied kahl) und Beine kurz und fein braun behaart. Kopf ziemlich glänzend; Stirne grob und unregelmäßig, aber nicht sehr dicht punktiert, längsgefurcht, Clypeus querfaltig, am Vorderrande runzelig punktiert; Scheitel grob gerunzelt und punktiert. Erstes Fühlerglied stark, aber nicht dicht punktiert. Fühler beim ♂ die Flügeldecken mit den zwei letzten Gliedern überragend; sechstes bis neuntes Glied an der Spitze deutlich eckig erweitert. Halsschild deutlich länger als in der Mitte breit; Lateralhöcker stumpf, nur mäßig entwickelt; an der Basis deutlich eingeschnürt und hier grob runzelig, am Vorderrande regelmäßig querfaltig (drei oder vier Falten), längs der Mitte deutlich gerunzelt und etwas glänzend; beiderseits der Mittellinie sehr dicht und fein gerunzelt und ganz matt, die kurzen Runzeln mindestens teilweise deutlich quer geordnet (hier violett); an den Seiten deutlich und ziemlich regelmäßig quer gerunzelt, neben den Lateralhöckern grob und ziemlich weitläufig punktiert, neben der Vorderecke glatt, fast unpunktiert; Lateralhöcker an der Basis grob und nicht dicht, dann bis zur Spitze fein und dicht punktiert. Schildchen kurz dreieckig, an der Spitze abgerundet, längs der Mitte gefurcht, an den Seiten gekantet, flach und runzelig punktiert, mäßig glänzend. Flügeldecken sehr fein und sehr dicht runzelig punktiert, fast glanzlos; nur neben dem Schildchen und längs der Naht im ersten Drittel grob runzelig (und hier teilweise blau), zwischen den Runzeln äußerst fein punktuert und dadurch nur die Runzeln metallisch glänzend; fein anliegend braun behaart, längs der Seiten (in der Apikalhälfte sehr breit) und an der Spitze ist die Behaarung länger und viel deutlicher, die äußerste Spitze ist dicht und lang be-

haart. Vorderbrust dicht runzelig punktiert, Mittel- und Hinterbrust und Abdomen fein und dicht runzelig punktiert, deutlich glänzend. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend, dicht punktiert, fast glanzlos. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen und fast so lang als alle restlichen Glieder zusammen. — L. 22—23 mm. Yunnan.

P. violaceus Plav., 1933.

Anmerkung. M. Pic (Mél. Ex. Ent., 35, 1922, p. 8) hat aus China noch *P. testaceipenne* beschrieben. Da diese Art mir unbekannt und nach der unvollständigen Beschreibung nicht bestimmbar ist (in der Beschreibung sind keine Struktur- oder Skulpturmerkmale genannt), kann ich nur die Originalbeschreibung anführen: „Angustus, cyaneo-violaceus, nitidus, elytris testaceis, subopacis, apice attenuatis; thorace lateraliter late tuberculato, non dentato. Long. 17 mm. — Chine. — Espèce très distincte par son système de coloration; peut se placer près de *obtusus* Bates.“ *)

Anubis J. Thoms., 1864.

Körper ziemlich schmal, lang, parallel oder subparallel. Kopf mittelgroß, vor den Augen mehr oder weniger verschmälert und nach vorne deutlich verlängert. Stirne lang, deutlich länger als breit. Mandibeln mäßig lang, aber nach vorne deut-

*) Nach dieser Beschreibung kann man nur erkennen, daß die Flügeldecken einfarbig gelb sind; alle anderen angeführten Merkmale sind für alle *Polyzonus*-Arten eigentümlich und für Bestimmungszwecke ganz überflüssig. Ich kann auch bemerken, daß bei *Polyzonus*-Arten der Halsschild immer „tuberculatus“ (stumpf oder mehr oder weniger spitzig) und niemals „dentatus“ ist; dadurch ist Pics Hinweisung darauf („thorace lateraliter late tuberculato, non dentato“) recht lächerlich. — Nach der Beschreibung ist es ganz unmöglich, auch nur annähernd festzustellen, mit welcher von den *Polyzonus*-Arten diese „*testaceipennis*“ verwandt ist oder (wenn *testaceipennis* nur eine Färbungs-Aberration ist) von welcher derselben diese Form mit den gelben Flügeldecken beschrieben wurde. Für Pics Hinweis auf die Verwandtschaft von *P. testaceipennis* mit *P. obtusus* Bat. habe ich kein Vertrauen (vergl. z. B. meine Anmerkung für *P. bizonatus* White, über *P. subobtusus* Pic und *nitidicollis* Pic oder für *P. saigonensis* Bates, über *P. laosensis* Pic, welcher mit *P. meridionalis* Bat. verglichen wurde und nichts anderes ergab wie eine Aberration von *P. saigonensis* Bat.; es scheint mir nach diesen Beispielen, daß es sehr riskant wäre, sich auf Pics Ansichten über Verwandtschaften zu verlassen und sie ohne Kritik zu akzeptieren).

lich vorgestreckt, wodurch der Vorderkopf noch länger erscheint. Fühler nur wenig länger oder etwas kürzer (auch beim ♂) als der Körper, im Apikaldrittel nach hinten etwas, aber meist ganz deutlich verdickt, niemals verdünnt; drittes Fühlerglied sehr lang, viel länger als das vierte oder das fünfte Glied; letztes Glied etwas länger als das vorletzte Glied, gegen die Spitze mehr oder weniger deutlich sich verjüngend. Halsschild länger als breit, nach vorne stärker verschmälert, Vorderrand deutlich schmaler als der Hinterrand; vor der Basis leicht eingeschnürt; an den Seiten abgerundet, ganz unbewaffnet, höchstens (selten) nur etwas bucklig erweitert, ohne Lateralhöcker.

Flügeldecken lang, parallel oder subparallel, an der Spitze mehr oder weniger schmal abgerundet; gewöhnlich mit gelben Querbinden oder Makeln. Beine nicht sehr lang; Vorderbeine kurz, Vorderschenkel ziemlich stark, keulenförmig verdickt, aber nicht gestielt; Mittelbeine deutlich länger als die Vorderbeine, Mittelschenkel fast von der Basis allmählich und mäßig verdickt; Hinterbeine lang, Hinterschenkel sehr mäßig verdickt, fast sublinear, die Spitze des Abdomens bei weitem nicht erreichend. Hintertibien lang, so lang oder fast so lang wie die Hinterschenkel, sublinear, zur Spitze nur wenig verbreitert, meist mehr oder weniger deutlich gekrümmt. Hintertarsen nicht lang, 2—2,5mal kürzer als die Hintertibien; erstes Glied länger als das zweite und dritte zusammen, aber höchstens nur so lang als die restlichen Glieder zusammen; zweites Glied deutlich länger als das dritte. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ nicht selten sehr kurz und bisweilen ganz oder fast unsichtbar.

Körper blau, grün oder violett, metallisch; Flügeldecken gewöhnlich mit gelben Querbinden oder Flecken, selten einfarbig metallisch. In Färbung und Zeichnung den *Polyzonus*-Arten sehr ähnlich, durch ungehöckerte Halsschildseiten, kürzere Hinterbeine (Hinterschenkel) und allmählich verdickte letzte Fühlerglieder leicht zu trennen.

In der äthiopischen und indomalayischen Region ziemlich reich vertreten; in Asien, in Südchina, Indochina (*sensu lato*), Siam, Malakka, Birma und Sikkim verbreitet, auch von den Philippinen bekannt.

In Zeichnung und Färbung, sowie in Struktur (z. B. in der Länge der Fühlerglieder) und Skulptur (Halsschild, Kopf) ziemlich variabel, aber nicht variabler als die *Polyzonus*-Arten.

- 1 (8) Flügeldecken mit gelben Querbinden oder Flecken.
- 2 (7) Sechstes Abdominalsegment beim ♂ kurz.
- 3 (4) Sechstes Abdominalsegment beim ♂ kurz, kürzer als das fünfte Segment, aber ganz deutlich sichtbar.

Metallischblau oder etwas violett oder grünlich; Halsschild in der Mitte der Scheibe häufig violett; Fühler schwarz, das erste Glied blau oder violett; Schenkel dunkelblau, Tibien und Tarsen schwarz; Unterseite silbergrau behaart; Flügeldecken an der Basis und an der Spitze mehr oder weniger deutlich abgedunkelt, mit zwei gelben Querbinden, eine vor und eine hinter der Mitte, Hinterbinde meist deutlich breiter als die Vorderbinde. Kopf, Halsschild und erstes Fühlerglied dicht runzelig punktiert. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert, an der Basis die Punktierung deutlich gröber. Schenkel dicht punktiert; Hinterschapel den Hinterrand der Hinterbinde der Flügeldecken nicht oder nur etwas überragend (♂ ♀). Sechstes Abdominalsegment beim ♂ viel kürzer als das fünfte; fünftes Abdominalsegment beim ♀ an der Spitze abgerundet. — L. 14 bis 19 mm. — Südchina; Siam; Tonkin; Malakka; Birma; Sikkim.

A. inermis White, 1853.

- 4 (3) Sechstes Abdominalsegment beim ♂ sehr kurz, häufig ganz unsichtbar.
- 5 (6) Stirne seitlich gekantet. Halsschild auf der Scheibe ziemlich weitläufig und mehr oder weniger unregelmäßig punktiert, in der Mitte gewöhnlich mit einer feinen Längslinie (welche bisweilen fehlt). Flügeldecken ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktiert. Unterseite silbergrau behaart. Violett; Kopf und Halsschild blau; Fühler vom zweiten Gliede an mehr oder weniger geschwärzt, Tibien und Tarsen (häufig auch die Schenkel) schwarz; Flügeldecken hinter der Mitte mit einer gelben, ziemlich schmalen Querbinde. — L. 14—18 mm. — Tonkin, Laos; Kochinchina; Saigon; Birma.

A. unifasciatus H. W. Bates 1879.

Anmerkung. M. Pic hat aus Laos noch *A. viridis* Pic, 1923 beschrieben. Nach der kurzen Beschreibung ist „*viridis* Pic“ von *A. unifasciatus* H. W. Bat. nur durch Färbungsmerkmale verschieden und es ist

leicht möglich, daß er nur eine Aberration von der Bates'schen Art bildet. Mir unbekannt.*)

- 6 (5) Stirne an den Seiten nicht gekantet. Halsschild dicht runzelig punktiert. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert. Kopf vor den Augen nur mäßig erweitert.

Halsschild auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, an der Basis quengerunzelt. Prosternum beim ♂ vor den Hüften mit einer fein und dicht punktierten Spalte. Schenkel dicht punktiert, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ sehr kurz, fast unsichtbar, fünftes Segment an der Spitze leicht ausgeschnitten. Metallischgrün, seltener dunkelblau; Fühler und Beine schwarz; Unterseite silbergrau behaart; Flügeldecken mit gelben Flecken oder Binden.

Variiert wie folgt:

- a) Flügeldecken hinter der Mitte mit einer gelben Makel neben dem Seitenrande (Makel dunkelblau oder dunkelviolet gesäumt). **f. typica.**
- b) Flügeldecken mit einer Hintermakel und noch mit einem Fleck vor der Mitte. **ab. tripustulatus** Plav.
- c) Flügeldecken mit einer Hintermakel und zwei Fleckchen vor der Mitte. **ab. quadripustulatus** Plav.
- d) Flügeldecken mit zwei Querbinden: eine vor und eine hinter der Mitte. **ab. fimbriatus** H. W. Bates, 1879.

*) M. Pic, Mél. ex. ent., 39, 1923, p. 9. „*Anubis viridis* n. sp. — *Angustatus*, nitidus, niger, supra viridis, elytris post medium reducte luteo fasciatis. Long. 15 mm. Laos. — Voisin de *unifasciatus* Bates, coloration du dessus différente, prothorax irrégulièrement ponctué, sans ligne lisse médiane, fascie élytrale réduite, n'atteignant pas la suture.“ M. Pic hat mir brieflich noch folgendes mitgeteilt: „sculpture du prothorax fine, en partie avec des points, en partie avec de plis courts et irrégulièrement disposés.“ In dieser Beschreibung (zwei Zeilen!) sind keine Merkmale angegeben. Nach Pic ist „*viridis*“ von *A. unifasciatus* durch die Skulptur des Halsschildes und Flügeldeckenzeichnung verschieden. Der Halsschild ist auch bei *A. unifasciatus* unregelmäßig punktiert, die Mittellinie auch häufig undeutlich oder ganz fehlend (bei *Anubis* sowie auch bei *Folyzonus* sehr unkonstant und als „Artenmerkmal“ ganz und gar unbrauchbar; über die Runzeln hat M. Pic in der Originalbeschreibung nichts erwähnt, in der brieflichen Mitteilung ist es unklar, wo diese Runzeln vorhanden sind. In der Flügeldeckenfärbung und Zeichnung ist „*viridis*“ von *A. unifasciatus* Bat. sehr mäßig verschieden; sie sind nicht violett oder blau, sondern grün und die Binde ist an der Naht unterbrochen. — Nach der Beschreibung wie die zahlreichen Picschen Arten nicht genau zu erkennen.

L. 9—19 mm. — Malakka; Kochinchina; Siam; Tonkin; Birma; Sikkim. **A. bipustulatus** J. Thoms., 1865.

- 7 (2) Sechstes Abdominalsegment beim ♂ lang, länger als das vierte und fünfte Segment zusammengenommen.

Dunkelblau; Flügeldecken blau, mit zwei gelben Querbinden, zwischen diesen fast glanzlos; Unterseite goldig behaart; Fühler und Beine dunkelblau bis schwärzlich. Kopf vor den Augen stark verlängert und fast lang dreieckig verschmälert. Halsschild dicht subbrunzellig punktiert, in der Mitte mit der verkürzten Längslinie. Flügeldecken dicht punktiert, im Basal- und Apikaldrittel deutlich glänzend, in der Mitte fast matt. Fühler bei ♂ und ♀ kürzer als der Körper. In Flügeldeckenzeichnung dem *A. inermis* White am nächsten, durch die Länge des sechsten Abdominalsegmentes beim ♂, stark verlängerten Vorderkopf, deutlich schmäleren Körper leicht zu unterscheiden. — L. 17—19 mm. — Kochinchina; Laos; Birma.

A. rostratus H. W. Bates, 1879.

Anmerkung. Nach M. Pic ist mit *A. rostratus* H. W. Bat. noch *A. viridicollis* Pic aus Tonkin verwandt. In der Beschreibung sind aber keine guten Merkmale angeführt; z. B. sind die Struktur des sechsten Abdominalsegmentes beim ♂ und die Länge der Fühler in der Originalbeschreibung ganz übergangen. Nach der Beschreibung ist *A. viridicollis* Pic von *A. rostratus* H. W. Bates nur durch unbedeutende Färbungsmerkmale verschieden. Mir unbekannt.*)

- 8 (1) Flügeldecken ohne gelbe Querbinden oder Flecken.

Blau bis dunkelblau; Fühler schwarz, erstes Fühlerglied dunkelblau oder violett; Schenkel blau bis dunkel-

*) M. Pic, Mém. ex. ent., 60, 1932, p. 22. „*Anubis viridicollis* n. sp. — *Angustatus*, *viridi-metallicus*, *elytris* *cyaneo-opacis*, *ad basin paulo viridis et nitidis*, *anguste luteo bifasciatis*, *membris et abdomine nigris aut nigro coeruleis*; *thorace parum robusto*, *lateraliter medio subarcuato*, *antice et postice attenuato*, *antice supra minute transverse plicato*; *lateraliter diverse punctato*, *medio pro parte punctato*, *pro parte irregulariter et breve plicato*; *elytris thorace paulo latioribus, elongatis, angustatis, dense et minute punctatis*, *ad basin fortiore et sparse punctatis*; *infra corpore argenteo pubescente*. Long. 19 mm. Tonkin. — Voisin de *rostratus* Bat., *avant-corps moins allongé, coloration différente, la base des élytres non de la couleur forcière générale de ces organes.*“

blau oder violett (Hinterschenkel meist violett), Tibien schwärzlichblau oder schwärzlichviolett bis schwarz, Tarsen schwarz; Unterseite etwas heller, Mittel- und Hinterbrust und Abdomen grünlich, fein silbergrau behaart: Flügeldecken nicht einfarbig, aber hinter der Mitte mit einer dunkelvioletten Querbinde oder Quermakel, welche auf dem blauen Grunde ziemlich deutlich hervortritt.*) Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper. Sechstes Abdominalsegment beim ♂ länger als das fünfte, aber kürzer als das fünfte und vierte Segment zusammen. Kopf dicht und grob runzelig punktiert. Halsschild dicht und ziemlich grob, unregelmäßig und ungleichmäßig runzelig punktiert, an der Basis nur punktiert, ohne Querrunzeln, längs der Mitte viel weitläufiger skulptiert, Längslinie durch die unregelmäßigen kleinen, glatten und glänzenden Spalten angedeutet. Flügeldecken dicht und ziemlich grob runzelig punktiert. Körper schmal und lang, fast parallel. — L. 18 bis 19 mm. — Annam.

A. cyaneus (Pic, 1924) Plav. (1934).

Osphanteria Redtb., 1850.

Kopf kurz. Stirne sehr kurz. Mandibeln gegen die Augen stark genähert, kurz und kräftig, nur an der Spitze mäßig gebogen, an der Innenseite ohne Zahn. Wangen sehr kurz. Lippentaster viel länger als die Maxillartaster. Innenlade der Maxillen stark verlängert. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ fast von Körperlänge; zylindrisch, gegen die Spitze nicht verdünnt; erstes Glied kurz und dick, an der Spitze un deutlich, stumpfwinkelig erweitert; drittes Glied sehr lang, beim ♂ die Basis des Halsschildes erreichend, mehr als dreimal länger als das erste und mindestens 1,5mal länger als das vierte Glied; viertes Glied etwas länger als das fünfte, das sechste und die nächstfolgenden Glieder fast von gleicher Länge; sechstes

*) Nach Pics „Beschreibung“ sind die Flügeldecken einfarbig („nigrocyaneus, pro parte violaceus (? N. P.), membris pro parte nigris Espèce très distincte par ses élytres non fasciés.“ — Mél. ex. ent., 41, 1924, p. 15). Ich habe aber nicht nur meine Exemplare, sondern auch 1 Exemplar aus Pics Kollektion (das mir M. Pic für Untersuchungszwecke überlassen hat) examiniert; alle Exemplare haben die Flügeldecken mit violetter Querbinde, welche ganz deutlich hervortritt. Also hat M. Pic eine in der Natur nicht existierende Form beschrieben.

bis zehntes Glied an der Spitze mäßig, aber ganz deutlich eckig erweitert; viertes und fünftes Glied an der Spitze schwach, aber deutlich verdickt und stumpfeckig erweitert. Halsschild in der Mitte etwas breiter als lang, ziemlich kurz, auf der Scheibe gewölbt, an den Seiten abgerundet, ohne Lateralhöcker, höchstens nur etwas eckig erweitert; nach vorne deutlich stärker als nach hinten verengt, an der Basis leicht eingeschnürt. Schildchen lang dreieckig, mäßig groß Flügeldecken subparallel, zur Spitze mäßig und allmählich verengt, an der Spitze abgerundet, beim ♂ nur wenig, beim ♀ etwas, aber ganz deutlich breiter als der Halsschild in der Mitte. Vorder- und Mittelbeine kurz, Vorder- und Mittelschenkel keulenförmig verdickt, aber nicht gestielt. Hinterbeine lang; Hinterschenkel schwach verdickt, fast linear, beim ♂ die Spitze der Flügeldecken (fast oder ganz) erreichend; Hinterschienen fast so lang als die Hinterschenkel; Hintertarsen lang, beim ♂ bis $\frac{2}{3}$ der Schienenlänge, erstes Glied lang, deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen, aber kürzer als alle restlichen Glieder zusammen.

♂. Fühler etwas länger als der Körper (die zwei oder drei letzten Glieder die Flügeldeckenspitze überragend). Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend. Flügeldecken an der Basis fast so breit als der Halsschild in der Mitte. Abdomen mit sechs sichtbaren Segmenten.

♀. Fühler von Körperlänge. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Flügeldecken an der Basis deutlich breiter als der Halsschild in der Mitte. Abdomen nur mit fünf sichtbaren Segmenten.

Nach den zur Spitze nicht verdünnten Fühlern, unbewehrten Halsschildseiten, langen Hinterschenkeln mit *Anubis* am nächsten verwandt.

Nur aus dem südöstlichen Teil des Mittelmeergebietes bekannt.

- 1 (2) Schwärzlichviolett, fast einfarbig, oder Fühler schwarz, Beine fast schwarz, Brust schwarz; Oberseite fast glanzlos, Hinterbrust und Abdomen deutlich glänzend; Unterseite fein seidenartig silbergrau oder etwas gelblich behaart. Kopf dicht und grob runzelig punktiert. Halsschild dicht runzelig punktiert, in der Mitte der Scheibe mit großen und sehr flachen Punkten dicht besetzt, längs der Mitte mit einzelnen sehr undeutlich punk-

tierten, fast glatten, kleinen Spalten, an der Basis und an der Spitze kurz, unregelmäßig und ungleichmäßig querfaltig; an den Seiten viel dichter, aber nicht gröber punktiert, hinter der Mitte ziemlich plötzlich verengt und hier etwas eckig erweitert. Schildchen dicht und fein skulptiert, meist deutlich längsgerunzelt. Flügeldecken sehr dicht, fein runzelig punktiert, kurz und fein anliegend goldigbraun behaart, mit 1–2 feinen, meist undeutlichen Längslinien. Vorderbrust dicht und runzelig punktiert, mehr oder weniger deutlich quer gerunzelt; Mittel- und Hinterbrust sehr dicht punktiert, Abdomen sehr fein und dicht punktuliert. — L. 16 bis 20 mm. — Persien; Kurdistan; Syrien.

O. coerulescens Redtb., 1850.

- 2 (1) Kopf und Halsschild rötlichbraun, Flügeldecken rötlich gelblichbraun, Fühler rötlich- oder bräunlichgelb, Beine braun, Hinterschenkel mehr oder weniger rötlich, Brust und Abdomen braun bis rötlichbraun. Kopf dicht und grob runzelig punktiert. Halsschild wie bei *O. coerulescens* skulptiert, doch ist die Skulptur etwas feiner. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktiert, mit zwei feinen Längslinien, gelblich, fein und kurz anliegend behaart. Unterseite gelblich anliegend behaart. — Länge 18–22 mm. — Persien.

O. suaveolens Redtb., 1850.

Helymaeus J. Thoms. (1864).

Durch die kräftigen, zur Spitze deutlich verdickten oder verbreiterten Fühler und die gekeulten Schenkel sehr ausgezeichnet. Körper mäßig verlängert. Mandibeln kurz gebogen, an der Innenseite vor der Spitze kurz gezähnt. Stirne vertikal, quer oder fast quer. Wangen ziemlich kurz. Fühler dick und kräftig, kürzer als der Körper, nur das zweite Drittel der Flügeldecken etwas überragend, 11-gliedrig; drittes Glied lang, viel länger als das vierte oder das fünfte Glied; viertes bis sechstes oder bis siebentes Glied von gleicher Länge, obkonisch; achtes und die folgenden Glieder deutlich verbreitert und abgeflacht, an der Spitze zahnförmig erweitert; 11. Glied länger als das 10. Glied. Halsschild breiter als lang, oben gewölbt, an der Basis ohne Querfurchen. Flügeldecken nur etwas gewölbt, mäßig

lang, parallel, nach hinten verschmälert, an der Spitze abgeschnitten. Schildchen mäßig groß, dreieckig. Schenkel deutlich gestielt und gekeult. Hinterschenkel lang gestielt, die Spitze der Flügeldecken weit überragend. Hinterschienen gegen die Spitze meist deutlich verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen lang, gewöhnlich fast oder so lang wie alle folgenden Glieder zusammen.

♂: Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken weit überragend.

♀: Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nur etwas überragend.

Aethiopische Gattung; zwei Arten aus Südarabien bekannt.

1 (2) Flügeldecken einfarbig.

Schwarz; Flügeldecken metallischblau; die zwei ersten Fühlerglieder, Schenkel, Schienen an der Basis und Unterseite des Körpers gelb. Halsschild dicht punktiert. Flügeldecken dicht und sehr regelmäßig punktiert. Länge 12—14 mm. — Arabien: Yemen.

H. pedestris Pascoe, 1878.

2 (1) Flügeldecken zweifarbig.

Rötlichgelb; Fühler, Beine (Schenkelbasis gelb) und die Mitte des Halsschildes schwarz; das letzte Drittel der Flügeldecken blau. Halsschild sehr dicht punktiert. Flügeldecken fein, sehr dicht und regelmäßig punktiert, mit zwei feinen Längslinien. — L. 15—17 mm. — Arabien: Yemen.

H. signaticollis Pascoe, 1878.

Ipothalia Pascoe, 1867.

Durch die kürzeren Fühler mit verbreitertem und abgeflachtem 6. bis 10. Glied dem *Helymaeus* Pascoe am nächsten, aber die Schenkel nicht gestielt und gekeult, nur allmählich verdickt.

Mandibeln mäßig lang, etwas gekrümmt. Stirne subvertikal, quer; die Wangen kurz. Fühler dick und kräftig, das zweite Drittel der Flügeldecken nicht überragend; drittes Glied sehr lang, viel länger als das 4. und fast oder so lang wie das 4. und 5. Glied zusammen; viertes bis sechstes oder siebentes Glied fast von gleicher Länge; sechstes bis zehntes Glied abgeflacht und verbreitert, an der Spitze eckig erweitert; 11. Glied länger als das 10. Glied, an der Spitze stumpf zugespitzt. Hals-

schild gewölbt, an den Seiten mit einem großen, konischen Lateralhöcker, vorne und hinten eingeschnürt. Flügeldecken mäßig lang, nur etwas gewölbt, an der Spitze abgerundet, mehr oder weniger parallel. Schenkel gegen die Spitze mehr oder weniger stark, aber allmählich verdickt, an der Basis nicht gestielt, nur allmählich verdünnt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nur etwas oder gar nicht überragend (beim ♀ nur die Spitze der Flügeldecken fast erreichend), deutlich länger als die Mittelschenkel. Hintertibien abgeflacht, gegen die Spitze mäßig verbreitert. Hintertarsen nicht lang; erstes Glied kürzer oder nur etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Körper mäßig lang, oben glatt und glänzend, unten mäßig dicht behaart. — Indomalayische Gattung mit vier Arten:

1. *esmeralda* H. W. Bat. (Borneo), 2. *femorata* Pasc. (Philippinen), 3. *pyrrha* Pasc. (Pegu) und 4. *bicoloripes* Pic (Yunnan, Tonkin).

1 (2) Dunkelblau; Flügeldecken grünlich, an der Spitze etwas bläulich; Beine einfarbig rostrot oder rötlichgelb; erstes und zweites Fühlerglied violett, drittes bis fünftes Glied rötlich, sechstes Glied bläulich, an der Basis rötlich, siebentes und die folgenden Glieder blau oder bläulich. Unterseite grau behaart, nur das Prosternum nach vorne und die vier letzten Abdominalsegmente fast kahl, glänzend. Kopf fein und nicht sehr dicht punktiert, in der Hinterpartie dichter punktiert und etwas gerunzelt. Erstes Fühlerglied dicht punktiert, drittes bis fünftes Glied glänzend, die folgenden mehr oder weniger matt, dunkelbraun behaart. Halsschild vor der Basis und hinter der Spitze quer gestrichelt oder fein gefurcht, auf der Scheibe quer gerunzelt und punktiert, längs der Mitte glatt. Flügeldecken hinter den Schultern etwas verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet; sehr dicht runzelig punktiert und mehr oder weniger matt, nur an der Spitze etwas glänzend. Hinterschenkel fein und weitläufig punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Länge 15—17 mm. — Pegu. **I. pyrrha** Pascoe, 1867.

2 (1) Grünlich, teilweise etwas bläulich; Fühler blau; Schenkel rötlichgelb, an der Spitze breit blau; Schienen rötlichgelb, an der Basis blau, Hinterschienen auch an der Spitze breit blau; Tarsen rötlichgelb. Unter-

seite silbergrau behaart. Kopf weitläufig punktiert, Scheitel etwas runzelig, Fühlerhöcker dichter punktiert und längsgerunzelt. Drittes Fühlerglied sehr lang, länger als das vierte und fünfte Glied zusammen. Halsschild in der Mitte mit einer glatten und glänzenden Spalte, beiderseits derselben quer, ziemlich regelmäßig gerunzelt (oder quer gerunzelt, ohne Spalte), an der Basis und an der Spitze regelmäßig quer gerunzelt oder gestrichelt. Flügeldecken sehr dicht runzelig punktiert, fast matt; nur im letzten Sechstel der Flügeldecken ist die Punktierung plötzlich viel feiner und weitläufiger und dadurch ist die Spitze der Flügeldecken deutlich glänzend; auch die Schulterhöcker sind viel weitläufiger punktiert, deutlich glänzend. Schildchen glatt, seitlich stark gekantet. Beine kräftig, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken deutlich überragend. — Bei ab. *semi-purpurea* Pic (Tonkin: Chapa) sind die Beine fast einfarbig rötlichgelb (nur die Vorderschienen sind an der Basis etwas abgedunkelt) und die Flügeldecken dunkel purpurbronzefarbig.*) — L. 18—19 mm. — Südchina: Yunnan; Tonkin: Chapa. **I. bicoloripes** Pic, 1920.

Tribus Rosaliina.

(*Rosaliina* J. Lec., 1873, J. Lec. et Horn, 1883, Gahan, 1906. *Compsocerina* J. Thoms., 1864, Lacord., 1869, Aurivillius, 1912, Winkler, 1929, Plavilstshikov, Best.-Tab., 100, 1931)**)

Kopf ziemlich groß. Die Wangen fast immer lang oder mäßig lang, Augen breit und tief ausgerandet. Fühlerhöcker kurz, an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet. Taster mäßig lang, das letzte Glied mehr oder weniger deutlich dreieckig; die Maxillartaster sind die längeren. Fühler dünn und lang, beim ♂ länger (gewöhnlich viel länger) als der Körper, häufig mit Zähnchen oder Dornen an der Spitze der mittleren Glieder. Halsschild gewöhnlich mit abgerundeten Seiten, ohne Seitenhöcker oder die Seitenhöcker klein und schwach ent-

*) Nach einem Exemplar, welches mir M. Pic übergeben hat. Nach der Beschreibung (Mél. ex. ent., 49, 1927, p. 29) ist es unmöglich, die Färbung der Beine zu erkennen. „*Pedibus rufis* Les pattes postérieures rouges“ — es ist recht unklar, ob alle Beine oder nur die Hinterbeine rot sind.

**) *Rosalia* Serv. wurde im Jahre 1833, *Compsocerus* Serv. wurde nur im Jahre 1834 beschrieben.

wickelt. Flügeldecken lang, mehr oder weniger parallelsseitig. Schildchen klein. Vorderhüften kugelig oder konischkugelig, nicht groß, gewöhnlich ziemlich klein, nach außen winkelig erweitert und offen (nach außen oder etwas nach hinten). Mittelhüften auch mit offenen Gelenkhöhlen. Beine mäßig lang, Schenkel nur wenig verdickt, nicht keulenförmig. Prosternal- und Mesosternalfortsatz in der Form variabel. — Körper länglich, mehr oder weniger flach. Oberseite gewöhnlich (mindestens bei eurasiatischen Arten) dicht tomentiert, Flügeldecken mit Querbinden oder mit mehr oder weniger quer gestellten Flecken. — Häufiger in Amerika vertreten (hier bis 15 Gattungen mit 60—65 Arten), im indomalayischen Gebiet nur in 3 Gattungen vertreten; aus dem äthiopischen Gebiet sind nur 3 Gattungen (mit 4 Arten) bekannt; aus dem paläarktischen Gebiet ist nur eine Gattung mit einer Art (*Rosalia alpina* L.) bekannt, aus dem paläanarktischen Gebiet sind einzelne *Rosalia*- und *Eurybatus*-Arten beschrieben.

- 1 (2) Klein, schmal, in Färbung und allgemeinem Habitus einigen *Clytiden* ähnlich (z. B. *Acrocyrta* Pasc. aus dem australischen Gebiet). Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, drittes bis fünftes oder sechstes Glied an der Spitze kurz gezähnt; drittes Glied deutlich länger als das vierte, viertes bis neuntes Glied fast von gleicher Länge; Fühler ohne Haarbüschel. Hinterschenkel lang, die Spitze der Flügeldecken etwas überragend (oder mindestens die Flügeldeckenspitze erreichend). Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie alle übrigen Glieder zusammen. Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker, seitlich unbewehrt, fast so lang wie breit.

Acrocyrtidus Jord., 1894.

- 2 (1) Groß, viel breiter und kräftiger. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, drittes bis sechstes Glied gewöhnlich mit großen Zähnen oder Dornen (an der Spitze) und häufig auch mit schwarzen Haarbüscheln. Halsschild deutlich quer, auf der Scheibe häufig mit Diskalhöckern. Hinterschenkel kürzer, die Spitze der Flügeldecken nicht (gewöhnlich bei weitem nicht) erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen nur so lang oder kürzer als die restlichen Glieder zusammen. Drittes Fühlerglied gewöhnlich so lang wie das vierte Glied.

- 3 (4) Abdomen beim ♂ nur mit fünf deutlichen Dorsalringen. Körper grau, bläulichgrau oder grünlichgrau tomentiert. Fühler mit schwarzen Haarbüscheln, drittes bis sechstes Fühlerglied an der Spitze nur kurz gezähnt.

Rosalia Serv., 1833.

- 4 (3) Abdomen beim ♂ mit sechs Dorsalringen. Körper rot oder braunrot tomentiert. Fühler gewöhnlich ohne Haarbüschel (nur bei *Eurybatorosalia* gebüschelt), die mittleren Fühlerglieder meistens mit großen Dornen oder Zähnen an der Spitze.

Eurybatus J. Thoms., 1860.

Acrocyrtydus Jordan, 1894.

(*Mausaridaeus* Pic, 1903).

Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ von Körperlänge; erstes Glied mäßig verdickt, viel kürzer als das dritte Glied; drittes Glied länger als das vierte Glied; viertes bis neuntes Glied fast von gleicher Länge; drittes bis fünftes oder sechstes Glied an der Spitze in ein kleines Zähnchen ausgezogen. Taster mit deutlich dreieckigem letzten Glied. Augen tief ausgerandet, Oberpartie klein, Unterpartie länger als die Wangen. Halsschild fast so lang wie breit, an den Lateralseiten mäßig abgerundet, ohne Lateralhöcker; vorne und hinten sehr schwach eingeschnürt (Vordereinschnürung gewöhnlich deutlicher als die hintere); auf der Scheibe mehr oder weniger abgeflacht. Schildchen quer, an der Spitze stumpf abgerundet. Flügeldecken fast parallelseitig, nach hinten sehr mäßig verschmälert, an der Spitze einzeln und mehr oder weniger quer abgerundet-abgestutzt. Beine ziemlich schlank, Schenkel gegen die Spitze sehr mäßig verdickt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken meistens überragend (mindestens erreichend). Tarsen lang, erstes Glied der Hintertarsen lang, so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Mesosternalfortsatz breit.

In Flügeldeckenzeichnung und im allgemeinen Habitus der Clytiden-Gattung *Acrocyrta* Pasc. sehr ähnlich. — Hierher die indochinesischen Arten aus Siam, Tonkin und Laos. — Von M. Pic aus Tonkin als besondere Gattung *Mausaridaeus* beschrieben (Mat. Long, IV, 2, 1903, p. 29); nach der Beschreibung (sehr unvollständig und fast keine Gattungsmerkmale anführend) und nach untersuchten Exemplaren von *Acrocyrtydus*

Jord. nicht getrennt. M. Pic hat vier Arten „*Mausaridaeus*“ beschrieben; ich habe keine Möglichkeit, die Pic'schen Typen zu untersuchen und dadurch sind mir nur die einzelnen Pic'schen Arten bekannt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß mehrere von diesen nur Färbungsaberrationen sind; man kann aber diese Frage nur nach Untersuchungen der größten Serien der Arten beantworten; daher gebe ich weiter die Beschreibungen der Arten ohne kritische Anmerkungen.

1. *A. fasciatus* Jordan, 1894. — Schwarz, dicht grau behaart; Taster braun. Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden: erste Binde hinter der Basis, vom Lateralrand etwas schräg zur Naht gerichtet, neben der Naht etwas verschmälert und längs der Naht nach vorne ausgezogen (fast oder ganz das Skutellum erreichend; diese Partie der Binde ist geradlinig); zweite Binde in der Mitte der Flügeldecken, neben der Naht etwas verschmälert und auch etwas schräg gestellt; dritte Binde im letzten Drittel der Flügeldecken ist quer, an der Naht etwas verschmälert. — Länge 14—16 mm. — Siam, Laos.

2. *A. diversenotatus* Pic, 1903. — Gelb, goldgelb behaart; Fühler gegen die Spitze etwas gebräunt, Mittel- und Hinterschienen an der Spitze und Mittel- und Hintertarsen braun; Abdomen gelb, die ersten Segmente an der Basis mehr oder weniger bräunlich. Flügeldecken mit zwei schwarzen Querbinden, das letzte Viertel schwarz, mit einer schrägen, dicht silbergrau behaarten Binde; die vorderen schwarzen Binden an der Naht etwas verschmälert, erste Binde vor und zweite hinter der Mitte der Flügeldecken. — L. 17—18 mm. — Tonkin.

3. *A. argenteofasciatus* Pic, 1903. — Schwarz, silbergrau seidenartig behaart; Halsschild auf der Scheibe ohne Behaarung (immer? N. P.), nur mit breiter Basal- und schmalerer Apikalbinde; Flügeldecken schwarz, mit drei Querbinden: erste (vor der Mitte) und zweite (hinter der Mitte) silbergrau behaart, dritte Binde vor der Spitze etwas gelblich und silbergrau behaart. — L. 16 mm. — Tonkin.

4. *A. atrofasciatus* Pic, 1922. — Schwärzlich-olivengrün; Flügeldecken mit drei schwarzen Binden: die erste hinter der Basis ist längs der Naht bis zum Schildchen vorgezogen, die zweite in der Mitte eckig gebogen, die dritte vor der Spitze quer. — L. 18 mm. — Laos.

5. *A. attenuatus* Pic, 1927. — Schwarz, silbergrau behaart; Flügeldecken mit gelben und grauen Binden und Flecken: Basalfleck, zwei Querbinden und Anteapikalfleck. Die Querbinden sind gelb und silbergrau behaart, erste Binde vor der Mitte, die zweite, breitere, hinter der Mitte. Der Anteapikalfleck ist länglich, etwas gebogen, gelb, teilweise silbergrau behaart. — L. 8—10 mm. — Tonkin.

Rosalia Serv., 1833.

Kopf mäßig groß, zwischen den Fühlern mit einem ausgehöhlten Wulst. Stirne quer, abschüssig. Mandibeln horizontal, vor der Spitze beim ♂ mehrerer Arten mit einem Zahne auf der Außenseite. Fühler borstenförmig, fein pubeszent, beim ♂ viel, beim ♀ nur etwas länger als der Körper; drittes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge; drittes bis sechstes oder achttes Glied an der Spitze mit einem Haarbüschel; die mittleren Glieder an der Spitze mit einem kurzen Zahn. Halsschild deutlich quer, an den Seiten regelmäßig gerundet und in einen kurzen Dorn ausgezogen, auf der Scheibe flach gewölbt, ohne Vertiefungen. Flügeldecken ziemlich niedergedrückt, lang und parallelsseitig, an der Spitze einzeln abgerundet. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz breit, hinten abgestutzt. Abdomen beim ♂ nur mit fünf deutlichen Dorsalringen. Beine ziemlich lang, namentlich die hintersten. Schenkel mit längerer Keule, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Körper lang und ziemlich flach, parallelsseitig, fein und dicht grau, bläulichgrau oder grünlichgrau tomentiert, Flügeldecken mit schwarzen Querbinden oder Quermakeln.

♂ Mandibeln bei mehreren Arten vor der Spitze mit einem Zahne auf der Außenseite. Fühler viel länger als der Körper. Das letzte Abdominalsegment quer, abgestutzt, leicht ausgerandet und an der Spitze eingedrückt.

♀: Mandibeln kürzer, ohne Zahn auf der Außenseite. Fühler so lang oder wenig länger als der Körper. Das letzte Abdominalsegment länger, hinten abgerundet. Die Tarsen deutlich schmaler als beim ♂.

Hierher sechs Arten, von welchen nur die europäische *R. alpina* L. weit verbreitet ist; die restlichen Arten sind in

mehr oder weniger kleinen Arealen beschränkt. In der paläarktischen (1 Art), paläanarktischen (3 Arten), indomalayischen (1 Art) und nearktischen (1 Art) Fauna vertreten.

- 1 (4) Halsschild mit gut entwickeltem, dornförmigem Höcker auf den Seiten der Scheibe.
- 2 (3) Drittes bis fünftes Fühlerglied beim ♂, in den Haarbüscheln mit je einem großen, das sechste Glied mit einem kleinen Dorn bewehrt. Schwarze Makeln der Flügeldecken gewöhnlich deutlich hell gesäumt.

Fühler beim ♂ 1·5—1·75mal (fast 2mal) länger als der Körper (die Flügeldeckenspitze gewöhnlich mit vier letzten Gliedern überragend), beim ♀ wenig, aber deutlich länger als der Körper; drittes bis sechstes Glied an der Spitze mit großem und dichtem, schwarzem Haarbüschel, siebentes und achtes Glied an der Spitze deutlich länger und dichter bewimpert. Halsschild auf der Scheibe neben dem Seitenrand und etwas vor der Mitte mit einem konisch-zylindrischen, lang ausgezogenen, dornartigen Höcker, welcher an der Spitze schwarz, kahl und glänzend ist. An der Basis der Flügeldecken befinden sich zahlreiche kahle, glänzend schwarze Höckerchen (resp. Flügeldecken an der Spitze grob granuliert), welche nur bei var. *interrupta* Reitt. fehlen; die viel feineren Granulationen sind fast bis zur Flügeldeckenspitze bemerkbar; zwischen den Granulationen sind die Flügeldecken sehr fein und dicht punktiert (nur bei abgeriebenen Stücken sichtbar). Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz sehr breit. Körper grau, bläulichgrau oder fast blau tomentiert; Fühler, Beine und Unterseite mehr blau als die Flügeldecken oder der Halsschild tomentiert; erstes und zweites Fühlerglied schwarz, glänzend, die folgenden grau oder blau tomentiert, an der Spitze schwarz, die letzten Glieder in der Basalhälfte hell, in der Apikalhälfte braun oder schwarz; Halsschild grau tomentiert, nur die Spitzen der Diskalhöcker schwarz und glänzend; am Vorderrande in der Mitte eine quere, halbrundliche (oder ovale), nicht sehr große, schwarze Makel. Flügeldecken mit einer großen Makel hinter den Schultern, einer gemeinschaftlichen Querbinde in der Mitte und einer kleinen Makel vor

der Spitze; diese sind schwarz und sehr deutlich hell gesäumt. Flügeldeckenzeichnung sehr variabel (eine Tabelle der *R. alpina*-Aberrationen ist etwas weiter angeführt (S. 136). — Länge 16–38 mm. — Mittel- und Südeuropa, in Gebirgen (gewöhnlich nicht höher als 1500 m), südwestliches Rußland (Podolien, Wolhynien), Krim, Kaukasus, Transkaukasien (wurde auch in Char-kow, in der Zentralukraina gefunden; wie es scheint, sind diese Fälle nur zufällige Funde). — Auf Buchen, Weißbuchen.

***R. alpina alpina* L., 1758.**

- 3 (2) Drittes bis sechstes Fühlerglied beim ♂ mit einem großen Dorn an der Spitze, auch das siebente Glied hat an der Spitze einen kleinen Dorn. Die helle Einfassung der schwarzen Makeln fehlt.

Mit *R. alpina alpina* L. sehr nahe verwandt; Grundtoment immer deutlich bläulich, nicht selten fast türkisgrün, Quermakel am Vorderrande des Halsschildes etwas größer; Flügeldeckenmakeln und Binden meist weniger regelmäßig, besonders die Posthumeralmakel, welche häufig in der Mitte mehr oder weniger eingeschnürt ist; die Grenzen der Querbinden sind weniger regelmäßig und geben häufig kurze oder längere Fortsätze, wie Protuberanzen (in der Mitte nach hinten oder nach vorne usw.). Der unregelmäßige Verlauf der Grenzlinien der Zeichnungselemente ist für diese Rasse sehr charakteristisch. — L. 20–34 mm. — Syrien; Palästina (Jerusalem usw.)

R. alpina syriaca* (Pic, 1894).

- 4 (1) Halsschild mit schwach entwickelten, stumpfen und kurzen oder sehr undeutlichen Diskalhöckern; bisweilen fehlen diese ganz.
- 5 (10) Halsschild mit kleinen, aber ganz deutlichen Diskalhöckern.
- 6 (7) Halsschild mit sehr großer, schwarzer Makel, welche die Scheibe fast ganz bedeckt. Fühler beim ♀ deutlich

*) Ich kann *R. syriaca* nicht als selbständige Art annehmen (wie es Dr. E. Dudich getan hat), da die Unterschiede zwischen *alpina* und *syriaca* ziemlich fein und bedingt sind. Auch bei *alpina* ist bisweilen die helle Einfassung der Binden sehr undeutlich, der Körper ist fast türkisgrün tomentiert usw. Die Fühlerbildung wäre für *syriaca* sehr charakteristisch, wenn unter *alpina* auch Exemplare mindestens mit sehr undeutlich gezähntem siebenten Glied nicht recht bekannt wären (diese sind aber bekannt).

(1·2—1·4mal) länger als der Körper; drittes bis sechstes Glied an der Spitze mit großem und dichtem schwarzen Haarbüschel, siebentes Glied an der Spitze mäßig dicht bewimpert. Halsschild auf der Scheibe mit zwei kleinen Lateralhöckern, die nur einfach konisch, nicht konisch-zylindrisch und dadurch nicht dornartig sind, auf der Scheibe nicht runzelig. Flügeldecken dicht punktiert, an der Basis auch fein und undeutlich granuliert. Fein und dicht türkisgrün tomentiert. Halsschild mit einer sehr großen, schwarzen Quermakel, welche fast die ganze Scheibe bedeckt und seitlich etwas nach außen verlängert ist (resp.: Halsschild schwarz, nur die Vorderecken und Hinterrand hell tomentiert). Flügeldecken mit drei breiten Querbinden; erste Binde (hinter der Basis) an der Naht breit unterbrochen, Mittelbinde neben der Naht etwas nach hinten erweitert, Apikalbinde gegen die Spitze sehr genähert und nur die äußerste Spitze der Flügeldecken hell. Die Binden ohne hellere Einfassung. Mundteile, Wangen, Vorderrand der Vorderbrust, Hüften, Schenkel und Schienen (an der Basis und an der Spitze) breit denudiert, ohne Toment, schwarz; erstes und zweites Fühlerglied denudiert, schwarz, die folgenden an der Basis hell tomentiert, an der Spitze mehr oder weniger breit schwarz. Körper deutlich kleiner und eleganter als bei *R. alpina*; Fühler mindestens beim ♀ länger und länger und dichter gebüschelt, Halsschild und Flügeldecken deutlich feiner skulptiert, Halsschildhöcker viel schwächer entwickelt und nur einfach konisch. Auch an Toment und Zeichnung leicht zu erkennen. — L. 21—25 mm. — Ostsibirien: Süd-Ussuri-Gebiet. — Mir nur die ♀♀ bekannt.*)

R. coelestis Sem., 1911.

- 7 (6) Halsschild mit einer oder mehreren schwarzen Makeln; diese sind aber klein und lassen den größten Teil des Halsschildes hell.
- 8 (9) Sechstes Fühlerglied beim ♂ ohne schwarze Haarbüschel, an der Spitze nur mehr oder weniger dicht bewimpert.

*) Wie es scheint, sehr selten. In Rußland sind nur einzelne Exemplare (5—6 Exemplare nach meinen Erfahrungen und nach Mitteilung von A. P. Semenov-Tian-Shanski) bekannt.

Flügeldecken an der Basis fein und sehr flach, undeutlich und weitläufig granuliert. Fühler beim ♂ viel (bis 1·75mal), beim ♀ deutlich länger als der Körper; erstes Glied ziemlich dicht punktiert, drittes bis fünftes Glied an der Spitze mit großem, schwarzem Haarbüschel. Halsschild auf der Scheibe mit kurzen, aber deutlichen Diskalhöckern. Bläulichgrau, grünlichgrau oder bläulichgrün dicht tomentiert, Unterseite heller und weniger dicht tomentiert, Beine teilweise kahl; erstes und zweites Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder mehr oder weniger blau tomentiert, an der Spitze breit geschwärzt. Halsschild mit zwei mäßig großen, schwarzen Makeln: an dem Vorderrand (quer oval oder halbrundförmig, etwas größer) und vor der Basis (kleiner, mehr oder weniger quer) auch die Spitzen der Diskalhöcker schwarz. Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden, ohne hellere Einfassung.

In Färbung variiert:

1. Halsschild mit zwei schwarzen Makeln (Apikal- und Präbasalmakel). Flügeldecken mit drei Querbinden: erste im ersten Drittel ist durch eine große Quermakel, welche den Seitenrand der Naht bei weitem nicht erreicht, vertreten; zweite in der Mitte und dritte vor der Spitze vollständig, an der Naht nicht unterbrochen, in Form ziemlich variabel. **f. typica.**
2. Halsschild nur mit Apikalmakel, Präbasalmakel fehlt. **ab. prothoracebasiimmaculata** Plav.
3. Wie die Stammform, aber die Mittelbinde an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen. **ab. mediointerrupta** Pic.
4. Wie die Stammform, aber die Mittel- und Hinterbinde längs der Naht mehr oder weniger breit verbunden. **ab. posticeconnexa** Pic.
5. Wie die Stammform, aber hinter dem Schildchen beiderseits ein kleines, schwarzes Fleckchen vorhanden. **ab. scutellata** Pic.

Länge 25—28 mm. — Japan (Jezo, Nikko usw.), Formosa. — Auf Fagus und Juglandis.

R. batesi Har., 1877.

- 9 (8) Sechstes Fühlerglied beim ♂ an der Spitze deutlich gebüschelt. Halsschild und die Flügeldecken hell grünlichblau tomentiert, Kopf schwarz, Stirne blau behaart; Unterseite schwarz, blau behaart; erstes und zweites Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder blau tomentiert, an der Spitze mehr oder weniger breit geschwärzt. Fühler beim ♂ die Flügeldeckenspitze mit den fünf letzten Gliedern überragend. Halsschild auf der Scheibe mit zwei kleinen und stumpfen Lateralhöckern, in der Mitte mit einer schwarzen, länglichen Makel, welche vom Vorderrande bis zum letzten Drittel des Halsschildes reicht. Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden: die erste an der Naht unterbrochen, die zweite und dritte sind vollständig. Schenkel schwarz, in der Mitte breit blau tomentiert. — L. 23 mm. — Thibet (ohne genaueren Fundort). — Mir unbekannt.

R. houlberti Vuillet, 1911.

- 10 (5) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker (♂) oder diese sehr flach und klein, nur wenig deutlich und fast gar nicht vorspringend (♀). Drittes bis sechstes Fühlerglied an der Spitze mit großem, schwarzen Haarbüschel, siebentes Glied an der Spitze dicht und ziemlich lang bewimpert, beim ♂ fast gebüschelt; drittes bis zehntes Glied an der Spitze mit einem deutlichen Dorn bewaffnet. Halsschild beim ♂ gewöhnlich ohne Höcker, nur mit einem kleinen schwarzen Fleckchen an den Seiten; beim ♀ sind diese Fleckchen in der Mitte etwas höckerartig erhoben, aber diese Höckerchen meist sehr undeutlich und gewöhnlich nur etwas angedeutet. Flügeldecken an der Basis mit feinen und weitläufigen, aber ganz deutlichen Granulationen, in der Mitte zwischen der Vorder- und Mittelbinde noch feiner, flacher und weitläufiger granuliert. Fühler beim ♂ bis 1·5mal, beim ♀ bis 1·3mal länger als der Körper; erstes Fühlerglied dicht und sehr fein punktiert, schwarz behaart; drittes und die folgenden Glieder blau tomentiert, an der Spitze schwarz geringelt und schwarz behaart; siebentes und die folgenden Glieder auf der Außenseite fast einfarbig dunkel (schwarz oder braun). Kopf schwarz und kurz schwarz behaart. Halsschild und Flügeldecken

blaugrün oder grünblau oder olivengrün tomentiert; Halsschild gewöhnlich deutlich heller als die Flügeldecken tomentiert. Unterseite hellblaugrün oder hellolivengrün tomentiert, Vorderbrust hinter den Vorderhüften und Mittelbrust schwarz. Beine schwarz, Schenkel in der Mitte sehr breit blau oder bläulich geringelt, Tarsen oben blaugrün, unten braun behaart. Halsschild mit ziemlich großer Vordermakel, welche den Vorderrand ganz bedeckt und nach hinten bis etwas über die Mitte reicht; nach hinten ist diese Makel mehr oder weniger trapezoidal verschmälert; an den Seiten ein kleines schwarzes Fleckchen (♂), welches in der Mitte bisweilen höckerartig erhoben ist (♀). Flügeldecken an der Basis breit schwarz (durch dieses Merkmal ist es sehr leicht, *R. lameeri* von anderen *Rosalia*-Arten zu unterscheiden), mit noch drei Querbinden, von welchen die erste (im ersten Drittel) an der Naht unterbrochen, die zweite (in der Mitte) und die dritte (ganz vor der Spitze) ganz vollständig ist. Bei ab. *semireducta* Pic ist die erste Querbinde an der Naht breit unterbrochen und die zweite an der Naht stark verschmälert. — L. 24—29 mm. — Yunnan; Tonkin; Birma; Siam; Laos; Formosa.

R. lameeri Brongn., 1890.

Rosalia alpina alpina-Aberrationen.

- 1 (62) Flügeldecken deutlich, besonders an der Basis, granuliert.
- 2 (49) Flügeldecken mit freistehenden Makeln und Binden, welche länglich miteinander nicht verbunden oder verflochten sind (hierher die Formen mit mehr oder weniger transversaler oder punktförmiger Zeichnung).
- 3 (38) Flügeldecken höchstens nur mit Posthumeralfleck. Mittelbinde und Apikalfleck (diese normal oder abgekürzt, verlängert, unterbrochen, aufgelöst); keine überzähligen Flecken.
- 4 (9) Apikalfleck fehlt.
- 5 (6) Mittelbinde bis zu einem gemeinschaftlichen Suturfleck reduziert. Posthumeralfleck wie bei der Stammform oder kleiner, Mittelbinde seitlich stark abgekürzt und nur als ein Nahtfleck vorhanden (Flügeldecken nur

mit drei Flecken: zwei Posthumeralflecken und einem gemeinschaftlichen Nahtfleck in der Mitte).

ab. **trimaculata** Čepelák.

6 (5) Mittelbinde vollständig oder bis zu einer Diskalmakel reduziert.

7 (8) Posthumeralfleck mäßig groß (gewöhnlich aber kleiner als bei der Stammform), Mittelbinde stark reduziert und nur durch einen mehr oder weniger rundlichen Diskalfleck vertreten (jede Decke mit zwei Flecken: Posthumeral- und Diskalfleck).

ab. **quadrimalculata** Ragusa.

8 (7) Posthumeralfleck wie bei der Stammform (in Größe variabel); Mittelbinde wie bei der Stammform, geradlinig oder in der Mitte der Decke nach vorne oder nach hinten etwas erweitert.

ab. **obliterata** Th. Pic.

9 (4) Apikalfleck vorhanden.

10 (15) Apikalfleck klein, punktförmig oder schmal und stark quer.

11 (12) Apikalfleck sehr klein, punktförmig. Posthumeralfleck und Mittelbinde wie bei der Stammform.

ab. **parvonotata** Reitt.

12 (11) Apikalfleck schmal und stark quer ausgezogen (bindenartig) oder diese Querfleckchen in zwei Fleckchen aufgelöst.

13 (14) Apikalfleck in zwei Fleckchen aufgelöst. Posthumeralfleck und Mittelbinde normal.

ab. **branseiki** Laczo.

14 (13) Apikalfleck schmal und stark quer ausgezogen (als ein kurzes und sehr schmales Querbindchen). Posthumeralfleck und Mittelbinde normal.

ab. **pausa** Bransc.

15 (10) Apikalfleck von normaler Größe, seltener stark vergrößert.

16 (31) Mittelbinde nach vorne oder nach hinten nicht erweitert oder ausgezogen (höchstens mit kurzen Erweiterungen oder mit etwas stärker als gewöhnlich gezähnten Grenzen).

17 (24) Mittelbinde reduziert, abgekürzt oder aufgelöst.

18 (19) Mittelbinde auf jeder Decke in der Mitte unterbrochen und noch abgekürzt, sodaß nur vier Flecken davon bleiben (jede Decke mit zwei Flecken in der Mitte). Posthumeral- und Apikalfleck mehr oder weniger normal.

ab. **anda** Čepelák.

- 19 (18) Mittelbinde mehr oder weniger stark reduziert, aber nicht in vier (zwei auf jeder Decke) Flecken aufgelöst.
- 20 (23) Mittelbinde stark reduziert und nur mehr oder weniger fleckenförmig.
- 21 (22) Mittelbinde bis zum gemeinschaftlichen V-förmigen Nahtfleck reduziert. Apikalfleck gewöhnlich etwas kleiner als bei der Stammform. ab. **V-notata** Th. Pic.
- 22 (21) Mittelbinde stark reduziert und nur als rundliche Diskoidalmakel vorhanden (den Seitenrand und die Naht bei weitem nicht erreichend). ab. **sexmaculata** Leoni.
- 23 (20) Mittelbinde fast normal, nur an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen. Posthumeral- und Apikalfleck wie bei der Stammform („*interrupta* Reitt.“ auct.). ab. **pseudointerrupta** Plav.
- 24 (17) Mittelbinde vollständig.
- 25 (30) Mittelbinde normal gebildet.
- 26 (29) Apikalmakel normal, frei stehend.
- 27 (28) Flügeldecken mit Posthumeralfleck, Mittelbinde und Apikalfleck.
 a (b) Halsschild mit schwarzer Makel am Vorderrande. **f. typica.**
 b (a) Halsschild ohne schwarze Makel am Vorderrande. ab. **heyrovskyi** Ješátko.
- 28 (27) Apikalfleck ist nach vorne durch eine kurze und mehr oder weniger breite Linie erweitert. ab. **lineata** Laczó.
- 29 (26) Apikalflecken sind sehr stark vergrößert und miteinander verflossen; Flügeldecken mit zwei Querbinden in der Mitte und in der Apikalpartie. ab. **bifasciata** Reitt.
- 30 (25) Mittelbinde sehr breit und schließt beiderseits seitlich am Hinterrande eine runde blaugraue Tomentmakel ein. Posthumeralfleck und Apikalfleck wie bei der Stammform (Apikalfleck größer als gewöhnlich). ab. **ješátkoi** Heyr.
- 31 (16) Mittelbinde längs der Naht, in der Mitte der Decke oder seitlich nach hinten erweitert.
- 32 (35) Mittelbinde längs der Naht nach hinten erweitert.

- 33 (34) Mittelbinde nach hinten längs der Naht erweitert; diese Erweiterung mehr oder weniger lang oder geradlinig, nicht hackenförmig. ab. **prolongata** Reitt.
- 34 (33) Mittelbinde nach hinten beiderseits an der Naht hackenförmig erweitert. ab. **fleischeri** Laczo.
- 35 (32) Mittelbinde in der Mitte jeder Decke oder am Seitenrand nach hinten erweitert.
- 36 (37) Mittelbinde in der Mitte mehr oder weniger hackenförmig nach hinten erweitert. ab. **pici** Csiki.
- 37 (36) Mittelbinde neben dem Seitenrand hackenförmig nach hinten erweitert. ab. **hamata** Bransc.
- 38 (3) Flügeldecken mit überzähligen Flecken.
- 39 (44) Hinter dem Schildchen ein Suturalfleck.
- 40 (43) Postskutellar-Suturalfleck frei stehend. Posthumeralfleck und Mittelbinde wie bei der Stammform.
- 41 (42) Suturalfleck ziemlich groß, gemeinschaftlich, rechts an der Naht stehend. ab. **geminata** Reitt*).
- 42 (41) Flügeldecken mit zwei kleinen Suturalfleckchen (gemeinschaftlicher Fleck der ab. *geminata* stark verkleinert und in zwei Fleckchen aufgelöst), welche nicht auf der Naht, aber beiderseits der Naht stehen. Posthumeralfleck, Mittelbinde und Apikalfleck wie bei der Stammform. ab. **bigeminata** nova.
- 43 (40) Suturalfleck durch eine Querlinie mit dem Posthumeralfleck verbunden. ab. **csikii** Laczo.
- 44 (39) Suturalfleck fehlt. Hinter der Mittelbinde ein überzähliges Fleckchen.
- 45 (46) Apikalfleck fehlt. Humeralfleck und Mittelbinde wie bei der Stammform. Hinter der Mittelbinde ein kleines überzähliges Fleckchen. ab. **kiselyi** Zouf.
- 46 (45) Apikalfleck vorhanden.
- 47 (48) Apikalfleck mehr oder weniger groß; hinter der Mittelbinde ein Fleckchen oder eine kurze Querlinie. ab. **multimaculata** Th. Pic.
- 48 (47) Apikalfleck sehr klein, punktförmig; hinter der Mittelbinde kleine Fleckchen; Posthumeralfleck wie bei der Stammform; Mittelbinde wie bei der Stammform oder wie bei ab. *prolongata*. ab. **quadripunctata** Reitt.

*) Bei ab. *čepeláki* Pic (Echange, 1933, p. 6) sind zwei überzählige Flecken vorhanden: Postskutellarfleck und Fleckchen hinter der Mitte.

49 (2) Mittelbinde mit Posthumeralfleck oder Apikalfleck mehr oder weniger breit verbunden oder verflossen.

50 (53) Apikalfleck fehlt.

51 (52) Posthumeralfleck in der Mitte der Decke mit der Mittelbinde breit längs verbunden.

ab. **transsylvanica** Csiki.

52 (51) Posthumeralfleck frei stehend. Mittelbinde längs der Naht nach hinten sehr stark erweitert. Die Erweiterung ist breit und lang, seitlich tief gezähnt (wie es scheint, überdeckt sie den Apikalfleck, dieser nicht sichtbar); Apikalfünftel der Flügeldecken hell.

ab. **serrata** Bransc.

53 (50) Apikalfleck vorhanden (deutlich).

54 (57) Mittelbinde mit dem Apikalfleck verbunden.

55 (56) Mittelbinde längs der Mitte der Decke mit dem Apikalfleck verbunden (bei ab. *reitteri* breit verbunden; bei ab. *gelineki* Zouf. kleiner und mit der Mittelbinde viel schmaler, fast linienförmig verbunden. Diese Aberration ist von ab. *reitteri* nicht verschieden).

ab. **reitteri** Csiki.

56 (55) Mittelbinde längs der Naht nach hinten breit erweitert, diese Erweiterung ist schräg nach außen gerichtet und verfließt mit dem Apikalfleck.

ab. **confluens** Csiki.

57 (54) Posthumeralfleck und Mittelbinde sind länglich verbunden.

58 (61) Apikalfleck frei stehend. Mittelbinde mit dem Posthumeralfleck durch eine Längslinie breit verbunden.

59 (60) Kein überzähliger Suturalfleck hinter dem Schildchen.

ab. **latemaculata** Th. Pic.

60 (59) Hinter dem Schildchen ein kleines Suturalfleckchen.

ab. **connexa** Reitt.

61 (58) Humeralfleck, Mittelbinde und Apikalfleck sind miteinander verflossen; die Scheibe der Flügeldecken ist schwarz oder dunkelbraun, nur das Basalfünftel und die Spitze hell; an der Naht und in der Mitte im ersten Drittel einige helle Längsstriche; gegen die Spitze ist diese gemeinsame schwarze Makel erweitert bis zum Apikalfleck (= *kautzi* Ganglb.).

ab. **croissandeau** Pic.

- 62 (1) Flügeldecken ohne Granulierung.
 63 (64) Mittelbinde vollständig (Zeichnung wie bei der Stammform). ab. **reichei** Auriv.
 64 (63) Mittelbinde an der Naht unterbrochen. ab **interrupta** Reitt.*)

Eurybatus J. Thoms., 1860.

Mit *Rosalia* Serv. sehr nahe verwandt und nach A. La-meere (1887), Ch. Aurivillius (1912) und einigen anderen Autoren nur eine Untergattung derselben. *Eurybatus* ist aber von *Rosalia* sehr scharf begrenzt, habitualisch (mindestens in den typischen Fällen) sehr konstant und bildet nach meiner Meinung eine selbständige Gattung. Die Übergangsgattungen (*Eurybatorosalia*, *Eurybatodes*) zwischen *Rosalia* und *Eurybatus*, sowie einzelne Merkmale, welche teilweise bei *Eurybatus*, teilweise zwischen einigen *Rosalia*-Arten konstatiert sind, zeigen an, daß die beiden Gattungen genetisch sehr nahestehen und, wie es scheint, erst später verteilt und abgesondert wurden.

Bei *Eurybatus*-Arten ist das Abdomen beim ♂ aus sechs deutlichen Dorsalringen gebaut (bei *Rosalia* nur aus fünf Ringen). Körper rot oder braunrot tomentiert, gewöhnlich ohne Haarbüschel (nur bei *Eurybatorosalia*, mindestens beim ♀, gebüschelt), die mittleren Fühlerglieder, besonders beim ♂, mit großen, gekrümmten Dornen und Zähnen an der Spitze.

Für *Eurybatus* sind auch die folgenden Merkmale sehr charakteristisch (sie sind aber auch bei einzelnen *Rosalia*-Arten vertreten):

- a) Mandibeln ohne Zahn auf der Außenseite (auch bei *Rosalia funebris* Motsch. ungezähnt).
- b) Drittes Fühlerglied etwas, aber deutlich länger als das vierte Glied (bei *Rosalia* drittes Glied so lang als das vierte; aber bei *E. lateritius* sind diese Glieder auch von gleicher Länge).
- c) Episternen des Metathorax bei *Eurybatus*-Arten gewöhnlich breit und nach hinten zugespitzt; gleichartig gebaute Episternen hat aber auch *Rosalia funebris* Motsch.

*) Die Variationsnatur der Formen mit ungranulierten Flügeldecken ist noch nicht aufgeklärt; darum bezeichne ich diese als Aberrationen. — Da die Aberrationen keine geographischen Formen sind, habe ich für diese keine geographischen Daten angeführt; ich kann aber bemerken, daß in den südöstlichen europäischen Gebirgen die *Rosalia alpina*-Aberrationen viel reicher vertreten sind als z. B. im Kaukasus, Transkaukasien oder in den Gebirgen West- und Mitteleuropas.

Eurybatus-Arten sind nur in Südasien, namentlich im indomalayischen Gebiet verbreitet; nur ganz einzelne Arten sind aus den südlichen Teilen des paläanarktischen Gebietes bekannt (die südlichen Grenzen des paläanarktischen Gebietes sind aber noch nicht ganz klar).

♂: Fühler deutlich, häufig viel länger als der Körper, Fühlerglieder länger gedornet oder gezähnt. Abdomen mit sechs Dorsalringen, das sechste Segment sehr kurz, an der Spitze ausgerandet.

♀: Fühler nur wenig länger als die Flügeldecken oder die Spitze der Flügeldecken nicht überragend. Abdomen mit fünf Segmenten; das fünfte Segment lang, an der Spitze abgerundet.

- 1 (4) Drittes bis sechstes Fühlerglied beim ♀ immer, beim ♂ nur bei *E. lesnei* dicht schwarz gebüschelt.

Subg. **Eurybatorosalia** nov.*)

- 2 (3) Drittes bis fünftes oder sechstes Fühlerglied bei ♂ und ♀ an der Spitze mit einem dichten schwarzen Haarbüschel. — Schwarz, Halsschild und Flügeldecken rot tomentiert, Vorderbrust auch rot. Fühler beim ♂ viel (1·60—1·80mal) länger als der Körper, beim ♀ die Spitze der Flügeldecken mit den zwei letzten Gliedern überragend; erstes Glied fein und dicht punktiert, drittes bis fünftes Glied schwarz behaart, an der Spitze bilden die Haare die Büschel; drittes bis siebentes Glied an der Spitze lang bedornet, achttes und die folgenden Glieder an der Spitze unbewaffnet. Kopf dicht und fein punktiert. Halsschild mit stumpfen Lateralhöckern; rot, mit zwei schwarzen Tomentmakeln in der Mitte: eine (kleinere) hinter dem Vorderrande und eine zweite (größer, quadratisch) vor der Basis. Schildchen schwarz. Flügeldecken mit einer schwarzen Makel neben dem Schildchen und drei nicht vollständigen, schwarzen Querbinden: die erste Binde (im ersten Viertel) ist auf jeder Decke in zwei Makeln aufgelöst — eine in der Mitte der Decke und eine am Seitenrande; die zweite Binde (in

*) *Eurybatorosalia*, subgen. nov. generis *Eurybatus* J. Thoms. differt a subgen. *Eurybatus* s. str. et *Eurybatodes* Sem. antennarum articulis 3^o—6^o inter ♀♀ semperne, inter ♂♂ ab specie typico — *E. lesnei* Boppe, longe nigro penicillatis. — Typus subgeneris: *Eurybatus lesnei* Boppe, 1911.

der Mitte) ist an der Naht unterbrochen und erreicht nicht ganz den Seitenrand; die dritte Binde ist abgekürzt und als eine große Quermakel in der Mitte der Decke (Präapikalmakel) vorhanden. — L. 20—26 mm. — Formosa: Tai-Nan (Boppe, 1911); Kosempo, 7. VIII. 1909 (H. Sauter! Deutsch. Ent. Institut, Berlin-Dahlem); Arisan, Horisha, Kwarenkô (Y. Miwa, 1931.*).

E. lesnei Boppe, 1911.

- 3 (2) Fühler nur beim ♀ gebüschelt, beim ♂ nur wie bei *Eurybatus* s. str. bewimpert.**)

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit den vier letzten Gliedern überragend, drittes bis fünftes Glied an der Spitze eckig erweitert; beim ♀ kürzer als die Flügeldecken, drittes bis fünftes Glied an der Spitze stark verbreitert und hier deutlich schwarz gebüschelt. Halsschild einfarbig, auf der Scheibe mit kahlen Diskalhöckern, welche beim ♀ deutlich stärker entwickelt sind; an den Seiten beim ♂ abgerundet, beim ♀ etwas eckig erweitert. Flügeldecken gewöhnlich einfarbig, dicht und fein runzelig punktiert. Brust dicht und fein, Abdomen noch feiner punktiert, nicht dicht bräunlich behaart. Erstes und drittes Fühlerglied dicht und mäßig fein punktiert, die folgenden Glieder sehr fein punktiert. Kopf dicht und mäßig grob runzelig punktiert.

Variiert wie folgt:

1. Schwarz, Halsschild und Flügeldecken einfarbig zinnoberrot. **f. typica.**
2. Wie die Stammform, aber Scheitel rot gemakelt (Syn. *trinominata* Pic, 1933). ab. **verticerubra** Plav.
3. Wie die Stammform, aber Schildchen rot gemakelt (Syn. *repetita* Pic, 1933). ab. **scutellaris** Plav.
4. Wie die Stammform, aber Flügeldecken mit einem schwarzen Humeralfleck. ab. **humeralis** Plav.

*) ♂ des *E. lateritius* Hope ist von den *Eurybatus*-Arten durch folgende Merkmale verschieden: Unterseite einfarbig schwarz, auf der Scheibe stumpf gehöckert, Flügeldecken meist ohne Flecken oder mit wenigen und kleinen Flecken; Halsschild einfarbig rot; Mesosternalfortsatz ziemlich breit.

**) Ich bin Herrn Dr. Walter Horn sehr verbunden für die große Liebenswürdigkeit, daß er mir mehrere *Callichrominen*-, *Rosaliinen*- und *Collidiinen*-Arten aus der Kollektion des Deutschen Entomolog. Institutes (Berlin-Dahlem) so freundlichst mitgeteilt hat.

5. Wie die Stammform; Flügeldecken zinnoberrot, in der Basalhälfte (seitlich) mit zwei schwarzen Flecken: einer auf der Schulter (Humeralfleck) und einer im ersten Viertel hinter der Schulter (Posthumeralfleck).

ab. **humerohipunctatus** Play.

6. Humeral- und Posthumeralfleck sind länglich verbunden und bilden eine kurze laterale Längsbinde.

ab. **humerostrigatus** Play.

7. Wie die Stammform; Flügeldecken zinnoberrot, in der Mitte ein kleines, schwarzes Lateralfleckchen.

ab. **mediopunctatus** Play.

Anmerkung. — Die rotgemakelten Scheitel oder Schildchen können auch die Aberrationen No. 3-7 haben; ich gebe für diese keine besondere Namen, da sie wie z. B. ab. *verticirubra-scutellaris*, *scutellaris-humeralis* u. s. w. bezeichnet sein können; auch ab. *mediopunctata* kann Kombinationen mit den Aberrationen No. 2—6 bilden (ab. *humeralis-mediopunctatus* usw.).

L. 23—32 mm. — Himalaya; Nordindien; Sikkim; Assam; Birma; nach Lameere (1887) auch in Korea (?? N. P., wie es scheint, nach falsch datierten Stücken zitiert).

E. lateritius Hope, 1831.

- 4 (1) Fühler bei ♂ und ♀ ohne Haarbüschel.
5 (6) Körper ziemlich grob lehmgelb behaart; drittes bis sechstes Fühlerglied an der Spitze sehr schwach bedornt.

Subg. **Eurybatodes** Sem.

Schwarz, ziemlich grob lehmgelb behaart (tomentiert). Drittes bis sechstes Glied an der Spitze fast unbewaffnet; erstes Glied schwarz, fein chagriniert, drittes und die folgenden Glieder gelb oder braungelb, an der Spitze breit geschwärzt. Halsschild auf der Scheibe mit einer trapezoidalen schwarzen Makel, hinter derselben (fast an der Basis) mit einer kleineren und runden Makel; Scheibenhöcker zugespitzt, schwarz, glänzend. Flügeldecken mit drei schwarzen, unvollständigen Querbinden: die erste Binde (im ersten Viertel der Decke) ist durch zwei Makeln vertreten, von welchen die innere kleiner, die äußere (neben dem Seitenrand) größer und mehr nach vorne gestellt ist; die zweite Binde ist etwas schräg gestellt (die beiden Binden bilden an der

Naht eine Ecke, welche nach vorne offen ist); die dritte Binde (im letzten Drittel) ist in zwei Makeln aufgelöst: eine große Makel in der Mitte und ein kleiner punktförmiger Fleck am Seitenrand. Außer den Querbinden sind auf den Flügeldecken noch folgende schwarze Flecke vorhanden: 1.) Humeralfleck, 2.) kleine, punktförmige Fleckchen hinter dem Schildchen, 3.) kleine Fleckchen zwischen der zweiten und dritten Querbinde. Schenkel schwarz, in der Mitte breit hell behaart; die Schienen schwarz.

Ab. diversepunctatus Heyr.— Wie die Stammform, aber: die erste Binde fehlt gänzlich, die zweite, lange, mediane Binde ist in vier kleine Makeln, und zwar zwei bei der Naht und zwei am Seitenrande geteilt; von der dritten Binde bleibt nur eine ganz kleine Makel bei der Naht erhalten. Die laterale, hinter der Medianbinde gelegene Makel fehlt gänzlich.*)

L. 26 mm. — China: Yunnan-Tsekou und Szetschuan (Boppe, 1910), Szetschuan, Tatsienlu (Dr. Heyrovsky, 1932). — Mir unbekannt.

E. bouvieri Boppe, 1910.

- 6 (5) Oberseite des Körpers rot oder zinnoberrot tomentiert. Drittes bis fünftes oder sechstes Fühlerglied an der Spitze deutlich gedornet oder lang gezähnt.

Subg. **Eurybatus** s. str.

- 7 (8) Flügeldecken nicht mehr oder weniger parallel oder gegen die Spitze nur mäßig und mehr oder weniger allmählich verbreitert, sondern hinter der Mitte sehr stark und fast plötzlich nach hinten verbreitert und im letzten Viertel (oder vierten Fünftel) fast 1·4mal breiter als an der Basis.

Fühler beim ♂ mit den vier letzten Gliedern die Spitze der Flügeldecken überragend, beim ♀ etwas länger als der Körper oder von Körperlänge; drittes bis fünftes Glied an der Spitze beim ♂ mit einem gekrümmten Dörnchen, beim ♀ stark verbreitert und

*) Dr. L. Heyrovsky hat noch eine Aberration beschrieben, aber ohne diese zu benennen: wie die Stammform, aber die dritte Binde auf einen schwarzen, bei der Naht gelegenen Punkt reduziert (Szetschuan: Tatsienlu). Man kann diese als *ab. posticereductus*, ab. n., bezeichnen.

außen eckig erweitert (beim ♀ sind die eckigen Erweiterungen auch dichter bewimpert oder behaart). Halsschild beim ♂ seitlich abgerundet, beim ♀ etwas eckig erweitert; auf der Scheibe beiderseits gehöckert (beim ♀ ist der Höcker deutlich stärker entwickelt als beim ♂). Prosternal- und Mesosternalfortsätze mäßig schmal. Schwarz; Flügeldecken und Halsschild scharlachrot. Halsschild eintarbig, ohne schwarze Makeln, nur die Schebenhöcker sind denudiert und dadurch mehr oder weniger schwarz. Flügeldecken schwarz gefleckt.

Variiert wie folgt:

1. Flügeldecken mit folgenden schwarzen Flecken: ein Subhumeralfleck (nicht groß, mehr oder weniger rundlich), Diskalfleck in der Mitte der Decke (mäßig groß, mehr oder weniger quer gestellt). **f. typica.**
2. Subhumeralmakel fehlt. ab. **inhumeralis** Plav.
3. Flügeldecken einfarbig, ungefleckt. ab. **unicolor** Plav.

L. 21—25 mm. — Himalaya (nach Lameere; wie es scheint, das östliche Himalaya): Sikkim.

E. gravidus Lam., 1887.

- 8 (7) Flügeldecken mehr oder weniger paralleseitig oder nach hinten allmählich und mäßig verbreitert (aber nicht stark und plötzlich hinter der Mitte verbreitert) und im dritten Viertel (oder vierten Fünftel) nur wenig breiter als an der Basis. Fühler beim ♀ häufig kürzer als der Körper.
- 9 (12) Unterseite des Körpers einfarbig schwarz; höchstens hat die Vorderbrust am Vorderrande (beim ♀ *E. dejeani*) eine rote Querbinde.
- 10 (11) Halsschild auf der Scheibe beiderseits deutlich gehöckert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit vier oder fünf letzten Gliedern überragend, beim ♀ fast von Körperlänge; drittes bis fünftes Glied beim ♂ an der Spitze mit einem gekrümmten Dorn, beim ♀ gegen die Spitze stark eckig verbreitert und kurz gedorn. Schebenhöcker des Halsschildes beim ♀ sind stärker entwickelt als beim ♂. Prosternal- und Mesosternalfortsatz schmal. Schwarz; Halsschild und Flügeldecken rot oder zinnoberrot, mit schwarzen Flecken.

Variiert wie folgt:

1. Halsschild mit einer schwarzen, mehr oder weniger quer gestellten Medianmakel (Scheibenhöcker sind denudiert und schwarz). Flügeldecken mit folgenden schwarzen Makeln: Humeralmakel (an der Basis), zwei Lateralmakeln (im ersten und im letzten Drittel), zwei Diskalmakeln (im ersten Drittel und hinter der Mitte). Diskalmakeln sind meist größer als die Lateralmakeln und mehr quer gestellt. Scheitel und Schildchen einfarbig schwarz. **f. typica.**
2. Wie die Stammform, aber Scheitel beiderseits an der Mittellinie rot gefleckt. ab. **verticerubra** Flav.
3. Wie die Stammform, aber Schildchen beiderseits rot gefleckt. ab. **scutellaris** Flav.
4. Wie die Stammform, aber Scheitel und Schildchen rot gefleckt. ab. **verticescutellaris** Flav.
5. Wie die Stammform, aber Medianmakel des Halsschildes fehlt. ab. **incollaris** Flav.
6. Wie die Stammform, aber Humeralmakel (an der Basis der Flügeldecken) fehlt. ab. **inbasalis** Flav.
7. Wie die Stammform, aber hintere Lateralmakel der Flügeldecken fehlt. ab. **posticeimpunctatus** Flav.

Anmerkung. Ich habe hier nur die Hauptabänderungen benannt; man kann auch folgende Färbungsabweichungen erkennen: ab. *verticerubra* (oder ab. *scutellaris* oder ab. *verticescutellaris*) in einer Kombination mit der ab. *inbasalis* (oder ab. *incollaris* oder ab. *posticeimpunctatus*); da diese Formen nur Kombinationen der obgenannten Aberrationen sind, so ist es unnötig, solche Formen mit besonderen Namen zu bezeichnen; man kann diese Formen als „ab. *verticerubra-inbasalis*“, „ab. *verticescutellaris-incollaris*“ usw. registrieren. Jetzt sind für mich folgende Kombinationen bekannt: 2 + 6 (*verticerubra-inbasalis*), 3 + 5 (*scutellaris-incollaris*) und 5 + 6 (*inbasalis-posticeimpunctatus*). — L. 23—37 mm. — Himalaya (Lameere, 1887); Sikkim (mehrere Fundorte); Südindien, Kalkutta (Lameere, 1887, Gahan, 1906). **E. hariolus** J. Thoms., 1860.

- 11 (10) Halsschild auf der Scheibe ungehöckert.

Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nur mit den zwei letzten Gliedern überragend (die Apikalhälfte des neunten Gliedes die Flügeldeckenspitze

überragend); beim ♀ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend; drittes Fühlerglied an der Spitze stark, viertes bis sechstes Glied viel schwächer gedorn (♂) oder drittes bis sechstes Glied an der Spitze breit eckig erweitert und kurz gedorn (♀). Halsschild bei ♂ und ♀ auf der Scheibe eben, ohne Höcker; an den Lateralseiten beim ♂ abgerundet, beim ♀ etwas eckig erweitert. Schwarz; Halsschild und Flügeldecken rot; Unterseite beim ♂ einfarbig schwarz, beim ♀ der Vorderrand der Vorderbrust (Prosternum) rot. Halsschild mit sechs schwarzen Flecken: zwei Flecke in der Mitte der Scheibe (Vorder- und Hinterfleck), zwei Lateralflecke (beiderseits der Mittellinie) und noch zwei Flecke, welche oben fast nicht sichtbar sind, an den Lateralseiten des Halsschildes; die Flecke sind so geordnet: vorderer Medianfleck und die Lateralflecke sind gleichsam auf eine Querlinie gestellt. Flügeldecken mit schwarzen Flecken: Präskutellarfleck, Subhumeralfleck, drei Diskalflecke im ersten Viertel, in der Mitte und im dritten Viertel der Decke; alle fast geradlinig gestellt (also hat jede Decke fünf Flecke). — L. 34 mm. — China: Siao-Lou (Vuillet, 1911). — Mir unbekannt.

E. dejeani Vuillet, 1911.

- 12 (9) Unterseite des Körpers immer, mindestens teilweise rot.
 13 (18) Abdomen schwarz.
 14 (15) Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit den vier letzten Gliedern überragend. Vorderbrust ohne schwarze Makel vor den Vorderhöften.

Fühler beim ♂ lang, die Spitze der Flügeldecken weit (von der Mitte des siebenten Gliedes) überragend; drittes bis fünftes Glied an der Spitze mit einem Dorn, welcher am dritten Glied mehr entwickelt ist; sechstes Glied mit einem sehr kurzen, fast undeutlichen Dörnchen. Halsschild auf der Scheibe, wie gewöhnlich, gehöckert. Schwarz; Halsschild und Flügeldecken rot; Unterseite schwarz oder schwärzlichbraun, Vorderbrust rot, nur am Vorderrande geschwärzt. Halsschild mit zwei schwarzen Flecken: Vorder- und Hinterfleck, auch die Scheibenhöcker sind schwarz. Flügeldecken mit folgenden schwarzen Flecken: Präskutellarfleck, Subhume-

ralfleck und drei Diskalflecken: erster in der Mitte der Decke, zwischen der Naht und dem Subhumeralfleck, zweiter groß und quer, aber den Seitenrand und die Naht nicht erreichend (Medianfleck) und dritter im dritten Viertel der Decke. — L. 23·5—25·5 mm. — Japan: Oshima (Vuillet, 1911).

E. ferriei Vuillet, 1911.

- 15 (14) Fühler beim ♂ etwas kürzer, die Spitze der Flügeldecken höchstens mit den drei letzten Gliedern überragend.
- 16 (17) Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit den drei letzten Gliedern (9—11) überragend. Vorderbrust (Prosternum) mit einer schwarzen Makel vor den Vorderhüften.

Fühler beim ♀ kürzer als der Körper; drittes bis fünftes Glied beim ♂ an der Spitze gedorn, beim ♀ breit eckig erweitert und kurz gedorn. Halsschild beim ♂ auf der Scheibe eben, ohne Höcker, beim ♀ mit zwei gut entwickelten Höckern. Schwarz. Halsschild und Flügeldecken scharlachrot, mit schwarzen Makeln; Unterseite schwarz, Vorderbrust scharlachrot, vor jeder Vorderhüfte mit einer dreieckigen schwarzen Makel.

Variiert wie folgt:

1. Halsschild mit zwei Medianmakeln (Vorder- und Hintermakel) und beiderseits mit einer Lateralmakel. Flügeldecken mit folgenden Makeln: einer (klein, mehr oder weniger rundlich) im ersten Viertel des Seitenrandes (Subhumeralmakel), einer Diskalmakel im ersten Viertel der Decke (nicht groß, mehr oder weniger quer oval), einer Diskalmakel in der Mitte (immer stark quer) und einer Diskalmakel im letzten Viertel (auch quer). Die Makeln in Größe sehr variabel — von kleinen punktförmigen Fleckchen bis zu großen Makeln. **f. typica.**
2. Wie die Stammform, aber Scheitel beiderseits rot gefleckt. (Syn.: *binominata* Pic, 1933). ab. **verticerubra** Plav.
3. Wie die Stammform, aber Halsschild ohne Vordermakel. ab. **prothoraceanticeimaculatus** Plav.
4. Wie die Stammform, aber Flügeldecken noch mit einem kleinen, schwarzen Fleck neben dem Schildchen (Präskutellarfleck). ab. **prescutellaris** Plav.

5. Wie die Stammform, aber Flügeldecken ohne Diskalmakel im letzten Viertel. ab. **inapicalis** Plav.
6. Wie die Stammform, aber Flügeldecken ohne vordere Diskalmakel (im ersten Viertel). ab. **anticereductus** Plav.
7. Wie die Stammform, aber Flügeldecken ohne vordere und hintere Diskalmakel (nur Medianmakel vorhanden). ab. **bireductus** Plav.

Anmerkung. Bei den Aberrationen Nr. 4—7 kann der Scheitel einfarbig schwarz oder rotgefleckt sein, auch der Halsschild kann zwei oder nur eine Medianmakel haben; solche Kombinationen kann man als „ab. *verticerubra-bireductus*“ oder „ab. *prothoraceanticeimmaculatus-inapicalis*“ usw. bezeichnen. Für mich sind folgende Kombinationen bekannt: 2 + 5 (*verticerubra-inapicalis*), 2 + 4 (*verticerubra-prescutellaris*), 2 + 7 (*verticerubra-bireductus*), 3 + 6 (*prothoraceanticeimmaculatus-anticereductus*).

Herr R. Kriesche hat noch zwei „Subspecies“ beschrieben:

- a) Von der Stammform durch den ständigen Besitz eines Flecks unterschieden, der schräg nach außen von der ersten Dorsalmakel liegt und der Stammform ständig fehlt. Einmal fehlt die letzte Dorsalmakel, einmal auch der vordere Halsschildfleck. — Tonkin (Mausongebirge), Oberbarma (Ruby Mines). „subsp.“ **orientalis** Kriesche, 1920.
- b) Gleicht der vorigen Rasse durch den Besitz des Außenflecks, trägt aber außerdem noch jederseits des Schildchens einen von diesem getrennten Fleck. — Hainan. „subsp.“ **insulanus** Kriesche, 1920.

Es ist ganz zweifellos, daß „subsp.“ *orientalis* nur eine Aberration ist; ich habe aus Tonkin (Chapa) ganz typische Exemplare des *E. decempunctatus* erhalten (sowie die ab. *verticerubra*); über „subsp. *insulanus*“ kann ich jetzt nicht genau angeben, ob diese wirklich eine geographische Form oder nur eine Aberration ist, es scheint mir aber, daß auch diese „subsp.“ keinen geographischen Charakter hat und nichts anderes als eine Aberration dieser sehr variierenden Art ist.

L. 20—35 mm. — Nordostindien, Sikkim, Assam; Birma, Tenasserim, Laos, Tonkin; Hainan; Borneo, Java; Süd-Malakka. **E. decempunctatus** Westw., 1848.

- 17 (16) Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nur mit den zwei letzten Gliedern überragend (höchstens auch mit dem letzten Drittel des neunten Gliedes), beim ♀ kürzer als der Körper. Vorderbrust vor der Vorderhäfte einfarbig blaß scharlachrot. Drittes bis fünftes Fühlerglied beim ♂ an der Spitze kurz (nur am dritten Glied etwas länger) gedorn, beim ♀ eckig erweitert und kurz gedorn. Halsschild beim ♂ mit schwach (häufig undeutlichen), beim ♀ mit gut entwickelten Diskalhöckern. Prosternal- und Mesosternalfortsatz sehr schmal. Schwarz; Halsschild und Flügeldecken blaß scharlachrot oder scharlachorange, heller gefärbt als bei den anderen *Eurybatus*-Arten; Vorderbrust auch hell; Halsschild mit einer schwarzen Vordermakel in der Mitte und zwei Lateralmakeln. Flügeldecken mit einer Lateralmakel am Seitenrande im ersten Viertel und mit drei Diskalmakeln: im ersten Viertel, in der Mitte und im letzten Viertel; diese ziemlich groß, etwas quer gestellt. — Länge 25—34 mm. — Tenasserim; Malakka; Java.

E. laetus Lam., 1887.

- 18 (13) Abdomen teilweise rot.

Flügeldecken scharlachrot, mit zwei Querbinden (an der Basis und etwas hinter der Mitte) und zwei Makeln zwischen den Binden. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken weit überragend (mit den fünf letzten Gliedern; gewöhnlich 1·70—1·80mal länger als der Körper), beim ♀ auch länger als der Körper; drittes bis fünftes Glied an der Spitze lang gedorn (bei ♂ und ♀; beim ♀ sind aber die Dorne etwas kürzer), sechstes Glied kurz und fein, aber beim ♂ ganz deutlich gedorn; drittes bis fünftes Glied an der Spitze beim ♀ fast nicht erweitert. Halsschild bei ♂ und ♀ auf der Scheibe deutlich gehöckert. Vorderbrust rot, nur in der Hinterpartie schwarz; die vier ersten Abdominalsegmente rot.

- 19 (22) Die Spitze der Flügeldecken rot, nicht geschwärzt.

- 20 (21) Flügeldecken mit zwei sehr breiten Querbinden. Vorder-

binde (an der Basis) der Flügeldeckenbasis und die Schultern ganz bedeckt und verbreitern sich nach hinten (geradlinig oder längs der Naht oder neben der Naht, bisweilen auch in der Mitte der Decke, nach hinten etwas erweitert) fast bis zum zweiten Fünftel der Flügeldecken. Die zweite Querbinde (hinter der Mitte, namentlich im vierten Sechstel) ist noch breiter und bedeckt das vierte Sechstel der Flügeldecken; an der Naht ist sie häufig verschmälert, am Hinterrande nicht selten nach hinten (in der Mitte der Decke oder neben dem Seitenrand) etwas erweitert.

Variiert wie folgt:

1. Halsschild mit zwei Medianmakeln (Vorder- und Hintermakel) und zwei Lateralmakeln (die Höcker sind mit diesen Makeln begrenzt). Flügeldecken mit Basal- und Medianbinde, zwischen diesen mit zwei großen Makeln (Diskal- und Lateralmakel); Lateralmakel gewöhnlich etwas kleiner als die Diskalmakel und mehr nach vorne gestellt.

f. typica.

2. Wie die Stammform, aber Halsschild ohne Vordermakel.
ab. **irinae** Plav.
3. Wie die Stammform, aber die zweite Querbinde ist längs des Seitenrandes nach vorne verlängert und hier mit der Lateralmakel verflochten. ab. **subepipleuralis** Plav.

L. 21—40 mm. — Himalaya; Sikkim; Assam; Formosa.

E. formosus Saund., 1839.

- 21 (20) Die schwarze Basalbinde der Flügeldecken ist ständig schmaler, besonders gegen die Schulterecken hin. Die zweite Q-Verbinde ist an der Naht deutlich verschmälert oder ganz unterbrochen. Basalbinde variiert nach Stärke der Reduktion: meist ist sie im Ganzen verschmälert, bisweilen ist sie aber längs der Naht so breit wie bei *E. formosus*, verjüngt sich aber bald darauf.

Variiert wie folgt:

1. Hinterbinde an der Naht nicht verteilt; die zwei großen Flecke (siehe ab. 3) berühren sich an der Naht entweder nur mit ihren Polen oder mit einer etwas längeren Strecke (Übergangsform zwischen Stammform und ab. *posticedivi-*

sus), seltener ist diese Strecke so lang, daß man den Eindruck einer einheitlichen Binde erhält (*convivus typica*).

f. typica.

2. Halsschild ohne Vordermakel. (Syn.: *mutata* Pic, 1933).
ab. **prothoraceanticeimaculatus** Plav.

3. Zweite Binde längs der Naht breit unterbrochen, es entstehen somit zwei Makeln, die vom Seitenrande entspringen und kurz vor der Naht abgerundet enden.

ab. **posticedivisus** Plav.*)

L. 28—40 mm. — Formosa.

E. convivus Csiki, 1911.**)

22 (19) Flügeldeckenspitze schwarz gesäumt.

Mir unbekannt. Nach der Beschreibung (sehr unvollständig) vom *E. formosus* nur durch die schwarze Flügeldeckenspitze verschieden. Es ist sehr möglich,

*) In Echange (Nr. 451, 1933, S. 1) hat M. Pic folgende Anmerkung gedruckt: „D'après la règle de nomenclature adoptée (?? N. P.) au Congrès international de Paris (1932, N. P.) et que j'ai citée précédemment (3e page de la couverture du numéro 450 de „L'Echange“), le mêmes denominations répétées de divers *Rosalia* Muls., nommées par Plavilstshikov (Entom. Nachricht. VI, 1932) devront porter des noms nouveaux. Je propose en conséquence les suivants: Ab. *binominata*, pour remplacer ab. *verticerubra* Plav. (p. 86) de *R. (Eurybatus) 10-punctata* Westw. — Ab. *mutata* pour remplacer ab. *prothoraceanticeimaculata* Plav. (p. 87) de *E. formosa conviva* Csiki. — Ab. *trinominata*, pour remplacer ab. *verticerubra* Plav. (p. 88) de *E. latericia* Hope. — Ab. *repetita*, pour remplacer ab. *scutellaris* Plav. (p. 88) de cette dernière espèce.“ — Über diese synonymische Spekulation kann ich nur bemerken, daß Herr M. Pic nicht im Recht ist. Die Aberrationen stehen auch heute noch außerhalb der Nomenklaturregeln. Der Congrès international in Paris (1932) war ein Entomologen-Kongreß, der keine Nomenklaturregeln festsetzt: das kann nur ein Zoologen-Kongreß. Es ist ganz logisch, wenn die parallelen Formen oder Aberrationen nach dem Heikertingerschen „Kennwortsystem“ benannt werden und hier die „nomina praeoccupata“ recht lächerlich sind.

**) Nach R. Kriesche (Arch. Naturg., 85, 1919, A, Heft 6, S. 112) nur eine „Formosarasse“ (= Subspecies, N. P.) vom *E. formosus* Saund. Auf Formosa ist aber auch *E. formosus* Saund. sehr weit verbreitet (vergl. z. B. Y. Miwa, Syst. Catal. of Formos. Coleopt., Entom. Labor. Taihoku Imp. Univers., Contrib. No. 32, Taihoku, 1931, 359 pp.), wo er mit *E. convivus* Csiki an mehreren Orten gefunden wurde. *E. convivus* Csiki ist vom *E. formosus* Saund. geographisch nicht isoliert, was aber bei einer Lokalrasse vereinbar ist. Die Merkmale, durch welche *E. convivus* von *E. formosus* verschieden ist, sind ziemlich fein, aber ganz deutlich und ständig; es ist ganz klar, daß *convivus* nicht eine Färbungsabweichung vom *E. formosus* ist, sondern eine höhere taxonomische Einheit. Ich kann *E. convivus* nur als Art bezeichnen.

daß *nigroapicalis* nur eine extremste Form des *E. formosus* darstellt. — L. 40 mm. — Südchina: Tali (Pic).

***E. nigroapicalis* Pic, 1910.**

Tribus Callidiina.

Körper mehr oder weniger stark abgeflacht, die Schenkel zur Spitze stark gekeult. Kopf kurz, vor den Augen sehr wenig verlängert, die Wangen kurz. Fühlerhöcker wenig entwickelt. Fühler meist mäßig dünn, ziemlich kurz, nur beim ♂ bisweilen etwas länger als der Körper, in der Basalhälfte häufig ziemlich dicht lang abstehend behaart. Augen mehr oder weniger stark ausgerandet, bisweilen fast verteilt, mehr oder weniger fein, nur selten grob facettiert. Halsschild gewöhnlich quer, nur selten etwas länger als breit, sehr häufig mehr oder weniger herzförmig. Flügeldecken flach und parallel, gegen die Spitze nicht oder fast nicht verschmälert, an der Spitze mehr oder weniger breit abgerundet. Vorderhüften nach außen stark winkelig, ihre Gelenkhöhlen nach außen sowie die der Mittelhüften offen. Schenkel gekeult, an der Basis häufig sehr stark gestielt. Prosternalfortsatz gewöhnlich schmal oder abgekürzt, nur bei *Hylotrupes* sehr breit. Mesosternalfortsatz in der Form variabel. Klauen einfach, nur bei *Hylotrupes* mit kleinem Basalzähnchen. Körper klein oder nur mäßig groß (nicht länger als 30 mm, gewöhnlich 10—20 mm). — Meist paläarktische Arten, in anderen Faunen nur einige Vertreter bekannt (auch in Nordamerika ziemlich reich vertreten, aber hier läßt sich die Zahl der Arten nicht genau feststellen, da sich mehrere von ihnen, welche im Jahre 1912 und später beschrieben wurden, nur als Aberrationen oder Synonyme von viel früher bekannt gewordenen Arten ergeben). — Einige Vertreter sind mehr oder weniger schädlich.

- 1 (22) Drittes und viertes Fühlerglied mehr oder weniger lang; fünftes Glied viel kürzer als das 3. und 4. Glied zusammen.
- 2 (3) Die Klauen mit kleinem, deutlichen Basalzähnchen. Prosternalfortsatz flach und sehr breit, die Vorderhüften voneinander breit getrennt. Kiefertaster nur etwas länger als der Lippentaster. Drittes Fühlerglied sehr lang, viel länger als das vierte Glied. ***Hylotrupes* Serv.**
- 3 (2) Klauen an der Basis einfach, ohne Zähnchen. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften schmal oder ab-

gekürzt, Vorderhüften entweder sehr schmal getrennt oder mindestens nur teilweise einander berührend.

- 4 (13) Vorderhüften durch einen schmalen Prosternalfortsatz, aber etwas vollständiger getrennt.
- 5 (12) Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte.
- 6 (9) Die drei ersten Glieder der Hintertarsen sind ganz besohlt.
- 7 (8) Oberseite des Körpers mehr oder weniger kahl. Schenkel stark keulenförmig verdickt. Flügeldecken deutlich, bisweilen stark abgeplattet, hinter den Schultern gewöhnlich etwas verschmälert, weiter nach hinten nicht selten stark verbreitert, die Epipleuren abgekürzt; grob, besonders im ersten Drittel skulptiert, ganz flach. Mesosternalfortsatz parallelseitig, an der Spitze breit abgeschnitten und sehr tief ausgerandet. Halsschild dicht runzelig punktiert.

Rhopalopus Muls.

- 8 (7) Oberseite des Körpers deutlich behaart. Schenkel sehr schwach verdickt, fast nicht gekeult. Flügeldecken gewölbt, nicht flach, hinter den Schultern ohne Einschnürung, mit bis nach hinten reichenden Epipleuren, viel feiner punktiert. Mesosternalfortsatz schmaler, gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze nur tief ausgerandet. Halsschild fein und weitläufig punktiert. Körper viel schmaler.

Pronocera Motsch.

- 9 (6) Nur das dritte Glied der Hintertarsen dicht und mehr oder weniger vollständig filzig besohlt; die zwei ersten Glieder entweder ganz ohne Besohlung oder diese ist durch eine breite und glänzende Mittellinie angedeutet.
- 10 (11) Die zwei ersten Glieder der Hintertarsen mit einer breiten und glänzenden Mittellinie, nur an den Seiten schmal besohlt. Körper lang behaart. Oberseite des Körpers grob und dicht punktiert. Schenkel schwach verdickt, nicht gekeult. Halsschild mehr oder weniger eben, ohne Schwielen, Höckern oder Eindrücken. Körper schwarz oder etwas metallisch.

Turanium Baeckm.

- 11 (10) Nur das dritte Glied der Hintertarsen trägt eine filzige Sohle, das erste und zweite Glied sind nur weich behaart. Oberseite des Körpers viel feiner punktiert, Unterseite fast kahl. Schenkel stark verdickt, recht gekeult. Halsschild auf der Scheibe mit Schwielen und Ein-

drücken. Flügeldecken in der Mitte deutlich länglich eingedrückt. Körper gewöhnlich gelb, mindestens teilweise hell.

Leioderus Redtb.

- 12 (5) Drittes Fühlerglied nicht länger als das vierte (gleich lang oder etwas kürzer). Halsschild in der Mitte mit einer glatten Schwiele. Fühlerglieder ohne Zähnchen oder Dornen, an der Spitze nur mäßig eckig erweitert. Flügeldecken gewöhnlich nur dicht punktiert (nicht grob runzelig), hinter den Schultern ohne Einschnürung, gewöhnlich gelb mit schwarzen oder schwarz mit gelben Querbinden oder Makeln.
- Semanotus** Muls.
- 13 (4) Prosternalfortsatz kurz, unvollständig, kaum die Mitte der Vorderhüften erreichend; Vorderhüften hinten aneinander stehend. Hintertarsen meistens mehr schlank und viel dünner als die Spitze der Schienen.
- 14 (15) Basis des Halsschildes ungerandet, die Seiten etwas beulenförmig ganz deutlich hervortretend, oben sehr uneben. Die ganze Oberseite mit dichtem, anliegendem, rotem Haartoment besetzt; die Behaarung der Flügeldecken längs der Naht deutlich quer gelagert.
- Pyrrhidium** Fairm.
- 15 (14) Seiten des Halsschildes gerundet oder etwas eckig erweitert, ohne beulenförmige Erweiterung. Basis des Halsschildes gewöhnlich gerandet, die Randung als gehobenes Basalleistchen markiert. Oberseite ohne dichtes, anliegendes Toment, höchstens nur mäßig dicht behaart.
- 16 (17) Halsschild viel länger als breit. Drittes Fühlerglied viel länger als das vierte. Flügeldecken mit fast ganz geschwundenen Epipleuren. Oberseite fast kahl, matt, rot.
- Oupyrhidium** Pic.
- 17 (16) Halsschild gewöhnlich quer, nur selten so lang als in der Mitte breit und noch seltener etwas länger als breit. Drittes Fühlerglied nicht oder nur wenig länger als das vierte.
- 18 (19) Oberseite gewöhnlich metallisch glänzend, nur selten nicht metallisch. Halsschild meist grob und dicht punktiert, beim ♂ gewöhnlich mit fein und matt skulptierten Seiten desselben. Flügeldecken grob skulptiert, meist breit.
- Callidium** Fabr.

- 19 (18) Oberseite nur selten metallisch gefärbt. Halsschild fein, dicht oder weitläufig punktiert, häufig uneben, mit glatten Schwielen oder Eindrücken. Flügeldecken meist mehr oder weniger lang und ziemlich schmal.
- 20 (21) Augen fein facettiert. Schenkel mehr oder weniger stark keulenförmig verdickt. Kiefertaster kurz. Halsschild an der Basis nicht eingeschnürt.

Phymatodes Muls.*)

- 21 (20) Augen groß, grob facettiert. Schenkel nicht keulenförmig. Kiefertaster lang. Halsschild an der Basis deutlich eingeschnürt. — Nach dem Gesamteindrucke und in der Färbung dem *Axinopalpus gracilis* Kryn. täuschend ähnlich.

Lioderina Ganglb.

- 22 (1) Drittes und viertes Fühlerglied sehr kurz; fünftes Fühlerglied nur wenig kürzer als das dritte und vierte zusammen. Oberseite sehr dicht und ziemlich lang rötlich-gelb behaart.

Anisarthron Redtb.

Hylotropes Serv., 1834.

Durch einen breiten, flachen Prosternalfortsatz, welcher die Vorderhüften breit und vollständig trennt, und an der Basis gezähnte Klauen von allen Gattungen der *Callidiina* stark verschieden. Kopf schmaler als der Halsschild, zwischen den Fühlern fast eben, Stirne ziemlich vertikal und quer. Taster fast gleich lang, das letzte Glied länglich dreieckig. Augen stark ausgerandet. Fühler wenig kräftig, fein behaart, kaum die Mitte der Flügeldecken erreichend; das dritte Glied doppelt so lang als das vierte, dieses kürzer als das fünfte. Halsschild quer, herzförmig, wenig gewölbt, auf der Scheibe mit glänzenden Schwielen. Flügeldecken an der Basis nur etwas breiter als der

*) M. Pic hat aus Kleinasien noch *Mimophymatodes asiaticus*, g. n., sp. n. beschrieben (Echange, XXXVI, 1920, no. 402, p. 21). Da die Beschreibung ganz ungenügend ist und da mir M. Pic den „Typus“ nicht überlassen will (die Pic'schen Mitteilungen über meine Anfragen sind nicht besser als die Originalbeschreibung und daher auch nicht brauchbar), so kann ich nur die Originalbeschreibung zitieren.

„*Mimophymatodes* n. g. — Capite thoraceque elongatis, illo postice parum dilatato, in disco subcarinato, femoribus elavatis. — Faciès de *Phymatodes* Muls., avec plusieurs caractères communs; en diffère, à première vue, par la forme plus étroite et allongée de l'avant corps et le prothorax particulier. — *Mimophymatodes asiaticus* n. sp. — Angustatus, satis nitidus, rufo-testaceus, membris pallidioribus, dense punctatus, humeris prominulis. — Long. 12 mm. — Asie Mre. (coll. Pic).“

Halsschild, wenig gewölbt. Beine ziemlich kurz, nur die Hinterbeine mehr lang. Schenkel deutlich gestielt, an der Spitze stark gekeult; Hinterschenkel das dritte Abdominalsegment nicht überragend. Schienen schlank, die vier hinteren mit langen Enddornen. Erstes Glied der Hintertarsen wenigstens so lang als das zweite und dritte zusammen. Die Klauen mit kleinem, deutlichen Basalzähnnchen. Prosternal- und Mesosternalfortsätze sehr breit und flach, letztere hinten etwas niedergedrückt. Das letzte Abdominalsegment schmal, quer viereckig (♂) oder länger als breit, nach hinten verengt und gerundet (♀). Beim ♀ sind auch die Fühler kürzer, Körper kürzer und breiter.

In der holarktischen Region durch wenige Arten vertreten, aus Eurasien nur eine Art bekannt.*)

Kopf grob und dicht, unregelmäßig runzelig punktiert. Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht überragend (gewöhnlich nicht erreichend). Halsschild beim ♂ auf der Scheibe fein und zerstreut punktiert, mit glatter Mittellinie und zwei seitlichen, häufig abgekürzten oder unterbrochenen, glatten Längsschwieneln; an den Seiten grob und dicht gedrängt punktiert; ziemlich spärlich abstehend behaart; beim ♀ viel breiter als beim ♂, beiderseits stark gerundet erweitert, auf der Scheibe mit glatter Mittellinie und mit zwei stark erhabenen, spiegelglatten Schwieneln, ziemlich fein und sehr dicht runzelig punktiert, dicht und zottig grauweiß behaart. Flügeldecken grob runzelig punktiert, fein grau behaart, gewöhnlich mit dichter behaarten Flecken; beim ♂ ziemlich parallel, beim ♀ vorne breit, nach hinten verengt. Vorderbrust beim ♂ grob und ziemlich dicht, beim ♀ sehr fein und weitläufig punktiert. Abdomen sehr fein und weitläufig punktiert, beim ♀ mit lang ausgezogener Legeröhre.

Variiert wie folgt (die nordamerikanischen Variationen sind nicht angeführt):

- a) Heller oder dunkler pechschwarz; Flügeldecken fein grau behaart, in der Regel mit einigen dichter behaarten, bindenartig angeordneten Flecken (gewöhnlich zwei Fleckenreihen: vor und hinter der Mitte), welche mehr oder weniger deutlich hervortreten.

f. typica.

*) *Hylotrupes bifasciatus* Motsch., 1875. (Vergl. Aurivillius, Col. Cat., 39, 1912, p. 341, Winkler, Cat. Col. reg. pal., IX, 1929, p. 1175) ist keine *Hylotrupes*, sondern eine *Semanotus*-Art. (Vergl. Plavilstshikov, Kol. Rdsch., XVII, 1931, p. 201).

b) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken an der Basis bräunlichgelb oder blaß bräunlichgelb.

ab. **theresae** Pic.

c) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken blaß bräunlichgelb, mehr weißlich behaart, die Tomentflecke häufig undeutlich (= *lividus* Muls.).

ab. **scutifer** Voet.

d) Flügeldecken blaß bräunlichgelb, Tomentflecke undeutlich oder ganz fehlend, Beine und Fühler bräunlich bis braunrot; Körper häufig viel kleiner (= *Koziorowiczi* Desbr., 1872, *minutus* Casey, 1924).

ab. **puellus** Villa.

e) Wie die Stammform, aber Halsschild so dicht behaart, daß nur die zwei glänzenden Seitenschwielen von der Behaarung frei sind; Flügeldecken auch dichter behaart, Unterseite zottig behaart (solche Exemplare sind nicht nur aus Syrien, sondern auch aus Europa bekannt, dadurch hat diese Form keinen geographischen Charakter).

ab. **syriacus** Théry.

L. 7—21 mm. — Europa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika; Westsibirien; Nordamerika. — Vorzüglich in und in der Nähe von Häusern; auf Holzlagern, in Häusern in Balken, Dielen und Möbeln aus Nadelholz, in Telegraphenstangen usw. Sehr schädlich.

(Syn.: *caudatus* Deg., 1775, *affinis* Saven., 1825, *didymus* Voet, 1778, *latithorax* Voet, 1778, *linneianus* Laich., 1784, *quadripunctatus* Geoffr., 1785, *similis* Marsh., 1802).

H. bajulus Linn., 1758.

Rhopalopus Muls., 1839, 1862.

(*Ropalopus* Muls., 1838 (error typogr.); Aurivillius, 1912; Winkler, 1929; *Euryoptera* Horn, 1860).

Körper oblong, Oberseite schwach behaart oder ganz kahl, häufig metallisch glänzend. Kopf zwischen den Fühlern konkav und fein gefurcht. Stirne schräg, quer. Augen sehr stark ausgerandet. Fühler ziemlich kräftig, unten fein behaart, wenig oder nicht länger als der Körper; das dritte Glied deutlich länger als das vierte oder die übrigen, Glieder 4—10 ziemlich gleich, das 11. etwas kürzer; drittes bis zehntes Glied an der Innen- und Außenseite der Spitze bei einigen Arten dornartig ausgezogen. Halsschild quer, flach gewölbt, auf der Scheibe

ohne oder mit Schwielen, an den Seiten stark und nicht selten eckig abgerundet, nach hinten eingezogen. Flügeldecken breit und flach, mäßig lang und parallelseitig oder in der Mitte verengt und nach hinten verbreitert, hinten mehr oder weniger breit abgerundet; Epipleuren abgekürzt. Beine mäßig kräftig, Schenkel gestielt und stark gekeult, Hinterschenkel beim ♂ mehr oder minder das Abdomen überragend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte zusammen. Die drei ersten Glieder der Hintertarsen unten dicht besohlt. Mesosternalfortsatz parallelseitig, an der Spitze breit abgeschnitten und tief ausgerandet. Vorderhüften durch einen schmalen Prosternalfortsatz schmal, aber vollständig getrennt.

♂: Fühler länger, fast die Spitze der Flügeldecken erreichend oder diese etwas überragend. Hinterschenkel etwas länger als das Abdomen.

♀: Fühler gewöhnlich die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. — Der Geschlechtsdimorphismus ist auch sehr stark in der Form des Halsschildes, in der Skulptur des Halsschildes und der Vorderbrust, bisweilen auch der Hinterbrust angedeutet.

Nur im paläarktischen Gebiet reich vertreten, auch einige Arten (*Prorrhopalopus*) aus dem paläanarktischen Gebiet bekannt. Fehlt in anderen Faunen.

- 1 (4) Halsschild auf der Scheibe mit glatten und glänzenden Median- und Lateralschwielen. — Ostasiatische Arten. (*Prorrhopalus* Winkler, 1929, error typogr.).

Subg. **Prorrhopalopus** Flav.

- 2 (3) Halsschild auf der Scheibe zwischen den Schwielen und an den Seiten sehr dicht runzelig punktiert. Flügeldecken nur an der Basis, besonders nach außen in der Schultergegend dicht, fein runzelig gekörnt, bald aber, noch auf dem ersten Drittel weitläufig und sehr flach punktiert, die Zwischenräume äußerst fein und sehr dicht chagriniert, ganz matt. Schwarz oder pechschwarz, die Flügeldecken häufig dunkel kastanienbraun oder bräunlichschwarz. Kopf dicht und mäßig fein runzelig punktiert, zwischen den Fühlern längsgefurcht. Fühler beim ♂ länger als der Körper; erstes Glied mäßig fein und ziemlich dicht, aber flach punktiert; drittes Glied an der Spitze nur etwas, viertes und fünftes viel deut-

licher, sechstes und die folgenden Glieder lang eckig erweitert. Halsschild deutlich quer, an den Seiten, etwas in der Mitte, eckig-gerundet erweitert, der Seitenrand vor den Hinterwinkeln stärker ausgeschweift, wodurch die Basis stärker eingeschnürt erscheint; auf der Scheibe flach, vor dem Vorderrande mit einem queren, eckigen, in der Mitte tieferen Eindrucke; Scheibe ziemlich stark dicht runzelig punktiert, mit fünf ziemlich großen, erhabenen, glatten und glänzenden Schwielen, von denen eine längliche in der Mitte, die übrigen in einem Viereck, zu zwei jederseits, gestellt, die vorderen nach vorne, die hinteren nach hinten konvergierend; an den Seiten mit langen, abstehenden grauen Haaren besetzt; matt, nur die Schwielen stark glänzend. Schildchen länglich eingedrückt, nicht sehr dicht punktiert. Flügeldecken ganz flach und matt, parallel, hinten etwas schief nach außen abgestutzt, mit breit abgerundeten äußeren und stumpfen inneren Ecken. Hinterbrust dicht, ziemlich schwach, rauh punktiert. Abdomen weitläufig fein gekörnt. Brust länger, Abdomen viel kürzer, fein und sparsam grau behaart. Schenkel unten fein reibeisenartig punktiert, oben fast glatt; die Schienen rauh. Unterseite und die Beine mäßig glänzend. — L. 10 bis 12·5 mm. — Ostsibirien: Ussuri-Gebiet (Suyfun, Solsky, 1872), Lunza (Emeljanov!); Amur-Gebiet; Japan.

R. signaticollis Solsky, 1872.

- 3 (2) Halsschild sehr weitläufig punktiert, überall glänzend. Flügeldecken auf der ersten Hälfte grob und dicht runzelig punktiert, metallisch glänzend; auf der hinteren Hälfte dicht und fein chagriniert, fast matt. Pechschwarz oder dunkel kastanienbraun; Halsschild rot, nur am Vorder- und Hinterrande bisweilen schmal abgedunkelt; Flügeldecken violett; Vorderbrust rot; Tarsen etwas heller als die Schenkel und Schienen gefärbt. Kopf mäßig fein und weitläufig punktiert. Erstes Fühlerglied mäßig fein und ziemlich dicht punktiert; drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze etwas eckig erweitert, fünftes bis achttes Glied an der Spitze zahnförmig (lang und spitzig) hervortretend, neuntes und zehntes Glied an der Spitze lang eckig erweitert. Fühler beim ♂ deut-

lich, beim ♀ ein wenig oder nicht länger als der Körper. Halsschild quer, an den Seiten, in der Mitte mit kurzem und stumpfem Höckerchen, nach hinten stärker und mehr geradlinig verschmälert; auf der Scheibe sehr uneben, vor der Basis deutlich abgeflacht, hinter der Spitze tief und breit niedergedrückt und mit deutlichem Mittelkiel, in der Mitte mit fünf großen, rundlichen Schwielen (eine in der Mitte und je zwei jederseits der Mittellinie; die vorderen deutlich größer und höher als die hinteren, miteinander fast verflochten und etwas quer gestellt), welche nicht flach wie bei *signaticollis*, sondern höckerartig erhoben sind; sehr weitläufig und unregelmäßig punktiert, stark glänzend; an den Seiten mit einzelnen lang abstehenden Haaren besetzt. Schildchen klein, breit abgerundet, Flügeldecken flach und parallel, mit Spuren feiner Längslinien, deutlich metallisch glänzend, auf der vorderen Hälfte grob skulptiert und schön violett, deutlich glänzend, auf der hinteren Hälfte fein und dicht chagriniert, fast matt und nicht rein violett, sondern etwas bräunlichviolett. Unterseite fein und mäßig dicht punktiert, fast kahl. Schenkel und Schienen lang abstehend behaart, Schenkel unten nicht dicht und undeutlich punktiert, oben glatt. — L. 12—14 mm. — Mandschurei; Ostsibirien: Süd-Ussuri-Gebiet (Chanka-See). — Nach Typen in meiner Kollektion.

R. speciosus Plav. (1915) 1921.

- 4 (1) Halsschild ohne fünf Schwielen, höchstens in der Mitte etwas erhoben und glänzender.

Subg. **Rhopalopus** s. str.

- 5 (16) Drittes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze mit einem deutlichen Dorn bewaffnet.
- 6 (9) Halsschild auf der Scheibe mit spiegelglattem, fein und einzeln punktiertem Mittelfeld, an den Seiten grob runzelig punktiert.
- 7 (8) Flügeldecken in der Basalhälfte mit netzförmigen, unregelmäßigen Erhabenheiten, dazwischen fein punktiert, glänzend. Das fast unpunktete, glatte Mittelfeld des Halsschildes seitlich viel schärfer begrenzt und dadurch viel deutlicher hervortretend. Vorderbrust beim ♂ dicht punktiert, beim ♀ flach, aber ganz deutlich querfaltig.

— Schwarz oder pechschwarz, Flügeldecken gewöhnlich grün erzfärbig oder lebhaft grün, die Spitze mit düsterem Bronzeglanz; Fühler und Beine nicht selten dunkelbraun. Kopf ziemlich dicht, aber sehr ungleich und flach runzelig punktiert, Scheitel tief länglich gefurcht. Erstes Fühlerglied ziemlich grob, die folgenden Glieder feiner und dichter punktiert; erstes bis fünftes oder sechstes Glied mit langen und groben, halb abstehenden braunen oder goldbraunen Haaren besetzt, die folgenden Glieder nur mit einzelnen Haaren; drittes Glied ziemlich kurz, aber deutlich, die folgenden stärker bedornt. Halsschild deutlich quer, an den Seiten beim ♂ rundlich erweitert, beim ♀ stark eckig, höckerartig erweitert, gegen die Basis stärker und mehr geradlinig verschmälert; auf der Scheibe flach gewölbt, in der Mitte ganz eben oder mehr oder weniger deutlich, aber flach längsgefurcht, Mittelspalte nur mit einzelnen deutlichen Punkten oder undeutlich und sehr flach weitläufig punktiert (nicht spiegelglatt); die Seiten sehr dicht und mäßig grob runzelig punktiert und matt. Flügeldecken an der Basis sehr grob und sehr unregelmäßig skulptiert, mit netzförmigen Erhabenheiten, zwischen diesen fein punktiert, gegen die Spitze ist die Skulptur feiner und regelmäßiger, aber auch hier ist sie mehr oder weniger netzförmig mit dicht und fein punktierten Zwischenräumen. Hinterbrust und Abdomen fast kahl, ziemlich fein und nicht dicht punktiert, sparsam behaart. — L. 16-24 mm. Mitteleuropa, Osteuropa (häufiger), Südrußland, Ukraine. — Die Larven in Ahornbäumen, Feigenbäumen, Weiden (nach Binder, 1915, auch unter der Fichtenrinde).

(Syn.: *cognatus* Laich., 1784; *fischeri* Kryn., 1829; *hungaricus* F., 1798; *Calliopedia reitteri* Binder, 1915).

R. ungaricus Herbst, 1784.

- 8 (7) Flügeldecken in der Basalhälfte gleichmäßig, grob wurmartig gerunzelt. Mittelfeld des Halsschildes an den Seiten dichter punktiert und dadurch gewöhnlich weniger scharf begrenzt. Vorderbrust beim ♂ dicht und ziemlich grob, unregelmäßig gerunzelt-punktiert-gekörnt; beim ♀ flach und nicht dicht punktiert und dicht, aber flach, kurz und unregelmäßig, undeutlich quer gerunzelt.

— Schwarz, Flügeldecken metallisch blau, blaugrün oder violett. Kopf grob und dicht, teilweise unregelmäßig punktiert. Scheitel weniger scharf längsgefurcht. Erstes Fühlerglied ziemlich grob, aber nicht dicht punktiert; drittes bis sechstes oder siebentes Glied an der Spitze in einen Dorn ausgezogen, achtes bis zehntes Glied an der Spitze lang und spitzig eckig erweitert. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Halsschild deutlich quer, an den Seiten in der Mitte stark erweitert (beim ♂ mehr rundlich, beim ♀ eckig); vorne und hinten schmal gekantet, ohne deutliche Einschnürungen; auf der Scheibe flach gewölbt; Mittelfeld schwächer als bei *R. ungaricus* erhoben und begrenzt, nur in der Mitte unpunktirt (weniger als bei *R. ungaricus* glänzend), seitlich punktiert, längs der Mitte nicht selten flach eingedrückt oder mit mehr oder weniger abgekürzter und flacher Mittelfurche; an den Seiten dicht runzelig punktiert.*) Flügeldecken an der Basis grob wurmartig gerunzelt, gegen die Spitze ist diese Skulptur viel feiner (sie ist hier aus kurzen, mehr gröberen und etwas längeren und viel feineren Runzeln ausgebildet), an der Basis mit einzelnen, abstehenden schwarzen Haaren. Hinterbrust rauh punktiert, Mesosternalfortsatz beim ♂ viel dichter und regelmäßiger punktiert, an der Spitze mehr oder weniger abgerundet; beim ♀ dicht und unregelmäßig gerunzelt und punktiert, an der Spitze tief ausgerandet. Abdomen rauh und nicht dicht punktiert. Unterseite kurz und sehr sparsam braun oder bräunlich behaart. Schenkel und Schienen rauh punktiert.

Variiert in Färbung:

- a) Schwarz, Flügeldecken metallisch blau, blaugrün oder violett. **f. typica.**
- b) Schwarz, Flügeldecken grün, teilweise blau schimmernd, an der Spitze mehr oder weniger goldglänzend.

ab. viridipennis Pic.

*) Var. *annulus* Costa (Fn. Regn. Napoli, Col. II, 1855, Ceramb. p. 30, t. 32 f. 1) wurde nach einem etwas abweichenden Exemplar beschrieben (Mittelfeld ist nach vorne etwas weiter verlängert) und fällt mit der Stammform ganz zusammen.

c) Schwarz, Flügeldecken schwarz, glänzend.

ab. **vogti** Guerry.

L. 16—29 mm. — Süddeutschland, Frankreich, Italien, Südosteuropa. — Auf Feigenbäumen.

(Syn.: *annulus* Costa, 1855).

R. insubricus Germ., 1824.

- 9 (6) Halsschild dicht runzelig punktiert, ohne großes und glattes Mittelfeld auf der Scheibe, höchstens mit einer kleinen, glatten Spalte vor dem Vorderrande.
- 10 (13) Flügeldecken mehr oder weniger stark metallisch glänzend.
- 11 (12) Hinterbrust und Abdomen stark und dicht punktiert. Halsschild grob runzelig, an den Seiten etwas feiner und dichter punktiert. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte deutlich gröber runzelig punktiert als die Scheibe des Halsschildes, auf der hinteren Hälfte fein hautartig gerunzelt. Halsschild an den Seiten beim ♀ stark eckig, beim ♂ rundlich erweitert. In Körperform dem *R. insubricus* sehr ähnlich, durch die Skulptur des Halsschildes, der Brust und des Abdomens leicht zu unterscheiden. — Schwarz, Flügeldecken schwarzgrün mit blauem Schimmer oder violett. — Länge 15—24 mm. — Sizilien (nach Ganglbauer, 1881, auch Türkei. — ?? N. P.). Nach zwei Exemplaren aus der Stierlin'schen Kollektion (Deutsch. Entom. Institut, Berlin-Dahlem).

R. siculus Stierlin, 1864.

- 12 (11) Hinterbrust und Abdomen sehr fein und zerstreut punktiert. Halsschild in der Mitte mehr oder weniger stark erweitert (beim ♂ weniger regelmäßig und etwas eckiger als beim ♀), dicht und grob runzelig punktiert, matt, nur längs der Mittellinie etwas glänzend; in der Mitte der Scheibe ist die Skulptur viel gröber als an den Seiten. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte grob wurmartig gerunzelt, auf der hinteren Hälfte fein hautartig gerunzelt; nach hinten weniger stark verbreitert, mehr parallelseitig, nach der Form dem *R. clavipes* viel näher stehend als dem *insubricus*, *ungaricus* und *siculus*. — Schwarz, Flügeldecken braun oder bräunlich mit metallgrünem oder violetter (seltener) Schimmer, auf der vorderen Hälfte deutlich metallischgrün (-violett); Beine nicht selten etwas heller als der Körper, Tarsen

häufig bräunlich. Kopf dicht und grob runzelig punktiert, Scheitel ohne Längsfurche (oder diese nur sehr undeutlich angedeutet). Halsschild überall dicht skulptiert, ohne glatte Spalten, und nicht selten längs der Mitte eine kurze und ganz schmale, glatte und glänzende Linie (gewöhnlich vor der Basis oder in der Mitte der Scheibe) vorhanden. Vorderbrust dicht punktiert und undeutlich querrunzelig. Unterseite sparsamer braun oder bräunlich behaart. — L. 9—18 mm. — Krim; Kaukasus, Transkaukasien; Nordpersien; Armenien; Palästina.

(Syn.: *nigripes* Pic, 1926). **R. lederi** Ganglb., 1881.

13 (10) Flügeldecken rein schwarz (an der Spitze gewöhnlich braun oder rötlich durchscheinend). Schildchen schwarz, glänzend, nicht punktiert oder nur mit einzelnen Punkten.

14 (15) Halsschild grob runzelig punktiert, mit einigen deutlichen, glatten Erhabenheiten, an den Seiten sehr schwach erweitert, fast einfach abgerundet. — Schwarz, deutlich glänzend; alle Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel rot. Kopf grob und dicht runzelig punktiert, Scheitelfurche undeutlich. Drittes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze beiderseits dornartig ausgezogen. Fühler auch beim ♂ gewöhnlich nicht oder sehr wenig länger als der Körper. Flügeldecken an der Basis grob und dicht runzelig punktiert, gegen die Spitze fein lederartig gerunzelt; deutlich glänzend. Schildchen kahl, lang-dreieckig. Vorderbrust dicht punktiert und quer gerunzelt. Hinterbrust mäßig fein und nicht dicht punktiert. Abdomen fein punktiert und kurz quer gestrichelt. Unterseite sparsam grau behaart. Halsschild an den Seiten mit lang abstehenden Haaren besetzt. In Färbung mit *R. femoratus* ganz übereinstimmend, aber Oberseite deutlich glänzend, Halsschild mit glatten Erhabenheiten, Fühlerglieder bedornt. — L. 10—14 mm. — Süddeutschland, Schweiz, Tirol, Frankreich, östliches Mittel- und Südeuropa; Bessarabien. — Auf Eichen und Obstbäumen.
(Syn.: *varini* Bedel, 1870).

R. spinicornis Abeille, 1869.

15 (14) Einfarbig schwarz, glanzlos. Halsschild grob und dicht runzelig punktiert, ohne glatte Erhabenheiten (bisweilen nur eine kleine und kurze, glatte Spalte auf der Mittel-

linie vorhanden), an den Seiten deutlich mehr oder weniger eckig erweitert Kopf dicht und grob runzelig punktiert, Scheitelfurche nur schwach angedeutet. Drittes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze innen und außen dornartig ausgezogen. Fühler beim ♂ deutlich (bis 1·3mal) länger als der Körper, beim ♀ in Länge variabel, etwas kürzer oder etwas länger als der Körper. Halsschild an den Seiten beim ♂ mehr rundlich, beim ♀ mehr eckig erweitert. Flügeldecken an der Basis runzelig punktiert, auf der hinteren Hälfte fein lederartig gerunzelt,*) überall sehr fein anliegend behaart. Schildchen kahl, an der Spitze breit abgerundet. Vorderbrust beim ♂ fein und sehr dicht runzelig punktiert, beim ♀ mäßig grob punktiert und deutlich quer gerunzelt (fast querfaltig). Hinterbrust beim ♂ fein und dicht, beim ♀ gröber und weitläufiger punktiert. Abdomen bei ♂ und ♀ fein und zerstreut punktiert. Unterseite mit ziemlich langen, halb abstehenden Haaren besetzt — L. 10—23 mm. — Europa; Rußland; Kaukasus, Transkaukasien, Nordpersien, Armenien, Kleinasien, Syrien. — Die Larve in Weiden, Eichen, Buchen und Obstbäumen.

(Syn.: *morio* Voet, 1804-1806; *nigricans* Gmel., 1790; *nigroplanus* Deg., 1775, *viduus* Geoffr., 1785, *caucasicus* Desbr., 1873).**)

R. clavipes Fabr., 1775.

*) M. Pic hat aus Kleinasien eine Skulpturvarietät beschrieben, welche mir nur nach der Beschreibung bekannt ist und über welche ich daher keine genaueren Mitteilungen machen kann. — „*Rhopalopus clavipes* v. nov. *sculpturatus*. — Niger, nitidus, elytris ad medium distincte strangulatis, antice fortiter punctatis et plicatis (? ? N. P.), postice minute inaequale plicatis („plicatis“ ? ? N. P.). — Asie Mre.: Tokat (coll. Pic). — Variété caractérisée par la forme des élytres et leur forte sculpture, qui laisse ces organes ussez brillants et nettement plissés (? ? N. P.) postérieurement.“ (Échange, 47, 1931, no. 445, p. 9).

**) *R. caucasicus* Desbr. (Ann. Soc. Ent. France, (5) III, 1873, Bull. p. 137) wurde wohl nach kleinen Exemplaren des *R. clavipes* beschrieben, unterscheidet sich von diesem nur durch kürzere Fühler, weniger dicke Schenkel und durch geringere Größe (nur 11 mm). Der „Typus“ ist mir unbekannt, ich habe aber die kleinen (10—12 mm) kaukasischen *R. clavipes* vor Augen, und diese sind mit der Desbrochers'schen Beschreibung ganz übereinstimmend. Es ist (mindestens für mich) ganz klar, daß *R. caucasicus* nach kleinen *R. clavipes* beschrieben wurde und nur ein Synonym derselben darstellt (es ist ganz unnötig, die nanistischen Formen, wenn sie nur durch die geringere Größe von der Stammform abweichen, zu benennen).

- 16 (5) Fühlerglieder an der Spitze nicht dornartig ausgezogen, stumpf oder höchstens mäßig eckig erweitert.
- 17 (22) Halsschild dicht runzelig punktiert, sowie die Flügeldecken lang abstehend behaart. Flügeldecken rein schwarz oder bräunlich, nicht metallisch. Fühlerglieder an der Spitze stumpf oder nur mäßig eckig erweitert.
- 18 (19) Schildchen kahl und dicht punktiert.

Kopf dicht und mäßig grob runzelig punktiert. Scheitel ohne Mittelfurche, bisweilen aber mit einer Mittelgrube. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht überragend (gewöhnlich ein wenig nicht erreichend), beim ♀ die Mitte der Flügeldecken etwas überragend; erstes Glied mäßig dicht und nicht grob punktiert, erstes bis viertes Glied lang abstehend behaart, die folgenden Glieder nur mit einzelnen Haaren bewimpert; Glieder an der Spitze ganz unbewehrt, höchstens nur etwas und sehr undeutlich eckig geendet. Halsschild quer, auf der Scheibe flach gewölbt, an den Seiten beim ♂ abgerundet erweitert, beim ♀ weniger rundlich erweitert, bei ♂ und ♀ ohne deutliche eckige oder höckerartige Erweiterungen; an der Basis und an der Spitze sehr schwach gekantet; an der Spitze deutlich breiter als an der Basis; auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, in der Mitte der Scheibe ist die Skulptur deutlich gröber als an den Seiten, in der Mitte vor der Basis mit einer kleinen, deutlich glänzenden Spalte. Schildchen quer, an der Spitze fast geradlinig (sehr breit und sehr flach abgerundet), kahl, mehr oder weniger dicht punktiert. Flügeldecken flach, fast parallel, gegen die Spitze nur etwas verbreitert, an der Basis grob, aber ziemlich regelmäßig runzelig punktiert, auf der hinteren Hälfte fein lederartig gerunzelt; bis zur Spitze kurz anliegend behaart. Halsschild und Flügeldeckenbasis (Flügeldecken auch teilweise längs der Naht) mit dünnen, lang abstehenden Haaren nicht dicht besetzt. Vorderbrust beim ♂ grob und sehr dicht runzelig punktiert-gekörnt, beim ♀ weniger dicht und grob und viel regelmäßiger punktiert, in der Mitte auch etwas querrunzelig. Hinterbrust fein und mäßig dicht, Abdomen noch feiner und zerstreut punktiert. Unterseite mit braunen, halb abstehen-

den Haaren sparsam besetzt. Schenkel feiner und Schienen gröber braun oder schwärzlich behaart. In Körperform dem *R. clavipes* am nächsten, durch die unbewehrten Fühlerglieder und abgerundeten Seiten des Halsschildes leicht zu erkennen.

Variiert wie folgt:

- a) Einfarbig schwarz; Fühler und Tarsen häufig bräunlich, Flügeldecken an der Spitze etwas bräunlich durchscheinend, an der Basis etwas glänzend. Bisweilen dunkelbraun oder die Flügeldecken bis zur äußersten Spitze rein schwarz.*)

f. typica.

- b) Flügeldecken braun oder dunkelbraun; Kopf, Halsschild, Vorderbrust, Fühler und Beine bräunlichrot, rostrot oder gelblichbraun; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen dunkelbraun bis schwarzbraun. ab. **bicolor** Jank.

L. 12–23 mm (nach Typen und Cotypen von *R. heteromorphus* Jank.). — Südöstliches Turkestan: Tschotkal-Gebirge (Sary-Čilek-See, Kyla-Kul u. s. w.); Ost-Buchara (Pic, 1894).

(Syn.: *Rh. heteromorphus* Jankovsky in litt.)

R. nadari Pic, 1894.**)

19 (18) Schildchen anliegend behaart.

20 (21) Einfarbig schwarz, glanzlos. Kopf dicht runzelig punktiert, Scheitel ohne deutliche Mittelfurche. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ gewöhnlich etwas kürzer als der Körper; erstes Glied mäßig dicht punktiert; erstes

*) Herr I. Jankovsky hat in seiner Kollektion noch zwei Aberrationen genannt: 1. ab. *nigrans* (Flügeldecken einfarbig schwarz) und 2. ab. *castaneus* (Käfer braun, einfarbig). Von diesen Aberrationen wurden, wie es scheint, (ich habe Jankovskysche Exemplare untersucht), die erste nach einem kräftigen Exemplar (20 mm), die zweite nach einem ungefärbten Exemplar benannt, sie sind höchstens nur Individualabweichungen und verdienen keine Namen, sondern fallen in den Gestaltenkreis der Normalformen. — Ab. *bicolor* Jank. ist so original, daß manche Koleopterologen diese als eine neue Art beschreiben würden.

**) In der Originalbeschreibung (Mém. Soc. Zool. de France, VII, 1894, p. 207), sowie in seiner Synopsis der *Rhopalopus*-Arten (Mat. Long. VI, 2, 1907, p. 25) hat M. Pic über den Fühlerbau von *R. nadari* nichts gesagt. Es wurde dadurch ganz unklar, ob bei *R. nadari* die Fühlerglieder an der Spitze unbewehrt oder zahnförmig ausgezogen sind. Dadurch hatte Herr Jankovsky seine *Rhopalopus*-Art als eine Neuheit benannt. Nur im J. 1932 (Échange, 48, no. 449, 1932, Hors-texte, p. 6) hat mir M. Pic in seiner Polemik über *R. nadari* gesagt, daß er unbewehrte Fühler besitzt. Daher ist *Rh. heteromorphus* Jank. 1932 = *nadari* Pic, 1894.

bis drittes oder viertes Glied lang abstehend behaart, die folgenden Glieder nur mit einzelnen Haaren bewimpert; an der Spitze sind die Fühlerglieder nur stumpf eckig erweitert. Halsschild etwas länger als an der Basis breit und fast so lang als in der Mitte breit; an den Seiten beim ♂ mehr oder weniger abgerundet erweitert, beim ♀ eckig, fast höckerartig erweitert; auf der Scheibe sehr flach gewölbt; dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe die Skulptur nur etwas gröber als an den Seiten und sehr regelmäßig. Schildchen quer. Flügeldecken lang und parallel, flach, an der Basis stärker, nach hinten sehr fein runzelig gekörnt. Halsschild und Flügeldeckenbasis mit lang abstehender Behaarung. Vorderbrust beim ♂ dichter, beim ♀ etwas weitläufiger runzelig punktiert. Hinterbrust fein und dicht punktiert, Abdomen äußerst fein punktuert, mit einzelnen zerstreuten, größeren Punkten. Unterseite fein abstehend behaart. — L. 7·5—14 mm — Europa; Kaukasus, Transkaukasien, Nordpersien, Kleinasien, Syrien. — Die Larve in Obstbäumen, Eichen, Rosaceen usw. Käfer an Holzzäunen, auch auf Blüten.

(Syn.: *clavipes* Gyllh., 1827; *pilicollis* C. Thoms., 1866).

R. macropus Germ., 1824.

- 21 (20) Schwarz, alle Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel rot. Kopf dicht runzelig punktiert, Scheitel ohne deutliche Mittelfurche. Fühler etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; erstes Glied ziemlich dicht punktiert; erstes bis viertes oder fünftes Glied lang abstehend behaart, die folgenden Glieder nur mit einzelnen langen Haaren; an der Spitze sind die Fühlerglieder nur stumpfeckig erweitert. Halsschild etwas länger als an der Basis breit, an den Seiten in der Mitte abgerundet (♂) oder nur etwas eckig (♀) erweitert; flach gewölbt; dicht und mäßig grob runzelig punktiert. Schildchen fein punktiert. Flügeldecken flach, lang, parallel, an der Basis stärker, nach hinten sehr fein runzelig gekörnt. Halsschild und Flügeldeckenbasis lang abstehend behaart. Unterseite grau behaart. Vorderbrust dicht runzelig punktiert; Hinterbrust mäßig dicht, Ab-

domen zerstreut punktiert. — L. 8—13 mm. — Mittel- und Südeuropa. — An Eichen, Espen, Kastanien, Birken, Obstbäumen, Rosaceen usw., an Holzstößen.

(Syn.: *punctatus* F., 1801; *punctuosus* Geoffr., 1785).

R. femoratus L., 1758.

- 22 (17) Halsschild grob, aber nicht sehr dicht und nicht runzelig punktiert, sowie die Flügeldeckenbasis ohne abstehende Behaarung oder nur mit einzelnen Härchen. Fühlerglieder an der Spitze deutlich, aber nicht lang eckig erweitert. Rötlichgelb oder gelblichrot, Flügeldecken metallisch blau oder grünblau, Augen, Mandibelspitzen und Tasterspitzen schwarz; bisweilen sind die Fühler schwarz, nur das erste Glied gelbrot (ab. *tricolor* m.)*) Kopf mäßig grob, nicht sehr dicht, nur teilweise runzelig punktiert. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper (beim ♀ etwas kürzer); erstes Glied ziemlich fein, zerstreut punktiert, erstes bis drittes oder viertes Glied mäßig dicht abstehend behaart, die folgenden Glieder nur mit einzelnen Haaren; viertes bis neuntes Glied an der Spitze deutlich eckig erweitert; drittes Glied sehr lang, mindestens 1·5mal länger als das vierte Glied. Halsschild so lang als an der Basis breit (deutlich kürzer als in der Mitte breit), an den Seiten in der Mitte eckig erweitert, auf der Scheibe flach gewölbt und längs der Mitte etwas niedergedrückt, beiderseits der Mittellinie etwas bucklig, aber ohne deutliche Schwielen; grob, aber nicht dicht unregelmäßig punktiert, mit einzelnen nicht punktierten Spalten, an den Seiten dichter punktiert und hier anliegend dunkel behaart; glänzend. Schildchen schmal und klein, lang dreieckig, an der Spitze abgerundet, fein behaart. Flügeldecken mäßig flach, subparallel, an der Basis grob, auf der hinteren Hälfte viel feiner runzelig punktiert, mit Spuren feiner Längslinien; kurz und sparsam behaart, metallisch glänzend. Unterseite fein und sparsam gelb behaart, fein punktiert. Schenkel und Schienen mit feinen, langen

*) Schildchen nach der Originalbeschreibung dunkel-metallisch, nach meinen Exemplaren gelb oder rötlichgelb.

Haaren sparsam besetzt. — L. 11–15 mm. — Kleinasien: Bos-Dagh (Fairmaire, 1866, „auf Spartium“), Syrien: Akbes (in meiner Kollektion).

R. ledereri Fairm., 1866.

Pronocera Motsch, 1859.

(*Pronocerus* Motsch, 1875, *Pseudophymatodes* Pic, 1901, *Protocallidium* Csiki, 1904).

Durch die bedeutende Länge des dritten Fühlergliedes (drittes Glied deutlich länger als das vierte) mit *Rhopalopus* Muls., *Turanium* Baeckm., *Leioderus* Redtb. [und *Hylotrupes* Serv. (durch sehr breiten Prosternalfortsatz und gezähnte Klauen weit abseits stehend), sowie auch mit *Oupyrrhidium* Pic (das außer diesem einen Merkmal mit *Pronocera* nichts gemein hat)] am nächsten. Durch mehrere Merkmale von allen übrigen *Callidiina* (sowie auch die nächsten Verwandten: *Rhopalopus*, *Turanium* und *Leioderus*) unterschieden: Prosternalfortsatz schmal, trennt aber vollkommen die Vorderhüften, Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet.

Oberseite deutlich behaart. Flügeldecken mäßig gewölbt, nicht flach, hinter den Schultern ohne Einschnürung, mit bis nach hinten reichenden Epipleuren. Schenkel sehr schwach verdickt. Die 3 ersten Glieder der Hintertarsen sind ganz besohlt. Mesosternalfortsatz deutlich schmaler als bei *Rhopalopus*, mit zur Spitze konvergierenden Seiten und nur stark ausgerandeter Spitze (bei *Rhopalopus* parallelseitig, breit abgestutzt und an der Spitze sehr tief ausgeschnitten). Die Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken viel feiner und weitläufiger (besonders des Halsschildes) als bei *Rhopalopus*.

Hierher nur zwei seltene Arten aus dem paläarktischen Gebiet.

- 1 (2) Halsschild auf der Scheibe glatt und stark glänzend, nur mit einzelnen zerstreuten, feinen Pünktchen; an den Seiten mehr rundlich, fast ohne eckige Erweiterungen. Pechbraun; Kopf schwarz, Halsschild rötlichgelb (einfarbig oder am Vorderrand oder auch am Hinterrand etwas geschwärzt; bisweilen hinter dem Vorderrand schwarz gefleckt. — Exemplar aus der Kraatz'schen Kollektion, Deutsch. Entom. Institut, Berlin-Dahlem); Flügeldecken schwärzlichblau oder schwärzlichviolett. Kopf

grob punktiert. Halsschild nur an den Seiten mehr oder weniger deutlich punktiert, mit drei glatten, kaum erhobenen Spalten auf der Scheibe oder fast ganz eben. Flügeldecken sehr grob und dicht querrunzelig punktiert, mit kurzen gelblichen, nach hinten gerichteten Härchen besetzt. — L. 8·5–12 mm. — Süddeutschland: Bayern, Thüringen, Sachsen; Čechoslow. Rep.: Böhmen, Mähren, Schlesien; Polen: Ostkarpathen; Ungarn; Bosnien; Tirol, Steiermark. Sehr selten. — Die Larve in Fichten (Heyrovsky, 1932), nach E. Reitter in dürrer Waldholze. **P. angusta** (Kriechb., 1844).

- 2 (1) Halsschild auf der Scheibe sehr deutlich, grob und ziemlich dicht (in der Mitte weitläufiger und unregelmäßiger) punktiert, wenig glänzend; an den Seiten deutlich, gewöhnlich mehr oder weniger eckig erweitert.

Flügeldecken grob und dicht querrunzelig punktiert, mit kurzen gelblichen, schräg nach hinten gerichteten Härchen. Kopf, Halsschild, Flügeldeckenbasis, Unterseite und Beine mit feinen, längs abstehenden Haaren nicht dicht besetzt. Kopf mäßig dicht und ziemlich grob punktiert. Erstes Fühlrglied nur mäßig dicht punktiert, die folgenden Glieder fein und dicht punktuert.

Variiert wie folgt:

1. Einfarbig schwarz oder pechschwarz. **f. typica.**
2. Schwarz; Flügeldecken mit deutlichem blauen oder violetten Metallschimmer; Halsschild rot oder gelbrot, Vorder- und Hinterrand mehr oder weniger breit geschwärzt; Vorderbrust rot, in der Mitte schwarz.
ab. daurica Motsch.
3. Wie *ab. daurica*, aber Halsschild stärker geschwärzt: nur die Mitte der Scheibe und die Lateralhöcker rot.
ab. divisa Baeckm.
4. Schwarz; Flügeldecken schwarz, etwas purpurrot beschattet; Halsschild am Vorderrande breit rötlichgelb (*Rhopalopus ruficollis* Mats., 1911). **ab. ruficollis** Matsum., 1911.
L. 10–13 mm. — Sibirien; Sachalin.

(Syn.: *brevicolle* Gebl., 1833; *sibirica* Gebl., 1848; *Pseudophymatodes altaicus* Pic, 1901; *altaiensis* Pic, 1902).

P. brevicollis (Gebl., 1833).*

Turanium Baeckm., 1922.

(*Pronocera* auct. plur., partim).

Mit *Pronocera* am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber durch die Besohlung der zwei ersten Glieder der Hintertarsen, an den Seiten gerundeten Halsschild, flachere und viel gröber punktierte Flügeldecken usw.

Die zwei ersten Glieder der Hintertarsen nicht dicht filzig besohlt (wie bei *Pronocera*), aber mit einer breiten und glänzenden Mittellinie, nur das dritte Glied dicht und mehr oder weniger vollständig besohlt. Körper lang behaart. Flügeldecken vor der Spitze deutlich ausgeschragt, so daß ihr äußerstes Ende abgerundet erscheint; beim ♂ recht stark und gleichmäßig, beim ♀ nur schwach nach hinten verengt; flacher und viel gröber punktiert als bei *Pronocera*. Halsschild an den Seiten mehr oder weniger abgerundet, vorne und hinten ohne Querdepressionen, auf der Scheibe meist grob punktiert, ohne Schwielen. Schenkel wie bei *Pronocera* schwach verdickt. — Im turanischen Faunengebiete endemische Gattung.

- 1 (4) Oberseite ohne Metallschimmer. Halsschild hinter der Mitte am breitesten. Die Behaarung mehr oder weniger (mindestens gewöhnlich) dunkel. Fühler ziemlich kräftig.

Subg. **Turanium** s. str.

- 2 (3) Halsschild sehr grob runzelig punktiert, glänzend; aufgerichtete Behaarung der Flügeldecken reicht bis zur Spitze. Flügeldecken sehr grob runzelig punktiert, die Zwischenräume sehr fein gerunzelt.

Einfarbig schwarz, Oberseite mäßig glänzend. Kopf ziemlich grob runzelig punktiert, Stirne flach längsge-

*) Im Winklerschen Catalogus (1929, p. 1172) wie *Pronocera sibirica* Gebl., 1848 (wie es scheint, nach J. Baeckmann, Rev. Russe d'Entom., XVIII, 1922, p. 31, 35) zitiert. Gebler hat aber früher (1833) diese Art unter dem Namen „*Collidium brevicolle*“ beschrieben. Nach J. B a e c k m a n n ist der Name „*brevicolle*“ präokkupiert. Unter *Pronocera* sind aber keine Arten mit dem Namen „*brevicollis*“ bekannt (sowie auch bei *Rhopalopus* usw.), nur D o l m a n hat *Phymatodes lividus* als „*brevicollis*“ (1817) beschrieben. Nach den Nomenklaturregeln muß die Geblersche Art unter dem Namen „*brevicollis*“ katalogisiert sein.

furcht. Erstes Fühlerglied ziemlich grob und mäßig dicht, die folgenden Glieder viel feiner und deutlich dichter punktiert; erstes bis fünftes oder sechstes Glied grob und lang, halb anliegend schwarz behaart, die folgenden Glieder nur mit einzelnen schwarzen Haaren. Kopf lang abstehend, aber sparsam schwarz oder dunkelbraun behaart. Halsschild grob und unregelmäßig runzelig punktiert, die Punkte teilweise miteinander verflochten und dadurch erscheint bisweilen der Halsschild auf der Scheibe etwas kurz querrunzelig; die Seiten etwas feiner und deutlich dichter punktiert; mit lang abstehenden, dünnen, dunkleren Haaren sparsam besetzt. Schildchen an der Spitze sehr breit abgerundet, fein und dicht punktiert, fein und ziemlich dicht anliegend behaart. Flügeldecken sehr grob runzelig punktiert, gegen die Spitze ist die Punktierung feiner und flacher und die Runzeln weniger deutlich; bis zur Spitze mit dunkleren, lang abstehenden Haaren besetzt, auch anliegend behaart (diese Haare sind kürzer und heller, gewöhnlich braun oder etwas goldbraun oder gelbbraun). Brust und Abdomen mäßig fein und ziemlich dicht punktiert (diese Skulptur ist mehr oder weniger deutlich quer), kurz anliegend seidenartig behaart, mit einzelnen lang abstehenden Haaren besetzt. Schenkel mit lang abstehenden Haaren, Schienen ziemlich dicht dunkel behaart und noch mit einzelnen längeren Haaren besetzt. — L. 10–15 mm. — Turkestan. — Die Larven in Birken und Weiden. **T. pilosum** (Reitt., 1891).

- 3 (2) Halsschild regelmäßiger, dichter und viel feiner punktiert, matt; aufgerichtete Behaarung der Flügeldecken nur an der Basis vorhanden. Flügeldecken dicht und nicht grob runzelig punktiert.

Pechschwarz oder schwärzlichbraun, einfarbig; bisweilen hellbraun bis gelbbraun (ab. *simplarium* Heyd.). Kopf dicht und fein runzelig punktiert, Stirne flach gefurcht. Erstes Fühlerglied fein, die folgenden Glieder noch feiner punktiert; erstes bis viertes Glied ziemlich dicht mit halb anliegenden Haaren besetzt, die folgenden nur mit einzelnen Haaren. Kopf lang abstehend, aber sparsam behaart. Halsschild dicht und regelmäßig,

ziemlich fein punktiert, an den Seiten ist die Punktierung noch feiner und dichter; matt, nur auf der Scheibe sehr schwach, häufig undeutlich glänzend; mit einzelnen, lang abstehenden, mehr oder weniger bräunlichen Haaren besetzt. Schildchen fein punktiert, grau anliegend behaart. Flügeldecken dicht, aber nicht grob runzelig punktiert, nicht dicht, seidenartig bräunlich oder grau anliegend behaart, an der Basis noch mit einzelnen lang abstehenden Haaren besetzt. Unterseite fein punktiert, nicht dicht grau anliegend behaart, mit einzelnen dünnen, lang abstehenden Haaren besetzt. Schenkel und Schienen fein behaart, mit einzelnen feinen aufgerichteten Haaren. — L. 8 12 mm. — Turkestan

T. scabrum (Kraatz, 1882).

- 4 (1) Oberseite mit Metallschimmer. Halsschild vor der Mitte am breitesten. Fühler lang (beim ♂ deutlich länger als der Körper) und dünn.

Subg. **Chalcoturanium** Jank.. 1933.

- 5 (6) Flügeldecken etwas flacher und gestreckter, mehr als 2,5mal länger als breit; ziemlich glänzend, mit starkem, grünem Metallschimmer; Fühler beim ♀ von Körperlänge, braunrot, sowie die Beine; Halsschild vor der Mitte der Basis mit einer etwas erhöhten, geglätteten Stelle; Behaarung weniger dicht, sehr hell, weißlich.

Unterseite schwarz, etwas metallisch schimmernd, Flügeldecken mit starkem, grünem oder bronzefarbigem Metallschimmer, Halsschild und Kopf schwarz; Oberlippe, Taster, Fühler und Beine braunrot, auch der Seitenrand der Flügeldecken ist rötlich. Kopf dicht und mäßig fein runzelig punktiert, Stirne scharf gefurcht, Clypeus durch einen geraden, sehr tiefen Quereindruck von der Stirne getrennt. Erstes Fühlerglied fein und nur mäßig dicht, die folgenden Glieder mikroskopisch fein punktuliert, fein und kurz gelbbraun behaart, mit einigen langen goldbraunen Haaren bewimpert (erstes bis drittes Glied mehr dicht, die folgenden Glieder ganz sparsam). Halsschild etwas gröber, aber nicht dichter und tiefer als bei *T. scabrum* punktiert, in der Mitte vor der Basis mit einer mehr oder weniger deutlichen geglätteten Stelle. Schildchen dicht weißlichgrau behaart.

Flügeldecken grob runzelig punktiert, anliegend weißlich behaart, mit einzelnen lang aufstehenden Haaren bis zur Spitze besetzt; deutlich glänzend. Unterseite fein punktiert, fein, seidenartig, weißlich anliegend behaart, mit feinen aufstehenden Haaren besetzt. Schenkel und Schienen fein goldig behaart, mit feinen, lang aufstehenden helleren (bis weißlichen) Haaren besetzt. — Länge 10—12 mm. — Turkestan: Talas-Alatau-Gebirge; Alexander-Gebirge; Alma-ata (Wernyi). — Nach Typen.

T. johannis Baeckm., 1922.

- 6 (5) Flügeldecken etwas kürzer, mehr gewölbt, höchstens nur 2·5mal länger als breit, deutlich dichter behaart, seidenschimmernd, mit schwächerem Metallglanze. Fühler beim ♀ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Halsschild ohne geglättete Stelle vor der Basis; Behaarung gelblich bis bräunlich.

Mit *T. johannis* Baeckm. sehr verwandt; die Flügeldecken mit starkem Metallschimmer (bronzefarbig oder etwas violett oder olivengrün), dunkler oder heller braun, Beine einfarbig braun oder dunkelbraun (nicht braunrot oder rostrot) oder rötlichbraun mit breit geschwärtzten Schenkel- oder Schienenspitzen (ab. *metallescens* Jank.; diese Aberration hat auch die mehr glänzenden bronzefarbigten Flügeldecken, Fühlerglieder an der Spitze mehr oder weniger geschwärtzt). Flügeldecken deutlich dichter behaart, Unterseite viel dichter, besonders die Seiten der Brust, als bei *T. johannis* anliegend behaart. Halsschild wie bei *T. johannis*, aber etwas regelmäßiger punktiert. — L. 11·4—12·4 mm. — Turkestan: Ferghana, Tshotkal-Gebirge, Usun-Achmat-Alatau. — Auf Juglans fallax Dode. — Nach Typen und Cotypen.

T. juglandis Jankovsky, 1933.

Leioderus Redtb., 1845.

(*Leioderes* Redtb., 1849 et auct. plur., *Lioderes* Ganglb., 1882, Reitter, 1912 (1913), Calwer, 1912).

Mehrere Autoren hatten *Leioderus* als eine *Phymatodes*-Untergattung zitiert; er ist aber eine selbständige Gattung, die durch das lange dritte Fühlerglied, durch den die Vorderhüfte trennenden Prosternalfortsatz und die breiten Hintertarsen hin-

länglich von den übrigen *Phymatodes*-Untergattungen geschieden ist. Durch das längere dritte Fühlerglied mit den *Rhopalopus*, *Pronocera* und *Turanium* am nächsten verwandt. Die Oberseite des Körpers ist aber viel feiner punktiert, Halsschild auf der Scheibe mit Schwielen und Eindrücken, Flügeldecken in der Mitte deutlich länglich eingedrückt. Nur das dritte Glied der Hintertarsen trägt eine filzige Sohle, das erste und zweite Glied sind nur weich behaart. — Hierher nur zwei Arten aus dem paläarktischen Gebiet.

- 1 (2) Flügeldecken mit einem sehr deutlichen, beinahe bis zur Mitte ihrer Länge reichenden Eindruck innerhalb der Schulterbeule. Endglied der Fühler meist deutlich kürzer als das vorletzte Glied. Kopf und Halsschild zerstreut punktiert, mit einzelnen kleineren Pünktchen zwischen dem größeren Halsschild, mit drei oder fünf glatten Schwielen auf der Scheibe, vorne mehr oder weniger breit und deutlich eingedrückt (dieser Eindruck ist in der Form variabel und von der Größe und Form der Schwielen abhängig), an den Seiten deutlich stärker punktiert. Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert, längs der Naht, hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, mit einem fast bis zur Mitte ihrer Länge reichenden Eindruck innerhalb der Schulterbeule. Körper überall fein und abstechend hell behaart, Fühler bewimpert. Nach der Färbung und teilweise auch nach der Halsschildskulptur ziemlich variabel. Der Halsschild hat drei oder fünf Schwielen, welche entweder stärker oder schwächer entwickelt sind; diese Abweichungen sind, wie es scheint, ganz individuell und können zur Varietätentrennung nicht dienen. Variiert in Körperfärbung mäßig stark; die Färbungsaberrationen sind meistens aus Kleinasien und Syrien bekannt.

Variiert wie folgt:

1. Körper einfarbig rötlichgelb, nur die Augen schwarz.

f. typica.

2. Körper rötlichgelb, Abdomen und das zweite bis fünfte Fühlerglied schwarz oder dunkelbraun (Ukraine: Kiew).

ab. **obscuratus** n.*)

*) *Leioderus kollari* Redtb. ab. *obscuratus* nova. — Ut forma typica sed antennis articulis 2^a—5^a abdomineque nigris vel nigrofuscis. — Rossia europ. Ukraina, Kiew, 5. VI. 1928 (coll. mea).

3. Körper rötlichgelb, Fühler und Unterseite dunkel bis schwarz. ab. **amasinus** Pic.
4. Flügeldecken rötlichgelb, Prothorax (oben und unten) und Kopf (nur oben) gelblichrot; Fühler, Beine, Mittel- und Hinterbrust pechschwarz (Kleinasien). ab. **bodemeyeri** Reitt.*)
5. Rötlichgelb; Unterseite, Fühler und Beine schwarz (Kleinasien, *atripes* Pic, 1892). ab. **nigripes** Pic.**)
6. Wie ab. *nigripes* Pic, aber Kopf und Halsschild teilweise geschwärzt, Schildchen schwarz (Taurus). ab. **lateniger** Pic.***)

L. 9—15 mm. — Südöstliches Europa: Bayern, Ungarn, südöstl. Polen, Čechoslowakei, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland, Südrußland (Ukraine; geht nach Osten bis Woronezh, also fast bis zur Wolga); Kleinasien, Syrien. — Die Larve entwickelt sich in Ulmus, Acer.

L. kollari Redtb., 1849.

*) Ich habe den Typus *L. bodemeyeri* Reitt. („Asia minor, Bulghar Maaden, v. Bodemeyer, coll. O. Leonhard“, Deutsch. Ent. Inst., Berlin-Dahlem) examiniert. Nach diesem Exemplar kann ich bestätigen, daß *L. bodemeyeri* Reitt. von *L. kollari* Redtb. nur durch die Färbung verschieden ist; die wenigen feineren Verschiedenheiten sind recht individuell: ich habe solche auch bei einigen europäischen *L. kollari* gefunden.

**) M. Pic (Bull. Soc. Ent. Fr., 1903, p. 128; Mat. Longic., X, 2, 1917, p. 5) hat seine var. *nigripes* als eine geographische Rasse (Subspecies) oder als ganz selbständige Art bezeichnet. Als Trennungsmerkmal hat er die Halsschildskulptur angeführt. Diese Merkmale (Halsschildeindrücke sind stärker oder schwächer entwickelt, sind dreieckig oder transversal) sind bei *L. kollari* sehr variabel und können nicht zu Trennungszwecken dienen. Bei kleinasiatischen Exemplaren ist der Körper nicht einfarbig hell, sondern teilweise geschwärzt; dieses Merkmal könnte für die Unterscheidung der geographischen Formen dienen, wenn wirklich nur die kleinasiatischen *L. kollari* mehr oder weniger geschwärzt wären. Ich habe aber aus Südrußland *L. kollari* mit geschwärzten Fühlern und Abdomen (ab. *obscuratus* n.) oder mit geschwärzter Unterseite des Körpers (ab. *amasinus* Pic) erhalten. Daher kann ich nicht die abgedunkelte Färbung von *L. kollari* als ein geographisches Merkmal annehmen. Es ist aber sehr interessant, zu bemerken, daß bei kleinasiatischen *L. kollari* der Körper sehr häufig geschwärzt ist. „*L. nigripes* Pic“ ist von *L. kollari* Redtb. nur durch die abweichende Färbung verschieden (die Skulpturmerkmale sind individuell) und ist nur eine melanistische Färbungsaberration derselben.

***) In der Färbung stimmt diese Aberration mit *L. türki* Ganglb. ab. *karsantianus* Pic fast ganz überein. Ich zweifle, ob die beiden Aberrationen wirklich verschieden oder nur Synonyme sind (die beiden sind mir unbekannt), da ein so großes Zusammentreffen sehr merkwürdig wäre.

- 2 (1) Das letzte Fühlerglied so lang oder fast so lang als das vorletzte Glied. Flügeldecken ohne Längseindruck oder dieser ist sehr kurz und undeutlich. Halsschild mit abgeglätteten Schwielen, auf der Scheibe etwas stärker und deutlich dichter (immer?) punktiert. — Pechbraun, Flügeldecken bräunlichgelb; bisweilen ist der Halsschild rot oder braunrot oder rötlich gefleckt (ab. *karsantianus* Pic). — Dem *L. kollari* Redtb. äußerst ähnlich, durch viel längeres Endglied der Fühler, etwas stärkere Punktierung der Flügeldecken und den Mangel des deutlichen Eindruckes auf den Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Halsschild ist bei *türki* nach L. Ganglbauer breiter als bei *kollari*; ich habe aber ein Exemplar aus dem Deutschen Ent. Institut (Berlin-Dahlem) erhalten, bei welchem der Halsschild nicht breiter ist als bei *kollari*. — L. 9—12 mm. — Kleinasien: cilicischer Taurus, Gülek, Bulghar-Dagh (Ganglbauer, 1885), Taurus, Karsanti (Pic, 1910), cilic. Taurus, Nordseite, Burna (v. Bodemeyer! Deutsch. Ent. Inst.).

L. *türki* Ganglb., 1885.

Semanotus Muls., 1839.*)

(*Sympiezocera* Luc., 1851, *Xenodorum* Mars., 1856).

Prosternalfortsatz schmal, aber ziemlich lang und dadurch die Vorderhüften etwas, aber vollständig getrennt. Drittes Fühlerglied nicht länger als das vierte, gleich lang oder etwas kürzer.

*) In Matériaux pour servir à l'étude des *Longicornes*, XI, 1, 1933, p. 5) hat M. Pic noch *Prosemanotus* beschrieben: „*Prosemanotus* n. gen. — Corpus elongatus; antennis brevibus, non gracilibus, articulo 2° breve, 3° elongato, 5° fere aequalē; thorace lateraliter tuberculato; elytris apice subrotundatis, breve detri-scentibus; pygidio paulo prominulo; pedibus brevibus, femoribus crassis; coxis anticis globulosis, distantibus. Voisin des *Callidium* F. et *Semanotus* Muls., plus rapproché de ce dernier genre par son prosternum assez large et caractérisé, à première vue, par le prothorax nettement tuberculé sur les côtés ainsi que par les antennes courtes et non grêles.

Prosemanotus elongatus n. sp. — Elongatus, nitidus, griseo pubescens et hirsutus, rufus, abdomine apice pallidiore, elytris testaceis, paulo iridescentibus. Capite fortiter et dense punctato; thorace non transverso, supra inaequale, fortiter et irregulariter punctato; elytris thorace paulo latioribus, sat elongatis, subparallelis, fortiter profunde et dense punctatis, multiplicatis. Variat: elytris non concoloribus, testaceis, ante apicem viride notatis (v. *subnotatus*). — Long. 10-11 mm. Chine (coll. Pic).“ — Mir unbekannt.

Kopf zwischen den Augen fast eben, Stirne ziemlich vertikal. Kiefertaster deutlich länger als die Lippentaster, ihr letztes Glied schräg beilförmig, dieser Lippentaster fast regelmäßig dreieckig. Fühler in der Basalpartie ziemlich kräftig, aber schnell verdünnt und in der Apikalpartie dünn; mit einigen langen, feinen Haaren besetzt; drittes bis fünftes Glied gleich lang, etwas länger als die folgenden Glieder. Augen breit und tief ausgerandet. Halsschild wenig gewölbt, auf der Scheibe mit mehreren mehr oder weniger gut entwickelten Schwielen, vorne und hinten mit schwacher Quersfurche; nach hinten mehr oder weniger eingezogen und seine Seiten entsprechend mehr oder weniger vorne gerundet. Flügeldecken parallelseitig, hinten gerundet, mäßig lang, vorne viel breiter als der Halsschild an der Basis; stark punktiert. Beine kräftig, Schenkel gekault. Erstes Glied der Hintertarsen so oder fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Körper breit, wenig gewölbt oder mäßig flach, überall außer den Flügeldecken fein behaart. Flügeldecken mit gelben oder schwarzen Querbinden oder Querflecken.

♂ Fühler etwas länger oder etwas kürzer als der Körper, mindestens das zweite Drittel der Flügeldecken überragend; Hinterschenkel so lang als das Abdomen.

♀: Fühler etwas länger als der Halbkörper (die Mitte der Flügeldecken überragend); Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. — Hierher bis zehn Arten, darunter drei Arten aus Kalifornien und Nord-Amerika. In der alten Welt in den paläarktischen, paläanarktischen und nördlichen Teilen der indomalayischen Faunengebiete vertreten; nur eine Art, *S. undatus* L., ist sehr weit (durch Mittel- und Nordeuropa und Sibirien bis zum Stillen Ozean) verbreitet, meist sind die Arten mehr oder weniger lokalisiert und bewohnen nur mäßig große Areale. *Semanotus*-Arten entwickeln sich gewöhnlich in verschiedenen Nadelholzbäumen.

- 1 (4) Drittes Fühlerglied beim ♂ viel länger als das erste Glied der Hintertarsen. Viertes Fühlerglied beim ♂ die Flügeldeckenbasis etwas überragend. Fühler beim ♂ gewöhnlich etwas länger als der Körper. Flügeldecken sehr grob punktiert; die Punkte sehr groß und tief, die Zwischenräume, besonders an der Flügeldeckenbasis, sehr deutlich runzelartig erhoben; auf den gelben Stel-

len der Flügeldecken (die Binden oder Querflecke) sind die Zwischenräume der Punkte viel größer als die Punkte selbst. Der Halsschild dicht, aber feiner und flacher als die Flügeldeckenbasis punktiert. Die Behaarung weniger entwickelt; Halsschild ohne dichter, zottiger Behaarung, nur ziemlich sparsam aufstehend behaart; Unterseite deutlich weniger dicht behaart, die Beine mit einzelnen lang aufstehenden Haaren. Oberseite des Körpers fast kahl erscheinend. Flügeldeckenbasis immer schwarz; Flügeldecken schwarz, mit gelber Zeichnung.

- 2 (3) Die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte der Flügeldecken (auf den schwarzen Stellen), gewöhnlich aber auch an der Basis, sind deutlich größer (breiter) als die Punkte selbst. Scheitel dicht und fast gleichartig punktiert.

Halsschild sehr dicht und gleichmäßig punktiert, nur die Schwielen glatt und mehr oder weniger glänzend; die Punkte sind groß und sehr flach, nicht rundlich, sondern deutlich oval, die Zwischenräume sehr schmal (viel schmaler als die Punkte selbst), etwas erhoben. Flügeldeckenbasis mit gröberen und tief und etwas schräg nach vorne eingestochenen Punkten besetzt, die Zwischenräume runzelartig erhoben. Schildchen sehr dicht punktiert, matt. Flügeldecken fein und niederliegend behaart, an der Basis und an der Naht mit einzelnen lang aufstehenden Haaren. Halsschild mit einzelnen lang abstehenden Haaren, welche an den Seiten nur etwas dichter als auf der Scheibe sind. Unterseite mäßig dicht und sehr lang halb abstehend behaart; Schenkel und Schienen mit lang abstehenden Haaren besetzt. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nur wenig überragend, beim ♀ etwas kürzer; erstes Glied dicht punktiert und ziemlich dicht lang aufstehend behaart; die übrigen Glieder mit einzelnen langen Haaren bewimpert. — Schwarz oder pechbraun, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und die Tarsen hellbraun; Fühler braun oder hellbraun oder rötlichbraun; Flügeldecken mit gelben Querbinden.

Variiert wie folgt:

1. Flügeldecken schwarz, mit zwei zackigen, an der Naht

unterbrochenen, weißlichgelben oder blaßgelben Querbinden; die erste Binde im ersten Drittel, die zweite hinter der Mitte der Flügeldecken; beide sind tief gezackt.

f. typica.

2. Wie die Stammform, aber beide Querbinden ganz vollständig, an der Naht nicht unterbrochen.

ab. **transversefasciatus** nova.*)

3. Jede Decke mit zwei isolierten weißlichgelben Flecken (die Querbinden sind seitlich stark abgekürzt und erreichen den Lateralrand bei weitem nicht.

ab. **quadrilunatus** Hellén.

L. 7—14 mm. — Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. — Die Larve in der Tanne, seltener in der Fichte (schädlich); die Käfer auf den Stämmen.

(Syn.: *sulphuratus* Voet, 1778).

S. undatus Linn., 1758.

- 3 (2) Flügeldecken viel dichter punktiert; die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte der Flügeldecken (auf den schwarzen Stellen) sind so groß oder nur wenig größer als die Punkte selbst; an der Flügeldeckenbasis ist die Punktierung sehr grob und dicht und hier sind die Zwischenräume viel kleiner als die Punkte. Scheitel dicht punktiert, zwischen den größeren Punkten sind die kleineren zerstreut (oder: die breiteren Zwischenräume zwischen den größeren Punkten sind zerstreut punktiert).

Halsschild dicht, aber nicht gleichartig punktiert: auf der Scheibe und an den Seiten sind deutlich größere Punkte mit kleineren untermischt; an den Seiten viel dichter als auf der Scheibe punktiert; die Schwielen sind groß, breit und stark glänzend. Flügeldecken an der Basis und an der Naht mit einzelnen lang abstehenden Haaren. Halsschild mit einzelnen abstehenden Haaren nicht dicht besetzt. Unterseite mäßig lang und nicht dicht halb abgehend behaart, Schenkel und Schienen mit einzelnen abstehenden Haaren. Die Behaarung ist kürzer und weniger dicht als bei *S. undatus*, Oberseite

*) *Semanotus undatus* L. ab. *transversefasciatus* nova. — Ut forma typica, sed elytris fasciis completis, ad suturam non interruptis. — Cum forma typica, sed multo rarius.

fast kahl erscheinend. — Schwarz oder pechschwarz; Fühler und Beine rötlichbraun oder bräunlichrot, Schenkel in der Apikalhälfte etwas dunkler; Hinterränder der Abdominalsegmente (die letzten Segmente häufig ganz) rötlich; Flügeldecken schwarz, jede mit zwei gelben oder rötlichgelben Flecken (vor und hinter der Mitte); die Flecke sind nicht sehr groß, von der Naht und dem Lateralrand weit entfernt; Vorderfleck gewöhnlich mehr rundlich, Postmedialfleck mehr oder weniger oval, quer gestellt. Behaarung der Unterseite, besonders des Abdomens, rötlichgelb oder dunkelgelb, etwas goldglänzend. Halsschild vor der Mitte stark eckig erweitert, dann nach vorne mäßig verschmälert; nach hinten stark verschmälert, Hinterrand deutlich schmaler als der Vorderrand. — L. 16—23 mm. — Japan (Yokohama, Hiogo, Mayasan usw.); Formosa.

S. japonicus Lac., 1869.

- 4 (1) Drittes Fühlerglied beim ♂ nicht oder nur etwas länger als das erste Glied der Hintertarsen; Fühler beim ♂ etwas kürzer als der Körper. Flügeldecken deutlich feiner punktiert, die Punkte weniger groß und meist auch weniger tief; die Zwischenräume weniger runzelartig; auf den gelben Stellen der Flügeldecken (die Binden oder Flecke) sind die Zwischenräume meist kleiner als die Punkte selbst (nur bei *S. bifasciatus* Motsch. viel größer).

Halsschild dicht punktiert, die Punktierung ist nicht oder nur etwas feiner als auf den Flügeldecken (und fast nicht flacher). Die Behaarung gut entwickelt, Halsschild meist dicht und mehr oder weniger zottig behaart, Unterseite dicht und lang abstehend (bisweilen sehr lang und dicht) behaart. Flügeldecken gewöhnlich gelb mit schwarzer Zeichnung, selten schwarz mit gelber Zeichnung oder einfarbig dunkel; Flügeldeckenbasis gewöhnlich gelb, nur selten schwarz oder braun.

- 5 (6) Flügeldecken an der Basis viel dichter punktiert als in dem Hinterteil des ersten Drittels; auf den helleren Stellen fein und flach, weitläufig punktiert, die Punkte sind sehr flach, die Zwischenräume flach, nur an der Basis undeutlich runzelartig erhoben.

Scheitel dicht punktiert, längs der Mitte gefurcht, die Furche ist seitlich gekantet. Halsschild dicht, aber nicht grob punktiert, die Punktierung der Seiten ist deutlich dichter; die Punkte nicht länglich-oval, sondern rundlich-quadratisch; die Schwielen groß und breit, Medianlängsschwiele sehr breit, aber flach. Flügeldecken nur an der Basis dicht punktiert (hier sind die Zwischenräume kleiner als die Punkte selbst), im zweiten Fünftel ist die Punktierung deutlich weitläufiger und hier sind die Zwischenräume viel (mindestens deutlich) größer als die Punkte selbst; die Zwischenräume sind flach und nur an der Basis etwas runzelförmig erhoben; die Skulptur ist dadurch nicht runzelig. Halsschild und Kopf sehr dicht und lang abstehend hell behaart, Flügeldecken ziemlich lang anliegend behaart, an der Basis und an der Naht mit langen abstehenden Haaren. Unterseite lang und dicht behaart, Beine mit einzelnen lang aufstehenden Haaren besetzt. Die Behaarung ist gelblichgrau oder weißlich gelblichgrau oder weißlich bräunlich. Fühler beim ♂ sehr wenig länger als der Körper. Halsschild vor der Mitte eckig erweitert und dann nach vorne deutlich verschmälert; Vorderrand fast so breit wie der Hinterrand.

Variiert in Färbung wie folgt:

1. Schwarz oder dunkelbraun, Fühler und Beine etwas heller (rötlichbraun oder hellbraun); Flügeldecken blaßgelb oder hell bräunlichgelb, im ersten Fünftel deutlich dunkler (bräunlichgelb oder hellbraun), häufig mit mehr oder weniger stark abgedunkelten Schulterbeulen; in der Mitte der Decke eine große Quermakel, welche der Naht und den Seitenrand sehr wenig nicht erreicht (oder gegen die Naht etwas verschmälert und hier heller und undeutlicher ist), das letzte Drittel der Flügeldecken, sowie die Medianmakel schwarz oder dunkelbraun; die äußerste Spitze der Flügeldecken blaßgelb oder hell bräunlichgelb. **f. typica.**
2. Wie die Stammform, aber Flügeldecken mit vollständiger Querbinde in der Mitte (Medianmakeln sind an der Naht verflossen); bei dunkler gefärbten Exemplaren erscheint die Zeichnung wie folgt: Flügeldecken schwärzlichbraun

oder schwarz, im ersten Drittel braun, mit zwei schmalen, blaßgelben Querbinden (vor und hinter der Mitte) und blaßgelber äußerster Spitze. ab. **fasciatus** nova.*)

Durch die weitläufige, besonders flachere Punktierung der Flügeldecken und durch die flacheren Zwischenräume derselben sehr ausgezeichnet und von allen anderen *Semanotus*-Arten leicht zu unterscheiden. — L. 10—20 mm. — Nord- und Zentralchina (auch nach einem Typus, welchen ich in der Motschulskyschen Kollektion untersucht habe).

(Syn.: *Sympiezocera sinensis* Gah., 1888).

S. bifasciatus (Motsch., 1875).

- 6 (5) Flügeldecken im ersten Drittel mehr oder weniger gleichartig punktiert (Punktierung mehr oder weniger dicht, die Zwischenräume kleiner als die Punkte selbst); die Zwischenräume, mindestens in der ersten Hälfte der Flügeldecken, mehr oder weniger deutlich runzelartig erhoben, nicht abgeflacht oder geglättet.
- 7 (10) Flügeldecken gröber punktiert, die Zwischenräume mehr runzelartig; Halsschild deutlich dichter und etwas länger behaart. Flügeldecken breiter und meist kürzer erscheinend.
- 8 (9) Flügeldecken deutlich tiefer und gröber, besonders im ersten Drittel punktiert; im letzten Viertel viel weitläufiger punktiert als an der Basis und hier längs der Naht ohne ovaler, deutlich dichter und feiner punktierter Spalte; die schwarze Medianquerbinde gröber, tiefer und weniger dicht punktiert; Flügeldecken kürzer, mehr parallelschief, nach hinten weniger verschmälert, an der Spitze schmaler abgerundet. Vorderkörper und die Beine länger und dichter behaart.

Stirne und Scheitel grob und dicht runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe dicht und grob, an den Seiten feiner, aber noch dichter runzelig punktiert; die Schwielen groß und glänzend. Schildchen fein und

*) *Semanotus bifasciatus* Motsch. ab. *fasciatus* nova. — Ut forma typica, sed elytris maculis medianis ad suturam in fascia mediana latissima confluentibus. — China (coll. mea).

dicht punktiert. Flügeldecken grob punktiert; im ersten Viertel ist die Punktierung dicht (die Zwischenräume viel kleiner als die Punkte selbst), im dritten Drittel fast nicht feiner (nur etwas weniger tief), aber deutlich weitläufiger (die Zwischenräume nicht kleiner oder größer als die Punkte selbst); im zweiten und letzten Viertel (diese sind schwarz gefärbt) ist die Punktierung deutlich feiner und viel dichter (wie gewöhnlich auf den schwarzen Teilen der Flügeldecken bei *Semanotus*-Arten) als im ersten oder dritten Viertel; die Zwischenräume sind im ersten Viertel deutlich, im dritten Viertel weniger deutlich runzelartig erhoben. Kopf und Halsschild dicht und lang abstehend behaart; Flügeldecken anliegend behaart, an der Basis und an der Naht mit lang abstehenden Haaren. Unterseite sehr lang abstehend behaart; Schenkel und Schienen (besonders die hinteren) sehr lang und sehr dicht abstehend behaart. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken ein wenig nicht erreichend, beim ♀ die Flügeldeckenmitte nicht oder sehr wenig überragend. Schwarz; Flügeldecken bräunlichgelb mit schwarzer Zeichnung.

Variiert wie folgt:

1. Flügeldecken bräunlichgelb; eine breite Querbinde in der Mitte und ihr letztes Viertel schwarz. **f. *typica*.**
2. Wie die Stammform, aber auch die Flügeldeckenbasis schwarz (oder: Flügeldecken schwarz mit zwei gelben Querbinden vor und hinter der Mitte). — Bis jetzt nur (wie es scheint, in sehr wenigen Exemplaren) aus Korsika bekannt. **ab. *corsicus* Croiss.*)**

*) M. Pic (Bull. Soc. Ent. Fr., 1928, p. 66) hat diese Aberration als eine selbständige Art deklariert. Ab. *corsicus* Croiss. ist von *S. laurasi* Luc. nur durch die schwarze Flügeldeckenbasis verschieden, was kein Artmerkmal bildet; auch bei *S. semenovi* Ok. ist die Flügeldeckenbasis nicht selten dunkel, aber man kann solche *semenovi*-Aberrationen nicht als selbständige Arten annehmen. Herr Croissandeaun hat ganz richtig bemerkt, daß „var. *corsicus*“ von *S. laurasi* nur durch etwas andere Färbung verschieden ist, und hat diese nur als eine „var.“ (da der Terminus „Aberratio“ im Jahre 1890 fast nicht bekannt war) beschrieben. Ab. *corsicus* ist auch keine geographische Form, da von Korsika auch die Stammform des *S. laurasi* Luc. bekannt ist.

L. 10—17 mm. — Frankreich, Spanien, Korsika, Algier.*) — Die Larve in der *Juniperus communis*.

(Syn.: *bonvouloiri* Mars., 1856, *verneti* Pellet, 1871).

S. laurasi Luc., 1851.

- 9 (8) Flügeldecken weniger tief und grob, deutlich feiner und bis zur Spitze gleichartig dicht punktiert; die Punktierung im ersten Drittel nur etwas stärker als in der Mitte der Flügeldecken; im dritten Viertel, an der Naht, mit einer längsovalen Spalte, welche deutlich dichter und etwas feiner punktiert ist und dadurch mehr matt erscheint; schwarze Mittelmakel viel feiner punktiert; Flügeldecken etwas länger, gegen die Spitze mehr verschmälert, an der Spitze breiter abgerundet. Vorderkörper und Beine weniger dicht und kürzer behaart.

Stirne und Scheitel grob und runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe dicht und ziemlich grob runzelig punktiert, an den Seiten etwas feiner, aber dichter punktiert. Flügeldecken viel gleichartiger punktiert, gegen die Spitze wird die Punktierung ganz allmählich feiner; im ersten Drittel ist sie nicht gröber als auf dem Halsschild (bei *S. laurasi* deutlich gröber), dicht, aber nur mäßig runzelig (die Zwischenräume kleiner als die Punkte selbst); im zweiten Drittel ist sie nur etwas feiner, aber nicht weitläufiger, im letzten Drittel noch etwas feiner, aber auch so dicht; die schwarzen Stellen sind, wie gewöhnlich, feiner und dichter punktiert. Kopf und Halsschild dicht lang abstehend behaart, aber die Behaarung etwas kürzer und weniger dicht als bei *S. laurasi*; Flügeldecken anliegend behaart, an der Basis und an der Naht mit lang abstehenden Haaren. Unterseite lang behaart, aber deutlich weniger dicht als bei *S. laurasi*. Beine mit lang abstehenden Haaren ziemlich dicht besetzt, aber nicht so zottig behaart wie bei *S. laurasi*. Schwarz, Flügeldecken bräunlichgelb mit schwarzen Flecken oder Querbinden.

*) L. Heyden (Deutsch. Ent. Ztschr. 1886, p. 182) hat diese Art irrtümlich aus dem Alai-Gebirge (Turkestan) angeführt. L. G a n g l b a u e r hat etwas später (Horae Soc. Ent. Ross., XXII, 1888, p. 198) erklärt, daß L. Heyden nicht *S. laurasi*, sondern *S. ruscicus* F. var. *persicus* Solsky vor Augen hatte. Es ist aber ganz klar, daß dieser Käfer auch kein *S. ruscicus*, sondern *S. semenovi* war.

Variiert wie folgt:

1. Flügeldecken bräunlichgelb, ihr letztes Drittel und eine große rundliche Makel in der Mitte jeder Decke schwarz oder bläulichschwarz. **f. typica.**
2. Letztes Drittel der Flügeldecken schwarz; in der Mitte befindet sich eine große, vorne abgerundete Quermakel, welche weder die Naht noch den Seitenrand erreicht (längs der Naht und des Marginalrandes gewöhnlich nur eine sehr schmale, gelbe Spalte vorhanden). — Nordpersien; Transkaspien: Kopet-Dagh, Firjusa (in meiner Koll.*)
var. persicus Solsky.)**
3. Wie die Stammform, aber Mittelmakel der Flügeldecken stark vergrößert und die Humeralhöcker (-Beule) schwarz. — Nordafrika: Atlas. **var. magnificus Bedel.***)**
4. Wie die Stammform, aber die Flügeldecken etwas mehr gelblich, etwas weitläufiger punktiert. — An Zedern. — Algier. **var. algiricus Pic.****)**

L. 7—18 mm. — Südöstliches Europa (Österreich, Dalmatien, Čechoslowakei, Balkan, Griechenland u. s. w.); Kaukasus; Transkaukasien; Nordpersien; Transkaspien;

*) Aus Nordpersien, wie es scheint, nur „var. *persicus*“ bekannt; im südöstlichen Transkaukasien sind aber die ganz typischen *S. russicus* verbreitet (in Armenien ist er nicht selten). Es scheint mir, daß „var. *persicus*“, sowie auch „var. *magnificus*“ nicht Unterarten (Subspecies), sondern nur Morphae sind. Man kann aber die Frage erst nach späteren Untersuchungen beantworten, da jetzt beide Formen nur wenig bekannt sind und man über ihre geographischen Areale nur sehr wenig auszusagen vermag. Da auch die Ökologie fast unbekannt ist, sind genauere Angaben über die Morphae ganz unzulässig, da solche namentlich durch ökologische Merkmale charakterisiert sind.

**) L. Ganglbauer (1888) hat var. *persicus* noch für das Alai-Gebirge angeführt. Es ist sehr möglich, daß dieses Exemplar nicht var. *persicus* Solsky, sondern *S. semenovi* Okun. ist, da bei letzterer Art bisweilen die Flügeldecken eine vollständige Medianbinde besitzen.

***) Auch diese Form ist taxonomisch nicht klar; darum habe ich diese auch als „var.“ angeführt („var.“ ist ein ganz unbestimmter und über die taxonomische Qualität der Tiere nichtssagender Terminus; man sollte diese „var.“ nur in den Fällen annehmen, wo genauere taxonomische Grenzen noch nicht bekannt sind).

****) Die taxonomische Qualität ist nicht klar; wenn alle algierischen Stücke ganz ähnlich gefärbt und skulptiert wären, so könnten wir „var. *algiricus*“ als eine Subspecies qualifizieren; man kann aber zwischen den algierischen *S. russicus* auch ganz typisch gefärbte und punktierte Exemplare finden, und dadurch ist der geographische Charakter dieser Form etwas fraglich.

Nordafrika. — Die Larven in verschiedenen Nadelholzbäumen (Zedern, Juniperus-Arten u. s. w.).

S. russicus Fabr., 1776.

- 10 (7) Flügeldecken viel feiner und deutlich flacher, an der Basis auch weitläufiger punktiert; die Punktierung der Flügeldecken ist nicht gröber als die des Halsschildes, deutlich flacher und weitläufiger als dieselbe; die Zwischenräume auch an der Flügeldeckenbasis sehr flach, nur sehr undeutlich runzelartig erhoben. Halsschild ziemlich dicht, aber nicht sehr lang behaart, auch die Unterseite und Beine deutlich kürzer und weniger dicht behaart. Flügeldecken, besonders beim ♂, deutlich schmaler und dadurch länger erscheinend, in Flügeldeckenform mehr an *S. undatus* (aber viel größer) erinnernd.

Kopf hellbräunlich abstehend behaart; mäßig stark, dicht runzelig punktiert. Halsschild ziemlich stark, gedrängt punktiert, nur in der Mitte der Scheibe ist die Punktierung etwas weitläufiger; Schwielen stark, aber nicht dicht punktiert, die Mitte der Schwielen glatt und glänzend; dicht bräunlichgelb abstehend behaart. Schildchen klein, fein skulptiert. Flügeldecken kurz und spärlich, anliegend bräunlich behaart, an der Basis und längs der Naht mit lang abstehenden Haaren besetzt, im letzten Drittel deutlich dichter und feiner punktiert als an der Basis; hinter dem Schildchen mit großem, ovalen Eindruck. Vorderbrust beim ♂ deutlich gröber punktiert als beim ♀; Mittel- und Hinterbrust und Abdomen fein und ziemlich dicht punktiert. Unterseite lang, Hinterbrust zottig behaart. Schenkel und Schienen lang abstehend behaart. In Färbung variabel; für diese Art sind die dunkleren Aberrationen, wie es scheint, sehr charakteristisch und man könnte die Grundfärbung der Flügeldecken nicht als gelb, sondern als dunkelbraun betrachten.

Variiert wie folgt:

1. Pechbraun bis pechschwarz; Tarsen, häufig auch die Schienen mehr oder weniger rötlich durchscheinend; Fühler braun oder rötlichbraun, erstes Glied dunkler bis schwarz; Hinterränder der Abdominalsegmente häufig rötlich durch-

scheinend; Flügeldecken etwas heller als der Halsschild, mehr bräunlich (bis braun), an der Basis mit einer großen, gemeinschaftlichen, bräunlichgelben Makel (diese Makel des Schildchens mehr oder weniger breit gesäumt und den Eindruck bedeckend). **f. typica.*)**

2. Wie die Stammform, aber Flügeldecken noch mit einer ziemlich schmalen, bräunlichgelben Querbinde hinter der Mitte; diese Querbinde ist in der Form variabel: vollständig oder in der Makel aufgelöst oder an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen oder bis zur Lateralmakel reduziert. **ab. intermedius** Jank.
3. Wie die Stammform; Flügeldecken bräunlichgelb, eine breite Querbinde in der Mitte und im Apikalviertel braun oder dunkelbraun (Flügeldeckenzeichnung wie bei *S. laurasi*). **ab. quasi-laurasi** Jank.
4. Flügeldecken einfarbig braun bis dunkelbraun oder pechbraun. **ab. unicolor** Jank.

L. 10—13·5 mm. — Turkestan: Fergana (Tschotkal-Gebirge usw.), Alai-Gebirge. — An *Juniperus excelsa*.

S. semenovi Okunev, 1933.

Pyrrhidium Fairm., 1864.

Prosternalfortsatz kurz, unvollständig, kaum die Mitte der Vorderhüften erreichend; Vorderhüften hinten aneinanderstehend. Kopf mit sehr deutlichen Fühlerhöckern; Stirne stark quer, subvertikal. Augen sehr stark und breit ausgerandet. Taster wie bei *Callidium* gebaut. Fühler schlank, etwas länger (♂) oder deutlich kürzer (♀) als der Körper; drittes bis sechstes Glied ziemlich gleich, die folgenden kürzer; sechstes bis zehntes Glied an ihrer inneren Ecke etwas winkelig. Halsschild quer, an der Basis ungerandet, auf der Scheibe ziemlich gewölbt, mit glatter Mittellinie und beiderseits vor der Basis mit einem großen Höcker; die Seiten etwas beulenförmig, ganz deutlich hervortretend, stark winkelig erweitert, nach vorne schräg verengt. Flügeldecken breit, niedergedrückt, an der Spitze abgerundet; die Behaarung längs der Naht deutlich quer gelagert. Beine

*) Es wäre richtiger, die *ab. quasi-laurasi* als die Stammform zu registrieren, aber die dunkel gefärbte Form wurde früher beschrieben und nach dem Prioritätsprinzip müssen wir die typischer gefärbten Exemplare als Aberration und die aberranten Exemplare als *forma typica* katalogisieren.

kurz; Schenkel stark gestielt, dann plötzlich zu einer großen Keule angeschwollen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂ Fühler etwas länger als der Körper; mindestens fast von Körperlänge. Letztes Abdominalsegment kurz, hinten leicht gerundet.

♀: Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht oder kaum überragend. Letztes Abdominalsegment länger und stärker gerundet.

Nur eine Art:

Schwarz oder schwarzbraun, Flügeldecken, häufig auch die Spitze und die Seiten des Abdomens hellbraun, bräunlichgelb oder rötlichgelb: die ganze Oberseite mit feuerrotem, sammetartigem Toment dicht bedeckt, nur der Kopf schwarz, mit roten Tomentflecken; die Seiten und Hinterränder der Abdominalsegmente auch gewöhnlich rot behaart. Die Behaarung der Flügeldecken hinter dem Schildchen deutlich quer gelagert, die des Halsschildes auf verschiedene Art gewunden. Unterseite grau oder bräunlich behaart. Körper breit und flach. — L. 8-12 mm. — Mittel- und Südeuropa; Kaukasus, Transkaukasien; Nordpersien; Syrien, Kleinasien; Nordafrika. — Larve in verschiedenen Laubbäumen (Eichen, Buchen, Hainbuchen, Edelkastanien, Obstbäumen usw.), bisweilen sehr schädlich.

(Syn.: *cardinalis* Voet, 1804—1806).

P. sanguineum Linn., 1758.

Oupyrrhidium Pic, 1900.

Durch die Länge des Halsschildes sehr ausgezeichnet: Halsschild viel länger als breit. Das dritte Fühlerglied viel länger als das vierte (durch dieses Merkmal mit *Rhopalopus*, *Pronocera* und *Turanium* am nächsten, aber außer diesem einen Merkmal mit den genannten Gattungen nichts gemein habend und durch kurzen Prosternalfortsatz, Tarsenbau usw. zur Gruppe der *Callidium*-Verwandten gehörend). Fühler lang und dünn, beim ♂ deutlich länger als der Körper; viertes und die folgenden Glieder fast von gleicher Länge, erstes Glied kurz, stark verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, nur undeutlich etwas eckig erweitert, auf der Scheibe ohne Schwielen, fast eben. Flügeldecken mit fast ganz gewundenen Epipleuren. Oberseite fast kahl, matt, rot. Beine ziemlich lang, Hinterschenkel die

Spitze der Flügeldecken weit überragend; Schenkel stark gekult. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Hierher nur eine Art aus Ostsibirien:

Schwarz, Halsschild und Flügeldecken rot, Tarsen braun oder bräunlich; Oberseite matt, Unterseite mäßig glänzend. Kopf fein und dicht gerunzelt punktiert; Scheitel beiderseits der Mittellinie rot gefleckt oder die Mitte des Scheitels ganz rot. Halsschild ziemlich flach, nach hinten etwas stärker als nach vorne verengt, fein und gedrängt runzelig punktiert, mit feiner, hinten deutlicher eingedrückter Mittellinie; an den Seiten schwarz oder rötlichschwarz; kurz und fein anliegend rot oder gelbbrot behaart (dadurch erscheinen die schwarzen Seiten nicht rein schwarz, sondern nur mehr oder weniger stark abgedunkelt). Flügeldecken ziemlich lang, flach und parallelschön, an der Spitze einzeln abgerundet; dicht und fein punktiert, kurz anliegend rot behaart, jede mit zwei flach erhabenen Längsrippen. Kopf, Halsschild, Flügeldeckenbasis und Unterseite mit einzelnen lang aufstehenden Haaren besetzt; Beine lang dunkel behaart. Unterseite dicht punktiert. — L. 8—16·5 mm. — Ost-sibirien: Amur-Gebiet, Ussuri-Gebiet.

O. cinnabarinum Bless., 1872.*)

Callidium Fabr., 1775.

(*Meridion* Gozis, 1886).

Prosternalfortsatz kurz, unvollständig, kaum die Mitte der Vorderhüften erreichend; Vorderhüften hinten aneinanderstehend. Drittes Fühlerglied nicht oder nur wenig länger als das vierte. Kopf zwischen den Fühlern mit schwachem Wulst, in der Mitte mehr oder weniger fein gefurcht. Stirne ziemlich vertikal, quer.

*) *Oupyrrhidium* Pic ist eine selbständige Gattung, welche von *Callidium* und *Phymatodes* durch längeren Halsschild und Fühlerbau, sowie durch die längeren Hinterbeine sehr verschieden ist. Chr. Aurivillius (1912) hat aber *Oupyrrhidium* als ein Synonym von *Callidium*, A. Winkler (1929) als eine Untergattung von *Callidium* katalogisiert. Herr E. Reitter (Fauna Germ. IV, 1913) hat bemerkt, daß *Oupyrrhidium* weder zu *Pyrrhidium* noch zu *Callidium* gehört. Von *Pyrrhidium* ist *Oupyrrhidium* nicht weniger scharf begrenzt als von *Callidium*. *Oupyrrhidium* ist eine gut begrenzte Gattung, welche mit *Callidium* deutlich näher verwandt ist als mit *Pyrrhidium*; von beiden unterscheidet sie sich sehr scharf, ist aber genetisch dem *Callidium* am nächsten. Die Länge des dritten Fühlergliedes bei *Oupyrrhidium*, nach welcher sie dem *Ropalopus* und seinen Verwandten am nächsten stehen, ist nach meiner Meinung nur eine Konvergenz.

Letztes Tasterglied beilförmig. Fühler ziemlich kräftig, schwach behaart, etwas kürzer als der Körper, nur selten wenig länger. Augen sehr stark ausgerandet. Halsschild abgeflacht, quer, meist grob und dicht punktiert; seitlich stark abgerundet; hinten quer verengt, vorne und hinten abgestutzt und kaum gerandet. Flügeldecken fast flach, parallelschief oder nach hinten etwas verbreitert, an der Spitze gerundet; grob skulptiert. Beine kräftig. Schenkel stark gekeult, an der Basis kurz gestielt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Körper oblong, breit, niedergedrückt; Oberseite meist metallisch glänzend.

♂ Fühler länger, nur ein wenig die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend oder diese wenig überragend. Die Seiten des Halsschildes gewöhnlich fein und matt skulptiert. Hinterschenkel länger, häufig die Spitze der Flügeldecken etwas überragend. Letztes Abdominalsegment kurz, abgestutzt oder breit abgerundet.

♀: Fühler kürzer, die Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger weit nicht erreichend. Hinterschenkel die Spitze des Abdomens bei weitem nicht erreichend. Letztes Abdominalsegment lang, an der Spitze abgerundet.

In paläarktischen, paläanarktischen und nearktischen Faunengebieten vertreten, noch einige Vertreter sind aus dem indomalayischen Gebiet bekannt. Einige Arten (mehr gewöhnliche) sind technisch und teilweise physiologisch schädlich: die unter der Rinde von den Larven im Fraße angelegten breiten Gänge sind teilweise im Splint eingeschnitten und enden schließlich in hakenförmigen Bogen im Holze.

1 (16) Flügeldecken vorne mit schmalen und kurzen, seitlich sichtbaren Epipleuren, die Seitenränder der Flügeldecken vorne normal, niedergebogen. Flügeldecken oben normal oder runzlig punktiert, oben deutlich behaart.

Subg. **Callidium** s. str.

2 (5) Vorderhüften nicht völlig beieinanderstehend. Halsschild grob punktiert, in der Mitte grobrunzlig mit kleinen Spiegelflecken. Flügeldecken vorne mit unregelmäßigen Eindrücken, gegen die Spitze viel feiner als an der Basis skulptiert, auf der vorderen Hälfte grob und tief, aber nicht sehr dicht punktiert (die Zwischenräume sind deutlich größer als die Punkte selbst).

- 3 (4) Schwarzbraun mit Erzglanz, Flügeldecken heller, mit grünlichem Bronzeglanz, Fühler und Beine braun; bisweilen sind die Schenkelkeulen rot — ab. *aeneipenne* Muls. (= *cupripenne* Kriechb.). Kopf dicht und grob, auf dem Scheitel unregelmäßig punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nur etwas überragend. Halsschild in der Mitte deutlich breiter als lang, an der Spitze viel breiter als an der Basis, an den Seiten abgerundet, hinter der Mitte nach hinten stark verengt; an den Seiten fein und sehr dicht punktiert, in der Mitte grob runzelig punktiert, mit einigen größeren, glänzenden Runzeln und spiegelglatten Spalten (eine größere in der Mitte). Flügeldecken ziemlich flach parallel, auf dem vorderen Drittel oder Hälfte ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktiert, auf der hinteren Hälfte dicht und fein gerunzelt punktiert; kurz anliegend und noch hell, lang abstehend behaart. Vorderbrust dicht runzelig punktiert (♂) oder flach querfaltig oder querunzelig (♀). Hinterbrust fein und dicht, Abdomen zerstreut punktiert. Körper lang abstehend behaart; die drei oder vier ersten Fühlerglieder lang abstehend behaart, die folgenden Glieder nur mit einzelnen Haaren bewimpert. — L. 8—14 mm. — Nord- und Mitteleuropa, Alpen; Nord- und Mittelrußland, Sibirien. — An Fichten und Tannen. Die Larve im Norden stellenweise schädlich.

C. coriaceum Payk., 1800.

- 4 (3) Mit *C. coriaceum* Payk. sehr nahe verwandt. Etwas größer, die Flügeldecken deutlich länger (viermal länger als der Halsschild), auf der hinteren Hälfte längs der Naht deutlich und breit niedergedrückt (bei *C. coriaceum* ganz eben oder sehr undeutlich niedergedrückt), etwas feiner skulptiert, viel stärker glänzend. Halsschild an den Seiten feiner punktiert, in der Mitte weniger grob gerunzelt, deutlich kürzer und kleiner als bei *C. coriaceum*. Oberseite stark metallisch, bronzegrün oder fast grün; Halsschild (besonders an den fein punktierten Stellen) häufig purpurrot oder kupferviolett; Flügeldecken mit purpurrotem, kupferviolettem oder bläulichem Glanze; Abdomen braun, Brust bronzegrün; Schenkel rot, an der Basis und an der Spitze mehr oder weniger breit metal-

lisch blau; Schienen fast ganz dunkelblau (nur etwas rötlich durchscheinend); Tarsen, sowie die Fühler hell oder dunkel rötlichbraun. Von *C. coriaceum* Payk. durch längere Flügeldecken, kürzeren und kleineren Halsschild, schöne Färbung und viel stärker glänzende Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — L. 11–17 mm. — Sibirien: Altai (in meiner Koll.), Irkutsk (Solsky 1870), oberer Amur (Blessig 1873); Tshita (in meiner Koll.), Jakutia (in meiner Koll.); Japan.

(Syn.: *C. viridescens* Motsch., 1875. — Nach Typus!)

C. chlorizans Solsky, 1870.

- 5 (2) Halsschild mehr oder weniger gleichförmig skulptiert, gewöhnlich ohne Spiegelflecken. Flügeldecken an der Basis ohne unregelmäßige Eindrücke, an der Spitze fast so grob skulptiert als an der Basis. Vorderhüften mehr oder weniger völlig beieinander stehend.
- 6 (15) Halsschild mehr oder weniger dicht punktiert. Beine einfarbig.
- 7 (10) Halsschild grob und sehr dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe ohne deutliche und mehr oder weniger glatte Schwielen oder Höckerchen. Die abstehende Behaarung der Oberseite mehr oder weniger kurz und dunkel (bis schwarz).
- 8 (9) Blau oder violett; Fühler (Basalglied blau oder bläulich), Tarsen und Abdomen braun oder schwarzbraun; bisweilen Flügeldecken grün — ab. *virescens* Stierl. (= *subvirens* Reitt.)* Kopf grob und sehr dicht runzelig punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ noch kürzer. Halsschild quer, an den Seiten stark rundlich oder eckig erweitert, an der Basis nur etwas schmaler als an der Spitze; sehr dicht und grob runzelig punktiert, vor der Basis bisweilen mit einer kleinen glatten Spalte, in der Mitte häufig mit zwei Punkten, welche mehr oder weniger deutlich hervortreten. Flügeldecken grob und dicht runzelig punktiert, an der Spitze ist die Punktierung fast nicht feiner; kurz schwarz behaart und mit hellere abstehenden Haaren besetzt (auf der vorderen Hälfte

*) *Callidium violaceum* L. ab. *salessei* Pic (Echange, 1933, no. 451, p. 1). — Flügeldecken purpurviolett, Beine rötlich.

viel dichter als an der Spitze). Vorderbrust beim ♂ sehr dicht punktiert, beim ♀ zerstreut punktiert und flach quer gerunzelt. Hinterbrust fein und dicht, Abdomen zerstreut punktiert. Körper lang abstehend behaart. — L. 8—16 mm. — Europa; Kaukasus (selten); Sibirien; Japan; Nordamerika. — Auf frisch gefälltem Nadelholze, Erlen, Weiden. Larve in allerlei Laubholz (Buchen, Hainbuchen, Eichen, Edelkastanien, Obstbäumen) und in Nadelholz, stellenweise schädlich.

(Syn.: *episcopus* Voet, 1804—1806, *janthinum* J. Lec., 1850).

C. violaceum Linn., 1758.

9 (8) Bronzefarbig, matt, Fühler an der Spitze und die Tarsen braun. Kopf, Halsschild, Flügeldeckenbasis und Beine lang abstehend hell behaart. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend. Halsschild kurz und sehr breit (stark quer), beim ♀ zweimal so breit als lang, fast so breit wie die Flügeldecken; auf der Scheibe mit zwei Grübchen. Oberseite sehr grob und dicht runzelig punktiert. — L. 9—15 mm. — Nordafrika: Algier. — Larve in *Cedrus atlanticus* (nach Peyerimhoff, 1918). — Mir noch nicht bekannt. **C. cedri** Peyerimh., 1918.

10 (7) Halsschild feiner und weniger dicht, auch weniger einförmig punktiert; auf der Scheibe mit mehr oder weniger glatten Schwielen oder Höckerchen.

11 (14) Halsschild auf der Scheibe nicht einförmig punktiert.

12 (13) Flügeldecken grob, aber nicht tief punktiert. Körper ziemlich dicht lang abstehend behaart. Rötlich, goldig glänzend. Fühler ziemlich kurz, lang behaart. Halsschild quer, an den Seiten stark abgerundet, ungleichmäßig punktiert, auf der Scheibe mit drei glatten Höckerchen (in der Mitte vor der Basis und beiderseits der Mittellinie). Flügeldecken grob runzelig punktiert, an der Basis, neben den Schultern, eingedrückt. — L. 7-11 mm. — China. **C. villosulum** Fairm., 1900.*)

*) *Callidium piceonotatum* Pic (Mat. Long., XI, I, 1933, p. 5). — „Oblongus, nitidus, griseo pubescens et hirsutus, rufo-brunnescens, paulo iridescens, elytris testaceis, ad basin et apice notatis, membris nigris, articulo 1^o antennarum pro parte et femoribus rufis. Capite parum fortiter, sat sparse, punctato; antennis sat gracilibus, corpore paulo longioribus; thorace breve, sat lato, lateraliter subarcuato, supra inaequale, minute, irregulariter, non dense, punctato; elytris thorace

13 (12) Flügeldecken grob und tief punktiert.

Kopf mäßig grob und nicht sehr dicht punktiert; Scheitel mehr oder weniger gewölbt, ohne Mittelfurche. Erstes Fühlerglied mäßig dicht länglich punktiert, die folgenden Glieder fein punktuert; erstes bis viertes oder fünftes Glied auf der Innenseite bräunlich lang abstehend behaart, die folgenden Glieder mit einzelnen langen Haaren bewimpert. Fühler beim ♂ bis 1·3mal länger als der Körper. Halsschild fast so lang als in der Mitte breit, an den Seiten abgerundet, oben flach gewölbt und in der Mitte der Scheibe deutlich abgeflacht; auf der Scheibe mit drei Schwielen: eine in der Mitte vor der Basis (klein, rundlich, bisweilen undeutlich) und zwei in der Mitte jederseits der Mittellinie (größer, rundlich oder länglichoval, immer deutlich); längs der Mitte bisweilen mehr oder weniger flach und undeutlich gekielt; mit ziemlich gröberen und tieferen Punkten undicht besetzt, die Zwischenräume viel feiner, aber auch nicht sehr dicht punktiert; die Punktierung ist nicht einförmig und ungleichmäßig verteilt; die Schwielen sind in der Mitte gewöhnlich nicht punktiert, auch die Mitte der Scheibe ist sparsamer punktiert, mit einzelnen glatten oder fast glatten, kleinen Spalten; die Schwielen stark, die übrigen Teile des Halsschildes nur mäßig glänzend; fein und ziemlich lang, aber nicht dicht lang abstehend behaart. Schildchen fast halbkreisförmig, in der Basalpartie dreieckig flach niedergedrückt, fast glatt, glänzend. Flügeldecken bis zur Spitze grob und tief, dicht runzelig punktiert, nur die äußerste Spitze und die Schulterbeule sind etwas feiner punktiert; im ersten Drittel ziemlich dicht, nach hinten viel sparsamer dünn lang abstehend behaart. Vorderbrust dicht runzelig punktiert, Hinterbrust fein und dicht, Abdomen zerstreut punktiert. Kopf, Unterseite und Beine mit lang abstehenden Haaren besetzt.

valde latioribus, sat brevibus, apice paulo attenuatis, fortiter et dense punctatis, multiplicatis. — Long. 11 mill. — Chine: Yug-Chan (coll. Pic). — Voisin de *C. villosulum* Fairm., s'en distingue, à première vue, par les élytres bicolores, plus claires sur leur milieu qu'aux extrémités.“ — Mir unbekannt. Flügeldeckenfärbung nach der Beschreibung nicht zu erkennen.

Variiert wie folgt:

1. Schwarz oder pechschwarz; Beine dunkelbraun oder kastanienbraun, erstes Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder dunkel kastanienbraun; Abdomen rötlichbraun oder bräunlichrot; Flügeldecken bräunlichrot oder rötlichbraun, mit blauem oder violettem metallischem Schimmer, nur die Schultern sind rein rötlich. Kopf und Halsschild bisweilen bräunlich. — Nach einem Typus aus der Motschulskyschen Kollektion. **f. typica.**
2. Wie die Stammform, aber die Flügeldecken blauviolett oder violett, stark metallisch glänzend, die Schultern rot oder rotbraun. **ab. bicoloratum** Pic.
3. Wie die Stammform, aber die Flügeldecken einfarbig metallisch grünlichblau, violett oder bläulichschwarz oder schwarz mit violettem Schimmer. **ab. metallipenne** Pic.

L. 7·5—12 mm. — Japan; Formosa. — Wurde nach M. Pic (1906) einmal in Südfrankreich gefunden (eingeschleppt). — In Japan auf *Cryptomeria*; bisweilen schädlich. **C. rufipenne** Motsch., 1860.*)

- 14 (11) Halsschild auf der Scheibe regelmäßig und einförmig, ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert.

Kopf mäßig grob und ziemlich dicht, gleichmäßig punktiert, zwischen den Augen deutlich längs gekielt; Scheitel in der Mitte etwas erhoben. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend (immer?), beim ♀ die Mitte der Flügeldecken deutlich überragend. Erstes Fühlerglied fein und nicht dicht punktiert; erstes bis fünftes Glied auf der Innenseite (erstes Glied auch auf der Außenseite) sehr fein lang abstehend behaart, die folgenden Glieder mit einzelnen langen Haaren bewimpert. Halsschild etwas kürzer als in der Mitte breit,

*) *Callidium arizanum* Kano (Ins. Matsumur., V, 1—2, 1930, p. 44) ist mit *C. rufipenne* Motsch. (mindestens nach der Beschreibung) sehr nahe verwandt. Unterscheidet sich durch folgende Merkmale: Kopf und Halsschild bräunlich, Fühler schwarz, Flügeldecken braun, Unterseite dunkelbraun, Beine schwarz. Kopf hell lang abstehend behaart. Länge 10 mm. — Formosa: Numanoshira, Arisan. — Die Beschreibung ist sehr kurz und unvollständig. T. Kano hat nur die Färbung und Behaarung (diese aber mit *C. rufipenne* ganz übereinstimmend) charakterisiert; dadurch ist es ganz unmöglich, klarzulegen, ob *C. arizanum* eine Art oder nur eine extreme Aberration von *C. rufipenne* ist. — Mir unbekannt.

an den Seiten fast regelmäßig abgerundet; auf der Scheibe flach gewölbt, mit drei Schwielen oder Höckerchen: eines in der Mitte vor der Basis (rundlich oder länglichoval, stark glänzend) und zwei jederseits der Mittellinie (größer, mehr abgeflacht, in der Form variabel — rundlich, oval, etwas dreieckig usw.); zwischen den Schwielen etwas, aber sehr schwach abgeflacht; regelmäßig und einförmig, mäßig grob und mäßig dicht punktiert, die Zwischenräume sind so groß wie die Punkte selbst; Basalschwiele nicht punktiert, glatt, stark glänzend, Medianseitenschwielen mit einzelnen Punkten; auf der Scheibe stark glänzend, an den Seiten mehr matt; hell (grau oder weißlich) dünn und lang abstehend (an den Seiten auch anliegend) behaart. Schildchen klein, breit abgerundet (fast halbkreisförmig), in der Mitte stark niedergedrückt, glänzend. Flügeldecken fast bis zur Spitze grob und dicht runzelig punktiert, an der äußersten Spitze etwas feiner punktiert; fein lang abstehend gelbbraun behaart (an der Basis dichter, in der Mitte und weiter nach hinten nur mit einzelnen Haaren), sehr schwach glänzend, fast matt. Vorderbrust beim ♂ mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, flach und etwas undeutlich querrunzelig; beim ♀ fein und zerstreut punktiert und sehr undeutlich und weitläufig quengerunzelt. Hinterbrust ziemlich fein und dicht punktiert. Abdomen fein und flach, beim ♂ dichter, beim ♀ weitläufiger punktiert. Kopf, Unterseite und Beine mit lang abstehenden Haaren.

Variiert wie folgt:

1. Schwarz oder pechschwarz; Beine und Halsschild (undeutlich) bräunlich; Fühler dunkelbraun, das erste Glied schwarz; Abdomen und Flügeldecken hell kastanienbraun.

f. typica.

2. Dunkelbraun; Vorderbrust kastanienbraun, Abdomen rötlichbraun, Beine und Fühler (erstes Glied schwarz) braun, Flügeldecken gelblichbraun, Halsschild und Kopf rötlichgelb; Halsschild an der Basis, beiderseits der Mittellinie, mit zwei großen, länglich-dreieckigen, braunen Flecken, welche die Mitte der Scheibe erreichen.

ab. **subunicolor** Plav.

L. 8—10 mm. — Japan: Umg. von Tokio (v. Bode-meyer!), Undsen (in meiner Kollektion!).

C. japonicum Plav., 1933.

- 15 (6) Glänzend, weitläufig punktiert, sparsam lang abstehend behaart. Pechschwarz, Oberseite metallischgrün, Schenkel in der Mitte breit gelb geringelt. Halsschild stark quer, auf der Scheibe beiderseits mit flachen und gebogenen Eindrücken, an den Seiten etwas eckig erweitert. Flügeldecken lang, mit einzelnen Längsstrichen, weitläufig und unregelmäßig punktiert, mit zerstreuten, glatten und glänzenden, kleinen Spalten. — L. 15 mm. — Sikkim. — Mir unbekannt.

C. viridicolle Pic, 1926.

- 16 (1) Flügeldecken vorne ohne Epipleuren, der Seitenrand gleich an der Basis aufgebogen und überall flach ausgebreitet. Subg. **Callidostola** Reitt., 1912 (1913).

Heller oder dunkler braun; Oberseite metallischgrün oder bronzegrün. Kopf fein und dicht, seicht und runzelig punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken etwas überragend; erstes bis viertes oder fünftes Fühlerglied ziemlich lang behaart. Halsschild stark quer, an den Seiten abgerundet erweitert (beim ♂ deutlich stärker als beim ♀), an der Basis und an der Spitze deutlich gekantet; auf der Scheibe flach gewölbt; beim ♂ an den Seiten sehr dicht und fein runzelig punktiert, weniger glänzend, längs der Mitte (von der Basis bis zur Spitze) mit einer breiten Spalte, welche sehr flach und weitläufig punktiert ist, die Zwischenräume fein chagriniert und mehr grün gefärbt; in der Mitte, vor der Basis, mit abgekürzter Längsfurche, beiderseits der Mittellinie mit zwei Längsgrübchen (in Form variabel, nicht selten undeutlich). Beim ♀ fast einförmig flach punktiert, mit fein chagrinierten Zwischenräumen; Mittelfurche und Längsgrübchen vorhanden, glänzend. Mittelspalt fehlt ganz (beim ♀ ist der Halsschild weniger glänzend als beim ♂). Flügeldecken mit groben, netzartig verbundenen Runzeln (nur an der Basis sind diese undeutlich oder fehlen), im ersten Drittel noch mäßig stark und ziemlich dicht punktiert;

hinter der Mitte der Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den Runzeln nur flach uneben, ohne deutliche Punktierung. Die Flügeldecken sind kahl und stark glänzend. Vorderbrust beim ♂ sehr dicht und fein runzelig punktiert, beim ♀ weitläufiger punktiert in der Mitte fast nicht punktiert. Hinterbrust fein und ziemlich dicht (♀) oder zerstreut (♂) punktiert. Unterseite und Beine sparsam und kurz gelbbraun behaart. — Var. *syriacum* Pic (Syrien, Transkaukasien; = *orientale* Pic) ist durch die etwas kürzeren Fühler und etwas feinere Punktierung der Flügeldecken charakterisiert. — L. 9—15 mm. — Nord- und Mitteleuropa; Bulgarien, Griechenland, Sibirien, Kaukasus, Transkaukasien, Syrien. — Larve unter der Rinde von Nadelholz, Eichen und Rotbuche. Käfer auf Hölzern, auch an Weidenblüten.

(Syn.: *dilatatum* Payk., 1800, *aurichalceum* Gmel., 1790, *cognatum* Laich., 1784, *variabile* F., 1775, *venosum* Eschsch., 1818, *viridans* Gmel., 1790, *viride* Schönh., 1817).

C. aeneum Deg., 1775.

Phymatodes Muls., 1839.

Prosternalfortsatz kurz, unvollständig, kaum die Mitte der Vorderhüften erreichend; Vorderhüften hinten aneinanderstehend. Fühler schlank, etwas länger oder etwas kürzer als der Körper; drittes Fühlerglied nach der Länge variabel: etwas länger oder etwas kürzer oder gleich lang als das vierte Glied; zweites Fühlerglied meist ziemlich lang, viel länger als breit. Augen stark, bisweilen sehr stark ausgerandet. Halsschild an den Seiten abgerundet, seltener etwas, aber sehr stumpf und mäßig eckig erweitert, auf der Scheibe sehr verschiedenartig skulptiert: mit glatten Schwielen oder Eindrücken oder sehr ungleichmäßig punktiert oder dicht und gleichmäßig punktiert; aber die Punktierung ist immer fein, nicht grob wie bei *Callidium*-Arten. Flügeldecken flach oder fast flach, fast immer bedeutend länger und schmaler als bei *Callidium*-Arten, parallel oder subparallel, immer dicht punktiert, sehr häufig gelb oder bräunlich, seltener mit helleren Querbinden und nur bei ganz einzelnen Arten metallisch gefärbt. Beine kurz, Schenkel deutlich gekeult, an der Basis gestielt. Erstes Glied der Hintertarsen nur bei einigen Arten (*Phymatodes* s. str.) länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Mit *Callidium* sehr verwandt, aber Oberseite des Körpers nur selten metallisch gefärbt, Körper meist länger und schmaler, Halsschild nicht grob, aber fein punktiert, häufig uneben, mit glatten Schwielen oder Eindrücken, Flügeldecken meist länger und schmaler, Körper meist viel kleiner. Die Gattung ist wenig homogen und in mehrere Untergattungen geteilt, da mehrere Arten mehr oder weniger scharf begrenzte natürliche Gruppen bilden.

In der paläarktischen Region nur wenige Arten mehr oder weniger weit verbreitet; im Mittelmeergebiet reich vertreten; einige Arten sind auch aus der paläanarktischen Region bekannt. Fehlt in der äthiopischen und australischen Region, wie es scheint, ganz. Aus Amerika (Nordamerika) sind mehrere Arten beschrieben (bis 30 Arten), es ist aber sehr möglich, daß mehrere Arten, welche Casey (bis 10 Arten) beschrieben hat, keine selbständigen Arten sind, da dieser Autor sehr häufig nicht nur die Variationen, sondern auch die Individualabweichungen als neue Arten beschrieben hat.

Die Käfer leben samt ihren Larven unter der Rinde verschiedener Bäume, meist der Laubhölzer; man findet die Käfer gewöhnlich auf der Rinde.

- 1 (4) Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.
- 2 (3) Halsschild spärlich punktiert, mit glatten, flachen Erhabenheiten. Körper glänzend.

Subg. **Phymatodes** s. str.

Fühler beim ♂ mehr oder weniger, aber immer deutlich länger, beim ♀ kürzer als der Körper, spärlich bewimpert. Stirne mehr oder weniger undeutlich, unregelmäßig punktiert, Scheitel mäßig, stark und ziemlich dicht punktiert. Halsschild an den Seiten stark gerundet, in der Mitte deutlich breiter als lang, auf der Scheibe mit drei glatten Schwielen (einer medianen Schwiele vor dem Schildchen und zwei seitlichen etwas vor der Mitte), tief, aber ziemlich weitläufig punktiert; an den Seiten dicht gekörnt. Flügeldecken fein und ziemlich weitläufig punktiert, am Grunde noch mikroskopisch fein runzelig punktuert. Kopf und Halsschild nicht dicht abstehend behaart, Flügeldecken kurz und fein anliegend behaart. Unterseite spärlich abstehend

behaart; Vorderbrust beim ♂ unregelmäßig (fein und mehr grob) punktiert, beim ♀ sehr dicht, deutlich quer-runzelig punktiert; Mittel- und Hinterbrust mäßig stark und ziemlich dicht, Abdomen feiner und weitläufiger punktiert. In Färbung sehr variabel, auch die Behaarung variiert ziemlich stark.

Variiert wie folgt:*)

- A. Flügeldecken einfarbig hell: bräunlichgelb bis gelblich-braun, hell behaart.
- a) Gelblichbraun bis bräunlichgelb, oft etwas rötlich; Hinterbrust gewöhnlich schwarz (bisweilen bräunlichgelb mit schwarzen Seiten und Spitze, die Episternen schwärzlich). Abdomen beim ♂ schwarz, die zwei letzten Segmente hell, beim ♀ ganz hell oder mehr oder weniger heller, immer viel heller als beim ♂. **forma typica.**

*) Die Aberrationen sind nach Flügeldeckenfärbung (hell, zweifarbig, dunkel) in drei Gruppen geteilt. Über die Variabilität des *Ph. testaceus* kann ich folgende Bemerkungen machen:

1. Mundteile (Maulorgane), z. B. Taster, Mandibeln, gewöhnlich auch Clypeus, sind fast immer hell gefärbt, nur die Mandibeln sind an der Spitze geschwärzt. Kopf in Färbung sehr variabel, und wenn die Färbung „hell“ ist, so ist der Kopf gelb bis gelblichbraun oder rotgelb gefärbt.
2. Die Fühler sind einfarbig hell oder gegen die Spitze verdunkelt oder die Glieder sind sehr dunkel und an der Basis rötlich geringelt. Dr. J. Müller hat nach Fühler- und Beinefärbung die Aberrationen-Gruppen charakterisiert (auch Kanabé); nach meiner Meinung ist es viel besser, diese nach der Flügeldeckenfärbung zu charakterisieren, da diese mehr konstant ist.
3. Schildchen nach Färbung variabel; bei helleren Formen häufig hell gefärbt, aber auch hier nicht selten mehr oder weniger stark abgedunkelt; für die Aberrationentrennung ist dieses Merkmal ganz ungenügend.
4. Abdomen beim ♂ gewöhnlich schwarz, mit helleren zwei (oder drei) letzten Segmenten, beim ♀ ganz hell gefärbt oder die ersten Segmente an den Seiten mehr oder weniger abgedunkelt. In Färbung nur mäßig variabel.
5. Beine einfarbig hell oder Schenkelkeulen abgedunkelt (bis schwarz), bisweilen sind auch die Schienenspitzen gebräunt oder geschwärzt (weniger konstant).
6. Fühlerglieder einfarbig hell oder gegen die Spitze etwas verdunkelt; bei mehreren Aberrationen sind die Fühlerglieder sehr dunkel (bis pechschwarz), an der Basis rötlich geringelt. Dieses Merkmal ist ziemlich konstant.

Über *Phymatodes testaceus*-Aberrationen hat D. Kanabé einen großen Artikel publiziert, in welchem nur ganz kleine synonymische Fehler sind und welcher mit meinen Ansichten über *Phymatodes testaceus*-Formen fast übereinstimmt. (D. Kanabé, Entom. Nachrichtenbl., VI, 4, 1932, p. 105—106; Különlenyomat a Debreceni Szemle, 1933, Separ. pp. 1—21, 3 Fig. [ungarisch und deutsch]).

- b) Ganz gelblichrot, die Seiten der Mittelbrust, Episternen und die Spitzenränder der Abdominalsegmente hell gelblichbraun.
ab. **fulvobrunneus** Kanabé.
- c) Wie die Stammform, aber Scheitel schwarz, häufig auch die Stirne mehr oder weniger geschwärzt, seltener nur die Stirne schwarz (teilweise = *similaris* var. *a* Küst.).
ab. **subtestaceus** n. n.*)
- d) Oberseite hell gelblichbraun; Scheitel schwarz; Mittelbrust pechbraun bis schwarz, Hinterbrust schwarz, Abdomen wie gewöhnlich gefärbt; Schenkelkeulen braun bis schwarz, Schienenspitzen mehr oder weniger abgedunkelt. Fühler dunkel, dunkelbraun bis pechschwarz, die Fühlerglieder an der Basis hell rotbraun geringelt. Schildchen häufig geschwärzt.
ab. **melanocephalus** Ponza.
- e) Der größere Teil des Kopfes, Mittel- und Hinterbrust schwarz; Halsschild und Vorderbrust rotgelb; Flügeldecken gelblichrot. Abdomen beim ♀ ganz gelbrot. Das erste Glied der Fühler rotgelb, die anderen Glieder braunschwarz, an der Basis rotbraun. Schenkel hell gelblichrot, an der Basis und an der Spitze bräunlich. Schienen, besonders an der Basis, braun. Schildchen braun.
ab. **plavilstshikovi** Kanabé.
- f) Pechschwarz bis schwarz (oder schwärzlichbraun), Flügeldecken bräunlichgelb, Fühler braun, die Glieder an der Spitze meist abgedunkelt (oder Fühlerglieder dunkel, an der Basis mehr oder weniger hell), häufig auch Mundteile und Stirne mehr oder weniger hell; Abdomen normal gefärbt oder etwas heller oder etwas dunkler). Behaarung hell (*analis* Redtb., 1849).
ab. **luridus** Payk.
- g) Wie ab. *luridus* Payk., aber Abdomen ganz schwarz (*fulvipennis* Reitt., 1901, *atriventris* Ragusa, 1924).
ab. **nigricollis** Muls.

*) „*Callidium*“ *similaris* Küst., 1844 wurde in drei Formen beschrieben; wie die Stammform wurde die Form mit blauen Flügeldecken beschrieben („*C. rufum*, fronte, pectore abdomineque nigris, ano rufo, elytris chalybaeis“), welche mit ab. *rufipes* Costa, 1855, ganz übereinstimmt. Als „var. *a*“ hat Küster eine Form mit bräunlichgelben Flügeldecken bezeichnet („var. *a* *Elytris ochraceis*“). Nach meiner Meinung sind die Exemplare mit schwarzem Scheitel viel gewöhnlicher als mit geschwärzter Stirne, deshalb habe ich als erstes Merkmal für ab. *subtestaceus* die Färbung der Scheitel gestellt. Es wäre unnötig, hier die zwei Formen zu trennen (Stirne schwarz, Scheitel schwarz, Stirne mehr oder weniger geschwärzt) und man könnte diese Form mehr undeutlich charakterisieren: Kopf teilweise schwarz.

- h) Wie ab. *nigricollis* Muls., aber der Halsschild hell gefärbt (rötlichgelb oder rötlich bräunlichgelb).
ab. **semiflavus** Fleischer.
- i) Wie ab. *nigricollis* Muls., aber der Halsschild rotgelb gesäumt.
ab. **marginicollis** Fleischer.
- B. Flügeldecken zweifarbig, teilweise hell, teilweise blau oder violett bis schwärzlich.
- k) Gelblichbraun bis bräunlichgelb; Hinterbrust schwarz, Abdomen mehr oder weniger normal gefärbt; Fühler gegen die Spitze bisweilen etwas abgedunkelt; Flügeldecken hell, an der Spitze blau bis schwärzlichblau. (Bisweilen einfarbig hell, nur die Flügeldeckenspitze blau — *praeustus* F. var. *a* Kanabé).
ab. **praeustus** F.
- l) Wie ab. *praeustus* F., aber der Kopf mehr oder weniger geschwärzt (Stirne oder Scheitel). Schildchen bisweilen abgedunkelt. (*similaris* var. *β* Küst.).
ab. **subpraeustus** n. n.
- m) Wie ab. *praeustus*, aber die Flügeldecken in der hinteren Hälfte blau oder violett, Fühler gegen die Spitze häufig abgedunkelt.
ab. **dimidiatipennis** Chevr.
- n) Wie ab. *praeustus* F., die Schenkelkeulen sind aber stark abgedunkelt (bis schwarz), Kopf mehr oder weniger geschwärzt; Fühler hell oder einzelne Glieder gegen die Spitze mehr oder weniger verdunkelt. Schildchen hell, bisweilen dunkelbraun (*combinata* var. *a* Kanabé)
ab. **combinatus** Roubal.
- o) Wie ab. *combinatus* Roub., aber Kopf einfarbig hell, Fühler einfarbig hell oder dunkel, die Glieder an der Basis hell geringelt (*combinata* Roub. var. *β*, var. *γ* Kanabé).
ab. **subcombinatus** n. n.
- p) Kopf stark geschwärzt, Halsschild schwarz (oder wenig heller), Schenkel und Tarsen neigen sich nach Braun, Unterseite mehr oder weniger dunkel (Abdomen normal gefärbt); Flügeldecken rötlich gelbbraun, an der Basis mehr oder weniger breit blau oder bläulichschwarz.
ab. **cameranoi** Beffa.
- q) Scheitel schwarz, Stirne und Mundteile hell; Halsschild, Vorderbrust und Mittelbrust rötlichgelb; Abdomen normal gefärbt; Flügeldecken gelblichbraun, an der Basis bläulichschwarz; Fühlerglieder pechschwarz, an der Basis rötlich,

Schenkelkeulen und Schienenspitzen schwarz; von ab. *cameranoi* durch den rotgelben Halsschild leicht zu unterscheiden. ab. **kanabei** nova.*)

- r) Flügeldecken bläulichviolett, an der Naht neben dem Schildchen befindet sich ein dunkel rotgelber Fleck, der von dem Absatz der Flügeldecken (im ersten Drittel) nach der Spitze verengend keilförmig ausgeht; Nahtsaum fast bis zur Spitze rotgelb; Vorderkopf, Fühler, Halsschild, Schienen, Tarsen und die zwei letzten Abdominalsegmente rotgelb; Hinterteil der Stirne, Scheitel, Mittel- und Hinterbrust, vordere Abdominalsegmente und zum Teile die Schenkelkeulen sind schwarz; Schildchen dunkel braunrot, rostrot behaart. Flügeldecken längs des Marginalrandes mit langen, gelben Haaren bedeckt. — Eine Übergangsform zwischen *Ph. testaceus* ab. *fulvipilis* J. Müll. und ab. *variabilis* L. (nach der Behaarung der Flügeldecken); nach der Flügeldeckenfärbung eine Übergangsform zwischen den Gruppen mit helleren und blauen Flügeldecken.

ab. **fulvolateralis** Kanabé.

- C. Flügeldecken einfarbig blau, schwärzlichblau, violett oder (selten) etwas grünlich; hell oder dunkel behaart.**)

- s) Kopf, Fühler, Halsschild, Schildchen, Mittel- und Vorderbrust und Beine rötlichgelb, Hinterbrust schwarz, Abdomen mehr oder weniger normal gefärbt; die Fühlerglieder sind bisweilen an der Spitze etwas verdunkelt; Flügeldecken dunkelviolett; die Behaarung ist hell.

ab. **trenkai** Kanabé.

- t) Wie ab. *trenkai*, aber Hinterbrust hell pechbraun.

ab. **sziegharti** Kanabé.***)

*) *Phymatodes testaceus* L. ab. *kanabei* nova. — Vertice nigro, ore frontaque lividis, pro-, meso- et metathorace livido rufescentibus, Abdomine ut in forma typica colorato, elytris brunnescente lividis, basi nigricante cyaneis; antennis nigro-piceis, articulis basi rufescentibus; femoribus clavis et tibiis apice nigris. Ut ab. *cameranoi* Beffa, pronoto non nigro sed livido rufescente discrepat. — Transcaucasia: Erivan, 10. VI. 1921 (coll. mea). Herrn Prof. Desider K a n a b é (Debrecen) herzlichst gewidmet.

**) Bei den Formen mit blauen oder violetten Flügeldecken ist die Behaarung der Flügeldecken gewöhnlich dunkel; man kann aber auch hell (gelb oder rötlich) behaarte Flügeldecken beobachten. Wie es scheint, haben wir hier die zwei Parallelreihen der Variabilität: hell und dunkel behaarte Formen.

***) Diese Form ist von ab. *trenkai* Kanabé durch die etwas heller gefärbte Mittelbrust verschieden; es wäre rationeller, solche Formen nicht zu benennen.

- u) Stirne und Scheitel schwarz; Halsschild, Vorderbrust und Beine rotgelb oder rötlichgelb; Fühler gewöhnlich hell, einfarbig; Mittelbrust gewöhnlich, Hinterbrust immer schwarz; Abdomen normal gefärbt; Schildchen dunkel, bisweilen schwarz, seltener mehr oder weniger hell. Abdomen beim ♂ bisweilen ganz schwarz. Die Behaarung dunkel, nicht selten aber hell (*sellae* Kraatz, 1868, *rufipes* Costa, 1855).
ab. **similaris** Küster.*)
- v) Wie ab. *similaris* Küster, aber Unterseite einfarbig gelblichrot, nur die Seiten der Mittelbrust und die Episternen hell kaffeebraun; Fühler und Beine einfarbig hell; Schildchen gewöhnlich hell; die Behaarung ausgesprochen hell.
ab. **lichtneckeri** Kanabé.
- w) Wie ab. *similaris* Küst., aber Nahtsaum gegen die Basis mehr oder weniger rötlich, ebenso häufig auch der Marginalrand gegen die Schultern. Schildchen gewöhnlich mehr oder weniger hell. Flügeldecken hell, häufig etwas länger als gewöhnlich behaart.
ab. **fulvipilis** J. Müll.
- x) Kopf zum Teile geschwärzt, Halsschild rotgelb (einfarbig oder mit kleinen, schwarzen Flecken); Vorderbrust hell, Mittel- und Hinterbrust schwarz (bisweilen aber mehr oder weniger hell), Abdomen wie gewöhnlich gefärbt; Fühlerglieder pechbraun bis pechschwarz, an der Basis mehr oder weniger breit rötlich; Beine rötlichgelb, Schenkelkeulen dunkelbraun bis schwarz; Behaarung gewöhnlich dunkel, bisweilen aber hell (*fennicus* Fabr., 1775).
ab. **variabilis** Linn.
- y) Kopf mehr oder weniger geschwärzt; Halsschild dunkel bis schwarz, einfarbig oder mit rotbraunen Flecken oder rotbraun gesäumt; Vorderbrust braun oder rotgelb, Mittel- und Hinterbrust schwarz, Abdomen normal gefärbt; Beine hell, Schenkelkeulen braun bis schwarz, Fühlerglieder

*) Ab. *barbarorum* Pic (Mat. Long. X, 2, 1917, p. 5) ist von der ab. *similaris* Küst. nur durch schwarze Schildchen verschieden; über die Flügeldeckenbehaarung schreibt der Autor nichts. Nach Kanabé (1933) sind die Flügeldecken hell behaart. Wenn das Original exemplar die hell behaarten Flügeldecken wirklich besitzt, so könnte man es als ab. *barbarorum* Pic katalogisieren; wenn die Flügeldecken dunkel behaart sind, so ist ab. *barbarorum* Pic nur ein Synonym von ab. *similaris* Küster, da die Färbung des Schildchens sehr variiert und nur nach einem solchen Merkmal ist es unnötig, Aberrationen zu unterscheiden.

pechbraun bis pechschwarz, an der Basis rötlich; Behaarung dunkel (*carniolicus* Gmel., 1790, *nigrinus* Muls., 1839).

ab. **fennicus** Linn. (non F.).

- z) Kopf schwarz, nur die Mundorgane hell; Halsschild, Vorder-, Mittel- und Hinterbrust schwarz; Fühler schwarz, die Basis der ersten 5—6 Glieder rötlich; Beine bräunlich, Schenkelkeulen schwarz; Abdomen fast normal gefärbt; Behaarung dunkel. ab. **violaceonigrus** Kanabé.*)

L. 6—16 mm. — Europa; Kaukasus, Transkaukasien; Nordpersien; Syrien, Kleinasien; Nordafrika; Nordamerika. — Larve in Eiche, Buche, Esche, Hainbuche, Edel- und Roßkastanie, Weide, Kirsche usw., auch in trockenem, berindetem Laubholze, z. B. in Holzsammlungen. Die Käfer fliegen in der Dämmerung. **Ph. testaceus** Linn., 1758.

- 3 (2) Die ganze Oberseite fein und gedrängt runzelig punktiert und gekörnt, matt. Halsschild ohne glatte Schwielen.

Subg. **Melasmetus** Reitt.

Kopf dicht und fein runzelig punktiert gekörnt, zwischen den Fühlern längsgefurcht. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend (oder sehr wenig länger), beim ♀ die Mitte der Flügeldecken überragend; erstes Glied gegen die Spitze stark verdickt, dicht und fein punktiert; Fühler mit einzelnen langen, goldbraunen Haaren bewimpert. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten gleichmäßig abgerundet, auf der Scheibe flach gewölbt, in der Mitte mit einer verkürzten oder unvollständigen, glatten und glänzenden Mittellinie; dicht und sehr fein runzelig gekörnt und dicht anliegend bräunlichgelb behaart, mit einzelnen lang abstehenden Haaren; auf der Scheibe jederseits der Mittellinie etwas, aber meist undeutlich (durch die dichte Skulptur) gehöckert (diese Höckerchen treten bei ab. *utschderense* etwas deutlicher hervor). Schildchen abgerundet, sehr fein und dicht gekörnt, dicht anliegend bräunlichgelb behaart. Flügeldecken flach und parallel, sehr fein und dicht runzelig gekörnt, auf der vorderen Hälfte mit deutlichen zerstreuten, größeren und tieferen Punkten,

*) *Ph. testaceus* L. ab. *unicolor*, *bicolor* und *tricolor* D. Torre (1880) sind sehr kurz beschrieben, nach der Beschreibung gar nicht zu erkennen und nur als „nomen nudum“ zu registrieren.

hinter der Mitte äußerst fein und dicht skulptiert; ganz matt, dicht anliegend bräunlichgelb behaart. Vorderbrust dicht (beim ♂ dichter als beim ♀) punktiert. Hinterbrust fein und weitläufig, Abdomen noch weitläufiger punktiert, glänzend. Unterseite fein und sparsam abstehend behaart.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz bis schwärzlichbraun, glanzlos; die Spitze der Fühler, die Wurzel der Schenkel, Schienen und Tarsen rotbraun bis braun; die Epipleuren und Abdomen häufig etwas rötlich oder kastanienbraun. **f. typica.**
- b) Wie die Stammform, aber gewöhnlich heller gefärbt: braun oder rötlichbraun (bisweilen aber fast schwarz); Fühler und Beine rostrot, nur die Schenkelkeulen braun; Halsschild, Vorderbrust mit Vorderhüften und die Unterseite des Kopfes in der Mitte rostrot oder rötlichgelb.

ab. **utschderense** Stark.

L. 7–14 mm. — Kaukasus, Transkaukasien; Nordöstl. Persien. — Auf Eichen.

Ph. femoralis Mén., 1832.

- 4 (1) Erstes Glied der Hintertarsen weniger lang, nur so lang wie die zwei nächsten Glieder zusammen; Hintertarsen weniger schlank, nur wenig länger als die Hälfte der Hinterschienen.
- 5 (16) Flügeldecken ohne hellere Querbinden, meist gelb oder bräunlichgelb, bisweilen mit blauem oder violettem Schimmer, selten metallisch blau.
- 6 (13) Halsschild auf der Scheibe gewöhnlich mit glatten Schwielen oder die Punktierung ist sehr ungleichmäßig verteilt. Vorderhüften einander berührend, dazwischen ohne deutlichen Fortsatz der Vorderbrust. Flügeldecken höchstens teilweise mit Metallschimmer, niemals metallisch blau oder violett. Subg. **Phymatoderus** Reitt.
- 7 (12) Halsschild auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlichen Schwielen.
- 8 (11) Mesosternalfortsatz reicht höchstens bis zur Mitte der Mittelhüften.
- 9 (10) Flügeldecken sehr tief und dicht runzelig punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten deutlich kleiner als die Punkte selbst. Halsschild tief, aber weitläufig

und ungleichmäßig punktiert, mit drei Längsschwielen. Kopf ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert. Fühler dicht bewimpert, beim ♂ länger als der Körper. Schildchen ausgehöhlt, glatt, zum größten Teile kahl. Vorderbrust dicht, Hinterbrust und Abdomen weitläufig fein punktiert. Oberseite kurz und ziemlich dicht, Unterseite etwas länger, aber sparsam bräunlichgelb behaart. Beine mit lang abstehenden Haaren besetzt.

Variiert wie folgt:

- a) Heller oder dunkler braun (bis schwarzbraun), Fühler gewöhnlich hellbraun, der Mund und ein Teil der Stirne rötlichgelb, Scheitel braun; Halsschild rotgelb bis bräunlichgelb, die seitlichen Schwielen bräunlich oder braun; Flügeldecken braun, mit blauem oder grünem oder violetttem Schimmer; Beine gewöhnlich blaßgelb oder hell bräunlichgelb.

f. typica.

- b) Wie die Stammform, aber Halsschild dunkler gefärbt, einfarbig braun oder dunkelbraun (fast bis schwarz); auch die Beine dunkler, bis braun; Flügeldecken gewöhnlich breiter und stärker blau oder violett schimmernd (*tristis* Pic).

ab. **melancholicus** F. (non Küst.).

- c) Wie die Stammform, aber Halsschild braun; Beine braun, die Hüften, Skenkelbasis, Schenkelspitze und Schienbasis rötlichgelb; Flügeldecken etwas stärker punktiert.

ab. **asperipennis** Fairm.

L. 5—10·5 mm. — Mittel- und Südeuropa; Krim, Südrußland; Kaukasus, Transkaukasien; Nordafrika; U. S. A. (eingeschleppt). — Larve in Eichen, Ulmen und Edelkastanien; bisweilen in Faßreifen aus Kastanienzweigen; schädlich.

(Syn.: *brevicollis* Dalm., 1817; *melancholicus* Küst., 1846, Muls. 1862; *thoracicus* Comolli, 1837).

Ph. lividus Rossi, 1794.

- 10 (9) Flügeldecken tief, aber nicht sehr dicht punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten so groß wie die Punkte selbst. Halsschild mit fünf Schwielen (länglicher Medianschwiele und rundlichen, höckerartigen Seitenschwielen). Kopf fein und nicht sehr dicht (Scheitel etwas dichter als die Stirne) punktiert. Fühler beim ♂ nur wenig länger als der Körper, lang bewimpert. Hals-

schild auf der Scheibe tief und unregelmäßig punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten sind deutlich größer als die Punkte selbst, an den Seiten sehr fein und dicht runzelig punktiert; Medianschwiele länglich gestellt, flach kielförmig, meist glatt und glänzend; Seitenschwielen rundlich, stumpf höckerartig, gewöhnlich mehr oder weniger deutlich punktiert; Halsschild auf der Scheibe deutlich glänzend, an den Seiten fast matt; dünn und sparsam lang abstehend behaart. Schildchen tief ausgehöhlt, glatt. Flügeldecken lang und parallel, flach gewölbt, gegen die Spitze etwas feiner und deutlich dichter punktiert, kurz bräunlichgelb oder goldbraun behaart, auf der vorderen Hälfte mit lang abstehender Behaarung. Brust dicht und flach, Abdomen viel weitläufiger punktiert. Unterseite sparsam behaart. — Halsschildschwielen sind in der Form variabel; bisweilen sind sie teilweise durch Eindrücke besetzt.

Variiert wie folgt:

- a) Rötlichbraun, Oberseite rötlichgelb oder bräunlich rötlichgelb, Abdomen rötlichgelb, Beine rötlichgelb; Flügeldecken nicht selten etwas bläulich oder violett schattiert.

f. typica.

- b) Einfarbig rötlichgelb. ab. **macedonicus** Pic.

L. 7—13 mm. — Ungarn, Südwesteuropa; Südrußland und südliche Teile von Zentralrußland; Krim; Kaukasus. — Auf Eichen. **Ph. puncticollis** Muls., 1862.

- 11 (8) Mesosternalfortsatz lang, reicht zwischen den Mittelhüften bis zum Metasternum.

Kopf mäßig grob und nicht dicht punktiert. Fühler lang bewimpert, beim ♂ etwas länger, beim ♀ viel kürzer als der Körper. Halsschild fast so lang als in der Mitte breit, an den Seiten etwas eckig erweitert, auf der Scheibe uneben, mit drei oder fünf Schwielen (Medianschwiele vor der Basis und Seitenschwielen), mehr oder weniger grob, aber nicht dicht und unregelmäßig punktiert, die Schwielen glatt und glänzend; lang abstehend behaart. Schildchen dicht behaart. Flügeldecken nur vorne lang behaart, grob und dicht runzelig

punktiert, kurz gelblich behaart, mäßig glänzend. Brust dichter, Abdomen viel weitläufiger punktiert. Unterseite sparsam behaart.

Variiert wie folgt:

- a) Braun oder schwarzbraun, Abdomen ganz oder nur gegen die Spitze braungelb, Flügeldecken gewöhnlich mit blauem, violetterem oder grünem Schimmer. **f. typica.**
- b) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken mit rötlich-gelber Schulter (gewöhnlich sind die Flügeldecken auch mehr violett als bei der Stammform). (*humeralis* var. β Muls., 1862, *humeralis* Pic, 1891).

ab. **barbipes** Küst.

- c) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken rötlichgelb, gelb oder rot. (Nach der Beschreibung ist das Abdomen sehr dunkel, ich habe aber niemals eine solche Färbung des Abdomens beobachtet: bei allen examinieren Exemplaren war das Abdomen viel heller als die Brust gefärbt, bräunlich oder rötlichgelb bis fast gelb). Gewöhnlich etwas größer und breiter als die Stammform. — Südrußland, Kaukasus. — Wie es scheint, ist es eine geographische Form, mindestens eine „Morpha“ und nicht eine Aberration. var. **rufipenne** Stark, 1889.

L. 5·5—10 mm. — Mittel- und Südeuropa; Südrußland, Krim; Kaukasus, Transkaukasien. — Die Larve unter Eichenrinden.

(Syn.: *luridus* Oliv., 1795, *abdominalis* Bon., 1812 et auct., *humeralis* Com., 1837). **Ph. pusillus** F., 1787.

- 12 (7) Halsschild ohne glatte Schwielen, nur bisweilen mit undeutlichen Unebenheiten; ziemlich dicht, mäßig grob und fast gleichmäßig punktiert (nur bisweilen mit einer glatten, verkürzten Mittellinie vor der Basis).

Kopf mäßig grob und ziemlich dicht punktiert. Fühler beim ♂ meistens die Spitze der Flügeldecken etwas nicht erreichend, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken wenig überragend, lang bewimpert. Halsschild fast so lang (♀) oder deutlich länger (♂) als in der Mitte breit, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe flach gewölbt, glänzend. Flügeldecken stark und dicht runzelig punktiert. Schenkel stark verdickt. Oberseite

lang abstehend behaart, Unterseite kurz und sparsam behaart. Heller oder dunkler gelbbraun; Fühler, Beine, Flügeldeckenbasis, Naht und Seitenrandkante häufig etwas heller gefärbt; Flügeldecken vor der Spitze gewöhnlich (aber nicht immer) schwärzlich, mit schwachem grünlichem, blauem oder violetter Metallschein; auch die einfarbig braungelben Flügeldecken sind häufig, aber weniger deutlich grünlich oder bläulich schattiert. — L. 5—9 mm. — Mittel- und Südeuropa. — Die Larve lebt unter der Rinde der *Juniperus communis*, auch in *Pinus pumilio*.

(Syn.: *castaneus* Redtb., 1849, *deltili* Chevr., 1856).

Ph. glabratus Charp., 1825.

- 13 (6) Halsschild ohne Schwielen oder Scheibenhöcker, höchstens nur mit glatter Mittellinie, die Punktierung ist stark und mehr oder weniger gleichmäßig verteilt. Flügeldecken metallisch gefärbt.

Subg. **Phymatodellus** Reitt.

- 14 (15) Halsschild beim ♂ etwas länger als breit, beim ♀ fast so lang als in der Mitte breit; vor der Mitte rundlich erweitert, auf der Scheibe gewölbt, längs der Mitte mit einer glatten, etwas kielförmigen Mittellinie; gleichförmig und ziemlich stark punktiert; an der Basis doppelbuchtig.

Kopf fein und dicht unregelmäßig punktiert. Fühler beim ♂ fast so lang wie der Körper, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken deutlich überragend, lang, aber nicht dicht bewimpert. Flügeldecken dicht und stark runzelig punktiert, an der Spitze fast ohne Punktierung, neben und hinter dem Schildchen deutlich eingedrückt. Brustmäßig dicht, Abdomen weitläufig punktiert. Der ganze Körper mit spärlicher, lang absteher schwarzer Behaarung.

Variiert wie folgt:

- a) Metallisch blau oder violett; die Fühlerwurzel, Schenkelbasis, Schienen und Tarsen rötlichgelb. Fühler bisweilen braun, an der Basis (erstes bis viertes oder fünftes Glied) gelb, die folgenden Glieder (das fünfte oder sechste usw.) an der Basis auch mehr oder weniger breit gelb oder gelblich.

f. typica.

b) Wie die Stammform, aber die Vorderbeine einfarbig gelb, Mittel- und Hinterschenkel nur an der Spitze dunkel. Körper größer. — Syrien. var. **syriacus** Pic, 1891.

L. 5·5—8 mm. — Mittel- und Südeuropa; Südrußland (Kiew, Sarepta); Syrien. — An Eichen- und Schlehensträuchern, besonders aber an *Crataegus*, auch auf dessen Blüte.

(Syn.: *amethystinus* F., 1792, *coeruleus* Goeze, 1777, *cyaneus* Geoffr., 1785, *cyanochrysos* Gmel., 1790, *erythropus* Gmel., 1790, *gallicus* Gmel., 1790, *spinosa* Schrank, 1781).

Ph. rufipes F., 1776.

15 (14) Halsschild ziemlich breit, auf der Scheibe stark punktiert, an den Seiten unregelmäßig eingedrückt.

Kopf stark, aber nicht dicht punktiert. Fühler die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, subparallel, an der Spitze abgerundet, ziemlich stark runzelig punktiert. Schenkel mäßig verdickt. Rötlichgelb, glänzend; Flügeldecken metallischblau; Augen schwarz; Fühler etwas bräunlich. — L. 9 mm. — China. — Mir unbekannt.

Ph. sinense Pic, 1900.

16 (5) Flügeldecken mit helleren Querbinden.

17 (22) Flügeldecken hinter dem Schildchen ohne Haarbüschel und nur mit einer Querbinde.

Subg. **Paraphymatodes** m.*)

18 (21) Halsschild stark und ziemlich dicht punktiert, meist mit einer glatten, kleineren Schwiele oder verkürzten Mittellinie vor dem Schildchen. Flügeldecken im ersten Drittel heller gefärbt, Querbinde breit, an der Naht gewöhnlich unterbrochen. Halsschild gegen die Spitze deutlich verengt.

19 (20) Halsschild mit einer glatten, kleineren Längsschwiele vor dem Schildchen. Flügeldecken mit einer Querbinde in der Mitte. Kopf dicht punktiert; Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken etwas nicht erreichend, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken wenig überragend, nicht

*) *Paraphymatodes* m. (subg. generis *Phymatodes* Muls.). — Elytris unifasciatis, post scutellum non fasciculatis; pronoto plus minusve uniformiter punctato, non multicalloso; oculis profunde excisis; articulo primo tarsorum posticorum articulis duabus sequentibus non longiore; corpore non metallico. Typus subgeneris *Ph. fasciatus* Vill.

dicht bewimpert. Halsschild in der Mitte etwas breiter als lang, an den Seiten etwas eckig erweitert, an der Basis deutlich eingeschnürt und doppelbuchtig. Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild in der Mitte, subparallel, an der Spitze abgerundet, dicht runzelig punktiert, an der Spitze gedrängt punktuliert; mit kurzen, anliegenden Haaren besetzt. Oberseite fast glanzlos. Unterseite hell, lang abstehend behaart, Kopf und Halsschild spärlich und kurz abstehend behaart. Rostbraun, die hinteren zwei Drittel der Flügeldecken heller oder dunkler braun (deutlich dunkler als das erste Drittel); Flügeldecken in der Mitte mit einer breiten, an der Naht unterbrochenen weißen Querbinde. — L. 5·5—9 mm. — Mitteleuropa (selten), Südeuropa (häufiger). — Die Larve in toten Stöcken der Weinrebe.

(Syn.: *unifasciatus* Oliv., 1790 et auct. plur.).

Ph. fasciatus Villers, 1789.

- 20 (19) Halsschild vor dem Schildchen mit einer verkürzten, glänzenden und undeutlichen Längslinie. Flügeldecken mit einer Querbinde hinter der Mitte.

Kopf ziemlich dicht punktiert; Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, beim ♂ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend. Halsschild in der Mitte breiter als lang, an den Seiten mäßig abgerundet, auf der Scheibe stark, aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktiert, subparallel, an der Spitze abgerundet. Oberseite fast glanzlos, Unterseite anliegend grau behaart, mit einzelnen abstehenden Haaren, Kopf und Halsschild spärlich abstehend behaart. Dunkelrot oder rostbraun; Fühler rötlichgelb, Beine rötlichgelb, nur die Schenkelspitze abgedunkelt; Flügeldecken heller oder dunkler braun, an der Basis rötlichbraun, hinter der Mitte mit einer breiten, an der Naht unterbrochenen, gelben Querbinde. — L. 7—9 mm. — Kaschgarien (Chines. Turkestan).

Ph. hauseri Pic, 1907.

- 21 (18) Halsschild ziemlich stark und dicht, regelmäßig punktiert, ohne glatten Mittelkiel oder Mittellinie; nach vorne schwach verengt, an der Spitze nicht schmaler

(meist etwas breiter) als an der Basis. Flügeldecken am Grunde einfarbig, an der Basis nicht heller gefärbt als in der Mitte oder an der Spitze; in der Mitte mit einer schmalen Querbinde.*)

Kopf dicht, ziemlich stark punktiert. Fühler beim

*) Hierher auch *Ph. mediofasciatus* Pic aus Ost-Asien:

- a (b) Halsschild an der Spitze nur etwas breiter als an der Basis, an den Seiten weniger stark abgerundet. Flügeldecken schmaler und dadurch länger erscheinend. Halsschild und Flügeldecken nur mit feinen und kurzen, bräunlichen Härchen besetzt. Unterseite fein, kurz und spärlich behaart. Mittelbinde der Flügeldecken breiter, etwas, aber ganz deutlich vor der Mitte geordnet. Hinterschenkel beim ♀ die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend, beim ♂ diese höchstens nur wenig überragend.

Ph. albicinctus H. W. Bates.

- b (a) Halsschild an der Spitze deutlich breiter als an der Basis, an den Seiten stark abgerundet, auf der Scheibe flach gewölbt, aber fast kugelig erscheinend. Flügeldecken breiter und dadurch kürzer erscheinend. Halsschild ziemlich dicht und lang, graulich oder gelblich anliegend behaart. Flügeldecken im ersten Drittel, sowie im letzten Drittel ziemlich lang und ziemlich dicht graulich anliegend behaart, mit zwei Haarbinden (Basal- und Apikalbinde). Unterseite lang und ziemlich dicht anliegend behaart. Schenkel stärker gekault, Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken weit überragend.

Kopf sehr kurz; dicht und ziemlich stark punktiert. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken etwas überragend. Halsschild auf der Scheibe flach gewölbt, vor der Basis deutlich, aber kurz verschmälert, an der Basis fein eingeschnürt, an der Spitze ohne Einschnürung, nur fein gerandet; fein, dicht und sehr regelmäßig punktiert. Flügeldecken an der Basis deutlich breiter als der Halsschild in der Mitte, parallelseitig, an der Spitze breit abgerundet, an der Naht hinter dem Schildchen niedergedrückt; im ersten Drittel mäßig stark und ziemlich dicht, gegen die Spitze feiner punktiert, im letzten Drittel dicht und fein, etwas runzelig punktiert. Alle Schenkel stark gekault. Schwarz, Beine etwas heller als der Körper; Flügeldecken mit einer sehr schmalen, weißlichen Querbinde in der Mitte; diese Querbinde ist an der Naht schmal unterbrochen, an den Seiten etwas breiter als in der Mitte oder neben der Naht. Brust und Abdomen dicht und ziemlich stark punktiert. — L. 6–7 mm. — Süd-China: Ta-Ting (in meiner Koll.), Prov. Kwei-Tshou (Zool. Mus. d. Akad. d. Wissensch. U. S. S. R); Ost-Sibirien: Süd-Ussuri-Gebiet (in meiner Koll.).

Ph. mediofasciatum Pic, 1933.

Anmerkung: In der Beschreibung (Mel. ex. ent., 63, 1933, p. 29) hat M. Pic diese Art mit *Ph. (Poecilium) alni* Linn. verglichen. *Ph. mediofasciatus* Pic ist kein Verwandter des *Ph. alni*, da er keine Haarbüschel auf den Flügeldecken besitzt, ist am nächsten mit *Ph. albicinctus* Bt. verwandt und gehört zur Untergattung *Paraphymatodes* m. (keine *Poecilium*-Art!).

♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ die Mittelbinde der Flügeldecken mehr oder weniger überragend, spärlich bewimpert. Halsschild breit, in der Mitte deutlich breiter als lang, auf der Scheibe flach gewölbt, vor der Basis fein eingeschnürt, an den Seiten abgerundet, hinter der Mitte sehr wenig erweitert, von der Mitte nach hinten deutlich, nach vorne sehr schwach, fast undeutlich verschmälert. Flügeldecken an der Basis deutlich breiter als der Halsschild in der Mitte, lang und parallel, an der Spitze einzeln ziemlich breit abgerundet; im ersten Drittel mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, an der Naht, hinter dem Schildchen deutlich niedergedrückt; in der Mitte ist die Punktierung weniger stark und deutlich dichter; im letzten Drittel dicht und fein, etwas querrunzelig punktuert. Brust und Abdomen dicht punktiert, sparsam dunkel behaart. Halsschild und Flügeldecken mit feinen und kurzen, bräunlichen Härchen besetzt. Schwarz, pechschwarz oder bräunlichschwarz, Beine und Fühler gewöhnlich etwas heller als der Körper; Flügeldecken mit einer sehr schmalen, weißen oder blaßgelben Querbinde vor der Mitte; diese Querbinde ist an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen. — L. 4·5—7·5 mm. — Japan; Formosa. — Die Larve in der Weinrebe und auf Kirschbäumen, schädlich.

(Syn.: *albofasciatus* Motsch., 1866 non Bland. 1862).

Ph. albicinctus H. W. Bates, 1873.

- 22 (17) Flügeldecken an der Naht hinter dem Schildchen mit einem aufgerichteten, dünnen Haarbüschel; mit zwei schräg gewinkelten, weißen Querbinden. Kopf samt den Augen schmaler als der Halsschild, dieser fein und dicht punktiert. Augen sehr tief ausgerandet, fast geteilt.

Subg. **Poecilium** Frm.

- 23 (26) Flügeldecken an dem Basaldrittel stark, aber nicht sehr dicht punktiert; Haarbüschel meist stärker entwickelt, mehr schräg nach hinten gerichtet, immer sehr deutlich; haarbüscheltragende Eindrücke mehr tief und bedeutend stärker angedeutet. Fühler in der Basalhälfte gewöhnlich mehr oder weniger einfarbig, erstes Fühler-

glied nicht abgedunkelt. Körper kleiner. Hinterbinde der Flügeldecken mehr schräg und weniger breit, nicht zweimal breiter als die Vorderbinde. Schenkel weniger stark gekeult.

- 24 (25) Der Raum zwischen den weißen Querbinden der Flügeldecken ist sehr fein und dicht punktiert und dicht und fein anliegend behaart, dazwischen auch gröber punktiert und abstehend behaart. Die weißen und weiß behaarten Querbinden sind mehr schmal; die schwarze Färbung überragt (gewöhnlich) die vordere Binde, welche sie vorne schwarz säumt.

Kopf fein und dicht, gleichmäßig punktiert. Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken überragend, beim ♂ länger und in der Länge variabel (etwas länger als der Körper oder die Spitze der Flügeldecken etwas nicht erreichend), sparsam bewimpert. Halsschild fein und dicht, gleichmäßig punktiert, ganz eben oder in der Mitte vor der Basis mit einer kleinen, glatten Spalte, bisweilen fein längsgekielt; etwas breiter als lang, an den Seiten abgerundet, lang abstehend behaart. Flügeldecken im ersten Drittel stark und ziemlich dicht punktiert, vor der Spitze weitläufiger und fein punktiert; lang abstehend behaart. Vorderbrust fein punktiert und mehr oder weniger deutlich quergestrichelt; Mittel- und Hinterbrust fein und mehr dicht, Abdomen sehr weitläufig punktiert. Unterseite spärlich behaart.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz, pechschwarz oder schwärzlichbraun; Fühler (gegen die Spitze geschwärzt), Beine mit Ausnahme der Schenkel (diese an der Basis aber hell gefärbt) und das erste Drittel der Flügeldecken rötlichgelb oder gelblichrot; Flügeldecken mit zwei gebogenen, weißen und weiß behaarten Querbinden, die vordere Binde ist vorne schwarz gesäumt (die schwarze Färbung überragt die Vorderbinde).

f. **typica.**

- b) Wie die Stammform, aber Fühler und Beine einfarbig rötlichbraun. ab. **brunnipes nova.***)

*) *Phymatodes (Poecilium) alni alni* L. ab. *brunnipes nova*. — Ut forma *typica*, sed antennis pedibusque unicoloribus, rufotestaceis aut rufobrunnescentibus. — Cum forma *typica* in Rossia europ. nec non in Europa occid. occurrit.

♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ die Mittelbinde der Flügeldecken mehr oder weniger überragend, spärlich bewimpert. Halsschild breit, in der Mitte deutlich breiter als lang, auf der Scheibe flach gewölbt, vor der Basis fein eingeschnürt, an den Seiten abgerundet, hinter der Mitte sehr wenig erweitert, von der Mitte nach hinten deutlich, nach vorne sehr schwach, fast undeutlich verschmälert. Flügeldecken an der Basis deutlich breiter als der Halsschild in der Mitte, lang und parallel, an der Spitze einzeln ziemlich breit abgerundet; im ersten Drittel mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, an der Naht, hinter dem Schildchen deutlich niedergedrückt; in der Mitte ist die Punktierung weniger stark und deutlich dichter; im letzten Drittel dicht und fein, etwas querrunzelig punktuert. Brust und Abdomen dicht punktiert, sparsam dunkel behaart. Halsschild und Flügeldecken mit feinen und kurzen, bräunlichen Härchen besetzt. Schwarz, pechschwarz oder bräunlichschwarz, Beine und Fühler gewöhnlich etwas heller als der Körper; Flügeldecken mit einer sehr schmalen, weißen oder blaßgelben Querbinde vor der Mitte; diese Querbinde ist an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen. — L. 4·5—7·5 mm. — Japan; Formosa. — Die Larve in der Weinrebe und auf Kirschbäumen, schädlich.

(Syn.: *albofasciatus* Motsch., 1866 non Bland. 1862).

Ph. albicinctus H. W. Bates, 1873.

- 22 (17) Flügeldecken an der Naht hinter dem Schildchen mit einem aufgerichteten, dünnen Haarbüschel; mit zwei schräg gewinkelten, weißen Querbinden. Kopf samt den Augen schmaler als der Halsschild, dieser fein und dicht punktiert. Augen sehr tief ausgerandet, fast geteilt.

Subg. **Poecilium** Frm.

- 23 (26) Flügeldecken an dem Basaldrittel stark, aber nicht sehr dicht punktiert; Haarbüschel meist stärker entwickelt, mehr schräg nach hinten gerichtet, immer sehr deutlich; haarbüscheltragende Eindrücke mehr tief und bedeutend stärker angedeutet. Fühler in der Basalhälfte gewöhnlich mehr oder weniger einfarbig, erstes Fühler-

glied nicht abgedunkelt. Körper kleiner. Hinterbinde der Flügeldecken mehr schräg und weniger breit, nicht zweimal breiter als die Vorderbinde. Schenkel weniger stark gekeult.

- 24 (25) Der Raum zwischen den weißen Querbinden der Flügeldecken ist sehr fein und dicht punktiert und dicht und fein anliegend behaart, dazwischen auch gröber punktiert und abstehend behaart. Die weißen und weiß behaarten Querbinden sind mehr schmal; die schwarze Färbung überragt (gewöhnlich) die vordere Binde, welche sie vorne schwarz säumt.

Kopf fein und dicht, gleichmäßig punktiert. Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken überragend, beim ♂ länger und in der Länge variabel (etwas länger als der Körper oder die Spitze der Flügeldecken etwas nicht erreichend), sparsam bewimpert. Halsschild fein und dicht, gleichmäßig punktiert, ganz eben oder in der Mitte vor der Basis mit einer kleinen, glatten Spalte, bisweilen fein längsgekielt; etwas breiter als lang, an den Seiten abgerundet, lang abstehend behaart. Flügeldecken im ersten Drittel stark und ziemlich dicht punktiert, vor der Spitze weitläufiger und fein punktiert; lang abstehend behaart. Vorderbrust fein punktiert und mehr oder weniger deutlich quergestrichelt; Mittel- und Hinterbrust fein und mehr dicht, Abdomen sehr weitläufig punktiert. Unterseite spärlich behaart.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz, pechschwarz oder schwärzlichbraun; Fühler (gegen die Spitze geschwärzt), Beine mit Ausnahme der Schenkel (diese an der Basis aber hell gefärbt) und das erste Drittel der Flügeldecken rötlichgelb oder gelblichrot; Flügeldecken mit zwei gebogenen, weißen und weiß behaarten Querbinden, die vordere Binde ist vorne schwarz gesäumt (die schwarze Färbung überragt die Vorderbinde).

f. typica.

- b) Wie die Stammform, aber Fühler und Beine einfarbig rötlichbraun. **ab. brunripes nova.*)**

*) *Phymatodes (Poecilium) alni alni* L. ab. *brunripes nova*. — Ut forma typica, sed antennis pedibusque unicoloribus, rufotestaceis aut rufobrunnescentibus. — Cum forma typica in Rossia europ. nec non in Europa occid. occurrit.

- c) Wie die Stammform, aber das erste Drittel der Flügeldecken auch schwarz oder schwärzlich (Flügeldecken schwarz, mit zwei weißen Querbinden) (*nitidum* Chevr.).

ab. **infuscatus** Chevr.

- d) Wie die Stammform, aber die Querbinden stark verbreitert und miteinander verflochten; Flügeldecken im ersten Drittel rotgelb, in der Mitte weiß, nur seitlich schwarz gemakelt, an der Spitze schwarz.

ab. **fauconetti** Pic.

- e) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken an der Spitze (in der Apikalpartie), sowie im Basaldrittel rotgelb.

ab. **apicale** Pic.

- f) Wie die Stammform, aber die Vorderbinde stark verkürzt, von der Naht und dem Lateralrand weit entfernt und nur als eine kurze, etwas schräg gestellte Linie rechts von der Mitte der Decke vorhanden.

ab. **anticerecurvatus** nova.*)

L. 4—6.5 mm. — Europa. — An kranken Eschen, Eichen, Ahornen und Erlen (die Larve unter deren Rinde), meist gesellig.

(Syn.: *biarcuatus* Pill., 1783, *globiferus* Voet, 1778, *turcicus* Geoffr., 1785). **Ph. alni alni** Linn., 1767.

- 25 (24) Der Raum zwischen den Querbinden der Flügeldecken nicht dichter punktiert und nicht anders behaart als der rötlichgelbe Basalteil der Flügeldecken. Die weißen und weiß behaarten Querbinden sind fast doppelt breiter.

Kopf fein und dicht regelmäßig punktiert. Fühler beim ♂ die zweite Querbinde gewöhnlich nicht überragend, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken erreichend oder wenig länger; sparsam lang bewimpert. Halsschild etwas breiter als lang, dicht und gleichmäßig punktiert,

*) *Phymatodes (Poecilium) alni alni* L. ab. *anticerecurvatus* nova. — Ut forma typica, sed fascia prima elytrorum fortissime recurvata, marginem suturamque multo non attingente, ut linea brevi media videtur. — Rossia europ.: Volhynia, Markovitshi, 7. V. 1899 (G. Olsuffiev! coll. mea).

auf der Scheibe, vor der Mitte, beiderseits der Mittellinie sehr flach und undeutlich erhöht, wie flach gehöckert, längs der Mitte sehr fein, aber oft ganz deutlich gekielt. Flügeldecken im Basaldrittel grob und ziemlich dicht punktiert; zwischen den Querbinden viel feiner, aber nicht dichter punktiert, ohne anliegende Behaarung, deutlich glänzend; sparsam lang abstehend behaart. Vorderbrust dichter und etwas gröber, Hinterbrust feiner und weitläufiger, Abdomen ganz weitläufig punktiert.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz, pechschwarz oder schwärzlichbraun; Fühler und Beine rotgelb oder rostrot, selten die äußerste Spitze der Fühler abgedunkelt oder die Schenkelkeule getrübt; Vorderbinde vorne nicht schwarz, sondern nur braun gesäumt. Halsschild an den Seiten häufig rötlich oder bräunlich.

f. typica.

- b) Wie die Stammform, aber die Vorderbinde ist vorne nicht braun gesäumt (Basalteil der Flügeldecken bis zur Vorderbinde einfarbig rotgelb), Halsschild nur in der Mitte schwärzlichbraun, an den Seiten mehr oder weniger breit rot, Vorderbrust einfarbig rot.

ab. **immarginatus** nova.*)

- c) Schwarz; Halsschild und Vorderbrust, Beine und Fühler einfarbig rotgelb, Fühler gegen die Spitze bisweilen abgedunkelt; Flügeldecken an der Basis rötlich braungelb, zwischen den Binden und an der Spitze braun; Vorderbinde vorne braun oder bräunlich, nicht gesäumt.

ab. **brunnescens** nova.**)

*) *Phymatodes (Poecilium) alni alnoides* Reitt. ab. *immarginatus* nova. — Ut forma typica, sed fascia prima elytrorum antice brunneo non marginata; pronoto medio nigricante brunneo, lateraliter late fuscotestaceo; prosterno fuscotestaceo. — Transcaucasia: Tiflis (coll. mea).

***) *Phymatodes (Poecilium) alni alnoides* Reitt. ab. *brunnescens* nova. — Ut forma typica, sed pronoto et prosterno, pedibus antennisque brunneorufescentibus, antennis ad apicem non aut modice obscuratis; elytris basi brunneorufescentibus aut livide rufescentibus, inter fascias apiceque brunneis; fascia prima elytrorum antice brunneo non marginata. — Circassia: Sotschi; Chosta (coll. mea).

c) Wie die Stammform, aber das erste Drittel der Flügeldecken auch schwarz oder schwärzlich (Flügeldecken schwarz, mit zwei weißen Querbinden) (*nitidum* Chevr.).

ab. **infuscatus** Chevr.

d) Wie die Stammform, aber die Querbinden stark verbreitert und miteinander verflochten; Flügeldecken im ersten Drittel rotgelb, in der Mitte weiß, nur seitlich schwarz gemakelt, an der Spitze schwarz.

ab. **fauconetti** Pic.

e) Wie die Stammform, aber die Flügeldecken an der Spitze (in der Apikalpartie), sowie im Basaldrittel rotgelb.

ab. **apicale** Pic.

f) Wie die Stammform, aber die Vorderbinde stark verkürzt, von der Naht und dem Lateralrand weit entfernt und nur als eine kurze, etwas schräg gestellte Linie rechts von der Mitte der Decke vorhanden.

ab. **anticerecurvatus** nova.*)

L. 4—6.5 mm. — Europa. — An kranken Eschen, Eichen, Ahornen und Erlen (die Larve unter deren Rinde), meist gesellig.

(Syn.: *biarcuatus* Pill., 1783, *globiferus* Voet, 1778, *turcicus* Geoffr., 1785). **Ph. alni alni** Linn., 1767.

25 (24) Der Raum zwischen den Querbinden der Flügeldecken nicht dichter punktiert und nicht anders behaart als der rötlichgelbe Basalteil der Flügeldecken. Die weißen und weiß behaarten Querbinden sind fast doppelt breiter.

Kopf fein und dicht regelmäßig punktiert. Fühler beim ♂ die zweite Querbinde gewöhnlich nicht überragend, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken erreichend oder wenig länger; sparsam lang bewimpert. Halsschild etwas breiter als lang, dicht und gleichmäßig punktiert,

*) *Phymatodes (Poecilium) alni alni* L. ab. *anticerecurvatus* nova. — Ut forma typica, sed fascia prima elytrorum fortissime recurvata, marginem suturamque multo non attingente, ut linea brevi media videtur. — Rossia europ.: Volhynia, Markovitshi, 7. V. 1899 (G. Olsuffiev! coll. mea).

auf der Scheibe, vor der Mitte, beiderseits der Mittellinie sehr flach und undeutlich erhöht, wie flach gehöckert, längs der Mitte sehr fein, aber oft ganz deutlich gekielt. Flügeldecken im Basaldrittel grob und ziemlich dicht punktiert; zwischen den Querbinden viel feiner, aber nicht dichter punktiert, ohne anliegende Behaarung, deutlich glänzend; sparsam lang abstehend behaart. Vorderbrust dichter und etwas gröber, Hinterbrust feiner und weitläufiger, Abdomen ganz weitläufig punktiert.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz, pechschwarz oder schwärzlichbraun; Fühler und Beine rotgelb oder rostrot, selten die äußerste Spitze der Fühler abgedunkelt oder die Schenkelkeule getrübt; Vorderbinde vorne nicht schwarz, sondern nur braun gesäumt. Halsschild an den Seiten häufig rötlich oder bräunlich.

f. typica.

- b) Wie die Stammform, aber die Vorderbinde ist vorne nicht braun gesäumt (Basalteil der Flügeldecken bis zur Vorderbinde einfarbig rotgelb), Halsschild nur in der Mitte schwärzlichbraun, an den Seiten mehr oder weniger breit rot, Vorderbrust einfarbig rot.

ab. **immarginatus** nova.*)

- c) Schwarz; Halsschild und Vorderbrust, Beine und Fühler einfarbig rotgelb, Fühler gegen die Spitze bisweilen abgedunkelt; Flügeldecken an der Basis rötlich braungelb, zwischen den Binden und an der Spitze braun; Vorderbinde vorne braun oder bräunlich, nicht gesäumt.

ab. **brunnescens** nova.**)

*) *Phymatodes (Poecilium) alni alnoides* Reitt. ab. *immarginatus* nova. — Ut forma typica, sed fascia prima elytrorum antice brunneo non marginata; pronoto medio nigricante brunneo, lateraliter late fuscotestaceo; prosterno fuscotestaceo. — Transcaucasia: Tiflis (coll. mea).

***) *Phymatodes (Poecilium) alni alnoides* Reitt. ab. *brunnescens* nova. — Ut forma typica, sed pronoto et prosterno, pedibus antennisque brunneorufescentibus, antennis ad apicem non aut modice obscuratis; elytris basi brunneorufescentibus aut livide rufescentibus, inter fascias apiceque brunneis; fascia prima elytrorum antice brunneo non marginata. — Circassia: Sotschi; Chosta (coll. mea).

- d) Erste Querbinde grau, fast geradlinig, Halsschild an den Seiten rostrot (*alni* var.? Pic, 1898).

ab. **pici** Auriv.**)

L. 4—7 mm. — Kaukasus, Transkaukasien, Armenien, Persien, Ägypten. — An Eichen, Granatapfelbäumen (Transkaukasien).
Ph. alni alnoides Reitt., 1913.

- 26 (23) Flügeldecken im Basaldrittel stark und dicht runzelig punktiert; Haarbüschel meist weniger stark entwickelt, mehr vertikal, gewöhnlich perpendikulär nach oben gerichtet, der haarbüscheltragende Eindruck nicht tief und schwach angedeutet. Erstes Fühlerglied abgedunkelt oder geschwärzt. Körper größer. Hinterbinde der Flügeldecken breit, zweimal breiter als die Vorderbinde. Schenkel, besonders beim ♂ stark gekeult.

Kopf stark und dicht punktiert. Fühler beim ♂ die hintere Querbinde der Flügeldecken etwas überragend, beim ♀ diese nicht erreichend. Halsschild fast so lang als breit, vor der Mitte abgerundet erweitert, nach hinten bedeutend stärker als nach vorne verschmälert; ziemlich stark, fast regelmäßig punktiert; auf der Scheibe fein längsgekielt, in der Mitte, jederseits der Mittellinie flach erhoben, wie flach gehöckert (undeutlich), vor der Basis deutlich niedergedrückt, wie breit und flach eingeschnürt; lang abstehend behaart. Flügeldecken im Basalteil grob und dicht runzelig punktiert, zwischen den Querbinden etwas feiner, aber nicht weitläufiger punktiert (die Punktierung erscheint nur weitläufiger, da die Punkte kleiner und die Zwischenräume ganz natürlich etwas größer sind), an der Spitze dicht und sehr fein punktuert. Vorderbrust mäßig dicht

*) Da diese Aberration aus Transkaukasien (Tiflis) beschrieben wurde, so ist „*pici*“, wie es scheint, eine „*alnoides* Rtt.“. In der Beschreibung (M. Pic hat diese Form als „*turcicus* Fourcr.“ zitiert) sind keine Merkmale, durch welche *Ph. alni alnoides* Rtt. charakterisiert ist, angeführt. Daher soll die östliche Rasse von *Ph. alni* nicht den Namen „*pici* Aur.“ (vergl. G. Jacobson in Rev. Russe d'Entom., 1924, p. 238), aber den Namen „*alnoides* Rtt.“ tragen, da nur E. Reitter diese Rasse charakterisiert und wissenschaftlich beschrieben hat. Ich kann auch bemerken, daß „ab. *pici*“, wie es scheint, sehr selten ist, und seine Seltenheit ist auch ein gutes Argument, diese Form nur als eine Aberration zu registrieren.

punktiert und mehr oder weniger deutlich quergestrichelt, Hinterbrust fein und ziemlich dicht, Abdomen sehr weitläufig punktiert. Unterseite ziemlich lang, aber sehr spärlich behaart. Fühler spärlich bewimpert.

Variiert wie folgt:

- a) Rotgelb oder rostrot; Kopf schwarz, Mund rostrot oder braun; Fühler braun oder rotbraun, gegen die Spitze bisweilen abgedunkelt, erstes Glied abgedunkelt bis schwarz; Halsschild pechschwarz; Flügeldecken mit zwei weißen und weiß behaarten Querbinden: erste Binde nur etwas vor der Mitte, schmal, gebogen, die zweite im letzten Drittel doppelt breiter als die erste und fast geradlinig (nach außen etwas schräg gerichtet, aber weniger schräg wie bei *Ph. alni*), zwischen den Querbinden und an der Spitze braun (heller oder dunkler); die erste Querbinde ist vorne nicht braun oder schwarz gesäumt; Vorderbrust schwarz. dunkelbraun oder in der Mitte etwas rötlich; Hüften rotgelb; Schenkel schwarz oder schwarzbraun, nur der gestielte Teil rostrot oder rotgelb; Schienen und Tarsen rostrot bis bräunlich.
- b) Wie die Stammform, aber Abdomen (bisweilen auch Vorderbrust) schwarz. ab. **obscuriventris** nova.*)

L. 6—10 mm. — Ostsibirien: Amur, Ussuri-Gebiet; Korea; Japan; Formosa. — In Japan an Weinrebe.

Ph. maaki Kraatz, 1879.

Lioderina Ganglb., 1885.

(*generis Phymatodes* Muls. subg. *Lioderina* Ganglb. et auct. plur.).

Körper ziemlich klein, mehr oder weniger parallel. Augen groß, tief ausgerandet, grob fazettiert. Kiefertaster lang, das letzte Glied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, an der Spitze schief abgestutzt. Fühler kaum so lang als der Körper; viertes Glied kürzer als das fünfte. Halsschild etwas länger als breit, an der Basis deutlich eingeschnürt, auf der Scheibe

*) *Phymatodes (Poecilium) maaki* Krtz. ab. *obscuriventris* nova. — Ut forma typica, sed abdomine (aut prosternoque) nigro. — Cum forma typica in Sibiria orientali nec non in Japonia occurrit.

ohne glatte Schwielen. Prosternalfortsatz kurz, unvollständig, kaum die Mitte der Vorderhüften erreichend; Vorderhüften hinten aneinanderstehend. Vorderhüftenhöhlen nach außen offen. Schenkel nicht keulenförmig verdickt.

Durch die großen, grob fazettierten Augen mit *Leioderus* Redtb., durch die anderen Merkmale aber mit *Phymatodes* Muls. am nächsten verwandt; nach dem Gesamteindrucke und der Färbung dem *Axinopalpis gracilis* Kryn. täuschend ähnlich. — Hierher nur eine seltene Art:

Gelblichbraun bis bräunlichgelb, einfarbig, nur die Augen schwarz. Kopf fast so breit wie der Halsschild, dicht und ziemlich stark punktiert, fein behaart. Fühler lang bewimpert. Halsschild an den Seiten in der Mitte mit einem kleinen, stumpfen Höcker, der Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten (Vorderrand durch die Einschnürung etwas aufgebogen), oben fast flach, dicht und tief punktiert, fein lang behaart. Schildchen viereckig. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, parallel, nur 2·5mal länger als zusammen breit, an der Spitze nicht oder fast nicht erweitert, flach, sehr dicht und fein punktiert, sehr fein kurz anliegend behaart. Unterseite glänzend, ziemlich stark (gröber als die Flügeldecken) punktiert. Beine spärlich lang behaart. (Nach einem Exemplar aus der Koll. des Deutschen Entom. Inst., Berlin-Dahlem). — L. 6—8·5 mm. — Niederösterreich, Bosnien, Griechenland, Korfu.

(Syn.: *Henschi* Put., 1888).

L. linearis Hampe, 1870.

Anisarthron Redtb., 1845.

Körper mäßig lang, fast parallel. Kopf zwischen den Fühlern gefurcht. Stirne groß und vertikal. Augen stark ausgerandet, fein fazettiert. Fühler mindestens fast so lang als der Körper, drittes und viertes Fühlerglied sehr kurz, fünftes Glied nur wenig länger als das dritte und vierte Glied zusammen, fünftes bis letztes Glied lang, kaum abnehmend. Halsschild deutlich breiter als lang, seitlich wenig gerundet, ohne Lateralhöcker, vorne und hinten sehr wenig eingeschnürt, hinten breit, quer eingedrückt. Flügeldecken lang und parallel, wenigstens 2·5mal so lang als zusammen breit, viel breiter als der Halsschild, fast

eben, an der Spitze einzeln breit und flach abgerundet, an der Basis neben dem Schildchen beulenförmig gehoben. Oberseite sehr dicht und ziemlich lang rötlichgelb behaart. Beine kurz. Schenkel zusammengedrückt, nach der Mitte zu allmählich zur Keule verdickt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend. Mittel- und Hinterschienen leicht gekrümmt. Tarsen kurz; erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als die zwei nächstfolgenden Glieder zusammen; Klauen an der Basis etwas zahnförmig verdickt. Prosternalfortsatz schmal, Vorderhüften ganz getrennt. Mesosternalfortsatz nach hinten verengt. Vorderhüften nach außen stark winkelig erweitert. Fünftes Abdominalsegment etwas kürzer als das vierte.

♂ Fühler länger, gewöhnlich länger als der Körper, bisweilen fast von 1·5 der Körperlänge; drittes und viertes Fühlerglied sehr kurz, nur wenig länger als das zweite Glied; fünftes Glied nicht kürzer, häufig etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammen. Körper viel kleiner.

♀: Fühler die Spitze der Flügeldecken nur etwas nicht erreichend oder diese sehr wenig überragend; drittes und viertes Glied etwas länger, deutlich länger (bis 2mal) als das zweite Glied; fünftes Glied etwas kürzer als das dritte und vierte Glied zusammen. Körper bedeutend größer.

Nach Mulsant (1862), Ganglbauer (1882) mit *Noto rhina* verwandt; E. Reitter hat diese Gattung unter die *Tetropiina* eingeordnet (die Reitter'schen „*Tetropiina*“ stimmen mit *Tetropiina* (*Asemina*) des Aurivillius'schen Catalogus nicht recht überein und die *Asemina*, *Hesperophanina* und *Oemina* zu abweichend). Durch einige Merkmale ist *Anisarthron*, wie auch alle *Callidiinen* mit *Asemina* verwandt, aber die Vorderhüften sind nach außen sehr stark winkelig erweitert, die Augen sind fein fazettiert, die Fühler sehr lang u. s. w. Es wäre richtiger, *Anisarthron* unter die *Callidiinen* zu registrieren, da er von den *Callidiinen* viel weniger abweichend ist als von *Aseminen*.

Nur eine Art:

Schwarz, Flügeldecken rötlichbraun, Beine kastanienbraun bis schwarz; überall dicht abstehend rötlichgelb behaart. Halsschild auf der Scheibe eben, flach gewölbt, dicht und fein punktiert. Flügeldecken dicht und etwas stärker als der Halsschild

punktiert, mit Spuren von Längsfalten. Kopf und Halsschild lang abstehend zottig behaart, die Behaarung der Flügeldecken ist viel kürzer und spärlicher und auch heller. — Länge 5·5—11·5 mm. — Mitteleuropa; Oberitalien. — Käfer auf blühendem Gesträuch; Larve in Ulmen, Eschen, Roßkastanien, Linden, Nußbäumen, faulen Eschen. **A. barbipes** Schrank, 1781.

Schlußbemerkung.

In den Korrekturen habe ich einige Nachträge gemacht. In diesen Tabellen sind jetzt nicht nur die Arten und Varietäten, welche in „Zoolog. Record 1932“ zitiert wurden, sondern auch fast alle im Jahre 1933 beschriebenen neuen Formen aufgenommen.

10. Juni 1934.

Druckfehlerberichtigung.

Seite 14: *Nireus* anstatt *Niraeus*.

28: ab. *latemaculatum* anstatt *latemaculata*.
magnificum anstatt *magnifica*.

Bestimmungs-Tabellen
der
europäischen Coleopteren.

VII. Cerambycidae.

Bearbeitet von

Ludwig Ganglbauer,

Assistent am k. k. zoologischen Hofcabinet.

(Aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien
[Jahrgang 1881] besonders abgedruckt.)

Mit einer Tafel.

(Vorgelegt in der Versammlung am 2. November 1881.)

Wien, 1882.

Im Inlande besorgt durch **W. Braumüller**, k. k. Hofbuchhändler.

Für das Ausland in Commission bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig. 6

O. ö. Landesmuseum
Linz a. D.
Naturhistorische Abteilung.

pl
la
is
ll
G
hä

In
we
au
ge

Sei

1

Nach einem „Essai d'une classification de la famille de Cérambycides“ (1859—1860) publicirte James Thomson im Jahre 1864 sein „Systema Cerambycidarum“, in welchem er die Cerambyciden nach dem Vorhandensein oder Fehlen einer schiefen Furche auf der Innenseite der Vorderschienen in zwei grosse Subfamilien (Legionen): *Metaulacnemitae* und *Anaulacnemitae* eintheilt. Die *Metaulacnemitae* umfassen die *Lamier*, die *Anaulacnemitae* zerfallen nach dem Bau der Vorderhüften in vier gleichwerthige Gruppen: *Lepturitae*, *Cerambycitae*, *Spondylitae* und *Prionitae*. Beinahe gleichzeitig mit Thomson's zweitem Entwurf eines Cerambycidensystems veröffentlichte J. C. Schioedte eine systematische Bearbeitung der in Dänemark einheimischen Cerambyciden. („Danmarks Cerambyces“, Naturhistor. Tidsskr. Ser. 3, II, 1863—1864.) In dieser ausserordentlich gründlichen Arbeit fixirt der geniale dänische Forscher neue Gesichtspunkte für die Systematik der Cerambyciden und gelangt von denselben zu einer Eintheilung dieser Familie in sechs Gruppen (*Prionini*, *Vesperini*, *Asemini*, *Cerambycini*, *Lepturini* und *Lamini*), die er hauptsächlich durch Charaktere der Mundtheile und durch das Vorhandensein oder Fehlen eines Stridulationsorganes und von Poren auf den Fühlern begründet. Schioedte's Arbeit veranlasste Thomson zu neuen Studien und zur Aenderung seines Cerambycidensystems. In einem 1867 im ersten Bande der „Physis“ erschienenen Aufsätze (D'une classification nouvelle de la famille des Cérambycides) unterscheidet er nunmehr drei Hauptgruppen: *Lamitae*, *Cerambycitae* und *Prionitae*, von welchen die *Cerambycitae* wieder in drei Triben: *Lepturitae*, *Cerambycitae verae* und *Asemitae*, die *Prionitae* in zwei Triben: *Spondylitae* und *Prionitae verae* zerfallen.

Lacordaire schliesst sich in seinen „Genera des Coléoptères“ (Tome VIII—X. Longicornes 1869—1872) nicht vollständig an Thomson an. Er

acceptirt wohl die drei Subfamilien: *Prionides*, *Cerambycides* und *Lamiides*, nicht aber die Triben: *Lepturitae*, *Cerambycites verae*, *Asemitae* und *Spondylitae*, sondern löst diese in eine Anzahl von kleineren, untergeordneten Gruppen auf, die er in seiner Subfamilie *Cerambycides* vertheilt. Die *Spondylitae* betrachtet er als *Cerambycides* aberrants.

Ungefähr zehn Jahre nach dem Erscheinen seiner „Danmarks Cerambyces“ publicirte Schioedte in der Naturhistorisk Tidsskrift seine Beiträge zur Kenntniss der Metamorphose der Cerambyciden.¹⁾ Er charakterisirt daselbst in meisterhafter Weise die Larven von dreissig Bockkäferarten und es gelingt ihm, seine 1864 aufgestellten Cerambyciden-Gruppen, mit Ausnahme der *Vesperini*, deren Entwicklungsgeschichte er nicht studirte, auch durch Charaktere der Larven zu begründen.

Indessen scheinen mir die wichtigen Resultate von Schioedte's Larvenuntersuchungen direkt die Ungleichwerthigkeit seiner Cerambyciden-Gruppen zu beweisen. Die *Lamiini* differiren in dem Schädelbau ihrer Larven so ausserordentlich von allen übrigen Cerambyciden, dass die Richtigkeit von Thomson's Eintheilung der Cerambyciden in zwei grosse Subfamilien: *Metaulacnemitae* und *Anaulacnemitae* unmittelbar daraus hervorgeht. Die Aseminen hingegen unterscheiden sich durch ihre Larven nicht so wesentlich von den echten Cerambyciden, als dass sie neben den Lepturinen und Prioninen als gleichwerthige Gruppe bestehen könnten. Dasselbe dürfte von den Vesperinen gelten, die ich vorläufig bei den Lepturinen unterbringe, bis durch eine neue Untersuchung ihrer engerlingartigen Larven festgestellt ist, nach welchem der Schioedte'schen Typen ihr Larvenkopf gebaut ist.

Auf Grundlage der Kopfbildung der Larven bringe ich nun die Cerambyciden in folgende Subfamilien und Hauptgruppen:

I. Der Kopf der Larven transversal, viel breiter als lang. Dem entsprechend der Längendurchmesser des auf der Unterseite des Kopfes gelegenen Hinterhauptloches im Allgemeinen kürzer als dessen Querdurchmesser. Die hintere, in das erste Thoracalsegment invaginirte Partie des Kopfes durch keine Längscheidewand getheilt

Cerambycites (*Anaulacnemitae* Thoms.).

¹⁾ Es ist sehr zu bedauern, dass diese wirklich fundamentale Arbeit Schioedte's bisher nur wenig die Aufmerksamkeit der Coleopterologen auf sich lenkte und selbst in Bertkau's, Jahresberichten keiner ausführlicheren Besprechung gewürdigt wurde. Bertkau sagt in seinem Berichte über d. wissensch. Leistungen im Gebiete der Entomologie pro 1879 auf p. 276 einfach: „J. C. Schioedte beschreibt und bildet ab die Larven und Puppen zahlreicher Bockkäfer. Naturhist. Tidsskr. (3), X, p. 369 ff., Taf. XII—XVIII.“ Es wäre doch wenigstens der Mühe werth gewesen, die Cerambyciden-Arten, deren Larven Schioedte so vorzüglich beschreibt und abbildet, aufzuzählen. Es sind folgende: *Prionus coriarius* L., *Tetropium luridum* L., *Crioccephalum rusticum* L., *Asemm striatum* L., *Cerambyx cerdo* L., *Phoracantha incurva* Newm., *Xystrocera globosa* Oliv., *Stromatium unicolor* Oliv., *Cyrtomerus pilicornis* F., *Phoenicus sanguinipennis* Lacord., *Clytus mysticus* L., *Gracilia minuta* L., *Motorchus dimidiatus* F., *Hylotrupes bajulus* L., *Callidium variabile* L., *Rhagium mordax* F., *Rhagium indagator* F., *Toxotus cursor* L., *Leptura testacea* L., *Astynomus aedilis* L., *Liopis nebulosus* L., *Exocentrus balteus* L., *Pogonocherus pilosus* F., *Morimus lugubris* F., *Parmena pubescens* Dalm., *Batoceva armata* Oliv., *Monochamus sartor* L., *Mesosa nubila* Oliv., *Superda carcharias* L., *Stenostola nigripes* F.

1. Die Pleuren des Kopfes auf der Dorsalseite vollkommen getrennt, nach hinten divergirend. *Lepturini.*

2. Die Pleuren des Kopfes auf der Dorsalseite vorne mit einander verwachsen, nach hinten getrennt und divergirend *Prionini.*

3. Die Pleuren des Kopfes ihrer ganzen Länge nach mit einander verwachsen, hinten einzeln abgerundet *Cerambycini.*

II. Der Kopf der Larven oblong, viel länger als breit, der Längendurchmesser des Hinterhauptloches viel länger als dessen Querdurchmesser. Die invaginirte Partie des Kopfes durch eine mediane Längsscheidewand, an welcher sich die Muskeln der Mandibeln anheften, in zwei seitliche Hälften getheilt. Die Pleuren des Kopfes auf der Dorsalseite ihrer ganzen Länge nach mit einander verwachsen, hinten gemeinschaftlich abgerundet.

Lamiitae (Metailacnemitae Thoms.).

So leicht es ist, die Larven der einzelnen Cerambyciden-Gruppen zu unterscheiden, so schwierig ist es, an den Imagines durchgreifende Gruppencharaktere zu finden. Bis auf den anscheinend sehr subtilen Unterschied, der in dem Vorhandensein oder Fehlen einer schiefen Längsfurche auf der Innenseite der Vorderschienen begründet ist, wurden bisher an den fertigen Cerambyciden keine Merkmale gefunden, die für einzelne Gruppen ohne Ausnahme massgebend wären. Bei den Lamiiten beispielsweise ist das Endglied der Taster im Allgemeinen zugespitzt, bei der Gattung *Phantasis* unter denselben aber beilförmig. Die Tmesisternen unter den Lamiiten besitzen, so wie die meisten Prioninen, einen scharfen Seitenrand des Halsschildes; bei *Tragosoma*, *Aegosoma* und *Macrotoma* unter den Prioninen sind aber die Seiten des Halsschildes stumpf. Den Prioninen fehlt die Innenlade der Maxillen, *Callipogon* und *Pyrodes* machen aber von dieser Regel eine Ausnahme. Aehnliche Beispiele könnte ich noch in Mehrzahl anführen. Sie scheinen mir zu beweisen, dass die Charaktere, die wir den Imagines entnehmen, in der Regel nur secundäre sind und dass sie uns daher bei Feststellung des Systems vielfach irre führen können. Aus diesem Grunde sind auch Bestimmungs-Tabellen und System nicht mit einander zu confundiren. Die ersteren haben bloß eine praktische Bedeutung und dürfen nicht als der Ausdruck einer natürlichen Classification betrachtet werden.

Nach dieser Discussion des Systemes der Cerambyciden seien mir noch zwei Bemerkungen über die Nomenclatur gestattet. Erstens erkläre ich mich entschieden gegen die Beibehaltung oder Reconstruirung Geoffroy'scher Gattungsnamen, da sich Geoffroy in seiner „Histoire abrégée des insectes, qui se trouvent aux environs de Paris.“ (1762) nicht an das von Linné aufgestellte und seither in der Zoologie und Botanik als allgemein bindend anerkannte binäre Nomenclaturgesetz gehalten hat.¹⁾ Ich gebrauche daher für die Gattung *Steno-*

¹⁾ Gibt man die Berechtigung der Geoffroy'schen, nicht im Linné'schen Sinne gebildeten Namen zu, so hindert uns nichts in der Nomenclatur bis auf Aristoteles und Plinius zurückzugreifen. James Thomson hat bereits einen derartigen Versuch gemacht (Mémoire pour servir à l'histoire de l'entomologie d'Aristote, suivi de remarques sur celle de Plin. Archiv. entomol. I, 1857, p. 90 ff.). Die Begriffsverwirrungen, die dadurch entstünden, sind unabwehrbar.

pu-
lar-
ist
11.
Ge-
bäu

6

Ludwig Ganglbauer.

[684]

corus Geoffr. den jüngeren Fabricius'schen Namen *Rhagium*. Zweitens führe ich nach dem Vorgange von Kraatz („Ueber die Anwendung combinirter Autornamen hinter den Gattungsnamen.“ Deutsche entom. Zeitschr. XXV, 1881, p. 128) für jene Cerambyciden-Gattungen, die nicht in ihrer ursprünglichen Umgrenzung erhalten werden können, zwei Autornamen ein. Der erste Name bezeichnet den Gründer des Gattungsnamens, der zweite jenen Autor, der die Gattung zuerst in dem hier angenommenen Umfange begrenzt hat.

Die Erklärung der beigegebenen Tafel XXII folgt am Schlusse der Arbeit.

Subfamilien der *Cerambycidae*.

I. Vorderschienen auf der Innenseite ohne Furche; Endglied der Taster abgestutzt; der Kopf geneigt *Cerambycitae*.

II. Vorderschienen auf der Innenseite mit einer schiefen Furche; Endglied der Taster zugespitzt. Der Kopf vorne vertical abfallend *Lamiitae*.

Hauptgruppen der *Cerambycitae*.

1. Die Vorderhüften konisch, zapfenförmig vorragend. Der Kopf hinter den Augen halsartig verengt. Die Augen in der Regel nur schwach oder nicht ausgerandet. Die Mandibeln innen mit einer bisweilen rudimentären Wimpermembran *Lepturini*.

2. Die Vorderhüften kugelig, oder mit einem queren Fortsatz, oder bisweilen schwach konisch. Der Kopf hinter den Augen nicht verengt. Die Augen fast immer stark ausgerandet oder nierenförmig. Die Mandibeln ohne Wimpermembran *Cerambycini*.

3. Die Vorderhüften quer. Das Prosternum mit einem starken Fortsatz zwischen denselben. Der Kopf hinter den Augen nicht verengt, die Augen stark ausgerandet oder nierenförmig. Die Innenlade der Maxillen verkümmert. Die Oberlippe nicht oder nur wenig sichtbar. Das Halsschild in der Regel mit scharfen Seitenrändern *Prionini*.

Bestimmungs-Tabellen der Gattungen.

Erste Subfamilie: *Cerambycitae*.

Erste Hauptgruppe: *Lepturini*.

1''¹⁾ Mittelhüften von einander getrennt.

2'' Flügeldecken stark verkürzt, den Metathorax nicht überragend. Abdomen an der Basis stark verengt; Schenkel gegen die Spitze keulig verdickt; Augen stark ausgerandet, nierenförmig; Kopf mit sehr stark vortretenden, kurzen Schläfen und kurzem Hals. Fühler kurz und kräftig. *Necydalis*.

¹⁾ 1''¹⁾ verweist auf das Vorhandensein eines zweiten Gegensatzes (1'). 1'''' würde auf drei Gegensätze verweisen, deren letzter mit 1' bezeichnet ist.

In
we
auc
ger

Sei

- 2' Flügeldecken nicht verkürzt; Abdomen an der Basis so breit als die Hinterbrust; Schenkel niemals keulenförmig verdickt; Augen in der Regel schwach oder kaum ausgerandet, rundlich.
- 3'' Augen fein facettirt.
- 4'' Kopf hinter den Augen mit deutlichen Schläfen, dann die Seiten des Halsschildes unbewehrt oder nur mit einem stumpfen Höcker, oder der Kopf hinter den Augen allmählig verengt.
- 5'' Fühler zwischen den Augen eingefügt.
- 6'' Halsschild an den Seiten unbewehrt oder höchstens mit einem stumpfen Höcker.
- 7'' Drittes und viertes Fühlerglied zusammengenommen kürzer als das fünfte. Kopf mit stark entwickelten Schläfen; Augen ziemlich stark ausgerandet.
Letzneria.
- 7' Drittes und viertes Fühlerglied zusammengenommen viel länger als das fünfte.
- 8'' Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften an der Spitze erweitert. Augen von der Basis der Mandibeln entfernt, Wangen stark entwickelt.
Leptura.
Augen der Basis der Mandibeln sehr nahe gerückt, Wangen sehr kurz.
Grammoptera.
- 8' Prosternalfortsatz an der Spitze nicht erweitert. Augen kaum ausgerandet, der Basis der Mandibeln sehr nahe gerückt, Wangen äusserst kurz
Cortodera.
Augen deutlich ausgerandet, von der Basis der Mandibeln entfernt; Wangen stark entwickelt; Halsschild hinter dem Vorderrande und vor der Basis stark eingeschnürt
Pidonia.
- 6' Halsschild mit einem kräftigen, ziemlich spitzigen Seitendorn. Kopf hinter den Augen allmählig verengt
Oxymirus.
- 5' Fühler vor den Augen oder in einer Linie mit dem Vorderrande derselben eingefügt. Kopf hinter den Augen allmählig verengt.
- 9'' Hinterschienen an der Spitze ohne Ausrandung, die Endsporne derselben an der Spitze selbst.
- 10'' Drittes Tarsalglied der Hinterbeine nicht bis zur Mitte geteilt. Augen ziemlich tief ausgerandet. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken überragend, Halsschild mit einem ziemlich starken Höcker an den Seiten
Pachyta.
- 10' Drittes Tarsalglied der Hinterbeine bis weit über die Mitte zweilappig.
- 11'' Seiten des Halsschildes mit einem stumpfen Höcker. Kopf hinter den Augen mit angedeuteten Schläfen. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das erste und wenig länger als das vierte; Augen kaum ausgerandet; Mesosternum an der Basis höckerartig gewölbt. Halsschild mit tiefer Mittelfurche; Flügeldecken blau oder grün
Gaurotes.
Kopf hinter den Augen allmählig verengt, ohne Andeutung von Schläfen. Drittes Fühlerglied viel länger als das erste und vierte. Augen schwach, aber deutlich ausgerandet. Mesosternum an der Basis nicht höckerartig

pu
la
ist
ll
Ge
hä

In
we
au
ge

Sei

- aufgetrieben. Halsschild ohne tiefe Mittelfurche. Flügeldecken schwarz und gelb gezeichnet oder ganz schwarz . *Brachyta.*
- 11' Seiten des Halsschildes ohne Höcker. Augen kaum ausgerandet. *Acmaeops.*
- 9' Hinterschienen an der Spitze mit einer Ausrandung, an deren Anfang die Enddorne stehen.
- Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten vollkommen geschlossen. Mittel- und Hinterschenkel am Innenrande fein gezähnt, mit einem stärkeren Zahn vor der Spitze *Akimerus.*
- Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen; Schenkel der Mittel- und Hinterbeine einfach *Toxotus.*
- 4' Kopf mit deutlichen Schläfen; Halsschild mit starken Seitendornen.
- 12'' Prosterneum ziemlich breit und hoch, von den Vorderhüften nicht überragt. Abdomen in der Mittellinie gekielt. *Rhagium.*
- 12' Prosterneum schmal, von den Vorderhüften weit überragt; Abdomen ungekielt.
- Seiten des Halsschildes scharf gerandet, mit einem breiten, von oben und unten zusammengedrückten, an der Spitze abgerundeten Seitendorne; Mesosternum breit, parallel, eben *Enoploderes.*
- Seiten des Halsschildes nicht gerandet, mit einem kegelförmigen Seitendorne; Mesosternum nach hinten verengt und mit tiefer Mittelfurche. *Rhamnusium.*
- 3' Augen grob facettiert.
- 13'' Kopf mit deutlichen Schläfen. Halsschild länger als breit, mit kegelförmigen Seitenhöckern, vor und hinter denselben stark eingeschnürt. Fühler dick, ihr viertes Glied viel länger als das erste; dieselben sehr weit vor den Augen auf stark vorgezogenen Insertionshöckern eingefügt; Augen quer, kaum ausgerandet. *Xylosteus.*
- Fühler schlank, ihr viertes Glied so lang oder länger als das erste; Fühler ziemlich weit vor den Augen auf wenig vorgezogenen Insertionshöckern eingefügt. Augen rundlich nierenförmig, ziemlich tief ausgerandet. *Leptorrhadium.*
- 13' Kopf ohne Schläfen, nach hinten sehr wenig verengt; Halsschild breiter als lang, beiderseits mit einem ziemlich stumpfen Seitenhöcker etwas vor der Mitte.
- Prosterneum zwischen den Vorderhüften beim ♂ zu einer schmalen senkrechtstehenden Lamelle verengt, beim ♀ ziemlich breit; Hinterhüften beim ♂ einander genähert, beim ♀ weit von einander entfernt; dem entsprechend der Vorderrand des ersten Abdominalsegmentes zwischen den Hinterhüften beim ♂ zugespitzt, beim ♀ breit abgestutzt. *Apatophysis.*
- 1' Mittelhüften so wie die Vorderhüften einander fast berührend, konisch, stark vorspringend. Hinterhüften beim ♂ einander genähert, beim ♀ von einander weit entfernt; dem entsprechend zeigt der Vorderrand des ersten Abdominalsegmentes nach den Geschlechtern dieselben Unterschiede

wie bei *Apatophysis*. Augen grob facettirt; Kopf mit stark hervortretenden Schläfen. Halsschild nach vorne verengt, an den Seiten unbewehrt; Flügeldecken bei den geflügelten ♂ so lang als der Hinterleib, mit geraden Nahträndern, bei den flügellosen oder nur mit Flügelstummeln versehenen ♀ viel kürzer als der Hinterleib, an der Naht divergirend *Vesperus.*

// Zweite Hauptgruppe: *Cerambycini.*

1" Flügeldecken stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend. Schenkel gegen die Spitze keulig verdickt.

2" Abdomen beider Geschlechter einfach; Kiefertaster wenig länger als die Lippentaster; Halsschild an den Seiten schwach gehöckert. Augen tief ausgerandet; Fühler gegen die Spitze nicht verdickt.

Molorchus.

Augen kaum ausgerandet; Fühler etwas gegen die Spitze verdickt.

Brachypteroa.

2' Abdomen der ♀ mit sehr langem erstem und hinten ausgebuchtetem und dicht mit Wimperhaaren besetztem zweitem Segmente; Kiefertaster viel länger als die Lippentaster; Halsschild an den Seiten nicht gehöckert. Augen nicht ausgerandet; drittes und viertes Fühlerglied kurz, jedes kaum halb so lang als das fünfte.

Leptidea.

1' Flügeldecken nicht oder kaum verkürzt, höchstens die Spitze des Abdomens freilassend.

3" Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach hinten vollkommen geschlossen. Schenkel gegen die Spitze stets keulig verdickt.

4" Die Vorderhöften und die Gelenkhöhlen derselben nach aussen winkelig. Flügeldecken häufig gegen die Spitze verengt. Augen fein facettirt.

5" Flügeldecken ohne scharfe Längskante neben dem Seitenrande; Abdomen der ♀ ähnlich wie bei *Leptidea* gebildet.

Callimus.

5' Flügeldecken mit einer scharfen Längskante unmittelbar neben dem Seitenrande. Abdomen beider Geschlechter normal; Flügeldecken stets gegen die Spitze verengt, an der Naht klaffend.

Hinterschienen gekerbt, drittes Fühlerglied so lang als das vierte.

Callimoxys.

Hinterschienen nicht gekerbt, drittes Fühlerglied kürzer als das vierte.

Stenopterus.

4' Die Vorderhöften nach aussen nicht winkelig. Flügeldecken niemals gegen die Spitze verengt.

6" Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach aussen in einen kleinen Winkel erweitert. Abdomen der ♀ ähnlich gebildet wie bei *Leptidea*. Halsschild an den Seiten schwach gehöckert. Augen fein facettirt.

Cartallum.

6' Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach aussen vollkommen geschlossen, kreisrund. Augen grob facettirt; Vorderhöften stark zapfenförmig vorspringend, so wie die Mittelhöften enge an einander stehend. Fühler schlank, bei

den ♂ etwas länger als der Körper. Abdomen der ♀ ähnlich gebildet wie bei *Leptidea*. Halsschild an den Seiten schwach gehöckert.

Obrium.

Augen fein facettirt; Vorderhüften kugelig, durch ein mässig breites Prosternum getrennt. Mesosternum breit. Fühler kurz, kaum länger als der halbe Körper, gegen die Spitze etwas verdickt. Abdomen beider Geschlechter normal. Halsschild an den Seiten nicht gehöckert.

Deilus.

- 3' Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten mehr oder weniger offen, niemals vollkommen geschlossen.
 7'' Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen vollkommen geschlossen oder höchstens in einen engen Spalt erweitert.
 8'' Augen fein facettirt.
 9'' Fühler kürzer als der Körper; Halsschild stark convex, niemals mit einem Seitenhöcker.
 10'' Erstes Fussglied an den Hinterbeinen viel länger als die zwei folgenden zusammengenommen.
 11'' Hinterschenkel an der Spitze unbewehrt.
 Schildchen quer, Flügeldecken ohne Höcker zu den Seiten desselben.

Clytus.

Schildchen dreieckig, Flügeldecken zu beiden Seiten desselben mit einem Höcker

Cyrtoclytus.

- 11' Hinterschenkel an der Spitze mit zwei Dornen. Oberfläche des Halsschildes namentlich in der Mittellinie mit scharfen, nach hinten gerichteten Querleisten und Körnchen

Neoclytus.

- 10' Erstes Fussglied an den Hinterbeinen wenig länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Schildchen dreieckig, Flügeldecken mit einem Höcker zu beiden Seiten desselben.

Anaglyptus.

- 9' Fühler der ♂ länger als der Körper; Halsschild in der Regel beiderseits mit einem Seitenhöcker oder Seitendorn.
 12'' Erstes Fühlerglied an der Spitze abgerundet; die folgenden ohne scharf erhabene Kanten. Oberseite matt, bunt gefärbt; Flügeldecken roth oder gelb mit schwarzer Zeichnung.

Flügeldecken ohne Seitenleiste neben dem Seitenrande. ***Purpuricenus.***
 Flügeldecken mit einer dem Seitenrande parallelen erhabenen Seitenleiste.

Calchaenestes.

- 12' Erstes Fühlerglied an der Spitze scharfkantig, mehr oder weniger in einen Zahn ausgezogen; die Fühlerglieder, vom vierten angefangen, ihrer ganzen Länge nach mit drei scharf erhabenen Kanten. Oberseite metallisch glänzend

Aromia.

- 8' Augen mässig fein oder grob facettirt.
 13'' Prosternum an der Spitze erweitert, die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten bis auf einen Spalt geschlossen. Kiefer- und Lippentaster an Länge

- wenig verschieden. Die Fühler vom fünften oder sechsten Gliede an nach aussen scharfkantig. Die Schenkel schlank.
Die Seiten des Halsschildes mit einem starken, spitzigen Höcker. Die Augen von der Basis der Mandibeln weit entfernt *Cerambyx.*
- Die Seiten des Halsschildes unbewehrt. Die Augen der Basis der Mandibeln sehr nahe gerückt *Pachydissus.*
- 13' Prosternum an der Spitze nicht erweitert, die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten weit offen. Kiefertaster viel länger als die Lippentaster. Die Fühlerglieder stielrund. Die Schenkel von der Basis an verdickt und seitlich zusammengedrückt oder gegen die Spitze keulig.
- 14'' Letztes Glied der Kiefertaster klein, nicht oder nur wenig länger als das vorletzte.
Augen beinahe in zwei Hälften getheilt; drittes Fühlerglied kürzer als das fünfte; Hinterrand des Halsschildes nicht aufgebogen *Gracilia.*
- Augen tief ausgerandet; drittes Fühlerglied etwas länger als das fünfte; Hinterrand des Halsschildes senkrecht aufgebogen, der aufgebogene Theil in der Mitte tief ausgerandet *Exilia.*
- 14' Letztes Glied der Kiefertaster gross, dreimal so lang als das vorletzte.
Augen schwach ausgerandet; drittes Fühlerglied etwas kürzer als das fünfte; Seiten des Halsschildes mit stumpfem Höcker *Axinopalpus.*
- 7' Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen stark winkelig erweitert.
- 15'' Augen fein oder mässig fein facettirt.
- 16'' Halsschild mit hoch hinaufgerückten Seitendornen; mehrere Fühlerglieder an der Spitze mit dichtem Haaarbüschel; Körper bläulichgrau mit schwarzer Zeichnung *Rosalia.*
- 16' Halsschild ohne Seitendorne; Fühlerglieder ohne Haarbüschel an der Spitze.
- 17'' Schenkel keulenförmig gegen die Spitze verdickt.
- 18'' Drittes Fühlerglied zwei- oder mehrmal so lang als das zweite. Kiefer- und Lippentaster gleich lang oder die ersteren sind länger.
- 19'' Vorderhüften durch das mehr oder minder breite Prosternum vollständig getrennt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften breit und parallel.
- 20'' Prosternum mässig breit. Kiefertaster viel länger als die Lippentaster. Drittes Fühlerglied länger als das fünfte. Die Flügeldecken hinter den Schultern mehr oder minder verengt *Rhopalopus.*
- Drittes Fühlerglied kürzer als das fünfte, das Halsschild mit drei oder fünf glänzend glatten Erhabenheiten. Die Flügeldecken hinter den Schultern nicht oder kaum verengt *Semanotus.*
- 20' Prosternum zwischen den Vorderhüften sehr breit, drittes Fühlerglied mehr als doppelt so lang als das vierte. Kiefertaster wenig länger als die Lippentaster *Hylotrupes.*
- 19' Das Prosternum endigt zwischen den Vorderhüften oder verschmälert sich zu einer dünnen senkrecht stehenden Lamelle *Callidium.*
- 18' Zweites Fühlerglied etwas länger als die Hälfte des dritten. Lippentaster etwas länger als die Kiefertaster.

Fühler von halber Körperlänge, Augen beinahe vollständig in zwei Theile getheilt. Prosternum und Mesosternum nach hinten zugespitzt. *Tetropium*.

17' Schenkel von der Basis an allmählig oder kaum verdickt.

21'' Fühler fast so lang oder länger als der Körper. Augen tief ausgerandet. Drittes und viertes Fühlerglied beinahe gleich lang, zusammengenommen so lang als das fünfte; dieses mit den folgenden gleich lang.

Anisarthron.

21' Fühler nur von halber Körperlänge; Augen schwach ausgerandet.

Körper oben flachgedrückt, Halsschild etwas länger als breit, länglich viereckig, mit abgerundeten Ecken *Nothorrhina*.

Körper gewölbt; Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet.

Aesum.

15' Augen sehr grob facettirt.

22'' Halsschild an den Seiten mit einem Höcker oder Dorn. Kiefertaster sehr lang, ihr Endglied beil- oder messerförmig. Gelenkhöhlen der Vorderhüften beinahe geschlossen; das Prosternum an der Spitze erweitert.

Clypeus durch einen tiefen geraden Quereindruck von der Stirne abgegrenzt; drittes und viertes Fühlerglied an Länge wenig verschieden; Käfer schwarz.

Saphanus.

Clypeus durch einen nach hinten stumpfwinkeligen Quereindruck von der Stirne abgegrenzt; drittes Fühlerglied merklich kürzer als das vierte; Käfer braun, grau behaart, auf den Flügeldecken kreisrunde, glatte, in der Mitte punktförmig vertiefte Höckerchen zerstreut *Oxypleurus*.

22' Halsschild an den Seiten ohne Höcker oder Dorn.

23'' Schienen einfach; Fühler wenigstens die Mitte des Körpers erreichend.

24'' Die Epimeren der Mittelbrust sind von der Begrenzung der mittleren Hüft-
höhlen ausgeschlossen; diese nach aussen nur von einem Fortsatze des Mesosternums begrenzt.

Prosternum an der Spitze erweitert; Mesosternum breit, an der Spitze dreieckig ausgerandet; drittes und fünftes Fühlerglied an Länge gleich; Halsschild mit drei glatten Längsschwien *Icosium*.

24' Die Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen von einem Fortsatze des Mesosternums und von dessen Epimeren begrenzt.

25'' Halsschild mit abgerundeten Hinterecken.

26'' Halsschild gewölbt, ohne flache Eindrücke. Augen stark ausgerandet.

Insertionshöcker der Fühler an der Innenseite in einen stumpfen Zahn ausgezogen; Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken als scharfer Dorn vortretend. Halsschild der ♂ an den Seiten abgeflacht; das Prosternum vor den Hüften jederseits mit einem Höcker; die abgeflachten Seitenpartien des Halsschildes und zwei quergestellte Flecken auf dessen Unterseite mit wollsamtartigem Toment bedeckt *Stromatium*.

Insertionshöcker der Flügeldecken ohne Zahn an der Innenseite; Flügeldecken an der Spitze abgerundet; Halsschild bei beiden Geschlechtern einfach *Hesperophanes*.

- 26' Oberfläche des Halsschildes niedergedrückt, mit flachen Eindrücken. Augen ziemlich schwach ausgerandet. Kiefertaster viel länger als die Lippentaster, Fühler auffallend gegen die Spitze verdünnt, beim ♀ von halber Körperlänge, beim ♂ etwas länger; ihr zweites Glied halb so lang als das dritte *Criocephalus*.
- 25' Halsschild mit scharfen, etwas vortretenden Hinterecken. Kiefer- und Lippentaster an Länge kaum verschieden, ihre Endglieder schlank, die der Kiefertaster etwas gegen die Spitze verengt; zweites Fühlerglied halb so lang als das dritte; Schenkel von der Basis an allmähig, aber (besonders die Vorderchenkel der ♂) ziemlich stark verdickt, seitlich zusammengedrückt; ihr Innenrand gerade. Metasternum grob granuliert. *Cyamophthalmus*.
- 23' Vorderschienen mit gezähneltem Aussenrande, an der Spitze in einen Zahn ausgezogen; Fühler die Mitte des Körpers nicht erreichend, mit kurzen breiten Gliedern, fast schnurförmig; Körper walzenförmig. *Spondylis*.

/// Dritte Hauptgruppe: *Prionini*.

- 1'' Drittes Tarsalglied zweilappig.
- 2'' Episternen der Hinterbrust hinten abgestutzt.
- 3'' Seiten des Halsschildes scharf gerandet.
- 4'' Fühler dick, bei den ♂ zwölfgliedrig, stark gesägt, länger als der halbe Körper, bei den ♀ eifgliedrig, dünner, schwach gesägt, kürzer als der halbe Körper, die neun letzten Glieder derselben kaum doppelt so lang als breit; Halsschild mit drei starken Seitendornen. *Prionus*.
- 4' Fühler schlank, in beiden Geschlechtern eifgliedrig; alle Glieder derselben, mit Ausnahme des zweiten, viel länger als breit.
- Seiten des Halsschildes fein gekerbt oder gezähnt, mit einem stärkeren Zahn hinter der Mitte. Fühler der ♂ länger als der Körper. *Ergates*.
- Seiten des Halsschildes mit einer Anzahl spitziger Zähne, von denen ein grösserer vor der Basis hakenförmig nach rückwärts gebogen ist. Fühler beider Geschlechter kürzer als der Körper. *Aulacopus*.
- 3' Seiten des Halsschildes nicht gerandet.
- Seiten des Halsschildes mit einer Anzahl spitziger Stacheln, von denen jederseits einer vor der Basis mehr nach oben gerückt und stärker ist. *Macrotoma*.
- 2' Episternen der Hinterbrust nach hinten zugespitzt. Seiten des Halsschildes nicht gerandet.
- Halsschild mit zottiger Behaarung, seine Seiten in der Mitte mit einem Dorne. *Tragosoma*.
- Halsschild ohne abstehende Behaarung, seine Seiten ohne Dorn, nur die Hinterecken desselben zahnartig vorspringend. *Aegosoma*.
- 1' Drittes Tarsalglied ungetheilt; das letzte an der Basis knotig, zwischen den Klauen mit einem Nagel.
- Fühler kurz; Augen grob facettirt; Aussenwinkel der Schienen zahnartig vorgezogen; Halsschild viereckig, Episternen der Hinterbrust linear, schmal. *Parandra*.

/// Zweite Subfamilie: *Lamittae*.

1'' Trochantinen ¹⁾ nicht sichtbar; Halsschild an den Seiten mit einem Dorne oder Höcker.

2'' Fühler unbewimpert, stets länger als der Körper, ihr erstes Glied gegen die Spitze nicht erweitert, lang. Schenkel gegen die Spitze keulig verdickt. Halsschild auf der Scheibe mit vier, in einer Querreihe stehenden, gelblich behaarten, runden Flecken. Legeröhre der ♀ lang vorgestreckt; Fühler der ♂ $2\frac{1}{2}$ —5 mal, jene der ♀ $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als der Körper.

Acanthocinus.

Halsschild auf der Scheibe ohne Tomentflecken. Legeröhre der ♀ kurz, nicht vorgestreckt, Fühler beider Geschlechter wenig länger als der Körper.

Liopus.

2' Fühler bewimpert.

3'' Halsschilddorne etwas hinter der Mitte der Halsschildseiten, nach rückwärts gerichtet.

Erstes Fühlerglied gegen die Spitze nicht erweitert; Fühler so wie der ganze Körper lang und fein bewimpert, einfärbig; das dritte Fühlerglied so lang als das fünfte

Exocentrus.

3' Halsschilddorne ziemlich in der Mitte der Halsschildseiten, gerade nach aussen gerichtet.

4'' Metasternum von normaler Länge; Hinterhöften von den Mittelhöften viel weiter entfernt als die letzteren von den Vorderhöften. Fühler weiss geringelt.

5'' Erstes Fühlerglied im ersten Drittel dünn, dann plötzlich gegen die Spitze keulig verdickt; Fühler auf der Innenseite mit groben und sparsamen Wimpern; Mesosternum breit, gegen die Spitze erweitert, trapezförmig. Augen fein facettirt; Schenkel gegen die Spitze keulig verdickt; Körper ohne Borstenbüschel und ohne abstehende Behaarung. *Acanthoderes*.

5' Erstes Fühlerglied von der Basis gegen die Mitte allmählig verdickt, von da gegen die Spitze schwach verengt; Fühler auf der Innenseite mit feinen und zahlreichen Wimpern. Mesosternum nach hinten dreieckig zugespitzt. Augen fein facettirt; Halsschild breiter als lang, Flügeldecken gegen die Spitze verengt; Schenkel an der Basis dünn, gegen die Spitze keulig verdickt; Oberseite des Körpers mit abstehender Behaarung, Flügeldecken mit Borstenbüscheln

Pogonocherus.

Augen grob facettirt; Halsschild länger als breit, Flügeldecken gegen die Spitze nicht verengt, schmal; Schenkel von der Basis gegen die Spitze allmählig verdickt, nicht keulenförmig. Oberseite des Körpers ohne abstehende Behaarung und ohne Borstenbüschel

Belodera.

4' Metasternum kurz; Hinterhöften von den Mittelhöften so weit oder weniger weit entfernt als die letzteren von den Vorderhöften. Augen grob facettirt. Fühler einfärbig.

¹⁾ Siehe Tafel XXII, Fig. 2, *trn*.

Hinterhüften von den Mittelhüften so weit entfernt als die letzteren von den Vorderhüften; viertes Fühlerglied etwas länger als das dritte und doppelt so lang als das fünfte. Jede Flügeldecke mit einem Borstenbüschel vor der Mitte neben der Naht . . . *Parmenopsis.*

Hinterhüften von den Mittelhüften weniger weit entfernt als die letzteren von den Vorderhüften. Viertes Fühlerglied etwa nur halb so lang als das dritte und $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das fünfte. Flügeldecken ohne Borstenbüschel. *Parmena.*

1' Trochantinen sichtbar.

6'' Halsschild an den Seiten mit einem Dorne oder starken Höcker.

7'' Fühler unbewimpert. Schenkel niemals keulenförmig.

8'' Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen. Flügel fast immer fehlend oder rudimentär. Metasternum kurz.

9'' Erstes Fühlerglied ohne scharfe Kante vor der Spitze. Fühler fast immer kürzer als der Körper *Dorcadion.*

9' Erstes Fühlerglied mit einer scharfen Kante vor der Spitze.

10'' Flügel rudimentär oder fehlend. Flügeldecken an der Naht verwachsen. Metasternum sehr kurz.

Fühler viel kürzer als der Körper, ihr erstes Glied länger als das dritte.

Herophila.

Fühler bei den ♀ wenig, bei den ♂ viel länger als der Körper, ihr drittes Glied viel länger als das erste *Morimus.*

10' Flügel entwickelt, Flügeldecken an der Naht nicht verwachsen. Metasternum mässig kurz, Fühler in beiden Geschlechtern kürzer als der Körper, ihr drittes Glied an Länge gleich dem ersten. *Lamia.*

8' Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen; Flügel entwickelt, Metasternum von normaler Länge, erstes Fühlerglied mit einer scharfen Kante vor der Spitze. Fühler der ♀ so lang oder etwas länger als der Körper, die einzelnen Glieder, vom dritten angefangen, an der Basis hell geringelt, Fühler der ♂ doppelt so lang als der Körper, ganz schwarz.

Monochamus.

7' Fühler bewimpert, ihr erstes Glied ohne scharfe Kante vor der Spitze, gegen die Basis merklich verdünnt; Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt. Halsschilddorn etwas hinter der Mitte der Halsschildseiten *Hoplosia.*

6' Halsschild unbewehrt oder beiderseits nur mit zwei schwachen Höckerchen.

11'' Klauen ungezähnt.

12'' Erstes Fühlerglied (auf der Unterseite nach aussen) mit einer scharfen Kante vor der Spitze.

Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit. Drittes Fühlerglied länger als das vierte *Mesosa.*

12' Erstes Fühlerglied ohne scharfe Kante vor der Spitze.

13'' Fühler eifgliedrig.

14'' Augen grob facettirt.

16

Ludwig Ganglbauer.

[694]

- 15'' Halsschild mit zwei Seitenhöckerchen beiderseits; Flügeldecken gegen die Spitze verengt, die Spitze selbst ausgerandet, ihr Naht- und Aussenwinkel stark ausgezogen. Augen sehr grob facettirt, in zwei Hälften getheilt.

Niphona.

- 15' Halsschild an den Seiten ungehöckert; Flügeldecken gegen die Spitze nicht verengt, die Spitze selbst abgerundet. Augen tief ausgerandet.

Fühlerglieder, vom dritten angefangen, an der Basis hell geringelt; erstes Fühlerglied so lang als das vierte. Augen sehr grob facettirt. Halsschild breiter als lang, nach hinten stärker verengt als nach vorne. *Albana.* Fühler einfarbig schwarz, ihr erstes Glied viel kürzer als das vierte. Augen mässig grob facettirt.

Halsschild so lang als breit, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorne.

Anaesthetis.

- 14' Augen fein facettirt.

Augen schwach gewölbt, wenig vorspringend; Flügeldecken an der Spitze abgerundet

Saperda.

Augen stark gewölbt und stark vorspringend; Flügeldecken an der Spitze schwach ausgerandet, ihr Aussenwinkel in ein Zähnchen ausgezogen.

Menesia.

- 13' Fühler zwölfgliedrig.

Körper sehr schmal; Fühler sehr lang, unbewimpert, die Gelenke der einzelnen Glieder schwer unterscheidbar; die Hinterschenkel kaum die Spitze des ersten Bauchringes erreichend

Calamobius.

Körper schlank, Fühler bewimpert, die Gelenke der einzelnen Glieder deutlich; Hinterschenkel wenigstens die Spitze des zweiten Bauchringes erreichend

Agapanthia.

- 11' Klauen an der Basis gezähnt.

- 16'' Klauen mit einem kurzen, breiten Zähnchen an der Basis.

Augen vollkommen in zwei Theile getheilt; Hinterschenkel bis an das Ende des zweiten Bauchsegmentes reichend; Halsschild an der Basis eingeschnürt; Flügeldecken gegen die Spitze nicht verengt.

Tetrops.

- 16' Klauen mit einem wenigstens bis zu ihrer Mitte reichenden Zahne.

- 17'' Fühler dünn.

Flügeldecken parallel, vor der Spitze jedoch etwas erweitert, ihre Spitze abgerundet. Die Hinterschenkel reichen mindestens über die Mitte des dritten Bauchsegmentes hinaus

Stenostola.

- 17' Fühler kräftig.

Flügeldecken lang und fast parallel, an der Spitze abgestutzt. Abdomen länger als Kopf und Brust zusammengenommen; die Hinterschenkel reichen höchstens bis zur Spitze des zweiten Abdominalsegmentes.

Oberea.

Flügeldecken gegen die Spitze verengt; Abdomen so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen; die Hinterschenkel reichen bis an das Ende des dritten oder vierten Abdominalsegmentes

Phytoecia.

Bestimmungs-Tabellen der Arten.

Erste Subfamilie: *Cerambycidae*.

Erste Hauptgruppe: *Lepturini*.

Necydalis Linné, Muls.

Schwarz, die Taster, die ganzen Fühler (♀) oder nur die vier ersten Glieder und die Basis des fünften derselben (♂), so wie die Beine röthlichgelb. Die Spitze der Hinterschienen und ein breiter Ring vor der Spitze der Hinterschenkel schwarz, ein Ring vor der Spitze der Mittelschienen schwärzlich. Die Flügeldecken rothbraun, an der Spitze schwarz gerandet. Beim ♂ das zweite und dritte Bauchsegment vollständig, das erste am Hinterrande, beim ♀ die Hinterränder der beiden ersten Bauchsegmente breit, jene der beiden folgenden schmal röthlichgelbbraun. Der ganze Vorder- und Hinterrand, sowie die Seiten des Halsschildes, ferner die Brust und ein grosser Theil der Flügeldecken mit dichter goldglänzender Behaarung. Pygidium des ♂ nach hinten beinahe kugelig gewölbt, das fünfte Abdominalsegment auf der Unterseite der ganzen Länge nach breit und tief eingedrückt. Hinterschienen beider Geschlechter etwas gekrümmt. ♂. Long. 22—28 mm., ♀ 27—30 mm. Syn. *N. abbreviata* Panz., *major* Guér. — Mitteleuropa, in Eichen, Buchen und Ulmen . *Panzeri* Harold.

Der vorigen Art sehr ähnlich, die Fühler schlanker, beim ♀ gegen die Spitze bräunlich, die Flügeldecken an der Spitze gleichfärbig oder mit einem dunkleren Fleck, das Halsschild länger, nur an den Seiten mit dichter, goldglänzender Behaarung, die Mittelschenkel einfärbig röthlichgelb. Die zwei ersten Bauchsegmente sind beim ♂ vollständig, das dritte nur an der Basis röthlichgelbbraun, das Abdomen des ♀ ist bis auf seine Wurzel und die Seiten der beiden ersten Segmente schwarz. Pygidium des ♂ nach hinten weniger gewölbt, das letzte Abdominalsegment nur an der Spitze eingedrückt. Hinterschienen nicht gekrümmt. ♂. Long. 19—24 mm., ♀, 22—32 mm. Syn. *N. abbreviata* Fabr., *populi* Büttn. ♂, *salicis* Muls., *ulmi* Chev. — Nord- und Mitteleuropa, in Weiden und Pappeln *major* L.

Letzneria Kraatz.

Schwarz, der Mund, das erste Fühlerglied an der Spitze, das zweite vollständig, die folgenden an der Wurzel, sowie die Beine röthlichgelbbraun. An den letzteren ein Ring vor der Spitze der Schenkel und die Spitze der Schienen dunkel. Die Flügeldecken gelb, ein breiter, nach hinten verengter, von der Basis bis zur Spitze reichender Längsstreifen, die Naht und ein schmaler nicht bis unter die Schultern reichender Saum des Seitenrandes schwarz. Der Kopf und die Seiten des Halsschildes dicht punktirt, die Mitte des letzteren glänzend glatt und der Länge nach vertieft. Das Halsschild an der Basis am breitesten,

nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande und vor der Basis eingeschnürt. Die Flügeldecken ziemlich dicht und etwas runzelig punktiert, an der Spitze einzeln abgerundet, ihre Seiten parallel. Long. 12 mm. — Schlesien, Salzkammergut.

lineata Letzn.

Leptura Linné, Fairm.

Strangalia Serv., Le Conte; *Stenura* Dej. (*Strangalia* autor.); *Alosterna* Muls.; *Judolia* Muls.; *Leptura* Linn., Muls.; *Vadonia* Muls.; *Anoplo-dera* Muls.; *Nivellia* Muls.

1" Hinterwinkel des Halsschildes spitzig ausgezogen oder wenigstens spitz vortretend.

2" Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt und ausgerandet, wenigstens mit spitzem Aussenwinkel.

3" Flügeldecken schwarz, mit gelben oder gelb mit schwarzen, oft theilweise in Makeln aufgelösten Querbänden.

4" Die letzten fünf oder sechs Fühlerglieder mit einem seichten, namentlich beim ♂ deutlichen Grübchen vor der Spitze. Letztes Abdominalsegment des ♂ sehr lang und schmal, wenig gegen die Spitze verengt, der Länge nach tief eingedrückt. *Strangalia* Serv. (im Sinne von Le Conte und Lacordaire) mit mehreren nordamerikanischen und einer einzigen europäischen Art.

Körper sehr schmal, schwarz, die Beine, mit Ausnahme der Spitze der Hinter-schenkel und der Hintertarsen, die mittleren Segmente des Abdomens ganz (♂), oder theilweise (♀) und vier an der Naht unterbrochene gerade Querbänder auf den Flügeldecken röthlichgelb. Die zweite Hälfte der Fühler in der Regel braun. Long. 11—13 mm. — Nord- und Mitteleuropa.

attenuata L.

4' Die letzten Fühlerglieder ohne Grübchen vor der Spitze, letztes Abdominal-segment der ♂ konisch. *Stenura* Dej., *Strangalia* autor.

5" Seiten des Halsschildes mit einem kleinen, aber deutlichen Höcker; Hinter-schienen des ♂ mit zwei stärkeren Zähnen auf der Innenseite und zwischen denselben mit kleinen höckerartigen Zähnchen.

Schwarz, der Mund, die Wurzel der Fühlerglieder vom dritten angefangen, die Beine bis auf die Tarsen und die Spitze der Schienen und Hinter-schenkel, sowie die Flügeldecken gelb. Der Nahtsaum, die Spitze, zwei Querbänder und fünf in der vorderen Hälfte gelegene Makeln auf den letzteren schwarz. Die fünf Makeln (eine gemeinschaftliche an der Naht, jederseits eine weiter nach vorn gerichtete auf der Scheibe und eine hinter dieser am Seitenrande) werden oft klein oder verschwinden theilweise, bisweilen verschmelzen sie aber mit einander und bilden ein zackiges Querband. Die Querbinde in der Mitte der Flügeldecken ist an der Naht verengt oder unterbrochen, oder in zwei grosse Randmakeln aufgelöst, welche in sehr seltenen Fällen mit der folgenden Querbinde in Verbindung treten. Die schwarze Färbung verbreitet sich oft über die ganzen Fühler und den grössten Theil der Hinterbeine. Beim ♀ ist

das Abdomen an der Basis in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelb. Long. 15—17 mm. Syn. *L. calcarata* Fabr. (♂), *subspinosa* Fabr. (♀), *sinuata* Panz., *armata* Herbst, *elongata* De Geer. Von dieser Art wurden zahlreiche Farbenvarietäten beschrieben, deren Namen ich übergehe.¹⁾ — Europa *maculata* Poda.

5' Seiten des Halsschildes ohne Höcker; Hinterschienen des ♂ einfach.

6'' Halsschild länger als breit; Flügeldecken mit einer gelben, nach Art eines liegenden S gebogenen Binde an der Basis und mit drei ebenso gefärbten, nach aussen verengten und an der Naht unterbrochenen Querbinden. Schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Unterseite mit gelber, seidenglänzender Behaarung. Beim ♂ die Spitze der Fühler und die Wurzel der Schenkel und Vorderschienen, beim ♀ die ganzen Fühler und Beine röthlich gelbbraun. Long. 12—16 mm. Syn. *L. annularis* Fabr. — Nord- und Mitteleuropa *arcuata* Panz.

6' Halsschild breiter als lang; die Flügeldecken an der Basis mit gerader Querbinde.

Halsschild am Vorder- und Hinterrande mit dichter goldglänzender Behaarung. Schwarz, die Flügeldecken mit vier gelben oder gelbrothen, schräg gestellten, an der Naht unterbrochenen Querbinden. Beim ♂ die Fühler schwarz, die Beine theilweise roth, beim ♀ die Fühler, die Beine mit Ausnahme der Schenkelwurzel und die Spitze des Abdomens gelb oder röthlichgelb. Long. 13—18 mm. — Mitteleuropa *aurulenta* Fabr.

Halsschild mit gleichmässiger grauer oder gelbschimmernder Behaarung. Schwarz, die Flügeldecken gelb, drei gezackte Querbinden, die Basis, die Naht und die Spitze derselben schwarz. Spitze der Fühler und oft auch die Wurzel der Vorderschienen beim ♀ bräunlichgelb, beim ♂ Fühler, und Beine ganz schwarz. — Leder sammelte im Caucasus eine Rasse dieser Art, die in der Flügeldeckenzeichnung vollständig mit der normal gefärbten *L. maculata* Poda übereinstimmt: var. *Lederi* m. Long. 13—18 mm. — Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. *quadrifasciata* L.

3' Flügeldecken ohne derartige Bindenzeichnung.

7'' Kopf hinter den Augen allmählig verengt, die Schläfen nur durch Haarbüschel angedeutet. Schwarz, die Flügeldecken carminroth mit schwarzer Spitze, jede mit einer vor der Mitte gelegenen ovalen Makel auf der Scheibe. Beine roth, die Wurzel aller Schenkel, die Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, die Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz. Abdomen roth, an der Basis und Spitze schwarz. Bisweilen werden die beiden eiförmigen Makeln der Flügeldecken klein oder verschwinden, mitunter treten sie aber auch miteinander in Verbindung und bilden ein Querband

¹⁾ Die Vergebung von Namen an Farbenvarietäten, die an demselben Orte gleichzeitig mit normalgefärbten Individuen vorkommen, halte ich für eine zwecklose Spielerei. Locale Rassen hingegen, selbst wenn sie nur durch eine bestimmte, constant auftretende Färbung charakterisirt werden können, verdienen wohl unsere Beachtung und daher auch besondere Namen.

oder sie vergrössern sich so, dass von der vorderen Hälfte der Flügeldecken nur der Seitenrand carminroth bleibt. Long. 10—14 mm. — Südfrankreich, Spanien *distigma* Charp.

7' Kopf hinter den Augen mit deutlichen Schläfen oder die Flügeldecken anders gefärbt.

8'' Halsschild hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt.

Schwarz, das Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand, beim ♂ auch die Flügeldecken und das Abdomen roth. (Nach Faust ist die Färbung sehr veränderlich und unabhängig vom Geschlechte.) Das Halsschild breiter als lang, vor der Basis quer eingedrückt, fein und zerstreut punktirt. Die Flügeldecken mit viel gröberer, aber nicht dichter Punktirung. Long. 24 mm. — Nördliches Europa, Sibirien, Caucasus, Krain.

thoracica Fabr.

Ganz schwarz (bei einem Exemplare vom Amur die Flügeldecken gelbbraun); Halsschild etwas länger als breit, grob und sehr gedrängt punktirt, vor der Basis quer eingedrückt. Die Flügeldecken mit runzlicher Punktirung. — Hinterschienen des ♂ mit einer gekrümmt nach innen verlaufenden Längskante. Long. 12—15 mm. Syn. *L. atra* Laich. — Nord- und Mitteleuropa, Sibirien

aethiops Poda.

8' Halsschild bis zum Vorderrande gewölbt.

10'' Abdomen schwarz.

11'' Halsschild am Hinterrande wenig schmaler als die Flügeldecken an den Schultern.

Schwarz, fein gelblichgrau, auf der Unterseite dichter behaart. Die Flügeldecken beim ♀ und oft auch beim ♂, sowie die Wurzel der Schienen gelbbraun. ♂ oft auch mit ganz schwarzen Beinen. Kopf beinahe unmittelbar hinter den Augen plötzlich eingeschnürt, Schläfen daher äusserst kurz. Oberseite fein punktirt. Long. 12—15 mm. Syn. *L. obscura* Panz. — Nord- und Mitteleuropa

pubescens Fabr.

11' Halsschild am Hinterrande viel schmaler als die Flügeldecken an den Schultern.

Halsschild sehr grob und dicht punktirt, ziemlich glanzlos. Schwarz, die Flügeldecken des ♂ röthlich gelbbraun, ihr Naht- und Seitenrand gegen die Spitze, sowie diese selbst schwärzlich. Flügeldecken des ♀ roth, ihre Spitze und eine nach vorne verengte Nahtbinde schwarz. Long. 7—9 mm. Syn. *L. sutura nigra* De Geer, *similis* Herbst. — Nord- und Mitteleuropa.

melanura L.

Halsschild feiner, aber noch dichter punktirt als bei der vorigen Art. Schwarz, die Flügeldecken dunkelroth, öfter eine breite gemeinschaftliche Nahtbinde beim ♀ schwarz. Long. 12—16 mm. Syn. *Str. purpuripennis* Muls. — Spanien

approximans Rosh.

10' Abdomen ganz oder theilweise roth oder röthlichgelb.

12'' Beine ganz schwarz.

13'' Der Scheitel roth.

Schwarz, der Scheitel, das Abdomen bis auf die Spitze des letzten Segmentes und oft auch der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes roth. Der Kopf wie bei der im Habitus äusserst ähnlichen *Str. pubescens* beinahe unmittelbar hinter den Augen eingeschnürt, die Schläfen daher sehr kurz. Long. 12—15 mm. — Illyrien, Dalmatien, Griechenland.

verticalis Germ.

13' Kopf und Halsschild ganz schwarz.

Schwarz, glänzend, beim ♀ das ganze Abdomen mit Ausnahme der Spitze, beim ♂ nur die hintere Hälfte desselben schwarz. Kopf hinter den Augen allmählig verengt, mit kaum angedeuteten Schläfen. Long. 7—9 mm.

— Europa

nigra L.

Schwarz glänzend, die drei mittleren Abdominalsegmente und die Flügeldecken roth. Die letzteren beim ♂ nur an der Naht und an der äussersten Spitze schwärzlich, beim ♀ ist ihr letztes Fünftel und eine mit demselben durch einen Nahtstreifen in Zusammenhang stehende, an der Naht verbreiterte Querbinde hinter ihrer Mitte schwarz. Die Schläfen deutlich abgeschnürt, aber sehr kurz. Long. 7—9 mm. Syn. *L. cruciata* Oliv., *Str. lanceolata* Muls. aus Spanien halte ich nur für eine Varietät des ♀ dieser Art, mit schwarzer Spitze und ebenso gefärbter, breiter, bis zur Basis reichender und hinter der Mitte erweiterter Nahtbinde der Flügeldecken. — Europa

bifasciata Müll.

12' Beine ganz oder grösstentheils röthlichgelb.

14'' Halsschild viel breiter als lang, seine Seiten vor der Mitte stumpfwinklig erweitert. Schläfen ziemlich stark entwickelt.

Rothgelb, die zweite Hälfte der Fühler, die Spitze der Tarsen, die Mittel- und Hinterbrust, das Schildchen und die Flügeldecken schwarz. Oft sind die Flügeldecken unter der Schulter roth, bisweilen wird die ganze Oberseite rothgelb; in anderen Fällen hingegen verbreitet sich die schwarze Färbung über einen kleinen oder grösseren Theil des Halsschildes oder über das ganze Halsschild und die Basis des Abdomens. Dann sind gewöhnlich auch die Hinterschienen an der Spitze und alle Tarsen schwarz. Oberseite fein und nicht dicht punktirt. Long. 9—15 mm. Syn. *L. villica* Fabr. — Nord- und Mitteleuropa

revestita L.

14' Halsschild länger als breit, Schläfen sehr kurz.

15'' Kopf und Halsschild schwarz.

Schwarz, die Beine mit Ausnahme der Tarsen und des grössten Theiles der Hinterschienen, das Abdomen bis auf die Spitze und die Flügeldecken, bräunlichroth. Die Naht und die Spitze der letzteren, sowie eine undeutliche Seitenmakel hinter ihrer Mitte schwärzlich. Long. 11—15 mm. — Türkei, Griechenland, Syrien.

emmipoda Muls.

Schwarz, die Flügeldecken beim ♂ röthlichgelb, ihre Ränder und ihre Spitze schwärzlich, beim ♀ schwarz, ihr basales Drittel roth. Die Beine röthlichgelb, beim ♂ die Wurzel der Schenkel, der grösste Theil der Schienen und die Tarsen schwarz, beim ♀ nur die äusserste Spitze der

Schienen und die Tarsen dunkel. Abdomen ebenfalls röthlichgelb (♂) oder roth (♀), das letzte Segment und die Basis des ersten in beiden Geschlechtern schwarz. Long. 8—10 mm. Syn. *Str. oxyptera* Mén. ♂, *mingrelica* Tourn. ♀. — Caucasus *Jaegeri* Hummel.

Schwarz, die Wurzel der Schienen röthlich, das Abdomen bis auf die Basis und Spitze, sowie die Flügeldecken röthlichgelbbraun. Eine nach vorne verbreiterte Nahtbinde und mehrere Makeln auf den Flügeldecken schwarz, vide sub 15'. *Str. septempunctata* var. *suturata* Reiche.

15' Röthlichgelbbraun, gewöhnlich das erste Fühlerglied, der Kopf, mit Ausnahme des Scheitels, eine längliche Makel auf der Scheibe und die Hinterecken des Halsschildes, die Brust, die äusserste Spitze des Abdomens, ein grösserer Theil der Hinterbeine und sieben Makeln auf den Flügeldecken (eine gemeinschaftliche hinter dem Schildchen und jederseits eine etwas vor der Mitte neben der Naht, eine weit hinter der Mitte neben dem Seitenrande und eine an der Spitze) schwarz oder dunkelbraun. Bisweilen ist der ganze Käfer röthlichgelbbraun. Bei der in der Türkei, in Kleinasien und im Caucasus vorkommenden var. *suturata* Reiche sind Kopf, Halsschild, Brust und der grösste Theil der Fühler und Beine schwarz und die Makeln auf den Flügeldecken viel grösser als bei der Normalform. Long. 8—11 mm. Syn. *Str. quinquesignata* Küst. — Mittel- und Südeuropa *septempunctata* Fabr.

2' Flügeldecken an der Spitze abgerundet.

16'' Flügeldecken roth oder gelbbraun, höchstens an der Spitze und an den Rändern schwarz.

Long. 14—16 mm. Schwarz, die Flügeldecken roth oder gelbbraun, ihr Aussenrand gegen die Spitze schwärzlich, Kopf und Halsschild grob und dicht, etwas runzelig punktirt; das letztere länger als breit, vor der Basis mit einem starken Quereindruck. — Nördliches Europa, Sibirien, steiermärkische Alpen *nigripes* De Geer.

Long. 6—8 mm. *Alosterna* Muls.

Schwarz, der Mund, die Wurzel der Fühler, die Beine bis auf die dunklere Spitze der Hinterschenkel und die Flügeldecken bräunlichgelb. Letztere an der Naht, am Seitenrande und an der Spitze mehr oder weniger schwärzlich. Syn. *L. chrysomeloides* Schrank, *laevis* Fabr. — Europa. *tabacicolor* De Geer.

16' Flügeldecken bräunlichgelb mit schwarzen Querbinden oder bindenförmig gestellten Makeln. *Judolia* Muls.

17'' Scheitel nach hinten flach gedrückt; Halsschild vor der Basis kaum eingedrückt, absteht behaart.

Schwarz, die Flügeldecken gelb, ihr Basal- und Nahtsaum, zwei gezackte Querbinden, von denen die erste häufig in drei Makeln aufgelöst ist und ihre Spitze schwarz. Long. 8—11 mm. Syn. *L. trifasciata* Fabr. — Nördliches Europa, Sibirien, Alpen. *sexmaculata* L.

17' Scheitel nach hinten ziemlich steil abfallend; Halsschild vor der Basis mit einem tiefen, in der Mitte unterbrochenen Quereindruck und mit niederliegender, vor dem Eindruck verdichteter, gegen das Schildchen convergierender Behaarung.

Die Flügeldecken glänzend, ziemlich fein punktirt, gelbbraun, ihr Basal- und Nahtsaum, zwei gezackte Querbinden, von denen die vordere häufig in drei Makeln aufgelöst ist und ihre Spitze schwarz. Bei einer im südöstlichen Europa vorkommenden Rasse dieser Art sind Abdomen und Flügeldecken rostroth, die Binden und Makeln auf den letzteren, besonders gegen die Spitze rothbraun. Var. *erythrura* Küst. Long. 7—11 mm. Syn. *L. sexmaculata* Fabr., *Pachyta septemsignata* Küst. — Mittel- und Südeuropa *erratica* Dalm.

Flügeldecken matt, grob und dicht punktirt, gelbbraun, der mittlere Theil des Basalrandes, die Spitze und zwei an der Naht unterbrochene Querbinden, von denen die vordere fast immer in vier oder sechs Makeln aufgelöst ist, schwarz. Die aus der vorderen Querbinde entstandenen Makeln werden oft sehr klein oder verschwinden bis auf eine einzige jederseits. — Durch die gröbere Punktirung, die breiteren und kürzeren Flügeldecken und die gleichfärbige Naht von der vorigen Art leicht zu unterscheiden. Long. 7—11 mm. Syn. *L. quadrimaculata* Scop., *octomaculata* Schall., *decempunctata* Oliv. — Mitteleuropa. *cerambyciformis* Schrank.

1' Halsschild mit stumpfen Hinterecken.

18'' Flügeldecken nach hinten verengt. *Leptura* Muls.

19'' Oberseite des Halsschildes mit ziemlich kurzer, nach hinten gerichteter Behaarung.

20'' Flügeldecken an der schief abgestutzten Spitze kaum ausgerandet, ihr Aussenwinkel stumpf oder rechtwinkelig.

Schwarz, die Flügeldecken roth, eine breite Querbinde an ihrer Spitze und eine mit ihr durch eine Nahtbinde verbundene gemeinschaftliche herzförmige Makel in der Mitte schwarz. Selten ist diese Zeichnung nur durch ein dunkleres Roth angedeutet oder verloschen. Abdomen des ♂, sowie die Innenseite der Vorderschienen heller oder dunkler roth, beim ♀ die ganze Unterseite schwarz. Kopf und Halsschild sekr dicht punktirt, glanzlos; das letztere vor der Basis eingeschnürt und quer eingedrückt, mit etwas vortretenden Hinterwinkeln und gerundeten Seiten. Flügeldecken gröber, aber weniger dicht punktirt als das Halsschild, mit anliegender Behaarung. Long. 14—19 mm. Syn. *L. hastata* Sulz. — Südtirol, Südfrankreich, Südeuropa, Algier, Kleinasien. *cordigera* Füssly.

20' Flügeldecken an der schief abgestutzten Spitze deutlich ausgerandet, ihre Aussenwinkel spitz.

21'' Flügeldecken einfarbig bräunlichgelb oder roth. Die Schienen und Tarsen aller Beine bräunlichgelb (♂) oder hellroth (♀). Schwarz, die Flügeldecken beim ♂ blass bräunlichgelb, beim ♀ sowie das Halsschild hellroth. Kopf und Halsschild dicht punktirt, beinahe glanzlos; das letztere

nach hinten mit der Spur einer glatten Mittellinie, vor der Basis mit starker Querfurche, hinter der Mitte beiderseits mit einem schief gegen die Basis gerichteten, beim ♂ tiefen, beim ♀ seichten Eindrucke. Flügeldecken kaum stärker, aber weniger dicht punktirt als das Halsschild, mit feiner anliegender Behaarung. Long. 12—18 mm. Syn. *L. testacea* L. ♂, *L. rubrotestacea* Ill., *L. dispar* Payk. — Nord- und Mitteleuropa.

rubra L.

Beine ganz schwarz. Schwarz, die Flügeldecken beider Geschlechter und in der Regel das Halsschild beim ♀, seltener beim ♂, mit Ausnahme des Vorderrandes, roth. Kopf dicht und ziemlich fein punktirt. Das Halsschild mit grober, nicht sehr dichter Punktirung, glänzend; vor der Basis sehr stark eingeschnürt und quer eingedrückt, seine Seiten hinter der Mitte abgerundet stumpfwinkelig vortretend. Flügeldecken etwas feiner punktirt als das Halsschild, sehr sparsam anliegend behaart, mit spitzigem, fast dornartigem Aussenwinkel. Long. 14·5—19 mm. — Südfrankreich, Spanien, Algier

Fontenayi Muls.

- 21' Flügeldecken schwarz, selten in der Mitte ihrer Scheibe heller oder dunkler rothbraun, sehr selten bräunlichgelb, mit schwärzlichen Rändern und ange dunkelter Basis (var. *ochracea* Faust). In der Regel der ganze Körper schwarz, das Schildchen beim ♂ silberweiss, beim ♀ sowie der Basalrand des Halsschildes goldgelb behaart. Bei der var. *ochracea* ist das zweite Fühlerglied, die Wurzel des dritten bis fünften, die Wurzel der zwei letzten Glieder der Kiefertaster, sowie die Basis der Schienen roth. Kopf und Halsschild mit sehr grober und dichter Punktirung, das letztere vor der Basis eingeschnürt und quer eingedrückt. Die Flügeldecken vorne nicht so dicht, aber noch gröber punktirt als das Halsschild; gegen ihre Spitze wird die Punktirung weitläufiger und fein. Long. 14—18 mm. — Europa, var. *ochracea* Faust aus dem Caucasus *scutellata* Fabr.
- 19' Oberseite des Halsschildes mit langer, gerade abstehender Behaarung.
- 22''' Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt und ausgerandet, mit spitzem Naht- und Aussenwinkel.
- 23''' Beine wenigstens theilweise gelb oder roth.
- 24''' Flügeldecken roth oder rothbraun, einfarbig oder mit schwarzer Zeichnung.
- 25''' Beine einfarbig roth oder rothbraun, höchstens die Tarsen schwarz.
- 26''' Halsschild beinahe konisch, an der Basis am breitesten, an den Seiten nur schwach gerundet erweitert; Körper mit Ausnahme der Brust und der Basis des Abdomens bräunlichroth. Fühler des ♂ vom fünften Gliede an schwarz, die Flügeldecken desselben einfarbig, Fühler des ♀ einfarbig bräunlichroth, die Flügeldecken mit einer schwarzen Längsmakel auf der Mitte der Scheibe. Oberseite dicht und mässig stark punktirt. Long. 13—17 mm. — Algier *oblongomaculata* Buq.
- 26' Halsschild mit deutlich gerundeten Seiten, an der Basis nicht breiter als in der Mitte. Kopf und Halsschild schwarz. Oberseite mit ziemlich starker Punktirung. ♂ schwarz, die zwei ersten Fühlerglieder, die Spitze

des Abdomens und die Flügeldecken bräunlichroth (*L. semirufula* Kraatz). ♀ wie das ♂ gefärbt, nur sind die ganzen Fühler rothbraun (*L. rufa* Muls. ♀) oder die Flügeldecken mit schwarzem, in der Mitte erweitertem Nahtstreifen und einer schwarzen hinter der Mitte gelegenen Längsmakel auf der Scheibe (*L. rufa* var. *tresignata* Fairm.) oder die Flügeldecken bis auf eine bräunlichrothe Schultermakel schwarz oder ganz schwarz (var. *tangeriana* Heyd. D. E. Z. 1881, p. 525). Bei der letzteren Varietät sind auch die Beine mehr oder minder schwärzlich. Long. 11—16 mm. — Südfrankreich, Spanien, Tanger . *tresignata* Fairm.

Oberseite mit ziemlich feiner Punktirung. ♂ mit ganz schwarzen Fühlern, einfarbig bräunlichrothen oder an der Spitze schwarz gefärbten Flügeldecken (var. *excelsa* Costa, ♂) und einfarbig bräunlichrothem Abdomen. ♀ wie das ♂ gefärbt, jedoch das Abdomen an der Basis schwarz, häufig aber auch die Spitze der Flügeldecken und eine runde, dem Seitenrande genäherte Makel in der Mitte ihrer Scheibe schwarz, die fünf ersten Fühlerglieder hingegen mehr oder weniger rötlich (var. *Silbermanni* Lef. = *nigropicta* Fairm. = *excelsa* Costa, ♀). Long. 11—16 mm. — Italien, Griechenland, Türkei, Syrien, Kleinasien, Caucasus. *rufa* Brull.

25' Beine nur theilweise, die Flügeldecken ganz roth.

Schwarz, die Flügeldecken, die Vorderbeine mit Ausnahme der Schenkelbasis, die Schienen und Tarsen der Mittelbeine, beim ♂ häufig auch die Spitze der Mittelschenkel und Hinterschienen, sowie die Fühler mit Ausnahme der Basalglieder roth. Kopf und Halsschild dicht, die Flügeldecken viel gröber, aber weniger dicht punktirt. Long. 12—15 mm. — Syn. *L. rufipennis* Muls. — Mitteleuropa, Caucasus.

erythroptera Hag. enb.

24' Flügeldecken gelb mit mehr oder minder ausgedehnter schwarzer Zeichnung, oder grösstentheils schwarz oder ganz schwarz.

27'' Halsschild sehr grob, aber nicht vollkommen dicht punktirt, vide sub 26'.
L. tresignata var. *tangeriana*.

27' Halsschild mässig grob, aber vollkommen dicht punktirt.

Flügeldecken gelb, die hinteren zwei Drittel der Naht und die Spitze breit schwarz. Mit dieser Zeichnung tritt in der Regel noch ein schief nach hinten gerichteter, schwarzer Schulterstreifen in Verbindung; selten ist dieser auf eine Schultermakel reducirt, viel häufiger aber dehnt sich die schwarze Färbung so aus, dass die gelbe Grundfarbe der Flügeldecken bis auf eine gemeinschaftliche, hinten ausgerandete Makel an der Basis und einen mehr oder minder breiten Seitenstreifen verschwindet, oder die Flügeldecken sind ganz schwarz. Fühler, Beine und Abdomen in der Färbung ausserordentlich variabel. An den ersteren sind wenigstens einzelne Glieder schwarz, Beine und Abdomen aber variiren in allen Uebergängen von einfarbig gelber bis einfarbig schwarzer Färbung. Long. 10—15.5 mm. Varietäten: *nigrina* Schauf., *variventris* Schauf. — Pyrenäen, Lusitanien .
stragulata Germ.

- F
 l:
 i:
 l
 C
 h
- 26 Ludwig Ganglbauer. [704]
- 23' Beine schwarz, höchstens die Vorderschienen bräunlich.
- 28'' Einige Fühlerglieder wenigstens an der Basis gelb.
 Flügeldecken gelb mit mehr oder minder ausgedehnter schwarzer Zeichnung,
 oder schwarz mit gelber Zeichnung oder ganz schwarz, vide sub 27'.
L. stragulata.
 Schwarz, die Flügeldecken beim lebenden Thiere einfarbig roth, bei dem
 getrockneten bisweilen bräunlichgelb oder gelb. Fühler mit gelber Basis
 des vierten, fünften, sechsten und achten Gliedes. Kopf und Halsschild
 sehr dicht punktirt, das letztere mit einem tiefen Quereindruck vor der
 Basis. Die Flügeldecken viel gröber, aber bei Weitem weniger dicht
 punktirt als das Halsschild. Long. 15—19 mm. — Nördliches Europa,
 Sibirien *varicornis* Dalm.
- I
 w
 a
 g
- 28' Fühler ganz schwarz.
- 29''' Grundfarbe der Flügeldecken beim ♂ und ♀¹⁾ roth, bei letzterem auch
 das Halsschild so gefärbt.
 Schwarz, die Flügeldecken des ♂ roth, mit einem schwarzen, etwas schief
 gegen die Spitze gerichteten Längsstreifen im letzten Drittel, beim ♀
 ist auch das Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes roth,
 an den Flügeldecken nur die äusserste Spitze schwarz. Kopf und Hals-
 schild äusserst dicht, die Flügeldecken bei Weitem weniger dicht, aber
 dichter und gröber punktirt als bei den zwei folgenden Arten. Beine
 sehr schlank. Long. 9—12 mm. — Creta, Cypern, Syrien.
montana Muls.
- S 29''' Grundfarbe der Flügeldecken bei den ♀ roth, bei den ♂ bräunlichgelb.
 Schwarz, Flügeldecken des ♀ roth, der Seitenrand und die Spitze, öfters
 auch eine gemeinschaftliche oder durch die rothe Naht getheilte Makel
 auf dem Rücken schwarz (var. *melanota* Fald.), oder schwarz und nur
 ihre Spitze oder eine Makel an der Schulter roth oder ganz schwarz.
 Flügeldecken des ♂ gelbbraun, eine ziemlich breite Binde am Seiten-
 rande, ihre Spitze und meist auch ein schmaler Nahtsaum schwarz. Kopf
 und Halsschild äusserst dicht punktirt, glanzlos; Flügeldecken mit ziem-
 lich zerstreuter und feiner Punktirung. Long. 9—13 mm. Syn. *L. cincta*
 Fabr., *limbata* Laich. *dubia* Scop.
- Schwarz, die Flügeldecken beim ♀ einfarbig roth, beim ♂ gelbbraun, ihre
 Spitze und bisweilen der äusserste Seitenrand derselben schwarz. Im
 Uebrigen wie die vorige Art, aber kürzer und gewölbter. Long. 9—11 mm.
 Syn. *L. variabilis* De Geer. — Europa *sanguinolenta* L.
- 29'' Flügeldecken beider Geschlechter gelb, mit schwarzer Spitze.
 Letztes Abdominalsegment beim ♂ der Länge nach tief ausgehöhlt, an der
 Spitze stark ausgerandet, beim ♀ mit einer Mittelfurche. Schwarz, die
 Flügeldecken, mit Ausnahme ihrer Spitze, gelb. Halsschild etwas gröber,

¹⁾ Die ♀ sind im Allgemeinen durch das an der Spitze ausgerandete Pygidium und durch den Mangel eines Postpygidiums von den ♂ zu unterscheiden.

- aber weniger dicht punktirt als der Kopf; die Punktirung der Flügeldecken ziemlich gleichmässig, gegen die Spitze wenig feiner. Long. 10—14 mm. Syn. *L. tomentosa* Fabr. Europa. *fulva* De Geer. Letztes Abdominalsegment beim ♂ an der Spitze abgestutzt, vor der Spitze mit einem schwachen Quereindruck. Wie die vorige Art, jedoch im Verhältniss zur Breite auffällig länger, die Flügeldecken stärker nach hinten verengt, ihre Spitze in grösserer Ausdehnung schwarz, die Vorderschienen bräunlich. ♀ unbekannt. Long. 13 mm. — Caucasus. *ustulata* Mén.
- 29' Flügeldecken gelb, mit ausgedehnter schwarzer Zeichnung oder schwarz mit gelber oder rother Zeichnung oder einfarbig schwarz. Oberseite etwas glänzend, vide sub 27'. *L. stragulata*. Oberseite vollkommen matt, vide sub 29''. *L. dubia*.
- 22'' Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, ihr Aussenwinkel stumpf oder rechtwinkelig.
- 30'' Einzelne Fühlerglieder an ihrer Basis gelb. Die Flügeldecken sowie der übrige Körper schwarz, mit gelblichgrün- oder grauschimmerndem Toment dicht bedeckt. Die Fühlerglieder vom dritten bis zum vorletzten mit gelber Basis. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht runzelig punktirt; Halsschild mit besonders nach vorne tiefer Mittelfurche und schwachem Quereindruck vor der Basis. Long. 15 bis 20 mm. — Europa *virens* L. Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, in der Regel ihre Spitze und ihr Aussenrand schwarz. Die mittleren Fühlerglieder an der Basis gelb. Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, das letztere vor der Basis mit einem schwachen Quereindruck. Die Flügeldecken grob, aber nicht dicht punktirt. Long. 8—10 mm. — Europa *maculicornis* De Geer.
- 30' Fühler ganz schwarz. Schwarz, die Flügeldecken einfarbig gelb. Kopf und Halsschild äusserst dicht und ziemlich fein, die Flügeldecken etwas gröber, aber bei Weitem weniger dicht punktirt. Long. 10—12 mm. Syn. *L. pallidipennis* Tourn. — Südosteuropa, Caucasus *pallens* Brullé.
- Schwarz, die Flügeldecken gelb, ihre Spitze und ein Punkt in der Mitte ihrer Scheibe schwarz. Kopf ziemlich fein und äusserst dicht, Halsschild und Flügeldecken, letztere mit Ausnahme ihrer Spitze, sehr grob oder nicht sehr dicht punktirt. Bei der var. *bisignata* Mén. aus dem Caucasus ist der schwarze Punkt auf der Scheibe der Flügeldecken sehr gross und rund; bei der var. *impunctata* Heyd. fehlt derselbe vollständig und die Flügeldecken sind nur an der äussersten Spitze schwarz. Long. 13—16 mm. — Südosteuropa, Caucasus *tesserula* Charp.
- 22' Flügeldecken an der Spitze vollkommen gerundet oder abgestutzt, mit abgerundetem Aussenwinkel. *Vadonia* Muls.
- 31'' Flügeldecken einfarbig gelb. Halsschild mit lichter Behaarung. Schwarz, die Flügeldecken gelb, die Schienen der Vorder- und Mittelbeine gelbbraun. Kopf äusserst dicht, Halsschild und Flügeldecken stark und

tief, aber nicht dicht punktirt. Metasternum des ♂ vor den Hinterhüften mit zwei starken Längserhabenheiten. Im östlichen Europa kommt eine Varietät mit rothbraunem Abdomen des ♀ vor: var. *bicarinata* Arnold. Long. 7—9 mm. — Europa *livida* Fabr.

31' Schwarz, die Flügeldecken roth oder orangegegelb, eine runde Makel auf der Scheibe jeder einzelnen, ein äusserst schmaler Nahtsaum oder eine breitere Nahtbinde und häufig auch die Spitze schwarz. Bisweilen verbreitet sich die schwarze Färbung über die ganzen Flügeldecken.

32'' Kopf und Halsschild mit heller, weisslicher oder gelblicher Behaarung. Die Flügeldecken roth, ein äusserst schmaler Nahtsaum und eine runde Makel vor der Mitte jeder einzelnen schwarz. Das Halsschild grob und sehr dicht punktirt. — Bei einer von Stenz in Croatien gesammelten, durch bedeutendere Grösse ausgezeichneten Rasse dieser Art sind die Flügeldecken oft nur an den Seiten roth oder ganz schwarz. Ich beziehe auf diese Form die nach Exemplaren aus der Krim beschriebene *Vad. saucia* Muls., da für dieselbe Mulsant ausdrücklich die helle Behaarung des Halsschildes hervorhebt. („Prothorax hérissé de longs poils cendrés.“) Long. 9—13 mm. — Mitteleuropa. *unipunctata* Fabr.

Die Flügeldecken orangegegelb, ein äusserst schmaler Nahtsaum, eine runde Makel vor der Mitte jeder einzelnen und fast immer auch die Spitze in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz. Die Flügeldecken mehr gegen die Spitze verengt und so wie die ganze Oberseite gröber punktirt als bei *L. unipunctata*. Long. 14—17 mm. Syn. *Vad. grandicollis* Muls. — Griechenland, Syrien *bisignata* Brull.')

32' Kopf und Halsschild mit abstehender schwarzer, die Flügeldecken auf rothem Grunde mit heller Behaarung. Schwarz, die Flügeldecken roth, eine runde Makel vor der Mitte jeder einzelnen, ihre Spitze und gewöhnlich auch ihre Naht in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz. Die schwarze, undeutlich begrenzte Nahtbinde verbreitert sich in der Regel nach vorne, bisweilen aber nimmt die schwarze Färbung so überhand, dass von der rothen Grundfarbe jederseits nur zwei längliche Randmakeln übrig bleiben. Das Halsschild kugelig gewölbt, an den Seiten gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten. Brust und Abdomen sehr fein, stellenweise weitläufig punktirt. Long. 12—15 mm. Syn. *L. adusta* Kraatz, *globicollis* Desbr., *laterimaculata* Motsch., *litigiosa* Muls. (?). — Dobrutscha, Podolien, Krim *Steveni* Sperk.

Eine von Herrn Mann bei Amasia gesammelte *Vadonia* scheint von *L. Steveni* spezifisch verschieden zu sein. Sie unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch die gröbere, auf der Brust und auf dem Abdomen überall gleichmässig dichte Punktirung und durch das Halsschild,

1) *L. bipunctata* Fabr. (*L. Fischeri* Zoubk.), welche bisher auf die griechische *Vadonia* mit orangegelben Flügeldecken bezogen wurde, besitzt ein fein und weitläufig punktirtes, glänzendes Halsschild und crousgelbe Flügeldecken. Ich kenne von derselben nur sibirische Stücke aus Heyden's Sammlung.

welches an den Seiten weniger gerundet erweitert und vor der Mitte am breitesten ist. Die Flügeldecken sind an der Naht nur äusserst schmal schwarz gesäumt (wie bei *L. unipunctata*), ihre Spitze ist gleichfärbig roth oder längs der Naht oder in ihrer ganzen Breite schwarz. Dieselbe *Vadonia*, von der mir auch türkische Exemplare aus Heyden's Sammlung vorliegen, besitzt das k. k. zoolog. Hofmuseum unter dem Namen *L. monostigma* von Parreyss. Ich acceptire für sie den von Parreyss gegebenen Namen, nachdem mir ihre Identität mit *L. litigiosa* Muls., auf welche ich sie früher bezogen habe (Wien. Ent. Zeit. I, p. 11), neuerdings zweifelhaft geworden ist.

18' Seiten der Flügeldecken parallel.

33'' Halsschild bis zum Vorderrande gewölbt, vor der Basis sehr schwach eingeschnürt. Kopf hinter den Augen ringsum und stark eingeschnürt. *Anoplodera* Muls.

34'' Flügeldecken einfarbig schwarz.

Schwarz, die Beine mit Ausnahme der Tarsen rothgelb, sehr selten gleichfärbig schwarz (var. *Krüperi* m., von Krüper in Griechenland gesammelt). Halsschild und Flügeldecken grob und tief, aber nicht sehr gedrängt punktirt, glänzend. Die Flügeldecken an der Spitze abgerundet. Bei einer im Caucasus vorkommenden Rasse dieser Art ist das Abdomen des ♀ roth (*An. rufiventris* Tourn.). Long. 9—11 mm. — Europa, Caucasus
rufipes Schall.

34' Flügeldecken schwarz, mit gelber Zeichnung.

Schwarz, jede Flügeldecke mit drei grossen röthlichgelben Makeln: eine an der Basis neben dem Schildchen, die zwei anderen vor und hinter der Mitte neben dem Seitenrande. Bisweilen sind die beiden letzteren mit einander verbunden (var. *exclamationis* Fabr.), selten fehlen sie. Kopf und Halsschild gedrängt, die Flügeldecken gröber, aber weniger dicht punktirt, an der Spitze abgestutzt, mit stumpfem Aussenwinkel. Long. 9—10 mm. — Europa
sexguttata Schall.

Schwarz, auf jeder Flügeldecke zwei Makeln hinter der Basis, eine unter der Schulter, die andere quergestellte neben dem Schildchen, eine halbringförmige, nach aussen offene Binde in der Mitte und eine Quermakel vor der Spitze gelb. Das erste Fühlerglied schwarz, die Wurzel der folgenden, sowie die Wurzel der Tarsalglieder und die Schienen mit Ausnahme ihrer Basis und Spitze gelb. Oberseite ziemlich grob und dicht punktirt, Kopf und Halsschild glanzlos. Long. 13 mm. — Siebenbürgen. (Mir unbekannt.)
nigroflava Fuss.

33' Halsschild vor der Basis und hinter der Spitze stark eingeschnürt, in der Mitte der Länge nach vertieft. Scheitel hinter den Augen seicht eingedrückt. *Nivellia* Muls.

Schwarz, die Flügeldecken ziegelroth, bei der sibirischen var. *extensa* Gebl. ebenfalls schwarz. Kopf und Halsschild mit äusserst gedrängter runzeliger Punktirung, glanzlos. Die Flügeldecken ziemlich weitläufig punktirt, an

der Spitze abgerundet. Beine sehr schlank. Long. 11—13 mm. Syn. *L. Kratteri* Hampe, *Sacheri* Wolfner. — Nördliches Europa, Karpathen, Sibirien *sanquinosa* Gyllh.

Grammoptera Serv., Fairm.

- 1'' Die Beine ganz gelb, nur die Tarsen schwarz. Die Fühler braun, ihr erstes Glied gelb. Schwarz, die Oberseite mit goldglänzender Behaarung, der Kopf und die Spitze der Flügeldecken unbehaart. Long. 6—7 mm. Syn. *L. praeusta* Fabr., *splendida* Herbst. — Europa *ustulata* Schall.
- 1' Die Beine theilweise oder ganz schwarz. Alle Fühlerglieder an der Basis gelb, die Beine gelb, die Spitze der Schenkel, die Tarsen und die Hinterschienen schwarz. Halsschild und Flügeldecken mit grauer, etwas gelblich oder grünlich schimmernder Behaarung. Long. 4·5—6 mm. — Europa *ruficornis* Fabr.
- Die Fühler schwarz, nur an der Spitze bisweilen röthlich. Schwarz, Halsschild und Flügeldecken fein grau behaart, ohne gelblichen Schimmer. Beim ♂ die zwei oder drei letzten Abdominalsegmente und die Basalhälften der Schenkel röthlichgelb. Long. 6—9 mm. Syn. *L. analis* Panz., Redt., *femorata* Muls. — Mitteleuropa *variegata* Germ.

Cortodera Muls.

- 1'' Endglied der Kiefertaster gegen die Spitze nicht erweitert, an derselben gerade abgestutzt oder abgerundet. Abdomen ganz schwarz.
- Halsschild in der Mitte der Länge nach vertieft, aber ohne Spur einer glatten Mittellinie. Schwarz, die Flügeldecken gewöhnlich mit grünlichem Schimmer, die Wurzel der Fühler, der Schenkel und der Vorderschienen röthlichgelbbraun. Die Flügeldecken schwarz, jede an der Basis mit zwei gelben Makeln, von denen sich eine auf dem Schulterhöcker, die andere neben dem Schildchen befindet, oder bräunlichgelb mit schwärzlicher Naht (var. *suturalis* Fabr.), oder einfarbig bräunlichgelb. Bei den Varietäten mit bräunlichgelben Flügeldecken sind häufig auch die ganzen Fühler und die Beine mit Ausnahme der Spitze der Hinterschenkel bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Unterseite mit ziemlich grober und dichter, anliegender, gelblichgrauer Behaarung. Die Flügeldecken sehr grob punktiert, ziemlich sparsam, anliegend grau behaart. Die Seiten des Halsschildes bisweilen mit einem kleinen Zähnen vor der Mitte (var. *spinosula* Muls.). Long. 9—10 mm. Syn. *Lept. quadriguttata* Fabr. — Mitteleuropa *humeralis* Schall.
- Halsschild in der Mitte der Länge nach vertieft, mit glatter Mittellinie. Schwarz, die Flügeldecken oft mit grünlichem Schimmer, die Wurzel der Fühler und der grösste Theil der Beine röthlichgelbbraun, die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel, oft auch die Tarsen und die Spitzen der Schienen schwärzlich. Bisweilen sind auch die ganzen Flügeldecken bräunlichgelb. Das Halsschild an den Seiten oft mit einem stumpfen

Höckerchen vor der Mitte. Die Flügeldecken länger und viel feiner punktirt als bei der sehr ähnlichen *C. humeralis*. Long. 9—10 mm.
Syn. *C. monticola* Abeille *femorata* Fabr.

1' Endglied der Kiefertaster gegen die schief abgestutzte Spitze erweitert, schwach beilförmig. Das Abdomen häufig mit rother oder gelber Spitze.

2'' Die Beine schwarz, höchstens die Wurzel der Schienen röthlichgelb.

Die Hinterschienen beider Geschlechter einfach, das Abdomen gewöhnlich mit rother Spitze. Pygidium des ♂ deutlich ausgerandet. ♂ grauschwarz, mit dichter, weissgrauer, auf dem Halsschild zottig abstehender Behaarung. Die Wurzel der Vorderschienen, bisweilen auch der Mittel- und Hinterschienen, röthlichgelbbraun. ♀ viel sparsamer, kürzer und feiner behaart, die Beine schwarz und nur die Vorderschienen an der Wurzel röthlichgelb, oder die ganzen Beine bis auf die bräunlichen Tarsen, sowie häufig auch die Wurzel der Fühler roth. Long. 9—11 mm. — Oesterreich, Ungarn *holosericea* Fabr.

Die Hinterschienen des ♂ auf der Innenseite uneben, gleichsam corrodirt. Abdomen einfarbig schwarz, Pygidium des ♂ kaum ausgerandet. Schwarz, die Flügeldecken gewöhnlich mit grünlichem Schimmer, die Wurzel der Vorderschienen röthlichgelb, häufig sind die Flügeldecken braun oder gelbbraun mit schwärzlichem Naht- und Seitenrande. Long. 7·5—10 mm. Syn. *C. Beckeri* Desbr., *Judolia tibialis* Mars. — Südrussland, Caucasus. *alpina* Mén.

Zu *C. alpina* Mén. gehört vielleicht die mir unbekannt von Kraatz in der Deutsch. entom. Zeitschr. 1876, p. 320, kurz besprochene, aber nicht genauer charakterisirte *C. Kiesenwetteri* Beck. i. l. von *Sarepta*.

C. discolor Fairm., von *C. alpina* durch lang abstehende Behaarung und durch die gröbere und viel tiefere Punktirung der Flügeldecken verschieden, ist mir nur aus Syrien bekannt.

2' Die Beine wenigstens theilweise roth oder gelb.

3'' Die Beine roth.

Tiefschwarz, die Spitze des Abdomens, der grösste Theil der Beine und bisweilen auch die Wurzel der Fühler roth. Die Tarsen, die Schienen und gewöhnlich auch die Schenkelspitzen der Mittel- und Hinterbeine schwarz, sehr selten sind die ganzen Beine roth. Das Halsschild abstehend, ziemlich fein und nicht sehr dicht behaart. Die Punktirung der Flügeldecken grob und tief. Long. 9—10 mm. — Ungarn, Niederösterreich.

Friwaldszkyi Kraatz.

Die rothbeinigen ♀ der *C. holosericea* unterscheiden sich von *C. Friwaldszkyi* durch die viel feinere Punktirung der Oberseite.

Die Beine gelb.

Kopf und Halsschild mit grober, dichter, theilweise niederliegender, theilweise zottig abstehender, graugelblicher Behaarung. Schwarz, die Vorderbeine bis auf die Wurzel der Schenkel und bisweilen auch die Mittel- und Hinterbeine gelb. Die Flügeldecken gelb mit schwärzlichem Naht- und

Seitenrand, oder einfarbig schwarz. Das Abdomen ganz schwarz oder an der Spitze gelb. Long. 9—10 mm. — Türkei, Kleinasien.

flavimana Waltl.

C. rufipes Kraatz von Smyrna dürfte auf eine Varietät dieser Art mit schwarzen Flügeldecken und ganz gelben Beinen zu beziehen sein.

Kopf und Halsschild mit grober, dicht anliegender, etwas goldglänzender Behaarung. Schwarz, der Mund, die Fühler, die Flügeldecken, der grösste Theil der Beine und häufig auch die Spitze des Abdomens oder die zwei letzten Abdominalsegmente und die Hinterränder der vorhergehenden bräunlichgelb. Die Spitze der Hinterschenkel oder auch der Mittelschenkel, öfter auch der grösste Theil der Mittel- und Hinterschienen und die Tarsen schwarz. Die sehr grob und tief punktirten Flügeldecken bisweilen mit breiter, schwarzer Naht- und Seitenbinde. Long. 7—8 mm. Syn. *Gr. elegans* Rtt. i. l. — Caucasus *pumila* n. sp.

Pidonia Muls., Ganglb.

Pidonia Muls., *Fallacia* Muls.

Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, der Scheitel nach hinten durch einen gebogenen Quereindruck vom Halse abgesetzt, das Halsschild zwischen den Einschnürungen hoch gewölbt, mit vertiefter Mittellinie. Die Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktirt. Fühler beim ♂ so lang, beim ♀ kürzer als der Körper. Röthlichgelb, Kopf und Halsschild dunkler, die Unterseite wenigstens theilweise heller oder dunkler braun. Fühler braun, die zwei ersten Glieder und die Spitze der folgenden röthlichgelb. Beine röthlichgelb, die Spitze der Hinterschenkel und die Hinterschienen mit Ausnahme ihrer Wurzel schwarz. Bisweilen ist der Käfer pechbraun, der Mund, die Flügeldecken, die Vorderbeine und die Wurzeln der Schenkel und Schienen der beiden hinteren Beinpaare bräunlichgelb. Long. 9—11 mm. — Mitteleuropa, Alpen. *livida* Fabr.

Kopf und Halsschild sehr fein und dicht runzelig punktirt, glanzlos, mit grober, goldglänzender, anliegender Behaarung. Scheitel hinten nur sehr schwach quereingedrückt, Halsschild zwischen den Einschnürungen wenig gewölbt, mit vertiefter Mittellinie. Fühler beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Körper. Flügeldecken sehr grob und tief, aber nicht dicht punktirt (*Fallacia* Muls.). Blassgelb, der Kopf mit Ausnahme des Mundes, das Halsschild, die Brust, die Basis des Abdomens und gewöhnlich ein Ring vor der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel schwarz. Die Flügeldecken einfarbig blassgelb, oder ihre Spitze, häufig auch ihre Naht und bisweilen noch eine Längsbinde über jede derselben schwarz. Bisweilen ist der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes röthlich, oft ist der ganze Käfer röthlichgelb (*F. mingrelica* Kraatz) oder nur der Kopf mit Ausnahme des Mundes schwarz. Long. 8—9 mm. Syn. *F. longicollis* Muls., *Lederi* Kraatz. — Caucasus *elegans* Fald.

Acmacops Le Conte.

1'' Fühler in einer Linie mit dem Vorderrande der Augen eingefügt. Halsschild bis zum Vorderrande gewölbt, ohne Mittelfurche, tief, aber sehr zerstreut punktirt.

Schwarz, die Flügeldecken blauschwarz, das Halsschild in der Regel kirschroth, selten pechschwarz, Abdomen gelblichroth. Oberseite fein und abstehend dunkel behaart. Long. 7—9 mm. — Nord- und Mitteleuropa.

collaris Linné.

1' Fühler vor den Augen eingefügt. Halsschild hinter dem Vorderrande eingeschnürt, in der Mittellinie stark vertieft, tief, aber ziemlich fein und zerstreut punktirt.

2'' Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, mit scharf spitzigem Aussenwinkel; die ersten Fühlerglieder an der Basis und die Schienen mit Ausnahme ihrer Spitze gelb.

Schwarz, die Flügeldecken mit gelbem Aussenrande, bisweilen ganz gelb. Stirne sparsam und fein punktirt. Long. 8—9 mm. — Nordeuropa, Schlesien

marginata Fabr.

2' Flügeldecken an der Spitze nicht ausgerandet, ihr Aussenwinkel abgerundet, stumpf oder rechtwinkelig. Beine ganz schwarz.

3'' Oberseite schwarz, mit dichter grünlicher Behaarung, das Halsschild und die Basis der Flügeldecken an der Naht überdies mit langen, abstehenden weisslichen Haaren. Stirne dicht und tief punktirt. Long. 8—10 mm.

Schweden, Finnland

smaragdula Fabr.

3' Oberseite ohne grünliche Behaarung.

Augen fast um ihren ganzen Durchmesser von der Basis der Mandibeln entfernt, erstes Tarsalglied an den Hinterbeinen viel länger als die beiden folgenden zusammengenommen. Stirne dicht und tief punktirt. Flügeldecken bräunlichgelb, ein schiefer Schulterstreifen, ihre Spitze und ihre Naht häufig schwärzlich. Long. 7—11 mm. Syn. *L. strigilata* Fabr. — Nord- und Mitteleuropa.

pratensis Laich.

Augen nur um zwei Drittel ihres Durchmessers von der Basis der Mandibeln entfernt, Wangen daher viel kürzer als bei der vorigen Art, erstes Tarsalglied der Hinterbeine wenig länger als die beiden folgenden zusammengenommen. Stirne dicht aber ziemlich fein punktirt. Flügeldecken ganz schwarz (*L. simplonica* Stierl.), oder mit gelbem Seitenrande oder ganz gelb. Long. 8—9 mm. Syn. *L. marginata* Naezen. — Skandinavien, Schweiz, Alpen Niederösterreichs (Lunz). *septentrionis* Thoms.

Gaurotes Le Conte.

Carilia Muls.

Abdomen roth. Schwarz, die Flügeldecken grün, blau oder violett, das Halsschild in der Regel heller oder dunkler rothbraun, bisweilen dunkelbraun oder pechschwarz. Oberseite unbehaart, Kopf ziemlich grob und dicht,

das Halsschild weniger dicht punktirt; die Flügeldecken mit sehr grober, runzeliger, hinten schwächerer Punktirung. Long. 9—12 mm. Syn. *L. violacea* De Geer. — Nord- und Mitteleuropa *virginica* L.
 Abdomen, sowie der übrige Körper schwarz, die Flügeldecken grünblau. Schienen der Hinterbeine beim ♀ gebogen. Sonst wie die vorige Art, aber bedeutend grösser. Long. 15 mm. — Karpathen. *excellens* Brancs.

Brachyta Fairm.

Pachyta Muls.

1" Erstes Glied der Hintertarsen schlank, viel länger als die beiden folgenden zusammengenommen.

Flügeldecken uneben, auf der vorderen Hälfte mit einigen seichten Längsfurchen, auf der hinteren Hälfte mit seichten rundlichen Vertiefungen. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht, die Flügeldecken etwas gröber runzelig punktirt. Schwarz, die Beine in der Regel roth oder röthlichgelb und nur die äusserste Spitze der Schenkel und Schienen schwarz, bisweilen aber ganz schwarz. Die Fühlerglieder vom dritten angefangen, gewöhnlich mit gelbbrauner Wurzel. Die Flügeldecken mit zwei gelben, mehr oder minder deutlichen, oft in mehrere Makeln aufgelösten Querbänden in der Mitte und mit zahlreichen, kleinen, netzförmig zusammenfliessenden Fleckchen auf ihrer hinteren, bisweilen auch auf ihrer vorderen Hälfte. Selten tritt die gelbe Zeichnung vollständig zurück (var. *nigrescens* Gredl.), bisweilen aber überwiegt sie über die schwarze. Dann sind die Flügeldecken bräunlichgelb, ihre Spitze und ihre Ränder schwärzlich, eine an der Naht unterbrochene Querbinde in der Mitte, einige Stricheln auf der vorderen Hälfte und kleine punktförmige Makeln auf der hinteren Hälfte schwarz. Long. 10—12 mm. Syn. *Lept. reticulata* Fabr., *signata* Panz. — Alpen.

clathrata Fabr.

Flügeldecken eben, sowie die ganze Oberseite äusserst fein runzelig punktirt. Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes, die Schienen und die Tarsen braun, eine grosse, bisweilen unterbrochene Quermakel hinter der Basis, eine mit ihr oft zusammenhängende halbringförmige, nach aussen offene Binde in der Mitte und eine Quermakel vor der Spitze der Flügeldecken gelb. Long. 7—9 mm. — Lappland, Sibirien, Alpen.

borealis Gyllh.

1' Erstes Glied der Hintertarsen breit, nicht oder kaum länger als die zwei folgenden zusammengenommen.

Fühler und Beine ganz schwarz. Schwarz, die Flügeldecken gelb, eine gemeinschaftliche Makel am Schildchen, drei Randmakeln — eine hinter der Schulter, eine in der Mitte des Seitenrandes und eine vor der Spitze — sowie eine gebogene, die mittlere Randmakel umschliessende Längsbinde auf jeder Flügeldecke gelb. Eine ausserordentliche Variabilität in der Färbung entsteht einerseits durch Kleinerwerden der

Randmakeln und Auflösung der gemeinschaftlichen Makel am Schildchen und der gebogenen Längsbinde jeder Flügeldecke in zwei, respective drei Makeln, andererseits durch Grösserwerden und Ineinanderfliessen der schwarzen Zeichnungen, bis im extremsten Falle die schwarze Färbung sich über die ganzen Flügeldecken ausbreitet. Gewöhnlich aber bleiben Seitenrand, zwei oder drei mit ihm zusammenhängende Makeln und ein Theil der Naht gelb. In der Schweiz, speciell am Monte Rosa, entwickelt sich eine besondere Rasse, die dadurch charakterisirt ist, dass die dritte Randmakel die Spitze selbst einnimmt (var. *curvilineata* Muls.). Oberseite fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt. Flügeldecken glänzend. Long. 11—14 mm. Syn. *Lept. duodecimmaculata* Oliv., *marginella* Fabr., *russica* Herbst. — Nördliches Europa, Sibirien, Alpen.

interrogationis L.

Br. variabilis Gebl. ist mir nur aus Sibirien bekannt. Sie ist im Allgemeinen grösser als *Br. interrogationis* (12—17 mm. lang), die normale Färbung der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *Br. borealis*, die Naht in ihrer ganzen Länge schwarz, doch variirt die Färbung ausserordentlich und in dem einen Extrem sind die Flügeldecken ganz rothbraun, im anderen ganz schwarz. Beim ♂ sind Fühler, Beine und Abdomen röthlich-gelbbraun, beim ♀ wenigstens das letztere ganz schwarz.

Schwarz, die vier ersten Fühlerglieder, die Wurzel des fünften, die Schienen mit Ausnahme der Spitze und die Flügeldecken blassgelb. Auf jeder Flügeldecke vier rundliche Makeln zu beiden Seiten der Naht — eine sehr kleine unmittelbar an der Basis, eine vor und eine hinter der Mitte und eine grössere vor der Spitze — zwei längliche neben dem Seitenrande und eine rundliche, in der Mitte zwischen diesen beiden letzteren, vom Seitenrande mehr entfernt, schwarz. Die ganze Oberseite sehr fein und dicht, etwas runzelig punktirt, glanzlos. Das Halsschild nach hinten mit der Andeutung einer glatten Mittellinie. Long. 14—15 mm. — Balkan.

balcanica Hampe.

Pachyta Serv.,¹⁾ Fairm.

Anthophylax Muls. (nec Le Conte).

Drittes Fühlerglied fast doppelt so lang als das vierte. Schwarz, die Flügeldecken beim ♂ röthlichbraun, ihre Spitze, ihr Aussenrand und öfter die hintere Partie ihrer Naht schwärzlich, sehr selten sind sie ganz schwarz. Die Flügeldecken beim ♀ gelb oder bräunlichgelb, jede mit zwei grossen unregelmässigen schwarzen Makeln, welche häufig auf verschiedene Weise

¹⁾ Le Conte hat mit Unrecht die *L. quadrimaculata* L. in sein Genus *Anthophylax* gebracht, nachdem er dasselbe durch die Insertion der Fühler zwischen den Augen charakterisirt. Ich schliesse mich daher Fairmaire an und beschränke die Gattung *Pachyta* Serv. unter den europäischen Arten auf *L. quadrimaculata* L. und *L. lamed* L., während ich für die vorige Gattung den Namen *Brachyta* acceptire.

zusammenfliessen, selten sich über die ganze Oberseite ausdehnen. ♂. Long. 11—15 mm., ♀ 14—19 mm. Syn. *L. pedella* De Geer, *spadicea* Payk.
— Nördliches Europa, Alpen, Karpathen *Lamed* L.

Drittes Fühlrglied wenig länger als das vierte. Schwarz, die Flügeldecken gelb oder bräunlichgelb, jede mit zwei grossen scharf begrenzten Makeln, von welchen in seltenen Fällen die vordere oder hintere fehlt. Long. 11—19 mm. — Europa *quadrimaculata* L.

Acimerus Serv., Thoms.

Schwarz, stark runzelig punktirt, der Kopf, das Halsschild, das Schildchen und die Unterseite mit dichter goldgelber Behaarung. Flügeldecken beim ♂ einfarbig rothbraun, beim ♀ rothbraun oder schwarz mit einer blassgelben Binde über die Mitte. Abdomen der ♀ häufig braun oder mit röthlichem Rande der Segmente. ♂. Long. 15—22 mm., ♀ 20—24 mm. Syn. *Rhagium cinctum* Fabr., *Toxotus dentipes* Muls. — Mitteleuropa. *Schaefferi* Laich.

Toxotus Serv., Thoms.

1" Drittes Fühlrglied länger als das fünfte.

2' Halsschild länger als breit, Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt und mehr oder weniger ausgerandet.

Oberseite äusserst fein und dicht punktirt mit eingestreuten grösseren Punkten. Kopf, Halsschild und Brust schwarz, Abdomen beim ♂ einfarbig röthlichgelbbraun, beim ♀ an der Basis oder vollständig schwarz. Der Mund, die Wurzel der Fühler, beinahe die ganzen Beine und die Flügeldecken röthlichgelbbraun. Doch ist die Färbung sehr veränderlich. Die Flügeldecken sind oft nur an der Basis oder an der Schulter röthlichgelbbraun, oder es verbreitet sich die schwarze Färbung über den ganzen Käfer (♀). Ober- und Unterseite mit anliegender seidenglänzender Behaarung. Long. 15—24 mm. Syn. *Cerambyx chrysogaster* Schrank, *Rhagium cantharinum* Herbst, *Leptura splendens* Laich. — Nord- und Mitteleuropa.

meridianus Panz.

Mit der vorigen Art sehr nahe verwandt. Kopf und Hals breiter, die Augen weniger vortretend, die Fühlrglieder kürzer, die Flügeldecken mehr glänzend. Färbung veränderlich, die Flügeldecken blass bräunlichgelb, in der Regel ihre Naht und ein von der Schulter bis zur Spitze reichender Streifen neben dem Seitenrande schwarz. Long. 15—24 mm. — Caucasus.

insitivus Fald.

2' Halsschild viel breiter als lang, Flügeldecken an der Spitze abgerundet.

Oberseite äusserst fein und dicht runzelig punktirt, ohne eingestreute grössere Punkte, glanzlos. Schwarz, ein Schulterfleck, die Beine mit Ausnahme der Tarsen und der Wurzel der Schenkel, sowie ein Theil des

Abdomens — das ganze letzte Segment und die Hinterränder der vorhergehenden Segmente — rothgelb. Von beiden Geschlechtern finden sich aber auch ganz schwarze Individuen. Long. 13—15 mm. — Caucasus.

biformis Tourn.

1' Drittes Fühlerglied kürzer als das fünfte.

Halsschild beim ♀ kaum, beim ♂ etwas länger als breit. Oberseite fein und runzelig punktirt, mit eingestreuten grösseren Punkten. Kopf und Halsschild glänzend. Schwarz, ♂ mit rothem Abdomen und rother Schultermakel, ♀ mit ganz schwarzer Unterseite und mit bräunlichgelben Flügeldecken oder ganz schwarz. Long. 13—19 mm. Syn. *Leptura humeralis* Fabr. ♂, *Rhagium dispar* Panz. ♀. — Mitteleuropa.

quercus Göze.

Toxotus Lacordairei Pascoë kenne ich nicht. Nach der Beschreibung ist beim ♂ das dritte Fühlerglied länger als das fünfte, beim ♀ sind drittes und viertes Fühlerglied gleichlang und zusammengenommen kaum länger als das fünfte. ♂ russig schwarz mit silbergrauer Pubescenz, die Wurzel der Fühler, die Schenkel mit Ausnahme ihrer Spitze, die Basalhälfte der Mittel- und Hinterschienen und die zwei letzten Segmente des Abdomens gelb. ♀ robuster, einfarbig schwärzlich mit spärlicher silberglänzender Pubescenz. Long. 18.6 mm. — Griechenland.

Oxymirus Muls.

Nahtwinkel der Flügeldecken in eine Spitze ausgezogen. Die Flügeldecken mit zwei mehr oder minder deutlichen erhabenen Längslinien. Die Oberseite sparsam, die Unterseite dichter grau behaart. ♂ ganz schwarz, nur der Mund und die Basis der Fühler mehr oder weniger röthlich; das fünfte Abdominalsegment mit einem medianen Längskiel. ♀ schwarz, gewöhnlich der Mund, der grösste Theil der Fühler, die Schienen und die Tarsen rostfärbig. Die Flügeldecken röthlichgelbbraun, ein breiter Streifen an der Naht und eine breite Längsbinde von der Schulter bis zur Spitze schwarz, sehr selten wird die helle Grundfarbe ganz verdrängt. Abdomen häufig röthlichbraun. Bisweilen findet man von beiden Geschlechtern einfarbig blass bräunlichgelbe Individuen (var. *Verneuli* Muls. = var. *testaceus* Gredl.). Long. 16—23 mm. Syn. *Cerambyx noctis* L. Nord- und Mitteleuropa

cursor Linné.

Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, ohne erhabene Längslinien. Oberseite mit dichtem, filzartigem, seidenglänzendem Tomente. ♂ grauschwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze gelbbraun, in der Mitte mit zwei bräunlichgelben, nach aussen schwarz eingefassten, an der Naht häufig ineinanderfliessenden Zickzackquerbinden. ♀ braunschwarz, Fühler und Beine rostroth, die Flügeldecken rothbraun, zwei öfter in Makeln aufgelöste zickzackförmige Tomentbinden über ihre Mitte, ein kahler Längsfleck an der Schulter und eine grosse unbehaarte Makel zwischen den Querbinden schwarz. Long. 14—20 mm. — Caucasus. *mirabilis* Motsch.

Leptorrhabdium Kraatz, Ganglb.*Psilorrhabdium* Kraatz.

Die Kiefertaster des ♂ mit kurzem, deutlich beilförmigem Endgliede. *Leptorrhabdium* Kraatz.

Der zwischen den Einschnürungen liegende Theil des Halsschildes viel weniger dicht und viel gröber punktirt als der Kopf, in der Mitte der Länge nach glatt mit vertiefter Mittellinie, zu beiden Seiten dieser letzteren nach vorne mit einer glatten Schwiele. Kopf und Halsschild mit kurzer anliegender Behaarung. Schwarz, die Taster, die Fühler mit Ausnahme der Basis, die Spitze der Schienen und Tarsen, bisweilen auch das Halsschild und das Schildchen (♀) bräunlich. Die Flügeldecken grob und dicht, etwas runzelig punktirt, jede am Seitenrande mit zwei blass bräunlichgelben, schief nach innen laufenden, schmalen und zackigen Binden. Die vordere dieser Schrägbinden nach hinten, die hintere nach vorne gerichtet. Zwischen der vorderen Schrägbinde und der Basis der Flügeldecken bisweilen noch eine bräunlichgelbe Makel in einiger Entfernung von der Naht (♀). Long. 12·5—16 mm. — Illyrien, Dalmatien, Griechenland.

gracile Kraatz.

Die Kiefertaster des ♂ mit langem, schwach oder undeutlich beilförmigem Endgliede. *Psilorrhabdium* Kraatz.¹⁾

Kopf und Halsschild gleichmässig sehr fein und dicht runzelig punktirt; die Punktirung von grobfilziger Behaarung überdeckt. Kopf, Halsschild und Brust schwärzlichbraun, Fühler, Beine und Abdomen röthlichgelbbraun. Die Flügeldecken heller oder dunkler gelbbraun, ihre Spitze, eine unbestimmte Makel an der Basis zwischen dem Schildchen und der Schulter, sowie zwei zickzackförmige, an der Naht unterbrochene Querbinden — die eine etwas vor, die andere etwas hinter der Mitte — blass bräunlichgelb. Häufig ist diese Zeichnung undeutlich. Long. 12—16 mm. — Caucasus.

caucasicum Kraatz.*Xylosteus* Friv.

Die Unterseite hell, die Oberseite dunkel rothbraun. Die Flügeldecken braun, jede mit vier röthlichgelben Makeln. Zwei dieser Makeln neben der Naht, die eine in einiger Entfernung von der Basis, die andere in ungefähr derselben Entfernung vor der Spitze der Flügeldecken, und zwei neben dem Seitenrande, eine längliche oder ovale vor dessen Mitte, eine quere,

¹⁾ Diese Gattung, welche Kraatz von *Leptorrhabdium* durch schwächer ausgerandete Augen und durch die Bildung des letzten Tastergliedes unterscheidet, halte ich für gänzlich unbegründet. *Leptorrhabdium gracile* und *Psilorrhabdium caucasicum* haben ganz denselben Habitus, ihre ♀ differiren kaum in der Tasterbildung und der Unterschied in der Ausrandung der Augen ist überhaupt nur ein sehr unbedeutender.

beim ♀ zackige, hinter der Mitte desselben. Kopf und Halsschild sehr fein und dicht runzelig punktirt, das letztere in der Mitte mit gröberer, weniger dichter Punktirung, mit breiter Mittelfurche und einem mehr oder weniger deutlichen, stumpfen Längskiel in derselben. Die Flügeldecken sehr grob und ziemlich dicht runzelig punktirt, beim ♂ mit ziemlich parallelen, beim ♀ mit etwas gerundeten Seiten. Long. 14—16 mm. Syn. *Rhagium rufiventre* Germ. — Südungarn.

Spinolae Friv.

Enoploderes Fald.

Syn. *Xylostylon* Reitter.

Schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine, die Flügeldecken und in grösserer (♀) oder geringerer (♂) Ausdehnung die Spitze des Abdomens intensiv braunroth. Kopf, Halsschild und Schildchen mit dichter, rostrother Pubescenz, die Flügeldecken sehr grob und tief, aber nicht sehr dicht punktirt, vollkommen unbehaart, glanzlos. ♀ viel breiter als das schlanke ♂. Long. 11—12 mm. Syn. *Xylostylon Lederi* Reitt. — Caucasus.

sanguineus Fald.

Rhamnusium Latreille.

Rothgelb, die Mittel- und Hinterbrust und in der Regel auch die Spitze der Fühler schwarz. Die Flügeldecken mit Ausnahme der vorderen Partie des Seitenrandes blau, oder ganz rothgelb, oder auf der vorderen Hälfte dunkelbraun mit violettem Schimmer, nach hinten gelblichbraun. Scheitel und Halsschild beinahe unpunktirt, die Flügeldecken mit starker dichter, etwas runzeliger Punktirung. Long. 16—22 mm. Syn. *Cerambyx glaucopterus* Schall., *Stenocorus ruficollis* Herbst, *Rhagium Schrankii* Laich. *salicis* Fabr., *etruscum* Rossi, *Rhamnusium ambustum* Heyd. — Europa.

bicolor Schrank.

Schwarz, die Flügeldecken rothgelb oder schwarzblau. Halsschild an der Basis punktirt, sonst glatt. Die Flügeldecken mit starker und dichter, querrunzeliger Punktirung. Die Fühler dünner und länger als bei *Rh. bicolor*. Long. 20—24 mm. Syn. *Rh. juglandis* Fairm. — Griechenland, Syrien.

gracuum Schauf.

Rhagium Fabr., Serv.

Stenocorus Oliv. ex parte.

- 1" Die langen Schläfen plötzlich und stark eingeschnürt.
- 2" Oberseite mit dichter, fleckiger Behaarung; die Flügeldecken mit zwei rothen oder gelben Querbinden.
- 3" Fühler und Beine ganz schwarz, Flügeldecken mit zwei oder drei schwach erhabenen Längslinien und mit dicht gedrängten, graugelben Tomentflecken.

- Flügeldecken mit einer Erhöhung zwischen dem Schildchen und der Schulter, ohne schwarze, unbehaarte Makel zwischen den rothen Querbinden. Long. 18—25 mm. Syn. *Rh. mordax* Fabr., *scrutator* Oliv., *grandiceps* Thoms. — Nord- und Mitteleuropa *sycophanta* Schrank.
- Flügeldecken zwischen dem Schildchen und der Schulter gleichmässig gewölbt, nach aussen mit einer grossen, schwarzen, unbehaarten Makel zwischen den Querbinden. Long. 14—19 mm. Syn. *Rh. inquisitor* Fabr., *Linnei* Laich. — Europa. *mordax* De Geer.
- 3' Fühler und Beine wenigstens theilweise röthlichgelb. Flügeldecken mit zwei stark erhabenen, inneren und einer schwachen, äusseren Längslinie, mit weniger dicht gedrängten, hie und da in Reihen angeordneten, rostgelben Tomentflecken.
- Schwarz, der Mund, die ganzen Fühler und Beine, die Spitze des Abdomens und der Hinterrand der letzteren Bauchsegmente hell rothbraun. Die Flügeldecken mit einer grossen, röthlichgelben Schrägbinde vor der Mitte, mit einer ebenso gefärbten, kleineren, öfter undeutlichen Querbinde hinter der Mitte und mit rothbrauner Spitze. Long. 14—18 mm. Syn. *Rh. rufipes* Motsch. — Caucasus *fasciculatum* Fald.
- Schwarz, die Taster, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes, die Wurzel der Schenkel, die Schienen bis auf die Spitze und die Tarsen röthlichgelb. Spitze und Seitenrand, sowie zwei mit diesem zusammenhängende, an der Naht unterbrochene Querbinden auf den Flügeldecken gelb. Long. 11 mm. *Rh. basicorne* Reitt. 1. — Caucasus *pygmaeum* n. sp.
- 2' Oberseite gleichmässig, sehr sparsam und fein behaart, nur das Schildchen mit dichtem, silberglänzendem Tomente. Flügeldecken mit drei oder vier erhabenen Längslinien. Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes, die Wurzel der Schenkel, die Schienen mit Ausnahme der Spitze und die Tarsen röthlichgelbbraun. Die Flügeldecken oft mit metallisch grünem Schimmer, ihre Seiten rothbraun, zwei Schrägbinden, eine vor, die andere hinter ihrer Mitte, röthlichgelb oder blassgelb. Bisweilen verbreitet sich die Färbung der Seiten oder der Schrägbinden über einen grösseren Theil oder über die ganze hintere Hälfte der Flügeldecken. Long. 14—18 mm. Syn. *Rh. bicolor* Oliv., *ornatum* Fabr., *Ecoffeti* Muls., *unifasciatum* Muls. — Mitteleuropa *bifasciatum* Fabr.
- 1' Die Schläfen kurz und wenig vortretend, schwach abgeschnürt. Die Flügeldecken mit drei stark erhabenen Längsrippen, von welchen die beiden äusseren nach hinten vereinigt sind. Schwarz, Kopf und Halsschild anliegend grau behaart, das letztere sowie das Schildchen mit nackter Mittellinie. Flügeldecken blassgelb mit fleckiger grauer Behaarung, die Längsrippen, zwei mehr oder minder vollständige Querbinden und einige zerstreute Flecken unbehaart, schwarz. Die Wurzel einiger Fühlerglieder, die Schenkel und Schienen an der Basis rothgelb. Long. 12—15 mm. Syn. *Rh. indagator* Fabr., *investigator* Muls. — Nord- und Mitteleuropa. *inquisitor* L.

Apatophysis Chevrolat.

- ♂ Toxotus-artig, hell gelbbraun mit dichter, anliegender, grau seidenglänzender Behaarung. Halsschild an den Seiten vor der Mitte mit einem stumpfen Höcker, auf der Oberseite zu beiden Seiten der weniger behaarten Mittellinie mit zwei schwachen Erhöhungen. Die Flügeldecken äusserst fein und dicht runzelig punktirt mit zahlreichen grösseren, tief eingestochenen nackten Punkten. Fühler viel länger als der Körper. ♀ Prionus-artig, pechbraun, fast ganz kahl. Halsschild oben beiderseits mit nur einer Erhöhung, an den Seiten mit stärkerem, mehr gegen die Mitte gerücktem Höcker. Fühler um ein Drittel kürzer als der Körper. Long. 12—18 mm. Syn. *Psilotarsus obtusicollis* Motsch. (♀), *Ap. toxotoides* Chevr. — Algier, Caucasus *tomentosus* Gebl.

Vesperus Latreille.

- 1" Schläfen beim ♂ parallel, beim ♀ parallel oder etwas nach hinten erweitert. Flügeldecken des ♀ fast das ganze Abdomen bedeckend, ihre Nahtränder bis zu zwei Drittel ihrer Länge gerade und aneinanderstossend, erst im letzten Drittel divergirend. Augen beider Geschlechter quer.

Bräunlichgelb, der Kopf und das Halsschild, beim ♀ auch das Abdomen dunkler. Long. ♂ 20—25 mm., ♀ 22—31 mm. Syn. *V. litigiosus* Muls. — Südfrankreich, Nizza *strepens* Fabr.

- 1' Schläfen bei den ♂ nach hinten convergirend, bei den ♀ parallel. Die Flügeldecken der ♀ stark verkürzt, ihre Nahtränder höchstens bis zu zwei Fünftel ihrer Länge aneinanderstossend, dann divergirend. Augen bei den ♂ mehr gerundet als bei den ♀, bei diesen quer.

Schwärzlichbraun, die Unterseite heller, die Flügeldecken schmutzig bräunlichgelb. Flügeldecken des ♀ das dritte Abdominalsegment überragend, ihre Nahtränder ungefähr bis zu zwei Fünftel ihrer Länge gerade und aneinanderstossend, dann divergirend. Kopf und Halsschild dicht punktirt, das letztere mit glatter Mittelschwiele, beim ♂ etwas länger als breit, beim ♀ etwas breiter als lang. Die Flügeldecken mit grobrunzeliger Punktirung. Long. ♂ 20—22 mm., ♀ 20—24 mm. — Spanien, Pyrenäen.

Xatarti Muls.

Röthlichgelb, die Flügeldecken bleichgelb. Flügeldecken des ♀ das zweite Abdominalsegment nicht überragend, beinahe vom Schildchen an divergirend. Die Oberseite, namentlich die Flügeldecken, feiner punktirt als bei der vorigen Art. Long. ♂ 13—20 mm., ♀ 20—28 mm. Syn. *V. Solieri* Germ. — Italien, Südfrankreich *lividus* Rossi.

Den spanischen *V. brevicollis* Graëlls kenne ich nicht. Die Beschreibung und Abbildung desselben passt im Wesentlichen auf *V. Xatarti*, doch bezeichnet Graëlls Kopf, Fühler, Halsschild, Schildchen und Beine als „amarillento-rojizos“, während bei *V. Xatarti* diese Theile schwärzlichbraun sind.

Zweite Hauptgruppe: *Cerambycini*.¹⁾*Molorchus* Fabr., Muls.

Coenoptera Thoms., *Molorchus* Thoms. = *Conchopterus* Fairm. = *Linomius* Muls. + *Sinolus* Muls.

1" Die Augen von der Basis der Mandibeln entfernt; drittes Fühlerglied viel länger als das erste; Fühler des ♂ zwölfgliedrig. Die Flügeldecken mit einer erhabenen weissen Schräglinie. *Coenoptera* Thoms.

Schwarz, die Fühler, die Beine mit Ausnahme der dunkleren Schenkelkeulen und die Flügeldecken rothbraun. Das Halsschild fast doppelt so lang als an der Basis breit, auf der Oberfläche mit einigen glatten Längserhabenheiten, beiderseits in der Mitte mit einem mehr oder minder deutlichen Seitenhöcker. Die Flügeldecken viel länger als das Halsschild, ziemlich tief, aber sehr weitläufig punktirt, auf der hinteren Hälfte mit einer weissen, schräg gegen die Naht nach hinten gerichteten Längslinie. Long. 6—13 mm. Syn. *M. dimidiatus* Fabr., *Necydalis ceramboides* De Geer. — Europa *minor* L.

Der als fragliche neue Art beschriebene, einfarbig braunrothe *M. rufescens* Kiesw. aus dem Caucasus ist wohl ein unausgefärbtes ♂ des *M. minor*, bei dem die weisse Schräglinie auf den Flügeldecken nicht zur Ausbildung kam.

1' Die Augen der Basis der Mandibeln genähert; drittes Fühlerglied kürzer oder nur so lang als das erste; Fühler beider Geschlechter eifgliedrig, die Flügeldecken ohne weisse Schräglinie. *Molorchus* Thoms., *Conchopterus* Fairm.

2" Die Flügeldecken viel länger als das Halsschild, dieses viel länger als breit, hinter der Mitte am breitesten, vor der Basis stark eingeschnürt.

3" Das Halsschild mit glatten Längserhabenheiten, hinter dem Vorderrande mehr oder weniger deutlich eingeschnürt. *Linomius* Muls.

Schwarz oder braun, die Fühler und Beine röthlichbraun, die Flügeldecken heller oder dunkler bräunlichgelb. Das Halsschild zwischen den drei glatten Längsschwielen dicht und ziemlich grob und tief punktirt. Long. 5·5—8 mm. Syn. *Necydalis umbellatarum* L. — Europa. *minimus* Scop.

3' Das Halsschild ohne glatte Längserhabenheiten, hinter dem Vorderrande nicht eingeschnürt. *Sinolus* Muls.

Schwarz, die Fühler und Beine röthlichbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb mit pechbrauner Spitze. Das Halsschild stark und tief, aber ziemlich weitläufig punktirt, glänzend. Long. 5—6 mm. — Mitteleuropa.

Kiesenwetteri Muls.

Der mir unbekanntes *M. hircus* Abeille de Perrin (Nouv. et faits div. de l'Abeille 1881, Nr. 34, p. 133) vom Libanon scheint sich von *M. Kiesen-*

¹⁾ Die Reihenfolge der Gattungen nach J. Thomson's „Systema Cerambycidarum“.

wetteri durch etwas bedeutendere Grösse (7 mm.), viel kräftigere Fühler und Beine und einfarbig dunkle Flügeldecken zu unterscheiden.

2' Die Flügeldecken viel kürzer als das Halsschild, dieses kaum länger als breit, an den Seiten bis zur Einschnürung vor der Basis gleichmässig gerundet.

Schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler röthlichbraun, die Flügeldecken auf der Scheibe bräunlichgelb, an den Seiten und an der Spitze braun. Das Halsschild sehr grob und dicht punktirt, vor der basalen Einschnürung mit einer glatten Medianerhabenheit. Long. 5—7.5 mm. Syn. *M. discicollis* Heyd. — Frankreich, Deutschland.

Marmottani Brisout.

***Brachypteroma* Heyd.**

Syn. *Dolocerus* Muls.

Schwarz, der grösste Theil der Fühler und Beine, sowie die Spitze des Abdomens röthlichgelb. Die Flügeldecken bräunlichgelb mit brauner Spitze. Das Halsschild fast doppelt so lang als an der Basis breit, hinter der Mitte beiderseits mit einem stumpfen Seitenhöcker, glanzlos, überall sehr dicht und grob punktirt, die Punkte mit einem erhabenen Mittelpunkt. Die Flügeldecken länger als das Halsschild, seicht und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 5—6 mm. Syn. *Dolocerus Reichei* Muls., *Molochus Mulsanti* Stierl. — Südeuropa *Ottomanum* Heyd.

***Stenopterus* Oliv., Muls.**

1" Erstes Fühlerglied auf der Aussenseite ohne Längsfurche.

Halsschild ohne glatte Erhabenheit vor dem Schildchen, auf der Scheibe mit zwei glatten Schwielen. Fühler und Beine ganz röthlichgelb. Schwarz, eine breite Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen, in der Regel die ganze Mittel- und Hinterbrust, sowie jederseits vier grosse Makeln an den Seiten des Abdomens dicht goldgelb behaart. Die Flügeldecken röthlichgelbbraun, an der ganzen Basis schwarz. Long. 11—14 mm. Syn. *St. procerus* Costa. — Oesterreich, Südeuropa.

flavicornis Küst.

Halsschild auf der Scheibe mit drei glatten Schwielen. Die zwei ersten Fühlerglieder und die Spitze der nächstfolgenden, sowie die Schenkelkeulen der Vorder- und Mittelbeine und in der Regel auch die Spitzen der Hinterschenkel schwarz. Schwarz, eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, die Spitze der Episternen der Hinterbrust und der Hinterrand der ersten Bauchsegmente an den Seiten dicht goldgelb oder silberglänzend behaart. Die Flügeldecken röthlichgelbbraun, ihre Basis und ihre äusserste Spitze schwarz. Long. 9—14 mm. Syn. *St. geniculatus* Kraatz. — Mittel- und Südeuropa *rufus* Linné.

St. mauritanicus Luc. aus Algier besitzt ganz röthlichgelbe Fühler und Beine. Er ist wohl kaum von *St. rufus* spezifisch verschieden.

1' Erstes Fühlerglied mit einer tiefen Längsfurche auf der Aussenseite.

Beim ♂ die Flügeldecken bräunlichgelb, an der äussersten Spitze schwarz, die Fühler in der Regel mit gelber Basis der mittleren Glieder, die Beine röthlichgelb, die Keulen der Schenkel, die äusserste Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz. ♀ in der Regel ganz schwarz, oder die Flügeldecken sind braun mit schwarzer Spitze, oder sie sind bräunlichgelb und an der Spitze, bisweilen auch in der Umgebung des Schildchens schwarz. In den letzteren Fällen gewöhnlich die Wurzel der Hinterschenkel röthlichgelb. Im Uebrigen wie *St. rufus*. Long. 9—12 mm. Syn. *Necydalis atra* L., *St. auriventris* Küst. (♂), *ustulatus* Muls. (♀), *nigripes* Kraatz (♀). — Südeuropa

praeustus Fabr.

Stenopterus calopoides Germ. = *Oncomera femorata* Fabr.

Callimoxys Kraatz.

Schwarz, beim ♀ das Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand roth. Der Kopf sehr dicht, etwas runzelig punktirt, das Halsschild länger als breit, mit kielförmig erhabener Mittellinie und glatter Längsschwiele beiderseits auf der Scheibe. Zwischen diesen Längserhabenheiten grob punktirt mit eingestreuten feineren Pünktchen. Die nach hinten sehr stark verengten Flügeldecken beginnen schon vor der Mitte zu klaffen, sie sind grob, theilweise zerstreut punktirt und zwischen den Punkten sehr fein chagriniert. Long. 8—10 mm. Syn. *Call. Brullei* Muls. — Dalmatien, Griechenland

gracilis Brull.

Callimus Muls.

1'' Die Beine einfarbig schwarz, blau oder grün. Die Flügeldecken grün oder blau. Die Beine schwarz. ♂ schwarz, die Flügeldecken blaugrün; das ♀ mit rothgelbem Halsschild und Abdomen. Das Halsschild grob punktirt, die kielförmig erhabene Mittellinie, eine Erhabenheit vor dem Schildchen und beiderseits eine stark vortretende Längsschwiele auf der Scheibe desselben glänzend glatt. Long. 7—8 mm. Syn. *C. decorus* Gené. — Südfrankreich, Italien

abdominalis Oliv.

Die Beine, sowie der übrige Körper beider Geschlechter blau oder blaugrün. Das Halsschild ähnlich wie bei der vorigen Art sculptirt und punktirt. Long. 8·5—9 mm. Syn. *Callidium cyaneum* Fabr. (♀), *Necydalis variabilis* Bon. (♂), *C. Bourdini* Muls. (♂). — Mittel- und Südeuropa.

angulatus Schrank.

1'' Die Beine wenigstens theilweise röthlichgelb.

Die Beine röthlichgelb, die Tarsen, die Hinterschienen, die Spitze der Hinterschenkel und der Mittel- und Vorderschienen schwarz. ♂ schwarz, die Flügeldecken blau, das Abdomen und das Halsschild röthlichgelb. Das letztere ziemlich tief, aber weitläufig punktirt, überall glänzend, eine Medianerhabenheit vor dem Schildchen und zwei seitliche Längsschwien

auf demselben glatt. ♀ unbekannt. Long. 10–11 mm. — Caucasus, Kleinasien . *egregius* Muls.

Nur die Basalhälfte der Schenkel röthlichgelb, der übrige Theil der Beine schwarz. ♂ schwarz mit röthlichgelber Spitze des Abdomens, beim ♀ das Halsschild und das ganze Abdomen röthlichgelb. Long. 6–9 mm. — Türkei, Südrussland . *femoratus* Germ.

Abeille de Perrin hat kürzlich (Nouv. et faits div. de l'Abeille 1881, p. 134ff.) zwei dem *C. femoratus* nahestehende und mit ihm gewiss in vielen Sammlungen vermengte Arten beschrieben, über die ich mir aber wegen Mangels an Materiale kein bestimmtes Urtheil erlaube. Dieselben liessen sich nach den Beschreibungen in folgender Weise dem *C. femoratus* gegenüberstellen:

- A. Die glatte mediane Erhabenheit an der Basis des kurzen Halsschildes gekielt. Die vorletzten Fühlerglieder des ♂ an der Spitze plötzlich erweitert und zahnartig ausgezogen. Das ♀ mit ganz rothgelbem Halsschilde und blauen Flügeldecken. — Cypern, Constantinopel *femoratus* Germ.
- B. Das Halsschild ohne Mittelkiel, die vorletzten Fühlerglieder des ♂ an der Spitze weder plötzlich erweitert noch zahnartig ausgezogen. Das Halsschild der ♀ auf der Scheibe mehr oder weniger röthlichgelb, die Flügeldecken derselben schwarz oder schwarzbraun.

Der Körper gedrungen, das Halsschild stark transversal, die Fühler des ♂ kräftig, ihr drittes Glied viel dicker als die folgenden. Long. 5·5–6 mm. — Tarsus, Mersina *Narcissus* Abeille.

Der Körper schlank, das Halsschild verlängert, die Fühler des ♂ schlank, ihr drittes Glied nicht dicker als die folgenden. Long. 7 mm. — Tarsus, Caiffa. *Adonis* Abeille.

Cartalum Serv.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes und das Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand röthlichgelb. Bisweilen ist das ganze Halsschild schwarz. Die Flügeldecken blau oder blaugrün. Die Unterseite des Körpers häufig mit grünlichem Schimmer. Long. 7–12 mm. Syn. *Callidium ruficollis* Fabr. — Südfrankreich, Südeuropa.

ebulinum L.

Deilus Serv.

Metallisch graugrün oder bronzefärbig, die Wurzel der Fühlerglieder und Schenkel, sowie die Schienen röthlichgelb. Grob punktiert, grau behaart, das Schildchen mit dichter weisser Behaarung. Die Fühler beider Geschlechter viel kürzer als der Körper, das Halsschild länger als breit, ohne Seitenhöcker, die Flügeldecken lang und schmal, jede mit einer, innerhalb der Schulter beginnenden und fast bis zur Spitze laufenden, kielartig erhabenen Längslinie. Long. 7–10 mm. — Südfrankreich, Süddeutschland, Südeuropa .

fugax Oliv.

Aromia Serv.

Metallisch grün oder erzfarbig, die Flügeldecken blau oder grün, äusserst dicht und fein runzelig punktiert, mit einigen schwach erhabenen Längslinien. Das Halsschild in der Form und Sculptur sehr variabel. In Südeuropa und im südlichen Russland treten Rassen dieser Art auf, bei denen das Halsschild an den Seiten (var. *ambrosiaca* Stev.) oder in seiner ganzen Breite bis auf den Vorder- und Hinterrand (var. *thoracica* Fisch., *rosarum* Luc.) roth ist. — *Ar. chlorophana* Fisch. von Moskau wurde auf sehr kleine, 17—18 mm. lange Exemplare dieser Art begründet. Long. 15—34 mm. — Europa. *moschata* L.

Clytus Laicharting, Ganglb.

Clytus Chev. = *Plagionotus* Muls. (= *Platynotus* Muls. olim.) + *Echinocerus* Muls., *Xylotrechus* Chev., *Sphogesthes* Chev., *Clytanthus* Thoms. (= *Anthoboscus* Chev.), *Caloclytus* Fairm. (= *Isotomus* Muls.).

1" Die Fühlerglieder vom dritten oder sechsten angefangen an der Spitze ausgerandet, mit ausgezogenen Spitzenwinkeln. *Clytus* Chev. = *Plagionotus* + *Echinocerus* Muls.

2" Flügeldecken hinter der Basis mit einer etwas schräg gestellten, gegen das Schildchen und gegen die Schulter abgekürzten Querbinde.

Kopf und Halsschild schwarz; die Flügeldecken heller oder dunkler braun, ihre Basis und ihr Seitenrand rothbraun; Fühler und Beine röthlichgelb. Der Kopf mit Ausnahme eines Theiles der Stirne, eine breite Querbinde am Vorderrande und eine schmalere über die Mitte des Halsschildes, vier Querbinden und die Spitze der Flügeldecken dicht gelb behaart. Die zweite Querbinde der Flügeldecken ist beiderseits abgekürzt und schwach gegen die Naht gebogen. Die beiden hinteren Querbinden sind schräg gestellt und in der Regel so miteinander verbunden dass die ganze hintere Partie jeder Flügeldecke bis auf zwei schräg gestellte, weder die Naht noch den Seitenrand erreichende, braune Querbinden von dichter, gelber Behaarung bedeckt wird. Die Unterseite schwarz oder braun, so wie der Kopf und das Halsschild mit abstehender, feiner, weisslicher Behaarung. Der breite Hinterrand der Bauchsegmente und die Spitze der Episternen der Hinterbrust dicht anliegend gelb behaart. Long. 13—17 mm. — Europa *detritus* L.

Schwarz mit gelber Zeichnung, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Keule der Vorder- und Mittelschenkel oft schwärzlich. Der Clypeus, ein Theil der Stirne, der Hinterrand des Kopfes, drei Querbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen, eine ovale oder längliche Makel unmittelbar an der Naht in einiger Entfernung hinter dem Schildchen, eine Längsmakel am Seitenrande unter der Schulter, vier Querbinden und die Spitze jeder Flügeldecke dicht gelb behaart. Die erste Querbinde des Halsschildes befindet sich am Vorderrande, die zweite hinter der Mitte, die dritte am Hinterrande; die beiden letzteren sind in der Mitte unterbrochen. Die

zweite, weder die Naht noch den Seitenrand erreichende Querbinde jeder Flügeldecke ist nach Art eines liegenden Fragezeichens gekrümmt, die dritte bildet einen nach vorne stark convexen Bogen, die vierte vereinigt sich mit jener der anderen Flügeldecke zu einem gemeinschaftlichen Bogen. Kopf, Halsschild und Unterseite mit ziemlich langer, abstehender, weisslicher Behaarung. Auf der Unterseite eine Makel neben den Vorderhüften, die hintere Hälfte der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, ein Theil des Seiten- und Hinterrandes des Metasternums und die Bauchsegmente mit Ausnahme ihres Basalrandes dicht gelb behaart. Morseau hat einige Färbungsaberrationen dieser Art mit eigenen Namen bezeichnet. a. var. *interruptus*: die zweite Querbinde jederseits in zwei Makeln aufgelöst. b. var. *connatus*: die ovale Makel an der Naht durch eine gelbe Längslinie mit der zweiten Querbinde verbunden. c. var. *Colbeaui*: die zweite Querbinde jederseits in zwei Makeln aufgelöst, die dritte und vierte zu einem breiten gelben Querbande verschmolzen. — Bei var. *apicalis* Hampe ist die ovale Makel an der Naht wie bei var. *connatus* durch eine gelbe Längslinie mit der zweiten Querbinde verbunden; vor der vierten Querbinde zieht sich eine gelbe Längslinie an der Naht bis zur Spitze der Flügeldecken, die Spitze selbst ist schwarz. Long. 9—18 mm. — Europa, Caucasus.

arcuatus L.

Den caucasischen *Cl. lugubris* Mén. mit weisser Zeichnung, und in der Regel grösstentheils dunklen Beinen und Fühlern, bei welchem die zweite, dritte und vierte Querbinde jeder Flügeldecke constant in zwei Makeln aufgelöst ist, halte ich nur für eine locale Rasse des *Cl. arcuatus*. Faust unterscheidet ihn von *Cl. arcuatus* durch die weit vom Vorderande abstehende vordere Querbinde des Halsschildes und durch die weisse Zeichnung. Bei meinen sämtlich dunkelbeinigen Exemplaren des *Cl. lugubris* fehlen die Querbinden auf dem Halsschilde vollständig oder es ist nur die mittlere durch zwei seitliche Makeln angedeutet. Die Zeichnung ist nicht constant weiss, sondern bei einem von Leder bei Lenkoran gefangenen Exemplare schwefelgelb. Die Fühler sind nach Faust schwarz mit brauner Spitze, oder schwarz mit röthlicher Wurzel oder ganz roth; die Beine ganz schwarz mit bräunlichen Tarsen oder roth mit angedunkelten Schenkeln oder roth mit grösstentheils schwarzen Schenkeln.

2' Flügeldecken mit einer grossen, querovalen Makel an der Basis neben dem Schildchen.

3'' Die erste Querbinde der Flügeldecken an der Naht weit gegen das Schildchen vorgezogen; der zwischen den Augen hinter den Insertionshöckern der Fühler gelegene Theil des Scheitels und die Wurzel der Episternen der Hinterbrust ohne gelbe Behaarung.

Schwarz, Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel gegen die Spitze in der Regel dunkel. Der Kopf bis auf die zwischen den Augen gelegene Partie hinter den Insertionshöckern der Fühler, eine breite Binde am Vorderrande, eine hinter der Mitte und eine schmalere am Hinterrande

des Halsschildes, das Schildchen, eine ovale Makel neben demselben, eine Längsmakel am Seitenrande unter der Schulter, drei breite Querbinden und die Spitze der Flügeldecken, sowie beinahe die ganze Unterseite mit dichter gelber Behaarung. Die breite vordere Querbinde der Flügeldecken ist hinten stets ausgebuchtet und entsendet nach vorne einen schmäleren Ast, der nicht weit hinter dem Schildchen an der Naht endigt; die mittlere Querbinde ist an der Naht etwas nach hinten gezogen, die dritte erreicht weder die Naht noch den Seitenrand oder ist auf eine grosse, querovale oder rundliche, hinten in der Regel ausgebuchtete Makel reducirt. Auf der Unterseite sind bei reinen Exemplaren auch das Metasternum bis auf die Wurzel und die Intercoxalfortsätze des Pro-Mesosternums dicht gelb behaart. Long. 16—20 mm. Syn. *Cl. speciosus* Adams. — Griechenland, Caucasus *Bobelayei* Brull.

Wie der vorige, auf dem Halsschild fehlt aber die gelbe Hinterrandsbinde, der Kopf ist höchstens hinter den Augen dicht gelb behaart, die vordere Binde der Flügeldecken ist gegen das Schildchen weniger vorgezogen und hinten nicht oder nur schwach ausgebuchtet, auf der Unterseite fehlt die dichte, gelbe Behaarung auf einem grossen Theile der Brust und auf der Basalhälfte der Bauchsegmente, das Halsschild ist an den Seiten im Allgemeinen stärker gerundet und verhältnissmässig breiter, die Episternen der Hinterbrust sind etwas schmaler, die Flügeldecken weniger nach rückwärts verengt. Long. 12—14 mm. Syn. *Cl. siculus* Lap. — Süditalien, Griechenland, Algier. *scalaris* Brull.

- 3' Die erste Querbinde der Flügeldecken an der Naht nur wenig gegen das Schildchen vorgezogen, die dritte nicht hinten, sondern vorne ausgebuchtet. Der ganze Kopf und die ganzen Episternen der Hinterbrust bei reinen Exemplaren dicht gelb behaart. *Echinocerus* Muls.

Schlanker als die beiden vorigen Arten, das Halsschild weniger breit. Bis auf die angegebenen Differenzen, die in der Regel weisslichgelbe Zeichnung der Normalform nach demselben Typus wie bei *Cl. Bobelayei*. In den Steppen Südrusslands entwickelt sich aber eine in der Färbung sehr veränderliche, durch das Ueberhandnehmen der gelben Zeichnung charakterisirte Rasse, die von Motschulsky wegen der meist kürzeren, nach hinten deutlicher verengten Flügeldecken und wegen des weniger breiten Schildchens für eine besondere Art gehalten wurde (*Cl. variabilis* Motsch.). Zu dieser Rasse gehören, a. var. *abruptus* Kraatz: die zweite gelbe Querbinde verbindet sich an der Naht und an den Seiten mit der dritten und beide schliessen eine schwarze Makel als Rest der schwarzen Querbinde ein. Diese Makel ist bisweilen auf einen kleinen Punkt reducirt, oft ist auch die erste Querbinde an den Seiten mit der zweiten verbunden. b. var. *zebra* Lap., ähnlich wie var. *abruptus*, die erste Querbinde ist neben der Naht auch mit der ovalen Makel an der Basis und mit der zweiten Querbinde verbunden; die schwarze Querbinde vor der Spitze fast verloschen. c. var. *pruinosisus* Kraatz: die schwarze

Grundfarbe auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken, oder auf den letzteren allein, durch gelbliche Behaarung verschleiert. — Bei der mir unbekanntem var. *zebra* Dalm. stehen die grünlichgelben Querbinden am Seitenrande miteinander in Verbindung. Long. 8—16 mm. — Südliches Mitteleuropa, Südeuropa, Caucasus
floralis Pallas.

1' Alle Fühlerglieder an der Spitze gerade abgeschnitten mit abgerundeten Winkeln.

4'' Neuntes Fühlerglied kürzer als das vierte.

5'' Stirne mit zwei kielförmig erhabenen Längslinien. *Xylotrechus* Chev.

6'' Oberseite mit anliegender, weiss- oder gelblichgrauer, auf den Flügeldecken kleine Flecken bildender Behaarung. Episternen der Hinterbrust kaum doppelt so lang als breit.

Kopf und Halsschild schwarz, der übrige Körper heller oder dunkler braun oder gleichfalls schwarz. Stirne mit zwei starken, nach vorne miteinander verschmolzenen Längskielen. Auf dem Halsschilde bildet dichtere Behaarung vier Längsbinden, von welchen die beiden äusseren die ganzen Seiten einnehmen, während die beiden inneren häufig unterbrochen oder undeutlich sind. Die Flügeldecken in der Regel mit zwei, mehr oder minder deutlichen, zickzackförmigen Querbinden. Auf der Unterseite ist die Behaarung an einigen Stellen der Brust und am Hinterrande der Bauchsegmente verdichtet. Long. 12—17 mm. Syn. *Cl. licitatus* L., *hafniensis* Fabr., *atomarius* Fabr., *Oo* Schrank, *pantherinus* Saven., *maculatus* Gmelin, *omega* Rossi. — Nord- und Mitteleuropa
rusticus L.

6' Flügeldecken mit gelber Bindenzeichnung.

7'' Das auf der Scheibe grobgekörnte Halsschild hinter der Mitte am breitesten, dann plötzlich gegen die Basis verengt.

Schwarz, die Flügeldecken in der Regel an der Wurzel röthlich, Fühler und Beine röthlichgelb, die Keule der Schenkel häufig angedunkelt. Die Stirne mit zwei stark erhabenen Längskielen, ausserhalb derselben gelb behaart. Auf dem Halsschilde eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorderende, eine kleine Makel beiderseits am Seitenrande und zwei grosse, dreieckige Basalmakeln dicht anliegend gelb behaart. Das Schildchen, drei Binden und die Spitze der Flügeldecken, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, der Hinterrand des Metasternums und der Bauchringe ebenso behaart. Die erste Binde auf den Flügeldecken bildet eine gerade Quermakel weit hinter der Basis, die zweite Binde beginnt nicht weit hinter dem Schildchen, verläuft an der Naht bis vor die Mitte und biegt dann nach aussen, die dritte Binde ist quer und vereinigt sich mit jener der anderen Flügeldecke zu einem gemeinsamen nach vorne schwach convexen Bogen. Die Flügeldecken gegen die Spitze wenig verschmälert, ihr Aussenwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. Long. 8—17 mm. — Nord- und Mitteleuropa
arvicola Oliv.

Cl. Heydeni Stierl. lässt sich auf Stücke des *Cl. arvicola* beziehen, bei denen ein gleichmässiges, graues Toment die ganzen Flügeldecken bekleidet

und die Zeichnungen derselben verschleiert. Vergleiche *Cl. speciosus* Schneid.

- 7' Halsschild in der Mitte am breitesten, mit gleichmässig gerundeten Seiten. Schwarz, die Fühler und Beine dunkel, die Stirne mit starken Längskielen, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Binden der Flügeldecken, unten ein Seitenfleck der Brust und der Endrand der Bauchringe weiss oder blassgelb. Die Bindenzeichnung der Flügeldecken ähnlich wie bei *Cl. arvicola*, doch bildet die zweite Binde an der Naht einen sehr deutlichen, leicht stumpfen Winkel. Von diesem Winkel zieht sich eine bisweilen undeutliche Binde längs der Naht bis zur dritten Querbinde. Die Flügeldecken gegen die Spitze wenig verschmälert. Long. 13—17 mm. Syn. *Cl. rectangulus* Motsch. — Nach Kraatz bei Berlin und Breslau, Sibirien *ibex* Gebl.

Schwarz, die Flügeldecken an der Wurzel häufig bräunlich, Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel wenigstens gegen die Spitze dunkel. Die Stirne mit schwach erhabenen oder undeutlichen Längskielen. Halsschild auf der Scheibe nach vorne sehr grob quer gekörnt. Die Zeichnung ähnlich wie bei *Cl. arvicola*, die auf eine Makel reducirte Querbinde hinter der Basis der Flügeldecken ist aber schräg gestellt. Die Flügeldecken gegen die Spitze sehr deutlich verschmälert, ihr Aussenwinkel in einen spitzigen Dorn ausgezogen. Long. 8—13 mm. Syn. *Cl. arietis* Fabr., *arvicola* Redt. — Nord- und Mitteleuropa.

antelope Zetterst.

Einen angeblich in den österreichischen Alpen gefangenen *Xylotrechus* beziehe ich auf *Cl. capricornis* Gebl. Kopf und Halsschild desselben sind schwarz, auf der Stirne sind die Längskiele ziemlich stark entwickelt, das Halsschild besitzt nur zwei kleine gelb behaarte Makeln auf der Scheibe hinter der Mitte und zwei kleine Seitenflecke auf der Unterseite. Die gegen die Spitze kaum verschmälerten Flügeldecken sind schwarzbraun, an der Basis bräunlichgelb, ihre Zeichnung ist ähnlich wie bei *Cl. antelope*, doch ist die schräggestellte Makel hinter der Basis auf einen Punkt reducirt und eine gelbe Behaarung der Spitze kaum angedeutet. Die Unterseite braun, sehr fein grau behaart, die Behaarung nur am Hinterrande der zwei ersten Bauchsegmente beiderseits dichter. Fühler und Beine braun, die Spitze der ersteren und die Tarsen röthlich.

- 5' Stirne ohne kielförmig erhabene Längslinien.
- 8'' Die Episternen der Hinterbrust $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als breit. Flügeldecken mit gelber oder weisslichgelber, oder weissgrauer Bindenzeichnung. *Sphgesthes* Chev.
- 9'' Halsschild weit hinter der Mitte am breitesten. Die Flügeldecken mit weissgrauer Bindenzeichnung.
- Schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler braun. Der Rücken des Halsschildes hoch gewölbt und grob gekörnt, die Seiten desselben ziemlich dicht grau behaart. Die Umgebung des Schildchens, zwei Binden

und die Spitze der Flügeldecken weissgrau. Die erste Binde beginnt unmittelbar hinter dem Schildchen und krümmt sich ungefähr im ersten Drittel der Flügeldeckenlänge von der Naht nach aussen. Die zweite Binde hinter der Mitte ist an der Naht nach vorne gezogen. Auf der Unterseite ist die hintere Hälfte der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterrand der ersteren Bauchsegmente an den Seiten weiss. Bisweilen sind die ganzen Flügeldecken dicht und anliegend grau behaart, so dass die Binden auf denselben nur undeutlich hervortreten. Die Flügeldecken an der Spitze abgestutzt mit etwas spitz vortretendem Aussenwinkel. Long. 10 mm. Syn. *Cl. Duponti* Muls., *Sternii* Kraatz, *Auboueri* Desbr. — Frankreich, Deutschland, Caucasus.

cinereus Laporte.¹⁾

9' Halsschild mit gleichmässig gerundeten Seiten, in der Mitte am breitesten. Die Zeichnungen gelb oder weisslichgelb.

10'' Flügeldecken mit einer gelben Querbinde vor der Spitze.

Schwarz, die Fühler, die Beine und die Wurzel der Flügeldecken röthlichgelb, die Schenkel vor der Spitze dunkel. Zwei Längsstreifen auf der Stirne, eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorderrande des Halsschildes, zwei grosse Makeln vor der Basis und zwei kleine Makeln auf der Unterseite an den Seiten desselben, eine schiefe Makel und drei Binden auf den Flügeldecken, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Hinterränder der Bauchsegmente dicht gelb behaart. Die schräggestellte Makel jeder Flügeldecke befindet sich weit hinter der Schulter, die erste Querbinde beginnt hinter dem Schildchen, verläuft dann an der Naht weit nach hinten und krümmt sich erst vor der Mitte nach aussen und gegen die Seiten nach vorne, die zweite Binde bildet mit jener der anderen Flügeldecke einen gemeinschaftlichen nach vorne convexen Bogen, die dritte ist an der Naht nach vorne gezogen. Flügeldecken auffallend lang, gleichbreit, an der Spitze einzeln abgerundet. Long. 10—16 mm. Syn. *Cl. mucronatus* Lap., *Kelchii* Bach. — Mitteleuropa *tropicus* Panz.

Schwarz, Fühler und Beine röthlichgelb. Die Ränder des Halsschildes, eine schräggestellte Makel und drei Querbinden auf den Flügeldecken, der grösste Theil der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Hinterränder der Bauchsegmente an den Seiten dicht gelb behaart. Die Makel auf den Flügeldecken liegt hinter der Schulter und ist gegen die Naht nach vorne gerichtet, die erste Binde beginnt weit hinter dem Schildchen und ist gleich vom Anfange nach aussen gekrümmt, die zweite ist an den Seiten etwas nach hinten gezogen, die dritte ist gerade, aber

¹⁾ Mulsant citirt unter der Diagnose seines *Clytus Duponti* (Hist. nat. des Col. Fr. Longic. ed. 1, 1839) bereits den *Cl. cinereus* Lap. (Mon. du gen. Clyt. 1841, p. 68, pl. XIII, Fig. 79). Der Laporte'sche Name hat daher vor dem Mulsant'schen die Priorität, wiewohl Laporte's Werk eine spätere Jahreszahl trägt.

und die Zeichnungen derselben verschleiert. Vergleiche *Cl. speciosus* Schneid.

- 7' Halsschild in der Mitte am breitesten, mit gleichmässig gerundeten Seiten. Schwarz, die Fühler und Beine dunkel, die Stirne mit starken Längskielen, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Binden der Flügeldecken, unten ein Seitenfleck der Brust und der Endrand der Bauchringe weiss oder blassgelb. Die Bindenzeichnung der Flügeldecken ähnlich wie bei *Cl. arvicola*, doch bildet die zweite Binde an der Naht einen sehr deutlichen, leicht stumpfen Winkel. Von diesem Winkel zieht sich eine bisweilen undeutliche Binde längs der Naht bis zur dritten Querbinde. Die Flügeldecken gegen die Spitze wenig verschmälert. Long. 13—17 mm. Syn. *Cl. rectangulus* Motsch. — Nach Kraatz bei Berlin und Breslau, Sibirien *ibex* Gebl.

Schwarz, die Flügeldecken an der Wurzel häufig bräunlich, Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel wenigstens gegen die Spitze dunkel. Die Stirne mit schwach erhabenen oder undeutlichen Längskielen. Halsschild auf der Scheibe nach vorne sehr grob quer gekörnt. Die Zeichnung ähnlich wie bei *Cl. arvicola*, die auf eine Makel reducirte Querbinde hinter der Basis der Flügeldecken ist aber schräg gestellt. Die Flügeldecken gegen die Spitze sehr deutlich verschmälert, ihr Aussenwinkel in einen spitzigen Dorn ausgezogen. Long. 8—13 mm. Syn. *Cl. arietis* Fabr., *arvicola* Redt. — Nord- und Mitteleuropa.

antilope Zetterst.

Einen angeblich in den österreichischen Alpen gefangenen *Xylotrechus* beziehe ich auf *Cl. capricornis* Gebl. Kopf und Halsschild desselben sind schwarz, auf der Stirne sind die Längskiele ziemlich stark entwickelt, das Halsschild besitzt nur zwei kleine gelb behaarte Makeln auf der Scheibe hinter der Mitte und zwei kleine Seitenflecke auf der Unterseite. Die gegen die Spitze kaum verschmälerten Flügeldecken sind schwarzbraun, an der Basis bräunlichgelb, ihre Zeichnung ist ähnlich wie bei *Cl. antilope*, doch ist die schräggestellte Makel hinter der Basis auf einen Punkt reducirt und eine gelbe Behaarung der Spitze kaum angedeutet. Die Unterseite braun, sehr fein grau behaart, die Behaarung nur am Hinterrande der zwei ersten Bauchsegmente beiderseits dichter. Fühler und Beine braun, die Spitze der ersteren und die Tarsen röthlich.

- 5' Stirne ohne kielförmig erhabene Längslinien.

8'' Die Episternen der Hinterbrust $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang als breit. Flügeldecken mit gelber oder weisslichgelber, oder weissgrauer Bindenzeichnung. *Sphgesthes* Chevr.

- 9'' Halsschild weit hinter der Mitte am breitesten. Die Flügeldecken mit weissgrauer Bindenzeichnung.

Schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler braun. Der Rücken des Halsschildes hoch gewölbt und grob gekörnt, die Seiten desselben ziemlich dicht grau behaart. Die Umgebung des Schildchens, zwei Binden

und die Spitze der Flügeldecken weissgrau. Die erste Binde beginnt unmittelbar hinter dem Schildchen und krümmt sich ungefähr im ersten Drittel der Flügeldeckenlänge von der Naht nach aussen. Die zweite Binde hinter der Mitte ist an der Naht nach vorne gezogen. Auf der Unterseite ist die hintere Hälfte der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterrand der ersteren Bauchsegmente an den Seiten weiss. Bisweilen sind die ganzen Flügeldecken dicht und anliegend grau behaart, so dass die Binden auf denselben nur undeutlich hervortreten. Die Flügeldecken an der Spitze abgestutzt mit etwas spitz vortretendem Aussenwinkel. Long. 10 mm. Syn. *Cl. Duponti* Muls., *Sternii* Kraatz, *Auboueri* Desbr. — Frankreich, Deutschland, Caucasus.

cinereus Laporte.¹⁾

9' Halsschild mit gleichmässig gerundeten Seiten, in der Mitte am breitesten. Die Zeichnungen gelb oder weisslichgelb.

10'' Flügeldecken mit einer gelben Querbinde vor der Spitze.

Schwarz, die Fühler, die Beine und die Wurzel der Flügeldecken röthlichgelb, die Schenkel vor der Spitze dunkel. Zwei Längsstreifen auf der Stirne, eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorderrande des Halsschildes, zwei grosse Makeln vor der Basis und zwei kleine Makeln auf der Unterseite an den Seiten desselben, eine schiefe Makel und drei Binden auf den Flügeldecken, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Hinterränder der Bauchsegmente dicht gelb behaart. Die schräggestellte Makel jeder Flügeldecke befindet sich weit hinter der Schulter, die erste Querbinde beginnt hinter dem Schildchen, verläuft dann an der Naht weit nach hinten und krümmt sich erst vor der Mitte nach aussen und gegen die Seiten nach vorne, die zweite Binde bildet mit jener der anderen Flügeldecke einen gemeinschaftlichen nach vorne convexen Bogen, die dritte ist an der Naht nach vorne gezogen. Flügeldecken auffallend lang, gleichbreit, an der Spitze einzeln abgerundet. Long. 10—16 mm. Syn. *Cl. mucronatus* Lap., *Kelchii* Bach. — Mitteleuropa

tropicus Panz.

Schwarz, Fühler und Beine röthlichgelb. Die Ränder des Halsschildes, eine schräggestellte Makel und drei Querbinden auf den Flügeldecken, der grösste Theil der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Hinterränder der Bauchsegmente an den Seiten dicht gelb behaart. Die Makel auf den Flügeldecken liegt hinter der Schulter und ist gegen die Naht nach vorne gerichtet, die erste Binde beginnt weit hinter dem Schildchen und ist gleich vom Anfange nach aussen gekrümmt, die zweite ist an den Seiten etwas nach hinten gezogen, die dritte ist gerade, aber

¹⁾ Mulsant citirt unter der Diagnose seines *Clytus Duponti* (Hist. nat. des Col. Fr. Longic. ed. 1, 1839) bereits den *Cl. cinereus* Lap. (Mon. du gen. Clyt. 1841, p. 68, pl. XIII, Fig. 79). Der Laporte'sche Name hat daher vor dem Mulsant'schen die Priorität, wiewohl Laporte's Werk eine spätere Jahreszahl trägt.

etwas schräg gegen die Naht nach vorne gerichtet. Dem *Cl. arietis* ähnlich. Long. 9·5 mm. — Caucasus, Kleinasien. *Schneideri* Kiesenw.

- 10' Die Flügeldecken an der Spitze selbst mit einer gelben Binde.
 11" Halsschild auf der Scheibe sehr grob quer gekörnt. Flügeldecken an der Spitze nach aussen in einen spitzigen Dorn ausgezogen. Siehe sub 7' *Cl. antilope*.
 11' Halsschild mehr oder weniger dicht punktirt, die Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet oder mit stumpfem Aussenwinkel.
 12" Glanzlos, Halsschild und Flügeldecken fein und äusserst dicht punktirt, die Episternen der Hinterbrust nur bis zur Hälfte gelb behaart.

Die Fühler gegen die Spitze etwas verdickt, vom sechsten Gliede an schwarz. Die Beine röthlichgelb, in der Regel nur die Vorderschenkel gegen die Spitze dunkel. Schwarz, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, sowie eine Seitenmakel auf der Unterseite desselben, das Schildchen, eine Quermakel und drei Binden auf den Flügeldecken, die hintere Hälfte der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, der Hinterrand der Bauchsegmente und das Pygidium dicht gelb behaart. Die bindenförmige Quermakel hinter der Basis der Flügeldecken ist gerade und transversal, sehr selten ist sie auf einen kleinen Punkt reducirt oder fehlend; die erste Binde beginnt weit hinter dem Schildchen und krümmt sich gleich vom Anfange nach aussen, die zweite Binde hinter der Mitte ist quer, gegen den Seitenrand verschmälert, die dritte an der Spitze, ist an der Naht etwas nach vorne gezogen. Sehr selten sind die erste und zweite (var. *triangulimaevula* Costa) oder die zweite und die Spitzenbinde der Flügeldecken (var. *Bourdilloni* Muls.) stark verbreitert und jederseits theilweise miteinander verschmolzen. Bei einer von Herrn Leder im Caucasus gesammelten Rasse dieser Art ist die erste und zweite Binde constant viel breiter als bei der Normalform (var. *Lederi* m.). Long. 8—14 mm. Syn. *Cl. gazella arietis* Linn.

Clytus clavicornis Reiche aus Sicilien unterscheidet sich von *Cl. arietis* durch kürzere und stärker verdickte Fühler, durch kugligeres Halsschild ohne gelbe Hinterrandsbinde, durch den Mangel der Quermakel hinter der Basis der Flügeldecken, deren erste Binde an den Seiten weit nach vorne gezogen ist, und durch die dichte, gelbe Behaarung des Abdomens, die nur die Basis der Bauchsegmente frei lässt. Dennoch von *Cl. arietis* vielleicht nicht specifisch verschieden.

Die Fühler gegen die Spitze nicht verdickt, einfarbig röthlichgelb, die Schenkel aller Beine schwärzlich. Die Zeichnung ähnlich wie bei *Cl. arietis*, doch ist die Makel hinter der Basis der Flügeldecken schief nach innen und hinten gerichtet und das Pygidium ist nur an der Spitze gelb behaart. Long. 8—14 mm. — Mitteleuropa *tama* Muls.

- 12' Glänzend, Halsschild und Flügeldecken grob, aber wenigstens die letzteren nicht dicht punktirt. Die Episternen der Hinterbrust bis zur Wurzel dicht gelb behaart.

Schwarz, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel häufig dunkel. Die Zeichnung ähnlich wie bei *Cl. lama*, das Pygidium ebenfalls nur an der Spitze gelb behaart. Long. 6—10 mm. Syn. *Cl. temesiensis* Germ., *gazella* Muls., *Bellieri* Gaut. — Südliches Mitteleuropa und Südeuropa.
rhanni Germ.

8' Die Episternen der Hinterbrust viermal so lang als breit, nach hinten etwas erweitert. *Clytanthus* Thoms.

13'' Oberseite dicht gelb oder grau behaart, mit schwarzen Querbinden oder Makeln. Halsschild an den Seiten mit zerstreuten, nackten Punkten, deren jeder ein ziemlich langes, abstehendes Haar trägt. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, mit spitzig ausgezogenem Aussenwinkel.

14'' Die Flügeldecken mit schwarzen, an der Naht zusammenstossenden Querbinden.

Schwarz, dicht gelb behaart, eine Querbinde über die Mitte des Halsschildes, ein hinter der Schulter nicht geschlossener Ring und zwei Querbinden auf den Flügeldecken schwarz. Die erste, etwa in der Mitte der Flügeldecken gelegene Querbinde ist an den Seiten und an der Naht nach vorne erweitert. Die zweite, ziemlich weit von der Spitze entfernte Querbinde ist gegen die Naht verengt. Bisweilen verbreitet sich das gelbe oder grünlichgelbe Toment der Oberseite so, dass die schwarze Zeichnung nur theilweise und undeutlich hervortritt. Eine derartige Varietät aus Griechenland mit rothbraunen Fühlern und Beinen und mit ganz grünlichgelbem Halsschild hat Kraatz als var. *viridicollis* beschrieben. *Cl. damascenus* Chevr. ist eine syrische Rasse des *Cl. ornatus* mit röthlichgelben Fühlern und Beinen und mit normal vertheiltem, intensiv gelbem Tomente. Long. 10—14 mm. Syn. *Cl. C-duplex* Scop., *Verbasci* Muls. nec Linn.,¹⁾ *Cl. sericeicollis* Villa (ein Katalogname). — Europa.

ornatus Herbst.

14' Die Flügeldecken mit schwarzen Makeln oder an der Naht unterbrochenen Querbinden.

Schwarz, Ober- und Unterseite dicht grünlichgelb behaart. Eine grosse mediane, hinten ausgebuchtete und zwei kleinere, seitliche Makeln auf dem Halsschilde, eine Längsmakel an der Schulter, eine C-förmig gebogene Binde innerhalb derselben und zwei weder die Naht noch den Seitenrand erreichende Querbinden auf jeder Flügeldecke schwarz. Die C-förmige Binde bildet mit der Schultermakel einen zweimal unterbrochenen Ring, die erste Querbinde befindet sich ungefähr in der Mitte der Flügeldecken, die zweite bildet eine von der Spitze ziemlich weit entfernte, querovale oder rundliche Makel. Long. 10—15 mm. Syn. *Cl. Herbsti* Brahm., *sulphureus* Schaum. — Europa *verbasci* L.

¹⁾ Wie Seidlitz in seiner Fauna Baltica p. 513 richtig bemerkt, passt die Beschreibung von Linné's *Cl. verbasci* (*Corpus viride, subtomentosum. Thorax fascia nigra e 3 maculis transversim positis*) viel besser auf die folgende Art als auf *Cl. ornatus* Herbst.

Der nach Exemplaren aus Transcaucasien beschriebene *Clytus Faldermanni* Fald. scheint mir von *Cl. verbasci* nicht specifisch verschieden zu sein. Sein Toment ist weisslich- oder graugelb, seine Zeichnung lässt sich theils durch Auflösung, theils durch Reduction der Binden von jener des *Cl. verbasci* ableiten. Die drei Halsschildmakeln vereinigen sich oft zu einem Querband, bisweilen ist aber die ganze Oberseite dicht gelblichgrau behaart und die Zeichnung verloschen. Faust unterscheidet den *Cl. Faldermanni* von *Cl. verbasci* durch die feinere Punktirung des Halsschildes, den Mangel der abstehenden Haare auf der Ober- und Unterseite desselben und durch die kürzere Behaarung der Flügeldecken. Ich finde diese Unterschiede nicht stichhältig.

Schwarz, die Oberseite mit dichtem ocker- oder grünlichgelbem Tomente bekleidet, die Unterseite viel weniger dicht und viel feiner anliegend grau behaart. Eine kleine Schultermakel und drei grössere rundliche Makeln längs der Naht auf jeder Flügeldecke schwarz, unbehaart. Bei einer in Spanien und in Algier vorkommenden Rasse dieser Art ist das Toment der Oberseite, oder auch der Unterseite, grau oder bläulichgrau und viel feiner als bei der Normalform; die mittlere Makel neben der Naht ist oft zu einer Querbinde erweitert, während die anderen Makeln theilweise oder vollständig verschwinden; häufig sind aber auch auf jeder Flügeldecke mehr als vier nackte Makeln vorhanden (var. *glaucus* Luc. [Fabr. ?], ¹⁾ *griseus* Lap., *lugens* Küst.). Long. 12—16 mm. Syn. *Cl. quadripunctatus* Fabr. — Südfrankreich, Süddeutschland, Südeuropa.

glabromaculatus Göze.

13' Die Flügeldecken schwarz mit weisser Bindenzeichnung.

15'' Das Halsschild, häufig auch der Scheitel oder der ganze Kopf roth oder rothbraun.

16'' Die Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet.

Halsschild mit langer, abstehender Behaarung, grob punktirt. Schwarz, das Halsschild roth, das Schildchen, seine Umgebung, zwei Binden und die Spitze der Flügeldecken, die Episternen der Mittel- und Hinterbrust, sowie der Hinterrand des Metasternums und der Bauchringe weiss. Die erste Binde beginnt unmittelbar hinter dem Schildchen und krümmt sich ungefähr im ersten Viertel der Flügeldeckenlänge von der Naht nach aussen. Die zweite Binde hinter der Mitte der Flügeldecken ist quer und vorne schwach ausgebuchtet. Die Fühler, die Schienen und die Tarsen mehr oder weniger röthlich. Long. 7—10 mm. Syn. *Cl. aegyptiacus* Lap. — Oesterreich, Ungarn, Dalmatien, Griechenland *nigripes* Brull.

Das Halsschild fein punktirt, anliegend und kurz gelblichgrau behaart, roth; ein spärlich behaartes Querband über seine Mitte dunkler. Im Uebrigen der vorigen Art sehr ähnlich, die zweite Querbinde auf den Flügeldecken ist aber hinten ausgebuchtet, vorne convex. Die Fühler, die Wurzel der

¹⁾ Fabricius bezeichnet Ostindien als das Vaterland seines *Clytus glaucus*.

Schenkel, die Schienen und die Tarsen röthlichgelbbraun. Long. 8—12 mm.
Syn. *Cl. trifasciatus* Fabr. — Südfrankreich, Südeuropa, Kleinasien.

aegyptiacus Fabr.

16' Die Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, mit dornartig vortretendem Aussenwinkel.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Fühler und Beine roth oder bräunlichroth, die letzteren oft dunkler. Das Schildchen, zwei Binden und die Spitze der Flügeldecken, der grösste Theil der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Hinterrandes der ersteren Bauchsegmente weiss behaart. Das Halsschild ziemlich grob gekörnt. Die erste Binde der Flügeldecken schmal, schwach gebogen, vom Schildchen schräg nach hinten und aussen gerichtet, die zweite von der Mitte der Naht ebenfalls schräg nach aussen gerichtete Binde ist breit und gerade. Long. 8—12 mm.
— Südfrankreich, Piemont *ruficornis* Oliv.

Schwarz, das Halsschild roth, die Flügeldecken mit zwei schmalen, ziemlich gleichbreiten Binden, vide sub 17'': *Cl. massiliensis* var. *fulvicollis* Muls.

15' Der ganze Körper schwarz mit weisser Zeichnung.

17'' Die Flügeldecken ohne weisse Schultermakel.

Schwarz, der Basalsaum des Halsschildes, das Schildchen, zwei schmale gebogene Binden und die Spitze der Flügeldecken, die Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Hinterrandes der ersteren Bauchsegmente dicht weiss behaart. Die erste Binde der Flügeldecken beginnt nahe hinter dem Schildchen und krümmt sich ungefähr im ersten Drittel der Flügeldeckenlänge von der Naht nach aussen; gegen die Seiten trennt sich eine Makel von ihr ab. Die zweite Binde hinter der Mitte der Flügeldecken ist etwas schräg nach aussen und hinten gerichtet und entsendet nach vorne einen langen Ast, der sich als schmaler Nahtsaum fast bis zur Wurzel der ersten Binde erstreckt. Mulsant erwähnt eine Varietät dieser Art mit rothem Halsschilde (var. *fulvicollis* Muls.). Long. 6—9 mm. Syn. *Cl. spinosulus* Muls. — Südliches Mitteleuropa und Südeuropa *massiliensis* L.

Schwarz, der Basalrand des Halsschildes an den Seiten, das Schildchen, zwei Makeln, eine Schrägbinde und die Spitze jeder Flügeldecke, der grösste Theil der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterrand der ersteren Bauchsegmente schneeweiss behaart. Die erste Makel auf den Flügeldecken liegt hinter dem Schildchen neben der Naht und bildet eine abgekürzte, etwas schräg nach innen und vorne gerichtete Längslinie, die zweite Makel liegt etwa im ersten Drittel der Flügeldeckenlänge in gleicher Entfernung vom Naht- und Seitenrande. Die ziemlich gerade Binde hinter der Mitte der Flügeldecken ist schräg nach innen und vorne gerichtet; sie erreicht nicht die Naht. Long. 8—10 mm.
— Südfrankreich, Spanien, Algier *Pelletieri* Laporte.

17' Die Flügeldecken mit einer weissen Schultermakel.

Schwarz, eine breite, vorne dreimal ausgebuchtete, mehr oder minder deutliche Querbinde auf der hinteren Hälfte des Halsschildes grau, das Schildchen, die Umgebung desselben, eine Schultermakel, ein kleiner Seitenfleck hinter der Schulter, zwei Binden und die Spitze der Flügeldecken, ferner der grösste Theil der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, sowie die Seiten des Hinterrandes der ersten Bauchsegmente dicht weiss, sehr selten gelblichweiss behaart. Die erste Binde jeder Flügeldecke ist eine gebogene Längsbinde, die sich vom Schildchen bis hinter das erste Drittel der Flügeldeckenlänge erstreckt; vom ersten Sechstel der Naht krümmt sie sich gegen die Mitte der Flügeldeckenbreite und endet dort mit einer schwachen Erweiterung. Die zweite, gegen die Naht erweiterte Binde ist quer. Long. 8—12 mm. Syn. *Cl. plebejus* Fabr., *cordiger* Arrag. — Europa *figuratus* Scop.

Dem vorigen sehr ähnlich, die Umgebung des Schildchens aber ohne weisse Behaarung, die Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken an der Naht unterbrochen. Das Halsschild fein grau behaart, eine grosse, hinten ausgerandete, mediane und zwei seitliche Makeln auf demselben kahl. Long. 12—14 mm. — Balkan (Merkel), Taurus *nivipictus* Kraatz.

Von *Cl. figuratus* Scop. nach Mulsant verschieden durch schmäleres Halsschild, durch das Vorhandensein einer weissen, in der Mitte unterbrochenen Binde am Hinterrande desselben und durch den Mangel der weissen Behaarung in der Umgebung des Schildchens. Long. 9 mm. — Spanien. *angusticollis* Muls.¹⁾

4^e Neuntes Fühlerglied so lang als das vierte. *Caloclytus* Fairm.

18^o Auf jeder Flügeldecke eine Makel innerhalb der Schulter, eine zweite un- mittelbar an der Naht hinter dem Schildchen, eine dritte kleinere am Seitenrande etwa im ersten Viertel, ferner zwei Querbinden und die Spitze weiss oder gelb.

Schwarz oder schwarzbraun, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel- keulen gewöhnlich dunkel. Ein medianer Längsstreifen und zwei seitliche Makeln auf dem Halsschilde, das Schildchen, die erwähnten Makeln und Binden auf den Flügeldecken, die Episternen der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterrand des Metasternums und der Bauchsegmente dicht weiss behaart. Die erste, etwa im ersten Drittel gelegene Querbinde jeder Flügeldecke ist auf eine grosse, vorne einseitig ausgerandete Makel redu- cirt. Die zweite Querbinde ist sichelförmig, nach vorne convex. Aehnlich wie bei *Cl. arvicola* var. *Heydeni* Stierl. bekleidet bisweilen ein dicht anliegendes, weissgraues Toment die ganzen Flügeldecken und verdeckt

¹⁾ Blessig bemerkt (Hor. soc. ent. Ross. IX, p. 191) mit Recht, dass die Beschreibung des spanischen *Cl. angusticollis* Muls. vollkommen auf den sibirischen *Cl. gracillipes* Fald. passe. Die Verschiedenheit des Vaterlandes macht aber die synonymische Vereinigung beider bedenklich.

die weisse Zeichnung derselben. Long. 13—18 mm. Syn. *Cl. semi-punctatus* Fabr., *Stierlini* Tourn. — Schweiz, Oesterreich, Südrussland.
speciosus Schneid.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber im Allgemeinen grösser, das Halsschild an den Seiten stärker gerundet erweitert, ohne weisse Längslinien, aber mit kurzem, anliegendem, rostbraunem Tomente dicht bekleidet. Die Zeichnung gelb, die vordere, weder die Naht noch den Seitenrand erreichende Querbinde der Flügeldecken ist nicht ausgerandet, die zweite ist breiter und weniger stark gekrümmt als bei *Cl. speciosus*. Long. 16—23 mm. Syn. *Cl. perspicillum* Fisch., *pubicollis* Laporte. — Südrussland, Caucasus
comptus Mannerh.

18' Schwarz, Fühler und Beine rothbraun. Kopf und Halsschild mit dichtem gelbgrauem Tomente bekleidet. Die tiefschwarzen Flügeldecken mit drei gemeinsamen gelbgrautomentirten Querbinden. Die erste Querbinde hinter der Basis ist in der Mitte gegen das Schildchen vorgezogen, sie steht sowohl an der Naht als an den Seiten mit der nächsten Querbinde in Verbindung. Diese ist breit und hinten jederseits ausgebuchtet. Die dritte, gemeinsame, von der Spitze der Flügeldecken entfernte Binde ist gegen die Seiten verengt. Die Unterseite weniger dicht als die Oberseite graugelb behaart, der Bauch glänzend, schwach behaart, die Hinterränder der Bauchringe röthlich. Long. 19 mm. Syn. *Cl. admirabilis* Heyd. — Caucasus
Bartholomaei Motsch.

Neoclytus Thoms.

Syn. *Rhopalomerus* Chevr.

Hell bräunlichroth, glanzlos, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schwärzlich, die Flügeldecken mit Ausnahme ihrer röthlichgelben Wurzel, die Brust und die Basis des Abdomens heller oder dunkler braun. Die Wurzel und drei Binden der Flügeldecken, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, der Hinterrand des Metasternums und der beiden ersten Bauchsegmente dicht gelb behaart. Die beiden vorderen Binden der Flügeldecken sind von der Naht nach aussen und hinten gerichtet, die erste ist gerade, die zweite deutlich gebogen, die dritte, zwischen der Mitte und der Spitze gelegene Binde ist quer und an der Naht etwas erweitert. Kopf und Halsschild äusserst dicht runzlig punktirt. Das Halsschild viel länger als breit, mit einer medianen Längsreihe von scharfkantigen, nach rückwärts gerichteten Querleistchen und jederseits vor der Basis mit einem ähnlichen Schrägleistchen; das Mittelfeld ist beiderseits von einer unregelmässigen Körnchenreihe begrenzt. Die Flügeldecken mit dornartigem Aussenwinkel an der Spitze. Long. 8—14 mm. Syn. *Cl. acuminatus* Fabr., *aspericollis* Germ. — Diese nordamerikanische Art wurde mit Holz nach Europa gebracht und mehrfach in Triest und Fiume gefangen
erythrocephalus Oliv.

Cl. Köchlini Hagenb. von Schinz nach bei Habsburg in der Schweiz ist nach brieflicher Mittheilung des Dr. Lucas von Heyden identisch mit dem westindischen *Cl. araneiformis* Oliv., und wurde offenbar mit westindischem Holze nach Europa gebracht. Unter der Voraussetzung, dass Hagenbach die Halsschildsculptur seines *Cl. Köchlini*, den er als „proximus *C. gibboso* F. atque *Callidio araneiformis* Oliv.“ bezeichnet, übersehen und die Fühler desselben theilweise unrichtig beschrieben hat, ist gegen diese Deutung nichts einzuwenden. Bei *Cl. araneiformis* Oliv. sind die Fühler vom fünften Gliede an gesägt, und das Halsschild ist durch starke Querleistchen auf der Oberfläche und durch zwei Höckerchen an den Seiten ausgezeichnet. Vier Querleistchen bilden eine mediane, je drei beiderseits eine seitliche Längsreihe; von den beiden Seitenhöckerchen befindet sich das eine etwas hinter der Mitte, das andere, dornartige, zwischen der Mitte und der Basis des Halsschildes. Die Mittel- und Hinterschenkel sind gedörnelt, die letzteren überdies an der Spitze in zwei starke Dornen ausgezogen. Kopf und Halsschild schwarz, die Fühler und Beine rostroth, die Spitze der Mittel- und Hinterschenkel schwärzlich, die Flügeldecken schwärzlichbraun mit weisser Zeichnung, ihre Wurzel rothbraun, die Unterseite braun, längs der Mitte röthlichgelb, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, eine Schräglinie auf dem Metasternum und drei dreieckige Seitenflecke des Abdomens schneeweiss behaart. Auf den Flügeldecken bildet die weisse Zeichnung eine Querbinde hinter der Basis, eine unterbrochene Zickzackbinde im ersten Drittel und eine wellenförmige Querlinie hinter der Mitte; die Naht ist zwischen der ersten und zweiten Binde und zwischen der wellenförmigen Querlinie und der in einen starken Dorn ausgezogenen Spitze weiss gesäumt.

Cyrtoclytus nov. gen.

Schwarz, die Fühler, die Schienen und Tarsen, sowie ein Theil des Seitenrandes der Flügeldecken röthlichgelb. Zwei Längsstreifen auf der Stirne der Hinterrand des Kopfes, die Ränder des Halsschildes, das Schildchen, drei ziemlich schmale Binden, ein kurzer Randstreifen und die Spitze der Flügeldecken, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterrand des Metasternums und der Bauchsegmente dicht weisslichgelb behaart. Die gelbe Umsäumung des Halsschildes ist vor dem Schildchen und jederseits auf der Unterseite unterbrochen. Die vordere Binde auf den Flügeldecken ist schwach gebogen und von der Spitze des Schildchens schief gegen den Seitenrand gerichtet. Die zweite Binde ist etwas stärker gekrümmt, sie beginnt in einiger Entfernung hinter dem Schildchen und verläuft noch schräger als die erste gegen den Seitenrand, den sie nicht erreicht. Die dritte Binde hinter der Mitte bildet mit jener der anderen Flügeldecke einen gemeinsamen, nach vorne convexen Bogen. Long. 11—14 mm. — Alpen, Sibirien *capra* Germ.

Anaglyptus Muls.*Cyrtophorus* Le Conte.

- 1" Flügeldecken mit grossen, weiss behaarten Makeln oder mit fleckenbildender, gelblichgrauer Behaarung.

Schwarz, Kopf und Halsschild anliegend grau behaart, der Hinterrand des letzteren bei reinen Stücken beiderseits mit dichter weisser Behaarung. Die Flügeldecken reinschwarz, ihre Basis und Spitze, sowie vier grosse Makeln auf jeder derselben dicht weiss behaart. Die weisse Behaarung an der Basis, die sich an den Schultern weiter nach hinten zieht, wird durch den Höcker neben dem Schildchen und durch den Schulterhöcker unterbrochen. Von den vier grossen Makeln sind die drei vorderen rundlich, die hintere ist halbmondförmig, nach hinten concav. Die Fühlerglieder mit Ausnahme ihrer Spitze, die Beine und die Unterseite ziemlich dicht weissgrau behaart. Long. 8—16 mm. Syn. *Cl. Bruckii* Kraatz. — Caucasus *caucasicus* Motsch.

Schwarz, mit anliegender gelblichgrauer, an den Seiten des Halsschildes dichter Behaarung. Die Spitze der Fühler und die Tarsen röthlichgelb, die Flügeldecken mit mehreren unbestimmten gelbbraunen Makeln, die von der fleckenartig vertheilten Behaarung überdeckt werden. Long. 12—13 mm.

Cl. flexuosus Reitt. in lit. — Caucasus

Reitteri n. sp.

- 1" Die Flügeldecken mit bindenartiger Zeichnung.

- 2" Halsschild ringsum weisslichgelb gesäumt.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes und die Beine mit Ausnahme der Schenkelkeule röthlichgelb. Die Flügeldecken schwarz, ein Theil ihres Nahtrandes, sowie ihr Basal- und Seitenrand schmal röthlichgelb; ihre Spitze, der röthlichgelbe Theil des Nahtrandes, zwei gerade, schmale Schrägbinden vor ihrer Mitte, eine etwas breitere, gegen die Seiten nach rückwärts gebogene Querbinde hinter ihrer Mitte, sowie einige Makeln an den Seiten dicht blassgelb behaart. Die beiden Schrägbinden der einen Flügeldecke bilden mit jenen der anderen Flügeldecke einen Rhombus, dessen Seiten nur vorne an der Naht zusammenstossen, während die seitlichen Ecken beiderseits durch eine Makel angedeutet werden. Die Unterseite mit feiner, grauer, an den Seiten der Brust und am Hinterrande der Bauchsegmente dichter Behaarung. Long. 16—17 mm. — Caucasus .

Raddei n. sp.

- 2' Halsschild einfarbig.

- 3" Das dritte und die nächst folgenden Fühlerglieder an der Spitze nach innen höchstens in einen kurzen Dorn ausgezogen. Die Flügeldecken an der Spitze schief nach innen abgestutzt mit mehr oder minder stumpfem oder abgerundetem Aussenwinkel.

Schwarz, die vordere Hälfte der Flügeldecken rothbraun oder mit dem übrigen Körper gleichfärbig (var. *hieroglyphicus* Herbst). Die Spitze der graugeringelten Fühler und die Tarsen röthlichgelb. Das Schildchen, die Spitze

Cl. Köchlini Hagenb. von Schinznach bei Habsburg in der Schweiz ist nach brieflicher Mittheilung des Dr. Lucas von Heyden identisch mit dem westindischen *Cl. araneiformis* Oliv., und wurde offenbar mit westindischem Holze nach Europa gebracht. Unter der Voraussetzung, dass Hagenbach die Halsschildsculptur seines *Cl. Köchlini*, den er als „proximus *C. gibboso* F. atque *Callidio araneiformis* Oliv.“ bezeichnet, übersehen und die Fühler desselben theilweise unrichtig beschrieben hat, ist gegen diese Deutung nichts einzuwenden. Bei *Cl. araneiformis* Oliv. sind die Fühler vom fünften Gliede an gesägt, und das Halsschild ist durch starke Querleistchen auf der Oberfläche und durch zwei Höckerchen an den Seiten ausgezeichnet. Vier Querleistchen bilden eine mediane, je drei beiderseits eine seitliche Längsreihe; von den beiden Seitenhöckerchen befindet sich das eine etwas hinter der Mitte, das andere, dornartige, zwischen der Mitte und der Basis des Halsschildes. Die Mittel- und Hinterschenkel sind gedörnelt, die letzteren überdies an der Spitze in zwei starke Dornen ausgezogen. Kopf und Halsschild schwarz, die Fühler und Beine rostroth, die Spitze der Mittel- und Hinterschenkel schwärzlich, die Flügeldecken schwärzlichbraun mit weisser Zeichnung, ihre Wurzel rothbraun, die Unterseite braun, längs der Mitte röthlichgelb, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust, eine Schräglinie auf dem Metasternum und drei dreieckige Seitenflecke des Abdomens schneeweiss behaart. Auf den Flügeldecken bildet die weisse Zeichnung eine Querbinde hinter der Basis, eine unterbrochene Zickzackbinde im ersten Drittel und eine wellenförmige Querlinie hinter der Mitte; die Naht ist zwischen der ersten und zweiten Binde und zwischen der wellenförmigen Querlinie und der in einen starken Dorn ausgezogenen Spitze weiss gesäumt.

Cyrtoclytus nov. gen.

Schwarz, die Fühler, die Schienen und Tarsen, sowie ein Theil des Seitenrandes der Flügeldecken röthlichgelb. Zwei Längsstreifen auf der Stirne der Hinterrand des Kopfes, die Ränder des Halsschildes, das Schildchen, drei ziemlich schmale Binden, ein kurzer Randstreifen und die Spitze der Flügeldecken, die Spitze der Episternen der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterrand des Metasternums und der Bauchsegmente dicht weisslichgelb behaart. Die gelbe Umsäumung des Halsschildes ist vor dem Schildchen und jederseits auf der Unterseite unterbrochen. Die vordere Binde auf den Flügeldecken ist schwach gebogen und von der Spitze des Schildchens schief gegen den Seitenrand gerichtet. Die zweite Binde ist etwas stärker gekrümmt, sie beginnt in einiger Entfernung hinter dem Schildchen und verläuft noch schräger als die erste gegen den Seitenrand, den sie nicht erreicht. Die dritte Binde hinter der Mitte bildet mit jener der anderen Flügeldecke einen gemeinsamen, nach vorne convexen Bogen. Long. 11—14 mm. — Alpen, Sibirien *capra* Germ.

Anaglyptus Muls.*Cyrtophorus* Le Conte.

1" Flügeldecken mit grossen, weiss behaarten Makeln oder mit fleckenbildender, gelblichgrauer Behaarung.

Schwarz, Kopf und Halsschild anliegend grau behaart, der Hinterrand des letzteren bei reinen Stücken beiderseits mit dichter weisser Behaarung. Die Flügeldecken reinschwarz, ihre Basis und Spitze, sowie vier grosse Makeln auf jeder derselben dicht weiss behaart. Die weisse Behaarung an der Basis, die sich an den Schultern weiter nach hinten zieht, wird durch den Höcker neben dem Schildchen und durch den Schulterhöcker unterbrochen. Von den vier grossen Makeln sind die drei vorderen rundlich, die hintere ist halbmondförmig, nach hinten concav. Die Fühlerglieder mit Ausnahme ihrer Spitze, die Beine und die Unterseite ziemlich dicht weissgrau behaart. Long. 8—16 mm. Syn. *Cl. Bruckii* Kraatz. — *caucasicus* Motsch.

Schwarz, mit anliegender gelblichgrauer, an den Seiten des Halsschildes dichter Behaarung. Die Spitze der Fühler und die Tarsen röthlichgelb, die Flügeldecken mit mehreren unbestimmten gelbbraunen Makeln, die von der fleckenartig vertheilten Behaarung überdeckt werden. Long. 12—13 mm. *Cl. flexuosus* Reitt. in lit. — Caucasus *Reitteri* n. sp.

1" Die Flügeldecken mit bindenartiger Zeichnung.

2" Halsschild ringsum weisslichgelb gesäumt.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes und die Beine mit Ausnahme der Schenkelkeule röthlichgelb. Die Flügeldecken schwarz, ein Theil ihres Nahrandes, sowie ihr Basal- und Seitenrand schmal röthlichgelb; ihre Spitze, der röthlichgelbe Theil des Nahrandes, zwei gerade, schmale Schrägbinden vor ihrer Mitte, eine etwas breitere, gegen die Seiten nach rückwärts gebogene Querbinde hinter ihrer Mitte, sowie einige Makeln an den Seiten dicht blassgelb behaart. Die beiden Schrägbinden der einen Flügeldecke bilden mit jenen der anderen Flügeldecke einen Rhombus, dessen Seiten nur vorne an der Naht zusammenstossen, während die seitlichen Ecken beiderseits durch eine Makel angedeutet werden. Die Unterseite mit feiner, grauer, an den Seiten der Brust und am Hinterrande der Bauchsegmente dichter Behaarung. Long. 16—17 mm. — Caucasus. *Raddei* n. sp.

2' Halsschild einfarbig.

3" Das dritte und die nächst folgenden Fühlerglieder an der Spitze nach innen höchstens in einen kurzen Dorn ausgezogen. Die Flügeldecken an der Spitze schief nach innen abgestutzt mit mehr oder minder stumpfem oder abgerundetem Aussenwinkel.

Schwarz, die vordere Hälfte der Flügeldecken rothbraun oder mit dem übrigen Körper gleichfärbig (var. *hieroglyphicus* Herbst). Die Spitze der graugeringelten Fühler und die Tarsen röthlichgelb. Das Schildchen, die Spitze

der Flügeldecken, drei schmale Binden auf jeder derselben und der zwischen den Binden gelegene Theil des Nahtrandes mit dichter weisser Behaarung. Die erste Binde beginnt hinter dem Höcker neben dem Schildchen und biegt ungefähr im ersten Drittel der Flügeldecken nach aussen; bisweilen ist sie sowie die zweite auf eine schief gestellte Makel neben der Naht reducirt. Die dritte wellenförmige Binde hinter der Mitte ist quer, gegen die Seiten stärker gebogen als gegen die Naht. Die Fühler grau geringelt. Kopf und Halsschild äusserst fein und kurz anliegend grau behaart, ausserdem sowie die Wurzel und Spitze der Flügeldecken und die Unterseite mit zerstreuter, lang abstehender Behaarung. Die Unterseite ziemlich dicht und anliegend grau, die Episternen der Mittel- und Hinterbrust mit Ausnahme ihrer Wurzel sehr dicht weiss behaart. Long. 9—12 mm. Var. *rusticus* Scop. und var. *litteratus* Gmelin sind identisch mit var. *hieroglyphicus* Herbst. — Mitteleuropa.

mysticus Linné.

3' Das dritte und die nächstfolgenden drei Fühlerglieder an der Spitze in einen langen Dorn ausgezogen.

Fühler, Beine und die grössere Hälfte der Flügeldecken roth. Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt, mit ziemlich spitzem Aussenwinkel. Zeichnung ähnlich wie bei *Cl. mysticus*, doch ist die erste Binde weniger gebogen und beginnt weiter vorne auf dem Höcker neben dem Schildchen, nicht erst hinter demselben; die dritte Binde ist nur an der Naht gebogen und bezeichnet die Grenze der rothen Färbung. Unterseite schwarz, häufig das Mesosternum, bisweilen die ganze Mittel- und Hinterbrust rothbraun. Die Episternen der Mittel- und Hinterbrust an der Spitze, der Hinterrand des ersten Bauchsegmentes an den Seiten mit dichter weisser Behaarung. Long. 9—12 mm. Syn. *Cl. Deyrollei* Tourn.¹⁾ — Türkei, Caucasus.

arabicus Küst.

Schwarz, der grösste Theil der Fühler, die Wurzel der Schenkel, häufig auch die Spitze der Schienen und die Tarsen röthlichbraun. Die Flügeldecken an der Spitze nach aussen in einen langen, scharf zugespitzten Dorn ausgezogen; ihre Zeichnung ähnlich wie bei *Cl. mysticus*, doch erstrecken sich die beiden ersten Binden weiter nach vorne, ferner ist in der Regel auch die Aussenseite der stark entwickelten Basalhöcker und der Zwischenraum zwischen der zweiten und dritten Binde ebenfalls weissgrau behaart. Die Episternen der Mittel- und Hinterbrust an der Spitze, der Hinterrand des ersten Bauchsegmentes an den Seiten mit dichter, schneeweisser Behaarung. Long. 9—13·5 mm. Syn. *Cl. scriptus* Muls. — Südfrankreich. Istrien, Italien, Dalmatien

gibbosus Fabr.

¹⁾ Sind, wie aus der Tournier'schen Beschreibung entnommen werden muss, in der That die ganzen Flügeldecken der *Cl. Deyrollei* roth, so wäre derselbe nicht als einfaches Synonym gewiss aber als Varietät zu *Cl. arabicus* Küst. zu stellen. Vielleicht hat aber Tournier die Färbung der Flügeldecken nur unvollständig angegeben.

Purpuricenus Fischer.*Purpuricenus* Serv., *Anoplistes* Serv.

1'' Augen von der Basis der Mandibeln entfernt. *Purpuricenus* Serv.

2'' Das Halsschild mit stark entwickelten Seitenhöckern.

3'' Das Halsschild mit zwei sammtartig behaarten Makeln vor der Mitte.

Schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken gelbroth mit schwarzer Zeichnung. Das Halsschild ausser den beiden sammthaarigen Makeln vor der Mitte noch mit zwei grösseren seitlichen Makeln an der Basis und einer kleinen Medianmakel hinter der Mitte. Die Flügeldecken mit ziemlich variabler Zeichnung. Ihr erstes Fünftel wird von einer breiten Basalbinde, das dritte und vierte Fünftel von einer grossen, gemeinschaftlichen, beiderseits tief ausgeschnittenen Makel eingenommen. Diese grosse Makel steht mit der Basalbinde an der Naht in der Regel in Verbindung, häufig ist sie aber isolirt oder auch in drei Makeln aufgelöst. Die gemeinschaftliche Basalbinde reicht gewöhnlich bis über die Schultern und ist innerhalb derselben tief eingeschnitten. Long. 14—20 mm. Syn. *P. Fellowsii* White. — Dalmatien, Griechenland, Syrien *dalmatinus* Sturm.

P. Nicocles Schauf. von Cypern („*elytris subnitidis, pallidis, disperse punctulatis, basi nigris, punctatis, disco plaga minuta transversa punctoque post medium nigris*“) ist gewiss nur eine Varietät des *P. dalmatinus* mit stark reducirter und theilweise in Makeln aufgelöster schwarzer Zeichnung.

3' Das Halsschild ohne sammtartig behaarte Makeln.

4'''' Auf jeder Flügeldecke drei schwarze Makeln, eine an der Basis, eine an der Spitze, die dritte etwa in der Mitte derselben.

Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken blassgelb (bei den normal gefärbten Exemplaren von Astrabad) oder das Halsschild und die Flügeldecken dunkel zinnberroth (bei einem von Herrn Leder bei Lenkoran gefangenen Exemplare). Von den drei Makeln jeder Flügeldecke ist die an der Basis eiförmig und erreicht in der Regel weder die Naht noch die Schulter; die mittlere sehr grosse Makel ist oblong und erstreckt sich weiter hinter die Mitte der Flügeldecken als vor dieselbe; die Makel an der Spitze ist die kleinste, sie ist elliptisch und schräg gestellt. Bei dem Exemplare von Lenkoran ist das ganze Halsschild roth mit schwarzen, ähnlich wie bei *P. dalmatinus* angeordneten, aber theilweise miteinander verbundenen Makeln, ferner dehnt sich die Makel an der Basis der Flügeldecken auch über die Schulter aus. Long. 16—19 mm. Syn. *P. Ledereri* Ferr. — Persien, Caucasus *Deyrollei* Thoms.

4'''' Die Flügeldecken zinnberroth, die letzten zwei Fünftel derselben schwarz. Schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken zinnberroth. Auf dem Halsschilde drei oder fünf schwarze Makeln: zwei grössere an der Basis, zwei öfter fehlende vor der Mitte und eine in der Mittellinie vor dem Schildchen. Die letztere steht häufig mit den zwei Basalmakeln in Verbindung. Die Spitze der Flügeldecken wird von einer gemeinschaftlichen, grossen, an

der Naht vorne ausgebuchteten, rundlichen Makel eingenommen. Long.
14—18 mm. — Griechenland, Syrien *Desfontainei* Fabr.

- 4'' Die Flügeldecken zinnoberroth mit einer breiten, gemeinschaftlichen Nahtbinde, die etwa in der Mitte der Flügeldeckenlänge beginnt und sich nach hinten über die ganze Spitze verbreitert.

Schwarz, das Halsschild ganz schwarz (var. *affinis* Brull.), oder schwarz und beiderseits mit einer rothen Seitenmakel, oder mit rothem Vorderrande (*budensis* Göze), oder roth mit schwarzem Hinterrande (var. *hungaricus* Herbst), oder ganz roth. Bei einer syrischen Rasse dieser Art (var. *Wredei* Fisch.) sind die Seitenhöcker des Halsschildes sehr schwach entwickelt oder das Halsschild ist beinahe kugelig mit einem undeutlichen Höckerchen beiderseits, während der Nahtwinkel der Flügeldecken in eine deutliche Spitze ausgezogen ist. Zu diesen plastischen Merkmalen treten noch auffallende Unterschiede in der Färbung hinzu. Die Basis der Flügeldecken ist schwarz und die Nahtbinde beginnt weit vor der Mitte. So macht *P. Wredei* den Eindruck einer selbstständigen Art; doch finden sich in Syrien auch Exemplare des *P. budensis* mit stark entwickelten Seitenhöckern des Halsschildes und mit schwarzer Basis der Flügeldecken und daher glaube ich den *P. Wredei* (der in den Katalogen fälschlich als Varietät des *P. Köhleri* figurirt) nur als Rasse des *P. budensis* ansprechen zu dürfen. Long. 13·5—20 mm. — Frankreich, Ungarn, Türkei, Griechenland, Kleinasien, Syrien *budensis* Göze.

- 4' Die Flügeldecken zinnoberroth, eine grosse, gemeinschaftliche, eiförmige oder elliptische, die Spitze nicht erreichende Makel schwarz.

Schwarz, das Halsschild ganz schwarz, oder schwarz mit rothem Vorderrande oder beiderseits mit einer rothen Seitenmakel. Die gemeinschaftliche schwarze Makel auf den Flügeldecken hat eine sehr variable Ausdehnung. Oft vergrössert sie sich so, dass nur die Ränder der Flügeldecken (var. *cinctus* Villa = var. *Borjii* Brull.) oder nur ein schmaler Seitensaum und die Spitze (var. *aetnensis* Bassi.) roth bleiben. Bisweilen aber erscheint sie reducirt, oder in zwei Längsmakeln aufgelöst (var. *bipunctatus* Villa = var. *bilineatus* Muls.), oder sie fehlt vollständig (var. *Servillei* Serv.). Long. 14—20 mm. — Mittel- und Südeuropa.

Köhleri Lum.

- 2' Die Seiten des Halsschildes gerundet mit einem schwachen, oft undeutlichen Höckerchen in der Mitte.
- 5'' Der Nahtwinkel der Flügeldecken in eine deutliche Spitze ausgezogen.
- 6''' Die Flügeldecken zinnoberroth, eine breite gemeinschaftliche Nahtbinde, die weit vor der Mitte beginnt und sich hinten über die ganze Spitze verbreitert, schwarz. Vide sub 4''. *P. budensis* var. *Wredei*.
- 6'' Die Flügeldecken zinnoberroth, eine langelliptische, gemeinschaftliche Makel, welche am Schildchen beginnt und ziemlich weit vor der Spitze endet, schwarz. Das Halsschild schwarz, beiderseits mit einer grossen, schräg-

gestellten, rothen Makel. Viel schlanker und kleiner als der ähnlich gefärbte *P. Köhleri*. Long. 12—13 mm. — Südfrankreich, Dalmatien.

globulicollis Muls.

- 6' Die Flügeldecken rostgelb, eine gemeinschaftliche breite Nahtbinde, die sich nach vorne verengt und nach hinten über die ganze Spitze verbreitert, schwarz. Diese Binde endet entweder hinter dem Schildchen oder sie erstreckt sich bis an die Basis der Flügeldecken (var. *Fettingii* Schauf.). Das Halsschild ganz schwarz, sehr grob punktiert mit einigen unregelmässigen glatten Erhabenheiten. Long. 14—16 mm. — Spanien.

ferrugineus Fairm.

- 5' Der Nahtwinkel der Flügeldecken abgerundet.

Schwarz, das Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand roth oder schwarz mit zwei oblongen rothen Flecken (var. *aleppensis* Witte). Die Flügeldecken schwarz, jede hinter der Basis mit einer grossen, rothen, halbkreisförmigen Makel, die entweder die Naht nicht erreicht (var. *aleppensis* Witte und var. *bilunatus* Schauf.), oder die sich an der Naht mit jener der anderen Flügeldecke zu einem gemeinschaftlichen, in der Mitte eingeschnürten Querband vereinigt. Das Halsschild sehr grob punktiert mit einer spiegelglatten, unregelmässigen Erhabenheit vor dem Schildchen. Long. 12—16 mm. Syn. *P. Hausknechti* Witte. — Türkei, Kleinasien, Persien

Wachanruei Levrat.

- 1' Augen der Basis den Mandibeln nahe gerückt. Körper schlank. Die Seiten des Halsschildes höchstens mit der Andeutung eines Höckers. *Anoplites* Serv.

Schwarz, das Halsschild wenig breiter als lang, sowie der Kopf und die Unterseite mit absteher, weisslicher Behaarung. Die Flügeldecken gegen die Spitze sehr fein und äusserst dicht körnig punktiert, schwarz, der Seitenrand und eine rundliche Makel innerhalb der Schulterhöcker roth, oder zinnoberroth mit einer grossen, nach vorne verengten gemeinschaftlichen Makel, die von der Spitze bis gegen das Schildchen reicht (var. *ephippium* Stev.). Long. 11—15 mm. Syn. *Cerambyx humeralis* Oliv. — Südrussland, Sibirien

halodendri Pall.

Schwarz, das Halsschild mindestens anderthalb Mal so breit als lang, sowie der Kopf und die Unterseite mit langer, absteher, schwarzer Behaarung. Die Flügeldecken überall seicht und weitläufig punktiert, zinnoberroth mit einer gemeinschaftlichen elliptischen Makel, die am Schildchen beginnt und weit vor der Spitze endet. Long. 11—14 mm. Syn. *Cerambyx sellatus* Germ., *Purp. ephippium* Fisch., *Anoplites affinis* Motsch. — Südrussland, Sibirien

altaiensis Laxm.

Calchaenesthes Kraatz.

Schwarz, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken zinnoberroth. Auf jeder der letzteren zwei grosse viereckige Makeln — eine vor, die andere unmittelbar hinter der Mitte — und bisweilen noch ein

Punkt vor der Spitze schwarz. Long. 9—10 mm. Syn. *Callidium Nogelii* Friv. — Spanien, Algier, Türkei, Griechenland, Kleinasien.

oblongomaculata Guér.

Obrium Latreille.

1'' Körper röthlichgelbbraun.

Mesosternum schmal, mit parallelen Seiten. Röthlichgelbbraun, die Beine gewöhnlich braun oder schwärzlich. Das Halsschild mit wenigen sehr feinen Pünktchen. Long. 7—9 mm. Syn. *Saperda ferruginea* Fabr. — Europa
cantharinum Linn.

Mesosternum äusserst schmal, nach hinten zugespitzt. Ganz röthlichgelbbraun. Das Halsschild grob und tief, aber nicht dicht punktirt. Long. 4·5—6 mm. — Nord- und Mitteleuropa. *brunneum* Fabr.

1' Körper schwarz, die Flügeldecken blass bräunlichgelb, die Beine braun. Das Halsschild kaum punktirt. Long. 4·5—5 mm. — Niederösterreich, Griechenland
bicolor Kraatz.

Leptidea Muls.

♂ einfarbig braun, nur die Beine etwas heller; ♀ braun, das Halsschild, die Schenkel und häufig auch der Kopf röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht, kaum sichtbar punktirt, die Flügeldecken mit feiner weitläufiger Punktirung, beim ♂ bis zur Mitte, beim ♀ bis über die Mitte des Abdomens reichend. Long. 4—6 mm. — Frankreich.
brevipennis Muls.

Leptidea minuta Motsch. vom Ural ist nach der kurzen, ungenügenden Beschreibung („Une des plus petites formes de ce genre, d'un brun rougeâtre assez clair et sans teinte jaunâtre sur le prothorax comme on le trouve chez la *Lept. brevipennis* Muls.“) offenbar auf das ♂ der *Lept. brevipennis* Muls. zu beziehen.

Gracilia Serv., Muls.

Glanzlos, heller oder dunkler braun, fein grau behaart, Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, die Flügeldecken mit seichter, ziemlich weitläufiger Punktirung. Körper schmal, das Halsschild $1\frac{1}{2}$ —2mal so lang als an der Basis breit, die Flügeldecken auf dem Rücken flachgedrückt. Long. 4·5—6 mm. Syn. *Saperda minuta* Fabr., *Callidium pusillum* Fabr., *vini* Panz. — Nord- und Mitteleuropa. *pygmaea* Fabr.

Excilia Muls.

Rothbraun, die Flügeldecken gegen die Spitze heller, eine zackige oder mehr oder weniger unterbrochene Querbinde etwa in der Mitte, eine Längsmakel beiderseits vor der Spitze derselben und gewöhnlich auch die Schulterhöcker weisslichgelb. Kopf und Halsschild sehr fein, die Flügeldecken sehr grob und ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild länger als

breit, mit aufgebogenem, in der Mitte tief ausgerandetem Basalrande, sowie der Kopf glanzlos. Long. 9—14 mm. Syn. *Callidium fasciolatum* Kryn. — Frankreich, Südeuropa, Caucasus *timida* Mén.

Axinopalpus Redtenbacher.

Bis auf die schwarzen grob facettirten Augen ganz röthlichgelb. Kopf und Halsschild ziemlich fein und dicht, die Flügeldecken viel gröber, aber weniger dicht punktirt. Der ganze Körper fein und abstehend gelb behaart. Long. 7—11 mm. — Oesterreich, Südrussland. *gracilis* Kryn. ¹⁾

Icosium Lucas.

Syn. *Cluvia* Stål.

Bräunlichgelb mit gleichfarbiger, dichter, beinahe filzartiger Behaarung. Das Halsschild viel länger als breit, mit drei glatten, erhabenen, dunkleren Längslinien. Die Flügeldecken ziemlich grob punktirt, mit ein oder zwei, mehr oder minder deutlich hervortretenden Längsadern. Von Krüper in Attica gesammelte Exemplare dieser Art sind graubraun mit dunklerem Schulterstreifen und schwärzlichem Nahtsaume der Flügeldecken (var. *atticum* m.). Long. 9—16 mm. Syn. *Cluvia Chevrolati* Stål. — Corsica, Griechenland, Algier *tomentosum* Lucas.

Cerambyx Linn., Lacord.

Hammaticherus Redtb. nec Serv.

1" Der Nahtwinkel der Flügeldecken in einen scharfen Dorn ausgezogen.

2" Der Körper braun mit sehr feiner, grauschimmernder Pubescenz. Die Flügeldecken gegen die Spitze wenig verengt. Das Halsschild grob und dicht unregelmässig gerunzelt.

Die Fühler des ♂ viel länger als der Körper, ihr drittes, viertes und fünftes Glied wenigstens doppelt so lang als an der knotig verdickten Spitze breit. Das Halsschild höchstens mit einem undeutlichen Mittelkiel. Long. 34—56 mm. Syn. *C. Welensii* Küst. — Südliches Mitteleuropa und Südeuropa, Kleinasien, Syrien *velutinus* Brull.

Die Fühler des ♂ wenig länger als der Körper; das dritte und vierte Glied derselben sehr stark, das fünfte weniger stark knotig verdickt; die beiden ersteren der erwähnten Glieder höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Das Halsschild mit einem deutlichen Mittelkiel. Von der vorigen Art überdies durch stärkere und viel dichtere Pubescenz und durch die viel feiner lederartig gerunzelten Flügeldecken unterschieden. Long. 34—42 mm. — Dalmatien *carinatus* Küst.

¹⁾ Die Beschreibung des *Callidium lineare* Hampe (von Corfu) passt bis auf die Angaben über die Form des Schildchens und über die Punktirung der Flügeldecken vollkommen auf *Axinopalpus gracilis*. Jedenfalls ist die mir unbekanntes Hampe'sche Art wegen der Länge und Gestalt des letzten Gliedes der Kiefertaster und wegen der nicht keulenförmig verdickten Schenkel kein *Callidium*.

2' Der Körper schwarz, die stark nach hinten verengten Flügeldecken gegen die Spitze rothbraun. Das Halsschild glänzend schwarz, mit mehr oder minder unregelmässig faltiger Oberfläche. Die Fühler des ♂ viel länger als der Körper, ihr drittes, viertes und fünftes Glied wenigstens doppelt so lang als an der knotig verdickten Spitze breit. Long. 28—50 mm. Syn. *C. heros* Scop. — Europa *cerdo* Linn.

Als locale Rassen des *C. cerdo* L. sind zu betrachten: *C. acuminatus* Motsch. (*Manderstjernaee* Muls.). Das Halsschild sehr tief sculptirt, die faltigen Erhabenheiten sehr unregelmässig, vielfach ineinanderfliessend. Meist grosse Exemplare mit sehr stark nach hinten verengten Flügeldecken. — Krimm, Caucasus, Türkei, Kleinasien, Syrien.

C. Pfisteri Stierl. Das Halsschild sehr tief sculptirt mit stark ausgeprägten Querfalten. — Sicilien, Griechenland.

C. Mirbeckii Lucas. Die Sculptur wie bei dem typischen *cerdo*, aber die Flügeldecken mit dichter, grauschimmernder Pubescenz. — Südfrankreich, Spanien, Corsica, Algier.

1' Der Nahtwinkel der Flügeldecken stumpf oder abgerundet.

3'' 30—45 mm. lange Arten. Körper schwarz, die Flügeldecken nach hinten heller oder dunkler rothbraun.

4'' Das Halsschild mit seichter, querfaltiger Sculptur, die Flügeldecken auf dem Rücken flachgedrückt.

Schwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze rothbraun. Die Fühler des ♂ länger als der Körper, ihr drittes bis fünftes Glied kurz und stark knotig verdickt. Die untere Hälfte der Augen ist bei dieser Art kaum halb so gross als bei *C. cerdo*. Long. 36—45 mm. — Südliches Mitteleuropa und Südeuropa, Caucasus, Kleinasien, Syrien *miles* Bon.

4' Das Halsschild mit tiefer, unregelmässig faltiger Sculptur, die Flügeldecken auf dem Rücken nicht flachgedrückt.

Schwarz, das hintere Drittel der Flügeldecken nach vorne ziemlich scharf begrenzt rothbraun. Die Flügeldecken ohne Spur einer Behaarung, vorne sehr grob runzelig punktirt mit glatten Zwischenräumen, nach hinten weniger grob punktirt und zwischen den nicht sehr gedrängten Punkten äusserst fein gerunzelt. Drittes bis fünftes Fühlerglied des ♂ noch stärker verdickt als bei *C. miles*. Long. 30—45 mm. Syn. *C. nodicornis* Küst., *intricatus* Fairm., *nodosus* Muls. — Italien, Istrien, Dalmatien, Türkei, Griechenland *nodulosus* Germ.

Schwarz, mit nach hinten bräunlichen Flügeldecken. Die Flügeldecken mit äusserst kurzer, grauschimmernder Behaarung, vorne gröber, nach hinten sehr fein und äusserst dicht runzelig punktirt. Die Fühler des ♂ ähnlich wie bei *C. miles*. Long. 30—45 mm. Syn. *C. orientalis* Küst., *Thirkii* Küst. — Türkei, Syrien, Kleinasien, Transcaucasien. *dux* Fald.

3' Kleinere, 18—28 mm. lange Arten; Körper ganz schwarz.

Halsschild mit 6—8 Querfalten oder mit unregelmässig faltiger Sculptur (var. *helveticus* Stierl.). Die Flügeldecken besonders vorne grob gerun-

zelt. Drittes und viertes Fühlerglied des ♂ an der Spitze nur schwach verdickt. Long. 18—28 mm. Syn. *C. cerdo* Scop. — Europa, Caucasus, Kleinasien
Scopoli Füssl.

Halsschild mit 14—16 regelmässigen Querfalten. Die Flügeldecken viel feiner und gleichmässiger gerunzelt als bei der vorigen Art, mit äusserst kurzer, fast staubartiger Behaarung. Drittes und viertes Fühlerglied des ♂ gegen die Spitze knotig verdickt. Long. 18—24 mm. Syn. *C. elegans* Dohrn. — Caucasus.
multiplicatus Motsch.

Pachydissus Newm.

Kopf und Halsschild pechschwarz, der übrige Körper lichtbraun. Das Halsschild glänzend, glatt, auf der Scheibe mit mehreren schwach hervortretenden, wellenartigen Querfalten, die längs der Mittellinie durch eine kurze Längserhabenheit unterbrochen werden. Die Flügeldecken am Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen, äusserst fein und gedrängt punktirt, sowie der Kopf und die Unterseite sehr fein und dicht, anliegend grau behaart. Long. 20—22 mm. Syn. *Cerambyx neri* Er. — Nizza, Spanien, Algier
mauritanicus Buq.

Hesperophanes Muls.

1" Das Halsschild äusserst dicht, anliegend weissgrau behaart, zwischen der Behaarung mit zahlreichen grösseren nackten Hohlpunkten.

Hellbraun oder bräunlichgelb, das Schildchen mit schneeweissem Tomente, die Flügeldecken viel feiner und weniger dicht als das Halsschild behaart, vorne fein gekörnt, nach hinten äusserst fein und dicht punktirt, mit zerstreuten, nackten, narbenartigen Punkten. Die ganze Unterseite mit dichter, auf der Hinterbrust längerer, grauweisser Behaarung. Long. 20—28 mm. Syn. *H. rotundicollis* Luc., *Latreillei* Brull. — Südfrankreich, Südeuropa
sericeus Fabr.

1' Das Halsschild anliegend grau behaart, ohne nackte Hohlpunkte.

2" Körper heller oder dunkler braun, die Flügeldecken mit fleckiger Behaarung. Braun, überall fein und dicht, anliegend grau behaart. Das Halsschild sehr gedrängt runzelig punktirt, mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie und gewöhnlich noch mit einigen unregelmässigen, sparsamer punktirten Erhabenheiten. Die Flügeldecken mit fleckigem Tomente, ohne abstehende, längere Haare. Auf der Unterseite zahlreiche, kleine, nackte Punkte zerstreut. Long. 15—23 mm. Syn. *Callidium nebulosum* Oliv., *holosericeum* Rossi. — Südfrankreich, Südeuropa.
cinereus Villers.

Der vorigen Art sehr ähnlich, mehr röthlichbraun, die Flügeldecken mit abstehenden, längeren Haaren und in der Regel mit einer undeutlichen dunkleren Binde hinter der Mitte. Long. 13—18 mm. Syn. *Callidium fasciculatum* Fald., *pulverulentum* Er., *Hesp. affinis* Luc. — Südeuropa.
griseus Fabr.

2' Körper röthlichgelb, unten dicht, oben feiner gelbgrau behaart, die Flügeldecken hinter der Mitte mit einer bräunlichen, nach rückwärts ver-

waschenen, nach vorne von weisslicher Behaarung scharf begrenzten Makel. Das Halsschild nach hinten mit einem abgekürzten Mittelkiel. Long. 15—20 mm. Syn. *Callidium mixtum* Fabr. — Frankreich, Deutschland, Italien *pallidus* Oliv.

Stromatium Serv.

Syn. *Solenophorus* Muls.

Ganz bräunlichgelb mit sehr kurzer, anliegender und überdies mit sparsamer, abstehender Behaarung. Ueberall sehr fein und äusserst dicht punktirt, die Flügeldecken besonders vorne fein und zerstreut gekörnt, mit zwei schwach erhabenen Längslinien. Das Halsschild des ♂ mit zwei grossen, sammtartigen Flecken an den Seiten und mit zwei ebenso behaarten Quermakeln auf der Unterseite. Long. 16—25 mm. Syn. *Callidium strepens* Fabr. — Südeuropa. *unicolor* Oliv.

Rosalia Serv.

Schwarz, mit feiner, blaugrauer Tomentbekleidung. Auf dem Halsschilde eine Makel am Vorderrande, auf den Flügeldecken eine grosse Makel hinter der Schulter, eine gemeinschaftliche Querbinde in der Mitte und eine kleinere Makel vor der Spitze sammtschwarz. Long. 20—36 mm. — Schweden, Mitteleuropa *alpina* Linn.

Rhopalopus Muls.

1" Die Flügeldecken metallisch blau oder grün, oder schwarz mit grün oder blau metallischem Schimmer. Drittes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze nach innen und aussen in einen Dorn ausgezogen.

2" Halsschild mit spiegelglattem, fein und einzeln punktirtem Mittelfelde, an den winkelig erweiterten Seiten grob runzelig punktirt. Die Flügeldecken metallisch blau oder grün, hinter den Schultern verengt, hinter der Mitte wieder erweitert.

Schwarz, die Flügeldecken metallisch blau oder blaugrün, auf der vorderen Hälfte regelmässig und grob runzelig punktirt, auf der hinteren Hälfte fein hautartig gerunzelt. Long. 18—25 mm. — Illyrien, Dalmatien, Italien *insubricus* Germ.

Schwarz, die Flügeldecken in der Regel grün erzfärbig, sehr unregelmässig, an der Basis sehr grob, nach hinten allmählig feiner gerunzelt. Long. 18—24 mm. Syn. *Callidium cognatum* Laich., *Fischeri* Kryn.? — Tirol, Oesterreich, Ungarn, Illyrien, Südrussland. *hungaricus* Herbst.

2' Halsschild überall runzelig punktirt.

Halsschild an den Seiten stark winkelig erweitert. Hinterbrust und Abdomen stark und dicht punktirt. Schwarz, die Flügeldecken schwarzgrün mit blauem Schimmer, das Halsschild grobrunzelig, an den Seiten etwas feiner und dichter punktirt. Die Flügeldecken auf der vorderen Hälfte noch gröber runzelig punktirt als die Scheibe des Halsschildes, auf der

hinteren Hälfte fein hautartig gerunzelt. Long. 24 mm. — Sicilien, Türkei *siculus* Stierl.

Halsschild mit gerundeten Seiten. Hinterbrust und Abdomen sehr fein und zerstreut punktiert. Schwarz, die Flügeldecken mit metallischgrünem oder violetter Schimmer. Das Halsschild in der Mitte der Scheibe mit sehr groben Punkten, die Flügeldecken nach hinten nicht so fein gerunzelt als bei der vorigen Art. Long. 16—17 mm. — Caucasus *Lederi* n. sp.

1' Die Flügeldecken rein schwarz.

3'' Die Beine einfarbig schwarz.

Schwarz, drittes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze innen und aussen dornartig ausgezogen. Das Halsschild und die Basis der Flügeldecken grob runzelig punktiert, die hintere Hälfte der letzteren fein lederartig gerunzelt. Das Halsschild mit einzelnen lang abstehenden Haaren, die Flügeldecken überall sehr fein und anliegend behaart. Schildchen unbehaart. Long. 16—22 mm. — Europa *clavipes* Fabr.

Der mir unbekannt *Rhop. caucasicus* Desbr. ist wohl auf kleine Exemplare des *Rhop. clavipes* zu beziehen. Er soll sich von diesem durch kürzere Fühler, weniger dicke Schenkel und durch geringere Grösse (11 mm.) unterscheiden.

Schwarz, die Fühlerglieder an der Spitze nicht dornartig ausgezogen, das Halsschild ziemlich gleichmässig grob runzelig punktiert, sowie die Basis der Flügeldecken mit lang abstehender Behaarung. Die Flügeldecken an der Basis stärker, nach hinten sehr fein, runzelig gekörnt. Schildchen behaart. Long. 10—12 mm. Syn. *Callidium pilicolle* Thoms., *clavipes* Gyll. — Nord- und Mitteleuropa *macropus* Germ.

3' Alle Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel roth.

Schwarz, glanzlos. Die Fühlerglieder an der Spitze nicht dornartig ausgezogen. Das Halsschild mässig grob runzelig punktiert, sowie die Basis der Flügeldecken mit lang abstehender Behaarung. Die Flügeldecken wie bei *Rh. macropus* an der Basis stärker, nach hinten sehr fein runzelig gekörnt. Schildchen behaart. Long. 10—12 mm. Syn. *Callidium punctatum* Fabr. — Europa *femoratus* Linné.

Schwarz, glänzend, drittes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze nach innen und aussen dornartig ausgezogen. Das grob runzelig punktierte Halsschild mit einigen deutlichen glatten Erhabenheiten. Die Flügeldecken an der Basis grob, nach hinten allmählig feiner runzelig punktiert. Schildchen unbehaart. Viel schlanker und mehr gewölbt als die vorige Art. Long. 12—14 mm. Syn. *Callidium Varini* Bedel. — Frankreich, Tirol, Niederösterreich, Kärnten *spinicornis* Abeille.

Callidium Fabr., Ganglb.

Pyrrhidium Fairm., *Callidium* Fairm., *Poecilium* Fairm., *Phymatodes* Muls., *Lioderes* Redt.

1'' Halsschild an den Seiten winkelig erweitert, seine Oberfläche uneben. *Pyrrhidium* Fairm.

Schwarz oder schwarzbraun, die Flügeldecken, sowie häufig auch die Spitze und die Seiten des Abdomens roth. Die ganze Oberseite mit feurig rothem, sammtartigem Tomente dicht bedeckt. Long. 9—11 mm. — Europa.
sanguineum Linné.

1" Halsschild an den Seiten gerundet.

2" Halsschild gleichmässig dicht oder runzelig punktirt. *Callidium* Fairm. und *Poecilium* Fairm.

3" Flügeldecken ohne weisse Bindenzeichnung.

4" Oberseite metallischgrün, blau oder violett, Halsschild viel breiter als lang. Die Oberseite metallischgrün, die Unterseite heller oder dunkler braun. Kopf und Halsschild zwischen der seichten Punktirung sehr fein chagriniert. Die Flügeldecken an der Basis deutlich runzelig punktirt, nach hinten mit groben netzartig verbundenen Runzeln. Long. 11—13 mm. Syn. *C. dilatatum* Payk. — Nord- und Mitteleuropa.

aeneum De Geer.

Blau oder violett, die Fühler, die Tarsen und das Abdomen braun. Halsschild sehr grob und dicht runzelig punktirt, die Flügeldecken mit noch größerer, aber nicht so dichter, ziemlich gleichmässiger Punktirung. Long. 10—15 mm. — Europa
violaceum Linné.

4' Der ganze Käfer heller oder dunkler gelbbraun, die Flügeldecken oft mit grünmetallischem Schimmer. Halsschild so lang als breit, sowie der Kopf stark und dicht punktirt. Körper überall mit spärlicher, lang abstehender Behaarung. Drittes und viertes Fühlerglied gleichlang. Long. 7—9 mm. Syn. *C. castaneum* Redt., *Deltili* Chevr. — Mitteleuropa.

glabratum Chevr.

3" Flügeldecken mit weissen Querbinden.

Augen sehr tief ausgerandet. Rothbraun, die hinteren zwei Drittel der Flügeldecken heller oder dunkler braun. Flügeldecken in der Mitte mit einer breiten, an der Naht unterbrochenen weissen Querbinde. Oberseite ziemlich grob und dicht punktirt. Long. 6—8 mm. *unifasciatum* Oliv.

Augen vollkommen getheilt. *Poecilium* Fairm.

Schwarz oder braun, die Wurzel der Fühler, das erste Drittel der Flügeldecken und die Beine mit Ausnahme der Schenkel röthlichgelb. Die Flügeldecken mit zwei gebogenen weissbehaarten Querbinden. Halsschild fein, die Flügeldecken nur im ersten Drittel tief und deutlich punktirt. Bisweilen sind die Flügeldecken auch an der Basis schwarz: var. *infuscatum* Chevr. Long. 4—6 mm. — Europa
albi Linné.

2" Halsschild fein gekörnt.

Glänzend blau, die Wurzel der Fühler und Schenkel, die Schienen und die Tarsen röthlichgelb. Der ganze Körper mit spärlicher, lang abstehender Behaarung. Halsschild fein und weitläufig gekörnt mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken tief und grob punktirt. Long. 6—8 mm. — Mitteleuropa
rufipes Fabr.

Schwarz oder schwärzlichbraun, glanzlos, die Spitze der Fühler, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und die Tarsen rothbraun. Die ganze Oberseite sehr fein gekörnt, mit dicht anliegender bräunlichgelber Behaarung. Kiefertaster doppelt so lang als die Lippentaster. Long. 9—13 mm. — Caucasus
femorale Mén.

2' Halsschild ungleichmässig punktirt, stellenweise glatt. Die glatten Stellen fast immer schwielig erhaben.

5'' Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt. *Phymatodes* Muls.

6'' Flügeldecken fein und weitläufig punktirt, zwischen den Punkten in der Regel äusserst fein chagriniert. Mesosternum etwas über die Mitte der Mittelhüften hinausreichend. Halsschild an den stark gerundeten Seiten gekörnt, auf der Scheibe tief, aber ziemlich weitläufig punktirt, mit drei glatten Schwielen, einer medianen Schwiele vor dem Schildchen und zwei seitlichen etwas vor der Mitte. Fühler beim ♂ viel länger, beim ♀ kürzer als der Körper, spärlich bewimpert. Färbung äusserst veränderlich. Am häufigsten rothgelb, der Scheitel, die Brust und die Keulen der Schenkel pechschwarz, die Flügeldecken blau oder violett. Dunkle Individuen, bei denen Halsschild und Abdomen höchstens theilweise hell gefärbt sind, bilden var. *fennicum* L. Bei var. *testaceum* Fabr. und var. *praeustum* Fabr. sind die Flügeldecken vollständig oder bis auf die violette Spitze rothgelb. Weitere Varietäten wären: *anale* Redt., pechschwarz, die Stirne, die Flügeldecken und die drei letzten Abdominalsegmente bräunlichgelb; *similare* Küst., rothgelb, Stirne, Brust und Abdomen mit Ausnahme der Spitze schwarz, die Flügeldecken stahlblau, oder ockergelb mit schwarzblauer Spitze oder einfarbig ockergelb; *Sellae* Kraatz, der Kopf mit Ausnahme des Mundes und die Brust schwarz, die Fühler, das Halsschild, die Beine und das ganze Abdomen röthlichgelb, die Flügeldecken lebhaft bläulich. Zwischen diesen mit besonderen Namen belegten Varietäten vermitteln viele andere die Uebergänge. Long. 8—14 mm. — Europa.

variabile Linné.

6' Flügeldecken mit tiefer und in der Regel dichter Punktirung.

7'' Das Mesosternum reicht höchstens bis zur Mitte der Mittelhüften. Die Flügeldecken sehr dicht und tief runzelig punktirt, braun mit blauem Schimmer oder violett. Der Mund und ein Theil der Stirne röthlichgelb, der Scheitel braun. Die stark bewimperten Fühler gewöhnlich hellbraun, gegen die Basis und Spitze dunkler, ihr drittes Glied deutlich länger als das vierte. Das Halsschild tief, aber weitläufig und ungleichmässig punktirt, mit drei Längsschwielen, rothgelb, die beiden seitlichen Schwielen bräunlich oder braun, oder das Halsschild ist braun mit violettem Schimmer und nur in der Mittellinie gelb. Die Unterseite heller oder dunkler braun, die Beine blassgelb, theilweise bräunlich. Long. 7—10 mm. Syn. *C. melancholicum* Fabr., *brevicolle* Schönh., *thoracicum* Comoll. — Mitteleuropa, Italien

lividum Rossi.

- Die Flügeldecken tief, aber nicht sehr dicht punktirt, die Zwischenräume zwischen den Punkten so gross als die Punkte selbst. Einfärbig röthlichgelb, das tief und ungleichmässig punktirte Halsschild ausser der Median-
schwiele jederseits mit zwei, also im Ganzen mit fünf glatten Schwielen.
Long. 7—13 mm. — Ungarn, Südrussland . *puncticolle* Muls.
- 7' Das Mesosternum reicht zwischen den Mittelhüften bis zum Metasternum.
Braun oder pechschwarz, oft mit violettem Schimmer, die Flügeldecken gewöhnlich mit röthlichgelben Schultern. Halsschild mehr oder weniger grob punktirt mit drei oder fünf glatten Schwielen. Flügeldecken mit grober und dicht runzeliger Punktirung. Abdomen häufig röthlichgelb, bisweilen der ganze Käfer gelbbraun. Long. 6—9 mm. Syn. *C. luridum* Oliv., *humerales* Comoll., *barbipes* Villa. — Mittel- und Südeuropa. *abdominale* Bon.
- 5' Mesosternum an der Spitze abgestutzt und ausgerandet.
Mesosternum mit convergirenden Seiten, an der Spitze schwach abgestutzt und ausgerandet.
Pechbraun, der Kopf schwarz, das Halsschild röthlichgelb, die Flügeldecken schwärzlichblau. Kopf grob, aber nicht dicht punktirt. Halsschild auf der Scheibe fein und sehr weitläufig punktirt, mit drei glatten, kaum erhabenen Stellen. Die Flügeldecken mit sehr grober und dichter, quer-runzeliger Punktirung. Drittes Fühlerglied viel länger als das vierte. Long. 9—10 mm. — Süddeutschland . *angustum* Kriechb.
- Mesosternum mit parallelen Seiten, hinten breit abgestutzt und tief ausgerandet. *Lioderes* Redt.
Einfärbig röthlichgelb, nur die ziemlich grob facetirtigen Augen schwarz. Kopf und Halsschild zerstreut punktirt mit einzelnen kleineren Punkten zwischen den grösseren; das Halsschild mit drei oder fünf glatten Schwielen. Die Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht dicht punktirt, mit einem beinahe bis zur Mitte ihrer Länge reichenden Eindruck innerhalb der Schulterbeule. Körper überall fein und abstehehend hell behaart. Long. 11—15 mm. — Oesterreich, Ungarn *Kollari* Redt.

Semanotus Muls.

Sympiezocera Lucas.

- 14" Die Flügeldecken metallischbraun oder gelbbraun, einfärbig.
Oben dunkel erzfarbig, oft mit kupfrigem oder grünem Schimmer. Halsschild an den Seiten sehr dicht und fein, auf der Scheibe sehr grob runzelig punktirt, sowie der Kopf und die Unterseite mit spärlicher lang abstehender Behaarung. Die Flügeldecken vorne mit grober, hinten mit feinerer runzeliger Punktirung, fein und anliegend behaart. Fühler, Beine und Unterseite braun, die Schenkel bisweilen roth (*Callidium cupripenne* Kriechb.). Long. 10—14 mm. — Nördliches Europa, Alpen.

coriaceus Payk. 1)

1) Die Beschreibung des daurischen *Semanotus chlorizans* Solsky passt vollständig auf *Semanotus coriaceus*.

1' Die Flügeldecken mit gelben Querbinden oder gelb mit schwarzer Zeichnung. Kopf, Halsschild und Unterseite mit ziemlich dichter, weisslicher, lang abstehender Behaarung.

Schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken mit zwei zackigen, an der Naht unterbrochenen, weisslichgelben Querbinden. Die Wurzel der Schenkel, die Schienen und die Tarsen hellbraun. Flügeldecken grob und tief, aber nicht dicht punktirt, fein und niederliegend behaart, an der Basis und an der Naht mit einzelnen lang abstehenden Haaren. Long. 7—14 mm.
— Nord- und Mitteleuropa *undatus* Linné.

Schwarz, die Flügeldecken gelb, mässig fein und dicht punktirt, ihr letztes Drittel und eine grosse runde Makel auf der Mitte jeder einzelnen schwarz oder blauschwarz, feiner und dichter punktirt. Long. 9—14 mm. — Südrussland, Oesterreich, Dalmatien *russicus* Fabr.

Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, mässig fein und dicht punktirt, eine breite Querbinde in der Mitte und ihr letztes Viertel schwarz, viel feiner und dichter punktirt. Long. 14—17 mm. *Sympiezocera Laurasi* Luc.
— Frankreich, Algier *Laurasi* Luc.

Hylotrupes Serv.

Pechschwarz oder braun, fein grau behaart, die Flügeldecken bisweilen blass bräunlichgelb. Das Halsschild des ♂ mit ziemlich spärlicher, abstehender Behaarung, an den Seiten mit grossen dicht gedrängten Punkten, auf der Scheibe fein und zerstreut punktirt; die Mittellinie und zwei seitliche, häufig abgekürzte oder durch ein Grübchen unterbrochene, schwach erhabene Längsschwielen glatt. Das Halsschild des ♀ mit dichter, zottiger, grauweisser Behaarung, viel breiter als beim ♂, beiderseits stark gerundet erweitert, auf der Scheibe mit glatter Mittellinie und mit zwei stark erhabenen spiegelglatten Schwielen, an den Seiten auf der Ober- und Unterseite ziemlich fein und sehr dicht runzelig punktirt. Die Flügeldecken beim ♂ mit ziemlich parallelen Seiten, beim ♀ vorne breit, nach hinten verengt, grob runzelig punktirt, fein grau behaart und in der Regel mit einigen dichter behaarten, bindenartig angeordneten Flecken. Auf der Unterseite das Prosternum beim ♂ mit grober, ziemlich gedrängter, beim ♀ mit sehr feiner und weitläufiger Punktirung. Das Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt, beim ♀ mit lang ausgezogener Legeröhre. Long. 8—20 mm. — Syn. *Callidium affine* Saven. (♂), *Hylotrupes* var. *lividus* Muls. (unausgefärbt), var. *puellus* Villa (ohne Tomentflecken auf den Flügeldecken), *H. Koziorowiczii* Desbr. (♂).
— Europa *bajulus* Linn.

Tetropium Kirby.

Syn. *Criomorphus* Muls., *Isarthron* Redt.

Das Halsschild glänzend, auf der Scheibe fein und weitläufig punktirt, an den Seiten sehr fein und dicht gekörnt. Die Flügeldecken mit zwei

kaum bemerkbaren, erhabenen Längslinien. Schwarz, mit wenigstens teilweise röthlichgelben Fühlern und Beinen und mit röthlichgelbbraunen Flügeldecken, oder es sind auch die Flügeldecken schwarz (var. *fulcratum* Fabr.), oder es ist der ganze Käfer schwarz (var. *aulicum* Fabr.). Long. 10—16 mm. Syn. *Cerambyx castaneus* L. — Nord- und Mitteleuropa.

viridum Linn.

Das Halsschild matt, auf der Scheibe dicht runzelig punktirt, an den Seiten äusserst fein und dicht gekörnt. Schwarz, die Fühler und Beine in grösserer oder geringerer Ausdehnung braun, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes rostroth, die Flügeldecken gelbbraun, ihr basales Viertel mit dichter und äusserst kurzer gelblichgrauer Behaarung. Von der vorigen Art überdies durch schlankere Fühler, kürzere Wangen und durch stärker hervortretende Längslinien der Flügeldecken unterschieden. Long. 10—14 mm. — Nord- und Mitteleuropa *fuscum* Fabr.

Anisarthron Redt.

Schwarz, fein gelblich behaart, die Flügeldecken röthlichgelbbraun, Kopf und Halsschild mit lang abstehender, zottiger, rostrother Behaarung. Long. 7—10 mm. — Mitteleuropa, Oberitalien *barbipes* Charp.

Oxypleurus Muls.

Ganz röthlichbraun, dicht und ziemlich grob punktirt, anliegend grau behaart, das Schildchen mit dichterer Behaarung. Die Flügeldecken mit zerstreuten grösseren, von einem glatten Hofe umgebenen Punkten, aus deren Mitte sich ein stärkeres, aufrechtstehendes Haar erhebt. Das Halsschild etwas länger als an der Basis breit, mit einem ziemlich stumpfen Seitenhöcker beiderseits etwas vor der Mitte. Long. 12—15 mm. Syn. *O. scutellaris* Costa. — Südfrankreich, Italien, Griechenland.

Nodieri Muls.

Saphanus Serv., Fairm.

Drymochaeres Muls.

Endglied der Kiefertaster dreieckig, an der Spitze schief abgestutzt. *Saphanus* Serv.

Schwarz oder pechbraun, glänzend, fein behaart. Kopf und Halsschild dicht und grob punktirt, das Halsschild mit glatter Mittellinie, die Seitendorne desselben bald mehr, bald minder spitzig. Die Flügeldecken viel feiner und weniger dicht punktirt als das Halsschild, nach innen in der Regel mit mehreren schwach vertieften, parallelen Längsstreifen, beim ♂ mit parallelen Seiten, beim ♀ hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Long. 15—18 mm. Syn. *Callidium spinosum* Fabr. — Alpen.

piceus Laich.

Saphanus cylindraceus Fairm. aus den Pyrenäen mit sehr kleinen, stumpfen Seitendornen des Halsschildes scheint von *Saph. piceus* nicht specifisch verschieden zu sein.

1' Endglied der Kiefertaster messerförmig. *Drymochares* Muls.

Ganz schwarz, glanzlos. Oberseite sehr gedrängt punktirt mit spärlichen, sehr groben, schwarzen Haaren. Das Halsschild mit glatter Mittellinie, die Flügeldecken etwas feiner, aber noch gedrängter punktirt als das Halsschild, hier und da längsrunzelig, ohne Spur von vertieften Streifen, beim ♂ mit ziemlich parallelen Seiten, beim ♀ etwas bauchig erweitert. Long. 14—17 mm.
— Seealpen, Caucasus *Truquii* Muls.

Cyamophthalmus Kraatz.Syn. *Alocerus* Muls.

Rostroth, fein gelblich behaart, die Oberseite stark punktirt, die Punktirung auf dem Kopfe gedrängt, auf der Scheibe des Halsschildes vorne sehr weitläufig und sparsam, auf den Flügeldecken wiederum ziemlich dicht. Das Halsschild mit vertiefter Mittellinie und etwas spitzig vortretenden Hinterecken. Das Metasternum grob granulirt. Die Schenkel von der Basis an allmählig, aber stark verdickt und seitlich zusammen gedrückt. Long. 9—12·5 mm. Syn. *C. ferrugineus* Kraatz, *Al. fulvus* Muls., *nitidus* Fairm.
— Spanien, Türkei, Griechenland, Syrien *moesiacus* Friv.

Criocephalus Muls.

Augen fein und sparsam behaart. Drittes Glied der Hintertarsen fast bis zur Basis gespalten. Heller oder dunkler braun, sehr fein und dicht anliegend behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktirt, das letztere mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie und mit zwei gebogenen Längseindrücken auf der Scheibe. Die Flügeldecken mehr als dreimal so lang als zusammen breit, zwischen der weitläufigen Punktirung äusserst fein granulirt mit zwei oder drei deutlich hervortretenden Längslinien und mit spitzig ausgezogenen Nahtwinkeln. Long. 13—25 mm. Syn. *Cr. pachymerus* Muls. (♂), *polonicus* Motsch., *coriaceus* Motsch. — Europa.
rusticus L.

Augen unbehaart. Drittes Glied der Hintertarsen nur bis zur Mitte gespalten. Dunkelbraun, im Uebrigen der vorigen Art äusserst ähnlich. Long. 14—22 mm. Syn. *Cr. fesus* Kraatz (?). — Europa.

epibata Schioedte.*Nothorrhina* Redt.

Braun, die Fühler und Beine röthlichgelb, das Halsschild länger als breit, länglich viereckig, mit abgerundeten Ecken, in der Mitte sparsam punktirt, an den Seiten grob gekörnt; die Körnchen quer und scharfkantig. Die Flügeldecken runzelig punktirt mit drei mehr oder minder deutlich erhabenen Längslinien. Fühler des ♂ zwölfgliedrig. Long. 7—10 mm. Syn. *Callidium scabricolle* Redt. — Schweden, Deutschland.

muricata Schönh.

Aseum Eschscholtz.

Pechschwarz, glanzlos, die Flügeldecken häufig braun (var. *agreste* Fabr. = var. *dichroum* Gmel.). Kopf und Halsschild äusserst dicht runzelig punktirt, mit sehr kurzer aufstehender Behaarung. Das Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten, auf der Scheibe mit einigen flachen Eindrücken. Die Flügeldecken äusserst fein und dicht punktirt mit zwei bis vier erhabenen Streifen. Long. 10—18 mm. Syn. *Callidium buprestoides* Saven.

— Europa

striatum Linn.

Das mir unbekanntes *Aseum tenuicorne* Kraatz aus der Krim soll sich von *As. striatum* durch schlankere Fühler, durch flachere Gestalt und durch merklich weniger dicht punktirtes und in Folge dessen in der Mitte etwas glänzendes Halsschild unterscheiden.

Spondylis Fabr.

Schwarz, die Brust mit brauner Behaarung. Kopf und Halsschild ziemlich fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken mit zwei rippenartigen inneren und einer schwächer erhabenen, äusseren Längslinie; zwischen den starken und tiefen, porenartigen Punkten sehr fein punktirt. Long. 12—22 mm.

— Europa

buprestoides L.Dritte Hauptgruppe: *Prionini*.*Prionus* Fabr.

1⁴ Die drei ersten Tarsalglieder mit breiter, spongiöser Sohle, das dritte Glied bis zur Mitte oder bis über die Mitte zweilappig, die Lappen abgerundet. Die Fühler bei den ♂ stark, bei den ♀ schwach gesägt, die Glieder vom dritten angefangen dütenartig ineinandergeschoben. Flügeldecken der ♀ nicht verkürzt. *Prionus* Fabr., Thoms.

Fühler beim ♂ zwölfgliedrig, beim ♀ eiflügliedrig. Der vorderste Seitendorn des Halsschildes wegen der schrägabgestutzten Vorderecken mehr oder minder rechtwinkelig. Die Flügeldecken sehr dicht, lederartig gerunzelt. Das Halsschild an der Basis doppelt so breit als in der Mittellinie lang. Die letzteren Fühlerglieder wenig zusammengedrückt, grob längsrunzelig punktirt, nicht oder nur wenig länger als breit. Long. 24—40 mm. — Europa

coriarius Linn.

Fühler beider Geschlechter zwölfgliedrig. Die Vorderecken des Halsschildes in einen scharfspitzigen Dorn ausgezogen. Die Flügeldecken fein und ziemlich weitläufig, hie und da schwach runzelig punktirt. Das Halsschild weniger tief punktirt und weniger breit als bei der vorigen Art. Die Fühler gegen die Spitze zusammengedrückt, ihre Glieder sehr fein längsrunzelig, sämtlich länger als breit. Long. 30—40 mm. Syn. *Pr. besicamus* Fairm., *Lefeburei* Mars. — Türkei, Griechenland, Kleinasien, Syrien, Persien

persicus Redt.

1' Die drei ersten Tarsalglieder ohne breite spongiöse Sohle, ihre Spitzwinkel in lange, scharfe Dornen ausgezogen. Die Fühler beider Geschlechter zwölfgliederig, beim ♂ sehr stark, aber einfach gesägt. Flügeldecken des ♀ verkürzt. *Otiartes* Thoms. = *Psilopus* Motsch.

Die Vorderecken des Halsschildes in einen scharfspitzigen Dorn ausgezogen. Die Flügeldecken ziemlich weitläufig gerunzelt, beim ♀ viel kürzer als das Abdomen. Long. ♂ 25—28 mm., ♀ 30—42 mm. Syn. *Pr. asiaticus* Fald., *hemipterus* Motsch. — Transcaucasien, Kirgisien.

brachypterus Gebl.¹⁾

Ergates Serv.

Pechbraun (♀) oder röthlichbraun (♂). Die Fühler beim ♂ länger als der ganze, beim ♀ länger als der halbe Körper. Das Halsschild doppelt so breit als lang, ziemlich flach, beim ♂ an den Seiten fein gekerbt, auf der Oberfläche fein und sehr gedrängt punktirt, mit zwei grossen und einigen, unregelmässigen, kleineren, ziemlich glatten Erhabenheiten, beim ♀ an den Seiten fein gezähnelte mit einem stärker hervortretenden Zahne hinter der Mitte, auf der Oberfläche uneben, sehr grob und ungleichmässig runzelig punktirt. Die Flügeldecken sehr dicht runzelig punktirt, mit zwei äusserst schwach hervortretenden Längslinien. Long. 27—50 mm. Syn. *Prionus serrarius* Panz. — Europa *faber* Linn.

Aulacopus Serv.

Syn. *Rhesus* Motsch.

Pechbraun, glänzend. Die Fühler beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der halbe Körper. Das Halsschild viel breiter als lang, flach gewölbt, in der Mitte ziemlich fein und ungleichmässig, an den Seiten gröber und dicht runzelig punktirt, auf der Scheibe mit einigen undeutlichen, mehr oder weniger glatten Erhabenheiten. Der Seitenrand des Halsschildes mit 12—18 spitzigen Dornen, von welchen jederseits einer vor der Basis bedeutend vergrössert und an der Spitze nach hinten gebogen ist. Die Flügeldecken fein lederartig gerunzelt, mit zwei oder drei verloschenen Längslinien. Der Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken in einen kurzen, scharf zugespitzten Dorn ausgezogen. Die Schenkel und die Vorderschienen beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer mit zahnchenartigen Körnern bewaffnet. Long. 40—54 mm. Syn. *Aul. robustus* Heyd., *Rhesus persicus* Motsch. — Türkei, Kleinasien, Syrien, Persien.

serricollis Motsch.

¹⁾ Der nach einem einzigen ♂ beschriebene *Prionus Henkei* Schauf. (Nunqu. otios. p. 475) aus der Kirgisiensteppe dürfte mit *Pr. brachypterus* Gebl. zusammenfallen. Herr Schaufuss hat offenbar kein Exemplar des *Pr. brachypterus* vor sich gehabt, dafür behauptet er aber, *Pr. hemipterus* Motsch. (= *brachypterus* Gebl.) besitze Tarsalbüsten und Motschulsky hätte seine Art nach Exemplaren mit gefälschten Tarsen beschrieben. Diese Behauptung ist erstens irrig, zweitens verdächtig; das letztere deshalb, weil Herr Schaufuss hauptsächlich durch die Tarsalbildung seinen *Prionus Henkei* von *Pr. brachypterus* unterscheiden will.

Asemum Eschscholtz.

Pechschwarz, glanzlos, die Flügeldecken häufig braun (var. *agreste* Fabr. = var. *dichroum* Gmel.). Kopf und Halsschild äusserst dicht runzelig punktirt, mit sehr kurzer aufstehender Behaarung. Das Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten, auf der Scheibe mit einigen flachen Eindrücken. Die Flügeldecken äusserst fein und dicht punktirt mit zwei bis vier erhabenen Streifen. Long. 10—18 mm. Syn. *Callidium buprestoides* Saven.

— Europa

striatum Linn.

Das mir unbekanntes *Asemum tenuicorne* Kraatz aus der Krim soll sich von *As. striatum* durch schlankere Fühler, durch flachere Gestalt und durch merklich weniger dicht punktirtes und in Folge dessen in der Mitte etwas glänzendes Halsschild unterscheiden.

Spondylis Fabr.

Schwarz, die Brust mit brauner Behaarung. Kopf und Halsschild ziemlich fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken mit zwei rippenartigen inneren und einer schwächer erhabenen, äusseren Längslinie; zwischen den starken und tiefen, porenartigen Punkten sehr fein punktirt. Long. 12—22 mm.

— Europa

buprestoides L.Dritte Hauptgruppe: *Prionini*.*Prionus* Fabr.

1" Die drei ersten Tarsalglieder mit breiter, spongiöser Sohle, das dritte Glied bis zur Mitte oder bis über die Mitte zweilappig, die Lappen abgerundet. Die Fühler bei den ♂ stark, bei den ♀ schwach gesägt, die Glieder vom dritten angefangen dütenartig ineinandergeschoben. Flügeldecken der ♀ nicht verkürzt. *Prionus* Fabr., Thoms.

Fühler beim ♂ zwölfgliedrig, beim ♀ eifgliedrig. Der vorderste Seitendorn des Halsschildes wegen der schrägabgestutzten Vorderecken mehr oder minder rechtwinkelig. Die Flügeldecken sehr dicht, lederartig gerunzelt. Das Halsschild an der Basis doppelt so breit als in der Mittellinie lang. Die letzteren Fühlerglieder wenig zusammengedrückt, grob längsrunzelig punktirt, nicht oder nur wenig länger als breit. Long. 24—40 mm. — Europa

coriarius Linn.

Fühler beider Geschlechter zwölfgliedrig. Die Vorderecken des Halsschildes in einen scharfspitzigen Dorn ausgezogen. Die Flügeldecken fein und ziemlich weitläufig, hie und da schwach runzelig punktirt. Das Halsschild weniger tief punktirt und weniger breit als bei der vorigen Art. Die Fühler gegen die Spitze zusammengedrückt, ihre Glieder sehr fein längsrunzelig, sämtlich länger als breit. Long. 30—40 mm. Syn. *Pr. besicanus* Fairm., *Lefeburei* Mars. — Türkei, Griechenland, Kleinasien, Syrien, Persien

persicus Redt.

1' Die drei ersten Tarsalglieder ohne breite spongiöse Sohle, ihre Spitzenwinkel in lange, scharfe Dornen ausgezogen. Die Fühler beider Geschlechter zwölfgliedrig, beim ♂ sehr stark, aber einfach gesägt. Flügeldecken des ♀ verkürzt. *Otiartes* Thoms. = *Psilopus* Motsch.

Die Vorderecken des Halsschildes in einen scharfspitzigen Dorn ausgezogen. Die Flügeldecken ziemlich weitläufig gerunzelt, beim ♀ viel kürzer als das Abdomen. Long. ♂ 25—28 mm., ♀ 30—42 mm. Syn. *Pr. asiaticus* Fald., *hemipterus* Motsch. — Transcaucasien, Kirgisien.

brachypterus Gebl.¹⁾

Ergates Serv.

Pechbraun (♀) oder rötlichbraun (♂). Die Fühler beim ♂ länger als der ganze, beim ♀ länger als der halbe Körper. Das Halsschild doppelt so breit als lang, ziemlich flach, beim ♂ an den Seiten fein gekerbt, auf der Oberfläche fein und sehr gedrängt punktirt, mit zwei grossen und einigen, unregelmässigen, kleineren, ziemlich glatten Erhabenheiten, beim ♀ an den Seiten fein gezähnelnt mit einem stärker hervortretenden Zahne hinter der Mitte, auf der Oberfläche uneben, sehr grob und ungleichmässig runzelig punktirt. Die Flügeldecken sehr dicht runzelig punktirt, mit zwei äusserst schwach hervortretenden Längslinien. Long. 27—50 mm. Syn. *Prionus serrarius* Panz. — Europa *faber* Linn.

Aulacopus Serv.

Syn. *Rhesus* Motsch.

Pechbraun, glänzend. Die Fühler beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der halbe Körper. Das Halsschild viel breiter als lang, flach gewölbt, in der Mitte ziemlich fein und ungleichmässig, an den Seiten gröber und dicht runzelig punktirt, auf der Scheibe mit einigen undeutlichen, mehr oder weniger glatten Erhabenheiten. Der Seitenrand des Halsschildes mit 12—18 spitzigen Dornen, von welchen jederseits einer vor der Basis bedeutend vergrössert und an der Spitze nach hinten gebogen ist. Die Flügeldecken fein lederartig gerunzelt, mit zwei oder drei verloschenen Längslinien. Der Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken in einen kurzen, scharf zugespitzten Dorn ausgezogen. Die Schenkel und die Vorderschienen beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer mit zähnenartigen Körnern bewaffnet. Long. 40—54 mm. Syn. *Aul. robustus* Heyd., *Rhesus persicus* Motsch. — Türkei, Kleinasien, Syrien, Persien.

serricollis Motsch.

¹⁾ Der nach einem einzigen ♂ beschriebene *Prionus Henkei* Schauf. (Nunqu. otios. p. 475) aus der Kirgisiensteppe dürfte mit *Pr. brachypterus* Gebl. zusammenfallen. Herr Schauffuss hat offenbar kein Exemplar des *Pr. brachypterus* vor sich gehabt, dafür behauptet er aber, *Pr. hemipterus* Motsch. (= *brachypterus* Gebl.) besitze Tarsalbüsten und Motschulsky hätte seine Art nach Exemplaren mit gefälschten Tarsen beschrieben. Diese Behauptung ist erstens irrig, zweitens verdächtig; das letztere deshalb, weil Herr Schauffuss hauptsächlich durch die Tarsalbildung seinen *Prionus Henkei* von *Pr. brachypterus* unterscheiden will.

Macrotoma Serv.Syn. *Prinobius* Muls.

Pechschwarz oder braun. Die Fühler beim ♂ länger, beim ♀ so lang als der halbe Körper. Das Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten mit 8—14 schwächeren und mit einem vor der Basis befindlichen stärkeren Dorne, beim ♂ nach vorne nicht oder wenig verengt, auf der Oberfläche fein und äusserst dicht punktirt, mit vertiefter Mittelfurche und mit zwei grossen Gruben vor der Mitte, beim ♀ nach vorne deutlich verengt, auf der Oberfläche grob und tief, in der Mitte weitläufig, an den Seiten dicht und runzelig punktirt, mit undeutlichen Vertiefungen. Die Flügeldecken beim ♂, sowie der übrige Körper glanzlos, beim ♀ glänzend, fein gekörnt, mit drei oder vier schwach hervortretenden Längslinien. Long. 30—45 mm. Syn. *Prinob. Atropos* Chevr. (♂), *cedri* Mars., *Gaubili* Chevr. (♂), *lethifer* Fairm., *Germari* Muls., *Goudoti* Chevr., *Myardi* Muls. (♂). — Südfrankreich, Südeuropa, Algier, Syrien, Kleinasien.

Aegosoma Serv.*scutellaris* Germ.

Röthlichbraun, überall fein anliegend grau behaart. Die Fühler beim ♂ etwas länger als der ganze Körper, mit scharfen Körnchen besetzt, beim ♀ länger als der halbe Körper, glatt. Das Halsschild doppelt so breit als lang, seine Seiten unbewehrt, die Hinterecken mehr oder weniger spitzig vortretend. Die Flügeldecken mit 3—4 deutlich hervortretenden Längslinien, sowie die ganze Oberseite, sehr fein und dicht gekörnt. Long. 32—48 mm. — Südliches Mitteleuropa, Südeuropa. *scabricorne* Scop.

Tragosoma Serv.

Röthlichbraun, die Flügeldecken meist pechbraun. Halsschild und Brust mit dichter, zottiger, bräunlichgelber Behaarung. Die Fühler beim ♂ länger, beim ♀ so lang als der halbe Körper. Kopf und Halsschild mässig fein und dicht punktirt. Das Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, beiderseits in der Mitte mit einem spitzigen, geraden Dorne. Die Flügeldecken längsstreifig, fein gerunzelt, ihr Nahtwinkel an der Spitze in einen scharfen Dorn ausgezogen. Long. 16—30 mm. — Nord- und Mitteleuropa *depsarium*.

Parandra Latr.

Kastanienbraun, glänzend, glatt. Der Kopf oben sehr fein und zerstreut, hinter den Augen etwas gröber und dichter punktirt. Halsschild und Flügeldecken ohne Spur von Punkten. Das Halsschild bis auf die Mitte seines Vorderrandes ringsum fein gerandet, an der Basis beiderseits mit einem schwachen Quereindrucke. Die Unterseite bis auf die grob punktirte Kehle und die fein punktirte Basis des Mesosternums ebenfalls vollkommen glatt. Die Mandibeln beim ♂ so lang, beim ♀ etwa nur halb so lang als der Kopf. Long. 16—24 mm. — Transcaucasien (Lenkoran). *caspica* Mén.

(Fortsetzung folgt.)

Erklärung der Tafel XXII.¹⁾

- Fig. 1. Kopf der Larve von *Rhagium sycophanta* Schrank, von oben. Die Pleuren (*pl*) des Kopfes auf der Dorsalseite vollkommen getrennt.
2. Kopf der Larve von *Asemum striatum* Linn., von unten. Das Hinterhauptsloch transversal. Die auf der Dorsalseite ihrer ganzen Länge nach miteinander verwachsenen Pleuren des Kopfes hinten einzeln abgerundet.
3. Kopf der Larve von *Prionus coriarius* Linn., von oben. Die Pleuren des Kopfes auf der Dorsalseite nach vorne miteinander verwachsen, nach hinten getrennt und divergierend.
4. Kopf der Larve von *Saperda carcharias* Linn., von unten. Die auf der Dorsalseite ihrer ganzen Länge nach miteinander verwachsenen Pleuren (*pl*) des Kopfes hinten gemeinschaftlich abgerundet. Der Kopf oblong; die in das erste Thoracalsegment invaginirte hintere Partie desselben durch eine mediane Längsscheidewand (*l*), an welcher sich die Muskeln der Mandibeln anheften, in zwei seitliche Hälften getheilt.
5. Die Brust von *Lamia textor* Linn. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen, nach aussen winkelig (offen); der Hüftanhang oder Trochantinus (*trs*) der Vorderhüften sichtbar. *tr* Trochanter.
6. Die Brust von *Aromia moschata* Linn. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen, nach aussen geschlossen; die Trochantinen nicht sichtbar. Vor den Hinterecken der Hinterbrust mündet der Ausführungsgang der Glandulae odoriferae (*f. gl. od.*).

prst, *msst* und *mtst*: Pro-, Meso- und Metasternum.

pl: Die Pleuren, d. h. die miteinander verschmolzenen Episternen und Epimeren der Vorderbrust.

*eps*₂ und *epm*₂: Die Episternen und Epimeren der Mittelbrust.

*eps*₃ und *epm*₃: Die Episternen und Epimeren der Hinterbrust.

el. m.: Seitenrand der Flügeldecken.

Berichtigung.

Auf p. 692 soll die Anmerkung lauten: Siehe Tafel XXII, Fig. 5 *trs*.

¹⁾ Fig. 1—4 nach J. C. Schioedte (Naturhist. Tidsskrift, 3. Raekke, Tome X, Tab. XII, Fig. 1; Tab. XIV, Fig. 2; Tab. XVII, Fig. 1; Tab. XVIII, Fig. 12), Fig. 5 und 6 Originalzeichnungen des Freiherrn M. von Schlereth.

Macrotoma Serv.Syn. *Prinobius* Muls.

Pechschwarz oder braun. Die Fühler beim ♂ länger, beim ♀ so lang als der halbe Körper. Das Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten mit 8—14 schwächeren und mit einem vor der Basis befindlichen stärkeren Dorne, beim ♂ nach vorne nicht oder wenig verengt, auf der Oberfläche fein und äusserst dicht punktirt, mit vertiefter Mittelfurche und mit zwei grossen Gruben vor der Mitte, beim ♀ nach vorne deutlich verengt, auf der Oberfläche grob und tief, in der Mitte weitläufig, an den Seiten dicht und runzelig punktirt, mit undeutlichen Vertiefungen. Die Flügeldecken beim ♂, sowie der übrige Körper glanzlos, beim ♀ glänzend, fein gekörnt, mit drei oder vier schwach hervortretenden Längslinien. Long. 30—45 mm. Syn. *Prinob. Atropos* Chevr. (♂), *cedri* Mars., *Gaubili* Chevr. (♂), *lethifer* Fairm., *Germari* Muls., *Goudoti* Chevr., *Myardi* Muls. (♂). — Südfrankreich, Südeuropa, Algier, Syrien, Kleinasien.

Aegosoma Serv.*scutellaris* Germ.

Röthlichbraun, überall fein anliegend grau behaart. Die Fühler beim ♂ etwas länger als der ganze Körper, mit scharfen Körnchen besetzt, beim ♀ länger als der halbe Körper, glatt. Das Halsschild doppelt so breit als lang, seine Seiten unbewehrt, die Hinterecken mehr oder weniger spitzig vortretend. Die Flügeldecken mit 3—4 deutlich hervortretenden Längslinien, sowie die ganze Oberseite, sehr fein und dicht gekörnt. Long. 32—48 mm. — Südliches Mitteleuropa, Südeuropa. *scabricorne* Scop.

Tragosoma Serv.

Röthlichbraun, die Flügeldecken meist pechbraun. Halsschild und Brust mit dichter, zottiger, bräunlichgelber Behaarung. Die Fühler beim ♂ länger, beim ♀ so lang als der halbe Körper. Kopf und Halsschild mässig fein und dicht punktirt. Das Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, beiderseits in der Mitte mit einem spitzigen, geraden Dorne. Die Flügeldecken längsstreifig, fein gerunzelt, ihr Nahtwinkel an der Spitze in einen scharfen Dorn ausgezogen. Long. 16—30 mm. — Nord- und Mitteleuropa *depsarium*.

Parandra Latr.

Kastanienbraun, glänzend, glatt. Der Kopf oben sehr fein und zerstreut, hinter den Augen etwas gröber und dichter punktirt. Halsschild und Flügeldecken ohne Spur von Punkten. Das Halsschild bis auf die Mitte seines Vorderrandes ringsum fein gerandet, an der Basis beiderseits mit einem schwachen Quereindrucke. Die Unterseite bis auf die grob punktirte Kehle und die fein punktirte Basis des Mesosternums ebenfalls vollkommen glatt. Die Mandibeln beim ♂ so lang, beim ♀ etwa nur halb so lang als der Kopf. Long. 16—24 mm. — Transcaucasien (Lenkoran). *caspica* Mén.

(Fortsetzung folgt.)

Erklärung der Tafel XXII. ¹⁾

- Fig. 1. Kopf der Larve von *Rhagium sycophanta* Schrank, von oben. Die Pleuren (*pl*) des Kopfes auf der Dorsalseite vollkommen getrennt.
2. Kopf der Larve von *Asemum striatum* Linn., von unten. Das Hinterhauptsloch transversal. Die auf der Dorsalseite ihrer ganzen Länge nach miteinander verwachsenen Pleuren des Kopfes hinten einzeln abgerundet.
3. Kopf der Larve von *Prionus coriarius* Linn., von oben. Die Pleuren des Kopfes auf der Dorsalseite nach vorne miteinander verwachsen, nach hinten getrennt und divergirend.
4. Kopf der Larve von *Saperda carcharias* Linn., von unten. Die auf der Dorsalseite ihrer ganzen Länge nach miteinander verwachsenen Pleuren (*pl*) des Kopfes hinten gemeinschaftlich abgerundet. Der Kopf oblong; die in das erste Thoracalsegment invaginirte hintere Partie desselben durch eine mediane Längsscheidewand (*l*), an welcher sich die Muskeln der Mandibeln anheften, in zwei seitliche Hälften getheilt.
5. Die Brust von *Lamia textor* Linn. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen, nach aussen winkelig (offen); der Hüftanhang oder Trochantinus (*trs*) der Vorderhüften sichtbar. *tr* Trochanter.
6. Die Brust von *Aromia moschata* Linn. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen, nach aussen geschlossen; die Trochantinen nicht sichtbar. Vor den Hinterecken der Hinterbrust mündet der Ausführgang der Glandulae odoriferae (*f. gl. od*).

prst, *msst* und *mtst*: Pro-, Meso- und Metasternum.

pl: Die Pleuren, d. h. die miteinander verschmolzenen Episternen und Epimeren der Vorderbrust.

*eps*₂ und *epm*₂: Die Episternen und Epimeren der Mittelbrust.

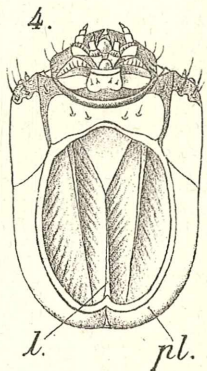
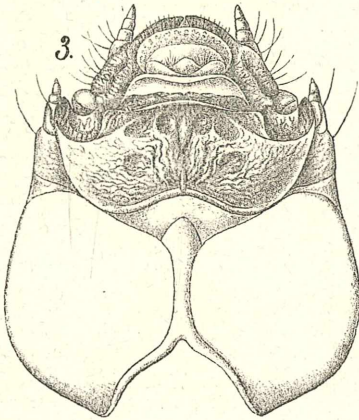
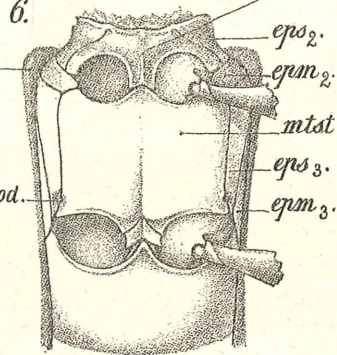
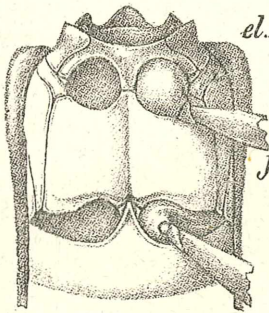
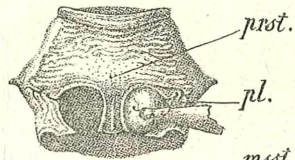
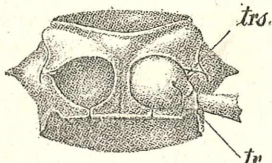
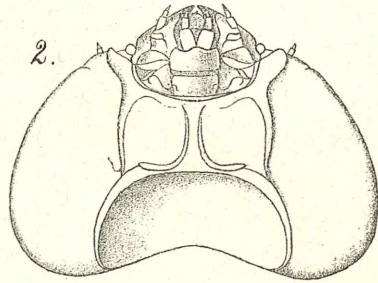
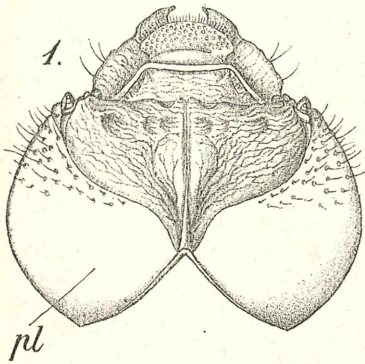
*eps*₃ und *epm*₃: Die Episternen und Epimeren der Hinterbrust.

el. m: Seitenrand der Flügeldecken.

Berichtigung.

Auf p. 692 soll die Anmerkung lauten: Siehe Tafel XXII, Fig. 5 *trs*.

¹⁾ Fig. 1—4 nach J. C. Schioedte (Naturhist. Tidsskrift, 3. Raekke, Tome X, Tab. XII, Fig. 1; Tab. XIV, Fig. 2; Tab. XVII, Fig. 1; Tab. XVIII, Fig. 12), Fig. 5 und 6 Originalzeichnungen des Freiherrn M. von Schlereth.







Bestimmungs-Tabellen
der
europäischen Coleopteren.

VIII. Cerambycidae.

(Schluss.)

Mit Berücksichtigung der Formen Algiers und des paläarktischen
Asiens, exclusive jener von Japan.

Bearbeitet von

Ludwig Ganglbauer,

Assistent am k. k. zoologischen Hofcabinet.

(Aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien
[Jahrgang 1883] besonders abgedruckt.)

Mit **zwei** Holzschnitten.

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. November 1883.)

Wien, 1884.

Im Inlande besorgt durch **A. Hölder**, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Für das Ausland in Commission bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig.





Bestimmungs-Tabellen
der
europäischen Coleopteren.

VIII. Cerambycidae.

(Schluss.)

Mit Berücksichtigung der Formen Algiers und des paläarktischen
Asiens, exclusive jener von Japan.

Bearbeitet von

Ludwig Ganglbauer,

Assistent am k. k. zoologischen Hofcabinet.

(Aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien
[Jahrgang 1883] besonders abgedruckt.)

Mit zwei Holzschnitten.

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. November 1883.)

Wien, 1884.

Im Inlande besorgt durch **A. Hölder**, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Für das Ausland in Commission bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

♂ schwarz, die Schienen roth. Kopf auffallend gross, mit stark gewölbtem Scheitel, vorne kahl, glänzend, ziemlich tief, aber weitläufig punktirt, die Stirne zwischen den Fühlern dreieckig eingedrückt, der Eindruck mit schneeweissem Tomente bekleidet, zwei kurze Längslinien auf dem weissen Felde braun. Scheitel weiss tomentirt, mit zwei grossen, dreieckigen, schwarzbraunen Tomentmakeln. Seiten des Kopfes fein grau behaart. Halsschild breit, mit starken, spitzigen Seitendornen, auf der Scheibe schwarzbraun tomentirt, mit weisser Mittelbinde und weissen Seitenbinden. Die Seitenbinden hinter den Seitendornen mit einigen nackten Punkten. In der Regel ist das schwarzbraune Toment der Scheitelmakeln und der sehr breiten Längsbinden auf dem Halsschilde vollkommen abgerieben, und Kopf- und Halsschild sind bis auf die weisse Tomentmakel auf der Stirne und die drei weissen Längsbinden kahl. Flügeldecken mit stark vortretender Schulter- und Rückenrippe, die Schulterrippe erst vor der Spitze, die Rückenbinde im zweiten Drittel der Flügeldecken verschwindend, dicht schwarzbraun tomentirt, das Toment auf den Rippen oft abgerieben, die Naht, eine nach innen unregelmässig begrenzte Seitenbinde, eine breite Schulterbinde und eine schmale, vielfach unterbrochene, oder in eine Längsreihe von Makeln aufgelöste oder fast verschwindende Rückenbinde schneeweiss tomentirt. ♀ viel breiter, mit stärker vortretenden Rippen auf den Flügeldecken, ebenso wie das ♂ tomentirt, oder mit heller braunem oder graubraunem Grundtoment der Oberseite und schmutzigweissen Binden. Die Rückenbinde oft nur durch heller bräunliches Toment angedeutet oder ganz fehlend. Long. 16—25 mm. Syn. *D. Pallasii* Gebl., *Glycyrrhizae* Gebl. — Nach Kraatz in den Steppen der Wolga. Ich kenne nur Exemplare aus der Kirgisenstepe und aus der Songarei

Gebleri Kraatz.

♂ mit ähnlicher Tomentzeichnung wie das ♂ des *D. Gebleri*, das Grundtoment aber tiefschwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde stets wohl erhalten, das weisse Stirnfeld ohne mediane Tomentlinien, die Scheitelmakeln abgestumpft-dreieckig, trapezoidal, die schwarzen Tomentbinden auf dem Halsschilde weniger breit, die weisse Rückenbinde auf den Flügeldecken scharf gezeichnet, häufig durch kleine schwarze Makeln gefleckt oder unterbrochen, aber niemals verschwindend. Kopf und Halsschild viel weniger breit als bei *D. Gebleri*, die Flügeldecken schlanker, mit nur wenig vortretender Rückenrippe. Ausser den Schienen in der Regel auch das erste Fühlerglied und die Schenkel ganz rothbraun oder nur gegen die Spitze schwärzlich, selten die ganzen Fühler und die Beine bis auf die Schienen schwarz. ♀ viel breiter, die bauchig erweiterten Flügeldecken mit deutlich vortretender Rückenrippe, das Grundtoment der Oberseite braun bis hell graubraun, die Flügeldecken längs der Naht und auf der Rückenbinde mit dunkler braunen oder braunschwarzen Tomentmakeln. Bei hellerem Grundtoment werden die Binden öfter gelblich. Long. 18—24 mm. — Im russischen Gouvernement Orenburg bis in die Kirgisenstepe *Glycyrrhizae* Pall.

3' Stirne rothbraun.

♂ vom ♂ des *Glycyrrhizae* durch die Färbung der Stirne, tiefer schwarzes Toment, durch das Vorhandensein von zwei schwarzen medianen Tomentlinien auf dem weiss tomentirten Stirnfelde, dreieckige Scheitelmakeln, breitere schwarze Binden auf dem Halsschilde und durch viel schmalere Längsbinden auf den Flügeldecken verschieden. Die Schulterbinde ist kaum breiter als die Schulterrippe, die Seitenbinde ist beinahe ebenso schmal, die nach hinten abgekürzte, häufig unterbrochene Rückenbinde ist noch schmaler. Ebenso ist die Nahtbinde schmaler als bei *Glycyrrhizae*. Die Beine und oft auch die ganzen Fühler oder wenigstens das erste Glied derselben und die Spitze des Abdomens hell rothbraun. ♀ breiter, mit mehr erweiterten Flügeldecken, ebenso tomentirt wie das ♂. Long. 17—21 mm. Syn. *D. Olivieri* Thoms. — Im russischen Gouvernement Orenburg bis in die Kirgisensteppe *rufifrons* Motsch.

2' Flügeldecken des ♂ ohne Grundtoment, glänzend.

♂ schwarz, glänzend, die Schienen und oft auch die Tarsen röthlich gelbbraun. Kopf und Halsschild äusserst fein und weitläufig punkirt mit einzelnen eingestreuten grösseren Punkten, glänzend schwarz, bei reinen Exemplaren eine Mittelbinde des Scheitels, die sich zwischen den Fühlern in eine grössere dreieckige Makel fortsetzt, die Ränder der Augen, eine Mittelbinde und jederseits eine schmale Seitenbinde auf dem Halsschilde schneeweiss tomentirt. Flügeldecken lang gestreckt, eine sehr breite Nahtbinde, eine ziemlich breite Seitenbinde, eine schmale, gegen die Spitze verbreiterte Schulterbinde und eine sehr schmale, im letzten Viertel abgekürzte Rückenbinde schneeweiss. Die Zwischenräume zwischen diesen Binden bis hinter die Mitte rippenartig erhoben, sehr schwach punkirt. Der Aussensaum der breiten Nahtbinde ist dichter tomentirt und so wie die Schulter- und Rückenbinde bisweilen gelblich. ♀ mit viel breiteren und bauchig erweiterten Flügeldecken. Die Flügeldecken bei reinen Exemplaren zwischen den Binden braun pubescent. Die Binden entweder schneeweiss wie beim ♂, oder es werden Schulter- und Rückenbinde, sowie der Aussensaum der Nahtbinde oder alle Binden gelblich. Bisweilen ist der stärker tomentirte Aussensaum der Nahtbinde durch eine feine schwarze Linie abgetrennt. Long. 15—22 mm. — Süd-Russland, Kirgisensteppe *positum* Dalm.

1' (437) Fühler mit sehr feiner, anliegender Pubescenz, sehr dicht und fein punkulirt *Dorcadion* s. str.

4'' (463) Arten aus Ost-Europa, aus Italien und aus dem östlichen Deutschland.

5''' (445, 461) Die Oberseite des ♂ ohne dunkles Grundtoment, glänzend, oder fein pubescent und glanzlos.

6'' Flügeldecken des ♂ ohne scharfbegrenzt weiss tomentirte Nahtbinde.

7'' Körper ganz schwarz, höchstens der äusserste Spitzenrand der Flügeldecken röthlich.

8'' Flügeldecken langgestreckt.

Flügeldecken mit starker, erst weit hinter der Mitte verschwindender Schulterkante und mit einer sehr deutlichen Längsfurche innerhalb derselben. Scheitel und Halsschild mit ziemlich seichter Mittelfurche, mässig dicht und tief, der Halsschild in der Mitte weitläufiger punktirt. Flügeldecken mit flachem Rücken, stark glänzend, an der Basis und längs der Schulterkante mit zerstreuten groben und tiefen, hinten mit feineren, nadelrissigen Punkten. Ihre Spitze und ihr Seitenrand meist weissgrau bereift. ♀ mit breiten Flügeldecken und stärker hervortretender Schulterkante. Auf der ganzen Oberseite ist zwischen den Punkten eine äusserst feine Punktulirung bemerkbar, die auf eine durch Abreibung verloren gegangene Pubescenz hinweist. In der That kommen auch ♀ vor, bei denen die ganze Oberseite mit sehr feiner, bräunlichgrauer, an der Naht und am Seitenrande weisslicher Pubescenz dicht bekleidet ist. Long. 17—20 mm. Syn. *Dorcadion pigrum* Schönh., *morio* Fisch. — Süd-Russland, Caucasus
carinatum Pallas.

Von *D. carinatum* durch die unmittelbar hinter der Mitte der Flügeldecken verschwindende Schulterkante, durch kürzeren, breiteren und seichteren Längseindruck innerhalb derselben, durch gewölbtere und weniger glänzende Flügeldecken und durch feinere Punktulirung der Oberseite verschieden. Grau pubescente ♀ sind mir nicht bekannt geworden. Long. 15—20 mm. Syn. *Lamia morio* Fabr. — Oestliches Mittel-Europa
aethiops Scop.

8' Flügeldecken lang eiförmig.

Scheitel und Halsschild, der letztere mit Ausnahme einer breiten Mittellinie, grob und sehr dicht gedrängt punktirt. Die Punkte des Halsschildes mit einem erhabenen, ein schwarzes Härchen tragenden Mittelpunkt. Flügeldecken stark und ziemlich dicht, gegen die Schultern stärker, nach hinten schwächer punktirt, die Punkte ebenfalls mit schwarzen Härchen. Beim ♂ tritt eine stumpfe Schulterkante kaum hervor, die Flügeldecken erscheinen ziemlich gleichmässig gewölbt. ♀ viel breiter, die Flügeldecken an den Seiten gerundet erweitert, mit wenig gewölbtem Rücken und sehr stark vortretender, bis weit hinter die Mitte reichender Schulterrippe, innerhalb derselben mit einer breiten seichten Längsfurche. Long. 15—19 mm. — Macedonien (Salonichi) *lugubre* Kraatz.

7' Das erste Fühlerglied, die Beine, die Flügeldecken und meistens ein Theil des Abdomens heller oder dunkler rothbraun.

Kopf ziemlich tief und dicht punktirt, sehr fein und undeutlich weissgrau pubescent, bei wohlerhaltenen Exemplaren mit zwei bräunlichen, dreieckigen Tomentmakeln auf dem Scheitel. Halsschild sehr stark und tief punktirt, zu den Seiten der breiten Mittelfurche glänzend glatt, nur mit einzelnen tiefen Punkten. Flügeldecken sehr lang gestreckt, an der Wurzel kaum breiter als die Basis des Halsschildes, an der Basis mit zwei mehr oder minder deutlichen Längsfurchen, vorne grob, hie und da längsreihig, hinten feiner punktirt. In der Regel sind die Flügeldecken mit

Ausnahme eines bis zur Mitte reichenden Seitenstreifens hell rothbraun, bisweilen aber so wie Fühler, Beine und Abdomen dunkelbraun. Seitenrand der Flügeldecken weisslich pubescent. ♀ mit kürzeren, breiteren Flügeldecken und meist undeutlichen Längsfurchen an der Basis derselben. Bei dunkelbraunen ♀ ist oft die Mittelfurche des Halsschildes und die Naht der Flügeldecken dünn weissgrau tomentirt. Long. 15—18 mm. Syn. *D. canaliculatum* Fisch., *erythropterum* Fisch. — Oestliches Mittel-Europa, Süd-Russland *fulvum* Scop.

♂. Im Habitus und in der Sculptur mit *aethiops*, in der Färbung mehr mit *fulvum* übereinstimmend. Auf dem Kopfe zwei Stirnflecke und zwei dreieckige Scheitelflecke schwarzbraun tomentirt. Halsschild sowie der Kopf mit weisstomentirtirter Mittellinie, auf der Scheibe äusserst fein grau pubescent, etwas stärker punktirt als bei *D. aethiops*. Flügeldecken glänzend, rothbraun, an den Seiten vorne in grösserer Ausdehnung schwarz, fast wie bei *aethiops* punktirt, die Punktirung innerhalb der Schulterkante tiefer, einige deutliche Reihen bildend. Ein Streifen längs der Naht und längs des Seitenrandes der Flügeldecken weisslich pubescent. ♀ unbekannt. Long. 20 mm. Balkan *hybridum* n. sp.¹⁾

6' Flügeldecken mit weisstomentirtirter Nahtbinde.

9'' Halsschild des ♂ mit zwei seitlichen, dicht graugelblich oder grünlich tomentirten Längsbinden.

♂ schwarz, mattglänzend, eine durch die feine vertiefte Mittellinie getheilte Mittelbinde auf dem Kopfe, die sich nur bei sehr wohl erhaltenen Exemplaren auf dem Halsschilde fortsetzt, und zwei seitliche Längsbinden auf dem letzteren dicht graugelblich oder grünlich tomentirt. An Stelle einer medianen Tomentbinde findet sich auf dem Halsschilde in der Regel ein fein punktulirter, aber kaum punktirtirter Mittelstreifen mit einer sehr feinen, erhabenen, glänzenden, mehr oder minder vollständigen Mittellinie. Flügeldecken ziemlich schlank, schwarz, mattglänzend, mit weiss tomentirtem Naht- und Seitensaum, gegen die Spitze bisweilen fein graubraun pubescent, weitläufig und ziemlich tief, nach hinten feiner punktirt, sowie der Kopf und Halsschild zwischen den Punkten sehr fein punktulirt. ♀ viel breiter, Kopf und Halsschild dicht schmutzigweisslich tomentirt, zwei Stirn- und zwei dreieckige Scheitelmakeln auf dem Kopfe, zwei mediane Längsbinden und zwei seitliche Makeln auf dem Halsschilde braun. Halsschild mit feiner, erhabener, glänzender Mittellinie, vor der Basis beiderseits mit einigen grossen, groben Punkten. Flügeldecken mit braunem oder bräunlichgrauen Grundtoment, weisslicher Naht und breiter weisslichgrauer Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Durch die feine, erhabene Mittellinie des Halsschildes und durch die ganz schwarzen

¹⁾ Herr v. Frivaldszky, der mir diese Art (ein einzelnes ♂) aus der Sammlung des Pester-Museums zur Beschreibung freundlichst mittheilte, hält dieselbe für einen Bastard von *D. aethiops* und *fulvum*.

Fühler und Beine von den ♀ verwandter Arten leicht zu unterscheiden.

Long. 11—13 mm. — Süd-Russland (Derbent) *Beckeri* Kraatz.

9' Halsschild mit weiss tomentirter, bisweilen abgeriebener Mittelbinde.

10'' Die weisse Nahtbinde gegen die Spitze der Flügeldecken erweitert.

Schwarz, glänzend, das erste Fühlerglied und die Beine gelbroth, selten die ganzen Fühler und Beine schwarz. Kopf mit durchgehender, scharf vertiefter Mittellinie, stark und tief punktirt, kahl oder nur spärlich weissgrau pubescent. Halsschild mit kleinen, scharf zugespitzten Seitendornen, grob und tief, an den Seiten dicht gedrängt punktirt, die seichte Mittelfurche bei wohl erhaltenen Exemplaren weiss tomentirt. Flügeldecken stark glänzend, sehr grob, aber weitläufig, hie und da in Längsreihen punktirt, in den Punkten mit kurzen, schwer sichtbaren schwarzen Härchen, eine Naht- und eine Seitenbinde dicht weiss tomentirt. Die Nahtbinde nimmt hinten beinahe die ganze Spitze der Flügeldecken ein und verschmälert sich allmählig bis zur Basis. Auch die Seitenbinde ist nach hinten erweitert. ♀ dem ♂ sehr ähnlich, aber kürzer und breiter, die Flügeldecken lang eiförmig, mit stärker vortretender Schulterkante und deutlicheren schwarzen Härchen. Long. 10—13 mm. Syn. *D. suturalis* Desbr. — Türkei (Gallipoli) *gallipolitanum* Thoms.

♂ ganz schwarz, glänzend, die Mittelfurche des Halsschildes, eine breite Nahtbinde und der Seitensaum der Flügeldecken weissgrau tomentirt. Kopf nur auf dem Scheitel mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche, kahl. Halsschild ungefähr im ersten Drittel jederseits mit einem kurzen, spitzigen Seitendorn, seine Seiten vor dem Dorn parallel, hinter demselben plötzlich verengt. Oberfläche des Halsschildes grob, an den Seiten zusammenfliessend, in der Mitte weniger dicht punktirt. Flügeldecken fast parallel, mit schwacher und kurzer Schulter- und Rückenrippe, grob, aber wenig dicht, im Schultergrübchen zusammenfliessend, hinten schwach punktirt. Long. 11 mm. ♀ viel breiter und grösser, der Kopf sehr kurz bräunlich pubescent, vorne mit einem sehr feinen Mittelkiel, auf dem Scheitel mit schwacher Mittelfurche. Halsschild ungefähr in der Mitte jederseits mit einem kurzen, ziemlich spitzigen Seitendorn. Flügeldecken fast regelmässig eiförmig, stark, aber wenig dicht punktirt, in der Mitte ihrer Scheibe mit einer regelmässigen Längsreihe grösserer Punkte, vor der Spitze an den Seiten kurz bräunlich pubescent. Long. 16 mm.— Türkei, Gallipoli (ex Tournier) *Gandolphei* Tourn.)

10' Flügeldecken mit schmaler, durchaus gleichbreiter, weiss tomentirter Nahtbinde.

11'' Flügeldecken neben der Naht mit einem schwarz-sammtigen Tomentstreifen.

♂ durch den schwarz-sammtigen Tomentstreifen neben der Naht von dem ähnlichen *D. pedestre* leicht zu unterscheiden. Schwarz, glänzend, das

1) Die auffallende Grössendifferenz beider Geschlechter bestärkt mich in meiner Vermuthung, dass Tournier sein *D. Gandolphei*, von dem ihm zwei ♂ und ein ♀ vorlagen, nach abnormen Stücken des *gallipolitanum* mit ganz schwarzen Fühlern und Beinen beschrieben habe.

erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb oder hell rothbraun. Kopf bei wohl erhaltenen Exemplaren weissgrau pubescent mit weisser Mittelbinde, zwei Makeln auf der Stirne und zwei dreieckige Scheitelmakeln schwarz. Halsschild mit kurzen, stumpfen Seitendornen und mit tiefer, weiss tomentirter Mittelfurche. Vorderrand des Halsschildes mehr oder weniger ausgebuchtet. Flügeldecken glänzend, mit schneeweisser Naht- und Seitenbinde, neben der ersteren mit einem schwarz-sammtigen Tomentstreifen. Das Toment auf dem Kopfe und Halsschilde reibt sich oft vollständig ab. Die Punktirung auf der Scheibe des Halsschildes und auf den Flügeldecken fein und weitläufig, oft kaum bemerkbar. Flügeldecken gegen die Basis mit deutlicher Schulter- und Rückenrippe. Diese Rippen können bis über die Mitte der Flügeldecken reichen und dann treten bisweilen innerhalb derselben zwei schwarz-sammtige Tomentstreifen auf. ♀ viel breiter und kürzer, entweder dem ♂ ähnlich, glänzend, gewöhnlich aber tomentirt. Das Toment oft nur dünn, schwarzbraun, oder dicht, fuchsigt dunkelbraun, graubraun bis weissgrau. Neben der Naht tritt ein schwarz-sammtiger, oft in Makeln aufgelöster Tomentstreifen sehr scharf hervor. Bei heller oder dunkler braunem Grundtoment der Oberseite ist in der Regel eine breite, weisse, bis zur Spitze reichende Schulterbinde und gewöhnlich auch eine weisse Rückenbinde vorhanden, welche letztere sich an der Spitze in seltenen Fällen mit der Schulterbinde verbindet, meist aber weit vor der Spitze abgekürzt ist. Häufig ist die Rückenbinde durch schwarz-sammtige Tomentmakeln vielfach unterbrochen, oft fehlt sie oder ist nur durch eine Reihe schwarzer Makeln angedeutet. Ist das Toment der Oberseite weissgrau, dann tritt blos die Mittelbinde des Halsschildes und die von schwarzen Makeln eingefasste weisse Nahtbinde der Flügeldecken deutlich hervor (*D. cinerarium* Fabr.?). Long. 11—15 mm. Syn. *D. caucasicum* Küst. — Krim, Caucasus, Kleinasien

sericatum Kryn.

Von dem typischen *sericatum* hauptsächlich durch geringere Grösse verschieden. ♂ meist stärker glänzend, auf der Scheibe des Halsschildes und auf den Flügeldecken oft nur äusserst fein punktirt (var. *sericatum* Kraatz). Der Halsschild häufig ohne weisse Mittelbinde. ♀ gewöhnlich mit dichtem, hell graubraunem Grundtoment, bisweilen aber nur äusserst fein, bräunlich oder schwärzlichbraun pubescent (var. *sericatum* Kr.). Long. 8·5—11 mm. — Krim, Caucasus, Kleinasien

sericatum var. *micans* Thoms.¹⁾

11' Flügeldecken ohne schwarz-sammtigen Tomentstreifen neben der Naht.

12' Flügeldecken mit deutlicher Rückenrippe.

¹⁾ Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Retowsky kommt bei Theodosia in der Krim an derselben Localität in manchen Jahren *D. sericatum*, in anderen aber ausschliesslich *D. micans* vor. Das letztere ist theils als locale Rasse, theils als kleine Generation des *D. sericatum* zu betrachten.

♂ schwarz, glänzend, das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit weiss tomentirter Mittelbinde und sehr fein weissgrau pubescenten Seiten, der Scheitel tief und ziemlich dicht, der Halsschild zu beiden Seiten der vertieften Mittelbinde viel gröber und weitläufiger punktirt. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit sehr deutlicher Schulter- und Rückenrippe, schwarz, glänzend, die Naht, eine Seitenbinde und gewöhnlich ein kurzer Streifen vor der Spitze weiss tomentirt. Oft tritt auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken eine ziemlich schmale, scharfbegrenzte Schulter- und Rückenbinde auf, während auf der vorderen Hälfte diese Binden nur der Lage nach durch eine tiefe Schulter- und Rückenfurche angedeutet sind. Flügeldecken mit weitläufiger, an den Schultern gröberer und dichter Punktirung. ♀ breiter, mit noch stärker vortretender Schulter- und Rückenrippe, glänzend, ohne Grundtoment wie das ♂ oder mehr oder weniger dicht braun tomentirt (var. *molitor* Redt.). Eine ziemlich schmale weisse Schulter- und Rückenbinde oft vollständig vorhanden, die letztere hinten bisweilen mit der Schulterbinde verbunden (var. *gogium* Thoms.). Neben der Naht ist das Grundtoment niemals zu einem dunklen Streifen verdichtet. Long. 11—17 mm. Syn. *Lamia rufipes* Fabr., *Dorcadion tricolor* Fisch. — Oesterreich, Ungarn, Balkan, Süd-Russland *pedestre* Poda.

12' Flügeldecken ohne deutliche Rückenrippe.

13'' Halsschild mässig grob und überall sehr dicht gedrängt punktirt.

Halsschild ohne weiss tomentirte Mittelbinde, an Stelle derselben mit einer etwas erhabenen, unregelmässigen, glatten Längslinie.

Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun, Scheitel und Halsschild äusserst dicht gedrängt runzelig punktirt, die Flügeldecken gleichfalls mit sehr gedrängter Punktirung, sowie der Kopf und Halsschild mit anliegenden, aus den Punkten entspringenden Härchen dünn besetzt. Die ♀ nach Kraatz wenig von denen des *D. femoratum* verschieden. Long. 11—12·5 mm. *D. femoratum* var. *lineatocolle* Kr.¹⁾ — Macedonien (Salonichi) *lineatocolle* Kraatz.

Halsschild mit weiss tomentirter Mittelbinde. Vide *D. femoratum* sub 18', p. 446.

13' Halsschild grob und ungleichmässig, zu den Seiten der weiss tomentirten, vertieften Mittelbinde viel weniger dicht punktirt.

Die Flügeldecken des ♂ vor der Spitze mit einem weiss tomentirten, nach vorne erweiterten oder gegabelten Apicalstreifen, der aus den Resten

¹⁾ Das Vorhandensein einer glatten Mittellinie auf dem Halsschilde, die viel dichtere, gedrängte Punktirung der Flügeldecken und die geringere Grösse des ♂ dürften *D. lineatocolle* im Gegensatze zu *femoratum* hinlänglich als selbstständige Art charakterisiren. Ich kenne nur ♂ des *lineatocolle*; die ♀ desselben sollen so viel Uebereinstimmung mit denen des *femoratum* zeigen, dass Kraatz sich nicht entschliessen konnte, beide Käfer specifisch zu trennen. Indessen ist es ja innerhalb der Gattung *Dorcadion* häufig der Fall, dass die ♀ sehr differenten Arten, beispielsweise des *Oertzeni* und des *minutum* var. *Brenskei*, einander äusserst ähnlich und nur schwierig zu unterscheiden sind.

einer nach vorne verloschenen Schulterbinde und einer mit derselben verschmolzenen ebensolchen Rückenbinde besteht. Oft fehlt die Rückenbinde vollständig und dann ist der kurze Apicalstreifen nach vorne nicht erweitert. Vide *D. olympicum* sub. 20'', p. 447.

olympicum var. *obsoletum* Kraatz.

Schlanker als *D. olympicum*, die Flügeldecken länger, gegen die Basis mehr verengt. Halsschild mit kleineren, aber spitziger ausgezogenen, deutlich nach rückwärts gekrümmten Seitendornen. Flügeldecken mit dicht weiss tomentirter schmaler Naht- und Seitenbinde, vor der Spitze ohne Spur von Bindenresten, oder mit den dünn weissgrau tomentirten Enden einer Seiten-, Schulter- und Rückenbinde und einer vierten Binde neben der Naht. Das Ende der Rückenbinde nicht mit der Schulterbinde verschmolzen. Vide *D. condensatum* sub 30', p. 456.

condensatum var. *punctipenne* Küst.

5'' (439, 461) Die Oberseite des ♂ mit dunklem, braunem oder schwarzem Grundtoment. Auf dem Kopfe bildet dieses Toment zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei meist hellere, oft verwaschene Stirnflecke. Auf dem Halsschilde erscheint dasselbe gewöhnlich auf zwei Längsbinden zu den Seiten der weiss tomentirten Mittelbinde reducirt.

14'' (460) Die Enddorne der Hinterschienen einfach.

15'' (459) Die weisse Mittelbinde des Halsschildes ohne glänzend glatte Mittellinie.

16'' Flügeldecken mit deutlicher Rückenrippe. 1)

♂ schwarz, schwärzlich oder graubraun tomentirt. Kopf und Halsschild mit sehr fein grau pubescenten Seiten und mit weisser Mittellinie. Flügeldecken mit ziemlich flachem Rücken, stark vortretender, erst im letzten Drittel verschwindender Schulterrippe und eben solcher, bis über die Mitte reichender Rückenrippe; die Nath und der Seitensaum weiss, eine ziemlich breite Schulterbinde grauweiss, ein fast bis zur Spitze reichender Streifen neben der Naht und ein nach hinten verkürzter Rückenstreifen an der Innenseite der Rückenrippe schwarz- oder schwarzbraunsammtig tomentirt. ♀ viel corpulenter als das ♂, mit bauchig erweiterten Flügeldecken, auf welchen die Schulter- und Rückenrippen noch stärker hervortreten. Der schwarzsammtige Rückenstreifen gewöhnlich stark verkürzt; die Fortsetzung desselben nach hinten bildet oft eine grauweisse, hinten abgekürzte Rückenbinde, bisweilen wird der Streifen vollständig durch eine derartige Binde ersetzt. Long. 14—18 mm. Syn. *D. holosericeum* Kryn. ♀. — Südliches Russland, Caucasus *striatum* Dalm.

16' Flügeldecken ohne deutliche Rückenrippe.

17'' (451) Flügeldecken des ♂ ohne scharf gezeichnete weisse Schulter- und Rückenbinde. Treten solche Binden auf, dann sind sie weniger scharf begrenzt als die weisse Nahtbinde oder differiren von letzterer wenigstens durch

1) Eine deutliche Rückenrippe findet sich auch bei dem transcaucasischen *D. sulcipenne* Küst., einer dicht tomentirten Rasse des *D. sericatum* Kryn.

ist eine grobe und tiefe Punktirung erkennbar. ♀ in der Regel wie das ♂ gefärbt, oder mit braunem oder graubraunem Grundtoment und mehr oder minder deutlicher grauer oder weissgrauer Schulter- und Rückenbinde. Long. 10—12·5 mm. Syn. *D. thracicum* Küst. — Türkei, Kleinasien
ferruginipes Ménétr.

19'' (446, 450) Flügeldecken des ♂ lang eiförmig; die weisse Nathbinde von normaler Breite.

20'' Die weiss tomentirte Mittelbinde des Halsschildes in ihrer ganzen Länge stark vertieft.

Das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und sehr dünn weissgrau tomentirten Seiten. Zwei schwarzbraun tomentirte dreieckige Scheitelmakeln setzen sich auf dem Halsschilde als dünn schwärzlichbraun behaarte, wenig von den grauen Seiten abstechende Längsbinden fort. Halsschild grob und tief, zu beiden Seiten der weissen Mittelbinde weitläufiger, an den Seiten dichter runzelig punktirt. Flügeldecken mit sehr grober und tiefer Punktirung, dünn braun tomentirt oder ohne Grundtoment, kahl, die Zwischenräume der Punkte glänzend glatt ohne Punktulirung (*D. obsoletum* Friv. i. l.). Die Naht und der Seitensaum der Flügeldecken weiss, ein Streifen vor der Spitze derselben weissgrau tomentirt. Letzterer besteht aus dem apicalen Ende einer nach vorne verloschenen Schulterbinde und einer mit ihr weit vor der Spitze verschmolzenen eben solchen Rückenbinde; er erweitert sich daher nach vorne oder gabelt sich. Fehlt die Rückenbinde vollständig, dann ist der kurze Apicalstreifen nach vorne nicht erweitert. Von einer weissgrauen Seitenbinde ist in der Regel ebenfalls nur ein apicaler Rest erhalten. Bisweilen verschwindet auch die Schulterbinde fast vollständig (*D. subalpinum* Friv. i. l., Kraatz). ♀ viel breiter, dicht braun tomentirt, so dass die Punktirung der Flügeldecken in der Regel wenig erkennbar ist. Flügeldecken mit schmutzigweisslicher Seitenbinde und unvollständiger oder nach vorne weniger deutlicher Schulter- und Rückenbinde. Die beiden letzteren Binden sind meist nur in ihrem Apicaltheil schmutzigweisslich tomentirt, nach vorne stechen sie in der Regel wenig von dem braunen Grundtamente ab. Long. 11 bis 16 mm. Syn. *D. graecum* Kraatz nec Waltl.¹⁾ — Nach Kraatz bei Constantinopel und in Griechenland. Der Hauptfundort ist aber Brussa in Kleinasien
olympicum Ganglb.

Von *D. olympicum* durch gleichmässig dichtes Grundtoment der Oberseite, wenig bemerkbare, viel schwächere Punktirung des unmittelbar vor den Seitendornen etwas eingeschnürten Halsschildes und durch die Zeichnung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Flügeldecken des ♂ ausser einer Seitenbinde in der Regel nur mit einem kurzen Apicalstreifen. Bisweilen ist indessen auch beim ♂ eine scharf gezeichnete Schulterbinde

¹⁾ Conf. Wien. Entom. Zeitung I, 1882, p. 228.

und bisweilen auch eine mehr verloschene, weit vor der Spitze abgekürzte Rückenbinde vorhanden. Vorne sind diese Binden stark vertieft, so dass sie der Lage nach angedeutet bleiben, wenn sie auch vollständig verlöschen. ♀ ähnlich tomentirt wie das ♂, häufiger als dieses mit vollständiger Schulterbinde und oft auch mit scharf gezeichneter, vor der Spitze abgekürzter Rückenbinde. Long. 11·5—14 mm. Syn. *D. tauricum* Küst. ♀. — Süd-Russland (Podolien, Krim), Rumelien, Balkan

nigritarse Stev.

20' Die weiss tomentirte Mittelbinde des Halsschildes nicht oder nur nach hinten vertieft.

21' Kopf verdickt, die dreieckigen Tomentmakeln auf dem Scheitel auffällig gross.

22' Fühler und Beine schwarz oder schwärzlich.

♂ mit mehr oder minder kräftigen Fühlern. Kopf mit dicht weissstomentirter Mittelbinde und dünner tomentirten Seiten, zwei grosse Stirnflecke und zwei sehr grosse, weiss gerandete dreieckige Scheitelmakeln schwarz tomentirt. Halsschild schwarz oder braunschwarz tomentirt mit rein weisser Mittelbinde und weissgrauen Seiten; an der Basis der mehr oder weniger spitzen Seitendorne gewöhnlich ein dichter weiss tomentirtes Fleckchen. Oft wird das weissgraue Toment der Seiten in Folge Ausdehnung des schwarzen Grundtomentes vollständig von der Oberfläche des Halsschildes verdrängt, und dann findet sich oft noch eine braune Makel an der Unterseite der Seitendorne. Flügeldecken mit stumpfer, oft nur an der Basis angelegter Schulterkante, dicht schwarz tomentirt, die Naht und der Seitensaum weiss, ein Schulterfleckchen weisslich. Bisweilen erweitert sich die Schultermakel etwas nach hinten, selten setzt sie sich in eine weissgraue Schulter- und Rückenbinde fort, von denen die erstere die Spitze der Flügeldecken erreichen kann, während die innere vor oder hinter der Mitte verlöscht. In letzterem Falle ist auch eine weissgraue Seitenbinde vorhanden (*D. lemniscatum* Küst.). ♀ entweder so wie das ♂ tomentirt, oder mit braunem bis bräunlichgrauem Grundtoment, weissgrauer Seiten-, Schulter- und Rückenbinde und schwarzen Tomentmakeln neben der weissen Naht. Die Rückenbinde endet vor der Spitze der Flügeldecken, ohne sich mit der Schulterbinde zu verbinden. Long. 11—18 mm. Syn. *D. pedestre* L., *cineracium* Küst. ex p. ♀. — Süd-Steiermark, Illyrien, Dalmatien, Italien, Sicilien

arenarium Scop.

Tournier beschreibt eine angeblich aus der Türkei stammende Varietät dieser Art als var. *Kraatzii*. Dieselbe unterscheidet sich von der typischen Form durch viel kleinere Gestalt, tief schwarze Färbung, breitere Mittelbinde auf dem Kopfe und Halsschilde und schmalere Nahtbinde, nach vorne weiter ausgedehnte dreieckige Scheitelmakeln und mehr vorspringende, spitzigere Halsschilddorne. Long. ♂ 11 mm., ♀ 11·5 mm.

22' Wenigstens das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb.

Flügeldecken des ♂ mit grosser, hinten gabelig getheilter weisser Schultermakel. Fühler kräftig, häufig in grösserer Ausdehnung röthlichgelb. Eine

Schulterkante beim ♂ höchstens an der Basis der Flügeldecken angedeutet. ♀ entweder in der Färbung mit dem ♂ übereinstimmend, oder mit hellbraunem oder bräunlichgrauem Grundtoment und weisslichgrauer Seiten-, Schulter- und Rückenbinde, neben der Naht mit einer Reihe schwärzlicher Tomentflecken (var. *vittigerum* Pz.). Long. 11—16 mm. — Dalmatien

arenarium var. *abruptum* Germ.

Flügeldecken mit einem sehr kurzen weissen Schulterstreifen. Fühler sehr kräftig, röthlichgelb, gegen die Spitze gewöhnlich braun. Eine Schulterkante selbst an der Basis der Flügeldecken kaum angedeutet. ♀ in der Färbung mit dem ♂ übereinstimmend, der weisse Schulterstreifen meist grösser, hinten bisweilen getheilt. Long. 11—14 mm. Syn. *D. sericatum* Sahlb. nec Kryn. — Krim

arenarium var. *velutinum* Stev.

Flügeldecken des ♂ mit einem weissgrauen Schulterflecken. Fühler kürzer und viel schlanker als bei *velutinum*, nur ihr erstes Glied röthlichgelb. Eine Schulterkante bis hinter die Mitte der Flügeldecken deutlich. ♀ selten in der Färbung mit dem ♂ übereinstimmend, gewöhnlich mit braunem bis graubraunem Grundtoment, weisser Seiten-, Schulter- und Rückenbinde und mit einer Reihe schwarzer Tomentmakeln neben der Naht. Long. 11—13 mm. — Balkan

arenarium var. *axillare* Küst.

21' Kopf nicht verdickt, die dreieckigen Scheitelmakeln von normaler Grösse.

23'' Eine Schulterkante nur an der Basis der Flügeldecken angedeutet.

Die Fühler oder wenigstens das erste Glied derselben und die Beine hell rothbraun oder röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und weissgrauen Seiten, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschild braun. Die Flügeldecken braun tomentirt mit weissem Naht- und Seitensaum. An der Schulter befindet sich in der Regel ein weisslich tomentirtes Fleckchen, oft findet sich aber auch eine vollständige schmutzigweisse Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Die Rückenbinde vereinigt sich hinten gewöhnlich mit der Schulterbinde. Oft wird das Toment dieser Binden bereits hinter den Schultern bräunlich, so dass die Binden beinahe verlöschen. ♀ mit dunkler oder heller braunem Grundtoment, schmutzigweisser Seiten-, Schulter- und Rückenbinde und schwarzbraunen Tomentmakeln neben der Naht. Geht die Farbe des Grundtomentes in ein helles Graubraun über, dann werden die Binden undeutlich oder verschwinden vollständig. Auch die dunklen Tomentmakeln neben der Naht sind oft sehr reducirt oder fehlen. Long. 9—11.5 mm. — Griechenland: Attica, Parnass

minutum Kraatz.

Die Fühler und Beine schwarz. Oberseite des ♂ mit grauschwarzem Grundtoment, die Flügeldecken ausser einem Schulterfleck noch mit einem weissgrauen Apicalstreifen, oft mit vollständiger Seiten-, Schulter und Rückenbinde, die beiden letzteren Binden aber gewöhnlich in der Mitte der Flügeldecken verloschen. ♀ bisweilen mit röthlichbraunen Fühlern und Beinen, vorherrschend bräunlichgrau tomentirt, in der Bindenzeichnung

mit den ♀ der mittelgriechischen Form übereinstimmend. Long. 7.5 bis 11 mm. *D. minutum* var. *apicale* Kraatz nec Thoms. — Bei Korinth
minutum var. *Brenskei* m.

- 23' Eine Schulterkante fast bis zur Spitze der Flügeldecken deutlich hervortretend. Das erste Fühlerglied und die Beine rothbraun. Kopf und Halsschild wie bei *D. minutum*. Die Flügeldecken des ♂ mit bräunlicher, wenig deutlicher Schulter- und Rückenbinde und weissgrauer, durch schwarze Tomentmakeln grösstentheils verdeckter Seitenbinde, neben der Naht und auf den bräunlichen Binden ebenfalls schwarz gefleckt. Die Schulterkante und ein Schulterfleckchen weisslich tomentirt. ♀ von dem ♀ des *D. minutum*, mit dem es in der Tomentzeichnung übereinstimmt, sehr leicht durch die bis zur Spitze der Flügeldecken hervortretende Schulterkante zu unterscheiden. Long. 9—11 mm. — Südwestliches Russland (Podolien, Volhynien), Moldau, Wallachei *pusillum* Küst.
- 19' (446, 447) Flügeldecken des ♂ langgestreckt. Die weiss tomentirte Nahtbinde von normaler Breite.

Das erste Fühlerglied und die Beine gewöhnlich rothbraun. Kopf und Halsschild mit weiss tomentirter Mittelbinde und nur sehr dünn graubehaarten Seiten. Kopf mit den gewöhnlichen vier schwarzbraunen Tomentmakeln. Halsschild auf der ganzen Scheibe schwarzbraun tomentirt, ober der Wurzel der Seitendorne mit einem weisslichen Tomentfleckchen. Flügeldecken mit stumpfer, fast bis zur Spitze reichender Schulterkante, schwärzlichbraun oder braun tomentirt, mit weissem Naht- und Seitensaum und bräunlichgrauer oder hellbrauner Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Diese Binden sind oft verloschen und sehr undeutlich. Neben der Naht ist das Grundtoment zu einigen schwärzlichen Makeln verdichtet. ♀ mit braunem oder graubraunem Grundtoment und weisslicher, ziemlich scharf gezeichneter Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Neben der Naht tritt eine Reihe schwarzer Tomentmakeln sehr deutlich hervor; oft sind auch die Binden, besonders die Seitenbinden schwarz gefleckt. Von ähnlich tomentirten ♀ des *arenarium* durch viel längere Gestalt, kleineren Kopf und bis zur Spitze der Flügeldecken deutliche Schulterkante verschieden. Long. 12—14 mm. Syn. *D. lineatum* Illig. ♀, ♂ = *decipiens* Germ. ♀. — Ungarn, Süd-Russland *decipiens* Germ. 1)

♂ vom ♂ des *decipiens* durch tiefer schwarzes Grundtoment, völligen Mangel einer Bindenzeichnung, auf dem Rücken flache Flügeldecken mit stärker vortretender Schulterkante und durch die Färbung der Fühler und Beine verschieden. Die Fühler stets ganz schwarz, die Wurzel der Schienen oder die ganzen Schienen mit Ausnahme der Spitze und meist auch die Wurzel der Schenkel rostroth. Das braunschwarze, leicht abreibbare Grundtoment der Flügeldecken neben der reinweissen Naht zu einem

1) *Lamia cineraria* Fabr., welche auf diese Art bezogen wurde, ist wahrscheinlich nach einem einfarbig weissgrau tomentirten ♀ des *D. sericatum* Kryn. beschrieben (vide p. 443).

schwarzsammtigen Tomentstreifen verdichtet. ♀ mit graubraunem Grundtoment, oft nur wenig hellerer Bindenzeichnung oder mit deutlicher weissgrauer, scharfgezeichneter Seiten-, Schulter- und Rückenbinde und schwarzem Tomentstreifen neben der Naht. Von den ♀ des *decipiens* durch etwas längere Gestalt, viel stärker vortretende Schulterkante, flacheren Rücken, im Allgemeinen dunkleres Grundtoment und durch die Färbung der Fühler und Beine verschieden. Long. 13—15 mm. — Siebenbürgen

Murrayi Küst.

17' (445) Flügeldecken des ♂ mit scharf begrenzter, mit der weissen Naht gleichfärbiger Seiten-, Schulter- und Rückenbinde oder mit kreuzförmiger Zeichnung. Die Rückenbinde fehlt bisweilen oder ist mit der Schulterbinde zu einer einzigen breiten Schulter-Rückenbinde verschmolzen. Oft sind diese Binden durch schwarzsammtige Tomentmakeln gefleckt oder Schulter- und Rückenbinde sind hinter der Mitte der Flügeldecken breit unterbrochen. Verschmelzen in letzterem Falle beide Binden, so entsteht eine kreuzförmige, durch die weisse Naht getheilte Zeichnung. Ausser diesen Binden ist öfter eine bisweilen vollständige, bisweilen rudimentäre oder auf eine Basalmakel reducirte fünfte Binde neben der Naht vorhanden.

24'' (458) Die Flügeldecken hinter ihrer Basis punktirt, die Punkte häufig durch das Toment vollständig verdeckt.

25''' Flügeldecken ohne Rückenbinde, ausser der Nahtbinde nur mit einer Seiten- und Schulterbinde. Schwarz, die Fühler braun, die Beine röthlichbraun. Kopf und Halsschild dicht weissgrau tomentirt, die Mittelbinde weiss, zwei grosse längliche Stirnflücke, zwei dreieckige Scheitelmakeln, zwei ziemlich breite Längsbinden auf der Scheibe des Halsschildes und jederseits eine grössere Makel an der Vorderseite der Seitendorne desselben schwarzbraun. Flügeldecken mit durchaus gleichartigem schwarzbraunem Grundtoment und weisser Naht-, Seiten- und Schulterbinde. Die Nahtbinde schmal, die Seiten- und Schulterbinde breiter, scharf gezeichnet. ♀ von derselben Färbung und Zeichnung wie das ♂. Long. 12—14 mm. Syn. *D. bilaterale* Chev., Ann. Fr. 1882, p. 59. — Griechenland: Parnass (alpin)

Heldreichi Kraatz.

Halsschild an den Seiten ohne braune Tomentmakel. Flügeldecken mit sehr breiter, durch Verschmelzung einer einfachen Schulter- und Rückenbinde entstandener Schulter-Rückenbinde. ♀ mit heller braunem, längs der Naht zu dunkleren Makeln verdichtetem Grundtoment. Long. 9—13 mm. Vide *D. atticum* var. p. 453.

25'' Flügeldecken mit kreuzförmiger Zeichnung.

♂ schwarz, die Fühler oder wenigstens das erste Glied derselben und die Beine hell rothbraun. Kopf und Halsschild dicht grau pubescent mit weisser Mittelbinde, zwei längliche Stirnflücke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei wenig breite Längsbinden auf dem Halsschilde schwarzbraun. Flügeldecken mit schwarzbraunem Grundtoment, die Naht und

eine mässig breite Seitenbinde weiss, eine gegen die Basis und Spitze verschmälerte, in der Mitte sehr breit unterbrochene, oder besser gesagt, in zwei grosse dreieckige Makeln aufgelöste Rücken-Schulterbinde weiss oder gelb. Bisweilen ist die Rücken-Schulterbinde nur an der Innenseite tief ausgerandet, statt vollständig unterbrochen zu sein. ♀ breiter, die dunklen Halsschildbinden und das Grundtoment der Flügeldecken heller oder dunkler braun oder graubraun bis gelbbraunlich, die Binden gelblich oder bräunlichweiss, die Rücken-Schulterbinde gewöhnlich in zwei an der Basis und Spitze breit verschmolzene Längsbinden, eine Schulter- und eine Rückenbinde, aufgelöst, die Rückenbinde bisweilen abgekürzt und hinten nicht mit der Schulterbinde vereinigt. Beide Binden sind in der Mitte durch eine grosse gemeinschaftliche oder jede durch eine kleinere, schwarzbraun tomentirte Makel getheilt. Die Makel auf der Schulterbinde ist oft viel kleiner als die andere oder fehlt; neben der Naht ist häufig ein mehr oder weniger vollständiger schwarzbrauner Tomentstreifen vorhanden. Wird das Grundtoment hell gelbbraunlich, dann treten die helleren Binden auf den Flügeldecken kaum bemerkbar hervor. — Long. 11—12.5 mm. Syn. *D. graecum* Waltl. (Conf. Ganglbauer, Wien. Entom. Zeitung, 1882, p. 228). *D. bifidum* Chevr., Ann. Fr. 1882, p. 60. ♀. — Smyrna, nach Küster auch im südlichen Russland *crux* Dalm.

- 25' Flügeldecken mit weisser Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde und bisweilen noch mit einer fünften weissen Binde neben der Naht.
 26'' (454) Schulter- und Rückenbinde hinter der Basis und vor der Spitze der Flügeldecken in grösserer Ausdehnung mit einander verschmolzen.
 27'' Die Wurzel der Fühler und die Beine, sowie gewöhnlich auch der Spitzenrand der Flügeldecken hell rothbraun.
 28'' Erstes Fühlerglied kaum bewimpert, die weissen Binden der Flügeldecken vorne deutlich punktirt.

Kopf und Halsschild an den Seiten dünn, längs der Mittellinie dicht weiss tomentirt, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschilde aus kurzhaarigem, leicht abreibbarem braunem Toment gebildet. Die Flügeldecken braun oder schwärzlichbraun tomentirt, das Toment neben der Naht oft zu einigen undeutlichen dunkleren Flecken verdichtet, die Naht, eine Seiten-, Schulter- und Rückenbinde, sowie oft eine Basalmakel neben dem Schildchen weiss. Die Seitenbinde sehr breit, ebenso die Schulterbinde verhältnissmässig breit, die Rückenbinde viel schmaler. Der die beiden letzteren Binden trennende Zwischenraum ziemlich schmal, höchstens so breit wie die Rückenbinde. Sehr selten sind Rücken- und Schulterbinde der ganzen Länge nach mit einander verschmolzen.¹⁾ ♀ ähnlich tomentirt wie das

1) In diesem Falle sieht der Käfer dem kleinasiatischen *D. Saulcyi* var. *Javeti* Kraatz sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von demselben durch das nicht bewimperte erste Fühlerglied und durch die deutliche Punktirung des Basaltheiles der Rücken-Schulterbinde.

♂ oder mit hellerem Grundtoment, mehr schmutzigweissen Binden und sehr deutlich hervortretenden schwarzbraunen Tomentflecken neben der Naht. In diesem Falle den ♀ des *D. minutum* sehr ähnlich und von diesen durch die an der Basis in grösserer Ausdehnung verschmolzene Schulter- und Rückenbinde zu unterscheiden. Long. ♂ 9—11, ♀ 10 bis 13 mm. — *D. Saulcyi* var. *atticum* Kraatz. — Griechenland: Parnass
atticum Kraatz.

♂ von der griechischen Form des *D. atticum* durch viel dickere, kräftige Fühler, weniger abgerundete, stärker vortretende Schulterkante und schmalere Schulter- und Rückenbinde verschieden. ♀ ähnlich gezeichnet wie das ♂, neben der Naht der Flügeldecken noch mit einem weisslichen, grösstentheils durch schwarze Tomentmakeln gedeckten Längsstreifen. Long. ♂ 10·5 mm., ♀ 13·5 mm. — Corfu (Collectio Oberthür)

atticum var. *coreyricum* m.

♂ von *D. atticum* durch viel schmalere Schulter- und Rückenbinde verschieden. Die Rückenbinde verläuft nicht gerade gegen die Basis der Flügeldecken, sondern wendet sich vorne plötzlich gegen die Schulterbinde, um mit derselben zu verschmelzen. Der Zwischenraum zwischen beiden Binden doppelt so breit als die Schulterbinde. ♀ mit hellbraunem Grundtoment, schmutzigweissen Binden und schwarzen Tomentmakeln neben der Naht. Die Binden von derselben Form wie beim ♂. ♀ dem ♀ des *D. Oertzeni* äusserst ähnlich, von demselben durch das aus viel kürzeren glanzlosen Härchen gebildete Toment des Halsschildes und durch die röthlichgelbe Färbung des ersten Fühlergliedes und der Beine zu unterscheiden. Long. 9—12 mm. *D. Saulcyi* var. *Parnassi* Kr. — Parnass
minutum var. *Parnassi* Kraatz.

28' Erstes Fühlerglied mit Wimperhaaren besetzt, die gelblichweissen Tomentbinden der Flügeldecken nicht punktirt.

♂ von *D. atticum*, dem es in der Zeichnung ähnlich ist, durch die genannten Charaktere, ferner durch viel geringere Grösse, flachere und an den Seiten stärker gerundete Flügeldecken, sowie durch das aus viel längeren Härchen gebildete Toment verschieden. Die Binden der Flügeldecken weiss mit einem Stich ins Gelbliche. ♀ gewöhnlich mit heller graubraunem Grundtoment und gelblichgrauen oder schmutziggrauen, oft sehr undeutlichen Binden, durch die geringe Grösse von verwandten Arten zu unterscheiden. Neben der Naht treten besonders beim ♀ schwarzsammtige Tomentmakeln sehr deutlich hervor, oft ist auch die Rückenbinde spärlich schwarz gefleckt. Long. 7·5—10 mm. — Thessalien (Olymp), Macedonien

Krüperi n. sp.

27' Fühler und Beine ganz schwarz.

Beim ♂ Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und dünn weissgrau tomentirtten Seiten. Zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei Längsbinden auf dem Halsschilde schwärzlichbraun tomentirt; die letzteren heben sich wenig von den grauen, grobrunzellig punktirtten Seiten ab und erscheinen

oft abgerieben. Flügeldecken gegen die Schultern nur wenig verengt gleichmässig dicht braunschwarz tomentirt, die Naht-, eine ziemlich breite Seitenbinde, eine wenig breite Schulterbinde und eine mit ihr an der Basis und weit vor der Spitze verschmolzene Rückenbinde, sowie eine Basalmakel neben dem Schildchen weiss. Die schmale Rückenbinde verläuft nicht gerade gegen die Basis der Flügeldecken, sondern wendet sich wie bei *D. Parnassi* etwa im vordersten Viertel plötzlich gegen die Schulterbinde, um mit derselben zu verschmelzen. Der Zwischenraum zwischen beiden Binden etwa doppelt so breit als die Schulterbinde. ♀ mit heller oder dunkler bräunlichgrauem oder grauem, ziemlich langhaarigem, seidenglänzendem Toment, die Binden der Flügeldecken schmutzigweiss, oft un deutlich; neben der scharf begrenzten weissen Nahtbinde schwarze Tomentmakeln. Long. 10—13 mm. — Attika (in der Ebene) *Oertzeni* n. sp.

26' (452) Schulter- und Rückenbinde an der Basis der Flügeldecken nicht oder nur wenig mit einander verbunden.

29'' (456) Halsschild an der Basis nicht oder nur wenig breiter als lang.

30'' Oberseite dicht tomentirt.

31'' Halsschild mit sehr stumpfen Seitenhöckern.

Die Wurzel der Fühler und die Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild dicht weiss tomentirt, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei wenig breite Längsbinden auf der Scheibe des Halsschildes schwarz. Flügeldecken mit schwarzem oder braunschwarzem Grundtoment, neben der Naht mit einer Reihe schwarz-sammtiger Tomentmakeln, Schulter und Rückenbinde nach hinten verwaschen, letztere weit vor der Spitze abgekürzt, gewöhnlich schwarz gefleckt. Vorne sind die Binden deutlich punktirt. ♀ breiter, mit graubraunem Grundtoment und grauweisslichen Binden, neben der Naht mit schwarzen Tomentflecken, die Rückenbinde in der Regel ungefleckt. Long. 10·5—12 mm. — Süd-Russland bei Sarepta und in den Steppen am caspischen Meere *sareptanum* Kraatz.

31' Halsschild mit spitzigen Seitendornen.

32'' Die weissen Tomentbinden der Flügeldecken nicht punktirt.

♂ von *D. elegans* durch röthlichgelbe Färbung des ersten Fühlergliedes und der Beine und nicht punktirte Binden verschieden. Neben der Naht ist das schwarze Grundtoment zu einem sehr undeutlichen, tiefer schwarzen Streifen verdichtet. Die Rückenbinde ist hinten nicht mit der Schulterbinde vereinigt, sondern weit vor der Spitze der Flügeldecken abgekürzt. ♀ auf der ganzen Oberseite mit ziemlich starken, auf der Rücken- und Schulterbinde etwas in Reihen angeordneten Börstchen, graubraun tomentirt, mit weissen Binden, neben der Naht und auf der Rücken- und Schulterbinde mit schwarz-sammtigen Tomentmakeln. Long. ♂ 11—11·5 mm., ♀ 12·5 mm. *D. elegans* Kraatz ex p.¹⁾ — Moldau, bei Galatsch, Dobrutscha *litigiosum* n. sp.

¹⁾ *D. elegans* Kraatz ist eine Mischart. Die Diagnose desselben kann nur auf die folgende Art von Sarepta, nicht aber auf die Art von Galatsch bezogen werden, da die Angabe „antennis pedibusque piceo-rufis“ wohl auf die erstere, nicht aber auf die letztere passt.

32' Die weissen Tomentbinden der Flügeldecken wenigstens vorne deutlich punktirt.

33'' Die Flügeldecken neben der Naht mit verdichteten, tiefschwarzen Tomentmakeln.

Die Wurzel der Fühler und die Beine heller oder dunkler rothbraun bis schwärzlich. Kopf und Halsschild an den Seiten dünner, längs der Mittellinie dicht weiss tomentirt, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf der Scheibe des Halsschildes, sowie das Grundtoment der Flügeldecken schwarz, schwärzlichbraun oder braun. Die weissen Binden der Flügeldecken scharf gezeichnet, die Rückenbinde meist bis zur Spitze reichend und hinten mit der Schulterbinde verschmolzen. ♀ sehr selten ebenso gefärbt wie die ♂, fast immer heller braun tomentirt, mit schmutzigweissen Binden, neben der Naht mit tiefschwarzen Tomentflecken. Long. 9—11·5 mm. — Süd-Russland, bei Sarepta und in den Steppen am caspischen Meere *elegans* Kraatz.

33' Die Flügeldecken mit durchaus gleichdichtem braunem oder schwärzlichbraunem Toment bekleidet.

Schulter- und Rückenbinde der Flügeldecken vorne kaum vertieft, gleichbreit. Körper gedrungen. Das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb. Bei der typischen Form ist die Rückenbinde weit vor der Spitze der Flügeldecken abgekürzt; bei var. *apicale* Thoms. mit schmäleren Binden verlängert sich die Rückenbinde und trifft mit der Schulterbinde zusammen. Neben der Naht tritt häufig ein kurzer weisser Basalstrich auf; bisweilen verlängert sich derselbe zu einer bis zur Spitze der Flügeldecken reichenden, oft verloschenen Binde. Diese Binde ist von der Nahtbinde entweder vollständig (var. *novemlineatum* Kr.) oder nur an der Basis getrennt (var. *octolineatum* Kr.). ♀ ganz ebenso tomentirt wie das ♂. Long. 11—14 mm. — Türkei, Kleinasien *septemlineatum* Küst.

Schulter- und Rückenbinde vorne vertieft. Die Rückenbinde schmaler als die Schulterbinde, weit vor der Spitze abgekürzt. Körper schlanker. Vide *D. nigritarse* sub 20'', p. 448.

30' Oberseite dünn schwarz tomentirt. Flügeldecken ausser einer Seiten-, Schulter- und Rückenbinde mit einer ebenso scharf gezeichneten weissen Längsbinde neben der Naht.

Sammt den Fühlern und Beinen schwarz, oder das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und sehr fein grau pubescenten Seiten. Zwei dreieckige, schwarz tomentirte Scheitelmakeln setzen sich auf dem Halsschilde als fast denudirte, nur sehr spärlich schwärzlichbraun tomentirte, nach aussen sehr undeutlich begrenzte Längsbinden fort. Halsschild mit spitzigen Seitendornen, überall grob und tief, auf der Scheibe weitläufiger, an den Seiten dichter runzelig punktirt. Die Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment, die Naht- und vier ziemlich breite Längsbinden auf jeder einzelnen weiss oder weissgrau. Die Seiten- und Schulterbinde die Spitze der Flügeldecken erreichend, die

Rückenbinde und die Binde neben der Naht vor der Spitze abgekürzt, mit ihren Enden oft mit einander verschmolzen. Die Binden sind besonders auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken grob und tief punktiert, während die zwischen ihnen liegenden, oft nur schmalen Streifen des schwarzen Grundtomentes kaum eine Punktirung erkennen lassen. ♀ breiter, ebenso gezeichnet wie das ♂. Sowohl das schwärzliche Grundtoment der Flügeldecken, als das weissgraue Toment der Binden geht durch Abreibung leicht verloren. Vom Grundtoment bleibt ein Streifen längs der Naht, von den Binden bleiben deren apicale Enden am längsten erhalten. Oft zeigen aber die Flügeldecken bis auf den weissen Naht- und Seitenrand keine Spur eines Tomentes (var. *punctipenne* Küst.), und dann wird der Käfer dem *D. pedestre* ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem leicht durch das Fehlen einer deutlichen Rückenrippe, durch die nur an der Basis angedeutete Schulterrippe und durch viel dichtere und stärkere Punktirung. Weit schwieriger ist er von nicht tomentirten Exemplaren des *D. olympicum* zu unterscheiden, indessen zeigen die Flügeldecken desselben neben dem Schildchen eine mehr oder minder deutliche, oft reihig punktirte, kurze, basale Längsfurche, von der bei *D. olympicum* keine Spur vorhanden ist. Long. 12—15 mm. — Türkei (Constantinopel), Kleinasien *condensatum* Küst.

29' (454) Halsschild kurz, an der Basis viel breiter als lang, in der Mitte des Vorderrandes mehr oder weniger ausgebuchtet.

Fühler und Beine schwarz. Kopf und Halsschild mit weiss tomentirter Mittellinie und dünner weissgrau tomentirten Seiten, der Kopf mit den gewöhnlichen vier schwarz tomentirten Flecken, die sehr breiten dunklen Längsbinden auf dem Halsschilde von dünnem, leicht abreibbarem Toment gebildet. Die Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment und mit scharf gezeichneter reinweisser oder gelblichweisser Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Schulter- und Rückenbinde wenig an Breite von einander verschieden, die Rückenbinde in der Regel nicht abgekürzt und vor der Spitze mit der Schulterbinde vereinigt, seltener abgekürzt, die Schulterbinde nicht erreichend (var. *convexicolle* Küst.). ♀ bisweilen mit röthlichen Fühlern und Beinen, entweder ebenso tomentirt wie das ♂, oder mit braunem Grundtoment, gelblichweissen, aber scharf hervortretenden Binden und mit einem schwarzsammtigen, gewöhnlich in Makeln aufgelösten Tomentstreifen neben der Naht. Selten auch die Rückenbinde mit einigen schwarzen Makeln. Long. 10—13 mm. Syn. *Lamia lineata* Fabr. — Ungarn, Siebenbürgen, Serbien *Scopoli* Herbst.¹⁾

¹⁾ Auf diese Art wurde, unbegreiflich aus welchen Gründen, *Cerambyx myrnenensis* Linné (Hasselqu., Iter. palaest. p. 411) bezogen. *C. myrnenensis* L. bleibt eine noch ungedeutete Art. Ménériés bezieht ihn (Mém. Ac. Petr., sér. 6, V, 1838, p. 43) auf eine *Phytoecia*. Am besten liesse er sich als *D. Piochardi* Kraatz deuten; doch kenne ich von dieser Art keine Smyrnerer Stücke. Die Beschreibung desselben lautet nach ihrem wesentlichsten Inhalte:

♂ schwarz, Fühler und Beine rötlich gelbbraun. Kopf und Halsschild dicht weiss tomentirt, zwei Stirnflücke und zwei dreieckige Scheitelmakeln schwarz, zwei nach aussen oft winkelig erweiterte, wenig breite Längsbinden auf dem Halsschilde schwärzlichbraun. Flügeldecken mit schwärzlichbraunem oder braunem Grundtoment, die Naht, eine sehr breite Seitenbinde, eine weniger breite Schulterbinde und eine mit der letzteren vor der Spitze verbundene, zweimal unterbrochene Rückenbinde, sowie gewöhnlich ein kurzes Strichelchen neben dem Schildchen kreideweiss, seltener gelblichweiss, ein Streifen neben der Naht und zwei die Schulterbinde unterbrechende Längsmakeln auf der Scheibe, eine vor, die andere unmittelbar hinter der Mitte schwarz sammtig tomentirt. Die Längsmakeln unterbrechen die Schulterbinde mehr oder minder vollständig, sie sind in der Grösse variabel und können beinahe verschwinden. Unterseite dicht weissgrau pubescent. Bei dem ♀ wird das weisse Toment schmutzig- oder gelblichweiss, das schwärzlichbraune Grundtoment auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken heller oder dunkler graubraun, während die schwärzlichbraunen Tomentflecken auf der Stirne und dem Scheitel, sowie der schwarz sammtige Streifen neben der Naht und die ebenso tomentirten Längsmakeln auf der Schulterbinde scharf hervortreten. Bei noch hellerem Grundtoment heben sich die Binden auf den Flügeldecken nur wenig ab. Dann verschwindet auch bisweilen die vordere der samtschwarzen Rückenmakeln vollständig, während die hintere und der Streifen neben der Naht, in gewisser Richtung besehen, silberglänzend erscheinen. Long. 12—14 mm. — Balkan (Haberhauer), Kleinasien: Samsun, Amasia, Ak-Dagh

Piochardi Kraatz.

Das typische Exemplar des von Dr. Kraatz nach einem einzigen ♀ beschriebenen *D. quadripustulatum* von den Dardanellen unterscheidet sich von *Piochardi* ♀ mit bräunlichgrauem Grundtoment und schmutziggrauen Binden nur durch etwas spitzigere Seitendorne des Halsschildes und durch das Vorhandensein von drei schmalen braunen Rippen auf den Flügeldecken, von denen die äussere, eine Schulterrippe, erst vor der Spitze, die innere etwas weiter vor der Spitze, die mittlere, von den beiden anderen gleichweit entfernte, hinter der Mitte endet. Bei manchen *Piochardi* ♀ sind indessen solche Rippen an der Basis der Flügeldecken bereits angedeutet, und deshalb halte ich das *D. quadripustulatum* für eine

„*Vili brevissimi, densi, totum animalculum supra tegunt, hinc ad sensum levissimum et sericeum est. Per capitis et thoracis dorsum linea alba tenuis decurrit. Linea atra latior utrinque acuminata, proxime infra hanc lineam, una utrinque. Linea fusca latissima hanc excipit et ad gulam usque sese extendit. Corpus linea dorsali capitis continuata, quae marginem interiorem elytrorum candidum efficit. Linea atra capitis continuata maculam atram utrinque inferius emittens. Spatium candidum, lanceolatum, versus caput latius, versus caudam angustius. Linea atra hoc excipit aequalis, maculam atram superius emittens, quae altera minor, oblonga et fere illi opposita. Linea fusca marginem elytri terminat. Antennae et pedes ex fusco rufescunt. Abdomen fuscum. Magnitudo Cicindelae arenariae. — Locus: Circa Smyrnam copiose.*“

eigenthümliche Form eines *Piochardi* ♀. Dr. Kraatz hält es für möglich, dass man es in diesem Käfer mit einer Form des ♀ von *D. Kollari* zu thun habe.

24' (451) Flügeldecken hinter ihrer Basis mit erhabenen Körnchen.

Schwarz, die Wurzel der Fühler, bisweilen auch die ganzen Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit dicht weiss tomentirter Mittelbinde und dünn weiss tomentirten Seiten, zwei Längsflecke auf der Stirn, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschilde schwarz oder braunschwarz. Halsschild an den Seiten grob und sehr gedrängt punktirt, nur in den Punkten mit weissen Härchen, die sehr schmalen Zwischenräume der Punkte unbehaart. Flügeldecken vorne gekörnt, schwarzbraun tomentirt, die Naht, eine breite Seitenbinde, eine mässig breite Schulterbinde, eine ebenso breite Rückenbinde, sowie öfter auch eine Basalmakel oder ein kurzes Basalstrichel neben dem Schildchen weiss. Bei der typischen Form sind Schulter- und Rückenbinde hinter der Mitte der Flügeldecken breit unterbrochen. Sind beide Binden mit einander verschmolzen, dann entsteht eine ähnliche kreuzförmige Zeichnung wie bei *D. crux* Dalm. (var. *mytilenense* Kr.). Oft ist die Schulterbinde nicht unterbrochen; die Rückenbinde ist hingegen häufig schon vor der Mitte unterbrochen. Sehr selten fehlt die Rückenbinde, noch seltener sind Schulter- und Rückenbinde so vielfach unterbrochen, dass sie kaum erkennbar sind. ♀ mit demselben schwarzen oder braunschwarzen Toment und derselben reinweissen Bindenzeichnung wie das ♂. Long. 13—17 mm. Syn. *D. catenatum* Waltl. — Kleinasien: Smyrna, Brussa *divisum* Germ.

Von dem typischen *divisum* nur durch nicht unterbrochene Schulter- und Rückenbinde verschieden. Die Rückenbinde ist entweder abgekürzt oder trifft hinten mit der Schulterbinde zusammen. — Smyrna

divisum var. *loratum* Thoms.

Von var. *loratum* durch das Vorhandensein einer fast bis zur Spitze der Flügeldecken verlaufenden weissen Binde neben der Naht verschieden. Diese Binde ist entweder nur neben dem Schildchen von der Nahtbinde durch ein kurzes Strichelchen getrennt, im Uebrigen aber mit der Nahtbinde verschmolzen, so dass diese doppelt so breit erscheint, oder sie ist in ihrer ganzen Länge durch eine feine Linie von der Naht isolirt. *D. loratum* var. *C* und *D* Kraatz. — Europäische Türkei

divisum var. *dissimile* m.

Von var. *loratum* in beiden Geschlechtern durch schmutzigbraunes Grundtoment der Flügeldecken und schmalere Rückenbinde verschieden. Die erhabenen Körnchen hinter der Basis der Flügeldecken treten sehr deutlich hervor. Die braunen Tomentbinden auf dem Halsschilde leicht abreibbar. — Griechenland: Attica *divisum* var. *granigerum* m.

♀ in der Körpergestalt ganz mit einem *divisum* ♀ übereinstimmend. Das erste Fühlerglied und die Beine röthlichbraun. Kopf und Halsschild

schmutzig weissgrau tomentirt mit weisslicher Mittelbinde; zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei wenig breite Längsbinden auf dem Halsschild braun. Seiten des Halsschildes weniger dicht punktirt, aber viel dichter tomentirt als bei *divisum*. Flügeldecken mit graubraunem Grundtoment, die Naht, eine Seiten-, Schulter- und Rückenbinde schmutzigweiss, scharf begrenzt, ein hellerer, undeutlicher Streifen neben der Naht mit einem Stich ins Bräunliche. Dieser Streifen ist durch eine nach hinten verschwindende braune Linie von der Naht getrennt und durch eine Reihe schwärzlichbrauner Makeln gefleckt. Schulter- und Rückenbinde breit, an der Basis und weit vor der Spitze mit einander verschmolzen, die erstere nicht unterbrochen, die letztere hinter der Mitte unvollständig unterbrochen. Seiten-, Schulter- und Rückenbinde gegen die Basis deutlich körnig punktirt. Long. 14·5 mm. ♂ nach Kraatz mit schwarzem Grundtoment, breiteren schwarzen Längsbinden auf dem Halsschilde und nur ganz schwach angedeutetem hellerem Streifen neben der Naht. Von ähnlich gezeichneten ♂ des *septemlineatum* durch längere Flügeldecken und breitere, bald hinter der Mitte der Flügeldecken verschmolzene Schulter- und Rückenbinde verschieden. Long. 12·5 mm. — Naxos *insulare* Kraatz.¹⁾

15' (445) Die weiss tomentirte Mittelbinde des Halsschildes durch eine kahle glänzende Mittellinie getheilt.

♂ schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb, in der Regel auch der äusserste Seiten- und Spitzenrand der Flügeldecken und der Hinterrand der Abdominalsegmente oder das ganze Abdomen röthlich. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde, an den Seiten dicht weissgrau pubescent, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschilde schwarzsammtig. Die beiden Längsbinden auf dem Halsschilde sind aussen durch einen dichten Tomentstreifen weissgesäumt, zwischen dem letzteren und dem Seitendorn ist jederseits eine ziemlich breite Längsbinde nur spärlich pubescent, fast denudirt und lässt eine grobe, runzelige Punktirung hervortreten. Ist das Toment des Halsschildes abgerieben, so finden sich an Stelle der weissen Mittelbinde und der beiden samtschwarzen Tomentbinden ziemlich tiefe und breite Längsfurchen. Flügeldecken gegen die Schultern wenig verengt, mit schwarzem, neben der Naht verdichtetem Grundtoment, die Naht, eine breite Seitenbinde, eine wenig breite Schulterbinde, eine schmale, vor der Spitze mit der Schulterbinde sich verbindende Rückenbinde und ein Punkt oder ein kurzes Basalstrichelchen zwischen der letzteren und dem Schildchen reinweiss. ♀ viel grösser und breiter, entweder ebenso tomentirt wie das ♂ oder die Scheitelmakeln und die

¹⁾ Das mir von Dr. Kraatz zur Ansicht mitgetheilte ♀ dieser Art hielt ich früher für ein hell tomentirtes *divisum* ♀. Wegen der dichten Behaarung der Halsschildseiten und wegen des Vorhandenseins von schwärzlichbraunen Makeln längs der Naht glaube ich nunmehr dasselbe als selbstständige Art betrachten zu müssen.

Längsbinden auf dem Halsschild schwärzlichbraun, das Grundtoment der Flügeldecken hellbraun, die Binden weissgrau, neben der weissen Naht eine Längsreihe schwarzer Tomentmakeln. Long. ♂ 14—16·5 mm., ♀ 15—21 mm. Syn. *D. byzantinum* Thoms. — Türkei¹⁾

albolineatum Küst.

♂ langgestreckt, das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun, die Flügeldecken oft mit grünerzfärbigem Schimmer. Kopf und Halsschild weiss tomentirt, mit kahler Mittellinie. Der Kopf mit den gewöhnlichen vier schwärzlichbraunen Makeln, der Halsschild mit vier schwärzlichbraun tomentirten Längsbinden, zwei medianen, zu den Seiten der weiss eingefassten kahlen Mittellinie, und zwei seitlichen. Die beiden seitlichen mit einer weissen Makel an der Basis der kurzen Seitendorne. Flügeldecken langgestreckt, bis über die Mitte mit deutlicher Schulterkante, grob punktirt, fein braun pubescent, neben der Naht mit einem schwärzlichen Tomentstreifen, die Nahtbinde, eine nach innen undeutlich begrenzte Seitenbinde und ein Basalfleck innerhalb der Schultern weiss. ♀ viel breiter, mit braunem oder graubräunlichem Grundtoment, auf den Flügeldecken eine sehr breite Seitenbinde, eine breite Schulterbinde und eine viel schmalere Rückenbinde weissgrau. Zwischen der letzteren und der Naht oft noch ein undeutlicher heller bräunlicher Streifen. Neben der weissen Naht ist das Grundtoment nicht oder nur zu einem undeutlichen schwärzlichen Streifen verdichtet. Durch die kahle Mittellinie und die vier braunen Längsbinden des Halsschildes leicht zu erkennen. Long. 14—15·5 mm. — Türkei

Sturmi Friv.

14' (445) Die beiden Eddorne der Hinterschienen beim ♂ mit einander zu einem dicken, hakig gekrümmten Sporn verschmolzen.²⁾ Hinterschienen des ♀ mit zwei Eddornen, von denen der innere kaum halb so lang ist als der äussere.

♂ ziemlich schlank, schwarz, oben dicht heller oder dunkler braun tomentirt. Die Fühler kräftig und verhältnissmässig lang, ihr erstes Glied an der Spitze knotig nach innen erweitert, ebenso ihr drittes und viertes oder auch fünftes Glied gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt. Kopf und Halsschild mit weiss tomentirter Mittelbinde und fein und dicht weissgrau pubescenten Seiten. Flügeldecken bis über die Mitte mit

¹⁾ Dr. Kraatz (Käfer Europ. XXIX, 64) bezweifelt das Vorkommen dieser Art in Europa und vermuthet, dass Brussa der Fundort dieses seltenen Käfers sei. In unserer Musealsammlung befindet sich *D. albolineatum* (*eximium* Friv. i. l.) mit der Vaterlandsangabe: Turcia; Frivaldszky theilte mir ein Pärchen desselben von Constantinopel zur Ansicht mit. Thomson hat den Käfer als *D. byzantinum* aus Griechenland beschrieben, Frivaldszky soll ihn auch mit der Fundortsangabe: Creta versendet haben.

²⁾ Diese eigenthümliche Euddornbildung der Hinterschienen findet sich nur noch bei *D. triste* Friv. von Brussa. Bei *D. parallellum* Küst. (♂²⁾) ist der innere Euddorn der Hinterschienen an der Spitze ausgerandet oder gebelbt; bei allen übrigen von mir untersuchten Dorcadien sind die Eddorne aller Schienen einfach.

deutlicher Schulterkante, dicht braun tomentirt, die Naht und der Seitenrand weiss, zwei grössere oder kleinere Rückenmakeln — eine etwa im ersten Drittel, die zweite hinter der Mitte — auf jeder schwarz sammtig. Bisweilen ist der Rücken noch durch einige kleinere Makeln schwarz gefleckt, seltener verschwinden die beiden Rückenmakeln vollständig und dann sieht der Käfer einem *arenarium* ♂ ähnlich. Er ist aber von einem solchen durch die knotig verdickten Fühler und durch die eigenthümliche Bildung der Enddorne der Hinterschienen sofort zu unterscheiden. ♀ breit, die Fühler kurz, ihr drittes und viertes oder auch ihr fünftes Glied stark verdickt, die ganze Oberseite gleichförmig heller oder dunkler braungrau tomentirt, die Flügeldecken mit je zwei schwarzen Rückenflecken. Selten sind die ♀ ebenso tomentirt wie die ♂. (var. *nodicorne* Tourn.) Long. 14—18 mm. — Griechenland, Türkei

quadrimaculatum Küst.

- 5' (439, 445) Flügeldecken dicht tomentirt, Kopf und Halsschild beim ♂ glänzend kahl oder nur spärlich tomentirt. Im letzteren Falle nur zwei dreieckige dunkle Makeln auf dem Scheitel und eine weisse Mittelbinde auf dem Halsschilde von dichterem Toment gebildet. Halsschild auf der Scheibe niemals mit deutlich begrenzten, schwarz oder braun tomentirten Längsbinden.
- 34'' Flügeldecken mit breiter, nach aussen mehr oder weniger unregelmässig begrenzter weisser Nahtbinde.

Schwarz, Kopf und Halsschild mit weiss tomentirter, leicht abreibbarer Mittelbinde und weissgrau behaarten Seiten, der Scheitel mit zwei dreieckigen braunen Tomentmakeln, der Halsschild grob punktirt, oben kahl und glänzend oder spärlich braun tomentirt. Flügeldecken auf dem Rücken nur wenig gewölbt, mit mehr oder weniger stark vortretender Schulterrippe und oft noch mit deutlicher Rückenrippe, schwarz oder braunschwarz tomentirt mit reinweisser oder schmutzigweisser Zeichnung. Diese Zeichnung wird stets von einer breiten Naht- und Seitenbinde gebildet. Mit der Nahtbinde verbindet sich bei der typischen Form jederseits hinter der Mitte der Flügeldecken eine etwas schräg gestellte Quermakel und dadurch kommt eine kreuzförmige Figur zu Stande. Oft tritt zu dieser Zeichnung auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken noch ein Rückenpunkt oder eine kurze weisse Rückenlinie. ♀ viel breiter, die Flügeldecken an den Seiten bauchig erweitert mit sehr stark vortretender Schulterrippe. Auch eine Rückenrippe tritt oft stark hervor, kann aber auch vollständig fehlen. Kopf und Halsschild in der Regel mit dichterem braunem Toment. Flügeldecken entweder ebenso tomentirt wie beim ♂ oder mit bräunlichem bis schmutziggrauem Grundtoment und hellerer bräunlichgrauer breiter Schulter- und Rückenbinde. *Lamia Razumovskii* Fisch. ist nach Kraatz auf bräunliche ♀ dieser Art mit drei weissen Punkten an der Basis der Flügeldecken zu beziehen. Long. 14—19 mm. Syn. *Cerambyx crucifer* Lepech., *Lamia cruciata* Fabr., *Pallasii* Fisch. — Siebenbürgen, Serbien, Dobrutscha, Süd-Russland *equestre* Laxm.

Zur Zeichnung der Stammform tritt noch eine die Quermakel der Flügeldecken durchsetzende Rückenbinde und oft noch eine vollständige Schulterbinde hinzu. Die Quermakel oft von der Nahtbinde getrennt. Die weisse Zeichnung meist mit einem Stich ins Bräunlichgelbe. Flügeldecken des ♂ viel schlanker als bei der Stammform. — Siebenbürgen, Serbien, Walachei *equestre* var. *transsilvanicum* m.

Von der typischen Form durch kürzere Flügeldecken und reducirte weisse Zeichnung verschieden. Die Makel hinter der Mitte der Flügeldecken isolirt sich von der Nahtbinde und erscheint oft auf einen kleinen weissen Punkt reducirte oder verschwindet vollständig. Eine Rückenbinde ist häufig vorhanden, aber schon vor oder in der Mitte der Flügeldecken abgekürzt. Ist die Makel hinter der Mitte der Flügeldecken reducirte, so bildet die abgekürzte Rückenbinde mit ihr die Figur eines Ausrufungszeichens (var. *exclamationis* Thoms. von Owadjyk). Bei den in der Regel braun oder graubraun tomentirten ♀ sind Schulter- und Rückenbinde oft so breit, dass sie miteinander verschmelzen und vom Grundtoment nur zwei Streifen, einen neben der Naht und einen längs der Seitenbinde, übrig lassen. Auch beim ♀ kann die weisse Makel der Flügeldecken spurlos verloren gehen; ist sie aber vorhanden, so contrastirt sie in der Färbung sehr auffällig von der schmutziggrauen Schulter- und Rückenbinde. — Kleinasien (Bosz-Dagh, Owadjyk) *equestre* var. *Nogelli* Fairm.¹⁾

34' Flügeldecken mit schmaler weisser Nahtbinde.

Fühler und Beine ganz schwarz.

♂ schwarz, Kopf und Halsschild nicht tomentirt, nur sehr fein grau oder bräunlich pubescent. Scheitel mit zwei braunen, bei reinen Exemplaren weiss eingefassten Tomentmakeln. Halsschild mit starken, spitzigen Seitendornen, vor dem Schildchen jederseits mit einem schräg gegen die Mitte verlaufenden, mehr oder minder deutlichen Längseindruck und oft auch mit seichter, bisweilen weiss behaarter Mittelfurche, ziemlich grob runzelig punktirt. Flügeldecken mit schwärzlichbraunem Grundtoment, die Naht, der Seitenrand, eine bisweilen sehr reducirte Schulterbinde und eine punktförmige Makel an der Basis zwischen der letzteren und dem Schildchen weiss. Die Schulterbinde breiter oder schmaler und bis zur Spitze verlaufend oder schmal, unvollständig, vielfach unterbrochen, gewissermassen corrodirt oder nur auf ein kurzes Schulterstrichelchen reducirte. (var. *cachino* Thoms. = *immersum* Tourn.) ♀ viel breiter, entweder mit demselben schwärzlichbraunem Grundtoment und mit derselben weissen Bindenzzeichnung wie das ♂, nur der Kopf und der Halsschild gewöhnlich dichter bräunlich pubescent oder auf der ganzen Oberseite vorherrschend

¹⁾ Eine von Merkl in der Dobrutscha gesammelte Form des *D. equestre* zeigt ausser der weissen Naht- und Seitenbinde nur einen kleinen weissen Punkt hinter der Mitte der Flügeldecken und verbindet die Zeichnung der var. *Nogelli* mit der Gestalt der var. *transsilvanicum*. Erwähnt sei noch eines ♂ dieser Form mit hellrostbraunem Grundtoment der Flügeldecken.

bräunlichgrau tomentirt, so dass das schwärzlichbraune Grundtoment der Flügeldecken nur in unregelmässigen Resten erhalten ist. Eine Schulterkante bis über die Mitte der Flügeldecken deutlich, zwei schmale, schwache Rückenrippen auf der vorderen Hälfte derselben wenig hervortretend. Zwischen diesen Rückenrippen und unter der Schulterrippe sind in der Regel grössere Reste, längs der Naht oft nur Spuren des schwärzlichbraunen Grundtomentes erhalten. Die Flügeldecken überall mit ziemlich starken, abstehenden Börstchen besetzt. Long. 12 bis 17 mm. — Türkei, Kleinasien *Kindermanni* Waltl.

Das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb.

Kopf und Halsschild beim ♂ glänzend kahl, bisweilen mit Spuren einer weisstomentirten Mittellinie und schwarzbraunen Scheitelmakeln. Halsschild grob und tief punktirt mit seichter Mittelfurche und oft mit einer Andeutung von zwei seitlichen Längsfurchen. Flügeldecken mit deutlicher, bis hinter ihre Mitte reichender Schulterkante, schwarz tomentirt, ihr Naht- und Seitensaum und eine im ersten Drittel breit unterbrochene oder ausgebuchtete Schulterbinde reinweiss. ♀ entweder dem ♂ ähnlich, aber Kopf und Halsschild glanzlos, dünn grau oder bräunlich tomentirt, oder die Flügeldecken sind braun tomentirt, innerhalb der Schulterbinde ist eine weisslichgraue Rückenbinde entweder nur an der Basis angedeutet oder auf der Scheibe der Flügeldecken zu einem Längswisch erweitert. Besonders das ♂ ist dem transcaucasischen *D. scabricolle* sehr ähnlich, von demselben aber durch die seitlich mehr gerundeten Flügeldecken mit scharfer Schulterkante und die vorn unterbrochene Schulterbinde zu unterscheiden. Long. 12—15 mm. Syn. *D. serotinum* Thoms. 1) — Rumelien, Kleinasien: Brussa *bithynense* Chevrol.

4' (439) Arten aus Spanien, Frankreich und dem westlichen Deutschland.

35'' (467) Halsschild mit mehr oder minder unregelmässiger, nicht punktirtter Mittellinie oder ohne eine solche.

36'' Flügeldecken mit dichtem Grundtoment.

37'' Kopf und Halsschild kahl oder nur mit dünnem weissgrauem Grundtoment. Schwarz, die Fühler weiss geringelt, Kopf und Halsschild kahl, sehr dicht punktirt, der erstere mit vertiefter Mittellinie, der Halsschild mit nicht punktirtter, oft von einer feinen Mittelfurche durchzogener, mehr oder minder vollständiger, schwach erhabener Mittellinie, die selten fast vollständig verschwindet. Flügeldecken dicht tomentirt. Das Toment des typischen *fuliginator* einfarbig weissgrau oder mit einem Stich ins Gelbliche oder Bräunliche. Im letzteren Falle tritt eine weisse Bindenzeichnung, die aus einer schmalen, vollständigen Naht-, Seiten- und Schulterbinde und aus einer abgekürzten Rückenbinde besteht, deutlich hervor. Auf grössere gedrungene Stücke dieser Form von Toulouse bezieht sich *D. obesum*

1) Die Beschreibung des nur nach ♂ von Smyrna beschriebenen *D. serotinum* Thoms. passt recht gut auf ein abgeriebenes *bithynense* ♂ der Musealsammlung.

Gautier. Var. *ovatum* Sulz. (= *hypocrita* Muls.) mit hellbraunem Grundtoment der Flügeldecken vermittelt den Uebergang zu var. *vittigerum* Fabr. (= *quadrilineatum* Küst. = *mendax* Muls.) mit dunkelbraun oder schwarzbraun tomentirten Flügeldecken und reinweissen Binden. Bei *vittigerum* und *ovatum* reicht die Rückenbinde bis über die Mitte der Flügeldecken und ist an der Basis mit der Nahtbinde verbunden. Var. *navaricum* Muls. unterscheidet sich von *vittigerum* nur durch die schon im ersten Drittel abgekürzte Rückenbinde. Var. *monticola* Muls. mit weniger grober und weniger runzeliger Punktirung des Halsschildes, auf dem Scheitel verschwindender Mittellinie des Kopfes und an der Basis nicht mit der Nahtbinde verbundener Rückenbinde bildet den Uebergang zur südfranzösischen var. *meridionale* Muls. (= *alpinum* Chevr.) mit viel weitläufiger und feiner punktirtem und dünn weissgrau tomentirtem Kopf und Halsschild. Beim typischen *meridionale* ist die Schulterbinde gegen das Ende verbreitert und mit der Seitenbinde an der Spitze der Flügeldecken verbunden. Var. *pyrenaicum* Germ. von den Pyrenäen besitzt zwischen der bis zur Spitze gleichbreiten Schulterbinde und der Rückenbinde noch eine dritte, gegen die Basis und Spitze der Flügeldecken verlöschende Binde. *D. striola* Muls. steht in der Mitte zwischen *pyrenaicum* und *meridionale* und ist ebenso wie *ovatum*, *navaricum* und *monticola* kaum als Varietät zu definiren. Ausser den genannten Formen mit dicht tomentirten Flügeldecken gibt es noch eine ganz schwarze Rasse des *fuliginator*, das *D. atrum* Bach aus Thüringen, auf deren Flügeldecken sich nicht die Spur eines Tomentes befindet. Long. 12—18 mm. — Westl. Deutschland, Frankreich, Pyrenäen *fuliginator* Linn.

37' Die ganze Oberseite mit dichtem braunem, graubraunem oder grauem Grundtoment.

38'' Erstes Fühlerglied aussen an der Spitze eingedrückt, der Eindruck von einer scharf erhabenen Kante begrenzt.

Schwarz, dicht grau tomentirt, die Fühler weiss geringelt. Scheitel und Halsschild bei abgeriebenem Toment stark und ziemlich dicht punktirt; bei wohlerhaltenem Toment erscheint die Punktirung viel weitläufiger. Halsschild in der Mitte der Scheibe mit kurzer, glänzender Längslinie. Flügeldecken auf dem Rücken mit zwei oder drei braun tomentirten Längsstreifen. Diese sind oft in Makeln aufgelöst oder die ganzen Flügeldecken sind braun gesprenkelt (var. *annulicornis* Chevr.). Long. 16·5 bis 21 mm. Syn. *D. Handschuchi* Küst. — Cartagena, Andalusien, Algier *mucidum* Dalm.

Schwarz, dicht braun oder graubraun tomentirt, die Naht der Flügeldecken mehr oder minder scharf begrenzt weiss oder weisslich. Die Fühler grau geringelt, ihr drittes und viertes Glied, besonders beim ♂, verdickt. Halsschild vorne mit deutlicher Querfurche, vor der Basis eingeschnürt, auf der Scheibe bis auf drei flachschwielige Stellen, eine mittlere und zwei seitliche, grob und tief, an den Seiten dicht gedrängt punktirt.

Flügeldecken mit zwei deutlichen, gegen die Basis und Spitze verschwindenden Rückenrippen. Long. 13—17 mm. Syn. *D. soricinum* Chevr. ¹⁾
— Aragonien, Valencia *suturale* Chevr.

38' Erstes Fühlerglied vor der Spitze ohne deutliche erhabene Kante.

Mit *D. suturale* nahe verwandt. Schwarz, dicht grau oder bräunlichgrau tomentirt. Die Fühler schlanker, undeutlich grau geringelt, ihr erstes Glied an der Spitze kaum eingedrückt. Halsschild vorne mit deutlicher Quersfurche, ohne Spur einer Mittellinie, sowie die Flügeldecken weitläufig punktiert. Flügeldecken oft mit zwei oder drei braun tomentirten Längsstreifen oder unregelmässig braun gesprenkelt. Zwei Rückenrippen kaum oder nur sehr schwach angedeutet. Long. 13—16 mm. — Andalusien (Algeciras, Ronda) *mus* Rosenh.

Mit *D. mus* nahe verwandt, im Allgemeinen kleiner und schlanker, braun oder graubraun tomentirt, bei theilweise abgeriebenem Tomente glänzend, die Flügeldecken, besonders beim ♂, gewöhnlich mit weisslicher Naht. Halsschild vorne ohne Quersfurche, mit kurzen Seitendornen, ohne Spur einer Mittellinie, sowie die Basis der Flügeldecken mit einzelnen, tief eingestochenen Punkten. Flügeldecken mit zwei deutlichen Rückenrippen, beim ♀ häufig braun gefleckt. Long. 11—14 mm. Syn. *D. Staudingeri* Chevr. ♂. — Sierra Morena, Ciudad-Real, Sierra Nevada *Amori* Mars.

Auf die vorige Art bezog man mit Unrecht das mir unbekanntes *D. lusitanicum* Chevr. aus Portugal: „*Oblongum, nitidum, fuliginosum, vage punctatum; capite fortiter et ruge punctato, longitudine sulcato, obtuse et fere bicornuto, mandibulis lucidis; thorace inaequali, in disco costula longitudinale abbreviata, media, dente acuto laterali; elytris modice elongato-ovalibus et convexis, singulatim apice extus, sed in sutura brevius rotundatis*. ♀. Long. 15, Lat. $5\frac{3}{4}$ mm. ♂ *elongatus, elytris pube brunnea, vage et seriatim maculatis*.“

36' Flügeldecken ohne Grundtoment, ganz schwarz oder mit weisslichen, von erhabenen Rippen eingeschlossenen Tomentstreifen.

39'' Kopf und Halsschild mehr oder weniger grob runzelig punktiert.

40'' Flügeldecken ohne erhabene Längsrippen.

41'' Flügeldecken nur sehr fein lederartig gerunzelt. Vide sub 37'', p. 464 *fuliginator* var. *atrum* Bach.

41' Flügeldecken sehr grob und tief punktiert.

Ganz schwarz, die Stirne tief und ziemlich weitläufig, der Scheitel und Halsschild sehr grob und tief, dicht gedrängt runzelig punktiert. Flügeldecken gleichmässig gewölbt mit starker und tiefer, mehr oder weniger

¹⁾ *D. soricinum* Chevr.: „Capite vage et crasse punctato; prothorace transverso, acute spinoso, ad latera antica et in tota basi sulcato et marginato, punctis inaequalibus foveolatis impresso atque extus rugose asperato“ ist offenbar nicht auf *D. mus* Rosh., sondern auf ein kleines, 13 mm. langes *suturale* zu beziehen, bei welchem eine weissliche Nahtbinde in Folge des hellen grauen Tomentes der Flügeldecken nicht hervortritt.

runzeliger Punktirung. Long. 14—17 mm. Syn. *D. Mulsanti* Bris. — Reynosa . *Spinolae* Dalm.

Dem *D. Spinolae* sehr ähnlich, aber die Flügeldecken verhältnissmässig schlanker, mit viel deutlicher vortretenden Schultern, auf dem wenig gewölbten Rücken oft mit mehreren vertieften Längsstreifen, an den Seiten plötzlich abfallend, wodurch eine Schulterkante leicht angedeutet wird. Long. 16—18 mm. — Castilien *castilianum* Chevr.

40' Flügeldecken auf dem Rücken mit zwei oder drei hervortretenden Längsrippen.

Schwarz, Stirne tief und ziemlich weitläufig, Scheitel und Halsschild sehr tief und grob, dicht gedrängt runzelig punktirt, bei reinen Exemplaren weisslich- oder gelblichgrau pubescent. Flügeldecken mit drei Rippen, einer Schulter- und zwei Rückenrippen, nicht tief punktirt, die Punkte durch darmartig gewundene Runzeln mit einander verbunden. Die Rippen treten bald sehr stark hervor und reichen beinahe bis zur Spitze, bald sind sie schwächer und verschwinden schon hinter der Mitte. Bei wohl-erhaltenen Exemplaren sind die Flügeldecken mit Ausnahme der Naht und der Rippen grau oder gelblichgrau tomentirt. Oft ist dieses Toment nur unvollständig in schmalen Streifen zwischen den Rippen erhalten; abgeriebene Exemplare sind ganz schwarz und unterscheiden sich, abgesehen von der Rippenbildung und der seichterem Punktirung, von *Spinolae* und *castilianum* durch breitere Gestalt. ♂ Long. 13.5—16 mm. — Asturien (Oviedo), Leon (Puerto-Manzonal) *Seoannei* Graëlls.

Dem *D. Seoannei* sehr ähnlich und von demselben nur durch viel grössere, fast grubchenartige, viel weniger gedrängte Punkte auf dem Halsschilde und durch geringere Grösse unterschieden. Gewöhnlich ganz schwarz, wohl-erhaltene Exemplare zwischen den Rippen der Flügeldecken mit gelblichgrauen, oft unterbrochenen Tomentstreifen. ♂ Long. 10—12 mm., Portugal (Sierra d'Estrella, Coimbra) *Bramani* Schauf.

39' Kopf und Halsschild, sowie die Flügeldecken glänzend glatt, sehr fein und weitläufig punktirt und äusserst fein punkulirt.

Ganz schwarz. Kopf mit tiefer Mittelfurche. Halsschild mit ziemlich spitzigen Seitendornen, an der Basis gerandet. Flügeldecken ziemlich gleichmässig gewölbt, weitläufig, gegen die Basis etwas stärker punktirt, die Punkte hie und da fein nadelrissig. Unterseite sehr fein grau pubescent. Long. 12—17 mm. — Andalusien (Sierra Nevada) *Lorquini* Fairm.

Ein von Herrn Korb auf der Sierra Camarena bei Albarracin gesammeltes *Dorcadion* unterscheidet sich von der andalusischen Form des *Lorquini* durch schlankere Gestalt und viel tiefere und gröbere Punktirung auf dem Kopfe und dem Halsschilde, besonders aber an der Basis der Flügeldecken. Es gehört vielleicht zu:

D. Iserni Perez: *Elongatus*, *postice attenuatus*, *niger*, *nitidus*, *supra glaber*, *infra cinereo pubescens*, *antennis brunneo pubescentibus*; *thorace*

medio et antice laevigato, basi marginato, lateribus spinosis crebre punctato, ante scutellum foveola indistincta; elytris nitidis, obsolete bisulcatis, ad basim profunde, lateribus crebre punctatis. Long. 14—15 mm. Madrid.

35' (463) Halsschild mit regelmässiger, glänzend glatter, in der Regel beiderseits weiss gesäumter Mittellinie oder Mittelrippe.

42'' (472) Flügeldecken mit braunem oder schwarzbraunem Grundtoment.

43'' (469) Scheitel ohne glänzend glatte Mittelrippe.

44'' Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun.

Schwarz, die weiss geringelten Fühler braun oder so wie die Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Seiten des Halsschildes mit dichtem weissem Tomente, zwei auf dem Scheitel verbundene mediane Längsstreifen und zwei breite Streifen hinter den Augen auf dem ersteren, sowie zwei sehr breite, von den weiss tomentirten Seiten scharf abgegrenzte Längsbinden auf dem Halsschilde braun. Kopf mit einfacher, vertiefter, auf dem Scheitel oft verschwindender Mittellinie, die glatte, beiderseits von einem schmalen weissen Längsstreifen eingefasste Mittelbinde auf dem Halsschilde nicht oder kaum erhaben, höchstens mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Flügeldecken mit dichtem braunem Grundtoment, die Naht, eine ziemlich schmale Seitenbinde, eine meist breitere, bis zur Spitze reichende Schulterbinde und eine mehr oder weniger verkürzte, oft auf ein kurzes Basalstrichelchen reducirte Rückenbinde weiss. Wird das braune Toment heller graubraun, dann geht die weisse Tomentzeichnung in eine lehmgelbe über. Grössere Individuen mit graubraunem Grundtoment, schmutzigweissen Binden, bis zum Scheitel fortgesetzter Mittellinie des Kopfes und gefurchtem Prosternum hat Mulsant als eigene Art (*D. Donzeli*) angesprochen. *D. senegalense* Thoms. gehört als kleine (11·5 mm. lange), hellbraun tomentirte Form mit röthlicher Fühlerwurzel und sehr kurzer Rückenbinde ebenfalls zu *molitor*. Bei var. *Brisouti* Kr. sind Kopf und Halsschild bis auf die glatte Mittelbinde ganz lehmgelb tomentirt, ohne Zeichnung, die Flügeldecken sind schwärzlichbraun mit weisslichgelben Binden. Long. 9—17 mm. Syn. *D. lineola molitor* Fabr.

Mit *D. molitor* im Habitus und in der Tomentzeichnung beinahe vollständig übereinstimmend, von demselben fast nur durch eine tiefgefurchte, glatte Mittelbinde des Halsschildes verschieden. Toment der Flügeldecken bisweilen graubraun, die Binden weiss. Long. 13—14 mm. — Asturien (Albas)

Heydeni Kraatz.

44' Fühler und Beine ganz schwarz.

♀ schwarz, der Kopf mit schmaler, tiefgefurchter, auf dem Scheitel wenig erweiterter, glänzend glatter Mittellinie, auf der Stirne weisslich und

1) Das spanische *D. molitor* Chevr. gehört nach Kraatz zu Graëllsi.

bräunlich tomentirt, auf der hinteren Hälfte mit zwei breiten, schwärzlichbraunen, weiss eingefassten Tomentstreifen. Halsschild schwarzbraun tomentirt, mit vier schmalen weissen Längsstreifen, von denen die beiden mittleren eine breite, glänzend glatte, ziemlich seicht gefurchte Mittellinie einschliessen. Die beiden seitlichen weissen Streifen scheinen sich leicht abzureiben. Die Seiten des Kopfes, besonders aber die des Halsschildes grob und dicht punktirt, spärlich grau tomentirt. Flügeldecken mit dichtem schwarzbraunem, etwas seidenglänzendem Tomente, die Naht, der schmale Aussenrand und ein kurzer basaler Rückenstreifen weiss. ♂ noch unbekannt. Long. 8—11 mm. — Altcastilien (Burgos)

circumcinctum Chev.

Zu *D. circumcinctum* gehören nach meiner Meinung:

D. Ariasi Chev., ♂. „Ovale, nigro-opacum, sericeum; capite convexo, cinereo, anguste sulcato, duabus lineolis frontilibus nigris; palpis, mandibulis oculisque nigris; antennis crassis, nigro-brunneo-opacis; articulo primo et tertio basi griseis; prothorace cinereo, lineis quatuor albis, sulco longitudinali utrinque anguste elevato et glabro, extus angulose spinoso; scutello triangulari albo, linea media nigra; in singulo elytro lineis quatuor: tribus albis; suturali et marginali integris, apice junctis; tertia basi abbreviata; quarta humerali integra fusca; corpore infra murino, minutissime coriaceo et pubescente. ♀ paululum ampla, convexa; praecipue differt: capite nigro, anguste sulcato alboque lineato, maculis duabus frontilibus brunneis extus albis; prothorace fusco; in singulo elytro tantum lineis tribus albis. Long. 14—14½ mm. Hispania (Gallaecia).“ Escorial.

(„Des Collect. de Mr. Reiche et de Arias Tejero, à qui je la dédie comme un faible témoignage de ma gratitude envers lui.“)

D. escorialense Chev. „Elongatum, oblongum, nigro-brunneo-opacum, pube brevi densa cinerea vestitum; capite punctulato, lineolis tribus albis et lineolis occipitalibus 2 nigris (postice junctis), longitudine anguste sulcato, foveis duabus elongatis in vertice, antennis nigris, tertio articulo elongato, clavato, quarto ad basin tantum albedo, aequalibus longitudine; prothorace conferte punctulato, coriaceo, lineis tribus dorsalibus juxta positis; centrali polita, angusta, medio sulcata, aliis duabus albis, lateribus albidis, ante medium angulose spinoso; scutello albo, macula centrali nigra; elytris anguste oblongis, nigro-brunneo-holosericeis, singulatim rotundatis, cum margine laterali, suturali et linea brevissima in medio basis albis; corpore infra pedibusque cinereo-pilosis, punctulatis. Long. 13—14 mm.“ Escorial.

(„J'ai reçu ♂ et ♀ de cette espèce, de M. Arias Tejero, comme ayant été trouvée à l'Escorial; je la placerai près de mon *D. circumcinctum*.“)

Nach späteren Angaben Chevrolat's wäre *D. Ariasi* wahrscheinlich mit *D. Reichei* Chev. identisch und *escorialense* eine Varietät des *molitor*.

Chevrolat hat damit seine eigenen Arten sehr unglücklich gedeutet. Beide sind nach den Diagnosen und Fundortsangaben wahrscheinlich identisch und von *Reichei* durch die dicht tomentirten Flügeldecken, von *molitor* durch die Zeichnung, sowie durch die Färbung der Fühler und Beine verschieden.

- 43' (467) Scheitel mit glänzend glatter, bisweilen sehr schmaler Mittelrippe.
 45'' (471) Die Mittelrippe des Halsschildes nicht oder nur sehr seicht längsgefurcht.
 46'' Halsschild ohne seitliche, glänzend glatte, erhabene Längsschwielen oder Längsrippen, höchstens mit einem kleinen glatten Felde jederseits.
 47'' Flügeldecken mit vollständiger weisser Schulterbinde; oft ist diese mit der Rückenbinde bis auf eine braune Basalmakel zu einem sehr breiten, nach hinten verschmälerten Streifen verschmolzen.
 48'' Kopf und Halsschild bis auf die glatte Mittelrippe einfarbig weissgrau tomentirt. ♂ schwarz, die Fühler und Beine hell rothbraun. Die schwarze Mittelrippe des Kopfes kielförmig erhaben, zwischen den Fühlerwurzeln verengt, auf dem Scheitel und auf der Stirne mit feiner vertiefter Mittellinie. Die schmale Mittelrippe des Halsschildes etwas breiter, ohne Spur einer vertieften Mittellinie. Flügeldecken dicht hellbraun tomentirt, die Naht, eine schmale Seitenbinde, eine breitere Schulterbinde und zwei verkürzte Rückenbinden, von denen die äussere bis zum letzten Drittel reicht, während die innere auf einen kurzen Basalstreifen reducirt ist, weiss. Unterseite dicht weissgrau pubescent. Long. 11·5 mm. — Aragonien (Sierra Camarena) **Korbi**¹⁾ u. sp.
 48' Scheitel und Halsschild ausserhalb der beiden breiten, die glatte Mittelrippe einschliessenden, weissen oder gelblichen Tomentbinden jederseits mit einem denudirten oder braun tomentirten Längsstreifen.

Die Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild weiss oder gelbbraunlich tomentirt, der Halsschild mit zwei braun tomentirten Längsbinden. Auf den Flügeldecken verdrängt das weisse bis gelbbraunliche Bidentoment in der Regel so das braune oder schwarzbraune Grundtoment, dass von letzterem nur ein Seitenstreifen, eine spitzig dreieckige Basalmakel innerhalb der Schultern und ein nach vorn oft verkürzter Streifen neben der nur schmal weissgesäumten Naht übrig bleibt. Die breite, an der Basis durch eine braune Makel getheilte Längsbinde zwischen den beiden braunen Streifen ist durch Verschmelzung einer Schulterbinde und zweier Rückenbinden entstanden; oft ist sie mehr oder weniger deutlich in diese Binden aufgelöst. Die innere Rückenbinde erscheint nur nach hinten verkürzt, während die äussere auch die Basis der Flügeldecken nicht erreicht. Long. 13—16 mm. — Neucastilien (Cuença, Albarracin) **Uhagoni** Perez.

1) Von dieser sehr ausgezeichneten Art wurde von Herrn Korb ein einziges ♂ auf dem 7000' hohen Píacho de Javalambra der Sierra Camarena bei Albarracin gefangen und in freundlichster Weise unserer Museal Sammlung überlassen.

bräunlich tomentirt, auf der hinteren Hälfte mit zwei breiten, schwärzlichbraunen, weiss eingefassten Tomentstreifen. Halsschild schwarzbraun tomentirt, mit vier schmalen weissen Längsstreifen, von denen die beiden mittleren eine breite, glänzend glatte, ziemlich seicht gefurchte Mittellinie einschliessen. Die beiden seitlichen weissen Streifen scheinen sich leicht abzureiben. Die Seiten des Kopfes, besonders aber die des Halsschildes grob und dicht punktirt, spärlich grau tomentirt. Flügeldecken mit dichtem schwarzbraunem, etwas seidenglänzendem Tomente, die Naht, der schmale Aussenrand und ein kurzer basaler Rückenstreifen weiss. ♂ noch unbekannt. Long. 8—11 mm. — Altcastilien (Burgos)

circumcinctum Chev.

Zu *D. circumcinctum* gehören nach meiner Meinung:

D. Ariasi Chev., ♂. „Ovale, nigro-opacum, sericeum; capite convexo, cinereo, anguste sulcato, duabus lineolis frontilibus nigris; palpis, mandibulis oculisque nigris; antennis crassis, nigro-brunneo-opacis; articulo primo et tertio basi griseis; prothorace cinereo, lineis quatuor albis, sulco longitudinali utrinque anguste elevato et glabro, extus angulose spinoso; scutello triangulari albo, linea media nigra; in singulo elytro lineis quatuor: tribus albis; suturali et marginali integris, apice junctis; tertia basi abbreviata; quarta humerali integra fusca; corpore infra murino, minutissime coriaceo et pubescente. ♀ paululum ampla, convexa; praecipue differt: capite nigro, anguste sulcato alboque lineato, maculis duabus frontilibus brunneis extus albis; prothorace fusco; in singulo elytro tantum lineis tribus albis. Long. 14—14½ mm. Hispania (Gallaecia).“ Escorial.

(„Des Collect. de Mr. Reiche et de Arias Tejero, à qui je la dédie comme un faible témoignage de ma gratitude envers lui.“)

D. escorialense Chev. „Elongatum, oblongum, nigro-brunneo-opacum, pube brevi densa cinerea vestitum; capite punctulato, lineolis tribus albis et lineolis occipitalibus 2 nigris (postice junctis), longitudine anguste sulcato, foveis duabus elongatis in vertice, antennis nigris, tertio articulo elongato, clavato, quarto ad basin tantum albidio, aequalibus longitudine; prothorace conferte punctulato, coriaceo, lineis tribus dorsalibus juxta positis; centrali polita, angusta, medio sulcata, aliis duabus albis, lateribus albidis, ante medium angulose spinoso; scutello albo, macula centrali nigra; elytris anguste oblongis, nigro-brunneo-holosericeis, singulatim rotundatis, cum margine laterali, suturali et linea brevissima in medio basis albis; corpore infra pedibusque cinereo-pilosis, punctulatis. Long. 13—14 mm.“ Escorial.

(„J'ai reçu ♂ et ♀ de cette espèce, de M. Arias Tejero, comme ayant été trouvée à l'Escorial; je la placerai près de mon *D. circumcinctum*.“)

Nach späteren Angaben Chevrolat's wäre *D. Ariasi* wahrscheinlich mit *D. Reichei* Chev. identisch und *escorialense* eine Varietät des *molitor*.

Chevrolat hat damit seine eigenen Arten sehr unglücklich gedeutet. Beide sind nach den Diagnosen und Fundortsangaben wahrscheinlich identisch und von *Reichei* durch die dicht tomentirten Flügeldecken, von *molitor* durch die Zeichnung, sowie durch die Färbung der Fühler und Beine verschieden.

- 43' (467) Scheitel mit glänzend glatter, bisweilen sehr schmaler Mittelrippe.
 45'' (471) Die Mittelrippe des Halsschildes nicht oder nur sehr seicht längsgefurcht.
 46'' Halsschild ohne seitliche, glänzend glatte, erhabene Längsschwielen oder Längsrippen, höchstens mit einem kleinen glatten Felde jederseits.
 47'' Flügeldecken mit vollständiger weisser Schulterbinde; oft ist diese mit der Rückenbinde bis auf eine braune Basalmakel zu einem sehr breiten, nach hinten verschmälerten Streifen verschmolzen.
 48'' Kopf und Halsschild bis auf die glatte Mittelrippe einfarbig weissgrau tomentirt. ♂ schwarz, die Fühler und Beine hell rothbraun. Die schwarze Mittelrippe des Kopfes kielförmig erhaben, zwischen den Fühlerwurzeln verengt, auf dem Scheitel und auf der Stirne mit feiner vertiefter Mittelinie. Die schmale Mittelrippe des Halsschildes etwas breiter, ohne Spur einer vertieften Mittellinie. Flügeldecken dicht hellbraun tomentirt, die Naht, eine schmale Seitenbinde, eine breitere Schulterbinde und zwei verkürzte Rückenbinden, von denen die äussere bis zum letzten Drittel reicht, während die innere auf einen kurzen Basalstreifen reducirt ist, weiss. Unterseite dicht weissgrau pubescent. Long. 11·5 mm. — Aragonien (Sierra Camarena) **Korbi**¹⁾ n. sp.
 48' Scheitel und Halsschild ausserhalb der beiden breiten, die glatte Mittelrippe einschliessenden, weissen oder gelblichen Tomentbinden jederseits mit einem denuirten oder braun tomentirten Längsstreifen.

Die Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild weiss oder gelbbraunlich tomentirt, der Halsschild mit zwei braun tomentirten Längsbinden. Auf den Flügeldecken verdrängt das weisse bis gelbbraunliche Bindentoment in der Regel so das braune oder schwarzbraune Grundtoment, dass von letzterem nur ein Seitenstreifen, eine spitzig dreieckige Basalmakel innerhalb der Schultern und ein nach vorn oft verkürzter Streifen neben der nur schmal weissgesäumten Naht übrig bleibt. Die breite, an der Basis durch eine braune Makel getheilte Längsbinde zwischen den beiden braunen Streifen ist durch Verschmelzung einer Schulterbinde und zweier Rückenbinden entstanden; oft ist sie mehr oder weniger deutlich in diese Binden aufgelöst. Die innere Rückenbinde erscheint nur nach hinten verkürzt, während die äussere auch die Basis der Flügeldecken nicht erreicht. Long. 13—16 mm. — Neucastilien (Cuença, Albarracin) **Uhagoni** Perez.

¹⁾ Von dieser sehr ausgezeichneten Art wurde von Herrn Korb ein einziges ♂ auf dem 7000' hohen Picacho de Javalambra der Sierra Camarena bei Albarracin gefangen und in freundlichster Weise unserer Museal Sammlung überlassen.

Der vorigen Art sehr nahe stehend. Halsschild an Stelle der braunen Tomentbinde des *Uhagoni* mit einem breiten denudirten oder nur dünn weisslich behaarten Längsstreifen. Bis auf ein kleines glänzend glattes Feld ist dieser Streifen grob, aber nicht dicht punktirt. Flügeldecken schwarzbraun tomentirt, die Naht-, eine Seiten- und Schulterbinde und ein kurzer basaler Rückenstreifen weiss. Beim ♀ wird das Grundtoment bisweilen hellbräunlich, während die Binden eine schmutzigweisse Färbung annehmen. Long. 12—15 mm. — Madrid *Martinesi* Perez.

47' Flügeldecken an Stelle einer Schulterbinde nur mit einem kurzen Apicalstreifen, auf dem Rücken mit einer pfeilförmigen, meist mit der Naht verschmolzenen Makel.

Schwarz, Kopf mit sehr schmaler, glänzend glatter, durch die tiefe Mittelrinne gefurchter Medianrippe, auf dem Scheitel weissgrau oder bräunlich tomentirt, auf der Stirne mit schmaler weisser Mittelbinde; auf der hinteren Hälfte jederseits der Mittellinie oft mit einem braunen, weiss eingefassten Tomentstreifen. Halsschild mit glänzend glatter, seicht oder kaum gefurchter Mittelrippe, gelbbraunlich oder braun tomentirt, ein schmaler Tomentstreifen neben der Mittelrippe und ein eben solcher an den Seiten weiss, innerhalb des letzteren eine breite Längsbinde denudirt, grob und sehr dicht gedrängt punktirt. Seiten des Kopfes und Halsschildes grob und dicht runzelig punktirt, fein weissgrau pubescent. Flügeldecken braun tomentirt, die Naht, eine Seitenbinde, eine grosse, mit der Naht meist verschmolzene, pfeilförmige Makel auf der Scheibe, ein Apicalstreifen als Ende einer Schulterbinde und oft auch eine Basalmakel zwischen der Schulter und dem Schildchen weiss. Die pfeilförmige Makel ist oft in zwei, weit vor der Basis und Spitze verschwindende Rückenstreifen aufgelöst. Bisweilen wird das weisse Toment gelblich bis ockergelb. Von dieser Art kommen auch ganz schwarze ♀ ohne Spur eines Tomentes auf der Oberseite vor. (var. *anthracinum* Chevr.). Diese unterscheiden sich durch den völligen Mangel einer glatten Seitenschwiele auf dem Halsschilde von ähnlichen ♀ des *Graëllsi* und *hispanicum*. Long. 12—17 mm. — Guadarama

Perezii Graëlls.

46' Halsschild ausser der Mittelrippe noch mit zwei seitlichen Längsrippen oder Längsschwielen.

49'' Körper gross.

Gestreckt, schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine mit Ausnahme der Tarsen rostroth. Kopf weitläufig punktirt, mit glänzend glatter, auf dem Scheitel breiterer Mittelrippe, auf der Stirne weiss und braun scheckig tomentirt. Halsschild mit drei glänzend glatten Längsrippen, die Mittelrippe ohne Längsfurche, beiderseits weiss gesäumt, die beiden seitlichen Rippen vorne und hinten abgekürzt. Schildchen weiss mit glänzend glatter Mittellinie. Die langen Flügeldecken braun tomentirt, die Naht-, eine Seiten- und Schulterbinde und zwei schmale Rückenbinden weiss. Die innere Rückenbinde vor der Spitze der Flügeldecken endend, die äussere

gegen die Basis und Spitze abgekürzt. Long. $19\frac{1}{3}$ mm. — Segovia?
(Ex Chevrolat). *longipenne* Chevr.

49' Körper von mittlerer Grösse.

Schwarz, bisweilen das erste Fühlerglied und die Beine rothbraun. Stirne ziemlich tief und weitläufig punktirt, weiss und bräunlich pubescent. Scheitel und Halsschild mit glänzend glatter, bei wohl erhaltenen Exemplaren jederseits von einem weissen Tomentstreifen eingefasster Medianrippe, der Halsschild überdies noch mit zwei breiten, oft noch auf den Scheitel sich fortsetzenden, seitlichen Längsschwielen, von welchen die Medianrippe jederseits durch eine tiefe Längsfurche getrennt ist. Die Medianrippe des Scheitels ist durch die Mittellinie des Kopfes tief gefurcht, die mediane Längsrippe auf dem Halsschild zeigt in der Regel auch nicht die Spur einer Mittelfurche. Die vertiefte Mittellinie des Kopfes setzt sich bis zum Vorderrand des Clypeus fort, auf der Stirne sind ihre Ränder glänzend glatt, schwielig erweitert. Die sehr spärlich weissgrau pubescenten Seiten von Kopf und Halsschild äusserst dicht gedrängt und grob, fast grubchenartig punktirt. Flügeldecken mit schwärzlichbraunem Grundtoment, die Naht-, eine schmale Seiten- und Schulterbinde und ein basales Rückenstrichelchen weiss, scharfbegrenzt, ein vor der Spitze verschwindender Längsstreifen innerhalb der Schulterbinde undeutlich begrenzt, weiss, bräunlich bis braun, im letzteren Falle undeutlich oder kaum hervortretend. ♀ mit kürzeren Fühlern und mehr eiförmigen Flügeldecken. Von dieser Art kommen in gleicher Weise wie von *D. hispanicum* und *Perezi* auch ♀ vor ohne Spur eines Tomentes auf der Oberseite (var. ovale Chevr.). Dieselben sind ganz schwarz oder das erste Fühlerglied und die Beine sind rothbraun. An den tiefen Längsfurchen zu den Seiten der nicht gefurchten glatten Mittelrippe des Halsschildes sind sie als Formen des *D. Graëlli* zu erkennen. Long. 10—14·5 mm. — Guadarama (La Granja) *Graëlli* Graëlls.

Vom typischen *Graëlli* durch hell rothbraune Färbung des ersten Fühlergliedes und der Beine, viel weitläufigere und seichtere Punktirung der Halsschildseiten, heller braunes Grundtoment der Flügeldecken und durch den völligen Mangel des weisslichen oder bräunlichen Streifens innerhalb der Schulterbinde verschieden. Halsschild auch an den Seiten mit einem weissen Tomentstreifen; die Medianrippe des Halsschildes bisweilen schwach der Länge nach gefurcht, die Seitenschwielen oft stark reducirt. — Escorial.

Graëlli var. *Oberthüri* Ganglb. ¹⁾

45' (469) Die Mittelrippe des Halsschildes sehr tief der ganzen Länge nach gefurcht. Schwarz, Kopf mit schmaler, durch die tiefe kahle Mittellinie getheilte, glänzend glatter Scheitelrippe, oben weissgrau oder gelblich tomentirt,

¹⁾ Ein ♂ dieser Form erhielt ich von Dr. Kraatz als *D. Stableaui* Chevr. Die Diagnose des *Stableaui* (vide p. 475) passt aber nicht auf *Oberthüri*.

zu beiden Seiten der Scheitelschwiele mit einem schmalen, auf der Stirne fortgesetzten, braunen, mehr oder minder deutlichen Tomentstreifen, hinter den Augen beiderseits denudirt. Die Seiten des Kopfes, sowie die des Halsschildes sehr grob und tief, ziemlich dicht runzelig punktirt, spärlich pubescent. Halsschild mit mehr oder weniger breiter, glänzend glatter, tiefgefurchter, beiderseits wenigstens beim ♀ von einem weissen Tomentstreifen eingefasster, ziemlich flacher Medianrippe und mit zwei glänzend glatten, mehr oder minder reducirten Seitenschwielen, welche beim ♂ durch einen vertieften schmälern, beim ♀ durch einen flachen, breiteren, dicht braun bis gelbbraunlich tomentirten Zwischenraum getrennt sind. Vor und hinter den Seitenschwielen ist der Halsschild denudirt, grob und tief punktirt, ausserhalb derselben wird er von einem leicht abreibbaren, weisslich tomentirten Seitenstreifen begrenzt. Die Flügeldecken an den Schultern fein und sehr weitläufig, aber deutlich gekörnt, braun, grau-braun oder schwärzlichbraun tomentirt, die Naht-, eine schmale Seitenbinde, eine breitere Schulterbinde und ein oft bis zur Mitte reichendes basales Rückenstrichelchen weiss oder gelblichweiss. Innerhalb der Schulterbinde ein weisslicher oder bräunlicher Längsstreifen vorhanden oder fehlend (var. *costicolle* Chevr.). Long. 11—14 mm. — Guadarama (Avila, Gredos) *alternatum* Chevr. 1).

42' (467) Flügeldecken ohne Grundtoment, ganz schwarz oder mit weiss oder weissgrau tomentirten Längsbinden.

50'' Flügeldecken ohne Tomentbinden. Ganz schwarz.

51'' Flügeldecken ohne abstehende Behaarung.

Halsschild ohne seitliche glatte Längsschwiele (vide *D. Perezi* sub 47', p. 470)

Perezi ♀ var. *anthracinum* Chevr.

Halsschild jederseits mit glänzend glatter, durch eine tiefe Längsfurche von der Mittelrippe getrennter Längsschwiele *Graëllsi* ♀ var. *ovale* Chevr.

51' Flügeldecken mit kurzen, abstehenden schwarzen Härchen (vide *D. hispanicum* sub 52', p. 473) *hispanicum* ♀ var. *encaustum* Chevr.

50' Flügeldecken mit weissen oder grauweissen Tomentbinden.

52'' Die Naht der Flügeldecken glänzend schwarz.

Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine öfter rothbraun. Kopf mit schmaler, durch die tiefe Mittellinie gefurchter Längsrippe auf dem Scheitel; auf der Stirne weiss tomentirt, auf der hinteren Hälfte mit

1) Chevrolat erklärte später (Bull. Soc. ent. Fr. 1870 p. LXXXVII) sein *alternatum* als Varietät des *Graëllsi* und beurtheilte hiemit dasselbe ebenso unglücklich wie sein *Ariasi* und *escorialense*. Zu *alternatum* dürften auch *D. segovianum* und *D. Dejeani* Chevr. gehören. Bei einer von Dr. Kraatz als *D. Dejeani* mitgetheilten Varietät des *alternatum* fehlen die Seitenschwielen auf dem Halsschild beinahe vollständig. Auf dieses Stück (♂) passt die Beschreibung des *segovianum* recht gut. Letzteres soll sich von *Dejeani* durch kürzere, breite, eiförmige Flügeldecken, reinweisse Binden auf denselben und nicht grauringelte Fühler unterscheiden. Bei Charakterisirung des *Dejeani* widerspricht sich Chevrolat selbst, indem er in der Diagnose sagt: „prothorace duabus costis mediis glabris et nitidis, intus sulcatis“, in einer Note aber dem ♂ eine schwach gefurchte, dem ♀ eine nicht gefurchte Mittelrippe des Halsschildes zuschreibt.

zwei braunen, weiss eingefassten Tomentbinden. Halsschild mit glänzend glatter, nicht gefurchter Mittelrippe, bräunlichgrau tomentirt, jederseits der Mittelrippe und an den Seiten mit einer schmalen weissen Tomentbinde, innerhalb der Seitenbinde mit einem sehr grob und dicht runzelig punktirt, denudirtten Streifen. Seiten des Kopfes und Halsschildes grob und dicht runzelig punktirt, eine Fläche unterhalb der Halsschilddorne glänzend glatt. Flügeldecken ohne Grundtoment, eine Seitenbinde, eine breite innere Rückenbinde längs der etwas erhabenen, glänzend schwarzen Naht, und eine breitere oder schmalere Schulterbinde weiss tomentirt, eine dreieckig zugespitzte Tomentmakel an der Basis der Rückenbinde hell bräunlichgrau. Bei schlechterhaltenen Exemplaren fehlt die Schulterbinde vollständig. Durch die glänzend schwarze Naht sehr ausgezeichnet; durch die Tomentzeichnung auf dem Kopfe und Halsschilde mit *D. Perezi*, durch den Mangel eines Grundtomentes auf den Flügeldecken mit *D. hispanicum* verwandt. Long. 13—15 mm. Syn. *D. Reichei* Chevr. — Castilien (Madrid) *Ghiliani* Chevr.

52' Die Naht der Flügeldecken weiss oder weissgrau tomentirt.

Schwarz, glänzend, mit weisser Bindenzeichnung. Kopf mit schmaler, durch die tiefe Mittellinie gefurchter Längsrippe auf dem Scheitel, zwei breite Längsbinden zu den Seiten derselben und die Stirne weiss tomentirt. Halsschild mit glänzend glatter, längsgefurchter Mittelbinde, zu beiden Seiten derselben mit zwei breiten, weiss tomentirtten Längsbinden, ausserhalb derselben kahl, sehr grob und tief, dichtgedrängt runzelig punktirt, mit mehr oder weniger reducirter, glänzend glatter Längsrippe. Flügeldecken ohne Grundtoment, aber mit kurzen, abstehenden, schwarzen Härchen, die Naht, eine schmale Seitenbinde, ein Apicalstreifen als Ende einer Schulterbinde, eine breitere, mehr oder minder verkürzte innere Rückenbinde und oft noch eine mehr oder minder vollständige äussere Rückenbinde weiss tomentirt. Die Bindenzeichnung übrigens sehr variabel. Oft ist die innere Rückenbinde sehr reducirter, oft aber verbreitern sich die Binden so, dass sie nur durch sehr schmale schwarze Linien getrennt werden (var. *nigrolineatum* Chevr.), oder sie verschmelzen mit einander mehr oder minder, so dass im extremsten Falle die ganzen Flügeldecken bis auf einen kahlen Seitenstreifen und ein kurzes basales Strichelchen innerhalb der Schultern weiss tomentirt sind. Von dieser Art kommen auch ganz schwarze ♀ vor, auf deren Oberseite jede Spur einer Tomentzeichnung fehlt (var. *encaustum* Chevr.). Bei denselben bleiben aber die kurzen schwarzen Härchen auf den Flügeldecken erhalten, und dadurch, sowie durch den Mangel der Längsfurchen zu den Seiten der Mittelrippe des Halsschildes unterscheiden sie sich leicht von ähnlichen Formen der *Graëllsi* ♀. Long. 11—14 mm. — Guadarama *hispanicum* Muls.¹⁾

¹⁾ Diese Art bildet mit *D. Graëllsi* nicht selten Bastarde, die zwischen beiden mehr oder weniger die Mitte halten. Ein derartiger von Herrn R. Oberthür mitgetheilter Bastard (♀) steht

Dem *D. hispanicum* äusserst ähnlich und von demselben nur durch den Mangel einer Längsschwiele auf dem Scheitel und durch das Fehlen der abstehenden schwarzen Härchen auf den Flügeldecken zu unterscheiden. Auf dem Halsschild sind Seitenschwielen kaum angedeutet. Long. 10—14 mm. Syn. *Reynosae* Bris. Cantabrien (Reynosa) *albicans* Chev. 1)

Unbekannt und bezüglich ihrer Stellung in der Tabelle zweifelhaft blieben mir:

D. frontale Muls. Opusc. entom. XIII, 1863, p. 154.

Braun, das erste Glied der schwarzen Fühler und die Beine rothbraun. Kopf mit weisser, durch eine kahle, vertiefte Mittellinie getheilte Mittelbinde, auf dem Scheitel beiderseits runzelig punktirt, zwischen den Fühlern mit zwei braunen, dreieckigen, aussen weissgerandeten Tomentmakeln, die sich fast bis zum Clypeus verlängern. Halsschild breiter als lang, mit spitzigen Seitendornen, runzelig punktirt, kahl, die Mittelfurche weissgrau behaart, der Vorderrand ebenso bestäubt. Die Flügeldecken vier- bis fünfmal länger als der Halsschild, mit kurzer Schulterrippe und bis über die Mitte verlängerter Furche innerhalb derselben, vorne runzelig, gegen die Spitze fein und schwach punktirt, im letzten Drittel oder Viertel die Naht, die Seiten und zwei nach vorne verkürzte Binden, welche die apicalen Enden einer Schulter- und Rückenbinde darstellen, aschgrau pubescent. Unterseite aschgrau oder bräunlichgrau pubescent, das Abdomen mit zerstreuten, denudirten Punkten. Long. 27 mm. — Umgebung von Constantinopel (ex Mulsant). Von Mulsant aus der Sammlung des Herrn Pellet beschrieben.

D. nudum Küst. Käf. Europ. XXV, 93.

Oblongum, convexum, nitidiusculum, nigrum; subtus pedibus margineque laterali elytrorum subtiliter cinereo-pubescentis, capite maculis quatuor nigro-tomentosis, albomarginatis; thorace utrinque spinoso, media linea longitudinali alba, antice nigro-tomentoso; elytris punctatis, sutura scutelloque albo; pedibus rufis. Long. 7''' , lat. 2 $\frac{2}{3}$ ''' . — Ungarn. (?)

Mit *D. rufipes* etwas verwandt, aber durch die Grösse, geringeren Glanz, die nicht gefurchten Flügeldecken und die Filzflecken auf Kopf und Brustschild verschieden. Wahrscheinlich auf ein abgeriebenes Stück einer wegen der fraglichen Patria nur schwer eruirbaren Art zu beziehen.

durch den Mangel eines Grundtomentes dem *D. hispanicum* näher als dem *Graëllsi*, die breite Rückenbinde ist aber bei demselben braun tomentirt. Dieses ♀ wurde in Copula mit einem *Graëllsi* ♂ gefangen und zeigt, wie dies in der Regel der Fall sein soll, eine Flügeldecke verkrüppelt (Conf. Heyden, Ent. Reise nach Spanien 1870, Beiheft der Berl. ent. Zeit. p. 6).

1) *D. albicans* Chev. wurde bisher als Varietät des *D. hispanicum* betrachtet. Da aber Chevrolat in der Diagnose desselben nichts von einer Scheitelschwiele und nichts von einer abstehenden schwarzen Behaarung der Flügeldecken erwähnt, glaube ich es auf *Reynosae* beziehen zu müssen.

D. annulicorne¹⁾ Chevr. Ann. Fr. 1882, p. 60.

Elongatum, oblongum, capite inaequali, inaequaliter punctato et rugoso; antennis nigris, a tertio articulo ad apicem basi albo annulatis; prothorace lateribus mediis angulato, dense rugoso; elytris tenue punctatis; singulatim rotundatis, sutura paululum elevatis, versus apicem lateribus cinereis Long. 15 mm. — Graecia.

D. Stableaui Chevr. Ann. Fr. Bull. 1870, p. LXXXVI.

Angustum, elongatum, subparallelum, nigro-fuliginosum, in prothorace lineis quatuor et in singulo elytro lineis tribus albis: marginali et suturali apice conjunctis sed humerali ante summum abbreviata, praeterea in medio basis lineola alba ad lineam nigram juncta; capite anguste sulcato, antennis elongatis, fere corporis longitudine, usque ad apicem attenuatis, articulis 3—5 clavatis; prothorace lateribus mediis angulato, longitudine anguste costato; pedibus nitidis. Long. 12—13 mm. Lat. $4\frac{1}{2}$ mm.

„C'est assurément la plus étroite des espèces de France. Elle a été découverte sur les monts pyrénéens par notre collègue M. Stableau. Femelle inconnue.“

D. Linderi Tourn. Rev. et Mag. Zoolog. 1872, p. 285.

Die sehr ausführliche Beschreibung dieser nach einem einzigen, angeblich aus Spanien stammenden ♀ beschriebenen Art passt bis auf die Grössenangabe (Long. 15 mm.) ziemlich gut auf *D. Piochardi*.

Sibirische Arten:

Die mir bekannten sibirischen Dorcadien bilden eine natürliche Untergattung (*Compsodorcadion* m.), welche dadurch charakterisirt ist, dass die ersten Fühlerglieder auf der Oberseite im Gegensatze zu den dicht pubescenten und äusserst dicht punktelirten Fühlern der übrigen Arten glänzend glatt, nicht pubescent und nur äusserst weiträufig punktelirt sind.

1" Flügeldecken beim ♂ ohne Grundtoment, glänzend, mit weiss tomentirter Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Die Nahtbinde sehr breit, die Rückenbinde schmal, oft mit der Nahtbinde verschmolzen.

2" Scheitel und Halsschild äusserst fein und weiträufig punktirt, nur mit einzelnen grösseren eingestreuten Punkten.

D. Ribbei Kraatz.

Schwarz, die grössere Basalhälfte der Schenkel und die Schienen hell rothbraun, die Tarsen bräunlich. Erstes Fühlerglied mit starken, tiefen Punkten. Kopf wie bei *D. politum*, der Halsschild aber mit breiter,

¹⁾ Chevrolat hat bereits 1863 ein spanisches Dorcadion *D. annulicorne* benannt. Deshalb sehe ich mich veranlasst, diese mir unbekanntete Art in *D. Chevrolati* umzutaufen.

glänzend glatter Mittelbinde, ausserhalb derselben auf der Scheibe dicht weiss tomentirt. Die Mittelbinde des Halsschildes, sowie der Scheitel mit zerstreuten tiefen Punkten. Flügeldecken mit schneeweisser Bindenzzeichnung, ähnlich wie bei *D. politum*, die Binden aber im Allgemeinen breiter, besonders die Schulterbinde; die Rückenbinde nach hinten häufig mit der breiten Nahtbinde vereinigt. Die Zwischenräume der Binden rippenartig vortretend, ziemlich seicht und weitläufig runzelig punktirt. ♀ breiter, wie das ♂ gezeichnet. Long. 15—20 mm. — Songarei, Tarbagatei-gebirge.

***D. Ribbei* var. *corallipes*.**

Von *D. Ribbei* durch rothgelbe Färbung der ganzen Fühler und Beine, den Mangel der starken Punkte auf dem ersten Fühlergliede und auf der breiten Mittelbinde des Halsschildes und durch nicht punktirt gerunzelte, sondern ganz glatte Rippen der Flügeldecken verschieden. In der Regel auch die Stirne und die Spitze des Abdomens rothbraun. — Nach dem mir vorliegenden Materiale müsste ich *D. corallipes* als selbstständige Art betrachten, da mir Uebergänge desselben zu *D. Ribbei* fehlen. — Tarbagatei.

***D. politum* Dalm. vide p. 439.**

2' Scheitel und Halsschild grob und tief punktirt.

***D. lativittis* Kraatz.**

Mit *D. politum* sehr nahe verwandt, der Scheitel und Halsschild aber mit grober, mässig dichter Punktirung, letzterer kürzer als bei *politum*, meist ohne weisse Mittelbinde. ♂ in der Flügelzeichnung dadurch von *D. politum* verschieden, dass die schmale weisse Rückenbinde sich bald hinter der Basis mit der breiten Nahtbinde vereinigt, so dass nur ihre Wurzel durch eine kurze schwarze Linie von der Nahtbinde getrennt erscheint. Das ♀ ist entweder ganz ebenso gezeichnet wie das ♂, oder die Rückenbinde ist bis zur Mitte oder bis zur Spitze von der breiten Nahtbinde getrennt. Dadurch, dass der Aussensaum der Nahtbinde bisweilen eine schwärzliche Färbung annimmt, entwickelt sich eine Form des ♀ mit schmaler weisser Nahtbinde und eben solcher, durch einen breiteren schwärzlichen Tomentstreifen von ihr getrennter Rückenbinde. Long. 15—20 mm. — Songarei, Tarbagatei-gebirge.

***D. cribricollis* Kraatz (Deutsche entom. Zeitschr. XXVI, 1882, p. 196).**

„*D. polito affine, sed thorace ebre punctato, nigrum, tibis tarsisque rufescentibus, elytris nitidis, vittis niveis 4, suturali communi valde angusta, dorsali hac latiore, marginali et humerali latis, ad apicem usque productis, vitta fusca, parum distincta juxta-suturali, ante medium interdum nivea. Long. 18 mm. (Femina).*“ — Altai.

Nach meiner Ansicht nur eine Form des ♀ von *D. lativittis* Kr.

1' Flügeldecken mit schwarzem oder braunem, beim ♀ oft bräunlichgrauem Grundtoment und weiss tomentirter Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Die letztere fehlt bisweilen.

3" Kopf auffallend gross.

***D. Gebleri* Kraatz vide p. 438.**

3' Kopf von normaler Grösse.

4'' Erstes Fühlerglied gegen die Spitze schwach konisch erweitert.

5'' Stirne schwarz.

6'' Erstes und drittes Fühlerglied beim ♂ an Länge wenig verschieden.

D. *Glycyrrhizae* Fabr. vide p. 438.

D. *Abakumovi* Thoms.

Dem *D. Glycyrrhizae* sehr ähnlich, aber kürzer und kleiner, stets die ganzen Fühler schwarz, an den Beinen nur die Schienen rothbraun. Das weisse Stirnfeld mit zwei medianen schwarzen Tomentlinien, die dreieckigen Scheitelmakeln weniger abgestutzt, die Flügeldecken viel kürzer, mit scharf gezeichneten weissen Binden, die Schulter- und Rückenbinde viel schmaler, niemals gefleckt oder unterbrochen, ausser den Binden des *Glycyrrhizae* neben der Naht fast immer noch eine schmale, fast bis zur Spitze reichende, scharf gezeichnete weisse Längsbinde vorhanden. Eine Schulter- und Rückenrippe beim ♂ kaum, beim ♀ schwach vortretend. Grundtoment bei beiden Geschlechtern tiefschwarz, die Zeichnung rein weiss. Long. 16—19 mm. — Songarei.

*6' Erstes Fühlerglied beim ♂ deutlich kürzer als das dritte.

D. *songaricum* n. sp.

Dem *D. Abakumovi* sehr ähnlich, von demselben im männlichen Geschlechte durch das kürzere, bis über die Hälfte rothbraune erste Fühlerglied, viel schlankere Gestalt, gegen die Basis mehr verengte Flügeldecken, stärker vortretende Schulter- und Rückenrippe und bis auf die Spitze der Schenkel und die Tarsen hell rothbraune Beine verschieden. Eine weisse Tomentbinde neben der Naht, die bei *Abakumovi* in der Regel vorhanden ist, scheint bei *songaricum* niemals aufzutreten. Grundtoment bei beiden Geschlechtern entweder tiefschwarz oder fuchsigbraun, und dann treten neben der Naht schwarze Tomentmakeln hervor. Auch die Rückenbinde ist in der Regel durch schwarze Makeln vielfach unterbrochen, oft ist auch die Schulterbinde gefleckt. ♀ durch die Färbung der Fühler und Beine, sowie durch die viel stärker hervortretende Schulter- und Rückenrippe von ähnlich gezeichneten ♀ des *D. Abakumovi* zu unterscheiden. Long. 15—19 mm. — Songarei, Ala Tau.

5' Stirne hell rothbraun.

D. *rufifrons* Motsch. vide p. 439.

4' Erstes Fühlerglied beinahe cylindrisch, gegen die Spitze kaum erweitert.

D. *acutispinum* Motsch.

♂ vom ♂ des *D. rufifrons* durch das cylindrische, gegen die Spitze nicht verbreiterte erste Fühlerglied, durch kleinen Kopf mit gleichfärbiger Stirne, weniger breite schwarze Binden auf dem Halsschilde, längere, scharf zugespitzte Seitendornen des Halsschildes, sehr stark vortretende Schulter- und Rückenrippe und etwas breitere, weisse Längsbinden auf den Flügeldecken unterschieden. Zwischen der Naht und der Rückenbinde deuten einige weisse Makeln eine Präscutellarbinde an. Das erste

Fühlerglied und die Beine mit Ausnahme der Tarsen rötlichgelb. ♀ dem ♂ sehr ähnlich, breiter, mit braunem Grundtoment der Flügeldecken und mit weisser, hinter der Mitte verschwindender Präscutellarbinde, welche durch sammtschwarze Tomentmakeln vielfach unterbrochen ist. Long. 13—18 mm. — Songarei. — Ein Pärchen dieser mit *D. rufifrons* nahe verwandten, aber gewiss selbstständigen Art wurde mir von Dr. C. A. Dohrn als *D. Abakumoffi* Gebl. typ. zur Ansicht mitgetheilt.

Von sibirischen Arten blieben mir unbekannt:

D. obtusipenne Motsch.

Elongato-subovatum, densissime puberulum, fuscum vel nigro-fuscum, fronte, lateribus, sutura, lineola elytrorum corporeque subtus albis, palpis, antennis pedibusque nigris, tibiis plus minusve rufescentibus, thorace vix transverso, valido, dentibus lateralibus modice acutis; elytris utrinque bicarinatis, postice vix attenuatis, apice obtuse rotundatis, ♂ Long. 7—8½ lin., lat. 2¾—3 lin., ♀ long. 7½—9¼ lin., lat. 3—4 lin.

„C'est une espèce très-voisine du *D. Glycyrrhizae*, de la même taille et avec les mêmes couleurs, mais sa forme plus courte et moins atténuée en arrière, avec l'extrémité des élytres arrondie et comme dilatée, son corselet plus grand, à épines latérales moins aigues, le font aisément reconnaître. Il habite les steppes orientales des Kirghises (Fort Perofski) et la Songarie, où il paraît remplacer le *Glycyrrhizae* du Volga.“

Scheint auf *D. Gebleri* Kraatz zu beziehen zu sein.

D. crassipes Ballion, Bull. Mosc. 1878, LIII, 1., p. 368.

♀. Ganz schwarz, Oberseite mit dichtem fahlgraubraunem Tomente. Kopf dick, Stirne etwas flach, heller tomentirt, mit glatter, kahler Längslinie; Scheitel dunkel mit weisser Mittellinie. Halsschild mit ziemlich grossen, scharfspitzigen und nach oben gebogenen Seitendornen, die Mittellinie und die Seiten weiss. Flügeldecken länglich-oval, an der Spitze einzeln abgerundet, flachgewölbt; Schulterrippe schwach erhaben, Rückenrippe nur in der Mitte angedeutet, die Naht, der Seitenrand, eine breite Schulterbinde und ein kurzer Längsstrich am inneren Rande der Rückenrippe schmutzigweiss. Die Beine kurz und dick. Die Unterseite fein grau behaart. Long. 21 mm., lat. 8 mm. — Songarei, Wernoje (ex Ballion).

Diese nach einem einzigen ♀ beschriebene Art ist nach Ballion von dem ähnlichen *D. Gebleri* Kraatz durch die merkwürdig kurzen und dicken Beine bestimmt verschieden.

D. mystacinum Ballion, Bull. Mosc. 1878, LIII, 1., p. 369.

♀. Schwarz, -das erste Fühlerglied und die Beine bräunlichroth, die Spitze der Schenkel und die Tarsen schwarz. Kopf vorne kahl, weitläufig und

tief punktirt, Vorderrand des Clypeus und Oberlippe mit langen schwarzen Borsten besetzt. Stirne zwischen den Fühlern breit und tief dreieckig eingedrückt, mit schwacher Mittelfurche. Scheitel und Halsschild mit schwarzbraunem Tomente, die Mittellinie und die Seiten schmutzigweiss. Flügeldecken länglich-oval, an der Spitze einzeln abgerundet, etwas flach gewölbt, mit stark erhabener und glänzender Schulterrippe und ebensolcher, vorne und hinten abgekürzter Rückenrippe, schwarzbraun tomentirt, fünf Binden auf jeder Flügeldecke schmutzigweiss. Die Nahtbinde schmal, die Seiten- und Schulterbinde breit, die Rückenbinde nach hinten abgekürzt, die Binde neben der Naht aus unregelmässigen weisslichen Flecken gebildet. Unterseite dünn gelblich behaart. Long. 17 mm., lat. $7\frac{1}{3}$ mm. — Songarei, Kuldsha (ex Ballion).

Turkestanische Arten.

Aus Turkestan wurden bisher nur zwei Arten bekannt:

D. turkestanicum Kraatz, Deutsche entom. Zeitschr. 1881, XXV, p. 335.

♂ dicht tomentirt, die Wurzel der Fühler und die Beine hell rothbraun. Stirne zwischen den Insertionshöckern der Fühler tief eingedrückt.¹⁾ Kopf und Halsschild mit dichtem weissem Tomente bekleidet, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschilde schwarzsammtig. Halsschild mit sehr kurzen, kleinen und stumpfen Seitenhöckern, hinter denselben mit einigen kahlen Punkten. Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment, die Naht, eine breite Seitenbinde, eine ziemlich breite Schulterbinde, eine schmalere Rückenbinde und ein oft undeutlicher, durch schwarze Tomentmakeln unterbrochener, hinter der Mitte verschwindender Streifen neben der Naht weiss. Die schmale Rückenbinde in der Regel weit vor der Spitze abgekürzt, seltener hinten mit der Schulterbinde vereinigt. ♀ breiter, in der Regel mit graubraunem Grundtoment und grauweissen Binden, neben der Naht mit einer Reihe schwarzer Tomentmakeln. Long. 12—15 mm.

D. Semenovi n. sp.

♀. Schwarz, die Basalhälfte der Schienen hell rothbraun. Scheitel und Halsschild kahl, äusserst grob und tief ineinanderfliessend punktirt, mit stark vertiefter, spärlich weissomentirtter Mittellinie. Flügeldecken breit, auf dem Rücken flachgedrückt, dicht weissgrau tomentirt, jede mit drei schmalen, scharf hervortretenden Rippen, einer vollständigen, kielartig erhabenen Schulterrippe und zwei ziemlich weit vor der Spitze der Flügeldecken anastomosirenden, die Spitze selbst nicht erreichenden Rückenrippen, von denen die äussere hinter der Basis der Flügeldecken verschwindet. Nach hinten sind diese Rippen mit schwarzbraunem Grundtoment bekleidet, so dass man die weissgraue Tomentirung

¹⁾ Dadurch nähert sich diese Art der *Compsodorcadion*-Gruppe.

als Bindenzeichnung, die von sehr breiter vollständiger Naht-, Seiten- und Schulterbinde und einer schmäleren, an der Basis mit der Schulterbinde verbundenen und ziemlich weit vor der Spitze abgekürzten Rückenbinde gebildet wird, auffassen könnte. — Turkestan. (Collect. Semenov).

Caucasisch-persische Arten.

1^{''} Flügeldecken ohne Grundtoment, glänzend.

2^{''} Flügeldecken des ♂ ohne weiss tomentirte Nahtbinde.

3^{''} Flügeldecken ohne jede Bindenzeichnung.

Kopf und Halsschild beinahe glatt. Flügeldecken des ♂ grubig sculptirt.

D. *Mniszechii* Kraatz.

♂ ganz schwarz, Kopf und Halsschild glatt, äusserst fein und weitläufig, kaum sichtbar punktirt, nur der Scheitel mit etwas dichterem, sehr feiner Punktirung. Halsschild mit starken, spitzigen Seitendornen. Flügeldecken gegen die Schultern nicht verengt, mit scharf hervortretender Schulterkante und sehr steil abfallenden Seiten, dicht gedrängt grubig sculptirt, die grubchenartigen Punkte hie und da ineinanderfliessend.

♀ nach Kraatz mit spitzigeren Halsschilddornen, an der Basis breiteren und nach hinten stärker verschmälerten Flügeldecken und ganz anderer Punktirung derselben. An Stelle der tiefen, grubigen, gedrängten Punkte des ♂ finden sich nur ziemlich weitläufig stehende, kleine, seichte Punkte, die durch feine Querrunzeln mit einander verbunden sind. Gegen die Basis nehmen diese Punkte an Stärke zu, während die Querrunzeln schwächer werden. Kopf und Halsschild glatt wie beim ♂. Long. 20—22 mm. — Grusien. — Mir liegen von dieser ansehnlichen und ganz eigenthümlichen Art nur zwei ♂ aus der Sammlung des Herrn R. Oberthür vor.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken punktirt.

D. *carinatum* Pallas (vide p. 440). — Caucasus.

3['] Flügeldecken mit weisstomentirter Rücken-, Schulter- und Seitenbinde.

D. *Wagneri* Küst.

♂ schwarz, glänzend, die Fühler und Beine, sowie der Seiten- und Spitzenrand der Flügeldecken rostroth. Kopf mit vertiefter, auf dem Scheitel weiss behaarter Mittellinie, ziemlich stark punktirt, an den Seiten sehr fein weissgrau pubescent. Halsschild in der Mitte des Vorderrandes ausgebuchtet, grob und tief punktirt, mit seichter Mittelfurche, jederseits derselben bei wohl erhaltenen Exemplaren mit einer unregelmässigen weissen Tomentbinde, innerhalb der letzteren mit einer glänzend glatten Stelle. Flügeldecken glänzend glatt, seicht und sehr weitläufig punktirt, eine Seitenbinde, eine wenig breite Schulterbinde und eine breite, nach hinten verschmälerte, an der Basis durch eine kurze glatte Linie getheilte Rückenbinde dicht weiss tomentirt. Die Naht der Flügeldecken glänzend

glatt und so wie die Zwischenräume der Tomentbinden gegen die Basis ein wenig erhaben; der Zwischenraum zwischen der Seiten- und Schulterbinde tritt vorn als Schulterrippe stärker hervor. ♀ viel breiter und kürzer, dicht bräunlich oder graugelblich tomentirt. Die Fühler und Beine und oft auch der Spitzenrand der Flügeldecken hell rothbraun. Kopf und Halsschild mit weisslicher Mittellinie, der Scheitel mit zwei grossen, braunen Tomentflecken, die sich auf dem Halsschild als undeutliche breite Längsbinden fortsetzen. Flügeldecken bis zur Mitte mit stark vortretender Schulterrippe, auf jeder eine meist bis hinter die Mitte in zwei Binden aufgelöste Rückenbinde, eine Schulter- und eine Seitenbinde schwarzsaumtig. Bisweilen sind diese Binden stark reducirt. Sie verdecken zum grössten Theil hellere Tomentbinden, die der Lage nach den weissen Tomentbinden des ♂ entsprechen. Bei hellerem Grundtoment erscheint die Naht der Flügeldecken weisslich. Die Farbe des Grundtomentes kann auch in Weiss übergehen. Nach Kraatz kommen auch ♀ vor, die, abgesehen von der Gestalt, mit den ♂ übereinstimmen; nur ist bei ihnen die vorne breitere Rückenbinde bis zum ersten Drittel durch eine schmale schwarze Linie getheilt, während beim ♂ diese Linie nur als kurzes basales Strichelchen angedeutet ist. Long. 11–12 mm. — Armenien (Ararat, Erzerum).

2' Flügeldecken mit weiss tomentirter Nahtbinde.

4'' Flügeldecken mit sieben regelmässigen, schmalen, weisstomentirten Längslinien.

D. sodale Hampe.

♂. Schwarz, schwach glänzend, die Fühler und Beine rothbraun. Kopf und Halsschild an den Seiten sehr fein grau behaart, oben beinahe kahl. Stirne fein und weitläufig, der tiefgefurchte Scheitel, sowie der Halsschild sehr grob und runzlig punktirt. Flügeldecken schwarz, der Seitenrand und die Spitze röthlich, jede mit grauweiss behaartem Naht- und Seitensaum und mit acht ebenso behaarten, schmalen, regelmässigen Längslinien; sieben dieser Längslinien zwischen der undeutlichen Schulterkante und der Naht, eine an den Seiten. Die Zwischenräume der weissen Rückenlinien breiter als diese selbst, beinahe kahl, gegen die Basis ziemlich grob, nach hinten feiner in unregelmässigen Längsreihen punktirt. Unterseite fein grau behaart. Long. 12 mm. ♀ unbekannt. — Transcaucasien.

4'' Flügeldecken des ♂ mit vollständiger weiss tomentirter Naht-, Seiten- und Schulterbinde und oft auch mit zwei mehr oder minder unterbrochenen Rückenbinden.

D. nitidum Motsch.

Schwarz, glänzend, das erste Fühlerglied und die Beine rothbraun. Kopf mit scharf vertiefter feiner Mittellinie, spärlich weiss behaart, der Scheitel mit zwei dreieckigen, beim ♂ weissen, beim ♀ braunen Tomentmakeln. Halsschild kurz, vorne ausgebuchtet, mit seichter Mittelfurche, ziemlich

grob punktirt, zwischen den Punkten fein punktulirt und spärlich weiss behaart, vor dem Schildchen meist mit einem grösseren weissen Tomentfleck. Flügeldecken glänzend, seicht punktirt, mit weisser Naht-, Schulter- und Seitenbinde. Naht- und Schulterbinde breit, die letztere beim ♀ weiss, nach aussen braun, die Seitenbinde schmal. Long. 11—14 mm. — Armenien.

***D. nitidum* var. *suturatum* Ferrari.**

♂ auf dem Kopfe mit gleichmässig dichter, auf dem Halsschilde mit fleckiger weisser Tomentirung. Auf den Flügeldecken zwischen der Naht- und Schulterbinde mit zwei breiten, oft unterbrochenen oder nur unvollständig erhaltenen weissen Tomentbinden. Beim ♀ wird diese Zeichnung theilweise gelblich bis dunkler bräunlich oder braun, ein nach hinten verbreiteter Mittelstreifen auf dem Halsschild, die breite Nahtbinde, der Seitenrand der Flügeldecken und der Innensaum der Schulterbinde bleiben indessen stets weiss. — Grusien (Achalziche).

- 4' Nur der Naht- und Seitensaum der Flügeldecken weiss tomentirt. Flügeldecken hinten in grösserer Ausdehnung röthlichgelb.

***D. haemorrhoidale* Hampé. Syn. *D. sanguinolentum* Thoms.**

Schwarz, glänzend glatt, die ganzen Fühler und Beine, der Seitenrand, ein Theil des Nahtrandes und die breite Spitze der Flügeldecken, sowie die Spitze des Abdomens roth. Kopf mit vertiefter Mittelfurche, vorne fein, auf dem Scheitel grob und tief, weitläufig, an den Seiten dicht runzelig punktirt. Halsschild mit kurzen, ziemlich spitzigen Seitendornen, mit scharfer, vertiefter, vorne und hinten abgekürzter Mittellinie, auf der Scheibe mit einzelnen, tiefen, grubchenartigen Punkten, an den Seiten grobrunzelig punktirt. Flügeldecken mit weisser Naht- und Seitenbinde, glänzend glatt, kaum bemerkbar punktirt, nur an den Schultern mit grober, fast körniger Punktirung. Unterseite fein weissgrau pubescent. Long. 11 mm. — Armenien.

Flügeldecken höchstens am Spitzenrande röthlich.

***D. Deyrollei* n. sp.**

♂ schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit weisstomentirtem Naht- und Seitensaum, das erste Fühlerglied, die Beine, der äusserste Spitzenrand der Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rothbraun. Kopf auf der Stirne und auf dem Scheitel einzeln, sehr weitläufig, hinter den Augen dichter punktirt. Halsschild mit sehr stumpfen Seitendornen, die Scheibe jederseits mit einem schrägen, nach vorne verschwindenden Längseindruck, längs der Mitte beinahe glatt, im Uebrigen grob und tief, ungleichmässig weitläufig punktirt. Flügeldecken ziemlich lang, gegen die Basis wenig verengt, gewölbt, nur mit schwach angedeuteter, nicht vortretender Schulterrippe, weitläufig und mässig grob, gegen die Basis tiefer, gegen die Spitze schwächer punktirt. Long. 14—14.5 mm. ♀ unbekannt. — Transcaucasien (Bitlis).

Zwei von Th. Deyrolle gesammelte ♂ von Dr. Kraatz und R. Oberthür mitgetheilt. Von *D. sericatum* durch längere Gestalt, Längseindrücke

auf der Scheibe des Halsschildes, Mangel eines schwarz-samtigen Tomentstreifens neben der Naht und mehr gewölbte Flügeldecken mit kaum angedeuteter Schulter- und Rückenrippe verschieden.

D. sericatum Kryn. (vide p. 443) mit var. *micans* Thoms. und *sericatum* Kr.

D. impressicorne Tourn. von Gori wurde unzweifelhaft nach einem schwärzlichbraun tomentirten, nur 8·5 mm. langen *micans* ♀ beschrieben, bei dem das Grundtoment auf dem Scheitel und auf den Flügeldecken erhalten, auf dem Halsschild aber mit dem grössten Theile der weissen Mittelbinde abgerieben war.

1" Die ganze Oberseite tomentirt.

5"" (487) Flügeldecken mit schwarzem oder braunem Grundtoment.

6"" Flügeldecken des ♂ ausser dem weissen Naht- und Seitensaum höchstens mit einem kurzen weissen Apicalstreifen als Rest einer Schulterbinde.

D. sericatum Kryn. var. *sulcipenne* Küst.

♂ schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und weissgrau pubescenten Seiten. Zwei dreieckige Makeln auf dem Scheitel und zwei die Fortsetzung derselben bildende Längsbinden auf dem Halsschilde schwarz-samtig. Flügeldecken meist bis über die Mitte mit deutlicher Schulter- und Rückenrippe, schwarz oder grauschwarz tomentirt, das Toment neben der Naht zu einem tiefschwarzen Streifen verdichtet, die Naht und der Seitenrand und meist ein nach vorne abgekürzter Apicalstreifen weiss, die Schultern weisslich angeflogen. Schulter- und Rückenrippe treten nicht immer stark hervor, namentlich die letztere verschwindet oft schon vor der Mitte. Abgeriebene Exemplare, bei denen indessen der schwarz-samtige Tomentstreifen neben der weissen Naht stets erhalten ist, lassen sich vom typischen *sericatum* durch die viel stärkeren und spitzigeren Halsschilddorne, dichte und viel gröbere Punktirung auf der Scheibe des Halsschildes, viel weniger gewölbte, sehr fein und dicht punktulirte, daher nur mattglänzende Flügeldecken unterscheiden. Doch sind diese Unterschiede nicht stichhältig, sondern durch Uebergänge vollständig vermittelt. ♀ gewöhnlich dem ♂ ähnlich, meist mit stärker vortretender Schulter- und Rückenrippe und zwischen beiden oft mit weisslicher Schulterbinde, oder heller oder dunkler graubraun oder bräunlichgrau tomentirt, ausser der vollständigen Schulterbinde noch mit einer weissen, vor der Spitze abgekürzten, bisweilen durch schwarze Makeln gefleckten Rückenbinde. Wird das Toment der Oberseite hell bräunlichgrau, dann erhalten die Binden mit Ausnahme der von einer Reihe schwarzer Samtmakeln eingefassten Nahtbinde eine schmutzig-weissliche Farbe und heben sich nur wenig vom Grundtoment ab. Long. 11—15 mm. — Caucasus.

D. basale Kraatz aus Armenien, dessen Type mir durch die Freundlichkeit des Dr. Kraatz vorlag, wurde nach einem schlanken, grauschwarz

tomentirten ♂ des *sulcipenne* mit schwacher Schulter- und Rückenrippe beschrieben.

6^{''} Flügeldecken des ♂ ausser dem weissen Naht- und Seitensaum mit weiss oder weissgrau tomentirter, bisweilen abgeriebener Schulterbinde, aber ohne weisse Rückenbinde.

7^{''} Fühler und Beine schwarz.

D. striatum Dalm. vide p. 445.

D. striolatum Kraatz.

♂ vom ♂ des *striatum* durch nur schwach angedeutete Schulter- und Rückenrippe und durch gewölbte Flügeldecken sicher zu unterscheiden. Oberseite fein schwarz pubescent, die Pubescenz leicht abreibbar, die sammtartigen Tomentstreifen auf den Flügeldecken tiefschwarz. An der Aussenseite der schwachen Rückenrippe ist gewöhnlich an der Basis noch ein verkürzter dritter schwarzsammtiger Streifen vorhanden. Die grauweisse Schulterbinde selten gut erhalten. ♀ grösser und corpulenter, mit kürzeren Fühlern, bauchig erweiterten Flügeldecken und deutlicher vortretender Schulter- und Rückenrippe. Grundtoment der Oberseite entweder wie beim ♂ schwarz, oder dunkler oder heller umberbraun. Eine grauweisse Rückenbinde tritt im letzteren Falle oft in ähnlicher Weise wie bei *D. striatum* auf. Von *D. striatum* übrigens, abgesehen von der gewölbten Form der Flügeldecken, dadurch sehr leicht zu unterscheiden, dass der schwarzsammtige Rückenstreifen von der Rückenrippe deutlich getrennt ist, anstatt unmittelbar an der Innenseite derselben zu verlaufen. Long. 15—21 mm. — Caucasus.

7^{''} Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun.

D. cingulatum n. sp.

♂ schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und dicht weissgrau behaarten Seiten, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschilde schwarzbraunsammtig tomentirt. Halsschild mit mehr oder minder spitzigen Seitendornen, an den Seiten mässig grob punktirt. Flügeldecken mit braunem Grundtoment, die Naht-, eine mässig breite, scharfgezeichnete Schulterbinde und eine breite, auf der Innenseite von einem schwarzsammtigen Tomentstreifen gedeckte Seitenbinde weiss. Das braune Grundtoment wird auf dem Rücken ebenfalls von grössten Theile durch schwarzsammtiges Toment gedeckt und ist oft nur an der Spitze der Flügeldecken erkennbar. Bisweilen ist das schwarzsammtige Toment mehr oder weniger vollständig in zwei Rückenstreifen aufgelöst. ♀ auf der ganzen Oberseite mit hell graubräunlichem Toment bekleidet, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei Längsbinden auf dem Halsschilde dunkler, die Mittelbinde des Halsschildes, sowie die Naht-, Seiten- und Schulterbinde der Flügeldecken weisslich. Flügeldecken neben der Naht, auf dem Rücken und längs der Seitenbinde mit schwarzsammtigen, oft in Makeln aufgelösten, mehr oder minder verkürzten Tomentstreifen. Der

Rückenstreifen setzt sich oft nach hinten in eine hellere Rückenbinde fort. Die schwarz-sammtigen Streifen können aber auch vollständig fehlen. Long. 11—13.5 mm. — Persien.

Von Dr. G. Kraatz und Dr. V. Plason zur Beschreibung mitgetheilt.

***D. complanatum* n. sp.**

Mit *D. cingulatum* nahe verwandt, aber in beiden Geschlechtern viel grösser und flacher und dadurch an *D. striatum* erinnernd, von dem es sich durch den Mangel einer Rückenrippe leicht unterscheidet. ♂ schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine rothbraun. Kopf mit weisser Mittelbinde und weissgrau pubescenten Seiten, zwei kurze Längslinien auf der Stirne und zwei dreieckige Scheitelmakeln braun seidenschimmernd tomentirt. Halsschild mit spitzigen Seitendornen, an den Seiten grob und dicht punktirt, sehr spärlich grau und braun behaart, auf der Scheibe braun seidenschimmernd tomentirt, zu beiden Seiten der weissen Mittelbinde nach hinten erhoben. Flügeldecken auf dem Rücken ziemlich flach, mit stumpfer, aber fast bis zur Spitze deutlicher Schulterrippe, hellbraun seidenschimmernd tomentirt, die Naht, ein schmaler Seitensaum und eine breitere Schulterbinde schneeweiss, zwei breite, etwas unregelmässige Rückenstreifen, ein Seitenstreifen und einige kleine Makeln auf der Schulterbinde schwarz-sammtig. ♀ breiter und flacher, mit stärker vortretender Schulterrippe und deutlich vertiefter ungefleckter Schulterbinde, heller braun tomentirt, die schwarz-sammtigen Rückenstreifen scharf gezeichnet, schmal, nach hinten spitzig auslaufend. Long. 14.5—17 mm. — Persien.

Von Dr. V. Plason zur Beschreibung mitgetheilt.

6" Flügeldecken mit weiss tomentirter Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde.

8" Körper schlank.

Die weisse Mittelbinde des Halsschildes ungetheilt.

***D. Lederi* Kraatz. Deutsche entom. Zeitschr. XXII, 1878, p. 217.**

♂ schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine, der Spitzenrand der Flügeldecken und der Hinterrand der Abdominalsegmente röthlichgelb, seltener die ganzen Fühler und Beine schwärzlich. Kopf und Halsschild mit weisser Mittelbinde und weissgrau pubescenten Seiten, zwei Stirnflecke, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Tomentbinden auf dem Halsschilde schwarz-sammtig. Halsschild mit breiten, aber wenig spitzigen Seitendornen, an den Seiten grob und dicht punktirt. Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment, die Naht-, eine sehr breite Seitenbinde, eine breite Schulterbinde und eine ebenso breite, die Schulterbinde hinten erreichende Rückenbinde, sowie eine Basalmakel neben dem Schildchen weiss, mit einem Stich ins Gelbliche. Neben der Naht verdichtet sich das Grundtoment zu einem schwarz-sammtigen Streifen. Bei abgeriebenen Exemplaren treten auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken zwei stumpfe Rückenrippen hervor. ♀ breiter, mit spitzigeren Seitendornen, ähnlich tomentirt wie das ♂, oder mit hellbraunem Grundtoment

und schmutzigweissen, breiten Binden, neben der Naht mit einem schwarz-samtigen Tomentstreifen. Long. 11—13 mm. — Caucasus.

Die weisse Mittelbinde des Halsschildes durch eine glänzend glatte Mittellinie getheilt.

D. Hellmanni (Frivaldszky in lit.) n. sp.

♂ schwarz, die Fühler und Beine röthlichgelb oder rothbraun. Kopf und Halsschild dicht weiss tomentirt mit durchgehender, schmaler, glänzend glatter Mittellinie, zwei schmale Längsmakeln auf der Stirne, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei mässig breite Längsbinden auf dem Halsschilde braunschwarz. Halsschild mit mässig spitzigen Seitendornen, innerhalb derselben mit einem schmalen, oft undeutlichen braunen Längsstreifen, hinter denselben mit einigen grösseren kahlen Punkten. Flügeldecken mit schwarzbraunem oder braunem Grundtoment, die Naht, eine Seiten-, Schulter- und Rückenbinde weiss, scharf gezeichnet. Ein weisser, undeutlich begrenzter Streifen neben der Naht grösstentheils durch samtschwarze Makeln gedeckt. Die Rückenbinde hinten abgekürzt oder mit der Schulterbinde vereinigt. ♀ breiter, ähnlich gezeichnet wie das ♂, aber mit heller braunem Grundtoment. Die Oberseite beider Geschlechter mit kurzen, schwer sichtbaren Börstchen sparsam besetzt. Long. 12—13 mm. — Persien.

Von Frivaldszky unter obigem Namen, ausserdem von Dr. Kraatz und Plason mitgetheilt.

8' Körper gedrungen.

D. Türki n. sp.

♂ schwarz, Fühler verhältnissmässig lang und kräftig. Kopf und Halsschild mit dichtem weissgrauem Toment bekleidet, eine Mittelbinde weisslich, zwei undeutliche Fleckchen auf der Stirne, zwei dreieckige Makeln auf dem Scheitel und zwei nach vorne und hinten verschmälerte, nach aussen undeutlich begrenzte Längsbinden auf dem Halsschilde schwärzlichbraun oder braun. Halsschild mit spitzigen Seitendornen, hinter denselben und vor der Basis mit einigen starken und tiefen Punkten; unterhalb der Seitendorne lässt das weniger dichte Toment eine mässig grobe, nicht sehr dichte Punktirung erkennen. Flügeldecken mit schwärzlichbraunem Grundtoment, die Naht, eine Schulterbinde und eine mit ihr an der Basis verbundene, im letzten Viertel abgekürzte Rückenbinde weiss, eine breite Seitenbinde weissgrau; neben der Naht eine weissliche oder gelbliche, gegen die Spitze verschwindende Binde, die zum grössten Theile von einem mehrfach unterbrochenen schwarz-samtigen Tomentstreifen gedeckt wird. Nur an der Basis ist diese Binde deutlich von der Nahtbinde getrennt. Die Seitenbinde nach vorne sehr grob und weitläufig punktirt. ♀ breiter, mit viel kürzeren und schwächeren Fühlern, ähnlich gezeichnet wie das ♂, das Grundtoment aber heller, braun bis grau-bräunlich. Long. 13—15 mm. — Persien, Hadschabad.

Diese von Lederer stammende Art wurde mir von Dr. Kraatz und Herrn Türk zur Beschreibung mitgetheilt.

6' Flügeldecken durch zahlreiche weisse oder gelbliche Tomentmakeln gesprenkelt.

D. niveiparsum Thoms. Syn. *D. cretosum* Ferrari.

Schwarz, die Wurzel der braunen Fühler und die Beine hell rothbraun.

Kopf und Halsschild dicht kreideweiss tomentirt, auf ersterem zwei Stirnflecke und zwei dreieckige Scheitelflecke, auf letzterem zwei mässig breite Längsbinden auf der Scheibe und zwei kleine Makeln an den Seiten — eine etwas grössere unmittelbar am Seitendorn, eine kleinere runde innerhalb desselben — tiefschwarz. Flügeldecken mit tiefschwarzem Grundtoment, eine Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde, ein basales, schräges Strichelchen neben dem Schildchen und eine Anzahl grösserer und kleinerer, unregelmässiger, oft ineinanderfliessender Makeln auf dem Rücken kreideweiss. Die Naht- und Rückenbinde sehr schmal, die letztere an der Basis und in der Regel auch vor der Spitze mit der Schulterbinde verbunden. Die Seitenbinde breit. Die unregelmässigen Makeln vermehren und vereinigen sich oft so, dass die Rückenbinde undeutlich wird und scheinbar die weisse Farbe die Grundfarbe bildet. Das breitere ♀ oft mit dunkelbraunem Grundtoment und theilweise gelblicher Zeichnung. Long. 14—17 mm. — Grusien (Achalziche).

5'' (483) Flügeldecken mit hechtgrauem Grundtoment und sammtschwarzer, unregelmässig kreuzförmiger, durch die weisse Naht getheilte Zeichnung.

D. formosum Kraatz.

Schwarz, mit dichtem hechtgrauem Toment bekleidet, zwei dreieckige Längsmakeln auf dem Scheitel, zwei ziemlich schmale Längsbinden auf dem Halsschilde und eine eigenthümliche, durch die weisse Naht getheilte, beim ♂ etwas unregelmässig kreuzförmige Zeichnung auf den Flügeldecken sammtschwarz. Die Querbinde, welche die seitlichen Arme des Kreuzes bildet, hinter der Mitte der Flügeldecken. Beim ♀ sind die Längsbinden auf dem Halsschilde schmaler, die kreuzförmige Zeichnung ist regelmässiger, eine Schulterrippe tritt deutlich hervor, zwischen ihr und dem Seitenrand ist noch eine breite Längsbinde sammtschwarz tomentirt. Long. 13.5—14 mm. — Caucasus.

5' (483) Flügeldecken des ♂ mit weisslicher Naht und fleckiger, undeutliche Längsbinden bildender graugelblicher Tomentirung.

D. Hampei Muls.

♂ schwarz, die Fühler und Beine rothbraun. Kopf und Halsschild mit schmalen, weisslicher Mittelbinde, oben fleckig, an den Seiten gleichmässiger schmutzig gelbgrau tomentirt. Halsschild mässig grob punktirt, mit stumpfen Seitendornen, deutlicher Mittelfurche und jederseits derselben auf der hinteren Hälfte mit einem schrägen Längseindrucke. Die Flügeldecken bis weit hinter die Mitte mit deutlicher Schulter- und Rückenrippe, mit sehr leicht abreibbarem gelblichgrauen Grundtoment, ziemlich seicht punktirt, die Naht und der Seitensaum weisslich, vier unregelmässige, oft in Makeln aufgelöste Längsbinden auf jeder einzelnen aus

grobfilzigem gelblichgrauem Toment gebildet. Die innerste dieser Binden befindet sich unmittelbar neben der weisslichen Naht, die äusserste bildet eine breite Seitenbinde, die beiden mittleren stellen eine unregelmässige Schulter- und Rückenbinde dar. Oft ist das grobfilzige Toment der Binden theilweise abgerieben, so dass die Flügeldecken unregelmässig gefleckt erscheinen. ♀ breiter, überall dicht tomentirt. Kopf und Halsschild mit gleichmässigem schmutziggrauem Toment bekleidet, zwei Längsbinden auf dem Halsschild wenig dunkler, bräunlich, zwei dreieckige Scheitelmakeln schwärzlichbraun. Flügeldecken mit graubräunlichem Grundtoment, weisser Naht, schmutzig weissgrauer Seiten-, Schulter- und Rückenbinde, auf den Binden, besonders aber längs der Naht mit schwärzlichbraunen Tomentmakeln. Long. 14—16 mm. — Persien

1' Flügeldecken des ♂ dicht tomentirt, Kopf und Thorax kahl oder nur spärlich tomentirt.

9'' Flügeldecken des ♂ mit schwarzem oder schwarzbraunem Grundtoment.

10'''' Nur der Naht- und Seitensaum der Flügeldecken beim ♂ weiss tomentirt.

D. nobile Hampe.

♂ schwarz, die Wurzel der kräftigen Fühler und die Beine heller oder dunkler roth, die Tarsen häufig schwarz. Kopf und Halsschild kahl, ersterer mit deutlicher Mittelfurche, Halsschild mit kurzen, ziemlich spitzigen oder stumpfen Seitenhöckern. Kopf auf der Stirne sehr fein und weitläufig, an den Seiten so wie der Halsschild ziemlich grob und dicht punktirt. Die Punktirung auf dem Scheitel und auf der Scheibe des Halsschildes sehr variabel, bei einem von Wagner herrührenden Exemplare äusserst fein und weitläufig, kaum bemerkbar, bei einem von Dr. Kraatz mitgetheilten, von Deyrolle bei Bitlis gefangenen Stücke grob und ziemlich dicht. Von Dr. L. von Heyden mitgetheilte, ebenfalls von Deyrolle bei Bitlis gefangene Stücke bilden deutliche Uebergänge. Flügeldecken mit samtschwarzem, sehr dichtem Toment bekleidet, die Naht und der Seitenrand schneeweiss, die vorne deutlich vortretende Schulterrippe kahl. Unterseite fein grau behaart. ♀ schwarz, Wurzel der Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun, Kopf und Halsschild mit feiner bräunlicher, leicht abreibbarer Pubescenz, in der Mitte weitläufiger, an den Seiten dichter punktirt. Flügeldecken mit dichtem bräunlichgrauem Toment bekleidet, die von einem samtschwarzen Tomentstreifen eingefasste Naht weiss, eine breite Seitenbinde, eine ebenfalls breite, bis zur Spitze reichende Schulterbinde und eine vor der Spitze abgekürzte Rückenbinde grauweiss. Ausser dem Streifen neben der Naht ist noch ein abgekürzter Längsstreifen auf der Basis der Rückenbinde samtschwarz tomentirt. Bei heller graubraunem Toment der Flügeldecken sind die hellen Rücken-, Schulter- und Seitenbinden wenig bemerkbar. Long. 12—14 mm. — Transcaucasien.

D. semivelutinum Kraatz.

♂ dem *D. nobile* sehr ähnlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken aber stark und tief punktirt, auf den Flügeldecken ausser der Schulterrippe noch eine Rückenrippe angedeutet, welche das, auf einen nach hinten verschmälerten Streifen neben der Naht reducirte, schwarz-samtige Toment von aussen begrenzt. Ausserhalb dieser Rückenrippe sind die Flügeldecken nur sehr fein schwärzlich pubescent, beinahe kahl, stark und tief punktirt. Im Uebrigen mit *D. nobile* übereinstimmend, das Abdomen aber stärker punktirt. Long. 15 mm. ♀ dem ♂ ganz ähnlich, die Fühler aber viel kürzer und dünner, die Flügeldecken eiförmig. Abdomen glänzend, die Segmente gegen den Hinterrand auffallend stark, aber weitläufig punktirt. Long. 13—14 mm.

Mir liegt von dieser Art ein Original Exemplar (♀) von Kraatz und ein Pärchen von Frivaldszky vor. Letzteres stammt von Siwas. Bei dem ♀ desselben ist die Scheibe des Halsschildes glänzend glatt und nur längs der Mitte und innerhalb der Seitendornen einzeln und tief punktirt; ebenso ist der Scheitel nur einzeln punktirt. Auch durch viel weniger starke Punktirung des Abdomens differirt dieses ♀ von dem von Kraatz mitgetheilten Original Exemplare. — Von *D. nobile* ist *D. semivelutinum* im Allgemeinen durch viel stärkere Punktirung, im männlichen Geschlechte durch das auf einen breiten Streifen neben der Naht reducirte schwarz-samtige Toment und durch das Hervortreten einer schwachen Rückenrippe unterschieden. Die ♀ sind bei *semivelutinum* ganz ebenso tomentirt wie die ♂, während sie bei *nobile* im Toment mit den ♂ gar nicht übereinstimmen. Gleichwohl halte ich es für möglich, dass sich durch reicheres Materiale das *semivelutinum* als Form des *nobile* wird nachweisen lassen, da wenigstens die Punktirung Uebergänge erkennen lässt.

10⁰⁰⁰ Flügeldecken ausser dem weissen Naht- und Seitensaum mit vollständiger schmaler Schulterbinde und einem kurzen Streifen als Rest einer Rückenbinde.

D. seminudum Kraatz.

♂ schwarz, die langen Fühler und die Beine gelbroth. Kopf und Halsschild kahl. Stirne fein, der tiefgefurchte Scheitel und der Halsschild grob, fast grübenartig punktirt; die Punkte entweder sehr weitläufig stehend oder besonders gegen die Seiten des Halsschildes gedrängt. Flügeldecken mit vorne deutlicher Schulterrippe, mit schmal röthlichgelb gesäumtem Seiten- und Spitzenrande, fein schwärzlich pubescent, die Naht, der Seitenrand, eine schmale vollständige Schulterbinde und das apicale Ende einer hinten abgekürzten, schmalen Rückenbinde weiss, ein breiter vollständiger Streifen neben der Naht und ein abgekürzter Rückenstreifen, dessen Fortsetzung der Rest der weissen Rückenbinde bildet, schwarz-samtig tomentirt. ♀ bis auf die kürzeren Fühler und die weniger schlanken Flügeldecken mit dem ♂ übereinstimmend. Long. 11.5—14.5 mm. — Caucasus.

10⁰⁰ Flügeldecken des ♂ ausser dem weissen Naht- und Seitensaum mit breiter weisser Schulterbinde.

D. scabricolle Dalm.

♂ schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun. Kopf und Halsschild mit kaum weissbehaarter Mittelfurche, glänzend, kahl. Stirne ziemlich fein und weitläufig punktirt. Der Scheitel und der Halsschild mit groben, fast grubchenförmigen, wenig gedrängten Punkten. Flügeldecken ziemlich gestreckt, schwarzsammtig tomentirt, die Naht, eine Seitenbinde, eine etwas breitere Schulterbinde und oft noch ein Punkt an der Basis zwischen der letzteren und dem Schildchen schneeweiss. ♀ viel breiter und robuster, die Flügeldecken schwarzbraun tomentirt, mit derselben, aber mehr gelblichen Bindenzeichnung wie beim ♂, oder es tritt an Stelle des weissen Basalpunktes ein unregelmässiger, lehmgelber Rückenstreifen auf (var. *corpulentum* Fald.), der sich zu einem grösseren Längswisch verbreitern kann. Mit der Verbreitung dieser lehmgelben Färbung auf den Flügeldecken wird die Punktirung auf Kopf und Halsschild schwächer und gleichzeitig von einem ziemlich dichten braungelben Toment überdeckt. Im extremsten Falle ist der ganze Rücken der Flügeldecken bis auf einen braunen Streifen innerhalb der Schulter und einen anderen hinten neben der Naht lehmgelb, Kopf und Halsschild sind mit dichtem gelblichbraunen Toment bekleidet, auf ersterem sind zwei dreieckige Scheitelmakeln schwarzbraun, auf letzterem die Mittellinie heller (var. *lutescens* Kr.). Long. 13–18 mm. — Caucasus, Persien.

D. biforme Kraatz.

♂. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine hell rothbraun. Kopf vorne weitläufig und fein, Scheitel und Halsschild grob runzelig punktirt. Flügeldecken mit dichtem schwärzlichbraunem, sammtigem Toment, die Naht, eine Seitenbinde und eine mässig breite Schulterbinde weiss. Unterseite dicht weissgrau pubescent. ♀ dem ♂ sehr unähnlich. Schwarz, oben dicht graubraun tomentirt, auf den Flügeldecken die Naht, der Seitenrand und eine breite Schulterbinde grauweiss, ein oft unterbrochener Streifen neben der Naht und ein Rückenstreifen schwarzsammtig tomentirt; der Rückenstreifen setzt sich gegen die Spitze bisweilen in eine undeutliche grauweisse Rückenbinde fort oder fehlt vollständig. Abgeriebene ♀ sind ganz schwarz, kahl, nur innerhalb der Schultern mit einem weisslichen Fleckchen. Scheitel und Halsschild sind grob, aber nicht sehr dicht, die Flügeldecken sehr schwach und weitläufig punktirt. Long. 12–16 mm. — Persien, Astrabad.

D. Blanchardi Muls.

♂ von *D. Kindermannii* durch rothbraune Beine, stumpfe Seitendornen des Halsschildes, sehr breite weisse Schulterbinde und grössere Basalmakel auf den Flügeldecken verschieden. ♀ unbekannt. Long. 11–16 mm. — Persien.

Ich vermthe, dass das *D. Blanchardi* nur eine Rasse des *D. Kindermannii* bildet, erlaube mir aber kein bestimmtes Urtheil, da ich nur ein einziges *Blanchardi*-♂ gesehen habe.

10'' Flügeldecken mit breiter, weiss tomentirter Naht-, Seiten- und Schulterbinde und schmalerer, vorne und hinten mit der Schulterbinde verschmolzener Rückenbinde.

***D. Plasoni* n. sp.**

♂ schwarz, Kopf und Halsschild nur an den Seiten fein grauweiss behaart, oben beinahe kahl. Stirne mattglänzend, weitläufig, Scheitel und Halsschild sehr gedrängt, ziemlich grob runzelig punktirt, glanzlos. Grundtoment der Flügeldecken schwarz, eine breite Nahtbinde, eine sehr breite Seitenbinde, eine schmalere Schulterbinde und eine ebensolche mit ihr an der Basis und vor der Spitze zusammenfliessende Rückenbinde weiss mit einem schwachen Stich ins Gelbliche, seidenglänzend. In Folge der Breite dieser grobtomentirten Binden bleibt von dem schwarzen Grundtoment nur ein vollständiger Streifen neben der Nahtbinde und ein ebensolcher längs der Seitenbinde, sowie ein kurzer Mittelstreifen zwischen Schulter- und Rückenbinde übrig. ♀ viel breiter und gedrungener, schwarz, Scheitel und Halsschild mit spärlicher, fleckiger, weisslicher oder bräunlichgelber Behaarung, Flügeldecken mit braungelbem Grundtoment und ähnlicher, aber weniger hervortretender weisser Bindenzzeichnung wie das ♂, die Binden aber mehr oder weniger mit schwarzen Tomentmakeln gesprenkelt. Long. 12—14 mm. — Persien.

Von Dr. Kraatz und Dr. V. Plason zur Beschreibung mitgetheilt.

Ein von Herrn Leder bei Rasano im Gebiete des caspischen Meeres gefangenes *Dorcadion* (♂) differirt von dem typischen *Plasonis* aus Persien durch viel gröbere Punktirung des Kopfes und Halsschildes, nach vorn und hinten mehr verengte Flügeldecken mit deutlicher Schulterkante, flacheren Rücken und durch einen längeren Zwischenraum zwischen der Schulter- und Rückenbinde. Durch weiteres Materiale könnte erst dargethan werden, ob diese Unterschiede spezifische sind; vorläufig sei auf diese Form durch einen besonderen Namen (var. *talyschense* m.) aufmerksam gemacht.

10' Flügeldecken mit weissgrauem Naht- und Seitensaum und grosser, ebenso tomentirter Humeral- und Apicalmakel.

***D. dimidiatum* Motsch.**

♂ und ♀ schwarz, Kopf und Halsschild äusserst fein grau behaart, schwach glänzend. Kopf mit durchgehender, vertiefter Mittellinie, auf der Stirne fein, auf dem Scheitel gröber punktirt. Halsschild ziemlich grob, in der Mitte weniger gedrängt, an den Seiten dicht runzelig punktirt. Flügeldecken mit samtschwarzem Toment, die Naht und der Seitensaum, ein grosser Schulterfleck, sowie eine noch grössere, beinahe die ganze Spitze einnehmende Apicalmakel dicht grauweiss behaart. Unterseite mit feiner grauer Pubescenz. Long. 11—12 mm. — Armenien.

- 9' Flügeldecken mit weissgrauem, hellbraunem oder hechtgrauem Grundtoment.
 11'' Flügeldecken ohne glatte Schulterkante.

***D. Reitteri* n. sp.**

Schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine und der Spitzenrand der Flügeldecken rothbraun. Kopf und Halsschild bei beiden Geschlechtern sehr dünn, die Flügeldecken mässig dicht grau tomentirt. Das ♀ differirt vom ♂ durch gewölbtere Gestalt und weit vor die Mitte gerückte Seitendorne des Halsschildes. Auf den Flügeldecken desselben sind zwei Rückenrippen sehr leicht angedeutet, beim ♂ sind kaum Spuren derselben vorhanden. Mit *D. indutum* Fald. zunächst verwandt, von demselben durch viel gewölbtere Gestalt, bis zum Clypeus tiefe Mittellinie des Kopfes, viel feiner und weitläufiger punktirten Scheitel und Halsschild, wenigstens gegen die Basis längsrunzelige, bei beiden Geschlechtern gleichartig tomentirte und besonders beim ♀ stark gewölbte Flügeldecken, und endlich durch dunkler rothbraune Färbung des ersten Fühlergliedes und der Beine verschieden. Long. 13—14 mm. — Transcaucasien (Swanetien).

***D. indutum* Fald.**

♂ ziemlich schlank, schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine und der Seiten- und Spitzrand der Flügeldecken röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit kaum bemerkbarer grauer Pubescenz, der Scheitel mit zwei wenig vortretenden, dreieckigen, braunen Tomentmakeln. Der Halsschild sehr grob und besonders an den Seiten runzelig punktirt, seine Seitendorne vor die Mitte gerückt. Flügeldecken gleichmässig grau oder bräunlichgrau tomentirt, ziemlich gestreckt, auf dem Rücken flachgedrückt, ihr Rücken von einer seitlichen, bis zur Spitze reichenden Längsfurche begrenzt, durch welche eine Schulterrippe leicht angedeutet wird. ♀ viel breiter und kürzer, mit ganz röthlichgelben Fühlern; die Flügeldecken desselben mit sehr feinem und dichtem, seidenschimmerndem, weissgrauem oder hechtgrauem Grundtoment, eine Nahtbinde, eine mässig breite Schulterbinde und eine schmälere, entweder schon im ersten Drittel oder erst vor der Spitze endende Rückenbinde dunkler oder heller braun. Long. 11·5—14 mm. — Transcaucasien.

***D. semilucens* Kraatz.**

Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun. Kopf und Halsschild mit kaum bemerkbarer grauer Pubescenz, beinahe glanzlos, der Scheitel mit zwei dreieckigen braunen, wenig auffallenden Tomentflecken, der Halsschild ohne Tomentzeichnung, auf der Scheibe weniger gedrängt, an den Seiten dicht runzelig punktirt. Flügeldecken mit braunem, stark seidenschimmerndem, auf dem Rücken hellerem Grundtoment, die Naht, der Seitensaum und eine ziemlich breite Schulterbinde milchweiss. Beim ♀ ist das viel weniger seidenschimmernde Grundtoment der Flügeldecken so hell, dass es nur wenig gegen die milchweisse Schulterbinde absticht. Long. 13·5—14 mm. — Caucasus.¹⁾

¹⁾ Die Vaterlandsangabe: Mongolei ist offenbar ein lapsus calami.

11' Flügeldecken mit glänzend glatter, kielartig erhabener Schulterkante.

D. Faldermanni n. sp.

♂ schwarz, das erste Fühlerglied roth. Kopf überall weitläufig punktirt, sehr spärlich weissgrau pubescent, auf der Stirne und auf dem Scheitel mit sehr undeutlichen braunen Tomentmakeln. Halsschild mit starken, spitzigen Seitendornen, ganz kahl, sehr stark glänzend, sehr grob und tief, fast grubchenartig, und besonders an den Seiten gedrängt punktirt. Flügeldecken auf dem Rücken ziemlich flach, sehr fein und dicht hechtgrau seidenglänzend tomentirt, eine kielförmig erhabene, erst vor der Spitze verschwindende Schulterkante glänzend glatt, kaum punktirt. Unterseite äusserst fein grau pubescent, glänzend. Long. 14 mm. — Persien.

Dr. Kraatz theilte mir ein einzelnes Männchen dieser ausgezeichneten Art als *D. glaucum* Fald. mit.

Von transcaucasisch-persischen Arten blieben mir unbekannt:

D. laeve Fald. Fauna transc. II., p. 778.

„*Totum atrum, supra glabrum, subnitidum; vertice gibbo, elytris elongato-ovatis, obsoletissime coriaceis, margine laterali interno alte elevato, punctato-crenato. Long. 7'''*, *lat. 3'''*.“

Wahrscheinlich auf ein kleines Exemplar des *D. carinatum* zu beziehen.

D. glaucum Fald. *ibid.*, p. 277., Tab. VIII., Fig. 8.

„*Elongato-ovatum, nigrum, subnitidum; elytris opacis vellere glauco obtectis, margine laterali interno nigro, nitido, basi et apice vitta abbreviata fusco atra. Long. 6¼'''*, *lat. 2½'''*.“

„*Statura et magnitudo omnino praecedentis (D. indutum), sed thorace brevior, antennis tenuioribus, elytris magis convexis etc. differt. Caput mediocre, subquadratum, nigrum, nitidum, punctis parvis sed profundis numerosis ubique vage adpersum, vertice deplanatum, inter antennis late ac minus profunde impressum, canalicula angustissima in medio disci per totam longitudinem instructum. Antennae dimidio corporis parum longiores, nigrae subtenues, basi nitidae, extrorsum opacae, fusco-micantes. Thorax transversus, longitudine duplo fere latior, niger, convexus crebre exarato-punctatus, basi ante scutellum nonnihil productus, reflexo-marginatus, apice in medio leviter emarginatus ibique subtiliter testaceo-ciliatus, lateribus spina valida, porrecta, acuta, armatus. Scutellum triangulare, nigrum, disco anteriore in medio profunde excavato. Elytra oblongo-ovata, basi late nec profunde emarginata, humeris rotundatis; lateribus parum dilatata, apice singulatim rotundata, supra fornicata, vellere glauco densissime vestita; margine laterali interno toto nigro, nitido, crebre rugoso-punctato; interdum vitta abbreviata modo ad basim et ad apicem iterum fusco-atra, opaca. Corpus subtile nigrum, nitidum, inflatum, subtiliter punctatum, vix pubescens. Pedes robusti, breviusculi, nigri, obsolete alutacei et densius cano-pubescentes.*“

- 9' Flügeldecken mit weissgrauem, hellbraunem oder hechtgrauem Grundtoment.
 11'' Flügeldecken ohne glatte Schulterkante.

***D. Reitteri* n. sp.**

Schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine und der Spitzenrand der Flügeldecken rothbraun. Kopf und Halsschild bei beiden Geschlechtern sehr dünn, die Flügeldecken mässig dicht grau tomentirt. Das ♀ differirt vom ♂ durch gewölbtere Gestalt und weit vor die Mitte gerückte Seitendorne des Halsschildes. Auf den Flügeldecken desselben sind zwei Rückenrippen sehr leicht angedeutet, beim ♂ sind kaum Spuren derselben vorhanden. Mit *D. indutum* Fald. zunächst verwandt, von demselben durch viel gewölbtere Gestalt, bis zum Clypeus tiefe Mittellinie des Kopfes, viel feiner und weitläufiger punktirten Scheitel und Halsschild, wenigstens gegen die Basis längsrunzelige, bei beiden Geschlechtern gleichartig tomentirte und besonders beim ♀ stark gewölbte Flügeldecken, und endlich durch dunkler rothbraune Färbung des ersten Fühlergliedes und der Beine verschieden. Long. 13—14 mm. — Transcaucasien (Swanetien).

***D. indutum* Fald.**

♂ ziemlich schlank, schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine und der Seiten- und Spitzenrand der Flügeldecken röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit kaum bemerkbarer grauer Pubescenz, der Scheitel mit zwei wenig vortretenden, dreieckigen, braunen Tomentmakeln. Der Halsschild sehr grob und besonders an den Seiten runzelig punktirt, seine Seitendorne vor die Mitte gerückt. Flügeldecken gleichmässig grau oder bräunlichgrau tomentirt, ziemlich gestreckt, auf dem Rücken flachgedrückt, ihr Rücken von einer seitlichen, bis zur Spitze reichenden Längsfurche begrenzt, durch welche eine Schulterrippe leicht angedeutet wird. ♀ viel breiter und kürzer, mit ganz röthlichgelben Fühlern; die Flügeldecken desselben mit sehr feinem und dichtem, seidenschimmerndem, weissgrauem oder hechtgrauem Grundtoment, eine Nahtbinde, eine mässig breite Schulterbinde und eine schmälere, entweder schon im ersten Drittel oder erst vor der Spitze endende Rückenbinde dunkler oder heller braun. Long. 11·5—14 mm. — Transcaucasien.

***D. semilucens* Kraatz.**

Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun. Kopf und Halsschild mit kaum bemerkbarer grauer Pubescenz, beinahe glanzlos, der Scheitel mit zwei dreieckigen braunen, wenig auffallenden Tomentflecken, der Halsschild ohne Tomentzeichnung, auf der Scheibe weniger gedrängt, an den Seiten dicht runzelig punktirt. Flügeldecken mit braunem, stark seidenschimmerndem, auf dem Rücken hellerem Grundtoment, die Naht, der Seitensaum und eine ziemlich breite Schulterbinde milchweiss. Beim ♀ ist das viel weniger seidenschimmernde Grundtoment der Flügeldecken so hell, dass es nur wenig gegen die milchweisse Schulterbinde absticht. Long. 13·5—14 mm. — Caucasus.¹⁾

¹⁾ Die Vaterlandsangabe: Mongolei ist offenbar ein lapsus calami.

11' Flügeldecken mit glänzend glatter, kielartig erhabener Schulterkante.

D. Faldermanni n. sp.

♂ schwarz, das erste Fühlerglied roth. Kopf überall weitläufig punktirt, sehr spärlich weissgrau pubescent, auf der Stirne und auf dem Scheitel mit sehr undeutlichen braunen Tomentmakeln. Halsschild mit starken, spitzigen Seitendornen, ganz kahl, sehr stark glänzend, sehr grob und tief, fast grubchenartig, und besonders an den Seiten gedrängt punktirt. Flügeldecken auf dem Rücken ziemlich flach, sehr fein und dicht hechtgrau seidenglänzend tomentirt, eine kielförmig erhabene, erst vor der Spitze verschwindende Schulterkante glänzend glatt, kaum punktirt. Unterseite äusserst fein grau pubescent, glänzend. Long. 14 mm. — Persien.

Dr. Kraatz theilte mir ein einzelnes Männchen dieser ausgezeichneten Art als *D. glaucum* Fald. mit.

Von transcaucasisch-persischen Arten blieben mir unbekannt:

D. laeve Fald. Fauna transc. II., p. 778.

„*Totum atrum, supra glabrum, subnitidum; vertice gibbo, elytris elongato-ovatis, obsoletissime coriaceis, margine laterali interno alte elevato, punctato-crenato. Long. 7'''*, *lat. 3'''*.“

Wahrscheinlich auf ein kleines Exemplar des *D. carinatum* zu beziehen.

D. glaucum Fald. *ibid.*, p. 277., Tab. VIII., Fig. 8.

„*Elongato-ovatum, nigrum, subnitidum; elytris opacis vellere glauco obtectis, margine laterali interno nigro, nitido, basi et apice vitta abbreviata fusco atra. Long. 6¼'''*, *lat. 2½'''*.“

„*Statura et magnitudo omnino praecedentis (D. indutum), sed thorace brevior, antennis tenuioribus, elytris magis convexis etc. differt. Caput mediocre, subquadratum, nigrum, nitidum, punctis parvis sed profundis numerosis ubique vage adpersum, vertice deplanatum, inter antennis late ac minus profunde impressum, canalicula angustissima in medio disci per totam longitudinem instructum. Antennae dimidio corporis parum longiores, nigrae subtenues, basi nitidae, extrorsum opacae, fusco-micantes. Thorax transversus, longitudine duplo fere latior, niger, convexus crebre exarato-punctatus, basi ante scutellum nonnihil productus, reflexo-marginatus, apice in medio leviter emarginatus ibique subtiliter testaceo-ciliatus, lateribus spina valida, porrecta, acuta, armatus. Scutellum triangulare, nigrum, disco anteriore in medio profunde excavato. Elytra oblongo-ovata, basi late nec profunde emarginata, humeris rotundatis; lateribus parum dilatata, apice singulatim rotundata, supra fornicata, vellere glauco densissime vestita; margine laterali interno toto nigro, nitido, crebre rugoso-punctato; interdum vitta abbreviata modo ad basim et ad apicem iterum fusco-atra, opaca. Corpus subtile nigrum, nitidum, inflatum, subtiliter punctatum, vix pubescens. Pedes robusti, breviusculi, nigri, obsolete alutacei et densius cano-pubescentes.*“

D. persicum ibid. II, p. 282, Taf. IX, Fig. 3.

Schwarz, Kopf dicht weiss behaart, der Scheitel mit zwei schmalen, schwarzbraun tomentirten Kielen. Halsschild mit kleinen, aber spitzigen Seitendornen, schwarz, glanzlos, fein und dicht punktirt, zu den Seiten der tiefen Mittelfurche mit einem schwarzbraun tomentirten Kiel. Flügeldecken kurz eiförmig, schwarz seidenglänzend tomentirt, mit weisser Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Die Nahtbinde breit, Schulter- und Rückenbinde an der Basis mit einander verbunden, die letztere schmaler, leicht ausgebuchtet, hinter der Mitte der Flügeldecken verschwindend. Long. 6^{'''}, lat. 2²/₃^{'''}. — Persien.

D. brunneicollis Kraatz. Käf. Europ. XXIX, Nr. 37.

♂ kastanienbraun, die Wurzel der schwarzen Fühler und die Beine heller. Kopf und Halsschild dunkel blutroth, ersterer sehr grob und mässig tief punktirt, letzterer grobrunzelig granulirt. Flügel etwas breiter und nach hinten stärker verschmälert als bei *D. Glycyrrhizae*, sammtschwarz, mit ähnlicher weisser Bindenzeichnung wie bei diesem, die Schulterbinde aber nicht von erhobenen Rippen eingeschlossen, sondern nur leicht vertieft, die Rückenbinde vorne und hinten abgekürzt. Long. 23 mm. — Persien.

Von Dr. Kraatz nach einem einzelnen, von Aucher gesammelten ♂ aus der Sammlung des Jardin des Plantes beschrieben.

D. spectabile Kraatz. ibid. Nr. 38.

♂ etwa von der Grösse und Gestalt des *D. fulvum*, schwarz, die Beine rothbraun, die Kniee schwärzlich. Kopf weitläufig, unregelmässig, ziemlich fein punktirt, sehr schwach grau behaart, mit zwei schwarz-sammtigen Scheitelmakeln. Halsschild beiderseits mit stumpfen Seitendornen, weitläufig punktirt, die Mittellinie kaum punktirt, matt, jederseits derselben ein schwarzer Sammtstreif, die Seiten glänzend. Die Flügeldecken schwarz-sammtig, eine schmale Nahtbinde, eine breite Seitenbinde, eine ebensolche Schulter- und Rückenbinde und ein kurzes Strichelchen neben dem Schildchen weiss. Schulter- und Rückenbinde an der Basis und weit vor der Spitze breit zusammenfliessend, so dass sie nur durch einen schmalen, vorne und hinten abgekürzten schwarzen Streifen getrennt sind. Long. 17 mm. — Persien.

Nach einem fühlerlosen von Aucher in Persien gesammelten ♂ aus der Sammlung des Jardin des Plantes beschrieben.

D. obesum Tourn. Rev. Zoolog. 1872, p. 340.

Im Habitus einem grossen *equestre* ♀ ähnlich, aber gewölbter, schwarz, Kopf und Halsschild mit feinem, hellbraunem, seidenglänzendem Toment. Halsschild mit kurzen, stumpfen Seitendornen und mit einer an der Basis grau behaarten Mittelfurche. Flügeldecken bauchig, gewölbt, mit einer bis zur Spitze reichenden Schulterrippe und zwei Rückenrippen — einer äusseren, erst im letzten Fünftel verschwindenden, und einer viel kürzeren und breiteren, aber weniger vortretenden inneren — dicht rothbraun tomentirt, die Naht schmal weiss gesäumt, eine Seitenbinde und eine Schulterbinde graugelb, goldig schimmernd, eine schmale, bis zur Spitze reichende Linie neben der Naht, eine in der Mitte

abgekürzte Längslinie innerhalb der Schulterbinde und eine Makel an den Seiten unter der Basis der Schulterrippe schwarzsammtig. Long. 23 mm., lat. 10 mm.
— Caucasus: Suram.

D. auratum Tourn. ibid. 291.

♂ schwarz, die Beine und das erste Fühlerglied röthlichgelb. Kopf ziemlich stark, aber wenig dicht punktirt, in der Mitte mit einem glatten, glänzenden, durch eine feine Mittellinie getheilten Längskiel, vorne fein grau pubescent, auf dem Scheitel mit zwei dreieckigen, schwarzbraun pubescenten Makeln. Halsschild etwas breiter als lang, mit stumpfen, langen Seitendornen, besonders an den Seiten sehr dicht, fast körnig punktirt, die seichte Mittelfurche weiss behaart. Flügeldecken mit ziemlich vortretender, aber kurzer Schulterrippe und einem wenig verlängerten Schultergrübchen, dicht braun pubescent, die Naht und der Seitensaum weiss, eine vollständige Seiten-, Schulter- und Rückenbinde, eine Basalmakel neben dem Schildchen und einige in eine Längsreihe gestellte Makeln auf der hinteren Hälfte goldgelb, seidenglänzend tomentirt. Das Schultergrübchen und die Basis der Rückenbinde mit einigen grossen Punkten. Die Abdominalsegmente schmal gelb gesäumt. Long. 11 mm., lat. 4 mm. ♀ unbekannt. — Caucasus: Suram.

D. modestum Tourn. ibid., p. 338.

♀ schwarz, die Beine und das erste Fühlerglied röthlichgelb. Kopf fein und wenig dicht punktirt, rothbräunlich, auf dem Scheitel zu beiden Seiten der feinen Mittellinie dunkler tomentirt. Halsschild mit kurzen, stumpfen Seitenhöckern und mit sehr feiner Mittelfurche, auf der ganzen Oberfläche dicht graubraun seidenglänzend tomentirt. Flügeldecken ohne Schulterrippe, mit dichtem, feinem, seidenglänzendem, graubräunlichem Grundtoment, eine Binde neben der Naht, eine viel breitere Seitenbinde, eine schon im ersten Fünftel abgekürzte Schulterbinde und eine punktförmige Makel neben dem Schildchen braunsammtig. Long. 12 mm., lat. 5 mm. ♂ unbekannt. — Caucasus: Annenfeld.

Kleinasiatisch-syrische Arten.

1'' (499, 505) Oberseite ohne Grundtoment, glänzend.

2'' ♂ ganz schwarz, die Flügeldecken ohne Spur einer weisstomentirten Nahtbinde.

D. Pluto Thoms.

♂ ganz schwarz, glatt, sehr stark glänzend. Kopf mit ziemlich tiefer Mittelfurche, auf dem Scheitel mit groben, ziemlich dicht stehenden Punkten, auf der Stirne feiner und weitläufiger punktirt. Halsschild an der ganzen Basis gerandet, mit spitzig ausgezogenen Seitendornen, unterhalb derselben grob runzelig punktirt, auf der Scheibe mit sehr groben und tiefen, fast grübchenartigen, mehr oder minder weitläufig stehenden Punkten. Flügeldecken lang eiförmig, sehr stark glänzend, nur an der Basis mit deutlicher Schulterkante, nicht dicht, aber besonders an der

Basis sehr grob, fast grübenartig punktirt, die Zwischenräume der oft ineinander fließenden Punkte gewölbt, spiegelglatt. Unterseite sehr fein grau behaart. ♀ dem ♂ ähnlich, die Flügeldecken kürzer eiförmig mit stärker hervortretender Schulterkante, an den Seiten und an der Spitze mit äusserst feiner, bräunlicher, kaum bemerkbarer Pubescenz. Long. 14—18 mm. — Die mir vorliegenden Stücke stammen von Amasia; Thomson gibt bei dieser Art, sowie bei *D. rugosum* jedenfalls mit Unrecht Sibirien als Vaterland an.

D. infernale Muls.

♂ ganz schwarz. Kopf mit ziemlich tiefer Mittelfurche, auf dem Scheitel ziemlich grob und dicht, auf der glänzenden Stirne viel feiner und weitläufiger punktirt. Halsschild an der ganzen Basis gerandet, mit kräftigen, kurzen Seitendornen, mit glatter, oft verkürzter Mittellinie, grob und ziemlich tief, bald weitläufiger, bald dichter und runzelig punktirt. Flügeldecken ziemlich langgestreckt, fast viermal so lang als der Halsschild, an der Spitze abgestutzt abgerundet, grob und ziemlich dicht punktirt, die Punkte gegen die Spitze schwächer. Eine Schulterkante ist bald nur an der Basis deutlich, bald lässt sie sich bis hinter die Mitte der Flügeldecken verfolgen. Unterseite fein grau behaart. Long. 12 bis 16 mm. Lat. 5—6 mm. ♀ auf der Oberseite entweder kahl wie das ♂, mit viel kürzeren Fühlern und mit viel breiteren Flügeldecken, auf denen die Schulterkante stärker hervortritt, während an der Basis überdies noch zwei Rückenanten angedeutet sind, oder dicht mit Toment bekleidet. Dieses Toment scheint sich indessen leicht abzureiben, denn bei fünf mir vorliegenden ♀ ist es nur an den Seiten der Flügeldecken vollständig, auf dem Rücken aber nur als breiter, vorne verschwindender Streifen neben der Naht und als schmaler, ebenfalls verkürzter Streifen längs der äusseren, beinahe bis zur Mitte der Flügeldecken deutlichen Rückenante erhalten. Bei einem von Dr. Kraatz freundschaftlichst mitgetheilten ♀ ist die Oberseite ziemlich vollständig tomentirt. Kopf und Halsschild sind mit schmutziggrauem Toment bekleidet, zwei dreieckige Makeln auf dem Scheitel und zwei die Fortsetzung derselben bildende Längsbinden auf dem Halsschild sind braun. Das Grundtoment der Flügeldecken ist ebenfalls braun, eine schmale Nahtbinde, eine sehr breite Seitenbinde, eine ebenfalls breite Schulterbinde und eine schmalere, mit der letzteren an der Basis und ziemlich weit vor der Spitze verbundene Rückenbinde sind schmutziggrau. Die tomentirten oder nur theilweise abgeriebenen ♀ machen einen ganz anderen Eindruck als die ♂. Long. 14·5—16 mm. Lat. 6·5—8 mm. — Nach Mulsant in Persien. Die mir vorliegenden Stücke von Amasia.

D. rugosum Thoms. soll sich von *D. infernale* „par la ponctuation un peu plus fine de la tête, celle du prothorax beaucoup moins forte, non confluyente, mais bien espacée, celle des élytres plus forte, et enfin par celle de l'abdomen qui est toute différente“ unterscheiden. In der Beschreibung

des *D. rugosum* sagt Thomson: „abdomen tenuissime punctatum, cum punctis aliquibus majoribus huc et pessim instructum“. Dies gilt aber auch vom *D. infernale* Muls., und daher halte ich das *D. rugosum* Thoms. für nicht spezifisch verschieden von der in der Punktirung der Oberseite ziemlich variablen Mulsant'schen Art. Thomson hat seine Art nach Stücken beschrieben, die von Kindermann als *rugosum* versendet wurden. Eben solche Stücke aus Amasia liegen mir vor.

- 2' Flügeldecken mit weisstomentirter, bisweilen sehr schmaler, aber nur äusserst selten vollständig abgeriebener Nahtbinde.
 3'' Flügeldecken ausser dem weisstomentirten Naht- und Seitensaum höchstens mit einem kurzen ebenso tomentirten Apicalstreif.
 4'' Halsschild ausser der tiefen Mittelfurche noch mit zwei seitlichen, nach vorne verschwindenden Längsfurchen auf der Scheibe.

***D. impressicollis* Kraatz.**

♂ ganz schwarz, sehr fein grau pubescent, die Naht und der Seitenrand, sowie eine kurze, oft verwischte Längsbinde an der Spitze der Flügeldecken weiss tomentirt. Kopf mit vertiefter Mittellinie, auf der Stirne weitläufig, auf dem Scheitel dichter punktirt. Scheitel mit zwei mehr oder minder deutlichen, schwärzlichbraunen, dreieckigen Tomentmakeln. Halsschild mit ziemlich spitzigen Seitendornen auf der Scheibe, mit tiefer und breiter Mittelfurche und mit zwei seitlichen, nach vorne verschwindenden schrägen Längseindrücken. Die Punktirung des Halsschildes sehr grob, an den Seiten dicht runzelig, jederseits der Mittelfurche weitläufiger. Flügeldecken vorne mit sehr scharf hervortretender, aber schon vor der Mitte verschwindender Schulterkante, innerhalb derselben eingedrückt und gröber und dichter, im Uebrigen weitläufig und mässig fein punktirt, zwischen den Punkten überall dicht und äusserst fein punktulirt. ♀ auf der Oberseite dicht grau tomentirt, der Scheitel mit zwei dreieckigen braunen Makeln, Halsschild mit deutlicher Mittelfurche, Flügeldecken mit deutlich vortretender, beinahe bis zur Spitze reichender Schulterrippe, ihre Naht weiss, drei schmale, gleichweit von einander abstehende Längsbinden, von denen die äussere mit der Schulterrippe zusammenfällt, gelbbraun, eine Längsreihe kleinerer Sammtmakeln neben der Naht, ein grösserer Sammtfleck an der Basis zwischen den beiden gelbbraunen Rückenlinien und oft noch einzelne Flecke auf der Scheibe schwärzlich. Long. 11—12 mm. — Syrien

- 4' Halsschild auf der Scheibe ohne deutliche seitliche Längsfurchen.
 5'' Flügeldecken fein punktirt.
 6'' Scheitel und Halsschild sehr grob und tief punktirt.

***D. scrobicollis* Kraatz.**

♂ ganz schwarz, glänzend. Scheitel und Halsschild mit tiefer Mittelfurche. Stirne weitläufig, Seiten des Kopfes dicht runzelig, Scheitel grob und tief, einzeln punktirt. Halsschild mit ziemlich spitzigen Seitendornen, auf der Scheibe sehr grob, tief und unregelmässig, an den Seiten grob

runzelig punktirt. Flügeldecken mit schmaler weisser Naht- und Seitenbinde, an der Basis mit einzelnen, im Schultergrübchen mit gedrängten, gröberer Punkten, sonst nur mit äusserst feinen, weitläufigen Pünktchen, glänzend glatt. Unterseite fein grau behaart. Long. 12 mm. ♀ nach Kraatz viel grösser, die Flügeldecken weitläufig, mässig fein, nach der Basis zu stärker und an derselben nach aussen sogar stark und tief punktirt. Long. 14 mm. — Kleinasien.

6' Scheitel und Halsschild weniger grob oder fein punktirt.

7'' Fühler und Beine ganz schwarz.

D. libanoticum Kraatz. Syn. *D. Perrini* Fairm. Ann. Fr. 1881, p. 88.

♂ ganz schwarz, sehr stark glänzend, die Naht der Flügeldecken schmal weiss gesäumt, der Aussenrand der Flügeldecken und die Unterseite dünn grau behaart. Kopf und Halsschild nur an den Seiten gröber und dichter, in der Mitte äusserst fein und sehr weitläufig punktirt. Halsschild mit kurzen, ziemlich stumpfen Seitenhöckern, vor dem Schildchen mit einem Grübchen. Flügeldecken ziemlich langgestreckt, gegen die Basis und gegen den Aussenrand, sowie an der Spitze stärker, im Uebrigen äusserst fein und weitläufig punktirt. ♀ nach Kraatz mit fein graubereiften Flügeldecken und mit zwei weissen Linien auf denselben. Long. 13 mm. — Libanon.

D. sericatum var. *macropus* Kraatz.

Von *D. libanoticum* durch weniger schlanke Körpergestalt und viel stärkere Punktirung an den Seiten des Halsschildes verschieden. Der für *D. sericatum* charakteristische schwarze Tomentstreifen neben der Naht ist oft mit der schmalen weissen Nahtbinde vollständig abgerieben. Mit *micans* in der Körpergestalt und Punktirung übereinstimmend und wie dieses von *D. sericatum* nicht specifisch zu unterscheiden. ♀ so wie das ♂ glänzend glatt. — Amasia.

7' Das erste Fühlerglied und die Beine heller oder dunkler rothbraun.

D. sericatum Kryn. vide p. 443.

D. sericatum var. *micans* Thoms. vide p. 443.

5' Die ganze Oberseite grob und tief punktirt.

8'' Flügeldecken mit abstehenden Börstchen besetzt.

D. pilosellum Kraatz.

Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine rothbraun. Kopf vorne weitläufig und fein, auf dem Scheitel und an den Seiten dichter und stark punktirt. Scheitel mit zwei, oft sehr undeutlichen, schwarzen Tomentstreifen, die sich bei reinen Exemplaren zu beiden Seiten der Mittellinie des Halsschildes fortsetzen. Halsschild mit ziemlich spitzigen Seitendornen, bis auf die Mittellinie grob und tief, etwas runzelig punktirt und überall sehr dicht punktulirt. Flügeldecken mit weisser Naht- und Seitenbinde, ziemlich grob und runzelig punktirt, mit feiner, kaum bemerkbarer Pubescenz, dagegen mit abstehenden, verhältnissmässig langen Börstchen besetzt, Unterseite dicht grau behaart. An den

abstehenden Härchen ist diese dem *D. pedestre* ähnliche Art leicht zu erkennen. Long. 11—12 mm. — Mytilene.

8' Flügeldecken ohne abstehende Börstchen.

D. olympicum Ganglb. vide p. 447.

D. condensatum var. *punctipenne* Küst. vide p. 445.

D. condensatum var. *punctatissimum* m.

Von var. *punctipenne* durch ganz schwarze Fühler und Beine und meist bedeutendere Grösse verschieden.

3' Flügeldecken mit weisstomentirtir Seiten-, Schulter- und Rückenbinde.

D. culminicola Thoms.¹⁾

Schwarz, das erste Fühlerglied, die Beine, der Seitenrand und das letzte Viertel oder Fünftel der Flügeldecken, sowie gewöhnlich auch der Hinterrand der Abdominalsegmente hell rothbraun. Kopf und Halsschild mit deutlicher Mittelfurche, dünn weisslichgrau tomentirt, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei schmale, die Fortsetzung derselben bildende Längsbinden auf dem Halsschilde kahl, glänzend, grob und einzeln punktirt. Seiten des Halsschildes mit groben, tiefen Punkten. Flügeldecken glänzend, ziemlich seicht und weitläufig punktirt, mit weisstomentirtir Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Schulter- und Rückenbinde nach vorne deutlich vertieft, letztere nur an der Basis mit der Schulterbinde verbunden, nach hinten etwa im zweiten Drittel abgekürzt. ♀ bis auf die kürzere und breitere Gestalt dem ♂ ganz ähnlich. Long. 10—11 mm. — Kleinasien, Taurus.

1" (495, 505) Die ganze Oberseite tomentirt.

9" Hinterschienen beider Geschlechter mit zwei Enddornen.

10" Flügeldecken mit deutlichen Rückenrippen.

D. aurovittatum Kraatz.

♂ schwarz, die Fühler und Beine, der Spitzenrand der Flügeldecken und der Hinterrand der Abdominalsegmente rothbraun. Kopf und Halsschild fein grau pubescent, mit weisslicher Mittelbinde, der Scheitel mit zwei dreieckigen schwärzlichen Tomentmakeln, die sich auf dem Halsschilde als undeutliche Längsbinden fortsetzen. Halsschild mässig grob punktirt, mit stumpfen Seitendornen, deutlicher Mittelfurche und jederseits derselben auf der hinteren Hälfte mit einem schrägen Längseindrucke. Die Flügeldecken mit dünnem schwärzlichbraunem Grundtoment, die Naht und der Seitensaum weisslich, vier Längsbinden auf jeder einzelnen aus gelblichem grobem Toment gebildet. Die innerste, unmittelbar neben der Naht verlaufende Binde und eine Rückenbinde grobfilzig, goldgelbschimmernd, unregelmässig, oft unterbrochen oder verkürzt, eine Schulter- und eine Seitenbinde weniger grob tomentirt, schärfer gezeichnet. Eine Schulterrippe und eine äussere Rückenrippe bis hinter die Mitte der Flügeldecken vortretend, eine innere Rückenrippe bereits hinter dem

¹⁾ In den Sammlungen gewöhnlich unter dem Namen *sanguinolentum*.

ersten Drittel verschwindend. Long. 13—14 mm. ♀ unbekannt. — Kleinasien.

Von Kraatz und Frivaldszky zur Ansicht mitgeteilt, von letzterem mit der Fundortsangabe: Siwas (Pontus).

10' Flügeldecken ohne Rückenrippen.

11'' Flügeldecken mit weissgrauen oder schmutzigweissen, viel weniger scharf als die weisse Nahtbinde gezeichneten Tomentbinden.

12'' Die weissstomentirte Mittelbinde des Halsschildes in ihrer ganzen Länge stark vertieft.

D. olympicum Ganglb. vide p. 447. — Kleinasien, Brussa.

D. olympicum var. *oreophilum* Ganglb.

Von der Stammform durch geringere Grösse und viel weniger grobe und viel weitläufigere Punktirung, besonders des Halsschildes verschieden. Beide Geschlechter sind braun tomentirt. Seiten-, Schulter- und Rückenbinde sind auch beim ♂ oft vollständig vorhanden, aber in der Regel nur gegen die Spitze der Flügeldecken schärfer hervortretend. Die Rückenbinde convergirt nach hinten gegen die Nahtbinde, wendet sich aber weit vor der Spitze der Flügeldecken gegen die Schulterbinde, um mit derselben zu verschmelzen. Sowohl beim ♂ als auch beim ♀ ist bisweilen noch eine nach hinten schräg gegen die Naht verlaufende innere Rückenbinde angedeutet. Diese tritt aber noch weniger hervor als die anderen Binden und verschwindet bereits vor oder bald hinter der Mitte der Flügeldecken. Long. 10·5—11·5 mm. — Auf dem Olymp bei Brussa in einer Höhe von 5000'.¹⁾

12' Die weissstomentirte Mittelbinde des Halsschildes nicht oder nur wenig vertieft.

D. robustum n. sp.

♂ von breiter, gedrungener Gestalt, mit grossem Kopf. Schwarz, ähnlich tomentirt wie *arenarium* var. *lemniscatum*; das braune, seidenschimmernde Grundtoment der Flügeldecken aber auf dem Rücken, besonders neben der Naht zu kleinen dunkleren Flecken verdichtet. Halsschild viel breiter als lang, auf der Scheibe braun, an den Seiten weissgrau tomentirt, vor der Basis der sehr spitzigen, nach rückwärts und aufwärts gebogenen Seitendornen mit einer aus verdichtetem weissem Toment gebildeten Makel. Flügeldecken mit vollständiger weissgrauer Seiten- und Schulterbinde und einem kurzen, schon im ersten Viertel verschwindenden, an der Basis mit der Schulterbinde verschmolzenen Rückenstreifen. Die Seitenbinde sehr breit, nur durch einen schmalen braunen Zwischenraum von der nach innen verwaschen begrenzten Schulterbinde getrennt. Vorne sind diese Binden ziemlich grob, fast körnig punktirt. Long. 14 mm. ♀ unbekannt. — Amasia.

Ein ♂ dieser mit *D. arenarium* verwandten Art von Dr. Kraatz zur Beschreibung mitgeteilt.

¹⁾ Von Herrn Merkl als *D. subalpinum* versendet.

***D. funestum* n. sp.**

Etwa von der Körperform des *D. minutum*, der Varietät *Brenskei* sehr ähnlich, etwas schlanker, die Flügeldecken gegen die Basis mehr verengt. Schwarz, die Wurzel der Schienen röthlichbraun. Kopf und Halsschild wie bei *D. minutum* tomentirt, die Flügeldecken mit weissem Naht- und Seitensaum und dünn weissgrau tomentirter, vollständiger Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Schulter- und Rückenbinde an der äussersten Basis und ziemlich weit vor der Spitze der Flügeldecken miteinander verbunden, vorne grobkörnig punktirt. ♀ ebenso tomentirt wie das ♂. Long. 11 bis 12 mm. — Mytilene.

- 11' Flügeldecken des ♂ mit scharfgezeichneten weissen oder gelblichweissen Tomentbinden.
 13'' Flügeldecken beider Geschlechter mit durchaus gleich dichtem Grundtoment.
 14'' Seiten des Halsschildes ungleichmässig dicht und ungleichmässig grob punktirt.
 15'' Schulter- und Rückenbinde an der Basis der Flügeldecken in grösserer Ausdehnung mit einander verschmolzen.

***D. arcivagum* Thoms.**

Das erste Fühlerglied und die Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild dicht weiss tomentirt, zwei schmale, dreieckige Scheitelmakeln, zwei mässig breite Längsbinden auf der Scheibe des Halsschildes und zwei schmale, über die Seitendorne verlaufende Streifen an den Seiten desselben braun. Flügeldecken gleichmässig dicht braun tomentirt, die Naht, eine breitere Seitenbinde, eine schmalere Schulterbinde und eine mit dieser an der Basis verschmolzene, hinter der Mitte abgekürzte Rückenbinde weiss oder gelblichweiss tomentirt. ♀ ebenso tomentirt wie das ♂. Long. 12—15 mm. — Cilicischer Taurus.

- 15' Schulter- und Rückenbinde an der Basis der Flügeldecken nicht oder nur wenig mit einander verschmolzen.

***D. septemlineatum* Küst. vide p. 455.**

Die kleinasiatischen Stücke differiren von den türkischen durch viel schmalere Schulter- und Rückenbinde.

***D. septemlineatum* var. *forcipiferum* Kraatz.**

Von var. *novemlineatum* durch viel breitere weisse Binden verschieden. Die braun tomentirten Zwischenräume zwischen den Binden viel schmaler als die Binden selbst. Der Zwischenraum zwischen der unmittelbar vor dem Zusammentreffen mit der Schulterbinde endenden Rückenbinde und der Binde neben der Naht nach aussen gebogen, so dass er mit dem ihm entsprechenden Zwischenraum der anderen Flügeldecke eine zangenförmige Zeichnung bildet. Ausser der eigenthümlichen Zeichnung durch kein durchgreifendes Merkmal von *septemlineatum* verschieden. — Palästina.

***D. condensatum* Küst. vide p. 456.**

- 14' Seiten des Halsschildes gleichmässig dicht gedrängt punktirt.
 16'' Die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb.

D. divisum Germ. vide p. 458. — Smyrna, Brussa.

D. divisum var. *mytilenense* Kr. — Smyrna.

D. divisum var. *loratum* Thoms. — Smyrna.

16' Fühler und Beine ganz schwarz.

D. divisum var. *intercisum* Kraatz.

Schulter- und Rückenbinde breiter als beim typischen *divisum*, aber so wie bei diesem hinter der Mitte der Flügeldecken breit unterbrochen. — Diarbekir.

D. divisum var. *confluens* Fairm.

Schulter- und Rückenbinde nicht unterbrochen, bisweilen der ganzen Länge nach mit einander verschmolzen (var. *latevittatum* Kr.). Flügeldecken neben dem Schildchen mit einem kurzen weissen Streifen. — Kleinasien (Boszdagh), Kurdistan (Diarbekir).

D. divisum var. *boszdaghense* Fairm. Syn. *D. grammophilum* Thoms.

Von var. *confluens* nur dadurch verschieden, dass neben der Naht noch eine vollständige weiss tomentirte Längsbinde vorhanden ist. Diese wird von der schmalen Nahtbinde durch eine feine schwarze Linie getrennt. — Kleinasien (Ovatschik).

Ich habe mich vergeblich bemüht, zwischen den hier als Varietäten des *divisum* aufgeführten Formen spezifische Unterschiede zu finden, aber ausser den Differenzen in der Tomentzeichnung und in der Färbung der Fühler und Beine keine Unterschiede gefunden. Sämmtliche Formen lassen sich durch die Punktirung der Halsschildseiten als zusammengehörig erkennen. Ich muss noch hervorheben, dass bei var. *confluens* und *boszdaghense* die für *divisum* charakteristischen Körnchen an der Basis der Flügeldecken anscheinend fehlen. In Wirklichkeit sind sie aber durch das Bindentoment gedeckt und treten bei etwas abgeriebenen Stücken ganz deutlich hervor.

18' Flügeldecken neben der Naht mit einem aus verdichtetem samtschwarzem Toment gebildeten Streifen, oft auf dem Rücken mit zwei grösseren schwarz-sammtigen Tomentmakeln oder durch zahlreiche kleinere derartige Makeln gesprenkelt.

18'' Flügeldecken durch zahlreiche kleinere schwarz-sammtige Tomentmakeln gesprenkelt.

D. variegatum (Kraatz in lit.) n. sp.

♂ überall dicht tomentirt, das Wurzelglied der Fühler und die Beine röthlichbraun, der Aussenrand der Vorderschienen und die Tarsen schwärzlich. Toment auf dem Kopfe und an den Seiten des Halsschildes grau; Scheitel mit zwei braunen, dreieckigen Tomentmakeln, die sich als Längsbinden zu beiden Seiten der weissen Mittelbinde des Halsschildes fortsetzen. Halsschild mit starken, stumpfen Seitendornen. Grundtoment der Flügeldecken heller braun, die Naht, eine sehr breite Seitenbinde, eine ebenfalls breite Schulterbinde und eine an der Basis und vor der Spitze mit der Schulterbinde vereinigte Rückenbinde weiss, neben der Naht und auf der Rückenbinde zahlreiche schwarze Tomentmakeln, wodurch die Flügeldecken wie gesprenkelt erscheinen. Unterseite sehr dicht

grau behaart. ♀ dem ♂ ähnlich, mit heller braun tomentirten Flügeldecken und mit deutlich vortretender, erst hinter der Mitte der Flügeldecken verschwindender Schulterrippe. Long. 14 mm., lat. 7 mm. — Syrien. Ein von Dr. Staudinger gesammeltes Pärchen dieser leicht kenntlichen Art wurde mir von Dr. G. Kraatz unter dem obigen Namen zur Beschreibung mitgetheilt.

17'' Flügeldecken neben der Naht mit einem schwarz-sammtigen Tomentstreifen. Schulter- und Rückenbinde vollständig oder bis auf einen schmalen, kurzen Zwischenraum mit einander verschmolzen, oder nur vor der Spitze der Flügeldecken mit einander verbunden.

18'' Flügeldecken weniger langgestreckt.

D. *Saulcyi* Thoms.

Fühler und Beine rothbraun. Kopf und Halsschild mit dicht weissgrau tomentirter Mittelbinde und dünner weissgrau tomentirten Seiten, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei wenig breite Längsbinden auf dem Halsschilde dunkelbraun. Flügeldecken mit dunkelbraunem Grundtoment und weissgrauer Naht-, Seiten- und Schulterbinde und einem ebenso tomentirten Basalfleckchen neben dem Schildchen. Die beiden letzteren Binden breit, die Schulterbinde beim typischen *Saulcyi* durch eine kurze braune Längslinie getheilt, also durch Verschmelzung einer einfachen Schulter- und Rückenbinde entstanden. Bei var. *Javeti* Kraatz ist die breite Rückenschulterbinde ganz ungetheilt. Neben der Naht und längs des Innenrandes der Rückenschulterbinde ist das braune Grundtoment zu einem dunkleren, oft in Makeln aufgelösten Streifen verdichtet. Beim heller graubraun tomentirten ♀ treten diese dunkleren Streifen deutlicher hervor. Long. 11—13 mm. — Syrien. Var. *Javeti* auch bei Mersina in Kleinasien.

D. Haleppense Kraats von Aleppo ist mir unbekannt. Kraatz beschrieb dasselbe als Varietät des *Saulcyi* und charakterisirt es im Gegensatz zu letzterem in folgender Weise: „Minor, breviusculum, elytris vittis luteo-cinereis, latiusculis, dorsali recta. Long. 4—4½““ Var. *a*: „Elytris vittis humerali et dorsali omnino conjunctis, vittam latam formantibus (♂);“ *b*: „Elytris vitta dorsali ante medium abbreviata (♂, ♀).“ Kraatz hat das *D. Saulcyi* offenbar verkannt, sonst hätte er nicht *D. atticum* und *Parnassi* als Varietäten desselben und *D. Javeti* als eigene Art beschrieben. Deshalb ist es mir auch nicht unzweifelhaft, ob *D. Haleppense* in der That zu *Saulcyi* Thoms. gehört. Der Fundort des *Haleppense* würde dafür sprechen.

18' Flügeldecken sehr langgestreckt.

D. *drusum* Chev. 1)

♂ langgestreckt, schwarz, die Beine öfter rothbraun, Vorder- und Mittelschenkel kurz und dick. Kopf und Halsschild dicht schmutzigweiss

1) Hätte mir Chevrolat nicht ein Original Exemplar seines *drusum* mitgetheilt, so würde ich dasselbe nach der unklaren Beschreibung nicht erkannt haben.

D. divisum Germ. vide p. 458. — Smyrna, Brussa.

D. divisum var. *mytilenense* Kr. — Smyrna.

D. divisum var. *loratum* Thoms. — Smyrna.

16' Fühler und Beine ganz schwarz.

D. divisum var. *intercisum* Kraatz.

Schulter- und Rückenbinde breiter als beim typischen *divisum*, aber so wie bei diesem hinter der Mitte der Flügeldecken breit unterbrochen. — Diarbekir.

D. divisum var. *confluens* Fairm.

Schulter- und Rückenbinde nicht unterbrochen, bisweilen der ganzen Länge nach mit einander verschmolzen (var. *latevittatum* Kr.). Flügeldecken neben dem Schildchen mit einem kurzen weissen Streifen. — Kleinasien (Boszdagh), Kurdistan (Diarbekir).

D. divisum var. *boszdaghense* Fairm. Syn. *D. grammophilum* Thoms.

Von var. *confluens* nur dadurch verschieden, dass neben der Naht noch eine vollständige weiss tomentirte Längsbinde vorhanden ist. Diese wird von der schmalen Nahtbinde durch eine feine schwarze Linie getrennt. — Kleinasien (Ovatschik).

Ich habe mich vergeblich bemüht, zwischen den hier als Varietäten des *divisum* aufgeführten Formen spezifische Unterschiede zu finden, aber ausser den Differenzen in der Tomentzeichnung und in der Färbung der Fühler und Beine keine Unterschiede gefunden. Sämmtliche Formen lassen sich durch die Punktirung der Halsschildseiten als zusammengehörig erkennen. Ich muss noch hervorheben, dass bei var. *confluens* und *boszdaghense* die für *divisum* charakteristischen Körnchen an der Basis der Flügeldecken anscheinend fehlen. In Wirklichkeit sind sie aber durch das Bindentoment gedeckt und treten bei etwas abgeriebenen Stücken ganz deutlich hervor.

13' Flügeldecken neben der Naht mit einem aus verdichtetem samtschwarzem Toment gebildeten Streifen, oft auf dem Rücken mit zwei grösseren schwarz-sammtigen Tomentmakeln oder durch zahlreiche kleinere derartige Makeln gesprenkelt.

17'' Flügeldecken durch zahlreiche kleinere schwarz-sammtige Tomentmakeln gesprenkelt.

D. variegatum (Kraatz in lit.) n. sp.

♂ überall dicht tomentirt, das Wurzelglied der Fühler und die Beine röthlichbraun, der Aussenrand der Vorderschienen und die Tarsen schwärzlich. Toment auf dem Kopfe und an den Seiten des Halsschildes grau; Scheitel mit zwei braunen, dreieckigen Tomentmakeln, die sich als Längsbinden zu beiden Seiten der weissen Mittelbinde des Halsschildes fortsetzen. Halsschild mit starken, stumpfen Seitendornen. Grundtoment der Flügeldecken heller braun, die Naht, eine sehr breite Seitenbinde, eine ebenfalls breite Schulterbinde und eine an der Basis und vor der Spitze mit der Schulterbinde vereinigte Rückenbinde weiss, neben der Naht und auf der Rückenbinde zahlreiche schwarze Tomentmakeln, wodurch die Flügeldecken wie gesprenkelt erscheinen. Unterseite sehr dicht

grau behaart. ♀ dem ♂ ähnlich, mit heller braun tomentirten Flügeldecken und mit deutlich vortretender, erst hinter der Mitte der Flügeldecken verschwindender Schulterrippe. Long. 14 mm., lat. 7 mm. — *Syrien*. Ein von Dr. Staudinger gesammeltes Pärchen dieser leicht kenntlichen Art wurde mir von Dr. G. Kraatz unter dem obigen Namen zur Beschreibung mitgetheilt.

17'' Flügeldecken neben der Naht mit einem schwarz-sammtigen Tomentstreifen. Schulter- und Rückenbinde vollständig oder bis auf einen schmalen, kurzen Zwischenraum mit einander verschmolzen, oder nur vor der Spitze der Flügeldecken mit einander verbunden.

18'' Flügeldecken weniger langgestreckt.

D. *Saulcyi* Thoms.

Fühler und Beine rothbraun. Kopf und Halsschild mit dicht weissgrau tomentirter Mittelbinde und dünner weissgrau tomentirten Seiten, zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei wenig breite Längsbinden auf dem Halsschilde dunkelbraun. Flügeldecken mit dunkelbraunem Grundtoment und weissgrauer Naht-, Seiten- und Schulterbinde und einem ebenso tomentirten Basalfleckchen neben dem Schildchen. Die beiden letzteren Binden breit, die Schulterbinde beim typischen *Saulcyi* durch eine kurze braune Längslinie getheilt, also durch Verschmelzung einer einfachen Schulter- und Rückenbinde entstanden. Bei var. *Javeti* Kraatz ist die breite Rückenschulterbinde ganz ungetheilt. Neben der Naht und längs des Innenrandes der Rückenschulterbinde ist das braune Grundtoment zu einem dunkleren, oft in Makeln aufgelösten Streifen verdichtet. Beim heller graubraun tomentirten ♀ treten diese dunkleren Streifen deutlicher hervor. Long. 11—13 mm. — *Syrien*. Var. *Javeti* auch bei Mersina in Kleinasien.

D. Haleppense Kraats von Aleppo ist mir unbekannt. Kraatz beschrieb dasselbe als Varietät des *Saulcyi* und charakterisirt es im Gegensatz zu letzterem in folgender Weise: „Minor, brevisculum, elytris vittis luteo-cinereis, latiusculis, dorsali recta. Long. 4—4 $\frac{1}{2}$ ““ Var. *a*: „Elytris vittis humerali et dorsali omnino conjunctis, vittam latam formantibus (♂);“ *b*: „Elytris vitta dorsali ante medium abbreviata (♂, ♀).“ Kraatz hat das *D. Saulcyi* offenbar verkannt, sonst hätte er nicht *D. atticum* und *Parnassi* als Varietäten desselben und *D. Javeti* als eigene Art beschrieben. Deshalb ist es mir auch nicht unzweifelhaft, ob *D. Haleppense* in der That zu *Saulcyi* Thoms. gehört. Der Fundort des *Haleppense* würde dafür sprechen.

18' Flügeldecken sehr langgestreckt.

D. *drusum* Chev. 1)

♂ langgestreckt, schwarz, die Beine öfter rothbraun, Vorder- und Mittelschenkel kurz und dick. Kopf und Halsschild dicht schmutzigweiss

1) Hätte mir Chevrolat nicht ein Original Exemplar seines *drusum* mitgetheilt, so würde ich dasselbe nach der unklaren Beschreibung nicht erkannt haben.

tomentirt, zwei dreieckige Makeln auf dem Scheitel und zwei die Fortsetzung derselben bildende Längsbinden auf dem Halsschilde braun oder fuchsigt rothbraun. Halsschild mit ziemlich stumpfen Seitenhöckern. Grundtoment der langgestreckten Flügeldecken braun oder fuchsigt braun, die Naht, eine breite Seitenbinde und eine sehr breite Rückenschulterbinde schmutzigweiss, ein unregelmässig unterbrochener Längsstreifen an der Naht schwarzbraunsammtig. Die Rückenschulterbinde auf der vorderen Hälfte oft durch eine sehr schmale Längslinie getheilt. Unterseite fein grau pubescent. Long. 12—15 mm., lat. 4·5—5·6 mm. — Syrien: Berytus.

D. *parallellum* Küst.

♂ langgestreckt, schwarz, die Beine, das Abdomen und oft auch die Wurzel der Fühler in grösserer oder geringerer Ausdehnung rothbraun. Kopf und Halsschild bei reinen Exemplaren weiss tomentirt, zwei schmale, dreieckige Makeln auf dem Scheitel und zwei wenig breite, die Fortsetzung derselben bildende Längsbinden auf dem Halsschilde schwarz-sammtig. Halsschild jederseits mit einem breiten, fast denudirten, sehr grob punktirten Streifen. Gewöhnlich ist das weisse Toment auf dem Kopfe und Halsschilde zum grossen Theile abgerieben, und dann treten auf der Scheibe zwei Längsfurchen, die aussen von einer Längsschwelle begrenzt sind, hervor. Flügeldecken langgestreckt, mit schwarzem Grundtoment, die Naht-, eine sehr breite Seitenbinde, eine ebenso breite Schulterbinde und ein schmaler, undeutlicher Streifen neben der Naht weiss tomentirt. Die Schulterbinde ist bei var. *Ledereri* Thoms. in zwei schmalere Binden, eine Schulter- und eine Rückenbinde aufgelöst. Der schmale Streifen neben der Naht ist nach hinten durch schwarze Tomentmakeln grösstentheils verdeckt. Der innere Enddorn der Hinterschienen beim ♂ zweispitzig. ♀ viel breiter, ähnlich gezeichnet wie das ♂, gewöhnlich mit braunem Grundtoment. Long. 20—26 mm. — Kleinasien. Var. *Ledereri* bei Amasia, der genaue Fundort des typischen *parallellum* nicht bekannt.

17' Flügeldecken auf dem Rücken mit zwei grossen, schwarz-sammtigen Tomentmakeln, welche die Rückenbinde oder die Innenseite der Rückenschulterbinde unterbrechen. Bisweilen verschwindet die vordere dieser Makeln.

D. *Piochardi* Kraatz, vide p. 457. — Samsun, Amasia, Ak-Dagh.

D. *Kollari* Kraatz.

♂ dicht tomentirt, Fühler und Beine röthlichbraun. Der Kopf und die Mittellinie des Halsschildes schmutzig gelblichweiss, seine Seiten, sowie die Seiten des Halsschildes weisslichgrau, zwei längliche Stirnflecke und zwei dreieckige Scheitelmakeln braunschwarz, zwei aussen undeutlich begrenzte Längsbinden auf dem Halsschilde braun. Flügeldecken mit braunem Grundtoment, die Naht, eine breite Seitenbinde und eine ebenso breite Rückenschulterbinde schmutzig gelblichweiss, ein Streifen längs der Naht und zwei Längsmakeln an der Innenseite der Rückenschulter-

binde — eine vor, die andere unmittelbar hinter der Mitte — braunschwarz sammtig tomentirt. ♀ breiter, hell graubraun tomentirt, der Kopf heller bräunlichgrau, mit braunen Stirn- und Scheitelflecken, Halsschild mit hellerer Mittellinie, aber nur wenig helleren Seiten, Flügeldecken mit einem dunkler braunen Streifen ausserhalb der Rückenschulterbinde. Diese letztere sticht nur wenig von dem graubraunen Grundtoment ab, so dass die sie unterbrechenden braunschwarzen Tomentmakeln wie isolirt erscheinen. Naht der Flügeldecken weisslich, aussen von einem braunschwarzen Tomentstreifen scharf begrenzt. Long. 10 bis 12·5 mm. — Kleinasien, Amasia.

9' Hinterschienen des ♂ mit einem einzigen, dicken, hakig gekrümmten Enddorn.

D. triste Frivaldszky.

♂ langgestreckt, schwarz. Fühler verhältnissmässig kurz, das erste Glied an der Spitze nach innen mit einer plötzlichen knotigen Erweiterung; ebenso das dritte und die nächstfolgenden Fühlerglieder gegen die Spitze verdickt, das dritte von der Mitte an stark und plötzlich knotig, die nächstfolgenden von der Basis an und allmählig schwächer erweitert. Kopf und Halsschild dicht kreideweiss tomentirt; zwei lange Stirnflecken und zwei dreieckige Scheitelflecken auf dem ersteren, zwei mässig breite Längsbinden auf dem letzteren schwarz. Grundtoment der Flügeldecken braunschwarz, die Naht, eine breite Seitenbinde und eine sehr breite, an der Innenseite durch zwei samtschwarze Tomentmakeln unterbrochene Rückenschulterbinde kreideweiss. Die vordere der Tomentmakeln etwa im ersten Drittel, die hintere hinter der Mitte. ♀ dem ♀ des *D. quadrimaculatum* äusserst ähnlich, wie dieses tomentirt, aber meist grösser, das erste Fühlerglied an der Spitze stärker und plötzlich nach innen erweitert, die Flügeldecken mit stärker hervortretender und weiter nach hinten reichender Schulterkante. Long. 15—21 mm. — Kleinasien, Brussa.

1' (495, 499) Flügeldecken dicht tomentirt. Kopf und Halsschild beim ♂ kahl oder nur spärlich tomentirt.

19'' Flügeldecken mit schwarzem oder braunem Grundtoment.

20'' Flügeldecken mit breiter, nach aussen mehr oder weniger unregelmässig begrenzter weisser Nahtbinde.

D. cruciatum var. *Nogelli* Fairm. vide p. 462.

20' Flügeldecken mit schmaler weisser Nahtbinde.

21'' Flügeldecken ausser dem weissen Naht- und Seitensaum nur mit einer vollständigen oder unterbrochenen Schulterbinde. Bisweilen verschwindet auch diese.

D. bithynense Chevr. vide p. 463. — Brussa, Smyrna (*serotinum* Thoms.).

D. cinctellum Fairm.

♂ schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine rothbraun. Kopf an den Seiten und längs der Mittelfurche weissgrau behaart, bei reinen Exemplaren zwei dreieckige Scheitelmakeln und zwei Längsflecken auf der Stirne

braun tomentirt. Halsschild mit breiter, undeutlich weissbehaarter Mittelfurche, glanzlos, mehr oder weniger fein grau pubescent, ziemlich grob und dicht, zu beiden Seiten der Mittelfurche weitläufiger punktirt. Flügeldecken mit dichtem, heller oder dunkler braunem, oft seidenschimmerndem Toment bekleidet, die Naht, eine schmale Seitenbinde und eine ziemlich breite, nach hinten weniger scharf begrenzte oder erweiterte Schulterbinde weiss. ♀ viel breiter, die Flügeldecken vorne mit deutlicher Schulterrippe, Kopf und Halsschild braun tomentirt mit mehr oder weniger heller Mittellinie, Scheitel mit zwei dreieckigen, dunkleren Makeln, die Flügeldecken weiss mit einem kurzen weissen Strichelchen zwischen der Schulterbinde und dem Schildchen. Oft ist die ganze Oberseite mit dichtem, weiss- oder bräunlichgrauem, seidenschimmerndem Toment bekleidet, das braune Grundtoment ist reducirt und nur in zwei dreieckigen Scheitelmakeln, in einem schmalen, oft unvollständigen Streifen neben der Naht und in einem breiteren, oft in zwei grosse Längsmakeln aufgelösten Rückenstreifen erhalten. Long. 10—14.5 mm. — Kleinasien: Kisilgye-Aole.

D. Kindermanni Waltl. vide p. 463. — Kleinasien.

21' Flügeldecken mit weisser Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenbinde. Die letztere oder auch die Schulterbinde hinter der Mitte breit unterbrochen.

D. semilineatum Fairm.

♂ schwarz, Kopf mit deutlicher Mittelfurche, ziemlich weitläufig punktirt, nur sehr fein grau behaart, schwach glänzend, auf dem Scheitel bei reinen Exemplaren mit zwei schwach pubescenten, bräunlichen, dreieckigen Makeln. Fühler auffallend lang, wenig kürzer als der Körper. Halsschild mit wenig spitzigen Seitenhöckern, mit breiter, bei reinen Exemplaren weiss behaarter Mittelfurche, auf der glänzenden Scheibe grob und ungleichmässig, zu beiden Seiten der Mittelfurche weitläufiger, an den fein grau behaarten Seiten dicht runzelig punktirt. Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment, die Naht, eine nicht sehr breite Seitenbinde, eine bis zur Spitze reichende Schulterbinde und eine hinter der Mitte breit unterbrochene, ziemlich weit vor der Spitze abgekürzte Rückenbinde weiss. Die Rückenbinde nur an ihrer Wurzel mit der Schulterbinde vereinigt. ♀ dem ♂ ähnlich, breiter, mit viel kürzeren Fühlern. Long. 12—15 mm. — Bosz-Dagh im südwestlichen Kleinasien, hochalpin.

D. Merkti n. sp.

♂ schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine hell rothbraun. Kopf und Halsschild nur an den Seiten fein grau behaart, oben kahl, glänzend. Scheitel mit ziemlich starker Mittelfurche, ziemlich grob, Stirne fein und weitläufig punktirt. Halsschild mit ziemlich stumpfen Seitenhöckern, mit mehr oder weniger deutlicher Mittelfurche, zu beiden Seiten derselben ungleichmässig grob und tief, einzeln, an den Seiten ziemlich dicht und etwas runzelig punktirt. Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment, die Naht, eine verhältnissmässig schmale Seitenbinde, eine vollständige

Schulterbinde und eine weit vor der Spitze abgekürzte, hinter der Mitte breit unterbrochene Rückenbinde weiss. Die Rückenbinde verläuft nicht gerade gegen die Basis, sondern wendet sich vorne gegen die Schulterbinde, um sich mit derselben zu vereinigen. ♀ dem ♂ ganz ähnlich, breiter, mit kürzeren Fühlern. Long. 12—16 mm. — Ak-Dagh im nord-westlichen Kleinasien.

19' Flügeldecken des ♂ mit einfarbig weissgrauem Grundtoment.

D. Weyersi Thoms.

♂ schwarz, Kopf und Halsschild nur mit sehr kurzer und spärlicher Behaarung, beinahe kahl erscheinend, Flügeldecken mit dichtem, weissgrauem, etwas seidenschimmerndem Tomente dicht bekleidet. Unterseite fein grau behaart. Kopf vorne weitläufig, auf dem Scheitel dichter punktiert. Halsschild mit gröberer, ziemlich dichter und runzeliger Punktirung, vor dem Schildchen mit der Spur einer im Grunde bisweilen weissbehaarten, vertieften Mittellinie. ♀ dem ♂ ähnlich, breiter. Kopf und Halsschild mit weitläufigerer Punktirung, aber mit viel dichterem, kurzer, anliegender Behaarung, das Toment der Flügeldecken weissgrau oder gelblichweiss, oder die Flügeldecken sind bräunlichgelb tomentirt, eine Nahtbinde, eine undeutliche oder abgekürzte Rückenbinde, eine bis zur Spitze reichende Schulterbinde und eine Seitenbinde sind aber weiss oder weisslich. Von der Stammform des *fuliginator* mit gleichmässig weissgrau tomentirten Flügeldecken durch bedeutendere Grösse, durch das viel längere dritte Fühlerglied, welches das erste beim ♂ an Länge übertrifft, nicht graugerungelte Fühler und durch gröbere Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Long. 15—18 mm. Nach Thomson in Armenien, von Lederer bei Kisilgye-Aole in Kleinasien gesammelt.

Unbekannt blieb mir:

D. apicale Chevr. Ann. Fr. 1873, p. 205.

♂ *elongatum, atrum, nitidum, fere laeve, minute punctatum, caput antice planum, punctulatum, longitudine tenue sulcatum, antennarum articulis basalibus (septem) crassis, secundo minutissimo. Prothorax transversus, antice recte truncatus, postice subarcuatus, reflexus et sulcatus, in medio laterali obtuse angulatus. Scutellum parvum triangulare. Elytra elongata, oblonga, lateribus marginata et evidentius densiusque punctulata, in margine apicali rubida. Pedes elongati, femoribus sat validis, pube tenui alba intra limbatis, tibiis posticis curvatis, versus apicem sensim incrassatis; tarsis latis, postice elongatis, segmentis abdominalibus in margine postico nitidis. Long. 12 mm. Syria (Tripolis).*

Wahrscheinlich auf *D. libanoticum* zu beziehen. Mir ist allerdings nicht bekannt, ob bei diesem der Spitzenrand der Flügeldecken röthlich werden kann.

Algier'sche Arten.

D. mucidum Dalm. vide p. 464.

D. molitor Fabr. vide p. 467.

Neodorcadion Ganglb.

Vergl. p. 437, Fig. 2.

Europäische und westasiatische Arten.

1^o Flügeldecken des ♂ ohne Bindenzeichnung.

♂ schwarz, dicht schwärzlich graubraun tomentirt, die Seiten des Kopfes und Halsschildes, eine kurze Mittellinie an der Basis des Halsschildes, das Schildchen und ein undeutlich begrenztes Schulterflecken weisslich. Halsschild mit spitzigen, nach aufwärts gekrümmten Seitendornen. Flügeldecken an der Basis in der Mitte zwischen einer vorne deutlich vortretenden Schulterrippe und dem Schildchen mit einer kurzen, breiten Längsschwiele. Eine äussere Rückenrippe vor der Basis nicht oder kaum angedeutet. ♀ breiter, heller graubraun tomentirt, mit einem grösseren, schwärzlich tomentirten Rückenfleck hinter der Mitte, oder durch zahlreiche schwärzliche Tomentmakeln gefleckt, auf dem Rücken oft mit zwei dunkler braunen, schmalen Streifen, von welchen der innere die Fortsetzung der basalen Längsschwiele bildet, während der äussere der Lage nach einer äusseren Rückenrippe entsprechen würde. Long. 12—15 mm. Griechenland *Virleti* Brull.

1' Flügeldecken des ♂ wenigstens mit weiss oder weissgrau tomentirter Rückenbinde.

2^o Flügeldecken des ♂ mit scharf begrenzter, nach hinten schräg nach innen verlaufender Rückenbinde, aber nur mit undeutlicher, verloschener, oder nur gegen die Spitze schärfer gezeichneter Schulterbinde.

Schwarz, braun tomentirt, die Fühler und Beine heller oder dunkler rothbraun. Kopf und Halsschild mit schmaler, oft unvollständiger weisslicher Mittelbinde, an den Seiten weissgrau tomentirt. Flügeldecken mit winkelig vortretender Schulterrecke, mit ziemlich kräftiger, über die Mitte hinausreichender Schulterrippe, an der Basis mit einer kurzen inneren Rückenrippe, dicht und gleichmässig braun tomentirt, eine scharf begrenzte, ziemlich schmale, nach hinten gegen die Naht convergirende Rückenbinde, die an der Basis und vor der Spitze mit einer oft sehr undeutlichen grauen oder bräunlichen, breiten Schulterbinde verschmilzt, weiss, eine breite Seitenbinde grauweiss. Unterseite sehr fein und dicht weissgrau pubescent. ♀ ebenso tomentirt wie das ♂, etwas breiter. Long. 12—14 mm. — Ungarn, Siebenbürgen, Türkei, Griechenland, Corfu *bilineatum* Germ.

♂ dem *D. bilineatum* sehr ähnlich, von demselben aber durch kürzere Gestalt und viel breitere weisse Rückenbinde leicht zu unterscheiden.

Eine äussere Rückenrippe ist vorne leicht angedeutet, verschwindet aber wieder vor der Basis. Eine breite graue Schulterbinde ist oft nur an der Basis und Spitze der Flügeldecken erhalten oder fehlt vollständig. ♀ viel breiter, entweder ebenso tomentirt wie das ♂, oder mit bräunlich-grauem Grundtoment, und auf dem Rücken, besonders längs der Naht, mit schwärzlichen Tomentmakeln, von denen sich eine grössere hinter der Mitte, an der Aussenseite der oft undeutlichen oder nur an der Basis angedeuteten grauen Rückenbinde befindet. Derartige ♀ sind von ähnlich tomentirten *Virleti* ♀ durch kürzere Gestalt und vorne angedeutete äussere Rückenrippe leicht zu unterscheiden. Long. 11·5—14 mm. — Macedonien, Thessalien (Olymp) *fallax* Kraatz.

- 24" Flügeldecken mit scharfgezeichneter einfacher Rücken- und Schulterbinde. Die Rückenbinde hinter der Mitte der Flügeldecken häufig unterbrochen. ♂ schwarz, die Fühler heller oder dunkler rothbraun, die Beine röthlich-gelb. Kopf und Halsschild mit feinem, braunem Toment, das die Punktirung deutlich erkennen lässt, mit schmaler weisser, oft unvollständiger Mittelbinde und mit grauen Seiten. Flügeldecken mit winkelig vortretender Schulterecke, an der Basis mit kurzer, kräftiger Schulterrippe und mit schwach angedeuteter innerer Rückenrippe, dicht schwärzlich-braun tomentirt, eine scharf begrenzte Rücken- und Schulterbinde weiss, eine breite Seitenbinde grauweiss. Die Schulterbinde ist hinter der Mitte häufig verschmälert (var. *Abeillei* Tourn.) oder unterbrochen, die Rückenbinde vor der Spitze entweder mit der Schulterbinde verschmolzen oder abgekürzt. An den Schultern sind die Flügeldecken stark und dichter, fast körnig, hinter den Schultern weitläufiger punktirt, die Rückenbinde nur gegen die Basis mit feiner, undeutlicher Punktirung. ♀ breiter, entweder ebenso tomentirt wie das ♂ (var. *Abeillei* Tourn.), oder mit dunkler oder heller braunem Grundtoment und mit einer grossen schwarzen Tomentmakel hinter der Mitte, welche die Schulterbinde häufig unterbricht (var. *interruptum* Muls.), überdies ist oft der Rücken, besonders längs der Naht, durch kleinere schwarze Makeln gefleckt. Bisweilen wird das Grundtoment grau, dann werden Schulter- und Rückenbinde undeutlich, während der Rücken durch kleine, längs der Naht etwas gereichte Tomentmakeln bis weit hinter die Mitte gefleckt erscheint (var. *sparsum* Muls. Long. 13—15 mm. — Türkei, Kleinasien (Brussa, Amasia)

laqueatum Waltl.

Dem *D. laqueatum* sehr ähnlich, aber von demselben unzweifelhaft spezifisch verschieden. Im Allgemeinen grösser, die Fühler und Beine ganz schwarz, das zweite Fühlerglied an der Spitze nach innen knotig erweitert, ebenso das dritte und die nächstfolgenden Fühlerglieder (diese allmählig schwächer) gegen die Spitze verdickt, Kopf und Halsschild mit dichterem braunem Toment, die Flügeldecken an den Schultern zwar tief, aber viel weniger dicht und niemals körnig punktirt, Schulter- und Rückenbinde fast bis zur Spitze mit feinen Pünktchen, die Rückenbinde schmaler.

♀ breiter, ebenso tomentirt wie das ♂. Long. 14—17·5 mm. — Türkei
(Constantinopel) *segnæ* Muls.

2' Flügeldecken mit gegabelter Rückenbinde.

♂ schwärzlichbraun tomentirt, mit röthlichgelben Beinen und heller oder dunkler rothbraunen, an der Basis gewöhnlich helleren Fühlern. Kopf und Halsschild mit schmaler weisser Mittelbinde und weissgrauen Seiten. Auf den Flügeldecken eine breite Seitenbinde, eine scharf begrenzte Schulterbinde und eine ebensolche, in der Regel im ersten Viertel in zwei Gabeläste getheilte Rückenbinde weiss. Der äussere der beiden Aeste verschmilzt an der Basis mit der Schulterbinde, der innere convergirt etwas gegen die Naht, beide schliessen ein leicht erhobenes, dreieckiges Basalfeld ein. Schulter- und Rückenbinde sind bald breiter, bald schmaler, und vor der Spitze mehr oder minder vollständig mit einander verschmolzen, oder die Rückenbinde ist abgekürzt. In selteneren Fällen gabelt sich die Rückenbinde bereits in oder schon hinter der Mitte der Flügeldecken; der innere Gabelast kann sich dann isoliren und eine abgekürzte, selbstständige, innere Rückenbinde darstellen. Bisweilen endet die Rückenbinde noch einen kurzen äusseren Ast, der sich ebenfalls isoliren kann und von der Schulter- und Rückenbinde eingeschlossen erscheint. Die Schulterecken der Flügeldecken sind winkelig vorgezogen, setzen sich aber nach hinten kaum als Schulterrippe fort. ♀ viel breiter, sehr selten ebenso tomentirt wie die ♂, in der Regel mit hell graubraunem Grundtoment; mit undeutlichen, bräunlichgrauen Binden, auf dem Rücken mehr oder weniger schwärzlich gefleckt, meist mit einer grösseren, schwärzlichen Makel hinter der Mitte, vor der Vereinigung der Schulter- und Rückenbinde. Syn. *D. inclusum* Ferr., *labyrinthicum* Thoms. Long. 12—17·5 mm. — Türkei, Kleinasien *exornatum* Friv.

Dem *D. exornatum* sehr ähnlich, von demselben durch ganz schwarze Fühler und Beine und durch nicht winkelig vorgezogene Schulterecken, die sich in eine bis über die Mitte deutliche, vorne körnig punktirte Schulterrippe fortsetzen, verschieden. ♂ fast ebenso gezeichnet wie das ♂ des *exornatum* und, wie es scheint, in ganz ähnlicher Weise in der Zeichnung abändernd. Mir liegt nur eine Abänderung vor, bei der die Rückenbinde in zwei Binden aufgelöst ist, von denen die innere parallel mit der Naht, die äussere schräg über den Rücken verläuft. Die letztere ist an der Basis mit der Schulterbinde verschmolzen, nach hinten verbreitert und vor der Spitze der Flügeldecken abgekürzt, die innere endet schon hinter der Mitte der Flügeldecken (var. *orientale* Friv. i. l.). ♀ viel breiter als das ♀ des *exornatum*, mit deutlicher, nach vorne und hinten abgekürzter äusserer Rückenrippe, dicht aschgrau tomentirt, die Flügeldecken schwärzlich gefleckt, eine helle Bindenzzeichnung nicht oder kaum angedeutet. Long. 14—18 mm. — Türkei, Kleinasien

balcanicum Tourn.

Unbekannt blieb mir das wahrscheinlich als Varietät zu *N. balcanicum* gehörige

D. Pelleti Muls. Opusc. ent. XIII, p. 147.

Nigrum, capite antice cinereo-pulverulento, vertice pronotoque medio sulcatis, hoc punctis mediocribus, vix nigro-pubescenti, lateribus cinereo-pulverulento. Elytris oblongo-ovatis, fossula humerali obsoleta, nigro-pubescentibus, margine exteriori vittisque quatuor albis: interna basali, abbreviata; quarta humerali, usque ad apicem prolongata, secunda paululum antice et postice abbreviata, basi apiceque cum praecedente subconjuncta, tertia abbreviata, inter secundam et quartam inclusa. Long. 15·7 mm., lat. 5·4 mm. — Smyrna.

Ostasiatische Arten.

1" Erstes Fühlerglied vor der Spitze ohne scharf erhabene Querkante.

2" Flügeldecken gleichmässig dicht tomentirt und mit kurzen abstehenden Börstchen besetzt.

N. glaucopterum n. sp.

♂ schwarz, die Fühler etwas länger als der Körper. Kopf und Halsschild jederseits der Mittellinie und an den Seiten mit verdichtetem weissem Toment, im Uebrigen nur mit spärlichen weissen Härchen. Kopf gross, mit vertiefter feiner Mittellinie, hinter den Augen ziemlich grob runzelig punktirt. Halsschild an der Basis weniger breit als lang, vor und hinter den Seitendornen eingeschnürt, uneben, grobrunzelig punktirt, mit glänzend glatter, schmaler, vor dem Schildchen verbreiteter und tiefgefurchter, unregelmässig reliefartig erhabener Mittellinie. Flügeldecken kurz, nur anderthalbmal so lang als breit, gegen die Schultern wenig verengt, auf dem Rücken sehr flachgewölbt, an den Seiten steil abfallend, innerhalb der bis hinter die Mitte deutlichen Schulterrippe kaum eingedrückt, gleichmässig dicht weissgrau tomentirt und mit kurzen, abstehenden Börstchen besetzt. Unterseite dicht weissgrau tomentirt. Long. 13 mm. Lat. 5 mm.

♀ viel grösser und breiter, die Fühler viel kürzer als der Körper, der Halsschild breiter, die Flügeldecken an den Seiten gerundet erweitert, mit stärker vortretender Schulterrippe, weissgrau tomentirt, jede auf dem Rücken mit drei wenig vom helleren Toment abstechenden bräunlichen Längsbinden, von denen die äusserste die Spitze erreicht, während die innerste neben der Naht etwa im letzten Drittel endet. Long. 18—19 mm. Lat. 7·5—8 mm. — Nord-China.

Ein Pärchen wurde mir von Dr. Plason, ein ♀ von Dr. Frivaldszky zur Beschreibung mitgetheilt.

2' Flügeldecken des ♂ ohne Grundtoment, glänzend, mit oder ohne weisse Tomentbinden oder Flecken.

N. humerale Gebl.

Schwarz, glänzend, die Fühler kräftig, schwarz pubescent, ihre Glieder vom dritten angefangen an der Basis weiss geringelt. Kopf und Halsschild jederseits der Mittellinie, respective der glatten Mittelbinde und an den Seiten mit dichtem weissem Toment; oft ist dieses Toment nur in unregelmässigen Flecken erhalten. Kopf mit scharf vertiefter Mittellinie, auf dem Scheitel tief, aber nicht sehr dicht punktirt. Halsschild grobrunzelig punktirt, mit breiter, glänzend glatter, wenigstens hinten deutlich gefurchter Mittelbinde. Flügeldecken entweder glänzend glatt, sehr fein und weitläufig punktirt, beim ♂ ohne Spur einer Tomentzeichnung, beim ♀ gewöhnlich mit den Resten einer weissen Schulterbinde, oder die Flügeldecken stärker und dichter punktirt, mit zahlreichen weissen Tomentflecken (var. *impluviatum*). Nach B lessig kommen auch ♀ dieser Art mit ganz behaarten Flügeldecken vor. Die Schulterkante tritt beim ♂ nur im ersten Drittel scharf hervor und begrenzt einen seichten, schrägen Eindruck hinter der Schulterecke nach aussen; beim ♀ setzt sie sich als scharf erhabene Leiste fast bis zur Spitze fort, innerhalb derselben sind die Flügeldecken der ganzen Länge nach eingedrückt. Long. 13—22 mm. — Daurien.

N. involvens Fisch.

Mit *D. humerale* nahe verwandt, die Fühler aber einfärbig, der Körper rostroth oder rothbraun, Kopf und Halsschild meist dunkler, selten der ganze Körper pechbraun bis schwarz. Das Toment auf dem Kopfe und Halsschilde meist nur in Flecken an den Seiten und längs der Mittelbinde des letzteren erhalten. Die Mittelbinde des Halsschildes glänzend glatt, der ganzen Länge nach gefurcht, selten auf eine tiefgetheilte Schwiele vor dem Schildchen reducirt. Diese Art tritt in zwei Formen auf. Die eine Form (*involvens* Gebl.) mit glänzend glatten, nur sehr fein und weitläufig punktirten Flügeldecken unterscheidet sich von *humerale* nur durch rostrothe oder rothbraune Färbung, weniger kräftige, fein weisslich oder gelblich pubescente, niemals weiss geringelte Fühler und durch viel dichtere Punktirung des Kopfes. ♂ und ♀ dieser Form mit denselben Geschlechtsdifferenzen wie *D. humerale*. Bei der zweiten Form (var. *Blessigi* m. = *carinatum* Gebl.) sind die Flügeldecken sehr fein hautartig gerunzelt, die Schulterkante tritt nur wenig scharf hervor, auch beim ♂ ist stets eine weisse Schulterbinde vorhanden, beim ♀ treten oft noch ein bis drei weiss tomentirte Rückenbinden auf jeder Flügeldecke auf. Diese Form soll nach B lessig mit der ersteren durch Uebergänge verbunden sein. Nach demselben Autor kommen auch ♀ mit überall dicht bräunlich-gelb pubescenten Flügeldecken vor. Long. 10—18 mm. — Daurien.

N. virgatum Motsch.

Schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler braun. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ kürzer. Kopf und Halsschild mit dicht weiss tomentirten Seiten und unregelmässiger, weiss tomentirter

Längsbinde zu den Seiten der kahlen, tiefgefurchten Mittellinie. Halsschild, sowie der Scheitel grobrunzlig punktiert, in den Punkten mit spärlichen weissen Härchen. Flügeldecken eiförmig mit stumpf vortretender, besonders beim ♀ aufgebogener Schulterecke und nicht sehr scharf vortretender Schulterrippe, jede mit neun schmalen, weiss tomentirten Längsbinden, von denen die beiden äussersten nur durch einen sehr schmalen Zwischenraum getrennt sind oder zu einer breiten Schulterbinde verschmelzen. Die beiden folgenden Binden erreichen nicht die Spitze der Flügeldecken und sind bisweilen ebenfalls in ihrer ganzen Länge verschmolzen. Die fünf inneren Binden, die mit Ausnahme der innersten einander paarweise genähert sind, in der Regel an der Spitze mit einander verbunden. Die schwarze Naht und die mässig grob und ziemlich weitläufig punktirten Zwischenräume der Binden schwach gewölbt. Beim breiteren ♀, bei dem Schulterecke und Schulterrippe stärker hervortreten, erhält das weisse Toment der Binden oft einen Stich ins Gelbliche oder Bräunliche. Unterseite dicht weiss tomentirt. Long. 15—20 mm. — Mongolei, Nord-China (Peking).

1' Erstes Fühlerglied vor der Spitze mit einer scharf erhabenen Querkante.
N. Brandti Gebl.

♀ schwarz, glänzend, Fühler schlank, wenig kürzer als der Körper, ihre Glieder vom dritten angefangen an der Basis weiss geringelt. Kopf vorne und an den Seiten dicht weiss tomentirt, auf dem Scheitel mit spärlicher weisser Behaarung, zu beiden Seiten einer scharf vertieften, auf dem Clypeus als feine Linie sich fortsetzenden Mittelfurche mit weisser Längsbinde. Halsschild an der Basis viel breiter als lang, mit starken spitzigen Seitendornen, hinter denselben vor der ganzen Basis eingeschnürt, an den Seiten gleichmässig dicht weiss tomentirt, auf der Scheibe weiss gefleckt mit grösseren Flecken innerhalb der Seitendorne und zu beiden Seiten einer glänzenden, kurzen, durch eine Mittelfurche getheilten, schwach erhabenen Mittellinie. Punktirung des Halsschildes ziemlich seicht und weitläufig, in Folge der fleckigen Tomentirung wenig deutlich. Flügeldecken lang eiförmig, mit vier breiten, weiss tomentirten Längsbinden. Die Naht und die Zwischenräume dieser Binden deutlich erhaben, glänzend, grob, aber ziemlich seicht und weitläufig, ungleichmässig punktiert. Der Zwischenraum zwischen den beiden äusseren Binden — einer Seiten- und einer Schulterbinde — bis hinter die Mitte als Schulterrippe scharf hervortretend. Sämmtliche Binden an der Spitze der Flügeldecken, die Schulter und innere Rückenbinde schon weiter vor der Spitze vereinigt. Unterseite und Beine dicht weiss tomentirt. Long. 25 mm. — Songarei, Nor-Saisan, an den Flüssen Bekun und Kurtschum. — Ein ♀ dieser prächtigen Art wurde mir von Dr. Dohrn freundlichst zur Ansicht mitgetheilt.

N. ornatum Fald.

Die Fühler einfarbig schwarz. Kopf sehr dicht kreideweiss tomentirt, hinter den Augen jederseits denudirt, auf der Stirne zwischen den Fühlern tief

eingedrückt. Halsschild mit spitzigen Seitendornen, vor der Basis quer eingedrückt, jederseits der kahlen, nach hinten gefurchten Mittellinie und an den Seiten sehr dicht kreideweiss tomentirt, auf der Scheibe nur mit spärlichem fleckigem Toment, grobrunzelig punktirt. Flügeldecken hinter den Schultern eingedrückt, grobrunzelig, fast körnig punktirt, mit kreideweissen, äusserst dicht tomentirten Binden. Die Nahtbinde schmal, die Seiten-, Schulter- und Rückenbinde sehr breit und vertieft, eine schmale, ebenfalls vertiefte Binde längs der Naht häufig in Makeln aufgelöst oder hinter der Mitte der Flügeldecken verschwindend. Die grobrunzelig punktirten Zwischenräume zwischen den vertieften Binden als drei stumpfe Rippen vortretend. Unterseite und Beine sehr dicht weiss tomentirt. Long. 17—23 mm. — Mongolei.

D. ornatum var. *exaratum* Motsch.

Kopf und Halsschild kahl, sehr grobrunzelig punktirt, der Halsschild mit mehr oder minder verkürzter längsgefurchter Mittellinie, vor der Basis stark quer eingedrückt. Flügeldecken sehr stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, jede mit drei erhabenen Längsrippen, einer Schulterrippe und zwei Rückenrippen, welche oft stark hervortreten, aber auch fast vollständig verschwinden können. Bei stark hervortretenden Rippen ist wenigstens beim ♀ die Bindenzeichnung des typischen *ornatum* erhalten. Die Binden sind aber auf schmale, vielfach unterbrochene und theilweise unvollständige, weiss tomentirte Streifen zwischen den Rippen reducirt, an der Naht ist das weisse Toment nur gegen die Spitze erhalten. Beim ♂ fehlen die Tomentbinden in der Regel vollständig, da die Rippen gewöhnlich kaum angedeutet sind. Unterseite glänzend, nur die Hinterränder der Bauchsegmente von weissem Timente gesäumt. — Mongolei.

Diese Varietät macht einen ganz andern Eindruck als das typische *ornatum*. Indessen ist sie mit diesem durch Uebergangsformen mit kahlem Kopfe und Halsschilde und dicht runzelig punktirt, wenig glänzenden Flügeldecken vollständig verbunden. Mir liegen zwei derartige ♂ der Uebergangsform aus der Sammlung des Herrn Semenov vor. Bei dem einen sind die drei Rippen auf den Flügeldecken stark entwickelt, aber Tomentbinden fehlen vollständig; bei dem anderen sind die Rippen kaum angedeutet, vor der Spitze der Flügeldecken ist aber ein kurzer, weiss tomentirter Längsstreifen als Rest einer Schulterbinde erhalten. *D. exaratum* verhält sich zu *ornatum* ungefähr wie das typische *involvens* zu dessen var. *Blessigi* Ganglb.

Herophila Muls.

Syn. *Dorcatypus* Thoms.

Ganz schwarz, ohne Toment. Kopf und Halsschild sehr fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken an der Basis mit einigen körnchenartigen Punkten, im Uebrigen seicht und weitläufig punktirt, die Punkte durch

sehr seichte unregelmässige Furchen vielfach mit einander verbunden.
Long. 22—25 mm. — Griechenland *Fairmairei* Thoms.

Dicht braun tomentirt, jede Flügeldecke mit zwei schwarz-sammtigen Tomentmakeln, von denen sich eine etwa im ersten Drittel, die andere hinter der Mitte derselben befindet. Oft sind auf den Flügeldecken noch einige kleinere schwarz-sammtige Tomentmakeln, besonders vor deren Spitze vorhanden. Long. 14—26 mm. Syn. *Lamia funesta* Fabr. — Südliches Mittel-Europa. Dalmatien *tristis* Linn.

Morimus obsoletus Fairm. aus der Türkei unterscheidet sich von *H. tristis* durch längeren Körper, längere convexere, gegen die Mitte weniger erweiterte Flügeldecken, dickere Fühler, verhältnissmässig kleinere Augen, gewölbteren, vorne und vor der Basis tiefer quergefurchten Halsschild und weniger spitze Seitendorne desselben. Ich möchte diese ausschliesslich relativen Unterschiede nicht für spezifische halten.

Morimus Serville, Thoms.

Fühler des ♂ nicht bedeutend länger als der Körper. Schwarz, weissgrau tomentirt, die grobgekörrnten Flügeldecken mit vier schwarz-sammtigen, wie bei *Herophila tristis* angeordneten Tomentflecken. Long. 20—35 mm. Syn. *Lamia tristis* Fabr. — Südliches Mittel-Europa, Süd-Europa, Kleinasien *funereus* Muls.

Fühler des ♂ eineinhalbmal bis zweimal so lang als der Körper. Schwarz, grau oder graubräunlich tomentirt, die Flügeldecken mit vier braunen, wie bei der vorigen Art angeordneten, aber mehr unregelmässigen Tomentmakeln. Nach Mulsant soll sich diese Art von der vorigen durch das Fehlen einer vertieften Mittellinie auf dem Scheitel, durch weniger unebene Oberfläche des Halsschildes, in der Mitte mehr erweiterte Flügeldecken, hauptsächlich aber durch die Form des Schildchens unterscheiden. Mulsant schreibt der vorigen Art ein hinten ausgebuchtetes, mehr oder weniger zweilappiges, dieser ein abgerundetes Schildchen zu. Bei Untersuchung eines grösseren Materiales erweisen sich alle diese Unterschiede als nicht durchgreifend. Long. 19—34 mm. Syn. *Lamia lugubris* Fabr., *verecunda* Falderm. — Südliches Mittel-Europa, Süd-Europa, Caucasus, Kleinasien, Turcomanien *asper* Sulz.

Lamia Fabricius, Muls.

Schwarz, dünn graubräunlich tomentirt, die gekörnten, gegen die Spitze runzelig punktirten Flügeldecken gewöhnlich mit mehreren unregelmässigen, dichter graugelb behaarten Tomentflecken. Long. 14—20 mm. — Europa, Sibirien *textor* Linn.

Buquet charakterisirt mit wenigen Worten (Ann. Soc. ent. Fr. 1882, Bull. p. CXXXVII) eine *Lamia Gennadii* aus Griechenland. Diese mir unbekannt Art gehört vielleicht in die Gattung *Morimus* oder *Herophila*. Sie unterscheidet sich von ihren Verwandten durch viel geringere Grösse,

hellgelbliche Färbung und durch das Vorhandensein von fünf schwarz-samtigen Tomentmakeln, von denen sich eine in der Mitte des Halsschildes und zwei auf jeder Flügeldecke befinden.

Monochammus Latreille, Serville.

Bei den ♂ sind die Fühler einfärbig, die Vordertarsen stark erweitert und bewimpert, bei den ♀ sind die Fühlerglieder vom dritten angefangen an der Basis weissgrau geringelt, die Vordertarsen nur wenig erweitert und nur spärlich bewimpert.

Europäische Arten.

1^o Flügeldecken dichtgedrängt, an der Basis körnig punktiert. Halsschild am Vorder- und Hinterrande querrunzelig oder querfaltig.

2^o Flügeldecken auf dem Rücken im ersten Drittel mit einem zwar seichten, aber deutlichen Quereindrucke. Das dichte weissliche oder gelbliche Toment des Schildchens ungetheilt.

Die Punktirung wird gegen die Spitze der Flügeldecken sehr schwach und undeutlich, Flügeldecken in den Punkten mit sehr kurzen, kaum bemerkbaren, gegen die Spitze aber mit sehr dicht gedrängten, graugelblichen Härchen, beim ♂ nur wenig gegen die Spitze verengt und in der Regel ungefleckt, beim ♀ fast parallel, durch wenige weisslichgraue Tomentmakeln gefleckt. Long. 24—30 mm. Syn. *Mon. sartor* Gyll., Thoms. — Nördliches Europa, Sibirien *quadrinaculatus* Motsch.¹⁾

Die Punktirung der Flügeldecken ist gegen die Spitze zwar weniger grob, aber dennoch sehr deutlich. Die in den Punkten stehenden, sehr kurzen, kaum wahrnehmbaren Härchen gegen die Spitze nur wenig dichter gedrängt. Flügeldecken beim ♂ stark gegen die Spitze verengt, ungefleckt oder nur mit kleineren Flecken, beim ♀ nur wenig gegen die Spitze verengt, mit zahlreicheren und grösseren weisslichgelben Tomentflecken. Nach ungefleckten ♀ dieser oder der vorigen Art scheint Cederhjelm seine *Lamia Rosenmülleri*²⁾ beschrieben zu haben. Long. 26—32 mm. Syn. *Lamia sutor* Germ. — Mittel-Europa *sartor* Fabr.

2^o Flügeldecken auf dem Rücken ohne Quereindruck.

¹⁾ Der Name ist wenig zutreffend, da er eigentlich nur für ♀, bei denen auf den Flügeldecken vier grössere Tomentmakeln mehr hervortreten, passt.

²⁾ *Lamia Rosenmülleri* Cederhj. *Thorace spinoso, scutello albedo, elytris nigris immaculatis, antennis longis, cinereo annulatis.* — *Quamvis L. Sartori affinis, verumtamen distincta videtur. Magnitudo linearum undecim. Antennae corpore dimidio longiores, nigro cinereoque annulatae. Thorax spinosus. Scutellum albidum. Elytra fornicata, rotundata, atra, excavato-punctata. Pedes concolores, tarsi cinerei.* — Auf *L. sartor* scheint Cederhjelm nach seiner kurzen Charakteristik dieser Art: „*Thorace spinoso, niger, scutello flavo, elytris immaculatis, antennis longissimis*“ nur ♂ bezogen zu haben.

Das Toment des Schildchens durch eine kahle Mittellinie vollständig geteilt. Flügeldecken ganz unregelmässig und bis zur Spitze ziemlich gleichmässig dicht gedrängt punktirt, beim ♂ gegen die Spitze nur wenig verengt. Schwarz, die weisslichen oder gelblichweissen Flecken auf den Flügeldecken wenig deutlich zu Querbinden zusammengedrängt, Kopf und Halsschild nicht oder nur spärlich fleckig, der letztere in der Regel an den Seiten mit einem dichteren Tomentstreifen. Besonders im nördlichen Europa und in Sibirien kommen auch ganz ungeflechte Individuen vor. Auf diese scheint die aus Curland beschriebene *L. pellio* Germ. bezogen werden zu müssen. Long. 18—24 mm. Syn. *Lamia Heinrothi* Cederhj.¹⁾ (nec Solsky). — Nördliches und mittleres Europa, Sibirien *sutor* Linn.

Das Toment des Schildchens nur an der Basis durch eine kurze, kahle Mittellinie geteilt. Flügeldecken hie und da längsreihig, gegen die Spitze viel weitläufiger punktirt, beim ♂ nach hinten verengt. Schwarz mit mehr oder weniger deutlichem Bronzeschimmer, die Fühler und Beine bei der typischen, besonders in Frankreich und Algier vorkommenden Form hell rothbraun, bei der mehr dem nördlichen Europa und den Alpen eigenthümlichen var. *pistor* Germ. wie der übrige Körper schwarz. Kopf und Halsschild dicht fleckig tomentirt, auf den Flügeldecken treten die Tomentflecken besonders bei den ♀ zu zwei oder drei Querbinden zusammen. Besonders auf der hinteren, viel weitläufiger punktirten Hälfte sind die Flügeldecken zwischen den Flecken in der Regel ziemlich dicht grauschwarz pubescent. Das Fleckentoment ist in der Regel ockergelb, bisweilen auch gelblich oder weisslichgrau, seltener reinweiss. Im Caucasus kommt eine sehr kräftige Varietät dieser Art vor, nach welcher Faldermann seinen *M. ligeator* beschrieben haben dürfte. Long. 15—25 mm. — Syn.? *M. nitidior* Abeille.²⁾ — Europa, Algier, Caucasus, Sibirien *galloprovincialis* Oliv.

1' Flügeldecken besonders gegen die Spitze weitläufig, an der Basis dichter, aber nur undeutlich körnig punktirt. Halsschild am Vorder- und Hinterrande

¹⁾ *Lamia Heinrothi* Cederhj. wurde unzweifelhaft nach einem *sutor* ♀ beschrieben. Die Beschreibung derselben lautet: *Thorace spinoso, bipunctato, elytris atris albo irroratis, antennis longis. Affinis L. Sutori at distincta. Magnitudo linearum novem. Antennae parte tertia corporis longitudinem superantes, nigro cinereoque annulatae. Frons modice canaliculata. Thorax cylindricus, spina laterali parva acuta armatus, punctis duobus distinctis in medio dorsi albis. Scutellum albidum. Elytra apice rotundata, scabriuscula, atra, punctis vagis, in disco subocellaribus, albis irrorata. Abdomen et pedes cinerascens, subpubescentia.* — Hingegen ist *Lamia sutor* Cederhj.: „*Thorace spinoso, elytris atris ferrugineo maculatis, scutello luteo, antennis longissimis*“ höchst wahrscheinlich auf ein ♂ der var. *pistor* des *galloprovincialis* zu beziehen.

²⁾ *M. nitidior* Abeille aus dem nördlichen Europa und aus Sibirien ist wahrscheinlich auf grosse Exemplare des *galloprovincialis* mit schwarzen Fühlern und Beinen zu beziehen. Dagegen spricht zwar die Angabe: „*écusson divisé longitudinalement en deux houppes*“; allein Abeille bezeichnet auch das Schildchen des *galloprovincialis* als „*divisé longitudinalement*“, während es in der That nur an der Basis durch einen kurzen Streifen geteilt ist.

nur undeutlich querrunzelig. Das Toment des Schildchens durch eine kahle Mittellinie vollständig getheilt. Kopf und Halsschild fleckig tomentirt. Die Flügeldecken bei beiden Geschlechtern nur wenig gegen die Spitze verengt, durch zahlreiche weissliche oder gelbliche, beim ♂ kleinere, beim ♀ grössere und deutlicher zu Querbinden zusammen tretende Tomentmakeln gefleckt, zwischen diesen Makeln mit grösseren, tiefschwarzen Tomentflecken. Long. 13—18 mm. — Oesterreichische Alpen, Sibirien
saltuarius Gebl.

M. peregrinus Gradl., der nach einem einzigen, bei Eger in Böhmen gefangenen ♀ beschrieben wurde, ist wahrscheinlich eine exotische Art. Er ist nach der Beschreibung „hell rehgrau oder rosagraubräunlich, alle Theile sind mit Ausnahme der Flügeldecken dicht niederliegend behaart oder schuppig, (?) so das grosse Schildchen mit reinweissen Haaren, die Unterseite des Thieres mit sämmtlichen Beinen mit schmutziggelben langen Schuppen, der Kopf mit heller gelben Schuppen. Die Flügeldecken tragen viele kleinere und grössere, ganz unregelmässige, unsymmetrische Makeln, zusammengesetzt aus weissen Schuppen und kurzen aufstehenden schwarzen Haarbüscheln, zwischen denen wieder einzelne nackte und glänzende Stellen sich finden. Der Scheitel ist ungefurcht. Auf dem Halsschild stehen vor dessen Mitte vier gelbe Haarflecke in einer Querlinie. Schildchen mit einer kahlen Basallinie.“ Long. 29 mm. Zunächst mit dem nordamerikanischen *M. titillator* Fabr. verwandt.

Sibirische Arten.

M. quadrimaculatus Motsch. vide p. 516.

Scheint in Sibirien den *M. sartor* F. zu vertreten.

M. sutor Linn. vide p. 517.

Die mir vorliegenden Stücke dieser Art von Jrkutsk und Sachalin gehören zur var. *pellio* Germ.

M. galloprovincialis var. *cinerascens* Motsch. — Schrenck's Reise, 1860, p. 160.

M. cinerascens Motsch. wird von Solsky auf *M. Heinrothi* Cederhj. bezogen. Solsky's *M. Heinrothi* ist aber wahrscheinlich eine sibirische Form des *M. galloprovincialis* mit sehr dicht grau pubescenten Flügeldecken, auf welchen die aus gelblichen Tomentmakeln gebildeten Querbinden nur undeutlich hervortreten. Blessig wenigstens führt unter den ostsibirischen Bockkäfern den *galloprovincialis* Oliv. auf und bemerkt, dass derselbe sowohl in der Farbe des Tomentes, als auch in der Färbung der Beine sehr variabel sei. Das Grundtoment der Flügeldecken wechselt von hellgrau bis gelblich oder bräunlichgelb, die Fleckenbinden sind weiss mit geringer Beimischung von gelblichbraun oder ganz gelblichbraun und können beim ♂ ganz verschwinden. Die Beine variiren von dunkel rostroth bis schwarz.

M. saltuarius Gebl. vide p. 518.

Die eigentliche Heimat dieser auch in den österreichischen Alpen vorkommenden Art ist Ost-Sibirien.

M. impluviatus Motsch. Bull. Ac. Petr. III, 1859, p. 233, Solsky Hor. Soc. Ent. Ross. IX, p. 230, Note.

Von *M. saltuarius* durch die „forme plus courte, plus obtuse et plus renflée aux elytres qui sont tuberculées et parsemées de petits fascicules cendrées uniformement, sans se réunir en bandes ou taches transversales“, nach Solsky ferner durch seine matte Oberfläche, sehr kurze Fühler, die beim ♂ kaum um die Hälfte länger als der Körper sind, dichter und gröber gerunzeltem, auf der Scheibe matten, am Vorder- und Hinterrande noch weniger deutlich als bei *saltuarius* quergerunzelten Halsschild mit schwächeren Seitendornen verschieden.

M. guttatus Blessig. Hor. Soc. Ent. Ross. IX, p. 228, Taf. 7, Fig. 2.

Schwarz, graugelb pubescent, die Fühler, der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken und die Beine rötlich, das Schildchen dicht weisslich, gelblich oder bräunlichgelb tomentirt, einige Tomentflecken auf den Flügeldecken, ein grösserer hinter deren Mitte, zwei oder drei kleinere vor derselben und mehrere kleine neben dem Aussenrande und der Naht weiss. Halsschild mit ziemlich kleinen und spitzigen Seitendornen, am Vorder- und Hinterrande kaum quergerunzelt. Die rauhrunzelige Punktirung der Flügeldecken gegen deren Spitze nur ganz allmähig an Stärke abnehmend. Long. 11—14·5 mm. — Ost-Sibirien, Ussuri (ex Blessig).

Mesosa Serville.

1^o Halsschild dicht runzelig körnig punktirt, mit vier schwarzsammtigen, gelbgesäumten, scharf begrenzten Tomentmakeln. Flügeldecken an der Basis gekörnt. Mesosternum höckerartig vorspringend.

Schwarz, überall dicht und fein anliegend grau behaart, die Fühler vom dritten Gliede an rötlichbraun, ihre Glieder in der Basalhälfte anliegend weissgrau behaart. Vier schwarzsammtige runde oder rundliche Augenflecke auf dem Halsschilde und ein ebensolcher Augenfleck auf jeder Flügeldecke hinter deren Mitte ringsum gelb eingefasst. Vor dem Augenfleck der Flügeldecken befindet sich etwas vor deren Mitte ein weiterer schwarzsammtiger, nur hinten gelb gesäumter Tomentfleck und oft neben demselben, nach aussen, ein ähnlicher zweiter, noch kleinerer. Tritt auch zwischen den beiden Augenflecken an der Naht jeder Flügeldecke noch ein schwarzsammtiger Flecken auf, so ist dieser nur vorne gelb begrenzt. Ausserdem sind auf der Oberseite kleine gelbe Tomentfleckchen, die auf den Flügeldecken stellenweise zu wellenförmigen Querlinien zusammen treten, zerstreut. Auf der Scheibe des Halsschildes fehlen diese Fleckchen oft ganz, auf der Naht der Flügeldecken alterniren sie mit einigen kleinen schwarzen Makeln. Schildchen einfarbig grau behaart. Flügeldecken an der Basis dicht gekörnt, nach hinten allmähig schwächer und weniger

dicht punktirt. Unterseite dicht gelb gesprenkelt. Long. 10—17 mm. —
Europa *curculionoides* Linn.

Zwischen der vorigen Art und der folgenden die Mitte haltend. Halsschild mit vier schwarz-sammtigen Längsmakeln, deren gelbe Begrenzung durch den Vorder- und Hinterrand unterbrochen wird. Flügeldecken an der Basis viel weitläufiger gekörnt und im Allgemeinen viel weniger dicht punktirt als bei *M. curculionoides*. Ihre Zeichnung ist eine Combination der Zeichnung der letzteren mit jener der *M. nebulosa*, doch ist sie viel weniger ausgesprochen als bei beiden. Der für *M. curculionoides* charakteristische grosse Augenfleck auf jeder Flügeldecke ist durch eine grössere, schwarz-sammtige, nur vorne gelb gesäumte Tomentmakel vertreten. Die kleineren gelben Tomentfleckchen sind auf der Oberseite zahlreicher als bei der vorigen und treten auf den Flügeldecken, besonders am Vorder- und Hinterrande einer breiten, weissgrauen, zackigen Querbinde deutlicher zu wellenförmigen Querlinien zusammen. Die weissgraue Querbinde ist viel weniger scharf gezeichnet als bei *M. nebulosa* und häufig ganz undeutlich. Hingegen treten auf jeder Flügeldecke drei dichter gelb behaarte und so wie der Naht- und Seitensaum schwarzgefleckte Längsrippen mehr oder minder deutlich hervor. Schildchen schwarz-sammtig, mit gelber Mittellinie. Long. 10—14 mm. — Nördl. Europa, Sibirien *myops* Dalm.

1' Halsschild tief und weitläufig punktirt, anliegend rostbräunlich behaart, mit denudirten schwärzlichen, undeutlich begrenzten Längsstreifen und Längsmakeln. Flügeldecken mit kahlen, etwas ungleichgrossen, überall sehr weitläufig stehenden Punkten, an der Basis nicht gekörnt. Mesosternum kaum höckerartig vorspringend.

Schwarz, die Fühler vom dritten Gliede an hellbräunlich, ihre Glieder an der Basis anliegend weiss behaart, an der Spitze dunkler. Kopf mit anliegender weissgrauer und rostbräunlicher scheckiger Behaarung. Die Flügeldecken rostbräunlich oder bräunlich tomentirt, in der Mitte mit einer breiten, vorherrschend weiss, zum Theil auch heller braun tomentirten, zackigen Querbinde, welche vorne und hinten von einem ziemlich breiten, mehr oder weniger vollständigen, schwarzen, zackigen Saum begrenzt wird. Hinter der Querbinde befinden sich auf jeder Flügeldecke noch eine bis drei kleinere schwarze Makeln, vor derselben, an der Naht, etwa im ersten Drittel, ein weisser Tomentfleck. Schildchen schwarz, mit gelber Mittellinie. Unterseite äusserst dicht gelb gesprenkelt, mit denudirten Punkten. Long. 9—14 mm. Syn. *Cerambyx nubilus* Oliv. — Mittel-Europa *nebulosa* Fabr.

Ibidimorphum Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, p. 191.

Eine durch die Kopfbildung sehr auffällige Lamiergattung. Der Kopf ist mit den vorstehenden Augen bedeutend breiter als der Halsschild. Der Hinterkopf ist lang, oben der Länge nach gebogen, so dass die Augen

vom Vorderrande des Halsschildes weit entfernt sind. Die Stirn ist kurz, breiter als lang, flach gewölbt. Die tiefe Ausrandung der Augen liegt ganz am oberen Ende derselben, so dass dieses sich nur wie ein schmaler Anhang des unteren, rundlichen Theiles ausnimmt. Die sehr dünnen und langen eiförmigen Fühler sind sehr fein und anliegend pubescent, ihr erstes Glied spitzig gekörnt, kurz, zur Spitze hin verdickt und an der Wurzel ein wenig gebogen, das zweite ganz klein, knopfförmig, das dritte viel länger als das vierte, die folgenden von dem letzteren an Länge wenig verschieden, das haarfeine Endglied aber bedeutend länger als das dritte. Die Schenkel des vorderen Beinpaares länger als die Mittelschenkel und an der plötzlich verdünnten Wurzel sehr schwach gebogen, die Vorder-schienen an der verdickten Spitze etwas nach innen gekrümmt. Mittelschienen aussen mit einem zahnartigen Vorsprunge. Diese Gattung gehört in die exotische Gruppe der Gnomiden in die Nähe von *Olenecamptus*.

I. octopustulatum Motsch. — Schrenck's Reise, II, p. 152, Tab. X, Fig. 3. Oberseite gelbbraun, sehr fein gelblichgrau pubescent, zwei kleinere Makeln zwischen den Fühlern, ein kleinerer oder grösserer Tomentfleck jederseits am Hinterrande der Augen, vier Makeln auf dem Halsschilde und vier Tomentflecke auf jeder Flügeldecke weiss. Auf dem Halsschilde stehen die an den Seiten gelegenen Tomentmakeln im Viereck. Der Halsschild ist cylindrisch, beim ♀ wenig, beim ♂ wesentlich länger als breit, vorne und hinten flach ausgerandet, am Vorder- und Hinterrande sehr schwach eingeschnürt, an den Seiten, ungefähr in der Mitte, etwas eingezogen, auf der Scheibe ausserordentlich fein punktirt und der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit einer kaum erhabenen, etwas geglätteten, an beiden Enden abgekürzten Mittellinie. Flügeldecken dreieinhalbmal (♂) bis viermal (♀) länger als der Halsschild, parallelseitig, gleichmässig gewölbt, an der Spitze einzeln abgerundet, an der Basis ziemlich stark, gegen die Spitze allmählig feiner punktirt. Von den vier weissen Tomentflecken jeder Flügeldecke steht der erste ganz vorne an der Basis zur Seite des Schildchens, der zweite, grösste, in der Mitte der Flügeldecken, der dritte und vierte in einer Längsreihe hinter dem zweiten. Der vierte ist der kleinste und befindet sich nahe der Spitze. Unterseite schwarz, weisslichgrau pubescent, die Seiten der Brust und ein Fleck auf den Seiten der Bauchsegmente weiss tomentirt. Das letzte Bauchsegment ganz oder zum Theile bräunlichgelb. Fühler und Beine bräunlichgelb. Beim ♂ ist die Aussen-seite des dritten und vierten Fühlergliedes, sowie der Innenrand der Vorder-schienen mit feinen, spitzigen Dörnchen besetzt, beim ♀ ist nur das dritte Fühlerglied, sowie das erste an der Basis rauh granulirt. Long. 9 mm. — Amur (ex Blessig).

Parmena Latreille.

1" Oberseite und Fühler ohne langabstehende Behaarung.

Braun oder rothbraun. Kopf und Halsschild nur dünn gelblichgrau tomentirt, der letztere ziemlich dicht punktirt, bei wohl erhaltenen Exemplaren

dicht punktirt. Unterseite dicht gelb gesprenkelt. Long. 10—17 mm. —
Europa *curculionoides* Linn.

Zwischen der vorigen Art und der folgenden die Mitte haltend. Halsschild mit vier schwarz-sammtigen Längsmakeln, deren gelbe Begrenzung durch den Vorder- und Hinterrand unterbrochen wird. Flügeldecken an der Basis viel weitläufiger gekörnt und im Allgemeinen viel weniger dicht punktirt als bei *M. curculionoides*. Ihre Zeichnung ist eine Combination der Zeichnung der letzteren mit jener der *M. nebulosa*, doch ist sie viel weniger ausgesprochen als bei beiden. Der für *M. curculionoides* charakteristische grosse Augenfleck auf jeder Flügeldecke ist durch eine grössere, schwarz-sammtige, nur vorne gelb gesäumte Tomentmakel vertreten. Die kleineren gelben Tomentfleckchen sind auf der Oberseite zahlreicher als bei der vorigen und treten auf den Flügeldecken, besonders am Vorder- und Hinterrande einer breiten, weissgrauen, zackigen Querbinde deutlicher zu wellenförmigen Querlinien zusammen. Die weissgraue Querbinde ist viel weniger scharf gezeichnet als bei *M. nebulosa* und häufig ganz undeutlich. Hingegen treten auf jeder Flügeldecke drei dichter gelb behaarte und so wie der Naht- und Seitensaum schwarzgefleckte Längsrippen mehr oder minder deutlich hervor. Schildchen schwarz-sammtig, mit gelber Mittellinie. Long. 10—14 mm. — Nördl. Europa, Sibirien *myops* Dalm.

1' Halsschild tief und weitläufig punktirt, anliegend rostbräunlich behaart, mit denudirten schwärzlichen, undeutlich begrenzten Längsstreifen und Längsmakeln. Flügeldecken mit kahlen, etwas ungleichgrossen, überall sehr weitläufig stehenden Punkten, an der Basis nicht gekörnt. Mesosternum kaum höckerartig vorspringend.

Schwarz, die Fühler vom dritten Gliede an hellbräunlich, ihre Glieder an der Basis anliegend weiss behaart, an der Spitze dunkler. Kopf mit anliegender weissgrauer und rostbräunlicher scheckiger Behaarung. Die Flügeldecken rostbräunlich oder bräunlich tomentirt, in der Mitte mit einer breiten, vorherrschend weiss, zum Theil auch heller braun tomentirten, zackigen Querbinde, welche vorne und hinten von einem ziemlich breiten, mehr oder weniger vollständigen, schwarzen, zackigen Saum begrenzt wird. Hinter der Querbinde befinden sich auf jeder Flügeldecke noch eine bis drei kleinere schwarze Makeln, vor derselben, an der Naht, etwa im ersten Drittel, ein weisser Tomentfleck. Schildchen schwarz, mit gelber Mittellinie. Unterseite äusserst dicht gelb gesprenkelt, mit denudirten Punkten. Long. 9—14 mm. Syn. *Cerambyx nubilis* Oliv. — Mittel-Europa *nebulosa* Fabr.

Ibidimorphum Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, p. 191.

Eine durch die Kopfbildung sehr auffällige Lamiergattung. Der Kopf ist mit den vorstehenden Augen bedeutend breiter als der Halsschild. Der Hinterkopf ist lang, oben der Länge nach gebogen, so dass die Augen

vom Vorderrande des Halsschildes weit entfernt sind. Die Stirn ist kurz, breiter als lang, flach gewölbt. Die tiefe Ausrandung der Augen liegt ganz am oberen Ende derselben, so dass dieses sich nur wie ein schmaler Anhang des unteren, rundlichen Theiles ausnimmt. Die sehr dünnen und langen eiförmigen Fühler sind sehr fein und anliegend pubescent, ihr erstes Glied spitzig gekörnt, kurz, zur Spitze hin verdickt und an der Wurzel ein wenig gebogen, das zweite ganz klein, knopfförmig, das dritte viel länger als das vierte, die folgenden von dem letzteren an Länge wenig verschieden, das haarfeine Endglied aber bedeutend länger als das dritte. Die Schenkel des vorderen Beinpaares länger als die Mittelschenkel und an der plötzlich verdünnten Wurzel sehr schwach gebogen, die Vorder-schienen an der verdickten Spitze etwas nach innen gekrümmt. Mittelschienen aussen mit einem zahnartigen Vorsprunge. Diese Gattung gehört in die exotische Gruppe der Gnomiden in die Nähe von *Olenecamptus*.

I. octopustulatum Motsch. — Schrenck's Reise, II, p. 152, Tab. X, Fig. 3. Oberseite gelbbraun, sehr fein gelblichgrau pubescent, zwei kleinere Makeln zwischen den Fühlern, ein kleinerer oder grösserer Tomentfleck jederseits am Hinterrande der Augen, vier Makeln auf dem Halsschilde und vier Tomentflecke auf jeder Flügeldecke weiss. Auf dem Halsschilde stehen die an den Seiten gelegenen Tomentmakeln im Viereck. Der Halsschild ist cylindrisch, beim ♀ wenig, beim ♂ wesentlich länger als breit, vorne und hinten flach ausgerandet, am Vorder- und Hinterrande sehr schwach eingeschnürt, an den Seiten, ungefähr in der Mitte, etwas eingezogen, auf der Scheibe ausserordentlich fein punktirt und der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit einer kaum erhabenen, etwas geglätteten, an beiden Enden abgekürzten Mittellinie. Flügeldecken dreieinhalbmal (♂) bis viermal (♀) länger als der Halsschild, parallelseitig, gleichmässig gewölbt, an der Spitze einzeln abgerundet, an der Basis ziemlich stark, gegen die Spitze allmählig feiner punktirt. Von den vier weissen Tomentflecken jeder Flügeldecke steht der erste ganz vorne an der Basis zur Seite des Schildchens, der zweite, grösste, in der Mitte der Flügeldecken, der dritte und vierte in einer Längsreihe hinter dem zweiten. Der vierte ist der kleinste und befindet sich nahe der Spitze. Unterseite schwarz, weisslich-grau pubescent, die Seiten der Brust und ein Fleck an den Seiten der Bauchsegmente weiss tomentirt. Das letzte Bauchsegment ganz oder zum Theile bräunlichgelb. Fühler und Beine bräunlichgelb. Beim ♂ ist die Aussen-seite des dritten und vierten Fühlergliedes, sowie der Innenrand der Vorder-schienen mit feinen, spitzigen Dörnchen besetzt, beim ♀ ist nur das dritte Fühlerglied, sowie das erste an der Basis rauh granulirt. Long. 9 mm. — Amur (ex Blessig).

Parmena Latreille.

1" Oberseite und Fühler ohne langabstehende Behaarung.

Braun oder rothbraun. Kopf und Halsschild nur dünn gelblichgrau tomentirt, der letztere ziemlich dicht punktirt, bei wohl erhaltenen Exemplaren

dicht punktirt. Unterseite dicht gelb gesprenkelt. Long. 10—17 mm. —
Europa *curculionoides* Linn.

Zwischen der vorigen Art und der folgenden die Mitte haltend. Halsschild mit vier schwarz-sammtigen Längsmakeln, deren gelbe Begrenzung durch den Vorder- und Hinterrand unterbrochen wird. Flügeldecken an der Basis viel weitläufiger gekörnt und im Allgemeinen viel weniger dicht punktirt als bei *M. curculionoides*. Ihre Zeichnung ist eine Combination der Zeichnung der letzteren mit jener der *M. nebulosa*, doch ist sie viel weniger ausgesprochen als bei beiden. Der für *M. curculionoides* charakteristische grosse Augenfleck auf jeder Flügeldecke ist durch eine grössere, schwarz-sammtige, nur vorne gelb gesäumte Tomentmakel vertreten. Die kleineren gelben Tomentfleckchen sind auf der Oberseite zahlreicher als bei der vorigen und treten auf den Flügeldecken, besonders am Vorder- und Hinterrande einer breiten, weissgrauen, zackigen Querbinde deutlicher zu wellenförmigen Querlinien zusammen. Die weissgraue Querbinde ist viel weniger scharf gezeichnet als bei *M. nebulosa* und häufig ganz undeutlich. Hingegen treten auf jeder Flügeldecke drei dichter gelb behaarte und so wie der Naht- und Seitensaum schwarzgefleckte Längsrippen mehr oder minder deutlich hervor. Schildchen schwarz-sammtig, mit gelber Mittellinie. Long. 10—14 mm. — Nördl. Europa, Sibirien *myops* Dalm.

1' Halsschild tief und weitläufig punktirt, anliegend rostbräunlich behaart, mit denudirten schwärzlichen, undeutlich begrenzten Längsstreifen und Längsmakeln. Flügeldecken mit kahlen, etwas ungleichgrossen, überall sehr weitläufig stehenden Punkten, an der Basis nicht gekörnt. Mesosternum kaum höckerartig vorspringend.

Schwarz, die Fühler vom dritten Gliede an hellbräunlich, ihre Glieder an der Basis anliegend weiss behaart, an der Spitze dunkler. Kopf mit anliegender weissgrauer und rostbräunlicher scheckiger Behaarung. Die Flügeldecken rostbräunlich oder bräunlich tomentirt, in der Mitte mit einer breiten, vorherrschend weiss, zum Theil auch heller braun tomentirten, zackigen Querbinde, welche vorne und hinten von einem ziemlich breiten, mehr oder weniger vollständigen, schwarzen, zackigen Saum begrenzt wird. Hinter der Querbinde befinden sich auf jeder Flügeldecke noch eine bis drei kleinere schwarze Makeln, vor derselben, an der Naht, etwa im ersten Drittel, ein weisser Tomentfleck. Schildchen schwarz, mit gelber Mittellinie. Unterseite äusserst dicht gelb gesprenkelt, mit denudirten Punkten. Long. 9—14 mm. Syn. *Cerambyx nubilis* Oliv. — Mittel-Europa *nebulosa* Fabr.

Ibidimorphum Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, p. 191.

Eine durch die Kopfbildung sehr auffällige Lamiergattung. Der Kopf ist mit den vorstehenden Augen bedeutend breiter als der Halsschild. Der Hinterkopf ist lang, oben der Länge nach gebogen, so dass die Augen

vom Vorderrande des Halsschildes weit entfernt sind. Die Stirn ist kurz, breiter als lang, flach gewölbt. Die tiefe Ausrandung der Augen liegt ganz am oberen Ende derselben, so dass dieses sich nur wie ein schmaler Anhang des unteren, rundlichen Theiles ausnimmt. Die sehr dünnen und langen eiförmigen Fühler sind sehr fein und anliegend pubescent, ihr erstes Glied spitzig gekörnt, kurz, zur Spitze hin verdickt und an der Wurzel ein wenig gebogen, das zweite ganz klein, knopfförmig, das dritte viel länger als das vierte, die folgenden von dem letzteren an Länge wenig verschieden, das haarfeine Endglied aber bedeutend länger als das dritte. Die Schenkel des vorderen Beinpaares länger als die Mittelschenkel und an der plötzlich verdünnten Wurzel sehr schwach gebogen, die Vorder-schienen an der verdickten Spitze etwas nach innen gekrümmt. Mittelschienen aussen mit einem zahnartigen Vorsprunge. Diese Gattung gehört in die exotische Gruppe der Gnomiden in die Nähe von *Olenecamptus*.

I. octopustulatum Motsch. — Schrenck's Reise, II, p. 152, Tab. X, Fig. 3. Oberseite gelbbraun, sehr fein gelblichgrau pubescent, zwei kleinere Makeln zwischen den Fühlern, ein kleinerer oder grösserer Tomentfleck jederseits am Hinterrande der Augen, vier Makeln auf dem Halsschilde und vier Tomentflecke auf jeder Flügeldecke weiss. Auf dem Halsschilde stehen die an den Seiten gelegenen Tomentmakeln im Viereck. Der Halsschild ist cylindrisch, beim ♀ wenig, beim ♂ wesentlich länger als breit, vorne und hinten flach ausgerandet, am Vorder- und Hinterrande sehr schwach eingeschnürt, an den Seiten, ungefähr in der Mitte, etwas eingezogen, auf der Scheibe ausserordentlich fein punktirt und der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit einer kaum erhabenen, etwas geglätteten, an beiden Enden abgekürzten Mittellinie. Flügeldecken dreieinhalbmal (♂) bis viermal (♀) länger als der Halsschild, parallelseitig, gleichmässig gewölbt, an der Spitze einzeln abgerundet, an der Basis ziemlich stark, gegen die Spitze allmählig feiner punktirt. Von den vier weissen Tomentflecken jeder Flügeldecke steht der erste ganz vorne an der Basis zur Seite des Schildchens, der zweite, grösste, in der Mitte der Flügeldecken, der dritte und vierte in einer Längsreihe hinter dem zweiten. Der vierte ist der kleinste und befindet sich nahe der Spitze. Unterseite schwarz, weisslichgrau pubescent, die Seiten der Brust und ein Fleck an den Seiten der Bauchsegmente weiss tomentirt. Das letzte Bauchsegment ganz oder zum Theile bräunlichgelb. Fühler und Beine bräunlichgelb. Beim ♂ ist die Aussen-seite des dritten und vierten Fühlergliedes, sowie der Innenrand der Vorder-schienen mit feinen, spitzigen Dörnchen besetzt, beim ♀ ist nur das dritte Fühlerglied, sowie das erste an der Basis rauh granulirt. Long. 9 mm. — Amur (ex Blessig).

Parmena Latreille.

1" Oberseite und Fühler ohne langabstehende Behaarung.

Braun oder rothbraun. Kopf und Halsschild nur dünn gelblichgrau tomentirt, der letztere ziemlich dicht punktirt, bei wohl erhaltenen Exemplaren

mit drei dichter behaarten Tomentflecken. Flügeldecken mit groben, besonders gegen die Basis tiefen Punkten, graugelblich tomentirt, mit einer breiten, zackigen, von zwei dichter gelblich tomentirten Zickzacklinien eingeschlossenen, nur dünn braun tomentirten Querbinde in ihrer Mitte. Long. 5—9 mm. Syn. *Cerambyx fasciatus* Vill., *Lamia unifasciata* Rossi, var. *interrupta* Carmagn. (Katalogsname). — Frankreich, Süd-Tirol, Illyrien, Italien **balteus** Linn.

1' Oberseite und Fühler mit lang abstehender Behaarung.

2'' Halsschild fein und dicht punktirt, so wie der Kopf nur spärlich abstehend behaart. Braun, dünn grau behaart, der Halsschild mit drei dichteren Tomentflecken, die grob- und tiefpunktirten Flügeldecken mit zwei wellenförmigen oder zackigen, dicht weisslich tomentirten Querlinien, welche eine breite, dunkler braune Querbinde einschliessen. Long. 5—9 mm. — Dalmatien **bicineta** Küst. 1)

2' Halsschild grob und tief, weitläufig und ungleichmässig punktirt, so wie der Kopf mit dichter, abstehender Behaarung.

Braun oder rothbraun, Kopf und Halsschild nur mit dünner, anliegender Behaarung, der letztere gewöhnlich mit zwei oder drei dichter tomentirten Flecken. Toment der Flügeldecken sehr variabel. Bei var. *pilosa* Brull. sind sie wie bei *P. bicincta* Küst. nur sehr dünn grau behaart, mit zwei zackigen oder wellenförmigen, eine dunkler braun erscheinende Querbinde einschliessenden Querlinien. Bei var. *Dahli* Muls. sind sie bis auf eine breite, braune, wellige Querbinde dicht weisslichgrau tomentirt. Bei var. *hirsuta* Küst. ist das graue Toment gleichmässig über die ganzen Flügeldecken vertheilt. Als Varietäten dieser in der Tomentirung so veränderlichen Art betrachte ich ferner: *P. inclusa* Muls. aus Sicilien mit dünn braun behaarten Flügeldecken und zwei bläulichgrau tomentirten, auf jeder Flügeldecke gegen einander winkelig erweiterten Querbinden, die an Stelle eines breiten Querbandes drei braune Makeln, eine mediane und zwei seitliche, einschliessen; ferner *P. algerica* Lap. aus Algier und Spanien mit dünn braun pubescenten Flügeldecken und zwei scharf gezeichneten grauweissen Querbinden, welche ein viel breiteres braunes Querband einschliessen als bei var. *Dahli* Muls. Abgesehen von der Zeichnung finde ich keinen durchgreifenden Unterschied zwischen *P. pubescens* und *algerica*. Long. 5—10 mm. — Griechenland, Sicilien, Spanien, Algier **pubescens** Dalm.

Von der vorigen Art nur durch viel längere Gestalt, längeren Halsschild und viel längere Flügeldecken, sowie durch kürzere, abstehende Behaarung verschieden. Toment der Flügeldecken ebenso variabel als bei der vorigen. Long. 7—10 mm. Syn. *P. pilosa* Sol. — Süd-Frankreich **Solieri** Muls.

1) Auf diese Art wurde mit Unrecht *P. pilosa* Brull. bezogen.

Parmenopsis Ganglb.

Verhandl. d. zoolog.-botan. Gesellschaft XXXI, p. 693.

Durch das kurze Metasternum und die grob facettierten Augen mit *Parmena*, im Uebrigen, namentlich durch die Bewimperung der Fühler und der Oberseite, sowie durch das Vorhandensein eines schwarzen Wimperbüschels auf den Flügeldecken mit *Pogonochaerus* verwandt. Kopf kurz und breit, mit wohlentwickelten Wangen, zwischen den Fühlerwurzeln der Länge nach eingedrückt. Fühler innen lang bewimpert, ihr erstes Glied viel dicker als alle folgenden, ziemlich kurz, cylindrisch, das zweite Glied etwa ein Fünftel so lang als das dritte, dieses anderthalbmal so lang als das erste und wie bei *Pogonochaerus* vom vierten wenig an Länge verschieden, das fünfte Fühlerglied kaum halb so lang als das vierte, die folgenden an Länge allmählig abnehmend, das letzte wiederum länger als das vorletzte. Halsschild etwas länger als an der Basis breit, gegen die Basis etwas mehr als nach vorne verengt, in der Mitte der Seiten mit einem kurzen, kleinen Seitendorn, in der Mitte der Scheibe jederseits flach buckelig erhoben. Schildchen abgerundet. Flügeldecken wie bei *Parmena* gewölbt, ihre Schultern schräg abgestutzt, mit einem äusserst kleinen, nach hinten gerichteten Zähnchen. Die ganze Oberseite ist wie bei *Pogonochaerus* bewimpert; die Wimpern sind ziemlich lang und stehen auf dem Rücken der Flügeldecken in fünf Längsreihen. Die erste dieser Reihen befindet sich unmittelbar neben der Naht, auf der zweiten befindet sich ungefähr in der Mitte der Flügeldecken ein schwarzes Haarbüschel. An der Spitze sind die Flügeldecken sehr schwach abgestutzt. Metasternum sehr kurz, die Hinterhüften in Folge dessen von den Mittelhüften kaum weiter entfernt als die letzteren von den Vorderhüften. Schenkel an der Wurzel dünn, dann keulig verdickt, die Schienen schlank, gegen die Spitze nur sehr wenig erweitert, die Mittelschienen aussen ohne gekrümmte Längsfurche. — Die hiehergehörige Art wurde von Herrn Hans Leder im XXX. Bande dieser Verhandlungen, p. 518, als *Parmena caucasica* kurz charakterisirt.

Parmenopsis caucasica Leder.

Röthlichbraun, der Kopf bis auf die Vorderseite der Insertionshöcker der Fühler, der Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes, eine Querbinde auf den Flügeldecken, der grösste Theil der Unterseite und die Keule der Schenkel dunkel pechbraun. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht punktiert, sehr dünn, nur an den Seiten dichter anliegend weisslich behaart. Flügeldecken mit groben und tiefen, nicht ganz regelmässig in Längsreihen stehenden Punkten, vorne gleichmässig anliegend weisslich behaart, in der Mitte mit einer breiten, an der Naht etwas verschmälerten und nach hinten gezogenen denudirten pechbraunen Querbinde, auf derselben mit einem schwarzen, längsgestellten Haarbüschel,

hinter derselben mit anliegender weisslicher, durch denudirte runde, braune Makeln vielfach unterbrochener und daher fleckiger Behaarung. Long. 4—4.5 mm. — Transcaucasien.

Pogonochærus Latr., Muls.

Europäische Arten.

1^o Der äussere Spitzenwinkel der Flügeldecken nicht zahn- oder dornartig ausgezogen, stumpf oder abgerundet, bisweilen etwas spitzig vortretend.

2^o Flügeldecken mit einer pechbraunen oder schwarzen, vom ersten Drittel der Seiten nach innen und hinten verlaufenden Schrägbinde, vor derselben mit weisslichem, zu einem Schrägstreifen verdichtetem Toment.

Flügeldecken auch vor der Spitze noch mit tief eingestochenen Punkten. Oberseite ziemlich kurz und spärlich bewimpert. Halsschild am Vorderende breiter als an der Basis. Schildchen weiss oder grau tomentirt. Der Mund, die weiss behaarte Wurzel der Fühlerglieder, der grösste Theil der Beine, der Vorder- und Hinterrand und bisweilen auch ein Theil der Scheibe des Halsschildes und oft auch die ganzen Flügeldecken bis auf die dunkle Schrägbinde röthlich, der übrige Körper schwärzlich. Bald überwiegt die schwärzliche, bald die röthliche Färbung. Kopf und Halsschild anliegend grau behaart, der letztere auf der Scheibe mit zwei denudirten Höckerchen und kurzer, glatter Mittellinie. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit einem breiten, von den Schultern schräg nach innen verlaufenden Eindruck. Dieser Eindruck ist dicht weisslich oder gelblichgrau tomentirt und wird hinten von der dunklen Schrägbinde begrenzt. Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken ist die anliegende Behaarung dünn, durch weissliche und braune Flecken mehr oder minder scheckig. Innenrippe der Flügeldecken hinter der Mitte mit drei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Long. 4—5 mm. Syn. *Cerambyx ovalis* Gmel., *P. multipunctatus* Georg, *scutellaris* Muls. — Nord- und Mittel-Europa *ovatus* Goeze.

Flügeldecken vor der Spitze ohne tief eingestochene Punkte. Oberseite lang bewimpert. Halsschild vorne nicht oder kaum breiter als an der Basis. Schildchen schwarz behaart, mit weisser Mittellinie. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte nur sehr seicht eingedrückt. Färbung wie bei der vorigen Art sehr veränderlich, bald überwiegend röthlich oder rothbraun, oft aber auch in grösserer Ausdehnung schwärzlich. Verbreitet sich die schwärzliche Färbung über die ganzen Flügeldecken, dann tritt die denudirte, vorne von dichterem weissgrauem Toment begrenzte Schrägbinde auf den Flügeldecken nur wenig hervor. Tomentirung im Allgemeinen wie bei der vorigen Art, die Flügeldecken bald mehr, bald minder braun oder schwärzlich gefleckt. Long. 4—6 mm. — Frankreich, Deutschland, Oesterreich *decoratus* Fairm

- 2' Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit einer breiten, weiss tomentirten Querbinde. Diese Querbinde ist an den Seiten nach vorne gezogen, an der Naht gewöhnlich unterbrochen, hinten mehr oder weniger braun oder schwärzlich begrenzt. Röthlichbraun oder braun, anliegend scheckig behaart, der Kopf zwischen den Fühlerwurzeln weisshaarig, auf dem Scheitel mit zwei braunen Haarflecken. Halsschild dicht weisslich und bräunlich scheckig behaart, braun gefleckt, auf der Scheibe mit zwei denudirten glänzenden Höckerchen. Schildchen schwarz sammtig, mit weisser Mittellinie. Flügeldecken vor der weiss tomentirten Querbinde mit einem stumpfen, dichter bewimperten Höcker, weisslich und bräunlich scheckig tomentirt, auf der hinteren Hälfte, sowie auf der Naht und dem Seitensaum braun gefleckt. Von den drei Längsrippen verschwindet die äussere hinter der Mitte, die beiden inneren treten auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken stark hervor und sind dichter weiss behaart; die innere trägt zwei oder drei rundliche, schwarze Haarbüschel. Long. 5—6.5 mm. Syn. *Cerambyx hispidus* Linn., *fascicularis* Panz. — Nord- und Mitteleuropa *fasciculatus* Deg.
- 1' Der äussere Spitzenwinkel, bisweilen auch der Nahtwinkel der Flügeldecken zahnartig ausgezogen.
- 4'' Fühlerglieder vom dritten an an der röthlichen Basis sämmtlich nur kurz weiss geringelt.
- 5'' Oberseite mit langen Wimperhaaren. Schildchen schwarz tomentirt, mit weisser Mittellinie. Innenrippe der Flügeldecken mit drei bis vier Haarbüscheln. Halsschild in der Mittellinie mit einer glänzend glatten Schwiele oder mit einem denudirten Punkte.
- Flügeldecken hinter der Basis nur mit einem sehr flachen Buckel, ohne Haarbüschel. Kopf und Halsschild hellbraun und weisslich tomentirt, der letztere mit einer glänzend glatten Medianschwiele, an den Seiten dicht weiss behaart. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte vorherrschend braun und weisslich scheckig, auf der vorderen Hälfte vorherrschend weisslich tomentirt, das weissliche Toment jederseits zu einer halbmondförmigen, hinten von einer dunkelbraun tomentirten Schrägbinde begrenzten Makel verdichtet. Innenrippe wenig vorspringend, hinter der Mitte mit drei oder vier quergestellten schwarzen Haarbüscheln. Beine mit langen weissen Wimperhaaren. Long. 6.5—7 mm. — Süd-Frankreich *Perroudi* Muls.
- Flügeldecken hinter der Basis mit einem ziemlich vorspringenden, ein schwarzes Haarbüschel tragenden Höckerchen. Grau tomentirt. Halsschild in der Mittellinie mit einem kleinen denudirten Punkt. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit einer weisslichen, hinten schwärzlich begrenzten, halbkreisförmigen Binde. Innenrippe hinter der Mitte mit drei längsgestellten Haarbüscheln. Long. 7 mm. — Süd-Frankreich (ex Mulsant) *Caroli* Muls.
- 5' Oberseite mit spärlichen kurzen Wimperhaaren.

Nahtwinkel der Flügeldecken nicht zahnartig ausgezogen. Flügeldecken hinter der Basis mit einem ziemlich starken, ein schwarzes Haarbüschel tragenden Höckerchen, hinter demselben breit und tief eingedrückt, bis zur Spitze stark und tief punktirt. Halsschild ohne glatte Medianlinie, in der Mitte längsrundlich, auf der Scheibe mit zwei starken, glänzend glatten Querhöckerchen. Rothbraun, Kopf, Halsschild und Unterseite schwarzfleckig oder in grösserer Ausdehnung schwarz, die Flügeldecken mit einer schwarzen Schrägbinde hinter dem Eindruck und mit schwarzer Spitze, häufig bis auf den Eindruck und eine Partie vor der Spitze ganz schwarz oder zum Theil schwärzlichbraun. Oberseite ziemlich dünn graugelblich tomentirt, das Toment im Schrägeindruck der Flügeldecken und vor deren Spitze dichter, das Schildchen schwarz tomentirt. Die Längsrippen der Flügeldecken sehr stark hervortretend, sowie der Naht- und Seitensaum bei wohlhaltenen Stücken dichter weisslich behaart und braun gefleckt, die Innenrippe mit zwei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Long. 4—6 mm. Syn. *Ceromyx dentatus* Fourcr., *pilosus* Fabr. — Nord- und Mittel-Europa.

hispidus Schrank.

Auch der Nahtwinkel der Flügeldecken, wenn auch schwächer als der Aussenwinkel zahnartig ausgezogen. Flügeldecken hinter der Basis nur mit einer sehr flachen, spärlich schwarzbewimperten Erhabenheit, hinter derselben nur sehr seicht und undeutlich schräg eingedrückt, vor dem Eindruck tief und dicht, hinter demselben nur einzeln, zwischen den Rippen gereiht punktirt, vor der Spitze ohne Spur von Punkten. Halsschild mit kurzer glänzender Mittellinie und zwei sehr kleinen seitlichen Höckerchen auf der Scheibe. Oberseite dicht und ziemlich gleichmässig weissgrau, das Schildchen weiss tomentirt, die Flügeldecken ähnlich wie bei *P. ovalis* mit einer sehr schrägen schwarzen Binde, welche den seichten Eindruck von hinten begrenzt. Die Oberseite schwärzlich, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, sowie die Ränder der Flügeldecken röthlich durchscheinend. Die Längsrippen der Flügeldecken viel weniger hervortretend als bei *P. hispidus*, nicht gefleckt. Die Innenrippe mit zwei oder drei runden schwarzen Haarbüscheln. Long. 6 mm. — Griechenland

Plasoni n. sp.

- 4' Viertes Fühlrglied bis zur Hälfte, die folgenden, sowie das dritte nur an der Basis kurz weiss geringelt. Auch der Nahtwinkel der Flügeldecken zahnartig ausgezogen. Schwarz, die Wurzel der Fühlrglieder, ein grosser Theil der Beine, die Spitze der Flügeldecken und bisweilen auch der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes röthlich. Kopf und Halsschild rothbraun und weisslich scheckig tomentirt. Halsschild ohne glatte Medianschwiele. Flügeldecken hinter der Basis nur mit einem sehr flachen Buckel ohne schwarzes Haarbüschel, auf der vorderen Hälfte mit einer breiten, die Basis nicht erreichenden, dicht weiss behaarten, hinten schwärzlich begrenzten Querbinde, an der Basis und hinten röthlichbraun tomentirt, schwarz und weiss gefleckt, die Innenrippe mit drei längs-

gestellten Haarbüscheln. Long. 6—7 mm. Syn. *C. hispidus* Laich. —
Nord- und Mittel-Europa *bidentatus* Thoms.

Aussereuropäische Arten.

P. costatus Motsch. Bull. Ac. Petr. III, 1859, p. 234.

Mit *P. fasciculatus* sehr nahe verwandt, von demselben durch bedeutendere Grösse, an der Basis breitere Flügeldecken, breitere und schräger gestellte weisse Binde, zahlreichere (6—8) schwarze Haarbüschel auf der Innenrippe, stärker vortretende Aussenrippe, breiter abgestutzte Flügeldeckenspitze und dunkleres, fast schwärzliches Toment der Oberseite verschieden. Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ lin. — Jakutsk (ex Motschoulsky).

P. tristriculus Kraatz. Deutsch. entom. Zeitschr. 1879, p. 115.

Mit *P. hispidus* Schrank zunächst verwandt, breiter, weniger gewölbt und nach hinten mehr verschmälert, viel dunkler gefärbt, schwärzlich, die Fühler merklich kürzer und kräftiger, der Halsschild kürzer mit weniger scharfen Seitendornen, die Flügeldecken vorne weniger eingedrückt. Schulter- und Rückenrippe kaum vortretend, die Innenrippe nur mit sehr undeutlichen Haarbüscheln. Long. 4 mm. — Nach einem wenig gut erhaltenen Exemplare von Amur beschrieben (ex Kraatz).

P. dimidiatus Blessig. Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 208.

Durch die Fühlerfärbung mit *P. bidentatus* Thoms. zunächst verwandt, aber nur der Aussenwinkel der Flügeldecken zahnartig ausgezogen. Schwarz, die Flügeldecken an der Spitze rötlich. Kopf und Halsschild braun und weiss-scheckig tomentirt. Schildchen schwarz mit weisser Makel an der Spitze. Flügeldecken an der Basis mit einer breiten, hinten schräg abgegrenzten, dicht weissbehaarten Querbinde, hinten glänzend schwarz, durch feine weisse Härchen sparsam gefleckt. Innenrippe mit zwei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Long. 6—8 mm. — Südost-Sibirien, Burejagebirge, Caucasus.

P. bicristatus Kraatz. Deutsch. entom. Zeitschr. 1879, p. 115.

Derselbe wurde nach einem einzigen Stücke als muthmassliche Varietät des *P. dimidiatus* beschrieben. Er ist nach Kraatz dem *P. hispidus* täuschend ähnlich, indessen dadurch von demselben wohl unterschieden, dass die Schulterrippe kaum, die Rückenrippe nur in der Mitte der Flügeldecken leicht angedeutet ist. Zwischen den Rippen ist keine Punktirung auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken bemerkbar. Die Fühler sind an der Wurzel mehr blaugrau behaart, so dass die hellere Wurzel des dritten und vierten Gliedes kaum absticht, die folgenden Glieder sind dunkler, aber an der Wurzel schmaler geringelt als bei *P. hispidus*. Long. 7 mm. — Amur (ex Kraatz)

Rhopaloscelis Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 205.

Diese Gattung ist nach Blessig zunächst mit *Belodera* und *Pogonochaerus* verwandt. Von *Pogonochaerus* unterscheidet sie sich bei einer viel

Nahtwinkel der Flügeldecken nicht zahnartig ausgezogen. Flügeldecken hinter der Basis mit einem ziemlich starken, ein schwarzes Haarbüschel tragenden Höckerchen, hinter demselben breit und tief eingedrückt, bis zur Spitze stark und tief punktirt. Halsschild ohne glatte Medianlinie, in der Mitte längsrundlich, auf der Scheibe mit zwei starken, glänzend glatten Querhöckerchen. Rothbraun, Kopf, Halsschild und Unterseite schwarzfleckig oder in grösserer Ausdehnung schwarz, die Flügeldecken mit einer schwarzen Schrägbinde hinter dem Eindruck und mit schwarzer Spitze, häufig bis auf den Eindruck und eine Partie vor der Spitze ganz schwarz oder zum Theil schwärzlichbraun. Oberseite ziemlich dünn graugelblich tomentirt, das Toment im Schrägeindruck der Flügeldecken und vor deren Spitze dichter, das Schildchen schwarz tomentirt. Die Längsrippen der Flügeldecken sehr stark hervortretend, sowie der Naht- und Seitensaum bei wohl erhaltenen Stücken dichter weisslich behaart und braun gefleckt, die Innenrippe mit zwei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Long. 4—6 mm. Syn. *Ceromyx dentatus* Fourcr., *pilosus* Fabr. — Nord- und Mittel-Europa.

hispidus Schrank.

Auch der Nahtwinkel der Flügeldecken, wenn auch schwächer als der Aussenwinkel zahnartig ausgezogen. Flügeldecken hinter der Basis nur mit einer sehr flachen, spärlich schwarzbewimperten Erhabenheit, hinter derselben nur sehr seicht und undeutlich schräg eingedrückt, vor dem Eindruck tief und dicht, hinter demselben nur einzeln, zwischen den Rippen gereiht punktirt, vor der Spitze ohne Spur von Punkten. Halsschild mit kurzer glänzender Mittellinie und zwei sehr kleinen seitlichen Höckerchen auf der Scheibe. Oberseite dicht und ziemlich gleichmässig weissgrau, das Schildchen weiss tomentirt, die Flügeldecken ähnlich wie bei *P. ovalis* mit einer sehr schrägen schwarzen Binde, welche den seichten Eindruck von hinten begrenzt. Die Oberseite schwärzlich, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, sowie die Ränder der Flügeldecken röthlich durchscheinend. Die Längsrippen der Flügeldecken viel weniger hervortretend als bei *P. hispidus*, nicht gefleckt. Die Innenrippe mit zwei oder drei runden schwarzen Haarbüscheln. Long. 6 mm. — Griechenland

Plasoni n. sp.

4' Viertes Fühlrglied bis zur Hälfte, die folgenden, sowie das dritte nur an der Basis kurz weiss geringelt. Auch der Nahtwinkel der Flügeldecken zahnartig ausgezogen. Schwarz, die Wurzel der Fühlrglieder, ein grosser Theil der Beine, die Spitze der Flügeldecken und bisweilen auch der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes röthlich. Kopf und Halsschild rothbraun und weisslich scheckig tomentirt. Halsschild ohne glatte Medianschwiele. Flügeldecken hinter der Basis nur mit einem sehr flachen Buckel ohne schwarzes Haarbüschel, auf der vorderen Hälfte mit einer breiten, die Basis nicht erreichenden, dicht weiss behaarten, hinten schwärzlich begrenzten Querbinde, an der Basis und hinten röthlichbraun tomentirt, schwarz und weiss gefleckt, die Innenrippe mit drei längs-

gestellten Haarbüscheln. Long. 6—7 mm. Syn. *C. hispidus* Laich. —
Nord- und Mittel-Europa *bidentatus* Thoms.

Aussereuropäische Arten.

P. costatus Motsch. Bull. Ac. Petr. III, 1859, p. 234.

Mit *P. fasciculatus* sehr nahe verwandt, von demselben durch bedeutendere Grösse, an der Basis breitere Flügeldecken, breitere und schräger gestellte weisse Binde, zahlreichere (6—8) schwarze Haarbüschel auf der Innenrippe, stärker vortretende Aussenrippe, breiter abgestutzte Flügeldeckenspitze und dunkleres, fast schwärzliches Toment der Oberseite verschieden. Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ lin. — Jakutsk (ex Motschoulsky).

P. tristictus Kraatz. Deutsch. entom. Zeitschr. 1879, p. 115.

Mit *P. hispidus* Schrank zunächst verwandt, breiter, weniger gewölbt und nach hinten mehr verschmälert, viel dunkler gefärbt, schwärzlich, die Fühler merklich kürzer und kräftiger, der Halsschild kürzer mit weniger scharfen Seitendornen, die Flügeldecken vorne weniger eingedrückt. Schulter- und Rückenrippe kaum vortretend, die Innenrippe nur mit sehr undeutlichen Haarbüscheln. Long. 4 mm. — Nach einem wenig gut erhaltenen Exemplare von Amur beschrieben (ex Kraatz).

P. dimidiatus Blessig. Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 208.

Durch die Fühlerfärbung mit *P. bidentatus* Thoms. zunächst verwandt, aber nur der Aussenwinkel der Flügeldecken zahnartig ausgezogen. Schwarz, die Flügeldecken an der Spitze rötlich. Kopf und Halsschild braun und weiss-scheckig tomentirt. Schildchen schwarz mit weisser Makel an der Spitze. Flügeldecken an der Basis mit einer breiten, hinten schräg abgegrenzten, dicht weissbehaarten Querbinde, hinten glänzend schwarz, durch feine weisse Härchen sparsam gefleckt. Innenrippe mit zwei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Long. 6—8 mm. — Südost-Sibirien, Burejagebirge, Caucasus.

P. bicristatus Kraatz. Deutsch. entom. Zeitschr. 1879, p. 115.

Derselbe wurde nach einem einzigen Stücke als muthmassliche Varietät des *P. dimidiatus* beschrieben. Er ist nach Kraatz dem *P. hispidus* täuschend ähnlich, indessen dadurch von demselben wohl unterschieden, dass die Schulterrippe kaum, die Rückenrippe nur in der Mitte der Flügeldecken leicht angedeutet ist. Zwischen den Rippen ist keine Punktirung auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken bemerkbar. Die Fühler sind an der Wurzel mehr blaugrau behaart, so dass die hellere Wurzel des dritten und vierten Gliedes kaum absticht, die folgenden Glieder sind dunkler, aber an der Wurzel schmaler geringelt als bei *P. hispidus*. Long. 7 mm. — Amur (ex Kraatz)

Rhopaloscelis Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 205.

Diese Gattung ist nach Blessig zunächst mit *Belodera* und *Pogonochaerus* verwandt. Von *Pogonochaerus* unterscheidet sie sich bei einer viel

schlankeren Gestalt durch das Fehlen der Haarbüschel und der erhöhten Längslinien auf den Flügeldecken und durch die viel längeren Fühler, deren Glieder vom vierten an allmähig an Länge abnehmen, so dass das fünfte Glied nur wenig kürzer ist als das vierte, während es bei *Pogonocherus* nur halb so lang ist. Von *Belodera* ist *Rhopaloscelis* durch kürzere Beine mit stark keulenförmig verdickten Schenkeln, durch den an den Seiten mit einem starken breiten Höcker versehenen Halsschild und die im Verhältnisse viel kürzeren und breiteren, nach hinten allmähig verschmälerten Flügeldecken verschieden (ex Blessig).

In diese Gattung gehören bis jetzt drei Arten, zwei aus Ost-Sibirien und eine aus Japan. Die beiden ersteren sind:

Rh. unifasciatus Blessig. Hor. soc. ent. Ross., IX, p. 206, Tab. VIII, Fig. 3.

Schwarz, grau tomentirt, die Wurzel der Fühlerglieder vom dritten angefangen, die Hüften, die Wurzel der Schenkel, die Schienen bis auf die Spitze und die Tarsen röthlich. Kopf und Halsschild mit zerstreuten Punkten, in denen lange abstehende Haare stehen, der erstere gelblich-grau tomentirt, der letztere glänzend, nur mit sparsamer anliegender, auf der Scheibe gelblicher, an den Seiten bläulichgrauer Behaarung; Schildchen sparsam grau behaart. Flügeldecken kaum doppelt so lang als an der Basis breit, nach hinten allmähig und nur mässig verengt, an der Spitze abgestutzt, röthlichbraun, mit dichter, anliegender, bläulichgrauer Behaarung und mit zerstreut stehenden, nur an der Naht zu einer Reihe geordneten, punktförmigen, runden, schwarzen Flecken, die ein lang-abstehendes steifes Haar einschliessen, undicht besetzt, hinter der Mitte mit einer breiten schwarzen Querbinde, zwischen der letzteren und der Spitze mit einem schwarzen Fleck. Innerhalb der Schulterbeule verläuft ein etwas gebogener breiter Eindruck schräg zur Naht, innerhalb desselben erhebt sich auf jeder Flügeldecke ein kleines, sehr flaches, mit einzelnen langen Haaren besetztes Höckerchen. Long. 85 mm. — Amur, an der Mündung des Ussuri (ex Blessig).

Rh. bifasciatus Kraatz. Deutsch. ent. Zeitschr. 1879, p. 113, Tab. I, Fig. 10.

Schwarz, grau tomentirt, die Fühler bis auf das erste Glied und die etwas gebräunte Spitze der folgenden Glieder, die Wurzel der Schienen, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes und die Flügeldecken röthlich. Kopf und Halsschild fein grauschimmernd behaart und so wie die Flügeldecken mit abstehenden schwarzen Härchen besetzt. Die Flügeldecken mehr als dreimal so lang als an der Basis breit, an der Spitze fast abgerundet, durch anliegende Behaarung röthlichgrau, eine viereckige Makel an ihrer Basis jederseits des Schildchens, die Schulterecke, ein Punkt unweit der Naht und eine längliche Makel neben dem Seitenrande im ersten Drittel derselben und zwei die Naht nicht erreichende Querbinden auf ihrer hinteren Hälfte schwarz. Die vordere dieser Querbinden befindet sich unmittelbar hinter der Mitte und verschmälert sich gegen die Naht,

die zweite befindet sich etwa im letzten Viertel und ist gegen die Naht nicht verschmälert, aber etwas nach vorne gezogen. Long. 7 mm. — Nach einem einzelnen ♂ vom Amur beschrieben (ex Kraatz).

Belodera Thomson.

Blabinotus aut. nec *Wollast.*, *Stenosoma* Muls., *Stenidea* Muls., *Deroplia* Rosenh.

Flügeldecken an der Spitze abgestutzt abgerundet. Röthlichbraun, die Fühlerglieder vom vierten aufgefangen gegen die Spitze schwärzlichbraun. Kopf und Halsschild oben dicht und grob gelblich oder gelblichgrau tomentirt, an den Seiten, sowie die Flügeldecken und die Unterseite dünner anliegend weissgrau behaart; die anliegende Behaarung auf den Flügeldecken hie und da fleckig verdichtet. Long. 6·5—9 mm. Syn. *Stenosoma Foudrasi* Muls., *Deroplia obliquetruncata* Rosenh. — Frankreich, Deutschland, Sardinien, Ungarn *Genei* Arrag.

Flügeldecken an der Spitze fast zugespitzt abgerundet. Röthlichbraun, die Fühlerglieder vom vierten aufgefangen gegen die Spitze schwärzlichbraun. Der Kopf und eine breite Mittelbinde auf dem Halsschilde gelblichweiss oder weissgrau tomentirt, eine Y-förmige Zeichnung auf dem Scheitel und die Seiten des Halsschildes braun, die Mittelbinde des Halsschildes mit einem oft undeutlichen, nach hinten verschwindenden bräunlichen Mittelstreifen. Flügeldecken dünn anliegend graugelblich behaart, zwei hinten mit einander verbundene Rückenlinien und oft auch eine Schulterlinie braun, sowie der Naht- und Seitensaum hie und da weiss gefleckt. Durch dichtere anliegende Behaarung wird auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken eine hellere Querbinde gebildet. Flügeldecken viel gröber punktirt als bei der vorigen Art. Long. 8·5—11·5 mm. — Süd-Frankreich, Portugal, Corsica, Sicilien, Dalmatien, Algier *Troberti* Muls.

Exocentrus Mulsant.

1^o Flügeldecken mit drei oder vier mehr oder minder vollständigen Längsreihen kleiner weisser Tomentflecke oder Punkte.

Heller oder dunkler braun, die Flügeldecken hinter der Mitte mit einer zackigen, vorne von dichter, anliegender, weisslicher Behaarung begrenzten Querbinde, auf und hinter welcher die weissen Tomentpunkte deutlicher hervortreten. Die in Längsreihen gestellten Wimperhaare auf den Flügeldecken aus einfachen Punkten entspringend. Halsschild an der breitesten Stelle doppelt so breit als lang. In der Grösse sehr variabel. Nach grösseren (6·5—8 mm. langen) Stücken dieser Art beschrieb Mulsant seinen *Exocentrus Clarae*. — Long. 5—8 mm. Syn. *Ex. Revelierei* Muls. — Mittel- und Süd-Europa *adpersus* Muls.

1^o Flügeldecken ohne Längsreihen weisser Tomentmakeln.

2^o Augen mässig grob facettirt, von normaler Grösse.

Heller oder dunkler röthlichbraun oder gelblichbraun, die Flügeldecken anliegend weiss behaart, eine Querbinde hinter ihrer Mitte und eine

etwa in ihrem vorderen Drittel befindliche seitliche Längsmakel denudirt, dunkler braun. Die Wimperhaare der Flügeldecken wenigstens grösstentheils aus einfachen Punkten entspringend. Halsschild an der breitesten Stelle höchstens eineinhalbmal so breit als lang. Long. 4—5·5 mm. Syn. *Cerambyx balteatus* Fabr., *crinitus* Panz., *E. Stierlini* Gglb. i. l. 1) Europa *lusitanus* Linn.

Heller oder dunkler röthlichbraun, die Flügeldecken anliegend weisslich behaart, eine undeutliche dreieckige Makel an ihrer Basis jederseits des Schildchens, eine breite, auf jeder Flügeldecke einen nach vorne convexen Bogen bildende, durch den schmalen Nahtsaum getheilte Querbinde hinter ihrer Mitte und eine undeutliche Quermakel oder Querbinde vor ihrer Spitze denudirt und dunkler braun. Die Wimperhaare wenigstens auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken aus denudirten, gehöftten Punkten entspringend. Halsschild an der breitesten Stelle doppelt so breit als lang. Long. 4—6 mm. — Deutschland, Oesterreich *Stierlini* n. sp.

2' Augen sehr grob facettirt, gross, ihre Innenränder auf der Stirne einander nahe gerückt, ihr Unterrand nur durch sehr kurze Wangen von der Basis der Mandibeln getrennt. Röthlichbraun, anliegend weisslich behaart, die Flügeldecken wie bei *E. Stierlini* hinter der Mitte mit einer breiten, durch den Nahtsaum getheilten, auf jeder Flügeldecke einen nach vorne convexen Bogen bildenden, denudirten, dunkler braunen Querbinde und ausserdem mit unregelmässigen Reihen denudirter, die abstehenden Wimperchen tragender Punkte. Long. 5—6 mm. — Süd-Frankreich, Corsica *punctipennis* Muls.

E. signatus Muls. von Constantinopel soll sich von *E. punctipennis* durch bedeutendere Grösse (6·4 mm.), das Vorhandensein von zwei kahlen Punkten auf jeder Seite der Scheibe des Halsschildes, breiteres Schildchen ohne Spur einer kahlen Mittellinie, weniger zahlreiche nackte Punkte der Flügeldecken und an der Naht mehr nach vorne gezogene braune Querbinde unterscheiden. Auch bei den mir vorliegenden Stücken des *E. punctipennis* zeigt das Schildchen keine Spur einer kahlen Mittellinie, die Unterschiede in der Grösse und Breite des Schildchens, in der Zahl der denudirten Punkte und in der Form der braunen Querbinde sind unbedeutend, auch in dem Vorhandensein von vier kahlen Punkten auf der Scheibe des Halsschildes kann ich keinen Speciescharakter erblicken, da solche Punkte auch bei *E. adpersus* auftreten, wie ein mir vorliegendes türkisches Stück dieser Art beweist. Somit dürfte *E. signatus* von *E. punctipennis* kaum specifisch verschieden sein.

1) Ich hielt früher mit Dr. Stierlin die folgende Art für *Exocentrus lusitanus* L. Mulsant beschreibt indessen als solchen unzweifelhaft den vorliegenden *Exocentrus* und deshalb glaube ich diesem den Linné'schen Namen belassen zu sollen, und benenne den folgenden zu Ehren Dr. Stierlin's, der mich auf die Vermengung von zwei Arten unter dem Namen *Exocentrus lusitanus* aufmerksam machte.

Liopus Serville, Muls.

Europäische Arten.

1'' Fühlerglieder, wenigstens vom dritten angefangen, röthlich mit schwarzer Spitze.

Halsschild mit sehr weitläufig stehenden, tiefen Punkten, an der Basis bei beiden Geschlechtern viel breiter als lang, seine spitzigen, nach rückwärts gerichteten Seitendorne weit hinter die Mitte gerückt. Schenkel des ♂ nicht verdickt. Heller oder dunkler braun, die Spitze der Fühlerglieder und meist auch die Unterseite und die Beine schwärzlich, die Wurzel der Schenkel und ein Ring ober der Mitte der Schienen röthlich. Der ganze Körper fein weissgrau oder gelblichgrau tomentirt, zwei breite Querbinden auf den Flügeldecken, von denen die eine ungefähr das ganze erste Drittel einnimmt, während sich die zweite hinter der Mitte befindet, und zahlreiche Makeln braun. Die vordere Querbinde ist oft vollständig in dicht gedrängte braune Makeln aufgelöst, die hintere ist viel schmaler, schärfer gezeichnet, unregelmässig gezackt, an der Naht häufig unterbrochen. Die wenigen braunen Makeln oder Punkte zwischen beiden Querbinden sind mehr oder weniger deutlich in Längsreihen gestellt, die Spitze der Flügeldecken ist viel dichter und ganz unregelmässig braun gefleckt. Long. 6—9·5 mm. — Nord- und Mittel-Europa

nebulosus Linn.

Halsschild ziemlich dicht und gleichmässig punktirt, an der Basis beim ♂ nicht oder nur wenig, beim ♀ wesentlich breiter als lang, seine Seitendorne eben so weit hinter die Mitte gerückt wie bei der vorigen Art, aber kleiner und kürzer, kaum nach hinten gerichtet. Schenkel des ♂ sehr stark verdickt. Braun, grau tomentirt und braun gefleckt, der vorigen Art sehr ähnlich, aber viel kleiner und schmaler, die Flügeldecken im ersten Drittel ohne vollständige braune Querbinde, sondern nur mit einer seitlichen Schrägmakel und einigen unbestimmten braunen Flecken. Ein von Herrn Leder im Caucasus gesammeltes ♂ ist bis auf den Vorder- und Hinterrand des Halsschildes auf der Oberseite schwärzlich, weissgrau tomentirt und auf den Flügeldecken braunschwarz gefleckt (var. *caspius* m.). Long. 5—6·5 mm. Syn. *L. constellatus* Muls. ♀. — Türkei, Kleinasien, Caucasus

femoratus Fairm.

1' Fühler und Beine, sowie der ganze übrige Körper schwarz. Halsschild viel breiter als lang, etwas ungleichmässig, vor der Basis größer punktirt, spärlich weissgrau tomentirt, seine Seitendorne weniger hinter die Mitte gerückt als bei *L. nebulosus*. Flügeldecken schwarz, eine breite, etwa in der Mitte befindliche Querbinde, sowie ihr apicales Viertel dicht grau-weiss tomentirt und schwarz gefleckt. Long. 6—8 mm. — Nördl. Europa, Deutschland

punctulatus Payk.

Aussereuropäische Arten.

L. syriacus n. sp.

♂. Mit *L. nebulosus* sehr nahe verwandt, die Schenkel des ♂ nur wenig dicker als bei diesem, braun, die Spitze der Fühlerglieder, der Schienen und der Tarsalglieder schwärzlich. Ober- und Unterseite weissgrau tomentirt, der Halsschild mit einigen undeutlichen braunen Flecken, die Flügeldecken mit einer braunen Querbinde unmittelbar hinter ihrer Mitte und mit vier Reihen entfernt stehender brauner Punkte, in der Umgebung des Schildchens und vor der Spitze mit einigen verloschenen, undeutlichen braunen Makeln. Von *L. nebulosus*, mit dem er im Habitus und in der Grösse übereinstimmt, durch schwach verdickte Schenkel, viel dichtere Punktirung des Halsschildes und viel weiter gegen die Mitte gerückte braune Querbinde auf den Flügeldecken verschieden. Long. 8 mm. Ein ♂ von Herrn Appl bei Beirut in Syrien gefangen.

L. pachymerus n. sp.

♂. Schenkel sehr stark keulenförmig verdickt. Schwärzlichbraun, die Fühlerglieder vom dritten angefangen bis auf ihre Spitze, die äusserste Wurzel der Schenkel, ein undeutlicher Ring ober der Mitte der Schienen und die Tarsen mit Ausnahme der Spitzen ihrer Glieder röthlich. Oberseite wie bei *L. femoratus* tomentirt und gefleckt; von diesem durch viel breitere, robustere Gestalt, viel stärker verdickte Schenkel und viel weitläufigere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Halsschild an der Basis viel breiter als lang, weiss und braunscheckig tomentirt, ziemlich dicht punktirt, gegen die Basis mit einer kurzen, glatten Mittellinie. Long. 7 mm. Ein ♂ von Herrn Leder im Caucasus gefangen.

L. albivittis Kraatz. Deutsche entom. Zeitschr. 1879, p. 112.

Tiefschwarz wie *L. punctulatus*, aber anders gezeichnet. Kopf dicht schwarzgrau tomentirt. Halsschild dicht und fein punktirt, fein schwarz behaart. Flügeldecken mit zwei silbergrauen Querbinden, von denen sich die eine vor der Mitte, die andere vor der Spitze befindet. Die erstere ist an der Naht etwas nach vorne gezogen und entsendet einen leicht gekrümmten Ast nach der Schulter. Hinter der Mitte ist die Naht grau gewürfelt, hinter der fast geraden zweiten Querbinde ist der Seitenrand der Flügeldecken grau behaart. Long. 7 mm. Nach einem von Christoph am Amur gesammelten Exemplare beschrieben (ex Kraatz).

Acanthocinus Stephens, Thoms.*Astynomus* Steph. *Aedilis* Serv.

- 1' Halsschild vor der Mitte mit vier in eine Querreihe gestellten Tomentflecken. Unterseite dicht tomentirt, mit zahlreichen denudirten Punkten. Analsegment des ♀ an der Spitze bewimpert.

2' Erstes Tarsalglied der Hinterbeine kürzer oder nur so lang als alle folgenden zusammengenommen.

Hellbraun oder graubraun, grau tomentirt, die Flügeldecken mit zwei schrägen, weniger dicht behaarten und daher dunkler erscheinenden, un- deutlich begrenzten Querbinden. Fühler des ♂ zwei- bis fünfmal, die des ♀ etwa eineinhalbmal so lang als der Körper, ihr erstes Glied an der Aussenseite und Spitze, die übrigen an der Spitze dunkler braun oder schwärzlich, an der Basis anliegend weisslich behaart. Flügeldecken breit, vorne grob und dicht, gegen die Spitze viel weitläufiger und feiner körnig punktirt, auf dem Rücken mit drei schwach erhabenen Längs- linien, auf denselben mit braun oder schwärzlichbraun tomentirten Punkten. Long. 13·5—19 mm. Syn. *Aedilis montana*. — Europa, Sibirien
aedilis Linn.

Braun, gelblichgrau und graubraun scheckig tomentirt, die Flügeldecken mit vier stark erhabenen Länglinien. Diese sind, sowie der Naht- und Seitensaum, dichter weisslich tomentirt und durch schwärzlichbraune, kleine Tomentmakeln gewürfelt. Fühler des ♂ doppelt, die des ♀ etwa eineinhalbmal so lang als der Körper, ihre Glieder an der röthlichen Basis weiss geringelt, an der Spitze schwarz. Flügeldecken ziemlich breit, hinter der Mitte mit einer helleren, dichter gelblichgrau tomen- tirten Querbinde. Diese ist nach vorne nur undeutlich, nach hinten aber durch eine viel schmalere, schwärzliche Querbinde ziemlich scharf begrenzt. Punktirung der Flügeldecken vor der schwärzlichen Querbinde tief und ziemlich dicht, gegen die Spitze viel seichter und weitläufiger. Beine rothbraun, die Schenkel gelblichgrau tomentirt, mit grossen, denu- dirten Punkten, die Schienen und Tarsen weiss und schwarz geringelt. Long. 11—13·5 mm. Syn. *Lamia atomaria* Fabr. — Mittel-Europa
costatus Fabr.

2' Erstes Tarsalglied der Hinterbeine länger als die folgenden zusammen- genommen. Flügeldecken fast dreimal so lang als zusammen an der Basis breit.

Heller oder dunkler braun, weisslichgrau oder gelblichgrau tomentirt, die Flügeldecken braun gefleckt und mit zwei braunen Querbinden, die Unter- seite schwärzlich. Die vordere Querbinde der Flügeldecken ist mehr oder weniger verwaschen oder in dichtgedrängte Makeln aufgelöst. Die Quer- binde hinter der Mitte derselben ist nach vorne ziemlich scharf begrenzt. Bisweilen treten zwischen der letzteren und der Spitze der Flügeldecken die braunen Makeln zu einer dritten, mehr oder weniger deutlichen Quer- binde zusammen. Die kleineren braunen Makeln sind am Naht- und Seitensaum, zum Theile auch an Stelle der fehlenden erhabenen Längs- linien in Reihen angeordnet. Die Fühler beim ♂ oft mehr als doppelt, beim ♀ eineinhalbmal so lang als der Körper, braun oder schwärzlich, mit röthlicher, weissgrau geringelter Basalhälfte der Glieder. Beine

weisslichgrau tomentirt und schwärzlich geringelt. Long. 9—11·5 mm.
— Nord- und Mittel-Europa, Sibirien . . . *griseus* Fabr.

Körper schwarz, mit weissgrauem, wie bei der vorigen Art vertheiltem Toment. Die Flügeldecken bisweilen mit schwach erhabenen Längslinien. Die Wurzel der Schenkel, bisweilen auch der Schienen, sowie öfter auch die Wurzel der Fühlerglieder röthlich. Von *A. griseus* nur durch die schwarze Färbung und das weissgraue Toment, sowie durch etwas gröbere und dichtere Punktirung der Flügeldecken verschieden und vielleicht nur Rasse desselben. Syn. *Astynomus alpinus* Redt., *sibiricus* Motsch. — Oesterr. Alpen, Banat, Sibirien . . . *carriculatus* Gebl.

- 1' Halsschild ohne Querreihe gelber Tomentflecke. Unterseite gleichmässig dicht tomentirt, ohne denudirte Punkte. — Die zwei ersten Fühlerglieder schwarz, das erste bis vor die Spitze weissgrau behaart. Die weiss behaarte Wurzel der folgenden Fühlerglieder, die Wurzel der Schenkel und des ersten Tarsalgliedes, sowie ein Ring vor der Basis der Schienen röthlich-gelb oder blassgelb. Flügeldecken mit drei oder vier mehr oder minder hervortretenden, dichter weiss oder gelblichweiss behaarten Längslinien, etwa zweieinhalbmal so lang als breit, nach hinten ähnlich wie bei *A. costatus* verschmälert, auf dem Rücken flachgedrückt. Weissgrau tomentirt, der Halsschild braun oder schwärzlich gefleckt, die Flügeldecken mit zwei schwarzen, zickzackförmigen Querbinden — einer in vier grosse Makeln aufgelösten M-förmigen auf der vorderen Hälfte und einer W-förmigen hinter der Mitte — und überdies durch kleinere, schwarze Makeln gefleckt. Auf den dicht gelblichweiss behaarten, erhabenen Längslinien, sowie auf dem Naht- und Seitensaum stehen die kleinen, schwarzen Makeln in Längsreihen. Flügeldecken tief, aber nicht sehr dicht, vor der Spitze kaum punktirt. Analsegment des ♀ an der Spitze nicht bewimpert. Long. 12—14 mm. Syn. *Astynomus Edmondi* Fairm. — Sicilien, Monte Rosa . . . *xanthoneurus* Muls.

In diese Gattung gehört noch eine transcaucasische Art.

A. elegans n. sp.

Halsschild ohne Querreihe gelber Tomentflecke, Unterseite gleichmässig dicht tomentirt, ohne denudirte Punkte. Schwarz, die Basalhälfte aller Fühlerglieder vom dritten angefangen, die Wurzel der Schenkel, ein Ring ober der Mitte der Schienen und die Wurzel des ersten Tarsalgliedes röthlichgelb. Flügeldecken etwa dreimal so lang als breit, noch länger als bei *A. griseus* und wie bei diesem nur wenig gegen die Spitze verschmälert. Halsschild sehr weitläufig, die Flügeldecken bis vor die viel weitläufiger punktirt Spitze grob und ziemlich dicht punktirt, grau tomentirt, schwärzlich gefleckt, hinter der Mitte mit einer undeutlich begrenzten, schwärzlichen Querbinde, auf dem Rücken mit drei bis vier dichter weiss behaarten, erhabenen Längslinien. Long. 9 mm. Ein ♂ von Herrn Leder bei Hamarat im Gebiete des caspischen Meeres gefangen.

Astynomus hirsutulus Fald. Fn. Transc. II, p. 272, Taf. VIII, Fig. 8.
Fuscus, opacus, griseo-pubescens, antennis pilis longis parce obsitis; thoracis disco longitudinaliter carinato; elytris punctatis, hirsutis, postice subseriatim granulatis, apice valde dehiscentibus, singulatim acuminatis.
 Long. 3 lin.

Pogonoch. balteato Fabr. *subsimilis, sed duplo fere major, thorace brevior, elytris apice valde dehiscentibus, singulatim acuminatis. . . . Antennae corpore dimidio longiores, tenues, filiformes, fuscae, pilis longis parce obsitae; articulus primus in medio dilatatus ibique caeteris duplo fere crassior etc.*

Diese Art ist noch nicht gedeutet. Faust (Hor. soc. ent. Ross. XIV, 1878, p. 126) bezieht sie allerdings auf einen *Exocentrus*; dieser Deutung widerspricht aber die Bildung des ersten Fühlergliedes.

Acanthoderes Serville, Mulsant.

Psapharochrus Thoms.

Schwarz, die Fühlerglieder vom dritten an in der Basalhälfte weiss geringelt, das erste Fühlerglied mit einem weisslichen Ring in der Mitte und weiss behaarter Spitze. Oberseite weissgrau scheckig oder weiss und heller oder dunkler bräunlich scheckig tomentirt; die Flügeldecken mit drei mehr oder minder gezackten schwarzen Querbinden, ihre Naht schwarz gewürfelt. Halsschild und Flügeldecken sehr tief und weitläufig, die letzteren gegen die Spitze schwächer und sehr spärlich punktirt. Unterseite anliegend grau behaart, das Abdomen mit zwei Längsreihen kahler Punkte, von welchen sich je ein Paar an der Basis des ersten bis vierten Segmentes befindet. Schenkel mit einem weniger dicht behaarten Ring vor der Spitze, die Schienen mit einem dicht schwarz behaarten Ring vor der Basis und ebenso behaarter Spitze. Long. 14—16 mm. Syn. *Lamia varia* Fabr. — Europa . . . *clavipes* Schrank.

Von der vorigen Art durch bedeutendere Grösse, flachere Gestalt und andere Zeichnung und Punktirung der Flügeldecken verschieden. Flügeldecken licht aschgrau tomentirt, eine breite, zackige, vom Seitenrande fast bis zur Naht reichende Querbinde, hinter ihrer Mitte eine schmale, zackige Querbinde von der Form eines liegenden N vor ihrer Spitze, eine vorne und hinten ausgebuchtete Quermakel, etwa in dem vorderen Drittel, und eine Basalmakel innerhalb der Schultern derselben schwarz, scharf hervortretend. Eingestochene Punkte sind nur auf dem vorderen Theile der Flügeldecken und auch da nur sparsam vorhanden. Long. 14—16·5 mm. — Griechenland, Acarnanien (ex Kraatz) . *Krüperi* Kraatz.

In diese Gattung gehört noch nach Seidlitz (Fauna Baltica p. 518):

Lamia modesta Gyllh. aus Finnland.

„*Subdepressa, nigra, griseo-pubescens, prothorace utrinque unispinoso, supra bituberculato, elytris apice oblique truncatis, litura media dentata nigra.* Long. 11·5 mm.“

Diese Art wurde seit Gyllenhal nicht wieder in Europa aufgefunden und ist wahrscheinlich eine exotische. Vergl. Wiener entom. Zeitg., 1883, II. Jahrg., p. 298, Taf. IV, Fig. 1.

Hoplosia Mulsant.

Syn. *Lepargus* Schioedte.

Schwarz oder pechbraun, dünn grau pubescent, das letzte Drittel der Flügeldecken und eine Querbinde unmittelbar hinter der Mitte derselben dicht grau behaart und gewöhnlich röthlich durchscheinend. Kopf und Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt, der letztere mit schwach gekielter Mittellinie und jederseits derselben mit ein oder zwei graugelblich behaarten oder abgeriebenen und glänzenden, schwierigen erhabenen Punkten. Flügeldecken grob und tief, vor der Mitte dicht gedrängt, nach hinten viel weitläufiger punktirt, auf dem dicht grau pubescenten letzten Drittel die von einander ziemlich weit entfernten Punkte gehöft-denudirt. Fühlerglieder vom dritten angefangen in der Basalhälfte weissgrau geringelt. Long. 11—12.5 mm. Syn. *Exocentrus cinereus* Muls. — Nördliches und mittleres Europa *fennica* Payk.

Eurycotyle Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 20.

Durch die sehr grossen kugeligen Vorderhüften, deren Gelenkgruben den Vorder- und Hinterrand der Vorderbrust beinahe berühren, sehr ausgezeichnet. Fühler etwa so lang als der Körper, fein pubescent, nicht bewimpert, ihre Glieder vom dritten angefangen an der Basis undeutlich weiss geringelt. Das erste Glied um die Hälfte kürzer als das dritte, dieses ungefähr um ein Drittel länger als das vierte, die folgenden gegen die Spitze an Länge rasch abnehmend, das Endglied nur so lang als das zweite. Halsschild an den Seiten ohne Höcker, breiter als lang. Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, doppelt so lang als daselbst breit, verkehrt eiförmig, gewölbt, gleich hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze einzeln gerundet. Beine kurz und dick, die Schenkel in der Mitte am dicksten, an beiden Enden nur wenig dünner, das erste Glied der Tarsen an allen Beinen gleichlang, das letzte so lang als die drei übrigen zusammengenommen (ex Blessig).

Eur. Maacki Blessig l. c. p. 210, Taf. VIII, Fig. 4.

Schwarz, grau pubescent, der Mund, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Fühler und die Beine röthlich. Kopf- und Halsschild fein, die Flügeldecken stark, hie und da gereiht, an der Basis dichter gedrängt punktirt. Flügeldecken an der Basis nahe dem Schildchen mit einem kleinen Höckerchen, gleich hinter demselben seicht und breit eingedrückt, mit drei breiten, kaum erhabenen Rippen, dicht braun pubescent, weiss und schwarz gesprenkelt, eine breite, zackige, an der Naht unterbrochene Querbinde in ihrer Mitte weiss. — Ost-Sibirien, Ussuri (ex Blessig).

Tylophorus Blessig.

Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 213.

Mit der Gattung *Niphona* nahe verwandt, von derselben hauptsächlich durch kaum bewimperte Fühler, kürzere Gestalt, andere Form des Halsschildes und an der Spitze einzeln zugerundete Flügeldecken verschieden.

T. *Wulffusi* Blessig l. c. p. 215, Taf. VII, Fig. 3.

Schwarz, der Kopf oben fein, kurz und sparsam graugelblich behaart, gedrängt grob punktirt, auf der Stirne fein und dicht gerunzelt, matt, auf dem Scheitel mit zwei gelben Haarflecken. Fühler dicht schwarz pubescent, die einzelnen Glieder vom dritten an an der Wurzel schmal weiss geringelt. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten hinter der Mitte mit einem kleinen, stumpf-kegelförmigen Höcker und vor demselben mit einem kleineren, etwas nach oben gerückten Höckerchen; die Scheibe durch verworrene Erhöhungen und Vertiefungen sehr uneben, hinten durch eine Einschnürung, vorne durch einen bogenförmigen, nach hinten convexen Quereindruck abgesetzt, der Vorder- und Hinterrand fein quengerunzelt. Der Halsschild ist oben mit kurzen, feinen, weisslichen, gelblichen und bräunlichen Härchen sparsam bestreut, an den Seiten dichter gelbbraun behaart. Flügeldecken kaum doppelt so lang als an den Schultern breit, mit flachen, rundlichen, schwarz pubescenten Tuberkeln von verschiedener Grösse dicht besetzt, zwischen denselben gelblich behaart, an der Basis fast kahl, runzelig punktirt, mit einem grösseren und zwei kleineren schwarzen Haarbüscheln. Auf der spärlich gelbgrau behaarten Unterseite zwei grosse Quermakeln am Hinterrande des Metasternums, vier in eine Längsreihe gestellte Makeln auf jeder Seite des Abdomens und einige Flecken auf den Hüften und Schenkelwurzeln ziegelroth. Die Schenkel vor der Spitze, die Schienen in der Mitte mit einem schmutzig weisslich behaarten Ringe. Long. 21 mm. — Südost-Sibirien (Port Bruce) (ex Blessig).

Niphona Mulsant.

Dicht weisslich und bräunlichgrau tomentirt, die Fühler braun und weiss gesprenkelt, ihre Glieder vom dritten an an der Basis kurz weiss geringelt. Halsschild auf der Scheibe durch unregelmässige Erhöhungen und Vertiefungen sehr uneben, in der Mitte oft mit einem stumpfen Längskiel, an den Seiten mit zwei vorspringenden Höckern, von denen sich der eine mehr nach unten gerückte hinter dem Vorderrande, der andere etwa im zweiten Drittel befindet. Auf den Flügeldecken eine sehr breite Querbinde hinter den Schultern und eine zickzackförmige schmalere Querbinde hinter der Mitte, sowie die Naht weisslich. Die vordere Querbinde verlischt häufig gegen die Mitte vollständig und erscheint auf eine weissliche, hinter der Schulter befindliche, schräge Seitenmakel reducirt, die zickzackförmige Querbinde ist in der Regel vollständig. Das weisse Toment der Naht wird durch heller oder dunkler braune Makeln vielfach

unterbrochen. Der Seitenrand der Flügeldecken ist gegen die Spitze abstehend weiss behaart. Unterseite weissgrau tomentirt, besonders an den Seiten dicht braun gesprenkelt. Long. 12—18 mm. — Süd-Europa, Kleinasien, Syrien
picticornis Muls.

Albana Mulsant.

Vorherrschend schwarz oder schwärzlich, ziemlich grob und dicht anliegend weisslichgrau behaart. Die Fühler braun, ihre Glieder vom dritten angefangen an der helleren Wurzel weiss geringelt. Kopf zwischen den Fühlern tief der Länge nach gefurcht. Halsschild etwas breiter als lang, hinter dem Vorderrande und vor der Basis seicht quer eingedrückt, tief und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken grob, gegen die Spitze viel feiner und weifläufiger punktirt, jede vorne, in einiger Entfernung von der Basis und Naht, mit einem kleinen schwarzen Haarfleck, hinten mit einer braunen, von innen nach hinten und aussen gerichteten Schrägbinde. Diese Schrägbinde ist weit vor dem Naht- und Seitenrand abgekürzt und wird von einem schmalen Streifen weisser Behaarung begrenzt. Der weisse Streifen auf der einen Flügeldecke ist durch ein mehr oder minder deutliches V-förmiges Zwischenstück mit dem weissen Schrägstreifen der anderen Flügeldecke verbunden und so entsteht eine beiden Flügeldecken gemeinsame, M-förmige Zeichnung. Gewöhnlich aber ist dieses weisse M sehr undeutlich. Long. 5—6.5 mm. Syn. *Pogonochaerus accentifer* Fairm. — Süd-Frankreich
M-griseum Muls.

Anaesthetis Mulsant.

Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, oft auch der Halsschild gelb oder röthlichbraun. Der Kopf feiner, der Halsschild und die Flügeldecken grob und ziemlich gedrängt punktirt; aus jedem Punkte ein niederliegendes gelblichgraues oder graues Härchen entspringend. Unterseite schwarz, sehr dünn grau behaart und äusserst fein punktirt, das Metasternum mit grossen groben Punkten. Long. 5.5—10 mm. — Mittel- und Süd-Europa, Sibirien, Kleinasien, Syrien
testacea Fabr.

Calamobius Guérin.

Sehr schmal, linear, die Fühler äusserst dünn, beim ♂ etwa zweimal, beim ♀ eineinhalbmal so lang als der Körper. Schwarz, die Stirne und die Seiten des Kopfes, eine über den Scheitel und Halsschild verlaufende Mittelbinde und zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschild, sowie das Schildchen dicht weisslich oder gelblichgrau tomentirt. Halsschild gröber und dichter, aber weniger tief als der Scheitel und etwas runzelig punktirt. Flügeldecken ziemlich dicht anliegend grau behaart, die Naht mit einem sehr schmalen, dichter weisslich behaarten Saum. Auf der anliegend grau behaarten Unterseite die Seiten der Brust mit verdichteter weisslicher Behaarung. Long. 5—11 mm. Syn. *Sap. marginella* Fabr. — Mittel- und Süd-Europa
gracilis Creutz.

Pseudocalamobius Kraatz.

Deutsche entom. Zeitschr. 1879, p. 116.

Diese Gattung wurde auf den japanischen, auch am Amur aufgefundenen *Calamobius japonicus* Bates gegründet. Im Habitus stimmt *Pseudocalamobius* mit *Calamobius* überein, doch sind die ersteren Glieder der Fühler langabstehend behaart, das erste Fühlerglied ist viel kürzer und erreicht kaum den Vorderrand des Halsschildes, die Stirne ist weniger schräg gegen die Brust geneigt, die Insertionshöcker der Fühler sind weiter von einander entfernt, die an der Spitze sehr stumpf abgestutzten Flügeldecken sind nach hinten weniger verengt und die Beine sind endlich kürzer und kräftiger als bei *Calamobius* (ex Kraatz).

Ps. japonicus Bates, Ann. Nat. Hist. 1873, p. 388. Kraatz, l. c. p. 94, Taf. I, Fig. 7.

Braunschwarz, fein grau behaart. Die Schienen röthlichgelb, die Fühler mehr als doppelt so lang als der Körper. Die Flügeldecken längs der Naht niedergedrückt, auf dem Rücken mit zwei erhabenen Längslinien. — Long. 7—13 mm. — Japan, Amur (ex Bates).

Agapanthia Serville.

Europäische Arten.

1^o Halsschild mit querrunzeliger oder querfaltiger Sculptur.

Dunkelblau oder schwarzblau. Die zwei ersten Fühlerglieder schwarz, die folgenden an der Basis weiss geringelt. Das dritte bis zu zwei Drittel bis vier Fünftel, die folgenden in geringerer Ausdehnung, oft nur an der weissgeringelten Basis rothbraun oder bräunlichroth, an der Spitze schwarz. Bei wohl erhaltenen Exemplaren die Mittellinie des Scheitels und Halsschildes und zwei meist unterbrochene, seltener vollständige (var. *integra* Chev.) seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde, sowie das Schildchen dicht weiss tomentirt. Halsschild querfaltig sculptirt, zwischen den Querfalten mit groben und tiefen Punkten. Flügeldecken an den Schultern breit, nach hinten stärker verengt als bei den anderen Arten dieser Gattung, an der Basis grobrunzelig, gegen die Spitze feiner punktirt, jede mit weissen, punktförmigen, mehr oder minder deutlich in vier Längsreihen angeordneten Tomentflecken. Unterseite und Beine schwarz, dünn schwärzlich pubescent, die Basis der Schienen und der drei ersten Tarsalglieder weiss geringelt. Long. 14—18 mm. — Westliches Süd-Europa, Algier

irrorata Fabr.

Die folgenden Varietäten dieser Art betrachtet Chevrolat als eigene Arten.

Var. *granulosa* Chev. Oberseite gleichfärbig blau, ohne weisse Tomentbinden oder Flecken. — Oran.

Var. *nicaeensis* Chev. Halsschild sehr fein sculptirt, jederseits mit einer undeutlichen weissen Tomentbinde. Die weissen Tomentflecke der Flügeldecken schmale Querbinden bildend. — Nizza.

Var. *pubiventris* Muls. Unterseite und Beine mit dichter weissgelber Behaarung. Erstes Fühlerglied aussen weisslich pubescent. Flügeldecken mit Längsreihen grösserer, gegen den Seitenrand und die Spitze fast ineinanderfliessender weisser Tomentmakeln und überdies mit kleineren, weiss behaarten Makeln ausserhalb der Reihen. — Spanien.

1' Halsschild ohne querfaltige Sculptur.

2'' Körper schwarz oder dunkel metallisch.

3'' Flügeldecken ohne weiss oder gelblich tomentirte Nahtbinde.

4'' Seiten der Brust ebenso behaart wie die übrige Unterseite.

5''' Das dritte Fühlerglied bis zu zwei Drittel oder vier Fünftel, die folgenden bis zur Hälfte oder bis über dieselbe gelb oder röthlichgelb, anliegend weiss oder gelb behaart.

6'' Scheitel und Halsschild ohne mediane Tomentbinde. Schwarz, zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde und das Schildchen dicht gelb tomentirt, bei wohl erhaltenen Stücken auch die Stirne und die Aussenseite des ersten Fühlergliedes mit gelblicher Behaarung. Das dritte Fühlerglied bis zu zwei Drittel, das vierte bis über die Hälfte, die folgenden etwa bis zur Mitte gelb und anliegend gelb behaart. Das dritte Fühlerglied an der Spitze mit einem schwachen schwarzen Haarbüschel, die nächstfolgenden nur mit einzelnen Wimperhaaren. Die ganze Oberseite mit nicht sehr dichtem, aus kurzen Härchen gebildetem Toment bekleidet, die Unterseite mit feiner und viel längerer, dichter, anliegender, bräunlicher Behaarung. Long. 9—15 mm. Syn. *Ag. Reyi* Muls. — Spanien, Algier *annularis* Muls.

6' Die Stirn und die Seiten des Kopfes, eine Mittelbinde über den Scheitel und Halsschild, zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde und das Schildchen dicht gelb tomentirt.

7'' Flügeldecken auf dem Rücken mit gleichmässig vertheiltem, bräunlichgelbem oder graugelbem Toment bekleidet.

8'' Körper breit, robust. Klauenglied der Hintertarsen so lang als die beiden ersten Tarsalglieder zusammengenommen. Erstes Fühlerglied aussen ohne gelbe Behaarung. Das dritte Fühlerglied etwa bis zu zwei Drittel, das vierte bis über die Hälfte, die folgenden etwa bis zur Hälfte gelb und anliegend gelb behaart. Das dritte, fünfte und sechste Fühlerglied an der Spitze mit schwarzem Haarbüschel. Flügeldecken nur an der Wurzel mit länger abstehenden Haaren, dicht bräunlichgelb tomentirt, ziemlich tief und dicht punktirt, an der Basis innerhalb der Schultern schwärzlich, denudirt, die denudirte Stelle gekörnt. Unterseite sammt den Beinen gleichmässig dicht bräunlichgelb tomentirt. Long. 15—24 mm. — Syn. *Ag. latipennis* Muls., *Zavadzkyi* Fairm. — Süd-Frankreich, Spanien, Süd-Ungarn, Türkei, Kleinasien *Kirbyi* Gyllh.

8' Körper schlank. Klauenglied der Hintertarsen nicht oder kaum länger als das erste Tarsalglied.

Flügeldecken fast bis zur Spitze mit langabstehenden Haaren. Fühlerglieder vom dritten an röthlichgelb, anliegend weiss behaart, an der Spitze schwarz, das erste aussen mit sehr dichter gelber Behaarung, das dritte und die nächstfolgenden innen einzeln bewimpert, an der Spitze ohne Wimperbüschel, Flügeldecken gegen die Basis körnig punktiert, bräunlichgelb tomentiert, das Toment an den Seiten häufig verdichtet, ein breiter Längsstreifen innerhalb des Seitenstreifens bisweilen denudirt oder nur dünn grau behaart. Long. 14—21 mm. Syn. *Ag. Spencei* Gyllh., *insularis* Gautier. — Süd-Europa, Kleinasien

Asphodeli Latr.

Flügeldecken kaum bis hinter die Mitte mit langabstehenden Haaren, das dritte Fühlerglied bis zu zwei Drittel oder drei Viertel, das vierte bis über die Hälfte, die folgenden etwa bis zur Mitte röthlichgelb und anliegend weiss behaart. Erstes Fühlerglied aussen nur mit spärlicher gelber Behaarung, das dritte bis fünfte oder sechste an der Spitze mit einem schwarzen Wimperbüschel. Flügeldecken gewöhnlich mit einem breiten, nur dünn tomentirten, weissgrauen Längsstreifen innerhalb des dicht gelb tomentirten Seitenstreifens. Mit *Ag. Asphodeli*, noch mehr aber mit *Ag. Dahli* nahe verwandt, von der letzteren durch die gleichmässig tomentirten Flügeldecken, sowie durch die im Allgemeinen breitere Gestalt verschieden. Long. 15—23 mm. — Constantinopel, Kleinasien

lateralis (Friv. i. l.) n. sp.

6' Flügeldecken auf dem Rücken mit fleckig vertheiltem gelbem oder graugelbem Toment.

Flügeldecken nur auf der vorderen Hälfte mit lang abstehender Behaarung. Drittes Fühlerglied bis zu zwei Drittel oder vier Fünftel, das vierte bis über die Hälfte, die folgenden etwa bis zur Hälfte röthlichgelb, anliegend weiss oder gelblich behaart. Erstes Fühlerglied aussen nur mit spärlicher gelblicher Behaarung, das dritte bis fünfte an der Spitze mit einem schwarzen Haarbüschel. Flügeldecken mit fleckig vertheiltem Toment, ähnlich wie bei den vorigen und den nächstfolgenden Arten bisweilen mit einem dünner und weissgrau behaarten Längsstreifen. Long. 15 bis 20 mm. Syn. *Saperda cardui* Fabr. nec L., *Ag. lineatocollis* Muls. nec Donovan., *Gyllenhali* Ganglb. (Cat. Col. Europ. et Casasi, ed. III, 1883, p. 190). — Mittel- und Süd-Europa, Caucasus, Kleinasien, Syrien

Dahli Rieht.

Von der vorigen Art durch kürzere und breitere, fast bis zur Spitze mit langabstehenden Haaren besetzte Flügeldecken specifisch verschieden. Long. 14—17 mm. — Sicilien

sicula n. sp.

5'' Das dritte Fühlerglied an der Basis kurz weiss geringelt, ganz schwarz oder gegen die Wurzel braun oder rothbraun. Die folgenden Fühlerglieder in ihrer Basalhälfte weiss geringelt, oft röthlich durchscheinend, in ihrer zweiten Hälfte schwarz. Erstes Fühlerglied aussen mit sehr dünner weisslicher Behaarung, das dritte bis fünfte oder sechste innen einzeln, die Spitze des dritten und vierten etwas dichter schwarz bewimpert.

Kopf, Halsschild und Schildchen wie bei den vorigen Arten tomentirt. Das graugelbe Toment der nur auf der vorderen Hälfte länger abstehend behaarten Flügeldecken gleichmässig vertheilt, bei nicht ganz wohl erhaltenen Exemplaren undeutlich fleckig (*Ag. acutipennis* Muls. = *pyrenaea* Bris.). — Long. 15—23 mm. Syn. *Ag. decora* Kryn. — Süd-Europa, Krim, Kleinasien, Syrien
Cynarae Germ.

- 5' Das dritte Fühlerglied schwarz, bis zu drei Viertel oder vier Fünftel, das vierte bis über die Hälfte, die folgenden etwa bis zur Hälfte weissgrau geringelt, gegen die Basis nicht oder kaum röthlich durchscheinend. Erstes Fühlerglied aussen ohne weissliche Behaarung, das dritte bis fünfte oder sechste an der Innenseite mit zahlreicheren Wimperhaaren. Kopf, Halsschild und Schildchen wie bei den vorigen Arten tomentirt; der Halsschild zwischen der Mittelbinde und den Seitenbinden anliegend dünn gelblichgrau behaart. Flügeldecken mit grober, ungleichmässiger Punktirung und fleckig vertheiltem grauem, graugelbem oder bräunlichgelbem Toment. Fühler im Allgemeinen auffällig dünn, jedoch in der Dicke variabel und bei einer im Caucasus vorkommenden Rasse (var. *Lederi* m.) doppelt so dick als bei der Stammform. Stücke aus dem südlichen Frankreich, aus dem Elsass und aus der Schweiz stehen in Bezug auf die Dicke der Fühler in der Mitte zwischen var. *Lederi* und der Stammform. Long. 13—16 mm. Syn. *Ag. angusticollis* Gyllh. — Nord- und Mittel-Europa, Caucasus
lineatocollis Donovan.

- 4' Die Seiten der Brust sehr dicht weiss oder gelblichweiss tomentirt, die übrige Unterseite nur mit feiner und dünner grauer Behaarung. Schwarz, die Flügeldecken mit Bleischimmer; die Stirn und die Seiten des Kopfes, eine Mittelbinde über den Scheitel und Halsschild, zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde und das Schildchen dicht weiss oder gelblichweiss tomentirt. Fühler schwarz, innen fast bis zur Spitze lang bewimpert, ihr erstes Glied aussen ohne weissliche Behaarung, ihr drittes Glied nur an der Wurzel, die folgenden bis zur Hälfte weissgrau geringelt. Flügeldecken vorne, sowie der Kopf und Halsschild mit langabstehenden schwarzen Haaren, im Uebrigen gleichmässig, ziemlich dünn und fein weissgrau tomentirt. Eine durch die dicht gelblich oder weiss tomentirten Seiten der Brust leicht kenntliche Art. Long. 10—15 mm. Syn. *Ag. trivittata* Gebl. — Ungarn, Griechenland, Süd-Russland (*Sarepta*), Sibirien

maculicornis Gyllh.

- 3' Flügeldecken mit weiss tomentirter Nahtbinde.

Schwarz, die Flügeldecken dunkel erzfarbig, dunkel olivengrün oder dunkelblau. Die Stirn und die Seiten des Kopfes, eine Mittelbinde über den Scheitel und Halsschild, zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen und die Naht der Flügeldecken dicht weiss oder gelblichweiss tomentirt. Fühler innen bis auf die letzten Glieder dicht schwarz bewimpert, schwarz, das dritte bis fünfte Glied oft gegen die Wurzel röthlich, ihr drittes und viertes Glied bis über die Hälfte, die folgenden

Glieder etwa bis zur Hälfte weissgrau geringelt. Flügeldecken mit dünner, anliegender, leicht abreibbarer, grauer oder gelblichgrauer Behaarung. Bei kleineren Individuen fehlt oft die weisse Nahtbinde auf den Flügeldecken vollständig (var. *nigroaenea* Muls. = *marginalis* Muls.). Nach einem sehr kleinen derartigen Exemplare von nur 6·7 mm. Länge (von Nizza) mit blauschwarzen Flügeldecken und sehr kurz weissgrau geringelten Fühlern hat Mulsant die Varietät *Peragalloi* beschrieben. — *Ag. consobrina* Chev. ist unzweifelhaft auf Exemplare dieser Art mit gelbem Bindentoment und schlankeren, hinten mehr abgerundeten, dichter punktierten Flügeldecken zu beziehen. Long. 7—12·5 mm. Syn. *Saperda suturalis* Muls.

— Süd-Europa, Algier, Kleinasien, Syrien *cardui* Linn.

2' Körper blau, grün oder blaugrün, metallisch.

9'' Untere Hälfte der Augen mässig gross. Fühlerglieder vom dritten angefangen an der Basis sehr kurz, oft undeutlich, weissgrau geringelt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet. Kopf, Halsschild und Basis der Flügeldecken mit langabstehender Behaarung.

10'' Halsschild länger oder so lang als breit.

Metallisch blau oder grün, glänzend, Kopf und Halsschild bisweilen schwarz, die Stirn dünn, ein vom Innenrande der Augen gegen die Basis der Mandibeln herabziehender Streifen und das Schildchen dicht weiss behaart. Scheitel und Halsschild gleichmässig sehr dicht und fein punktiert, die Punkte rund, ihre Zwischenräume regelmässig. Flügeldecken, besonders gegen die Basis, sehr grob und dicht gedrängt runzelig, gegen die Spitze seichter und weniger dicht punktiert, glänzend, vorne mit längeren, hinten mit viel kürzeren, schräg abstehenden, schwarzen Härchen besetzt, gegen die Spitze nur mit sehr undeutlicher, kaum bemerkbarer, anliegender weissgrauer Behaarung. Diese Art tritt noch in einer anderen, viel weniger glänzenden, grünblauen Form auf, die durch Uebergänge mit der eben beschriebenen typischen *Ag. cyanea* verbunden, von der folgenden Art aber nur durch die constant viel geringere Grösse verschieden ist. Bei derselben (var. *intermedia* m.) sind auch drei mehr oder minder vollständige Längsbinden auf dem Halsschilde, eine Mittelbinde und zwei Seitenbinden, sowie die Seiten der Brust dicht weiss tomentiert. Die Flügeldecken sind fein, anliegend weissgrau behaart und gegen die Spitze noch schwächer punktiert. Long. 8—11·5 mm. Syn. *Saperda micans* Panz., *violacea* Oliv., *coerulea* Schön., *Ag. smaragdina* Fald. — Mittel- und Süd-Europa, Sibirien, Kleinasien *cyanea* Herbst.

Von var. *intermedia* der vorigen Art nur durch die viel bedeutendere Grösse verschieden und daher wahrscheinlich nur Rasse der *cyanea*. Indessen sind mir Uebergänge in der Grösse nicht bekannt geworden. Long. 14—17 mm. Syn. *Ag. Osmanlis* Reiche. — Türkei, Kleinasien, Caucasus *chalybaea* Fald.

10' Halsschild breiter als lang.

Ebenfalls mit *A. cyanea* sehr nahe verwandt, aber, abgesehen von der bedeutenderen Grösse, breiter. Metallisch grün oder blaugrün, sehr stark

glänzend. Die Stirn dünn, zwei von den Augen gegen die Basis der Mandibeln herabziehende Streifen, das Schildchen und die Seiten der Brust dicht weiss tomentirt. Halsschild äusserst dicht gedrängt, ungleichmässig runzelig punktirt, die Flügeldecken an der Spitze mit nur wenig schwächerer und weitläufigerer Punktirung, sehr dünn und nur bei schiefer Ansicht deutlich anliegend weissgrau behaart. Long. 12·5—14·5 mm. —
 Morea, Syrien *Lais* Reiche.

- 9' Untere Hälfte der Augen sehr klein. Fühlerglieder an der Basis nicht geringelt. Flügeldecken an der Spitze einzeln zugespitzt. Halsschild nur an den Seiten mit einzelnen, oft fehlenden, langabstehenden Haaren, die Flügeldecken nur mit spärlichen, sehr kurzen, schräg abstehenden Härchen. Blau oder dunkelblau, glänzend, das Schildchen und die Seitenstücke der Brust dicht weiss tomentirt. Kopf und Halsschild mit feinen, sehr dicht gedrängten Punkten; die Punkte des Kopfes rund, die des Halsschildes etwas in die Länge gezogen; ihre Zwischenräume regelmässig. Halsschild viel länger als breit, hinter dem Vorderrande und vor der Basis eingeschnürt. Flügeldecken bis zur Spitze sehr grob und dicht gedrängt punktirt. Long. 5·5—11 mm. Syn. *Ag. cyanella* Dalm. — Ungarn, Süd-Russland, Caucasus *leucaspis* Stev.

Sibirische Arten.

- A. Mit der europäischen Fauna gemeinschaftliche Arten (nach Heyden's Katalog):

A. cynaræ Germ. (p. 542), *Dahli* Richt. (p. 541), *lineatocollis* Donov. (p. 542), *maculicornis* Gyllh. (*trivittata* Gebl.) (p. 542), *cyanea* Herbst (p. 543), *leucaspis* Stev. (vide oben).

- B. Specifisch sibirische Arten.

A. pilicornis Fabr. (*fasciculosa* Motsch.).

Schwarzblau, das dritte Fühlerglied bis zu zwei Drittel oder drei Viertel, das vierte bis über die Hälfte, die folgenden bis zur Mitte röthlichgelb, fein anliegend weiss behaart. Die sechs ersten Fühlerglieder innen lang bewimpert, die Wimpern besonders gegen die Spitze des ersten und dritten Gliedes sehr dicht gedrängt, schwarze Haarbüschel bildend. Kopf und Halsschild mit gleichmässiger, sehr dichter Punktirung, nicht oder nur wenig feiner als die Flügeldecken punktirt. Long. 13—15 mm. — Ost-Sibirien.

A. amurensis Kraatz. Deutsche entom. Zeitschr. 1879, p. 115.

Der *Ag. pilicornis* äusserst ähnlich, von derselben durch schlankere Gestalt, schöner blaue Färbung und schwarze, weissgrau geringelte Fühler verschieden. — Amur.

A. daurica n. sp.

Der *Ag. lineatocollis* sehr ähnlich, von derselben im Allgemeinen durch dickere, schwarze, weissgrau geringelte Fühler und durch gröbere Punktirung der

fleckig gelblichgrau oder grau tomentirten Flügeldecken, hauptsächlich aber durch die viel mehr in die Länge gezogene untere Partie der Augen und in Folge dessen durch kürzere Wangen verschieden. Während bei *A. lineatocollis* der verticale Durchmesser der unteren Augenpartie kürzer oder nur so lang ist als die Wange, ist er bei *daurica* wesentlich länger als die letztere. Long. 14—15 mm. — Daurien, Amur.

Unbekannt blieb mir:

Ag. alternans Fisch. Cat. Col. Karel. 1843, p. 26.

Cylindrica, infra flavo-hirto, supra punctato-rugosa, viridescens, thorace linea dorsali, elytris striis irregularibus flavis, antennis colore nigro roseoque alternantibus. — Sibiria (sine indicatione loci).

Turkestanische Arten.

Aus Turkestan wurden bisher nur zwei Arten bekannt:

A. soror Kraatz. Deutsche entom. Zeitschr. 1882, p. 336.

Im Habitus der *A. Dahli* oder *Cynarae* zunächststehend, die Fühler wie bei ersterer gefärbt, der Körper aber blauschwarz wie bei *Ag. irrorata*, drei mehr oder minder wohlerhaltene Längsbinden auf dem Halsschild, das Schildchen und viele ungleichmässig vertheilte Flecken auf den Flügeldecken dicht gelblich tomentirt. Die meist unvollständige grobe Mittelbinde des Halsschildes setzt sich bei wohlerhaltenen Stücken auch auf dem Scheitel fort. Die Stirne ist nur dünn, ein vom Innenrande der Augen gegen die Basis der Mandibeln herabziehender Streifen jederseits dicht weisslich tomentirt. Von *Ag. irrorata* unterscheidet sich diese Art durch den Habitus, die Fühlerfärbung, die nur schwach querrunzelige Punktirung des Halsschildes und durch die viel zahlreicheren, ungleichartigen, unregelmässig vertheilten, so wie die Halsschildbinden gelblich tomentirten Flecken auf den Flügeldecken. Long. 13·5—21 mm. — Samarkand.

A. detrita Kraatz ibid.

Mit *Ag. asphodeli* zunächst verwandt, aber breiter, im Habitus etwa in der Mitte zwischen dieser und der *A. Kirbyi* stehend, von der letzteren durch das viel längere erste Tarsalglied in erster Linie verschieden. Drittes Fühlerglied bis zu zwei Drittel oder drei Viertel, das vierte und fünfte bis über die Hälfte, die folgenden bis zur Hälfte röthlichgelb, anliegend gelb behaart. Erstes Fühlerglied gegen die Basis aussen mit dichter gelber Behaarung, das dritte und die nächstfolgenden innen nur einzeln bewimpert, an ihrer Spitze ohne deutliches Haarbüschel. Ober- und Unterseite fast ebenso wie bei *A. asphodeli* tomentirt, die Flügeldecken gegen

die Spitze nur mit spärlichen, langabstehenden Haaren. Von *A. asphodeli*, abgesehen von der Gestalt und der Fühlerfärbung, noch durch die viel mehr entwickelte untere Partie der Augen und in Folge dessen durch kürzere Wangen verschieden. Long. 17—20 mm. — Samarkand.

Westasiatische Arten.

A. Mit der europäischen Fauna gemeinschaftliche Arten:

A. Kirbyi Gyllh. (p. 540), *Asphodeli* Latr., *lateralis* Ganglb., *Dahli* Richt. (p. 541), *Cynarae* Germ., *lineatocollis* Donov. (p. 542), *cardui* Linn., *cyanea* Herbst, *chalybaea* Fald. (p. 543), *Lais* Reiche, *leucaspis* Stev. (p. 544).

B. Der kleinasiatischen Fauna eigenthümliche Arten.

A. Frivaldszkyi n. sp.

Metallisch blau, glänzend. Das erste Fühlerglied aussen mit einzelnen, sehr groben und tiefen Punkten, blau, die folgenden Fühlerglieder schwärzlich, fein und sehr dünn, kaum bemerkbar, anliegend weisslich behaart, das dritte bis sechste innen lang bewimpert. Kopf zwischen den Fühlerwurzeln der Länge nach tief eingedrückt, grob und sehr dicht gedrängt punktirt. Halsschild etwas länger als breit, sehr dicht und noch gröber runzelig punktirt als der Scheitel. Flügeldecken mit durchaus gleich starker und dichter, äusserst grober, runzeliger Punktirung. Der ganze Körper mit spärlicher, langabstehender, gegen die Spitze der Flügeldecken kürzerer Behaarung. Mit *Ag. cyanea* zunächst verwandt, von derselben durch viel schlankere Gestalt, kleinere, viel stärker gewölbte untere Partie der Augen, durch die auffällig grobe Punktirung des ersten Fühlergliedes, durch viel gröbere und dichtere runzelige Punktirung des Kopfes und Halsschildes, sowie der Flügeldecken sofort zu unterscheiden. In der Punktirung der Flügeldecken stimmt diese Art mit *A. leucaspis* ziemlich überein, sie unterscheidet sich aber von dieser wiederum durch die grobrunzelige Punktirung von Kopf und Halsschild, durch den Mangel des weissen Tomentes auf dem Schildchen, durch die hinten nicht einzeln zugespitzten Flügeldecken und durch die langabstehende Behaarung des Körpers. Long. 8—9.5 mm. — Kleinasien.

A. coeruleipennis Friv. Term. Für. II, 1880, p. 9.

Von allen *Agapenthien* durch viel breitere und kürzere Gestalt, hauptsächlich aber durch den jederseits mit einem seitlichen Höcker versehenen Halsschild verschieden. Schwarz, die Flügeldecken dunkelblau oder blauschwarz, eine Mittelbinde über den Scheitel und Halsschild, zwei über die Seitenhöcker hinziehende seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde und das Schildchen dicht gelb tomentirt, die Fühler schwarz, ihr erstes Glied gegen die Spitze deutlich keulig verdickt, ihr drittes Glied bis zu zwei Drittel, die folgenden etwa bis zur Hälfte weissgrau geringelt. Kopf und Halsschild ziemlich fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken

überall mit sehr dicht gedrängter, runzeliger, vorne grober, gegen die Spitze feiner und beinahe körniger Punktirung. Kopf, Halsschild und die Basis der Flügeldecken, sowie die Unterseite mit ziemlich lang-abstehenden Haaren. Die Unterseite glänzend, schwarz mit blauem Schimmer. Long. 12—15·5 mm. — Persien, Kleinasien.

Unbekannt blieben mir zwei von Chevrolat (Ann. Fr. 1882, p. 63) beschriebene Arten aus Syrien, von welchen die eine nach der ungenügenden Beschreibung auf *A. Cynarae*, die andere auf *A. cardui* bezogen werden kann. Die Diagnosen der beiden Arten lauten:

A. verecunda Chevr.

A. longicollis (?) *vicina, sed multo longior, angusta, parallela, plana pallide cinereo induta; capite subconvexo, sericeo albicante, tenue sulcato; antennis corpore paululum longioribus, nigris, primo articulo supra albo-pulvereo, a tertio ad apicem basi albo annulatis; prothorace longiore latitudine, lateribus mediis paululum rotundato, flavo, lineis duabus nigris latis; scutello flavo; elytris prothorace triplo longioribus, pube brevi grisea indutis, atomis obscuris obsolete variegatis, singulatim apice subangulatis; corpore pedibusque leucophaeis, genibus posticis pallidioribus, unguiculis nigris. Long. 14 mm. — Syria, in montibus Drusarum.*

A. subacutalis Chevr.

Elongata, punctato-rugosa, nigra, albo nigroque pilosa, linea alba longitudinali in capite, prothorace, scutello suturaeque signata; capite inter antennas sat profunde sulcato, prothorace vitta laterali alba; scutello cordiformi, elytris apice dehiscentibus, externe productis atque truncatis, lateribus elytrorum, corpore infra et pedibus albis, abdomine argenteo, tuberculis minutis nigris adperso. Long. 14 mm. — Syria.

Algierische Arten.

Von europäischen Arten kommen in Algier vor: *A. irrorata* Fabr. (p. 539), *annularis* Muls. (p. 540), *Asphodeli* Latr. (p. 541) und *cardui* Linn. (p. 543). Der letzteren zunächst steht die einzige specifisch algierische Art:

A. lixoides Luc.

Schwarz oder braun metallisch, die drei ersten Fühlerglieder rothbraun, an der äussersten Spitze schwarz, innen mit dichter Wimperreihe, die folgenden Glieder bis über die Hälfte weiss geringelt, röthlich durchscheinend, an der Spitze schwarz. Oberseite bräunlich tomentirt, die Mittellinie des Halsschildes, das Schildchen und die Naht der Flügeldecken weiss. Halsschild jederseits der weiss tomentirten Mittelbinde der Länge nach denudirt. Flügeldecken hinten spitzig ausgezogen, jede mit vier Längsreihen kahler, eingedrückter, runder Punkte. Von diesen

Längsreihen sind die neben der Naht und längs des Seitenrandes regelmässig, die anderen mehr oder minder verworren. Unterseite grau-bräunlich tomentirt, durch kahle Punkte gesprenkelt. Long. 13—15 mm. — Oran.

Asaperda Bates.

Ann. Nat. Hist. 1873, p. 385.

Von *Saperden*-ähnlichem Habitus; der Halsschild aber jederseits mit einem starken, spitzigen Seitenhöcker. Die Augen beinahe getheilt, die eifgliederigen Fühler dünn, ihr Basalglied mässig lang. Die Flügeldecken an der Spitze abgerundet. Die Beine kurz, die Mittelschienen aussen mit einem Höcker und einer Furche, die Klauen einfach und divergirend. Diese Gattung wurde von Bates auf zwei japanische Arten begründet. Kraatz beschrieb später eine *Asaperda* vom Amur.

A. stenostola Kraatz. Deutsche entom. Zeitschr. 1879, p. 227, Taf. II, Fig. 14. Vom Habitus einer kleinen *Stenostola*. Bleischwarz, fein grau pubescent, die Fühlerglieder vom dritten angefangen mit Ausnahme der Spitze, sowie die Wurzel der Schienen dunkel röthlichgelb. Kopf dicht punktirt, die Stirne mit längerer grauer Behaarung und vertiefter Mittellinie. Der in der Mitte jederseits spitzig ausgezogene Halsschild vorne schwach, vor der Basis stärker eingeschnürt. Flügeldecken fast parallel, dicht punktirt, an der Spitze einzeln abgerundet. Long. 8—9 mm. — Amur (ex Kraatz).

Saperda Fabricius.

Anaerea Muls., *Amilia* Muls., *Compsidia* Muls., *Saperda* Muls., *Argalia* Muls.

Europäische Arten.

1^o Stirne zwischen den Fühlerwurzeln der Länge nach vertieft. Körper dicht gelblichgrau tomentirt, die Flügeldecken mit groben kahlen Punkten.

Die letzten Fühlerglieder einfarbig grau behaart, die vorhergehenden mit schwarzer Spitze. Die an der Basis körnig punktirten Flügeldecken mit etwas ausgezogener Spitze, beim ♂ hinter den breiten Schultern eingeschnürt und gegen die Spitze stärker, beim ♀ schwächer verengt. Long. 22—28 mm. (*Anaerea* Muls.) — Europa *Carcharias* Linn.

Die letzten Fühlerglieder, sowie die vorhergehenden mit schwarzer Spitze, das vom vorletzten an Länge kaum verschiedene letzte mit einem schwarzen Ring vor der Spitze. Die Flügeldecken gegen die Basis sehr tief aber nicht körnig punktirt, an der Spitze einzeln abgerundet, an den Schultern viel schmaler als bei der vorigen Art, beim ♂ gegen die Spitze nur wenig verengt, beim ♀ gleichbreit. Long. 15—21 mm. (*Amilia* Muls.) Syn. *S. Phoca* Fröhl. — Nord- und Mittel-Europa *similis* Laich.

1^o Stirne zwischen den Fühlerwurzeln nicht vertieft.

2^o Körper schwarz oder braunschwarz, oft mit schwachem Metallschimmer. Flügeldecken mit einer etwas unregelmässigen Längsreihe graugelblich oder weisslichgrau tomentirter Makeln, im Uebrigen nur spärlich grau oder graugelblich tomentirt, so dass die grobe und ziemlich gedrängte

Punktirung überall hervortritt. Fühlerglieder vom dritten angefangen an der Basis weissgrau geringelt. (*Compsidia* Muls.)

Die Abdominalsegmente an den Seiten ohne grössere denudirte Makel. Kopf gelblichgrau tomentirt, zwei nach vorne convergirende Längsbinden auf dem Scheitel aus dichterem Tomente gebildet. Halsschild auf der Scheibe mit drei graugelb tomentirten Längsbinden, einer schmälern, oft undeutlichen, medianen und zwei breiteren an den Seiten. Die Punktirung des Halsschildes grob, ziemlich gedrängt, die Punkte mit einem haartragenden Mittelpunkte. Flügeldecken mit einer etwas unregelmässigen Längsreihe von vier bis fünf dicht tomentirten Makeln. Unterseite dicht graugelblich behaart, mit zahlreichen, sehr kleinen, denudirten Punkten. Bei nordischen Stücken ist die Tomentzeichnung bisweilen weisslich (var. *Salicis* Zett.). Long. 9—14 mm. — Europa, Sibirien

populnea Linn.

Jedes Abdominalsegment an den Seiten mit einer denudirten schwarzen Makel. Viel breiter als die nahe verwandte *S. populnea*, die Flügeldecken weniger grob und dichter punktirt. Kopf vorne und an den Seiten dicht graugelblich tomentirt, der Scheitel mit vier nach vorne convergirenden Tomentlinien, deren äussere die Fortsetzung von zwei schmalen seitlichen Tomentbinden des Halsschildes bilden. Halsschild mit vollständiger schmaler Mittel-Tomentbinde. Die Flügeldecken mit gleichmässig vertheiltem grauem Toment, jede mit drei punktförmigen graugelben Tomentmakeln. Die vordere dieser Makeln befindet sich ungefähr im ersten Viertel und ist etwas nach aussen gerückt, die beiden anderen sind von der Naht gleichweit entfernt, die zweite befindet sich in der Mitte der Flügeldecken, die dritte ist der Spitze etwas näher gerückt als der Mitte. Unterseite dicht gelblichgrau behaart, mit weniger zahlreichen denudirten Punkten als bei *S. populnea*. Long. 14—16 mm.

— Ungarn

quercus Charp.

2" Schwarz, die Naht, fünf mit ihr zusammenhängende, hakige Erweiterungen derselben darstellende Makeln, der Seitensaum und sechs bis acht verschieden geformte Makeln auf den Flügeldecken, sowie der Kopf und Halsschild dicht grünlichgelb tomentirt. Eine dreieckige Makel auf dem Scheitel, eine grosse, vorne eingeschnürte mediane und zwei seitliche Makeln auf dem Halsschilde schwarz. Mittelschienen besonders beim ♂ stark gekrümmt. Fühlerglieder vom dritten angefangen an der Wurzel grau geringelt (*Argalia* Muls.) Long. 13·5—18 mm. Syn. *Saperda maculosa* Fald. (nach einem theilweise abgeriebenen Stücke beschrieben). — Nord- und Mittel-Europa, Caucasus, Sibirien

scalaris Linn.

2' Schwarz, überall dicht grün, gelblichgrün oder grau tomentirt, Halsschild und Flügeldecken mit schwarzen Punkten oder Makeln, die letzteren bisweilen mit einer schwarzen Humerallinie. (*Argalia* und *Saperda* Muls.).

3" Flügeldecken mit einer schwarzen Humerallinie. Dicht gelblichgrün oder weissgrau tomentirt, acht in zwei Querreihen gestellte Punkte auf dem

Halsschilde, fünf in eine Längsreihe gestellte, ziemlich gleichweit von einander entfernte Makeln auf dem Rücken der Flügeldecken und ausserdem eine etwa im ersten Viertel befindliche Seitenmakel auf den letzteren schwarz. Neben der Seitenmakel ist die Humerallinie ausgebuchtet oder unterbrochen. Fühlerglieder vom dritten angefangen grau mit schwarzer Spitze. (*Argalia* Muls.) Abdominalsegmente an den Seiten ohne schwarze Makel. Long. 12·5—20 mm. Syn. *S. Seydlii* Froel., *Rudolphi* Cederhj. — Nord- und Mittel-Europa, Sibirien *perforata* Pall.

3' Flügeldecken ohne schwarze Humerallinie. Fühler einfarbig. (*Saperda* Muls.) Abdominalsegmente ohne schwarze Makel an den Seiten. Auf jeder Flügeldecke drei bis vier in eine regelmässige Längsreihe gestellte, gleichweit von einander entfernte schwarze Punkte. Hellgrün tomentirt. Halsschild öfter mit theilweise denudirter Mittellinie, auf der Scheibe mit zwei runden Punkten hinter der Mitte, an den Seiten jederseits mit einem Punkte vor der Mitte. Long. 14—16 mm. Syn. *S. tremulae* Fabr. — Nord- und Mittel-Europa *octopunctata* Scop.

Abdominalsegmente jederseits mit einer runden, denudirten schwarzen Makel. Auf jeder Flügeldecke sechs bis acht in eine unregelmässige Längsreihe gestellte schwarze Punkte. Grün oder blaugrün tomentirt. Halsschild mit vier im Viereck stehenden schwarzen Punkten auf der Scheibe und jederseits noch mit einem runden Seitenpunkte. Long. 12—17 mm. — Nord- und Mittel-Europa *punctata* Fabr.

Sibirische Arten.

Subg. *Anaerea* Muls.

S. carcharias L. vide p. 548.

Subg. *Compsidia* Muls.

S. populnea Linn. vide p. 549.

S. balsamiferae Motsch. Schrenck's Reise, 1860, p. 151.

Kleiner und schmaler als *S. populnea*, der Kopf etwas grösser mit mehr vorspringenden Augen und flacherer Stirne. Der Halsschild mehr cylindrisch, weniger gewölbt, mit etwas kielförmig vortretender Mittellinie; die graugelblichen Makeln auf den Flügeldecken kleiner, die dritte nicht quer-, sondern längsgestellt. Long. 8·5—9·5 mm. — Transbaikalien. (ex Motsch.)

Subg. *Argalia* Muls. und *Saperda* Muls.

S. scalaris var. *hieroglyphica* Pall.

Von der typischen Form durch bläulichgraue Farbe des Tomentes verschieden. — Ost-Sibirien.

S. metallescens Motsch.

Körper dicht mit hell metallischgrünen oder goldgrünen Schüppchen bekleidet, zwei runde Makeln auf der Scheibe des Halsschildes, vier in eine Längsreihe gestellte Makeln auf den Flügeldecken, von denen die beiden letzten bogig mit einander verbunden sind, und ein scharfer, erst

im letzten Viertel verschwindender Humeralkiel auf jeder Flügeldecke schwarz. Long. 12.5—16 mm. Amur.

S. perforata Pall. vide p. 550.

S. decempunctata Gebl. Blessig. Hor. Soc. Ent. Ross. IX, p. 219.

Grau tomentirt, ähnlich gezeichnet wie *S. perforata*, die Flügeldecken aber mit zwei fast bis zur Spitze reichenden Humeralstreifen, von denen der eine erst hinter der Schulter beginnt; die Abdominalsegmente an den Seiten mit einer schwarzen Makel. Long. 12—16 mm. — Altai, Baikal, Amur (ex Gebler et Blessig).

S. sedecimpunctata Motsch. Syn. *S. carinata* Blessig.

Der *S. punctata* ähnlich, wie diese mit sechs bis acht in eine unregelmässige Längsreihe gestellten schwarzen Punkten auf den Flügeldecken, aber graugelb tomentirt, die Flügeldecken mit einem scharfen, erst vor der Spitze verschwindenden, bisweilen denudirten Humeralkiel, der Halsschild an Stelle des Seitenpunktes mit einer kurzen, schwarzen Längslinie, die Abdominalsegmente ohne schwarze Seitenmakeln. Fühler grau behaart, ihre Glieder vom dritten an mit schwarzer Spitze. Long. 14 bis 18 mm. — Daurien, Amur.

S. duodecimpunctata Motsch. Schrenck's Reise, 1860, p. 1851.

Stahlgrau tomentirt, Halsschild auf der Scheibe nur mit zwei kleinen Punkten, jede Flügeldecke mit fünf sehr kleinen, in eine Längsreihe gestellten Punkten, deren mittlerer etwas nach aussen gerückt ist. Long. 14—16 mm. — Daurien (ex Motschoulsky).

S. octomaculata Blessig.

Grünlichgelb, graugrün oder blaugrün tomentirt. Zwei grosse runde Makeln in der Mitte der Scheibe des Halsschildes, ein kleiner Punkt jederseits in der Mitte der Seiten desselben und vier grosse, runde, wie bei *S. octopunctata* gleichweit von einander abstehende, in eine Längsreihe gestellte Makeln auf den Flügeldecken schwarz.

S. interrupta Gebl. Hummel Ess. IV, 1825, p. 52.

Aschgrau oder blassgelb tomentirt. Halsschild mit vier grossen, fast ineinanderfliessenden, im Viereck stehenden Makeln auf der Scheibe und jederseits mit einer Seitenmakel. Flügeldecken mit einer von der Schulter bis zur Spitze reichenden, hinter der Mitte zweimal unterbrochenen Längsbinde. Long. 10—11 mm. — Ost-Sibirien, Kusnezksches Gebirge (ex Gebler).

S. laterimaculata Motsch. Schrenck's Reise, 1860, p. 151.

Von der Gestalt und Färbung der *S. scalaris*, aber nur halb so gross als diese. Der Halsschild mit vier grossen, runden, schwarzen Makeln, die Flügeldecken mit einer breiten, am Innenrande dreimal ausgebuchteten schwarzen Seitenbinde und runder schwarzer Makel vor der Spitze. Diese Art erinnert nach Motschoulsky etwas an *S. sulphurata* Gebl. und gehört vielleicht so wie diese in die Gattung *Menesia*.

Oxyilia Mulsant.

Von *Phytoecia* durch zugespitzte und nicht abgestutzte Flügeldecken und durch einfache, nur leicht gefurchte, in der Mitte nicht höckerartig erweiterte Mittelschienen verschieden. Mandibeln mit breiter, zweizähliger Spitze, Augen getheilt. Durch die zugespitzten Flügeldecken, die Tomentirung und die beim ♂ scheinbar zwölfgliedrigen Fühler an *Agapanthia* erinnernd, nach der Klauenbildung aber zu den *Phytoecien* gehörig.

Schwarz, die Stirn und die Seiten des Kopfes, eine Mittelbinde und zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen und die Unterseite dicht weisslich oder gelblich bis grünlichgrau tomentirt und ausserdem abstehend behaart. Fühler schwarz, ihre Glieder vom dritten angefangen gegen die Basis weissgrau geringelt, ihr letztes Glied beim ♂ grau, vor der verjüngten Spitze schwarz. Flügeldecken nur auf der vorderen Hälfte mit abstehtender weisslicher Behaarung, weisslichgrau tomentirt, das Toment durch viele runde und tiefe Punkte unterbrochen und daher scheinbar fleckig. Long. 14—18 mm. Syn. *Phyt. languida* Mén., *vestita* Waltl., *Saperda argentata* Mén. — Griechenland, Kleinasien, Syrien

Duponcheli Brull.

Mallosia Mulsant.

Von *Phytoecia* durch die Körpergrösse und die dicken, gegen die Spitze allmählig dünner werdenden Fühler, von *Anaerea* Muls. (sub *Saperda*) durch die Klauenbildung verschieden. Bei den geflügelten ♂ sind die Flügeldecken nach hinten stark verschmälert, bei den ungeflügelten ♀ cylindrisch.

Kopf, Halsschild und Schildchen, sowie die Unterseite sammt den Beinen dicht zottig weisslichgelblich tomentirt. Backen des Kopfes auffallend gross, die untere Hälfte der Augen klein. Die Fühler braun, ihr erstes Glied dicht, die Innenseite der nächstfolgenden Glieder spärlich abstehend weisslich behaart. Flügeldecken mit dichtem braunem Grundtoment, eine von der Schulter schräg gegen die Spitze verlaufende und vor der Spitze selbst etwas erweiterte und verwaschene Längsbinde und eine nach hinten verschmälerte Seitenbinde gelblichweiss. Long. 20—30 mm.¹⁾ Syn. ♀ *Dorcadion tomentosum* Küst. — Griechenland *graeca* Küst.

Transcaucasisch-persische Arten.

M. Scovitzii Fald.

Kopf, Halsschild, die Seiten der Flügeldecken unterhalb der Schultern und die Unterseite dicht und zottig weisslichgelb, das Schildchen weisslich

¹⁾ Ein Zwergexemplar von nur 14 mm. Länge wurde mir von Dr. Pipitz zur Ansicht mitgetheilt.

tomentirt. Die Fühler rothbraun oder dunkelbraun ohne abstehende Behaarung. Halsschild beim ♀ mit einem stumpfen Seitenhöcker. Flügeldecken des ♂ hell rothbraun, gegen die Naht und an der vorderen Partie des Seitenrandes schwärzlich, grob und tief, grubchenartig punktirt, jede mit drei weissen, ziemlich schmalen, theilweise in Makeln aufgelösten Tomentstreifen, der Zwischenraum zwischen dem inneren Tomentstreifen und der Naht, sowie eine Längsreihe von Makeln am Seitenrande dünn schwärzlich pubescent. Flügeldecken des ♀ mit drei breiten weissen Tomentstreifen, die Naht und die schmalen Zwischenräume dieser Tomentstreifen rippenartig erhaben, der Zwischenraum zwischen dem inneren Tomentstreifen und der Naht, sowie die Seiten der Flügeldecken dünn braun tomentirt. Die beiden Längsrippen sind jederseits von einer ziemlich regelmässigen Reihe grober Punkte eingeschlossen, gegen die Basis aber unregelmässig punktirt. Auch die breiten weissen Tomentstreifen lassen theilweise Punktreihen erkennen. Long. 19—32 mm. — Transcaucasien, Persien.

M. mirabilis Fald. Syn. *Phytoecia Kotschyi* Hampe.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite dicht zottig dunkel rothbraun oder schwärzlichbraun tomentirt. Die Flügeldecken mit sehr groben und tiefen, grubchenartigen Punkten, durch zahlreiche gelbliche Tomentmakeln gefleckt. Long. 20—36 mm. — Persien.

Phytoecia Mulsant, Ganglb.

Pilemia Fairm., *Conizonia* Fairm., *Coptosia* Fairm., *Helladia* Fairm., *Cardoria* Muls., *Musaria* Thoms., *Phytoecia* Fairm., *Opsilia* Muls.

Europäische Arten.

1" (565) Fühler gleich dick oder gegen die Spitze etwas dünner. Flügeldecken unregelmässig punktirt.

2" Flügeldecken mit fleckig vertheiltem Tomente. Mandibeln an der Spitze zweizählig. *Pilemia* Fairm.

Fühler weiss geringelt, Körper ohne abstehende Behaarung, schwarz, Kopf und Halsschild oft mit schwachem Metallschimmer, der letztere auf der vorderen Hälfte oft mit einer grösseren oder kleineren rothen Medianmakel, bisweilen auch die Wurzel des dritten und vierten Fühlergliedes und die Wurzel der Schienen röthlichgelb. Oberseite fleckig weissgrau tomentirt. Der Halsschild mit einer mittleren und oft auch mit zwei seitlichen, dichter tomentirten Längsbinden. Scheitel und Halsschild mit seichteren runden Punkten, die Flügeldecken tief eingestochen punktirt. Auf den Flügeldecken bildet das Toment grössere Flecken als auf dem Halsschilde. Unterseite dicht weissgrau tomentirt, mit zahlreichen kahlen Punkten, das erste und zweite Bauchsegment beim ♂ mit einem sehr kleinen medianen Höckerchen. Long. 9—13 mm. Syn. *Ph. anchusae* Fuss. — Süd-Frankreich, Ungarn, Siebenbürgen *tigrina* Muls.

Fühler nicht geringelt, Körper abstehend behaart. Schwarz, mit dichtem weisslichgrauem oder gelblichgrauem, auf den Flügeldecken etwas fleckig vertheiltem Toment bekleidet. Halsschild mit drei dichter tomentirten Längsbinden, einer medianen und zwei seitlichen. Flügeldecken auf dem Rücken mit sehr groben und tiefen, ungleichmässig vertheilten Punkten. Abdomen des ♂ ohne Medianhöckerchen. Long. 8—13·5 mm. Syn. *P. atomaria* Towns (sec. Cat. Mon.). — Süd-Frankreich, Süd-Deutschland, Ungarn, Türkei, Kleinasien, Caucasus *hirsutula* Fröl.

2" Flügeldecken des ♂ mit weisstomentirter Naht oder mit Tomentbinden. Mandibeln mit einfacher Spitze.

3" Drittes Fühlerglied viel länger als das erste und vierte, an der Spitze knotig verdickt. *Conizonia* Fairm.

Schwarz, eine Mittelbinde und zwei oft unvollständige oder abgeriebene seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen und eine über den ganzen Rücken verlaufende, vorne erweiterte und oft getheilte Längsbinde auf den Flügeldecken dicht weiss tomentirt. Kopf spärlich, auf dem Scheitel dichter, weiss behaart. Halsschild und Flügeldecken mit dünnem, leicht abreibbarem, grauem oder graubräunlichem Grundtoment. Flügeldecken mit grossen, tiefen, fast grübchenartigen, besonders auf der weissen Längsbinde hervortretenden Punkten. Unterseite dicht weissgrau, die Seiten der Brust dicht weiss tomentirt, Abdomen mit grossen, zerstreuten, denudirten Punkten. ♀ vom ♂ durch gewölbtere, nach hinten weniger verengte, mehr walzenförmige Gestalt verschieden. Long. 15 bis 20 mm. Syn. *Saperda vittigera* Fabr. — Süd-Frankreich, Spanien, Algier *detrita* Fabr. 1)

3' Drittes Fühlerglied kürzer als das erste und nicht oder nur wenig länger als das vierte. *Coptosia* Fairm.

♂ ziemlich schlank, die Flügeldecken nach hinten verengt, schwarz, mit weiss tomentirtem Naht- und Seitensaum, tief und grob punktirt, auf dem Rücken mit zwei oder drei mehr oder minder deutlich hervortretenden Längsrippen. Kopf, Halsschild und die Basis der Flügeldecken, sowie die ganze Unterseite lang abstehend behaart. Fühler gleichmässig dicht weissgrau pubescent. ♀ dem Männchen sehr unähnlich, viel breiter, walzenförmig, überall sehr dicht weissgrau tomentirt, der Halsschild mit zwei breiten, braun tomentirten Längsbinden. Long. 15—21 mm. Syn. *Ph. glauca* Er. ♀. — Algier, angeblich auch in Süd-Frankreich

Guerini Brême.

1) *Saperda detrita* Fabr. ist nach der Beschreibung: „*Nigra, cinereo-villosa, thorace linea dorsali, elytris vitta albis, antennis brevibus. Habitat in Barbaria. Magnitudo et statura S. scalaris. Antennae via longitudine corporis, nigrae. Caput nigrum, vitta oculorum alba. Thorax niger, linea dorsali scutelloque albis. Elytra punctata, rotundata, nigra, vitta lata, dorsali alba, versus basin parum detrita. Corpus cinereo-hirtum*“ unzweifelhaft auf *Phyt. vittigera* F. und nicht auf *Ph. Guerini* Brême zu beziehen.

Schwarz, der ganze Körper mit langen, abstehenden, dunkelbraunen Haaren besetzt. Kopf dicht weissgrau behaart, zwischen den Fühlerwurzeln braun gefleckt. Fühler kurz und dick, ihr drittes Glied nur so lang als das vierte, beide mit röthlichgelber, weissbehaarter Basalhälfte. Die folgenden Fühlerglieder schwarz, nur an der äussersten Basis weiss geringelt. Halsschild und Flügeldecken dünn schwarzbraun tomentirt, drei Längsbinden, eine mediane und zwei seitliche, auf der Scheibe des ersteren, der Nahtsaum und zwei oder drei Längsstreifen auf jeder Flügeldecke dicht weiss tomentirt. Die beiden äusseren Längsstreifen der sehr stark und tief, aber nicht dicht punktirt Flügeldecken von der Schulter fast bis vor die Spitze reichend, der innere Längsstreifen häufig abgekürzt oder fehlend. Unterseite und Beine dicht weissgrau behaart, mit zahlreichen, zerstreuten, denudirten Punkten. Die Wurzel der Schienen häufig röthlich. Long. 9—11 mm. — Balkan, Parnass *abovittigera* Heyd.

2' Flügeldecken ohne Flecken oder Binden bildendes Toment.

4'' Flügeldecken nur mit schräg abstehenden, nicht anliegenden Härchen besetzt.

Körper metallisch blau oder blaugrün, die Beine röthlichgelb, die Wurzel der Schenkel und die Tarsen, sowie die Fühler schwarz, die Schienen gegen die Spitze mehr oder minder schwärzlich. Kopf, Halsschild und Brust mit längerer, absteher Behaarung. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, beim ♀ (*Ph. excelsa* Stierl.) grob und dicht gedrängt punktirt, die Punkte mit einem erhabenen, haartragenden Mittelpunkte, beim ♂ viel weitläufiger gekörnt. Flügeldecken mit tiefer, ziemlich dicht gedrängter Punktirung. Long. 7—12 mm. Syn. *S. azurea* Stev. — Süd-Russland, Kleinasien, Syrien *Millefolii* Stev.

4' Flügeldecken mit anliegender, weissgrauer, grauer oder schwarzer, bisweilen wenig bemerkbarer, bisweilen ein dichteres Toment bildender Behaarung.

5''' Schwarz, die Flügeldecken gelbroth mit einer gemeinschaftlichen, breiten, vor der Spitze abgekürzten schwarzen Nahtbinde und mit je zwei runden schwarzen Makeln, von denen sich die eine auf der Schulter, die andere hinter derselben näher dem Seitenrande befindet. Halsschild mit einer grossen, über die Scheibe ausgedehnten, vorne jederseits erweiterten gelbrothen Makel und zwei schwarzen glänzenden Punkten in der Mitte derselben, auf der Scheibe bei beiden Geschlechtern seicht und sehr weitläufig punktirt, an den Seiten beim ♂ sehr fein gekörnt, beim ♀ ziemlich weitläufig punktirt. Kopf, Halsschild und Unterseite mit längeren abstehenden Haaren. Flügeldecken ziemlich tief punktirt. Long. 7—9 mm. — Krim *praetextata* Stev.

5'' Blauschwarz, durch anliegende Behaarung grauschimmernd. Flügeldecken mit einer grossen rothgelben Humeralmakel, der Halsschild mit einer ebenso gefärbten grossen rundlichen Medianmakel auf der Scheibe. Bei wohlerhaltenen Exemplaren die Stirn- und zwei Längsbinden auf dem Scheitel, eine Medianmakel an der Basis des Halsschildes und das

Schildchen dicht gelb oder gelblichweiss, tomentirt. Halsschild an den Seiten gerundet erweitert, auf der Scheibe punktirt, an den Seiten beim ♂ sehr fein, beim ♀ gröber gekörnt. Die Apicalhälfte der Vorderschenkel, die Vorderschienen und in der Regel auch das letzte Abdominalsegment mit Ausnahme der Spitze röthlichgelb. Bisweilen sind auch die Kniee der Mittelbeine röthlich. Long. 7—14 mm. Syn. *Ph. insignita* Chevr. — Türkei, Kleinasien, Syrien
humeralis Waltl.

5' Flügeldecken einfarbig, höchstens mit gelber Aussenecke.

6'' Halsschild an den Seiten stark gerundet erweitert, beim ♂ vor der Mitte am breitesten, auf der Scheibe glänzend, fein und weitläufig gekörnt, beim ♀ in der Mitte am breitesten, glanzlos, dicht gedrängt punktirt. Schwarz, die Stirne, zwei Längsbinden auf dem Scheitel, eine Mittelbinde und zwei Seitenbinden auf dem Halsschilde und das Schildchen dicht gelblichweiss oder graugelblich tomentirt. Flügeldecken und Unterseite mit feinerem, gelblichgrauem Toment bekleidet; Flügeldecken bei beiden Geschlechtern, besonders aber beim ♀ ziemlich dicht gedrängt punktirt. Long. 11·5—15 mm. Syn. *Ph. orbicollis* Reiche, *fumigata* Küst. — Griechenland
flavescens Brull. 1)

6' Halsschild bei beiden Geschlechtern punktirt.

7'' Erstes Führlglied an der Aussenseite mit einer scharf erhobenen Längskante. *Cardoria* Muls. 2)

Schwarzlich, die Fühler und Beine, sowie die Flügeldecken häufig braun bis rothbraun, der Halsschild bisweilen mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes und einiger Makeln auf der Scheibe ebenfalls rothbraun. Das Schildchen, eine Makel vor demselben an der Basis des Halsschildes und die Seiten der Brust dicht weiss tomentirt, der übrige Körper mit dünnerer, anliegender, weissgrauer Behaarung. Halsschild des ♂ an den Seiten vor der Mitte plötzlich und stark erweitert, auf der Scheibe seicht und weitläufig punktirt, beim ♀ an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet erweitert, etwa in der Mitte am breitesten, ebenfalls seicht, aber viel dichter punktirt. Long. 10—14 mm. — Süd-Deutschland, Kleinasien, Caucasus
scutellata Fabr.

7' Erstes Führlglied ohne scharfe Längskante.

8'' Halsschild des ♂ von abnormer Breite, nach vorne kaum, gegen die Basis stark verengt, auf der Scheibe vorn und vor dem Hinterrande quer eingedrückt. Schwarz, dicht bräunlichgrau tomentirt, die Fühler vom dritten Gliede an gelbbraun, zwei Makeln auf dem Scheitel, die Schläfen, zwei in Folge der Tomentirung meist undeutliche Schrägmakeln auf der Scheibe des Halsschildes, die Beine mit Ausnahme der Innenseite der

1) Die von Fairmaire auf diese Art gegründete Gattung *Helladia* lässt sich kaum als Untergattung aufrecht erhalten. *Ph. flavescens* bildet mit *aurrea*, *pratextata*, *humeralis* und einigen kleinasiatischen Arten eine natürliche Gruppe im Habitus verwandter Arten, deren Geschlechter in der Punktirung des Halsschildes in ganz ähnlicher Weise von einander differiren.

2) Mulsant charakterisirt *Cardoria* durch andere, keineswegs stichhältige Merkmale.

Schenkel, der Kniee, der Spitze der Schienen und der Tarsen, sowie die Basalhälfte der beiden letzten Abdominalsegmente bräunlichroth oder heller rothbraun. Drittes Fühlerglied wenig länger als das erste und das vierte. Der auffällig grosse Kopf und der Halsschild bei abgeriebenem Toment matt glänzend, äusserst fein und weitläufig punktirt. Halsschild vor dem basalen Quereindruck mit einer kurzen und stumpf kielförmig erhobenen Mittellinie, jederseits derselben mit einigen erhobenen härschentragenden Körnchen. Flügeldecken mit gelblicher Aussenecke, an der Spitze ausgerandet mit spitzig vortretendem Naht- und Aussenwinkel. Hinterhüften mit einem zahnartigen Fortsatz. ♀ dem ♀ der *Ph. Argus* sehr ähnlich, von demselben durch grössere Ausdehnung der dicht punktirten, glanzlosen schwarzen Makeln auf dem Kopfe und Halsschilde und durch den Mangel eines schwärzlichen Seitenstreifens auf den Flügeldecken verschieden. Long. 9·5—13 mm. — Griechenland, Illyrien *cephalotes* Küst.

8' Halsschild des ♂ von normaler Breite.

9'' Flügeldecken mit gelber Aussenecke.

10'' Hinterhüften des ♂ mit einem zahnartigen Fortsatze.

11'''' Der Kopf und der Halsschild gelbroth oder roth mit schwarzen Makeln. Auf dem Kopfe drei Makeln auf der Stirn, eine in der Mitte, die beiden anderen vor der Wurzel der Fühler, und fünf Makeln vor dem Vorderrande des Halsschildes schwarz. Die letzteren sind, sowie die Makeln auf der Stirn, oft mit einander verbunden. Auf dem Halsschilde sieben schwarze Makeln, eine mediane, oft stumpfgekielte vor der Basis, zwei auf der Mitte der Scheibe und jederseits zwei seitliche, von denen sich die eine vor der Basis, die andere mehr nach aussen gerückt vor der Mitte befindet. Die beiden seitlichen Makeln oft mit einander verbunden. Schenkel und Schienen gelbroth, eine Makel an der Spitze der Vorder- und Mittelschenkel, sowie die Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen schwarz. Bisweilen sind die Beine in grösserer Ausdehnung schwärzlich. Abdomen gegen die Spitze in grösserer oder geringerer Ausdehnung röthlichgelb, mit schwarzer Analmakel.

12'' Halsschild breiter als lang, Flügeldecken ohne deutliche Schulterkante.

♂ mit auffällig grossem Kopfe, stark entwickelten, aufgetriebenen Schläfen, starkem, zahnartigen Fortsatze an den Hinterfüssen und verlängert konischem Analsegment. Kopf und Halsschild gelbroth, beim ♂ feiner und weitläufiger punktirt, mit dünner, anliegender und ebenfalls spärlicher, absteher, weisslicher Behaarung, beim ♀ viel gröber und dichter punktirt, beinahe kahl. Die schwarzen Makeln auf dem Kopfe und Halsschilde sind fast immer isolirt, selten stehen sie am Hinterrande des Kopfes und vor der Basis des Halsschildes mit einander in Verbindung. Flügeldecken bei beiden Geschlechtern schwarz, aber bis auf einen denudirten Seitenstreifen sehr dicht gelblichgrau tomentirt. Long. 10·5 bis 16 mm. — Oesterreich, Ungarn, Dalmatien

Argus Froel.

♂ mit weniger entwickeltem Kopfe, kurzem, zahnartigem Fortsatze an den Hinterhüften und kurz konischem Analsegment. Kopf und Halsschild roth, in der Regel auch der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schwarz, die schwarzen Makeln auf der Stirn gewöhnlich mit einander verschmolzen. Flügeldecken beim ♂ viel kürzer als bei *Argus*, bei beiden Geschlechtern schwarz, ziemlich dünn weissgrau tomentirt, so dass der denudirte Seitenstreifen nur wenig schwärzer erscheint. Long. 8—13·5 mm. Syn. *Ph. Jourdani* Muls. — Frankreich, Deutschland

rubropunctata Goeze.

12' Halsschild so lang als breit, Flügeldecken bis zur Spitze mit feiner, aber deutlicher Schulterkante.

Der *Ph. Argus* sehr nahe verwandt. Der Kopf aber von normaler Grösse und Gestalt, bisweilen bis auf zwei rothe Scheitelbinden ganz schwarz. Halsschild so lang als breit, an den Seiten beim ♂ nur wenig gerundet erweitert und oft so dicht mit anliegender weisslicher Behaarung bekleidet, dass die schwarzen Makeln beinahe verdeckt werden. Die Medianmakel vor der Basis des Halsschildes stumpf gekielt, die seitlichen Makeln in der Regel mit einander verbunden. Flügeldecken beider Geschlechter mit deutlicher Seitenkante, schwarz oder röthlichgelb (var. *Blessigi* Morav.), dicht grau oder gelblichgrau tomentirt mit denudirtem Seitenstreifen. Bei var. *Blessigi* sind die Fühler vom vierten Gliede an bräunlichgelb. Ihr drittes Glied ist nur so lang oder kaum länger als das vierte, während es bei *Argus* deutlich länger ist. Die Beine häufig in grösserer Ausdehnung schwärzlich. Long. 9—14 mm. Syn. *Ph. marginalis* Kraatz i. l. — Russland, Caucasus

Faldermanni Fald.

Ph. Argus, *rubropunctata* und *Faldermanni* sind mit einander sehr nahe verwandt und vielleicht nur Rassen derselben Art.

11'' Der Kopf ganz schwarz, der Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes rothgelb, auf der Mitte der Scheibe mit zwei schwarzen, glänzenden Punkten.

Schwarz, der Halsschild, die Aussenecke der Flügeldecken, die Schenkel und Schienen, das letzte Abdominalsegment und die Seiten der vorhergehenden Segmente oder das ganze Abdomen bis auf die Mitte der ersteren Ringe röthlichgelb. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stumpfwinkelig erweitert. Flügeldecken durch anliegende Behaarung grauschwarz, tief punktirt. Long. 10·5—15 mm. Syn. *Saperda janus* Froel. Mittel-Europa, Sibirien

affinis Panz.

11' Kopf und Halsschild ganz schwarz.

Schwarz, grau tomentirt, die Aussenecke der Flügeldecken, die Schenkel und Schienen, das letzte Abdominalsegment und die Seiten des vorhergehenden röthlichgelb. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, auf der Scheibe mit zwei oft undeutlichen, glänzenden schwarzen Punkten, sowie der Kopf und die Unterseite absteheud weisslich behaart. Long. 12·5—14 mm. — Süd-Russland

volgensis Kraatz.

Der vorigen Art sehr nahe verwandt, aber ohne anliegende graue Behaarung; in Folge dessen reinschwarz, die Aussenecke der Flügeldecken, die Schenkel und Schienen, die zwei letzten Abdominalsegmente und die Seiten der vorhergehenden röthlichgelb. Die Stirn, die Seiten der Brust und das Abdomen mit dichter, goldgelber Behaarung, der Kopf, der Halsschild und die Unterseite überdies mit feinen, abstehenden, weisslichgrauen Haaren. Long. 12—14 mm. Syn. *Saperda flavipes* (Böber) Gyllh. nec Fabr., *Phytoecia flavipes* Küst. — Caucasus, Türkei (nach Küster)

***Boeberi* n. sp.**

10' Hinterhüften des ♂ ohne zahnartigen Fortsatz.

Kopf und Halsschild roth, schwarz gefleckt, bei beiden Geschlechtern ziemlich dicht punktirt und sparsam weisslich behaart. Kopf wie bei *Ph. Argus* mit acht schwarzen Punkten. Halsschild mit drei glänzend schwarzen runden Makeln auf der Scheibe, einer medianen vor der quereingedrückten Basis und zwei auf der Mitte der Scheibe befindlichen, und jederseits mit einer punktirten, nicht glänzenden schwarzen Längsmakel vor dem basalen Quereindrucke. Bisweilen ist der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes ebenfalls schwarz und dann stehen die vor der Basis befindlichen schwarzen Makeln mit einander in Verbindung. Schildchen dicht weiss tomentirt, die Flügeldecken durch anliegende Behaarung grauschwarz. Die Spitze des ersten Fühlergliedes und die Wurzel des dritten und vierten röthlich. Die Apicalhälfte der Schenkel und die Schienen gelbroth. Die Spitze der Schenkel und oft auch die Spitze der Schienen der Mittel- und Hinterbeine schwarz. Das letzte Abdominalsegment bis auf eine Apicalmakel und oft auch das vorletzte oder die Seiten desselben gleichfalls gelbroth. Färbung übrigens sehr variabel. Die syrische var. *alboscuteolata* Chev. ist bis auf die Aussenecke der Flügeldecken und die Kniee der Vorderbeine ganz schwarz und durch Uebergangsformen mit rothgeflecktem Kopfe und Halsschilde, theilweise röthlichen Mittel- und Hinterbeinen und rother Wurzel des letzten Abdominalsegmentes (var. *Jezabel* Reiche von Jerusalem) mit *Wachanruei* verbunden. Long. 10—16 mm. Syn. *Ph. syriaca* Chev. — Türkei, Syrien

***Wachanruei* Muls.**

9' Flügeldecken ohne gelbe Aussenecke.

13'' Die Stirn, zwei breite Längsbinden auf dem Scheitel, eine sehr breite Mittelbinde auf dem Halsschilde oder der ganze Halsschild bis auf zwei glänzend glatte Punkte auf der Mitte der Scheibe und eine denudirte Stelle jederseits vor der Basis, sowie das Schildchen dicht rostgelb tomentirt.

14'' Flügeldecken dicht graugelb tomentirt.

Halsschild auch an den Seiten dicht rostgelb tomentirt, nur vor der Basis jederseits mit einer denudirten Stelle. Flügeldecken bis zum letzten Fünftel graugelb tomentirt, an der Spitze kahl, schwarz. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe mit zwei glänzend glatten Punkten. Die Apicalhälfte der Vorderschenkel, ein breiter

Ring vor der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, sowie die Schienen röthlichgelb. Die Hinterschienen gegen die Spitze schwärzlich. Die Seiten der Brust und die Hinterränder der Abdominalsegmente dicht rostgelb tomentirt. Beim ♂ die letzten drei Abdominalsegmente, beim ♀ blos das letzte röthlichgelb. Long. 11—13 mm. — Türkei *balcanica* Friv.

Halsschild kahl, mit einer breiten, rostgelb tomentirten Mittelbinde, Flügeldecken bis zur Spitze graugelb tomentirt. Halsschild viel länger als bei *balcanica*, wie bei dieser mit zwei glänzend glatten Punkten auf der Scheibe, sehr dicht gedrängt punktirt, die Punkte rund mit einem erhabenen, ein abstehendes Härchen tragenden Mittelpunkte. Die Beine ähnlich wie bei *Ph. balcanica* gefärbt, die Mittel- und Hinterschienen nur an der Wurzel röthlichgelb. Abdomen schwarz, eine dreieckige Makel jederseits an den Seiten der Segmente desselben und der Hinterrand der letzteren, sowie die Seiten der Brust dicht rostgelb tomentirt. Long. 12·5 mm. — Türkei (Merkel), Cilic. Taurus (Lederer) *Merkli* n. sp.

14' Flügeldecken ohne graugelbes Toment, schwarz, nur dünn anliegend schwarz behaart.

Der *Ph. Merkli* sehr nahe stehend und mit dieser sowohl in der rostgelben Tomentirung von Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite, als auch in der Färbung der Beine übereinstimmend; die Flügeldecken aber schwarz, das Abdomen wie bei *Ph. balcanica* gegen die Spitze röthlichgelb. Long. 11—14 mm. Syn. *Ph. egyptia* Friv. l. — Türkei, Kleinasien, Syrien *modesta* Waltl.

13' Halsschild höchstens mit schmaler weiss oder rostgelblich tomentirter Mittelbinde.

15'' Halsschild mit rother Medianmakel.

16'' Körper schwarz.

17'' Halsschild mit nicht gekielter rother Medianmakel.

Schwarz, fein anliegend grau behaart, das Schildchen mit dichter weisser Behaarung, die Vorderschienen, die apicale Hälfte der Schenkel mit Ausnahme der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, das letzte Abdominalsegment und oft auch ein kleinerer oder grösserer Theil des vorletzten röthlichgelb. Die rothe Makel auf dem Halsschilde dem Vorderrande genähert, von variabler Grösse, gewöhnlich punktirt, bisweilen unpunktirt und etwas blasig aufgetrieben (var. *cyclops* Küst.). Hinterhüften des ♂ mit einem ziemlich starken, zahnartigen Fortsatze. Long. 7—12 mm. Syn. *Saperda punctum* Mén. — Mittel- und Süd-Europa, Caucasus

virgula Charp.

Von der vorigen Art nur durch röthlichgelbe Wurzel der Mittel- und Hinterschienen und an den Seiten der Brust zu einem weissen Tomentstreifen verdichtete Behaarung der Unterseite verschieden. Long. 9—12·3 mm. Ob diese Art von der vorigen spezifisch verschieden sei, liesse sich nur durch reicheres Materiale entscheiden. Mir liegen von

- Ph. vulnerata* nur zwei aus Illyrien stammende ♀ vor. Mulsant gibt als Fundorte derselben an: Rom, Hyeres, Chamounix *vulnerata* Muls.
- 17' Halsschild mit gekielter rother Medianmakel.
Mit *Ph. virgula* in der Färbung übereinstimmend, von dieser verschieden durch kürzere, breitere Gestalt, viel kürzeres, vom vierten an Länge nicht verschiedenes drittes Fühlerglied, breiteren, an den Seiten mehr gerundeten, viel feiner und dichter punktirten Halsschild, gekielte, dem Vorderrande nicht genäherte rothe Medianmakel desselben, und endlich durch nicht gezähnte Hinterhüften des ♂. Die rothe Medianmakel des Halsschildes erscheint in der Regel als schmaler, vor dem Vorder- und Hinterrande abgekürzter Längsfleck. Selten verschwindet sie fast vollständig und dann verlischt auch der röthlichgelbe Ring vor der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel. Long. 5·5—8·5 mm. Syn. *Saperda lineola* Fabr. — Mittel- und Süd-Europa, Kleinasien *pustulata* Schrank.
Schwarz, mit feiner anliegender weissgrauer Behaarung, die Basalpartie der rothen, kielförmig erhabenen Mittelbinde des Halsschildes, das Schildchen und der Nahtsaum der Flügeldecken weiss behaart. Das ganze Abdomen und die Schenkel, mit Ausnahme der Spitze röthlichgelb, die Schienen und Tarsen schwarz. Long. 10 mm. — Spanien, Valladolid. (Ex Chevrolat, Ann. Fr. 1882, p. 62) . *abdominalis* Chevr.
- 16' Körper metallisch blau, grün oder blaugrün, die Spitze der Vorderschenkel und die Vorderschienen röthlichgelb. Vide sub 22'', p. 563.
rufimana Schr. var. *Baccueti* Brull.
- 15' Halsschild ohne rothe Medianmakel.
- 18'' Das letzte Abdominalsegment mit Ausnahme der Spitze röthlichgelb.
Schwarz, durch anliegende Behaarung grau erscheinend, die Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel, das letzte Abdominalsegment bis auf die Spitze und oft auch die Hinterecken des vorletzten röthlichgelb. Bisweilen sind die Mittel- und Hinterschenkel auch an der Spitze schwarz (var. *Schreiberi* Kraatz i. l.). Der Kopf, der Halsschild, die vordere Partie der Flügeldecken und die Brust abstehend weisslich behaart. Das Schildchen und oft auch die Mittellinie des Halsschildes mit dichterem weisser Behaarung. Hinterhüften des ♂ mit einem starken zahnartigen Fortsatze. Long. 8 bis 13 mm. Syn. *Saperda flavipes* Fabr., *umbellatarum* Waltl., *Oberoa coeca* Küst., *Phytoecia Ledereri* Muls., *femoralis* Muls., *murina* Mars. — Süd-Frankreich, Spanien, Algier, Illyrien, Italien, Süd-Russland
rufipes Oliv.
- 18' Abdomen einfarbig.
- 19'' Mittel- und Hinterbeine zum Theil röthlichgelb.
- 20'' Die Mittellinie des Halsschildes weiss oder rostgelb tomentirt.
Schwarz mit anliegender grauer Behaarung, die Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel und der Spitze der Hinterschenkel, die Vorderschienen und die Wurzel der Mittel- und Hinterschienen röthlichgelb. Die Stirne, die Mittellinie des Halsschildes, das Schildchen und die Seiten der Brust

dicht weiss oder rostgelb tomentirt, Kopf, Halsschild und Unterseite mit absteherender Behaarung. Hinterhüften des ♂ einfach. Long. 7·5—11 mm. Syn. *Saperda icterica* Schall., *Oberea ragusana* Küst. — Mittel- und Süd-Europa, Caucasus, Kleinasien *ephippium* Fabr.

Schwarz, anliegend grau behaart, die Apicalhälfte der Vorderschenkel, ein Ring vor der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, die Vorderschienen und die Wurzel der Mittel- und Hinterschienen röthlichgelb. Zwei Längsbinden auf dem Scheitel, die Mittellinie des Halsschildes und das Schildchen dicht weissgrau behaart. Kopf und Halsschild mit absteherender dunkler Behaarung. Long. 7·2 mm. — Caramanien, angeblich auch in der Türkei (ex Mulsant) *annulipes* Muls.

20' Halsschild ohne weisstomentirte Mittellinie, höchstens vor dem Schildchen mit einer aus weissen Haaren gebildeten Tomentmakel.

21'' Schenkel nur an der äussersten Wurzel schwarz.

Schwarz oder blauschwarz, die Schenkel mit Ausnahme der äussersten Wurzel und die Schienen bis auf die Spitze der Hinterschienen röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit runden, äusserst dicht gedrängten Punkten und spärlicher absteherender Behaarung. Die Flügeldecken mit deutlicher Längsrippe auf dem Rücken, innerhalb derselben der Länge nach flachgedrückt, grob und dicht punktirt, sehr dünn behaart. Hinterhüften des ♂ mit einem sehr kurzen Zahne. Long. 8—10 mm. Syn. *Ph. Grenieri* Fairm. — Süd-Frankreich, Spanien, Algier *erythrocnema* Lucas.

21' Schenkel in grösserer Ausdehnung schwarz.

Blauschwarz, die Spitze aller Schenkel, die Vorderschienen und oft auch die Wurzel der Mittelschienen röthlichgelb. Die Stirne, eine Medianmakel an der Basis des Halsschildes und das Schildchen dicht weiss behaart. Kopf und Halsschild mit runden, sehr dicht gedrängten Punkten, sowie die Unterseite absteherend behaart. Flügeldecken ohne deutliche Rückenrippe, grob und gegen die Basis sehr dicht, nach hinten weitläufiger punktirt, durch anliegende Behaarung grauschwarz mit blauem Schimmer. Hinterhüften des ♂ mit einem kurzen Zahn. Long. 8—10 mm. Syn. *Ph. fuscicornis* Muls., *orientalis* Kraatz. — Türkei, Griechenland, Kleinasien

geniculata Muls.

Blauschwarz mit Metallschimmer, die Vorderbeine mit Ausnahme der Schenkelwurzel und der Tarsen, sowie ein breiter Ring vor der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel röthlichgelb. Bisweilen sind die Mittel- und Hinterschenkel einfarbig schwarz (var. *manicata* Muls.). Stirne und Schildchen dicht weisslich behaart. Kopf und Halsschild mit runden, sehr dicht gedrängten Punkten, die Flügeldecken ohne deutliche Mittelrippe, sehr grob, besonders gegen die Basis dicht gedrängt punktirt. Hinterhüften des ♂ mit einem langen Zahn. Long. 5—6·5 mm. Syn. *Ph. macilenta* Muls., *puncticollis* Muls. nec Fald. — Türkei, Kleinasien, Syrien *croceipes* Reiche.

19' Mittel- und Hinterbeine ganz dunkel.

22'' Wenigstens das letzte Drittel der Vorderschenkel und die Vorderschienen röthlichgelb.

Körper blauschwarz, metallschimmernd vide p. 562 *croceipes* var. *manicata* Muls.

Körper hell metallisch blau, grün oder blaugrün, die Vorderschenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel und die Vorderschienen bis auf die Spitze röthlichgelb. Kopf und Halsschild mit runden, sehr dicht gedrängten Punkten, sowie die Unterseite abstehend weisslich behaart. Halsschild bisweilen mit einer rothen Medianmakel (var. *Baccueti* Brull. aus Griechenland, Kleinasien und Syrien). Flügeldecken sehr grob, besonders gegen die Basis dicht punktirt, mit feiner, anliegender, weissgrauer Behaarung. Hinterhüften des ♂ mit einem starken, zahnartigen Fortsatze. Letztes Abdominalsegment bei beiden Geschlechtern mit einem breiten Längseindruck. Long. 6.5—10 mm. Syn. *Saperda flavimana* Panz. — Oestliches Mittel- und Süd-Europa, Kleinasien, Syrien *rufimana* Schrank.

Körper schwarz, die Apicalhälfte der Vorderschenkel und die Vorderschienen röthlichgelb, die Mittellinie oder eine Basalmakel des Halsschildes, das Schildchen und die Seiten der Brust weiss tomentirt. Kopf und Halsschild mit runden, dichtgedrängten Punkten, abstehend behaart, die Flügeldecken, sowie die Unterseite durch anliegende Behaarung grauschwarz, jede mit zwei bis drei erhabenen, mehr oder minder deutlichen Längslinien, tief und ziemlich dicht punktirt. Hinterhüften beim ♂ mit einem längeren zugespitztem, beim ♀ mit einem sehr kurzen, undeutlichen Zahne. *Phyt. simplonica* Stierlin vom Simplon wurde nach einem gedrungenen Exemplare dieser Art mit gefälschter Rothfärbung der Flügeldeckenspitze beschrieben. Long. 9—10 mm. — Europa, Kleinasien *cylindrica* Linn.

22' Beine ganz dunkel oder nur die Vorderschienen gelb. Selten auch die Spitze der Vorderschenkel gelblich durchscheinend.

23'' Vorderhüften beider Geschlechter mit einem kleinen, zahnartigen Höckerchen. Hinterhüften des ♂ gezähnt. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, ihr Aussenwinkel spitzig ausgezogen (♂) oder abgerundet (♀). Augen nicht vollständig getheilt.

Körper ganz schwarz, oder die Vorderschienen ganz oder an ihrer Wurzel blassgelb (var. *solidaginis* Bach), bisweilen auch die Spitze der Vorderschenkel gelblich durchscheinend. Die Stirne, eine Mittelbinde und zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen und die Seiten der Brust weiss tomentirt, die Flügeldecken und die Unterseite durch feine, aufliegende Behaarung grauschwarz. Kopf und Halsschild mit runden, dicht gedrängten, abstehende weissliche Härchen tragenden Punkten, der Halsschild bisweilen mit zwei sehr kleinen, glänzend glatten Stellen vor der Mitte. Bei einer besonders in Frankreich auftretenden Rasse dieser Art ist die Behaarung der Stirne, der drei Binden auf dem Halsschilde und des Schildchens gelb oder orange gelb, während die Flügeldecken und die Unterseite graugelb tomentirt erscheinen. Nach

♀ dieser Rasse hat Mulsant seine *Ph. Julii*, nach ♂ derselben seine *Ph. Caroni* (mit spitzig ausgezogenem Aussenwinkel der abgestutzten und ausgerandeten Flügeldeckenspitze) beschrieben. *Ph. obscura* Bris. ist nach meinem Dafürhalten auf sehr kleine und abgeriebene und daher ganz schwarze Stücke der *nigricornis* zu beziehen. Long. 6—12 mm. — Nord- und Mittel-Europa *nigricornis* Fabr.

23' Vorderhüften ohne Höckerchen. Flügeldecken an der Spitze abgerundet. Augen oft vollständig getheilt. Hinterhüften des ♂ niemals gezähnt. (*Opsilia* Muls.)

24'' Mandibeln an der Spitze zweizählig.

Schwarz, mit anliegender grangrüner oder blaugrüner Behaarung, zwei oft undeutliche Längsbinden auf dem Scheitel, eine Mittelbinde und zwei Seitenbinden auf dem Halsschilde und das Schildchen heller und dichter tomentirt. Kopf, Halsschild, Basis der Flügeldecken und Unterseite mit langabstehender Behaarung. Bei abgeriebenem Toment ist der ganze Käfer schwarz. Bei var. *aeruginosa* Muls. aus Spanien ist das ganze Toment grauröthlich; bei var. *flavicans* Muls. von Hyères sind Kopf und Halsschild grauröthlich, die Flügeldecken aber grünlichgelb tomentirt. Trotz der Variabilität in der Tomentirung ist die Art an den zweizähligigen Mandibeln und an den bei beiden Geschlechtern vollkommen getheilten Augen leicht zu erkennen. Long. 8—13·5 mm. — Mittel- und Süd-Europa, Alger, Kleinasien, Sibirien *virescens* Fabr.

24' Mandibeln mit einfacher Spitze.

25'' Erstes und zweites Abdominalsegment des ♂ vor dem Hinterrande mit einem medianen, nach hinten gerichteten Häkchen.

Schwarz, grün metallisch tomentirt. Kopf, Halsschild und Unterseite mit langabstehender weisslicher Behaarung. Scheitel und Halsschild mit runden, nicht sehr dicht gedrängten Punkten, der letztere mit mehr oder minder deutlich gekielter, etwas heller tomentirter Mittellinie. Durch die Färbung der *Ph. virescens* sehr ähnlich, von derselben durch die bei beiden Geschlechtern ungetheilten Augen, metallisch schimmerndes Toment, einfache Spitze der Mandibeln und durch das beim ♂ mit zwei kleinen medianen Häkchen bewaffnete Abdomen leicht zu unterscheiden. Long. 7—10·5 mm. Syn. *Ph. Bolivari* Perez. ♂. — Spanien, Sicilien, Alger *malachitica* Luc.

Schwarz, sehr fein anliegend grau behaart, der Basaltheil der Mittellinie des Halsschildes und das Schildchen weisslich tomentirt. Kopf, Halsschild und Unterseite mit langabstehender schwarzer Behaarung. Kopf und Halsschild etwas glänzend, mit runden, sehr dicht gedrängten Punkten, ebenso die Flügeldecken grob und ziemlich dicht punktirt. Augen in der Regel vollständig getheilt. Erstes und zweites Bauchsegment des ♂ mit einem starken, nach rückwärts gekrümmten Häkchen vor der Mitte des Hinterrandes. Long. 6—9 mm. — Oesterreich

uncinata Redtenb.

25' Abdomen einfach.

Dunkel metallisch blau oder grün, äusserst fein anliegend weissgrau behaart, Kopf, Halsschild und Unterseite mit langabstehender, spärlicher Behaarung. Kopf und Halsschild mit runden, äusserst dicht gedrängten Punkten, die hinten beinahe zugespitzt abgerundeten Flügeldecken viel gröber, aber weniger dicht punktirt. Long. 4·5—7 mm. — Süd-Frankreich, Süd-Deutschland, Süd-Russland *molybdaena* Dalm.

1' (553) Fühler des ♂ gegen die Spitze deutlich verdickt. Flügeldecken unregelmässig punktirt oder punktirt gestreift.

Schwarz, der Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes roth, die Beine bis auf die Tarsen, sowie die letzten Abdominalsegmente röthlichgelb. Kopf breit, der Länge nach eingedrückt, mit scharf vertiefter, durchgehender Mittellinie, dünn anliegend grau behaart, ziemlich grob und dicht punktirt. Halsschild ungleichmässig und ziemlich weitläufig punktirt, auf der Scheibe mit einigen glänzend glatten, nicht punktirten Stellen. Schildchen dichter weisslich behaart; die Flügeldecken durch anliegende Behaarung grauschwarz, sehr grob und tief, stellenweise gereiht punktirt. Long. 9—11 mm. — Sicilien, Algier *rubricollis* Lucas.

Schwarz, eine breite, von der Basis bis vor die Spitze reichende Längsbinde auf jeder Flügeldecke, das apicale Drittel aller Schenkel, die Vorderschienen und die Wurzel der Mittel- und Hinterschienen gelbroth. Bei wohl-erhaltenen Stücken der Kopf, eine breite Mittelbinde auf dem Halsschilde, das Schildchen und die ganze Unterseite äusserst dicht kreideweiss oder gelblichweiss tomentirt. Halsschild zu den Seiten der Mittelbinde mit zwei glänzend glatten Stellen, tief, aber ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken sehr grob punktirt gestreift, anliegend weissgrau behaart, die Behaarung auf der gelbrothen Längsbinde dünner und weniger hervortretend. Long. 8—10 mm. Syn. *Ph. bivittis* Kr. i. l. — Balkan, Kleinasien *vittipennis* Reiche.

Sibirisch-mongolische Arten.

Heyden führt in seinem Kataloge der Coleopteren von Sibirien folgende europäische Arten auf: *Ph. affinis* (p. 558), *virgula* Charp. (p. 560), *cylindrica* Linn. (p. 563), *nigricornis* Fabr. und *virescens* Fabr. (p. 564).

Die wenigen, dem sibirisch-mongolischen Faunengebiete eigenthümlichen Arten lassen sich leicht in folgender Weise übersehen.

1'' Halsschild mit rother Medianmakel.

Ph. rufiventris Gautier,¹⁾ Mitth. Schweiz. entom. Gesellsch. III, 1870, p. 524. Syn. *Ph. punctigera* Blessig. Hor. soc. ent. Ross. IX, 1873, p. 226.

¹⁾ Zu dieser, wie es scheint, in der Färbung der Beine etwas variirenden Art gehört wahrscheinlich auch *Ph. ventralis* Bates (Ann. Mag. Nat. Hist. XII, 1873, p. 36) aus Japan: „*Ph. lineolatae similima*. *Cylindrica*, griseonigra; thoracis macula discoidali ovali, ventre femoribusque, apice excepto, rufis. Long. 4'''.“

Der *Phytoecia virgula* und *pustulata* sehr nahe stehend, aber das Abdomen gelbroth und nur die Mitte der zwei oder drei ersten Segmente in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, ebenso sämmtliche Schenkel und auch die Wurzel der Mittel- und Hinterschienen gelbroth. Von beiden Arten ausserdem durch die nicht zusammenfliessenden Nabelpunkte des Halsschildes, von *Ph. pustulata* durch die etwas vor die Mitte gerückte, schwach gekielte, rothe Makel des Halsschildes und durch die bedeutendere Länge des dritten und vierten Fühlergliedes verschieden. Die Schenkel sind bisweilen schwarz. Long. 7—10 mm. — Kiachta, Amur, Bureja, Ussuri.

1' Halsschild ohne rothe Medianmakel.

2'' Mittel- und Hinterschenkel röthlichgelb, höchstens an der Basis und Spitze schwarz.

Ph. cincipennis Mannerh. Bull. Mosc. 1849, XXII, p. 242.

Schwarz, die Beine mit Ausnahme der Tarsen und Hinterschienen, die zwei letzten Abdominalsegmente und der Seitensaum der Flügeldecken röthlichgelb. Kopf und Halsschild ziemlich tief, aber nicht sehr dicht punktirt, der letztere auf der Scheibe jederseits vor der Mitte mit einer glänzend glatten Stelle. Bei wohl erhaltenen Stücken der ganze Kopf, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes und drei Längsbinden auf dem letzteren dicht weissgrau oder rostgelb tomentirt. Bei abgeriebenen Exemplaren sind oft nur Reste der drei Tomentbinden auf dem Halsschild erhalten. Ebenso tomentirt sind bei wohl erhaltenen Stücken die Naht und der Seitensaum, sowie zwei Rückenlinien auf den grau pubescenten Flügeldecken. Häufig fehlen aber die Tomentlinien auf dem Rücken vollständig, oder es findet sich blos ein undeutlicher, aus verdichtetem Toment gebildeter Rückenstreifen. Flügeldecken mit zwei mehr oder minder deutlichen Längsrippen, auf dem Rücken flachgedrückt, vorne tief, nach hinten viel schwächer und weitläufiger punktirt. Long. 9—11·5 mm. — Kjachta.

Ph. sibirica Gebl. Bull. Mosc. 1833, p. 304, 1848, II, p. 408.

Vom Habitus der *Ph. cylindrica*. Schwarz, das letzte Abdominalsegment mit Ausnahme der Spitze, die Schenkel und die Vorderschienen röthlichgelb, die Spitze der Vorderschienen, sowie die Wurzel und Spitze der Mittel- und Hinterschenkel schwärzlich. Oberseite sehr fein punktirt, dicht grau pubescent, die Mittellinie des Halsschildes und das Schildchen weiss tomentirt. Long. 9—10 mm. — Südwest-Sibirien, Loktewsk, Turkestan, Samarkand (ex Gebler).

2' Mittel- und Hinterbeine ganz schwarz.

Ph. analis Mannerh. Bull. Mosc. 1849, XXII, p. 244.

Der *Ph. sibirica* nahe verwandt, von dieser durch viel weitläufigere Punktirung von Kopf und Halsschild, ganz röthlichgelbes Analsegment und ganz schwarze Mittel- und Hinterbeine verschieden. Schenkel und Schienen der Vorderbeine röthlichgelb. Long. 10 mm. — Mongolei (ex Mannerh.).

Turkestanische Arten.

Kraatz führt (Deutsche entom. Zeitschr. 1882, XXVI, p. 307) *Ph. sibirica* Gebl. (p. 566) und *virescens* Fabr. (p. 564) als in Turkestan vorkommend auf und beschreibt eine neue Art von Margelan und drei neue Arten von Samarkand. Diese vier Arten lassen sich in folgender Weise übersehen:

1' Flügeldecken, sowie der übrige Körper schwarz.

Ph. cinerascens Kraatz. Deutsche entom. Zeitschr. XXVI, 1882, p. 337. Wohlerhaltene Exemplare dicht weissgrau tomentirt, mit vier braunen Tomentbinden auf dem Halsschilde, zwei schmalen seitlichen und zwei breiten inneren, welch' letztere sich auf dem Kopfe bis zum Hinterrande der Augen fortsetzen. Halsschild breiter als lang, an den stark gerundet erweiterten Seiten mit einzelnen erhabenen Körnchen besetzt. Flügeldecken an der Basis breit, nach hinten allmählig keilförmig verschmälert, auf dem flachen Rücken vorne mit einzelnen sehr tief eingestochenen Punkten, das weissgraue Toment ihrer Naht dichter, scharf begrenzt. Bei weniger guterhaltenen Stücken ist oft der Halsschild glänzend kahl, fast unpunktirt, und das weissgraue Toment der Flügeldecken erscheint auf eine Nahtbinde und zwei Längsreihen kleiner Tomentflecke, eine Schulterreihe und eine schwächere Rückenreihe reducirt. Unterseite dicht weissgrau tomentirt, das Abdomen und die Beine mit zerstreuten nackten Punkten. Long. 11—12 mm. — Samarkand, Taschkent.

1' Flügeldecken gelb oder röthlichgelb.

2'' Beine wenigstens theilweise röthlichgelb.

Ph. ochraceipennis Kraatz *ibid.* p. 337.

Schwarz, die Flügeldecken ockergelb, der Schulterwinkel, ein gemeinschaftlicher, hinten sehr schmaler Fleck hinter dem Schildchen und der schmale Hinterrand schwärzlich. Die Spitze aller Schenkel und die vordere Hälfte der Schienen röthlichgelb. Kopf dicht grau abstehend behaart, ziemlich dicht punktirt, auf dem Scheitel in der Mitte glatt. Der Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, ringsum dicht grau, auf der Scheibe lang abstehend schwarz behaart, eine Basalmakel und zwei Makeln auf der Scheibe glatt. Flügeldecken mit schwacher Mittelrippe, vorne mässig dicht, kräftig, hinten fein punktirt. Long. 11 mm. — Samarkand (ex Kraatz).

2' Beine ganz schwarz.

Ph. circumdata Kraatz *ibid.* p. 337.

Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken gelb, mit gemeinschaftlicher, weder die Basis noch die Spitze berührender schwarzer Makel. Der Kopf verhältnissmässig klein, fein, mässig dicht punktirt, abstehend behaart. Halsschild fast doppelt so lang als breit, mit erhabener, glatter Mittellinie, jederseits in der Mitte undeutlich erhaben, dicht und deutlich punktirt. Flügeldecken ohne Rippen, ziemlich glänzend, vorne stark, nach hinten allmählig schwächer, ziemlich dicht punktirt, abstehend schwarz

behaart. Unterseite bis auf die Mittelbrust beinahe glatt, greis pubescent. Long. 10 mm. — Samarkand (ex Kraatz).

Ph. nivea Kraatz *ibid.* p. 116.

Zunächst mit *Ph. vittipennis* Reiche verwandt. Schwarz, die Flügeldecken mit Ausnahme des Seitenrandes röthlichgelb. Kopf und Halsschild bei wohl erhaltenen Exemplaren, sowie die ganze Unterseite sehr dicht weiss tomentirt, eine Medianmakel auf dem Scheitel und zwei Makeln auf der Scheibe des Halsschildes glänzend glatt. Ist das weisse Toment auf der Oberseite des Kopfes und Halsschildes abgerieben, dann tritt eine tiefe, aber nicht sehr dichte Punktirung hervor. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, sehr grob punktirt gestreift, fein und spärlich abstehtend weiss behaart, neben der oft schwärzlichen Naht mit einem mehr oder minder wohl erhaltenen, weisslichen Tomentstreifen. Long. 10·5—12 mm. Margelan, Taschkent.

Caucasisch-persische Arten.

Im Caucasus kommen von europäischen Arten vor: *Ph. (Pilemia) hirsutula* Froel. (p. 554), *Millefolii* Adams. (p. 555), *(Cardoria) scutellata* Fab. (p. 556), *Faldermanni* Fald. (p. 558), *Boeberi* Gglb. (p. 559), *virgula* Charp. (p. 560), *pustulata* Schrank (p. 561), *ephippium* Fabr., *croceipes* Reiche (p. 562), *rufimana* Schrank (p. 563), *virescens* Fabr. (p. 564).

Der caucasisch-persischen Fauna eigenthümliche Arten:

I. Arten der Untergattung *Pilemia* Fairm.

Ph. holosericea Fald.

Der *Ph. hirsutula* Froel. sehr nahe verwandt, von dieser nur durch das Vorhandensein einer bis zur Spitze deutlichen Schulterkante der Flügeldecken und bedeutendere Grösse verschieden. Long. 12—13·5 mm. — Transcaucasien, Pontus.

In die Untergattung *Pilemia* gehört wahrscheinlich auch die mir unbekannt

Ph. annulata Hampe. Wagn., Reise Pers. p. 314.

Nigra, opaca, capite thoraceque linea media albido-tomentosa, elytris dense albido-fuscoque variegatis, antennis albido-tomentosis, fusco annulatis. Long. 5½ lin. — Persien.

II. Arten der Untergattung *Conizonia* Fairm.

Ph. Eugeniae n. sp.

♂ schwarz, die Fühler vom dritten Gliede an, die Flügeldecken, die Spitze der Schenkel, die Schienen und das erste Tarsalglied der Vorderbeine sowie das ganze Abdomen röthlich gelbbraun. Drittes Fühlerglied an der Spitze verdickt, mehr als eineinhalbmal so lang als das erste und wesentlich länger als das vierte. Kopf gelblich tomentirt, auf dem Scheitel mit

abstehenden schwarzen, um den Mund und an den Seiten mit langabstehenden weisslichen Haaren. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, mit anliegenden und abstehenden goldgelben Haaren sehr dicht bekleidet, jederseits vor der Basis mit einer denudirten, grobrunzelig punktirten schwarzen Stelle. Das Schildchen, die Naht und ein Schulterstreifen auf den Flügeldecken weiss tomentirt. Flügeldecken an der ganzen Wurzel und zwischen der Naht und dem Schulterstreifen im ersten Drittel tiefschwarz. Die schwarze Färbung verliert sich gegen die Mitte der Flügeldecken, indem sie allmählig in die gelbbraune übergeht. Auf dem schwarzen Grunde sind die Flügeldecken sammtschwarz, auf dem gelbbraunen Grunde sehr dünn und fein gelbbraunlich tomentirt. Der Schulterstreifen wird nach hinten schmaler und weisslichgelb und verschwindet gegen die Spitze vollständig. Zwischen ihm und der Naht tritt ein sehr schmaler, ebenfalls weisslichgelb tomentirter Rückenstreifen hervor, der nach vorne etwas vor der Mitte, auf dem schwarzen Grunde, und nach hinten, etwa im letzten Viertel, verlischt. Unterseite dicht grau-gelblich tomentirt und spärlich abstehend weisslich behaart. Das dicht tomentirte und abstehend behaarte Pygidium des ♂ seitlich sehr stark zusammengedrückt und in Folge dessen stumpf kielförmig. ♀ unbekannt. Long. 16 mm. — Persien.

Diese elegante Art, die im Gesamteindrucke etwas an *Mallosia graeca* erinnert, wurde mir von Dr. Victor Plason freundschaftlichst mitgetheilt.

Ph. albolineata Hampe. Wagn., Reise Pers. p. 314.

Schwarz, der Kopf, drei breite Längsbinden auf dem Halsschild, das Schildchen, die Naht und der Seitenrand, sowie drei Längsbinden auf den Flügeldecken und die Unterseite dicht gelblichweiss, seidenschimmernd tomentirt. Das Toment der drei Längsbinden auf den Flügeldecken fleckig vertheilt, so dass man von drei Längsreihen dicht aufeinanderfolgender Tomentflecke sprechen könnte. Kopf, Halsschild und Unterseite überdies mit abstehender weisslicher Behaarung. Flügeldecken glänzend, mit runden und tiefen, gegen die Basis dicht gedrängten, nach hinten feineren und weitläufigeren Punkten. Drittes Fühlerglied an der Spitze stark knotig verdickt, viel länger als das erste und vierte. Long. 16—17 mm. — Caucasus, Persien.

In die Untergattung *Conizonia* oder in die Untergattung *Coptosia* gehört die mir unbekannte:

Ph. compacta Mén. Falderm., Faun. Transc. II, p. 293, Taf. XI, Fig. 1.

Nigra, subnitida; parce pubescens; thorace transverso, lateribus late ampliato-rotundato, vittis tribus, sutura, corporis lateribus lanuginosis albis; elytrorum margine exteriori rufo-brunneo; antennis pedibusque obscure fuscis. Statura fere Th. affinis Pz., tamen multo latior sed haud longior. — Transcaucasien.

III. Arten der Untergattung *Phytoecia*.

4. Flügeldecken roth oder gelbroth.

Flügeldecken gelbroth mit schwarz-sammtigen Tomentmakeln und Punkten.

Ph. armeniaca Friv. Term. Füz. 1878, p. 10; Schneider und Leder, Beitr. Cauc. Käferf. p. 318, Taf. VI, Fig. 53.

Nigra, brevis, latiuscula, dense cinereo pubescens; pronoto rufo, margine antico anguste, postico late nigro-cinctis, punctis quatuor transverse positae lineaque ante scutellum elevata nigris, nitidis; elytris flavido-rufis, nigro-holosericeo maculatis et punctatis; tibiis rufis apice nigris. Long. 11 mm. — Diarbekir, Elisabeththal (ex Friv.).

Flügeldecken gelbroth oder roth, an der Spitze ausgedehnt schwarz. Kopf und Halsschild roth.

Ph. diademata Fald.

Kopf und Halsschild roth, eine kurze Längslinie auf der Stirne, zwei kleinere Makeln vor den Wurzeln der Fühler und zwei grosse, längsovale Makeln auf der Scheibe des Halsschildes schwarz. Fühler schwarz, die ersteren Glieder auf der Unterseite roth. Kopf und Halsschild glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt, der letztere sehr kurz, an der Basis doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet. Schildchen schwarz. Flügeldecken breit und kurz, mit abgesetztem Basalrande, gelbroth, ihr letztes Drittel schwarz, sehr dünn und fein anliegend grau behaart und überdies mit kurzen, niederliegenden schwarzen Härchen besetzt, ziemlich dicht punktirt, mit Spuren von zwei oder drei erhabenen Längslinien. Unterseite schwarz, die Beine und das letzte Abdominalsegment gelbroth. Eine Makel an der Spitze der Vorderschenkel, die Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, sowie die Spitze der letzten Tarsalglieder schwarz. Long. 10—11 mm. — Caucasus, Elisabeththal.

Kopf und Halsschild schwarz, der letztere mit einer grossen, querovalen, rothen Medianmakel auf der Scheibe.

Ph. pretiosa Fald. Fauna Transc. II, p. 298, Taf. X, Fig. 5.

Brevis, parallela, nigra, subglabra; fronte dense flavo-lanuginosa; vertice bivittato; thorace macula dorsali rufa; elytris testaceis, macula triangulari basali apiceque nigris. Pedibus nigris, tibiis anticis mediisque ad apicem nec non femorum quatuor anticorum apicibus rufo-testaceis. Long. 5 $\frac{1}{4}$ lin. — Transcaucasien (ex Falderm.).

Ph. Fatima n. sp.

Der vorigen mir unbekanntes Art, wie es scheint, sehr nahestehend, von ihr aber durch die Färbung der Flügeldecken und Beine verschieden. Schwarz, eine grosse querovale Makel auf der Scheibe des Halsschildes gelbroth, die Flügeldecken mit Ausnahme der Mitte des Basalrandes und des letzten Viertels, die Apicalhälfte der Vorderschenkel und die Vorder-schienen röthlichgelb. Kopf vorne und an den Seiten dicht goldgelb tomentirt, auf dem Scheitel mit zwei ebenso tomentirten Längsbinden

überdies abstehend behaart. Halsschild an der Basis etwa einhalbmal so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte querwulstig erhoben, an den Seiten mit runden, ziemlich dicht gedrängten, auf der grossen rothen Medianmakel mit weitläufig stehenden Punkten. Flügeldecken gegen die Basis ziemlich dicht, nach hinten feiner und weitläufiger punktirt, äusserst fein und nur auf der schwarzen Spitze erkennbar anliegend grau behaart und überdies mit kurzen, niederliegenden schwarzen Härchen besetzt. Unterseite schwarz, mit äusserst feiner und dünner, weisslichgrauer anliegender Behaarung und langabstehenden weisslichen Härchen, die Hinterecken der Abdominalsegmente dicht grau-gelb tomentirt. Long. 11 mm. — Persien.

B. Flügeldecken schwarz.

***Ph. Plasoni* n. sp.**

Schwarz, die Fühler, die Apicalhälfte der Vorderschenkel, die Vorderschienen und die Wurzel der Mittelschienen bräunlichroth oder gelblichroth. Der Kopf, der Halsschild, das Schildchen und die Aussenecke der Flügeldecken sehr dicht bräunlichroth oder feurigroth sammtig tomentirt. Halsschild kurz, an der Basis doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, auf der Scheibe vor der Mitte jederseits der Mittellinie mit einem Querhöcker, hinter dem Vorderrande ringsum gleichmässig tief eingeschnürt. Ist das sammtartige Toment abgerieben, so erscheint der Kopf schwarz, der Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand gelbroth. Flügeldecken bis auf die Aussenecke dünn schwarz tomentirt, an den Seiten vor der Mitte, sowie der Kopf und Halsschild und die Unterseite mit abstehenden schwarzen Härchen besetzt. Unterseite mit Ausnahme der Seiten des Halsschildes, der Spitze der Vorderschenkel, der Vorderschienen und der Wurzel der Mittelschienen schwarz, nur sehr dünn anliegend schwarz behaart. Mit der griechischen *Ph. flavescens* Brull. und der syrischen *Ph. ferrugata* m. zunächst verwandt. Long. 15 bis 17 mm. — Persien.

***Ph. puncticollis* Fald.**

Schwarz, der Kopf und Halsschild, das erste Fühlerglied, die Apicalhälfte der Vorder- und Mittelschenkel, die Vorderschienen und die Wurzel der Mittelschienen, ein breiter Ring vor der Spitze der Hinterschenkel und das letzte Abdominalsegment gelbroth. Kopf mit fünf schwarzen, punktförmigen Makeln, zwei auf der Stirn, drei vor dem Vorderrande des Halsschildes. Die glänzend glatte Medianmakel auf dem Scheitel wird durch die bis zum Clypeus verlaufende, scharf vertiefte Mittellinie des Kopfes getheilt. Halsschild gleichfalls mit fünf schwarzen Makeln und oft auch mit schwarzem Hinterrande. Die Medianmakel befindet sich vor der Basis auf der glatten Mittellinie, die vier übrigen Makeln sind in eine nach vorn convexe Quercurve gestellt. Kopf und Halsschild mit runden, auf der Scheibe des Halsschildes ziemlich weitläufig stehenden, ein schwarzes Härchen tragenden Punkten. Schildchen und Flügeldecken

schwarz, das erstere dicht schwarz sammtig, die letzteren dünn anliegend schwarz behaart. Flügeldecken viel feiner als bei der nahe verwandten *Ph. Wachanruei* punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein granulirt. Letztes Abdominalsegment beim ♂ ganz gelbroth, beim ♀ mit schwarzer Apicalmakel und einer kleineren runden schwarzen Makel jederseits an der Basis. Long. 13—17 mm. — Caucasus.

***Th. puncticollis* var. *persica* m.**

In Persien tritt die *Ph. puncticollis* in einer Rasse auf, die durch bedeutendere Grösse (17—20 mm.), dunkler rothe Färbung, dicht schwarz behaarten Kopf und Halsschild und beim ♂ an der Basis breitere und nach hinten stärker verengte Flügeldecken mit flacherem Rücken sehr auffällig von der caucasischen Form differirt.

***Ph. puncticollis* var. *stygia* m.**

Ganz schwarz, der Scheitel mit einer, der Halsschild mit fünf glänzend glatten Makeln. Diese Varietät entspricht der var. *alboscuteolata* der *Ph. Wachanruei*. Sie unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch die schwarze Behaarung des Schildchens und der Flügeldecken und durch die feinere Punktirung der letzteren. Long. 17 mm. — Schaku am caspischen Meere (Collect. Dohrn).

***Ph. kurdistanana* n. sp.**

♀. — Mit *Ph. Wachanruei* Muls. nahe verwandt, von derselben hauptsächlich durch andere Färbung der Fühler, Beine und Unterseite, durch tiefer punktirte Flügeldecken und dichte gelbliche Behaarung der Seiten der Brust verschieden. Gelbroth, die Fühler mit Ausnahme der zwei ersten Glieder, ein Medianpunkt auf dem Hinterrande des Scheitels, vier in eine Querreihe gestellte glänzend glatte Punkte auf dem Halsschilde, die Flügeldecken bis auf ihre Aussenecke und einige Partien der Brust schwarz. Kopf mit scharf vertiefter, feiner Mittellinie. Halsschild vor der Basis quereingeschnürt, vor der Einschnürung mit einer kurzen, breiteren, glatten, mit dem Grunde gleichfärbigen Mittellinie. Schildchen, sowie die Aussenecke der Flügeldecken und die Seiten der Brust dicht anliegend graugelblich behaart. Flügeldecken mit einer feinen, aber scharfen, hinter der Schulter beginnenden und fast bis zur Spitze reichenden Seitenlinie, vorne tief und weniger weitläufig, nach hinten allmählig seichter und weitläufiger punktirt, die Zwischenräume der Punkte sehr fein gekörnt. Vor der Spitze der Flügeldecken verschwinden die grösseren Punkte ganz und auch die Granulirung wird feiner. Hinterhüften beim ♀ mit einem kurzen, zitzenartigen Zahne. Long. 20—23 mm. ♂ unbekannt. — Persisch-Kurdistan. (Collectio Plason.)

***Ph. pustulata* Schrank var. *adulta* m.**

Von der typischen *pustulata* durch viel grössere, breitere Gestalt, schärfer und deutlich bis zur Spitze der Flügeldecken hervortretende Schulter-

kante, durch das Vorhandensein einer weiss tomentirten Längsbinde an den Seiten des Halsschildes und durch dichter anliegend grau behaarte Flügeldecken verschieden. Long. 10—11 mm. — Persien (Astrabad).

Kleinasiatisch-syrische Arten.

Von europäischen Arten kommen in Kleinasien und Syrien vor: *Ph. (Pilemia) hirsutula* Fabr. (p. 554), *Millefolii* Adams (p. 555), *humeralis* Waltl., (*Cardoria*) *scutellata* Fabr. (p. 556), *Wachanruei* Muls. (p. 559), *balkanica* Friv., *Merkli* Ganglb., *modesta* Waltl., *virgula* Charp. (p. 560), *pustulata* Schrank (p. 561), *geniculata* Muls., *ephippium* Fabr., *annulipes* Muls., *croceipes* Reiche et var. *manicata* Muls. (p. 562), *rufimana* Schrank et var. *Baccueti* Brull., *cylindrica* Linn. (p. 563), *virescens* Fabr. (p. 564) und *vittipennis* Reiche (p. 565).

Der kleinasiatisch-syrischen Fauna eigenthümlich sind folgende Arten:

I. Arten mit weiss tomentirter Nahtbinde der Flügeldecken.

Ph. sancta Reiche.

Schwarz, der ganze Körper lang abstehend behaart, der Halsschild und die Flügeldecken bei wohl erhaltenen Exemplaren mit sehr dünnem, bräunlichem Tomente, die Mittelline und zwei Seitenbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen und die Naht der Flügeldecken dicht weiss tomentirt; die Unterseite glänzend schwarz, die Seiten der Brust und das Abdomen mit weissen Tomentflecken. Fühler vom dritten Gliede an bräunlich, ihr drittes Glied nicht oder kaum länger als das erste und etwas länger als das vierte. Kopf mit dünner, anliegender weisslicher Behaarung; der Scheitel bei wohl erhaltenen Exemplaren mit zwei dreieckigen, weissgesäumten Tomentmakeln. Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet erweitert, auf der Scheibe grob und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken mit sehr groben und tiefen, gegen die Basis gedrängten, nach hinten seichterem und weitläufiger stehenden Punkten, ihr Nahtwinkel zahnartig vorgezogen. Long. 8·5—11 mm. — Cypern, Palästina (Nazareth).

Ph. bithynensis n. sp.

Mit *Ph. albovittigera* Heyden sehr nahe verwandt, von dieser durch folgende Charaktere verschieden: Fühler nicht weiss geringelt, sondern einfarbig gelbbraunlich; ihr drittes Glied viel länger als das erste und vierte. Flügeldecken mit zahnartig vorgezogenem Nahtwinkel, dünn grau-bräunlich tomentirt, mit weisser Nahtbinde, aber ohne Schulter- und Rückenbinde. Beine gelbbraunlich. Long. 10—11 mm. — Kleinasien, Brussa.

Ph. sancta Reiche wäre in Fairmaire's Gattung *Coptosia*, *Ph. bithynensis* Ganglb. aber wegen der Länge ihres dritten Fühlergliedes, trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit *Ph. (Coptosia) albovittigera* Heyd. in die Gattung *Conizonia* Fairm. zu stellen, ein Beweis, dass *Conizonia* und *Coptosia* in der Fairmaire'schen Auffassung nicht einmal als Untergattungen aufrecht zu erhalten sind.

II. Arten ohne weissstomentirte Nahtbinde der Flügeldecken.

Verwandte der *Ph. (Helladia) flavescens* Brull.:

Ph. ferrugata n. sp.

Schwarz, die Apicalhälfte der Vorderschenkel und die Vorderschienen, beim ♂ auch das letzte Abdominalsegment röthlichgelb, die Spitze der Mittelschenkel und die Wurzel der Mittelschienen röthlich durchschimmernd. Die Stirne, zwei Längsbinden auf dem Scheitel, eine Mittelbinde und die Seiten des Halsschildes, das Schildchen, die Aussenecke der Flügeldecken und die Seiten der Brust und des Abdomens dicht rostroth tomentirt. Das rostrothe Toment des Abdomens bildet an den Seiten der Segmente dreieckige Makeln. Flügeldecken durch sehr feine anliegende Behaarung grauschwarz, dicht punktirt. Halsschild beim ♂ an der Basis doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr stark gerundet erweitert, auf der Scheibe glänzend, mit einzelnen erhabenen, schwarze abstehende Haare tragenden Körnchen. Halsschild des ♀ weniger breit, an den Seiten etwas weniger gerundet erweitert, auf der Scheibe glanzlos, dicht punktirt. Long. 11—12 mm. — Syrien (Chaifa).

Verwandte der *Ph. humeralis* Waltl.:

Ph. pontica n. sp.

Mit *Ph. humeralis* äusserst nahe verwandt, aber die Hinterecken der vier ersten Abdominalsegmente und die Seiten des letzten, sowie die Spitze der Episternen der Hinterbrust dicht graugelb tomentirt, der Halsschild mit querovaler, viel grösserer rother Makel auf der Scheibe, die Flügeldecken mit grösserer, am Seitenrande nach hinten erweiterter Humeralmakel. Im Uebrigen von *humeralis* nur durch etwas dichtere Granulirung der Halsschildseiten verschieden. Long. 11·5—13·5 mm. — Pontus, Caucasus.

Ph. scapulata Muls.

Der *Ph. humeralis* Waltl. ebenfalls sehr nahe stehend, aber die Stirne, die zwei Längsbinden auf dem Scheitel, das Schildchen und überdies noch die vier ersten Fühlerglieder lebhaft roth tomentirt, die grosse rothe Medianmakel auf dem Halsschilde vorne winkelig erweitert, an den Beinen auch die Spitze der Mittelschenkel und die Mittelschienen mit Ausnahme ihrer Kante und Spitze röthlichgelb. Long. 9—11 mm. — Syrien.

Verwandte der *Ph. affinis* Panz.:

***Ph. Türki* n. sp.**

Der *Ph. affinis* sehr nahe stehend, aber die Stirne, die gelbe Aussenecke der Flügeldecken, die Brust und das bis auf die Mitte der ersten zwei bis vier Segmente röthlichgelbe Abdomen dicht goldgelb oder röthlich goldgelb tomentirt. Flügeldecken tiefschwarz. Long. 13—16 mm. — Brussa in Kleinasien.

Varietäten der *Ph. Wachanruei* Muls.:

***Ph. Wachanruei* var. *Jezabel* Reiche.**

Schwarz, Kopf und Halsschild oder nur der letztere (♂) roth gefleckt. Die Aussenecke der Flügeldecken, die Spitze der Vorderschenkel, die Vorderschienen, ein undeutlicher Ring vor der Spitze der Mittelschenkel und die Mittelschienen mit Ausnahme ihrer Spitze, eine undeutliche Makel auf der Unterseite der Hinterschenkel vor deren Spitze und die Wurzel der Hinterschienen, sowie die Basis des letzten Abdominalsegmentes oder auch die Seiten des vorletzten gelbroth. Halsschild mit zwei runden, glänzend glatten Punkten. Schildchen dicht gelblichweiss tomentirt. Flügeldecken mit feiner, bräunlichgrauer, anliegender Behaarung. — Jerusalem, Beirut.

***Ph. Wachanruei* var. *alboscuteolata* Chev.**

Bis auf die Aussenecke der Flügeldecken, die Spitze der Vorderschenkel, die Basalhälfte der Vorderschienen und die äusserste Wurzel der Mittelschienen ganz schwarz, das Schildchen dicht weiss tomentirt, die Flügeldecken durch anliegende feine Behaarung grauschwarz. Durch Uebergangsformen ist diese Varietät vollständig mit var. *Jezabel* und durch diese mit der Stammform verbunden. — Syrien.

Verwandte der *Ph. rufimana* Schrank:

***Ph. Bethseba* Saulcy.**

Von *Ph. rufimana* nur dadurch verschieden, dass auch die ganzen Vorderbeine, sowie die Mittel- und Hinterbeine hell metallisch grün sind. Long. 8—10 mm. — Palästina. — Wahrscheinlich nur Varietät der *rufimana* Schrank.

Die folgenden Arten aus Palästina und Syrien, deren Diagnose ich hier folgen lasse, blieben mir unbekannt:

***Ph. nazarena* Reiche. Ann. Fr. Bull. 1877, p. CXXXVI.**

Linearis, nigra, indumento virescenti-griseo vestita, pilis griseisque tomentosa. Caput planiusculum, griseo-hirsutum, crebre punctatum, antennis

in mare corporis longitudine gracilibus. Thorax capite paulo latior, latitudine ipse paulo brevior, subcylindricus, lateribus parum rotundatus, crebre punctatus. Scutellum transversum, concavum, fulvo-tomentosum. Elytra thorace dimidio latiora, plus tertio longiora, crebre punctata, in disco parum depressa, apice in mare oblique truncata, in femina minus. Subtus concolor, pedibus nigro-virescentibus, tibiis anticis et intermediis femoribusque apice rufis, genibus posticis etiam rufis. Long. 10—11 mm. — Palaestina, Nazareth. — (prope rufipes Oliv.)

Ph. binodosa Chevr. Ann. Fr. 1882, p. 61.

Valida, nigra, griseo-vestita, capite antice convexo, dense breviter fulvo-hirsuto; prothorace inaequali, linea longitudinali elevata albida et nodulis duobus dorsalibus nigris notato, postice transversim sulcato; scutello semirobundato albo; elytris nigris, murino vestitis; apice oblique truncatis; corpore infra pedibusque murinis, femoribus in apice et tibiis sex rubris, quatuor posticis in apice nigris, pygidio rotundato ♀. Long. 15 mm. — Syrien.

Ph. bisulcata Chevr. *ibid.* p. 61.

Ph. alboscuteolatae proxima, valida, nigro-obscura, dense et minute granulosa, femoribus anticis et mediis in apice etiam tibiis sex rubris, quatuor posticis in dimidio postico nigris, thorace antice posticeque reflexo et transversim sulcato, lateribus mediis rotunde subangulato; scutello semirobundato; elytris oblique truncatis, in sutura elevatis, granulose et fortiter dense punctatis; ultimo segmento abdominali rubro, apice nigro, rotundato. Long. 14 mm. — Syrien.

Ph. tripunctata Chevr. *ibid.* p. 61.

Ph. balearicae (balcanicae?) statura, nigra, murina, capite inaequali, dense et minute granuloso, oculis nigris albocinctis; antennis corpore brevioribus, crassiusculis; prothorace nigro, piloso, minute et dense granuloso, antice transversim sulcato, lateribus rotunde ampliatis, punctis tribus nigris dorsalibus triangulariter dispositis; scutello albo; elytris planiusculis, oblique truncatis, in humero longitudine sulcatis; corpore infra femoribusque griseo pubescentibus, ano rubro apice nigro, geniculis anticis tibiisque rubris, quatuor posticis in dimidio postico nigricantibus. ♂. Long. 10 mm. — Syrien.

Ph. brevis Chevr. *ibid.* p. 62.

♂. *Elongata, nigra, angusta, elytris usque ad apicem attenuatis, in dimidio interno longitudine aeneis, femoribus et tibiis quatuor anticis rubris; capite in vertice linea longitudine elevata, nigra, dense punctata. Long. 8 mm.*
♀. *Lata, supra plana, pedibus ut in masculo. Long. 9 mm. — Syrien?*

Ph. frontalis Chevr. *ibid.* p. 63.

Elongata, capite in vertice linea longitudinali elevata, prothorace supra scutello, maculaque triangulari infra humerum rubidis, elytris planis, parallelis, truncatis, cinereis, tenue punctatis. Long. 11 mm. — Syrien.

Ph. scapularis Chevr. *ibid.* p. 63.

Elongata, linearis, nigra, versus apicem paululum attenuata, infra humerum macula triangulari flava, abdomine nitido, segmentis postice albo-marginatis, omnino rufis; capite magno, convexo, rotundato, latitudine prothoracis, antice rufo. ♂. Long. 9 mm. — *Syrin.*

Arten aus Algier.

Von europäischen *Phytoecien* kommen in Algier vor: *Phytoecia (Conizonia) detrita* Fabr., (*Coptosia*) *Guerini* Brême (p. 554), *Millefolii* Adams. (p. 555), *rufipes* Oliv. (p. 561), *erythrocnema* Luc. (p. 562), *virescens* Fabr., *malachitica* Luc. (p. 564), *molybdaena* Dalm. und *rubricollis* Luc. (p. 565). Von den specifisch algierischen *Phytoecien* liegt mir zu wenig Materiale vor, um eine Bestimmungstabelle der Arten geben zu können; daher muss ich mich darauf beschränken, die Diagnosen derselben (einige in deutscher Uebersetzung aus dem Französischen) zu reproduciren.

I. Verwandte der *Ph. (Coptosia) Guerini* Brême:

Ph. fuscicornis Heyd. Berl. entom. Zeitschr. 1863, p. 130.

Atra, supra tota griseo-villosa; thoracis disco vitta lata, scutello suturaeque albo-griseis; sutura lineisque duabus elytrorum elevatis; antennarum articulis tribus primis griseo-villosis, ceteris brunneo-fuscis, parum villosis. Long. $7\frac{1}{2}$ “ — *Algier.*

Ph. cyrtana Lucas. Ann. Sc. Nat. 1842, p. 187.

Schwarz, gelblichgrau tomentirt, der Halsschild mit fleckigem Toment und heller, dichter behaarter Mittellinie. Flügeldecken schwarz, fein und tief punktirt, mit drei leicht erhabenen Längsrippen, zwischen denselben hell gelblichgrau tomentirt. Long. 14 mm. — *Constantine.*

Ph. Warnieri Lucas. Expl. Alg. 1849, p. 503, Taf. XLIII, Fig. 1.

Atra, capite thoraceque punctatis, albido-pilosis, hoc utrinque vitta griseo-virescente-ornato; elytris punctatis, cinerascens-pilosis, marginibus griseo-virescentibus, corpore pedibusque punctatis, griseo-virescente-pilosis. Long. 20 mm. — *Tlemcen, Constantine.*

Ph. Aumontiana Lucas. Ann. Fr. 1851, Bull. p. 51.

Capite thoraceque nigris, piloso-cinerascens; elytris elongatis angustis, punctatis, longitudinaliter utrinque tricostatis, costis albomaculatis, costa tertia postice interrupta, piloso-cinereis, sutura ferruginea, pedibus piloso-cinereis, tibiis ad basin tarsisque infra ferrugineis. Long. 17 mm. — *Tlemcen.*

Ph. Allardi Fairm. ¹⁾ Ann. Fr. 1866, p. 68.

Oblonga, fusco-nigra, supra pube brevi brunnea dense vestita, capite medio denudato, griseo-pubescente, prothorace lateribus vix rotundato, vitta lata media albida, spatio medio denudato nigro, et utrinque vitta laterali anguste albida, scutello suturaeque cinereis, elytris vitta lata discoidali albida, subtus cinerea, pedibus obscurioribus. Long. 14 mm. — Barbaria, Lambessa.

Ph. elegantula Fairm. *ibid.* p. 402.

Elongata, postice attenuata, griseo-pubescentis, utrinque vitta brunneo-velutina ab oculis fere usque ad elytrorum apicem producta, sutura interdum fulva, elytris lateribus fuscis, punctatis, subcostatis, antennis validis, cylindricis, elytris vix brevioribus, subtus brunnea, cinereo-villosula. Long. 9 mm. — Barbaria, Lambessa.

Ph. heterogyna Fairm. *ibid.* p. 402.

♂. *Postice attenuata, cinerea, prothorace utrinque vitta fusciscente, scutello griseo, sutura anguste rufa et utrinque plus minusve infuscata, lateribus infuscatis et subcarinatis. Long. 14 mm.*

♀. *Crassa, aptera convexa, elytris apice tantum attenuatis, cinereo-fulvescens, prothorace utrinque vitta lata brunneo-velutina, capite fulvescente, piloso, elytris ad latera subcostatis. Long. 18 mm. — Barbaria, Lambessa.*

Ph. Cocquereli Fairm. *Rev. Zoolog.* 1873, p. 352.

Elongata, supra depressa, fusca, capite prothoraceque opacis, dense cinereo-pubescentibus, brunneo-pilosis, prothorace vittis duabus latis fuscis velutinis, scutello albido piloso, elytris sat nitidis, punctis grossis sat laxe impressis, apice minoribus, leviter costulatis, vittis griseo-pubescentibus vage impressis, apice oblique rotundatis, subtus cum pedibus dense cinereo-pubescentis. Long. 17 mm. — Mers-el-Kebir.

II. Verwandte der *Ph. virgula* Charp. und *pustulata* Schrank:

Ph. Gaubili Muls. *Opusc. Entom.* II, p. 112.

Schwarz, durch anliegende Behaarung grau. Stirne gelblichgrau tomentirt. Halsschild mit einem medianen, vorne rothgelben, hinten schmutzigweiss tomentirten Längskiel und jederseits mit einer schmutzigweiss tomentirten Seitenbinde. Beine schwarz, die Apicalhälfte der Vorderschenkel und die Vorderschienen rothgelb. Long. 10 mm.

¹⁾ Diese Art wurde, sowie die folgenden, von Fairmaire selbst als *Conizonia* beschrieben. Nach der Fühlerbildung (das dritte Glied so lang als das erste und wenig länger als das vierte) gehört sie aber, sowie *Ph. Guerini* und *Cocquereli* und wahrscheinlich auch die vorhergehenden und nächstfolgenden mir unbekanntten Arten zu *Coptosia* Fairm.

Ph. algerica Desbroch. Abeille, VII, 1870, p. 126.

Elongata, postice evidenter attenuata, nigra, subopaca, femoribus omnibus postice, tibiis anticis segmentoque abdominis ultimo basi vel secundo ultimis rubris; capite latitudine thoracis, obsolete sulcato; antennis validiusculis versus apicem non attenuatis, longitudine corporis paulo brevioribus; prothorace valde transverso, in medio sublineatim rubromaculato; elytris crebre punctatis, subdepressis, apice evidenter emarginatis. Long. 8.5—10.5 mm. — Bona.

Ph. nigritarsis Chevr. Ann. Fr. 1882, p. 62.

Elongata, valida, brevis, plumbea, antennis crassis, brevibus, cinereis, capite globoso, griseo, coriaceo, dense et breviter setoso, antice verticali; prothorace transverso antice truncato posticeque sulcato, linea longitudinalinali lata rubra antice abbreviata, scutello semirotdato albo; elytris, prothorace latioribus, parallelis, sesqui et duplo prothorace longioribus, in humero carinatis, apice truncatis, femoribus basi excepta et genubus (nigris), ano et tibiis anticis rubris; limbo postico segmentorum abdominalium albo, tarsis nigris. ♀. Long. 10 mm. — Blidah.

Ph. peregrina Reiche. Ann. Fr. 1877. Bull. CXXXV.

Sat elongata, nigra, indumento villositateque nigris vestita; thorace medio albo-lineato pustulaque nigra ornato, utrinque quoque puncto obsolete rubro; scutello flavido. Caput griseo — hirsutum, punctatum, rotundatum, basi medio spatium laevigatum nitidum. Thorax cylindricus, obsolete punctulatus, antice posticeque vix attenuatus. Scutellum rotundatum. Elytra thorace dimidio latiora, triploque longiora, crebre ac grosse punctata, costa longitudinalinali fere in medio instructa. Long. 9 mm. — Algier.

III. Arten mit ganz schwarzer Unterseite:

Ph. annulicornis Reiche. *ibid.* p. CXL.

Elongata, subcylindrica, cinerea, crebre in elytris punctata, albido pubescens. Caput subrotundatum, facies albida, antennis corporis longitudine, sat crassis, articulis basi albidis, apice nigris; thorax cylindricus capituli longitudine, lateribus vix rotundatus, dense tenuer punctatus, basi medio puncto albo notatus, elytra thorace dimidio latiora, fere triplo longiora, crebre sat grosse punctata, in disco planata, costa laterali elevata, apice singulatim rotundata. Long. 10 mm. — L'Arba.

Ph. Gougeleti Fairm. Ann. Fr. 1880, p. 251.

Elongata, postice leviter attenuata, supra planata, tota fusco-nigra, vix nitida, tenuiter griseo-pubescens, corpore subter densius pubescente, subsericante; capite dense ac fere rugose punctato, medio leviter late impresso, lineola media longitudinalinali leviter elevata, antennis sericantibus,

subtus parce hirtulis, prothorace quadrato, lateribus fere rectis, obsolete undulatis, densissime sat tenuiter punctato; scutello fere truncato, tenuissime punctulato, elytris apice angustatis, ♂ truncatis, ♀ rotundatis, ab humeris leviter attenuatis, dense punctatis, extus longitudinaliter convexiusculis; subtus subtilissime dense punctulata. Long. 10—12 mm.
— Morocco.

Ph. grisescens Chevr. Rev. Zoolog. 1860, p. 269.

Affinis P. virescenti (♂), alata, griseo-virescens, punctulata, pilis albidis dense tecta, antennis corporis longitudine, nigricantibus, infra cinereis; thorace antice recto, postice biarcuato et sulcato, lineis tribus obsolete albidis, media subelevata; scutello lato, sericante albedo, elytris planiusculis, unicastatis, intus depressis, ad apicem anguste rotundatis. Long. 11·5 mm. — Algier.

Ph. cobaltina Chevr. ibid. p. 270.

♀, *alata, sat valida, vage punctata, plumbea, pube albida brevi dense et longiore sparse vestita; antennis pedibusque cinereo-nigris; thorace subcylindrico, antice recto, postice biarcuato et transverse sulcato, pube alba induto, in medio longitudinalis subcostato; scutello lato albedo; elytris planiusculis, parallelis, ad apicem anguste rotundatis. Long. 10 mm.* — Algier.

Ph. Echii Chevr. ibid. p. 302.

♂, *alata, nigro-opaca, subnitida, vage punctata, pilis griseis hirta; capite globoso, anguste sulcato; thorace vix longiore latitudine, subgloboso, antice posticeque recto; elytris versus apicem modice angustatis, singularim obtuse rotundatis et bicostatis, impressione punctorum elongata.*
♀ *laticor, plana, indumento cinereo dense vestita; thorace lineis tribus albidis, antice obsolete; elytris planiusculis, ad apicem oblique intus truncatis. Long. 5½—6½ mm.* — Bona.

Ph. chlorizans Chevr. ibid. p. 303.

Alata, angustata, viridi-metallica, creberrime punctata, punctis rugosis, pilis nigris hirsuta; palpis, mandibulis, oculisque nigris; thorace subcylindrico, costa longitudinali subpilosa alba; scutello leucophaeo; elytris ad apicem anguste rotundatis, albedo vix fimbriatis. Long. 6¾—8 mm.
— Bona.

Ph. tenuilinea Fairm. Ann. Fr. 1880, p. 28.

Elongata, supra planata, nigro-fusca, tenuiter albedo-villosa, prothoracis linea media evidentius ac densius albida, elytris dense sat fortiter punctatis, apice obsolete, utrinque vage albedo bivittatis, prothorace subquadrato, dorso medio granulatis secundo denudatis subdepressis, abdominis segmentis 1^o — 2^o — que medio uncinatis. Long. 8 mm.
— Ain-Zumara. — (prope uncinata Redt.).

Ueber die Synonymie der sub II. und III. aufgeführten Arten erlaube ich mir beim Mangel von Original Exemplaren kein Urtheil. *Ph. Echii* Chevr. wurde als Varietät der *virescens*, *Ph. chlorizans* als Varietät der *molybdaena* Dalm. gedeutet. Gegen diese Deutungen sprechen die Grössenangaben.

Unzugänglich war mir die Beschreibung der *Ph. lineaticollis* Levrat Etud. ent. I. p. 41, von Tunis.

Oberea Mulsant.

Europäische Arten.

- 1'' Sammt den Flügeldecken röthlichgelb, die Fühler, eine breite, von der Schulter fast bis zur Spitze reichende Längsbinde auf den Flügeldecken, sowie die Schienen und die Tarsalglieder mit Ausnahme ihrer Wurzel schwarz. Kopf und Halsschild grob punktirt, die Flügeldecken mit grossen und tiefen, fast in Reihen stehenden Punkten. Long. 13·5 mm. — Frankreich, Orleans. Eine wahrscheinlich exotische, zufällig nach Europa gekommene Art *Mairei* Chevr.
- 1' Flügeldecken schwarz, höchstens an der Basis in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelb.
- 2'' Der Kopf schwarz, der Halsschild gelb, oft mit schwarzen Punkten.
- 3'' Flügeldecken mit einer gelben Scutellarmakel, die sich aussen gewöhnlich in einen kurzen, nach hinten bald verlöschenden Längsstreifen fortsetzt. Flügeldecken unregelmässig punktirt. Gelb, der Kopf, zwei seitliche Makeln und oft auch ein medianer Punkt vor der Basis des Halsschildes, die Flügeldecken bis auf die Scutellarpartie und den Basaltheil des Seitenrandes schwarz. Auf der Unterseite die Basis des Mesosternum, ein Streifen an den Seiten des Metasternum und ein Streifen an der Innenseite der Episternen der Hinterbrust, sowie die Mitte der drei ersten Abdominalsegmente schwärzlich; das letzte Abdominalsegment mit Ausnahme einer dreieckigen Seitenpartie schwarz. Flügeldecken dicht anliegend grau behaart, an der Spitze schief nach innen abgestutzt und ausgerandet. Long. 16—18 mm. — Nord² und Mittel-Europa
pupillata Gyllh.
- Flügeldecken mit regelmässigen Längsreihen grober und tiefer Punkte. Gelb, der Kopf, die Flügeldecken bis auf die Umgebung des Schildchens und die vordere Partie des Seitenrandes, sowie das letzte Abdominalsegment schwarz. Die Mitte der Hinterbrust und zwei grosse, oft ineinander fließende Makeln auf dem zweiten und dritten Abdominalsegmente schwärzlich. Long. 12—15 mm. Syn. *Ob. melanura* Gredler. — Piemont, Tirol, Dalmatien
pedemontana Chevr.
- 3' Flügeldecken an der Basis höchstens mit einem sehr schmalen gelben Saum.

Gelb, der Kopf mit den Fühlern, zwei runde Punkte auf der Mitte der Scheibe des Halsschildes und die Flügeldecken bis auf einen schmalen Basalsaum und den Humeraltheil des Seitenrandes schwarz. Flügeldecken dicht anliegend grau behaart, mit grossen, runden, auf dem Rücken in Reihen stehenden Punkten. Long. 16—20 mm. — Europa, Sibirien

oculata Linn.

Röthlichgelb, der Kopf mit den Fühlern, sieben Punkte auf dem Halsschilde und die Flügeldecken schwarz. Letztere dicht anliegend grau behaart mit tiefen, ziemlich regelmässig vertheilten Punkten. Auf der Unterseite die Mitte der Brust und die Basis der Abdominalsegmente schwärzlich gefleckt, die Spitze des Analsegmentes schwarz. Long. 18—20 mm. — Spanien, Algier

maculicollis Lucas.

2' Kopf und Halsschild ganz schwarz oder gelbroth, oder schwarz und roth gefleckt oder der Kopf allein roth.

4" Beine gelb oder röthlichgelb.

5" Die untere Hälfte der Augen stark entwickelt, die Wangen daher sehr kurz. Schwarz, die Taster und Beine, sowie in der Regel der Basalrand und die vordere Partie des Seitenrandes der Flügeldecken (var. *limbata* Muls. = *parallela* Scop.) gelb. Kopf und Halsschild abstehend schwarz, die Flügeldecken anliegend, kaum bemerkbar grau behaart, die letzteren mit regelmässigen Längsreihen sehr grober Punkte, gegen die Spitze fein und unregelmässig punktirt. Long. 11—14·5 mm. — Nord- und Mittel-Europa

linearis Linn.

Augen nur mässig entwickelt, ihr Unterrand von der Basis der Mandibeln entfernt.

Flügeldecken unregelmässig und nur hie und da gereiht punktirt, die Punktirung mässig grob. Grauschwarz, dicht anliegend grau behaart, der Mund mit Ausnahme der schwarzen Spitze der Mandibeln, die Beine, die Seiten des vorletzten Abdominalsegmentes und das Analsegment röthlichgelb. Kopf und Halsschild abstehend weissgrau behaart, der erstere gewöhnlich mit rother Mittellinie auf dem Scheitel, bisweilen auch in grösserer Ausdehnung roth. Long. 13—19 mm. — Ungarn

euphorbiae Germ.

Flügeldecken innerhalb der wenig hervortretenden Mittellängsrippe mit drei regelmässigen Längsreihen tiefer und grober Punkte, aussen weniger regelmässig, gegen die Spitze kaum punktirt. Von der vorigen Art im Allgemeinen auch durch viel weniger gestreckte Gestalt verschieden. Schwarz, der Mund, die Beine und die zwei letzten Abdominalsegmente röthlichgelb. Der Kopf gewöhnlich roth, oft auch eine Medianmakel auf dem Halsschild oder der ganze Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand gelbroth. In den extremsten Fällen sind Kopf und Halsschild entweder ganz schwarz oder ganz röthlichgelb. Bei der typischen *Ob. erythrocephala* ist die Oberseite dicht anliegend grau behaart, so dass die Flügeldecken grauschwarz erscheinen. Bei südlichen Varietäten der-

selben ist die anliegende graue Behaarung nur dünn, so dass die tief schwarze Färbung der Flügeldecken hervortritt. Einige dieser Varietäten wurden als eigene Arten beschrieben: a) *Ob. bicolor* Reiche aus Lusitanien, bis auf die Fühler und Flügeldecken ganz gelbroth. b) *Ob. insidiosa* Muls. aus Dalmatien und Griechenland, 11—14 mm. lang, schwarz, der Mund, die Beine und die drei letzten Abdominalsegmente bis auf eine dreieckige Makel an der Basis des dritten und die Spitze des letzten Segmentes röthlichgelb. Halsschild bisweilen mit rother Medianmakel. c) *Ob. melitana* Reiche von Malta, nur 10 mm. lang, bis auf die Beine und das Analsegment ganz schwarz, von *Ob. ragusana* auch durch mehr cylindrischen Halsschild verschieden. Long. 9—14 mm. — Mittel- und Süd-Europa *erythrocephala* Fabr.

- 4' Die Beine schwarz. Schwarz, der Kopf röthlichgelb, der Halsschild gelb mit zwei erhabenen, glänzenden, schwarzen Punkten auf der Scheibe. Flügeldecken tief punktirt. Die Unterseite ganz schwarz. Long. 10 mm. — Schweiz. (Mir unbekannt) *bipunctata* Panz.

Sibirische Arten.

Von europäischen Arten finden sich in Sibirien nach Heyden's Katalog: *Ob. pupillata* Gyllh. ¹⁾ (vide p. 581), *oculata* Linn., *linearis* Linn. (vide p. 582).

Specifisch sibirische Arten:

A. Verwandte der *Ob. pupillata* Gyllh.:

Ob. depressa Gebl. Hummel Ess. IV, 1825, p. 51.

Von *Ob. pupillata* durch tiefere Punktirung, schwarze Brust, kürzeren Halsschild und an der Spitze nur abgestutzte und nicht ausgerandete Flügeldecken verschieden. Halsschild an Stelle der drei schwarzen Punkte der *Ob. pupillata* mit drei, oft durch einen schwarzen Basalsaum miteinander verbundenen kurzen Längslinien. Long. 16—17 mm. — Altai. (ex Gebler).

Ob. vittata Blessig. Hor. Soc. Ent. Ross. IX, 1873, p. 223.

Von *Ob. pupillata* und *depressa* durch einfarbig röthlichgelben Halsschild, viel größere, fast viereckige, in regelmässigen Reihen stehende Punkte auf den Flügeldecken, von *Ob. pupillata* noch durch ganz schwarze Brust verschieden. Long. 15 mm. — Südost-Sibirien, Amur. (Ex Blessig).

¹⁾ Als Synonym dieser Art wird *Ob. altaica* Gebl. von Smeinogorsk betrachtet. Doch scheint mir diese nach der Diagnose: „Valde affinis *S. depressae*, a qua differt punctura profundiore, pectore nigro, thorace paulo breviori, elytris truncatis“ von *depressa* nicht wesentlich verschieden zu sein oder auf *O. vittata* Blessig bezogen werden zu müssen, und damit wäre das Vorkommen der *Ob. pupillata* Gylh. in Sibirien in Frage gestellt.

B. Verwandte oder Varietäten des *Ob. erythrocephala* Fabr.:

In den Varietätenkreis der überaus veränderlichen *Ob. erythrocephala* scheinen zu gehören:

Ob. cincta Gebl. Bull. Mosc. 1848, II. p. 406.

„*Lutea, hirta, thorace, pectore abdominisque medio elytrisque cinereis, his profunde punctatostratis, apice rotundatis.*“ — Südwest-Sibirien (Loktewsk). Wolga.

Ob. luteicollis Gebl. Bull. Mosc. 1833, p. 303, l. c. p. 407.

„*Lineari-elongata, lutea, hirta, antennis nigris, thorace abbreviato basi apiceque, elytris depressis, punctatis, apice rotundatis, pectore abdominisque medio cinereis. Long. 5½ lin.*“ — Südwest-Sibirien (Loktewsk).

Ob. ruficeps Fisch. Cat. Col. Karel. 1843, p. 18.

„*Rufa, antennis nigris, elytris griseis, sulcatis.*“ — Songarei.

Ob. semirufa Kraatz. Deutsch. entom, Zeitschr. 1882, p. 115.

„*Rufa, antennis elytrisque nigris, his dense griseo-pubescentibus medio subcostatis, crebre fortiter subseriatim punctatis, punctis apicem versus evanescentibus. Long. 10 mm.*“ — Margelan.

Ob. morio Kraatz. ibid. 1879, p. 117.

Oberea erythrocephala longior et latior, pedibus testaceis exceptis tota nigra, griseo-pubescentibus, thorace minus crebre et subtiliter punctato, elytris densius, paulo profundius et magis regulariter quam in erythrocephala, apice multo subtilius punctatis. Long. 5 lin.“ — Amur.

Oberea mauritanica Luc. Ann. Sc. Nat. 1842, p. 188.

Kopf schwarz, grau behaart. Halsschild mit runden schwarzen Punkten, auf der Scheibe vorne gelblich, hinten bräunlich, an den Seiten, sowie das Schildchen gelb. Flügeldecken hinten mit spitzigem Aussenwinkel, schwarz, anliegend grau behaart, jede mit sieben Reihen tief eingestochener Punkte. Die Brust und das Abdomen braun, die Abdominalsegmente an den Seiten und am Hinterrande gelb. Beine gelb, die Mittel- und Hinterschenkel aussen dunkelbraun gefleckt, die Wurzel der Schienen und die Tarsen gleichfalls dunkelbraun. Long. 14·5 mm. — Algier (ex Lucas). Nach Chevrolat (Ann. Fr. 1882, p. 62) wäre diese mir unbekannte Art keine *Oberea*, sondern eine *Phytoecia*. In letzterem Falle wäre sie wegen der regelmässig punktirt gestreiften Flügeldecken zwischen *Phytoecia vittipennis* Reiche und *rubricollis* Luc. zu stellen.

Ob. marginella Bates. Ann. Nat. Hist. 1873, p. 389.

Viel kürzer als *Ob. pupillata*. Hell bräunlichgelb, abstehend behaart, der Kopf, die zwei ersten Fühlerglieder, eine die Basis nicht erreichende Seitenbinde auf den Flügeldecken und einige Makeln auf dem Meta-

sternum und den ersten Bauchsegmenten schwarz. Kopf grob punktiert. Der Halsschild kurz, glanzlos, nicht punktiert, vorn und hinten quer eingedrückt, seine Scheibe mässig gewölbt. Flügeldecken stark niedergedrückt, nach hinten allmähig verschmälert, an der Spitze breit schräg abgestutzt mit spitzigen Winkeln, oben matt seidenschimmernd, aussen punktiert gestreift, innen unregelmässig punktiert. Fühler beider Geschlechter etwas länger als der Körper, fein pubescent und bewimpert. Long. 11 bis 13 mm. — Japan, Amur.

Kraatz stellt diese Art wegen des *Phytoecien*-ähnlichen Habitus mit einigem Bedenken in die Gattung *Nupserha*. *Nupserha* hat aber wie *Saperda* einfache Klauen und deshalb scheint dieser Vorgang nicht zulässig. Nach Kraatz ist *Oberea marginella* Bates wahrscheinlich mit *Saperda japonica* Thunberg identisch. Die letztere wurde gewiss mit Unrecht auf die ostindische *Nupserha fricator* Dalm. bezogen.

Stenostola Mulsant.

Schwarz, die Flügeldecken dunkel blaugrün, sehr dünn anliegend grau behaart, die Stirn, die Seiten des Kopfes, zwei seitliche Längsbinden auf dem Halsschilde, das Schildchen und die Seiten der Brust weiss tomentiert. Das erste Fühlerglied ringsum, die folgenden, mit Ausnahme der letzten, nur auf der Innenseite langabstehend behaart. Kopf und Halsschild fein und dicht, die Flügeldecken sehr grob und dicht gedrängt punktiert. Long. 9—12 mm. Syn. *Stenostola Tiliae* Küst., *plumbea* Bon., *nigripes* Kraatz, Thoms. — Mittel-Europa. *ferrea* Schrank.

Von der vorigen Art nur durch schwarze, in Folge dichter, anliegender Behaarung grauschwarze, viel weniger grob punktierte Flügeldecken verschieden. Long. 10—13.5 mm. Syn. *Stenostola alboscuteolata* Küst. — Mittel- und Süd-Europa *nigripes* Fabr.

Eumecocera Solsky.

Hor. Soc. Ent. Ross. VII, 1871, p. 391.

Von der vorigen Gattung durch hinten nicht erweiterte Flügeldecken und nur sehr spärlich abstehend behaarte Fühler, von *Phytoecia* durch sehr dünne Fühler und Beine und durch einfache Mittelschienen verschieden. Diese Gattung wurde auf eine ostsibirische, von Motschulsky als *Saperda* beschriebene Art gegründet.

Eumec. impustulata Motsch. in Schrenck's Reise, II, 1860, p. 391.

Mit hell metallischgrünen, gelblichgrünen oder blaugrünen, schuppenähnlichen Härchen dicht bekleidet, vier breite Längsbinden auf dem Halsschilde denudiert, schwarz. Die Fühler und Beine weisslichgrau, die Schenkel gewöhnlich grün pubescent. Long. 9—12 mm. — Ost-Sibirien.

Menesia Mulsant.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme der ersten zwei Glieder braun, die Beine blassgelb, die Stirn, eine oft auf eine Basalmakel reducirte Mittelbinde

des Halsschildes, das Schildchen, eine oder zwei (var. *quadripunctata* Muls.) runde Makeln auf den Flügeldecken, die Seiten der Brust und der Hinterrand der Bauchsegmente dicht weiss tomentirt. Die vordere der beiden Makeln der Flügeldecken befindet sich ungefähr in dem zweiten Drittel derselben und ist gewöhnlich kleiner als die vor der Spitze befindliche oder fehlt vollständig (*S. bipunctata* Zoubk.). Kopf und Halsschild fein und weitläufig, die Flügeldecken sehr grob und ziemlich dicht punktirt. Long. 6—7 mm. Syn. *Saperda biguttata* W. Redt. — Südl. Mittel-Europa

bipunctata Zoubk.

Von der var. *quadripunctata* der vorigen Art nach Mulsant nur durch das Vorhandensein von zwei weiss tomentirten Makeln auf dem Scheitel und durch geringere Grösse verschieden. Long. 3·6 mm. — Süd-Frankreich (Mont de Marsan). Mir unbekannt und wahrscheinlich nur Varietät der *M. bipunctata* . . .

Perrisii Muls.

M. sulphurata Gebl.¹⁾

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme der ersten zwei Glieder braun, die Beine blassgelb, zwei convergirende Binden auf dem Scheitel, zwei Seitenbinden und eine mediane Basalmakel auf dem Halsschilde, das Schildchen, vier grosse runde, in eine Längsreihe gestellte gelbe Makeln auf den Flügeldecken, die Seiten der Brust und der Hinterrand der Bauchsegmente dicht weiss oder schwefelgelb tomentirt. Punktirung wie bei *M. bipunctata*. Long. 6 mm. — Sibirien.

Tetrops Stephens.

Polyopsia Mulsant.

Schwarz, die Fühler oft gegen die Spitze braun, die Beine entweder ganz gelb oder theilweise schwärzlich. Oberseite mit feinen, auf dem Kopfe und Halsschilde abstehenden, auf den Flügeldecken niederliegenden weisslichgelben Haaren. Halsschild hinter dem Vorderrande schwächer, vor der Basis stärker eingeschnürt, sowie der Kopf fein und sehr weitläufig punktirt, die Flügeldecken mit starken, ziemlich gedrängten Punkten. Flügeldecken bräunlichgelb, gewöhnlich mit schwarzer Spitze oder ganz schwarz (var. *nigra* Kraatz). Long. 3·5—4 mm. Syn. *Saperda ustulata* Hagenb. — Europa, Sibirien. Var. *nigra* in den Alpen *praeusta* Linn.

Sammt den Flügeldecken schwarz, die Beine blassgelb. Flügeldecken mit viel stärkerer Punktirung als bei *T. praeusta* und dadurch von deren var. *nigra* leicht zu unterscheiden. Long. 4·5—5·2 mm. — Caucasus *gilvipes* Fald.

Schwarz, die Beine gelb, die Flügeldecken bräunlichgelb, eine breite, im letzten Viertel endende Seitenbinde und eine ausgedehnte Spitzenmakel auf jeder einzelnen schwärzlichbraun oder schwarz. In der Grösse und Stärke der Punktirung mit *T. gilvipes* übereinstimmend und vielleicht nur Varietät derselben. Long. 5—5·6 mm. — Bairische Alpen, Ungarn *Starkii* Chev.

¹⁾ Diese als *Saperda* beschriebene Art wurde von Kraatz (Deutsche entom. Zeitschr. 1879, p. 94) nach dem Habitus mit Unrecht in die Gattung *Tetrops* gestellt.